BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Manesson-Mallet, Allain, 1630-1706

<<Des>> berühmten Königlichen Geographi Herrn Allain Manesson Mallets Beschreibung Des gantzen Welt-Kreises Nebst allgemeinen und besondern Land-Charten aus der alten und neuen Geographie, denen Grund- und Abrissen der vornehmsten Städte und anderer ansehnlichen Oerter ... ; In vielen Orten
Bd.: 4

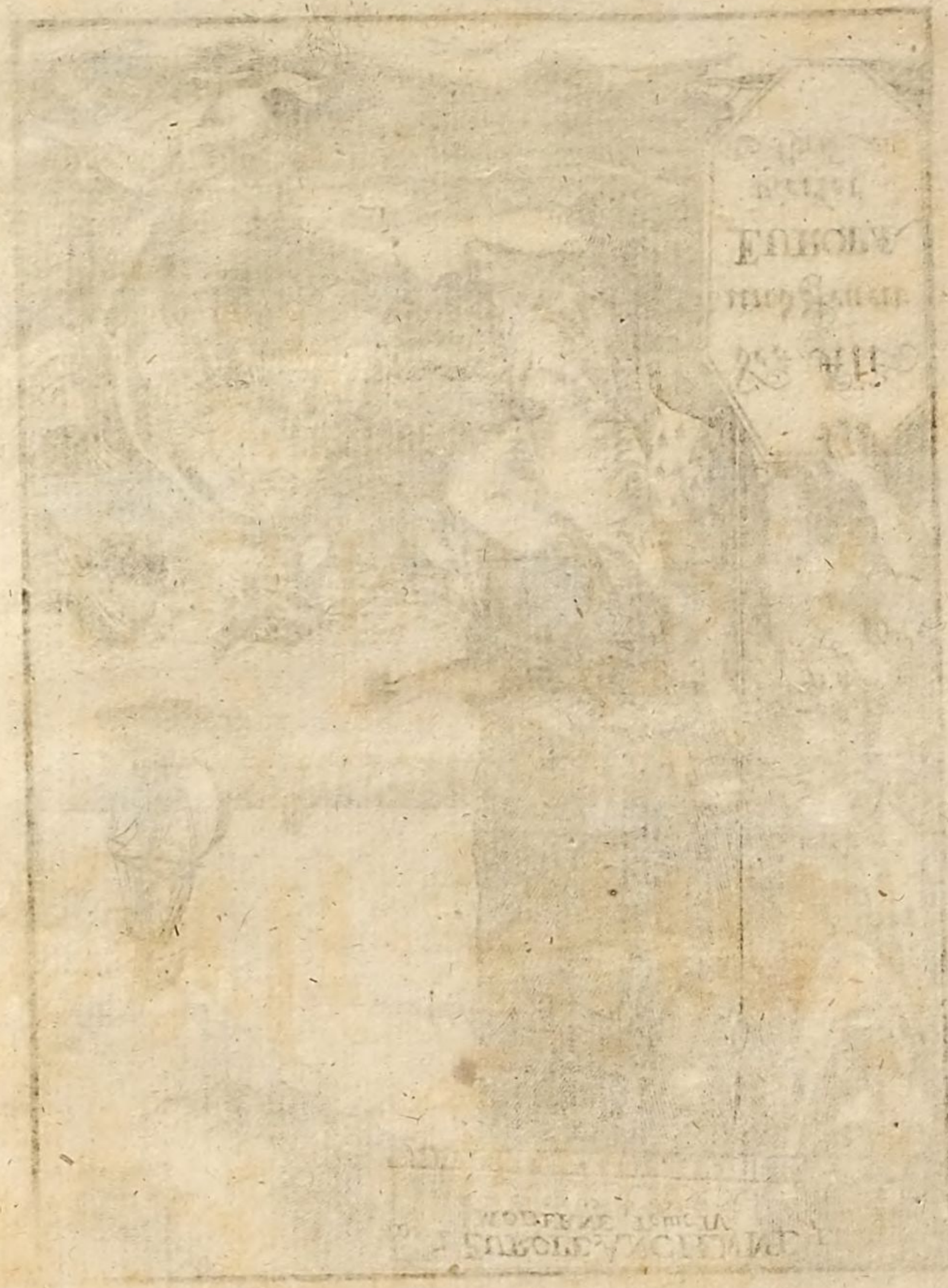
Franckfurt am Mayn 1719

Bamberg, Staatsbibliothek -- Geogr.q.17(3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11451020-3
VD18 15559726-001

Fa. IX. 4.

Geogr.
q. 17
3.

DE L'EUROPE ANCIENNE ET
MODERNE Tome IV
des Alt
und Neuen
EUROPÆ
vierter
theil



Des Herrn

ALLAIN MANESSON MALLETS

Beschreibung

Des gantzen

Welt-Kreises

Vierdter Theil/

Von dem

Alten und neuen

EUROPA,

In welchem zu sehen

Die Königreiche Norwegen, Dänemarck, Schweden, Rußland/ die kleine Tartarey/ Pohlen/ Ungarn/ Griechenland/ die Europäische Türckey und Insuln auf dem Archipelago, Italien/ Corsica, Sardinien, Sicilien/ Spanien und Portugall;

Nebst allgemeinen und besondern Land-Charten aus der alten und neuen Geographie, denen Grund- und Abrissen der vornehmsten Städte und anderer ansehnlichen Oerter/ auch denen Bildnissen/ Tituln und Wappen der Könige und Potentaten/ Sitten/ Religionen/ Regierungs-Formen/ und unterschiedene Kleidungs-Arten jeder Nation dieser Europäischen Länder.

An vielen Orten mit neuen und nützlichen Anmerckungen vermehret.

Franckfurt am Mayn/

Verlegts Johann Adam Jung.

MDCCXIX.

EUROPA

Staats-
Bibliothek
Bamberg

Vorrede.

Wohlgesinneter Leser!

DEr hast Du nun auch den Vierdten Theil von des Herrn ALLAIN MANESSON MALLETS vermehrten Beschreibung des gantzen Welt-Kreyses, worinnen insonderheit Norwegen/ Dänemarck, Schweden/ Rußland/ der Kosacken Land/ die kleine Tartarey/ Pohlen/ Ungarn/ Griechenland/ die Europäische Türckey/ die Insuln auf dem Archipelago/ Italien/ Corsica/ Sardinien/ Sicilien/ Spanien und Portugall/ in beliebter Kürtze beschrieben werden.

Da nun in diesen Ländern die Historie biß auf itzige Zeit beyläuffig continuiret worden; so wirst Du ohne meinen Vorbericht leicht urtheilen können/ daß in dieser neuen Edition vieles geändert und eingerücket werden müssen. Ein jedes Capitel hat einige neue Anmerckungen, welche so wohl nöthig als nützlich sind/ bekommen/ und wird man an keinem Orte etwas überflüßiges finden

Was die Ordnung anbelanget, so ist zwar der Herr Mallet von der gewöhnlichen Vorstellung der neuen Erdbeschreiber abgewichen, wodurch aber der Haupt-Sache nichts abgehet. Die neuen Geographi sagen, daß Europa einer sitzenden Jungfrau ähnlich sey, welche die vornehmsten Länder dieses herrlichen Welt-Theiles in dieser Ordnung vorbildete. Portugall wäre die Fontange; Spanien der Kopff,

die Balearischen und Pityusischen Insuln die Ohrgehänge; die Pyrenäische Gebürge der Halß; die Brust Franckreich; Groß-Britannien der lincke Arm, unter welchem die sämmtliche Niederlande; Italien der rechte Arm/ darunter die Republique Schweitz; Teutschland, Böhmen / Schlesien / Mähren, Pohlen und Ungarn, der Bauch, Dänemarck / Norwegen und Schweden die Knie; Rußland der Rock biß auf die Füsse; die Europäische Türckey und Griechenland die Füsse selbsten; wie solches aus denen Geographien auf unterschiedene Art zu ersehen seyn wird.

Diese neue Vorstellung hat der Herr Mallet zwar nicht beliebet, sondern hat den Anfang seiner Beschreibung der Europäischen Länder gegen Norden mit dem alten Königreiche Norwegen gemachet, von welchem er hernach gegen Morgen, Mittag und Abend fortgefahren ist, doch wird deswegen keines Landes vergessen.

Seine Methode wird dem Leser so wohl auf denen Tituln/ als in denen Registern angewiesen, und auch in seinem besondern Berichte, welcher bey dem ersten Theile befindlich ist, umständlich erzählet.

Den ruhmwürdigen Fleiß des Auctoris haben viele Gelehrte in dieser **Beschreibung des gantzen Welt-Kreyses** erkennet, dabey aber oft beklaget, daß die Europäische Reiche, mehrentheils gar zu kurtz entworffen worden. Dieser Fehler ist nun in dieser neuen Ausfertigung durch viele Augmenta mit grosser Mühe solchergestalt ersetzet/ daß hoffentlich niemand weiter sich über allzugenerale Beschreibungen der Länder zu beschweren Ursach haben soll, wenn er anders mit einer blossen geographischen Nachricht will vergnüget seyn. Ich habe mich aus allen Kräfften bemühet, alles, was hierzu höchst nöthig zu seyn scheinet, aus glaubwürdigen Auctoribus beyzutragen, daher ich mich wider meinen und des Herrn Verlegers Willen länger aufgehalten, als ich Anfangs gemeynet gewesen. Solten ja aus Menschlicher Schwachheit einige Fehler hinterblieben seyn, wie denn in dieser vergänglichen Welt nichts beständiges und vollkommenes zu hoffen, so wird Deine Gewogenheit, Geehrter und Wohlgesinneter Leser! solche füglich zu verbessern wissen. Ich bleibe unterdessen zu allen angenehmen Diensten stets willig, und wünsche, daß Du wohl leben mögest!

I. N. I.

I. N. J.

Des Herrn

ALLAIN MANESSON MALLETS

Beschreibung

Des

Gantzen Erd-Kreises

Sechstes Buch/

Von dem alten und jetzigen

EUROPA.

Das Erste Capitel.

Von dem alten und neuen Europa insgemein.

§. 1.

Vorbericht des Auctoris von seiner Geographischen Ordnung und dem Nahmen Europæ.

1.

OBwohl unsere Geographische Ordnung/ welche wir auff dem Haupt-Titul-Blatt dieses Werckes in acht genommen haben/ dem Europæ allererst die dritte Stelle von denen Theilen unsers festen Landes gegeben und zugeeignet; so ist dennoch derselbe ohne einiges Bedencken/ sowohl wegen der Christlichen Religion, und allerberühmtesten Monarchien des gantzen

Erd-Bodens/ welche itzo darinne floriren / als auch wegen der sonderbaren Geschicklichkeit/ ruhmwürdigsten Tapfferkeit/ Reichthums / Klugheit und Menge seiner Völcker/ ꝛc. der aller vortrefflichste und herrlichste unter allen/ zumahl da die Europäische Nationen heutiges Tages einen grossen Theil von Asia/ Africa, und America beherrschen.

2. Der Nahme EUROPA, soll/ nach allgemeiner Meynung/ von der Europa/ des Königes Agenoris in Phœnicien Tochter/ herkommen. Diese Europa war ihrer ausbündigen Schönheit wegen/ die eintzige Ursache des Jupiters Königes in Creta oder Candia/ Liebes-Flammen/ daher er selbige rauben lassen/ und mit sich auff dem Schiffe Tauro nach Creta geführet hat. Samuel Bochartus, einer der gelehrtesten Männer in Franckreich/ leitet das Wort Europa von zweyen Griechischen Wörtern Chur-Appa, her/ welches so viel als ein weisses Gesichte bedeutet / und daher sind mit ihm einige auff die Gedancken kommen/ daß Europa deswegen seinen Nahmen erhalten / weil dessen Inwohner weisser an der Haut als die Africaner sind. Andere meynen Europa habe den Nahmen von dem andern Könige der Sycionier/ Europo/ des Ægialei Sohne bekommen. Dieser hat von dem Jahr 1913. nach Erschaffung der Welt biß 1958. regieret.

Bochartus in Phaleg. p. 337. & Canaan pag. 456.

§. 2.

Von dem alten Europa insgemein.

I.

Britii Geograp. Part. II. L. 1. p. 155. & 164. T. I. Cartes de Blaeu. Figur. I.

DIe Schied-Gräntzen des alten Europæ waren gegen Mitternacht das mitternächtige grosse Welt-Meer/ Lat. Mare Hyperboreum oder Septentrionale; Gegen Mittag/ das mittelländische Meer/ Lat. Mare internum oder Mediterraneum; Gegen Morgen Asien/ das Euxinische oder schwartze Meer/ und der Archipelagus oder das Ægæische Meer; gegen Abend das Atlantische grosse Meer/ welches auch das Hesperische genennet wird/ und durch die Meer-Enge von Gibraltar/ Lat. Fretum Herculeum benahmet/ mit dem mittelländischen Meer zusammen hänget.

II. Seine merckwürdigste Berge sind/ das Gebürge Sevo, die Alpen/ der Apenninus, die Pyrenæi &c. Deren heute zu Tage gebräuchliche Nahmen wir eben sowohl unter die Gräntz-Beschreibung des neuen Europæ, als auch der Flüsse / welche wir Numer. III. benahmen wollen/ anmercken und entwerffen werden.

III. Die ansehnlichsten Flüsse des alten Europæ sind/ der Vagus, Rha, Tanais, Boristhenes, Ister oder Danubius, Padus, Tiberis, Iberus, Boetis, Anas, Tagus, Durius, Tamesis, Albis, Vistula, Rhenus, Rhodanus, Parumna, Ligeris, Sequana &c.

IV.

Figura I.

das alte Europa

Fig: II.

das neue Europa

IV. Die vornehmsten Länder des alten Europæ waren folgende:

1.) Scandia oder Scandinavia, welches vorzeiten begriffen Lapland / Norwegen / Schweden / Bothnien / Gothland / Finnland / Grönland / Island / und die Orcadische Insuln.

2.) Sarmatia Europæa, oder das Europäische Sarmatien / worinne das kleinere Scythien / das Land der Roxolaner, Hamaxobier und Alaner, wo itzo Pohlen / Rußland und die kleine Tartarey sind / gelegen.

3.) Illyricum oder Illyrien.

4.) Græcia, Griechenland.

5.) Italia / Welschland / dabey die Insuln Corsica, Sardinia, Sicilia.

6.) Hispania / Spanien / dabey die Insulæ Baleares und Pityusæ.

7.) Insulæ Britannicæ, die Britannische Insuln.

8.) Germania Teutschland.

9.) Gallia Franckreich.

10.) Um Griechenland liegen die Insul Creta / die Insuln des Jonischen / auch ein guter Theil des Egäischen Meeres.

§. 3.

Von dem neuen Europa insgemein.

I.

Die Gräntzen des heutigen Europæ sind gegen Mitternacht die Nord-See / oder das Eiß-Meer; gegen Mittag das mittelländische Meer / und die Meer-Enge von Gibraltar; gegen Morgen Asia / das schwartze Meer und der Archipelagus bey Griechenland / oder das Egäische Meer; gegen Abend die West-See / und ein Theil des mitternächtigen Welt-Meeres. *Figur. II.*

II. Die merwürdigste Berge sind Cars Fiell &c. Crapack / die Alpen / das Apenninisch-Gebürge / das Pyrenäische Gebürge / die Schweitzer-Gebürge / der Thüringer-Wald / das Hartz Gebürge ꝛc.

III. Seine ansehnlichste Flüsse sind (I.) in Rußland / der Wolga / welcher in das Caspische Meer fliesset; der Oby, welcher in das Eiß-Meer fliesset; der Don oder Tanais; die Dvvina, welcher in die Ost-See fliesset. (II.) In Pohlen der Dniester oder Niester / der Nieper / welche in das schwartze Meer gehen / die Weixel und Duna. (III.) In Teutschland: die Donau / der Rhein der Mayn / die Weser / die Elbe / und die Oder. (IV.) In Italien / der Po / die Etsch / der Arno / die Tyber. (V.) In denen Niederlanden: die Maas / Schelde / Mosel. (VI.) In Engelland die Thems. (VII.) In Franckreich; die Loire, die Garonne, die Saine, die Rhone. (VIII.) In Spanien und Portugall / der Tajo, Douro, Guadiana, Ebro, Guadalquivir.

IV.

IV. Die vornehmsten Länder in Europa sind von Mitternacht angerechnet:

Die Nordische Königreiche/ oder Cronen/ unter welchen begriffen werden/ das Königreich Norwegen/ Dännemarck und Schweden. Rußland oder die Moscau. Die kleine Tartarey/ und der Cosacken-Land. Das Königreich oder die Republic Pohlen/ mit Litthauen/ Churland und Polnisch-Preussen. Das Königreich oder Brandenburgische Preussen.

Die Türckey in Europa/ darzu voritzo Romania/ Bulgarien/ Bessarabia/ Servien/ und gantz Griechenland gehören. Die Moldau und Wallachey sind zwey Fürstenthümer/ welche ihre eigene Hospodars oder Fürsten haben/ welche dem Türckischen Käyser jährlich Tribut geben müssen.

Das Königreich Ungarn/ mit Siebenbürgen/ Sclavonien/ Bosnien und Dalmatien.

Italien oder Welschland/ mit denen Insuln Sicilien/ Sardinien und Corsica.

Das Königreich Spanien.

Das Königreich Portugall.

Groß-Britannien/ oder Engelland/ Schottland/ Irrland.

Teutschland/ mit Böhmen/ Schlesien und Mähren.

Die Republique Schweitz.

Das Königreich Franckreich.

Das Hertzogthum Savoyen/ welches der Herr Maller zwar besonders bemercket/ wir aber itzo zu Italien gefüget haben.

Die Niederlande/ welche heute zu Tage in die Oesterreichische oder Käyserliche/ und vereinigte Provintzien eingetheilet werden.

Das Andere Capitel.

Von dem Königreiche Norwegen.

§. 1.

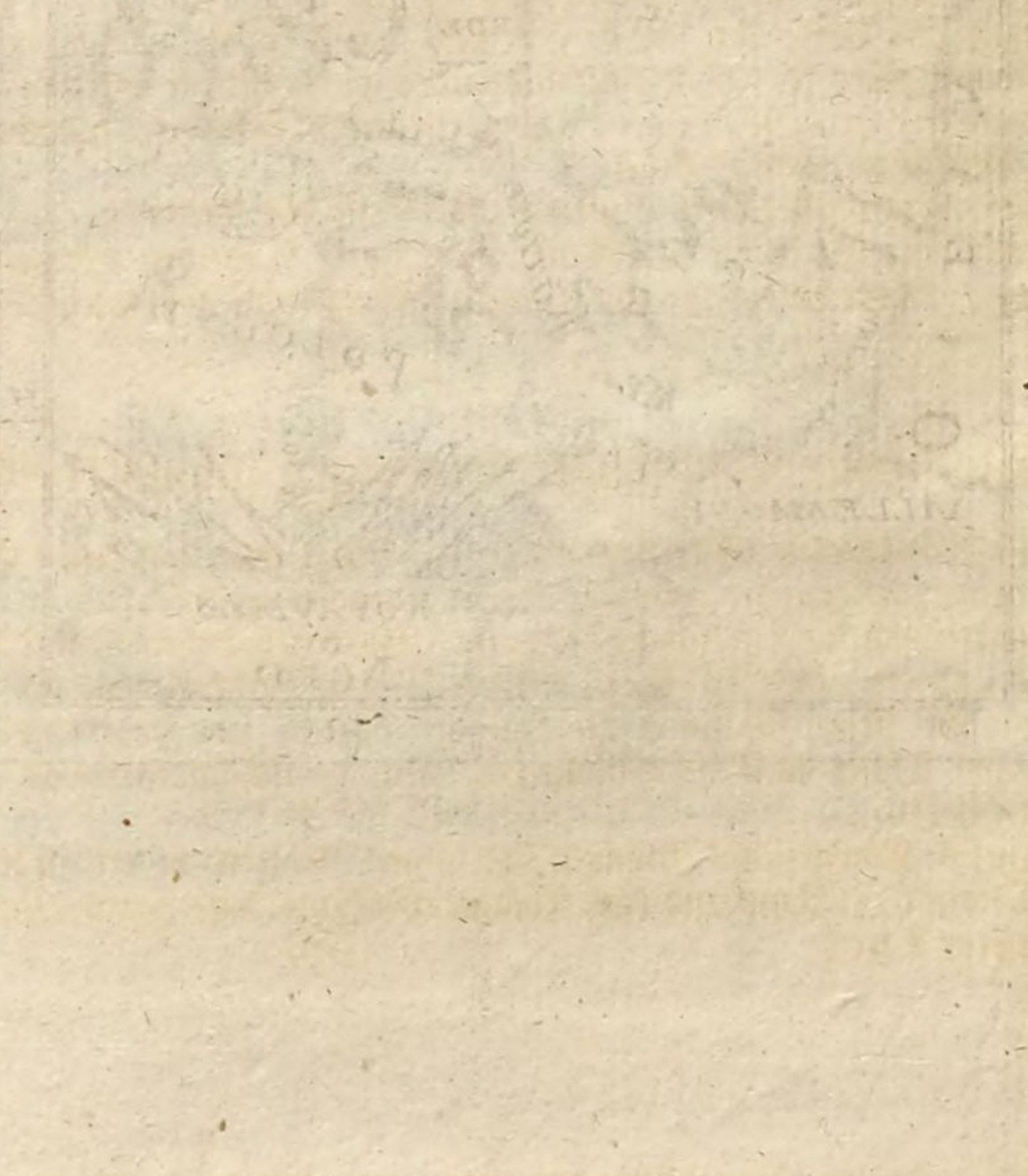
Allgemeine Abtheilung der Nordischen Königreiche.

Brietii Geograp. Part. I. l. 1. c. 3. T. 2. lib. 3. c. 1. Fig. III.

UNter die Nordischen Königreiche ziehen wir den meisten Theil der Landschafften/ welche etliche Erd-Beschreiber Scandia oder Scandinavia genennet/ und die denen Alten unter dem Nahmen Scandia oder Baltia, wie wir solches in der Beschreibung des alten Teutschlandes angemercket/ sind bekannt gewesen.

Man

die Nordischen Königreiche. Fig. III.



Man hält dafür/ daß der Nahme Scandia von denen Völckern Scandiis, welche in der Provintz wohneten/ welche wir heute zu Tage Schonen nennen/ herkommen sey. Sie lieget gegen Morgen/ und hat den Sund gegen Abend. *Davity Tom. III. p. 676. de Europa.*

Die grössesten Länder welche in SCANDINAVIA eingeschlossen/ sind die zwey Königreiche Norwegen und Schweden.

Das Königreich Norwegen gehöret dem Könige in Dännemarck.

Das Königreich Dännemarck bestehet in einer Halb-Insul/ nemlich Jütland/ und vielen andern benachbarten Insuln von Scandinavia, nemlich Seeland/ Fünen/ Laland/ Falster/ Moene/ Langenland/ Amack/ Soltholm/ Bornholm/ und andere mehr.

Diese drey Königreiche Norwegen/ Dännemarck und Schweden/ sind eben diejenigen von welchen wir unter dem Titul der dreyen Nordischen Königreichen nacheinander etwas mehres reden und handeln werden.

Ihre Schied-Gräntzen sind gegen Mitternacht die Nord-See; gegen Morgen Rußland/ gegen Mittag Pohlen/ das Baltische und Teutsche Meer/ und gegen Abend ein Theil von dem mitternächtigen Welt-Meer oder der Nord-See.

Die vornehmste Berge sind diejenige/ welche die Alten Sevo, so zwischen Norwegen und Schweden liegen/ geheissen. Des Landes Einwohner geben den Nahmen Kars-Fiel ohne Unterscheid den allergrössesten Bergen/ obwohl ein und anderer Erd-Beschreiber dieselbige insgemein Dorfrins oder das Schwedische Gebürge zu nennen pfleget.

Der allergrösseste Meer-Busen ist das Baltische Meer.

Was ihre Ströhme und Flüsse anbelanget/ so werden wir derselbigen gedencken/ indem wir von einem jeden Königreiche absonderlich handeln werden.

§. 2.

Von dem Königreiche Norwegen insonderheit.

DAs **Königreich Norwegen** Lat. Norvegia, wird von denen Einwohnern Norrige, oder verkürtzet Norge genennet/ welches so viel als eine mitternächtige Landschafft bedeutet. Die Alten haben dahin das Land Nerigon und die Völcker Gittones gesetzet. Diese Völcker haben sich hernach Nortmannen/ Nord-Männer/ Nordmender/ Norske und Norbagger geheissen/ wie wir solches in Beschreibung des alten Teutschlandes etwas genauer betrachtet haben. *Brietii Geograp. Part. I. l. 3. c. 8. T. I. Davity de l'Europe, T. III. p. 757*

Dieses Königreiches Gräntzen sind gegen Mitternacht die Nord-See; gegen Morgen Rußland und das Königreich Schweden/ gegen Mittag der Ein-

Einfluß des Baltischen Meeres / insgemein Cattegat oder Katzenloch genannt / und gegen Abend die Nord-See / welches ein Stück des grossen mitternächtigen Welt-Meeres ist.

Die sonderbarsten Berge sind diejenigen / welche die Alten Sevo genennet / und welche die Erd-Beschreiber die Schwedische Berge heissen. Die Einwohner geben ihnen unterschiedliche Nahmen / als Neckars-Fiell / Doffre-Fiell, Fille-Fiell &c.

Sein **vornehmster Fluß** ist der Teno, welcher gegen Morgen bey dem Nordischen Gebürge in das Meer fliesset.

Aus diesem Lande sind im neunden Seculo nach Christi Geburt die so genannte Normänner nach Engelland und Franckreich gezogen / in welchem letztern Reiche noch eine gewisse Provintz von ihnen die Normandie heisset.

Die **Länge** dieses Landes ist ohngefehr 230. Teutsche Meilen / die **Breite** aber / welche sehr ungleich ist / am breitesten Theile 50. Teutsche Meilen.

Norwegen hat vor uralten Zeiten eigene Könige gehabt. Der erste soll Norus geheissen haben. Hernach theileten sich die vornehmsten Herrn in viele kleine Staaten / welche Haraldus I. Harfugus im Jahr Christi 868. alle unter seine Bothmässigkeit gebracht / und daher vor den ersten König in Norwegen gehalten wird / welcher das gantze Land allein besessen. Von ihm an / hat Norwegen 33. Könige biß zu der Zeit gehabt / da es mit Dännemarck vereiniget worden. Diese waren:

Snorro Storla in Chron. Reg. Norvvegor. Petrus Claudius in vera Descript. Norvveg.

1. Haraldus I. von A. C. 868. biß 929. zu seiner Zeit haben die Normänner die Insul Ißland / die Orcadische Insuln / und die Insul Schotland oder Hetland besetzet. Ihm folget sein Sohn /

2. Ericus I. von A. C. 929. biß 936.

3. Haquinus oder Haco I. von A. C. 936. biß 961. des vorigen Bruder.

4. Haraldus II. Grafeldus, von A. C. 961. biß 976. war auch König in Dännemarck.

5. Haquinus oder Haco II. von A. C. 976. biß 996.

6. Olaus I. von A. C. 906. biß 1000. der erste Christliche König in Norwegen / welcher A. C. 993. getaufft worden. Er führete mit dem Dänischen Könige Sueno, oder Suen-Otto Krieg / und ward von ihm gefangen / und auff dessen Befehl in das Meer geworffen.

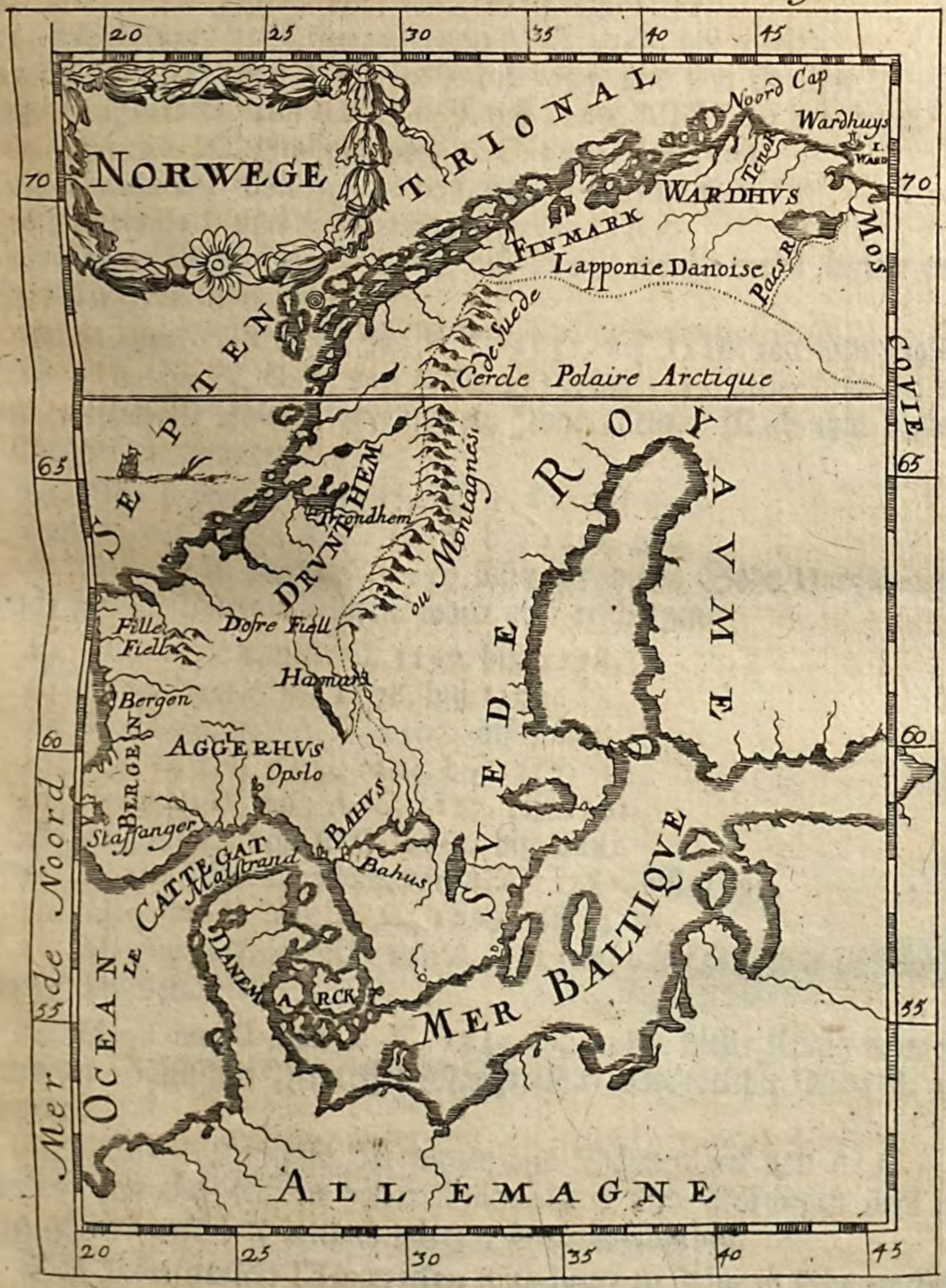
7. Sueno I. Fiurcatæ Barbæ, von A. C. 1000. biß 1015. war auch König in Dännemarck.

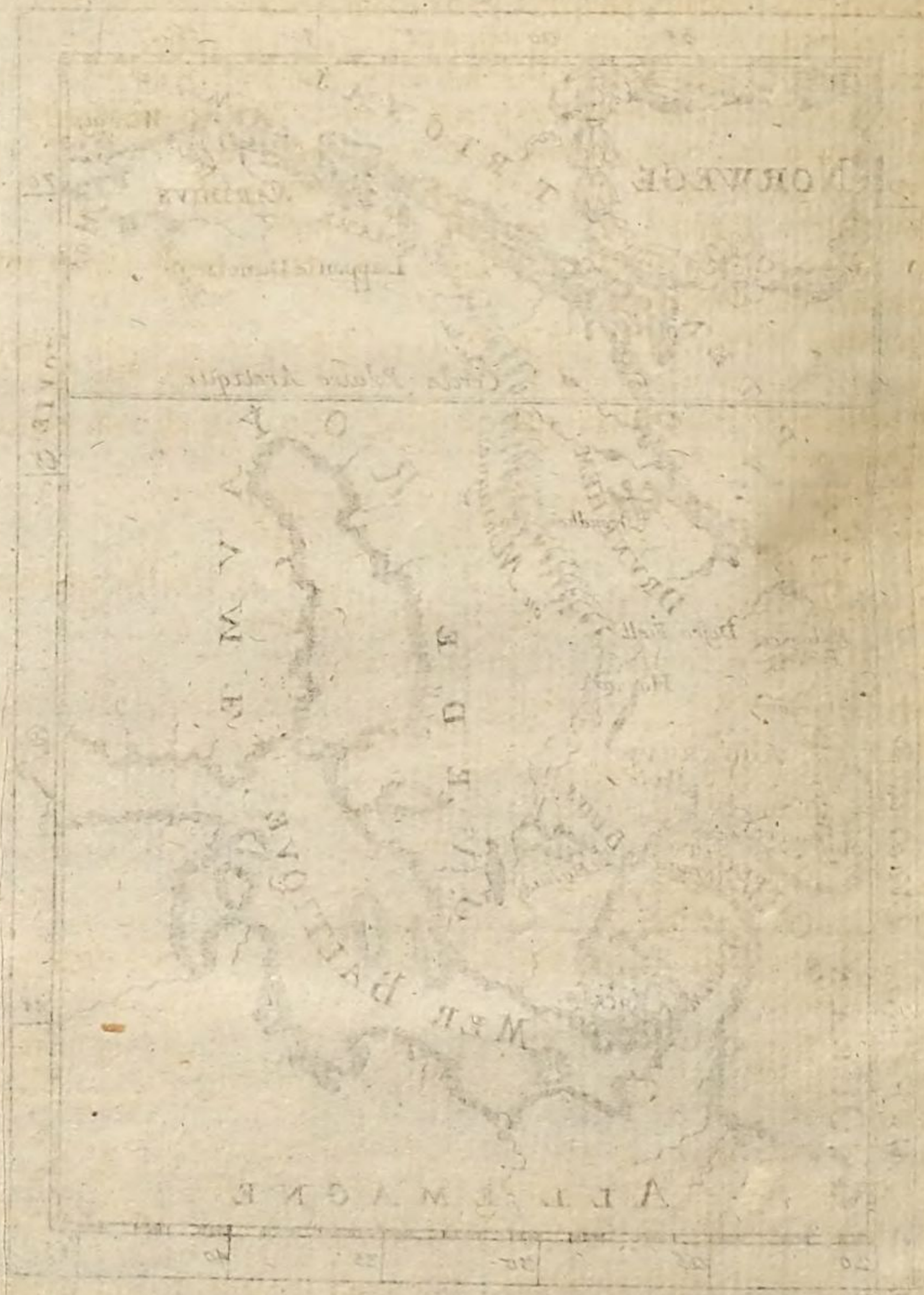
8. Olaus II. von A. C. 1015. biß 1030. wird Crassus und Sanctus zu benahmet. Der König in Dännemarck Canutus M. führete mit diesem Könige einen blutigen Krieg / darinne Olaus von seinen eigenen Leuten getödtet wurde. Das Reich gab Canutus M. seinem Sohne Suenoni.

9. Sueno

Nordwegen.

Fig: IIII.





9. Sueno II. von A. C. 1031. biß 1034.
10. Magnus I. Bonus, von A. C. 1034. biß 1048.
11. Haraldus III. Harderaade, von A. C. 1048. biß 1067.
12. Olaus III. von A. C. 1067. biß 1097. und sein Bruder.
13. Magnus II. von A. C. 1067. biß 1069. KTRE zu benahmet.
14. Magnus III. Nudipes, von A. C. 1093. biß 1103.
15. Sivardus I. von A. C. 1103. biß 1131. mit ihm.
16. Oistenus I. von A. C. 1103. biß 1123. und
17. Olaus IV. von A. C. 1103. biß 1117. welche beyde letztere endlich gedachter Sivardus überlebete.
18. Magnus IV. Cœcus, von A. C. 1131. biß 1136. mit ihm zugleich/
19. Haraldus IV. Gille, von A. C. 1132. biß 1137. dieser liesse jenem die Augen ausstechen/ regierete aber nur ein Jahr allein. Nach ihm regiereten seine Söhne miteinander.
20. Ingo I. von A. C. 1137. biß 1162. mit ihm/
21. Ostenus II. von A. C. 1137. biß 1157. und
22. Sivardus II. von A. C. 1157. biß 1155. dieses Sohn Harquinus wolte hernach seinem Vatter succediren/ ward aber erschlagen.
23. Magnus V. von A. C. 1167. biß 1178.
24 Suerus, von A. C. 1178. biß 1202.
25. Haquinus, von A. C. 1202. biß 1204.
26. Ingo II. von A. C. 1204. biß 1217.
27. Haquinus IV. von A. C. 1217. biß 1262.
28. Magnus VI. von A. C. 1262. biß 1281.
29. Ericus II. Præstehadere, von A. C. 1281. biß 1299.
30. Haquinus V. von A. C. 1299. biß 1319.
31. Magnus VII. Smeeck, von A. C. 1319. biß 1344. war zugleich König in Schweden.
32. Haquinus VI. von A. C. 1344. biß 1380. dieser König vermählete sich mit der Dänischen Princessin Margaretha/ von welcher Olaus V. gezeuget worden.
33. Olaus V. König in Norwegen und Dännemarck von A. C. 1380. biß 1387. von der Zeit an haben Dännemarck und Norwegen stets einen König gehabt/ und sind hernach jederzeit vereiniget blieben.

Das Königreich Norwegen wird heute zu Tage in sechs unterschiedene Provintzen eingetheilet/ als Wardhauß/ Druntheim/ Stavangar/ Agerhauß/ Bergenhuß/ und Bahuß/ davon fünff dem Könige in Dännemarck, die letztere aber dem Könige von Schweden gehören.

I.) Die Landschafft Wardhauß oder Wardhuß / die heutiges Tages unter dem Nahmen des Dänischen oder Norwegischen Lapplandes bekannt / hat folgende notable Oerter: 1. Wardhuß / oder Wardhuys, eine kleine Stadt gegen Morgen / des Nordischen Vorgebürges / auf der Insul Ward gelegen. Sie ist mit keinen Mauren umgeben. Das feste Schloß dabey dienet zur Residentz des Dänischen Commendantens und zur Bewohnung der Soldaten. 2. Das Nord-Cap, Lat. Promontorium Septentrionale, ist das berühmte Nordische Vorgebürge / und der äuserste Ort Europæ gegen Norden. In dieser Landschafft ist begriffen das Land Finn-Marck / welches vor Zeiten der Cron Schweden zuständig gewesen. Die Einwohner der Gegend haben fast ein gantzes halbes Jahr Winter / und auch so lange einen Sommer. Dieses Land wird lateinisch Præfectura Wardhusia genannt.

II.) Die Provintz Druntheim / oder Drunthem / Trunten / Trontheim / auch Drontheim / Lat. Præfectura Nidrosiana, oder Diœcesis Tronthemensis, hat diese Merckwürdigkeiten: 1. Drontheim / Lat. Nidrosia, oder Tronthemium, die Haupt-Stadt des Landes. Als das Königreich noch seine absonderliche Könige hatte / pflegten dieselbige allezeit in dieser Stadt Hoff zu halten. Hier ist ein Sitz eines Evangelisch-Lutherischen Ertz-Bischoffs. Die Dom-Kirch darinne / war von denen gröst sten und weitläufftigsten eine / welche in der gantzen Christenheit zu finden gewesen. Sie ist dem heiligen Olawer gewidmet. Heute zu Tage ist nichts mehr als der dritte Theil dieses grossen Gebäudes übrig geblieben. An dem Hafen dieser Stadt kan man von aussen her bequemlich und sicher anländen / sintemahl wegen vieler Felsen und kleinen Sand-Bäncken / welche seine Einfurth schwer machen und verhindern / sich allein die kleinen Nachen hinnein zu wagen pflegen. 2. Maelstrohm / ist der beruffene Meer-Strudel auf dem Meer über Drontheim / der in seinem Umfang über 12. Meilen hat / und alle Schiffe / so ihm zunahe kommen / an sich ziehet und verschlinget. Anno 1708. im Augusto, hat Drontheim grossen Schaden durch eine Feuers-Brunst erlitten.

III.) Die Provintz Stavanger / Lat. Præfectura Stavangriensis, liegt unter Bergenhuß am Meer. Darinne ist * Stavanger / Lat. Stavangria, Christian-Sand ein Städtgen und Hafen.

IV.) Die Landschafft Aggerhuß oder Ackerhauß / Lat. Præfectura oder Diœcesis Agerhusia, ist die fruchtbareste Landschafft in Norwegen. Anno 1716. hat der König in Schweden dieses Land hart mitgenommen / als er einen Einfall in Norwegen gethan / und diese Gegend und die benachbarte Gegenden in Contribution setzte. Die vornehmste Oerter hierinne sind:

(1) Ag-

(1) **Aggerhus** / Lat. Aggerhusia, ein festes Schloß auf einem Felsen gelegen/ welches Anno 1716. von dem Könige in Schweden vergeblich angegriffen wurde.

(2) Christiania, sonst Opslo, Anslo, Asloye, oder Ansloye genannt / eine Stadt und Bischöfflicher Sitz / mit welchem man denjenigen der Stadt **Hammar** oder **Hammer** vereinbaret / und sind beyde Suffraganten von **Dronvheim**. Die Stadt Anslo oder Christiania ist zwar klein / aber darneben wegen der guten Lufft/ welche daselbst weit lieblicher / als an keinem Orte Norwegens / sehr Volckreich; weswegen auch der meiste Theil der Vice-Königen ihre Hoffstadt darinnen halten. Sie ist mit einem niedrigen Wall befestiget. Zur Zeit des Königes Christiani IV. brannte sie mehrentheils ab / und ward von diesem Könige wieder angebauet / und Christiania benahmet. Anno 1716. ward sie von dem Könige von Schweden erobert / welcher von dem 18. Martii an daselbst sein Haupt-Quartier hatte / und bey seinem Abmarsch die Stadt in den Brand stecken liesse. Anno 1646. wurden der Gegend Gold-Bergwercke entdecket / welche aber bald erschöpffet worden / und ungebauet liegen.

(3) **Schon** oder **Schin** / ein Städtgen / wo die Silber- und Kupffer-Bergwercke sind / welche die Schweden Anno 1716. zu ruiniren getrachtet.

(4) **Basmo** / ein Paß / wo die Dänen Anno 1716. den 8. Martii nach einem hartnäckichten Gefechte von denen Schweden geschlagen worden.

(5) **Moß** / ein Städtgen an der See / wo die Schweden Anno 1716. den 27. Aprilis in einer unglücklichen Action viel Volck sitzen lassen.

(6) **Saltzberg** oder **Saltzburg** / ein Städtgen an dem Flusse **Dromm** / 14. Meilen von Christiania.

(7) **Brakernes** oder **Bragernes** / eine kleine Stadt.

(8) **Friedrichstadt** / eine feste Stadt am Flusse Glumen, ist erst im vorigen Seculo angebauet worden.

(9) **Friedrichshall** / Lat. Fridericia, eine feste Stadt mit einem festen Schlosse / welches auf einem hohen Felsen lieget. Die Stadt ward An. 1716. von dem Könige in Schweden zwar mit grossem Verlust der Seinigen erobert/ aber von denen Dänen in den Brand gestecket / und von dem Schlosse dergestalt beschossen / daß sich die Schweden mit Einbusse des General Delwigs daraus retiriren musten. Das Schloß ward hernach vergeblich bloquiret.

(10) Suinesund ist ein schmales Meer zwischen denen Provintzen Bahus und Aggerhus, darüber die Schweden eine lange Brücke erbauet hatten / über welche sie Anno 1716. den Einfall in Norwegen gethan.

V.) Die **Landschafft Bergen** / oder **Bergenhuß** / Lat. Præfectura Bergensis, lieget an der Nord-See / und hat diese Oerter: (1) **Bergen** / lat. Berga, die Haupt Stadt des gantzen Königreichs Norwegen / wird von denen Einwohnern Bärnen / von den Frantzösischen Boots-Knechten Bergue genannt. Anno

1702. den 19. Maji ist dieser Ort mehrentheils abgebrannt. Es giengen viel Menschen / 4. Kirchen / das Lübeckische und Holländische Contoir zu Grunde. Vor dem Brande haben sich alle Mäuse aus der Stadt verlohren. Mehr Nachricht folget hernach in dem III. §. (2) **Walders** / ein schlechter Ort.

VI) **Die Provintz Bahuys** / oder **Bahus** / Lat. Præfectura Bahusia, ist Anno 1658. von dem Könige Friderico III. in Dänemarck / an den König Carolum Gustavum in Schweden in dem Rothschildischen Frieden / und An. 1660. nochmahls durch den Frieden zu Coppenhagen abgetreten worden. Die vornehmsten Oerter darinne sind: (1) **Bahus** / Lat. Bahusium, ein festes / an dem Trollhetta Fluß / ohnweit Gottenburg / auf einem hohen Felsen gelegenes / und von dem Könige Haquino in Dänemarck A. C. 1309. erbauetes Schloß / welches Anno 16[illegible]8. von dem Dänischen Könige Christiano V. vergeblich belagert worden. Die Schweden haben es seit An. 16[illegible]8. besessen. (2.) **Marstrand** oder **Malstrand** / eine kleine Stadt und festes Schloß an der Ost-See / auff einer fesichten Insul / ohnweit der Vestung Bahus. Sie ward Anno 1677. von denen Dänen / sammt der Vestung Carlstein erobert / und An. 1679 durch den zu Fontainebleau aufgerichteten Vertrag denen Schweden wieder eingeräumet. (3) **Kongel** / eine kleine Stadt. (4) **Odwalla** / ein festes Städtgen / das Anno 1678. von denen Dänen erobert / hernach aber restituiret worden ist. (5) **Ströhmstädt** ein Städtgen und Hafen / wo Anno 1717. die Dänen mit denen Schweden eine hitzige Action gehabt / worinnen die Erstere viel Volck verlohren den 9. Julii. * Die zu Norwegen gehörige Insuln Jßland und Grönland sind im ersten / die Insuln Schetland und Ferro im V. Theile dieser Welt-Beschreibung bemercket.

§. 3.

Von der Stadt Bergen / der Haupt-Stadt in Norwegen.

Figur. V.

Plinius Pomponius Mela Ianſonii Theatrum Civit.

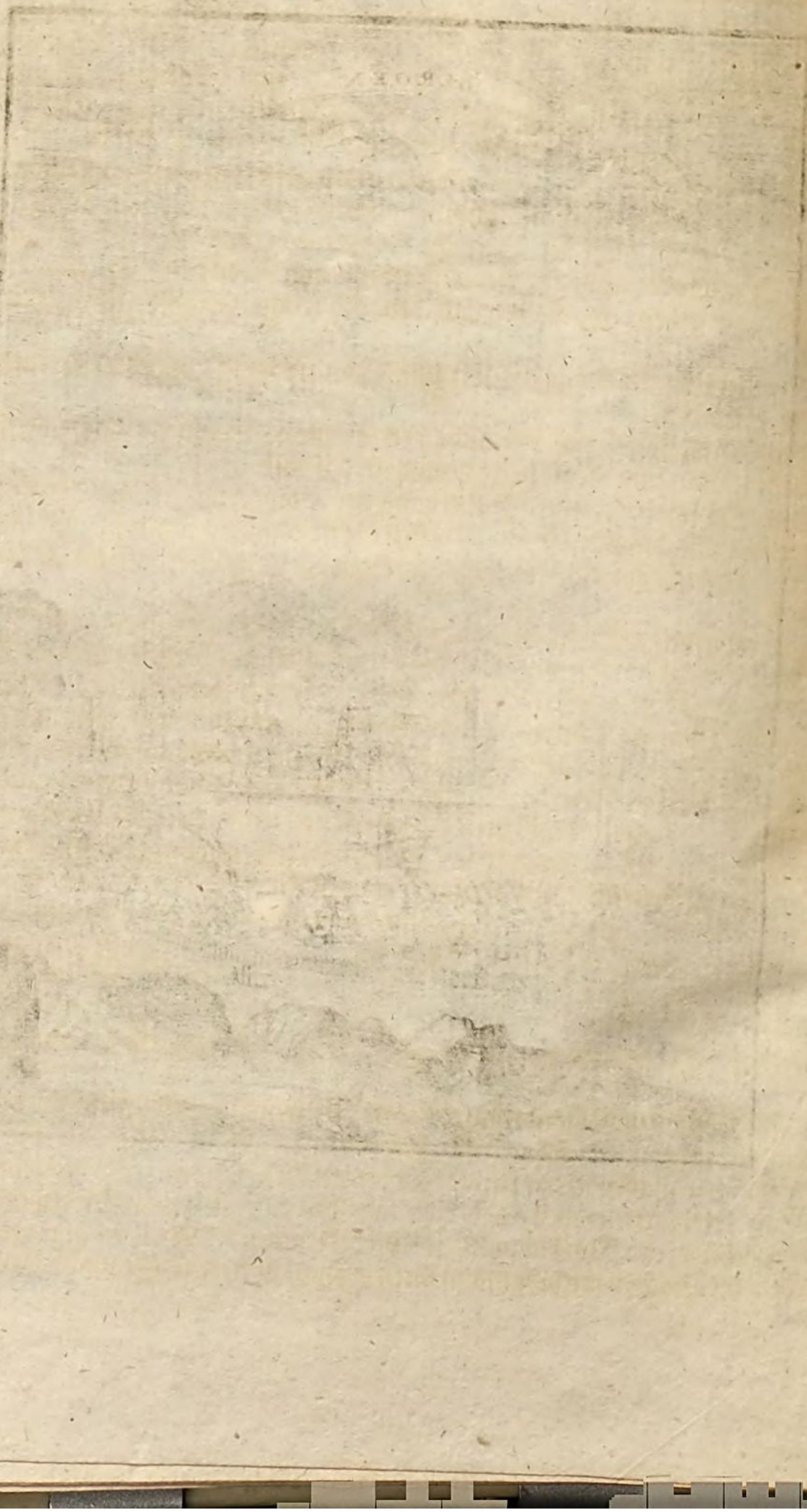
DJeses ist die Haupt- und vornehmste Stadt der gantzen Provintz Bergen in dem Norwegischen Königreich; dessen Völcker und See-Häfen denen Alten / dieweilen sie hin und wieder Meldung gethan / daß dieser Ort gerad gegen der Insul Thule über sich liegend befände / und daß man sich daselbst zu Schiff begeben müste / wann man in dieser Insul überzufahren gedächte / nicht unbekannt müssen gewesen seyn.

Diese Stadt ist heut zu Tag wegen der Gütigkeit ihres Meer-Hafens / in welchem auch die grössern Last-Schiffe von zweyhundert Tonnen und noch darüber / vor allen Winden in bester Sicherheit still liegen können / eine starcke Handel-Stadt.

Anno

die Stadt Bergen.

Fig. V.



Anno 1665. retirirten sich die Holländische Retour-Schiffe in diesen Hafen/ ihre schadhaffte Schiffe zu repariren/ weil sie Nachricht hatten/ daß ihnen die Engelländische Flotte unter dem Admiral Montaigu und Grafen von Sandwich auffpasseten. Da nun die Engelländer/ welche damahls mit denen Holländern Krieg führeten/ hiervon Nachricht bekamen/ so giengen sie gerade nach Bergen/ und beschossen am 1. (10.) Aug. die in dem Hafen liegende Schiffe grausam/ denen zwar die Holländer nichts schuldig blieben/ endlich aber doch dürfften verspielet haben/ wenn nicht der Dänische Gouverneur des Castels, Graff von Alefeld auf Engelländer gewaltig Feuer gegeben/ und sie dadurch genöthiget hätte in die See zu gehen/ wo sie hernach dennoch etliche Schiffe wahrgenommen haben.

Historie der Durchlauchtigen Seehelden *P. II. pag.* 273. *L' Abbé Bizot Histoire Metallique de Hollande T. II. p.* 255. *la Vie de Monk pag.* 345. *seq.*

Die allerlängsten Tage daselbst seynd von zwantzig/ und die allerkürtzesten von vier Stunden.

Ihre Einwohner seynd viel und unterschiedliche Nationen; doch übertreffen die Nordmannen und Teutschen alle andere daselbst.

Das Schloß liegt gegen Niedergang der Stadt/ und residirt der Königliche Dänische Stadthalter darinnen/ dessen Bothmäßigkeit sich weit und breit erstrecket; Es ist allhier als ein Suffragant von Druntheim/ auch ein Lutherischer Bischoff.

Die allgemeine Stadt-Gebäude seynd sehr wohl aufgeführet/ aber die Privat-Häuser bestehen aus blossen Holtz/ und werden überdas nur mit Wasen bedecket. Aus den Hansee-Städten ist diese der vornehmsten eine; die Braunschweigisch-Dantzig-Hamburg- und Lübeckischen Kauffleute haben ihre absonderliche Magazinen und Niederlage darinnen/ und überdas noch ein öffentliches Hauß/ welches sie das Contor nennen: Ohne diese Handels-Leute müste man daselbsten der allernothwendigsten Lebens-Mittel/ insonderheit aber des Getraides/ welches wegen der grimmigen Kälte in Norwegen nicht wachsen kan/ entrathen und entbähren. Sie bringen vor dasselbe Fische heraus/ welche im Jenner gefangen/ und in dem Frost getrocknet werden/ so die Teutschen Rorscher oder Stockfisch heissen. Man findet allda auch ein grosse Menge Häute und Peltzwerck/ welches aus unterschiedlichen Orten zugeführet wird/ dergestalten/ daß die Stadt Bergen wohl billig vor das Proviant-Hauß und einige Vorraths-Kammer des gantzen Königreichs Norwegen gehalten werden mag.

Die Könige von Dännemarck haben den frembden Kauffleuten/ die dahin zu handeln gekommen/ sehr grosse Freyheiten vergönnet/ also daß ihre Anzahl sich ziemlicher massen in gar kurtzer Zeit vermehret befunden; Als man ihnen aber dieselben verringern wollen/ haben sie sobalden auch aufgehört sich dahin zu begeben/ welches denen Nordmannen so übel bekommen/ daß die Könige gezwungen worden/ die Sachen wiederumb in ihren vorigen und ersten Stand zu setzen.

§. 4.

§. 4.

Von der Beschaffenheit des Königreichs Norwegen.

DJe Kälte / absonderlich gegen Lappland / ist darinnen über alle massen rauh und scharff / weswegen auch die Bauren umb derselben in etwas zuwider stehen / in Höhlen unter der Erden zu wohnen pflegen. Das Erdreich in Nordwegen ist voller Kieselsteinen / und an Getráid so unfruchtbar / daß fast alles dasjenige / welches man siehet / von andern Orten hergeführet wird; dergestalten / daß das gemeine Volck gezwungen / eintzig und allein von der Jagd seine Nahrung zu suchen. Man findet darinnen unterschiedliche **Silber-Adern / Kupffer- Eisen- und Bley-Gruben**; es hat sich gar eine von Gold einsmahln verspüren lassen / allein sie ist bald darauf wieder ausgeleeret worden.

Figura VI. Das **gemeine Volck** ist gantz tölpisch und ungeschickt / darneben aber einer lebhafft- und starcken Leibes-Beschaffenheit. Der **Adel** ist etwas verständiger / und auf alle Leibes-Ubungen sehr hurtig. Die **Bürger** in den Städten seynd mit Tuch bekleidet / aber die übrigen Einwohner des Landes tragen Kleider aus Fuchs- oder Wolffs-Häuten zugerichtet: Sintemahln bey ihnen diese Thier gantz gemein; man findet auch weisse Bären / welche höchst gefährlich / und eine grosse Anzahl von Reen oder Reincken / so sie zu ihren Schlitten an statt der Pferde / deren sie keine haben / gebrauchen / mit welchen sie in 24. Stunden 30. grosser Meil fahren können. Es ist diß Thier gleich einem Dannhirsch / hat auch grosse Hörner mit Zincken / wie ein Hirsch / aber nicht so hoch und etwas breitlecht / und ein kleines mitten in; ist überaus harter Natur / welches grossen Hunger und Durst wie ein Cameel leiden kan.

An kleinem Heerd-Vieh hat das Land einen grossen Uberfluß / und ist die Gemß-Jagd darinnen sehr gemein. Das Meer versiehet es auch mit Heringen / Salmen und Stockfischen / welche sie trocken lassen werden.

Der **Wallfisch-Fang** / der auf seinen Küsten geschicht / bringt dem gantzen Königreich grossen Nutzen: Sie essen das Fett und den Speck darvon anstatt des Butters / und pressen überdas noch eine Art Brenn-Oels daraus: Sie treiben gute Handlung mit den Bäumen ihrer Waldungen / aus welchen die allerhöchsten Mast-Bäume und längste Balcken gemacht werden.

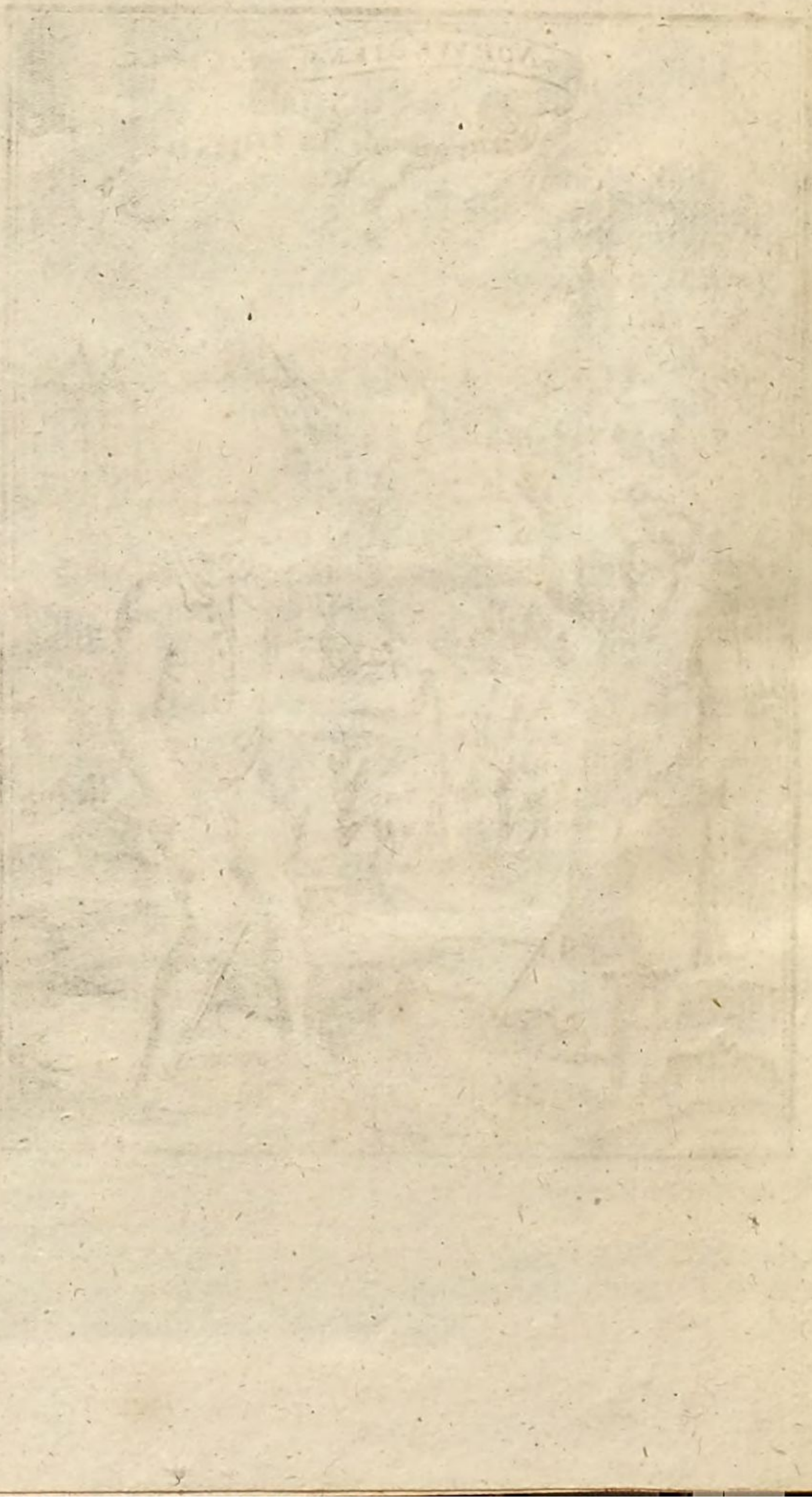
Man siehet keine durch Kunst befestigte Oerter daselbst / weiln sie ohngeachtet des Lands Unfruchtbarkeit / welche den Armeen zuwider ist / noch überdas von der Natur des Erdreichs / das rauch und mit Felsen aller Orten durchschnitten / genungsam beschützet und verwahret seynd.

Wann die Schweden und Dänen einander darinnen mit Krieg überziehen / so geschiehet solches nur durch feindliche Einfälle / welche nicht lang dauren können / weil sie keinen sattsamen Unterhalt finden.

Es

die Einwohner in Nordwegen.

Fig. VI.



das Königreich Dennemarck.

Fig: VII.

Es blühet auch heut zu Tage in diesem Königreich die Evangelisch-Lutherische Religion / welche an statt der Papistischen vom König Friderico dem Ersten ist eingeführet worden.

Dasselbige hat eine geraume Zeit über seine absonderliche Könige gehabt / und ist bald durch Eroberung / gleich wie unter dem Canutus mit dem Zunahmen der Grosse genannt / beschehen ; bald durch Verwandschafften / gleich wie dazumahl / als Margaretha des Valdemars Königs von Dännemarck eintzige Printzeßin / sich mit Aquinus dem König von Nordwegen vermählet hatte / gar öffters unter die Königlich-Dänische Regierung gekommen / und also fast allezeit der Veränderung unterworffen gewesen / biß endlich durch die Wahl / welche sich zu Zeiten Christiani I. eines Grafen von Oldemburg / zugetragen / der im Jahr 1481. gestorben / solches der Cron Dännemarck gar erblich verblieben ist: Sintemahl seit derselben Zeit diese beyde Königreiche vereinigt / und Nordwegen durch einen Vice-König / welcher bißweilen seine Hoffstadt zu Bergen / bißweilen zu Opslo in der Provintz Aggerhuß zu haben pflegt / regieret wird. *Die Insul Isband und Grönland / welche hieher gehören / sind im I. Theile beschrieben.

Das III. Capitel.

Von dem Königreiche Dännemarck; der Stadt Coppenhagen; der Friedrichs-Burg. Denen Königen von Dänemarck; Ihrem Stamm-Wappen; Ritter-Orden, Tituln, Libereyen und Grabmählern, wie auch von Beschaffenheit des Landes.

§. 1.

Von dem Königreiche Dänemarck.

DAs Königreich **Dännemarck** war vor Alters von denen Cimbern / Teutonen / und Sächsischen Völckern bewohnet / diese nenneten sich von dem Worte **Godan** oder **Dan** / welches GOTT bedeutet / **the Godanon / the Danon** / oder die **Dänen** / wie denn noch heutiges Tages die Dänemarcker sich selbsten die **Danske** / und einen jeden besonders **Daman** / das ist / einen Teutschmann / Teutschen Mann / oder Menschen heissen. *Figura* VII. *Brietii Paral. Geogr. Part. I. Lib. I.*

Es begreiffet dieses Königreich einige grosse Insuln / etliche kleine Insuln / und die Halb-Insul Jütland. Diese haben gegen Morgen den Sund / welcher es von Schweden scheidet / gegen Abend die Nord-See / welche ein Theil des grossen mitternächtigen Welt-Meeres ist / gegen Mittag die Ost-See / welche es von Teutschland zum Theil scheidet / und das Hertzogthum Schleßwig / und gegen Mitternacht den Kattegat, Katzen-Loch / T. Schager Rack, oder Einfluß des Baltischen Meeres / so es von dem Königreich Norwegen sondert.

Cap. 2. & 3. Lib. III. cap. 7. Tom. II. Geogr. du P. Labbe Lib. III. Cha. 2. art. III. & c. 19. Dunity de l' Europe Tom. IV. pag. 740.

Die Meer-Engen sind: 1. Der Sund zwischen Seeland und Schonen. 2. Der grosse Belt, zwischen denen Insuln Seeland und Fünen. 3. Der kleine Belt zwischen Fünen und dem Hertzogthum Schleßwig. Der Sund ist zwischen Cronenburg in Seeland und Helsingburg in Schonen kaum eine teutsche halbe Meile breit. Der grosse Belt ist 4. der kleine 2. Meilen breit. Das Wort Belt heisset in Dänischer Sprache ein Gürtel.

Der **vornehmste Meer-Busen** ist der Golfo Limforth in Jüttland.

Die **grossen Insuln** des Königreiches Dänemarck sind **Seeland und Fühnen.**

Die **kleinen Insuln** in Dänemarck sind: Laland, Falster, Mœne, Laland, Arroe, Samsœ, Amack, Soltholm und Bornholm, **von denen wir nun einige Nachricht geben wollen.**

I.

Von der Insul Seeland.

Meursius in Histor. Dan.

Die **Insul Seeland** / Lat. Selandia, vor Alters Codanonia genannt / hat 16. Meilen in die Länge / und 12. teutsche Meilen in die Breite / und etwa 44. teutsche Meilen im Umkreiß. Gegen Morgen scheidet sie der Sund / wodurch alle nach der Ost-See kommende Schiffe gehen und zu Cronenburg den Zoll entrichten müssen / von Schonen / gegen Abend der grosse Belt von der Insul Fünen / gegen Mittag die Ost-See von denen Insuln Laland / Falster / Mönen / und diese von Teutschland / und gegen Mitternacht ist auch die See. Auf dieser Insul sind 340. Kirch Spiele. Der Erdboden ist fruchtbar / und bemühen sich die Dänen die Ländereyen immer besser zu cultiviren / wiewohl sie keinen Weitzen zeugen. Die vornehmste Städte darinne sind folgende:

Fig. VIII. Des Hayes Voyages de Danemarck. p. 220.

1) **Coppenhagen** / Lat. Hafnia, Dänisch **Kiöbenhaven** / die Haupt-Stadt des Königreiches Dänemarck / und Residentz des Königes. Sie lieget an der Orientalischen Seiten der Insul Seeland / in einem sumpfichten Erdreich gegen der berühmten Meer-Enge der Sund oder Oresund genannt.

Um das Jahr Christi 1168. legte der Ertz-Bischoff zu Lunden und Bischoff zu Rothschild Absalon Huido oder Hues der Gegend / wo itzo diese Stadt stehet

zuerst

die Stadt Coppenhagen. Fig: VIII.

zuerst ein kleines Fort wider die See-Räuber an / und lieſſe es nach ſeinem Nahmen Axel-Hues nennen. Nach der Zeit baueten einige Fiſcher ihre Hütten um dieſes Fort herum / und die am reichſten waren / richteten endlich Korn- und Wohnhäuſer auf / damit ſie diejenigen Leute beherbergen konnten / welche dahin kamen Fiſche zu kauffen. Weil nun die Handlung der Gegend von Jahren zu Jahren ſtärcker wurde / ſo hieſſe der Ort endlich Kauffmanns- oder Kopmanns-Hafen. An. 1254. hat der Ort von dem Biſchoff zu Rotſchild / Jacobo, viel Privilegia bekommen. Ihre allerprächtigſte Häuſer ſind mit Gärten gezieret / und die allerneueſten daſelbſt auf die Steinhauffen der eingefallenen Mauren / welche das Schwediſche Geſchütze / in währender Belagerung / die ſie im Jahr 1658. vom 10. Aug. biß 30. Octobr. vergeblich vorgenommen / verurſachet / wiederum aufgeführet worden. Zwey Jahr hernach / als nehmlich An. 1660. das Königreich erblich worden / indem die Stände dem Könige Friderico III. die völlige Souverainität / und dem Königlichen Hauſe das erbliche Succeſſions-Recht zugeſtanden / haben eine groſſe Anzahl Edelleute / Hoff-Bediente und Kauffleute daſelbſt angefangen ſehr herrliche Gebäude aufzuführen / welche noch jährlich vermehret werden.

Jouvain Voyage d'Engleterre, de Danem. & de Suede Tom. III. Seconde part. p. 562. Pontanus Hiſt. Dan. Pufendorff in Hiſtor. Caroli Guſtavi Molesworte Staats-Beſchreib. von Dänemarck cap. 2.

Die meiſten Straſſen ſind breit und nach der Schnur gezogen. Nach der Schwediſchen Belagerung iſt die Umfaſſung ihrer Mauren mit guten Baſteyen / die Einfahrt des See-Hafens mit einer angelegten *Citadell* an der Zoll-Bude / Nahmens Friedrichs-Haven / welche die Stadt beſchieſſen kan / und einer andern kleinen Schantz Tailleboth genannt / ſehr wohl verwahret worden. Die neue Fortifications-Wercke liegen hinter dem Königlichen Pallaſte / und haben einen guten Theil von der kleinen Inſul Amack oder Chriſtianſanck / oder Chriſtians-Hafen eingenommen. Es iſt dieſe Inſul durch einen Canal / welcher zugleich die Stadt ſelbſten in zwey ungleiche Theile abtheilet / von Coppenhagen abſondert. Der kleineſte Theil von dieſer Stadt iſt am wenigſten bewohnet. Beyde Theile werden durch Brücken zuſammen gehänget. Nach dem Königlichen Schloſſe / betrachtet man das Schloß Roſenburg / wobey ein ſchöner Garten ſonſt Amalienburg genannt / wo die Königliche Crone und andere Regalien verwahret werden. Das Königl. Zeughauß der Holm genannt / wo ſo wohl bey Kriegs- als Friedens Zeiten unaufhörlich an dem Schiff-Bau und deren Equippage gearbeitet wird / weil der Cron Dänemarck beſte Force in einer guten See-Macht beſtehet. Die Börſe iſt auch ein anſehnliches Gebäude. Der runde Thurn von dem Könige Chriſtiano IV. bey dem Königlichen Reſidentz-Schloſſe erbauet / iſt deswegen zu betrachten / weil man mit Wagen und Pferden biß oben auf fahren kan. Auf dieſen werden die Bibliotheca Publica, und einige von Tychonis Brahei Mathematiſchen Inſtrumenten verwahret. Unter andern Raritäten betrachten die Gelehrten die Himmels-Kugel / deren Diameter oder Durchſchnitt ſechs Werck-Schuch in ſich begreiffet / welche man vor ein Kunſt-

stück des berühmten Mathematici, Tychonis de Brahe, der aus einem adlichen Geschlechte zu Knudstorp in Schonen den 13. April. 1546. gebohren worden/ halten will.

In denen Kirchen/ welche hiebevor die Römisch-Catholische aufgebauet haben/ wird heute zu Tage der Evangelisch-Lutherische Gottesdienst verrichtet. Die vornehmsten Kirchen sind/ die zum Heil. Geist/ zu St. Nicolai, und zur lieben Frauen/ worinnen die Könige gecrönet werden.

In dem Canal liegen stets Schiffe von allerhand Gröffe. Der Hafen ist der allerbesten einer/ so in der Nord-See anzutreffen/ und wird von denen Europäern gar starck besuchet. Das Recht so man allda von denen Kauffmanns-Gütern/ Ein- und Ausfahrt der Schiffe fordert und bezahlet/ erstrecket sich auf eine grosse Summe hinnaus.

Die Universität ward An. 1474. von dem Könige Christiano I. Oldenburgico gestifftet/ und erhielte von dem Pabst Sixto IV. gleiche Privilegia wie Bononien in Italien. Anno 1690. hat König Christianus V. allhier eine Ritter-Academie vor junge vornehme Herren angeleget/ und zu deren guten Auferziehung geschickte Professores verordnet. Im Jahr 1515. ward Coppenhagen zum Possen der Hansee-Städte zur Handel-Stadt gemachet. Anno 1429. hat sie von denen Hansee-Städten eine Belagerung ausstehen müssen/ ward aber von des Königes Erici X. Gemahlin Philippa entsetzet. Anno 1700. ist sie von der Schwedischen Flotte ohne Schaden bombardiret worden.

2) **Christians-Hafen**/ ist gedachter massen ein Theil von der Stadt Coppenhagen auf der kleinen Insul Amack/ wird durch eine Brücke an Coppenhagen gehänget/ und mit einer stattlichen Fortification eingeschlossen

3) **Rotschild**/ oder Roschild/ oder Roskild, Lat. Rotschilda, oder Roshilda, eine kleine Stadt 4. Meilen von Coppenhagen/ war hiebevor die Residentz der Könige von Dänemarck/ welche ihr Begräbniß daselbst haben. Sie soll den Nahmen von dem Dänischen Könige Roe, und dem Worte Kill, welches ein Brunn bedeutet/ haben/ und im Jahr der Welt 3324. erbauet worden seyn. A. Chr. 1012. hat der König Suen-Otto hier ein Bischoffthum gestifftet. Anno 1658. ward dieser Ort von denen Schweden mehrentheils in die Asche geleget/ und in eben diesem Jahre den 24. Febr. daselbst der Friede zwischen Dänemarck und Schweden geschlossen.

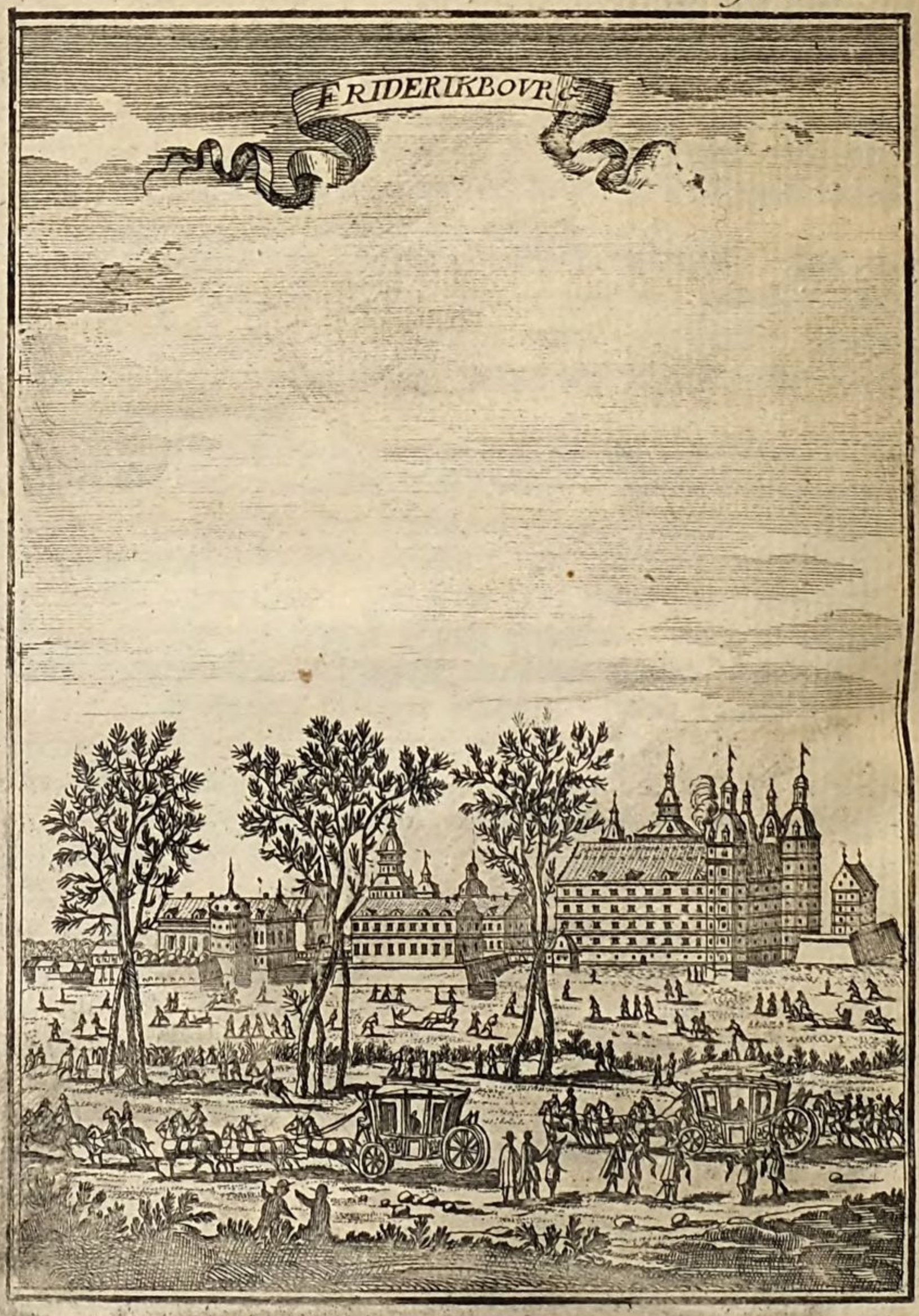
4) **Ringstedt**/ Lat. Ringstadium, ein Städgen/ wo die Begräbnisse der uralten Dänischen Könige zu sehen. Hier war im vorigen Seculo die treffliche Seefeldische Bibliotheque, welche An. 1658. in der Schweden Hände kam.

5) **Helsingör**/ oder Elsenör/ Lat. Helsingora, eine Stadt am Sund gegen der Stadt Helsingburg in Schweden über gelegen. Dabey lieget

6) **Cronenburg**/ Lat. Coronæburgum, ein wohlbefestigtes Schloß/ fünff teutsche Meilen von Coppenhagen/ ist Anno 1577. von Friderico II. Könige

in

dass Schloss Fridrichsburg. Fig: IX.



in Dännemarck erbauet und befestiget worden. Der König Christianus V. hat die Fortification dergestalt verbessern lassen/ daß dieser Platz nun eine der besten Vestungen in Norden ist. Anno 1658. den 6. Septembris ward diese Vestung von denen Schweden erobert/ und nicht ehender als Anno 1660. restituiret. Hier wird dem Könige von Dännemarck von allen durch den Sund gehenden Schiffen der considerable Zoll entrichtet/ und ist bißhero niemand als die Schweden frey gewesen/ welche von ihren eigenthümlichen Waaren keinen Zoll geben dörffen.

Andere Passagen sind entweder gefährlich oder von dem König in Dännemarck verbothen. Jeder Mast-Baum muß vier Reichs Thaler zahlen/ und von denen auff denen Schiffen geladenen waren wird besonders gegeben.

7.) **Sora**/ war hiebevor ein reiches Kloster/ dahin hernach eine ansehnliche Ritter-Schule verleget wurde/ welche nunmehro in Coppenhagen ist. Es lieget mitten im Lande.

8.) Jägersburg/ ein Königliches Lust-Schloß/ eine Meile von Coppenhagen.

9.) Slagels, ein Städtgen mitten im Lande.

10.) Corsœr, eine kleine Stadt am grossen Belt/ hat ein Castell.

11.) *Nestved*, ein Städtgen über Waringborg.

12.) **Waringborg**/ eine kleine Stadt/ gegen der Insul Falster/ sie heisset auch Warburg/ war die Appenage, Printz Georgens von Dännemarck.

13.) Gaufno. 14.) Slangerup. 15.) Holbeck, sind geringe Land Städte.

16.) Kallundborg, ein Schloß/ und Hafen den die Natur selbst gemacht/ gegen der Insul Fünen zu/ hiesse vorzeiten Herwig/ und war der Hafen/ aus welchem die alten Könige von Dännemarck ihre Flotten zu wichtigen Expeditionen ausschickten.

17.) Prösto/ eine kleine Stadt gegen Mitternacht über der Insul Mona.

18.) Koge, oder Kioge, eine Stadt an der See gegen Morgen/ lieget der Stadt Coppenhagen gegen Mittag. Sie hat einen Hafen/ der aber vor die Schiffe nicht so sicher als der zu Coppenhagen ist und daher wenig æstimiret wird. Der Meer-Busen der Gegend wird die Köger-Bocht genennet. Anno 1677. ward hier die Schwedische Flotte von der Dänischen geschlagen/ und An. 1710. den 4. Octobr. die Dänische von der Schwedischen bombardiret.

19.) **Friedrichsburg**/ Lat. Fridericoburgum, ist ein prächtiges Schloß/ welches in dem mitternächtigen Theile der Insul Seeland/ auff einem Erdreich/ das ebener massen einer Insul ähnlich scheinet/ herrlich auffgeführet ist. Es lieget mitten in einer See/ darüber man auff Zug-Brücken kommen muß. Sobald man über die Fall Brücken passiret ist/ kommet man in einen weiten Hoff/ in welchem zu beyden Seiten die Königliche Marschställe zu sehen/ welche mit lauter kostbaren Pferden angefüllet sind. Aus diesem Hofe kommet man in einen an-

Fig. IX. *Iuxta* *cy devant* *cité pag.* 578.

dern/ in welchem zu beyden Seiten die Wohnungen der Königlichen Bedienten/ und mitten eine sehr schöne Wasser-Kunst zu finden ist. Zu Ende desselben siehet man den Königlichen Pallast gerade vor sich liegen/ welcher viereckichter Figur/ und mit einer grossen Capelln in einem jeglichen seiner Winckeln/ nebst breit und lustigen Spatzier-Gängen/ die mit vielen herrlichen Säulen unterstützet sind/ bedecket ist.

Es sind darinnen eine sehr grosse Anzahl Zimmer/ welche der König zu gewissen Jahres-Zeiten eine zeitlang besuchet/ und bewohnet. Das Hauß-Geräth/ ist von Gold und Silber sehr kostbar und prächtig ausgearbeitet/ absonderlich des Königes Gemach/ welches der allerköstlichsten eines/ dessen Reichthum/ Kostbarkeit des Bettes/ und der Tapezereyen vor andern allen prächtig ist.

Ein jedes Gemach oder Kammer ist mit denen aller kostbahresten Gemählden gezieret. Man findet in einem grossen Saal aller Könige von Dännemarck Bildnisse/ und in einem andern die reichen Verehrungen/ welche die Könige der Christenheit vor diesem ihnen zugeschicket haben.

Die Königliche Hoff Capelle ist wegen Schönheit des Gebäudes und kostbahren Zierraths/ kaum zu beschreiben. Man betrachtet absonderlich darinnen/ als ein sehens würdiges und gleichsam vollkommenes Meister-Stück/ einen Tabernackel/ einen Predig-Stuhl und einen abgesonderten Ort vor den König/ woselbst er seine Andachten zu verrichten pfleget. Die Gegenden des Lust-Hauses sind sehr anmuthig/ und das umliegende Land wegen seiner mannigfaltigen Hügeln und Gebüsche über alle massen lustig/ woselbst man nach allem Wohlgefallen leben kan. Die Jagden sind der Gegend sehr ergötzlich/ sonderlich mit denen Hirschen/ deren hier eine grosse Menge sind. Auff diesem Platze war hiebevor das Kloster/ hernach das Schloß Ebelhold an einem See/ welches der Ritter Helevus aus dem Trollischen Geschlechte zuerst apriret hat.

20.) Niköping/ ein Städtgen/ gegen Mitternacht gelegen. * Uber der Insul Seeland lieget die Dänische Insul Anholt oder Anout/ in dem Cattegat, wird von vielen Sand-Bäncken umgeben/ daher gefährlich daselbst zu landen ist.

II.

Von der kleinen Insul Amack bey Seeland.

Die kleine Insul Amack/ oder Amag/ auch Amager/ Lat. Amagria, liegt gleich gegen Coppenhagen/ und ist darauff das Städtgen Christians-Hafen erbauet/ welche durch eine Brücke über einen schmalen Canal mit Coppenhagen vereiniget und wohl befestiget ist. Der König Christianus II. in Dännemarck hat Anno 1515. seiner Gemahlin Isabellæ Kayser Caroli V. Schwester zu Gefallen diese Insul mit vielen Niederländern besetzen lassen. Anno 1659. bemächtigten sich die Schweden dieser Insul wurden aber bald wieder daraus

delo-

delogiret. Die Stadt Coppenhagen bekommt aus dieser Insul viel Victualien.

III.

Von der Insul Soltholm oder Saltholm.

Diese kleine Insul liegt zwischen Coppenhagen und Malmoe in Schonen/ ist bewohnet/ und gehöret dem Könige von Dännemarck.

IV.

Die Insul Bornholm/ Lat. Bornholmia.

Die Insul **Bornholm**/ Lat. Boringia oder Bornholmia, hat sieben Teutsche Meilen in die Länge und 2. Meilen in die Breite/ und liegt etwa vier Teutsche Meilen von Schonen auff dem Baltischen Meere/ oder in der Ost-See. Die Einwohner sind der See-Räuberey ergeben/ und zur Grausamkeit geneigt. Anno 1658. ward diese Insul von denen Schweden erobert/ und ihnen in dem Rothschildischen Frieden überlassen. Weil aber die Einwohner hernach die Schweden selbst delogirten/ so hat die Cron Dännemarck Anno 1660. dem Könige von Schweden in Schonen ein Æquivalent gegeben/ und selbige behalten.

Diese Insul hat vier Voigteyen / viel wohlbewohnte Dörffer/ und die zwey Schlösser Sandwick / Hammershusen / auch drey Städtgen/ nemlich/ 1. Nex. 2. Rund 3. Snanecker. * Die Schweden haben Anno 1645. den 16. Junii diese Insul auch erobert.

V.

Die Insul Moen/ Lat. Mona.

Diese fruchtbare Insul **Moen**/ oder Meun, auch Mow genannt/ liegt ohnweit Seeland und Falster / hat etliche wohlbewohnete Dörffer/ und die Städtgen 1. Stege/ die Hauptstadt dieser Insul. 2. Elmeland. Anno 1659. den 29. Maji, ward diese gantze Insul von denen Schweden erobert/ ohngeachtet sie von denen Dähnen etliche mahl abgeschlagen worden. Sie ist aber hernach wieder an die Dähnen kommen. Bey dieser Insul lieget die kleine Insul Boge, eine halbe Meile lang hat viel Haasen.

VI.

Die Insul Falster/ Lat. Falstria.

Diese Insul liegt Seeland gegen Mittag/ und hat gegen Abend die Insul

sul Laland/ von der sie durch eine schmale See abgesondert wird/ gegen Nord-Ost die Insul Moen, welche der Gron-Sund scheidet. Sie ist 4. Meilen lang/ und 2. Meilen breit. Die besten Oerter darauff sind: 1.) Nicöping/ oder Nikoping/ Lat. Nicopia, eine Stadt in dem Westlichen Theile der Insul gegen Laland gelegen. Sie muß mit Niköping auff Seeland nicht verwechselt werden. 2. Stuppeköping/ oder Stubbecöping/ eine Stadt gegen Mitternacht/ am grünen Sund gelegen. Anno 1659. haben die Schweden sich dieser Insul bemächtiget. * Dabey liegt die kleine Insul Bytte oder Beitte/ welche auch der Cron Dännemarck gehöret.

VII.

Die Insul Laland, Lat. LALANDIA.

Joh. Isaacus Pontanus in Chorographia Daniæ pag. 722. Pufendorff. in Histor. Caroli Gustavi. Happelii Historia Moderna Europæ.

Laland ist eine Insul auff der Ost-See/ 8. Teutsche Meilen lang/ und 5. solcher Meilen breit/ hat die Insul Falster gegen Morgen/ von welcher sie durch eine Meer-Enge geschieden wird. Anno 1659. ward diese Insul von denen Schweden erobert. Die besten Oerter darauff sind folgende:

1.) Nascou/ Lat. Nascoa, die vornehmste Stadt dieser Insul an einem See/ ist wohl befestiget/ und mit einem Schlosse verwahret. Anno 1659. den 26. Julii, st. n. ward dieser Ort nach einer hitzigen Belagerung von denen Schweden erobert.

2.) Maribo, ein Kloster. 3.) Arnholm. 4.) Sax-Köping. 5.) Rotbi/ sind Städtgen. * Uber Laland liegen die kleine Insuln/ Fenno, Feo, Weyro.

VIII.

Von denen Insuln Langeland und Tassing/ auch Arroe.

I. Die Dähnische Insul **Langeland**/ Lat. Langelandia, hat gegen Morgen die Insuln Seeland und Laland/ und gegen Abend die Insul Fünen/ ist sieben Teutsche Meilen lang/ und 2. Meilen breit. Sie hat einen fruchtbaren Erd-Boden/ und 16. Volckreiche Dörffer. Die besten Oerter darauf sind:

1.) Rudköping/ die Haupt-Stadt dieser Insul mit einem Hafen an der Westlichen Küste gelegen.

2.) Trancker/ Lat. Tranckera, ein Schloß.

Anno 1659. haben die Schweden diese Insul eingenommen.

II. Zwischen denen Insuln Langeland und Fünen lieget die Insul **Tassing**/ Lat. TASSINGIA, welche eine Meile lang ist/ und nebst einigen Dörffern/ das Städtgen Kertorp hat.

Gegen

Gegen Mitternacht liegen die kleine Insuln Egholm/ Agger/ Omme, Frissel/ Spro.

III. Die kleine Insul Aroe/ oder Arroe/ auch Arren/ Lat. Arra, lieget unter Fünen/ gehöret zum Hertzogthum Schleßwig. Darauff ist das Städtgen Köpingen/ mit einem festen Schlosse.

IX.

Von der Insul Fünen/ Lat. FIONIO.

Die Dänische Insul **Fünen**/ wird gegen Morgen durch den grossen Belt von der Insul Seeland/ und gegen Abend vom Jütland durch den kleinen Belt oder die **Mittel** fahrt geschieden. Sie ist. 10. Teutsche Meilen lang/ und 8. breit/ ein geseegnetes Land/ worinne allerley Vieh/ Wild-Prät/ Getrände/ Obst/ Honig/ Fische/ als Lachse/ Forellen/ Aalen/ Krebse ꝛc. überflüssig zufinden/ daher sie auch die Feine genennet wird. Sie ist viel fruchtbarer als die Insul Seeland. Von der Stadt Niburg biß Norsœr in Seeland sind vier Meilen über die See. Der König in Schweden Carolus Gustavus hat diese Insul Anno 1659. den 30. Januarii st. v. eingenommen/ es wurden aber seine Trouppen unter dem Pfaltz-Graffen Philippo von Sultzbach von denen Alliirten/ Kayserlichen/ Dänischen und Chur-Brandenburgischen Völckern/ den 14. Novembr. st. v. durch eine unglückliche Schlacht bey Niburg völlig delogiret. Die vornehmste Oerter hierinne sind:

1. Odensee/ Lat. Ottonia, die Haupt-Stadt der Insul/ und ein Bischöflicher Sitz fast mitten in der Insul gelegen. Hier relidiret auch der Stiffts-Ammtmann welcher gleichsam zugleich ein Gouverneur ist. Das treffliche Gymnasium allhier wird von S. Canuto genannt. Sie hat zwey schöne Kirchen/ und drey kleinere. Hier liget Johannes König in Dännemarck/ Schweden und Norwegen/ und sein unglücklicher Sohn Christiernus oder Christianus II. begraben in der Kirche St. Francisci.

2. Neuburg/ oder Nyborg/ Lat. Neoburgum, eine bevestigte Stadt am grossen Belt/ dabey Anno 1659. den 14. Novembr. st. v. die Schweden von denen Alliirten totaliter geschlagen/ und durch diese Niederlage gendöhiget worden die Insul Fühnen zuverlassen/ auch darauff den Frieden zu Copenhagen zuschlüssen.

3. Cartemund/ ein Städtgen über Odensee gegen Mitternacht zu gelegen.

4. Assens/ Lat. Asnesum, ein Städtgen gegen Abend nach dem Hertzogthum Schleßwig gelegen/ dahin man von hier überfähret.

5. Schwynburg/ Lat. Suenoburgum, eine kleine Stadt gegen der Insul Tassing zu.

6. Foburg/ oder Voburch/ Lat. Woburgum, ein Städtgen auff der mittäglichen Seiten der Insul/ gegen der Insul Aroe gelegen.

7. Mittelfahrt/ Lat. Middelfortum, ein Städtgen/ davon der kleine Belt der Mittelfahrt-Sund genennet wird. Von hier gehet die Passage nach Jütland.

8. Ochsenberg/ ein Berg bey dem Städtgen Assen/ dabey Graff Christoph von Oldenburg mit seinen Alliirten/ welche den verjagten König Christiernum wieder in sein Königreich einsetzen wolten/ von Johanne Ranzovio den 11. Junii, Anno 1537. geschlagen worden. Der Gegend ist das Schloß Hagenschow.

* Die über Fünen gelegene Insul Samsœ gehöret nebst Anout zu Jütland.

Die Insul Alsen gehöret zu dem Königlichen Theile von Schleßwig.

Die Insul Femern gehöret dem Hertzog von Holstein-Gottorp/ und wird bey Schleßwig beschrieben.

Die Insul Huen oder Weon gehöret zu Schonen/ lieget gegen Lands-Cron.

X.

Von der Halb-Insul Jütland/ Lat. JUTIA.

Diese **Halb-Insul Jütland**/ ward vorzeiten Chersonesus Cimbrica genannt/ und hat den itzigen Nahmen entweder von dem Richter Guthio, oder von denen Jütten/ welche Völcker mit denen Gothis vor einerley Volck geachtet werden. Die alten Cimbri haben hiebevor darinne gewohnet/ welche im Jahr der Welt 394. dieses Land verlassen/ und Teutschland/ Istrien/ Sclavonien/ Schweitz und Franckreich überzogen haben.

Sie wird in Nord- und Süd-Jütland eingetheilet. Weil aber heute zu Tage das Hertzogthum Schleßwig/ das sonst Süd-Jütland geheissen/ bey Teutschland in dem Nieder-Sächsischen Crayse pfleget abgehandelt zu werden/ so wird an diesem Orte nur das mitternächtige Jütland beschrieben.

Diese **Halb-Insul Nord-Jütland**/ Lat. Jutia Septentrionalis, gräntzet gegen Mittag an das Hertzogthum Schleßwig/ und wird sonst aller Enden von dem Meer umgeben. Sie wird in vier Haupt-Districte, als in den Arhusischen/ Weiburgischen/ Alburgischen und Ripensischen District abgetheilet. Diese Districte, welche vier Bischoffthümer oder Stiffter sind/ werden vier Kirchen-Gebiethe genannt/ deren jedes seinen Stiffts-Ammtmann hat/ unter welchen alle Ammtleute stehen. Sie haben ihre Nahmen von denen vornehmsten Städten erlanget. Anno 1628. haben die Käyserlichen Völcker einen Einfall in dieses Land gethan.

I. Das Kirchen-Gebiethe Arhuſen/ Lat. Diœceſis Arhuſienſis liegt an der Oſt-Seite von Jütland/ und hat folgende Städte/ auch 304. Kirch-Spiele/ in 31. Aemtern:

(1.) Aarhuß/ oder Arnhauſen/ Lat. Arnhuſium, die Biſchöffliche Stadt/ mit einem Hafen/ welche Anno 1644. 1658. und 1659. von denen Schweden viel ausſtehen müſſen. Sie liegt 2. Meilen von der Inſul Fünen/ 26. Meilen von Lübeck und 10. von Alburg.

(2) Randers ein Städtgen/ wo zarte Handſchuhe für das Frauenzimmer verfertiget werden. Sie iſt der Stadt Aarhauſen gegen Norden gelegen.

(3.) Marig ein Städtgen lieget weiter gegen Norden.

(4) Horſeus, eine kleine Stadt.

(5.) Grinna und (6) Ebeltofft, liegen an der Oſt Seite.

(7.) Die Graffſchafft Löwenholm/ gehöret denen Reichs-Graffen von Ranzow/ und iſt von dem Könige Chriſtiano V. zur Graffſchafft erigiret worden.

(8) Samſoe, eine Inſul gegen Randerſen über/ gehörete der Gräffin von Samſoe. Sie iſt luſtig und fruchtbar/ wird Lat. Samſoa oder Samus danica benahmet. Darauff iſt das Schloß Samſoe.

(9.) Zu dieſem Gebiethe gehören auch die kleine Inſuln: Grotholm/ Metſa/ Anhout/ Tons/ Endelo/ Ebelo/ Hiarne/ Kitholm/ Jordholm/ Arva/ Germoa/ Worſen.

II. Das Kirchen-Gebiethe oder Stifft Alborg/ Lat. Diœceſis Alburgenſis, hat die ſchönſten Pferde/ und liegt oben gegen Norden Es begreiffet die drey Diſtricte: Mörs/ Tye/ Wenſyſſel. Die beſten Oerter ſind:

1. Alborg/ die Hauptſtadt lieget an dem Meer-Buſen Limfort, iſt der Sitz eines Evangeliſchen Biſchoffs/ wird Lat. Alburgum genannt. Sie hat ſchöne Häuſer und manierliche Einwohner daher ſie das andere Coppenhagen genennet wird.

2. Nikiöbing/ eine Stadt auff der Inſul Mörs/ welche wohl zu ſehen iſt.

3. Wenſyßle. 4. Hiorring. 5. Seby, oder Zeebuy, ſind geringe Oerter.

6. Scagen, ein Vorgebürge/ davon das Meer der Gegend auff Däniſch Tſchager Rack genennet wird.

7. Hieher gehören auch die Inſuln/ Leſſow/ Grysholm, Hertzholm, Tysholm, Hansholm, Oſtholm, Egholm, Aggeroe. Dieſes Stifft hat 13. Aemter/ 170. Kirch-Spiele/ 100. Adeliche Wohnungen.

III. Das Kirchen-Gebiethe/ oder Stifft-Wiburg/ Lat. Diœceſis Wiburgenſis, hat gegen Morgen Aarhus/ gegen Abend die Nord-See/ gegen Norden Alburg/ gegen Mittag das Stifft Ripen. Dieſes Stifft Wiburg/ wird auch Wiborg und Viburg geſchrieben. Die beſten Oerter darinne ſind:

1. Wiburg/ oder Viburg/ Lat. Wiburgum, die Hauptstadt dieses Stiffts/ ist berühmt wegen der daselbst haltenden Messe Snapsting genannt/ auff welcher der Jütländische Adel/ auch andere in grosser Menge zusammen kommen/ ihre Sachen in Richtigkeit zu bringen.

2. Nibe/ ein Städtgen. 3. Scheve, ein geringer Ort. 4. Hieher gehören die kleinen Insuln/ Salling/ Niedreng/ Faserland/ Haselin. * Hierinne sind 16. Aemter/ 218. Kirch-Spiele. Die See zwischen Alburg und Wiburg heisset Sinus Lymicus

IV. Das **Kirchen-Gebiethe Ripen**/ Lat. Diœcesis Ripensis, ist das Weitläufftigste unter allen/ indem es 282. Kirch-Spiele/ 5. Städte und 6. Vestungen/ in 30. Aemtern hat. Dessen Bischoff hat einige Jurisdiction in dem Hertzogthum Schleßwig. Die beste Oerter darinnen sind:

1. Ripen/ die Hauptstadt dieses Stiffts/ Lat. Ripa genannt/ an dem Flusse Ripsaa gelegen/ welcher die Stadt in drey Theile sondert. Die Dom-Kirche ist sehr ansehnlich. Hier wohnet ein Evangelisch-Lutherischer Bischoff. Der Hafen bey der Stadt ist gut/ und das Castell sehr veste/ welches sich Anno 1644. und 1658. wieder der Schweden Anfälle tapffer gehalten.

2. Warde eine Stadt.

3. Fanoe/ eine Insul unter Warde/ in welcher Gegend viel Fische/ als Halb-Fische oder Schullen/ Weiß-Fische und Hiudlinger gefangen werden.

4. Ringkiobing eine Stadt in der Westlichen Gegend dieses Stiffts.

5. Lemwig. 6. Holstebro oder Holsterbroa. 7. Weile oder Weela, sind Städte.

8. Koldingen/ Lat. Coldinga, eine veste Stadt/ mit dem ansehnlichen Schlosse Arnburg/ wo König Christianus V. residiret hat/ ehe er zur Crone gelanget ist. Hier ist der starcke Zoll/ welcher von denen Ochsen und Pferden/ deren jährlich eine grosse Anzahl in andere Länder ausgeführet werden/ erleget wird.

9. Friedrichsöde/ Lat. Fridricia, eine mit sieben Bollwercken bevestigte Stadt/ welche Anno 1657. den 24. Octobris von denen Schweden mit stürmender Hand erobert/ und sehr ruiniret wurde. Anno 1659. den 16. Maji, wurden die Schweden durch die Alliirten Käyserl. Dänische und Chur-Brandenburgische Völcker genöthiget/ diesen Ort zuverlassen. Nach der Zeit haben die Könige von Dännemarck allen Religionen/ insonderheit Reformirten/ Römisch-Catholischen auch Juden ihre freye Ubung des Gottes-Dienstes verstattet/ daher der Ort in grosses Auffnehmen kommen ist.

10. Hierzu gehöret die Insuln Fanoe, Mendoe, Bremsoe &c.

XI. Von

XI.

Von andern Ländern des Königes in Dännemarck.

Dem Könige von Dännemarck gehören auſſer diesen Ländern:

1. Die Insuln Isßland und Grönland/ welche im ersten Theile im III. Buche beschrieben sind. Die Insuln Hitland und Ferro über Schottland.
2. Das Königreich Dännemarck/ von dem im vorigen Capitel gehandelt ist.
3. Ein Theil des Hertzogthums Schleßwig/ auch die Helffte des Hertzogthums Holstein/ und die Grafschafften Oldenburg und Delmenhorst in Teutschland.
4. Die Vestung Tranquebar auf der Malabarischen Küste in Ost-Indien.
5. Einige Colonien in Africa/ auf der Küste von Guinea.

§. 2.

Von denen Dänischen Königen.

DAs Geschlecht-Register und die Nachfolge der ersten Dänischen Könige/ ist mit sehr vielen Fabeln und Mährlein vermischet/ und sind des Landes eigene Geschicht-Schreiber nicht nur mit denen Ausländischen einer widrigen Meynung/ sondern sie stimmen noch überdas zwischen ihren selbsten nicht untereinander überein.

Danitis du Danemarck. Iouvain Voyage de Danemarck. De sainte Marthe Etat de Cours de la Europ. Iohan. Meursii Hist. Daniæ. Thorm. Torfæi series Dyn. & Reg. Dan.

Einige meynen Gomer, ein Sohn Thogarmæ, der ein Sohn Gomeri I. und Enckel Japhets des jüngsten Sohnes Noæ gewesen/ wäre bereis im Jahr der Welt 1819. also 139 Jahr nach der Sündfluth/ und 2097. Jahr vor Christi Geburt in diese Gegend kommen/ und wäre das Land von ihm Cimbria genennet worden. Hernach hätte das Land gewisse Richter oder Fürsten bekommen/ von denen erste Segubus vom Jahr der Welt 1960. biß 2021. regieret hat. Die folgenden wären gewesen: Adzerus, von A. M. 2021. biß 2086. Truidus I. von Anno 2086. biß 2142. Thielvarus von A. M. 2142. biß 2183. Ostredus, 2201. Guthius, von dem das Land Guthia oder Juthia heissen soll biß 2267. Truidus II. biß 2297. Toreldus, biß 2697. Collingus, biß 2772. Visetus biß 2860. Boghius, biß 2910. Darauf soll Dan der erste König worden seyn/ von dem das Land Dania den Nahmen hätte. Von diesem Dan biß auff den itzigen König Fridericum IV. in Dännemarck/ werden hundert und vierzehen Dänische Könige gerechnet/ welche wir dem Nahmen nach in der Ordnung bemercken wollen.

Olai Wormii Regum Daniæ series.

1. Danus erster König von Dänemarck / vom Jahr nach Erschaffung der Welt 2910 biß 2951. regieret 41. Jahr.
2. Humblus biß A. M. 2959. regieret acht Jahr.
3. Lotherus biß 2976. regieret 17. Jahr.
4. Boghius biß 2981. regierete 5. Jahr.
5. Scioldus biß 3061. regierete 80. Jahr.
6. Gramus, König in Dänemarck und Schweden von A. 3061. biß 3092. regierete 31. Jahr.
7. Suibdagerus, König in Dänemarck / Schweden und Norwegen / biß 3132. reg. 40. Jahr.
8. Guthormus, biß 3132. regieret 14. Jahr.
9. Hadingus, König in Dänemarck biß 3186. regierte 54. Jahr.
10. Frotho I. biß 3263. regierete 77. Jahr.
11. Haldanus I. biß 3319. reg. 56. Jahr. Nach ihm seine Söhne zugleich /
12. Roe, biß 3382. regierete 63. Jahr / und
13. Helgo, biß 3353. regierete 34 Jahr.
14. Rolvo biß 3423. regierte 41 Jahr.
15. Hotterus, König in Dänemarck und Schweden / biß 3465. reg. 42 Jahr.
16. Rodericus oder Roricus, biß 3514. war König in Dänemarck und Schweden / regierete 50. Jahr.
17. Vigletus biß 3563. war nur König in Dänemarck / reg. 48 Jahr.
18. Guitlachus, biß 3595. regierte 32 Jahr.
19. Vermundus, biß 3656. regierte 61 Jahr.
20. Uffo, biß 3686. regierete 30 Jahr.
21. Danus II. biß 3723. regierete 37 Jahr.
22. Huglethus, biß 3775. regierete 52 Jahr.
23. Frotho II. biß 3805. reg. 30. Jahr.
24. Danus III. biß 3874. regierete 69. Jahr. Zu seiner Zeit fielen die Cimbri in Italien ein.
25. Fridlevus I. biß 3911. regierete 37 Jahr.
26. Frotho III. biß 3964. also 15. Jahr nach Christi Geburt / reg. 54 Jahr.
27. Hiarnus, König in Dänemarck vom Jahr Christi 19. biß 21. reg. 2 Jahr.
28. Fridlevus II. biß A. C. 33. reg. 12 Jahr.
29. Frotho IV. biß A. 79. reg. 46. Jahr.
30. Ingellus, biß 102. reg. 23 Jahr.
31. Olaus I. biß 112. reg. 10 Jahr. Ihm succedireten seine 2. Söhne zugleich /
32. Frotho V. biß 131. regierete 16. Jahr / und
33. Haraldus I. biß 117. reg. 5 Jahr. Ihm folgeten hernach seine Söhne /
34. Haraldus II. biß 141. regierte 10 Jahr / und
35. Haldanus II. biß 146. regierte 15 Jahr.

36. Unguinus, König in Dännemarck und Schweden / biß 155. reg. 9 Jahr.
37. Sivaldus I. biß 177. regierete 22 Jahr. König in Dännemarck.
38. Sigardus, biß A. C. 190. reg. 13 Jahr.
39. Sivaldus II. biß 201. regierte 11 Jahr. Nach dieses Königes Tode ist in Dännemarck von A. C. 201. biß 241. ein Interregnum gewesen / in welchem die Dänen gewisse Regenten erwähleten / welche Haldanus III. über einen Hauffen geworffen.
40. Haldanus III. biß 261. reg. 20 Jahr.
41. Haraldus III. biß 327. reg. 66 Jahr.
42. Olo oder Olaus II biß 331. reg. 4 Jahr.
43. Osmundus biß 341. regierte 10 Jahr.
44. Sivardus I. biß 350. regierte 9. Jahr.
45. Buthlus, biß 351. regierete 1 Jahr.
46. Iarmericus, biß 367. regierte 18 Jahr. Ihm folgete sein Sohn/
47 Broderus, biß 369. regierte 2 Jahr. Ihm succedirte sein Sohn/
48. Sivaldus III. biß 379. regierte 9 Jahr.
49. Snio, biß 401. regierte 22 Jahr.
50. Rodericus, biß 411. regierte 10 Jahr.
51. *Sueno I. biß* 467. reg. 55 Jahr.
52. *Guitalchus*, biß 517. regierte 70 Jahr.
53. Haraldus IV. biß 527. regierte 46 Jahr.
54. Eschyllus, biß 543. regierte 16 Jahr.
55. Vermundus III. biß 621. regierte 78 Jahr.
56. Omundus II. biß 696. regierte 76 Jahr.
57. Biorno biß 701. regieret 4 Jahr.
58. Balderus biß 707. regierte 6 Jahr.
59. Haraldus, biß 715. regierte 8 Jahr.
60. Gormo I. biß 765. regierte 50 Jahr.
61. Gotricus oder Godericus, oder Sigfridus, biß 810. reg. 45 Jahr.
62. Olaus III. biß 811. regierte 1 Jahr.
63. Hemmingus biß 812. reg. 1 Jahr. Nach ihm zugleich /
64. Sivardus II. und
65. Ringo oder Anulo, biß 814. regiereten 2 Jahr / und blieben beyde in einer Schlacht / die sie mit einander wegen des Rechts zur Crone hielten.
66. Regnerus, biß 841. regierte 27 Jahr.
67. Haraldus VI. biß 826. regierte 12 Jahr.
68. Sivardus III. biß 847. reg. 5. Jahr / ist der letztere Heydnische König in Dännemarck.
69. Ericus I. der erste Christliche Dänische König / ward An. Chr. 826. zu Maynz auf Zureden des Königes in Franckreich / oder Kayserś Ludovici des

des Frommen / von Ansgario getaufft und zum Christlichen Glauben bekehret / Er regierte 8 Jahr von A. C. 847. biß 855. Unter ihm sind die Normänner in andere Länder gezogen.

70. Ericus II. biß 864. regierte 8 Jahr.
71. Canutus I. biß 874. regierte 10 Jahr.
72. Frotho VI. biß 890. regierte 16 Jahr.
73. Gormo II. biß 898. regierte 7 Jahr. Ward Anglicus zubenahmet / weil er in Engelland gebohren worden.
74. Haraldus VII. biß 910. regierte 12 Jahr.
75. Gromo III. biß 931. regierte 21 Jahr.
76. Haraldus VIII. biß 981. regierte 50 Jahr. Dieser König hat A. C. 950. die Bischoffthümer Schleßwick / Ripen / Aarhuß und Odensee gestifftet.
77. Suen-Otto, biß 1015. regierte 34 Jahr. Er stifftete Anno 1012. das Bischoffthum zu Rothschild.
78. Canutus II. biß 1037. König in Dännemarck / Norwegen und Engelland / regierte 22 Jahr.
79. Canutus III. ward König in Dännemarck Anno 1036. und Engelland Anno 1040. starb 1040. regierte 8 Jahr.
80. Magnus, König in Dännemarck und Norwegen biß 1049. reg. 4 Jahr.
81. Sueno III. König in Dännemarck / biß 1074. reg. 26 Jahr.
82. Haraldus IX. biß 1081. regierte 6 Jahr.
83. Canutus IV. biß 1086. reg. 6 Jahr.
84. Olaus V. biß 1095. regierte 9. Jahr.
85. Ericus III. biß 1105. regierte 10 Jahr.
86. Nicolaus, biß 1135. regierte 27 Jahr.
87. Ericus IV. biß 1139. regierte 5 Jahr.
88. Ericus V. biß 1147. reg. 8 Jahr. Nach ihm haben zugleich drey regieret.
89. Sueno IV. in Schonen von Anno 1148. biß 1157. reg. 9 Jahr.
90. Canutus V. in Seeland / von Anno 1148. biß 1157. reg. 9 Jahr.
91. Waldemarus I. bekam Jütland Anno 1148. endlich alles / reg. 35 Jahr biß A. C. 1183. Er hat die Stadt Julin zerstöhret / und Dantzig A. C. 1164. davor erbauet.
92. Canutus VI. biß 1203. regierte 21 Jahr.
93. Waldemarus II. biß 1242. regierte 40 Jahr.
94. Ericus VI. biß 1250. regierte 9. Jahr.
95. Abel biß 1253. regierte 3 Jahr.
96. Christophorus, biß 1259. regierte 7 Jahr.
97. Ericus VII. biß 1286. reg. 27 Jahr.
98. Ericus VIII. biß 1319. reg. 33 Jahr.

99. Christophorus II. biß 1334. reg. 15. Jahr. Nach seinem Tode war ein Interregnum von 1334. biß 1340.

100. Waldemarus, des vorigen Sohn/ von An. 1340. biß 1376. reg. 36. Jahr. Er bekam von dem Schwedischen Könige Magno Anno 1360. Schonen und von dem Könige Alberto An. 1366. die Insul Gothland/ hatte hergegen das Land Esthen an die Creutz-Ritter verkaufft.

101. Olaus VI. König in Dännemarck A. 1375. und Norwegen An. 1380. starb 1387. regierte 12 Jahr.

102. Margaretha, ward Königin in Dännemarck und Norwegen An. 1387. in Schweden 1388. wo sie den König Albertum überwunden. Sie wird Semiramis Danica genannt / starb 1412. reg. 25 Jahr.

103. Ericus X. Pomeranus, König in Dännemarck / Schweden und Norwegen / von Anno 1412. biß 1439. reg. 27 Jahr.

104. Christophorus III. König in Dännemarck / Schweden und Norwegen/ biß 1448. regierte 10. Jahr.

105. Christianus I. gebohrner Graf von Oldenburg / König in Dännemarck/ Norwegen und Schweden / biß 1481. reg. 34 Jahr.

106. Johannes, König in Dännemarck / Schweden und Norwegen / biß 1513. regierte 32 Jahr.

107. Christianus II. oder Christiernus, König in Dännemarck / Schweden und Norwegen Anno 1513. ward abgesetz 1523. gefangen genommen Anno 1532. regierte 10 Jahr / lebet 36 Jahr im Elend / starb 1559. Er machte Coppenhagen Anno 1515. zur Handel-Stadt.

108. Fridericus I. König in Dännemarck und Norwegen von 1523. biß 1533. regierte 10 Jahr.

109. Christianus III. König in Dännemarck und Norwegen von An. 1534. biß 1559. regierte 25 Jahr. Er nahm Anno 1537. die Evangelisch Lutherische Religion an / und schaffete die Römisch-Catholische Bischöffe aus dem Königreiche.

110. Fridericus II. König in Dännemarck und Norwegen von Anno 1559. biß 1588. regierte 29 Jahr.

111. Christianus IV. von Anno 1588. biß 1648. regierte 60 Jahr. Er bauete viel Städte / als 1600. Christianopel in Blockingen / 1614. Christianstadt in Schonen / und Christianiam oder Opslo in Norwegen / 1620. Glückstadt an der Elbe; 1623. Christian-Preiß bey Kiel / verbesserte An. 1586. das Collegium zu Sora / führete mit dem Römischen Kayser Ferdinando II. in Neder-Sachsen von An. 1625. biß 1629. und mit denen Schweden von Anno 1643. biß 1645. unglückliche Kriege / trat Gothland / Oesel / Jempteland in dem Frieden zu Brembsebroo an die Schweden ab.

112. Fridericus III. von Anno 1648. biß 1670. regierte 22 Jahr. Er kündigte Anno 1657. dem Könige in Schweden Carolo Gustavo den Krieg an/ ward aber von diesem Anno 1658. und 1659. in seiner Residentz-Stadt Coppenhagen belagert / und fast aller seiner Länder entblösset / trat endlich An. 1660. in dem Frieden zu Coppenhagen / wie zwey Jahr vorher 1658. zu Rothschild denen Schweden auf ewig ab/Schonen/ Halland/ Bleckingen/ die Insul Huen/ und Bahus in Norwegen. In eben diesem Jahre 1660. ward auf dem Reichs-Tage zu Coppenhagen dem Königlichen Hause das erbliche Successions-Recht und völlige Souverainität zugestanden / da es vorher nur ein Wahl-Königreich gewesen. Er starb den 9. Februar. 1670.

Figura X. & XI.

113. Christianus V. gebohren 15. April. 1646. ward König in Dännemarck und Norwegen An. 1670. hat von Anno 1675. biß 1679. mit der Cron Schweden Krieg geführet / und selbiger Wißmar / Gothland/ Landskron/ Helsingburg / Christianstadt / die Insul Rügen / und andere Oerter abgenommen / er litte 1676. bey Lunden in Schonen eine Niederlage / 1677. vor Malmö Schaden / und muste 1679. in dem Nimägischen Frieden dem Könige in Schweden Carolo XI. alles restituiren. Seine Gemahlin war Charlotta Amalia, Land-Graf Wilhelmi VI. von Hessen-Cassel Tochter / gebohren 27. April. 1650. vermählet den 25 Junii 1667. Wittwe 25 Aug. 1699. starb Anno 1714. den 27. Martii. Ihre Kinder sind gewesen:

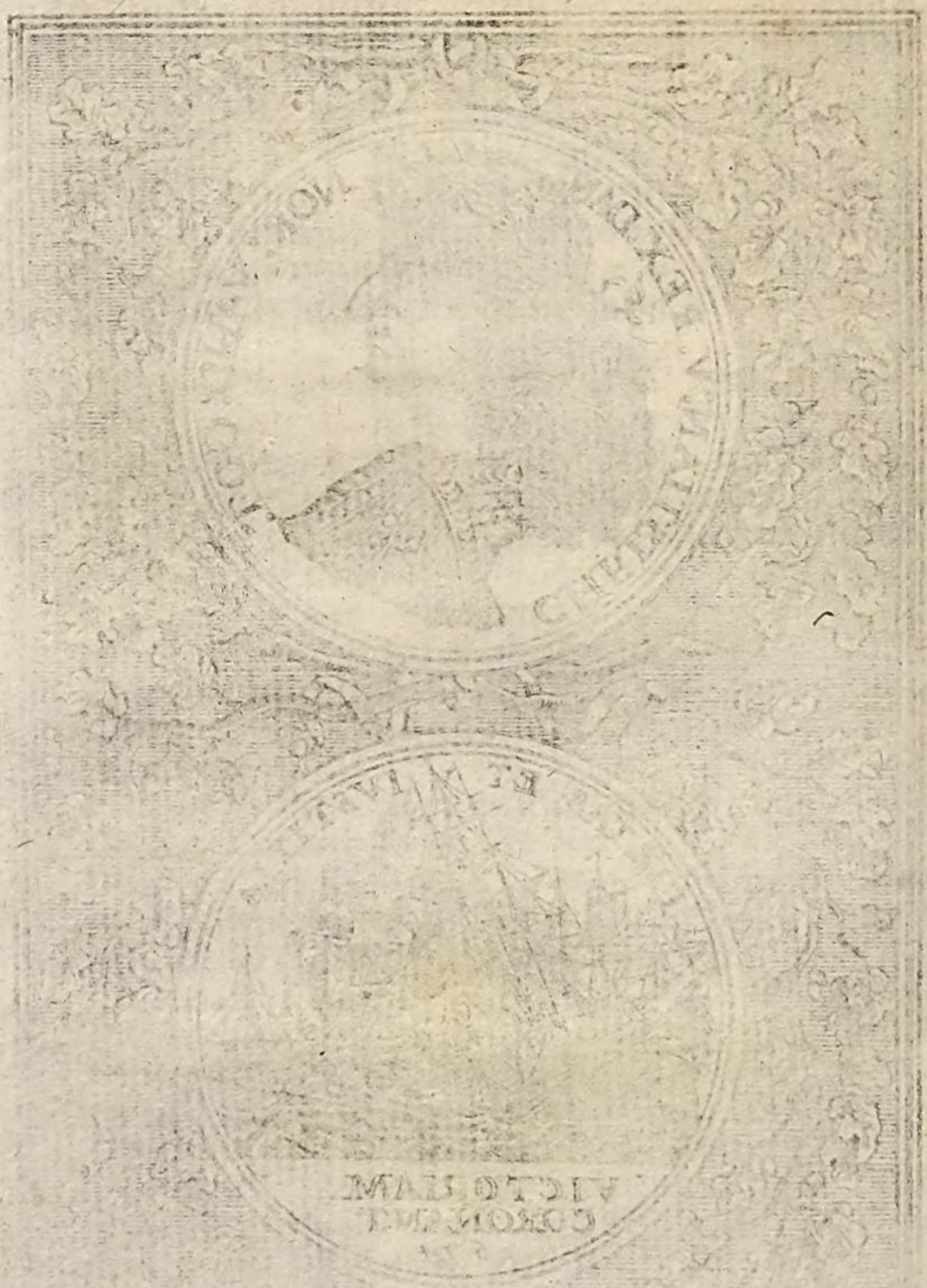
1) Fridericus IV. itziger König in Dännemarck / geb. 11. Octobr. 1671.
2) Christianus Wilhelmus, geb. 21 Nov. 1672. starb 18 Jan. 1673.
3) Christianus, geb. 25 Mart. 1675. starb 25 Jul. 1695. zu Ulm auf der Reise nach Italien / ward 1695. 28 Junii zu Rothschild begraben.
4) SOPHIA HEDWIG, gebohren 28 Aug. 1677.
5) Christiana Charlotta, gebohren 18 Jan. 1679. starb 18 Aug. 1689.
6) Carolus, gebohren 1680. den 25. Octobr. hatte Anno 1701. Streit mit Hertzog Christiano Augusto von Holstein-Gottorp wegen des Bischoffthums Eutin, welches dieser vor ihm erhielte.
7) Wilhelmus, geb. 21 Febr. 1687. starb 24 Febr. 1706.

114. FRIDERICUS IV. itziger König in Dännemarck und Norwegen / ist gebohren den 11 Octobr. 1671. ward König Anno 1699. gekrönt den 15. April. 1700. In diesem Jahre liesse er die Vestung Tönningen belagern und vergeblich bombardiren / hergegen landete der König in Schweden auf Seeland und bombardirete Coppenhagen / darauf erfolgete Anno 1700. den 18 Aug. der Friede zu Travendal, worinne der König dem Hertzog von Holstein-Gottorp die völlige Souverainität über seinen Antheil von Schleßwig zugestanden. Anno 1708. reisete der König nach Venedig/

wo

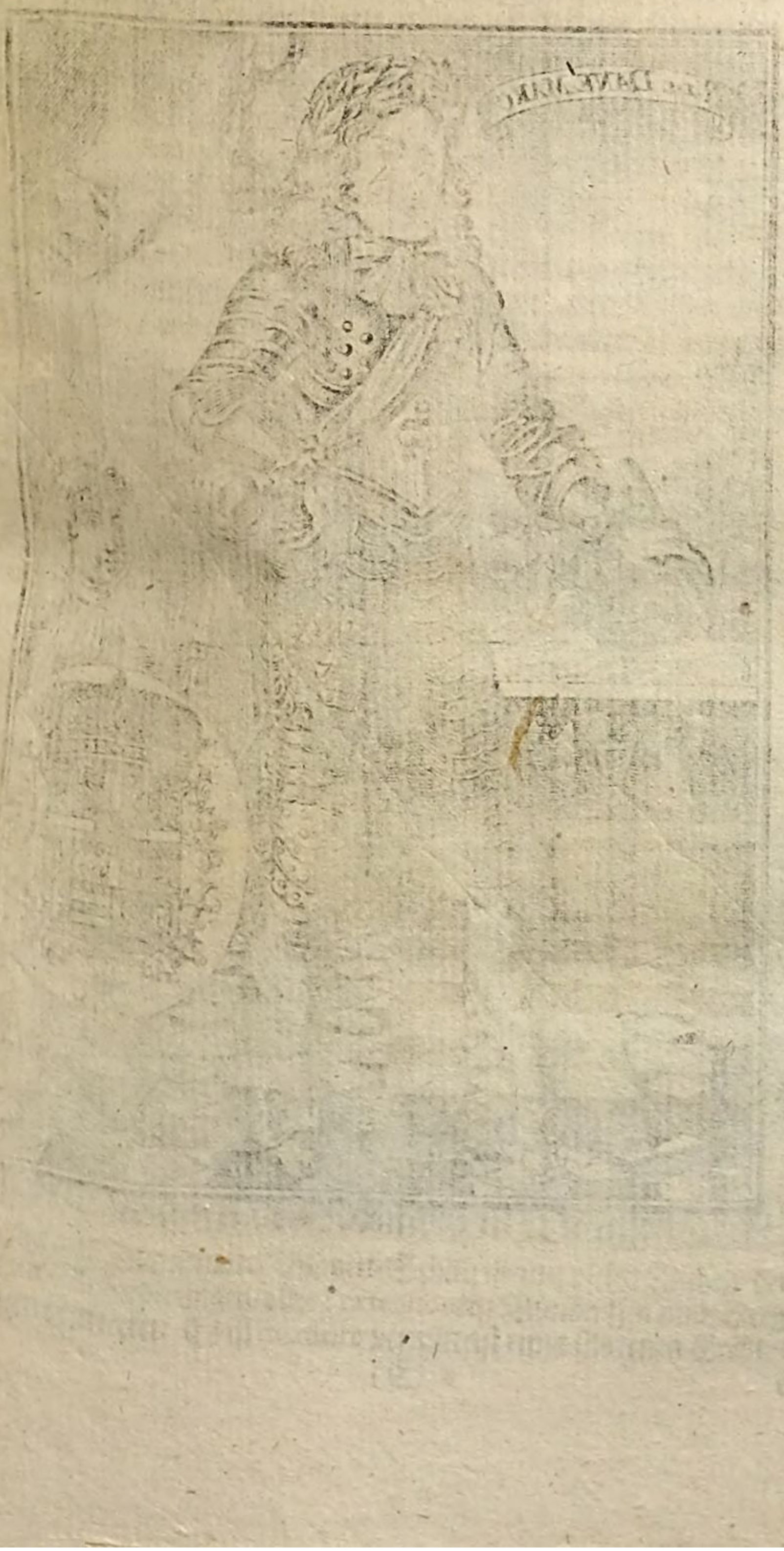
CHRISTIAN: der V. König der Dähnen, Nordwegē, Vandalen und Gothen.

Fig: X.



Fridericus IV.
Daniæ et Norwegiæ Rex.

Eggelhoff sc.



der Dähnen Kőnig

Fig: XI.

wo er den 29 Dec. ankam / und 1709. den 25 Julii wieder zu Coppenhagen war. In diesem Jahre declarirete er den 28 Octobr. den Krieg wider Schweden / und landete im Novembr. mit einer Armee von 16000. Mann in Schonen / worinne diese Armee 1710. den 10 Martii von denen Schweden aus dem Felde geschlagen / und sich nach Seeland zu retiriren genöthiget wurde. Anno 1711. gieng eine Dänische Armee in das Schwedische Pommern / welche etliche Städte besetzte. Anno 1712. eroberten die Dänen das Hertzothum Brehmen / und zwar den 7. Octobr. die Vestung Stade. Den 20 Dec. wurde die Dänische Armee bey Gadebusch geschlagen / welche sich hernach wieder versammlete / mit denen Russen und Sachsen conjungirete / und den 16 Maji 1713. die Schweden in Tönningen zur Ubergabe nöthigte / darauf der König Tönningen raſiren lieſſe. Anno 1715. hat der König mit denen Preussen und Sachsen die Vestung Stralsund in Pommern belagern helffen / und den König von Schweden Carolum XII. genöthiget die Retirade nacher Schonen zu nehmen / also Stralsund und die Insul Rügen in des Königes von Dännemarck Gewalt zu lassen.

Dessen Gemahlin ist / LOUISE, Hertzog Gustavi Adolphi zu Mecklenburg Güstrow Tochter / gebohren 28 Aug. 1667. vermählet den 25 Decembr. 1695. Von ihr sind gebohren:

(1) Christianus, gebohren 28 Junii 1697. starb 1 Octobr. 1698.
(2) CHRISTIANUS, Cron-Printz / geb. 30 Nov. 1699.
(3) Fridericus Carolus, geb. 13 Octobr. 1701. starb den 7 Jan. 1702.
(4) Georgius, geb. 6 Januar. Anno 1703. starb den 4 Mart. 1704.
(5) CHARLOTTA AMALIA, gebohren 6. Octobr. 1706. Cron-Printzeßin.

Ehe das Königreich erblich worden / bestund es biß 1660. in der Wahl / welche durch die meisten Stimmen der vornehmsten Herrn und Ständen derselben verrichtet worden. So bald diese geschehen / so pflegten die Wahl Herren den neuerwählten König mit grossen Pomp und Pracht in unser Lieben Frauen Kirchen in Coppenhagen zu führen / denselben auf einen erhabenen Thron vor dem grossen Altar zu setzen / und eine Welt-Kugel / Degen und Crone zu seinen Füssen zu legen. Der Bischoff zu Rothschild hatte den Vorzug den König zu salben.

§. 3.

Von dem Wapen des Königes in Dännemarck.

Der Könige aus Dännemarck Wapen-Schild ist mit vielen Zeichen der Besitzungen / Anforderungen / oder Prætensionen / Bündnissen und Verwandschafften bemercket. Es ist quadrirt vermittelst eines silbernen Creutzes mit einem

S. H. S. Durchlauchtige Welt

D. Joh. Wolffg. Triers Einleit. zu der Wapen-Kunst. Jeu d' Armoiries à Lyon.

einem rothen Rand / so den Dänischen Orden von Danebrog bedeutet / den König Waldemarus II. gestifftet hat / mit einem Schildes-Fuß / und Mittel-Schild / auch Hertz-Schildlein gezieret. In **dem ersten Quartier** stehen in einem güldenen mit rothen Hertzen bestreueten Felde drey blaue Leoparden übereinander / welche Dännemarck bedeuten.

In **dem andern Quartier** ist in einem rothen Felde / ein güldener gekrönter Löwe / welcher eine krumme gebogene silberne Helleparte oder Streit-Axt in denen vordern Prantzen oder Füssen hält / wegen des Königreiches Norwegen / welches die Königin Margaretha mit der Cron Dännemarck Anno 1387. vereiniget hat.

In **dem dritten Quartire** sind drey güldene Cronen im blauen Felde zu sehen / zum Gedächtniß der An. Chr. 1397. von der Königin Margaretha vereinbareten drey Nordischen Cronen / und ist der Gebrauch des Schwedischen Wapens in dem Frieden An. 1613. dem Könige in Dännemarck zugelassen worden.

Spenerus Part. Spec. pag. 605.

Das **vierdte Quartier** / hat in einem güldenen Felde einen blauen *leopardirten* Löwen / unter demselben neun rothe Hertzen / viere / drey / zwey / als das alte Wapen der ehmahligen Gothen in Jütland.

Auf dem rothen Schildes-Fuß / ist ein geflügelter und gecrönter Lindwurm / als das Wapen des alten Königreiches Wenden / indem die Obotriten oder Mecklenburger und andere Wendische Nationen im XII. Seculo unter Dänische Bothmäßigkeit gebracht / hernach aber wieder befreyet worden.

Der Mittel-Schild / welcher auf dem grossen Schilde stehet / ist ebenfals quadrirt.

1) Das erste Quartier des Mittel-Schildes hat zwey übereinander gehende blaue Löwen im güldenen Felde / wegen des Hertzogthums Schleßwig / welches vor uralten Zeiten zu Dännemarck gehöret hat / und nun halb dem Hause Holstein-Gottorp gehöret.

2) In dem andern Quartier des Mittel-Schildes / ist im rothen Felde ein ausgebreitetes und in drey Theile zerschnittenes silbernes Nessel-Blatt / mit einem von Silber und roth quer getheileten Schildlein in der Vertieffung / gegen welches zwischen denen dreyen Theilen des Nessel-Blatts drey silberne Negel mit denen Spitzen gekehret erscheinen / wegen des Hertzogthums Holstein. * Die drey Nägel sollen zum Andencken der Reise Graf Adolphi III. in Schaumburg und Holstein / die er mit dem Kayser Friderico Barbarossa in das gelobte Land gethan / und daselbst drey Nägel vom Creutze Christi gefunden / in das Holsteinische Wapen kommen seyn.

3) In dem dritten Quartier des Mittel-Schildes / ist im rothen Felde ein silberner Schwan mit schwartzen Schnabel und Füssen / um dessen Halß eine güldene Crone gehet / wegen des Landes Stormarn.

4) In vierdten Qvartier des Mittel-Schildes / ist im rothen Felde ein Reu-

ter

ter im göldenen Harnisch mit blossem Degen auff einem rennenden silbernen Pferde/ mit schwartzen Zeuge/ wegen des Landes Ditmarschen.

Das Hertz-Schild ist die Länge herab getheilet. Zu der rechten Seiten sind im göldenen Felde zwey rothe Queer-Balcken/ wegen der Grafschafft Oldenburg/ aus welchem Hause die itzigen Könige von Dännemarck und Hertzoge von Holstein abstammen; zur lincken ist im blauen Felde ein göldenes schwebendes Creutz/ wegen der Grafschafft Delmenhorst/ welche nebst Oldenburg nunmehro der Cron Dännemarck gehören.

Dieses gantze Wapen-Schild ist mit einer göldenen Crone bedecket/ und mit dem Zeichen des Königlichen Dänischen Elephanten-Ordens umhänget/ wie auf der XI. Figur zuerkennen ist.

Die Schild-Halter sind zwey grosse wilde Männer mit grossen Keulen.

§. 4.

Von denen Königlichen Dänischen Ritter-Orden.

I.

Von dem Elephanten-Orden.

Joh. Isaac Pontanus Rer Danic. Hist. or. Wilhelm. Ernst Tentzel, in Colloqu. Menstr. A. 1695. Mens. Novemb. Conf. Christiani Gryphii Entwurff von den Geist- und welt. Ritter-Orden

Der *Ursprung* dieses berühmten Ritter-Ordens ist so ungewiß/ daß auch die berühmte Dänische Historici, Isaac Pontanus und Thomas Bartholinus nichts gewisses davon melden können. Insgemein wird dafür gehalten/ als wenn der König Christianus I. Oldenburgicus, ein Sohn Graff Theodorici von Oldenburg/ den berühmten Elephanten-Orden gestifftet hätte/ doch ist in den Archiven davon keine sattsame Nachricht zu finden. Dieser Herr war im Jahr Christi 1448. König in Dännemarck/ und Anno 1457. zugleich König in Schweden/ starb Anno 1481. Einige wollen diesen Ritter-Orden sehr alt machen/ und sagen/ es habe ihn der König Canutus VI. zum Andencken der Kriege/ die er mit denen Unglaubigen geführet/ bereits im Jahr Christi 1189. oder 1190. gestifftet. Pontanus ist fast auff die Gedancken gerathen/ als wenn der König Fridericus II. welcher in Dännemarck von Anno Christi 1559. biß 1588. regieret/ diesen Ritter-Orden erst Anno 1580. gestifftet hätte. Andere wollen solches von dessen Sohn König Christiano IV. welcher von Anno 1588. biß 1648. regieret behaupten/ woraus denn die Ungewißheit zur Genüge erhellet.

Das vormahlige Ordens-Zeichen/ war ein göldenes Halß-Band/ aus Wechsels-weise zusammen gesetzten Elephanten- und Ancker-Creutzen/ daran unten das Bildnüß der Jungfrau Mariä nebst dem Christ-Kinde auff dem Schoß/ auff einen halben Mond sitzend/ und mit Sonnen-Strahlen umgeben/ pag. 276.

ben/ gehänget war/ wovon die Kette biß diese Stunde bey grossen Solennitäten gebrauchet wird/ nur daß nun an statt des Marien-Bildes ebenfals ein Elephant herab hänget/ nachdem jenes abkommen.

Heute zu Tage tragen die Ritter des Dänischen Elephanten-**Ordens** allein einen weiß emaillirten göldenen Elephanten/ mit einem drey-spitzigen rothen Castell auff den Rücken/ auff dessen rechten Seite man fünff kostbahre Diamanten in der Figur eines Creutzes gläntzen siehet/ auff der lincken aber des Königs in Dännemarck gezogenen Namen findet/ welches Ordens-Zeichen die Ritter an einem blauen gewässerten Bande an der rechten Seite und über der Achsel tragen.

Uber dieses haben die Ritter auch noch auff der lincken Brust einen achteckigten Silber gestickten Stern/ in dessen Mitte ein silbern Creutz im rothen Felde gleichfals bordiret zu sehen ist.

Die Zahl dieser Ordens-Ritter ist in- und ausserhalb des Königreichs sehr ansehnlich/ und befinden sich darunter viele Fürsten des Heil. Römischen Reiches Teutscher Nation, welche Ihro Königliche Majestät von Dännemarck mit diesem Orden beschencket haben.

II.

Von dem Danebrogs-Orden.

Thomæ Barthol. Dissert. de origin. ord. Eq. Danebr. Confer. Auctor. Der Durchl. Welt. *P. II. Sect VIII. p. 80* *Gryphius* von geist- und welt. Ritter-Orden. *pag. 375.*

Der **Danebrogs-Orden** ist nach dem Zeugnuß gelehrter Männer von dem Könige WALDEMARO II. in Dännemarck/ der von An. Christi 1203. biß 1242. regieret hat/ im Jahr 1219. auff folgende Veranlassung gestifftet worden. Im letzten Jahre führete König Waldemarus II. eine ansehnliche Armee wieder die unglaubigen Liefländer zu Felde/ war aber in etlichen Schlachten so unglücklich/ daß er an gutem Ausgange dieses Krieges auf seiner Seite fast zweiffeln wolte. Als es aber in einem Haupt-Treffen vor ihn am allergefährlichsten ausgesehen/ soll eine Fahne vom Himmel gefallen seyn/ worinne ein weisses Creutz gewesen/ welches denen fechtenden Christen einen neuen Muth/ denen Heyden aber ein ungemeines Schröcken verursachet/ darauf denn Waldemarus einen grossen Sieg befochten. Von der Zeit an beliebte der König zum ewigen Andencken dieser herrlichen Victorie/ gedachten Ritter-Orden zu stifften Anno 1219. am Tage Laurentii, und hernach das glückliche Zeichen in Fahnen/ Standarten/ und Schiff-Flaggen beyzubehalten. Diese Fahne nenneten sie in ihrer Sprache Dannebrog/ das ist/ der Dänen Burg/ Schutz und Vestung/ und führeten selbige in allen Feld-Zügen mit sich an der Spitze biß in das Jahr 1501. da sie in dem blutigen Treffen der Dänen mit denen Ditmarsen/ in welchem biß 5000. Dänen das Leben einbüsseten/ verlohren gegangen/ und hernach nicht wieder zum Vorschein kommen

men ist. Nach der Zeit kam auch der Ritter-Orden in Vergessenheit indem die folgenden Könige niemand mehr mit solchen Orden beschencket haben. Im Jahr 1671. als der jetztregierende König in Dännemarck/ Fridericus IV. am 15. Octobr. st. v. zur Tauffe getragen ward/ erneuerte dessen Herr Vatter/ König Christianus V. in Dännemarck diesen Orden/ und brachte ihn hernach in ein solches Ansehen/ daß nunmehro Churfürstliche/ Fürstliche/ Gräffliche und andere hohe Standes-Personen und Bedienten/ mit selbigen beehret und begnädiget worden.

Das Ordens-Zeichen des Dannebroger Ritter-Ordens ist ein göldenes weiß emaillirtes Creutz/ mit einem rothen Rande/ und eilff Creutz-weise gesetzten Diamanten gezieret. Dieses tragen die Ritter an einem breiten gewässerten weissen/ und mit einem kleinen rothen Rande eingefaßten Bande/ auf der rechten Achsel/ auff der lincken Seiten herunter hangend. Uber dieses haben sie auff der rechten Brust einen achteckichten gestickten silbernen Stern/ worüber ein silbern Creutz mit rother Einfassung und dem Zeichen Cs so viel als Christianus Quintus RESTITUTOR zu ersehen ist. Der jetzige König von Dännemarck hat zum Unterscheid die andere Seite des Ordens-Creutzes mit einem rothen Rande umgeben und dero Namen F. 4. in der Mitten mit einsetzen lassen. Mit diesem Orden werden auch Persohnen von nicht gar hohen Stande begnadiget/ wenn sie sich um das Königreich Dännemarck durch ihre kluge Rathschläge oder tapffere Thaten wol verdient gemachet haben. An einen solennen Ordens-Feste bedienen sich die Ritter samt der grossen Ritter-Tracht einer göldenen Kette/ deren Glieder aus weiß und roth-geätzten Ordens-Creutzen/ dem Buchstaben W. Waldemar bedeutend/ so mit einer offenen Königlichen Crone zu Ehren des Stiffters/ und voriger Königlichen Majest. Namens/ C. V. (so viel als Christianus der Fünffte) gleichfals gekrönet/ zierlich zusammen gefüget ist.

§. 5.

Von dem Titul und Libereyen des Königs in Dännemarck.

1.

Der Titul ist:

1.

FRIDERICUS von GOttes Gnaden/ König in Dännemarck Norwegen/ der Wenden und Gothen/ Hertzog zu Schleßwig/ Holstein Stor-

Stormarn und die Ditmarsen / Graff zu Oldenburg und Delmenhorst ꝛc.

2. Dem Allerdurchlauchtigsten / Großmächtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Friedrich dem Vierdten / Könige zu Dännemarck/ Norwegen/ der Wenden und Gothen / Hertzogen zu Schleßwig/ Holstein/ Stormarn / und der Ditmarsen/ Grafen zu Oldenburg und Delmenhorst.

3. Die Residentz ist Coppenhagen in Seeland.

II.

Die Königliche Libereyen.

Die Libereyen des Königes sind roth.

§. 6.

Von dem Mausoleis oder Grabmählern der Dänischen Könige.

Louvain cy devant cité p. 575.

DJe gewöhnliche Begräbnüß der Könige von Dännemarck ist zu Röschild / einer Stadt welche in der Insul Seeland / und 4. Meil von Coppenhagen liegt; wann man in diese Hauptstadt gehen will / muß man zum Neuen Thor hinaus. Der Weg welcher von der einen Stadt zur andern leitet / ist gantz eben und gerad gerichtet / auch mit gleich weit von einander stehenden Schrancken zugeschlossen/ damit niemand weder zu Pferd noch in der Kutschen/ ohne Vorwissen des Königs denselben passiren mag.

Röschild liegt an einem abhangenden Hügel/ eine halbe Stunde ungefähr von einem kleinen Meer-Busen / welcher wegen seiner schlechten Tieffe verhindert/ daß die Schiffe nicht darein einlauffen können. Das Dorff Klimberg genannt/ ist zu alleräuserst in diesem Golffo/ und hält man davor/ daß das Meer vor diesem an den Mauren seiner Gärten vorbey gestrichen/ und alle denjenigen Sand/ den man in der Gegend umher siehet / mit seinen Wellen dahin geführet habe.

Die Schweden/ so im Jahr 1658. daselbst eingefallen/ haben die Stadt Röschild gantz und gar verwüstet. Ihre Häuser / ausgenommen etlich wenigen/ welche ihrem Toben und Wüten entrunnen/ sind sehr niedrig und übel gebauet. Die Dohm-Kirche ist ein Evangelisch Bischöfflicher Sitz / der allein das Recht und die Macht hat / die Könige zu krönen; In diesem Tempel seynd auch ihre Gräber: Man kan ihn wegen der Höhe zweyer Glocken-Thürn / die an beyden Seiten des Gebäues auffgeführet / sehr weit von fernen sehen.

Das

Das Mauſoleum der Königin Margarethæ iſt das allerkoſtbarſte von allen/ und iſt ſolches das eintzige/ welches in dem Chor auffgerichtet worden: Der Könige und anderer Lands Fürſten ihre ſeynd hin und wieder in den zur Seiten ſtehenden Capellen/ und etlich andern/ unter der Kirch ſich befindenden Gewölbern anzutreffen.

Nechſt dem Grabmahl der Königin Margarethæ ſeynd die beyden/ als Chriſtian I. und Friedrich I. am allerkunſtreichſten ausgearbeitet/ obwohlen ſchon noch viel andere ſich darinnen befinden/ welche mit übergüldeten Silber und Metall/ Sturmhauben/ Harniſchen/ Lantzen und andern militariſchen Gedenckmahlen/ nebenſt einer guten Anzahl Siegs-Zeichen/ auff das allerprächtigſte behangen und ausgezieret ſind.

Chriſtian des III. Ehrenmahl beſtehet in einer koſtbaren Säulen/ welche mehr als ſechs Schuh hoch/ und die Statur dieſes Printzen vorſtellen ſolle.

Nahe bey der Kirchen ſiehet man auch ein Collegium oder Art einer Univerſität/ woſelbſt man die Jugend in der Welt-Weißheit und Evangeliſchen Glaubens-Bekäntnüß zu unterrichten pflegt.

§. 17.

Von der Beſchaffenheit des Königreichs Dännemarck.

Etats & Empires du Monde &c. p. 553. &c. Des Hayes Voyage de Danemark en pluſieurs articles de ſon Livre. Jouvaincy devant cité en pluſieurs pages de ſon troiſieme tome p. 567. &c.

DJe Lufft in dem Lande iſt/ in Betrachtung der Sonnen/ nicht nur allein wegen deſſelben Lagers/ ſondern auch wegen des vielen Gehöltzes und Menge der Inſuln/ deren Canal oder Weite ihrer von einander liegenden Ufer eine gute Anzahl Dünſte/ welche ſich theils in Wolcken/ theils in Regen zu verwandeln pflegen/ insgemein ſehr kalt und ſchwer; Aus dieſen Urſachen geſchicht auch/ daß die Frembden faſt allezeit vom Schupp n beſchwehret werden. Je mehr das Land gegen Mittag ſich wendet/ je fruchtbar iſts auch. Das Jütland und Holſtein tragen ſehr viel Getrayd/ und ernähren eine gute Anzahl von Pferden/ Hirſchen/ Ochſen und Schweinen/ deren eingeſaltzen Fleiſch man den Frembden zu ihrer Nahrung auff die Schiffe verkaufft/ oder dieſelben in Teutſchland und Holland zuverhandeln führet.

Die Dähnen ſeynd eines hohen Verſtandes/ anſehnlichen Leibes-Statur/ und ſchönen Angeſichts.

Der **Adel** hält ſehr viel auff die freyen Künſte und Wiſſenſchafften/ und ergreifft die Ritterlichen Exercitien mit jedermans höchſter Verwunderung. Er trägt ein groſſes Belieben zum Reiſen/ und wird in der Frembde überall massen verſchlagen. Die Italiäniſch und Frantzöſiſche Sprache erlernet er dergeſtalt wohl/ daß er ſolche auch gleich den Landsgebohrnen ſelbſten/ auff das

allervollkommenste weiß auszusprechen. Insgemein so seynd die Dähnen gegen diejenigen hoffärtig und trotzig/ welche sich ihnen auch trotzig erzeigen/ und hinwiederum sehr freundlich und leutselig / wann ihnen einige Höfflichkeit bewiesen wird. Sie machen sich öffters lustig und sitzen sehr lang bey Tische. Das Frauenzimmer bey ihnen ist noch ziemlich schön/ und eines hohen Verstandes.

Fig. XII. Die **Unterthanen** befinden sich meistens vergnügt/ und ist der Adel noch ziemlich wohlhabig. Die Aufflag/ welche der König auff ein jegliches Schiff/ das durch den Sund vorbey läufft/ welche gemeiniglich in zehen vor tausend besteht/ geleget/ ist der aller beste und reichste Theil seines Einkommens. Die Schweden waren vor dem Krieg der sich zwischen beyden Cronen im Jahr 1674. angezündet/ von solchem Zoll befreyet gewesen/ sie musten aber wegen dieser Befreyung aus gehorsamster Unterthänigkeit vor Kronenburg / welches ein Schloß ist/ woselbst die Dähnen bemeldeten Zoll einzunehmen pflegen/ allezeit die Seegel ihrer Schiffe streichen lassen.

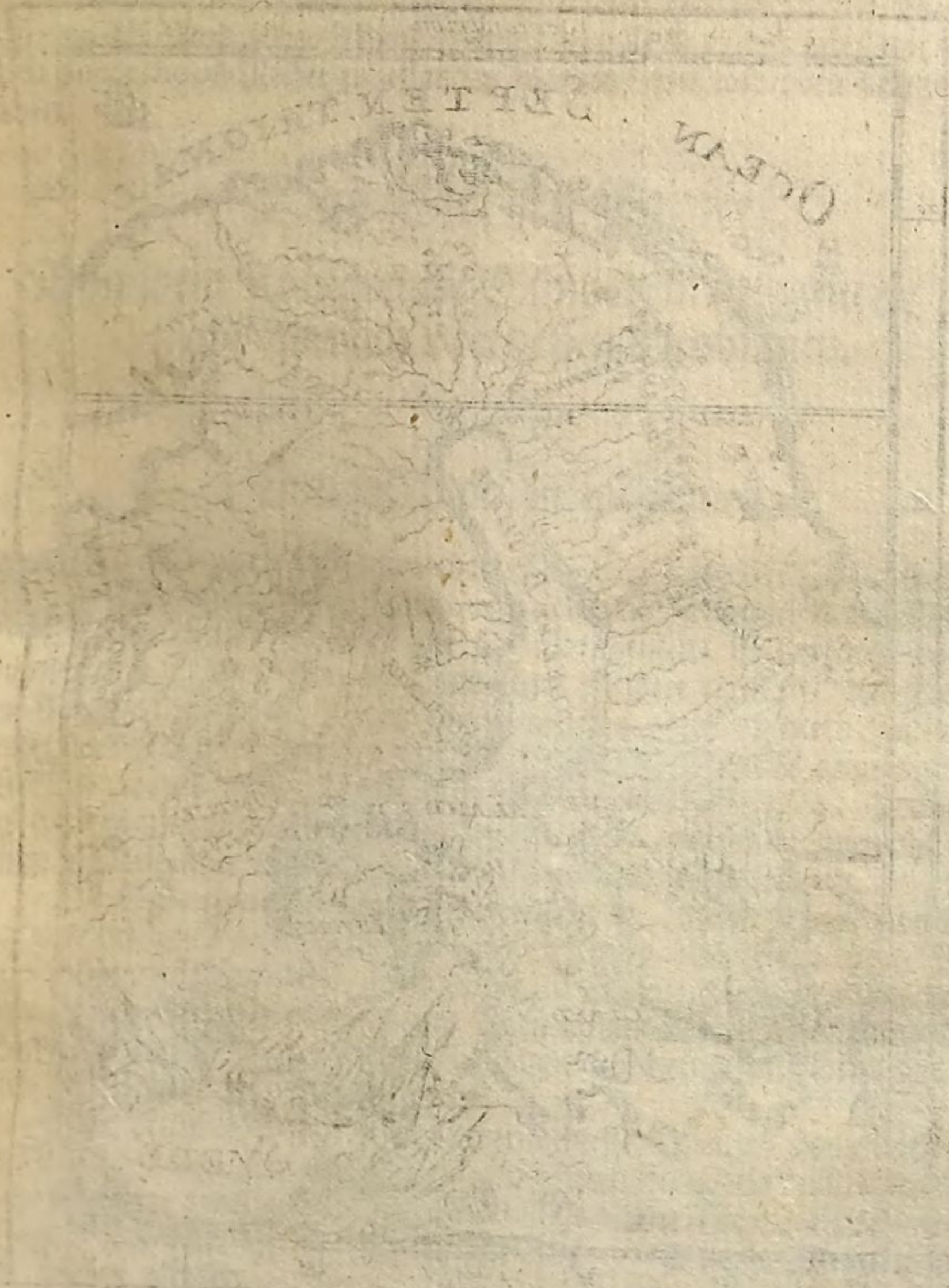
Der **Adel** in dem Königreich ist ziemlicher massen zum Krieg geneigt/ und hat niemaln aus der Kriegerischen Art der alten Cimbern/Teutonen und Vandalen geschlagen/ welche wegen ihrer vor diesem gethanen Heldenmüthigen Eroberungen bey jederman eine grosse Furcht und Schrecken eingejagt; Das bewehrte Landvolck wird gemeiniglich beschuldiget/ daß es zum Krieg nicht fähig/ und dem Befehl ihrer Oberhäupter niemahln Genügen leisten will; woher auch meistens dasjenige Unglück entstanden/ welches das Königreich zu unseren Zeiten betroffen/ und den König Christianum V. gezwungen/ bey seinen Benachbarten wieder die Schweden Hülffe zu suchen; durch welches Mittel er in dem letztern Kriegs-Tumult einen Theil von Schonen wieder unter seine Gewalt gebracht/ welchen er aber hernach wieder abtreten müssen/ und An. 1676. 1677. zwey See-Treffen gewonnen/ wiewohl die Dänen Anno 1676. bey Lunden in Schonen/ und 1677. bey Landskron von denen Schweden aus dem Felde geschlagen worden.

Der **Götzen-Dienst** ist der Dänen erste Religion gewesen; nachdem aber der König in Dännemarck Ericus I. An. Chr. 826. zu dem Christlichen Glauben getreten/ so ist das Heydenthum nach und nach vertilget worden. Im Jahr 1524. liesse König Fridericus I. in Dännemarck und Norwegen die Evangelisch-Lutherische Religion öffentlich in diesen Linden predien/ und sein Sohn Christianus III. schaffte Anno 1537. die Römisch-Catholische Bischöffe aus dem Lande/ nachdem er sich vorher zu der Evangelischen Religion bekennet hatte. Er ward auch von dem Evangelischen Theologo, D. Joh. Bugenhagio gekrönet.

Dieses

die Dähnen.

Fig: XII.


OCEAN
SEPTENTRIONAL

Das Königreich Schweden. Fig: XIII.

Dieses Königreich bestunde vorzeiten in der Wahl/ es ist aber Anno 1660. von denen sämmtlichen Ständen erblich gemachet/ und dem Könige Friderico III. und seinen Nachkommen die volle Souverainität/ mit dem erblichen Successions-Rechte zugestanden worden/ wie wir oben bereits erinnert haben.

Das Vierdte Capitel.

Von dem Königreiche Schweden insgemein/ und absonderlich von dessen Provintzen.

§. 1.

Von Schweden insgemein.

DAs Königreich **Schweden**/ Lat. Regnum SUECIÆ, welches die Einwohner Suerige, oder Sueenrich, und Suveriesrick, das ist/ Schweden Reich/ sich selbst aber Suenske heissen/ ist vorzeiten von denen Suionen und Finnen/ bewohnet gewesen. Andere meynen/ das Land habe den Nahmen/ von dem Worte Swen, welches einen muntern Jüngling bedeutet/ wodurch gleichsam des Landes Krafft und Stärcke angezeiget werde. Vorzeiten war es ein Stück von dem alten SCANDINAVIA. Heutiges Tages wird es insgemein Schweden/ Lat. SUECIA genennet/ wiewohl es auch einige in Lateinischer Sprache SUEDIAM zu benahmen belieben. *Fig. XIII. Davitii de l'Europe Tom. III. pag. 679. Brietii Geograp. P. I. p. 3.*

Die **Gräntzen** sind/ gegen Mitternacht die äuserste Theile von Norwegen/ und ein Theil von Rußland/ welche unter dem allgemeinem Nahmen Lappland begreiffen werden; gegen Morgen Rußland selbsten/ und der Sinus Bothnicus, der es von Finnland zum Theil absondert; gegen Mittag die Ost-See/ welche es von Pohlen und Teutschland scheidet; gegen Abend das Königreich Dännemarck und Norwegen. *Cap. 1. p. 161. T. II Joh. Loccenius Lib. I. c. 1. antiq. Sueo-Got. hic. pag 8. Erasmi Francisci Lustige Schau-Bühne. Part. I. pag. 212.*

Unter denen **Bergen**/ ist das berühmteste Gebürge/ dasjenige/ welches die Alten Sevo geheissen/ und von einigen neuern Erd-Beschreibern das Schwedische Gebürge genennet wird. Der lustige Berg Kundakiille ohnweit dem Wenner-See/ kan auff 40. Italiänische oder 10. Teutsche Meilen in die See weit gesehen werden.

Die **vornehmste Seen** dieses Reiches sind: 1.) der **Weter** oder **Veter**/ in Ostro-Gothien/ hat helles Wasser/ und pfleget sich zu bewegen/ wenn ein Donner-Wetter entstehen will. 2.) der **Wermer** in Westro-Gothien/ hat in die Länge 18. in die Breite 10. Ostro-Gothische Meilen. 3.) der **Mäler**/ bey

Anonymi Descript des Königreiches Schweden/ cap. 1. p. 16. seqq.

bey Stockholm/ ist 14. Meilen lang/ und 3. breit/ hat die Fische Streamblings, welche wie die Heringe eingesaltzen werden. 4.) Ula und 5.) Jende in Finnland 6.) der See Ladoga, in Finnland/ ist 36. Teutsche Meilen lang und 20. Meilen breit. 7.) Peipus in Liefland/ ist 10. Meilen lang/ und 9. Meilen breit.

Unter denen Flüssen sind die notablesten: 1.) der Dalecarlus, welcher in denen Gebürgen/ welche Schweden und Norwegen scheiden entspringet/ hernach durch die Flüsse Essinan/ Wanaan und andere mehr verstärcket wird/ und durch Upland in den Sinum Bothnicum flüsset. 2.) Der Fluß Elve in West-Gothland/ ist wegen der vielen Wasser-Fälle berühmt. 3.) Der Liusnal in Helsingen/ in welchen die Flüsse Ober und Nieder Hodal und Woxna flüssen 4.) Angermannus in Angermannland. 5.) Uma in Uma-Lappmarck. 6.) Pitha in Pitha-Lappmarck. 7.) Lula, in Lula-Lappmarck. 8.) Torne/ in Torne Lappmarck. 9.) Kimi in Kimi Lappmarck. 10.) Kyrmen/ in Finnland. 11.) Ilora und 12.) Nieva in Ingermannland. 13.) Die Duna in Liefland/ welche Schiffreich ist ꝛc.

Von Meer-Busen sind hier berühmt: 1. der Sinus Bothnicus zwischen Bothnia/ und Finnland; 2. der Sinus Finnicus, zwischen Lieff- und Finnland.

Dieses weitläufftige Reich/ welches heute zu Tage nur ein Ober-Haupt erkennet/ war vorzeiten in eilff absonderliche Königreiche und Länder abgetheilet/ deren Nahmen folgende gewesen: 1. Finnmarck. 2. Biarm. 3. Finnland. 4. Gothland. 5. Sudermannland. 6. Schweden. 7. Wermeland. 8. Helsingen. 9. Jempten. 10. Angermannia. 11. Schrickfinnen oder Schrick-Finn-Land. Die Finnmarch oder Finnmarck ist eine grosse Landschafft in Norwegen/ gehöret theils zu Dännemarck/ theils zu Schweden das Land Biarm/ setzen einige in denjenigen Theil von Rußland/ in welchem sich die Rußische Lappen befinden/ die übrigen waren in demjenigen Lande zerstreuet/ welches auff diese Stunde noch dem Könige von Schweden gehöret.

* * *

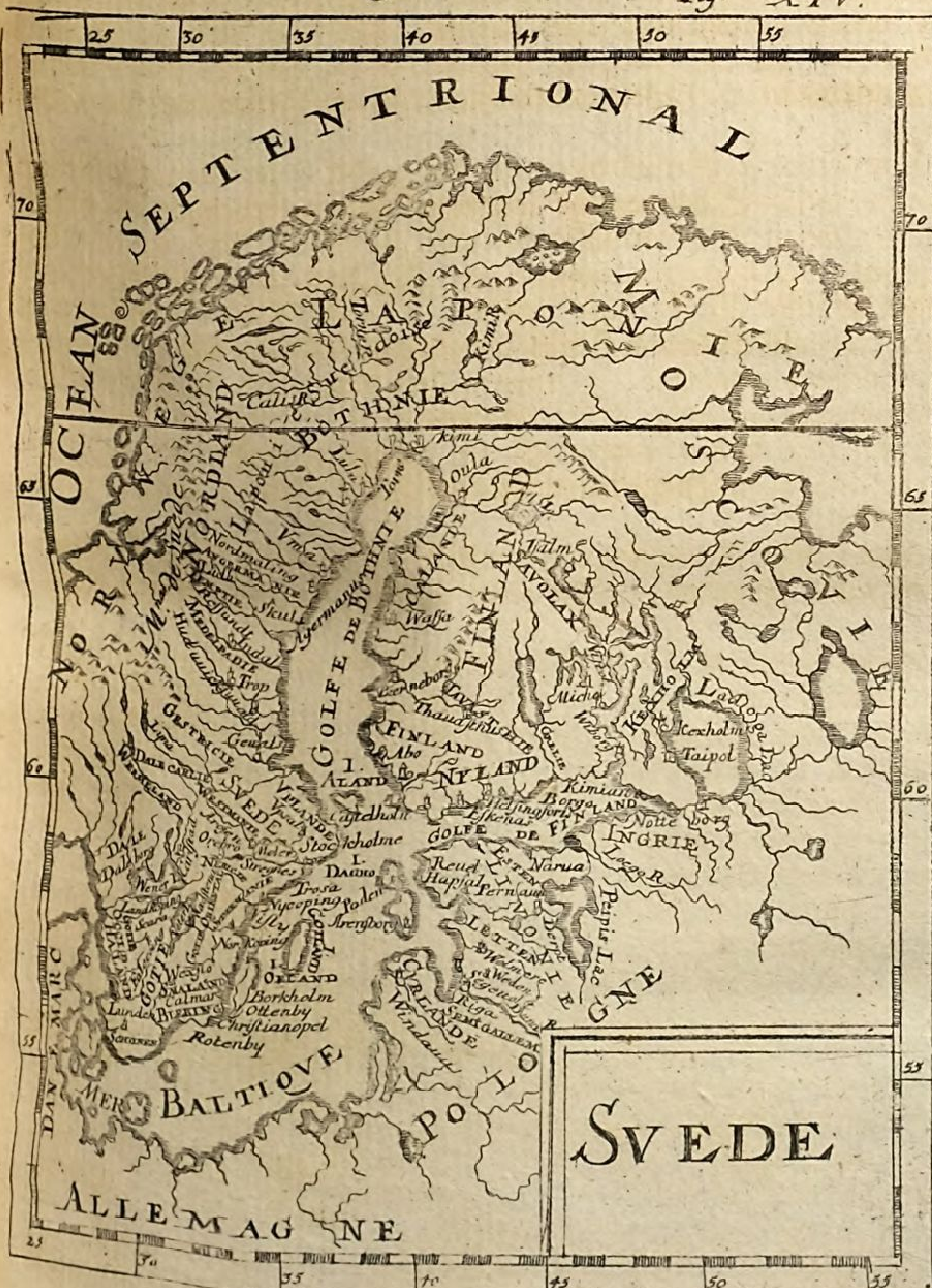
Fig. XIV. Heute zu Tage wird das Königreich Schweden in sechs Haupt-Theile eingetheilet/ welche folgende sind:

I. **Das Königreich Schweden** an sich selbst/ Lat. Svecia propriè sic dicta, das eigentliche Schweden/ welches in fünff unterschiedenen Provintzen bestehet/ als: Upland/ Sudermannland/ Westermannland/ Nericien/ Dalekarlien. Zu diesen Theil rechnet man die Insul Aland.

II. **Die Provintz Gothland**/ welche zwey Theile hat. In Ost-Gothland sind die Länder: Ostro-Gothia, und Smaland. In West-Gothland sind/ West-Gothia, Dalia, Wermeland. In Süder-Gothland sind die Länder: Halland/ Schonen Bleckingen.

III.

das Königreich Schweden. Fig: XIV.



45

Die Stadt Stockholm Fig. XV.

III. **Die Provintz Nordland** hat die Länder: Gestricien / Helsingen / Angermannland / Meddelpad / Jempterland / Bothnien / Lappland.

IV. **Das Groß-Hertzogthum Finnland** / worinnen sieben Provintzen: Cujanien, Finnland / Nieland / Carelien / Kexholm / Savolaxien / Tavasthien.

V. **Die Provintz Ingermannland** / Lat. INGRIA.

VI. **Die Provintz Liefland** / worinne die Länder Esthen und Letten.

§. 2.

Von Schweden insonderheit / wie es itzo in seine fünff unterschiedene Landschafften / als Upland / Sudermannland / Westermannland / Nericien und Dalekarlien eingetheilet wird.

Dieses Land ist von Norden gegen Mittag 100. Meilen / und von Abend gegen Morgen 90. Meilen groß / und hat folgende Landschafften und Städte:

I.

Upland / Lat. UPLANDIA.

Dieses Land ist die Haupt-Provintz von Schweden / hat sechs und zwantzig Aemter / und die Insul Aland. Die ansehnlichsten Städte und Oerter hierinne sind:

1. **Stockholm** / Lat. HOLMIA, die Haupt-Stadt des gantzen Königreiches Schweden. Ein General über eine Armee / mit Nahmen Birger-Jel / legte den ersten Grund dieser Stadt auf dem Erdreich der kleinen Insul / welche man Stock genannt / die in demjenigen Canal gelegen / der den See Meler mit dem Baltischen Meer vereinbahret: Das Wort Stock / welches der Stadt den Nahmen gegeben / bedeutet in der Landsprach ein stück Holtz. *Æschanguette ou description de Suede in 16. louvain, voyage de Danem. Seconde partie du Troisiéme Tome p. 602. &c.*

Stockolm oder Stockholm bestehet aus sechs kleinen Insuln oder Quartieren / und zweyen Vorstädten. Die Insuln oder Quartier seynd Stockholm / Ritterholm / Konungsholm / Helglandesholm / Schipsholm / und Laddugarsland; mehr ist die Vorstadt gegen Norden und die Süd-Vorstadt.

Die Insul Stockholm ist das / was man eigentlich die Stadt heisset / sie ist das allerbewohnteste Quartier. Seit Anno 1641. hat man sich bemühet seine alte Strassen / welche sehr eng und krumm gebogen waren / zu erweitern und aller Orten zu verbessern. Die vornehmste Gaß darinnen wird Regerings-Gatan genannt; sie ist mit drey schönen Gebäuden bezieret / die biß in fünf Stockwerck hoch hinaufgeführet seynd. Man siehet daselbst den edlē Pallost / welcher Ridar-

Fig. XV.

darchused genennet wird. Eben in diesem Gebäude werden die allgemeinen Reichs-Versammlungen der Städte und Stände / wann sie nacher Stockholm beruffen werden / gehalten: Man siehet auch in dem Saal der Zusammenkunft die Wappen und Titul der Grafen / Freyherrn / und Edelleute des gantzen Königreichs. Es liegt zugleich in dieser Insul der grosse Marck / so sie Stora-Torget nennen / die Königliche Burg / von welcher wir bald etwas mehrers reden werden / und der Tempel / den sie Storaacken heissen / welcher dem H. Niclaus geheiliget: Er ist allenthalben mit Kupffer bedeckt / das zwar auch den andern Kirchen / und meisten Theil der Häuser in der Stadt gantz gemein ist.

Das Quartier Ritterholm oder die Insul des Adels / ist durch eine höltzerne Brück mit Stockholm vereiniget. In dieser liegt das Gottes-Hauß Klosterkirck / welches vor diesem der Barfüsser Kirch gewesen. Die beyde letztern Schwedische Könige seynd daselbsten beygesetzet.

Konungsholm oder die Königliche Insul / führte dazumahlen / als man die Papistische Religion noch darinnen erkandte / weil zur selbigen Zeit daselbst unterschiedliche Klöster aufgebauet worden / den Nahmen der Mönchen-Insul. Ihr Erdreich ist zwar gewaltig uneben / allein so sucht man dasselbe von Tag zu Tag / umb ein und andre Gebäud darauf zu setzen / gleich zu machen. Sehr lustige Gärten findet man daselbst / nebens überaus ergötzlichen Spatziergängen; sie ist mit der Nordischen Vorstadt durch eine lange höltzerne Brücke vereinbahret.

Holglandesholm oder die Insul des Heil. Geistes / ist das vierdte Quartier / in welchem sich viel Handswercks-Leute befinden; man siehet darinnen unterschiedliche schöne Häuser / und kan man über zwey Brücken von dar / beydes in die Stadt und in die Nordische Vorstadt kommen.

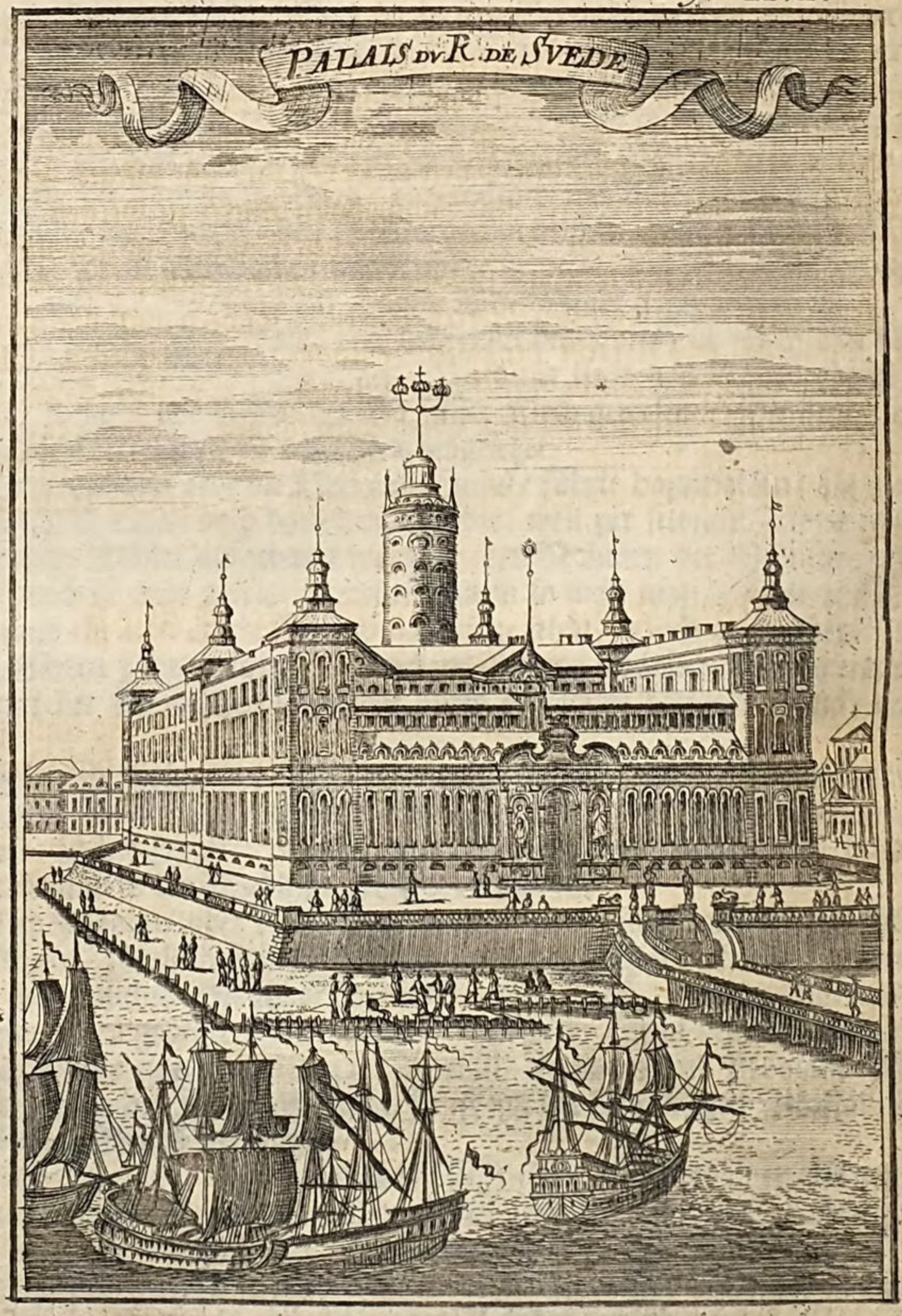
Schilpsholm / oder die Schiff-Insul / ist ein stück Landes / welches aus zwey kleinen Insuln bestehet / die doch nur einer eintzigen ähnlich scheinen; es ist der bequemlichste Ort alldar vor die Schiffe zu anckern / welche sich zu Stockholm eine Weil gedencken aufzuhalten. In dieser Insul liegt der Admiralität Pallast / nebens einer guten Anzahl Vorrath-Kammern und Proviant-Häusern zu Ausrüstung der Kriegs-Flotten; sie ist mit der Nordischen Vorstadt durch eine höltzerne Brücke vereiniget.

Laduggarsland / oder der Meyerhöffe Insul / wird deshalben also genannt / weiln man alles dasjenige / was in die Küchen des Königlichen Pallasts erfordert wird / darinnen antrifft. Es seynd sehr viel Gärten und Häuser daselbst / wohin das gemeine Volck spatzieren gehet. Die Nordische Vorstadt ist auch mit dieser Insul / vermittels einer höltzernen Brücken vereinbahret.

Die Nord- oder mitternächtige Vorstadt ist eines sehr weit- und grossen Bezircks; es wohnt darinnen eine überaus gewaltige Menge Handwercks-Leute: Man hat auch vor gar weniger Zeit in diesem Quartier die Königlichen Gärten anzulegen den Anfang gemacht.

Die

Das Königlich Schwedische Schloss. Fig. XVI.



Die Süd- oder Mittägige Vorstadt ist der Ort / in welchem man den meisten Theil der Kauffmanns-Waaren / die aus der Moscau kommen / zu verkauffen pflegt: Es wird alldar eine prächtige Börse aufgerichtet / woselbsten sich die Kauff Leute insküfftig ihrer besten Bequemlichkeit nach versammlen können.

Der See Meler formirt den Hafen dieser Stadt / und pflegen gemeiniglich die Schiffe zwischen der Stadt und Schipsholm Ancker zu werffen. Dieser Hafen ist wegen seines weiten Begriffs / veste des Bodens und gewaltigen Tiefe / überaus verwunderns-würdig; sintemahln die allergrössesten Last-Schiffe nicht nur allein gegen die gewaltigen Meeres-Streich / sondern auch vor allen feindlichen Anfällen / aus Ursache der zwey Vestungen oder Thürnen / Werholm und Tigma genannt / welche den Canal bestreichen / in gröster Sicherheit sich niederlassen / und daselbsten still liegen verbleiben können. Anno 1520. wurden hier auf Befehl des Königes Christiani II. viel vornehme Schweden hingerichtet / und dieses Stockholmische Blut-Bad wird Lat. Laniena Holmiensis genennet.

* *

Vom Königlichen Residentz-Schloß zu Stockholm.

Die Burg / welches derjenige Pallast / woselbst der König seine gewöhnliche Residentz zu halten pflegt / liegt auf einem Erdreich / das den See-Hafen zugleich bestreichen / und auch die Stadt beschützen kan. *Davity ci devant cité p. 684. louvain ci devant cité p. 603.*

Seine Eingangs-Thür stehet auf einen weitläufftig-öffentlichen Platz / der durch den Graben / so das Schloß rings umbringet / von derselben abgesondert wird. Das gantze Gebäude wird von drey weiten Höffen in eben so viel Theile abgetheilet.

In dem ersten Theil findet man die Haupt-Wachten / und sehr groß und wohlausgezierte Gemächer / woselbst die Versammlung / welche das Collegium der Execution oder Vollziehung genennet wird / zu geschehen pflegt. Der Stadt Obriste / gehet den Ständen des Königreichs darinnen vor / und schlichtet und richtet alle vorfallende Geschäffte. *Fig. XVI.*

Der ander Hoff enthält die Zimmer in sich / welche von dem König selbsten bewohnet werden; diese bestehen aus vielen herrlichen Gemächern / und etlichen Galerien / von denen man aus einem Hoff in den andern gelangen kan. Die Alte der Burg ist der Gleichförmigkeit seiner Wohnungen nicht im geringsten verhinderlich / sintemahln ihre Abtheilung aller Orten gantz ordentlich gestellet ist / auch findet man über solche Bequemlichkeit noch ein sehr kostbahr und reiches Haußgeräthe. Zur Seiten siehet man die Königliche Capell / welche weitläufftig und sehr sauber; ihr Gewölb ist aller Orten verguldet / und mit gantz künstlich erhabener Bilder-Arbeit durchgehends gezieret. Etliche der alten

Könige liegen daselbst begraben. In eben diesem Hoff seynd auch die Gemächer / worinnen man sich wegen allgemeinen Staats-Geschäfften zu versammlen pflegt; als nehmlich die Kriegs-Zusammenkunfft / die Cantzeley / und die Rechen-Cammer. Uber der Cantzeley ist die Rathstube / in welcher die Räthe der Monarchie zusammen kommen. Nahe bey dieser ist auch der grosse Königl. Saal; also nennen sie denjenigen / welcher zur Versammlung der vornehmsten Stände des Königreichs verordnet / wann sie nacher Stockholm verschrieben werden. Man siehet darinn aller Provintz- und Landschafften Wappen / so unter die Cron Schweden gehören / entworffen und abgeschüllert: Nicht weit von diesem Saal findet man über diß alles eine gewaltig berühmte Bibliothec / in welcher sehr viel rare Handschrifften / nebens einer grossen Anzahl halber Bildnüssen und anderer Figuren / die theils Götter / Kayser und Könige repræsentiren und vorstellen / von denen der meiste Theil / nicht nur allein wegen Kostbarkeit der Matery / die aus vielerley Metall / ja gar selbsten guten Edelgesteinen bestehet / als auch wegen Schönheit und künstlicher Arbeit / sehr hoch zu schätzen ist / enthalten seynd.

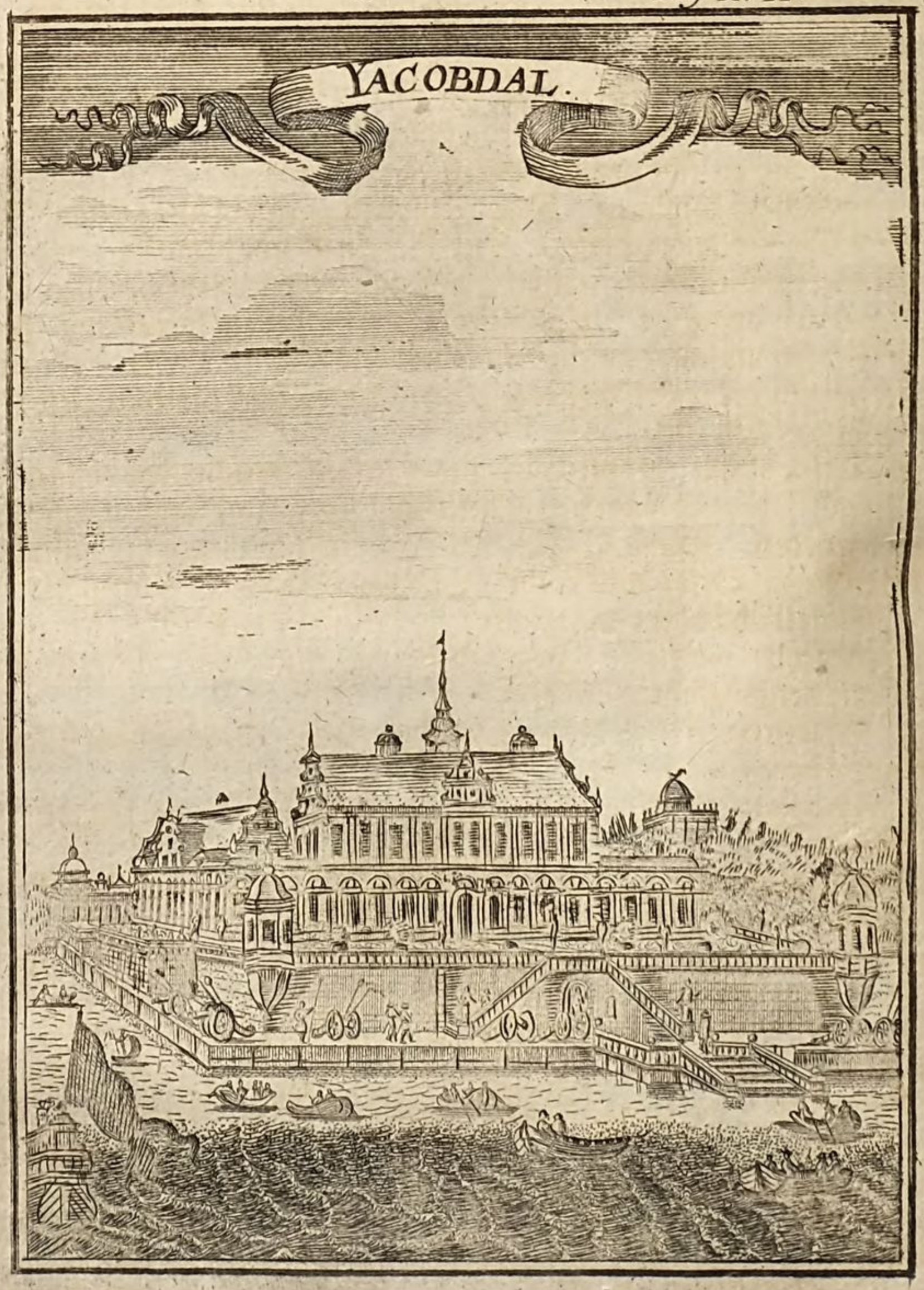
Der dritte Hoff ist mit der Königin ihren Gemächern angefüllet / welche auch gantz bequem / und mit sehr reichlichem Geräthe versorget. Das aber was in dieser Burg am allermerckwürdigsten / ist der runde Thurn / den man Trekronor / oder den Thurn der dreyen Cronen nennet / alldieweilen auf seinem Spitzen drey von Kupffer übergüldete Cronen stehen / so das Schwedische Wappen / und zugleich auch die drey Königreiche / als Schweden / Dännemarck und Norwegen bedeuten und vorstellen / die vor diesem einem eintzigen König unterwürffig gewesen. In dem ersten Stockwerck dieses Thurns ist eine gute Anzahl von Stücken gepflantzet. Anno 1697. den 7. Maji st. v. entstund in der Nacht um 2. Uhr eine unvermuthete Feuers-Brunst in dem Königlichen Schlosse / welche dasselbe grösten Theils mit der Kirche in die Asche legte. Die Königliche Leiche / Caroli XI. wurde aus der Kirchen in des Grafen de Brahe Hauß gebracht / und der König muste sich nebst andern hohen Königlichen Anverwandten durch den Löwengang nach des Grafen Oxenstirns Hauß in die Stadt retiriren. Der gröste Theil der Reichs-Archiven, der Bibliotheque, des Königlichen Schatzes / Rechen-Cammer / Estaats-Contoir, Cammer-Revision, Reductions-Collegii, wie auch Königliche Hauß-Rauth / wurden kümmerlich gerettet.

2. **Carlsbergen** / ein Königlich Lust-Hauß an dem Meeler-See / liegt eine halbe Stunde von Stockholm / hat einen Hafen / wo die Lust-Schiffe sicher einlauffen können. Das Gebäude ist nach der Frantzösischen Manier / nach denen Regeln der Architectur angeleget / und mit einem schönen Garten gezieret / worinne die herrlichsten Aleen / Cascaden, und kostbare Statuen sind.

Figura XVII. 3. **Jacobsdal** / ein Lust-Hauß eine halbe Meile von Stockholm an dem Meeler-See gelegen / ist ohne Wiedersprechung eines der schönsten in gantz

Schwe-

die Burg Iacobsthal. Fig: XVII.



Schweden. Die lustige Spatziergänge / Spring-Brunnen / Wasser-Fälle / und andere künstliche Wasser-Künste machen diesen Ort sehr anmuthig / daher sich die Könige hier offt zu belustigen pflegen. Unten herum ist eine schöne Gallerie / auf deren untersten Estage unterschiedliche Canonen stehen. Man kan mit Schiffen biß an eine grosse steinerne Treppen fahren / und vermittelst derselben in das Schloß kommen. Das Schloß ist zwar auf alte Holländische Manier / aber sehr prächtig erbauet. Der Garten ist sehr plaisirlich / und auf dem so genannten Marienberge / welcher daran lieget / sind die herrlichsten Cascaden und Orangerien angeleget. Auf diesem Berge stehet ein kleines Lust-Hauß mit schönen Säulen umsetzet / welches nur einen Saal unten auf der Erde hat / welcher aber wegen der vielen Fenster sehr helle / und wegen der kostbaren Schildereyen wohl zu sehen ist.

4. **Ulrichsdal** / ein Lust-Palais des Königes / welcher vor einigen Jahren der Königin Ulrica Eleonora zu Ehren angeleget / und nach ihrem Nahmen genennet worden. König Carolus XI. divertirte sich wegen der lustigen Aleen sehr oft an diesem Orte / weil er nicht weit von Stockholm gelegen ist.

5. **Salestadt** oder **Saalstadt** / ein Lust-Palais des Königes in einer angenehmen Gegend / wo kleine Berge / Gebüsche / Aleen und etliche kleinere Lust-Häuser mit vergnüglichem Prospect sind.

6. **Stleningen** / ein Königliches Lust-Hauß / dabey schöne Plantagien / Aleen und Statuen zu sehen sind.

7. Svvartsiœ, ein Königliches Schloß und Menagerie ohnweit Stockholm gelegen.

8. **Drontningholm oder Droinholm** / ein prächtiges Lust-Palais auff einer Insul des Meeler-Sees ohnweit Stockholm / welches einen magnifiquen Eingang hat / der rund herum mit schönen Gallerien und Statuen versehen ist. Die Dächer dieses Gebäudes sind mit Kupffer bedecket / wie auch der hohe Thurn in der Mitten / auf dessen Spitze die Schwedische Crone stehet. Dieses Gebäude hat des itzigen Königes Frau Groß-Mutter auf Angeben des Königlichen Bau-Directoris Nicodemi Thessins anlegen lassen / und zu ihren Wittwen-Sitz erwählet. Der Lust-Garten hat treffliche Statuen, Fontainen und Cascaden, dabey viele Lust-Gänge / Aleen / eine Menagerie und mit Kunst angehängter Lust-Wald. Es ist gleichsam ein Muster des Frantzösischen Lust-Hauses Versailles.

9. **Strömlings** / ein Königliches Lust-Palais, ohnweit Drontningholm / welches die verwittibte Königin Hedvvig Eleonora, durch Anordnung des Königlichen Bau-Directoris Baron Thessins aufführen lassen.

10. **Stogkloster** / ein Schloß des Grafen von Brahe, mit einem artigen Hafen / wo die Lust-Schiffe bequem einlauffen können. Der Garten ist sehr prächtig angeleget.

11. **Rosenberg** / ein Lust-Schloß des Grafen von Oxenstirn zwischen Stockholm und Upsal / mit einem trefflichen Garten.

12. UPSAL, Lat. UPSALIA, eine alte Stadt / welche weder Mauren noch Wälle / aber ein festes Schloß auf einem Berge hat / am Flusse Saala / mitten in Upland / etwa sieben Meilen von Stockholm gelegen. Das Schloß hat Kirchen / Säal und Zimmer / auch einen schönen Prospect, daher die Könige darauf zu residiren pflegen / wenn sie sich hieher begeben. Die Stadt hat gerade und saubere Gassen / und kan man von dem Neuen Marck zu allen vier Thoren hinaus sehen. Die Ertz-Bischöffliche Kirche ist von aussen und innen sehr ansehnlich / und sind darinne etliche Grabmähle der Könige in Schweden zu sehen. Sie hat zwar Anno 1702. in dem Brande durch den eingefallenen Thurn etwas Schaden gelitten ist aber wieder repariret. Die Universität allhier / ist Anno 1235. bey Regierung Erici Balbi, unter dem Ertz-Bischoffen Jerlero gestifftet worden. Loccenius setzet das Jahr der Fundation dieser Academie in das Jahr 1306. Johann Engberg aber in der Beschreibung von Upsal in das Jahr 1276. nach Christi Geburt. Anfangs hatte sie nur vier Professores, bekam aber deren hernach mehr / und ward von dem Pabst Sixto IV. Anno 1476. gleich der hohen Schule zu Bononien privilegiret. Carolus IX. hat sie An. 1595. restauriret / weil sie ins Abnehmen gerathen war / und König Gustavus Adolphus hat der Professorum Besoldungen vermehret. Als Anno 1702. den 18. Maji die Helffte der Stadt Upsal abbrannte / so ward das Collegium Gustavianum und die herrliche Bibliotheque kümmerlich gerettet.

Johann Engbergs Upsalia

13. **Alt-Upsal** / oder Upsala Gamala, ist itzo nur ein Dorff ohnweit der Stadt Upsal / war aber vor Zeiten die Residentz der Könige in Schweden. Vor Christi Geburt soll allhier ein grosser Heydnischer Tempel für die Nordische Völcker gestanden haben / welchen Othinus der Schweden grosser Regent und Heilige / der aus Orient dahin kommen / soll erbauet worden seyn.

Ol. Rudbeck in Atlant. Tom. I. c. 7.

14. **Sigtuna** / eine Stadt zwischen Upsal und Stockholm / ist hiebevor auch eine Zeitlang der Schwedischen Könige Residentz gewesen. Sie ist im XIII. Seculo von denen Russen zerstöhret worden.

15. **Enecöping** / Lat. Enocopia, ein Städtgen ohnweit dem See Meler gelegen.

16. **Oregrund** / Lat. Oregrundia, eine Stadt und Hafen.

17. **Aland** / Lat. ALANDIA, eine Insul und Graffschafft in dem Baltischen Meer gegen Stockholm über / zwischen Schweden und Finnland / ist 6. Meilen lang / und fünff breit. Sie hat viel Brenn- und Bau-Holtz / daher Stockholm daraus versehen wird. Sie hat auch allerley wilde Thiere / aber keine Gembsen und Wölffe. * Der beste Ort darauf ist das Städtgen Castelholm / welches mit Holtz und Fischen handelt. Anno 1714. den 28. Julii ward diese Insul von dem Czaar von Rußland erobert / nachdem er die Schwedische

Esca-

Escadre unter dem Admiral Watrang geschlagen hatte. Weil aber die Schweden vorher denen Russen alle Subsistenz entzogen / so musten diese die Insul wieder verlassen. Darauf ward sie von denen Schweden wieder besetzet.

II.

Sudermannland / Lat. SUDERMANNIA.

Diese fruchtbahre Landschafft des eigentlichen Schweden / führet den Titul eines Hertzogthums / hat einige Bergwercke und folgende notable Oerter:

1. Nicöping / Lat. Nicopia, eine Stadt / und Hafen in einer lustigen Gegend / an dem Fischreichen Flusse Salmen gelegen. Hier war hiebevor ein ansehnliches Schloß / darauf König Carolus IX. als Hertzog von Sudermanland residirte / ehe er König in Schweden worden. Als aber Anno 1665. diese Stadt durch eine Feuers-Brunst grösten Theils ruiniret wurde / so gieng auch das Schloß zu Grunde. Hier werden die besten Schiffe in Schweden gebauet / und die Schwedische Sprache wird hier am zierlichsten geredet.

2. Stregnes / eine alte Bischöffliche Stadt an dem See Meeler / hat ein altes Schloß. In dem Dom oder der Bischöfflichen Kirchen liegt der König in Schweden Carolus IX. der Anno 1611. den 30. Octobr. gestorben / und des berühmten Gustavi Adolphi Vater gewesen / begraben.

3. Gripsholm / ein Städtgen und Schloß.

4. Torsilia / oder Torsilla / ein Städtgen 11. Meilen von Stockholm an denen West-Männischen Gräntzen gelegen.

5. Telga oder Tellie / ein Handels-Stadt an dem See Meeler gelegen. Bey diesem Orte sind grosse Steine / denen Pyramiden gleich / mit Runischen alten Characteren zu sehen.

6. Tresa / ein Städtgen / mit einem Hafen an dem Baltischen Meer / sieben Schwedische Meilen von Stockholm gelegen. Die Einwohner nähren sich mehrentheils von der Schiffarth und Fischerey.

7. Swarta Brück / ein geringer Ort wo ein berühmter Eisen-Hammer ist / wo die trefflichsten Eisen-Stangen geschmiedet werden.

8. Wreta / ist der Ort / wo der treffliche Eisen-Bruch Staffsid ist / wo viel eiserne Stücke und Canonen gegossen werden / die denen Metallenen an Zierligkeit nichts nachgeben.

III.

Westermannland / Lat. WESTMANNIA.

Diese Landschafft hat nicht nur einen fruchtbahren Korn-Boden / sondern

auch einen grössen Reichthum an allerley Metallen / Silber / Eisen / Bley und Kupffer / auch folgende merckwürdige Städte:

1. **Westeras** / oder **Arosia** / eine Stadt an dem See Meeler / in einer waldreichen Gegend / wo an dem Wasser viel Eisen-Hütten sind / welche dieser volckreichen Stadt grosse Nahrung geben. Die Bischöffliche Kirche / das Rathhauß und Schloß sind ansehnliche Gebäude. Hier ist auch ein Gymnasium. Anno 1520. haben die Dänen diese Stadt sehr ruiniret / und in den Brand gestecket.

2. **Arboga** / eine Stadt an einem Flusse / auf welchem die Kauff-Schuyten über den Meeler-See nach Stockholm und Stregnes gehen.

3. **Köping** / ein Städtgen / welche starck mit Eisen handelt.

4. **Elsnappen** / ein kleiner Ort mit einem bequemen Hafen / wo die Königliche Schiffe für Ancker liegen.

5. **Königsöhr** / oder **Konungsöhr** / ein Königliches Schloß an dem See Meeler bey Arboga / mit einem schönen Lust-Garten. Anno 1687. ward das Schloß durch eine Feuers-Brunst sehr beschädiget.

6. **Sala** oder **Salaberget** / ein Städtgen am Flusse Savus gelegen / wo die fürtreffliche Silber-Bergwercke sind.

IV.

Nericien / Lat. NERICIA.

In dieser Landschafft sind viel Schwefel- Alaun- und Silber-Gruben / auch Eisen-Bergwercke / wie denn die Einwohner mehrentheils Eisen-Schmiede sind. Hierinne ist die einige Stadt OREBRO, an dem See Hielmern gelegen / hat ein Schloß und gutes Gymnasium.

V.

Dalekarlien / Lat. DALECARLIA.

Diese Landschafft ist sehr reich an Kupffer / wie denn hierinne fast lauter Berg-Leute sind. In denen Berg-Wercken finden die Dalecærlen auch Schwefel / Alaun / und Vitriol. Dieses Land / welches in Osterdal / Westerdal und Sondal getheilet wird / ist sehr volckreich / und kan alle Schwedische Provintzen mit Kupffer / wie Nericien mit Eisen / versehen. Die Berge sind fast alle untergraben. Die Dalekärlen sind auch tapffere Soldaten. Die vornehmsten Oerter sind:

1. Falun, eine kleine Stadt / wo fürtreffliche Ertz-Gruben sind / welche Anno 1687. durch Eingehung einiger Wände etwas Schaden genommen haben.

2. Idra,

2. Idra, ein Städtgen ohne Mauren im Gebürge gegen Norwegen/ deren Einwohner sich aus denen Bergwercken nähren müssen.
3. Wentan. 4. Lyma. 7. Jerna, sind geringe Städtgen.

§. 3.

Von der Provintz Gothland / worzu die Länder Ostrogothia/ Smaland/ Dalien/ Wermeland/ Halland/ Schonen und Bleckingen gehören.

Diese **Provintz Gothland** ist fast die fruchtbareste unter allen Schwedischen Provintzen/ und ein solch edeles Land/ worinne ein Reisender alles Vergnügen finden kan. Es ist hier kein Mangel an Brodt/ allerley Victualien/ Fischen/ Vögeln und vielen Wildpret. Es wird in drey Haupt-Stücke/ als Ost-Gothland/ West-Gothland/ und Suder-Gothland eingetheilet/ deren jeder Theil seine besondere Landschafften und Städte hat.

In **Ost-Gothland** sind die zwey Landschafften Ostro-Gothia und Smaland.

I. Ostro-Gothia, oder Ost-Gothland an sich selbst/ Lat. Gothia Orientalis proprie sic dicta, hat folgende merckwürdige Städte:

1.) Nordköping/ oder Norköping/ Lat. Norcopia, eine grosse Stadt an einem Flusse und See gelegen/ dahin die grösten Schiffe biß an die Stadt kommen können/ auch der Lachs aus der offenbaren See dahin steiget. Sie ist nach Stockholm die grösseste in gantz Schweden/ und hat eine florisante Handlung der Fluß ist in der Stadt und oberhalb derselben wegen der grossen Wasser-Fälle nicht schiffbar/ indem einige Wasser-Fälle 16. Klafftern tieff sind. Bey der Stadt lieget das feste Schloß Johannis-Burg. Anno 1672. im Februario hat sich ohnweit dieser Stadt ein grosser Steinfels oder Berg bey 100. Klafftern hoch mit grausamen Krachen bey Stegeburg ins Meer gestürtzet/ davon daß Eiß so damals auff dem Meer gelegen über 2. Meilen weit zerschmettert.

2.) Wadstein/ Lat. Vadstenum oder Vastenum, eine Stadt an dem See Veter, wo das feste Schloß St. Brigittæ ist.

3.) Scheningen/ Lat. Schœninga, ein Städtgen in einer fruchtbaren Gegend gelegen.

4.) Lingköping eine Stadt/ wo eine schöne Dom-Kirche von Marmor und Quater-Steinen zu sehen.

5.) Löffsta/ ein Schloß auff einem Berge gelegen.

6.) Suder-Köping/ eine Stadt an einer See/ die in die offenbahre See gehet/ gelegen.

7.) Obii, ein Städtgen/ wo sich der hole Weg anfänget/ welcher 4. Meilen weit über Berg und Felsen gehet.

8.) Norsholm/ eine kleine Stadt/ deren Einwohner sich von dem Lachs-Fang nähren.

9.) Stegeburg/ eine kleine Stadt und Hafen in einer fruchtbaren Gegend. Der See bey diesem Orte extendiret sich biß an das Balthische Meer.

II. Smaland/ Lat. Smalandia, eine Viehreiche Landschafft/ welche von dem Worte Schmala/ so auff Schwedisch ein Vieh bedeutet/ den Nahmen hat. In denen Seen Bolm/ Viostez/ Moklen/ und Flüssen Nißna/ Laga und Helga sind viel Fische. Das Land hat etliche Theile: als Tyherad/ Berendia/ Tiustia Finheydia/ und Maringia. Die vornehmste Städte hierinne sind:

1.) Calmar/ Lat. Calmaria, die Hauptstadt in Smaland/ an dem Flüsse Helga/ auff der kleinen Insul Quarneholm an der Ost-See gelegen/ ist nicht nur eine berühmte Handels-Stadt/ mit einem bequemen Hafen/ sondern auch eine starcke und regulier fortificirte Vestung/ mit einer considerablen Citadelle versehen. Der Canal welcher diese Gegend von der Insul Oeland scheidet/ wird der Calmar-Sund genennet. Sie hat nur ein Thor/ die Wester-Pforte genannt. Im Jahr 1395. hat die Königin Margaretha hier einen Reichs-Tag angestellet auff welchem sie mit Genehmhaltung der ansehnlichsten Stände die drey Nordische Cronen vereiniget/ daher diese solenne Zusammenkunfft Unio Calmariensis genennet wird/ die hernach in Norden viel Unruhe verursachet hat. Anno 1611. ward die Stadt und Citadelle von dem Könige Christiano IV. in Dännemarck erobert/ und zwar das letztere mit Verrätherey des Commendanten Somii, sie wurden aber beyde Anno 1613. dem jungen Könige Gustavo Adolpho restituiret/ in dem Frieden zu Knärödh. Im Jahr 1647. den 9. Septembr. ward die Stadt durch eine Feuers-Brunst biß auff 60. Häuser in die Asche geleget.

2.) Wexiœ, eine Stadt/ worinne ein florisantes Gymnasium ist.

3.) Elmsta/ eine mittelmäss ge Landstadt.

4.) Eköping/ eine Stadt/ wo schöne Tapeten verfertiget werden.

5.) Jeneköping/ eine Stadt ohne Mauren/ mit einem befestigten Schlosse.

6.) Winsingsöo/ eine Insul in der See Vetter/ worauff das Schloß Winsingsburg lieget/ welches den Titul einer Grafschafft führet.

7.) Gränna/ ein Städtgen/ dabey auff einem Berge das Schloß Brahelund lieget.

8.) Westerwick/ eine kleine Stadt/ mit einem Hafen/ welcher aber wegen der Scheeren und Sand-Bäncke unbequem zu befahren ist.

9.) Brombsobroe, Lat. Brombsebroa, ein geringer Ort ohnweit Calmar/ wo Anno 1645. zwischen der Königin Christina in Schweden/ und dem Könige in Dännemarck Christiano IV. der Brombsebroische Friede geschlossen wurde/

in

in welchem die Schweden Gothland/ Jempteland/ die Insul Oesel auff ewig/ die Landschafft Halland aber auff 30. Jahr zum Unter-Pfande bekamen.

10.) Die Insul Oeland/ Lat. Oelandia, wird durch den Calmersund von Smaland gesondert/ ist 23. Meilen lang/ und 7. Meilen breit/ hat eine geseegnete Viehzucht/ gute Wild-Bahnen/ fruchtbares Erdreich/ auch schöne Baum Früchte. Die vornehmsten Oerter sind darauff: 1. Borckholm/ Lat. Borkholmia, ein festes Städtgen und Hafen. 2. Ostenby, ein festes Schloß und Hafen.

11.) Die Insul Gothland/ Lat. Gothlandia, liegt 12. Meilen von dem festen Lande der Provintz Gothland ab/ ist 16. Meilen lang/ und 3. Meilen breit. Das felsichte Erdreich hat viel Tannen und Wachholder-Sträuche/ und haben die Einwohner wegen des geseegneten Erd-Bodens von der Viehzucht/ Holtz/ und dem Theer/ welches häuffig verhandelt wird/ grosse Nahrung: Diese Insul gehörete hiebevor der Cron Dännemarck/ ward aber Anno 1645. durch dem Brembsebroischen Frieden an Schweden auff ewig abgetreten. Im Jahr 1676. ward die gantze Insul von denen Dänen erobert/ aber An. 1679. in dem Frieden zu Fontainebleau wieder an Schweden überlassen. Die besten Oerter hierinne sind:

1. Wisby, eine feste Stadt/ mit einem verfallenen Hafen/ und dem festen Schlosse Lands Cron. Diese Stadt ist vorzeiten viel gröſſer/ dabey sehr volckreich/ und mit grossen Reichthümern angefüllet gewesen/ ist aber hernach durch allerhand Zufälle und durch das wütende Meer in Abnahme gerathen/ indem etliche Stücke davon zu Grunde gesuncken.

2. Ostergaard/ ein kleines Eyland und Hafen.

3. Schliehaff. 4. Sandwig. 5. Norwig und 6. Heligholm/ sind geringe Hafen.

In West-Gothland sind drey unterschiedliche Landschafften/ als Westro-Gothia/ Wermeland/ Dalia. Anno 1698. den 21. Julii war in dieser Provintz ein solch grausames Donner und Hagelwetter/ daß jederman den jüngsten Tag vermuthete.

I. **West-Gothland**/ Lat. Westro-Gothia an sich selbst hat diese notable Oerter:

(1.) Gothenburg Lat. Gothenburgum, oder Gothoburgum, eine feste und ansehnliche Handelsstadt/ 2. Meilen von Bahus an der Westsee gelegen. Diese mächtige Stadt ist mit 10. Bollwercken und so vielen Ravelinen befestiget/ und mit einem sichern Hafen versehen. Mitten durch die Stadt flüsset ein Arm von der über das Gebürge herabfallenden Trollhetta. Die hat schöne Privilegia, welche die Kauffmannschafft daselbst in Auffnahme bringen. Der Hafen wird von denen Frantzosen/ Spaniern/ Engelländern/ Dänen und Holländern besuchet/ und durch die starcke Vestung Neu-Eißburg und einige Schantzen beschützet.

Hier

Hier werden viel Schiffe gebauet. Anno 1669. ist die Stadt durch zwey unterschiedene Feuers-Brünste sehr beschädiget worden. Im Jahr 1680. hat sich der Gegend eine reiche Saltz-Quelle eröffnet/ da sonst vorher die Schweden alles Saltz entweder aus Portugall oder andern Oertern erwarten müssen.

(2.) Neu-Elßburg/ ein festes Schloß eine halbe Meile von Gothenburg/ defendiret den Hafen gedachter Stadt.

(3.) Grimscheer/ eine feste Schantze zwischen Oeland und Calmar.

(4.) Falköping/ eine kleine Stadt.

(5.) Allingás. (6.) Gräfsnás. (7.) Hio. (8.) Bogesund. (9.) Bretta/ sind kleine Städte.

(10) Losa/ Lat. Ludosia, ein Städtgen mit einem Hafen.

(11.) Scara, eine Stadt mit einem Bischoffthum und Gymnasio, ohnweit dem Wener-See gelegen. Sie ist vorzeiten die Residentz der West-Gothischen Könige gewesen. Damals war sie weit ansehnlicher/ reicher und weitläufftiger/ ist aber itzo gar sehr ins Abnehmen gerathen.

(12.) Marienstadt/ eine Stadt an dem Wener-See/ deren Einwohner sich von dem Fisch-Fang nähren.

(13.) Lideköping/ oder Lydköping/ eine alte Stadt an dem Wener-See/ deren Einwohner grosse Nahrung aus denen Eisen- und Stahl-Bergwercken/ auch von dem Fisch-Fang haben.

(14.) Lekiö/ eine kleine Insul mit einem festen Schlosse auff dem Wener-See/ der Brunn auff diesem Felsen-Schlosse ist über 200. Schuh tieff befunden worden.

II. **Die Landschafft Dalien**/ Lat. DALIA, hat schöne Vieh-Weyde. Die besten Oerter hierinne sind folgende:

1.) Daleburg/ eine Stadt mittelmässiger Grösse/ ohnfern dem Wener-See/ deren Einwohner sich von dem Fisch Fange nähren.

2.) Tueta/ oder Tweta/ ein Städtgen/ in einer etwas bergichten/ doch fruchtbaren Gegend.

3.) Milleswick/ ein Städtgen in einer Halb-Insul an dem Weener-See gelegen.

4.) Killen/ ein Städtgen/ dessen Einwohner sich von der Fischerey nähren.

III. Die **Landschafft Wermeland**/ Lat. Wermelandia, hat folgende Oerter:

1. Carlstadt/ ein vestes Städtgen/ welche von dem Könige Carolo IX. in Schweden angeleget/ und durch die Schantz Moratz bedecket worden.

2. Kyla. 3. Liswick. 4. Philipspstadt/ sind Städtgen/ deren Einwohner sich theils von der Fischerey/ theils aus denen Bergwercken nähren.

5. Ruskog/ eine kleine Stadt.

wick.

In

In Süder-Gothland sind die drey Landschafften Halland/ Blecking und Scania oder Schonen/ welche sonst zu Dännemarck gehöret/ aber An. 1658. in dem Rothschildischen/ und 1660. Coppenhagenischen Frieden an die Cron Schweden auff ewig abgetreten worden.

I. Die **Landschafft Halland**/ Lat. Hallandia, ein fruchtbares Land an dem Sinu Codano gelegen/ hat folgende notable Oerter:

1.) Halmstadt/ oder Halmstädt/ Lat. Halmostadium, eine Handelsstadt an den Fluße Neiß/ welcher sich der Gegend ins Meer stürtzet. Sie ist wol bevestiget/ und Anno 1660. von Dännemarck auff ewig an Schweden abgetreten worden. Anno 1676. ward sie von denen Dänen vergeblich belagert.

2.) Linberga eine kleine Stadt.

3.) Laholm/ ein vestes Städtgen mit einem Schloß und Hafen an dem Fischreichen Fluß Categat gelegen.

4.) Falckenberg/ eine Stadt mittelmässiger Grösse.

5.) Wardbierg/ oder Wardburg/ eine Stadt/ mit einem Schlosse und Hafen/ treibet gute Handlung.

II. Die **Landschafft Bleckingen**/ Lat. Bleckingia, hat viel Büchsenschmiede/ gute Schützen/ und von der Handlung mit Pot-Aschen/ Pech/ Theer/ Hopffen/ Fellen/ Talch und Inschlitt/ grossen Nutzen. Anno 1660. ist sie in den Frieden zu Coppenhagen an Schweden kommen. Die besten Städte hierinnen sind:

1.) Carlscrona, eine wohlbevestigte Stadt an der Ostsee/ welche Anno 1680. von König Carolo XI. in Schweden angebauet/ bevestiget/ mit guten Privilegien/ auch der Stappel-Gerechtigkeit versehen/ und wegen ihres grossen/ sichern Hafen berühmt gemachet worden. In diesem Hafen pfleget seit der Zeit die Königliche Flotte beständig zu liegen/ davon man aber nichts stückweise zu sehen bekommet. Das Admiralitäts- und Proviant-Hauß sind ansehnliche Gebäude. Den Eingang des Hafens defendiren zwey veste Forte, oder Schantzen.

2.) Christianstadt/ eine Stadt/ welche ehedessen bevestiget gewesen/ und 1676. von denen Dänen belägert/ und erobert/ von denen Schweden aber 1678. recuperiret/ und Anno 1608 demoliret worden.

3.) Rotenby, ein Städtgen mitten im Lande/ dessen Einwohner mit Pech/ Hopffen/ Eisen/ und Inschlitt Handlung treiben

4.) Christianopel/ eine von dem Dänischen Könige Christiano IV. Anno 1600. erbauete Stadt/ ist hernach mit einer Mauer und einem Wall bevestiget/ und Anno 1611. von denen Schweden eingenommen worden. Anno 1676. eroberten sie die Dänen/ und das folgende Jahr die Schweden.

5.) Carlshaven/ eine veste Schantze ohnweit Christianopel ist von dem Könige Carolo XI. in Schweden ohnweit Christianopel angeleget/ Anno 1676. von denen Dänen erobert/ aber A. 1677. von den Schweden recuperiret worden.

III. Die Landschafft Schonen/ Lat. SCANIA, ist die dritte Provintz in Süder-Gothland/ heisset so viel als Schönau/ weil es eine lustige/ fruchtbare Landschafft ist/ welche die Natur gleichsam mit Schweden vereiniget hat/ da sie hergegen von Dännemarck durch den Sund getrennet ist. Gegen Morgen gräntzet diese Provintz an Bleckingen/ gegen Abend an den Sund/ welcher sie von der Dänischen Insul Seeland scheidet/ gegen Mittag an die Ostsee/ und gegen Mitternacht an Schmaland. Sie wird zu Süder-Gothland gerechnet/ und ist so wohl mit einem gesegneten Feldbau/ als reichlichen Fisch-Fange beglückseeliget. In denen alten Zeiten war es ein Stück von dem alten SCANDINAVIA, und ist lange Zeit von denen Gothen bewohnet worden/ welche der König Olaus II. in Schweden zu Anfang des eilfften Seculi auff ewig mit einander verbunden hat. Man kan so wohl aus Dänischen als Schwedischen Historicis beweisen/ daß dieses Land ehender von denen Schwedischen als Dänischen Königen beherrschet worden. Anno Christi 980. ward Schonen von dem Bischoffe Othinger zum Christlichen Glauben bekehret. Nach der Zeit haben sich die Dänen und Schweden offt um diese Provintz gezancket. Canutus III. welcher zugleich König in Engelland Dännemarck und Norwegen war/ führete deswegen mit dem Schwedischen Könige Amundo II. einen blutigen Krieg/ und brachte es endlich dahin/ daß ihm dieser durch einen besondern Tractat, die Länder Schonen/ Halland und Bleckingen abtrate.

Weil aber die Schweden sahen/ daß sie solcher gestalt einen sehr mächtigen Nachbar auff dem Halse hätten/ so eröffneten sie ihren Könige ihr über den schädlichen Tractat geschöpfftes Mißvergnügen/ und hiessen denselben insgemein aus Verbitterung Slemme, d. i. den schlimmsten. Hierdurch wurde Amundus bewogen zu Felde zu gehen/ und denen Dänen das Land mit Gewalt wieder zu nehmen/ welches er gutwillig abgetreten. Da es nun zum Treffen kam/ so büsseten die Schweden ein/ und ihr König wurde erschlagen. Dieses geschahe im Jahr Christi 1041. Nach der Zeit getrauten sich die Schweden diese Länder nicht wieder anzugreiffen/ biß in das Jahr 1322. da der Dänische König Christophorus II. von dem Holsteinischen Graffen Gerhardo gäntzlich war aus dem Felde geschlagen worden/ da sich Schonen denen Schweden gutwillig submittirte. Hernach liesse sich aber Anno Christi 1360. der König in Schweden Magnus II. Smeek zubenahmet/ von dem Könige Waldemaro III. in Dännemarck bereden/ daß er ihm dieses Land auff ewig cedirte/ darwieder die Stände vergeblich protestireten, biß endlich im Jahr 1388. also 28. Jahr hernach/ die Dänische Königin Margaretha das Glück hatte/ alle drey Nordische Königreiche/ Dännemarck/ Norwegen und Schweden zu vereinigen/ welche hernach gantzer 325. Jahr unter einem Könige geblieben. Bey so gestalten Sachen musten die Schweden freylich das Nachsehen haben und die Dänen setzten sich allein in gedachten Landen veste.

Im

Im Jahr 1523. fand ein vornehmer Schwed/ Nahmens Gustavus Erichson zwar Gelegenheit sein Vaterland in Freyheit zu setzen/ und die Dänen daraus zu jagen/ vor welche Mühe ihn auch die Schweden zum Könige erwähleten/ und Anno 1544. auff dem Reichs-Tage ihm vor sich und seine Posterität die Erb-Succession zugestunden. Hiermit sahen sich die Dänen betrogen/ deren König Christianus II. im Jahr 1520. den 7. Novembr. zu Stockholm ein abscheuliches Blut-Bad angerichtet hat/ auff welchem er die vornehmsten Schwedischen Familien zu ruiniren trachtete/ damit er Schweden nach Gefallen regieren könte. Diese erbärmliche Massacre heisset in Lateinischen Historicis, Lanie-na Holmiensis, das Stockholmische Blut-Bad. Gedachter Gustavus muste sich als ein Geissel nebst noch 5. andere nach Coppenhagen führen lassen/ von da er aber nach Lübeck entwischte/ und Anno 1524. biß 1523. mit denen Dänen in Schweden sich herum schlagen muste. Schonen blieb damahls in Dänischer Gewalt/ und Anno 1570. liesse König Johannes in Schweden/ in dem Frieden zu Stetin/ wegen des Rußischen Krieges alle Ansprüche auff Schonen/ Halland/ Bleckingen/ Gothland und Norwegen fahren/ damit ihn der Dänische König Fridericus II. nicht im Rücken bekriegen möchte. Dabey haben es die Schweden wieder 88. Jahr müssen bewenden lassen/ weil sie immer in andere Kriege verwickelt gewesen/ welche nicht vergönnet an diese Prætensiones zu gedencken.

Endlich machte des ietzt-regierenden Königes in Schweden Herr Groß-Vater/ Carolus Gustavus/ dem Dänischen Könige Friderico III. so viel zu schaffen/ daß ihm dieser Anno 1658. in dem Frieden zu Rothschild/ Schonen/ Halland/ Bleckingen/ die Insul Huen/ und die Provintz Bahus in Norwegen/ auff ewig abtreten muste/ welche Länder die Schweden ausser Huen/ noch jetzo besitzen/ und von der Zeit an wider alle Ansprüche der Dänen behauptet haben. Es hatten zwar die Dänen Anno 1676. fast gantz Schonen erobert/ und die Teutschen Provintzien/ Pommern/ Bremen/ nebst Wißmar geriethen auch in der Alliirten Hände/ musten aber Anno 1679. durch den Frieden zu Nimwegen und Fontaineblau alle restituiret werden. Im Jahr 1709. am 12. Octobris wagten die Dänen in Schonen eine Landung/ weil sie wusten/ daß die Schweden sie damals an ihrem Vorhaben nicht verhindern konten. Sie brachten das folgende Jahr eine Armee von 18000. Mann zusammen/ welchen der Graff Steinbock eine durch viele Märsche zwar abgemattete/ aber unverzagte Armee von 12000. Köpffen entgegen führete/ mit welcher er auch am 10. Martii so glücklich war/ und die Dänen unter dem Grafen von Rantzau nach einem dreystündigen Gefechte in die Flucht/ ja endlich bey Helsingburg zur gäntzlichen Retirade brachte/ nach dem sie bey 6000. Mann eingebüsset hatten. Weil nun die überwundene Dänen/ ohngeachtet sie denen Schweden auch nach der Niederlage an Mannschafft überlegen waren/ nicht mehr fechten wolten/ so massacrirten

sie ihre eigene Pferde/ indem sie selbige nicht fortbringen konten/ und liessen sich nach Seeland übersetzen. Von der Zeit an hat ihnen nicht wieder nach Schonen zu kommen gelüstet/ biß dieses Jahr/ da sie auff Begehren des Königes von denen Russen auff der Insul Seeland zu diesem Dessein verstärcket worden; das sie aber aus wichtigen Ursachen lieber biß in das künfftige Früh-Jahr verschieben/ als dermahlen sich mit einem gleich starcken Feinde meliren wollen.

In diesem Lande Schonen sind nachfolgende merckwürdige Städte:

1. **Lunden**/ Lat. Lundinum Scanorum, eine mit einem schlechten Walle und Wassergraben umgebene Stadt/ worinne die Dom-Kirche St. Laurentii, die mit Bley bedecket stehet/ wohl zu sehen ist/ war vorzeiten ein Ertz-Bischöfflicher Sitz/ und der Haupt-Platz in gantz Schonen. Sie liegt nur eine Meile von der See/ hat bereits Anno 1360. vor eine ansehnliche Handels-Stadt passiret/ wiewohl sie schon lange Zeit vorher gestanden. Im Jahr 1668. hat Carolus XI. König in Schweden am 28. Januarii allhier eine Universität gestifftet Anno 1676. am 4. Decembr. geriethen beyde Königliche Armeen/ die Dänische und Schwedische/ deren jede von ihrem Könige in hoher Person commandiret wurde/ aneinander/ und hatte der König in Schweden Carolus XI. das Glück/ den König in Dännemarck Christianum V. gäntzlich in die Flucht zu schlagen/ da denn auff Dänischer Seiten 6000. auff der Schweden Seiten aber nur 2000. Mann auf der Wahlstadt blieben.

2. **Malmoe**/ Lat. Malmogia, eine alte und wohl bevestigte Stadt/ welche die Holländer in ihrer Sprache Ellenbogen nennen/ weil sie eine solche Gestalt und Figur hat. Es wird ihrer zwar bereits Anno 1249. in denen Historien gedacht/ aber Anno 1319. ist erst der Grund zu dieser itzigen Stadt geleget worden/ indem das alte Malmoe auff einem andern Platze gestanden. Diese Stadt hat 5. Thore/ 2. gegen das Meer und 3. gegen das Land. Der Hafen ist sonderlich bequem vor kleine Schiffe. Hier ist sonst ein berühmtes Gymnasium. Anno 1643. ist die Stadt von dem Schwedischen General Horn vergeblich belagert worden. Im Jahr 1658. kam der Platz durch den Rothschildischen Frieden wie gantz Schonen an die Cron Schweden/ nach welcher Zeit die Stadt zu einer Haupt-Vestung ist aptiret worden/ daß sie jetzo im Stande ist eine langwierige Belagerung auszuhalten.

Anno 1677. ward diese Vestung von denen Dänen belagert/ und am 25. Maji an dreyen Orten vergeblich gestürmet/ da die Dänen mit grösten Schaden abziehen musten.

3. Landskron/ Lat. Coronia, oder Landskrona/ eine feste Stadt mit einem Schlosse und Hafen an dem Sund gelegen. Sie hat sechs Thore/ drey gegen das Meer/ und drey gegen das Land. Vor Zeiten hat der Gegend ein alter Flecken des Sebijæ oder Sebii gestanden/ auf dessen mittäglicher Seiten Hertzog Ericus VIII. aus Pommern/ hernach König in Dännemarck/ Schweden und

Nor-

Norwegen im Jahr 1407. ein Carmeliten-Closter stifftete / zu welchen A. 1413. die neue Stadt Landskron gefüget ward. Im Jahr 1427. Landeten die See-Räuber / welche Vitalianer genennet werden / der Gegend / plünderten die Stadt aus / und steckten sie endlich in den Brand. König Christianus III. in Dännemarck hat An. 1547. eine Messe um Johannis Tag hieher geleget. Im Jahr 1452. haben die Schweden unter dem Gouverneur Carolo Cnutson diese Stadt ausgeplündert und abgebrannt. An. 1644. war der Platz samt dem Schlosse von dem Schwedischen Feld-Marschall Gustav Horn erobert / aber das Jahr hernach denen Dänen wieder abgetreten. Diese haben die Stadt denen Schweden An. 1658. durch den Rothschildischen Frieden auf ewig cediret. Im Jahr 1676. den 2. Augusti ward die Stadt von denen Dänen erobert / hernach aber denen Schweden restituiret.

4. Falsterbo / ein Flecken zwey Meilen von Malmö / ist wegen des Heringfanges berühmet.

5. Engelholm / war vor Zeiten eine wohlbewohnte Stadt / ohnweit Falsterbo / ist aber gar sehr ins Abnehmen gerathen / daß der Ort jetzo mehr einem Dorffe als einer Stadt ähnlich siehet.

6. Helsingburg / Lat. Helsinga oder Helsingum, eine Stadt mit einem festen Schlosse an dem Sund / gleich gegen der Dänischen Stadt Helsingör und Vestung Cronenburg gegen über. Anno 1360. hat König Waldemarus III. in Dännemarck diesen Ort denen Schweden entzogen. Das folgende Jahr haben es die Schweden vergeblich belagert / aber Anno 1452. unter dem Könige Carolo VIII. Cnutson erobert. Im Jahr 1535. bekamen die Dänen diese Stadt. Anno 1644. bemächtigte sich der Schwedische Feld-Marschall Gustav Horn des Ortes / doch ward er im folgenden Jahre wieder an Dännemarck cediret. An. 1658. musten die Dänen diese Stadt wie gantz Schonen durch den Rothschildischen Frieden auf ewig verlassen. Anno 1676. eroberte König Christianus V. in Dännemarck Stadt und Schloß / welche die Schweden bald recuperirten / aber Anno 1678. wieder denen Dänen verlassen musten / welche Anno 1679. durch den Frieden zu Fontaineblau den Platz restituirten.

7. Trollburg / eine wohlgebauete Stadt an der Ost See.

8. Sandhamer / ein Städtgen in einer bergigten Gegend gelegen.

9. Simmershafen / eine Stadt an der Ost See.

10. Marswemsholm / ein Schloß ohnweit Ystädt / so denen Königsmarckischen Erben gehöret.

11. Elderii, ein Dorff / wobey der herrliche Alaunbruch ist / worinnen über 300. Personen arbeiten.

12. Ystadt oder Idstädt / eine Handels-Stadt mittelmäßiger Grösse an der Ost-See / wo die Post-Jagdten von Stralsund zu landen pflegen. Sie unterhält bey finsterer Nacht eine Laterne / die Schiffer zu warnen / daß sie sich

nicht zu nahe wagen/ und in die steinigte Meeres-Klippen verfallen möchten. Anno 1715. ist am 26. Decembr. allhier der König in Schweden Carolus XII. ans Land gestiegen/ nachdem er durch die Alliirten sich aus Strahlsund zu retiriren genöthiget worden.

13. Ween oder Huen eine kleine Insul/ welche in dem Sunde zwischen Seeland und Schonen lieget/ hat vor Alters der Cron Dännemarck zugehöret/ ist aber in dem Rothschildischen Frieden An. 1658. an Schweden abgetreten worden. Ihr Umkrayß wird auf 8160. Schritte/ welche fast zwey teutsche Meilen ausmachen/ gerechnet. Ihre Breite betrifft eine halbe kleine Meile. Sie hat ein fruchtbares Erdreich und erhabenes Lager/ ist sehr wohl aufgebauet/ daher sich die Einwohner von dem Feldbau und Viehzucht auch Fischfang reichlich nähren. Wildprett/ Haasen und Rebhüner sind hier die Menge. Es ist ein einiges grosses Dorff darauf/ welches hiebevor sehr reiche Einwohner gehabt hat. Diese Insul hat keinen Fluß/ aber die schönsten Quellen/ darunter eine/ ob sie wohl ungemein kalt ist/ dennoch im härtesten Winter nicht gefrieret. Diese Insul ist insonderheit daher vor Zeiten sehr berühmt gewesen/ weil König Fridericus II. in Dännemarck dieselbe dem Weltberühmten Mathematico Tycho de Brahe geschencket/ welcher auch Anno 1576. ein treffliches Schloß/ Uranienburg oder Himmelsburg genannt/ mit unvergleichlichen Observatoriis darauf gebauet. An diesem Schlosse hat er gantzer 21. Jahr arbeiten lassen. Nachdem er aber hernach vom Kayser Rudolpho II. nach Prag in Böhmen beruffen worden/ ist das gedachte Schloß mit der Zeit wüste worden/ daß ietzo davon nichts mehr als ein Steinhauffen zu sehen. Anno 1709. haben die Dänen diese Insul wieder in Besitz genommen. Anno 1716. wurde sie von denen Schweden ausgeplündert.

§. 4.

Von der Provintz Nordland und darzu gehörigen Landschafften Gestricien/ Helsingen/ Angermannland/ Meddelpad/ Jempterland/ Bothnien und Lappland.

DJe **Provintz Nord-Land**/ Lat. NORDLANDIA, ist nicht so fruchtbar als andere Schwedische Haupt-Provintzien/ indem sie viel wüste Gegenden/ Wälder/ Gebürge und Klippen hat. Die sieben hierzu gehörige Landschafften/ und darinne gelegene Städte werden nachfolgende seyn:

I. **Gestricien**/ Lat. GESTRICIA, eine Landschafft die fruchtbar an Korn/ und gesegnet an Kupffer- und Eisen-Bergwercken ist. Hierinne sind: 1) Ge-

valia/

valia / die Haupt-Stadt in der Gegend gelegen / wo der Fluß Geval in den Sinum Bothnicum fället. Etwa 3. Meilen davon liegen die berühmte Kupffer-Berge / welche der Stadt gute Nahrung geben. 2) **Kooperberget** / oder Kupfferberg / Lat. Cuprimontium, ein schlechter Ort / ist aber wegen der trefflichen Kupffer-Minen berühmt.

II. **Helsingerland** / Lat. HELSINGIA, hat vor Zeiten seine eigene Könige und einen grössern Umfang gehabt. Die Helsingische alte Könige haben mit denen Finnen / Cajaniern und Careliern blutige Kriege geführet. Itzo hat das Land drey Aemter / Alora / Sundhede / Nordstich. Die vornehmsten Oerter sind: 1) Hudwichswald / eine Handel-Stadt an dem Sinu Bothnico, von da jährlich viel Kupffer / Butter / Leder / Felle / Hartz / Pech / Tennen-Bretter / Bauholtz und Inschlitt in andere Länder ausgeführet wird. 2) Dilsboo. 3) Alta. 4) Schogskircha oder Skogskircha / sind kleine Städtgen. 5) Jerfsö / eine kleine Stadt / deren Einwohner mit Hartz / Butter und Inschlitt handeln.

III. **Angermannland** / Lat. ANGERMANNIA, eine Landschafft die 20. Meilen lang ist / reiche Kupffer- und Eisen-Berge / und fruchtbahre Thäler hat. Die besten Oerter sind: 1) Hernösand / die Haupt-Stadt an dem Bothnischen Meer-Busen gelegen. Sie hat einen Hafen / Superintendur und Gymnasium. 2) Nordmaling / ein Städtgen am Sinu Bothnico, hat Nahrung von den Kupffer-Bergwercken. 3) Torsaker. 4) Arnes. 5) Grünsud. 6) Loßmen. 7) Gumundra. 8) Sebarade. 9 Sollt. 10) Bode. 11) Sensioe / sind kleine Städtgen / und schlechte Oerter. 12) Natra / hat einen Hafen am Bothnischen Meer-Busen gelegen.

IV. **Meddelpad** / Lat. MEDELPADIA, ein bergichtes und unwegsames Land / hat diese Oerter: 1) Tröp. 2) Tuna. 3) Selanger. 4) Skon / welche zum Theil sich von dem Fischfang nähren / sonderlich mit denen Salmen / welche hier den Preiß behalten. Die Einwohner des Landes decken ihre Häuser mit Waasen.

V. **Das Jempterland** / Lat. JEMPTIA, ist eine waldichte und gebürgichte Landschafft / welche hiebevor zu Norwegen gehöret hat / aber An. 1645. in dem Brembsebroischen Frieden an die Cron Schweden abgetreten worden. Die Einwohner nähren sich von der Fischerey. Die besten Oerter sind: 1. Ressund. 2. Docre. 3. Lidh / oder Lith / elende Städtgen oder Flecken.

VI. **Bothnien** / Lat. BODDIA oder Bothnia, eine unfruchtbare Landschafft / worinnen eine kalte doch gesunde Lufft / und viel wüste Sand-Felder sind. Es wird in drey Theile getheilet / als in das Orientalische / Occidentalische und Septentrionalische Bothnien. Die besten Oerter hierinne sind: 1) Torneo / die Haupt-Stadt / Lat. Tornia genannt / treibet mit denen Lappen und Finnen / zu Friedens-Zeit auch mit denen Russen starcke Handlung. Der Fluß Torneä formiret eine Insul an dem Bothnischen Meere / darauf diese Stadt

An. 1620. ist angebauet worden. 2) Kimi, ein Städtgen an dem Fluß Kimi gelegen / wo er sich in den Sinum Bothnicum ergiesset. 3) Pithea / sind zwey Städtgen dieses Nahmens / das alte und neue. Das erste ist An. 1621. erbauet worden / und nachdem es abgebrannt / haben die Einwohner um besserer Handlung willen an dem Sinu Bothnico eine halbe Meile davon eine neue Stadt gebauet / welche der König Carolus XI. in Schweden privilegiret hat. 4) Lulea / ein Städtgen / welches An. 1642. erbauet worden / und An. 1653. durch eine Feuersbrunst grossen Schaden gelitten. An. 1622 ward eine halbe Meile davon das alte Lulea erbauet / wo nur noch eine Kirche zu sehen. 5) Uhma / eine kleine Stadt am Bothnischen Meer-Busen gelegen / ist der Sitz des Landes Höffding über Ost-Bothnien / treibet starcke Handlung. 6) Bygde / ein Flecken / wo die älteste Kirche von Nordland ist.

VII. **Lappland** / Lat. Lappia, wird zum Unterscheid des Dänischen und Rußischen Lapplandes / das Schwedische Lappland / Lat. LAPPIA SVECICA genennet / hat von Mittag gegen Mitternacht 60. Meilen / von Osten gegen Westen aber 164. Meilen. Gegen Norwegen sind die grossen Gebürge / welche die Schweden Fioel, die Lappen aber Tuddur nennen / über welche man wegen steten Schnees und Sandes ohne Gefahr des Lebens nicht reisen kan. Der Gegend ist wohl der reichste Lachsfang in Europa. Der Erdboden ist fast durchgehends unfruchtbar / daher die meisten Lappländer sich ohne Brod mit Käsen von der Milch der Renn-Thiere gemacht / behelffen müssen. Hierinne sind allerley wilde Thiere und Vögel. Die Marder und Bären werden hier mit grosser Geschicklichkeit gejaget und gefangen. Die Lappländer bekennen sich heute zu Tage zwar grössesten Theils zu der Christlichen Religion / sind aber dabey zum Theil noch vieler Abgötterey und Zauberey ergeben. Dieses Land wird in fünff unterschiedene Gegenden abgetheilet / darinne der König Carolus XI. in Schweden viel Kirchen erbauen lassen / nachdem es An. 1685. von seinen Mathematicis fleißig betrachtet worden.

1) **Uma Lapmarck** hat vier Byar oder Dorffschafften. Uma, Laysby oder Ramby, Gramby und Vasteen. Zu Lyksala, und Aosalah sind Evangelisch-Lutherische Kirchen erbauet. Die Marck lieget um den Fluß Uma herum.

2) **Pitha Lappmarck** um den Pitha-Fluß / hat sieben Byar oder Dorffschafften / als Graotreskby, Arfwitzierfsby, Loctheby, Arrieblogsby, Wysiersby, Norwestreby, Westreby. Zu Graatresk, Arfwizierf, Storaswarwick und Arieplog sind Kirchen.

3) **Lula Lappmarck** / lieget um den Fluß Lula, hat fünff Byar: Jochmoch, wo eine Kirche / Soehjoch, Torpingaur, Zerkistocht, und Rautomjauer.

4) **Torne Lappmarck** / eine Marck oder Gegend wo viel Kupffer- und Eisen-Bergwercke sind. In denen Eisen-Bergwercken werden schöne Magneten gegraben. Diese Marck hat 8. Byar: Als Tingewara, Siggewara, Sonde-

wa-

ware, Ronolabii, Pello, Jerf Landikienio, Awiowara, Teneutſciochky, Jukkochiſiers, Rounala, Enotachs, in welchen letztern Kirchen ſind.

5) **Kimi Lappmarck**/ um den Fluß Kimi, hat auch acht Byar oder Dorffſchafften: Enaraby, in welcher zu Enare eine Kirche/ Sanbeabii, oder Sombii, Kiemikila, Konlejerf, Hiedjakerf, Manſialka, Saudankyla, Kithilabii.

§. 5.

Von dem Groß-Hertzogthum Finnland/ und darinne gelegene Provintzen, Cajanien, Finnland, Nieland, Carelien/ Kexholm/ Savolaxien, Tavaſthien.

DAs **Groß-Hertzogthum Finnland**/ Lat. Magnus Ducatus Finniæ, hat gegen Morgen Rußland/ gegen Abend den Bothniſchen Meer-Buſen/ gegen Mitternacht Lappland/ und gegen Mittag den Finniſchen Meer-Buſen und Ingermannland. Den Nahmen ſoll es entweder von den alten Finnen/ die Finnones heiſſen/ oder daher haben/ weil es hiebevor von denen Schweden *gleichſam* des Fiend-Land/ d.i. des Feindes Land genennet worden/ *indem* die alten Finnen vor Zeiten ſehr blutige Kriege mit denen Schweden geführet/ biß ſie Ericus IX. König in Schweden im Jahr Chriſti 1154. völlig überwunden/ das Land mit Schweden vereiniget/ und die Finnen hernach zum Chriſtlichen Glauben bekehret hat. Das Land hat zwar viel Seen und Wälder/ aber auch ſehr fruchtbahre Gegenden/ welche reichliche Vieh-Weyde und viel Korn bringen. An Wildprett und Fiſchen iſt hierinne auch kein Mangel. Die Wälder haben Eichen/ Tannen und Bircken-Bäume. Die ſieben Landſchafften mit ihren beſten Oertern ſind folgende:

I.

Das eigentliche Finnland, Lat. FINNIA.

darinne liegen:

1. **Abo**/ Lat. Aboa, die Haupt-Stadt von gantz Finnland/ in der Gegend wo ſich der Fluß Savijoki in das Meer ergieſſet/ der auch Aurojoki genennet wird. Dieſe Stadt hat ein Schloß und Hafen/ iſt aber ſchlecht verwahret. Anno 1222. iſt ſie gröſten Theils abgebrannt. Anno 1640. hat die Königin Chriſtina in Schweden eine Academie hier angeleget. Im Jahr 1678. den 3. Septembr. ſind hier 350. Häuſer abgebrannt. An. 1681. den 29. April hat eine grauſame Feuers-Brunſt neunhundert Häuſer ſammt der Dom-Kirche/ Hoff-

Gericht und Rath-Hause in die Asche geleget. Die Academie und Bibliotheque wurden noch einiger massen kümmerlich gerettet. Anno 1713. den 28. Augusti, ward diese Stadt von denen Russen eingenommen / welche die schönsten Bücher nach St. Petersburg geführet haben.

2. **Raumo** / eine kleine Stadt.

3. **Nystadt** / ein Städtgen und Grafschafft.

4. **Raseburg** / ein Städtgen.

5. **Nadhendal** / eine kleine Stadt.

6. **Hangö** / eine Stadt und Hafen / welche vor Zeiten volckreicher und grösser gewesen.

7. **Bierneburg** oder **Biorneburg** / eine Stadt / welche in dem Flusse Cumo-Elff eine reiche Fischerey haben. Der Lachs wird sonst getrocknet / und nach Stockholm verführet.

II.

Die Landschafft CAIANIA, darinne sind:

1. **Cajaneburg** / Lat. Cajaneburgum, eine befestigte Stadt / welche Anno 1603. von Carolo IX. Könige in Schweden von Grund auf gebauet und fortificiret worden. An. 1716. ward der Ort von denen Russen im Früh-Jahr erobert.

2. **Jo** / eine Stadt / welche mit allerhand Waaren aus Lappland Handlung treibet.

3. **Ula** oder **Ulo** / eine neu erbauete Stadt. Gegen über lieget auf einer Insul das feste Schloß Ulaburg.

4. **Wassa** oder **Vasa** / sonst Mustafar genannt / eine Stadt und Hafen. Ohnweit dieser Stadt ward An. 1714. den 14. Febr. der Schwedische General Arenfeld von denen Russen geschlagen.

5. **Limingo** / oder **Pimingo** / ein Städtgen / dessen Einwohner sich von der Fischerey nähren.

III.

Die Landschafft Nyland / Lat. NYLANDIA.

Hierinne liegen:

1. **Helsingfore** / Lat. Helsingfordia, die Haupt-Stadt auf einer Halb-Insul an dem Flusse Winda / wo er sich in den Sinum Bothnicum stürtzet / gelegen. Die Einwohner nähren sich von der Fischerey. Sie hat einen Hafen.

2. **Raseburg** / Lat. Raseburgum, Stadt und Hafen.

3. Bor-

3. **Borgo**/ eine kleine Stadt ohnweit dem Finnischen Meer-Busen gelegen.

4. **Elimä**/ ein Städtgen.

5. **Perno**/ eine mittelmäßige Stadt/ wo mit gedörreten Fischen gehandelt wird.

IV.

Die Landschafft CARELIA.

Dieses Land ist hiebevor weitläufftiger als heute zu Tage gewesen. Itzo gehören folgende Oerter dahin:

1. **Wiburg**/ Lat. Wiburgum, die Haupt-Stadt mit einem festen Schlosse/ ist mit Wällen/ Gräben und Pasteyen befestiget/ und acht Tage Reisen von Abo gelegen. Anno 1456. haben die Dänen diesen Ort erobert und das Schloß verbrannt. An. 1495. haben die Russen den Platz belagert. Im Jahr 1641. hat die Königin Christina an diesem Orte ein schönes Gymnasium gestifftet. Im Jahr 1706. ward dieser feste Ort von dem Czaar in Rußland vergeblich belagert/ aber An. 1710. den 25. Junii mit Accord erobert.

2. **Mala**/ eine kleine aber befestigte Stadt.

3. **Wekelax**/ eine mittelmäßige Stadt an dem Finnischen Meer gelegen.

V.

Die Landschafft Kexholm/ Lat. KEXHOLMIA.

Dieses Land gehörete hiebevor denen Russen/ und ward das Rußische Carelien genennet. Der Groß-Fürst Basilides cedirete es dem Könige Carolo IX. in Schweden/ weil er ihm wieder seine Rebellen und die Pohlen adsistiret hatte. Als aber die Russen hernach das Land nicht räumen wolten/ so liesse es Gustavus Adolphus König in Schweden Anno 1611. mit Gewalt einnehmen/ und hat es auch im Frieden zu Stolhova An. 1617. behalten. Die besten Oerter sind:

1. **Kexholm**/ eine Stadt am Ausgang des Flusses Woxen/ hat gegen über ein festes Schloß/ und wird von denen Russen Carelogorod genennet. An. 1581. haben die Schweden diesen Ort erobert/ aber Anno 1599. denen Russen wieder eingeräumet. Anno 1611. ward diese Vestung von dem Schwedischen General Jacob de la Garde erobert. Im Jahr 1641. hat die Königin Christina ein ansehnliches Gymnasium hierinne gestifftet. Anno 1710. ist sie von denen Russen eingenommen worden.

2. Lexa, und 3. Taipol sind zwey Städte. 4. Systerbeck, ein fester Paß/ der An. 1703. den 19. Julii von denen Russen erobert ward.

VI.
Die Landschafft SAVOLAXIA.

Hierzu gehören:

1) **Nyslot**/ oder Neuschloß/ ein festes Schloß auf einem runden Berge in einer Halb-Insul an einem See gelegen. Die Königin Christina hat Anno 1641. hier ein Gymnasium gestifftet. An. 1714. den 20. Junii, ist diese Vestung von denen Russen erobert worden.

2) **Kumal**/ eine Stadt ohnweit der Vestung Neuschloß.

3) **Kokolax**/ eine kleine befestigte Stadt/ deren Einwohner sich von der Fischerey nähren.

VII.
Das Land Tabast oder THAVASTHIA.

Darinne liegen:

1. Tavasthus, oder Tavasthuys, vor Zeiten Cronenburg/ ein festes Schloß/ welches Birgerus Jerl Anno 1520. erbauet. Anno 1641. hat die Königin Christina hier eine Schule angeleget. Dieser Ort ward Anno 1713. im October von denen Russen erobert/ nachdem sie den Schwedischen General Ahrenfeld geschlagen.

2. **Pirkala**/ und 3. **Jemsee**/ oder Jendesee/ sind schlechte Städtgen.

§. 6.

Von Ingermannland/ Lat. INGRIA.

DAs Ingermannland gräntzet gegen Morgen an Rußland/ gegen Abend an den Finnischen Meer-Busen/ gegen Mittag an das Rußische Land Pleskow, gegen Mitternacht an den Fluß Nyen/ der es von Finnland scheidet/ und den See Ladoga. Dieses Land ist fruchtbar an Vieh-Weyde und Getrayde. Es gehörete vor Zeiten denen Russen/ ward aber An. 1617. von dem Groß-Fürsten Michael Fœdrowitz, in dem Frieden zu Stolbova an den König in Schweden Gustavum Adolphum abgetreten/ welchen Frieden der Czaar Alexius Michaelowitz Anno 1661. mit dem Könige Carolo XI. in Schweden in dem Frieden zu Cardis bestätiget hat. Anno 1702. und 1703. ist dieses Land gäntzlich von denen Russen erobert worden. Die vornehmsten Oerter sind folgende:

1. St. **Petersburg**/ Lat. Petripolis oder Petriburgum, eine neue Handels-Stadt/ mit sechs starcken Bollwercken und einem Walle umgeben/ welche Ihro Czaarische Majestät/ Petrus Alexiowitx, im Jahr 1703. auf der Insul Hasenholm/ an dem Flusse Newa/ der Finnland und Ingermañland scheidet/ angeleget

haben

haben. Sie hat einen geraumlichen Hafen/ und bey die dreyßig tausend Häuser mehrentheils nach Rußischer Art gebauet. Von der Zeit an haben Ihro Czaarische Majestät daselbst Hoff gehalten. Im Anfang haben bey die zwantzig tausend Mann ohnabläßig daran arbeiten müssen.

2. **Noteburg**/ auff Rußisch Oresca, Teutsch **Nußburg**/itzo **Schlüsselburg** genannt/ eine starcke Vestung an dem See Ladoga gelegen/ wo der Fluß Neva in gedachten See flüsset. Sie hat auch ein vestes Castell. Anno 1612. war der Plaß von denen Schweden unter dem General Ponto de la Garde mit Accord erobert. Im Jahr 1702. hat diese importante Vestung der Czaar von Rußland den 22. Septembr. mit 35000. berennet/ darauff starck beschossen/ und den 12. Octobr. mit Accord erobert.

3. Nien, oder Neyschantz/ ein vester Ort/ 8. Meilen von Nöteburg/ und 2. von Petersburg/ ward Anno 1703. von denen Russen den 14. Maji occupiret/ nachdem die Schweden selbigen verlassen. Dieser Ort ward hernach demoliret.

4. Retusari, eine kleine Insul welche auch Rizeard genennet wird/ in dem Finnischen Meer-Busen/ 4. Meilen von der Handelsstadt Petersburg/ hat ein vestes Fort, welches Cronschloß genennet wird. Einige nennen diese Vestung auch Cronschantz. Diese Insul ward Anno 1703. von denen Russen eingenommen/ und auff Befehl das Fort Cronschloß mehr bevestiget.

5. Johannesthal/ eine neue Stadt in einer morastigen Gegend/ ist vor etwa achtzig Jahren auff Anordnung des Freyherrn Johannis von Skyte erbauet. *Olearii Persianis. Reise Beschreibung Anon. Descr. Suecia, P. II. c. 5.*

6. Jama oder Gam/ eine veste Stadt mit Mauren und Rundelen umgeben/ 3. Meilen von Narva gelegen/ ward Anno 1703. von denen Russen erobert.

7. Kapurga/ oder Coporio/ auch Coporie/ eine Vestung sechs Meilen von Jama/ auff einem Hügel gelegen/ hat eine schlechte Mauer und sechs Rondele. Anno 1612. haben die Schweden diesen Ort erobert. Im Jahr 1703. ist sie von denen Russen erobert worden.

8. Ivanogorod, Lat. Ivanogorodia, ein vestes Schloß gegen Narva/ auff einem Felsen ward Anno 1704. den 13. Augusti von dem Czaar von Rußland mit Accord erobert.

§. 7.

Von der Provintz Liefland/ und dessen Zugehörigen Ländern Esthen und Letten.

Liefland/ Lat. LIVONIA, eine ansehnliche und fruchtbare Landschafft/ ist ohngefehr 100. Meilen lang/ und 40. Meilen breit. Gegen Morgen hat es das Rußische Fürstenthum Pleskow und Ingermnanland/ gegen Abend *Dan. Hartn. Entwurff der Liefl. Historie*

bend die Ostsee/ gegen Mittag Litthauen und Curland/ oder wenn Curland hierzu gerechnet wird/ Preussen/ gegen Mitternacht den Finnischen Meer-Busen. Die alten Einwohner hiessen LIVONES. Von A. Chr. 1204. biß 1239. haben die Schwerdt-Ritter dieses Land behauptet. Von Anno 1239. biß 1513. haben die Preussischen Land-Meister des Creutz-Ordens Liefland gouverniret, die von dem Hochmeister in Preussen dependireten. Von An. 1513. biß 1561. haben in Liefland freye Heer-Meister regieret. Der letzte hiessen Gotthard Kettler/ welcher Anno 1561. gantz Liefland an den Polnischen König Sigismundum Augustum abtrat/ und nur Curland und Semgallien/ unter dem Titul eines weltlichen Hertzogthums/ doch als ein von Pohlen dependirendes Lehen/ vor sich erblich behielte/ von welcher Zeit an Curland eigendlich nicht zu Liefland gerechnet worden. Nach der Zeit haben sich die Pohlen/ Russen und Schweden um dieses Land geschlagen/ weil die beyden letztern der Republique Pohlen das schöne Land nicht gönneten. Anno 1561. eroberten die Schweden Reval und das Land Esthen/ Anno 1581. Narva, 1621. Riga und 1625. unter dem Könige Gustapho Adolpho gantz Liefland/ welches ihnen auch in den Frieden zu Oliva Anno 1660. biß auff Düneburg/ Marienhausen und etliche schlechte Plätze gelassen worden/ welche letztere die Düna scheidet. Von Anno 1700. biß 1710. also in zehn Jahren haben die Russen das schöne Land/ nachdem es von Krieg/ Hunger und Pestilentz heimgesuchet worden/ gäntzlich eingenommen/ da es die Schweden noch nicht völlig 40. Jahr mit Ruhe besessen. Dieses Land wird ohne Curland in zwo Haupt-Theile abgetheilet/ nemlich Esthen und Letten.

I.

Die Provintz Esthland, Lat. ESTHONIA.

Diese wird in sechs Creise/ nemlich Harrien/ Wirland/ Alentakia/ Wyk/ Jerven oder Gervenland/ Odepoa eingetheilet.

I. In dem District Harrien/ oder Harrenland sind folgende Oerter:

1.) Reval, Lat. Revalia, eine ansehnliche und veste Handelsstadt mit einem bequemen Hafen an der Ostsee/ oder an dem Finnischen Meer-Busen/ in einer fruchtbaren Gegend gelegen. Sie ist Anno 1230. von Waldemaro II. Könige in Dännemarck erbauet/ hernach eine Hanseestadt gewesen/ und Anno 1561. von dem Könige Erico XIV. in Schweden eingenommen worden. Anno 1710. den 10. Octobr. ward sie von denen Russen mit Accord erobert.

2.) Padis/ ein vestes Schloß an dem Flusse Assa gelegen.

II. In dem District Wirlandia sind diese Oerter;

1.) Weissenburg/ oder Wesenburg/ ein offenes Städtgen mit einem vesten Schlosse.

2. Tols.

2.) Tolsburg/ ein Städtgen und vestes Schloß/ ist Anno 1558. von denen Russen erobert/ und 1581. von denen Schweden recuperiret worden.

3.) Borchholm/ ein Marck-Flecken/ und verwahrtes Schloß/ worauff ehedessen der Bischoff von Reval residiret hat.

III. Der District Alentakia hat folgende Oerter:

1.) Narva/ eine veste Stadt/ 6. Meilen von Dörp an dem schnellen Flusse Narva gelegen. Sie hat mehrentheils steinerne Häuser. Gegen über auf der andern Seiten des Flusses liegt das veste Schloß Ivanogorod in Ingermannland/ welches Johannes Basilides, Groß-Fürst in Rußland Anno 1492. erbauet hat. Die Handlung hat in dieser Stadt seit Anno 1654. vortrefflich floriret. Anno 1581. den 6. Septembr. ward diese Stadt von denen Schweden erobert. Im Jahr 1700. hat sie der Czaar von Rußland von dem 2. Oct. biß 20. Novembr. hart belagert aber damals nicht erobert/ weil dessen Haupt-Armee am 30. Novembr. von dem Könige in Schweden Carolo XII. gäntzlich geschlagen/ die Stadt entsetzet/ und der Rußische Feld-Marschall Hertzog von Croy nebst viel tausend Hohen und Niedrigen gefangen wurde. Aber Anno 1704. den 10. Augusti st. v. ward diese considerable Handelsstadt von dem Czaar in Rußland mit Sturm erobert.

2.) Neyschloß oder Nieuschloß/ ein vester Ort am Ausflusse der Narva/ muß mit dem in Finnland nicht confundiret worden.

IV. Der District Wyck hat diese Oerter:

1.) Habsel/ eine Stadt und Schloß/ an dem Finnischen Meer-Busen gelegen/ wo die Bischöffliche Oeselische Haupt-Kirche ist.

2.) Lode ein Schloß. 3.) Laal/ ein Städtgen mit einem vesten Schlosse.

4.) Wyck/ ein Schloß. 5.) Werder/ eine kleine Stadt.

V. Der District Jerven oder Gervenlandia hat folgende Oerter:

1.) Wittenstein oder Weissenstein/ ein vestes Schloß an dem Flusse Perrau/ ist Anno 1560. von denen Russen vergeblich belagert/ aber An. 1562. durch König Ericum aus Schweden durch Hunger erobert worden. Anno 1570. eroberten es die Russen mit Sturm/ nach 6. monathl. Belagerung. Anno 1581. haben es die Schweden recuperiret. 2.) Oberpalen und

3.) Lais/ sind kleine Städte.

VI. Der District Odepoa hat diese Oerter:

1.) Dörpt/ Lat. Dorpatum, oder Terparum, war sonst eine ansehnliche und veste Stadt an dem Flusse Embeck gelegen/ mit einem auff einem Felsen gelegenen Schlosse. Die hiesige Universität ward Anno 1690. restauriret/ aber Anno 1695. nach Pernau verleget. Anno 1558. ist sie von denen Russen/ 1582. von den Pohlen/ 1604. von denen Schweden eingenommen worden. An. 1654. kamen sie abermahls in Rußische Gewalt/ ward aber hernach an die Schweden wieder abgetreten. Anno 1704. den 2. Augusti ist sie von denen Russen erobert worden/

worden/ welche Anno 1708. die Fortification gesprenget/ und die vornehmste Einwohner weggeführet haben.

2.) Werbeck. 3.) Kanelicht. 4.) Randen. 5.) Conglel.
6.) Schwanicz/ oder Sagnisk. 7.) Ryt. 8.) Adzel.
9.) Walck/ sind elende Städtgen. 10.) Erms oder Ermes/ und
11.) Ringen/ sind Schlösser.
12.) Belin oder Felin/ eine kleine Stadt mit einem Schlosse.
13.) Karkus. 14.) Ruien. 15.) Neuenhauß.
16.) Wasnebeck/ sind Schlösser. 17.) Odepoa.
18.) Sales oder Salis/ sind Städtgen. 19.) Ulen. 20.) Tils.
21.) Sara/ sind kleine Städtgen.
22.) Pernau/ Lat. Pernavia, eine Handelsstadt mit einem vesten Schlosse an dem Flusse Pernau an der Ostsee gegen der Insul Oesel gelegen. Sie hat einen guten Hafen/ und seit Anno 1695. eine Universität/ die von Dörpt dahin verleget worden. Anno 1562. ist sie von König Erico in Schweden erobert/ Anno 1565. von den Pohlen mit List/ und 1575. den 9. Julii durch die Russen mit Gewalt eingenommen worden. Anno 1617. kam sie wieder an Schweden/ und den 21. Augusti 1710. mit Accord an die Russen.

VII. Hieher gehöret die Insul Oesel/ Lat. OSILIA, welche fruchtbar ist/ und in Baltischen Meer gegen Pernau lieget. Sie ist 14. Meilen lang/ und 3. Meilen breit. Sie gehörete eine Zeitlang denen Teutschen Ordens-Meistern der Creutz-Ritter/ kam hernach an die Cron Dännemarck/ und Anno 1645. durch den Brembsebroischen Frieden an Schweden. Die vornehmste Oerter darinne sind:

1.) Arensburg/ eine Stadt/ mit einem Schlosse/ worinne der Gouverneur und Superintendens sind. Anno 1710. ward sie von denen Russen erobert und in die Asche geleget/ weil sie die gefoderte Brand-Schatzung nicht erlegen wollen.

2.) Sonneburg/ eine feine Stadt mit einem verwahrten Schlosse.

* Diese Insul hat 11. Pfarren.

VIII. Mona eine kleine Insul an Oesel/ davon sie ein kleiner Sund trennet/ hat eine Pfarr/ die unter den Superintendenten noch Arensburg gehöret.

IX. Daghö/ oder Dogden/ eine Insul gegen Oesel/ ist 9. Meilen lang/ und 6. Meilen breit/ und hat einen fruchtbaren Erd-Boden/ auch einen Uberfluß an Wildprett. Darauff sind die Oerter:

1.) Dageroth.
2.) Paden/ zwey Städtgen und Hafen. Anno 1710. ward sie von denen Russen erobert.

II.

Die Provintz Letten, Lat. LETTIA, Littonia und Litlandia.

Diese Provintz ist nicht weniger fruchtbar als Esthen/ und hat folgende notable Oerter/ als da sind:

1. **Riga**/ die Hauptstadt von gantz Liefland/ an dem schiffreichen Flusse Düna gelegen/ ist mit starcken Wällen/ Gräben/ Pasteyen bevestiget/ und mit einem vesten Castell versehen. Sie hat sechs Bollwerck/ und vor dem Schloß-Bollwerck das neue Hornwerck gegen Abend. Hier ist ein ansehnliches Gymnasium. Vor der Reformation war zu Riga ein Ertz-Bischoffthum. Die Kauffmannschafft oder Handlung wird hier sehr starck getrieben. Die Dom-Kirche ist ein ansehnliches Gebäude/ mit einem hohen Thurn gezieret. Die Kirchen St. Jacob, St. Petri, St. Johannis sind auch wohl gebauet. Anno 1601. 1605. 1609. und 1617. ist diese considerable Stadt von denen vergebens belagert/ aber Anno 1621. den 16. Sept. von König Gustavo Adolpho endlich erobert worden/ da er denen Catholischen freyen Abzug verstattete. Im Jahr 1656. ist sie von denen Russen vergebens in die 6. Wochen lang belagert worden. An. 1689. sind hier über 371. Häuser durch Feuer in die Asche geleget worden. Anno 1700. ward sie von denen Pohlen und Sachsen belagert/ da denn der Schwedische Commendant die schöne Vorstädte oder Lastadie in Brand steckte/ und die Stadt wohl defendirete. Aber Anno 1710. den 12. Julii, muste sie sich nach einer langwierigen Belagerung denen Russen unterwerffen/ weil die starcke Guarnison biß auff 1800. geschmoltzen/ und in der Stadt über 30000. Menschen durch Hunger und gifftige Kranckheiten binnen 9. Monathen/ so lange die Belagerung gedauret/ umkommen waren.

Werdenhagen in Tract. de Rebus-publ. Hanseaticis.

2. **Dünamünda**/ eine starcke Vestung/ 2. Meilen von Riga/ an dem Ausflusse der Düna gelegen/ da die Schiffe wenn sie aus der Ostsee in dem Fluß schiffen den Zoll abgeben müssen. Sie hat 6. Bastionen/ mit Oreillons und fünff Ravelinen Anno 1618. hat sie König Gustavus Adolphus in Schweden denen Pohlen abgenommen. Nach der Zeit ist diese so genannte Dünamünder Schantze trefflich fortificiret worden. Anno 1700. den 23. Martii, ward sie von denen Chur-Sächsischen Völckern unter dem Königl. Pohlnischen General Flemming erobert und Augustusburg genennet. Das Jahr darauff haben die Schweden diesen Platz den 21. Decembr. mit Accord wieder eingenommen/ und eine Sächsische Artillerie bekommen. Anno 1710. den 21. Aug. muste sie sich an die Russen durch Accord ergeben/ nachdem die Besatzung mehrentheils durch Pest auffgerieben worden.

3. Kockenhausen/ oder Kackenhäusen/ eine Stadt und vestes Schloß/ wo vor-

vorzeiten die Ertz-Bischöffe von Riga residiret. Anno 1700. den 7. Octobr. ward sie von dem Könige in Pohlen eingenommen/ aber das folgende Jahr von seinen Trouppen wieder verlassen.

4. Kobronschantz/ oder Koberschantz/ eine Vestung von 5. Bastionen an der Düna gegen Rüga über gelegen/ ward Anno 1700. von denen Sachsen erobert und Oranienburg genennet/ aber Anno 1701. wieder verlassen/ nachdem der König in Schweden den 19. Julii 1701. ohnweit Kockenhausen die Sächsische Arme geschlagen.

5. Wolmar oder Wolmer/ eine kleine Stadt und Schloß an der Aa/ 18. Meilen von Riga gelegen. Anno 1689. ward sie mehrentheils durch eine Feuers-Brunst in die Asche geleget.

6. Ascherade/ Ascerade, ein Städtgen.

7.. Wenden/ Venda, Polnisch/ Kies/ eine Stadt an der Aa/ wo vorzeiten der Liefländischen Ordens-Meister residiret und die Land-Tage gehalten. Sie hat ein verwahrtes Schloß.

8. Valcke/ ein Städtgen. 9. Lemsal. 10. Uxkul. 11. Leuwarden. 12. Kreutzburg. 13. Laudon oder Landau. 14. Luban.

15. Kroppen/ sind kleine Städtgen.

16. Treiden/ ein vester Ort ohnweit Riga an dem Flusse Aaa gelegen.

17. Aries/ ein vestes Schloß.

18. Schmilten/ eine Vestung und Schloß in einer morastigen Gegend.

19. Ronneburg/ ein vestes Schloß an dem Flusse Ron über Wenden/ wobey die Sachsen Anno 1700. von dem Schwedischen General Welling geschlagen wurden. 20. Erla/ ein Städtgen und Schloß.

21. Persen/ ein Schloß. 22. Kerkholm/ ein Schloß.

23. Karckus oder Karckhauß/ ein vestes Schloß.

24. Nitau. 25. Georgenburg. 26. Neuburg. 27. Lujen. 28. Luden.

29. Nevenhul/ sind kleine Städte/ sondern ummaurete Schlösser.

30. Wo Marienhausen/ Dünaburg und Creutzburg liegen/ das ward sonst Livonia Russica genennet/ itzo aber ist gantz Liefland in Rußischen Händen.

§. 8.

Von des Königes in Schweden Ländern in Teutschland und Norwegen.

In Teutschland gehören dem Könige von Schweden.

I. Das Hertzogthum Brehmen/ welches der Cron Schweden in dem Westphälischen Frieden Anno 1648. abgetreten worden.

II. Das

II. Das Fürstenthum Verden oder Fehrden/ seit An. 1648. die sind beyde Anno 1712. im October und September von denen Dänen eingenommen und dem Könige von Groß-Britannien gegen Erlegung einer Summe Geldes eingeräumet worden.

III. Vor-Pommern / seit Anno 1648. welches itzo theils in der Dänen/ theils des Königes in Preussen Gewalt ist.

IV. Die veste Stadt Wismar nebst dem Fort Wall-Fisch und Ammt Poel seit Anno 1648. ward Anno 1716. den 9. April genöthiget sich an die Dänen zuergeben.

V. Das Hertzogthum Zweybrück in der Unter Pfaltz/ seit Anno 1697.

VI. Die Provintz Bahus in Norwegen/ seit Anno 1658. Confer. h. l. Cap. II. §. 2. num. VI.

§. 9.

Von denen Königen in Schweden.

Es finden sich alte und neue Geschicht-Schreiber, welche den Ursprung des Schwedischen Reiches/ entweder aus den fabelhafftigen Zeiten herhohlen/ oder doch denselbigen insoweit entfernete Secula hinnaus ziehen wollen; daher auch die Warheit sich mit tausenderley Irrthümern verwirret befinden muß. Gleichwohl ist keine einige Nation in der Welt/ welche nicht ihre Zuflucht zu diesem prächtigen Gebrauch/ und zu dieser eitelen Spitzfindigkeit genommen hätte. *Eschaugétte ou Descr. du Royaume de Suede.*

Insgemein wird MAGOG, Japhets Sohn und Noä Enckel vor einen Urheber der Scythischen und Gothischen Nation angegeben/ welcher zu Nimrods Zeiten in diese Gegend soll kommen seyn. Von diesem MAGOG biß auff den itzigen König in Schweden Carolum XII. wollen einige 150. Könige nach einander erzählen/ von welchen die Liste der Nahmen bey den erstern Zeiten so richtig nicht/ daß man nicht Ursach zu zweiffeln hätte/ auch ist die Zeit ihrer Regierung und Succession auff keinen gewissen Grund gebauet. Inzwischen wollen wir die Ordnung der Könige setzen/ wie wir selbige bey denen accuratesten gefunden. *Pufend. in der Einleit. der Histor. v. Schweden.*

1. Magog, von A. Mundi 1715. biß 1787.
2. Sueno, biß 1843.
3. Getharus I. biß 1903.
4. Ubbo biß 2003.
5. Siggo biß 2014.
6. Ericus I. biß 2083. hat zur Zeit des Patriarchen Abrahams gelebet.
7. Uddo, biß 2118.
8. Alo, biß 2138.
9. Othenius, biß 2257.
10. Carolus I. biß 2309.
11. Biorno I. biß 2405.
12. Gethardus II. biß 2464.

13. Giggo II. biß 2439. 14. Berichius biß 2533. Zu dessen Zeiten sollen sich die Gothen zum Theil gegen den Pontum Euxinum gewendet haben.
15. Humulfus, biß 2637. 16. Humblus, biß 2712.
17. Gothilas, biß 2758. 18. Sigtrugus biß 2791.
19. Suarinus biß 2831. 20. Suibdagerus, König in Dännemarck/ Schweden und Norwegen / biß 2891.
21. Asmundus I. König in Schweden / biß 2930.
22. Uffo, biß A. M. 2983. 23. Hundig, biß 3031.
24. Regnerus, biß 360. 25. Hotebrodus, biß 3125.
26. Attilus I. biß 3174. 27. Hotherus biß 3252. war auch König in Dännemarck.
28. Rodericus biß 3336. zugleich König in Dännemarck.
29. Attilus II. biß 3366. 30. Butulphus, biß 3408.
31. Carolus II. biß 3456. 32. Grimmerus biß 3496.
33. Tordo I. biß 3614. 34. Gotherus biß 3689.
35. Adolphus biß 3712. 36. Agathus I. biß 3741.
37. Ericus II. biß 3795. 38. Lindormus, biß 3827.
39. Alaricus I. biß 3929. ist der letzte heydnische König vor Christi Geburt.
40. Ericus III. ward von dem Könige Frotho, dem Dännemarck / Schweden / Norwegen / Engelland und Irrland gehorsameten / zum Könige in Schweden gemacht / regierete biß 3953.
41. Gotricus, von An. 4. nach Christi Geburt / biß An. 42. regierete also 38. Jahr.
42. Haldanus biß A. C. 70. 43. Philimerus biß 82.
44. Nordianus biß A. C. 103. 45. Sivardus I. biß 130.
46. Carolus III. biß 169. 47. Ericus IV. biß 181.
48. Haldanus, König in Schweden und Dännemarck biß 194.
49. Unguinus, biß A. C. 203. König in Schweden und Dännemarck.
50. Ragwaldus I. oder Regnaldus, König in Schweden / biß A. C. 220.
51. Asmundus II. biß 225. 52. Haquinus I. biß 234.
53. Sivardus II. biß 241. 54. Ingo, biß 246.
55. Nearchus, biß 255. nach Christi Geburth.
56. Frotho der Friedfertige / biß 257.
57. Urbarus biß 262. 58. Ostenus I. biß 265.
59. Fiolmus, biß 273. 60. Svergerus I. biß 276.
61. Valander, biß 282. 62. Visburg, biß 288.
63. Domalder, biß 307. 64. Domarus, biß 314.
65. Attilus III. biß 336. 66. Dignerus biß A. C. 341.
67. Dagerus biß 356. 68. Alaricus II. biß 367.

69. In-

69. Ingemarus I. biß 378.
70. Ingellus I. biß 382.
71. Germundus, biß 387.
72. Haquinus II. biß 399.
73. Ingellus II. biß 405.
74. Gatharus, biß 421.
75. Fasto, biß 427.
76. Gutmundus, biß 433.
77. Adelus biß 437.
78. Ostenus II. biß 453.
79. Ingemarus II. biß 455.
80. Biorno II. biß 464.
81. Ragwaldus II. biß 480.
82. Swartmannus, biß 509.
83. Tordo II. biß 519.
84. Rudolphus, biß 527.
85. Hattinus, biß 574.
86. Attilus IV. biß 564.
87. Tordo III. biß 582.
88. Algotus II. biß 606.
89. Gustavus, biß 630.
90 Arthus, biß 649.
91. Haquinus III. biß 607.
92. Carolus IV. biß 676.
93. Carolus V. biß 685.
94. Birgerus I. biß 700.
95. Ericus V. biß 717.
96. Tordo IV. biß 764.
97. Biorno III. biß 776.
98. Alaricus III. biß 800.
99. Biorno IV. biß 824.
100. Brademundus, biß 827.
101. Sivardus III. biß 842.
102. Hirotus, biß 856.
103. Carolus VI. biß 868.
104. Biorno V. biß 883.
105. Ingellus III. biß 893. Der letzte Heydnische König in Schweden.
106. Olaus I. biß 900. ist der erste Christliche König in Schweden gewesen/ von denen Heyden erschlagen/ und dem Abgott Othino geopffert worden.
107. Ingo I. biß 907.
108. Ericus VI. biß 917.
109. Ericus VII. biß 940.
110. Ericus VIII. biß 980.
111. Olaus II. biß 1018.
112. Amundus I. biß 1024.
113. Amundus II. biß 1041. Er hat denen Dänen Schonen abgetreten.
114. Haquinus IV. biß 1054. hat Gothen und Schweden vereiniget.
115. Stencillus II. biß 1049.
116. Ingo II. biß 1064.
117. Halstanus, biß 1080.
118. Philippus biß 1110.
119. Ingo III. biß 1129.
120. Ragwaldus, biß 1134. So weit gehet die Unrichtigkeit der Zeit-Rechnung/ darinne man viel Verwirrung findet.
121. Svercherus II. biß 1150.
122. Ericus IX. biß 1162. Dieser König hat Anno 1154. die Finnen zum Christlichen Glauben zu bekehren angefangen.
123. Carolus VII. biß 1168. zu seiner Zeit ward An. Chr. 1164. das Ertz-Bischoffthum zu Upsal gestifftet.
124. Canutus, zubenahmet Erich-Sohn, biß 1192.
125. Svercherus III. biß 1210. ward von einem aus dem Ericianischen Geschlechte getödtet.

Schauplatz der Könige in Schwed. Nürnb. 1675. it. 1702. 12.

126. Ericus X. Cnut-Sohn biß 1219.

127. Johannes I. biß 1223.

128. Ericus XI. biß 1250. Zu seiner Zeit ward An. 1240. denen Priestern in Schweden die Ehe verbothen.

129. Waldemarus, biß 1277. ward von seinem Bruder Magno dethronisiret / starb erst An. 1292. zu seiner Zeit ward Stockholm angebauet.

130. Magnus I. biß 1290. des vorigen Bruder. Ihm folget sein Sohn/

131. Birgerus II. biß 1319. Er bekam Anno 1292. das Land Carelien/ und liesse die Vestung Wiburg bauen.

132. Magnus II. ward König in Schweden und Norwegen / von A. C. 1319. bekam Anno 1332. Schonen / trat aber Anno 1360. König Waldemaro III. in Dännemarck Schonen / Halland und Bleckingen ab / womit die Schweden nicht zu frieden waren / und Anno 1363. den König Magnum absetzten / Anno 1365. gefangen nahmen; Er starb aber Anno 1374. Er soll den Ritter-Orden der Seraphinen gestifftet haben.

133. Albertus, gebohrner Printz von Mecklenburg / ward erwählet 1363. von der Dänischen Königin MARGARETHA A. C. 1388. überwunden und gefangen / Anno 1395. aber loßgelassen / nachdem er auf Schweden renunciret hatte.

134. MARGARETHA, Königin in Schweden / Dännemarck und Norwegen / von Anno 1388. biß 1412.

135. Ericus XIII. Pomeranus, König in Schweden / Dännemarck und Norwegen / erwählet 1459, succedirete Anno 1412. Ward An. 1439. abgesetzt. starb 1459.

136. Christophorus, Bavarus, König in Schweden / Dännemarck und Norwegen / von Anno 1439. biß 1448.

137. Carolus VIII, Cnutson, ward Gouverneur Anno 1436. abgesetzt 1439. König in Schweden Anno 1448. ward von den Schweden Anno 1458. verjaget / und der König Christianus I. Oldenburgicus zum Könige in Schweden angenommen / welcher aber Anno 1643. verjaget / und Carolus wieder angenommen wurde / der Anno 1465. abermahl weichen / und An. 1468. wieder kommen muste / starb 1470.

138. Christianus I. Oldenburgicus, König in Dännemarck / Schweden und Norwegen / bekam Schweden Anno 1458. ward verjaget 1463. starb 1481. von Anno 1470. biß 1483. hat Steno Stur, Caroli VIII. Schwester Sohn / das Gouvernement geführet.

139. Johannes, König in Schweden / Dännemarck und Norwegen / ward An. C. 1383. in Schweden erwählet / 1497. gekrönet / aber Anno 1501. wieder abgesetzet.

140. Christianus II. erwählet 1499. hatte biß 1512. mit dem Gouverneur Suante Stur in Schweden zu streiten. Er liesse Anno 1520. den 7 Novembr. zu Stockholm viel vornehme Schweden erbärmlich massacriren / welche Massacre das Stockholmische Blut-Bad / Lat. Laniena Holmiensis genennet wird. Er ward Anno 1523. abgesetzet.

141. Gustavus I Erichson, ein Sohn des vornehmen Schweden Erici Wasae der zu Stockholm mit enthauptet worden / wurde Anno 1518. als ein Geissel nach Coppenhagen geführet. Er entwischte aber aus dem Gefängniß / und kam auf Lübeck / und von hier in Schweden / wo er Anfangs Gouverneur, und Anno 1523. König in Schweden wurde / nachdem er die Dänen verjaget hatte. Er erlaubete Anno 1525. denen Priestern / daß sie Weiber nehmen dürfften / und machte Anno 1544. auf dem Reichs-Tage öffentlich aus / daß hinfort nur die Evangelisch-Lutherische Lehre in Schweden solte gelitten werden. Damahls ward ihm auch die erbliche Succession vor sich und seine männliche Nachkommen zugestanden / welche insgemein die Erb-Vereinigung genennet wird. Er starb den 29. Sept. 1560.

142. Ericus XIV. des vorigen Sohn / geb. 13 Decembr. 1533. ward König 1560. gekrönet den 29 Junii 1561. Er führete die Gräffliche und Freyherrliche Dignität ein / da vorher alle Edelleute gleich gewesen. Er bekam Anno 1561. Revel und das Land Esthen in Liefland / ward Anno 1568. von seinem Bruder Johanne abgesetzet / starb Anno 1578. den 25. Febr. im Gefängniß.

143. Johannes, ein Bruder des vorigen / geb. 21. Decembr. 1537. ward An. 1563. von seinem Bruder Erico IV. gefangen gesetzet / aber 1567. in Freyheit gelassen / darauf er seinen Bruder dethronisirete / und Anno 1568. König wurde / wiewohl er sich erst 1569. den 10 Julii crönen lassen. An. 1581. ward Narva erobert. Er starb den 17 Nov. 1592. Ihm folgete sein Sohn /

144. Sigismundus, geb. den 20 Junii 1566. war in der Catholischen Religion von seiner Mutter Catharina, die eine Tochter des Polnischen Königes Sigismundi I. war / erzogen / wurde König in Pohlen den 9 Aug. 1587. in Schweden An. 1592. weil er aber die Catholische Religion einführen wolte / so kündigten die Schweden An. 1600. Sigismundo und seinem Sohne Uladislao auf dem Reichs-Tage zu Lincöping den Gehorsam auf / und erwähleten am 20. Mart. seines Vaters Bruder / Hertzog Carolum IX. von Südermannland / der sich aber Anno 1607. erst crönen liesse. Sigismundus starb An. 1632 den 30 April.

145. Carolus IX. vorher Hertzog von Südermannland / geb. 4. Octobr. 1550. König in Schweden von An. 1604. biß 1611. da er den 30 Octobr. starb.

146. Gustavus Adolphus, gebohren den 9 Decembr. 1594. ward König An. 1611. ein unvergleichlicher Krieges-Held / welcher zugleich mit denen Dänen / Pohlen und Russen blutige Kriege geführet / An. 1620. Riga und Liefland eingenommen / und An. 1630. seine Descente in Pommern gethan hat. Darauff sie-

Samuel Pufend. Coment. de rebus

Svecicis Lib. 26.

siegete er Anno 1631. bey Leipzig wider Kayser Ferdinandi II. Armee / und ward 1632. den 6 Novembr. in der Schlacht bey Lützen erschossen.

147. Christina, Königin in Schweden / des vorigen Tochter / gebohren den 8. Decembr. 1626. ward Königin 1632. gekrönet 1650. den 17 Octobr. bekam durch den Westphälischen Frieden Vor-Pommern / Rügen / Stettin / Wißmar / das Hertzogthum Brehmen / und Fürstenthum Verden / danckt ab 1654. den 16 Junii, trat zur Römisch-Catholischen Religion / gieng nach Rom / starb daselbst den 19 April. 1689. unvermählet. Ihr folgete des Herrn Vaters Schwester Sohn /

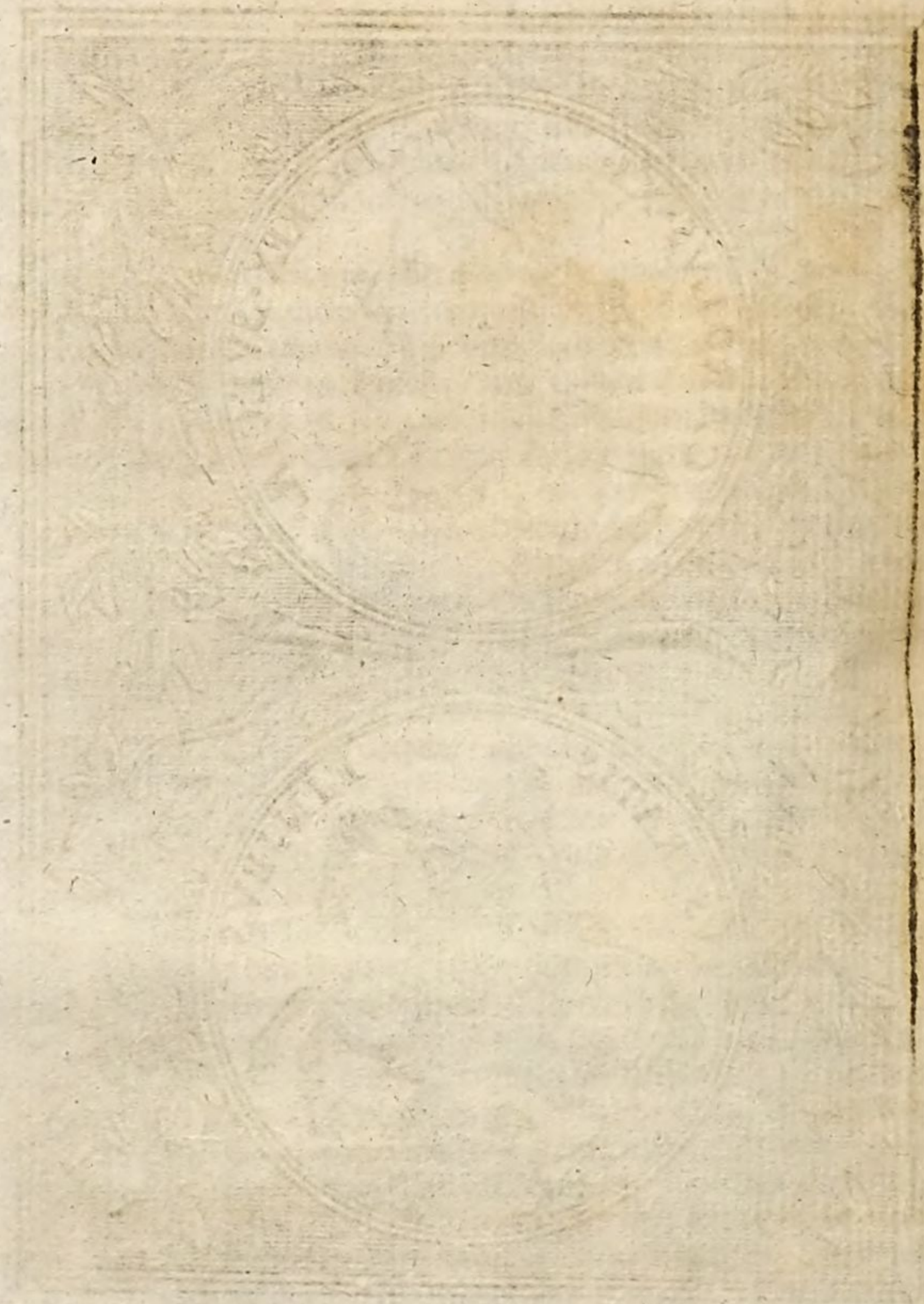
De Sainte Marthe de l' Etat des Cours de l' Europe. Pufend. Hist. Caroli Gustavi. Histoire de Gustave Adolphe & de Chartes Gustave Rois de Svede. Figura XVIII.

148. Carolus Gustavus, oder Carolus X. gebohren 8 Novembr. 1621. Sein Herr Vater war Johannes Casimirus, Pfaltz-Graff aus Zweybrück zu Kleeburg; die Frau Mutter Catharina, gebohrne Schwedische Printzeßin / des Königes Caroli IX. in Schweden Tochter / und Gustavi Adolphi Schwester. Dieser wurde An. 1654 den 16 Junii König in Schweden / führete den Krieg mit den Dänen / Pohlen und Russen zugleich fort / eroberte An. 1658. und 1659. fast gantz Dännemarck biß auf Coppenhagen / und machte sich dadurch auch den Kayser / Holland und Chur-Brandenburg zu Feinden / welche ihm hernach etliche Länder wieder abnahmen. Er starb den 23 Februarii An. 1660. Seine Gemahlin war / Hedewig Eleonora, Hertzog Friderici III. von Holstein-Gottorp Tochter / gebohren den 23 Octobr. 1636. Vermählet den 24. Octobr. 1654. starb den 5 Decembr. 1715. Ihr einiger Sohn war /

149. Carolus XI. gebohren den 24 Novembr. 1655. Er war 5. Jahr alt / als der Herr Vater mit Tode abgieng / und also ward er unter der Vormundschafft seiner Frau Mutter Hedwig Eleonoræ, und Aufsicht fünff der vornehmsten Reichs-Räthe / welche waren / der Graf von Brahe / als Ober-Schultheiß; Graf Carl Gustav Wrangel als Reichs Feld-Marschall; Graf Gustav Otto Steenbock / Reichs-Admiral; Magnus Gabriel de la Garde, Reichs-Cantzler; Freyherr Gustav von Bonde, Reichs Schatz-Meister / Königlich erzogen. Anno 1660. bekam er in dem Frieden zu Coppenhagen von Dännemarck / **Schonen / Halland / Bleckingen / Bahus** / und die kleine Insul **Huen**. Im Jahr 1662. erfolgete der Friede mit den Russen zu Cardis, da es bey den alten Gräntzen bliebe. Anno 1666. wurde der Stadt Brehmen die Immedietät streitig gemachet. Im Jahr 1668. legte er zu Lunden in Schonen eine Universität an. Anno 1673. den 28. Decembr. ward der König mündig erkläret. Das folgende Jahr bekam der General Carl Gustav Wrangel Ordre einen Einfall in die Marck-Brandenburg zu thun / welchen dieser wagte / aber An. 1675. bey seiner Unpäßlichkeit nach der Niederlage bey Fehrbellin / mit seinen Schweden von dem Churfürsten Friderico Wilhelmo zu Brandenburg zum Lande hinausgetrieben wurde. Darauf erklärete der Römische Kayser den König in Schweden als einen Reichs-Feind / weil er denen Frantzosen adsistirete / und die Alliirten nahmen binnen 3. Jah-

CAROLUS der XI. von Gottes Gnaden König in Schweden.

Figura XVIII.



CARL XII. KÖNIG IN SCHWEDEN.

Jahren gantz Brehmen / Pommern / auch Wißmar weg / doch ist Anno 1679. in dem Nimäzischen Frieden alles restituiret worden. Im Jahr 1680. vermählete er sich am 4 Maji mit Ulrica Eleonora, Königs Friderici III. in Dännemarck Tochter / gebohren 11 Septembr. 1656. die Anno 1693. den 26 Julii gestorben ist. Von ihnen sind fünff Printzen und zwey Printzeßinnen gezeuget worden / von denen zu mercken: (1) Hedwig Sophia, geb. den 26 Junii 1681. vermählet an Hertzog Fridericum V. zu Holstein Gottorp den 12 Junii 1698. welchem sie den 19 Febr. 1700. zu Stockholm Carolum Fridericum, itzigen Hertzog zu Holstein-Gottorp gebohren. Sie ward Wittwe 1702. den 19. Jul. da ihr Gemahl in der Schlacht bey Cliffow in Pohlen erschossen worden / starb den 12 Decembr. st. v. 1708. (2) CAROLUS XII. itziger König in Schweden. (3) Ulrica Eleonora, gebohren 23. Januar. 1688. ward den 21. Mart. 1715. an Fridericum, Erb-Printzen von Hessen-Cassel vermählet.

150. CAROLUS XII. itziger König in Schweden / ist gebohren An. 1682. den 17 Junii, ward als König gekrönet 14 Decembr. 1697. Als An. 1700. die Russen / Pohlen und Sachsen in Liefland eingefallen / so liesse er sich mit 20000 Mann Schweden dahin übersetzen / siegete den 30 Novembr. bey dem Entsatz von Narva wider die grosse Macht der Russen / und Anno 1701. den 19 Julii wider die Sachsen bey Kockenhausen. Anno 1702. den 19 Julii erhielte er das Feld wider die Pohlen und Sachsen bey Cliffov, und eroberte Anno 1703. die feste Stadt Thoren in Preussen. Hergegen eroberten die Russen Nyenschantz in Ingermannland / und der Czaar legte die neue Handels-Stadt und Hafen Petersburg an. Anno 1704. ward Narva von den Russen erobert. Anno 1705. den 4 Octobr. liesse der König in Schweden den Waywoden von Posen / Graf Stanislaum Leczinsky zu einem Könige in Pohlen zu Warschau wider den König Augustum II. crönen / welchen er Anno 1706. durch einen Einfall in das Churfürstenthum Sachsen / nach der am 13 Febr. bey Frauenstadt erhaltenen Siege zu dem Alt-Ranstädtschen Frieden nöthigte / vermöge dessen sich Augustus der Cron Pohlen begeben / und solche dem Stanislao lassen muste. Anno 1709. den 27 Junii wurde die Schwedische Haupt-Armee bey Pultawa von denen Russen geschlagen / und was nicht massacriret / wurde gefangen genommen. Der König entkam kümmerlich mit der Flucht nach der Türckey / wo er sich zu Bender und Demitoca biß 1714. aufgehalten / da er den 22 Novembr. zu Stralsund in Pommern ankam. Inzwischen hatten die Russen Finnland / Ingermannland und Liefland / die Dänen Brehmen und Fehrden weggenommen / und der König in Preussen Stetin in Sequestration genommen. Weil nun der König hiermit nicht zufrieden seyn wolte / so vereinigten sich die Könige von Dännemarck / Pohlen und Preussen / und nöthigten den König in Schweden / daß er am 19 Decembr. 1715. die Vestung Stralsund verlassen und sich nach Schweden retiriren muste. Im Jahr 1716. versammlete er eine starcke Ar-

Anonymi Lebens-Beschreib. Caroli XII.

Figura XIX.

Armee mit welcher er einen Einfall in Norwegen gethan / und auch die Dänen und Russen von der angedroheten Landung in Schonen bißher glücklich abgehalten hat. Anno 1717. geriethe er mit dem Könige von Groß-Britannien in öffentliche Feindseeligkeit / weil die Schwedische Ministri Graf Gyllenborg, die Baronen Görtz und Sparr mit denen Rebellen in Schottland correspondiret hatten.

§. 10.

Von denen Schwedischen Wappen / Tituln / Ritter-Orden und Libereyen.

I.

Von dem heutigen Wappen des Königes in Schweden.

1.

Eschauguette cy devant cité.

Einige Auctores haben dem Königreiche Schweden die alten Wapen der Gothen / welche in einem Himmel-blauen Felde einen kriechenden / oder vielmehr auf drey von Silber krummen Rencken umhergehend gekrönten Löwen geführet / zugeeignet. Andere gaben demselben diejenige Wapen / welche in Betrachtung der zwischen denen Gothen und Schweden getroffen Alliantz erfunden worden. Die haben in zwey beyeinander stehenden / gekrönt- und mit Gold bekleideten Jungfrauen / in einem grünen Felde bestanden. Allein der warhafftige Schwedische Schild war vor Alters drey güldene Cronen in einem Himmel-blauen Felde / welche die Ehren- und Bedeutungs-Zeichen der drey Vorzügen und sonderbaren Eigenschafften / die man der Stadt Upsal zugeeignet hat / angedeutet haben. Durch die erste Cron ward verstanden / daß man damahls die Stadt Upsal vor die allergrösseste und allerberühmteste nordische Stadt schätzte. Durch die andere / daß daselbst sich der allereifrigste Gottes-Dienst befunden. Durch die dritte / daß zu Upsal der Richter-Stuhl gewesen / und das oberste Gericht gehalten worden. Die Dänen / welche ihnen gleicher Gestalt diese drey Cronen zueignen / deuten dieselbige auf eine andere Weise aus / und wollen haben / daß solche die drey Königreiche Dännemarck / Schweden und Norwegen entwerffen. Andere verstehen darunter die Königreiche Schweden / Gothen / Wenden.

Spenerus Part. special. p. 541. segq.

Blason du Pere Menestrié.

2. Das heutige Schwedische Wapen / ist ein gevierdter Schild / mit einem Mittel Schild und Hertz-Schilde. Im ersten und vierdten Quartier siehet man drey güldene Cronen / im blauen Felde / als das uralte Wapen des Königreichs Schweden. Im andern und dritten Quartier / sind drey blaue Wellen-

weise

Der Kőnig in Schweden. Fig: XVIX

weise geschobene Balcken/ und über denselben ein rother gecrönter Löwe im göldenen Felde/ wegen des Königreichs der Gothen. Das Mittel-Schild ist ebenfals quadrirt/ und hat ein Hertz-Schildlein. In Dieses Hertz-Schild/ ist ein göldener Löwe mit einer rothen Crone im schwartzen Felde/ wegen der Pfaltz beym Rhein. Das erste Quartier des Mittel-Schildes bestehet aus einer von Silber und blauen Ranten ineinander geschrenckten und geweckten Binden/ wegen des Hertzogthums Bäyern. Das 2. Quartier des Mittel-Schildes/ hat einen schwartzen Löwen im göldenen Felde/ wegen des Hertzogthums Jülich. Das 3. Quartier/ hat im rothen Felde acht göldene Lilien-Stäbe/ welche in Form eines gemeinen und eines silbernen Schildlein hervor gehen/ wegen des Hertzogthums Cleve. Das 4 Quartier des Mittel-Schildes/ hat einen rothen und gecrönten Löwen im silbernen Felde/ wegen des Hertzogthums Bergen. Der Schild ist mit einer Königlichen Crone bedecket. Die Schildhalter sind zween Löwen.

Durchl. Welt. *Part. I.* Triers Wappen-Kunst.

II.

Der Titul des Königs in Schweden.

CAROLUS XII. Von GOttes Gnaden König in Schweden/ der Gothen und Wenden/ Groß Fürst in Finnland/ Hertzog in Schonen/ Esthen/ Liefland/ Carelen/ Bremen/ Verden/ zu Stetin/ Pommern/ Cassuben/ und Wenden/ Fürst in Rügen/ Herr zu Ingermannland und Wißmar/ wie auch Pfaltz-Graff beym Rhein/ Hertzog in Bayern/ Jülich Cleve und Bergen.

III.

Von denen Schwedischen Ritter-Orden.

1. Der JEsus- oder Seraphinen-Orden. Diesen soll der König Magnus II. An. Chr. 1334. angeordnet haben. Andere nennen mit Ashmole unrecht Magnum IV. Diesen Orden soll er mit dem Nahmen JEsus beleget haben. Die Halß-Kette bestunde aus Cherubinen/ und Ertz-Väterlichen Creutzen/ zu einem Ehren-Gedächtniß des Ober-Ritter-Stuls der ehmaligen Schwedischen Hauptstadt Upsal. Die Cherubinen/ oder Seraphinen waren von zusammen gesetzten roth amulirten Golde/ und die Creutze gantz göiden und ohne Schmeltz-Werck. Zu unterst der Halß-Ketten/ hienge ein länglicht rundes göldenes und blau amulirtes Blat mit dem Nahmen JEsus von Gold gearbeitet/ über das waren an der Spitze dieses Blattes vier weiß und schwartz geschmoltzene kleine Nägel/ zum Sinn-Bilde des bittern Leidens unsers Heylandes JEsu Christi. Diesen Ritter-Orden der Seraphinen hat König Carolus IX. in Schweden/ des tapffern Gustavi Adolphi Herr Vater/ alsobald nach

F. Anselme de l'honneur c. 40. pag. 162.

Erkäntniß der wahren seeligmachenden Religion niedergedruckt und wieder abgeschafft. Dieses Ordens gedencket Johann Magnus, Ertz-Bischoff von Upsal/ welcher die Schwedische Historie in Lateinischer Sprache beschrieben/ und Libr. XXI. c. 10. Von dem Könige Magno ziemlich ausführlich redet/ mit keinem Worte/ wie auch Loccenius in seiner Schwedischen Historie Libr. III. p. 102.-103. gethan. Franciscus Menius referiret aber die Zeit der Stifftung zu dem Jahr 1334. Der in Schwedischen Antiquitäten ungemein erfahrene Herr Elias Brenner hat in seinem Thesaure Numorum Suecicorum Cap. V. das Ordens Zeichen in Kupffer vorgestellet/ und den Orden vor ächt gehalten.

Gryphius von geist- und weltl. Ritter-Orden/ p. 203.

Menius in Deliciis equestris ord.

2. Der Ritter-Orden von dem Schwerd und Gehäng hat einen ungewissen Ursprung/ und gestehen die Scribenten freywillig/ daß sie von diesem Orden ausser dem Nahmen nichts wissen/ wer ihn gestifftet/ oder zu welcher Zeit er auffkommen sey. Das Ordens-Zeichen hat nach Francisci Menii Bericht aus einer Ketten/ in deren Mitten oder Ende ein Löwe mit drey Cronen oder Glöcklein hienge/ und herum zur Einfassung/ an statt des Ritter-Gürtels Schwerdter/ auf dem Helm aber silberne Krieges-Cronen mit grünen Federn/ und darüber zween Gockel-Hanen im silbernen Fähnlein hatte.

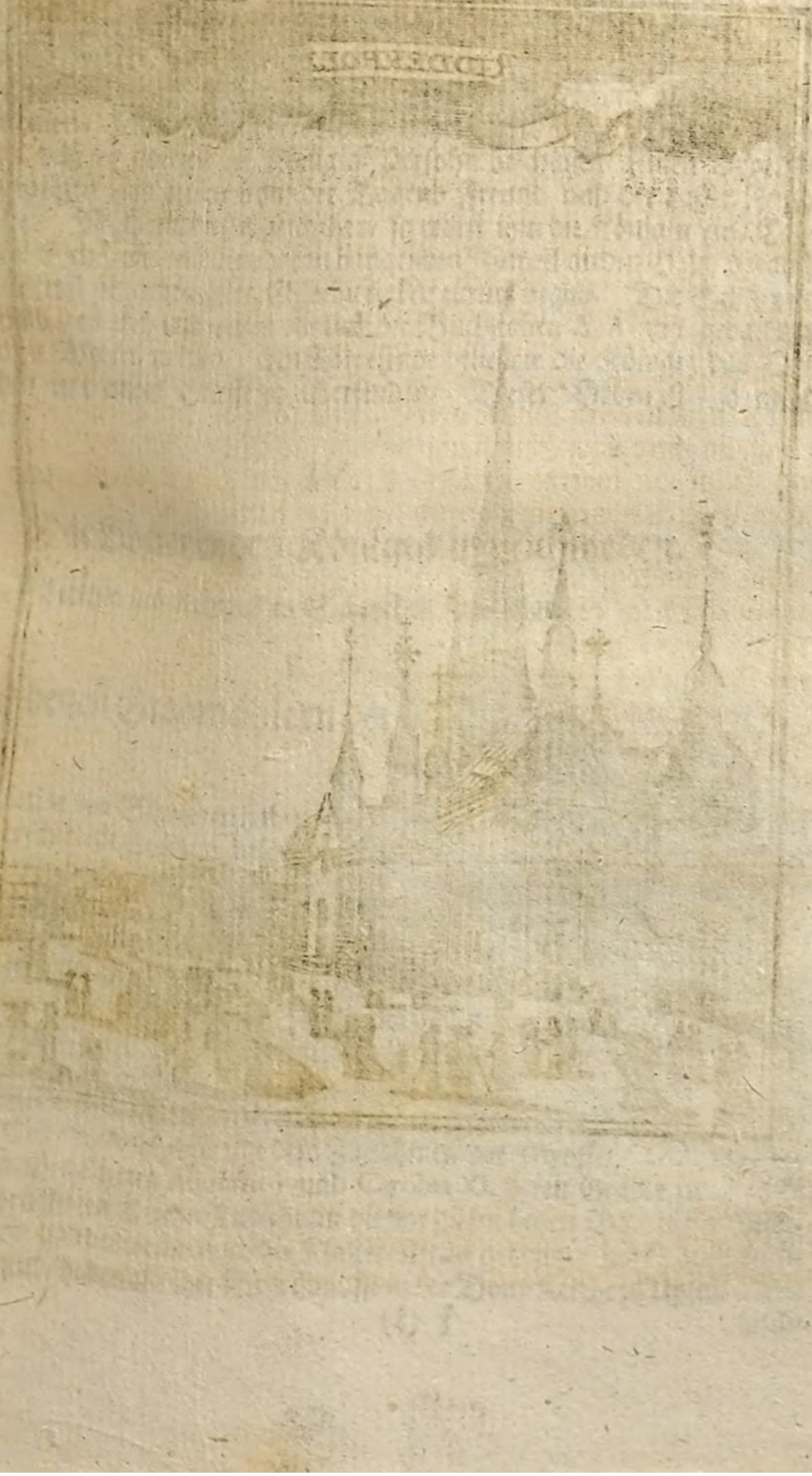
Anonym. Descr. Suecia, 8. P. I. p. 531.

3. Der Ritter-Orden der Heiligen Brigitæ. Diese war eine gebohrne Schwedin/ und grosse Heilige/ die nach etlicher Scribenten Bericht grosse Miracula gethan/ dahero denn gedachter Heiligen zu Ehren/ dieser Ritter-Orden A. C. 1396. gestifftet worden. Die Ritter dieses Ordens haben die Ordens-Reguln des Heil. Augustini angenommen/ und statt ihres Ordens-Zeichens/ ein blau achteckichtes Creutz/ mit einer darein hangenden Zungen hatten. Sie beflissen sich mehrentheils der Gast-Freyheit/ die Todten wohl zu begraben/ die Witwen und Wayfen zuschützen/ und wieder die Ungläubigen zu streiten/ davon weder Johann Magnus noch Loccenius etwas melden.

Memoires de Negotiations de Suede par Mr. Chanut. Durchl. Welt. P. I. Sect. VIII.

4. Die Amaranthen Ritter. Diesen Ritter-Orden hat die berühmte Königin CHRISTINA Anno 1645. gestifftet/ wie Ashmole meynet. Aber Monsr. Chanut, ehmaliger Frantzösischer Abgesandter in Schweden hat das Jahr der Stifftung auff Anno 1657 geleget. Einige meynen die Königin hätte die Gelegenheit darzu von einem galanten und tugendhafften Frauenzimmer aus ihrer Hoffstadt/ die AMARANTHA geheissen genommen. Allein Monsr. Chanut berichtet/ daß sie vielmehr den Orden gleich nach der Masquerade und Schäfer Ballet, welches sie ihrem Favoriten/ Pimentel/ dem Spanischen Ambassadeur, zur Liebe angestellet gestifftet/ weil sie darinne den Nahmen Amaranthe geführet. Sie hat Anfangs den Orden an sechs Cavalliers gegeben/ nemlich an den Ambassadeur Pimentel/ dem Dänischen Grafen Rebolledo, zweyen Grafen von Dohna, dem Grafen Tott, und Herrn von Steinberg. Das Ordens-Zeichen war ein göldenes Juweel/ welches aus zweyen grossen mit Diamanten besetzten Buchstaben A. A. auch Lorbeer-Crantz umgeben ware. Auff

denen



Die Kirch Ritterholm. Fig: x x

denen vier Ecken stunden diese Italiänische Worte: Dolce nella memoria! d. i. zum süssen Andencken/ ist dieses zu schencken. Dieses muste an einem rothem Bande/ Coleur de feu, am Halse getragen werden. Wenn einer in Persohn zum Ritter gemachet wurde/ so muste er vor der auff einem Throne sitzenden Königin nieder knien/ seine Hand in der Königin ihre legen/ und darauff sich endlich obligiren/ daß er jederzeit der Königin Persohn beschützen/ seinen Ordens-Brüdern gewogen und getreu seyn/ der Tugend Freund und der Laster Feind bleiben wolte. Nachdem dieses geschehen/ so warff ihm die Königin eine Carmesin seidene Schärpffe/ mit dem daran hangenden Juweel an den Hals/ darauff sich der Ritter mit unterthänigster Ehrerbietigkeit zurück begab. Die Schärpffe war mit Gold gestücket/ und waren darauff die Buchstaben A. A. mit gedachten Italiänischen Worten zu lesen An Abwesende beliebete die Königin das Ordens-Zeichen mit einem Brieffe zu übersenden. Dieser Orden ist itzo nicht mehr üblich. *Tentzel. Colloqu. Menstr. Tom. IV. p. 648.*

IV.

Die Libereyen des Königes in Schweden.

Die Libereyen des Königes in Schweden sind blau.

§. II.

Von denen Grabmählern der Könige in Schweden.

1.

Die Könige von Schweden haben so wohl aus Ursachen/ weil die Crone auf unterschiedene Stammhäuser gefallen/ die ihnen allezeit die Gräber ihrer absonderlichen Geschlechter erwehlet/ als auch Veränderung der Religion/ und vielfältiger Verwechselung des Königlichen Sitzes/ welcher in unterschiedene Städte/ als in der ersten Zeit nach Upsal/ darauff nach Biorocko/ ferner nach Sighuna/ das die Russen verwüstet/ nach diesem auf Scara/ wiederum nach Upsal und Letztens endlich nach Stockholm versetzet worden ist/ keinen eigentlichen darzu bestimmten und absonderlichen Ort/ um ihre Grabmähler auffzurichten. *Fig. XX. Eschangette cy-devant cité.*

2. Die Evangelisch-Lutherische Könige/ ausgenommen die drey Letztern/ als nemlich Gustavus Adolphus mit dem Zunahmen der Grosse/ Carolus Gustavus mit dem Beynahmen Augustus, und Carolus XI. deren Gräber zu Stockholm in der prächtigen Kirche Ritterholm die vor diesen denen Baarfüsser Mönchen zugehörte und deswegen auch die Kloster-Kirche genennet wird/ auffgerichtet zu finden sind/ haben alle ihre Begräbnüsse in der Dom-Kirche zu Upsal. Die

Leichnamme Gustavi Adolphi und Caroli Gustavi, stehen in einem Gewölbe/ welches dem Erstern zu Ehren erbauet worden. Nach der Zeit ist eine andere Capelle von lauter Quaterstücken auffgeführet worden/ dahergegen die andern nur aus gebrannte Steinen bestehen/ darinne Caroli Gustavi und Caroli XI. prächtige Grabmähler auffgerichtet zu sehen/ daß also gedachten Caroli Gustavi Leichnam hieher versetzet werden müssen.

3. Etliche vornehme Schwedische Herren/ als die Grafen von Wasaburg/ die Grafen von Leyonhfrud/ die Freyherren von Wachmeister/ und noch andere mehr/ haben auch daselbst ihre Grabstädte.

§. 12.

Von allgemeiner Beschaffenheit des Königreichs Schweden.

1.

Eschangnette cy devant cité Estats des Empires du Monde p. 564. Jouvaincy devant cité de la Suede p. 617. &c. Fig. XXI.

DJe Lufft daselbst ist gesund und trocken/ in dem mitternächtigen Theil aber gefriert es dermassen im Winter/ daß die Gewalt der Kälte die Bäume mitten zu zersprengen/ ihre Stämme zueröffnen und mit einem solch grossen Getöß/ als ein Canonschuß immer verursachen kan/ von einander zu zerstreuen pflegt. Gegen Mittag ist sie nicht so durchdringend/ sondern weit feuchter. Das Erdreich darinnen ist schwartzlicht/ und an Getrayd sehr unfruchtbar/ ausgenommen in Finnland/ welches desselben/ wie auch an andern Früchten keinen Mangel leidet. Es giebt wenig Provintzen im Königreich/ in welchen man nicht sehr grosse Waldungen von Fichten-Bäumen nebenst einer guten Anzahl allerhand wilden Viehes findet. Das Meer und andere süsse Wasser/ unerachtet der überaus grossen Kälte/ zählen jedoch eine unsägliche Menge von vielerley Fischen.

2. Die Schweden seynd wohlgebildet/ und haben/ ausgenommen den Lappländern/ welches gemeiniglich kleine Leute alle eine schöne Leibes-Statur. Der Schwedische Adel wird wohl durch hundertfältig-wohlständige Eigenschafften vor den andern erkennet; und sagt man/ daß derselbe an hohen Verstand den Italiänern/ an Fürsichtigkeit den Spaniern/ an Tapfferkeit den Frantzosen/ an Wissenschafft auff dem Meer den Engelländern an Stärcke den Teutschen sich gantz und gar vergleiche. Sie tragen ein grosses belieben zum Reisen/ und machen sich solche/ wegen in Achtnehmung der Sitten und Gebräuche derjenigen Landschafften/ welche sie durchstreichen/ sehr zu Nutzen. Das Frauenzimmer ist schön/ sinnreich und verständig: wann sie sich verheyrathen/ pflegen sie niemahln ihre Morgengab als allererst nach dem Todt ihrer Väter/ anzugreiffen; und an statt

daß

die Einwohner in Schweden.

Fig: x xi.

daß sie solten den Zunahmen ihrer Männer an sich nehmen/ so behalten sie allezeit denjenigen ihrer Geschlechter.

3. Der Reichthum und Handel der Landschafft bestehet in Kupffer/ Pech/ Hartz/ Leder/ Peltzwerck/ Mastbäumen und Balcken/ welche man zu Bauung der Schiffe gebraucht. Die Kupffer-Adern seynd überflüßig daselbst/ absonderlich diejenige/ welche nahe bey Upsal liegen. Seit weniger Zeit hat man auch sehr nahe bey der Stadt Sahlberg eine Silbergruben gefunden.

4. Die Völcker darinne seynd gantz Kriegerischer Natur/ sie suchen fast täglich die Gelegenheiten umb sich in dem Krieg einen Nahmen zu erwerben/ und schlagen in sehr grosser Ordnung und mit glücklichem Ausgang/ welches mit den Einfällen und auffgerichteten Monarchien/ so sie vor diesem unter dem Nahmen der Gothen verrichtet/ wie auch durch die Eroberungen zu unsern Zeiten/ sowohl in Teutschland/ als Dännemarck und Moscau/ sattsam kan erwiesen und dargethan werden: obwohln ihnen schon der letztere Krieg/ den sie mit den Dänen und Teutschen geführet/ zwar nicht am allerglücklichsten gelungen/ so hat ihnen doch der Allerchristlichste König in dem Friedens-Schluß alles dasjenige/ was sie in Teutschland und Schonen verlohren/ wiederumb zu wegen gebracht.

5. Seit währender Abgötterey in den alten Zeiten/ hatten sie einen Gott angebeten/ welcher in Finnland gebürtig gewesen/ den sie Rostiofi genannt. Sie richteten dazumahln noch drey andere auff/ und hiessen dieselbe Thore/ Oden und Frigga: Nachdem sie aber das Evangelium empfangen/ seynd sie demselbigen zwar in der grösten Dunckelheit nachgefolget/ biß umb das Jahr 1527. da sie das helle Licht der Lutherisch-Evangelischen Wahrheit umfasset haben.

6. Der König Gustavus mit dem Zunahmen de Vasa genannt/ war der erste welcher sich bekehret/ nachdem er im vorhergehenden Jahr noch eine andere Veränderung angestellet; dann das Königreich/ welches zuvor auff der Wahl bestanden/ ward auff seinen Stamm als erblich erkläret. Das Recht der Nachfolge ist durch die Ubergebung der Königin Christiana auff das Pfaltz-Gräffliche Hauß Zwey-Brücken gefallen/ aus welchem Carolus XII. als jetztregierender König/ wie wir schon vorhero gemeldet entsprungen ist.

Das

Das Fünffte Capitel.

Fig. XXII **Von dem Europäischen Sarmatien/ nach der Alten Meynung. Wie auch von Rußland insgemein und absonderlich. Von der Haupt Stadt MOSAU, dem Schloß KREMELIN. Von denen Rußischen Czaaren und des Landes allgemeiner Beschaffenheit.**

§. 1.

Vorbericht des Auctoris.

1.

Brietii Geograp. Part. I. L. I. c. 2. p. 20.

DJe allermitternächtigsten Theile unserer Europäischen vesten Landschaften waren unter dem Nahmen Sarmatien und Germanien bekannt/ woselbst die Völcker entweder Sarmatier oder Teutsche/ Teutones, genennet worden.

2. Nach unserer Geographischen Ordnung werden wir in diesem Capitel von Sarmatien/ und von Germanien oder Teutschland in dem funffzehenden Capitel des sechsten Buches und zwar in dem fünfften Theile / schreiben und handeln.

§. 2.

Von dem Europäischen Sarmatien.

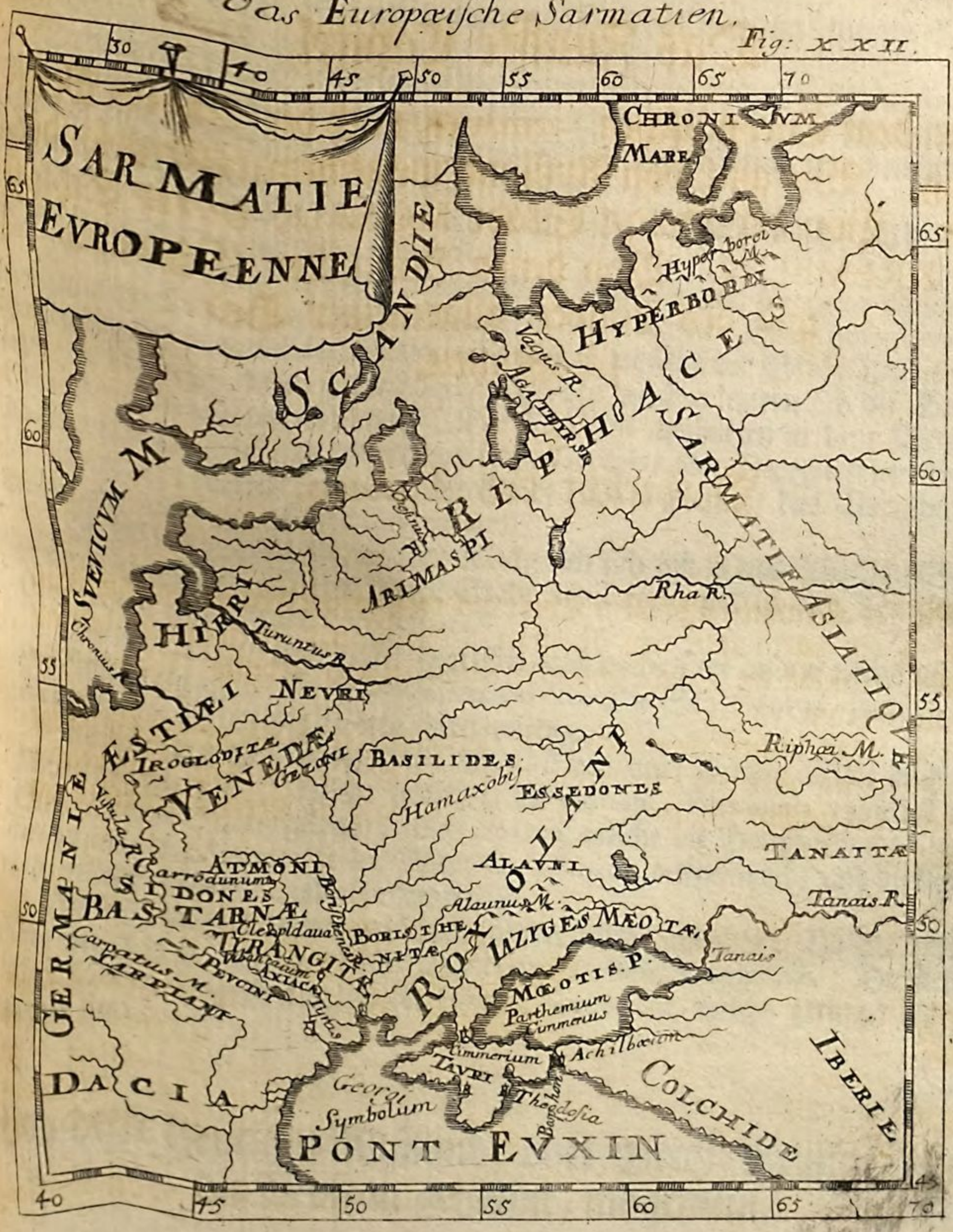
DAs Europäische Sarmatien/ hatte gegen Norden zu / den mitternächtigen Theil des grossen Welt-Meeres / welches man das Cronische Meer genannt. Gegen Morgen waren die Gräntzen das Asiatische Sarmatien/ gegen Mittag Iberien/ Colchis/ das Meotische Meer/ und das schwartze oder Euxinische Meer/ auch die Dacischen Länder/ und gegen Abend / das Schwedische Meer oder Scandinavia.

Die vornehmsten Berge waren: die Hyperborei, die Riphei, der Alaunus, der Carpathos. u. s. f.

Die grösseste Flüsse hierinne sind: der Vagus, die Volga, Tanais, Borysthenes oder Dniper/ die Vistula, der Chronius, Turuntus, Chesinus &c.

Das Europæische Sarmatien.

Fig: X X II.



Es begriffe dieses Sarmatien einen grossen Theil von dem heutigen Rußland / Pohlen / und Liefland / auch die kleine Tartarey.

Brietii Geogr. P. I. L. 4. C. 1. & 2. Tom. II. p. 195.

Die vornehmste Völcker waren vor Zeiten hierinne: Die Riphaces, Roxolani, Tyrangitæ, Bastarnæ, Venedæ, Æstiæi u. s. f. welche barbarische Völcker / theils auf dem Gebürge / theils in denen Wäldern wohneten / und bewegliche Hütten und Wagen an statt der Häuser hatten.

Die RIPHACES beschlossen noch etliche andere Völcker in sich / als die Hyperboreos, Agathyrsos, und Arimaspos.

Die ROXOLANI, welche man in die Hamaxobios und Georgios abtheilen kan / hatten noch andere Völcker unter sich / als da waren: Die Hamaxobii oder Hamaxobier / die Bassilides, Essedones, Tanaitæ, woselbst die Stadt Tanais gelegen; die Iazyges, Mæotæ, die Borysteniten, bey welchen letztern sich die Stadt Olbia oder Boryſtenes befunden. Die ALAVNI wohneten in dem Berge / Alauni genannt / diejenige welche von denen Georgis / oder Georgiern herrühreten / sind die Thauri, in deren Land die Stadt Taphra gelegen / das Vorgebürge Parthenium, und die Stadt Cimmerium.

Die BOSPHORANI, welcher Königreich sich biß in das Asiatische Sarmatien erstrecket / hatten zur Haupt-Stadt Achillæum, und in dem Tauriſchen Cherſoneſus, die Stadt Theodoſiam.

Die Tyrangitische Völcker begriffen auch noch etliche andere etwas geringere Nationen in sich / als die Ubos, Axiacas &c. Die Stadt Tyras / sonst Ophiusa genannt war darinne zu betrachten würdig.

Auch hatten die Völcker BASTARNAE genannt / gleicher gestalt noch etliche andere unter sich / welche gewesen / die Atmoni, Peucinini, woselbst die Stadt Vibantavarium gelegen; die Carpiani, welche die Haupt-Stadt Clepidava hatten; die Sidones, so die Stadt Carradunum aufgeführet / und die Borani, deren Lager-Stelle uns unbekannt ist.

Die VENEDÆ hatten sich auch unterschiedene schlechtere Völcker unterthänig gemachet / als da waren: Die Neuri, Geloni, Troglodítæ. Die Aestiäische Völcker begriffen in sich die Hynos, Scynos &c. welche geringer als sie gewesen sind.

§. 3.

Von dem heutigen Rußland / oder Groß-Reussen / oder die Moscau genannt / insgemein.

Rußland / Lat. RUSSIA, oder Groß-Reussen / ist ein grosser Theil von dem alten Sarmatien. Einige wollen es von denen Roxolanen benahmen / die es zuerst bevölckert. Andere meynen / es habe es ein vornehmer

Figura XXIII.

Herr Nahmens RUSSUS im sechsten Seculo zum ersten angebauet/ daher das Land nach ihm Rußland genennet worden. Sein Bruder wäre LECHUS in Pohlen gewesen. Die Russen aber scheinen mehr den Nahmen von dem Russischen Worte ROSSEIA, eine **Zerstreuung**/ zu haben/ weilen sie ihre Colonien oder Volck-Pflantzungen mit aller Macht vom Eiß-Meer biß an den Golff von Venedig/ und vom schwartzen Meer biß an die Ost-See zerstreuet. Denn alle Völcker/ welche die Sclavonische Sprache und Griechische Religion haben/ werden insgemein **Russen** oder Rutheni genennet/ welchen uralten Nahmen die Russen auch viel lieber hören/ als wenn man sie **Moscovitter** benahmet. Könnte demnach Rußland so viel heissen/ als ein sehr weitläufftiges und grosses Land/ welches die alten Russen gegen alle Gegenden der Welt erweitert.

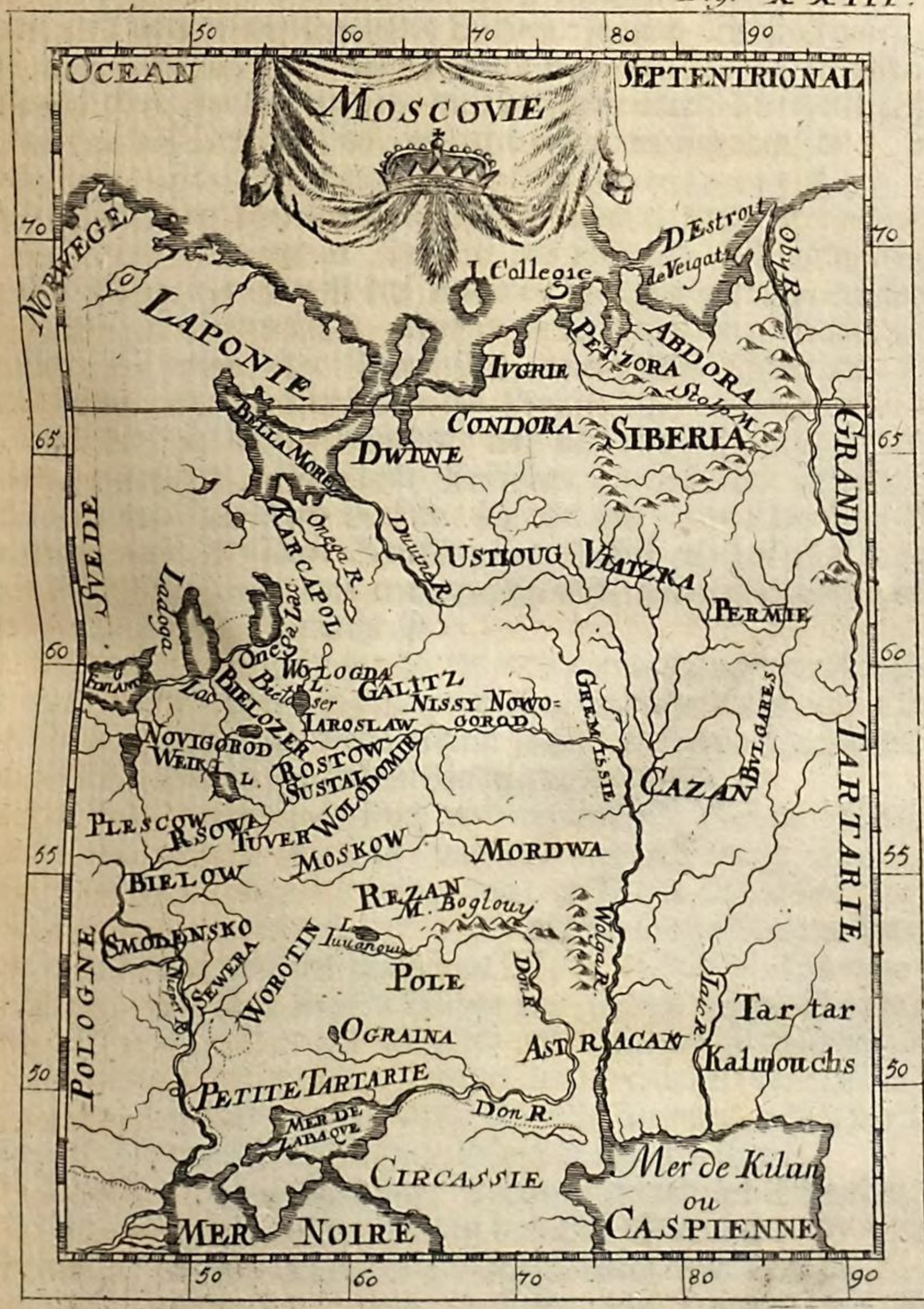
Weil nun in Pohlen und Litthauen/ Weiß Reussen und Klein- oder Roth-Reussen ist/ und dieses **Grosse Reussen** insgemein **Schwartz Reussen**/ oder Lat. Russia Magna oder Nigra benahmet wird/ so müssen wir solchen Unterscheid hier mit mehrern beleuchten/ und dieses um so vielmehr/ weil Ihro Czaarische Majestät sich des **Grossen und kleinen Reußlandes Selbst Erhaltern** schreiben/ und die Könige von Pohlen sich auch Groß-Hertzoge in Reussen nennen. In dem Pohlnisch-Rußischen Frieden An. 1634. ward verglichen/ daß der Czaar im Titul unter Rußien nicht Pohlnisch Reussen/ auch der König in Pohlen unter Rußien nicht das Moscovitische-Rußien verstehen solte. Die Worte des Articuli sind diese: Ne Dux Moscoviæ titulum, quo nuncupatur, Dux RUSSIARUM extenderet, ad Russias subjectas regno Poloniæ, uti neque Rex Poloniæ ad illas, quæ Moscoviæ sunt propriæ. Vor Zeiten nenneten die Römer Pohlen und Moscau zusammen Sarmatiam Europæam zum Unterscheid Sarmatiæ Asiaticæ. Nach der Zeit da die Wenden und Sclaven diese Gegend eingenommen/ mögen sich die Einwohner vielleicht in der Kleidung selbst unterschieden haben/ daß etwa von der Farbe der Kleider/ sie hernach rothe Russen/ weisse Russen und schwartze Russen genennet worden. Die Russen beobachten dergleichen Nahmen noch/ wenn sie von den unterschiedenen Farben der Tulband/ die Zagathayische Tartarn/ Grün Köpffe/ die Cathayische Schwartz-Köpffe; die Türcken aber/ die Persianer Kisilpassa/ oder Roth-Köpffe nennen/ von der rothen Tulbands Farbe.

Nun wollen wir auch deutlicher sagen/ wie Groß- und Klein-Reußland/ Roth- Weiß und Schwartz Reußland unterschieden seyn/ und verstanden werden. **Groß-Reussen**/ ist eigentlich das Moscovitische Rußland/ in welchem die Provintzien Susdalien/ Ustinga/ die beyden Czeremissien und Mordua liegen: **Klein-Reußland**/ welches in dem Czaarischen Titul stehet/ muß mit Roth-Reussen in Pohlen nicht confundiret werden: Denn dieses **Moscowitische Klein-Reussen**/ wird auch Russia nigra benahmet/ worinne Kiovien/ Worotinien und Dikojen/ als ein Theil von der Ukraine begriffen ist. Das

Grosse

die Moscau.

Fig: XXIII.



T. 4

Grosse Reussen nennen einige auch **Weiß-Reussen** / und dieses weisse Reussen muß man von dem Litthauischen Rußien / so auch Weiß-Reussen genennet wird / wohl unterscheiden / daß ich allezeit sage / das **Moscowitische weisse Rußland** / oder **Groß-Reussen** / diese sind eins: oder das Litthauische Reussen / oder Litthauische Weiß Rußien / wodurch beyde unterschieden sind: In Pohlen ist auch ein klein Russen / so man lat. Russiam Rubram, oder **Roth-Reussen** nennet / solches unterscheidet man am besten / wenn ich sage: Roth-Reussen dieses das Kleine-Rußien in Pohlen / wo Lemberg und Beltz inne liegen; oder **Schwartz-Reussen** ist das **Kleine-Reussen** genannt / welches Kiow und obgedachte Länder fasset. Andere wollen unter dem **Moscowitischen Weissen-Reussen** / die Provintzien gegen Nord Wologda / Cargapolien / Leporien / oder die drey Theile des Moscovitischen Lapplandes Mouremanien, Lamoresien und Terlien verstehen / weil sie fast 8. Monath des Jahres mit Schnee bedecket sind. Von dem Rußischen Grossen- oder Weissen Rußien / auch kleinen oder schwartzen Rußien / schreibet sich Ihro Czaarische Majestät / **des Groß- und Kleinen Reußlandes Selbst-Erhalter** / in Rußischer Sprache Samoderschzi, weil er ein grosser und allein regierender und unumschränckt herrschender Monarche ist.

Beyde Reussen und alle zugehörige incorporirte Königreiche Fürstenthümer und Länder werden insgemein zusammen **Rußland** oder **Moscau** / oder **Groß-Reussen** benahmet / und dieses letztere wegen seiner unbeschreiblichen Grösse. Das kleine Reussen hat vor andern Ländern viele Freyheiten.

Das gantze considerable Reich wird mehrentheils Moscau von der Haupt- und Residentz-Stadt **Moscau** / und diese von dem durchfliessenden Mosqui-Flusse benahmet. Einige deriviren es von dem Worte Mesech her / von welchem Lande im CXX. Psalm stehet / aber es sind nichtswürdige Muthmassungen. Andere sagen / es käme von dem Rußischen Worte MOSOCH, das einen Bogen-Schützen bedeutet / weil sonst die Russen von Jugend auf mit Bogen umgehen lernen / wie solche noch in der Tartarey und Lappland gebräuchlich sind.

Die **Gräntzen** sind diese: Gegen Morgen gräntzet Rußland an die grosse Tartarey und Chinam / wenn man die Rußische Tartarey in Asia darzu rechnet / welche dem Czaar von Rußland unterthänig gemachet worden;

Gegen Abend sind Litthauen / Pohlen / Liefland und Schweden.

Gegen Mitternacht oder Norden das Eiß-Meer und NOVA ZEMBLA, welches letztere Land im ersten Theile dieses Werckes beschrieben ist.

Gegen Mittag oder Süden / die Crimmische Tartarey / das Türckische Gebiethe und das Caspische Meer / hinter welchen Persien angehet. Demnach sind die Nachbarn der Türckische Kayser / König in Schweden / Pohlen und Persien / vor welchem letztern sich Rußland nichts zu besorgen hat.

Die **berühmtesten Berge** sind / der Stolp / Bogluy &c.

Dauity de l' Europe T. 3. p. 177. Brietii Geogr. Part. I. L. 6. C. 1. & T. II.

Olearius L. I. T. I. Relat. du Voyage en Mosc. Tartarie, &c.

Unter denen Flüssen sind die vornehmsten: 1) Der Obius, oder Oby; 2) Die Volga, oder Wolga. 3) Der Don, oder Tanais. 4) Der Nieper / oder Boristenes. 5) Die Occa. 6) Die Kama. 7) Der Fluß Dwina. 8) Die Duina.

Die **merckwürdigsten** Seen sind: Der Onega, Bielozer, Juwanow, Ilmen, Ladoga &c. welcher von denen Einwohnern der **weisse See** genennet wird.

Der **vornehmste Meer-Busen** ist der Bella More, oder das weisse Meer / daran die berühmte Rußische Handels-Stadt Archangel lieget / und der Fluß Duina einflüsset.

Figura XXIV.

Rußland / oder die **Moscou** / wird in viel ansehnliche Provintzen und Landschafften eingetheilet / wie aus der XXIII. und XXIV. Figur zu erkennen ist. Einige führen den Titul eines Königreiches / andere eines Hertzog- oder Fürstenthums / und werden durch gewisse Stadthalters regieret. Diese können das Ampt nicht länger verwalten / als ihrem Czaar beliebet ihnen das Gouvernement zu lassen. Sie pflegen den Titul Knes zu nehmen / welches in unserer Sprache etwa so viel als ein Fürst / oder in Pohlen ein Waywod ist.

Die **vornehmsten Königreiche / Hertzog- und Fürstenthümer und Provintzen** / in dem weitläufftigen Rußland sind folgende:

1. Rußisch Lappland.
2. Kargapol.
3. Wologda.
4. Dwina.
5. Condora, oder Condinsk.
6. Jugria, Ἰουγορσκῖε.
7. Petzora.
8. Obdora, Ὠβδορσκῖε.
9. Siberia.
10. Permia, Πὲρμσκῖε.
11. Casan.
12. Astrachan.
13. Bulgaria, Βὸλγαρσκῖε.
14. Pole.
15. Ograina.
16. Severien.
17. Smolensko.
18. Bielow, oder Bielsk.
19. Plescow.
20. Czernichow.
21. Novogorod Welicki.
22. Bielozer, oder Bieleiozioro.
23. Ostiug.
24. Wiatka, Wὶατζκῖε.
25. Czermisses.
26. Mordua.
27. Rezan, Ρεζὰνσκῖε.
28. Warotin.
29. Moskow.
30. Twer.
31. Reschow, oder Rsowa.
32. Rostow.
33. Iaroslaw, Ιαρσσλαὺσκῖε.
34. Galitz.
35. Nisi Novogorod.
36. Wolodimir.
37. Susdal, oder Susdael.
38. Cachine.

Diese Provintzen sollen nun kürtzlich nacheinander beschrieben werden.

Von

die Moscau.

Fig: XXIV.

MOSCOVIE

Von Casan, Astrachan und Siberien/ welche eigentlich in Asia liegen/ und zu der Rußischen Tartarey gehören/ werden wir hier wenig Nachricht geben; weil selbige bereits im andern Theile dieser Beschreibung des Welt-Kreises bemercket/ und weitläufftig beschrieben sind.

Die Conquêten des Czaars/ nehmlich Finnland/ Ingermannland und Liefland sind im vorhergehenden IV. Capitel von Schweden beschrieben/ weil selbige von gedachter Crone zum Theil sehr lange/ zum Theil doch wenigstens über hundert Jahre besessen/ und noch durch keinen Friedens-Schluß zu Rußland geschlagen worden. Nun folget die Nachricht von jeder Provintz Rußlandes insonderheit.

§. 4.

Von denen Provintzen in Rußland absonderlich.

I.

DAs **Rußische Lappland** lieget oben an dem weissen Meer/ an denen Schwedischen Gräntzen/ und wird deßwegen das Moscovitische Lappland genennet/ um selbiges von dem Schwedischen und Norwegischen oder Dänischen zu unterscheiden. Es begreiffet drey unterschiedene Theile/ als

1) MUREMANSKOR-LEPORIE, Lat. Leporia Maritima, worinne die Stadt Kola lieget.

2) TERSKOR-LEPORIE, Lat. Leporia Tersa, worinne die Oerter/ Warsiga, Iokena, Polina Ozero, Soutkete, sind Städtgen.

3) BELLA MORESKOR-LEPORIE, davon das weisse Meer Bella More heisset/ hat 1. Ombay eine Stadt an dem Ausflusse des Flusses Ombay.
2. Kandalax, oder Candalox.
3. Kovoda, sind Städtgen.
4. Soma.

Olearius cy de- vant cit. Atlas vel Geogr. Blavian. in De- script. Mosc.

II. Die **Landschafft** KARGAPOL, Lat. Kargapolia, lieget um den Fluß Onega, gegen Abend/ wo auch der See Onega ist/ wird auch das Rußische Carelien genennet. Die besten Oerter darinne sind:

1. Kargapol, oder Gargapolia, die Hauptstadt an dem Flusse Onega.
2. Povenza/ oder Povenas, eine Stadt an dem See Onega. * Dieses Land ist sehr öde/ und grösten Theils unbewohnet.

III. Die **Provintz Worogda**/ oder Wolochda/ hat diese Oerter:

1. Wologda/ die Hauptstadt/ am Fluß Welogda/ wo ein Ertz-Bischoff residiret/ hat eine gute Vestung.

2. Cousnetsowa. 3. Comenetz.

IV. Die **Provintz Dwina** oder Duina/ lieget oben an dem weissen Meer/ wo der Fluß Duina ausfället. Die vornehmsten Oerter darinne sind:

Becm. Not. orb. Terrar. cap. III. §. 1. &c. Chambdenus in annal.

1. ARCHANGEL Lat. Fanum S. Michaelis Archangeli, oder Archangelopolis, eine ansehnliche Handelsstadt/ an dem Flusse Duina/ welcher sich der Gegend in zwey Arme theilet/ die Insul Podesensky machet/ und sechs Meilen unter der Stadt in das weisse Meer flüsset. Sie hat einen guten Hafen/ und vestes Castell. Nach diesem Orte werden aus gantz Rußland die daselbst befindliche Waaren geführet/ und von denen Engelländern auch Holländern zu Schiffe abgehohlet/ und weiter in andere Länder Europä verhandelt. Auch wird der Hafen von denen Hamburgern besuchet/ und durch ein starckes Fort defendiret/ welches gegen Nord-Ost an dem Ausflusse des Dwina Flusses angeleget worden. Die Russen haben sonst wenig mit denen Europäern gehandelt/ ohne was etwa zu Narva und an dem Baltischen Meer geschehen. Nachdem aber der Engelländer Richard Chanceller A. C. 1554. die Fahrt nach dem Hafen St. Nicolaus, und Archangel entdecket/ so gab der Czaar Johann Basilowitz im Jahr 1569. denen Engelländern grosse Freyheiten/ damit sie sich fleißig daselbst einfinden möchten. Diesen folgeten hernach die Holländer nach. Der Czaar Theodorus oder Fœdor Ivanowitz hat Anno 1591. einen grossen Marckt oder Messe hieher verleget. Im Jahr 1669. ist diese Stadt grösten Theils abgebrannt/ aber bald wieder auffgebauet worden. Weil an diesem Orte die Niederlage vieler Rußischen Waaren/ auch deren welche in Rußland ankommen/ ist/ so soll der Zoll dem Czaar über sechs Tonnen Goldes eintragen.

2. St. Nicolas, oder Fanum St Nicolai, ein Städtgen und Kloster/ wo hiebevor ein guter Hafen gewesen/ den die Engelländer fleißig besuchet.

3. Colmogorod, eine Stadt an dem Flusse Duina gelegen. 4. Solotitsa.

V. Die **Landschafft** CONDORA, ist ein waldichtes Hertzogthum zwischen Petzora/ Dwina/ dem eigendlichen Siberien/ und Oustiucha/ wird auch Condinien, oder Condinsk genennet. Die Hauptstadt ist Wichaturia.

VI. Das **Hertzogthum** JUHORA, oder Jugria, Ἰουγορσκιε, oder Jugorßi/ wird auch Iveria, Jugrien, Jugra, und Jugaria genennet. Die Russen geben für/ daß Attila mit seinen Hunnen aus diesem Lande nach Ungarn marschiret wäre/ weil sie noch vieles von der Ungarischen Sprache haben/ so das die Sprache in Jusorsky, und Ungarn fast einerley ist. Hierinne sind die besten Oerter: 1. Juhora, oder Jugria, die Hauptstadt. 2. Gorodisse. 3. Mezzen. 4. Plovonicka. 5. Die Insul Candenoes.

VII. Die **Landschafft Petzora**/ oder Borackday, hat viele Wüsteneyen/ Wälder/ und die Gebürge/ welche von den alten Montes Riphæi, einige Erd-

Be-

Beschreiber Kameni Poyas, und die Jnnwohner das Stolpische Gebürge zu nennen pflegen. Die besten Oerter sind:

1. Petsora/ oder Petzora auch Petserskoi genannt/ die Hauptstadt.
2. Papinougorod. 3. Pustoserskoi.

VIII. Die **Provintz Obdora**/ Ὀβδορία, ist ziemlich öde/ und dem Flusse Oby gegen Abend gelegen. Sie hat den Nahmen von dem Flusse Obdo, welcher in den Obii flüsset. Die Einwohner waren hiebevor blinde Heyden/ und wusten von keinem Brodte/ lebeten auch Rotten- oder Hordenweise unter Zelten/ Hütten und unter der Erden. Nachdem aber der Czaar Theodorus oder Fœdor Iwanowitz, ein Sohn Johannis Basilovvitz dieses Land nebst Siberien zu Ende des XVI. Seculi unter seine Bothmäßigkeit brachte/ so wurden nicht nur Rußische Priester dahin geschicket die Heyden zu bekehren/ sondern auch viel Christliche Rußen in dieses Land geführet/ das Erdreich zu bauen/ und Schlösser anzulegen. Die Holländer welche die Nord-Küste entdecket haben/ beliebeten es **Neu-West-Frießland** zu nennen. Die Einwohner brauchten damahls Bogen und Pfeile/ kleideten sich in die Felle der Thiere/ davon sie im Sommer das Rauche ein/ im Winter aber heraus kehreten. Jhre Hütten bedeckten sie mit Elends-Häuten/ und schärfften ihre Bogen mit Fischbein. Die Stadt Berefova ist der vornehmste Ort dieses Landes. Es sind aber auch einige veste Schlösser darinne.

Petrus Petrejus Historie von dem Groß-Fürstenthum *Moscou. D. Joh. Arnolds v. Brand Voyage, pag.* 403 *Nicol. Witsen Noorden Oostergedeelte van Asia en Europa P. II. pag.* 468 *seqq.*

IX. Die **Provintz** SIBERIA, **Siberien** Siber oder Sibris, hat die Stadt Tobol/ als einen Ertz-Bischöfflichen Sitz zur Hauptstadt. Die Gewohnheit in Rußland ist/ daß die Metropolitæ, oder Griechische Oberste Bischöffe/ nebst denen Ertz-Bischöffen eben so wohl als denen Weyh-Bischöffen/ gemeiniglich ihren Titul von der Provintz oder Stadt/ woselbst sie residiren zu nehmen pflegen. Dieses Land wird auch ein Königreich genennet. Nordwärts und gegen Morgen des eigendlichen Siberien sind die Tartarischen Länder/ Samojeda und Tongoesia, welche dem Czaar von Rußland Zinßbar sind/ und weil sie in ASIA liegen/ im andern Theile dieses Werckes in der Rußischen Tartarey beschrieben werden. Darzu gehöret das Land Udorien.

X. Die **Landschafft** LUCOMORIA lieget jenseits des Flusses Oby, und gehöret auch dem Czaar von Rußland. Darinne ist die Stadt Noxinskoi Skau, oder Grustina.

XI. Das **Fürstenthum Groß-Permien**/ Permiski / oder Peumiski/ Lat. Ducatus Permiæ Magnæ, ist eine ansehnliche Landschafft/ darinne folgende Städte sind:

E. Ysbrand Ides in seinen Reisen *pag.* 8. 9.

1.) Perm/ oder Groß-Perms/ auff Rußisch/ Permsky Welicki, Lat. Permia Magna, die Hauptstadt des Landes an dem Flusse Kama gelegen.

2.) Solikarnskoi/ eine grosse und reiche Stadt/ worinne sich viel vornehme Kauffleute auffhalten. Es sind daselbst viel Saltz-Soden und Kothen/ und wer-

werden über 50. Saltz-Brunnen gefunden/ so 25. biß 35. Ellen tieff sind/ daraus jährlich eine grosse Menge Saltz gekochet/ und von da in absonderlich hierzu verfertigten Schiffen/ deren jedes biß hundert tausend Pfund und eine gute Anzahl Mannschafft führen kan. Sie schiffen aus dem Flusse Kama in die Wolga. Einige machen sie zur Hauptstadt in Groß-Permia.

3.) Kaigorod, eine Stadt/ welche Anno 1692. von zusammen gelauffenen Räubern unvermuthet angefallen/ erobert und geplündert worden. Sie wird auch Heigerodeck geschrieben.

4.) Piskof. 5.) Oreol. 6.) Susofkoy. 7.) Ustlegorod.

8.) Surdin, oder Tserdin, sind Städte dieses Landes.

XII. ZIRANNIE, Lat. SIRENA oder SIRANA, das **Land der Sireener**/ oder Wolost Usgy/ stehet zwar unter der Bothmäßigkeit Ihro Czaarischen Majestät/ dem die Einwohner jährlich gewisse Schatzung und Tribut geben/ aber keinen Rußischen Land-Voigt oder Waywoden haben. Sie haben zwar den Griechischen Glauben/ aber ihre eigene Sprache/ welche mit der Rußischen nicht überein kommet/ sondern vielmehr eine Gemeinschafft mit der Lettischen Sprache hat. Die **Sireener**/ oder Ziranni erwählen sich selbst Richter/ und wenn ja Sachen von grosser Weitläufftigkeit vorkommen/ die ihre Richter nicht entscheiden können/ so wird solche in das **Posolsche** Ausländische Gerichte oder Cantzley Posolskoi Pricas in Moscäu gespielet/ also vor **der Gesandten Rechts-Banck** gebracht/ und daselbst abgethan. Ihre Kleidung ist von der Rußischen nicht viel unterschieden. Sie leben von Ackerbau/ und an der Seite des Flusses Zizol oder Sisola/ der auch Ziriania heisset/ wird auch grau Peltzwerck gefangen. Diese Landschafft ist biß Kaigorod 70. Sumkos oder Teutsche Meilen groß. Sie haben wenig Städte/ aber viel Dörffer. Der Gegend ist ein sehr grosser Wald von vielen Teutschen Meilen lang und breit. Die besten Oerter sind:

1. Kirsa. 2. Veislena. 3. Ousoil. 4. Oousszoli. 5. Usga.

XIII. Das **Königreich** CASAN, Lat. Regnum Casanum lieget **um** die Flüsse Kama und Wolga/ gehöret auch dem Czaar von Rußland.

1.) Die Hauptstadt ist CASAN, von welcher im andern Theile dieses Werckes Nachricht zu finden ist. Sie ward Anno 1552. durch den Czaar Ivvan Basilovvitz, den 9. Julii erobert.

2. Allatur, ist eine Stadt dieses Landes.

XIV. Das **Königreich Bulgaria**/ wird auch BASKIRIA genennet/ muß mit der Provintz Bulgarien in Ungarn oder der Europäischen Türckey nicht verwechselt werden. Diese Landschafft der Bulgaren oder Volgaren lieget dem Flusse Volga gegen Morgen/ und gehöret dem Czaar von Rußland/ wird sonst zu der Rußischen Tartarey gerechnet. Die vornehmsten Städte darinne sind:

1.) Bulgar/ oder Belojer/ Lat. Bulgaria, die Hauptstadt des Landes.

2.) Sa-

2.) Samara/ eine Stadt an dem Flusse Wolga gelegen.

XV. **Das Königreich Astrakan/** oder Astrachan/ Lat. Regnum Astracanum, **gehöret dem Czaar von Rußland. Die Hauptstadt des Landes ist** Astrachan/ **von welcher im andern Theile dieses Werckes bereits umständliche Nachricht gegeben worden. Sie ward den** 1. Augusti 1554. **von dem Czaar** Ivvan Basilovvitz **erobert. Von diesem Lande schreibet sich der Czaar/ König von Astrachan/** τῦ Ασ‡αραχάνσκιε. **Es gehörete hiebevor zu dem verloschenen Königreiche Zobolch.**

XVI. **Das Land** POLE, **liegt über der Czircashischen Tartarey/ hat den Nahmen von der Ebene. Es ist ein wüstes Land/ mit vieler Waldung. Gegen Süd-West lieget die Stadt Assoph/ welche nun seit** Anno 1711. **wieder in Türckischer Gewalt ist. Bey dem Städtgen** Patosina **ist der Canal aus dem Flusse** Don **in die Volga/ wo beyde Flüsse** 12. **Meilen von einander liegen.** Perevolock **ist ein Städtgen.**

XVII. **Das Land** OGRAINA **ist ziemlich wüste/ und wird zum Theil von denen Donskischen Cosacken bewohnet.** Jelatz, Lesina, Dedeloff, **sind kleine Städtgen hierinne.**

XVIII. **Das Hertzogthum Severien/** Lat. Ducatus Severiæ, **hat folgende Oerter:**

1.) Novogorod, **oder** Novogorodeck Sevierski, Lat. Novogardia Severiæ, **die Hauptstadt/ war die Hauptstadt des Fürstens ehe das Land an die Russen kommen.** 2.) Starodup. 3.) Poczop. 4.) Demetriovicz.

5.) Bolchof/ **eine ansehnliche Stadt.**

XIX. **Das Hertzogthum** Smolensko, Lat. Ducatus Smolencensis, **gehörete hiebevor zu dem Groß-Hertzogthum Litthauen/ ward aber Anno** 1514. **durch den Groß-Fürsten von Rußland** Basilium Ivvanovvitz **erobert. Der König** Sigismundus III. **in Pohlen hat es Anno** 1611. recuperiret/ **und die Russen haben es Anno** 1654. **unter** Alexio Michelovvitz **wieder eingenommen. Anno** 1687. **ward es durch den Frieden dem itzigen Czaar** Petro Alexievvitz **nebst** Kiovv **überlassen. Das Land lieget um den Fluß Nieper. Die Hauptstadt ist** Smolensko, **oder** Smolenskovv, **eine wohl bevestigte Stadt an dem Flusse Nieper oder Dniper gelegen/** Lat. Smolenscium **genannt. Sie hat ein starckes Citadell/ und Mauren/ die acht Ellen dicke/ und mit** 52. **Thürnen verwahret sind. Sie lieget** 80. **Meilen von Moscau. Diese Stadt hat über** 8000. **Häuser.**

XX. **Das Hertzogthum** Czernichovv, Lat. Ducatus Czernichovienfis, **hat folgende Oerter:**

1.) Azernichovv, Lat. Czernichovia, **die Hauptstadt des Landes/ ist bevestiget.**

2.) Precop, **ein Städtgen.**

XXI. **Das Gebiethe der Stadt** KIOW, **welche Gegend auch die Rußische** Ukraine, **oder** UKRANIA RUSSICA **genennet wird.**

1.) Der beste Ort ist hierinne die ansehnliche und veste Stadt Kiovv, welche die Pohlen Anno 1687. an dem Czaar von Rußland/ abgetreten haben. Sie lieget am Flusse Nieper in Roth-Reussen.

2.) Jaketin, eine Vestung. 3.) Rumne eine Stadt.

4.) Bialcerkief, eine veste Stadt/ ward Anno 1711. von denen Tartarn vergeblich bestürmet.

5.) Czechrin, eine veste Stadt an dem Flusse Tasmin, welche von denen Türcken Anno 1677. belagert/ von denen Russen aber entsetzet worden.

XXII. Das **Fürstenthum Biela**/ oder Bielovv, auch Bielsk, Lat. Principatus Bielkia oder Bielha, hat 1.) Die Hauptstadt Biela.

2.) Podsk ein Städtgen dieses Landes.

XXIII. Das **Hertzogthum Groß-Novogorod**/ oder Nau-Gardien/ Lat. Ducatus Novogardiæ Magnæ, Rußisch/ Новгородъ, liegt um der See Ilmen herum/ und ist sehr volckreich/ auch fruchtbar/ und wohl angebauet. Darinne sind diese Oerter:

1.) Groß-Novogorod/ oder Novogorod Welicki, Lat. Novigardia Magna, eine grosse/ volckreiche und mit höltzernen Wällen und Wercken bevestigte Stadt/ an dem See Ilmen gelegen. Sie hat schöne Kirchen/ ein Schloß von puren Steinen auffgeführet/ und treibet starcke Handlung. Hiebevor hatte der Ort seinen eigenen Fürsten / welche aber der Groß-Fürst Johannes Basilovvitz ausgetilget/ und Anno 1477. die Stadt erobert hat. Anno 1611. ward sie von dem Schwedischen Feld-Herrn Jacob de la Guarde mit Gewalt erobert aber Anno 1613. denen Russen restituiret. Sie war hiebevor so mächtig/ daß man von ihr das gewöhnliche Sprüchwort hörete: Wer kan gegen GOtt und Groß-Novogorod.

2.) Russa/ eine Stadt/ davon einige das gantze grosse Reich Rußland wollen genennet wissen.

3.) Parcof/ eine Vestung. 4.) Chelm. 5.) Nova Russa.

XXIV. Das **Hertzogthum Pleskow**/ Lat. Ducatus Plescoviæ, ist Anno 1509. durch den Groß Fürsten Basilium Ivvanovvitz mit Rußland vereinbaret/ und von Liefland abgerissen worden. Der Czaar schreibet sich davon Господарь псковскiй, Herr zu Plescovien. Die besten Oerter darinne sind.

1.) Pleßkow/ Lat. Plescova, oder Plescovia, eine bevestigte Stadt an dem Flusse Veliski gelegen. Anno 1500. hat der Hofmeister des Teutschen Ordens in Liefland/ Walther von Plettenberg bey dieser Stadt/ wieder den Rußischen Groß-Fürsten Basilium Ivvanovvitz einen grossen Sieg erhalten. Anno 1581. ward sie von dem Könige Stephano in Pohlen belagert.

2.) Petzur/ oder Pitzur/ ein Städtgen welche Anno 1700. von denen Schweden in Brand gestecket worden.

3.) Opotzka/ eine Vestung.

XXV.

XXV. Das **Hertzogthum Belozero/ oder Bielozer/** oder Bielejezisro/ auch Bielojesoro/ Lat. Ducatus Biala Ozera, hat diese nahmhaffte Oerter:

1.) **Biela Ozero/** eine veste Stadt mit einem Schlosse an dem See Bielozer genannt/ ist mit lauter Morast und Sumpffen umgeben daher sie von eine der besten Vestungen in Rußland gehalten/ und daselbst ein grosser Theil von dem Schatz des Czaars von Rußland verwahret wird.

2.) Grodczezko, ein Städtgen.

XXVI. Die **Provintz Ostiug/** oder Ustioug/ Lat. Oustiucha, oder Ustiuga, lieget um dem Fluß Duina und hat diese notable Oerter:

1.) Oustiug, Lat. Ustiuga, die Hauptstadt des Landes/ welche vorzeiten an dem Auslauff des Wassers Jug gelegen/ heute zu Tage aber ist sie bey dem Flusse Suchane anzutreffen. 2.) Talma/ eine Stadt.

3.) Vitsogdskai sol, eine kleine Stadt.

XXVII. Die **Provintz Wiatcka/** oder das Hertzogthum Wiadka/ Lat. Ducatus Wiadka, hat diese Oerter: 1.) Wiadka/ die Hauptstadt.

2.) Chlinoff/ Chilinova oder Chilinow/ auch Glinow/ eine Stadt.

3.) Orlo, oder Orlovecx.

XXVIII. Die **Völcker** Czeremisses genannt/ oder die Czeremisli, ist ein ziemlich wüstes Land/ und wird in zwey Theile gesondert. Einige werden Longowoy/ oder Lugowoy/ oder Logowoy genennet/ weil sie gute Felder und Wiesen besitzen. Andere heissen Nagornoy/ oder Nagorni/ weil sie das Gebürge inne haben. Die schwermen mehrentheils im Lande herum. Die Stadt Kusma, Devvianski, Sabaksar, Kockschaga und Svviatzi an der Wolga/ sind mit Russen besetzet/ sie im Zaume zu halten. Sie sind eine Art der Tartarn.

XXIX. Das **Land** MORDUA hat nichts als grosse Wälder/ darinne sich die Morduæ auffhalten. Der beste Ort dieses Landes ist Tzenicoff. Sie bauen itzo mehr Häuser als die Czeremisli.

XXX. Das **Hertzogthum Rezan/** Lat. Ducatus Resani oder Rezani, hat diese notable Oerter:

1.) Rezan/ oder Resan/ Lat. Rezania, war die Hauptstadt in einer fruchtbaren Gegend/ ehe sie Anno 1568. von denen Tartarn zerstöhret worden. Sie ist itzo klein und die Residentz des Ertz-Bischoffs am Flusse Occa gelegen.

2.) Presla Resanski, die Hauptstadt dieses Landes/ acht Meilen von Resan erbauet/ nachdem Resan von denen Tartarn ruiniret worden. Sie lieget an dem Flusse Occo.

3.) Colomna, eine Stadt und Residentz eines Bischoffes.

4.) Toula, eine Stadt mit einem Castell. 5.) Michailoff.

6.) Grematzoff. 7.) Pronesk.

8.) Pianzi, sind Städtgen. * In diesem Lande ist der See Juan Ozero/ oder die Johannes See/ aus welcher auff Befehl des itztherrschenden glorieusen

Staats-Bibliothek Bamberg

Czaars in Rußland ein Canal biß an dem Fluß Uppa verfertiget worden/ damit die Schiffe und Fahrzeuge von hier biß in den Fluß Occa, und von dar in den grossen Fluß Volga/ ja endlich biß in das Caspische Meer kommen können. Hieraus erkennet man daß Jhro Czaarische Majestät nichts unterlassen/ was zum Auffnehmen dero weitläufftigen Landen dienen kan.

9.) Voronecz, oder Veronisch/eine Stadt/ wo viel Schiffe gebauet werden.

10.) Davveroff, eine veste Stadt.

XXXI. Das **Hertzogthum Worotin**/ Lat. Ducatus Worotinensis, hat diese Oerter:

1.) Vorotinsk, oder Worotin/ die Hauptstadt dieses Landes drey Meilen von Colouga. 2.) Colouga, eine Stadt am Flusse Occa gelegen.

3.) Beloff. 4.) Alexin.

XXXII. Das **Hertzogthum** MOSKOV, oder Moscau/ Lat. *Ducatus* Moscoviæ, hat einen sandigten Erdboden/ und daher nicht so *fruchtbar als* andere Rußische Provintzen. So ist auch dieses Land kleiner als andere Provintzen/ wird aber doch die Haupt-Provintz genennet/ weil darinne die Haupt-Stadt von gantz Rußland Moscou oder Moscau lieget. Hierinne sind folgende Oerter zu mercken:

1.) Moscou/ oder Moscau/ Lat. Moscovia, die Hauptstadt des gantzen Rußlandes um den Fluß Moska gelegen/ mit welcher sich der Fluß Neglina hinter dem Schlosse vereiniget/ hat über drey Teutsche Meilen im Umkreiß/ und wollen einige darinnen 95000. Häuser rechnen/ welches nichts unmögliches ist/ weil dieser Haupt-Ort aus etlichen Städten bestehet. Andere haben nur 40000. Häuser gerechnet/ aber die Teutsche Sloboda nicht mit darzu gerechnet/ welche vor Moscou lieget. Wir wollen von diesem Orte im 5. §. weitläufftigere Nachricht ertheilen/ auch §. 6. von dem Residentz-Schloß des Czaars KREMELIN mehr zu schreiben Gelegenheit nehmen.

2.) Opryzna, ein Lust Palais des Czaars bey Moscou.

3.) Colomna, ein Bischöfflicher Sitz.

4.) Golutvvina Sloboda, ein Städtgen.

5.) Romanovva, eine kleine Stadt.

6.) Mosaisko. 7.) Demetriow.

XXXIII. **Das Hertzogthum Tweer**/ Lat. Ducatus Tueria, um den Fluß Wolga herum/ hat diese notable Oerter: 1) Tweer/ lat. Tueria, die Haupt-Stadt des Landes an dem Flusse Wolga/ hat einen Ertz-Bischöfflichen Sitz. Sie hatte ihren eigenen Fürsten biß 1473. da der Groß-Fürst Johannes Basilovvitz in Rußland/ den Fürsten Michael zu Tweer seiner Länder entsetzte. Der Fluß Wolga sondert sie von dem Castell ab. 2) Torschock. 3) Terfack. 4) Rhowa. 5) Wolock/ sind kleine Städte. 6) Clin. 7) Mitre. 8) Kolesin, oder Cassin. * In dem Lande Tweer hat der Czaar einen Canal aus

der

der Tvverza in die Sehna machen lassen/ vermittelst derer man nun von hier aus dem schwartzen und Caspischen Meer biß in die Ost-See fahren kan.

XXXIV. **Das Fürstenthum Reschow**/ oder Rsovva, Rzovva, Lat. Ducatus Rescovia, hat folgende notable Oerter: Als

1) Reschovv, Lat. Rescovia, die Haupt-Stadt.
2) Welikielouxi.
3) Toropect, sind Städtgen.

XXXV. **Das Hertzogthum Rostow**/ Lat. Ducatus Rostoviæ, worinne

1. Rostovv, Lat. Rostovia, die Haupt-Stadt/ wo ein Ober-Griechischer Bischow residiret. Sie hat ein Castell von höltzernen Wällen verwahret. Der Groß-Fürst Johannes Basilovvitz hat diesen Ort mit dem Lande zu Rußland gezogen. Es wurde vorher denen Söhnen der Rußischen Fürsten zur Appennage gegeben.
2. Uglitz. 3. Mologa. 4. Castrom, sind Städtgen dieses Landes.

XXXVI. **Das Hertzogthum Jaroslow**/ Lat. Ducatus Joroslaviæ, oder Jerefflovia, hat diese Oerter:

1) Jaroslow/ Lat. Jeroslovia, oder Jaroslovia, eine Stadt mit einem Schlosse an dem Flusse Wolga gelegen.
2) Danielofka. * Zu Jereslow ist ein Griechischer Ertz-Bischoff.

XXXVII. **Das Fürstenthum Galicz**/ oder Galitz/ Lat. Principatus Galitiæ, hat das Städtgen Galitz/ welches der Haupt-Ort ist.

XXXVIII. **Das Hertzogthum Nisi-Novogorod**/ oder Nieder- und Klein-Novogorod/ Lat. Ducatus Novogardiæ inferioris, hat folgende merckwürdige Oerter:

1. Nisi-Novogorod, Lat. Novogardia parua, die Haupt-Stadt des Landes mit einem Schlosse auf einem Berge in der Gegend/ wo der Fluß Occa in den berühmten Fluß Wolga flisset.
2. Basiligorod, oder Wasiligorod, eine ansehnliche Stadt.
3. Paslof, ist auch eine Stadt dieses Landes.

XXXIX. **Das Hertzogthum Wolodimir**/ Lat. Ducatus Volodimeriæ, hat diese Oerter:

1. Wolodimir/ Lat. Volodimeria, eine Stadt/ deren Gegend die allerfruchtbareste in gantz Rußland ist. Sie ist in dem X. Seculo von dem Fürsten über gantz Rußland Volodimier erbauet worden/ der daselbst residiret hat/ und An. Chr. 1005. als ein Griechischer Christe gestorben ist.
2. Pleß. 3. Gorochovvitz. 4. Palachna, sind Städte dieses Landes.

XL. **Das Hertzogthum Susdal**/ Lat. Ducatus, lieget um den Fluß Volga herum. Darinne sind

1. Susdal/ oder Susdael/ die Haupt-Stadt des Landes hat einen Ertz-

Bischoff / welcher auch über die Stadt Torrouskoy oder Troytsko zu gebiethen hat. Sie lieget am Flusse Clesma.

2. Louch. 3. Jorief, sind Städtgen.

XLI. **Das Fürstenthum Cachine** / hat die Städte Cachine und Murom an dem Flusse Occa gelegen.

* In dem Titul des Czaars von Rußland stehen noch unterschiedene Länder / welche heute zu Tage in wenig Land-Charten abgezeichnet sind.

Confer. Charta celeberr. Nicol. Witsen von der Nord-Oster Welt. Brands Voyage p. m. 402.

1. **Das Land Udorien** / ὐδορσκιὲ, hat gegen Morgen die Ostiaken / gegen Abend Condorien / gegen Mittag Siberien / und gegen Norden Obdorien / wird heute zu Tage mit unter dem Königreiche Siberien begriffen / und gehöret mehr zu Asia.

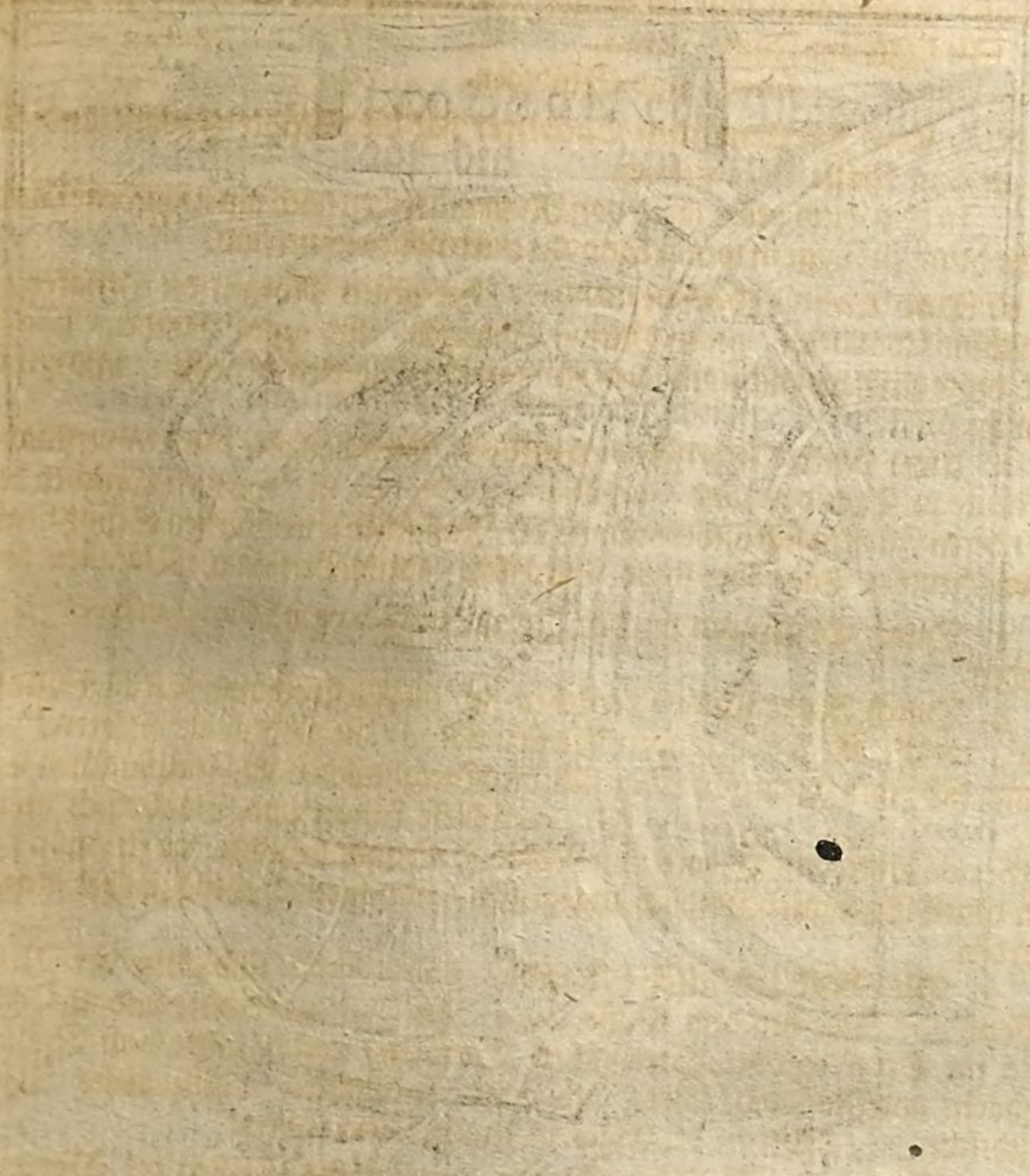
2. Unter denen **Iverischen Landen** / wird das alte IBERIA verstanden / wo heute zu Tage das Land Gurgistan oder Georgia ist / wo viele Griechen wohnen / deren Fürsten sich hiebevor unter der Rußischen Großfürsten Schutz begeben haben / heute zu Tage aber theils Türckische / theils Persianiche Vasallen sind.

3. Durch **Grusinien** werden die Lande Imirete und Guriel in Georgia verstanden.

4. Durch **Kartalinien** verstehen sich die Fürstenthümer Carduel und Gacheti, welche alle ihre besondere Fürsten haben / die als Könige regieren / daher nennet sich Ihro Czaarische Majestät der Kartalinischen und Grusinischen Czaaren / χαρτλὶνσκιχι ὶ Γρυσὶνσκιχι ζεῖι, weil diese Länder und Völcker sich im vorigen Seculo unter des Czaars von Rußland Schutz begeben / da sie Anno 1654. von denen Persianern feindlich angegriffen / und hernach theils zinsbar gemachet worden.

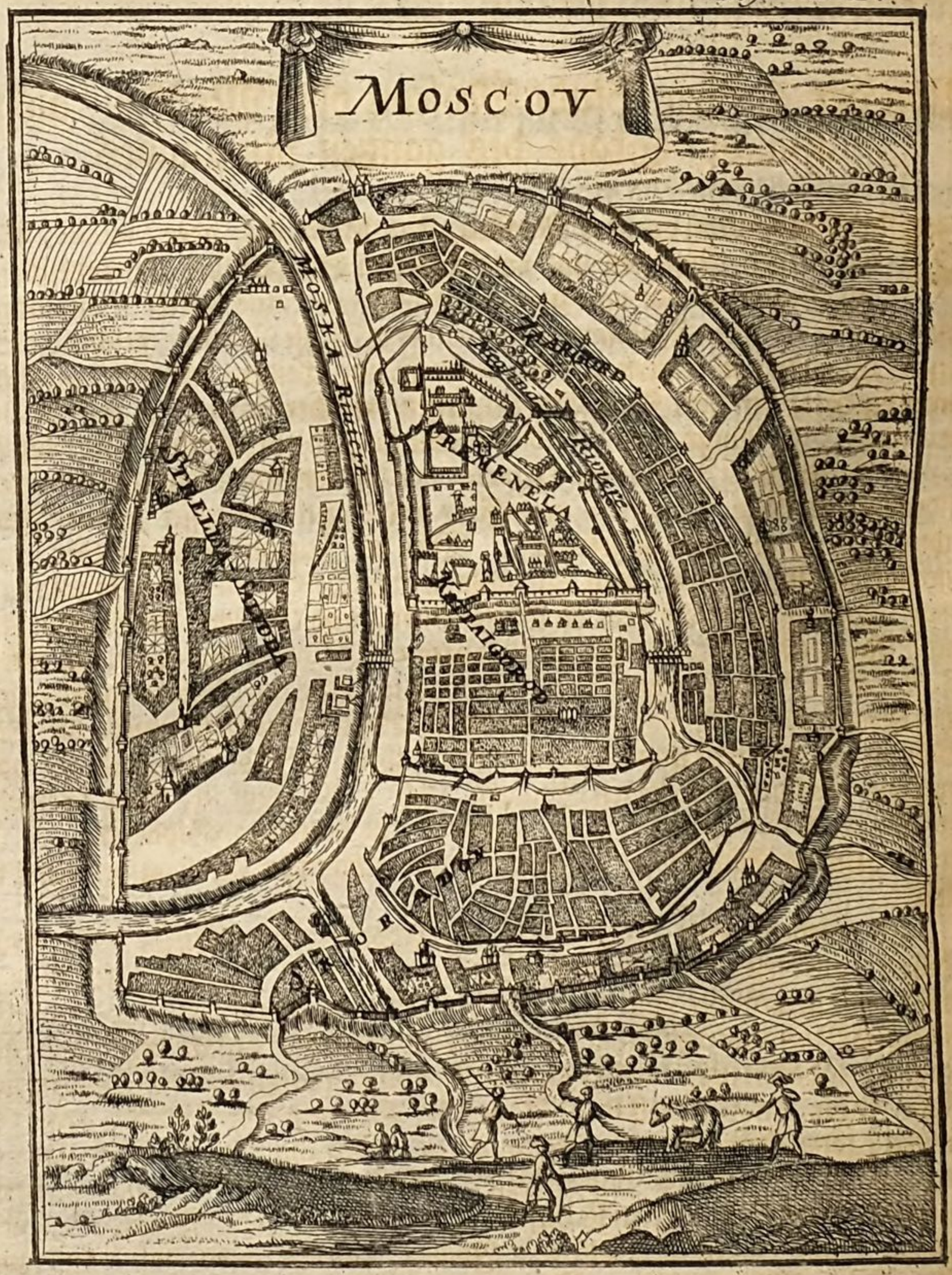
5. **Die Kabardinische Lande** / Kabardinsky sind unter der Vestung Assoph oder Asac bey dem Flusse Tanais oder Don zu finden / und ist CABARDIA ein Stück von der Circaßischen Tartarey / welche unter dem Schutz des Czaaren von Rußland stehet / und bereits im andern Theile dieses Werckes beschrieben ist / daher sie der Czaar in seinem Titul führet.

6. Unter denen Gorischen Fürsten / werden die Fürsten der **Berg-Circassen** / Petigorse circassen, sonst **Goykie** genennet / verstanden / die auch Vasallen des Czaares von Rußland sind. Es verstehen einige unrecht hierunter **Georgien** / indem sie nicht wissen / daß die Berg-Circassen Gorier genennet werden.



Grundriss der Stadt Moscau.

Fig. XXV.



§. 5.

Von der grossen Stadt Moscou oder Moskau / als der Haupt-Stadt des gantzen Rußlandes.

Figura XXV.

DJe Stadt Moscou oder Moskau / Lat. Moscovia, oder Moscua, ist eine von denen grösseſten und volckreicheſten Städten des Erdbodens / und die Haupt-Stadt von gantz Rußland / worinne starcke Handlung getrieben wird. Jhren Nahmen hat sie von dem Flusse Moska / welcher die Strelizza Slabodda von andern Theilen dieſer Stadt scheidet / und sich sechs Meilen unter der Stadt in dem Flusse Occa ergiesſet / welcher hernach sich mit der Volga vereiniget. Zu Anfang des XIV. Seculi war sie noch ein schlechter Ort / biß A. C. 1300. der Rußische Fürst Ivvan Danielovvitz die von denen Tartarn ruinirte Residentz-Stadt Wolodimeriam verlaſſen / und dieſen Ort beſſer zu einer Fürstlichen Residentz zu bauen angefangen. Von der Zeit an hat dieſer Ort sehr zugenommen / und ist bey denen Ausländern in solche Consideration kommen / daß man die gantze Rußische Nation Moscowiter / und das Land die Moscau genennet. Nachdem nun der Groß-Fürst Johannes Basilovvitz An. 1477. sich von dem Tartariſchen Joche frey und Souverain machte / auch bey Eroberung der volckreichen Stadt Groß-Novogorod ungemeine Beute bekam / so wurde die Stadt Moscou mit Häuſern und Menſchen von Jahren zu Jahren vermehret / daß ſie nun aus fünf unterſchiedenen Städten / als 1. Kitaygorod, samt Kremelenagorod. 2. Czaar-gorod. 3. Scorodom. 4. Strelizza-Slobodda. 5. Und der Teutſchen Slobodda / beſtehet / welche zuſammen Moscou genennet werden.

Adam Olearius Voyage de Moscovie & de Perſe. Liv. II. p. 105. Korb in itiner. itineris Moscovici. Relat. v. Moscau. ed. An. 1706.

Es werden wenig Städte auf dem Erdboden ſeyn / welche mehr Feuers-Brünſte als dieſe Stadt ausgeſtanden haben. An. 1571. überfielen die Oczakowiſche Tartarn auf Anſtifften der Pohlen dieſe Stadt / als der Groß-Fürst Johannes Basilovvitz mit ſeiner Armee in Liefland war / plünderten dieſelbe gäntzlich aus / tödteten über dreißig tauſend Menſchen darinnen / und ſteckten ſie bey ihrem Abzug am Himmelfahrts-Tage aller Orten in den Brand. An. 1611. in dem Landverderblichen Interregno, da Rußland mit denen falſchen Demetriis geplaget ward / haben die Pohlen dieſe Stadt eingenommen / und da man hernach dieſe heraus jagte / ſo ſteckten ſie dieſelbe hin und wieder in den Brand / daß ſie alſo gröſten Theils eingeäſchert wurde. In dieſer Unruhe wurden auch viel tauſend Einwohner niedergehauen. Da nun auch kaum ſechs Jahr vorher mehr als hundert tauſend Einwohner durch Hungers-Noth ums Leben kommen waren / (einige ſetzen gar fünffmal hundert tauſend Menſchen) ſo geriethe dieſe Stadt einiger maſſen ins Abnehmen. Doch als Michael Fedrovvitz Groß-Fürſt in Rußland

Rußland wurde/ so ward in Moscau alles wieder in guten Stande gesetzet. Nach der Zeit ist dieser Platz immer ansehnlicher worden/ biß Anno 1677. zur Zeit des Czaars Fedor oder Theodori Alexievvitz, eine Feuers-Brunst einen grossen Theil von Moscou verzehrete.

Diese Feuers-Brünste können hierinne gar leicht entstehen/ weil die meisten Häuser von Holtz und Leimen gebauet/ oder mit Mörckel der mit geschnittenen Stroh vermenget wird/ beworffen/ und mit Kalck/ der von Smolensko kommet/ überzogen sind. Die gemeinen Dächer sind von Baum-Rinden/ und zum Theil mit Wasen beleget. Die Knesen und Bajaren/ oder grosse Herren und Edelleute in Moscau haben aber gar ansehnliche und weitläufftige Palläste von schönen Quater- oder gebrannten Steinen aufgeführet.

Die Stadt liegt in einer sumpfichten Gegend/ welches verursachet/ daß der darinnen sich befindliche Koth denen Einwohnern sehr beschwerlich fället. Die vielen Feuer-Flammen dieses Ortes/ haben zwar den alten Umkreiß der Stadt nicht verringert/ sondern nur verursachet/ daß selbige nicht mehr anwachsen können. Der Kirchen sollen darinne fünffhundert seyn. Die Häuser in der alten Stadt wollen einige viertzigtausend zählen/ welche aber andere/ so die Teutsche Slobodda darzu nehmen/ auf 95000. erhöhen. Sie wird auf beystehendem Abrisse gar deutlich vorgestellet/ dabey aber die Teutsche Slabodda nicht exprimiret ist.

Sie wird ohne die Teutsche Slobodda vor Moscau in vier Theile oder Haupt-Quartiere eingetheilet/ welche sind Kitaigorod/ Czaargorod/ Skorodom/ Strelizza/ Slabodda.

Kitaigorod/ die mittelste Stadt/ von Moscou/ ist mit einer absonderlichen Mauer von gebrannten Steinen/ von denen Russen Crasna Stenna genannt/ umbgeben/ und von andern Theilen abgesondert. An der mittäglichen Seiten flüsset der Fluß Moska/ welcher diesen Theil von Strelitzza Slabodda absondert/ und gegen Mitternacht an der Mauer der Fluß Neglina/ der sich hinter der Schloß-Mauer mit dem Fluß Moska vereiniget. In diesem Theile lieget auch das weitläufftige Schloß Kremelin oder Kremelena, welches sonst der Russischen Czaaren gewöhnliche Residentz ist/ welche mit drey besondern Mauren und einen Wasser-Graben umgeben wird. Vor dem Schloß ist ein weiter offener Platz/ worauff der grösseste Marckt alle Tage in der Stadt gehalten wird. Die Arbeits-Leute eines jeden Handwercks haben daselbst gantze Reyhen von Krähmen/ welche zu eines jeden absonderlichen Handthierung verordnet sind. Nicht weit von diesem Platze ist noch ein anderer grosser Marckt/ der von lauter Barbieren bewohnet ist. Von dem Schloß Kremelin wird in folgenden §. Nachricht gegeben. Anno 1710. den 15. April. sind hier viel Häuser weggebrannt. Anno 1710. den 14. Septembr. sind in diesem Theile der Stadt Moscou sechstausend Häuser abgebrannt/ und hätte das Feuer beynahe das

Schloß

die Stadt Moscau.

Fig: XXVI.

Schloß Kremelin ergriffen. In dem Schlosse ist die Kirche St. Michaelis sehenswürdig / wo die Czaaren ihre Begräbnisse haben. Auch die Kirche St. Nicolai. Vor dem Schlosse stehet die prächtige Kirche der Heil. Dreyfaltigkeit / welche die allerherrlichste in gantz Rußland. In diesem Theile sind die Palläste der Gerichte. *Figuræ XXVI.*

Czaargorod, ist in Rußischer Sprache so viel / als des Czaars / oder die Königliche Stadt / hat ihre besondere Mauren / die Biela Stenna heisset / weil sie weiß / und umgiebet gegen Morgen / Mitternacht und Abend die Stadt Kitaigorod / wie ein halber Mond. Der Fluß Neglina flüsset mitten hindurch / und gehet an der Mauer des Schlosses Kremelin in die Moska. Dieser Theil ist an Kauff- und Handwercks-Leuten gewaltig volckreich / und findet man eine gute Anzahl Häuser darinne / welche nichts als Brandtewein / Honig / Meth und Bier auszuschencken pflegen. Hierinne wohnen auch viele vornehme Rußische Herren und Staats-Räthe als Kneesen / Bajaren / und Simbojaren oder der Bajaren Söhne / welche itzo schöne Häuser bauen. Auch sind in diesem Theile das Zeug-Hauß / das Gieß-Hauß / worinne stets geschickte Stück-Giesser arbeiten / um die Artillerie des Czaars in guten Stand zu bringen; des Czaars Marställe oder Pferde-Ställe / und der Pferde-Marck. Die Fleisch- und Korn-Märckte sind auch hierinne zu finden. Anno 1712. den 13. Maji. st. v. hat dieser Theil grossen Brand-Schaden gelitten / wie zu End dieses §. zu lesen ist.

Scorodom, oder Skorodom, ist durch viel gewaltige Feuers Brünste wohl um zwey Theile seines Bezircks / welchen es vor Zeiten gehabt / ehe es die Tartarn verwüstet / verringert worden. Sie umgiebet von einem Ende des Moskau Flusses / von Morgen biß Abend / wo sie wieder an der Moska wendet / Kitaigorod und Czaargorod / und hat eine grosse Anzahl Häuser. Der kleine Fluß Jakusa flüsset durch diesen Theil in die Moska, und macht durch sein vielfältiges Ergiessen die Stadt sehr kothig. Damit aber dergleichen Unbequemlichkeiten etwas mögen gelindert werden / so legen die Einwohner hin und wieder grosse Bau-Höltzer überzwerch über die Gassen / über welche man hinnüber gehen muß / wenn man von dem Koth nicht über und über will bedecket werden. In diesem Theile ist der Häuser-Marckt / wo täglich viel Häuser zugehauen und aptiret werden / daß man selbige hernach von einem Orte zum andern führen kan / wo man selbige benöthiget ist. Diese Stadt wird von aussen mit einer Mauer / Wall und Graben umgeben.

Strelizza Slaboda, ist die Soldaten-Stadt gegen Mittag zugelegen / und wird durch den Fluß Moska, der gegen Norden vorbey flüsset / von denen vorigen Quartieren gesondert. Hierinne wohnen die Strelizzen / so des Czaars Musquetiers und Leib-Wache sind / auch Polnische / Liefländische / Litthauische und Teutsche Soldaten. Die Häuser sind niedrig und schlecht / und die

Einwohner die geringsten am Vermögen. Anno 1707. den 14. Septembr. st. n. sind in dieser Stadt durch eine Feuers-Brunst über 1100. Häuser nebst dem Kloster in die Asche geleget worden. Sie ist mit einem höltzernen Wall umgeben.

Die **Teutsche Sloboda**/ sonst auch Nova Isemska Sloboda genannt/ ist gleichsam eine Vorstadt vor Moscou/ und pflegen darinne die Teutsche und alle Ausländer zu wohnen. Hierinne sind ansehnliche Häuser und Palläste/ auch reiche Einwohner. Die Evangelisch-Lutherische haben hier zwo/ und die Reformirte eine Kirche/ und jede ihre eigene Prediger. Sie lieget fünff Werst/ oder 3750. Schritte/ also etwa anderthalb Stunden von dem Schloß Kremelin. * Anno 1712. den 13. Maji st. v. ist durch eine hefftige Feuers-Brunst ein grosser Theil dieser Stadt Moscou in die Asche geleget worden. Dieser Brand übersteiget alle Brände/ welche zu unsern Zeiten hierinne geschehen. Den 13. Maji, 3. Stunden vor Mittag ging das Feuer bey dem Arbatskischen Thore/ oder um der Gegend zwischen der steinernen Brücke/ und Jungfer-Closter an/ welches denn alsbald durch einen Süd-West-Wind angeblasen/ überhand nahm/ daß kein löschen helffen wolte. Es brennete den gantzen Tag biß in die Mitternacht/ und wurde der schönste und beste Theil der Neglina, die grosse Gassen Twerskoi, Usiretincka, biß an Marien-Busch den Weg nach Archangel/ mit denen Slaboden daselbst abgebrannt. Die Tschist-Brut ist es vorbey gegangen; nur Jacob Joachims Hauß ist nebst umstehenden ergriffen worden. Ingleichen ist auch Kremelin und Kithaigorod verschonet worden/ als darinne Ihro Czaarische Majestät vor einigen Jahren alle höltzerne Gebäude wegnehmen lassen. Das Ende von diesem erschröcklichen Brande war in der Mitternacht ein grausamer Knall des Pulvers und Granaten im Gieß-Hause/ davon auch die Gläser derer die in der Tschist-Brut wohnen/ erschüttert und zerbrochen worden. Den 14. Maji wurden über 20000. Häuser gezählet/ so abgebrannt/ und etliche tausend Menschen/ so elendialich theils gantz/ theils halb verbrannt und gebraten todt lagen. Der Schade mit diesen zwantzig tausend Häusern wurde auf etliche Millionen geschätzet.

Neueröffneter Welt- u. Staats-Spiegel *Append. l. ad Part. 48. p. 1205.*

§. 6.

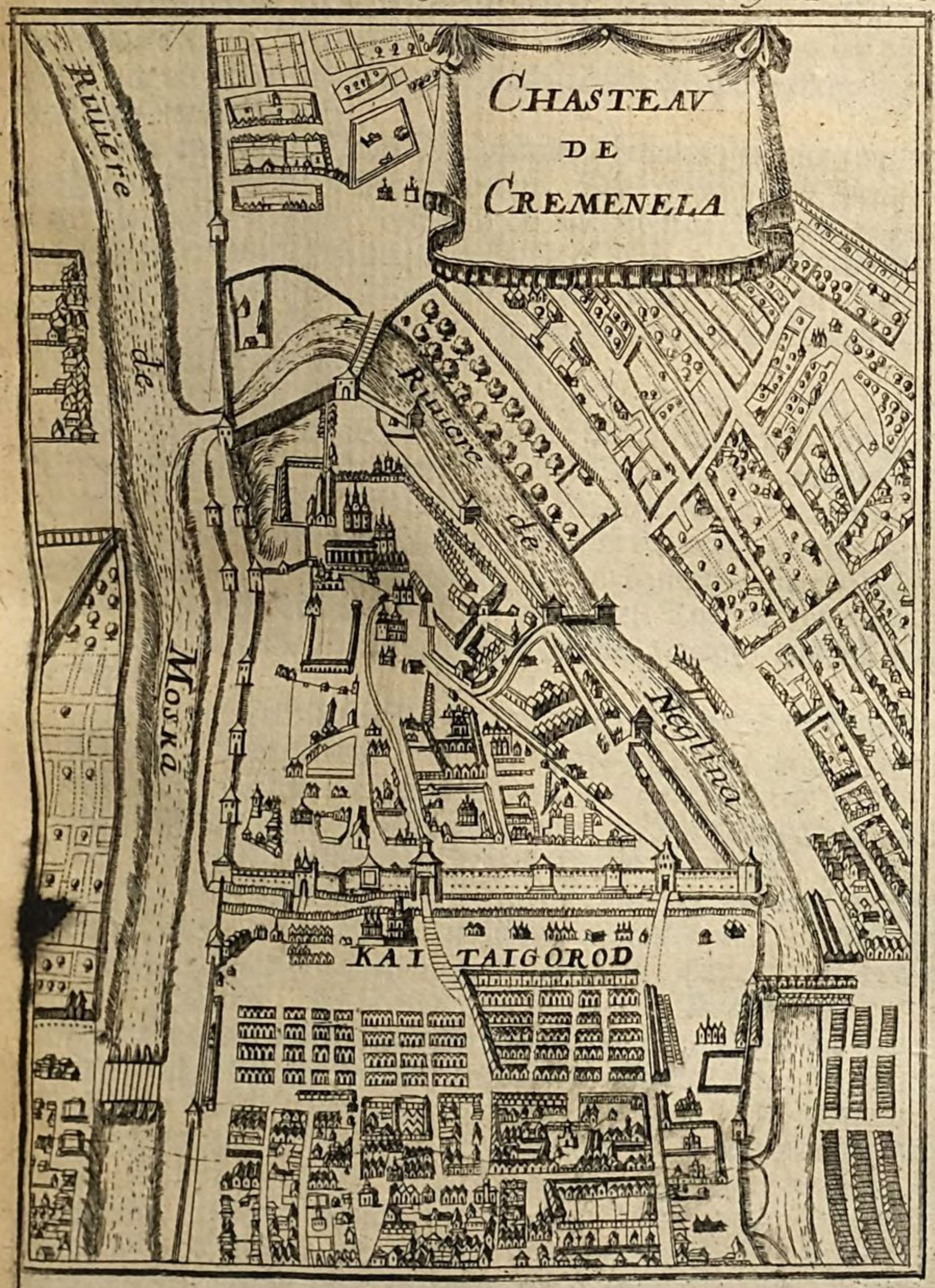
Von dem Schloß Kremelina, oder Cremelena in Moscau/ als des Rußischen Czaaren gewöhnliche Residentz.

Figura XXVII. Olearius cy devant cité. pag. 107. &c.

DIeses Schloß/ welches Nordwärts zu in dem Quartier Kaitaigorod liegt/ ist mit dreyfachen Mauren umbgeben/ die ein sehr weites Stück Landes in sich begreiffen/ und durch einen breiten Graben/ durch welchen der Fluß Neglina läufft/ beschützet werden. Die Pasteyen oder Bollwercker/ so diese Mauren tragen/ seynd mit einer unzehlichen Menge Canonen versehen.

Die

Das Schloss Cremenela. Fig: XXVII.



Die Gemächer / so der Czaar bewohnet / liegen hinten am Schloß: Sie haben zur einen Seiten des Patriarchen Pallast / und zur andern die Zimmer / welche vor die Knes und Bojares / das ist / vor die allervornehmsten Personen des Hoffs verordnet sind.

Unter andern des Czaars Wohnungen / befindet sich auch eine die überaus prächtig auf Italienische Art gebauet ist: Das Geräth und Zierath darinnen seynd dermassen magnific, daß auch der allergrösseste Monarch in Europa eben dergleichen zu haben / Lust darzu überkommen solte; dann sich der Czaar eine lange Weile her beflissen / dasselbige mit den allerrarsten Sachen / welche in fremden Ländern zu überkommen waren / zu bereichern; die allerkostbarsten seynd in Persien gemacht und gearbeitet worden.

Auf einem sehr grossen Platz / welcher gerad gegen diesem Zimmer über / befinden sich zwey Thürne / deren Dächer mit übergüldetem Kupffer bedecket: Der allerhöchste von beyden wird Juan-Welike genannt / welches in der Land-Sprach der grosse Johannes bedeutet. In dem andern findet man eine Glocke von ungeheurer Grösse und gantz ungemeinem Gewicht / aufgehangen: Wann man sie leiten will / müssen gemeiniglich vier und zwantzig starcke Männer daran ziehen / und geschiehet dasselbe nur auf grosse Fest-Täge / Krönungen der Czaaren / oder wenn ein Abgesandter eines andern Königes daselbst pfleget anzukommen.

An einem Ende dieses Platzes kan man des Czaares Schatz-Kammer nebens den Vorraths-Kammern oder Proviant-Häusern / welche allezeit so wohl von Kriegs-Provision / als auch allerhand nothwendigen Lebens-Mitteln / überhäuffig angefüllet seynd / zu sehen bekommen. Sehr nahe darbey liegt die Kirche des Heil. Michaelis, woselbst der Czaaren Gräber anzutreffen.

Man findet überdas in dem Bezirck dieses Schlosses eine gute Anzahl von andern Kirchen / welche alle mit vergüldeten Kupffer bedeckt. Die allerherrlich- und schönsten seynd der Heil. Dreyfaltigkeit / der Heil. Maria und dem Heil. Niclaus gewidmet. Es ist auch ein Pfaffen- und Nonnen-Kloster darinnen begriffen / von denen das eine so wohl als das andere der Regel des heiligen Basilius folget / welches der Stiffter der Griechischen Ordens-Leute ist / sintemahln die Moscoviter den Griechischen Kirchen-Gebräuchen nachzuleben pflegen.

Wann man vor das Schloß heraus kömmt / findet man die Kirch Hierusalem genannt / welche der Heil. Dreyeinigkeit geheiliget worden: Sie ist die allerherrlich- und prächtigste in gantz Moscau / und sagt man vor gewiß / daß dem Groß-Hertzog Johann Basilowitz / der dieselbig auffführen lassen / das Gebäu dermassen wohlgefallen / daß er auch / damit zu seinen Lebzeiten kein anders dergleichen mehr möchte gebauet werden / seinen Leuten anbefohlen habe / dem Baumeister / der es angelegt / die Augen auszustechen. Zu beyden Seiten siehet man zwo grosse Carthaunen ohne Lavetten / und sagt der gemeine Mann / daß sie nur

deswegen alldahin gelegt worden/ daß sie den Tartarn/ deren Einfälle und Streiffen sie allzeit beförchten müssen/ einige Furcht und Schrecken einjagen sollen.

§. 7.

Von denen Czaaren und Groß-Fürsten in Rußland.

Olearius Voyage de Moscovie L. III. p. 179. D. Joh. Arnhold v. Brand Voyage, mit D. Henr. Christian von Hennin Anmerckung. p. 377.

DJe Czaaren von Rußland sind itziger Zeit absolute Monarchen.

Die Vorfahren des itztregierenden Rußischen Monarchen sind bald Groß Fürsten/ oder Groß-Hertzoge/ Rußisch/ Κνης Welixi, bald Czaaren genennet worden. Das Wort Czaar/ ist so viel als König/ und von dem Groß-Fürsten Basilio in Rußland/ der ein Sohn des Groß-Fürsten Johannis Basilowitz war/ und von Anno 1492. biß 1533. regierete/ erst eingeführet worden. Einige Gelehrte sind der Meynung man habe mit dem Worte Czaar/ das Wort Cæsar dem Römischen Käyser imitiren wollen/ deßwegen Rußland auch einen Adler im Wappen führe. Im Lateinischen wird insgemein das Wort Czaarus, von einigen auch Cæsar Moscoviæ gebrauchet. Man findet auch das der itzige Czaar Imperator Rusicus oder Russorum benahmet wird. Das Wort Magnus Dux wird von denen Russen vor ungereimt gehalten.

Der erste Ursprung dieses mächtigen Reiches/ und die Nachfolge derer Fürsten/ welche das gantze Land beherrschet/ ist bißhero nicht gründlich zuerforschen gewesen; sintemahl die alten Russen weder Jahrbücher gehalten/ noch auch einige andere historische Beschreibungen zu haben pflegen/ zumahl/ da eine geraume Zeit nicht zugelassen worden/ daß man die Unterthanen in denen Wissenschaften unterwiese. Es vergnügen sich noch itzo viele/ wenn sie nur schlecht weg dasjenige/ was sie am allernothwendigsten bedürffen/ lesen und schreiben können. Die vorigen Czaaren haben auch niemand von denen eingebohrnen Russen zugelassen sich in andere Ländern Europä auffzuhalten/ und durch Reisen die Höfflichkeit geschickter Ausländer zuerfahren/ weil sie besorget waren/ daß solche Leute bey ihrer Zurückkunfft Gelegenheit zum Auffruhr geben möchten. Der itzige glorieuse und siegreiche Monarch in Rußland ist auff alle Art und Weise bemühet/ daß die Russen sich gleich andern Europäischen Nationen in Künsten und Wissenschafften üben mögen/ deswegen er viele kluge Ausländer nach Rußland beruffet/ welche daselbst dasjenige/ was sie gründlich verstehen/ andern mit Manier beybringen müssen.

Es ist dieses Reich Anfangs in viel kleine Staaten zertheilet gewesen/ biß Wolodomier A. C. 976. Herr über gantz Rußland worden. Nach der Zeit ward dieses Land wiederum offt zertheilet/ und die innerliche Kriege der Fürsten gaben denen Tartarn Gelegenheit/ daß sie endlich Anno 1237 Rußland sich Zinßbar machten/ und biß 1477. also gantzer 240. Jahr die Fürsten dieses Reiches

ches zu einer solchen Submission nöthigten/ daß sie leben musten/ wie sie es haben wolten. Der letzte von diesen unglückseeligen Fürsten war der blinde Basilius, welchem seines Vaters Bruders Georgii Söhne Andreas und Demetrius die Augen ausstechen lassen. Dieses Basilii Sohn

1. Iwan Basilowitz, oder Johannes Basilides Grotzdyn, oder der Grosse zubenahmet/ eroberte Anno 1477. die mächtige Stadt Groß-Neu-Gart/ oder Groß-Novigorod, daraus er über 300. Wagen mit Gold und Silber beladen lassen/ nennete sich hernach einen Fürsten aller Russen/ und verstunde sich zu keinem Tribut/ sondern entzog sich durch seine Macht dem Tartarischen Joche/ und legte den Grund zu einer absoluten Gewalt der Groß-Fürsten von Rußland Er starb Anno 1492. Ihm folgete sein Sohn/

2. BASILIUS, welcher Anno 1509. die Stadt Pleskow, und 1514. Smolensko, denen Pohlen abnahm/ und den Nahmen Czaar zuerst angenommen/ welches/ wie aus der Rußischen Bibel zuerweisen/ so viel als König bedeutet. Er starb Anno 1533. Ihm succedirete sein Sohn/

3. Iwan Basilowitz, oder Johannes Basilides II. Anno 1533. der Anno 1552. den 9. Julii das Königreich und Stadt Casan; im Jahr 1554. den 1. Augusti, die Stadt Astracan eroberte; Anno 1557. einen sehr mächtigen Einfall in Liefland unternahm/ und daraus viel tausend Liefländer gefangen nach Rußland führen/ unter welchen auch Wilhelmus von Fürstenberg/ der Heer-Meister der Creutz-Ritter in Liefland war. Weil nun dieses Nachfolger Gotthard Keller Anno 1561. dem Pohlnischen Könige Sigismundo Augusto gantz Liefland cediret hatte/ und Esthland nebst Reval sich an Schweden ergeben/ so machte er diesen zum Possen des Dänischen Königes Friedrichs II. Bruder/ den Printz Magnum zum Könige von Liefland/ übergab demselben eine Rußische Armee/ und gieng selbst Anno 1571. wieder in Liefland/ da hergegen die Tartarn in Rußland einfielen/ und die Hauptstadt Moscou plünderten/ auch viel tausend Menschen darinne tödteten Anno 1577. eroberte er die Oerter Marienhusen Duneburg/ Wenden/ Wolmar/ Kockenhausen/ und liesse viele Menschen spiessen und niederhauen/ konte aber dennoch gantz Liefland vor den Printz Magnum nicht erobern/ weil sich Anno 1579. der Pohlnische König Stephanus der Stadt Poloczk bemächtigte/ und die Schweden Anno 1580. Kexholm, 1581. das Schloß Ivanogorod eroberten. Er starb endlich Anno 1584. Er hat auch Anno 1569. die Handlung zu Archangel stabiliret. Ihm folgete sein Sohn/

4. Fœdor Alexiewitz, oder Theodorus, ward Czaar von Rußland Anno 1584. weil er etwas blöde am Verstande war/ so muste anfangs sein Vormund Bogda Bielski das Beste thun/ welcher hernach abgesetzet wurde/ als man erfahren/ daß er selbst nach dem Regiment stunde/ und muste Boris Gudenow, des Czaars Schwager an seine Stelle treten. Unter diesem Czaar ward Siberien und

ein grosser Theil der Asiatischen Tartarey erobert und Zinßbar gemachet. Der Czaar starb Anno 1598. als der Letztere von dem alten Stamme / ohne Erben.

* Nach dieses Czaaren Tode erfolgete ein funffzehen-jähriges Interregnum, in welchem sich acht unterschiedene Personen zu Czaaren auffgeworffen haben/ von denen aber keiner das Reich beständig auff seine Posteritat behaupten können. Denn

5. Boris Gudenow, dessen Schwester Gernia des vorigen Czaaren Gemahlin gewesen/ warff sich Anno 1598. mit List zum Czaar von Rußland auff/ nachdem er vorher den rechtmäßigen Erben/ Printz Demetrium, des vorigen Königes Bruder auff dem Schloß Uglitz ermorden lassen/ an dessen Stelle sich hernach vier unterschiedene falsche Demetrii angegeben/ die aber alle jämmerlich ums Leben kommen sind. Anno 1603. war in Rußland eine grosse Theurung/ daß in der Stadt Moscou allein über fünff mahl hundert tausend Menschen vor Hunger sterben musten. Hierauff muste sich Boris Gudenow, mit dem ersten falschen Demetrio Anno 1604. herum schlagen/ und als dieser grossen Anhang bekam/ so nahm er selbst Gifft und starb Anno 1605. plötzlich. Ihm succedirete zwar sein Sohn/

6. Fœdor/ oder Theodorus Anno 1605. auff dem Czaarischen Throne/ ward aber nach einer zwey monathlichen Regierung von dem Anhang des falschen Demetrii getödtet.

7. Pseudo-Demetrius I. sonst Grisca Utropeja genannt/ ein gebohrner Rußischer Edelmann/ gab sich vor den von Boris Gudenow getödteten Printzen Demetrium aus / machte sich in Pohlen und Litthauen/ auch Rußland einen mächtigen Anhang / und ruinirte Anno 1605. das Hauß Gudenow, ward zwar Czaar von Rußland/ darauff aber als ein Betrüger erkannt und Anno 1606. den 17. Maji erbärmlich ermordet. An seine Stelle ward erwählet/

8. Basilius Zusky Anno 1606. welcher den Aufruhr wieder den ersten falschen Demetrium veranlasset und commandiret hatte. Er wurde von dem andern falschen Demetrio geplaget/ welcher ein Polacke/ Nahmens Johannes, und seiner Profession ein Schulmeister gewesen. Dieser belagerte die Residentz Moscou Anno 1608. und hätte sie auch erobert/ wann nicht Carolus IX. König in Schweden dem Czaar Zusky 5000. auserlesene Schweden unter dem tapffern General Jacob de la Garde zu Hülffe geschicket hätte/ welche die Pohlen nöthigten von Moscou abzuziehen/ Anno 1610. weil aber die Schweden deswegen Kexholm bekamen/ und die Pohlen den falschen Demetrium ferner unterstützten/ so geriethe Zusky in der Pohlen Gefangenschafft und starb Anno 1611. ward zwischen Thoren und Warschau begraben.

9. Der andere falsche Demetrius, oder Johannes war Czaar von Anno 1606. biß 1610. da er von denen Russen selbst verjaget/ und von denen Tartarn

im

im Exilio hinterlistig erschossen wurde. Seine Gemahlin hatte damahls einen Sohn Nahmens Demetrius, gebohren.

10. Uladislaus, ein Printz Königes Sigismundi III. in Pohlen/ ward von einigen Russen zum Czaar erwählet Anno 1610. weil aber die Russen die Pohlen in Moscou nicht dulden wolten/ so kam es zur Thätligkeit/ und die Russen musten sich von Anno 1610. biß 1613. mit denen Pohlen herum schlagen. Inzwischen eroberten Anno 1611. die Pohlen Smolensko, und die Schweden Groß-Novogorod. Darauff fand sich ein gemeiner Schreiber/ der den Russen weißmachen wolte/ er sey der Printz Demetrius.

11. Dieser dritte Pseudo-Demetrius ward von einigen Anno 1611. angenommen/ hernach aber verjaget/ von denen Cossacken bey der Retirade aus Pleskou gefangen/ zu Moscau vor dem Thore des Schlosses als ein Hund an eine Kette geleget/ und Anno 1613. auffgehangen.

12. Der vierdte falsche Demetrius suchte Anno 1613. sein Recht zur Russischen Crone/ weil er des andern falschen Demetrii Sohn war/ und die Stadt Coluga schon occupiren lassen. Er ward aber an einem Pahl gestecket/ und seine Mutter Maria Gorgena ermordet. Endlich bekamen die Russen/

13. MICHAEL Fedrowitz, aus dem Geschlechte Romanow, einen Sohn Fedor oder Theodori, der Anno 1633. als Patriarch in Moscou gestorben/ zum Czaar/ welcher im Jahr 1613. sich des Regiments anmassete/ die zwey letztere *Pseudo-Demetrios* wegschaffte/ und den Polnischen Printz Uladislaum An. 1677. durch den Frieden zu Diwelina begütigte/ auch in eben diesem Jahre mit denen Schweden zu Stolbova Frieden machte/ und ihnen Kexholm und Ingermannland cedirete. Anno 1634. muste er Smolensko und Czernichow denen Pohlen überlassen. Er starb den 12. Julii Anno 1645. Ihm folgete sein Sohn von *Eudoxia* Lucanowna,

14. Alexius Michaelowitz, gebohren Anno 1630. den 17. Martii. Ward Czaar Anno 1645. Er bekam mit dem fünfften falschen Demetrio zu thun/ der sich vor einen Printz des andern Pseudo-Demetrii ausgab/ ob gleich derselbe Anno 1613. auff Befehl des Czaars Michaelis gespiesset worden. Er retirirte sich in Pohlen/ ferner in Liefland/ und endlich in Holstein/ von da er nach Moscou gelieffert und Anno 1653. geköpffet/ und geviertheilet wurde. Anno 1654. eroberte er Smolensko und Kiow in der Ukraine. Im Jahr 1656. belagerte er Riga vergeblich/ und machte darauff Anno 1662. mit Schweden zu Kardis einen ewigen Frieden. Anno 1657. führete er Krieg mit Pohlen/ und erhielte Anno 1667. durch den Frieden zu Adreskou die Ukraine jenseit des Dnipers/ wie auch Smolensko. Er war ein sonderbarer Liebhaber der Wissenschafften/ und hat viel Teutsche nach der Moscou beruffen/ denen er vor Moscou die Teutsche Sloboda anbauen/ und allen Vorschub thun liesse. Er stillete den Anno 1669. entstandenen Aufruhr/ und liesse den Haupt-Rebellen

Ste-

Stephanum Radzin Anno 1671. in Moscou tödten/ welcher mit seinem Anhang bereits die Königreiche Casan und Astrachan erobert hatte. Dieser löbliche Czaar starb den 8. Februarii. Anno 1676. Jhm succedirete sein Sohn/

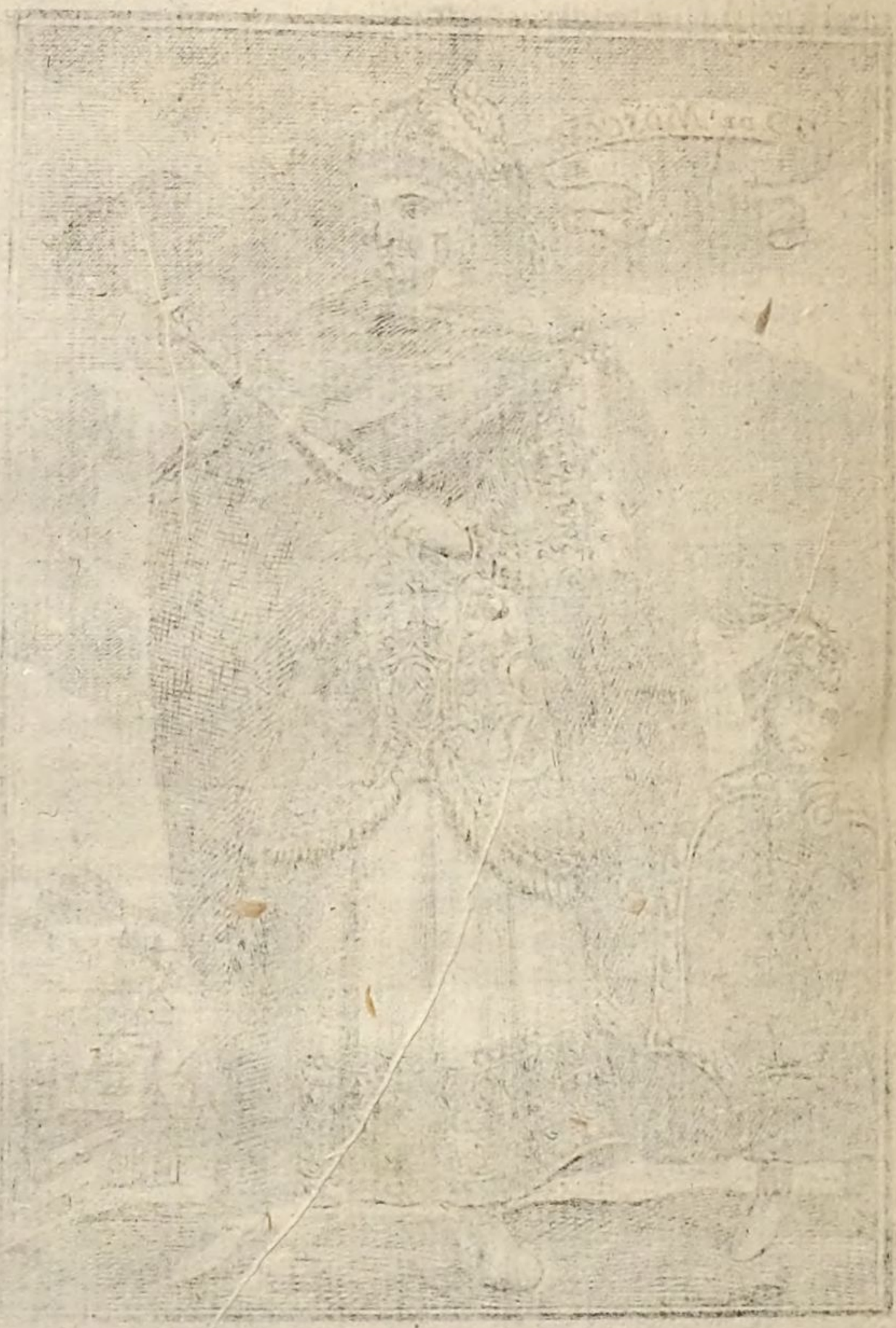
15. Fœdor, oder Theodorus Alexiewitz, gebohren Anno 1657. von Maria Iliawna. Ward Czaar Anno 1676. hat Anno 1678. mit denen Türcken Krieg geführet und Anno 1681. mit ihnen Friede gemachet. Er starb Anno 1682. den 27. April/ und wolte man den Leib Medicum Daniel von Gaden einen getaufften Juden beschuldigen/ als wenn er den Czaar mit einem vergiffteten Apffel vergeben hätte. Er hatte keine Erben/ und daher succedireten seine Brüder/ Iwan und Petrus.

16. Ivvan oder Johannes Alexievvitz, gebohren Anno 1663. von Maria Iliavvna, des Czaars Alexii ersten Gemahlin. Weil er von blöden Gesichte und Verstande war/ so trat Anno 1682. sein Bruder Petrus Alexievvitz, zugleich mit ihm das Regiment/ als Czaar und Mit-Regente an. Anno 1683. machten sie Frieden mit Schweden/ und 1687. mit Pohlen/ von denen sie Smolensko und Kiovv bekamen. Anno 1688. suchte dessen Schwester mit dem Feldherrn Galyzin eine Conspiration wieder den Czaar Petrum zu stifften/ deßwegen sie ins Kloster gehen / Galyzin nach Siberien in das Exilium wandern/ und der Czaar Ivvan sich des Regiments begeben muste. Er starb den 29. Januar. An. 1696. von seiner Gemahlin Proscovia, eines Bojaren Fœdor Petrovvitz Tochter hat er etliche Töchter hinterlassen/ von denen die Genealogien zu consuliren sind.

Figur. XXVIII. 17. PETRUS ALEXIEWITZ, gebohren den 1. Junii st. v. oder 11. Junii st. n. 1672. von Natalia Kiriliovvna, aus dem Hause Narinsky/ des Czaars Michaelis anderer Gemahlin/ die den 4. Febr. gestorben ist. Dieser glorieuse und siegreiche Monarcha ist itztregierender Czaar von Rußland/ und der merckwürdigste unter allen Rußischen Regenten und Helden. Er regierete Anfangs nach des Herrn Vaters Tode von Anno 1682. biß 1688. mit dem Stieff-Bruder Ivvan gemeinschafftlich/ und pflegete demselben mit Rath und That getreulich zu adsistiren. Weil aber die gedachte Conspiration offenbahr wurde/ so sahe er sich genöthiget Anno 1688. das Regierungs-Ruder allein zu übernehmen/ da er denn Gelegenheit fand alle innerliche Unruhe zu stillen. An. 1689. gieng er wieder die Türcken und Tartarn zu Felde/ wieder welche dero Waffen mit gewünschtem Succes siegeten. Der scharffsinnige Genffer Monsr. le Fort dirigirete die Affairen bey diesem klugen Regenten so geschickt/ daß er nun/ nicht nur die Teutsche/ sondern auch andere polite Ausländer nach Rußland beruffte/ und um sich leiden konte/ ja auch sich der Teutschen Kleider zu bedienen anfieng. Anno 1693. ward durch eine Gesandschafft die Gräntz-Strittigkeit mit dem Käyser in China abgethan/ und der Friede bestätiget. Im Jahr 1695. rückte er mit einer Zahlreichen Armee/ und vielen Schiffen vor die considerable Vestung Asoff/ oder Azoph / auch Asas genannt/ an dem Ausflusse des Flusses Don, oder Tanais in die Molotische See/ und nöthigte endlich die Türcken daß

sie

der Moscovitische Czaar. Fig: XXVIII.



Petrus Alexeewitz Magnus
Dominus Tzar et
Magnus Dux Moscoviæ.

Eggelhoff. sc

ſie Anno 1696. den 19. Julii ſt. v. oder 29. Julii ſt. n. dieſen trefflichen Platz denen Ruſſen ſammt dem Schloſſe übergeben muſten. Das folgende Jahr 1697. ſiegete er in der Crimiſchen Tartarey/ und eroberte die Stadt Precop. Weil man nun das Rußiſche Reich auff allen Seiten in Ruhe ſahe/ ſo veranlaſſete obgerühmter Monſ. le Fort eine groſſe Geſandſchafft nach Teutſchland/ mit welcher Jhro Czaariſche Majeſtät zu aller Welt Verwunderung ſelbſt incognito aus Rußland reiſete/ um den Unterſcheid zwiſchen ſeiner Nation und denen Ausländern vortheilhafftig zu beobachten. Die drey Geſandten waren Franciſcus Jacovvitz le Fort, General Admiral, und Stadthalter in Novogorod, Fedor Alexovvit Gallovvin, General Stadthalter in Siberien/ und Boccophei Bojamnovvitz Womizei Domney Diak, und Stadthalter in Bolchovv. Jhro Czaariſche Majeſtät waren damahls 25. Jahr alt/ und haben von der Zeit an die glorie der Rußiſchen Monarchie auff den höchſten Gipffel erhöhet. Das Gefolge beſtunde aus mehr als 300. Perſohnen/ darunter der vornehmſten Kneeſen und Bojaren Söhne/ welchen Jhro Czaariſche Majeſtät die Gnade gethan/ ſie theils der Curioſitæten/ die er in andern Ländern ſehen und lernen wolte/ theilhafftig zu machen/ theils auch in andere Länder zu verſchicken/ um von geübten Männern die Matheſin, Architectur und Navigation zu erlernen/ dergleichen niemals ein Czaar von Rußland gethan/ weil die Fudamental-Geſetze hiebevor die Ruſſen an ihren Reiſen in andere Länder verhindert haben. Durch dieſes glorwürdigſte Unternehmen iſt nun Jhro Czaariſchen Majeſtät und dem gantzen Rußlande/ eine unſterbliche Ehre/ und unendlicher Nutzen zugewachſen. Anno 1697. den 27. April. ſt. n. kamen Jhro Czaariſche Majeſtät zu Königsberg in Preuſſen an/ wo ſie damahls Fridericum III. Churfürſten zu Brandenburg/ hernach König in Preuſſen/ incognito beſuchten. Den 15. Septembr. ſt. n. kam die Rußiſche Groß-Geſandſchafft über Berlin und Hamburg zu Amſterdam in Holland an/ und ward ſehr prächtig empfangen. Er beſahe darauff das Hauß Ryßwick/ welches zur Friedens-Handlung aptiret worden/ und reiſete in Engelland/ wo er ſich mit dem groſſen Helden/ Wilhelmo III. Könige von Groß-Britannien unterredete. Aus Teutſchland/ Holland und Engelland bekam er viele Künſtler/ Officierer/ und geſchickte See-Leute/ die er nach Rußland ſchickte. Anno 1698. den 15. Maji reiſete die Groß-Geſandſchafft aus Holland über Cleve nach Sachſen/ und kam den 1. Junii zu Leipzig/ den 3. Junii zu Dreßden an/ woſelbſt Jhro Czaariſche Majeſtät alles genau in Augenſchein nahmen auch die Veſtung Königſtein beſahen; jedoch nicht verlangeten erkannt zu werden. Den 16. Junii gelangete die Rußiſche Groß-Geſandſchafft in Wien an/ dabey Jhro Czaariſche Majeſtät in unbekannter Kleidung zugegen waren/ und den 19. dieſes mit Jhro Römiſchen Käyſerlichen Majeſtät Leopoldo I. eine hohe Conferentz hielten/ welche andere eine geheime Audientz nennen/ weil der Czaar incognito ſeyn wollen/ und auch alſo der von Käyſerl. Majeſtät am 11. Julii angeſtelleten Wirth-

schafft beygewohnet/ ohngeachtet man dero hohe Gegenwart gar deutlich bemercket. Unterdessen kam der unvermuthete Ruff einiger Unruhe in Rußland/ daher Jhro Czaarische Majestät den 31. Julii von Wien durch Pohlen nach Hause eileten/ (da sie sonst noch Jtalien und Franckreich zubesehen willens gewesen) unterwegens aber sich zu Rava mit Jhro Königlichen Majestät Augusto II. von Pohlen vertraulich unterredeten/ und in dem Monath November die Rebellen in Moscou abstraffen liessen/ von welchen etliche tausend theils gehencket/ theils gespiesset/ theils niedergehauen/ oder der Nasen und Ohren beraubet wurden. Anno 1699. erfolgete der Friede zu Carolowitz mit denen Türcken auff 2. Jahr/ darinne Asow an den Czaar abgetreten und bey Verlängerung des Friedens gelassen ward. Anno 1700. kündigte er dem Könige von Schweden Carolo XII. den Krieg an/ belagerte die Stadt Narva/ dabey aber die Rußische Armee/ unter den Hertzog von Croy den 20. November mit grossem Verlust weggeschlagen/ das gantze Lager und alle Artillerie verlohren wurde. Anno 1701. kamen die Russen denen Sachsen in Liefland zur Hülffe/ musten sich aber retiriren. Jm Jahr 1702. ward die Schwedische Vestung Noteburg von denen Russen erobert/ und Schlüsselburg genennet. Anno 1703. eroberten die Russen die Vestung Nienschantz/ welche der Czaar hernach demoliren/ und auff einem andern Platze an der Ost-See die nunmehr berühmte Handels-Stadt Petersburg mit einem Hafen anbauen liesse. Nach diesem Orte haben Jhro Czaarische Majestät viel Frembde/ theils Catholischer theils Evangelischer und Reformirter Religion/ in Künsten Sprachen und Wissenschafften erfahrene Personen beruffen/ um durch deren artige Aufführung und kluge Anweisung/ die junge Rußische Herren in allen nützlichen Wissenschafften unterrichten zulassen/ damit bey dem verbesserten Kriegs Etat, auch die Studia, Manufacturen/ und Ackerbau in Zukunfft in Rußland so wie in andern Ländern Europá floriren mögen. Anno 1704. sind Narva/ Ivanogorod, und Dörp denen Schweden abgenommen/ und das neue Jahr ist am 1. Januario angefangen worden/ welches sonst in Rußland den 1. September angegangen. Anno 1705. delogirten die Russen den Schwedischen General Löwenhaupt aus Churland/ und der Czaar setzte sich bey Grodno mit der Haupt-Armee in ein Retrenchement, welches der König in Schweden nicht anzugreiffen getrauet. Bey Frauenstadt und Lachovice wurden einige tausend Mann Russen von denen Schweden niedergehauen Anno 1706. hergegen siegeten die Russen bey Kalisch/ und behaupteten unter Jhro Czaarischen Majestät gantz Pohlen und Litthauen/ als der König in Schweden im Churfürstenthum Sachsen einen Einfall gethan. Anno 1707. musten sich die Russen bey Ankunfft der Schweden in Pohlen retiriren/ siegeten aber Anno 1708. den 9. Octobr. wieder den Schwedischen General Löwenhaupt. Anno 1709. den 27. Junii hat der Czaar die Königliche Schwedische Armee bey Pultawa biß auffs Haupt geschlagen/ die vornehmsten Generals gefangen bekommen/ und

alle

alle Artillerie erbeutet/ auch den König von Schweden genöthiget sich nach der Türckey zu retiriren. Anno 1710. eroberte der Czaar den 25. Junii/ die Vestung Wiburg in Finnland/ den 12. Julii Riga/ den 21. Augusti/ die Vestung Dunamúnda/ den 21. hujus Pernau und den 10. Octobr. Reval/ daß also gantz Liefland in Rußische Gewalt kam. Anno 1711. wagten Ihro Czaarische Majestät mit denen Türcken in der Moldau am Pruth-Flusse den 21. 22. und 23. Julii/ st. n. ein dreytäges Treffen/ dem auch der König in Schweden beywohnete/ auff welches ein Friede erfolgete/ in welchem der Czaar die importante Vestung Assoph an den Türckischen Käyser cedirete. Darauf gieng er Anno 1712. nebst denen Sachsen in Pommern/ hielte mit 40000. Mann Stralsund bloquirt/ nachdem er im Julio zu Königsberg/ im September zu Berlin/ und im October zu Leipzig und Carlsbade sich divertiret hatte. Anno 1713. den 10. Maj. gieng der Czaar mit 19. Krieges-Schiffen nach Finnland/ und liesse eine Armee von 20000. Wann formiren/ welche die Schweden bey Helsingfort/ und Borgo geschlagen/ die Hauptstadt Abo erobert/ und also fast gantz Finnland unter Ihres Monarchen Bothmäßigkeit brachten. In Holstein nöthigten die Russen/ nebst denen Dänen und Sachsen den Schwedischen Graff Steinbock sich mit seiner Armee in Tönningen am 10. Maj. an den König in Dännemarck zu ergeben/ und am 2. Octobr. brachten die Russen die Vestung Stetin in Pommern durch ein Bombardement in Preußische Sequestration, davon Ihro Czaarische Majestät 400000. Thaler von dem Könige in Preussen bekamen. Anno 1714. den 19. Febr. siegeten die Russen bey Vasa in Finnland wieder die Schweden/ eroberten die Vestung Nyschloß in Savolaxia, repoussirten am 27. Julii/ die Schwedische Flotte/ und bekamen den Schwedischen Schout bey Nacht Ehrenschild/ mit 1. Fregatte und 10. Galeeren gefangen/ darauff auch die Insul Ißland erobert/ aber wieder verlassen wurde. Anno 1715. ward zu Petersburg die neuangelegte Ritter-Academie durch Direction des Baron de St. Hilaire ziemlich empor gebracht/ deren Zweck dahin gehet/ daß die vornehme Rußische Jugend in der Navigation, Deutschen und Frantzösischen Sprache/ und andern Adlichen Exercitiis soll unterwiesen werden. Anno 1716. ward die Vestung Cajaneburg in Finnland erobert. Den 17. Februarii, kamen Ihro Czaarische Majestät zu Königsberg/ und den 28. dieses zu Dantzig an/ wo sie sich eine geraume Zeit auffgehalten. Den 19. April, vermählete sich der Hertzog Carolus Leopoldus zu Mecklenburg-Schwerin mit einer Rußischen Printzeßin in Dantzig darauf adlisirten gedachtem Hertzog die Russen wieder den mißvergnügten Adel. Ihro Czaarische Majestät liessen sich mit einer Armee nach Seeland transportiren/ wo man eine Landung auff Schonen concertirete/ die aber hernach unterblieben ist. Nach der Zeit haben sich Ihro Czaarische Majestät zu Schwerin auffgehalten/ und sind im Monath December nach Holland gereiset/ da sie den 17. dieses in Amsterdam angelanget. Er liesse aus Franckreich und denen Niederlanden etliche

tausend Werck-Leute zusammen bringen/ und nach Rußland schiffen. Anno 1717. reiseten Ihro Czaarische Majestät im Früh-Jahr nach dem Haag/ und hernach durch die Kayserlichen oder Oesterreichischen Niederlande nach Franckreich/ um daselbst die merckwürdigsten Gebäude zu besehen. Ihro Maj. haben sich zweymahl vermählet:

Die erste Gemahlin war: OTTOKESA, des Bojaren Fœdor Abramowitz Lapuchino Tochter/ vermählet Anno 1689. den 27 Junii. Sie fiel An. 1698. in Ungnade ihres Gemahls und muste in ein Kloster gehen. Von ihr sind gezeuget:

1. ALEXIUS PETROWITZ, geb. 18. Febr. 1690. der insgemein der Czaarowitz benahmet wird/ und Cron-Printz ist. Se. Hoheit sind einige Jahr lang in Rußland und zu Dreßden in Sachsen/ durch dero Hoffmeister/ dem Herrn Baron von Huyßen/ Sr. Czaarischen Majestät Krieges- und Staats-Rath mit unermüdeter Sorgfalt zu allen galanten Studiis, Sprachen und Exercitiis angeführet worden. Anno 1704. wohnete er der Belagerung der Stadt Narva bey. Dessen Gemahlin war: Charlotta Christiana Sophia, Hertzog Ludovici Rudolphi zu Braunschweig in Blanckenburg/ und Christinæ Louysæ Fürsten von Göttingen Tochter/ gebohren 28. Aug. 1694. vermählet den 25. Octobr. 1711. zu Torgau in Meissen in Ihro Czaar. Majestät hoher Gegenwart/ starb den 1. Nov. 1715. in Sechs-Wochen. Von ihr sind: (1) Natalia Alexiowna, gebohren zu Petersburg den 8. Septembr. 1714. (2) Petrus Alexewitz, geb. 23. Octobr. 1715.

2. Alexander Petrowitz, geb. 23. Octobr. st. n. 1691. starb bald hernach.

Die andere Gemahlin Ihro Czaarischen Majestät ist/ CATHARINA Alexiewna, aus dem Adlichen Geschlechte von Albadil aus Liefland/ des Obrist-Lieutenants von Tiesenhausen Wittwe/ ward Anno 1711. vor eine Gemahlin agnosciret. Von ihr sind:

1. Maria Petrowna, gebohren zu Petersburg den 10. Mart. 1713,
2. Margaretha, geb. 8. Septembr. 1714.
3. Petrus Petrowitz, geb. 7. Nov. 1715. zu Petersburg.
4. Ein Printz gebohren und gestorben zu Wesel Anno 1717. den 13. Jan.

§. 8.

Von dem Titul des heutigen Czaars von Rußland.

I.

Joh. Christian. Lünigs Europäisches

DEm Allerdurchlauchtigsten und Großmächtigsten grossen Herrn Czaar/ und Groß-Fürsten Peter Alexiewitz/ des grossen und kleinen Reußlandes Selbst-Erhalter/ zu Moskou/ Kiow/ Novogorod/ Czaar zu Casan/ Czaar

Czaar zu Astrachan / Czaar zu Siberien / Herr zu Pleskou / Groß-Fürsten zu Smolensko / Tweer / Jugorien / Parmien / Wiatke / Bulgarien / und anderer / Herrn und Groß-Fürsten zu Novogorod des niedrigen Landes / zu Czernichow / Resan / Rostow / Jareslow / Bieloserien / Udorien / Obdorien / Condinien / und der gantzen Nord-Seite Gebiethern / Herrn des Iverischen Landes / der Kartalinsken und Grusins Czaar / und des Kabardinischen Landes / der Circassen und Gorischen Fürsten / wie auch vieler andern Östlichen / Westlichen und Nordlichen Herrschafften und Landen / Väterlichen und Groß-Väterlichen Erben / Herrn und Beherrscher.

Staats-Titular-Buch / p. 424. *Jouvain Voyage de la Moscovie Tom. III. p. 241.*

II.

In unterschiedenen Manifesten findet man / daß Ihro Czaarische Majestät dero Titulatur also anzufangen belieben:

Durch GOttes gedeuliche Gnade Wir der Durchlauchtigste und Großmächtigste Grosse Herr Tzaar und Groß-Fürst PETER ALEXEIEWICZ, des gantzen Reussen Selbst-Erhalter ꝛc.

Europ. Fama P. 93. pag. 727.

Oder:

Wir von GOTTes Gnaden / Durchlauchtigster und Großmächtigster grosser Herr / Kayser und Groß-Fürst Peter Alexebitsch / aller Russen Selbst-Erhalter. ꝛc. ꝛc.

Europ. Fama P. 94. pag. 789.

§. 9.

Von dem Wapen des Czaars von Rußland.

DAs Wapen Ihro Czaarischen Majestät / ist heute zu Tage ein grosser Schild mit sieben kleinen eingefaßten Schilden. 1. Der grosse Schild hat im güldenen Felde einen schwartzen Adler mit zween gecrönten Köpffen / in der rechten Klaue einen güldenen Scepter und in der lincken einen güldenen Reichs-Apffel haltend / wegen des Rußischen Reiches. 2. Der erste Schild in der Mitten auf des Adlers Brust / hat im rothen Felde einen silbernen St. Georg mit einem natürlichen gefärbten Lindwurm / wegen des Groß-Fürstenthums Moscou. 3. Der andere Schild oben auf des Adlers rechten Flügel / hat im blauen Felde einen silbernen Engel auf einem grünen Hügel / mit einem güldenen Schwerdt in der Rechten / und dergleichen Schild in der Lincken / wegen des Groß-Fürstenthums Kiovien. 4. Der dritte Schild oben auf des Adlers lincken Flügel / hat im rothen Felde einen güldenen gecrönten Löwen / welcher mit beyden Prancken ein silbernes hohes Creutz hält / wegen des Groß-Fürstenthums Wolodimerien. 5. Der vierdte Schild hält im güldenen Felde zween schwartze aufgerichtete Bären / welche mit denen innern Tatzen einen rothen Stuhl / und mit denen äusern zwey güldene Scepter halten / wegen des Groß-Fürstenthums

D. Triers Wapen-Kunst pag. 309. Bussingii Einleit. zur Herold Kunst.

Novogorod. 6. Der fünffte Schild hat im silbernen Felde einen schwartzen gecrönten Lindwurm / wegen des Königreiches Casan. 7. Der sechste Schild / hat im blauen Felde eine güldene geschlossene Crone / unter welcher ein silberner Sebel mit einem güldenen Griffe queer lieget / wegen des Königreiches Astrachan. 8. Der siebende Schild hat im blauen Felde zwey silberne aufgerichtete / gegeneinander gekehrte Wölffe / die mit denen äussern Vörder-Klauen einen güldenen Bogen / über welchem eine güldene Crone schwebet / und mit denen innern ein paar silberne als ein Andreas-Creutz geschränckte Pfeile mit unterwärts gekehrten Spitzen halten / wegen des Königreiches Siberien. 9. Auf dem grossen Schilde ruhet eine Königliche geschlossene Crone / und um denselbigen hänget der St. Andreas-Orden.

* Die Lieberey Jhro Czaarischen Majestät ist grün.

§. 10.

Von denen vornehmsten Ritter-Orden in Rußland.

I.

Christiani Gryph. Geist- und Weltl. Ritter-Orden p. 382. Europ. Fama Part. XI. pag. 1031. ISTORIA Ordinach &c. i.e. Hist. ordinum S. Dignitatum militarium Aequestrium &c.

DEr Ritter-Orden des heiligen Andreä / oder der St. Andreas-Orden / ist Anno 1698. von Jhro Czaarischen Majestät gestifftet worden. Das Ordens-Zeichen ist ein Andreas oder Burgundisches Creutz / welches die Ritter tragen. Auf der einen Seite stehen diese Worte: S. ANDREAS APOSTOLVS. Auf der andern aber: PETRVS ALEXIEWITZ, POSSESSOR ET AVTOCRATOR RUSSIÆ. Auf der Qveer Seite lieset man des Czaarewitzens / oder Czaarischen Erb-Printzens Nahmen: ALEXIVS PETROWITZ. Dieser Ritter-Orden wurde anfänglich zu dem Ende gestifftet / daß diejenigen / welche sich in dem Kriege wider die Türcken und Tartern wohl gehalten / und einen Ruhm der Tapfferkeit erworben / damit beehret werden solten. Der erste / welchen Jhro Czaarische Majestät mit demselben begnadiget / war der Bojar Golowin / und noch denselben Abend ist auch der Römischen Kayserlichen Majestät Enoye extraordinaire, Freyherr von Guarient / damit beehret worden. Es haben aber Jhro Czaarische Majestät denselben nachmahls auch noch andere von ihren hohen Ministris und Generalen ertheilet / welche sich gegen die Schweden wohl gehalten. Anno 1704. wurde auch der Königl. Preußische Baron von Printz / welcher von seinem Könige offt an Jhro Czaarische Majestät in hohen Angelegenheiten abgesendet wurde / damit begnadiget. Dieser Orden ist Anno 1703. zu Nyenschantz am 22. Maji nochmahls bestätiget worden. Damahls ward er dem General Gouverneur von Liefland / Alexander Danielowitz, des Heil. Römischen Reichs Grafen von Menschikow / conferiret.

II. Der

II. Der Orden der heiligen Catharina / ward Anno 1715. den 16. Januarii in Petersburg von Ihro Czaarischen Majestät / zu Ehren dero Gemahlin / am Tage St. Catharinæ, als dero Nahmens-Fest gestifftet. Sie beschenckten damit zuerst dero Gemahlin / und überliessen dero Disposition, andere Dames damit nach Gefallen zu begnadigen. Er bestehet in einem weissen Bande mit rothen Ecken / so von der Rechten zu der Lincken gehet. Am Ende desselben ist auf einem runden email, oder Schmeltz / so mit Diamanten versetzet / das Bildniß der heiligen Catharinä zu sehen. Auf der lincken Brust wird ein Stern getragen / in welchem ein Creutz / † nebst der in Rußischer Sprache gesetzten Uberschrifft: Vor Liebe und Treue.

§. II.

Von allgemeiner Beschaffenheit des Rußlandes / oder der Moscou.

1.

DJe Lufft in Rußland ist ziemlich scharff und wenig temperirt, doch hat eine Gegend dieses weitläufftiges Reiches vor der andern was besonders. Der Winter ist gegen Morgen und Norden viel länger und verdrüßlicher / als gegen Abend und Mittag / wo hergegen die Hitze im Sommer auch beschwerlicher ist. Doch ist die Lufft dieses Reiches sehr gesund / daher man darinne sehr alte Leute findet / und man es vor eine ungewöhnliche Sache halten würde / wenn die Pest bey denen Russen grassiren solte. Das Land ist aller Orten mit Waldungen angefüllet / und einer guten Anzahl von Seen und Sümpffen versehen. In denen Gegenden / welche völlig gebauet werden / wird eine grosse Fruchtbarkeit verspüret / ausgenommen um die Haupt-Stadt Moscou / wo es sehr sandicht ist. Doch wachsen um diese Stadt sehr wohlschmeckende Früchte / als Aepffel / Kirschen / Pflaumen / Johannes-Beeren / ꝛc. Dergleichen Fruchtbarkeiten aber sind diejenige Länder / welche von der Stadt Moscou weiter gegen Norden liegen / wegen der grossen Kälte gäntzlich beraubet. *Adam Olearius Voyage de Mosc. & de Perse. L. III. pag. 117. &c. Etats des Empire du Monde, de la Moscovie pag. 577. &c.*

2. Die Provintzen / so unter einer Breite mit Moscou / oder ihr auf der mittägigen Seiten liegen / sind an Getrayd ig die allerfruchtbarsten / und kan man in weniger als zweyer Monaths-Zeit / beydes aussäen / und wieder einerndten. Das gantze Rußische Reich / welches eigentlich einem grossen Walde zu vergleichen / ausgenommen diejenigen Gegenden / die man umpflüget / ist ausser denen Hirschen mit allerley Wild und Schnabel-Weyde sehr reichlich gesegnet. Die Elend Thiere / wilde Schweine und Hasen / so wegen der Kälte meistentheils grau / lauffen aller Orten Heerden-weise herum. In denen Flüs-

Flüssen werden auch allerley Fische / ausgenommen Karpffen / gefunden. Die Landschafften gegen die Kleine Tartarey sind ziemlich wüste / weil die Einfälle der Tartarn dieselbe gar offt ruiniret haben. Aus der Rußischen Tartarey in Asia / die im andern Tomo dieser Welt-Beschreibung gründlich beschrieben wird / werden viel Hermelin / Zobeln / Marder und dergleichen Peltz-Werck / auch Wein / Ochsen und Schaafe nach Rußland geführet. Ein Ochse wird daselbst um 2. Thaler / und ein Schaaf um 5. Groschen verkaufft. Das Dinckel-Korn säet man gegen Pohlen zu vor dem Winter / das übrige Getrayd wird im Majo ausgesäet / und im Julio eingeärndtet.

Figura XXIX.

3. Die **Russen oder Moscoviter** sind mittelmäßiger Grösse / starck / fett von Leibe / lassen sich die Köpffe rasiren / und halten insgemein viel auf lange Bärte. Sie tragen an statt der Hüte mehrentheils Mützen / und bekleiden sich meistens auf solche Art / wie aus beygesetztem Kupffer zu ersehen. Sie haben einen guten natürlichen Verstand / daher sie gern wiedersprechen / sind arglistig / eigensinnig / hartnäckig / munter und muthig ꝛc. Hiebevor hatten sie vor Künsten und Wissenschafften gleichsam einen Abscheu / und waren darinne so unerfahren / daß sie davor hielten / es müste derjenige / welcher einen Calender schreibe / nothwendig ein Zauberer seyn. Nachdem aber der Allerdurchlauchtigste Czaar / PETRUS ALEXIEWITZ, durch sein eigenes Exempel der gantzen Rußischen Nation den Verstand geöffnet; so muß man dermahlen die von ihm gemachten Anstalten bewundern / mit welchen er die Künste und Wissenschafften nicht allein in denen Städten Moscou und Petersburg / sondern auch durch das gantze Land nach und nach einzuführen trachtet. Das Ruhm-volle Absehen dieses sieghafften und großmächtigen Regenten gehet hauptsächlich dahin / damit die Christliche Religion durchgehends floriren möge / anbey lässet er die Excolirung der Staats-Wissenschafften / die Verbesserung der Krieges-Künste / und des Schiff-Baues / auch Manufacturen sich ungemein angelegen seyn. Die frembden Sprachen / sonderheitlich Teutsche / Frantzösische und Lateinische / werden nebst der Sclavonischen fleißig erlernet / die vorkommende Dinge vernunfftmäßig überleget / womit man sich nicht wenig auf die Beyspiele des klugen Alterthums gründet. Man hat voritzo in Rußischer Sprache die Bibel / viele Schul-Bücher / eine Geographie, unter dem Rußischen Titul: GEOGRAPHIA, ILI KRATKOE SEMNAIO KRVGA OPISANIE. i. e. Geographia, sive Brevis Terrarum orbis Descriptio, edit. Moscovæ 1710. 8. Von Anno 1634. ist der Gebrauch des Tobacks daselbst verbothen worden / damit sie dadurch denen vielfältigen Unordnungen / und denen daraus entstandenen Feuers-Brünsten / hinführo vorkommen möchten. Bey Männern und Jünglingen ist heute zu Tage eine grosse Begierde frembde Sprache zu erlernen / und findet man so gar Kinder von neun Jahren / welche Rußisch / Lateinisch und Teutsch reden können. Ihro Czaarische Majestät lassen viel frembde Bücher in das Land führen / die besten von selbigen in

die

Moscouites.

die Rußische Sprache übersetzen und verdolmetschen / auch Gazetten in Moscou drucken / damit sich diese Nation zu gleicher Æmulation mit andern Europäern anschicken möge.

4. Die Leibes-Gestalt des Frauenzimmers in Rußland ist sehr wohl proportioniret / und sind sie eines schönen Angesichtes / welches sie aber zum Theil auf eine fast ungewöhnliche Weise zu schmincken pflegen. Heute zu Tage sind in Moscou viele so curieus, daß sie die wöchentliche Gazetten lesen / und darinne einiges Vergnügen und Zeitvertreib suchen.

5. Haben ehemahls die Gesetze die Reisen in auswärtige Länder verbothen / so haben Ihro Czaarische Majestät seit Anno 1695. der Bojaren und andern Russen Söhne veranlasset / sich in andere Europäischen Landen in Künsten / Wissenschafften und artigen Sitten zu qualificiren. Ja sie haben aus fremden Reichen viele geschickte Männer nach Rußland beruffen / welche daselbst die Jugend in denen Sprachen / in der Arithmetica, Geometrie, Matheſi, Schiffarts-Kunst / Medicin, Architectura militari, artibus pyroboliſticis, oder Feuerwerckerey unterrichten müssen / wodurch sie in der That sich als einen klugen und tapfern Monarchen erwiesen / indem sie die Russen durch die nothwendige Cultur der Sitten und Wissenschafften aus zween Augen zu sehen gelernet.

6. Die Handlung zu Archangel und in denen Liefländischen Häfen / auch zu Petersburg / wird nun desto stärcker getrieben / nachdem Ihro Czaarische Majestäst durch etliche Reisen in Engelland / die Niederlande / Teutschland / Franckreich ꝛc. die Kauffleute in hoher Person nach ihren Landen zu reisen aufgemuntert haben. Die Nahrung in Rußland bestehet am allermeisten in Leder / Peltzwerck / Hanff / Flachs / Honig / Wachs und Schwefel / welche das Land überflüßig hat. Unter andern Kauffmanns-Güthern so dahin geführet werden / sind Wein / Eßig / Brandtewein / Zucker / Syrop / trockene und eingemachte Früchte / allerhand Gewürtz / Toback / Papier / gemeine und feine Holländische und Engelländische Tücher / Leinwand / Barchet / Gewehr / Holländisch / Meyländisch / Nürnberger und Hamburger Gold- und Silber-Drat / viel Augspurger Silber-Arbeit / meßingene und kupfferne Kessel / auch allerley güldene / silberne / meßingene / eiserne und wöllene Manufacturen ꝛc. Der Jahr-Marckt oder die Messe zu Archangel fänget sich im September an / und endet sich im October. Daher müssen die Früh Schiffe im Aprill, die späte Schiffe aber im Julio von Hamburg / Brehmen / Engelland und Holland ausfahren / welche / nachdem sie guten Wind und favorables Wetter haben / um Norwegen / und die Nord-Cap etwa innerhalb vier Wochen in Archangel ankommen. Die Früh-Schiffe reisen im Julio wieder ab / und diese Schiffe pflegen im Auguſto nach Hauß zu kommen. Die Späth-Schiffe kommen im October wieder zurücke. Der meiſte Handel geschiehet im Vertauschen / doch pflegen auch viele baar Geld anzulegen / und damit guten Profit zu machen. Der Jahrmarckt zu Archangel ist dermassen groß / daß innerhalb sechs Wochen viel Millionen umgesetzet werden.

7. Die Russen sind zwar von Natur keines Kriegerischen Humeur, doch nunmehro durch die teutsche Officirer zu trefflichen Soldaten gemachet/ und in allen Exercitiis, wie andere Europäische Nationen/ perfectioniret worden. Sie wissen so wohl zur See als zu Lande ihrem Feinde tapffer zu begegnen/ und die Belagerungen nicht nur unerschrocken auszuhalten/ sondern auch großmüthig auszuführen/ welches die letztern Kriege mit denen Türcken und Schweden zur Genüge bewiesen haben. Vor Zeiten beliebeten sie sich der Faulheit und Grausamkeit zu ergeben/ und musten sich bald von denen Pohlen/ bald von denen Schweden und Tartarn vexiren lassen. Anno 1611. ward die Haupt-Stadt Moscou von einer Handvoll Pohlen eingenommen. Denn es waren ihrer nicht mehr als sechs tausend Mann/ ohngeachtet man damahls gewiß versichern konnte/ daß in der Stadt Moscou allein über siebenmahl hundert tausend Menschen das Schwerdt führen könnten. Da es nun zum Handgemenge kam/ so fanden diese wenige Pohlen und Teutsche unter dem General Solkouski, oder Zolkieowski Gelegenheit sich nach einer desperaten Massacre mit grosser Beute zu retiriren. Nach der Zeit ist die Rußische Krieges-Macht gantz auf andern Fuß gesetzet worden/ daß sie Zeithero so wohl in Teutschland/ Pohlen/ Liefland/ Finnland/ als Rußland glorieuse Siege erhalten hat. Die sonst zu siegen gewohnte Schweden/ müssen dermahlen der Russen Tapfferkeit zu Wasser und zu Lande weichen/ und die ansehnliche Provintzen/ Finnland/ Ingermannland/ Esthen und Liefland nebst denen Insuln Oesel/ Retusari, &c. in Rußischen Händen sehen. Die zu schlagen begierige Pohlen haben nun viel Jahr lang die Rußischen Armeen geduldig verpflegen/ und auch dem sieghafften Czaar grosse Contributiones aus Groß- und Klein-Pohlen/ Preussen Litthauen und der Ukraine erlegen müssen. Im Jahr 1677. machten die Türcken zwar grosse Progressen, wurden aber in der Belagerung der festen Stadt Czechrin an dem Flusse Tasmin in der Ukraine/ im Gebiethe von Kiow gelegen/ von denen Russen biß aufs Haupt geschlagen.

8. Im Jahr 1679. stunden drey Rußische Armeen/ eine jede von hundert tausend Mann auf den Beinen. Die Macht ihrer Armeen ist heute zu Tage durch viele frembde Officirer und Trouppen aus Holland/ Teutschland/ Pohlen und Franckreich verstärcket worden.

9. Unter denen wichtigsten Vestungen/ die in dem heutigen Rußland liegen/ sind: Das Castell bey der Stadt Vologda/ das zu Biolizero/ Archangel/ Smolensko/ Kiow/ Astrachan/ Petersburg ꝛc.

10. Ihro Czaarische Majestät pflegen die Königliche Abgesandten an Lebens-Mitteln/ und allen andern Reise-Beschwernissen/ so bald sie auf die Gräntzen komen/ durch das gantze Land frey zu halten. Hiebevor war denen Bedienten der fremden Ambassadeurs nicht erlaubet in der Stadt Moscou spatzieren zu gehen/ weil man besorgte/ sie möchten mit denen Einwohnern ein Verständniß zum

Auf-

Aufruhr machen. Nachdem aber der Czaar an andern Höfen in Europa auff seinen unterschiedenen Reisen Anno 1697. 1698. Anno 1712. 1716. 1717. ein freyes Ceremoniel vor die Bedienten beobachtet / so wird dermalen in Rußland alles höflicher eingerichtet.

11. Die Russen bekennen die Griechische Religion / und glauben sie / daß der heilige Andreas / ein Apostel Christi / und Bruder Simonis Petri / eines Fischers / Nahmens Jonas / Sohn / die Russen zum Christenthum bekehret habe. Einige geben dieses zu / und meynen / es sey hernach das Christenthum in Rußland wieder ausgerottet / aber durch die Missionarios der Griechischen Patriarchen zu Constantinopel wieder eingeführet worden. Andere wollen behaupten / daß das Christenthum erst im X. Seculo in Rußland angefangen habe. Weil sie nun in wenig Puncten nur von denen Reformirten und Evangelisch-Lutherischen in der Religion unterschieden sind / so wird auch diesen die freye Ubung des Gottesdienstes an etlichen Orten verstattet. Die Gemählde sind bey ihnen in grösserer Hochachtung als die geschnitzte Bilder. Ihr Gottesdienst wird in Rußischer Sprache verrichtet. Das Ober-Haupt des Geistlichen Standes in Rußland ist der Patriarcha / welcher vor Zeiten von dem Patriarchen zu Constantinopel dependiret hat / von dem er sich / wenn er von der Rußischen Clerisey erwählet worden / sich erst von ihm muste bestätigen und confirmiren lassen. Heute zu Tage haben sich die Rußischen Prälaten dieses selbst angemasset. Der Patriarche residiret in der Haupt-Stadt Moscou in dem Kremelin. Er unterlässet nicht mit denen Griechischen Patriarchen zu Constantinopel / Alexandria / Antiochia und Jerusalem in gutem Verständnisse zu leben. Nach dem Patriarchen sind in Rußland auch vier Metropoliten, oder Aelter-Bischöffe / 1. zu Novogorod und Welikokuba. 2. Casan und Wiatka. 3. Sarschoi und Podon. 3. Rostow und Jaroslow. 4. Saski und Podon. Nach diesen folgen sieben Ertz Bischöffe 1) zu Wologda und Weliki Permisko. 2) Resan und Muromosko. 3) Susdalskoi und Toraskoi. 4) Tuerskoi und Cassinskoi. 5) Sibirskoi und Tobolskoi. 6) Astrachan und Terskoi. 7) Pfouskoi und Sborbkoi. Der einige Bischoff zu Colomna im Hertzogthum Rezan, ist gleichsam des Patriarchen zu Moscou Cantzler / und muß immer bey ihm seyn. Hierauf folgen die Protopopen, und Popen, oder Priester / welche sich verheyrathen. Die andern Dinge haben sich durch kluge Anstalten Ihro itzt glorwürdigst-regierenden Czaarischen Maj. höchst weißliche und preißwürdigste Veranstaltungen solchergestalt verändert / daß der mehrere Theil der alten Relationen, so von Rußland vorhanden / in Zukunfft zu nichts anders dienen kan / als daß man daraus ersehe / was vor grosse und glückliche Veränderungen die Klugheit eines Monarchen zuwege bringen könne. Die Russen geniessen das Heil. Abendmahl unter beyderley Gestalt / und belieben statt der Hostien Brodt zu gebrauchen. Die Kinder der Russen werden bey der Tauffe in ein Gefässe mit Wasser getauchet / und also im Nahmen GOttes des

Anonym. Tractat. Von der Religion der Moscoviter *ed.* 1712.

Vaters / des Sohnes und des Heil. Geistes getauffet. Die vornehmste Lehren der heutigen Russen sind diese: Sie glauben

I. Daß die Heil. Schrifft das wahre Wort GOttes / und die Richtschnur des Glaubens sey / und daher nicht müsse verfälschet werden.

II. Daß ausser der wahren Kirchen keine Seeligkeit zu hoffen / und daß man aus solcher Ursache den Syncretismum meiden und fliehen solle.

III. Daß der Pabst von Rom keines weges das Haupt der Christlichen Religion sey / und daß er sich selbst / ohne einigen Befehl deswegen von Christo zu haben / darzu aufgeworffen habe.

IV. Daß die Römische oder Lateinische Kirche auch keinen Vorzug für andern Christlichen Kirchen habe.

V. Daß die Feinde Christi auch ihre Feinde seyn.

VI Daß der Ehestand als eine sehr ehrliche Sache müsse betrachtet werden / und daß die Priester dahero nicht sollen davon ausgeschlossen werden.

VII. Daß man der Obrigkeit Ehre und Respect erweisen / und derselben gehorchen müsse.

VIII. Daß man den Gottesdienst in Ehren halten sollte.

IX. Daß die Macht zu binden / oder aufzulösen / der Christlichen Kirche von GOtt gegeben sey.

X. Daß die Heilige Dreyeinigkeit nur ein einiger GOtt sey.

XI. Daß die Erbsünde müsse beweinet werden.

XII. Daß GOtt nicht die Ursach der Sünde sey. (solle.

XIII. Daß man GOtt über alles / und seinen Nächsten als sich selbst lieben

XIV. Daß GOtt sich durch JEsum Christum / und um JEsu Christi willen über uns erbarmet habe.

XV. Daß GOtt der Grund der Seeligkeit sey.

XVI. Daß Christus in seiner Göttlichen und Menschlichen Natur bey seiner Kirche sey / und allezeit bey derselbigen seyn werde.

XVII. Daß man durch sein Gebeth / und nicht durch diesen oder jenen Heiligen die Gnade JEsu Christi erhalten müsse. Nichts destoweniger ruffen sie die Heiligen an / und halten St. Nicolaum vor ihren Schutz Patron.

XVIII. Daß man die Tauffe nach der Einsetzung Christi verrichten solle.

XIX. Daß man das Heilige Abendmahl unter beyden Gestalten brauchen / und dabey Brodt haben solle.

XX. Daß die Busse einem wahren Christen nöthig sey.

XXI. Daß der Glaube eines wahren Christen lebendig seyn solle.

XXII. Daß ein ewiges Leben zu hoffen sey.

XXIII. Daß kein Fege-Feuer sey / sonder nur zwey Oerter nach diesem Leben / nehmlich das Paradeiß / oder Himmel / oder die Seeligkeit / und die Hölle / oder die Verdammniß / welche der Ort der ewigen Quaal heisset.

Sie

Sie gehen aber in vielen Puncten von der alten Griechischen Religion und auch von der Evangelischen Religion in etlichen Haupt-Puncten ab / welchen letztern aber / wie auch denen Reformirten die freye Religions-Ubung in Rußland an etlichen Orten verstattet wird.

12. Die Crone in Rußland ist erblich / und hat der Czaar freye Macht über Leben und Todt seiner Unterthanen. Von dem Wort Czaar ist §. 7. und von dem Titul des Czaars §. 8. Nachricht gegeben worden.

Das Sechste Capitel.

Von denen Zaporovischen und Donischen Kosacken oder Cosacken auch ihren Ländern / und Städten.

§. 1.

Von dem Nahmen und Ursprung / auch unterscheid der Kosacken.

1.

DJe **Cosacken** / oder **Kosacken** sind ein unruhiges Volck / und der Räuberey gar sehr ergeben / halten es heute zu Tage mehrentheils mit denen Russen. Sie wohnen theils um den Fluß Dnieper in der Ukraine / theils an dem Flusse Tanais oder Don, und formiren gleichsam eine eigene Republique.

2. Das Wort COSAC bedeutet in der Sclavonischen Sprache so viel als ein **Räuber** / oder **Schnaphan** / weil dieses zusammen gelauffene Gesindel von der Räuberey gleichsam Profession machet. Paulus Piasecius meynet / sie hätten den Nahmen von dem Pohlnischen Wort Kosa / oder Koza / welches eine Ziege bedeutet / weil dieses Volck sich ehedessen mit Ziegen-Fellen bedecket / und wie die Gemsen / bald hier bald dorthin gelauffen wäre. Andere meynen Kosa hiesse in Sclavonischer Sprache eine Sichel / und Kossak ein Sichel-Träger / weil sich dieses Volck Anfangs dergleichen Waffen wie eine Sichel bedienet.

3. Vor alten Zeiten wurden die **Kosacken** nicht besser als die Banditen in Italien Hochländer in Schottland / und Miquelets in Spanien æstimiret / weil sie imer in Freyheit lebeten / bald hier / bald dorthin ausstreifften / und raubeten. Im XVI. Seculo zu Zeiten Königes Sigismundi I. in Pohlen hat der tapfere Prædislaus oder Prætlaus Lanczkoronsky von Brzèzie sich von diesem räuberischen Hauf-

Johann. Joachim. Mœller. Diss. de COSACIS Petr. Cheval. Histoir. de la guerre des Cosaqu. Paulus Piasecius in Chron. Heidenstein Rer. Polon. L. IX. p. 326 Albert. Vimina, Guerre civili di Polon. L. I. p. 7.

Hauffen aus Rußland und Pohlen einen grossen Anhang gemachet/ und denen Tartarn grossen Abbruch gethan. Sie bedieneten sich der Kähnen und Czayken auff denen Flüssen/ und streiffen biß vor Constantinopel. Ihre beste Nahrung war die Räuberey/ daher sie damahls wohl den Nahmen mögen bekommen haben. Sie liebeten auch die Fischerey als einen Theil ihrer Nahrung/ und maintenirten sich um die Gegend wo der Dniper-Strohm/ oder Borysthenes in das schwartze Meer ausflüsset/ darinne viele Insuln und Felsen sind/ welche die Russen Zaporozé, oder Porohy nennen/ daher sie hernach die Zaporovische Cosacken benahmet wurden. Diese hielten es eine geraume Zeit mit denen Pohlen/ wieder die Russen/ Tartarn und Türcken/ ietzo aber ist ihr Feldherr ein Vasall des Czaars von Rußland/ daher sie es auch mit denen Russen halten müssen. Ein Theil dieses Volckes setzte sich in der wüsten Gegend/ weiter gegen Morgen an dem Flusse Don oder Tanais, und wurden daher **Donski**/ Lat. Cosacci Tanati benahmet/ welche es insgemein mit denen Russen gehalten. Jeder Theil formiret gleischam eine kleine Republique/ indem sie ihren eigenen Feldherrn haben/ welches Befehl sie zu Krieges- und Friedens-Zeiten respectiren/ wenn er sich ihren Ordnungen gemäß auffzuführen weiß. Hiebevor hatten sie etwa eine Gegend von 18. Teutsche Meilen auff jeder Seite des Flusses Dnieper/ aber heute zu Tage träget es in der Länge 100. und in der Breite über 40. Meilen aus.

D. Connor Descript. Polon. p. 123.

4. Ihre **Religion** ist die Griechische/ welche die Russen haben und ihre Priester heissen Popen, das ist/ Anführer. Ihre Sprache ist eine Mund-Art der Pohlnischen/ wie diese der Sclavonischen. Das Land der Kosacken ist an etlichen Orten sehr fruchtbar/ daher sie auch ihr Getrayd̈ig nicht völlig verzähren können.

5. Die Kossacken fechten besser zu Fusse als zu Pferde/ und sind sehr geschickt mit ihren kleinen Kahnen ein grosses Schiff anzufallen und zu berauben. Sie lieben die Freyheit/ und können keine Dienstbarkeit vertragen.

§. 2.

Von denen Zaporopskischen Kosacken.

Die **Zaporopskische Kosacken**/ Lat. COSACCI ZAPOROVIENSES, wohnen/ wie oben erwehnet worden/ in der Ukraine/ um den Fluß Niper oder Dnieper/ und haben den Nahmen von denen Insuln und Felsen gedachten Flusses Zaporozé genannt. Diese Kosacken waren hiebevor ein zusammen gelauffenes Volck/ welches von der Cron Pohlen dependirete/ und derselben wieder die Tartarn und Türcken gute Dienste leistete. Weil aber das Krieges-Wesen bey ihnen sehr verwirret war/ so brachte es der König in Pohlen/ Stephanus Bathori in bessere Ordnung/ gab ihnen ihren eigenen Feld-

Herrn/

Herrn/ oder General/ welcher von ihm dependirete/ und räumete ihnen unter Kiow ein ansehnlich Stück Landes in der Ukraine/ nebst der Vestung Techtimerow am Dnieper Anno 1576. ein/ wo sie hernach alle Beute/ Fahnen und dergleichen zusammen schlepten. Vor diese Affection und erlangte Privilegia haben sie hernach denen Pohlen grosse Dienste geleistet/ und gleichsam zu einer Schutz-Mauer gedienet. Weil sie aber die erlangte Freyheit mißbrauchten/ und auch in Pohlen selbst streifften/ so wolten die Pohlen dieses unbändige Volck mit guten Gesetzen einschrencken/ an welche sie sich aber wenig kehrten/ und nach des Königes Tode gar rebellireten. Ihr General Johannes Pocltovia ward zwar in der Schlacht gefangen und enthauptet/ doch rebellirten sie Anno 1596. zum andernmahl/ und hatten Anfangs wieder den Pohlnischen General Zolskieuki einige Vortheile/ wurden aber hernach genöthiget ihren Feldherrn Nelevaiko auszulieffern/ dem der Kopff vor die Füsse geleget wurde. Dergleichen Fata hatten auch andere Generals/ daher sie von Anno 1618. biß 1636. ziemlich gehorsam gewesen.

Im Jahr 1637. beunruhigten die Kosacken mit grosser Macht die Pohlen und Litthauer/ und breiteten sich durch die gantze Ukraine aus/ daher sich der König in Polen Uladislaus genöthiget sahe/ ihnen die Vestung Kudack oder Hudack am Dniper vor die Nase zulegen/ welchen neuen Vestungs-Bau die Cosacken vergeblich mit protestiren abzuwenden suchten. Sie wurden auch Anno 1638. von dem Pohlnischen General Potoski etlichmahl geschlagen/ und endlich ihr Feld-Herr Pauluki gefangen/ und bey Warschau enthauptet. Darauff musten sie die Vestung Techtimerow in der Ukraine denen Pohlen wieder einräumen. Endlich setzte der König Uladislaus sie wieder in vorigen Stand/ und gab ihnen Bohdanum Chmielinski zu ihrem Obersten/ oder Feld-Herrn. Anno 1647. wurde dieser von dem Cron-Fändrich Czapinski gar sehr affrontiret/ und muste geschehen lassen/ daß die Pohlen seine Mühlen abbranten seinen Sohn grausam prügelten/ und dessen Gemahlin schändeten. Doch er hieng sich an die Tartarn/ fiel mit grosser Macht in Pohlen/ und liesse etliche tausend Mann niederhauen/ daher die Cron-Pohlen Anno 1649. mit denen Kosacken/ als mit einer besondern Republique einen Frieden schliessen muste. Nach der Zeit haben sie denen Russen und Türcken mehr Dienste als denen Pohlen gethan/ biß König Johannes III. in Pohlen sie ziemlich wieder auff seine Seite brachte/ als er wieder die Türcken Krieg führete. A. 1668. hatten sie zwey unterschiedene Feldherrn/ und musten sich mit den Russen herum schlagen. Jenseits des Dniepers commandirete der Feldherr Brzuchowizky, und dissеits des Dniepers der Feldherr Doroszensko, welcher jenen hernach tödtete/ und sich an die Ottomannische Pforte ergeben wolte/ weil er wegen des Stillstandes sich weder mit denen Polen noch Russen vergleichen konte. Zu unsern Zeiten war JOHANNES MAZEPPA Feldherr der Zaporovischen Cosacken/ welcher ein Pohlnischer Edelmann aus der Ukraine/ und ehedessen

Joachim. Pastor. de Bello Cosaico.

dessen an des Pohlnischen Königes Johannis Casimiri II. Hofe gewesen / hernach aber wegen seiner klugen Conduite an des Iwan Samuelowitz Stelle Anno 1685. Feldherr der Cosacken worden. Dieser hielte es Anfangs mit denen Russen wieder die Türcken und Tartarn/ hernach auch wieder die Schweden/ und war deswegen bey dem Czaar Petro Alexiewitz in grossen Gnaden. Weil er aber in seinem Alter die Begierde hatte ein souverainer König über die gantze Ukraine zu werden/ so machte er zu Ende des Jahres 1708. mit dem Könige von Schweden Carolo XII. ein Verständniß/ und ver prach sich mit 40000. Mann unter dessen Protection zubegeben/ um die Ukraine von der Herrschafft der Russen zubefreyen. Als er aber denen Cosacken sein Vorhaben entdeckete/ so hatten die wenigsten Lust mit ihm fortzugehen/ daher nur etliche Regimenter ihn begleiteten. Sobald der Czaar von Rußland solches in Erfahrung brachte/ so liesse er dessen Residentz Baturin durch den Fürsten Menschikof mit Sturm einnehmen/ und setzte hernach den SKOROPAKI zum Feldherrn über diese Kosacken. Da nun die Schwedische Armee bey Pultawa Anno 1709. den 27. Junii/ von denen Russen gäntzlich geschlagen wurde/ so muste sich Mazeppa mit dem Könige in Schweden nach der Türckey retiriren/ wo er auch zu Bender im 84. Jahre seines Alters bald hernach verstorben ist. Die vornehmsten Oerter dieser Cosacken sind in der Ukraine/ als:

1. Baturin, eine veste Stadt an dem Flusse Sem/ der bald hernach in den Fluß Dezna flüsset/ unter Novogorod Sevierski gelegen. Sie war die Residentz des Feldherrn Mazeppa, welcher sie bevestigen/ und mit vielen Gütern anfüllen lassen. Da er nun zu dem Könige von Schweden übergieng/ ward der Ort Anno 1709. von denen Russen mit Sturm erobert/ und der gröste Theil der Cosacken darinne massacriret.

2. Hadziuze, ein Städtgen.

3. Rumme Gliaski.

4. Horodisze, sind Städtgen der Gegend.

5. Rylsk, ein Städtgen an dem Flusse Sem gelegen.

6. Czyrcassi, Lat. Czyrcassium, eine von Holtz erbauete Stadt am Dniepr oder Borysthene, 25. Meilen von Kiow. Dieser Stadt Einwohner sind sonst die Czyrcaßi gewesen/ welche itzo weiter gegen Morgen wohnen.

7. Pultawa/ eine veste Stadt an dem Flusse Vorskla/ ward An. 1709. von denen Russen besetzet/ und von denen Schweden vergeblich belagert. Die Schwedische Haupt-Armee ward Anno 1709. den 27. Junii bey dieser Stadt biß auffs Haupt von dem Czaar von Rußland geschlagen/ und der gröste Theil mit denen Generals-Personen gefangen. Der König von Schweden hatte kaum Gelegenheit sich nach der Niederlage seiner Armee nach der Türckey zu retiriren.

8. Tech-

8. Techtimerow/ Lat. Techtimerova, eine Vestung disseits des Dnipers/ ward Anno 1576. von dem König Stephano Bathori in Pohlen denen Cosacken zu einem Waffen-Platze eingeräumet/ aber A. 1638. von dem Könige Uladislao wieder entzogen/ hernach aber restituiret.

9. Kudack/ Lat. Kudacum, eine Stadt disseits am Dnieper ward Anno 1637. wieder die Kosacken bevestiget/ um ihre Schiffereyen nach dem schwartzen Meere zu hemmen/ ward aber Anno 1648. von denen Kosacken eingenommen.

10. Ohne diese Oerter haben sie auch noch viel kleinere Plätze in der Ukraine/ und die Insuln am Ausflusse des Dnipers in das schwartze Meer.

§. 3.

Von denen Donischen Kosacken.

DJe Donische Kosacken/ werden DONSKI genennet/ weil sie bey dem Flusse Don oder Tanais wohnen. Sie sind wie die vorigen Rußische Vasallen/ und pflegen sich von der Räuberey zu nähern. Ihr Land ist wüste/ und nicht so wohl gebauet/ als der Zaporovischen Kosacken. Anno 1708. machten sie Mine wieder die Russen zu revoltiren/ sie wurden aber bald wieder zur Ruhe gewiesen. Sie haben die Oerter/ 1. Babey. 2. Kagalink, oder Glibock, inne. 3. Rosdorie. 4. Semkorker, sind elende Städtgen. Ihr Land hat sich ehedessen biß an die Türckische Vestung Assoph erstrecket.

Das Siebende Capitel.

Von der kleinen oder Europäischen Tartarey, darzu unterschiedene Horden/ oder Hauffen gerechnet werden; und von dem Zustande des gantzen Landes.

§. 1.

Von dem Nahmen, Gräntzen und Flüssen der kleinen Tartarey.

Figur. XXX. *Ptolem. Geograp. L. III. c. 5. & 6. & Tab. 8. Europ.*

1.

DJe kleine Tartarey/ Lat. TARTARIA MINOR, ist ein Stück des alten Europäischen Sarmatiens/ und begreiffet eigentlich diejenige Halb-

Insul welche TAURICA CHERSONESUS genennet wird/ und zwischen dem Moeotischen/ und dem schwartzen Meere lieget. Sie wird heute zu Tage insgemein die Crimische/ oder Precopensische Tartarey genennet/ von denen zweyen Städten Krim und Precop/ in der Halb-Insul/ welche der CHAN der Tartarn als ein Vasall der Ottomannischen Pforte regieret. Diese Tartarn haben nach und nach sich weiter ausgebreitet/ und andere Völcker der Gegend entweder überwunden/ oder sich verbündlich gemachet/ daher die vielen Nahmen der Tartarn in der Europäischen Tartarey kommen. Denn es gehören hierzu 1.) die **Crimische/ oder Precopensische Tartarn**; 2.) die **Nagaische Tartarn**/ 3.) die **Oczacovische Tartarn**/ 4.) die **Budziackische/ oder Bialogrodische Tartarn.** 5.) Die **Dobrucinische Tartarn.** 6.) Die **Lipkern Tartarn**/ welche alle dem Tartar-Cham pariren müssen.

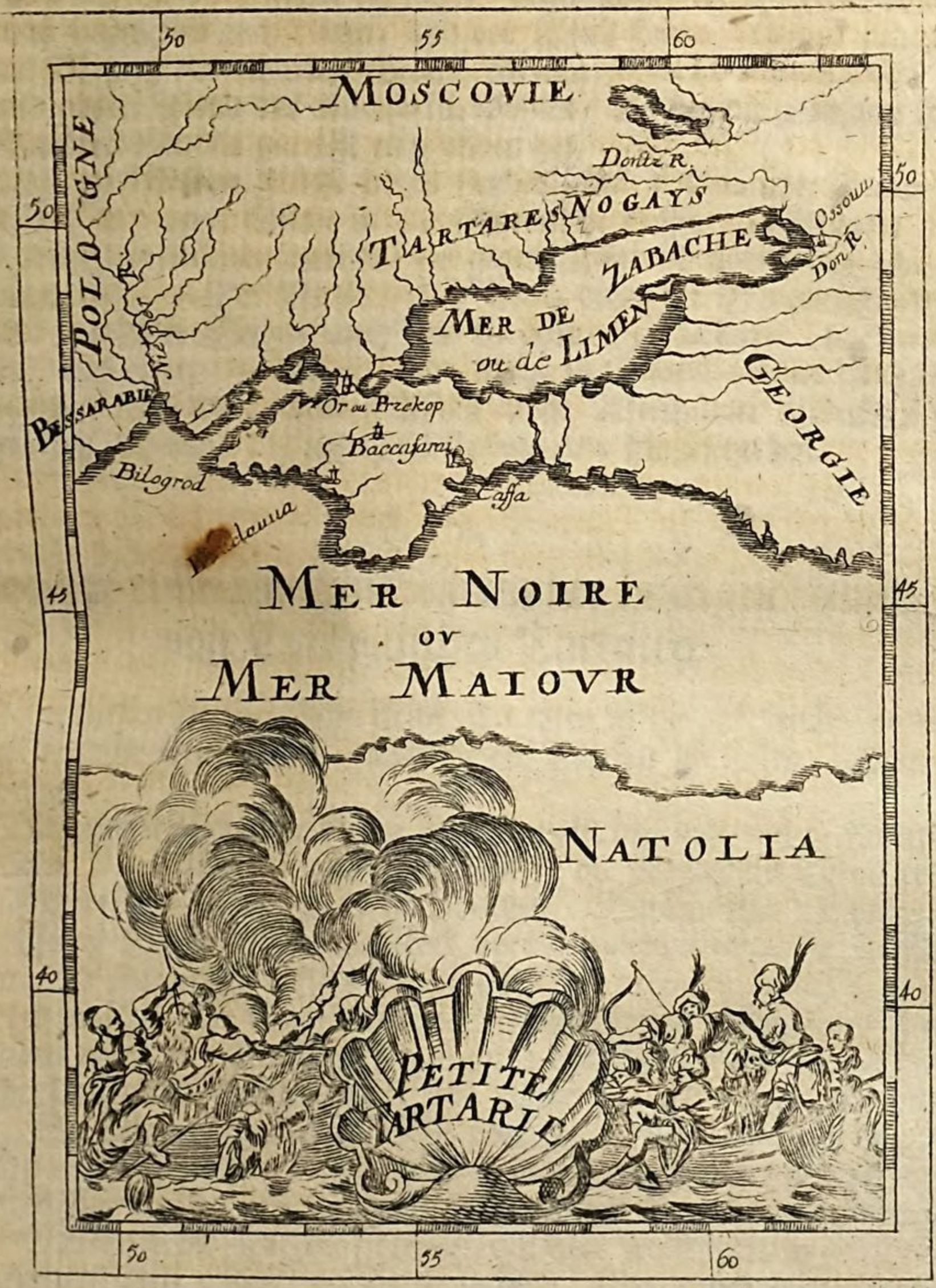
2. Es werden unrecht hieher gerechnet die Czeremisi, welche zu Rußland gehören/ und unter des Czaars Bothmäßigkeit stehen; die Calmuckische Tartarn/ welche zu Asia gehören/ und also im andern Theil dieses Werckes beschrieben werden; die Circaßische Tartarn/ die ebenfals zu Asia gehören/ und im andern Tomo dieser Cosmographie theils als freye Leute/ theils als Rußische Vasallen bemercket sind. Diese drey Völcker haben also ihre absonderliche Herrschafften. Von denen letztern pfleget der Tartar-Cham aus der Crimischen Tartarey dann und wann den Tribut zu fordern.

3. Die kleine Tartarey wird auch die Europäische Tartarey genennet/ zum Unterscheid der Asiatischen und grossen Tartarey/ von welcher der Czaar von Rußland viel besetzet/ daher sein Theil die Rußische Tartarey genennet wird/ wie im andern Theile dieses Werckes zu sehen ist.

4. Diese kleine Tartarey/ und alle hierzu gehörige Völcker/ haben ehedessen von der grossen Tartarey in Asia dependiret/ biß um das Jahr Christi 1404. da der tapffere Tamerlanes/ das Großmächtige Ober-Haupt aller Tartarn gestorben ist/ da sich denn die Europäischen Tartarn einen eigenen Fürsten aus dem Geschlechte Kirai oder Kirei erwählet/ den sie CHAN, so viel als König tituliret haben. Dessen Nachkommen sind beständig Fürsten in der Crimischen Tartarey gewesen/ und hat sich der Türckische Käyser obligiret/ daß ob er gleich Macht habe einen Cham abzusetzen/ und einen andern auff dem Thron zu bringen/ so wolle er dennoch keinen/ ausser dem Hause Kerai, dahin senden. Dieses Hauß ist mit der Ottomannische Pforte gleichsam Erb-Verbrüdert/ indem man dasselbe flattiret/ daß nach gäntzlichem Absterben des Türckischen Stammes/ die Tartarische Familie Kerai einsten in dem Türckischen Reiche succediren solle.

5. Die **Gräntzen** der kleinen oder Europäischen Tartarey sind gegen Mitternacht Rußland/ welches die Tartarn A. C. 1224. und 1237. sich unterworffen/

die Kleine Tartarey. Fig: X X X.



worffen/ und biß 1477. Zinßbar gemachet; gegen Morgen das Meer Zabache welches man bißweilen auch Limen/ und vor Alters Paulus Moeotis geheissen hat; gegen Mittag das schwartze Meer/ vorzeiten PONTUS EUXINUS genannt; und gegen Abend das Königreich Pohlen/ welches die grausame Einfälle der Tartarn ebenfals gar offt empfunden hat. *Brietii Geograph. P.I.L.IV. c. 2. t. 2. p.203.&*

6. Die **grössesten Flüsse** dieses Landes sind: 1. Don oder Tanais gegen Morgen/ der unter Assow in die Moeotische flüsset. 2. Nieper/ oder Dnieper/ sonst Borysthenes genannt/ der gegen Abend ist/ und in das schwartze Meer kommet. 3. Der Niester/ oder Turla durch der Budziackische Tartarn Land. 4. Der Bugh/ auch der Gegend. 5. Schiret. 6. Tawas. 7. Samar. 8. Sargat. 9. Salder. 10. Alma, in Crimea. Anno 1685. hat man gegen den Fluß Don ohnweit Assow einige Alterthümer entdecket/ wo Ptolomæus des Alexandri M. und Julii Cæsaris Aras hingesetzet hat. *L.VI.c.5 p. 244.*

§. 2.

Von der richtigen Eintheilung der heutigen kleinen oder Europäischen Tartarey.

Einige theilen die eigendliche kleine Tartarey in die mitternächtige und mittägliche Tartarey ein/ worinne die Türcken die besten Vestungen besitzen. *Relation des Tartares P.I de Luca & par Beauplan dans le Tom. I. de Voyages recueilli es par Mr. Thevenot in fol. Atlas, vel Geograph. Baviana in Descript. Tartar. Europ.*

I. Die **mitternächtige kleine Tartarey** ist diejenige/ welche Lateinisch TARTARIA NAGAIENSIS genennet/ weil sie die Nagayische Tartarn vorzeiten gäntzlich besessen haben/ theils noch besitzen. Darinne sind die bekannte Städte Assoph/ oder Assow/ Taganerock oder Petruschina tuba, die Vestungen Tolon/ und Kamenon/ welcher drey letztern Oerter Fortificationes A. 1711. vermöge des zwischen dem Czaar/ und Türckischen Käysers geschlossenen Frieden demoliret worden. Ein Theil stehen unter den Czaar von Rußland/ ein Theil gehorsamen dem Tartar-Cham/ und etliche sind keinem Herrn unterworffen. Sie ziehen gantz Heerdenweise/ oder durch HORDAS, das ist/ gantze Familien und Geschlechter beysammen/ in dem Lande umher/ und bedienen sich einer gewissen Art bedeckter Wägen/ so sie als ihre Bewohnungen gebrauchen können/ wenn sie die Nothdurfft treibet/ um ihren Auffenhalt/ wegen Mangel der Lebens-Mittel anderer Orten zu suchen. Sie nennen diese Hordas, Kankares. Sie sind vorzeiten in zwey Vornehme eingetheilet gewesen: Den einen hiessen sie den grossen Nogayen/ und der andere ward der kleinere Nogaya benahmet. Der gross. Nogaya ist von dem Tartar-Cham aus der Halb Insul/ oder der Crimischen Tartarey überwunden worden/ und gantz ruiniret/ in welcher Gegend nun die Precopensische Tartarn wohnen. Den kleinen Nogayen

hat er unter seinem Schutz erhalten/ und lebet dieser zwischen dem Maeotischen See/ und dem Flusse Don, theils in Hütten/ theils in elenden Dörffern. Um den Fluß Don lieget das Gebiethe von Assoph oder Azow/ welches wir besonders bemercken wollen/ weil es eine Zeitlang abgesondert gewesen. Ein Theil dieser Leute wohnen bey Astracan, wie im andern Tomo dieses Werckes zu sehen ist.

II. Das **Gebiethe der Stadt Azow** oder ASAC, itzo Lat. Beglirbegatus Assovienſis genannt/ lieget um den Fluß Don oder Tanais herum/ und gehörete hiebevor zu der Nagayschen Tartarey/ davon es die Crimische Tartarn abgerissen/ und denen Russen und Türcken Gelegenheit gegeben nach dieser Gegend zu trachten/ weil sie beyden Reichen zu ihrem Vortheil dienen kan. Gegen Morgen sind die Circaßische Tartarn/ von dessen einige Rußische Vasallen sind/ die Nachbarn. Der Gegend ist auch das Land Kabardinski, oder Cabardinia, davon der Czaar den Titul führet. In dem Gebiethe Asoph sind zu mercken:

(1.) **Azow**/ oder Assoph, auch Asoff, und Ossow, oder Azac, genannt/ eine veste Handels-Stadt/ mit einem starcken Schlosse und Hafen ohnweit dem Ausflusse des Flusses Don in das Maeotische Meer gelegen. Um diesen importanten Platz haben sich die Russen und Türcken offt geschlagen. Die Russen suchen dadurch ihre Schiffart nach der Maeotischen See/ und dem schwartzen Meer zubewerckstelligen/ auch die Tartarn einiger massen im Zaum zu halten; und die Türcken trachten hierdurch ihre Gräntzen gegen die Russen und Donischen Cosacken zu bevestigen. Der Fluß Don theilet sie in zwey Theile/ welche beyde wol bevestiget sind. Gegen Norden lieget die alte Stadt und das Castell oder Schloß/ gegen Mittag aber die neue Stadt. Sie ward A. 1637. zu Anfang des Monaths Aug. von dessen Russen zur Zeit des Czaars Michael Fœdrowitz erobert/ und Anno 1642. im Monath Julio wieder an die Türcken abgetreten/ welche den Platz hernach wohl bevestigten. Anno 1695. ward die Vestung wegen Mangel der Schiffe und Provision vergeblich von denen Russen belagert/ aber Anno 1696 den 28. Julii st. n. mit Hülffe der Zirkassischen Tartarn/ der Käyserlichen und Brandenburgischen Ingenieurs von dem Czaar Peter Alexewitz mit Accord erobert. Anno 1712. den 15. Januarii ward dieser importante Platz/ vermöge des Friedens am Flusse Pruth/ der Anno 1711. den 23. Julii nach einem dreytägigen Treffen zwischen denen Türcken und Russen gehalten worden/ an dem Türckischen Käyser wieder abgetreten. Itzo hat daselbst ein Bassa seine Residentz.

(2.) Taganerog/ oder Petruschina tuba, eine neue Stadt am Ausflusse des Flusses Mius, in das Meer Zabache/ ist nach Eroberung Assow/ Anno 1697. von dem Czaar von Rußland angebauet und wohl bevestiget worden. Sie muste aber Anno 1712. Vermöge des am Pruth-Flusse geschlossenen Friedens demoliret werden.

(3.) Ka

(3) Kamenki, oder Kamenon. (4) Savar. (5) Tolon, waren Rußische Vestungen die An. 1712. geschleiffet worden.

(6) Cinoci, ein Fort ohnweit Assow / ist auch von denen Türcken besetzet.

III. Der mittägliche Theil der Kleinen Tartarey / begreiffet die Halb-Insul in sich / welche von denen Alten TAURICA CHERSONESUS genennet worden. Sie hatte vor Zeiten auch ihre eigene Fürsten / biß sie von denen Tauro-Scythen erobert / und von ihnen nach ihren Nahmen genennet wurde. Der tapffere König Mithridates VII. in Ponto, so ein Stück von Natolia gewesen / vereinigte sie mit Pontus und dem Bosphoranischen Reiche / wo die Stadt Bosphorus hernach Panticapæum in der Gegend war / da itzo Temrück und Taman in der Zirkaßischen Tartarey sind. Als nun Pompejus M. A. M. 3884. mit seiner Römischen Armee den Mithridatem geschlagen / so ward zwar sein rebellischer Sohn Pharnazes darinne von diesem bestätiget / von Julio Cæsare aber vertrieben / und durch den Stadthalter Asander ermordet. Dieser ward von Kayser Augusto confirmiret / aber Kayser Claudius verwandelte dieses Land in eine Römische Provintz / weil er keine Könige in dem Bosphoro mehr leiden wolte. Nach der Zeit gehöreten diese Provintzien zu dem morgenländischen Kayserthum / dessen Haupt-Stadt Constantinopel gewesen. Die Genueser / als sie im XII. Seculo mächtig zur See wurden / occupirten einen Theil dieser Länder / wurden aber Anno 1250. von denen der Gegend ankommende Tartarn genöthiget Tribut zu geben. Endlich sind sie von denen Türcken / als sie Caffa eroberten / hieraus verjaget worden. Jetzo heisset dieses Land entweder die Krimische oder Przekopische / auch die Precopensische Tartarey / von denen Städten Krim und Precop. Es ist sehr starck bewohnet / und hat folgende nahmhaffte Städte:

Marcus Paulus, venetus. Haitho Armenus. Estat de l' Emp. Ottomann. par Ricaut. L. I. c. 13.

1) Krim / oder Crim / ein Städtgen / ist hiebevor der Haupt-Ort gewesen / davon die Halb-Insul entweder Cremia, oder Crimea, oder die Krimische Tartarey genennet wird. Der Gegend sollen die alten Cimmerii gewohnet haben / welche im Jahr der Welt 3315. also 633. Jahr vor Christi Geburt wegen der Kriege mit denen Scythen sich über das schwartze Meer in klein Asien gewendet haben.

2) Precop / oder Or / eine volckreiche Stadt / vor Zeiten Taphræ genannt / in dem Isthmo zwischen der Halb-Insul und dem mitternächtlichen Theile der Kleinen Tartarey / davon einige die der Gegend gegen Mitternacht zu ausser der Halb-Insul und in diesem Orte wohnende Völcker / die Precopensische Tartarn nennen; wiewohl insgemein / so wohl die Halb-Insul als der mitternächtige Theil entweder die Krimische oder Precopensische Tartarey genennet wird. Die Stadt wird auch Perekop / oder Przecop geschrieben. Anno 1697. ward dieser Ort den 12. Aug. von denen Russen erobert und ruiniret / als die Macht der Tartarn in Ungarn bey denen Türcken war.

3) **Bacieſarey** / Lat. Baccaſara, die Haupt-Stadt der Halb-Inſul / auch Boſtan Sercail genannt / mitten im Lande / iſt die Reſidentz des Tartariſchen Fürſtens / oder Chams / Lat. Chamus genannt. Sie wird auch Bachaſarajo, Lat. Bacaſſarium geſchrieben. Sie ward An. 1697. von denen Ruſſen erobert / aber bald wieder verlaſſen. Der Pallaſt hat etliche Seraglios oder Frauenzimmers.

4) **Mancop** / oder Mancup / Lat. Mancopia, eine feſte Stadt ohnweit dem ſchwartzen Meer gelegen. Sie lieget auf einem Berge / wird gröſten Theils von Juden bewohnet / und von einem Gouverneur des Chams commandiret. Hier wird der Schatz des Chams verwahret. Wenn im Lande eine Unruhe iſt / ſo begiebet ſich der Cham hieher in Sicherheit.

5) Koslow, oder Koslow, eine Handels-Stadt am ſchwartzen Meer / wo / wie zu Bacieſarey, die Sclaven von allerley Nationen / ſo die Tartarn bey ihren Kriegen und Streiffereyen / entweder in Ungarn / oder Rußland / Pohlen / oder der Zirkaßiſchen Tartarey gemachet. Sie hat einen Hafen.

6) Arabat.

7) Alma.

8) Buluclaw, ſind Städte in der Halb-Inſul. Die letztere hat ein Schloß und Hafen am ſchwartzen Meer.

Alexan. Guagnini Tartaria.

9) Kerci oder Cherche, Lat. Cercum, eine kleine Stadt bey dem Ausfluſſe der Meer-Enge von Caffa in das ſchwartze Meer / wird auch Kers, Kirtz, Kertza und Kers geſchrieben. Die Einwohner hielten ſich hiebevor in offenen Feldern Trouppen-weiſe / oder in Horden / (Hourde heiſſet eine Verſammlung) auf / und waren Heyden. Wenn ihre Prieſter opfferten / nahmen ſie etwas von dem Blute / vermiſchten es mit Milch / Pferde-Miſt und Erde / ſtiegen ſodann auf einen Baum / thaten eine Vermahnung an das Volck / beſprengeten es damit / um ſie zu reinigen / und vor allem Ubel zu verwahren.

10) Karazit, oder Caraſſu, eine Stadt über Caffa, gegen Kerci, wo mit Sclaven gehandelt wird.

Vie de Mahomet Tom. II. p. 266.

11) Caffa, oder Capha, Lat. Cavum, eine feſte Handels-Stadt an dem ſchwartzen Meer / in der Gegend gelegen wo vor Zeiten Theodoſia geſtanden. Sie gehörete eine Zeitlang denen Genueſern / welche der Türckiſche Kayſer Mahometh der andere Anno 1475. delogiret / und die Stadt mit Türcken beſetzet hat / um die Tartarn daraus im Zaum zu halten. Sie hat etwa 6000. Häuſer / und zwey feſte Schlöſſer / von denen der Türckiſche Gouverneur oder Baſſa das gröſſeſte zu ſeiner Reſidentz hat. Der Hafen dieſer Stadt iſt ſehr geraumlich / und ſind die Türckiſchen Schiffe darinne vor denen Winden ziemlich ſicher. Der Cham der kleinen Tartarey hat über dieſen Platz nichts zu befehlen. Die Stadt iſt mit ſtarcken Mauren und Wällen umgeben / welche mit vielem Geſchütze beſetzet ſind. Es wohnen viele Aſiatiſche Chriſten / Juden und Armenier darinne. Die Griechen haben zwölff / die Armenianer zwey und dreißig / die

Rö-

Römisch-Catholische nur eine einige Kirche darinne / welche dem heiligen Petro geheiliget worden. Der Gegend ist die Meer-Enge / welche das Meer Limen, oder delle tabache, oder die Meotische See / Palus Mæotis, genannt / mit dem schwartzen Meer / vor Zeiten Pontus Euxinus benahmet / vereiniget. Sie heisset itzo die Meer-Enge von Caffa, hat aber vor Zeiten Bosphorus Cimmerius geheissen / weil die Cimerii der Gegend gewohnet haben. Der Nahme Bosphorus kommet daher / weil das Vieh hat hin und her schwimmen können. Die Christen müssen an ihre Mützen mit Schaaf-Fellen gefüttert kleine Stücke Tuch machen / um sie dadurch von denen Mahometanern zu unterscheiden. Die Einwohner beste Nahrung sind eingesaltzene Fische / welche sie von dem Monath October biß in den Aprill jährlich in dem mäotischen See fangen / hernach einsaltzen / und weit und breit verführen. Diese Fische sind von ungemeiner Grösse / und wägen viele 800. Pfund. Denn weil das Wasser in der mäotischen See trübe und kothig / auch wegen des einflüssenden Flusses Don nicht saltzig ist / so steigen eine grosse Menge Fische aus dem schwartzen Meere hieher / und werden in kurtzer Zeit sehr groß und fett.

12) Alopecia, eine Insul in der Mäotischen Pfütze / heute zu Tage Foxen genannt / gehöret dem Türckischen Kayser.

13) Tandra, eine Insul im schwartzen Meere / gehöret denen Türcken.

14) Zizacow, eine Stadt in der Precopensischen Tartarey / ward Anno 1687. von denen Türcken besetzet. Das folgende Jahr ward sie von denen Zaporovischen Kosacken erobert / und in den Brand gestecket.

15) Kazikermen, oder Casikermen, ein starckes Schloß an dem Flusse Dnieper, ward Anno 1695. von denen Russen erobert / und besetzet; An. 1697. im September von denen Türcken und Tartarn vergeblich bestürmet / An. 1699. aber denen Tartarn wieder eingeräumet.

16) Towan, eine Insul und Vestung der Tartarn im Dnieper, ward An. 1695. von denen Russen erobert / An. 1697. von denen Tartarn vergeblich bestürmet / aber An. 1699. restituiret.

17) Haslau. 18) Hordeck, zwey Schlösser / die An. 1695. von denen Russen erobert / hernach aber restituiret worden sind.

19) Sterlnicza, eine Vestung am Ausfluß des Dniepers in das schwartze Meer.

Das sind also die TARTARI CRIMENSES und PRAECOPENSES.

IV. Gegen Morgen wohnen um den Fluß Bugh herum / über der Landschafft BESSARABIA, die **Oczakovischen Tartarn** / Lat. TARTARI OCZACOVIENSES. Sie leben zwischen denen Flüssen Nieper und Niester / theils in Flecken / Dörffern / und theils in Hütten in einer wüsten Gegend / welche bald denen Cosacken und Pohlen / oder Russen / bald denen Tartarn herhalten müssen. Diese Gegend hat vor Zeiten zu Podolien / einer Landschafft in Pohlen gehöret.

Der

Der beste Platz darinne ist die feste Stadt Oczakow / welche denen Türcken gehöret.

* Oczakow / oder Oczcakow / Lat. Axiace, sonst Dziarenimenda, eine wohlbefestigte Stadt der Ottomannischen Pforte in der Gegend / wo der Fluß Dniper oder Borysthenes in das schwartze Meer fället. Sie ist von einem Hertzog von Litthauen Vitolao erbauet / und hernach von denen Türcken erobert worden. Die benachbarte Tartarn haben von dieser Stadt den Nahmen / welche die Pohlen / Litthauer und Russen gar oft überfallen / auch An. 1571. am Himmelfarths-Tage die Stadt Moscou in den Brand gestecket / und viele Russen in die Sclaverey geführet haben. Die Stadt hat ein festes Castell / welches eine starcke Besatzung von Türcken hat. Der Meer-Busen der Gegend wird Sinus Carcinitus genennet. Ohnweit dieser Stadt sind Anno 1644. die Tartarn von denen Pohlen biß aufs Haupt geschlagen worden.

V. Die **Budziackische Tartarn** / Lat. TARTARI BVDZIACENSES, wohnen zwischen den Fluß Niester oder Turla, und dem Einfluß der Donau in das schwartze Meer / in der Türckischen Landschafft Bessarabia / daher sie die Bessarabische Tartarn / Lat. TARTARI BESSERABIENSES genennet werden / unter der Stadt Bialogrod / daher man dieselben die Bialogrodische Tartarn / Lat. Tartaros Bialogrodenses benahmet. Der Türckische Kayser hat diesen Tartarn / welche von denen zerstreueten Nagayischen Tartarn sind / einen Strich Landes am schwartzen Meere eingegeben / wo die Donau hinein fället. Und daher irren sich viele / welche vorgeben / als wenn die gantze Landschafft Bessarabia / die doch zu der Europäischen Türckey gehöret / diesen Tartarn eingeräumet worden. Dieses Volck pfleget zu Krieges Zeiten denen Christen in der Moldau / Wallachey und Pohlen grossen Schaden zu thun. Die besten Oerter dieser Tartarn sind:

1) Bialogrod, oder Alkierman / eine feste Stadt an dem Ausflusse des Niesters oder Turlæ in das schwartze Meer / davon diese Tartarn die Bialogrodische Tartarn / Lat. TARTARI BIALOGRODENSES genennet werden. An. 1485. hat sie der Türckische Kayser Bajazerh II. dem Moldauischen Fürsten entzogen / und denen Tartarn eingeräumet / um sich dieselbige zu obligiren / und gegen seine Feinde zu bedienen. Sie soll von denen Ruinen der Stadt Tyras erbauet seyn. Sie wird Lat. Bialogrodum geschrieben. Der Türckische Kayser hält daselbst eine Besatzung.

2) Moncastro, Lat. Moncastrum, ein festes Schloß / ohnweit der Stadt Bialogrod.

3) Kilia stary, eine Stadt / gehörete hiebevor denen Fürsten von Molda / davon sie der Türckische Kayser Bajazeth Anno 1485. abgerissen hat. Sie lieget am Ausflusse der Donau in das schwartze Meer.

4) Kilia Nowe, Lat. Kilia Nova, eine Stadt der Gegend / wird von denen Tartarn bewohnet.

Die

137

die Einwohner der Kleinen Tartarey.

Fig: XXXI.

Die Tartarn der Gegend haben über fünffhundert Sitze / Dörffer und Wohnungen. Sie sind eines abscheulichen Ansehens / und wissen von keiner bessern Handthierung als vorn Kriege. Sie trincken Stutten-Milch mit Gersten præpariret / darunter die vornehmen Herren oder Mursen etwas Wein mischen. Das Pferde-Fleisch ist ihre beste Speise / darzu sie wenig Brodt genieſſen. Sie nehmen so viel Weiber als sie ernähren können / und haben auch Cuma oder Concubinen, welche Sclavinnen sind / deren Kinder sie verkauffen.

VI. Die **Dobruzinische Tartarn** / Lat. TARTARI DOBRUCIENENSES, oder Dobrucinenses, wohnen in der Bulgarey / in der Gegend wo Varna und Silistria gelegen sind / welches ihnen der Türckische Kayser eingeräumet / um sie nahe bey der Hand zu haben. Diese Nagayische Horda nennet diese Gegend DOBRUZIN, von einem Flecken / den sie inne haben.

VII. Die **Lipker Tartarn** / Lat. TARTARI LIPKOVIENSES, wohnen in der Ukraine unter der Stadt Kiow herunter. Dieses Volck pfleget offt grausam herum zu streiffen.

§. 3.

Von des Landes Beschaffenheit.

DJe Lufft der Landschafft ist kalt / und vielfältig mit gar dicken Nebeln angefüllet. Die Länder welche weit vom Meer entfernet / seynd gantz öde / aller Orten mit Hecken bedecket / und haben keine Wasser-Qvellen / dergestalten / daß man gezwungen / sich des geschmoltzenen Schnees so wohl im Kochen / als auch trincken zu bedienen. Die Brunnen welche daselbst gegraben werden / geben nichts als bitter und gesaltzenes Wasser von sich: In dem Chersonesus aber / und der Länge nach an der Küsten / findet man der sussen Wasser überflüßig / die alle gut zu trincken sind / und ist selbiges Erdreich auch an Getrayd und Hirsen so fruchtbar / daß gar wenig seines gleichen im gantzen Europa werden anzutreffen seyn. *Ricaut de Empire Ottoman. ch. 12. pag. 145. Figura XXXI.*

Der meiste Theil der unmündigen Kinder in der kleinen Tartarey verbleiben nach der Geburt etliche Tag stockblind / und können die Augen nicht eröffnen / welches sie mit den Hunden gemein haben; man schreibt diesen Mangel der bösen Nahrung ihrer Mütter zu.

Die Manns-Bilder daselbst seynd sehr starck / und eines untersetzten Leibs / einer schwartzbraunen Farbe / und raucher Haar / welche fast mit den Roß-Haaren können verglichen werden. Sie ernähren sich von halb gekochtem Fleisch / und führen all ihr Getrayd / welches sie durch Fleiß ihrer Sclaven in der Crimäischen Tartarey bauen / in die Türckey. Die Mursas / also nennen sie die allervornehmsten unter ihnen / essen mit sonderbahrer Wollust das Fleisch von

jungen Füllen / und lassen dieselben bißweilen unzerhauen an einem Stück braten. Sie nennen ihr Getränck / das aus Weitzen und Wurtzeln zugerichtet / Chimus oder Boza.

Ihr gantzer Reichthum bestehet in Sclaven so wohl Weiblich- als Männlichen Geschlechts / die sie mit ihrem vielfältig- und unvermutheten Einfällen und Streiffen / welche bald in Europa bey den Moscowiten / Pohlen / und Teutschen / bald in Asien bey den Völckern Gurgistan und Mingrelinern beschehen / darvon führen: Man hat observiret / daß sie aus Schlesien und Mähren in einem eintzigen Jahr mehr als funffzig tausend Personen zu Sclaven gemacht / und in die schwere Dienstbarkeit mit sich hinweg geschleppet haben; solche verkauffen sie hernachmahl in der Türckey / ja bißweilen in Crimæa selbsten den Armeniern / Griechen und Juden / welche sich allda niedergelassen / und bezahlen darmit dem Cham oder Landes-Fürsten ihren gewöhnlichen Tribut.

Sie seynd streitbar und sehr wohl beritten / ihre Pferd gewaltig daurhafft und gantz bequem dergleichen weitentfernte Einfälle mit solchen Landstreichern auszustehen / welche nichts als Krieg und Verderben suchen; sie stellen sich deßhalben auch allezeit in den Armeen / bey welchen sie sich befinden / an die Spitze der Avant-Guarde, nur damit sie die ersten im plündern und rauben seyn können. Diejenige / welche den Moscowiten benachbart / lassen sich unter ihre Trouppen stossen / aber die Crimäischen leben den Befehl der Groß-Herrn nach / die er seine Jäger nennet / weiln die Türcken dieselben / gleich als die Jäger die Hunde auf das Wild / auf diejenige Völcker / welche sie angreiffen wollen / loßlauffen und schiessen lassen.

Die Moscowiten / die im Jahr Christi 1681. mit den Türcken einen Stillstand getroffen / haben sich in selbigem verpflichtet / den Crimäischen Tartarn jährlichen viertzigtausend Ducaten Tribut zu bezahlen / mit diesem zwar ausdrücklichen Vorbehalt / daß die Einwohner der kleinen Tartarey in ihren Ländern nicht mehr streiffen sollen.

Sie folgen den Mahometischen Unglauben; die aber / welche mitten in dem Land / seynd nicht so eifferig in der Religion / sintemahln sie weder Mosqveen / noch Imas / das ist Kirchen / noch zu dem Gottesdienst gewisse bestellte Personen halten.

Der Fürst der über sie herrschet / nennt sich Kam / welchen Nahmen etliche Cham oder Han zu schreiben pflegen. Sein Geschlecht ist mit dem Ottomannischen so gewaltig genau verknüpffet / daß wegen eines zwischen ihnen aufgerichteten Tractats, man auch öffentlich aussagt / daß in Absterbung des letztern / des Kams sein Stamm ohnfehlbar die Kayserliche Cron empfahen würde. Damit indessen aber der Türckische Kayser sich des Chams destomehr versichern möge / so muß ihm derselbe allezeit seinen ältesten Sohn zu einer Geissel überschicken / den er gemeiniglich zu Rhodis aufferziehen läst / auch wann er sich in eigener Per-

Person bey der Armee befindet / so muß der Cham mit seinen Trouppen / welche er in dem Land zusammen bringen kan / demselbigen nachfolgen. Solte aber ein Groß-Vezier die Armee commandiren / als ist der Groß-Türck auch damit zufrieden / indem er seiner Söhne einen / oder an derselben Stelle nur einen Fürsten des Landes schicket.

Der Cham / welcher im Jahr 1678. in der kleinen Tartarey keine geherrschet / nannte sich Sultan Nurabien Kirey.

* Bey andern Scribenten findet man / daß Chan Mahomet Kirey, An. 1664. die Crimische Tartarey beherrschet / der bey Lebens-Zeiten seines Vaters anfangs zu Jamboly / einer Stadt in Thracyen oder Romania, hernach zu Rhodis, als ein Geissel bey denen Türcken leben müssen. Dieser starb an seiner im vorigen Ungarischen Kriege empfangenen Wunde An. 1692. Nach seinem Tode trat sein Sohn Chan Selym Kirey die Regierung an / der bis itzo noch regieret. Dieser hat zwar dann und wann eine zeitlang entweichen / und das Regiment einem andern Chan überlassen müssen / ist aber allezeit wieder eingesetzet worden. *Auctor der durchl. Welt P. II. Sect. VII. Num. VIII. pag. m. 107.*

Das VIII. Capitel.

Von dem Königreiche Pohlen / Groß-Hertzogthum Litthauen / Preussen und Churland; von denen Polnischen Königen / Wapen / Ritter-Orden / Grabmählern / und des gantzen Landes Beschaffenheit.

§. 1.

Nachricht von Pohlen insgemein / dessen Flüssen / Gräntzen und Ländern.

1.

Figura XXXII. Davity de l' Europ. Tom. III. pag. 609. Brietii Paral. Geogr. Part. I. L. V. c. I. Tom. 2.

POhlen / Lat. POLONIA, ist eines der allergrössesten Länder in Europa / wenn es mit allen zugehörigen Provintzen / Waywodschafften und Ländern betrachtet wird. Die Einwohner nennen es Polska. Der Nahme Polen / kommet her von dem Worte POLE, welches in Sclavonischer Sprache so viel als eine Ebene bedeutet / weil es ein schönes / flaches und ebenes Land ist. Einige meynen die Bolani, eine wendische Nation habe dem Lande den Nahmen gegeben.

Jovain voyage de l' Europe T. 3. de la Pol. pag 256. Hauteville Relation Historique de Pologne.

2. Dieses Land mit dem Pohlnischen Preussen/ Groß-Hertzogthum Litthauen/ Massovien/ Cujavien/ Podlachien/ Samogiethen/ Vollhynien/ Podolien/ Roth-Reussen/ und der Ukraine/ wird bald das Königreich Pohlen/ bald die Republique Pohlen genennet. Das Königreich Pohlen heisset es darum/ weil die Pohlen seit A. C. 1000. ihre eigene Könige haben. Der erste König in Pohlen war Boleslaus I. vorher Hertzog in Pohlen/ der sich bey dem Käyser Ottoni II. so wohl insinuiret/ daß er ihn zum Könige von Pohlen machte/ und von Gaudentio Ertz-Bischoff zu Gnesen crönen liesse. Die Republique Pohlen kan dieses Land genennet werden/ weil die Regierungs-Art Aristocratisch ist/ dergestalt/ daß die höchste Auctorität in denen Händen der Vornehmsten des Reiches schwebet/ welche des Königes Gewalt so einschrencken/ daß er ohne Bewilligung der Reiches-Räthe und Senatoren keine wichtige Sache vornehmen darff. Es ist ein Wahl-Königreich/ und also Status ex Monarchia & Aristocratia mixtus, das ist/ ein vermischter Staat/ der etwas Monarchisches in der Königlichen Würde hat/ und grösten Theils Aristocratisch anzusehen/ weil die Stände hierinne fast alles zu sagen haben.

Sprenger Polonia nov. antiqua.

3. Es fasset dieses Land den Occidentalischen Theil des Europäischen Sarmatien/ und Orientalischen Germanien. Das eigendliche Pohlen ist nicht sehr groß/ und begreiffet nur Groß-Pohlen/ wo Posen die Haupt-Stadt/ und Klein-Pohlen/ wo Cracau/ die Königliche Residentz. Es sind aber hernach Preussen Massovien/ Podlachien Cujavien/ Roth Reussen/ Samogiethien/ Litthauen/ und andere Länder mehr demselben einverleibet worden/ daher es nun sehr weitläufftige Gräntzen hat.

4. Die **Gräntzen** des Königreichs Pohlen sind/ gegen Mitternacht Liefland/ Churland/ und das Baltische Meer; gegen Morgen Rußland; gegen Mittag die Europäische Türckey kleine Tartarey/ Moldau/ Siebenbürgen und Ungarn; gegen Abend Schlesien und Pommern.

Cellarii Geograp. nova. Cluverii Introd. Geograp. Lib. IV. c. 22.

5. Die **vornehmsten Berge** sind/ die Sarmatischen/ welche man insgemein Crapax oder Crapak nennet/ welche Carpartische Gebürge es von Ungarn scheiden. Der übrige Theil dieses Königreiches hat fast gar keine Berge. In der Woywodschafft Cracau lieget der Kalenberg.

6. Die **vornehmsten Flüsse** sind:

1) Die Weichsel/ oder Weixel/ Lat. Vistula, die aus Mähren kommet/ und durch Pohlen und Preussen in die Ost-See gehet.

2.) Der Fluß Bug/ der in die Weichsel flüsset.

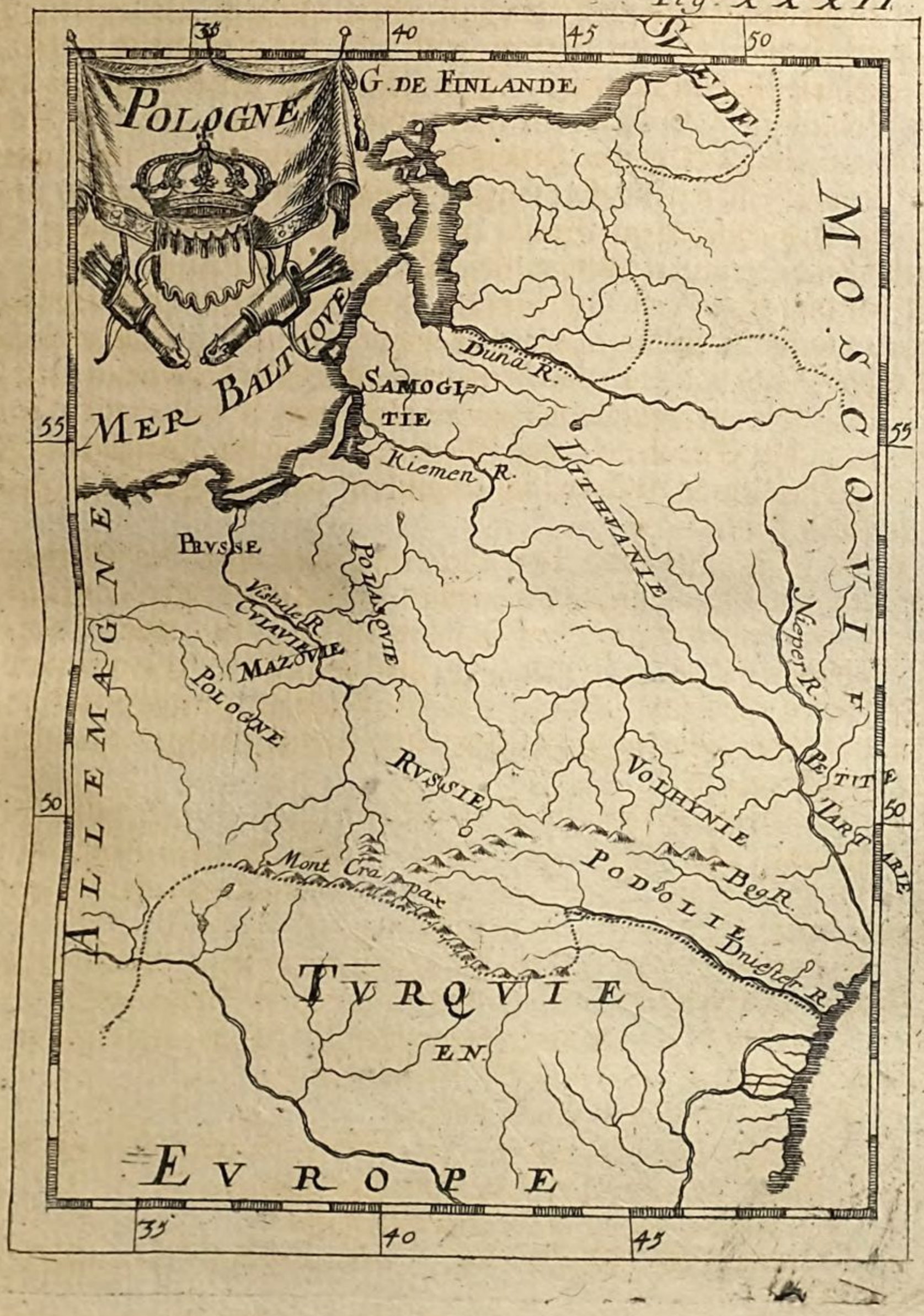
3.) Dniester/ oder Niester/ Lat. Tyras, vorzeiten Turla/ flüsset in das schwartze Meer.

4.) Der Nieper/ oder Dniper/ Lat. Borysthenes, kömmt auch in das schwartze Meer.

5.) Die

Das Königreich Poln.

Fig: XXXII.



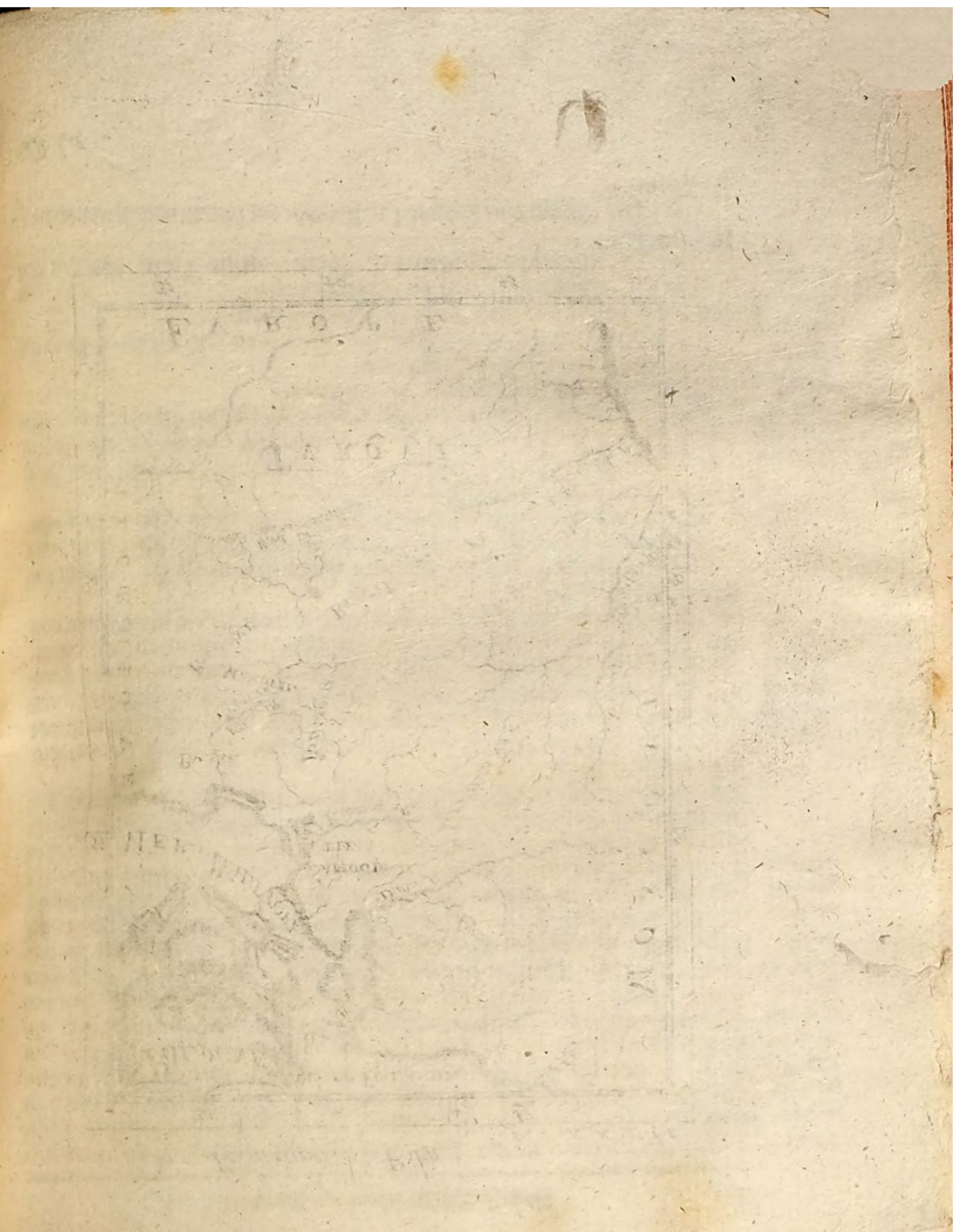


Figura XXXIII.

5.) Die Duna/ oder Dwina/ auch Dzwina/ gehet zwischen Liefland und Churland in die Ost-See.

7. Heute zu Tage/ werden folgende Landschafften zu dem Königreiche/ oder zu der Respublique Polen gerechnet:

I. **Klein-Pohlen**/ worinne die Woywodschafften Cracau/ Sendomir/ und Lublin.

II. **Groß-Pohlen**/ darzu die Woywodschafften Posen/ Kalisch/ Siradien/ Lenczitz/ und Rava gehören. *Simon. Starovolscii Polonia. Figura XXXIII.*

III. Das **Land** CUJAVIA, darinne die Woywodschafften Brzesty, und Inowlocz.

IV. Das **Land Masovia**/ oder **Massovia**/ worinne die Woywodschafften Mazovien oder der Palatinatus Czercensis, Ploczkow, und Dobrina.

V. Das **Land** PODLACHIA, hat die drey Districte, Bielsk, Drogiczyn, und Mielnick.

VI. Das **pohlnische Preussen**/ hat die Gebiethe von Marienburg/ Culm/ das Ermeland/ oder Wermeland/ und Pomerellien oder klein Pommern.

VII. Das **eigendliche Rothe Reussen**/ Lat. Russia Rubra, hat die Woywodschafften/ Lemberg oder Luwow, Bez, und Chelm, die ihre gewisse Districte haben.

VIII. Das **Land Volhynia**/ hat die Districte von Luceoria, und Cremen. Hiebevor ward es in Ober- und Unter-Volhynien getheilet.

IX. Das **Land** PODOLIA hat die Districte von Kamieck, Trembowla und Laticzow. Ehedessen ward es in Ober- und Nieder-Podolien getheilet. Wo Kaminieck lieget/ da war Ober-Podolien/ wo Braclaw ist/ das hiesse Nieder-Podolien.

X. Die UKRAINE, ist so viel als Gräntzland/ begreiffet nieder Podolien/ und Nieder-Volhynien; oder die Woywodschafften Czernichow, Kiow und Braclaw, darein sich die Russen/ Pohlen und Kosacken getheilet haben. Die vier letztern Länder/ Roth-Reussen/ Podolia/ Volhynia/ und die Ukraine/ werden miteinander Klein- oder Roth-Reussen genennet.

Xi. Das Groß-Hertzogthum Litthauen hat drey Theile:

1.) Litthauen an sich selber/ wo die Woywodschafften Wilnaw, Trockie, und Bressici, sind.

2.) Das **Litthauische oder Weisse Reussen** hat sechs Woywodschafften/ als/ Novogrodeck, Minskie, Mscislaw, Witepskie, Polocz, Smolensko.

3. Samogitien/ hat die Districte von Rosienie/ Mednick/ und Ponivieß.

XII. Das **Hertzogthum Churland und Semgallen**/ ist ein Lehn-Stück der Cron/ oder Republique Pohlen/ und wird daher zu Pohlen gerechnet.

§. 2.

Von Klein-Pohlen, POLONIA MINOR, Frantz. Pologne Petit genannt.

DJese Provintz des Königreichs Pohlen hat gegen Morgen/ das eigendliche Klein-Roth-Reussen/ gegen Abend Schlesien/ gegen Mittag Ungarn/ und gegen Mitternacht Groß-Pohlen und Masovien Der Haupt-Fluß ist die Weichsel. Es begreiffet die drey Woywodschafften Cracau/ Sandomir/ Lublin/ die Lat. PALATINATUS genennet werden.

I. Die **Woywodschafft Cracau**/ Lat. Palatinatus Cracovienſis gräntzet an Schlesien und Ungarn/ und hat folgende notable Oerter:

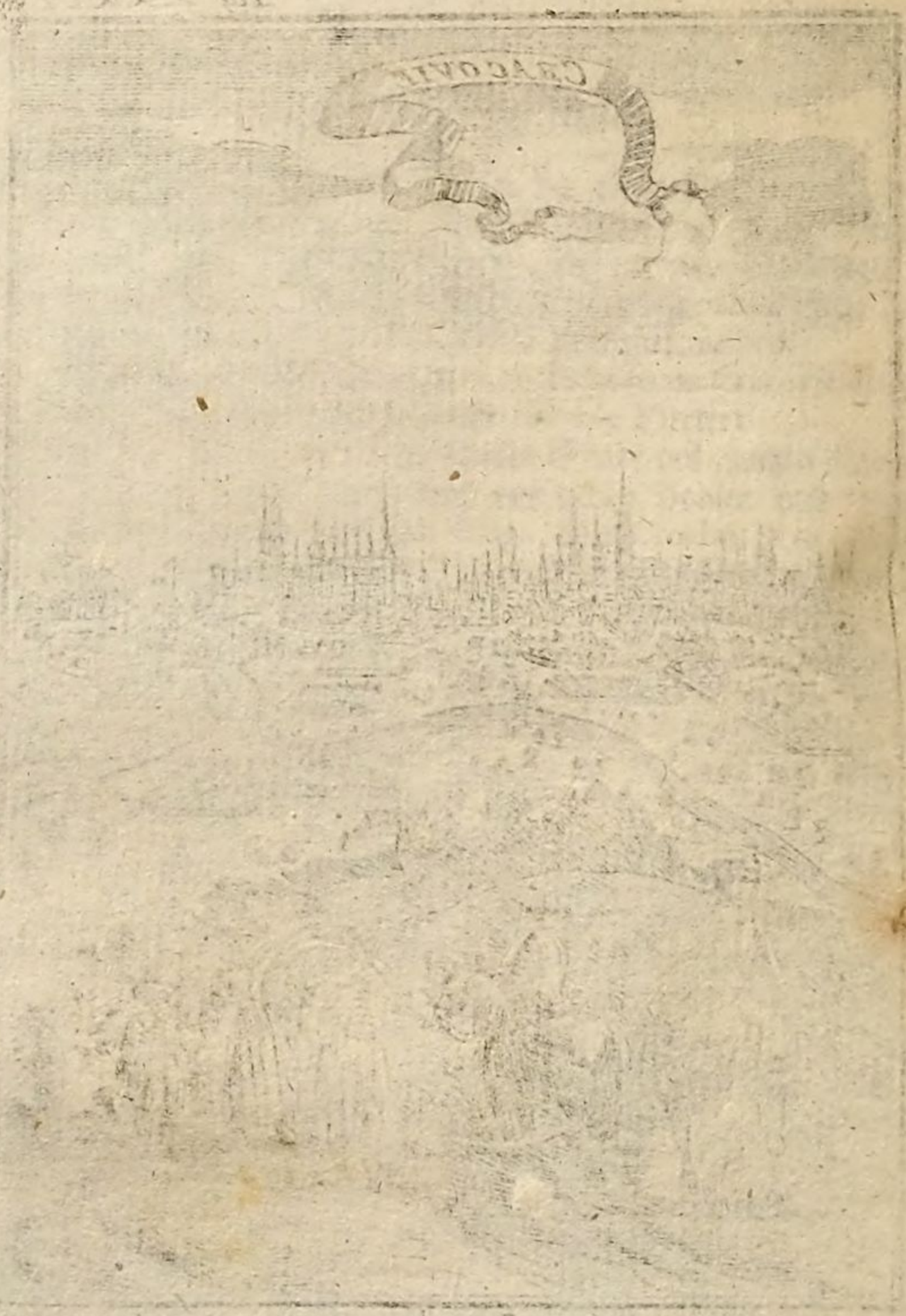
Figura XXXIV. Davity de l Eur. p. 655. louvain voyage d' Europe Tom. III. p. 291.

1.) CRACAU, Lat. Cracovia, die Haupt-Stadt des gantzen Königreichs Pohlen/ und Residentz des Königes/ wird von denen Pohlen und Teutschen Cracau und Krakow genennet/ soll von Craco oder Crocho, dem Hertzog in Pohlen/ der sie ohngefehr sieben hundert Jahr nach Christi Geburt erbauet/ den Nahmen haben. Sie ist auch der Haupt-Ort in Klein-Pohlen/ und der Woywodschafft Cracau. Es pflegen hier die Könige gecrönet und begraben zu werden; doch nachdem Anno 1320. Wladislaus Locticus, oder Uladislaus Locticus sich zu Cracau krönen zu lassen beliebete/ so ist diese Ceremonie hernach zu Krakau exerciret worden. Anno 1241. 1260. 1281. ist sie von denen Tartarn erobert/ und fast gäntzlich ruiniret worden. Anno 1291. geriethe sie in der Böhmen Gewalt/ denen sie Wladislaus Locticus entzogen hat Sie bestehet gleichsam aus vier Städten/ Cracau, Casimiria, Stradomia, und Clephard genannt. Die Universität allhier/ ist Anno 1364. von dem Könige Casimiro III. angeleget/ von dem Könige Uladislo Jagellone aber erst völlig zu Stande kommen/ und von dem Pabst Urbano V. confirmiret worden.

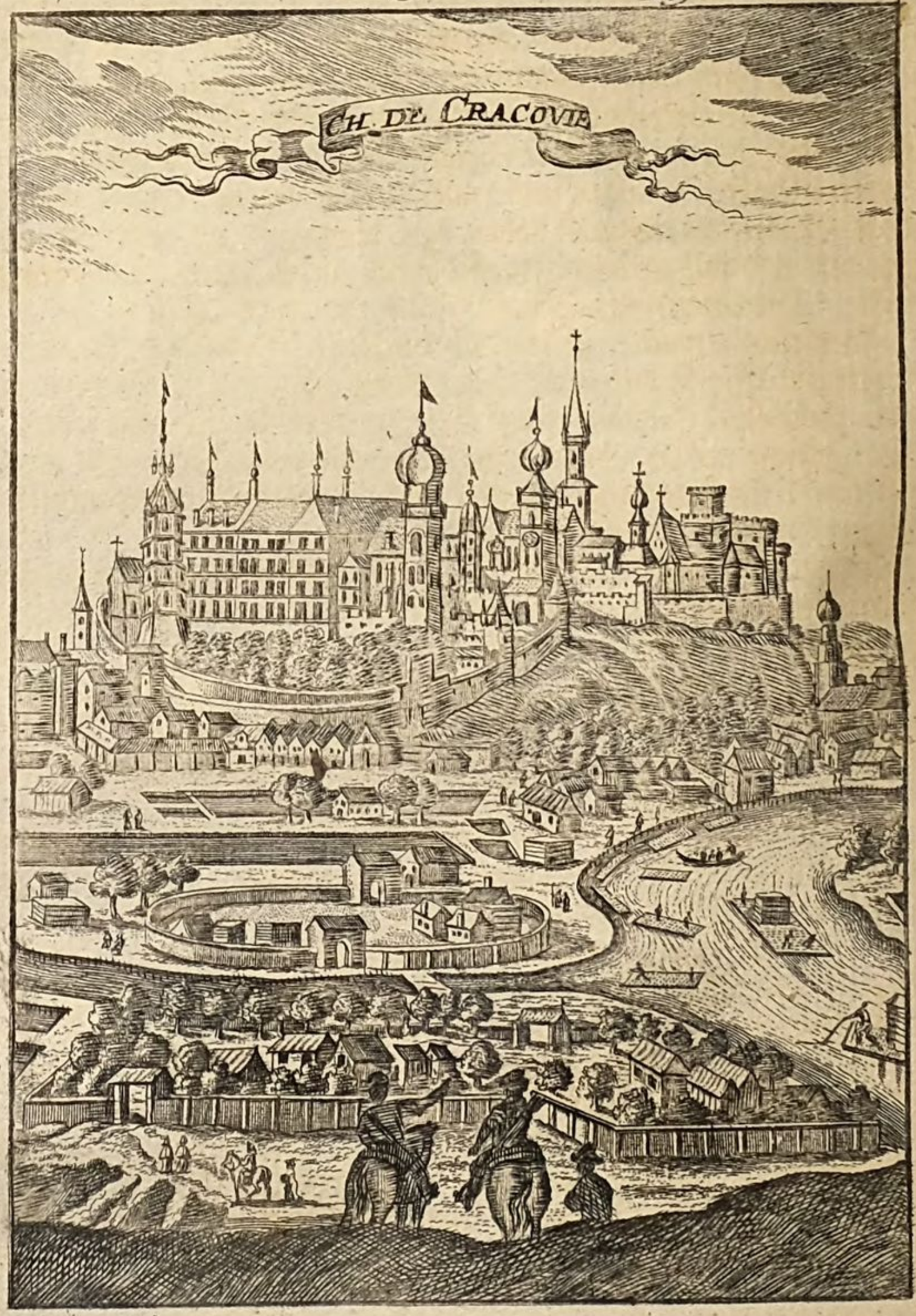
Sie wird von der Weixel/ welchen Fluß die Sclaven Wisla nennen/ in zwey Theile abgetheilet/ der zur einen Seiten liegende Theil bemeldeten Wassers/ wird eigendlich Cracau genannt/ und heissen die Einwohner das andere Quartier gegen über Cazimiria: Man kömmt aus einem Orth in den andern über eine grosse höltzerne Brücke/ und durch den Flecken Stradomia/ den die Weixel und das Wasser Kudavia zu einer Insul machen/ und beyde Quartier voneinander scheiden.

Derjenige Theil/ der den Nahmen Cracau führet/ ist mit einer alten eingefallenen Mauer/ und einem Graben/ welcher noch mangelhafftiger/ dieweiln er weder die wahre Breite noch vollkommene Tieffe hat/ umbgeben: weswegen auch die Schweden im 1656. Jahr mit gar geringer Mühe dieselbe eingenommen: Sie hat sechs Thor und viel breit und gerade Strassen/ so auff beyden Seiten mit sehr schönen Häusern und Kauffmanns-Läden/ in denen man

die Stadt Cracau. Fig: XXXIV.



die Burg in Cracau. Fig: xxxv.



man alle erdenckliche Waaren antreffen kan/ angefüllet seynd. Man findet darinnen auch einen Platz/ welcher der allergrösten einer in gantz Europa seyn solle/ worauff eine verwunderungs-würdige Kirche/ die der Jungfrauen Kirch genennet wird/ zu sehen ist. Der übrige Theil dieses weitläufftigen Marckts/ ist mit lauter bedeckten Gängen und Lauben umgeben/ unter deren man alle nothwendige Nahrungs-Mittel haben kan/ obwohln sein Erdreich wegen des Koths/ den man fast zu allen Zeiten darauff findet/ über alle massen beschwerlich fällt. Der Universität Schulen seynd nicht weit darvon.

In diesem Quartier ist zugleich der P. P. Jesuiten/ welche den Aposteln St. Peter und St. Paulo gewidmet/ und des H. Geistes Kirche/ so den Dominicanern zugehöret/ die ohne einige Wiederrede der berühmtesten ihres Ordens/ eine ist/ weiln sie des H. Hyacinthus Leichnam verwahret. Es wird auch in diser Gegend ein Capuciner Kloster/ und nebens noch vielen andern des St. Stephans und H. Marcus Tempel angetroffen.

Der andere Theil der Stadt/ welcher Cazimir genennet wird/ ist mit einer absonderlichen Mauer umgeben; dieser enthält viel schöne Strassen/ und überaus grosse allgemeine Gebäue/ unter denen das Rathhauß/ ein und andere öffentliche Plätze/ und gewaltig-prächtige Kirchen gerechnet werden/ in sich; an Schönheit übertrifft/ diejenige der Leichnamb Gottes genannt/ und der Augustiner Kloster/ alle andere. Der Juderey oder der Juden Stadt/ ist auch in dieser Verfassung begriffen.

Es befinden sich über das zwo grosse Vorstädte in Cracau/ welche wegen Anzahl ihrer Einwohner und Menge der Gebäude der Stadt selbsten wenig nachlassen sollen. Die eine wird Cleparia/ die andere aber Stradania/ wie schon oben gedacht das ist die Vorstadt der Gerber oder Lederbereiter genannt. Die erste liegt auff dem Weg nacher Wien/ und ist dasjenige Quartier/ woselbst die Teutschen wohnen/ so sich häuffig allda befinden und meistentheils Handwercks-Leute seynd/ sintemahln die Pohlen nicht gar am besten mit der Hand-Arbeit umbgehen können. Die Kirche St. Florian/ benebens einer guten Anzahl Lust-Häuser/ so alle mit schönen Gärten versehen/ seynd ebenermassen in gedachter Vorstadt anzutreffen.

Die Vorstadt Stradom oder Stradomien liegt auf dem Warschauischen Weg. Alle ihre Häuser seynd seit dem 1656. Jahr/ nachdem sie die Schweden ruiniret/ ausgenommen unser Lieben Frauen/ und St. Leonhardts Kirchen/ nebens dem Carmeliter Kloster/ und andern geheiligten Oertern/ die sie verschonet/ wiederumb von neuen aufferbauet worden. Anno 1707. und 1708. hat die Pest hier grassiret.

2.) Das **Königliche Schloß zu Cracau Vanel** genannt/ hat König Sigismundus dieses Nahmens der erste erbauet; Es liegt auff einer Höhe/ welche gegen der Weixel gantz jähe/ gegen der Stadt aber weit thalhängeriger

Iouvain cy devant cité p. 291. Figura ist. XXXV.

ist. Dasselbe hat eine halbe Frantzösische Meil im Umkräyß/ und bestehet sein Mauerwerck aus gebrannten Steinen/ nebens etlichen Bevestigungs-Wercken von affenher/ so allein von Erden auffgeworffen seynd. In diesem seinem beschriebenen Bezirck enthält es eben so viel Strassen/ und Kirchen/ als eine der allergrösten Städte des gantzen Königreichs in sich. Die Besatzung darinnen bestehet aus eitel Pohlen/ ohne eintzige Unterstossung frembder Trouppen. Die Haupt-Wach ist bey dem grossen Thor/ welches gegen der Stadt zustehet/ und zu beyden Seiten mit zwey grossen runden Thürnen gantz wohl versehen ist. Im Eingang des Schlosses findet man die Bischöffliche Kirch/ die dem Heil. Stanislao gewidmet/ diese Kirch ist wegen ihres Baues über alle massen prächtige und wegen der Heiligthümer/ welche sie besitzet/ höchst Ehrenwürdig. Des H. Stanislaus Leib ist von solcher Zahl auch nicht auszuschliessen. Eben an diesem Orth gehet die Königliche Pohlnische Crönung vor/ und werden daselbst die Cron/ der Scepter/ nebens dem gantzen Königlichen Schmuck/ welcher zu diesen Ceremonien gebraucht wird/ verwahrt und auffbehalten.

In der Schloß-Kirchen seynd der Königen sehr stattliche Begräbnüssen zu sehen.

Zur andern Seiten findet man auff einem grossen viereckichten Platz des H. Michaels und H. Georgen Kirche. Die Flügel dieses Platzes seynd rings umbher von den Losamentern der Thumherren/ welche in des H. Stanislaus Kirchen die Hohe Meeß zu lesen/ und den Chor zu singen pflegen/ und dann den Saalen in denen die höchsten Richter-Stühle der Stadt Cracau/ und des Kleinern Pohlen gehalten werden/ dessen diese Stadt die Vornehmste ist/ umbringet und umbgeben.

Die Zimmer/ welche vor den König und seine Hoffhaltung wann ihn die Staats-Verrichtungen dahin beruffen/ bestimmet/ bestehen aus zwey groß und weitläufftigen Gezelten/ die durch einen viereckichten Hof von einander unterschieden werden. Sie seynd von dreyen Stockwercken/ und ist derselben Pflaster/ welches von eitel Marmer/ nebens dem Getäffel/ das mit sehr schönen Schildereyen bedecket und den getäffelten Gewölbern so auff das allerkünstlichste von Schreiner-Arbeit verfertiget sind/ absonderlich darinnen zu beobachten. Zu allen diesen so vortrefflichen Meisterstücken muß der Reichthum des Haußgeräths hinzu gesetzet werden.

Über das alles wird man noch eines grossen Saals gewahr/ welcher mit den allerraresten Statuen/ und absonderlich hochgehaltenen Mahlereyen gantz häuffig angefüllet. Die Adler/ so die Ursache des Pohlnischen Stamm Wapens/ leuchten und schimmern daselbst zwischen den prächtigen Siegs-Geprängen und herrlichen Victorien/ die des Landes Könige über unterschiedene Nationen darvon getragen/ aller Orten hervor. Anno 1702. den 10. Augusti eroberte der König in Schweden Stadt und Schloß Cracau/ und den 15. Sept.

darauff

darauff ward das Schloß durch eine unvermuthete Feuers-Brunst gröſten Theils in die Asche geleget.

3.) Lands-Kron eine Vestung.

4.) Biez, eine Stadt an dem Flusse Rapa/ aus dessen Schaum Schwefel gemachet wird/ gelegen. Sie lieget 15. Meilen von Cracau. Von ihr hat ein Ländgen den Nahmen.

5.) Wounitz, oder Woynicz, eine Stadt an dem Flusse Dunaiecz.

6.) Sandecz, eine Stadt/ an dem Flusse Duniecz. Die Einwohner sind fleißige und kunstreiche Leute.

7.) Lelow, eine Stadt/ mit einem vesten Schlosse auff einem Berge/ lieget in dem Gebiethe von Lelowia. *D. Bernard. Connor in Descript. Poloniæ.*

8.) Kyaz/ eine kleine Stadt.

9.) Osvieczin, die Haupt-Stadt des Hertzogthums gleiches Nahmens.

10.) Zator/ eine Stadt/ führet mit ihrem Gebiethe den Titul eines Hertzogthums.

11.) Severia/ die Haupt-Stadt in dem Hertzogthum gleiches Nahmens/ mit einem vesten Schlosse auff einer Insul/ mitten in einer grossen See. Hierzu gehöret Schloß und Stadt Lipovecia.

12. Czentochow, eine Stadt/ wo gutes Bier gebrauet wird/ daß man in andere Länder ausführet. Ausser der Stadt lieget auff einem Hügel ein Kloster/ worinne ein wunderthätiges Marien-Bild ist/ dahin viele Wallfahrten geschehen.

13.) Slaukow, eine Stadt/ wo Silber-Berg-Wercke sind.

14.) Ilcussia, eine Stadt/ wo die Berg-Wercke Silber und Bley haben.

15.) Prosgovice, eine Stadt mit einem Königlichen Pallaste.

36.) Zu Velisca, oder Wieliczka, und

17.) Bochna/ wird das Mineralien-Saltz in grossen Stücken gegraben. Die Saltz-Bergwercke sind unter der Erden 300. Geometrische Schritte tieff/ und so weitläufftig/ daß darinne etliche Gassen wie in einer grossen Stadt sind. Anno 1644. entstunde darinne ein Brand/ der lange Zeit nicht wieder konte gelöschet werden. Dieses Saltz-Werck zu Bochna/ hat Anno 1548 ein Schuh Flicker erfunden.

II. Die **Woywodschafft Sandomir**/ Lat. Palatinatus Sandomirienſis, hat folgende Oerter:

1.) Sendomir/ oder Sandomir/ die Haupt-Stadt dieser Woywodschafft/ hat starcke Mauren/ und ein ansehnliches Schloß auff der Südlichen Seite an der Weichsel/ worinne der Woywod residiret. Sie hat einige Bevestigungs-Wercke/ welche König Casimirus der Grosse anlegen lassen. Anno 1570. ward hier wieder des Stancari Ketzerey ein Synodus gehalten. Anno 1640. ward diese Stadt von denen Tartarn geplündert/ und 1655. von denen Schwe-

den eingenommen / hernach aber wieder evacuiret. Das Dominicaner-Kloster allhier ist ein ansehnliches Gebäude. Der Gegend flüsset der Fluß San in die Weichsel.

2.) Opatow, eine kleine Stadt am Flusse Piloza.

3.) Viazd, eine verwahrte Stadt. 4.) Radom. 5.) Jedlinsk.

6.) Solecz. 7.) Sulow. 8.) Drevicz und 9.) Inowlocz, sind Städte.

10.) Jetza/ eine Stadt/ Schloß und Bischöfflicher Pallast gehöret dem Bischoff zu Cracau.

11.) Kunow oder Cunovia, gehöret zu Ilza/ ist ein Städtgen/ wo Marmor von allerley Farben zu finden ist.

12.) Bozentin / eine Stadt/ wo der Bischoff von Cracau residiret/ der daselbst einen ansehnlichen Pallast hat. Sie lieget ohnweit dem Kalenberge/ der fast der höchste in Pohlen ist.

13.) Kielcz/ ein Städtgen des Bischoffs von Cracau/ wo eine schöne Stiffts-Kirche zu sehen. Hier sind gute Kupffer-Berg-Wercke/ und der Lapis Lazuli.

14.) Czenzin, ein Städtgen mit einem Schlosse auff einem Berge. Hier werden Silber/ Bley und unterschiedene Gattungen von Marmor gegraben.

15.) Malogst/ oder Malogost/ eine Stadt.

16.) Sydlovecz/ eine Stadt/ führet den Titul einer Grafschafft. Sie hat ein vestes Schloß. Der Gegend sind Eisen-Bergwercke.

17.) Senzicz/ eine Stadt. 18.) Schupecz, eine Stadt am Kalenberge.

19.) Lagow, eine Stadt/ wo viel Jrrdenes Geschirr gemachet wird.

20.) Racow, Lat. Racovia, eine Stadt/ wo hiebevor eine berühmte Academie gewesen/ welche Anno 1602. von denen Socinianern angeleget worden/ welche hier ihre verdammte Lehre mit vielen Schrifften/ darunter auch der Racauische Catechismus gehöret/ auszubreiten suchten. Es ward aber An. 1638. diese Schule zerstöhret/ und sind die Professores und Pastores weggejaget und der Römischen Catholischen Religion ergebene/ dahin gesendet worden.

21.) Corezin, oder Corzin / eine Stadt/ mit einem Schlosse/ am Flusse Vislock.

22.) Wisticz/ Lat. Wislicza, eine Stadt an dem Flusse Nida/ lieget auff einem Felsen in einer morastigen Gegend. Sie ist eine Castellaney.

23.) Pilzno/ eine Stadt am Flusse Wislock.

24.) Poloniec. 25.) Zarnow, sind Städte.

26.) Zawinhost/ eine Stadt mit einem Castell.

27.) Zaclicin / ein Flecken.

28.) Cliffovv, oder Cliffova, oder Clitscovv, ein Guth ohnweit dem Dorffe Pintschow oder Pinczovv, zwey Meilen von der Stadt Kielcz, oder Kielce, wo Anno 1702. den 19. Julii st. n. der König von Pohlen mit seiner unterhabenden

habenden Pohlnischen und Sächsischen Armee/ von dem Könige in Schweden aus dem Felde geschlagen worden.

III. Die **Woywodschafft Lublin**/ Lat. Palatinatus Lubninensis. Hierinne sind: *D. Connor Descript. Polon.*

1.) Lublin/ Lat. Lublinum, eine Stadt/ und der Haupt-Ort dieser Woywodschafft bey dem Flusse Bystricza/ hat ein verwahrtes Schloß. Hier werden jährlich vier grosse Jahr-Märckte oder Messen gehalten/ worauff sich Teutsche/ Pohlnische/ Schlesische/ Rußische und Türckische Kauffleute einfinden. Weil auch hier zwey grosse Gerichte für gantz Pohlen sind/ so versammlet sich hier offt ein grosser Adel. Die Juden haben in der Vorstadt eine Synagoge. Sie lieget mit Moraste umgeben/ 24. Meilen von Warschau/ und 36. von Cracau. Das Tribunal ist Anno 1578. von dem Könige Stephano verordnet worden.

2.) Casimir/ eine Stadt/ zwischen lauter Felsen ohnweit der Weixel.

3.) Schrodel/ ein Städtgen/ gehöret denen Jesuiten zu Lublin.

4.) Czemiernikow/ eine Stadt mit einem prächtigen Pallast/ den Henricus Firlejus, Ertz-Bischoff zu Gnesen erbauet hat.

5.) Urzendow und 6.) Parkow/ sind zwey Städte.

7.) Lulaw/ eine Stadt mit einem ansehnlichen Gebiethe/ 14. Meilen von Lublin. In ihrem Gebiethe sind mehr als 2000. Edel-Höfe.

§. 3.

Vom dem eigendlichen Groß-Pohlen.

DAs eigendliche **Groß-Pohlen** begreiffet fünff Woywodschafften/ Posen/ Kalisch/ Siradien/ Lenczitz/ und Rava. Hernach auch dem Groß-Pohlen die Länder/ Masovien/ Podlachien und Cujavien incorporiret worden/ die wir aber besonders bemercken wollen. Lateinisch wird das eigendliche Groß-Pohlen/ POLONIA MAJOR proprie sic dicta benahmet. Demnach bemercken wir: *Starovolscius & Connor in Descript. Poloniæ.*

I. Die **Woywodschafft Posen**/ Lat. Palatinatus Posnaniensis genannt/ worinne diese Oerter zu sehen.

1.) Posen/ Posnan, Lat. Posnania, eine wohlgebauete Stadt/ mit einem verwahrten Schloße auff einem Hügel zwischen denen Flüssen Warta und Proßna/ 7. Meilen von Gnesen gelegen. Sie ist mit Mauren/ und Wällen/ und Graben umgeben. Des Bischoffs Pallast Valisovia ist mit Morast umgeben/ und verwahrt. Die Dom-Kirche hat ein Collegium Canonicum. Sie hat drey Messen/ eine im Sommer/ eine um Michael/ und eine um die Fasten-Zeit/ wohin viele Schlesier und Teutsche kommen. In dem Jesuiter Collegio werden die Studia wohl excoliret. Sie ist die Hauptstadt des eigendlichen

Klein-Polen. Anno 1703. ward der Ort von denen Schweden eingenommen/ und 1704. von denen Russen und Sachsen vergeblich belagert. A. 1716. ward Posen von denen Sachsen besetzet/ und darauf zwischen dem 23. und 24. Julii Nachts 1. Uhr von den Confœderirten Pohlen unter dem Gniadowsky bestürmet/ erobert/ und der Churfürstl. Sächs. General Seydlitz genöthigt/ sich mit seinen unterhabenden Sachsen im Schlosse auf Discretion zu ergeben. Darauf wurde die Evangelische Kirche wie Anno 1710. ruiniret/ und ein Theil der Fortification niedergerissen.

2) Rascian, oder Krosciam, eine mäßige Stadt/ mit Mauren und Gräben umgeben.

3) Uskow. 4) Sremsk. 5) Premez. 6) Ragozno, sind Städte.

7) Miedzyrzecze, eine Stadt mit einem festen Schlosse.

8) Slupeza, eine befestigte Stadt.

9) Pysdra, eine Stadt dieser Woywodschafft.

Lauterbachs Frauenstädtisches Zion.

10) Frauenstadt/ Lat. Gynæcopolis, oder Frauenstadium, Polnisch Vuschowa, oder Uschohovia, eine kleine Stadt/ mit einer Mauer/ Graben und Wall umgeben/ wo viel Wind-Mühlen ausser der Stadt zu sehen. Sie soll An. Chr. 1150. erbauet/ und 1343. erweitert worden seyn. Sie ist mit dem Recht zu Müntzen begnadet worden/ und hat die bekannte Tympffen/ deren fünff einen Reichs-Thaler gelten/ von Andreas Tympffen machen lassen. Die Einwohner sind theils Römisch-Catholisch/ theils Evangelisch. An 1706. den 25. Februarii wurde hier die Königliche Polnische Chur-Sächsische Armee von denen Schweden geschlagen. Anno 1709. ward sie von denen Quartianern hart mitgenommen. Anno 1716. den 8. Maji eroberten sie die Confœderirte Pohlen/ und massacrirten die darinne fechtende Sachsen.

11) Rava, oder Rawicz, ein Städtgen/ muß mit Rava in der Woywodschafft Rava nicht confundiret werden.

12) Lissa/ Lesno, oder Polnisch-Lissa/ eine kleine Stadt/ worinne viel Teutsche wohnen. An. 1656. den 28. Aprilis ward sie durch einen Brand sehr ruiniret. Anno 1707. den 29. Julii ward dieser Ort von denen Russen in den Brand gesteckt. An. 1708. hat allhier die Pest grassiret.

13) Bojanowa, ein Städtgen.

14) Punitz/ ein Städtgen/ wo Anno 1704. den 7. Nov. die Sachsen geschlagen worden.

II. Die Woywodschafft Kalisch/ Lat. Palatinatus Kalissiensis, hat diese Oerter:

1) Kalisch/ eine Stadt mit einem prächtigen Jesuiter-Collegio, an dem Flusse Prosna gelegen. Man siehet hier noch Rudera von einem alten Castell, welches die Teutsche Ordens-Ritter zerstöhret haben. Anno 1706. den 24. Octobr.

Octobr. ward ohnweit diesem Orte der Schwedische General Mardefeld von dem Könige Augusto in Pohlen geschlagen.

2) Gnesen / oder Gniesen / Lat. Gnesna, eine Stadt zwischen Morästen und Hügeln / welche vor Zeiten die Haupt-Stadt des Königreichs Pohlen gewesen. Lechus hat sie erbauen lassen / und ihr der gemeinen Tradition nach daher den Nahmen geben lassen / weil bey ihrem Fundamente ein Adler-Nest gefunden worden / das in Sclavonischer Sprache Gnesdo heisset. Sie ist ein Ertz-Bischöfflicher Sitz / dessen Ertz-Bischoff Primas von gantz Pohlen ist. Sie liegt 30. Meilen von Dantzig / und 33. von Warschau. Die Dom-Kirche ist sehr reich / und hat solchen Reichthum des heil. Adalberti Grab zu dancken. Anno 1613. ist diese Stadt grösten Theils abgebrannt.

3) Kohcien / oder Ghocia, eine Stadt.

4) Odolanow, eine Stadt und Schloß / ist mit Moraſten umgeben.

5) Land. 6) Kolo, sind Städte.

7) Naklo / Stadt und Schloß.

8) Cosmin, ward Anno 1707. von denen Russen im Julio abgebrannt.

9) Schroda / ein Städtgen / ist Anno 1707. von denen Russen ausgeplündert worden.

III. **Die Woywodschafft Siradien** / Lat. Palatinatus Siradiensis **hat diese Oerter:**

1. Sirad / Lat. Siradia, die Haupt-Stadt der Woywodschafft / hat ein Schloß an der Warta.

2. Petricow / Lat. Petricovia, eine ansehnliche mit Mauren verwahrte Stadt / wo ein Königlicher Pallast ist. Hier sind vor Zeiten die Könige erwählet worden. In der Vorstadt wird alle Jahr eines von denen grossen Reichs-Gerichten gehalten. Um diese Stadt sind noch zwey Königl. Palläste / und die Abtey von Vitrovia. An. 1706. den 20. Octobr. ward hier von dem Könige Augusto in Pohlen ein Diploma Abdicationis verfertiget / welches aber nach der Schlacht bey Pultawa / den 8. Aug. 1709. vor nichtsgültig erkläret wurde / weil die Niederlage der Schweden die Staats-Angelegenheit so verändert hatte / daß gedachter König Augustus den Polnischen Thron nun wieder besteigen konnte / dessen er sich vermöge des Alt-Ranstädtischen Friedens begeben müssen. Das hiesige Tribunal hat König Stephanus An. 1578. angeordnet.

3. Rosprza 4. Spicimir, 5. Konarzew, 6. Wart, 7. Lask, sind Städte.

8. Boleslow, eine Stadt.

9. Vielun, eine Stadt / die ein eigenes Gebiethe hat.

10. Ostresow, eine Stadt in einer Ebene mit Wäldern umgeben. Die drey letztern Städte gehören zu dem Gebiethe von Vielun, das Lat. Terra Viulensis genennet wird / welches an der Schlesischen Gräntze lieget.

IV. **Die Woywodschafft** LENCZITZ, Lat. Palatinatus Lencicienſis. Darinne ſind folgende nahmhaffte Oerter:

1) Lenczicz/ Lat. Lencizium, eine Stadt mit einem feſten Schloſſe / das auf einem Berge am Fluſſe Bſura lieget.

2) Orlow. 3) Breſin.

4) Piontkum, oder Piatek, ſind Städte / und iſt die letztere / nehmlich Piatek / wegen ihres guten Biers bekannt / das von hier durch das gantze Königreich verführet wird.

5) Unienovv, ein Schloß an dem Fluſſe Warta/ gehöret dem Ertz-Biſchoff von Gneſen.

V. **Die Woywodschafft Rava**/ Lat. Palatinatus Ravenſis, hat dieſe Oerter:

1. Rava/ eine Stadt und Schloß/ iſt der Haupt-Ort dieſer Woywodſchafft. Sie wird auch Ravitz oder Rawitſch / Lat. Rava genennet. An. 1706. hat ſich der König in Schweden daſelbſt eine Zeitlang aufgehalten / und 1707. ward die Stadt am 18. Julii von denen Ruſſen in den Brand geſtecket.

2. Lowitz / eine Stadt und Pallaſt im Moraſte / wo der Ertz-Biſchoff von Gneſen oft zu reſidiren pfleget.

3. Wolwortz / eine Stadt und Schloß / wo der Biſchoff von Cujavien ſich dann und wann aufzuhalten pfleget.

4. Gombin, eine Stadt.

5. Sochaczovv, oder Soczovv, eine Stadt / hat eine auf einem Felſen am Fluſſe Bſura gelegenes Schloß.

6. Goſtinin, eine Stadt / wo der Czaar von Rußland / Demetrius Zuski, lange Zeit gefangen geſeſſen / und in ſeiner Gefangenſchafft geſtorben iſt.

7. Viasdum, ein feſtes Schloß.

8. Biala, gehöret dem Biſchoff von Chelm-Squernevvicz, iſt ein Schloß des Ertz-Biſchoffs zu Gneſna.

§. 4.

Von dem Land CUIAVIA.

DAs Land **Cujavien** / wird auch Wladislavia von der Stadt **Wladislav** genennet / weil daſelbſt ein Biſchöfflicher Sitz iſt / deſſen Biſchoff insgemein der Biſchoff von Cujavien genennet wird. Hierzu gehören die zwo Woywodſchafften Brzeſti und Inovvlocz.

I. **Die Woywodschafft Brzeſt** begreiffet vier Diſtricte, nehmlich die von Brzeſt / Kruswick / Coval und Predeck / und wird Lat. Palatinatus Breſtienſis genennet. Hierinne ſind folgende Oerter:

1) Wladislaw / Lat. Uladislavia, die Haupt-Stadt des Landes / wo der Bi-

Bischoff seinen Sitz hat / welcher in Ermangelung des Ertz-Bischoffs von Gnesen die Könige krönet. Er wird der Bischoff von Cujavien genennet.

2) Brzest / Lat. Brestia, eine Stadt mit Mauren und Graben auf einer Ebene zwischen Moraſten gelegen.

3) Nisaw. 4) Radzteow. 5) Koisinow. 6) Kowalow / sind Städte.

7) Krußwick / eine Stadt an einem grossen See / der Goplo genennet wird / daraus nach gemeiner Tradition die Mäuse sollen kommen seyn / welche den König Popiel II. nebst seiner Gemahlin und Familie sollen gefressen haben. Vor Zeiten haben die Könige von Pohlen hier residiret.

8) Kowaloiv / oder Cowale, eine kleine Stadt. 9) Sluzovv.

II. **Die Woywodschafft Inowlocz** / Lat. Palatinatus Iuniuladislaviensis, oder Inoloczensis hat diese Oerter:

1) Inovvlocz, Lat. Iuniuladislavia, ein Städtgen am Flusse Netec gelegen / ist der Haupt-Ort der Woywodschafft.

2) Bydgosty, eine Stadt am Flusse Barda.

3) Gnieukovv. 4) Solec. 5) Dibovv. 6) Strelce, sind Städte.

Dieses Land hat einen gesegneten Erdboden / und kan jährlich viel Geträydig entrathen / welches nach Dantzig geführet wird.

§. 5.

Die Landschafft MASOVIA.

DAs Land Masovia wurde An. 1220. ein besonder Hertzogthum / und der erste Hertzog hiesse Conradus. Die letztern Hertzoge Janusius und Stanislaus sind An. 1526. gestorben / da denn König Sigismundus I. dieses Land mit Pohlen wieder vereinigte. Einige meynen / es habe den Nahmen von denen Massageten. Hierinne sind drey Woywodschafften / Masovien / Ploczkow / und Dobrina.

I. Die **Woywodschafft Masovia** / Lat. Palatinatus Masovienſis, hat folgende Städte:

1) **Warschau** / Lat. Warsovia, eine grosse Stadt an der Weixel / wird in vier Theilen unterschieden / nebst denen Vorstädten Cracau und Prag. Sie hat unterschiedene prächtige Gebäude / ein Schloß mit Mauren und Graben versehen / und einen besondern Königlichen Pallast. Hier pflegen dermahligen die Könige von Pohlen gemeiniglich zu residiren. Ohnweit davon ist das Feld / wo die Pohlen einen neuen König zu erwählen pflegen. Anno 1655. ward der Ort von denen Schweden eingenommen. An. 1703. den 5. Februarii wurde diese Stadt mit Schwedischen Trouppen besetzet / die daraus grosse Summen Geldes erpreßten. An. 1708. hat allhier die Pest grassiret / das über 8760. Personen gestorben. In diesem Jahre hat die Stadt auch grossen Brand-Scha-

Staro-volscius Descript. Polonia. Cromerus Hist. Polon. Hartknoch de Republ. Polon. Dlugloſsus Hiſt. Polon.

den erlitten. Bey Warschau ist Anno 1656. zwischen denen Schweden und Brandenburgern / einer Seiten / und denen Pohlen anderer Seiten den 18. 19. 20. Julii ein dreytägiges Treffen gehalten worden / in welchem die Pohlen eine grosse Niederlage gehabt. Die Stadt ohne die zwey Vorstädte / wird in die alte und neue Stadt getheilet. Die Johannis-Kirche ist hier die ansehnlichste. Der Radziewskische Pallast ist ein prächtiges Gebäude.

2) Villa nova, ein prächtiges Lust-Hauß / eine Meile von Warschau / das von dem vorigen Könige Johanne III. Sobieski zu seinem Vergnügen angebauet worden / welcher auch An. 1696. den 7. Junii daselbst gestorben.

3) Wisna / eine Stadt mit einem Castell.

4) Wissegrod / eine Stadt mit einem Castell / nahe bey der Weixel gelegen.

5) Ciekanovv, eine Stadt mit einem Castell.

6) Lowbze. 7) Rozan sind Städte.

8) Liw / eine Stadt und Schloß am Ufer des Flusses Livvijecz.

9) Pultow / eine Stadt und Schloß / wo der Bischoff von Plosko residiret

10) Czerniensk. 11) Warka. 12) Blonye. 13) Tarcin / sind Städte.

14) Acroczim, eine Stadt und Castell.

15) Pultovvsko, eine Stadt mit einem Castell.

16) Grodzyeck und 17) Prasnitz / sind Städte. Diese Woywodschafft wird auch Palatinatus Czercensis genennet.

II. **Die Woywodschafft Ploskow** / Lat. Palatinatus Plocensis, hat folgende notable Oerter:

1. Ploczkow / Pultosc / oder Ploczko und Plosko / Lat. Ploscum, die Haupt-Stadt der Woywodschafft gleiches Nahmens / hat einen Bischoff / schöne Dom-Kirche / und in der Vorstadt ein Benedictiner-Abtey. Sie lieget am Flusse Kra an dem Ufer der Weichsel. An. 1331. wurden die deutschen Ordens-Ritter hier von denen Pohlen geschlagen. Anno 1703. den 11. Maji st. n. hat hier der König in Schweden den Sächsischen General Steinau geschlagen. Der Ort wird auch Poltovvski genennet. Sie hat ein Schloß.

2. Sieprcz / eine Stadt 5. Meilen von Ploczkow.

3. Srensko / eine Stadt auf einer Ebene mit einem Castell.

4. Mlavv, eine Stadt.

5. Radzanow / eine Stadt und Castell.

III. Die **Woywodschafft Dobrina** / Lat. Palatinatus oder Terra Dobrinensis, hat diese merckwürdige Oerter:

1. Dobrzin / Lat. Dobrina, die Haupt-Stadt dieses Ländgens / hatte hiebevor ein festes Castel / das von denen deutschen Rittern zerstöhret worden. Sie liegt nahe an der Weichsel.

2. Ripin / eine Stadt am Flusse Odleck.

3. Slonsk, eine Stadt.

4. Gorzno / oder Gurzno / eine befestigte Stadt.

§. 4.

Von der Landschafft PODLACHIA.

DAs Land **Podlachia** wird auch die Woywodschafft Bielsk / Lat. Palatinatus Bielscensis genennet. Es gehörete hiebevor zu dem Groß-Hertzogthum Litthauen / ist aber Anno 1569. durch Sigismundum Augustm König von Pohlen / mit dem Königreiche Pohlen vereiniget worden. Diese Landschafft hat drey unterschiedene Districte von Bielsk / Drogiczin und Mielnick. Die vornehmsten Städte sind folgende:

1. Bielsk / Lat. Bielca, eine grosse Stadt / deren Häuser von Holtz erbauet sind / an dem Flusse Biala gelegen. Sie hatte sonst ein Schloß / welches aber durch den Donner angezündet und in die Asche geleget / auch nicht wieder erbauet worden ist. Sie ist der Haupt-Ort in Podlachia und in ihrem Districte.

2. Drogiczin / Lat. Drogiczinum, eine Stadt bey dem Flusse Bug. Hier ist ein Hoff-Gerichte / wo die Streitigkeiten des Adels beygeleget werden.

3. Mielnick / eine Stadt am Flusse Bug gelegen.

4. Tykoczin / eine Stadt am Flusse Rarevv, hat ein festes Castell / ist mit vielen Sümpffen umgeben. Einige Könige haben allhier einen Theil ihres Schatzes verwahren lassen.

5. Knyßin / eine Stadt mit einem Königlichen Pallast / wo ein Thier-Garten ist. In denen Teichen sind Fische von allerley Gattungen.

6. Augustow. 7. Wasilkow. 8. Mordi. 9. Narew, sind Städte.

10. Bransko. 11. Siras, sind beydes Städte.

§. 7.

Von dem Polnischen Preussen.

DAß **Preussen** / Lat. BORUSSIA, oder PRUSSIA heute zu Tage in zwey Theile / nehmlich in das Polnische Preussen / und in das Königreich oder Brandenburgische Preussen getheilet wird / ist eine bekannte Sache. In diesem Lande haben anfangs die Venedi, Galindi und Sudini; hernach ohngefehr 300. Jahr vor Christi Geburt die Æstii, eine Gothische Nation, und nach Christi Geburt die Alani, alles heydnische Völcker gewohnet / welche gewissen Eichen zu Romove, Heiligenbeil / Thorn und Welau geopffert. Im dreyzehenden Seculo ward das Land zum Christenthum bekehret. Es hatte ehemahls etliche kleine Fürsten / welche aber nach und nach vertilget worden. Anno Chr. 1230. machten sich die Teutschen Ordens-Ritter / (welche / weil sie ein schwartzes Creutz auf weissen Kleidern trugen / Creutz-Herrn / Lat. CRUCIGERI, und da der erste Ordens-Meister / Henricus Walpot / aus dem Trierischen Städtgen Passenheim ein Teutscher war / der zu Ptolemais, oder Acris in Syrien

Caspar Hennenberg Erklärung der Land-Charte v. Preussen.

Anonym. Preußische Staats-Geographie Part. I. Cap. 12.

Connor Descript. Polon. Epist. V. Hartknoch im alten und neuen Preussen.

rien residiret / und regiert von An. 1190. biß 1200. Die Teutschen Ordens-Ritter / Lat. Equites ordinis Teutonici genennet wurden) in Preussen / nahmen eine grosse Gegend ein / und baueten die Städte Thoren / Culm / Althauß / Marienburg und Elbing. Nach einem langwierigen Kriege sind diese Ritter-Herrn von gantz Preussen worden. Eine Zeitlang regiereten die Land-Meister darinne biß 1309. Der Hochmeister Siegfried von Früchtwangen seine Residentz zu Marienburg in Preussen nahm / dessen Vorfahren zu Marpurg in Hessen residiret. Nach der Zeit musten die Ritter mit denen Pohlen blutige Kriege führen / welche endlich zu Zeiten des Königes Casimiri IV. es dahin brachten / daß die Städte Dantzig / Thoren / Elbing / die Bischöffe zu Culm / Pomesan und Samland An. 1454. sich unter den Schutz des Königes Casimiri IV. in Pohlen ergeben. Nach einem dreyzehen jährigen Kriege ward endlich An. 1467. Friede / in welchem der Börder-Theil / wo Dantzig / Culm / Thoren / Marienburg / Elbing / Ermeland und Michela liegen / an die Pohlen abgetreten wurde. Das hintere Theil wo Königsberg die Haupt-Stadt ist / bliebe zwar denen Rittern / doch mit dem Beding / daß die Großmeister des Teutschen Ordens dem Könige von Pohlen huldigen / und ihr Land hinfort von der Cron Pohlen zu Lehn tragen solten. Mehr Nachricht ist im folgenden Capitel zu lesen. Hier mercket man nur so viel / daß Anno Chr. 1454. Preussen getheilet / und hernach nicht wieder vereiniget worden.

Das **Polnische** oder **vördere Preussen** / hat vier unterschiedene Gebiethe / als Marienburg / Culm / Ermeland / Pomerellien / worinne Pohlen und Deutsche wohnen / welche theils Evangelische / theils Reformirte / theils Römisch-Catholischer Religion sind.

I. Die Woywodschafft / oder das Gebiethe von Marienburg / Lat. Palatinatus Marienburgensis, wird auch das Werderland / Lat. Viridaria, genennet / weil dieser Kern von Preussen aus vielen Werdern / das ist / solchen Gegenden bestehet / welche als Insuln mit Sümpffen / Flüssen und Morästen umgeben sind. Anno 1717. den 26. Martii hat sich das Wasser wegen des aufgehenden Eises in dem Flusse Nogat / so ein Arm von der Weixel ist / dermassen gehemmet / daß es in diesem Gebiethe zwey Dämme durchrissen / den grossen Werder gantz unter Wasser gesetzet / so daß viel Menschen und Vieh umkommen sind. Es ist dadurch ein Schade auf etliche Tonnen Goldes am Werthe geschehen. Die vornehmste Oerter sind:

1. Marienburg / Lat. Mariæburgum, die Haupt-Stadt dieses Gebiethes / ist eine Woywodschafft / mit einem Castell oder Schlosse / wo hiebevor der Hochmeister des Teutschen Ordens gesessen. Sie lieget an einem Arm der Weixel Nogat benahmet. Der Gegend formiret die Weixel eine fruchtbare Insul / Zulava genannt. Der grössere Theil lieget gegen Marienburg / der kleinere aber gegen Dantzig zu. Anno 1644. ist das Schloß durch Brand sehr be-

beschädiget worden. An. 1717. den 26. Martii hat das hohe Wasser der Nogat hier grossen Schaden in der Chaldowa / welches ein Vorstadt ist / gethan / indem es viel Häuser weggerissen. Sie ist mit starcken Mauren verwahret.

2. Elbingen / Lat. Elbingia, eine befestigte Stadt / die ehemahls eine Hansee-Stadt gewesen / in der Gegend / das Hockerland benahmet / am Flusse Elbing / nahe bey der Ost-See / an dem See Drausen / die in den Meer-Busen Frischehaff genannt / gehet. Sie soll An. 1237. erbauet seyn. Zwey Jahr hernach ward sie besser an dem Fluß gerücket. Das Schloß ward An. 1454. von denen Bürgern zestöhret / als sie sich von denen Teutschen Rittern der Cron Pohlen unterworffen haben. Sie hat ein schönes Gymnasium, Evangelischer Religion in der alten Stadt. Sie wird in vier Theile gesondert / nehmlich in die alte und neue Stadt / den so genannten Speicher jenseits des Flusses Elbing / und die Vorstädte. Jeder Theil hat seine Mauren / Wälle und Bollwercke. Um die gantze Stadt sind 16. Bollwercke. In der alten Stadt ist die Pfarr-Kirche / und Mönchs-Kirche / in der Neuen / die Neustadt Kirche. An. 1626. ergab sie sich dem Könige in Schweden Gustavum Adolphum. Anno 1636. bekamen sie die Pohlen wieder durch den Stumsdorffischen Frieden. Im Jahr 1655. ergab sie sich an Carolum Gustavum König von Schweden / sie wurde aber An. 1660. in dem Olivischen Frieden denen Pohlen wieder eingeräumet. Sie ward Anno 1657. dem Churfürsten zu Brandenburg Friderico Wilhelmo als ein Pfand-Schilling biß zu Erlegung dreymahl hundert tausend Thaler versprochen / daß er die Allianz der Schweden quittirete; weil aber die Pohlen selbige nicht evacuiren wolten / so liesse sie sein Herr Sohn Fridericus III. hernach König in Preussen / Anno 1698. den 11. Novembris st. n. mit Gewalt occupiren / aber Anno 1700. den 1. Februarii wieder in Freyheit setzen / nachdem ihm die Pohlen davor Kleinodien versetzten. Bey dem Einbruch der Schweden / wurden zwar Anno 1703. den 13. Octobr. wieder Preußische Völcker in die Vorstädte geleget / aber die Stadt ergab sich den 11. Decembr. an die Schweden. Anno 1710 den 8. Februarii wurde sie unter dem General Rostitz von denen Russen mit List erobert. Sie ist eine gute Handel-Stadt.

Starovolscius & Cromerus Descript. Polon. Staats-Geographie von Preussen und Brandenburg / Part. I. cap. 2.

3. Stum / und 4. Cristburg / zwey Städtgen und Starosteyen.

5. Neuteich / ist der beste Ort dem so genannten grossen Werder.

II. Die **Woywodschafft Culm** / Lat. Palatinatus Culmensis, hat folgende Oerter: Dieses Land wird auch Culmigeria genennet.

1) Culm / Lat. Culma, eine alte Stadt und der Haupt-Ort der Woywodschafft / hat einen Bischoff / und lieget an der Weichsel. Sie ward An. 1223. von denen Teutschen Ordens-Rittern erbauet / und wider die Heydnische Preussen befestiget. Sie ist itzo schlecht bewohnet. Vor Zeiten ist hier eine Academie gewesen.

2) Althauß / oder Sturigrod, ein Schloß bey Culm / wo der Bischoff von Culm residiret.

3) Colmensee / oder Culmensee / ein Städtgen / wo das Capitul von Culm wohnet. Die Gegend ist anmuthiger als zu Culm.

4) Thorn / Lat. Thorunium, eine ansehnliche Stadt an der Weichsel / hat viel Privilegia und Freyheiten. Sie lieget 22. Meilen von Dantzig / und 29. von Warschau. An. 1454. empöreten sich die Einwohner wieder die Teutsche Ordens-Ritter / und begaben sich unter der Cron Pohlen Schutz. Das heutige Thoren ist An. 1235. von den Teutschen Ordens-Rittern angebauet worden. Sie wird in die alte und neue Stadt getheilet / und ist mit Mauren verwahret. Den Wall und andere Aussenwercke haben die Schweden / nachdem sie unter dem Könige Carolo XII. A. 1703. den 14. Octobr. den Ort nach einer harten Belagerung eroberten / niedergerissen. Auf der Land-Seite hatte sie sechs Bastions. Diese Stadt ist auch vormahls An. 1655. von dem Könige Carolo Gustavo eingenommen / und erst A. 1660. in dem Olivischen Frieden an Pohlen restituiret worden. Die Einwohner sind theils Catholischer / theils Evangelischer Religion. Anno 1645. ist hier auf Veranlassung des Polnischen Königes Wladislai das Colloquium Thorunense, sonst Charitativum genannt / gehalten worden / durch welches man die Catholischen / Reformirten und Lutheraner zu vereinigen suchte / es ward aber nichts anders ausgerichtet / als daß jeder Theil bey seiner Meynung bliebe. Bey der lieben Frauen-Kirche stehet das Evangelische Gymnasium, welches der berühmteste Bürgermeister Henricus Stroband Anno 1584. renoviret / mit einer Bibliotheque und schönen Ordnungen versehen hat. Die Jesuiter haben An. 1631. hier ein Collegium fundiret.

5) Graudentz / eine Stadt / Schloß und Starostey bey dem Zusammenflusse der Ossa und Weichsel.

6) Golup. 7) Straßburg. 8) Neumarck / sind Städtgen an der Driwentz.

9) Hieher gehöret auch das Ländchen Michelavia, worinne die Städtgen: Lobaw / wo ein Schloß; Cauernick, Lautenburg / und die Starostey Brethem.

III. **Das Ermland** / oder **Warmien** / Lat. Varmia, oder Warmia, eine fruchtbare Landschafft / welche der Ermländische Bischoff fast als ein Souverain regieret. Es wird Lateinisch Episcopatus Warmiensis genennet. Die besten Oerter darinne sind:

1. Heilsberg / Lat. Heilsberga, die Haupt-Stadt des Landes Ermland / wo der Bischoff residiret. Das Schloß ist ansehnlich / sie liegt an dem Flusse Alle / und hat gute Mauren.

2. Gutstadt. 3. Wormdit. 4. Meelsack. 5. Bischstein. 6. Ressel.

7. Seeburg. 8. Bischburg. 9. Wartenburg. 10. Allenstein / sind kleine Städte. Die letztere hat ein Schloß / liegt an dem Flusse Alle / ist An. 1367. erbauet / und An. 1697. gröstен Theils abgebrannt.

11. Frauenburg/ Lat. Frauenburgum, ein Städtgen am Frischen Haff/ hat auff einem Berge die schöne Dom-Kirche/ wo der Dom-Herrn Curien sind. Hier ist der berühmte Mathematicus von Thorn bürtig/ Nicolaus Copernicus Canonicus gewesen.

12. Tolckemit/ ein Städtgen am Frischen Haff/ so andere zum Gebiethe von Marienburg rechnen.

13. Braunsberg/ Lat. Brunsberga, eine Stadt fast am Ausflusse der Passarge in das Frische Haff/ hat ein Jesuiter-Collegium. Hier wird schöner Agtstein gefunden. Der Frische Haff oder Meer-Busen der Gegend wird Lateinisch Sinus aquæ dulcis genennet.

IV. **Klein-Pommern**/ oder **Pomerellien**/ Lat. POMERELLIA, eine Landschafft welche mit Sand/ Holtz und Bergen angefüllet ist. Hierinne sind folgende Oerter zu mercken.

1. **Dantzig**/ Lat. Dantiscum, oder Gedanum, eine grosse/ schöne und mit hohen auch starcken Wällen/ (daran über 19. Bollwercke sind) bevestigte Stadt/ an einem Arm der Weichsel/ etwa eine Meile von der Ostsee gelegen. Sie treibet mit Getrayd ig sehr starcke Handlung. In der Stadt flüssen die Flüsse Modlau/ welcher die Stadt in die alte und neue Stadt theilet/ und die Radeune. Die Einwohner sind theils Evangelischer/ theils Reformirter/ theils Catholischer Religion. In diesem Orte stecket ein grosser Reichthum/ daher auch mehrentheils steinerne Häuser und schöne Kirchen zu finden sind. Sie war vorzeiten eine von denen vier vornehmsten Hansee-Städten. Ihr Hafen/ und Canal befördert die Handlung nicht wenig/ daher sie auch fast mit allen Nordischen Ländern handelt. Die Marien-Kirche/ welche die Catholische haben/ ist die Prächtigste unter allen. Die graue Mönchs-Kirche/ oder die Kirche zur Heil. Drey-Einigkeit gehöret denen Evangelischen/ und ist dabey das berühmte Evangelische Gymnasium, welches viel geschickte Männer zu Lehrern gehabt/ diese Stadt ist A. C. 1164. von Waldemaro I. Könige in Dännemarck angeleget/ und daher Danswick, endlich Dantzig genennet worden. Anno 1305. ward sie von den Teutschen Ordens-Rittern erobert/ und 1343. der erste Stein zu der Stadt-Mauer geleget. Im Jahr 1454. begab sie sich unter den Schutz der Cron Pohlen und erhielte von dem Könige Casimiro III. viele Freyheiten und herrliche Privilegia, welche hernach ihren Reichthum nicht wenig befördert haben. Sie soll über zweymahl hundert tausend Einwohner haben. Die Pohlen nennen sie Gdanske, daher einige muthmassen/ der Nahme sey so viel als Codan, Cdan, Gdan, mit Beysetzung der Sclavonischen Endung Scke, so Stadt heisset/ daher denn Danske, oder Gdanske kommen. Ihr Gebiethe erstrecket sich im Umkreiß auf 10. Meilen. Uber die Vorstädte/ **Schottland**/ **Bischoffsberg**/ und **Stoltzenberg** hat der Bischoff von Cujavien zu gebiethen. Der gröste Theil der Einwohner/ und der gantze Rath sind Evangelischer Religion. Das

Reinhold Curicke Beschreib. der Stadt Dantzig. Conrad. Schurtzfleisch. Disput. XIV. §. 5. pag. 18. Petr. Bertius Rer. Germ. L. III. in Gedano. Connor Descript. Regn. Polan.

Rathhauß ist ein ansehnliches Gebäude. Die Catholischen haben hier vier/ und die Reformirten zwey Kirchen. Die andere gehören denen Evangelischen. Das Zeug-Hauß/ Börse/ St. Dominici Platz/ sind wohl zu sehen. Die Stadt hält zu Besetzung der Posten auff dem hohen Walle/ und der Schantze auff dem Bischoffs-Berge/ und zu Beschützung ihrer zugehörigen Gegend ihre eigene Soldaten. Von der See-Seite kan sie nicht bombardiret werden/ hergegen scheinen ihr der Hagelberg und Bischoffsberg gefährlich. Sie hat ihre Freyheit bißher rühmlich behauptet. Anno 1577. ward sie von dem Könige Stephano Batori belagert/ weil sie Käyser Maximiliani II. Parthey erwählet hatte/ doch maintenirte sie sich durch einen gütlichen Vertrag bey ihren Privilegiis. Anno 1656. hielte sie es mit König Johanne Casimiro in Pohlen/ und wehrete sich tapffer wieder die Schweden. In dem letztern Pohlnischen Kriege hat sie von denen Sachsen/ Pohlen/ Schweden und Russen viel ausstehen müssen. **Schedlitz/ Neugarten/ Sand-Grube/ Petershagen/** sind Vorstädte. Anno 1709. sind etliche tausend Menschen an der Pest gestorben. * Ihre Gegen wird das Dantziger Werder genennet. Das kleine **Werder** ist zwischen der Weichsel und dem Flusse Modlau. Die **Frische Nehrung**/ ist ein schmahler Strich Landes/ vor dem Frischen Haff/ da vorzeiten die Vestung Haupt gestanden/ die itzo demoliret ist. Die Vestung **Weichselmünda**/ lieget an dem Munde oder Ausflusse der Weichsel und defendiret der Dantziger Hafen. ** Hieher gehöret auch das Städtgen **Hella**/ gegen der Weichselmünda über.

2. **Pautzke**/ ein verwahrter Ort/ und Starostey/ gehöret dem Hause Sobiesky. Darzu gehöret/

3. Oliva, ein reiches Kloster/ eine Meile von Dantzig an der Ost-See/ wo Anno 1660. zwischen Schweden und Pohlen der Olivische Friede geschlossen worden. 4. **Dirschow**/ eine kleine Stadt/ und Königliche Oeconomie.

5. Bromberg/ oder Bidgoosk/ ein Städtgen am Flusse Bro/ wo Anno 1657. zwischen Pohlen und Chur-Brandenburg gewisse Tractaten geschlossen worden. 6. Tauchel. 7. Conitz. 8. Schlochow.

9. Hammerstein sind Städtgen. 10. Mewe. 11. Neuenburg.

12. Schwetz/ sind kleine Städte.

§. 8.

Von dem eigendlichen Klein-Reussen/ oder Roth-Reussen.

KLein-Reussen oder **Roth-Reussen**/ muß mit Weiß-Reussen in Litthauen/ und Schwartz- oder Groß-Reussen/ worunter Moscou verstanden wird/ nicht verwechselt werden. Wenn Roth-Reussen/ Lat. RUSSIA

SIA RUBRA, in weitläufftigen Verstande genommen wird/ so gehören darzu die Landschafften: Klein-Reussen/ oder das eigendliche Roth-Reussen/ Volhynia/ Podolia/ und die UKRAINE. Wir handeln hier nur von dem **eigendlichen Roth- oder Klein-Reussen**/ darzu die Woywodschafften/ Lemberg/ Belcz, und Chelm mit ihren Districten gehören.

1. Die **Woywodschafft Luwow**/ oder **Lemberg**/ Lat. Palatinatus Leopoliensis, hat folgende notable Oerter: in vier Districten/ Lemberg/ Premislavv, Halicz/ und Sonock.

1.) Lemberg/ oder Luwow/ Lat. Leopolis, wird von denen Teutschen Reußisch-Lemberg genennet/ ist die Hauptstadt dieser Woywodschafft an dem Flusse Pettau gelegen/ wird rund umher mit Bergen umgeben. Sie ist groß und bevestiget/ und hat zwey Castelle/ eines in der Ring-Mauer/ das andere auser der Ring-Mauer/ welche Anno 1209. Leo, ein Reußischer Hertzog angeleget hat. Der Ertz-Bischoff von Lemberg ist ein geistlicher und weltlicher Herr dieser Diœces. Hier ist auch ein Armenischer Ertz-Bischoff. Anno 1648. ward sie von denen Russen und Kosacken vergeblich belagert. Anno 1672. belagerten sie die Türcken/ musten aber Krafft eines getroffenen Vergleiches abziehen/ ehe sie die Vestung überstiegen. Auff dem grossen Winter-Jahrmarckt/ oder Messe/ finden sich viele Kaufleute aus Ungarn/ Siebenbürgen/ Moldau und der Wallachey/ auch Türcken ein. Die hiesige Academie/ wird von der Cracauischen mit Professoribus versehen. Anno 1704. den 6. Septembr. ward diese Stadt von dem Könige in Schweden ohne grosses Blutvergiessen eingenommen. *Zeillers Descript. Polon. Conori Histor. Polon.*

2.) Grodeck, eine Stadt/ mit einem Schlosse in einer Ebenen/ ist mit Morästen umringet.

3.) Jaworow/ ein Städtgen/ wo ein warmes Bad ist/ das in dem Dorfe Sclovia entspringet.

4.) Zolkiew/ eine Stadt mit einem Castell/ welches nebst denen vorigen in dem Lembergischen District gehöret.

5.) Premislaw/ Lat. Premislia, eine Stadt mit einem Castell auff einem Felsen am Flusse San gelegen. Sie ist der Haupt-Ort des Districtes von Premislavv, der Terra Premislaviensis genennet wird/ darzu die Oerter/ Premislavv, Sambor, Saroslavv, Lanzut, Restavv, Frestin, Wisna, Zidaczovv, Mosticzko, Dubiecz, Canczuga, und Przevvorsk, gehören. Ohnweit dieser Stadt ist ein mit Mauren umgebener Thier-Garten. Hier residiret ein Römisch-Catholischer Bischoff/ und Reußischer Prælat von der Griechischen Kirche. Hier wird eine starcke Handlung getrieben. Ohnweit von hier ist das Castell CRASSICI am Flusse San erbauet.

6.) Sambor, eine Stadt/ und Castel am Flusse Tyra/ gegen die Ungarische Gräntzen.

7.)

7.) Jaroslovv, eine Stadt/ mit einem Schlosse an dem Flusse San gelegen. Hier wird jährlich am Tage Mariä Reinigung eine grosse Messe gehalten/ dahin allerhand Waaren aus Rußland/ Pohlen/ Persien/ Ungarn/ Teutschland/ Constantinopel/ Venedig und Amsterdam kommen.

8.) Lancut/ oder Landzut/ eine veste Stadt/ mit einem starcken Castell.

9.) Restow/ eine Stadt/ mit einem Castell. Hier wird Leinen Manufactur starck von denen Deutschen getrieben.

10.) Haliez/ eine grosse Stadt/ mit einem Castell am Niester gelegen. Die Häuser sind mehrentheils von Holtz erbauet. Ihr Distrikt heisset Lateinisch/ Terra Haliczensis. Darzu gehören die Oerter Halicz, Sniatin, Colom, Martinow, Dolina, Strium, Podock, Brzezan, Buczavia oder Busko, und Podhajecz, die wir kurtz bemercken wollen.

11.) Sniatin, eine Stadt am Flusse Pruth/ deren Einwohner mit Pferden/ Vieh/ Honig und Wachs handeln. Sie lieget an denen Gräntzen der Wallachey/ und ist der Haupt-Ort der Gegend die POCUTIA genennet wird.

12.) Colom, eine Stadt ohnweit dem Flusse Pruth/ in welcher Gegend viel Saltz-Brunnen sind/ daher dieser Ort gantz Reussen mit Saltz versiehet.

13.) Martinow, eine Stadt mit einem Castell in der Gegend Pocutia gelegen.

14.) Dobrilow, oder Dolina, eine Stadt zwischen Bergen gelegen.

15.) Strium, eine Stadt am Flusse gleiches Nahmens.

16.) Podock, eine Stadt mit einem Castell.

17.) Brzezan, eine Stadt/ dabey auff einem Berge ein gemauertes Schloß lieget.

18.) Buczavia, oder Buskow, eine Stadt in der Gegend/ wo der Fluß Bug entspringet.

19.) Podhajecz, eine bevestigte Stadt.

20.) Zavalovia, ein Schloß.

21.) Die Heilige Dreyfaltigkeits-Schantze/ ist eine Vestung gegen die Wallachey/ wieder der Türcken Einfall angeleget.

22.) Sanock, ist die Hauptstadt ihres Districtes, mit einem Schlosse/ das auff einem Felsen ohnweit dem Flusse San lieget. Zu ihrem Gebiethe gehören: Sanock, Crosna, Brozow, Rimanow, Dinow, und Latski, welches alles Städte sind/ dabey weiter nichts zu bemercken ist.

II. Die **Wovwodschafft Belcz**/ Lat. Palatinatus Belzensis, hat die Districte von Bels, Busko, Grodlow und Grabow, darinne folgende Oerter liegen:

1.) Belz/ Lat. Belzium, eine ansehnliche Stadt mit Sumpffen umgeben/ hat ein höltzernes Castell.

2.) Busko, oder Busk, eine Stadt.

3.)

3. Grodlow, eine Stadt am Flusse Bug gelegen.
4. Grabow, eine Stadt/ mit einem vesten Castell.
5. Sokal/ eine mit Pallisaden umgebene Stadt.
6. Rubiessow/ein Städtgen.
7. Zamoisk/ oder Zamosc/ Lat. Zamoscium, eine veste Stadt/ welche mit hohen Mauren/ tieffen Graben/ Wällen und andern Vestungs-Wercken nach der heutigen Manier versehen ist. Sie hat eine schöne Dom-Kirche/ und Academie/ welche von Cracau aus mit Professoribus versorget wird. Anno 1715. haben die Sachsen diesen Ort am 28. Decembr. mit List erobert/ hernach aber denen Pohlen wieder eingeräumet/ nachdem sie mit denen Confœderirten Ständen Frieden geschlossen.

III. Die **Woywodschafft Chelm**/ Lat. Palatinatus Chelmensis hat folgende Oerter:

1. Chelm/ Lat. Chelmum, die Hauptstadt der Woywodschafft/ hat ein Castell/ welches im vorigen Seculo von denen Russen und Tartarn mit der Stadt ziemlich ruiniret worden/ daher der Bischoff von Chelm/ seine Residentz zu Crasnistaw genommen. Es wohnet aber hier ein Griechischer Bischoff.
2. Crasnistavv, eine mit Mauren umgebene Stadt am Flusse Vepre, wo der Bischoff von Chelm einen ansehnlichen Pallast hat/ worinne er itzo residiret.
3. Ratno, eine Stadt/ mit einem Schlosse.
4. Lynbovvly, eine Stadt und vestes Castell/ an dem Flusse Bug gelegen.

§. 9.

Von dem Lande Volhynia.

DAs Land Volhynien/ Lat. Volhynia, ward sonst in Ober- und Nieder-Volhynien eingetheilet/ davon nun das letztere zu der Ukraine gerechnet wird. Heute zu Tage begreiffet Volhynien die Districte Luceoriam und Cremen. Darinne sind diese Oerter:

1. Lutzko/ oder Lusuc/ die Hauptstadt in dem District Luceoria, und gantz Volhynien/ an dem Flusse Ster gelegen. Sie hat ein Castell / und einen Bischoff.
2. Wlodzimierz, oder Ulodomir, eine bevestigte Stadt wo ein Reußischer Bischoff ist.
3. Kzermenec, die vornehmste Stadt in dem District Cremen, hat ein Castell.
4. Brodi, eine bevestigte Stadt/ wo eine gute Schule ist.
5. Olika, eine dem Hause Radzivil gehörige Stadt/ hat eine gute Schule.
6. Constantinovv, ein vestes Castell.

7. Zsbaraß/ war hiebevor eine Freystadt/ gehöret itzo in den District Cremen. 8. Ostropium. 9. Wißniowiec. 10. Zaslaw. 11. Basilew. 12. Miedirecz. 13. Rubesow. 14. Dubna. 15. Czartorisk. 16. Olesk. 17. Krilow/ sind Städte.

18. Leßkow/ eine Stadt 15. Meilen von Lutzko/ wo König Johann Casimir in Pohlen Anno 1651. die Tartarn und Kosacken aus dem Felde geschlagen.

§. 10.

Von dem Lande Podolien.

DAs Land Podolien/ Lat. PODOLIA, ward hiebevor in Ober- und Nieder-Podolien getheilet/ davon das Letztere heute zu Tage zu der Ukraine gehöret. Dieses Land ist eines der fruchtbaresten in Pohlen/ und hat am Getrayde/ Vieh/ Holtz und Wildprät Uberfluß. Wenn die Einwohner vor denen Tartarn/ Türcken und Kosacken Friede haben solten/ so würden sie an Reichthum keinem Lande weichen. Sie begreiffet itzo die Districte von Kaminiec, Trembowla, und Laticzow. Die vornehmsten Städte sind folgende:

1. Kaminiec, oder Caminiec, mit dem Zunahmen Podolsky, Lat. Camenecum oder Camenecia, eine von Natur und Kunst-vortrefflich bevestigte Stadt/ gegen die Molda an dem Flusse Smotrizk/ welcher hernach bald in den Niester gehet/ gelegen. Sie ist 170. Pohlnische Meilen von Constantinopel/ und 80. von Warschau/ auff lauter Stein Felsen gebauet. Bey der Stadt liegt auff einem sehr hohen Felsen das starcke Castell oder Schloß/ welches nach einiger Meynung von denen Daciern soll zuerst angeleget seyn. Sie soll der Alten Clepidaca seyn. Als der Türckische Käyser Osmannus Anno 1620. wieder die Pohlen zu Felde gieng/ und diese Gräntz-Vestung zu Gesichte bekam/ konte er sich über deren vortheilhafftigen Gelegenheit nicht sattsam verwundern. Anno 1672. ward sie den 7. Augusti von denen Türcken berennet/ und den 17. dieses von ihnen wegen Uneinigkeit der Burgerschafft mit der Besatzung erobert. Sie haben diesen considerablen Ort erst Anno 1699. den 22. Septembris, denen Pohlen Vermöge des Friedens zu Carlowitz wieder eingeräumet.

2. Trembowla/ eine Stadt mit einem Schlosse.
3. Laticzow/ eine Stadt und Schloß.
4. Bar/ eine Stadt/ und Castell. 5. Husiatinow/ eine Stadt.
6. Czartikow/ eine Stadt und vestes Castell.
7. Janow/ und 8. Czvaniec/ sind zwo Städte.
9. Chielmnik/ oder Chmielnik/ eine Stadt/ mit einem höltzernen Castell.
10. Miedziboßz/ eine Stadt mit einem Castell.
11. Zinkow. 12. Jesupolis. 13. Jaelowek.

14. Sa-

14. Satanow. 15. Tarnopol.
16. Kitaigorod. 17. Dunaigrod/ sind Städtgen.

§. 11.

Von der Ukraine/ Lat. UKRANIA.

Die **Ukraine**/ Lat. Ukrania, ist ein Land auff beyden Seiten des Flusses Niepers/ und bedeutet in Sclavonischer Sprache so viel als Gräntz Land/ weil es sonst denen Pohlen zur Gräntze wieder die Russen/ Tartarn und Türcken gedienet. Es begreiffet die zwey wichtige Woywodschafften Kiow und Braclaw, oder Nieder-Volhynien und Nieder-Podolien/ und gehöret heute zu Tage theils denen Pohlen/ theils denen Russen und theils denen Kosacken. Wir wollen demnach bemercken welche Orte jedem Theile darinnen itzo gehören.

I. Dem **Czaar von Rußland** gehören in der Ukraine diese Oerter in der Woywodschafft Kiovv, oder Nieder-Vollhynien:

1) Kiow/ Lat. Ciovia, oder Chiovia, eine alte und veste Stadt/ mit einem Castell am Flusse Nieper gelegen. Anno 1615. ward sie von denen Tartarn erobert und geplündert. Anno 1687. ist sie an den Czaar von Rußland kommen/ *wie oben im V. Capitel zu sehen.*

2) Bialegrodko, eine Stadt mit einem vesten Schlosse/ 6. Meilen von Kiovv. 3) Jaketin. 4) Rumne. 5) Fastavv. 6) Kaniovv.

7) Czechrin, sind Rußische Städte.

8) Czernichovv, ist bey Rußland bemercket.

II. Denen **Pohlen** stehen folgende Städte zu.

1. Braclavv, Lat. Braclavia, die Hauptstadt in Nieder-Podolien/ das itzo Palatinatus Braclavienſis, die Woywodschafft Braclau genennet wird. Sie ward Anno 1672. von denen Türcken erobert/ und sehr ruiniret. Sie hat ein Castell/ lieget am Flusse Bug.

2. Winnicza/ eine Stadt mit einem Castell am Flusse Bug.
3. Zitomir. 4. Sarogrod. 5. Morachna. 6. Jarosow.
7. Felstin/ sind Städte dieses Landes.
8. Neu-Königpol/ eine Stadt.
9. Bialocerkievv, Lat. Bialaquerca, eine veste Stadt/ welche Anno 1711. im Monath April von denen Tartarn und Woywoden von Kiovv, er sich bey dem König von Schweden zu Bender befand/ vergeblich bestürmet/ weil sie damals mit Russen besetzet war.

10. Stepanovv, ein vestes Castell/ in Nieder-Vollhynien.
11. Oczakow/ gehöret itzo denen Tartarn/ wie oben zu sehen.

III. Die **Kosacken** haben itziger Zeit im Besitz:

1) Baturin. 2) Czircassi. 3) Kudack.
4) Techtimerovv. 5) Hadziuze.
6) Pultavva, alles Städte/ welche im VII. Capitel beschrieben worden/ da von denen Kosacken geredet wird. Sie gehören alle zu der Ukraine.

§. 12.

Vom dem Groß-Hertzogthum Litthauen.

Albert. Wyneck Kojalovvicki Histor. Lithuan.

Dieses Land wird von denen Einwohnern Litwa/ Lat. LITTHUANIA genennet. Es hat eine andere Mund-Art als die Pohlen/ besondere Privilegia, und ward hiebevor von eigenen Groß-Hertzogen regieret/ biß die Cron Polen An. 1501. zu des Königes Joh. Alberti Zeiten/ und hernach An. 1566. König Sigismundus Augustus dieses Land mit Pohlen völlig vereiniget hat. Gegen Morgen gräntzet es an Rußland/ gegen Mittag an die Pohlnische Provintzen Vollhynien und Ukraine/ gegen Abend an das Königreich Preussen und die Ostsee/ gegen Mitternacht an Churland und Liefland. Das Land ist fruchtbar/ und ist wegen der guten Pferde berühmt/ die sehr geschwinde auff den Füssen sind. Es wird in zwey Theile getheilet/ nehmlich in das eigendliche Litthauen und das Litthauische oder Weiß-Reussen. Einige rechnen auch Samogitien darzu weil es hiebevor mit selbigem vereiniget gewesen. Der König von Pohlen schreibet sich allezeit auch Groß-Hertzogen von Litthauen. Die Litthauer haben ihre eigene Feldherrn.

I.

Das **eigendliche Litthauen**/ Lat. Litthuania propria, hat die Woywodschafften Wilna/ Troki/ Briescia oder Polesia/ von denen jede ihre besondere Districte haben.

I. Die **Woywodschafft Wilna**/ Lat. Palatinatus Wilnensis, hat diese Städte:

1) **Wilna**/ oder Wildau/ Lat. Vilna, die Hauptstadt von gantz Litthauen in der Gegend wo die Flüsse Wilia und Wiln zusammen kommen. Sie hat ein Schloß auf der Ebene/ und ein Castell auff dem Berge/ welches Letztere sehr alt ist. Hier ist eine grosse Glocke. Der Ertz-Bischoff residiret in dem Niedern Schlosse/ wo der Thum ist. Die Academie allhier ist Anno 1579. von dem Könige Stephano gestifftet/ und von dem Pabst Gregorio XIII. auch in dem Jahre bestätiget worden. Anno 1655. ward sie von denen Russen erobert/ hernach aber wieder an die Pohlen abgetreten. Hier werden alle Wochen drey Sabbath geheiliget: denn die Türcken feyern den Freytag/ die Juden den Sonnabend/ und die Christen den Sonntag.

2) Osmian,

2) Osmian, eine Stadt/ die ihren besondern Distrikt hat.

3) Braslaw, oder Bratislaw, eine Stadt an einem grossen See/ hat auff dem Berge ein Schloß/ und ihr besondern Gebiethe.

4) Wilkomitz/ eine Stadt am Flusse Swienta/ hat ihr eigen Gebiethe.

5) Ikatznia/ und 6) Drizwiatz/ sind beyde Städte.

II. Die **Woywodschafft Troki**/ Lat. Palatinatus Trocensis, hat diese Städte:

1. Troki/ die Hauptstadt der Woywodschafft/ Lat. Troccum genannt/ hat ein vestes Castell an einem See gelegen. Anno 1655. ward dieser Ort von denen Russen erobert/ geplündert/ und in Brand gestecket.

2. Grodno/ Lat. Grodna, eine Stadt am Flusse Niemen oder Cronon/ hat ein vestes Castell auff einem Felsen gelegen. Dieser Stadt Distrikt ist vorzeiten ein besonder Hertzogthum gewesen. Hier sind unterschiedene Reichs-Tage gehalten worden.

3. Lida/ eine Stadt und Castell/ hat ihren eigenen Distrikt.

4. Cowno, eine Stadt mit einem vesten Castell auff einem Felsen.

5. Upita/ eine Stadt/ deren Häuser/ wie insgemein der Gegend fast alle Städte haben/ von Holtz erbauet sind.

III. Die **Woywodschafft Breßici**/ oder Brescia, Lat. Palatinatus Brescianensis, oder *POLESIA* hat folgende Oerter:

1) Briescia/ oder Breßici/ Lat. Bressicia, oder Brescia, die Hauptstadt dieser Woywodschafft/ ist groß/ liegt am Flusse Bug/ hat ein Castell und ausser der Stadt einen Königlichen Pallast. Die Juden haben hier die berühmteste Academie von Europa, wohin sie aus allen Ländern kommen/ und sich unterrichten lassen.

2) Pink/ eine grosse Stadt am Flusse Priepet. Die Einwohner sind mehrentheils der Griechischen Religion zugethan.

3) Biala/ eine Stadt/ hat eine schöne Schule.

4) Priepecz/ ein altes Castell.

5) Zadiers/ eine Vestung/ welche Anno 1706. von denen Schweden eingenommen worden.

6) Scaber, oder Scabiez, eine Vestung am Flusse Jastolda/ gehörete dem Printzen Wisniewizky. Anno 1706. den 14. Maji, ward sie von dem Könige in Schweden erobert/ welcher hernach einen Theil der Fortification sprengen liesse.

II.

Das Litthauische Reussen/ Lat. Russia Lithuanica, oder weiß Reussen, Lat. Russia Alba.

Das Litthauische Reussen hat die Woywodschafften Novogrodeck/ Mscislavv, Witepskie, Minskie, Polocz, Smolensko.

I. Die **Woywodschafft Novogrodeck** / Lat. Palatinatus Novogrodensis, hat folgende Oerter:

1) Novogrodeck/ Lat. Novogrodecum, eine grosse Stadt am Flusse Niemen.

2) Slonim, eine Stadt / deren District hiebevor ein Hertzogthum gewesen.

3) Wolkovvisko, eine Stadt / wo ein Hoff-Gerichte für den Adel ist.

4) Lacovvitz, eine Stadt mit einem schönen Pallast.

5) Mysza, eine Stadt mit einem Castell / an einem See gelegen.

6) Slucz, oder Zclucz, eine grosse Stadt mit einem festen Schlosse / ist mit 14. Bollwercken befestiget / hat bey 40. Kirchen. Die Einwohner sind theils Catholischer / theils Lutherischer / theils Griechischer Religion. Sie hatte sonst einen eignen Fürsten / welcher ein ziemlich Gebiethe der Gegend hatte / gehöret aber itzo dem Hause Radzivil.

7) Rozan eine Stadt.

8) Neswitz / eine Stadt / welche eine gute Fortification hatte / und ein regulier viereck war / ist aber Anno 1706. im Majo durch die Schweden eingenommen / und demoliret worden.

9) Kletzk / eine Stadt mit Morast umgeben / wo An. 1706. den 30. April der Rußische General Nieplev von denen Schweden geschlagen wurde.

10) Lachovice, eine Vestung / welche An. 1706. von dem Könige in Schweden erobert / und die Fortification niedergerissen worden.

II. Die **Woywodschafft Mscislav** / Lat. Palatinatus Mscislavienſis, worzu diese Oerter gehören:

1. Mscislaw / Lat. Mscislavia, eine Stadt an dem Flusse Sosa / hat ein Castell.

2. Modzir / eine Stadt / hat ihr besondere Gebiethe.

3. Dambrowuna / ein festes Castell gegen die Rußischen Gräntzen.

4. Mohilow / eine Stadt / welche An. 1708. von denen Russen in Brand gestecket worden / um denen Schweden die Subsistenz zu benehmen.

5. Bychow / eine Stadt mit einem Castell.

6. Kopysz / eine Stadt und Castell am Dnieper.

7. Sklow / eine Stadt mit einem Castell / hat den Titul einer Grafschafft / und lieget am Dnieper.

8. Hole-

8. Holewezin / ist der Ort / wo An. 1708. den 14. Julii die Schweden einen Sieg wider die Russen befochten.

9. Lezno / oder Lesno / ohnweit Propoisk / ist der Ort / wo An. 1709. den 9. Octobr. der Schwedische General Löwenhaupt von denen Russen geschlagen wurde.

10. Skorodno. 11. Kosmiloch. 12. Sloboda, sind Städtgen / die zum Gebiethe von Rzeczica gehören.

13. Reczycza, ein Castell am Dnieper. Ihr Gebiethe wird Territorium Rzecicanense genennet.

14. Strissin, eine Stadt und Schloß am Dnieper.

15. Viszehorod, ein Städtgen.

16. Rehaczow / eine Stadt und Landschafft / wo der Fluß Odrwa in den Dnieper fället. Das Land wird Territorium Rahoccense genennet.

III. **Die Woywodschafft Witepskie** / Lat. Palatinatus Witepskiensis, hat diese Oerter:

1) **Witepsk** / Lat. Vitepscum, eine Stadt mit einem Schlosse am Flusse Dwina. Sie hat auch ein Castell.

2) Orsha / eine Stadt mit einem steinern Castell.

3) Czasniki / eine Stadt am Flusse Ula.

4) Sienno / eine Stadt und Castell.

5) Lepio / ein festes Castell.

6) Woronic / eine Stadt mit einem Castell / am Flusse Usacza.

IV. Die **Woywodschafft Minskie** / Lat. Palatinatus Minsciensis, hat diese Oerter:

1. Minski / Lat. Minscum, eine Stadt und festes Schloß / ist der Haupt-Ort der Woywodschafft.

2. Borissow / eine Stadt mit einem festen Schlosse am Flusse Beresina.

3. Koidanow / eine Stadt mit einem Schlosse.

4. Radoskovvice, eine Stadt und Castell.

5. Laboisko, eine Stadt mit einem Schlosse.

6. Swislocz. 7. Bobroisko, sind Städte / so schlecht beschaffen sind.

8. Odruczko / eine Stadt mit einem Schlosse / hat ehedessen den Titul eines Hertzogthums geführet / davon sich unterschiedene Polnische Familien geschrieben haben.

V. **Die Woywodschafft Polocz** / Lat. Palatinatus Polocensis, hat diese Oerter:

1. Polocz / Lat. Polocium, eine Stadt am Flusse Duna oder Dwina, ist der Haupt-Ort der Woywodschafft. Anno 1562. ward sie von dem Czaar von Rußland Johanne Basilide erobert / und sehr ruiniret. An. 1579. haben die Pohlen den Ort wieder erobert. Sie hat ein festes Schloß.

2. Ul-

2. Usacz / eine Stadt am Flusse gleiches Nahmens gelegen.
3. Dzinsna / eine Stadt am Flusse Duna / ist befestiget.
4. Druha / eine Stadt am Flusse gleiches Nahmens.

VI. Die Woywodschafft **Smolensko** / Lat. Palatinatus Smolenscensis, wo die Haupt-Stadt Smolensko ist / gehöret itzo als ein Hertzogthum zu Rußland / indem es Anno 1687. durch den Frieden an den Czaar von Rußland cediret worden. Es ist oben bey Rußland Cap. V. §. 4. Num. XIX. beschrieben.

§. 13.

Von dem Lande Samogithien / Lat. SAMOGITIA.

DIese Provintz ist niedrig und morastig / und wird daher Samogitz genennet / welches nach der Landes Sprache so viel als niedrig und morastig heisset. Das Land ist hiebevor mit Litthauen vereiniget gewesen / daran es gegen Morgen gräntzet / gegen Mittag aber das Königreich Preussen / gegen Abend die Ost-See / und gegen Norden Churland hat. Dieses Land hat kleine / aber geschwinde Pferde / die sehr daurhafftig sind. Die Lufft ist hier gesunder als in Litthauen. Es giebet hier viel und gut Honig. Samogitien begreiffet die Districte von Rosiene / Mednick und Ponivieß. Die besten Städte hierinne sind:

1. Rosiene / Lat. Rosienia, die Haupt-Stadt dieser Provintz / ist klein / und an dem Flusse Dubiß gelegen.
2. Mednick / eine Stadt an dem Flusse Wirwitz gelegen / Lat. Mednicia.
3. Ponivieß / eine Stadt / hat ihr besondere Gebiethe.
4. Cowna / eine Stadt am Flusse Niemen / hat feine Häuser. Die Teutschen Kauffleute pflegen sich offt hier einzufinden.
5. Birze / oder Birsen / eine feste Stadt mit einem Schlosse / gehöret dem Hause Radzivil. Anno 1704. den 22. Septembr. ward sie von dem Schwedischen General **Löwenhaupt** erobert.

§. 14.

Von denen Hertzogthümern Churland und Semigallien.

DIe Hertzogthümer Churland und Semigallen / liegen zwischen Liefland und Samogitien / haben jenes gegen Norden / dieses gegen Mittag / die Ost-See gegen Abend / und Litthauen gegen Morgen. Es gehörete hiebevor zu Liefland / davon es der Fluß Dwina sondert. Im IX. Seculo haben es die

Schwe-

Schweden inne gehabt. An. 1248. ward es von denen Creutz-Rittern erobert/ welche auch An. 1288. die Semgallier unter das Joch brachten. Der Land-Meister Walther von Plettenberg hat hierinne die Evangelische Religion eingeführet. An. 1661. trat der letztere Herrmeister in Liefland Gotthard Kettler/ gantz Liefland dem Könige Sigismundo Augusto in Pohlen ab / weil er solches wider der Russen gewaltige Einfälle nicht defendiren konnte / und reservirte sich Churland und Semgallien als ein weltliches / und von der Cron Pohlen dependirendes Hertzogthum. Nach der Zeit sind die Hertzoge von Churland jederzeit Vasallen der Könige von Pohlen geblieben.

Der erste Hertzog von Churland war Gotthard Kettler / der von An. 1561. biß 1587. regieret hat. Ihm folgete sein Sohn/

Fridericus, von An. 1587. biß 1639. Diesen der Bruder/

Wilhelmus, von An. 1639. er muste das Land meiden / weil seine Bedienten einen Mord in Mitau begangen / den er nicht gestraffet.

Jacobus, ein Sohn Wilhelmi, starb An. 1682. Ihm succedirete sein Sohn/

Fridericus Casimir, Hertzog in Churland biß 1698. diesem folgete der Sohn/

Fridericus Wilhelmus, geb. 1692. succediret 1698. starb 1711.

Der itzige Hertzog in Churland ist Ferdinandus, ein Sohn Jacobi, Hertzogs in Churland / geb. den 2. Novembr. 1655. ist unvermählet. Wenn er nun mit Tode abgehen solte / so müste es von Rechts wegen an Pohlen fallen; allein der Czaar von Rußland wird auch Prætension suchen. Anno 1701. eroberten die Schweden das Land / und Anno 1705. die Russen.

I.

Das Hertzogthum Churland, Lat. CURLANDIA.

Hierinne sind folgende Städte:

1. Goldingen / Lat. Goldinga, die Haupt-Stadt von Churland an dem Flusse Wete gelegen.

2. Vinda / oder Windau / Lat. Vindavia, Polnisch / Kiesz / eine Stadt mit einem an der Ost-See gelegenen Castell, hat einen Hafen.

3. Liba / eine Stadt und Hafen / so auch Libaw heisset.

4. Pilten eine Stadt.

5. Erdwalen. 6. Angermünda. 7. Grubin. 8. Tuzko. 9. Frauenberg. 10. Uschwend. 11. Talsen. 12. Candau. 13. Durben. 14. Hasenpot. 15. Oendange / sind geringe Oerter.

II.

Das Hertzogthum Semigallien/ Lat. SEMGALLIA.

Hierinne liegen folgende Städte und Plätze:

1. Mitaw/ Mittau/ Lat. Mittavia, oder Mittovia, die Haupt-Stadt von gantz Churland und Semgallien/ und die Residentz des Hertzogs von Churland/ am Flusse Musza gelegen. Sie ist befestiget/ und hat ein festes Castell, Bauschenberg genannt. Die Residentz des Hertzogs ist ansehnlich erbauet. Die Stadt ist mit 15. Bollwercken/ die Citadell oder das Schloß mit sechs Bollwercken befestiget. Die Stadt hat schöne Regelmäßige Gassen/ zwo Evangelische Kirchen/ und eine Catholische. Anno 1621. den 27. Septembr. ward sie von Gustavo Adolpho Könige in Schweden erobert. Anno 1701. ward sie von den Schwedischen General Mörner erobert. Im Jahr 1705. bemächtigten die Russen sich dieser Stadt/ und des Schlosses den 14. Septembr. und haben sie erst Anno 1710. dem Hertzog von Churland eingeräumet.

2. Bauske/ Pautzge/ oder Bautskenburg/ Lat. Puckum, oder Puscum, ein festes Schloß wo die Flüsse Memel und Muus zusammen kommen/ dabey eine Stadt lieget die auch Bauske heisset. Sie ward An. 1625. von denen Schweden erobert. An. 1655. ist sie von ihnen bloquiret/ aber nicht eingenommen worden. Im Jahr 1701. kam sie wieder in der Schweden Gewalt/ welche sie Anno 1705. denen Russen überlassen müssen.

3. Walhof ist der Ort/ da Anno 1626. den 7. Januarii die Schweden einen Sieg wieder die Pohlen erhielten.

§. 15.

Von denen Polnischen Königen.

Iouvain Voyage d' Europe Tom. III. p. 259. Leben der Könige in Pohlen/ ed. Nürnberg 1648, 12.

MAn glaubet/ daß der erste Fürst/ der einige Ober-Herrschafft in Pohlen angerichtet/ und bekommen/ der Slavonische Printz Lechus gewesen/ welcher um das Jahr Christi 550. aus Croatien durch Böhmen nach Pohlen gegangen. Dieser baute die Stadt Gnesen. Nach ihm haben einige von seinen Nachkommen regieret/ nach welchen die zwölff Woywoden/ oder Palatini, biß A. C. 700. das Regiment geführet/ welche damahls Pohlen in zwölff Woywodschafften/ oder Palatinatus eintheileten. Nach der Zeit soll CRACUS zur Regierung gelanget seyn/ Anno 700. welcher die Stadt Cracau erbauen lassen.

Diesen folgete Lechus II. Hertzog in Pohlen/ ein Sohn Craci; hernach die Schwe-

Schwester Wenda oder Wenda, Hertzogin und Regentin in Pohlen An. 750. Nach deren Tode versuchten die zwölff Woywoden wieder die Regierung / denen aber bald folgete / Premislaus oder Lescus I. Hertzog in Pohlen von An. Chr. 760. biß 804. Diesem folgete:

Lescus II. von Anno 804. biß 810. Hertzog in Pohlen.

Lescus III. des vorigen Sohn / war Hertzog biß 815. Ihm folgete sein Sohn /

Popielus I. Hertzog in Pohlen biß 820. Er residirete zu Gnesen / und bauete das Schloß Kruswick / gegen die Ungarn und Böhmen.

Popielus II. des vorigen Sohn / Hertzog in Pohlen biß 823. soll der gemeinen Tradition nach mit seiner Familie von Mäusen seyn gefressen worden. Von Anno Chr. 823. biß 842. ist in Pohlen ein Interregnum gewesen.

Piastus, war Hertzog von An. 842. biß 861. von seinen Nachkommen sind zwey Haupt-Linien abgestammet. Die erste begreiffet die Polnische Hertzoge und Könige / deren männliche Posteritat Anno 1370 die weibliche aber erst An. 1669. abgestorben. Die andere begreifft die Schlesische Fürsten / von denen der letztere An. 1675. mit Tode abgegangen. Nach dieses Piasti Zeiten wird in Pohlen ein jeder einheimischer König PIASTUS genennet.

Ziemovitus I. ein Sohn Piasti, Hertzog in Pohlen biß 892.

Lescus IV. war des vorigen Sohn / regierete biß 913.

Ziemosnislus, ein Sohn Lesci IV. war Hertzog in Pohlen biß 964.

Miesco, oder Miecislaus I. des vorigen Sohn / ist der erste Christliche Regent in Pohlen / succedirete 964. ward getaufft A. C. 965. starb An. 999. Er stifftete die Ertz Bischoffthümer Gnesen und Cracau, auch 7. andere Bischoffthümer / und breitete die Christliche Religion durch gantz Pohlen mit gewünschter Glückseligkeit aus.

Boleslaus I. Chrobry, ist der erste König von Pohlen / ein Sohn des vorigen / regierete von An. 999. biß 1025. Er ward von dem Teutschen Kayser Ottone III. Anno 1000. zum Könige von Pohlen creiret / als dieser nach dem Grabe des heiligen Adalberti Wallfahrt hielte. Er hat in Böhmen / Mähren und der Lausitz / auch Meissen Kriege geführet.

Miecislaus II. König in Pohlen biß 1034. des vorigen Sohn. Nach dessen Tode ist von An. 1034. biß 1041. in Pohlen ein Interregnum gewesen / weil sich die Königin Rixa nebst dem jungen Printzen Casimiro und einem grossen Schatze nach Teutschland gewendet / und in Thüringen und Francken gewisse Güter gekauffet. Endlich folgete:

Casimirus, König von An. 1041. biß 1059. Ihm folgete sein Sohn /

Boleslaus II. Audax, von An. 1059. biß 1081. König in Pohlen. Er führete ein unordentliches Leben / und da ihm solches der Bischoff Stanislaus zu Cracau verwiese / so hieb er ihm den Kopff voneinander / daß er crepiren muste. Darauff ward er vom Pabst Gregorio VII. in den Bann gethan / und zum

Matth. de Miechovia Chronic. Polon. fol. ed. 1521. Cracov. Alexandri Guagnini res Polon. Hanov. 1618. 4to. ejusd. Icones & vitæ Principum & Regum Poloniæ Francf. 1620. 4to.

Lande hinaus gejaget. Darauff ist Pohlen wieder ein Fürstenthum worden.

Histoire des Princes de Pologne Paris. 1673. 4.

Wladislaus I. Hermannus, ein Bruder des vorigen / war Hertzog in Pohlen von An. 1082. biß 1103. Jhm folgete sein Sohn /

Boleslaus III. wegen seines krummen Maules Crivousti zubenahmet / Hertzog in Pohlen / biß 1139. Er hat 47. Schlachten gehalten / und mehrentheils den Sieg davon getragen.

Wladislaus II. Sputator, ein Sohn des vorigen / war Hertzog in Pohlen von An. 1140. biß 1146. Jhm folgeten seine Brüder.

Boleslaus IV. biß 1173. ein Bruder des vorigen.

Miecislaus III. Hertzog in Pohlen biß 1177. war ein Bruder des vorigen.

Casimirus II. Justus, biß 1194. ein Bruder des vorigen / zum erstenmahl.

Lescus V. ward Hertzog 1195. abgesetzt 1199. restituiret 1200. wieder abgesetzet An. 1202. restituiret 1206. starb 1226.

Miecislaus III. war zum andernmahl eingesetzt 1199. abgesetzt 1200. restituiret 1202. starb 1203.

Wladislaus III. Lascogonus, succediret 1203. ward abgesetzt 1205.

Boleslaus V. Hertzog in Pohlen von An. 1226. biß 1279.

Lescus V. Niger, biß 1289. ein Vetter des vorigen. Er führete Krieg wieder die Jazyges in Reussen / und ward von denen Tartarn An. 1288. überfallen / die 21000. Jungfrauen aus Pohlen entführten.

* Von Anno 1289. biß 1295. war in Polen ein Interregnum, darinne Hertzoge von Pohlen seyn wolten. 1. Boleslaus Hertzog in Masovien oder Masuren. 2. Henricus V. Hertzog in Breßlau. 3. Wladislaus Locticus ein Bruder des vorigen. 4. Gryphina, die Wittwe Lesci V. 5. Wenceslaus IV. König in Böhmen / davon keiner was erhielte; sondern PREMISLAUS II. der den Königlichen Titul wieder annahm An. 1295. welcher von 1081. also 124. Jahr lang nicht gebrauchet worden. Er regierete biß An. 1296. als König in Pohlen. Jhm folgete

Wladislaus IV. Locticus oder Cubitalis, weil er kleiner Statur war / König in Pohlen An. 1296. abgesetzt 1300. restituirt 1305. starb 1333.

Wenceslaus IV. König in Böhmen und Pohlen von An. 1300. biß 1305.

Casimirus III. der Grosse / König in Pohlen / von Anno 1333. biß 1370. Er war ein Sohn Wladislai Loctici.

Ludovicus, König in Ungarn / Böhmen und Pohlen von A. 1370. biß 1382.

Joh. Ludov. Decius de Vetustate Polon. & de Iagel-

* Von Anno 1382. biß 1386. war in Pohlen ein Interregnum, in welchem die Königliche Printzeßin Hedwig An. 1382. als Regentin angenommen wurde. Mit dieser vermählete sich der Groß-Hertzog Jagello aus Litthauen / An. 1386. liesse sich tauffen / und nahm die Christliche Religion an.

Vladislaus V. Jagello, König in Pohlen von An. 1386. biß 1434. Er führete mit denen Creutz-Herren in Preussen blutige Kriege.

Wla-

Wladislaus III. oder VI. König in Pohlen und Ungarn; in Pohlen Anno 1434. in Ungarn An. 1440. ward erschlagen 1444. bey Varna, da er mit den Türcken geschlagen. *lonum Familiæ Crac. 1521. fol.*

* Von Anno 1444. biß 1447. war in Pohlen ein Interregnum.

Casimirus IV. König in Pohlen von Anno 1447. bis 1492. Im Jahr 1454. hat sich das vördere Preussen / wo Dantzig / Thoren / Elbingen und Culm sind / in seinen Schutz begeben / und die Creutz-Ritter verlassen. Dieser König hat die Lateinische Sprache in Pohlen eingeführet / weil Anno 1458. fast niemand unter seinen Leuten gewesen / der dem Schwedischen Könige Carolo VIII. als er in seiner Retirade zu Oliva bey Dantzig mit Casimiro eine Conferentz hielte / antworten können.

Johannes Albertus I. König in Pohlen von An. 1492. biß 1501.

Alexander, König in Pohlen / biß 1506. da die Pohlen wider die Türcken siegeten.

Sigismundus I. König in Pohlen biß 1548. Er war des vorigen Bruder.

Sigismundus II. Augustus I. König in Pohlen biß 1572. Ein Sohn des vorigen.

* Von Anno 1572. biß 1574. ist in Pohlen ein Interregnum gewesen / da vielerley Candidaten in Vorschlag kamen. Unter denen erhielte es

Henricus Valesius An. 1574. ein Sohn Henrici II. Königes in Franckreich. So bald er erfahren / daß sein Bruder König Carolus IX. in Franckreich mit Tode abgegangen / so hat er das Polnische Reich heimlich verlassen.

Stephanus Batori, König in Pohlen von Anno 1574. biß 1586. Er hat die Kosacken in gute Ordnung gebracht / und selbige gar wohl gebrauchet. *Ihm folgete*

Sigismundus III. ein Sohn König Johannis in Schweden / König von Pohlen / von An. 1587. biß 1632. Er wurde auch An. 1592. König in Schweden / wo er aber An. 1600. abgesetzet worden / weil er der Catholischen Religion zugethan war. Er hat hernach mit den Schwedischen Königen Carolo IX. Gustavo Adolpho deswegen sehr blutige Kriege geführet.

Wladislaus IV. oder (VII.) König in Pohlen von Anno 1632. biß 1648. Ein Sohn des vorigen. Er führete mit denen Russen Krieg / machte mit ihnen Anno 1634. Friede. Verlängerte mit Schweden den Stillstand der Waffen / legte An. 1647. das Post-Wesen wie in Teutschland an. *Eberhard Wassenberg de reb. gest. Uladisl. IV.*

Johannes Casimirus II. König von Pohlen / von An. 1648. biß 1669. Ein Bruder des vorigen Königes. Er führete mit dem Könige Carolo Gustavo in Schweden blutige Kriege von An. 1655. verlohr die grosse Schlacht bey Warschau An. 1656. machte An. 1660. mit den Schweden zu Oliva Frieden / und muste von denen Russen und Kosacken viel ausstehen. Von An. 1661. biß 1663. machten ihm die zusammen gelauffene Soldaten / welche sich Confœderatos nen-

neten viel Unruhe/ biß sie ihren Sold bekamen. Anno 1669. legte der König Cron und Scepter nieder/ zog nach Franckreich/ und starb Anno 1673. zu Nevers/ ist aber in Pohlen begraben worden. Ihm folgete/

Michael Koributh, König von Pohlen/ von Anno 1669. biß 1674. Ihm succedirete Johannes III. Sobiesky, Anno 1674. den 19. Maji. Er war vorher Cron-Groß-Feld-Herr / und hatte sich durch seine Tapfferkeit wieder die Tartarn und Türcken bey denen Pohlen sehr beliebt gemachet. Er hielte seinen öffentlichen Einzug zu Cracau den 3. Jan. 1676. und ward von dem Bischoff zu Cracau, mit Nahmen Olzaski, den 2. Februarii gedachten Jahres gecrönet. Er hat bey denen Königen Joh. Casimir und Michael in Pohlen die höchste Chargen bedienet/ Anno 1665. Cron-Groß-Marschall/ 1667. Cron-Groß-Feldherr/ war zugleich des Königes Ober-Hoffmeister/ und machte sich durch seine heldenmäßige Thaten in aller Welt bekannt. Er demüthigte die rebellische Kosacken/ siegete Anno 1671. wieder die Tartarn und Türcken/ als sie Reußisch-Lemberg belagerten. Anno 1673. den 11. Novembr. erhielte er die Schlacht wieder die Türcken am Niester bey Chotzin in der Moldau/ welche Vestung er hernach eroberte. Dabey erlegete er einen von denen zwey Türckischen Bassen/ so die Armee commandireten mit eigener Hand und Säbel. Dieser Held liesse jederzeit grossen Verstand/ Gottesfurcht/ Auffrichtigkeit und ein tapfferes Gemüthe sehen/ war Großmüthig/ wohlgestalter Leibes-Statur, freygebig und leutseelig. Er redete etliche Sprachen/ war ein sonderlicher Liebhaber der Bücher/ und grosser Freund der Gelehrten. Anno 1683. gieng er in hoher Persohn/ als König zu Felde/ und beförderte am 2. Septembr. st. v. mit seiner unterhabenden Pohlnischen Armee durch Gottes Hülffe den glücklichen Entsatz der belagerten Käyserlichen Residentz-Stadt Wien/ dadurch die Türcken am Kalenberge vor Wien biß auffs Haupt geschlagen wurden. Er starb Anno 1696. den 17. Junii, st. n. auff seinem Lust-Hause Villa nova bey Warschau.

De Sainte Marthe Estats des cours de l'Europe. Figura XXXVI. & XXXVII

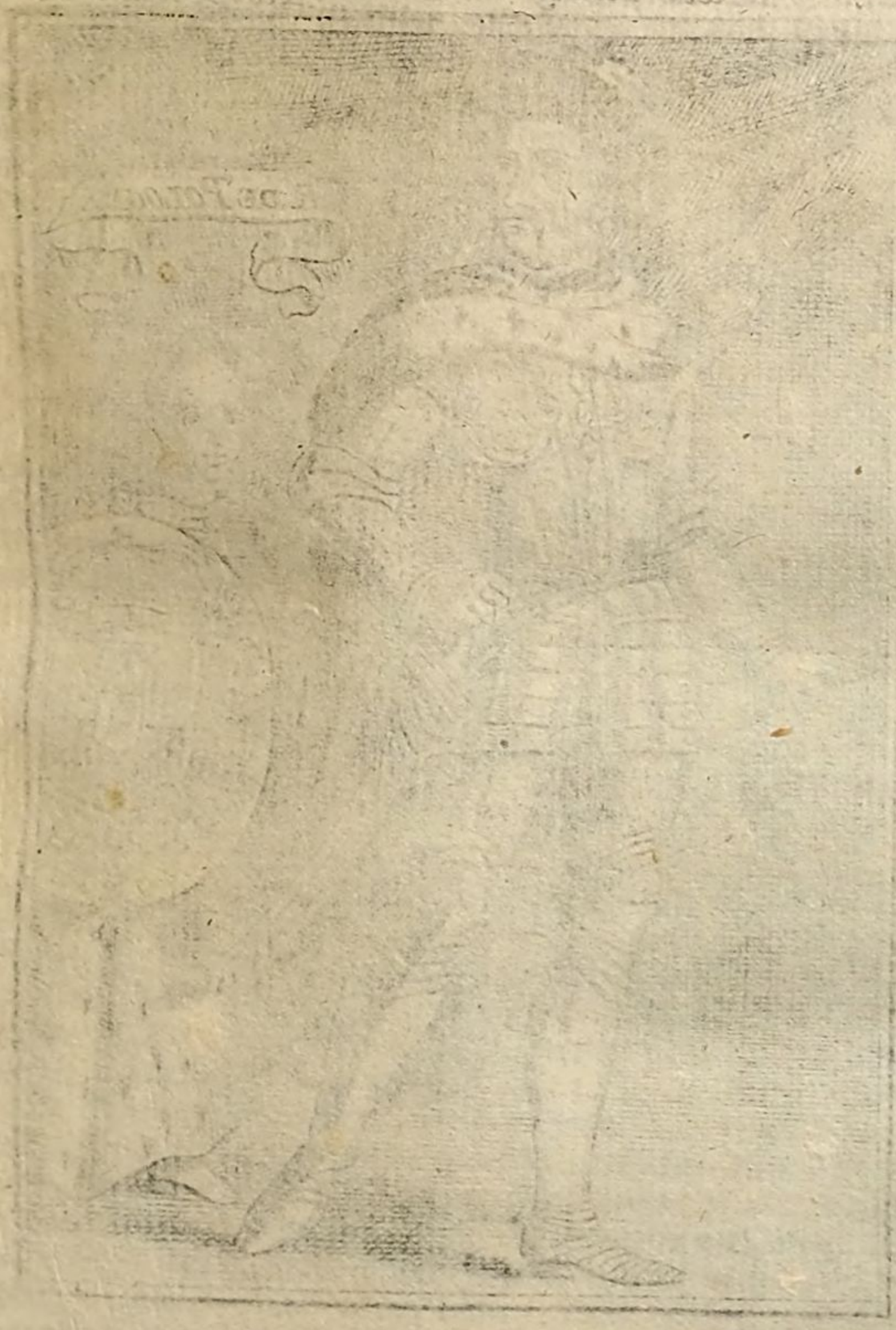
Les anecdotes de Pologne, ou Memoires secrets de Jean Sobieski.

Seine Gemahlin war MARIA CASIMIRA ALOUSIA, de la Grange, eine Tochter Henrici de la Grange, Ritter/ und Marggraff von Arquien/ Herr zu Beaumont, Feld-Obrister über ein Regiment zu Pferde/ und Ober-Hauptmann über des Hertzogs von Orleans Gastonis Johannis Baptistæ, Leibwache von hundert Schweitzern/ der Anno 1692. Cardinal wurde/ und 1707. mit Tode abgieng. Sie wurde vermählet Anno 1665. als er Cron-Groß-Marschall war/ ward Witbe Anno 1696. lebete hernach in Rom/ starb Anno 1716. den 30. Januarii zu Blois in Franckreich.

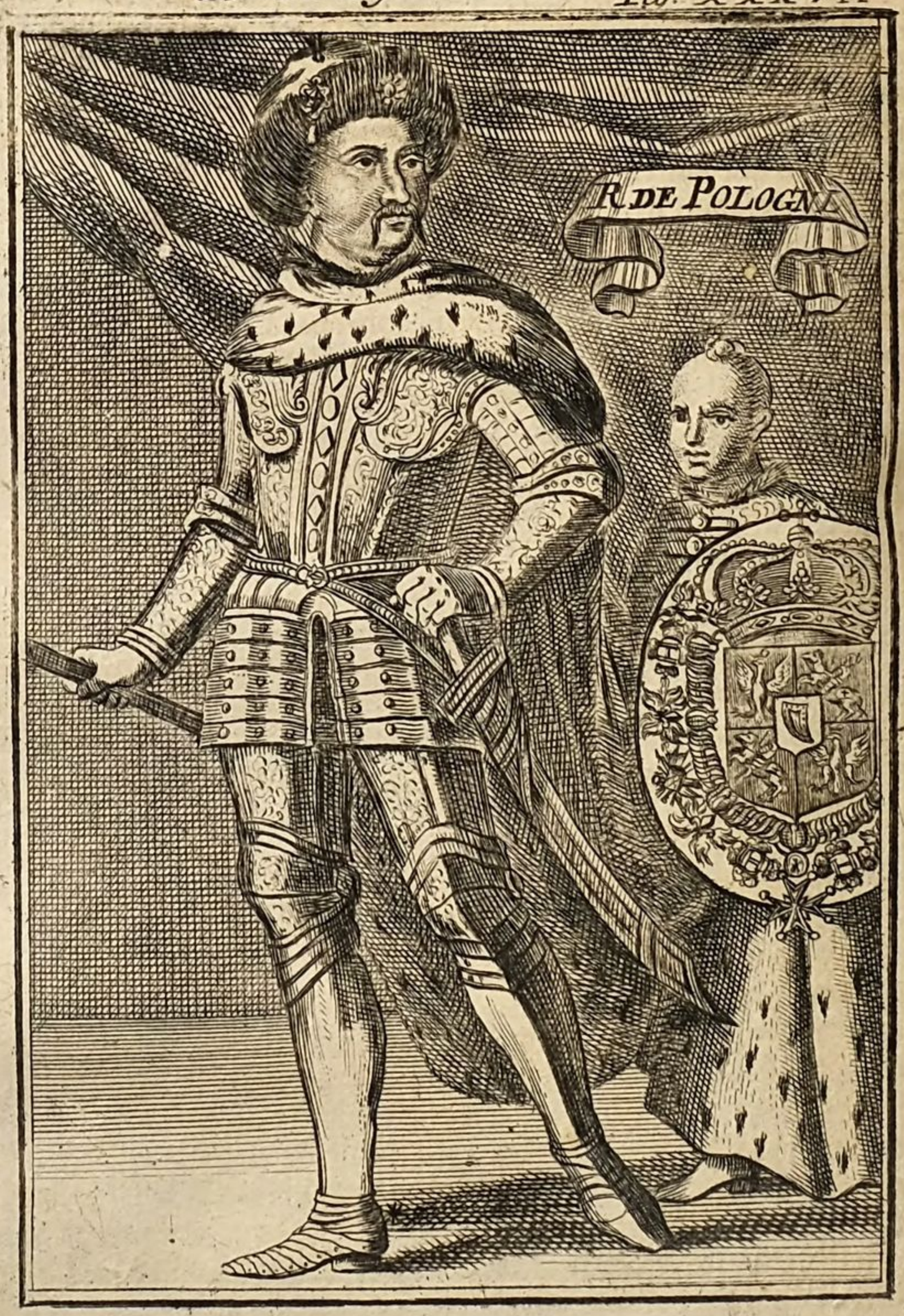
Ihre Kinder/ welche sie mit einander erzeuget/ sind folgende:

I. Jacobus Ludovicus, gebohren Anno 1667. den 2. Novembr. zu Paris. Er bemühete sich nach des Herrn Vaters Tode vergeblich um die Crone Anno 1697. weil er zwey mächtige Candidaten wieder sich hatte/ nemlich Fridericum Augustum Churfürsten zu Sachsen/ hernach König in Pohlen/ und Franciscum

IOHANN: der III. von Gottes Gnaden König in Poln etc. Figura XXXVI.



der König in Polen. Fig: XXXVII



cum Ludovicum Printz von Conty. Er begab sich Anno 1704. in des Königes in Schweden Schutz/ correspondirete mit den Schwedischen Generalen/ und ward deswegen von denen Sachsen auffgesuchet/ und nebst seinem Bruder Constantino gefangen nach Sachsen geführet/ wo er eine zeitlang auff der Pleissenburg bey Leipzig/ hernach aber auff der Berg-Vestung Königstein verwahret worden. Anno 1706. ward er durch den Alt-Ranstädtischen Frieden in Freyheit gesetzet/ und hat hernach auff seinen Güthern gelebet.

Dessen Gemahlin ist/ Hedwig Elisabetha Amalia, Churfürst Philippi Wilhelmi zu Pfaltz/ und Elisabethæ Amaliæ von Hessen-Darmstadt siebende Printzessin/ geb. 18. Jul. 1673. vermählet Anno 1691. den 29. Martii. Von ihr sind erzeuget: 1) Maria, Leopoldina, Johanna, Charlotta, Petronella, geb. 3. Jun. 1693. starb den 12. Jul. 1695. 2) Maria Casimira, Josepha, Anna, Theresia, Carolina, geb. 20. Januar. 1665. 3) Christina Louysa, geb. 25. Novembr. 1697. starb eod. an. 4) Johannes, gebohren 21. Octobr st. n. 1699. zu Olau, im Fürstenthum Brieg/ starb zu Wien den 6. Julii Anno 1700. 5) Josephus Stanislaus, gebohren Anno 1701. starb eod. an.

II. THERESIA CUNIGUNDA, geb. 4. Martii 1676. vermählet an Maximilianum Emanuelem, Churfürsten von Bayern/ 1695. 2. Januar.

III. ALEXANDER, Benedictus, Stanislaus, geb. 1677. 6. Septembr. zu Dantzig. Er reisete Anno 1696. in Franckreich/ und empfieng daselbst von Ludovico XIV. König in Franckreich den Ritter-Orden des Heiligen Geistes/ begab sich Anno 1704. in Schwedischen Schutz/ kam Anno 1706. in das Schwedische Haupt-Lager nach Alt-Ranstädt in Sachsen/ starb 1714. den 5. Decembr. zu Rom.

IV. CONSTANTINUS, Uladislaus, geb. 1. Maji, 1680. ward Anno 1704. mit seinem Bruder Jacobo nach Sachsen gefangen geführet/ aber Anno 1706. auff des Königes von Schweden Interceſſion in Freyheit gesetzet.

Der jetzige König von Pohlen AUGUSTUS II. oder Fridericus Augustus, zugleich Churfürst in Sachsen/ geb. 22. Maji 1670. Sein Herr Vater war Churfürst Johann Georg III. in Sachsen/ welcher nebst dem vorigen Könige in Pohlen Johanne III. Sobiesky Anno 1683. Wien vor der Türckischen Belagerung befreyen helffen. Er succedirete Anno 1694. seinem Herrn Bruder in dem Churfürstenthum Sachsen/ commandirete Anno 1696. die Käyserliche Armee wieder die Türcken in Ungarn/ und hielte den 16. Augusti bey Betsch und Ollasch in der Gegend Temeswar/ mit ihnen ein blutiges Treffen/ dadurch die Türcken zu Retirade genöthiget worden/ daß sie nicht in Siebenbürgen einbrechen konten. Anno 1697. den 15. Junii, ward er zum Könige in Pohlen erwählet/ da er sich vorher am 2. Junii, zur Römisch-Catholischen Religion bekennet hatte. Eine andere Parthey erwählete zwar den Frantzösischen Printz Franciscum Ludovicum von Conty, welcher auch den 28. Aug. von Dünkirchen

Kirchen nach Dantzig seegelte/ aber unverrichteter Sachen abziehen muste. Ihro Königl. Maj. wurden den 5. Septembr. zu Cracau gecrönet. Darauff submittirete sich der Confœderirte Adel so bißher die Parthey des Printzens Conty gehalten/ Anno 1698. den 12. Maji, diese Confœderation wird Pohlnisch Rokosch genennet. In diesem Jahre ward zu Rava zwischen Ihro Königl. Maj. und dem Czaar von Rußland eine vertrauliche Conferentz gehalten. An. 1699. ward Vermöge des Carolowitzischen Friedens den 22. Septembr. die importante Vestung Kaminiec von denen Türcken evacuiret/ und an Ihro Königl. Majestät abgetreten. Den 12. Decembr. ward mit dem Churfürsten zu Brandeburg Friderico III. der Vergleich wegen der Evacuation von Elbingen/ welche 1698. den 11. Novembr. st. n. von denen Brandenburgern occupiret worden/ um den Pfand-Schilling von dreymahl hundert; tausend Thaler/ der vor 40. Jahren denen Pohlen geliehen worden/ zuerlangen/ geschlossen/ Krafft dessen den Churfürsten viele Kleinodien biß zum Abtrag der Pfand-Summe versetzet worden. Anno 1700. gieng eine Churfürstliche Sächsische Armee in Liefland/ eroberte den 24. Febr. die Kobron-Schantze bey Riga über. Darauff ward die Stadt Riga von denen Sachsen belagert/ und die Vestung Dünamünda erobert/ und den 7. Octobr. Kockenhausen eingenommen. Anno 1701. hielten Ihro Maj. den 26. April. zu Birsen eine Unterredung mit dem Czaar von Rußland/ wegen künfftiger Kriegs-Operationen wieder die Schweden. Den 9. Julii darauff ward die Sächsische Armee bey Kremershof/ ohnweit der Kobron-Schantze gegen Riga über von dem Könige in Schweden/ der über die Düna setzte/ geschlagen. Hierauff verfolgete der König in Schweden die Sachsen nach Pohlen/ eroberte Anno 1702. den 22. Maji Warschau/ daher sich Ihro Königliche Majestät nach Cracau retirirten/ und daselbst ihre Armee verstärckten/ welche aber den 19. Juiii st. n. (q. st. v.) bey Clitscow, ohnweit Pintschow/ 12. Meilen von Cracau, von dem Könige in Schweden gäntzlich geschlagen wurde. Den 10. Aug. eroberte der König in Schweden Kracau/ und liesse die Sachsen aller Orten auffsuchen. Anno 1703. wurde den 1. Maji, st. n. (21. April. st. v.) der Sächsische General Steinau/ bey und in dem Städtgen Pultowsky oder Ploskow im Lande Masovia/ von dem Könige in Schweden geschlagen/ welcher den 14. Octobr. auch die Stadt Thoren eroberte/ worinne Chur-Sächsische Trouppen gelegen/ welche unter denen Generalen Arnel und Caniz wohl defendiret. Den 12. Dec. eroberten die Schweden auch Elbingen. Anno 1704. den 16. Febr. wurde von dem Cardinal Michael Radziovvski, und dessen Anhange/ der Pohlnische Thron vor vacant zu Warschau erkläret/ und die Anstalt gemachet/ dem Könige Augusto II. den Gehorsam auffzukündigen/ und auff Gutbefinden der Schweden einen angern König zuerwählen. Der Wahltag war der 19. Junii, der hernach limitiret werden muste/ biß den 12. Julii, da der Woywode von Posen/ Stanislaus, Graff Leszinsky, von dem Bischoff

zu

Tom. 4.

pag. 176.

Augustus II.
Rex Pol. et Elect. Saxon.

Eggelhoff. sc

zu Bosen zu Warschau als König in Pohlen ausgeruffen und den 4. Octobr. gecrönet wurde. Den 7. und 8. Novembr. hielte der König in Schweden bey Punitz in Groß-Pohlen mit der Chur-Sächsischen Infanterie und einiger Cavallerie ein blutiges Treffen/ und nöthigte sie zur Retirade nach Sachsen. Nun waren Anno 1705. in Pohlen zwey Könige Augustus II. und Stanislaus I. deren jeder einen mächtigen Anhang hatte. Das mächtige Hauß Potoky wolte keine Parthey erwählen/ daher sich dessen Adhærenten indifferentes nenneten. Die Schweden besetzten in zwischen alle Strassen/ damit der König Augustus, welcher sich in seinem Churfürstenthum Sachsen eine Armee versammlete/nicht wieder in Pohlen kommen solte. Demohngeachtet obligirten sich viele Senatores aus Pohlen und Litthauen/ in einem zu Brege den 11. Julii verfertigten Manifeste, worinne sie sich die Sendomirische Confœderirte nennen/ dem Könige Augusto, als ihren rechtmäßigen Könige treu zu bleiben/ und ersuchten auch alle Stände dieser Sendomirischen General-Confœderation zu inhæriren. Den 1. Novembr. kamen Ihro Königl. Majestät Augustus durch besondere Wege zu Tykoczim in Pohlen aus Sachsen an/ wo sie eine Unterredung mit dem Czaar von Rußland hielten. Weil sich nun die Schweden dieses nicht vermutet hatten/ so observirten sie hernach die Gegend nach Schlesien desto wachsamer/ um den Einmarsch der Sächsischen Armee zuverhindern. Da aber diese dennoch im Früh-Jahr Anno 1706. auff den Pohlnischen Boden kam/ und von dem General Lieutenant Schulenburg geführet wurde/ so geriethe sie den 25. Februarii bey Frauenstadt mit denen Schweden unter dem General Rheinschild in eine blutige Action, und ward gäntzlich von diesem geschlagen/ und nach Sachsen verjaget. Darauff wurde von dem Könige von Schweden der Einbruch in das Churfürstenthum Sachsen resolviret/ welcher nicht mehr zu hintertreiben war. Deswegen stelleten Ihro Königl. Maj. Augustus zu Novogrodec den 16. Aug. 1706. gewisse Cartes blanches, mit ausdrücklichem Befehl/ daß die Commissarien mit dero Feinden auff Christliche billige Wege schlüssen/ Instrumenta machen/ unterschreiben und besiegeln solten. Den 1. Septembr. 1706. rückte der König in Schweden bey Steinau über die Oder nach Sachsen/ und den 14. (24.) Septembris wurde der Friede zu **Alt-Ranstädt** mit denen Sächsischen Commissarien geschlossen. Ob nun gleich nach der Zeit den 29. Octobr. der Schwedische General Mardefeld bey Kalisch/ von dem König Augusto, welcher eine Armee von Pohlen/ Russen und Sachsen commandirete gäntzlich geschlagen wurde; so kamen sie dennoch aus Liebe zu dero Erblanden nach Sachsen/ den 15. Nov. 1706. nach Dreßden/ den 16. nach Leipzig. Den 7. Decembr. st. v. darauff/ (17. st. n.) begab sich der König Augustus aus Leipzig nach Güntersdorff wo der Graff Piper sein Quartier hatte/ wohin auch der König von Schweden kam/ da denn zwischen beyden Königen die erste Unterredung gehalten wurde/ die sich hernach in das Schwedische Haupt-Quartier Alt-Ranstadt begaben. Den 21. Dec. hat der

König von Schweden dem König Augusto zu Leipzig die Visite gegeben. In Sachsen war auch der neugecrönte König Stanislaus I. zu gegen/ dem König Augustus II. den Königlichen Pohlnischen Thron/ Scepter/ Cron und Titul cediren/ und selbigen/ als einen König von Pohlen erkennen muste. Den 19. Sept. 1707. passirten die Schweden wieder über die Oder nach Pohlen/ und verfolgeten die Russen biß in die Ukraine. Nachdem nun die Königliche Schwedische Haupt-Armee daselbst bey Pultawa Anno 1709. den 27. Junii, von dem Czaar von Rußland gäntzlich geschlagen/ der König in Schweden aber zur Retirade in die Türckey genöthiget worden; so resolvirten Ihro Königl. Majestät Augustus II. den Pohlnischen Thron wieder zu besteigen/ und machten die darzu bewegende Ursachen denen Pohlnischen Ständen in einem Manifest/ de dato 8. August. 1709 von Dreßden bekannt. Sobald die Churfürstl Sächsische Trouppen sich gegen Pohlen wendeten/ so retirirte sich der König Stanislaus I. nach Pommern/ von da er hernach incognito nach Bender zu dem Könige von Schweden gegangen / und sich nun in dem Hertzogthum Zweybrücken auffhält. Anno 1715. und 1716. haben Ihro Königliche Majestät mit einigen Schwedisch gesinneten Pohlen zu thun bekommen/ welche sich Confœderirte nenneten/ und die Sachsen auff allen Ecken angriffen/ auch nicht ruheten/ biß Ihro Majestät Anno 1716. den 3. Novembr. zu Warschau mit denen Confœderirten Ständen einen Friedens-Tractat schlossen/ und solchen den 1. Febr. 1717. ratificirten/ vermöge dessen die Sächsische Auxiliar-Trouppen das Königreich Pohlen evacuiren musten.

§. 16.

Von dem Wappen des Königes von Pohlen.

Neugebauer Histor. Polon. L. II. p. 40. Durchlauchtige Welt. P. I.

DAs Königliche Pohlnische Wappen ist quadrit oder vierfeldig/ mit einem Mittel-Schilde. Im ersten und vierdten Quartier ist im rothen Felde/ ein silberner gold-gecrönter Adler/ wegen des Königreichs Pohlen; welches seinen Ursprung daher nehmen soll/ weil der erste Fürst Lechus, bey Erbauung der Stadt Gnesen Anno 550. ein Nest mit weissen Adlern angetroffen.

Im andern und dritten Quartier erblicket man im rothen Felde/ einen geharnischten silbernen Reuter/ samt dem Pferde/ der in der rechten ein blosses silbernes Schwerd/ in der lincken aber einen blauen Schild mit einem göldenen Patriarchen-Creutz-haltend/ sitzend auff einem silbernen rennenden Pferd mit blauen Zeuge und göldenen Hufeisen/ wegen des Groß-Hertzogthums Litthauen/ das Uladislaus Jagello, als er des Königes Ludovici in Pohlen Tochter/ Hedwig sich vermählet/ mit der Cron Pohlen vereinbahret hat.

Das Mittel-Schild ist itzo in der Länge abgetheilet. Zu der rechten sind zu sehen/

sehen/ von schwartz und Silber queer getheilt/ zwo rothe Schwerdter/ deren Spitze auffwärts gehet/ und die in Form eines Andreas-Creutzes geleget sind/ wegen der Ertz-Marschalls-Würde des Heil. Römischen Reichs. Zur lincken ist zu sehen/ ein Rauten-Crantz/ von schwartz und Gold zehnfach queer getheilet/ schräge gehend/ wegen des Hertzogthums Sachsen. Dieser Mittel-Schild ist mit dem Chur-Huth bedecket. Trier's Wapenkunst. p. 259. seqq.

Auff dem mit einer geschlossenen Königlichen Crone gecrönten Helm/ ist ein silberner gecrönter Adler zu sehen. Die Helm-Decken sind silbern und roth.

* Der vorige König Johannes Sobieski hatte in dem Mittel-Schilde/ einen fast halbrunden göldenen Schild in einem himmel-blauen Felde/ als das eigene Sobieskische Stamm-Wappen.

§. 17.

Von denen Pohlnischen Ritter-Orden des weissen Adlers.

1.

DEr Ritter-Orden des weissen Adlers soll ein Orden des Pohlnischen Adels seyn/ welchen König Uladislaus IV. mit dem Zunahmen Locticus, weil er kleiner Statur war/ gestifftet hat. Favin in dessen Theatre d' Honneur giebt vor/ daß dieser Orden auff dem Beylager Casimiri des Grossen/ mit der Hertzogin Anna Gedimirs aus Litthauen Anno 1325. von Uladislao IV. gestifftet worden sey/ weil er sich dessen Sohnes Heyrath wohlgefallen lassen. Dem Favin ist hierinne der gelehrte Barfüsser Mönch Augustiner Ordens/ Anshelm, gefolget/ welcher Anno 1694. gestorben. Dieser Mönch hat die bewertheste Pohlnische Scribenten Michovium und Cromerum zum Behuff seiner Meynung angeführet/ da doch deren keiner von der Stifftung dieses Ordens/ auff gedachtem Beylager was gedencket. Die Halß-Schnur dieses Ordens/ ist eine göldene Kette/ mit einem gecrönten silbernen Adler.

F. Anshelme du Palais de l' Honneur C. 38. pag. 161. Gryphii Entwurff der geist- u. weltl. Ritter-Orden/ p. 193. seqq. Tentzelii curieuse Bibliotheque Repos. III. erstes Fach p. 80. Europ. Fama P. XLV. p. 621. seq.

2. Ein neuer **Ritter-Orden des weissen Adlers** ist Anno 1705. von dem Könige Augusto II. in Pohlen/ nach seiner Zurück-Reise aus Sachsen nach Litthauen/ gestifftet/ und zu Tykoczin unterschiedenen Rußischen Generalen und Polnischen Magnaten geschencket worden. Das Ordenszeichen bestehet aus einem durchsichtigen roth-emaillirten göldenen Creutz mit einem weissen Rande/ mit vier Feuer-Flammen zwischen denen Spitzen/ so auff einer Seiten mit Diamanten versetzet sind. Auff der vordersten Seiten stehet der Pohlnische weisse Adler/ (als das Wappen des Reichs/ von welchen der Ritter-Orden den Nahmen hat) der auff der Brust wiederum ein weisses Creutz nebst denen über Zwerch durchgezeichneten beyden Chur-Schwerdtern träget. Auff der andern Seiten

schauet man in der Mitten des Königes Nahmen A. R. das ist Augustus Rex, in einer Chiffre, nebst der Beyschrifft: Pro Fide, Rege, & Lege. Oben darüber ist eine mit Diamanten versetzte Crone/ und in allen ein Ring mit Diamanten/ um das Ordens-Zeichen anzuhängen/ welches an einem blauen Bande getragen werden muß.

§. 18.

Von denen Tituln der Könige von Pohlen.

1.

KOenig Johannes III. Sobieski, schriebe sich/ von GOttes Gnaden König in Pohlen/ Groß-Hertzog von Litthauen/ Reussen/ Preussen/ Massovien/ Samogitien/ Kiovien/ Volhynien/ Podolien/ Podlachien/ Liefland/ Smolensko/ Severien/ und Czernichovien. ꝛc.

2. Des itzigen Königes Titul ist: AUGUSTUS, der andere von GOttes Gnaden/ König in Pohlen/ Groß-Hertzog in Litthauen/ zu Reussen/ in Preussen/ Masuren/ Samogitien/ Kyovien/ Volhynien/ Podolien/ Podlachien/ Liefland/ Schmolenscien/ Severien/ und Zschernicovien ꝛc. ꝛc. Hertzog zu Sachsen Jülich/ Cleve und Berg/ auch Engern und Westphalen/ des Heil. Röm. Reichs Ertz-Marschall und Churfürst/ Landgraff in Thürigen/ Marggraff zu Meissen/ auch Ober- und Nieder-Lausitz/ Burggraff zu Magdeburg/ Gefürsteter Graff zu Henneberg/ Graff zu der Marck/ Ravensberg und Barby/ Herr zu Ravenstein ꝛc. ꝛc.

Lünigs Europ. Staats-Titular-Buch/ p. 421.

3. Des Königes Stanislai Titul ist dieser: Dem Allerdurchlauchtigsten/ Großmächtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Stanislao I. Könige in Pohlen/ Groß-Hertzogen in Litthauen/ Reussen/ Preussen/ Massovien/ Samogitien/ Kiovien/ Volhynien/ Podolien/ Podlachien/ Liefland/ Schmolenscien/ Severien und Zschernicovien ꝛc. ꝛc.

4. Die Libereyen der Könige in Pohlen sind blauer Farbe.

§. 19.

Von denen Begräbnissen der Pohlnischen Königen.

1.

DIe Könige von Pohlen werden mehrentheils zu Cracau begraben. Sie haben ihre besondere Grabmähler/ und verlanget jeder/ daß man ihn bey denjenigen seines Stammes setzen möge.

2. Wenn

die Einwohner in Polen. Fig: XXXVIII.

2. Wenn ein König sich durch seine Thaten / und kluge Verrichtungen um die Republique wohl verdient gemachet / so lassen die Stände denselben auf gemeine Kosten gar herrlich zur Erden begleiten. Dergleichen Ehre hatte der tapfere König Stephanus Batori, der ein Fürst aus Siebenbürgen war / und als König in Pohlen viel glorieuse Verrichtungen ausgefuhret hat.

§. 20.

Von allgemeiner Beschaffenheit des Königreiches Pohlen.

DJe Lufft in der Landschafft ist insgemein Kälter als wärmer / und wegen der unaufhörlich schädlichen Dünsten / welche aus den Morästen und Wassern aussteigen / weit dicker und ungesunder gegen seinem mitternächtigen Theil / als gegen den Mittägigen / der / indem er von dergleichen unangefochten verbleibet / einer weit lieblich- und anmuthigern Temperatur geniesset. Das Erdreich ist gemeiniglich röthlicht / und unfruchtbar an Getrayd / aber von kleinen Gekörn trägt es eine grosse Menge. Es ist kein eintziges Land auf dem gantzen Erdboden anzutreffen / welches ebener als dieses seyn solte / allein es wird solch sein eben Feld nicht mit demjenigen Fleiß / wie es wohl seyn könnte / gebauet / alldieweiln der Adel daselbst allzu groß / und sich wenig Bauren darinnen befinden. Solches ist aller Orten mit Schnabel-Weyd häuffig angefüllet / und die Wälder mit Wild gleichsam überschwemmet.

Iouvayncy devant citè. Davity de l' Europe Tom. III. p. 612.

Die Pohlen sind einer wohl proportionirten Leibs-Gestalt. Die Beschaffenheit der Bauren bestehet in einer völligen Dienstbarkeit / die sie den Gesetzen und freyen Willen des Adels gäntzlich zu unterwerffen pflegt / weswegen sie einer sehr wanckelmüthigen Natur / und sich bald dahin bald dorthin zu wohnen / begeben. Die Edelleute hingegen eines unerschrockenen Gemüths / halten sehr viel von sich selbsten / und haben meistens eine natürliche Zuneigung zur Ruhmsüchtigkeit und Hoffart. Die gantze Nation insgemein ist offenhertzig / und liebt die Künste und Wissenschafften / wie dann auch die allergeringsten Leute fast alle die Lateinische Sprache zu reden wissen. Die Italiänische ist überdas sehr gemein / und hingegen die Künstler und Handwercks-Leute in nicht gar grossem Flor. Das Frauenzimmer ist nicht so wohl als die Manns-Personen gestaltet / und ob sie schon unfruchtbahrer als andere ihres Geschlechts / darneben aber sehr klug und verständig seynd / so befinden sich doch gleichwohln gewaltig eyfersüchtige Männer / sonderlich diejenige / welche ein und andere frembde Länder durchreiset haben / unter ihnen.

Figura XXXVIII.

Das Land ist nicht sonderlich volckreich / es kan seyn wegen Unfruchtbarkeit der Weiber / oder wegen der beständigen Kriege / mit welchen sie bald von den auffrührischen Cosacken / bald von den Türcken / Moscowitern / Schweden und

Teutschen heimgesucht und belästiget werden. Das Volck ist sehr arm / und bekümmert sich wenig umb die Handlung. Die Frembde handeln von ihnen nichts als Wachs Honig und Beltzwerck.

Der Adel ist gewaltig kriegerisch / und bedient sich mit gleichem Vortheil zu Feld so wohl des Geschosses als auch des Bogens; auch weilen er Tag und Nacht darnach strebet / umb niemanden unterworffen zu seyn / und ihm das freye Leben am allermeisten angelegen seyn läst / als ist eben die Qvelle seines Unglücks aus diesem Ehrgeitz allein entsprungen / welche nichts als Mißverständniß uñ Zertrennungen unter sie ausgegossen / so den Frembden ziemlichen Anlaß gegeben / sich ihrer allerbesten Landschafften zu bemächtigen. Die Stadt Caminieck als die Haupt-Stadt in Podolien / ist von Anno 1672. biß 1699. in der Türcken Gewalt gewesen / und ist die beste Vestung von gantz Pohlen; dieser Ort schiene wegen seines Lagers von Natur / und auch wegen des sich bedienten Vortheils der Kunst / vor der Belägerung fast unüberwindlich zu seyn. Der Adel / dieweiln er den Vorzug einen König zu erwählen / sich vorbehalten will / duldet keine Vestungen in dem Reich / sintemahln er befürchtet / daß die Comendanten derselbigen sich bey Absterben eines Königs der freyen Wahl bemeistern möchten.

Die Papistische Religion hat die Oberhand in dem gantzem Königreich / ob schon das Exercitium den Griechen / Evangelischen und etlich absonderlichen Secten gestattet und zugelassen ist. Die Papisten seynd unter der geistlichen Aufsicht der Ertz-Bischöffe von Gnesen und Leopolis / die eine gute Anzahl Weyh-Bischöffe / welche wir droben benahmet / unter sich haben.

Die Könige werden von den drey Ständen daselbst auf den Thron erhoben / die allezeit einen / so der päbstlichen Religion zugethan / zu erwählen pflegen. In den allerwichtig- und importantesten Geschäfften muß die Königliche Hoheit mit der Rath-Herrn oder Senatorum Stimme übereinkommen. Die Könige ernennen die Bischöffe / Aebte und Prälaten machen die Reichs-Grafen und Rathherrn / und theilen auch nach ihrem Belieben die vornehmsten Aembter des Königreichs aus / dürffen aber sonst in Staats-Sachen wenig ohne der vornehmsten Stände Wissen vornehmen.

Das IX. Capitel.

Von dem Königreiche Preussen.

§. 1.

Vorbericht von dem Königreich Preussen.

DAs Königreich Preussen / ist die Helffte oder ein Stück von Preussen / und ward sonst zum Unterschied des Polnischen Preussen / das Hertzogliche oder Brandenburgische Preussen genennet. In denen alten Zeiten woh-

wohneten heydnische Völcker darinnen / welche die Creutz-Ritter / oder teutsche Ordens-Ritter An. 1230. anfingen zum Christlichen Glauben zu bekehren / und unter ihrer Bothmäßigkeit zu bringen. Diesen kam auch unter andern Premislaus III. Ottocarus König in Böhmen zur Hülffe / der An. 1255. die Stadt Königsberg anlegte. Endlich kamen die Ritter An. 1283. zu völliger Besitzung des gantzen Preussen / worinne sie viel Städte baueten / und solches Anfangs durch einen Land-Meister / der Provisor Prussiæ oder Magister Provincialis hiesse / regiereten / biß An. 1309. der Ordens-Meister Sigfriedus von Früchtwangen selbst seine Residentz zu Marienburg in Preussen nahme. Weil aber die Ritter zu weit um sich griffen / so geriethen sie mit denen Königen von Pohlen in schwere Kriege / und da sie das Land gar zu sehr drückten / so ergab sich ein guter Theil von Preussen / wo die Städte Dantzig / Thoren / Elbing und Culm liegen An. 1454. an den König in Pohlen Casimirum IV. Von der Zeit ward Preussen zertheilet / und ist niemahls wieder zusammen kommen. Die Creutz-Herrn führen zwar deswegen einen dreyzehen jährigen Krieg / musten aber dennoch An. 1467. unter ihrem Hochmeister Ludovico von Erlichshausen / das vördere Theil von Preussen / wo Dantzig / Culm / Thoren / Marieburg / Elbing / Ermeland und Michelau liegen / an die Cron Pohlen cediren. Das hintere Theil wo Königsberg lieget / das behielten die Ritter des Teutschen Ordens / mit der Bedingung / daß sie es in Zukunfft von Pohlen zu Lehn tragen wolten. Es konnten aber dennoch die Kriege mit Pohlen nicht vermieden werden / biß der Hochmeister / Marggraf Albertus von Brandenburg An. 1525. in dem Frieden mit dem Könige Sigismundo I. in Pohlen das hinterste Preussen / als ein weltliches Hertzogthum bekam / davor er versprechen muste / daß er und seine Nachkommen selbiges von Pohlen zu Lehn nehmen wolten. Das Wapen des neuen Hertzogthums Preussen solte ein schwartzer Adler seyn. Solchergestalt hatten die Teutschen Ordens-Ritter in Preussen ein Ende / deren Hochmeister hernach zu Mergentheim in Francken residiret hat. Dieser Albertus führete die Evangelische Lutherische Religion in Preussen ein. Als Hertzog Albertus von Preussen An. 1568. den 20 Martii starb / so succedirete ihm sein Sohn Albertus Fridericus, Hertzog in Preussen von Anno 1568. biß 1578. da sich Georgius Fridericus, Marggraf von Brandenburg-Anspach wegen Blödigkeit des Hertzogs / des Regiments von An. 1578. biß 1604. anmassete. Nach diesem ward Churfürst Joachimus Fridericus zu Brandenburg Administrator von Preussen / von An. 1605. biß 1607. welchen in der Administration dessen Sohn Joachimus Sigismundus, Churfürst zu Brandenburg / von An. 1609. biß 1619. folgete. Da nun der blöde Hertzog Albertus Fridericus in Preussen An. 1618. starb / so succedirete Churfürst Joachimus Sigismundus zu Brandenburg / welcher dessen Tochter Annam zur Gemahlin hatte. Diesem succedirete sein Sohn Churfürst Georgius Wilhelmus zu Brandenburg von Anno 1619. biß 1640. zu dessen Zeiten der König in Schweden / Gustavus Adolphus die

Her-

Oerter Pillau und Memel An. 1626. besetzte / die erst An. 1635. evacuiret wurden. Ihm folgete sein Sohn Fridericus Wilhelmus, Churfürst zu Brandenburg / von An. 1640. biß 1688. dieser hielte es An. 1655. mit dem Könige von Schweden Carolo Gustavo wider König Johann Casimirum in Pohlen / trat aber hernach auf Polnische Seiten / als man ihm die Souverainität über Preussen / und noch darzu drey Tonnen Goldes versprochen hatte / vor welche Elbingen als ein Pfand-Schilling benennet wurde. Die Tractaten wurden zu Welau gemachet / und An. 1657. zu Bromberg oder Bidgosc zu Ende gebracht / daher sie Pacta Welavienſia, oder Bidgostienſia, oder Brombergenſia genennet werden. Von der Zeit an ist das Brandenburgische Preussen ein gantz souveraines Hertzogthum gewesen. Dieser Churfürst führete auch die Reformirte Religion in seinem Hertzogthum ein. Er starb den 29. April. 1688. Ihm folgete sein Sohn Fridericus III. Churfürst zu Brandenburg / gebohren den 12. Julii 1687. zu Königsberg. Dieser setzte den 18. Januar. An. 1701. sich zu Königsberg selbst die Königliche Crone auf / nahm den Königlichen Titul von Preussen an / und machte also *sein* souveraines Hertzogthum zu einem neuen Königreiche / nachdem er von dem Kayser Leopoldo I. das Königl. Diploma erhalten. Er starb Anno 1713. den 25. Febr. als erster König in Preussen. Ihm succedirete dessen Sohn /

FRIDERICUS WILHELMUS, der andere König von Preussen / gebohren den 4. Augusti 1688. ward König in Preussen 25. Februar. 1713. wo ihm den 11. Septembr. 1714. die Preußischen Stände huldigen musten in Königsberg.

Staats-Geographie von Preussen und Brandenburg. *p. 1. Cap. 2.*

Das Königreich Preussen wird in drey grosse Creise getheilet / deren jeder seine besondere Provintzen hat. I. Der Samländische Creiß hat die Länder / die Sambia, Sclavonia und Nadravia genennet werden. II. In dem Natangischen Creise / sind Natangia, Bartonia, und Suduvia. III. Zu dem Oberländischen Creise gehören / Galindia, Pomesania, und Pogesania, oder Hockerland / welche neun Provintzen wir nacheinander betrachten wollen. Es haben sich hierinne viele Reformirte / welche aus dem Fürstenthum Orange in Franckreich vertrieben worden / niedergelassen. Durch den Polnischen Krieg sind die Einwohner wegen Hemmung der Commercien sehr ruiniret worden. An. 1709. hat die Pest viel tausend Menschen weggenommen / daher manche Dörffer fast gar leer geworden. In diesem Lande wird die Evangelisch-Lutherische / Reformirte und Catholische Religion exerciret.

§. 2.

Von denen Provintzien des Königreiches Preussen.

I.

Henneberger Descript. Borussiæ.

SAMBIA, das **Samland** / eine fruchtbahre Landschafft / zwischen denen beyden Meer-Busen / dem Frischen und Curischen-Haf / wo der Börnstein / oder Agtstein gesammlet wird. Die vornehmsten Oerter hierinne sind folgende:

I. Kö-

Friderieus Wilhelmus
D. G. Rex Borussiæ et
Elector Brandenb.

Eggelhoff. sc.

1. **Königsberg** / **Polnisch** / Crolewieck, Lat. Regiomons, oder Mons Regius, die Haupt-Stadt des gantzen Königreiches **Preussen** / auf einem fruchtbaren Boden am Flusse Pregel / welcher zwar hier nicht über sechzig Schuch breit / aber so tief ist / daß auch grosse Schiffe biß an die Brücke der Stadt kommen können. Sie soll Anno 1254. von dem Könige in Böhmen Premislao Ottocaro seyn angebauet / und ihm zu Ehren Königsberg seyn genennet worden. Sie ist eine der grössesten Städte von Europa / bestehet aus **dreyen Städten** / als der **Alt-Stadt** / **Löbenicht** / und dem **Kneiphoff** / welche sonst Pregelmünda geheissen. In der **Alten-Stadt** ist das Königliche Schloß / worinne eine Reformirte und auch eine Lutherische Kirche. Dieser Theil ward An. 1255. von gedachtem Könige in Böhmen angeleget. Bey dem Schloß laufft der Fluß Kasbach durch zwey Teiche / ehe er in die Pregel flüsset. In dem Schlosse ist die Königliche Bibliotheque zu sehen. In dem Kneiphoff ist die ehmalige Dom-Kirche. Dabey ist die von Hertzog Alberto in **Preussen** An. 1544. den 7. Aug. gestifftete Universität / welche er A. 1567. den 18. April. mit trefflichen Privilegiis versehen. Der **Poet** Georgius Sabinus ist allhier erster Rector Magnificus gewesen. Der **Kneiphoff** ist als eine Insul von dem Flusse Pregel umflossen. Hierinne wohnete auch hiebevor der Bischoff auf **Samland**. Anno 1701. hat Fridericus I. erster König in **Preussen** noch die vierdte **Stadt** hinzugethan / indem er der so genannten Burg-Freyheit die **Stadt-Gerechtigkeit** ertheilet / und sie Friedrichs-Stadt genennet. Anbey sind noch sechs Freyheiten oder **Vorstädte** / als 1. **Stein-Damm**. 2. **Kneiphofische Vorstadt**. 3. **Sackheim**. 4. **Roß-Garten**. 5. **Tragheim**. 6. **Neue Sorge**; den **Haberberg** / **Alten-** und **Nassen-Garten** / die Brand-Städte und Marschalls-Acker ungerechnet. In dieser Stadt sind sechzehen Kirchen. Vor der Stadt ist die Citadelle **Friedrichsburg** / welche An. 1657. von Churfürst Friderico Wilhelmo zu Beschützung des **Hafens** an dem Munde der **Pregel** / da sie in das frische Haf tritt / angeleget worden. Anno 1709. hat die **Pest** hierinne viel tausend Einwohner weggeraffet / daß sie also nicht mehr so starck wie sonst bewohnet ist.

2. **Pillau** / Lat. Pillavia, ein Städtgen / wo viel refugirte **Frantzosen** und Fischer wohnen. Dabey lieget eine starcke Vestung / welche A. 1626. von König Gustavo Adolpho eingenommen / und besser befestiget worden. Die Schweden legten auch damahls den Zoll an / der itzo noch dem Könige von **Preussen** gegeben wird / und restituirten die Vestung An. 1635. an Chur-Brandenburg. Der Gegend ist das neue Tieff / oder der Ausgang des Frischen Hafs. Sie hat einen Hafen. Die Gegend wird das **Preußische Paradieß** genannt.

3) Lochstädt / ein altes Schloß / wo sich hiebevor das Frische Haf in die Ost-See eraossen / es ist aber An. 1311. oder 1394. diese Mündung durch ein grausames Ungewitter verstopffet worden. Hier wird viel Bernstein gefunden.

4) Fischhausen / ein Städtgen und Schloß am Frischen-Haf / soll A. 1260.

von dem Bischoff von Samland erbauet seyn. Hier wird viel Bern- oder Agtstein gefunden.

5) Der Sudaische Winckel/ wo das Dorff Großdirschkein ist/ hat die Sudauer/ welche sich biß An. 1382. denen Creutz-Rittern widersetzet/ ehe sie sich ergeben. Hier wird viel Bern- oder Agtstein aus der Erden gegraben/ auch an dem Meer gefunden.

6) Grünhoff und Laptau zwey Schlösser und Aemter/ zwischen denen das Dorff Rudau lieget/ wo An. 1370. die Litthauer geschlagen worden. Hier gehet die Curische Nahrung an/ welches ein schmaler Strich Landes/ voller Sand-Hügel/ vor dem Curischen Haf/ einem Meer-Busen in Preussen/ her ist/ doch neun Dörffer hat.

7) Schaaken/ oder Schockau/ ein Schloß am Curischen Haf.
8) Neuhauß/ Schloß und Amt/ mit einem Thier-Garten.
9) Waldau/ ein Schloß und Flecken.
10) Cremitten/ ein Städtgen an der Pregel.
11) Keymen ein Schloß.

II. **Die Provintz Schalauen** / Sclavonia hat folgende Oerter:

1. **Memel** / Lat. Memelia, eine feste Stadt mit einem festen Schlosse und Hafen an dem Munde des Curischen Hafs/ in welchen sich hier der Fluß Tange ergiesset. Sie ist An. 1250. von denen Creutz-Rittern erbauet worden/ um die Churländer im Zaum zu halten. An. 1626. eroberte sie König Gustavus Adolphus in Schweden/ sie ward aber Anno 1635. an den Churfürsten von Brandenburg restituiret. An. 1540. und 1679. hat sie grossen Brand-Schaden erlitten.

2. Tilsit/ oder Tilse/ ein Flecken/ das An. 1552. Stadt-Gerechtigkeit bekommen/ nebst einem Schlosse/ an dem Flusse Memel. Es ist hier ein Amt.

3. Ragnit/ ein Städtgen Schloß und Amt an der Memel/ hat hiebevor Landshut geheissen. An. 1709. hat die Pest hier sehr ausgeleeret.

4. Ruß. 5. Gilge. 6. Kukemese/ sind geringe Oerter.

III. NADRAVIA, ist ein waldichtes Land/ und hat diese Oerter:

1. Tapiau/ ein Städtgen und festes Schloß/ das An. 1351. angeleget ist.
2. Labiau/ ein Städtgen mit einem Schlosse/ so An. 1258. erbauet worden.
3. Laukisken/ ein Städtgen/ dabey das Schloß Friedrichsburg.
4. Taplauken/ ein Schloß an der Pregel.
5. Salau/ und 6. Georgenburg sind Flecken.
7. Insterburg/ eine offene Stadt mit einem Schlosse/ wo der Inster und Angerap zusammen flüssen/ daraus die Pregel entstehet.
8. Welau/ ein Städtgen/ wo der Fluß Alle in die Pregel fället. Hier sind An. 1657. zwischen der Cron-Pohlen zu Zeiten des Königes Johann Casimirs, und dem Churfürsten Friderico Wilhelmo zu Brandenburg die so genannte Welauische Tractaten geschlossen worden/ darinne man denen Churfürsten von Branden-

denburg die Souverainität über das Hertzogthum / nun Königreich Preussen zugestanden / und den Nexum Feudalem zwischen Pohlen und Brandenburg aufgehaben.

IV. NATANGIA, eine fruchtbahre Provintz hat diese Oerter:

1. Brandenburg / ein Städtgen mit einem festen Schlosse an dem Flusse Huntau und frischen Haf / ward An. 1260. von Marggraf Ottone zu Brandenburg erbauet / und An. 1520. von denen Pohlen verwüstet / hernach aber viel schöner erbauet.

2. Balga / ein Flecken / Schloß und Amt am frischen Haf.

3. Heiligenbeil / ein Städtgen / da im Heydenthum eine Götzen-Eiche gestanden. Sie ist Anno 1519. 1520. durch Brand sehr ruiniret worden.

4. Landsberg / ein Städtgen.

5. Creutzburg / ein Städtgen / dabey ein zerstörtes Schloß.

6. Preusch-Eylau / ein Städtgen / Schloß und Amt.

7. Domnau / ein Städtgen und Schloß / wo im Heydenthum eine Götzen-Eiche gestanden.

8. Friedland / ein Städtgen und Amt an dem Flusse Alle gelegen. Anno 1553. ist es grösten Theils abgebrannt.

V. Das Land BARTONIA. Hierinne sind folgende Städte und Oerter:

1. Bartenstein / eine Stadt und Amt an dem Flusse Alle. Sie hat hiebevor ein Schloß gehabt / das aber itzo wüste lieget.

2. Barten / ein Städtgen und Amt mit einem Schlosse.

3. Schlippenbeil / oder Schiffenburg / und 4. Leuneburg / sind Städtgen.

5. Allenburg / eine kleine Stadt / welche An. 1415. an dem Orte / wo die Alle in die Pregel fället / erbauet worden.

6. Gerdauen / ein Städtgen / Schloß und Amt.

7. Nordenburg / ein Städtgen / Schloß und Amt.

8. Dringfort / ein Städtgen.

9. Rastenburg / ein Städtgen / Schloß und Amt.

10. Seensburg / ein Städtgen.

11. Seesten / ein Schloß und Amt.

12. Rein / Schloß / Flecken und Amt.

13. Letzen / ein Städtgen / Schloß und Amt.

14. Angerburg / ein Städtgen / Schloß und Amt.

VI. SUDAVIA, eine Landschafft / worinne hiebevor die streitbahre Sudiner gewohnet. Die vornehmste Oerter darinne sind:

1) Johannsburg / eine Stadt / Amt und festes Schloß an der Pisse / so mit einem Walle und Wasser-Graben umgeben ist. An. 1698. kamen hier der König Augusts II. von Pohlen / und damahlige Churfürst Fridericus, hernach erster König von Preussen zusammen.

2) Lick / eine Stadt / Schloß und Amt.

3) Olezko / ein Städtgen / Schloß und Amt / wo An. 1656. die Pohlen und Tartarn von denen Schweden und Brandenburgern geschlagen worden.

4) Goldop / ein Städtgen / ist An. 1695. durch eine Feuers-Brunst sehr verwüstet worden.

5) Stradan / und 6) Aris / sind Flecken.

VII. GALINDIA, ein Land / worinne viel Wälder und diese Oerter sind:

1. Neidenburg / ein Städtgen / mit einem verwahrten Berg-Schlosse.
2. Passenheim / ein Städtgen.
3. Ortelsburg / ein Flecken / Amt und Schloß.
4. Wildenberg / und 5. Poppen sind Jagd-Häuser.

VIII. POMESANIA, ein wohlbewohnte Landschafft / hat folgende Oerter:

1) Marienwerder / oder Quidzin, eine Stadt / Schloß und Amt am Flusse Nagot gelegen. Dabey wird das zerstörte Schloß Weichselburg gezeiget. Hier vereinigen sich die Nagot und Liebe / und flüssen hernach in die Weichsel. Sie war hiebevor der Sitz des Pomesanischen Bischoffs. An. 1709. sind allhier der König von Preussen und Czaar von Rußland zusammen kommen.

2) Salfeld / eine Stadt an dem Mebinger-See gelegen.

3) Riesenburg / eine Stadt / Schloß und Amt.

4) Gardensee / und 5) Bischoffswerder sind kleine Städte.

6) Freystadt ein Städtgen.

7) Rosenberg / und 8) Garden / sind Städtgen.

9) Schönberg / ein Schloß.

10) Deutsch-Eylau / Städtgen / Schloß und Amt.

11) Soldau / Städtgen / Schloß und Amt.

12) Gilgenberg / ein Städtgen / Schloß und Amt.

13) Hohenstein / Stadt / Schloß und Amt. Dabey lieget das Dorff Tannenburg / wo An. 1410. die Creutz-Herrn von dem Könige Vladislao Iagellone in Pohlen gäntzlich aus dem Felde geschlagen worden.

14) Osterode / ein Städtgen / Schloß und Amt.

15) Liebemühl / ein Städtgen und Schloß.

16) Morungen / ein Städtgen / Schloß und Amt / hat An. 1697. grossen Brandschaden gelitten.

17) Preuschmarck / ein Flecken / Schloß und Amt.

IX. **Das Hockerland** / Lat. POGESANIA, hat folgende Städte:

1. Holland / eine Stadt / welche von Natur und Kunst etwas befestiget ist. Anno 1543. ist sie durch eine Feuers-Brunst sehr beschädiget worden.

2. Mühlhausen / ein altes / verfallenes und schlecht bewohntes Städtgen nach dem Frischen Haf / in einer morastigen Gegend.

Figura. xxxix.

Illÿrien

Das Zehende Capitel.

Von dem alten Illyrien insgemein. Von denen alten Ländern Dacia, Thracien, Pannonien/ dem eigendlich so genannten Illyrien, der Provintz Noricum, Vindelicien/ und Landschafft Rhetien.

§. 1.

Von Illyrien insgemein.

1.

Die Alten haben dem grossen Illyrien/ Lat. Illyricum genannt/ unterschiedene Gräntzen gegeben. Denn einige haben dadurch nur denjenigen Theil allein verstanden/ welcher auf einer Seiten von dem Adriatischen Meer befeuchtet wird. Andere aber verstehen unter dem Nahmen Illyrien/ die Provintzien Dacien/ Moesien/ und das eigendliche Illyrien. Die mehresten haben dem alten Illyrien eine grössere Ausbreitung zugeeignet/ und gesetzet/ daß es gegen Mitternacht an Teutschland und das Europäische Sarmatien/ gegen Morgen an das schwartze Meer/ gegen Mittag an das allgemeine Griechenland/ den Adriatischen und Italiänischen Golfo, und gegen Abend an Gallien oder Franckreich angestossen und gegräntzet habe. *Figura XXXIX. Ptolemæi Europa. Brietii Geograp. Part. II. L. I. c. 1. & L. III. c. 5. & P. I. c. 4. T. 2*

2. Die vornehmsten Berge in dem alten Illyrien insgemein waren:

1) Die Karpathische Gebürge/ Krapack/ oder Carpathus.

2) Das Alpen Gebürge. 3) Der Berg Rhodope. 4) Der Berg Haemus.

3. Die merckwürdigsten Flüsse sind:

1) Der Tyras oder Niester/ auch Dniester.

2) Ister oder die Donau/ Lat, Danubius. Dieser gewaltige Strom verschlinget sehr viel andere Flüsse/ als die Sau/ Savum; Die Drau/ Dravum; Die Teisse/ Lat. Tibiscum u. a. m.

4. Die wichtigsten Provintzien in dem alten Illyrien oder der Windischen Provintz/ wenn man solche im weitläufftigen Verstande nach dem grössesten Bezirck nehmen will/ sind nachfolgende:

(1) Dacia, das Land der Dacen, wo itzo die Länder/ Siebenbürgen Moldau und Wallachey sind:

(2) Thracia, Thracien/ wo heute zu Tage Romania ist.

(3) Moesia, oder Mysia, wo itzo Bulgarien und Servien sind.

(4) Illyricum, oder das eigendliche Illyrien/ wo itzo Dalmatien und Croatien liegen.

(5) Pannonia, oder Pannonien/ wo itzo das Königreich Ungarn ist.

(6) Das Noricum, wo heute zu Tage Oesterreich/ Kärnthen/ Steyermarck/ Krain und Saltzburg sind.

(7) Vindelicia oder Vindelicien/ in der Gegend wo itzo Augspurg/ Saltzburg Regenspurg und Passau liegen/ die ehemals Damasia, Juvavium oder Juvavia, Regina castra und Batavium geheissen.

(8) Rhaetia, oder das Rhetien/ wo die Graubünder sammt Tyrol/ Brixen und Trient sind.

§. 2.

Von der Provintz Dacien insonderheit.

1.

Figura XL.

DJe Landschafft Dacia in ihrem völligen Begriffe/ oder das alte grosse Dacien/ fassete die Völcker Jazyges Metannastæ genannt/ in sich/ das wahre Dacien aber die Provintz Moesien/ oder Mysia.

2. Die Völcker Jazyges Metannastæ waren in die Mitternächtigen und Mittäglichen abgetheilet. Die Mitternächtigen hatten die Städte/ Viscenum, Jensuck, Docirava, Hungwar. u. s. f. die Mittäglichen besassen aber; Transacinum, Pest/ Parthiscum, &c.

3. Das eigendliche oder warhafftige Dacien/ war in drey Landschafften abgetheilet: denn in I. Dacia Mediterranea, oder Dacien mitten im Lande gelegen waren diese Städte: Marcodava, Zarmisogetusa, Patroissa; und die Völcker: Cacoensii Buridensii, Biephi, Ratacensii, Tauriscii. Dieses Land hiesse sonst Gepidia, ist itzo Siebenbürgen. Die Römer nenneten es auch Daciam Consularem, und hohleten daher viel Gold und Silber. II. In dem bergichten Dacien/ Lat. Dacia Alpestris genannt/ wo itzo die Wallachey und Moldau sind/ waren die Städte/ Perrova, Peterdorff; Tiasum; Phrateria; und die Völcker/ Piephigi, Siginni, Sinsii, Cotensii, Taiphali, Cacoensii, Cistoboci. III. Dacia Ripensis, oder Dacien am Donau-Strohm/ war ein Theil von Ungarn. Die vornehmsten Oerter waren: Zeugma, Genadium oder Ganadium, Conadium, Zurobara, itzo Temeswar ꝛc. Die alten Völcker hierinne waren; Prendavesii, Albocensii, Saldensii, Tervingii, Burrhi, Cingensi.

Cluverius Introduct. Geograp. L. IV. c. XVI. Cellar. Geog. antiq.

4. Die Provintz Moesia/ oder Mysien/ wurde in Ober- und Unter Mysien getheilet. I. Das obere Moesia ist hernach in denen mitlern Zeiten Servia genennet worden. Hierinne waren die Städte: Singidunum, hernach Senderavia; Tricornium; Viminiacum; Margus; Nessus, oder Naissus, itzo Nyssa; Arrhibantium; Ulpianum, itzo Prisren; Scupi, itzo Scopia; Waziterno. u. s. f.

Die

die Landschafften Dacien und Thracien Fig: XL.

T. 4.

Die Völcker Tricornesii, hatten die Städte/ Eteta, Tricornium &c. Die Timaci besaſſen/ Orrea, Timacum &c. Die Dardani hatten/ Nessus, Arrhibantium, und Wuczideria, oder Wuziterno, welches das heutige Vidin seyn soll. II. In dem untern Moesia waren diese Völcker: 1) Die Scythen/ deren Land Scythia minor, klein Scythien hiesse/ wo die Städte: Tomi, Tibisca, Sophia &c. waren. Die Celegeri hatten die Städte/ Odyssus oder Varna; Mesembria. Die Triballi bewohneten die Städte: Durostorum, oder Dora, Oescus, &c. Der meiste Theil dieser Völcker nebst denen Gothen haben das bergichte Dacien besessen. Dieses Moesia heisset itzo Bulgarien. * Moesia muß mit Mysia in Asien nicht confundiret werden.

§. 3.

Von dem alten Thracien.

I.

Die alte Landschafft Thracia ward in drey Theile gesondert/ welche in Ansehung der Griechen/ das Thracien disseits des Berges Rhodope/ das Thracien jenseits des Berges/ und der Chersonesus von Thracien gewesen sind.

II. Das Mitternächtige Thracia, oder Thracien jenseits des Berges Rhodope/ wurde wiederum in viele Landschafften unterschieden/ wie auff der XL. Figur zu sehen. Sie haben mehrentheils den Nahmen dererjenigen Völcker/ welche selbige bewohneten/ geführet. 2) Selletica hatte den Nahmen von denen Völckern Selletes/ worinnen die Städte Develtus, Sadama &c. gelegen. 2) COENICA, in welcher Landschafft die Städte Ostoditzum, Hadrianopolis, oder Adrianopel &c. 3) Die Landschafft Bennica, bewohneten die Völcker Agrii, und hatten zu ihren Plätzen/ Opizum, Zillæ, &c. 3) Die Landschafft Bessica/ worinne die Städte: Philippopolis, Philippa, Pergamar, &c. 4) Die Landschafft Danthelitica, dessen vornehmste Stadt Pantalia ist. &c. 5) Das Land Serdica, oder Triadizza &c. 6) Das Land Usticestica, worinne die Städte: Nicopolis, oder Nicopoli, Sararana, &c. liegen.

III. In Thracien disseits des Berges Rhodope/ waren gleichfals etliche andere Landschafften/ als 1) Urbana, worinne die Städte Phinopolis, oder Phinopoli; Byzantium, oder Constantinopel &c. 2) Corpialica, in welcher Landschafft die Völcker Odrysæ genannt/ und die Städte Perinthus, oder Heraclia, Trajanopolis, oder Trajanopel, &c. sich befunden. 3) Sapaica, eine Landschafft/ worinne unterschiedene Völcker sind/ welche den Nahmen der Flüsse/ die durch selbige lauffen/ haben und führen/ als Hebrus, Melas, &c. Man findet darinnen die Städte: Aphrodisias, Æneum, so die Türcken Ygnos nennen. &c.

4) In

4) In der Provintz Drosica waren die Cicones, Bistones, und die Städte Maximinianopoli, Abdera, Asperosa &c. 5) Die Landschafft Moedica, welche auch Græcia Macedonica, oder das Griechische Macedonien heisset/ hatte die Völcker/ Derſæi, Medobithyni, Syropæones, Turpili &c. Man funde darinne die Städte Philippi, Oesima, &c. an. Von der ersten wird gehalten/ daß sie vorzeiten zu dem Griechischen Macedonien gehöret habe.

IV. CHERSONESUS THRACIÆ, oder der Thracische Chersonesus/ begriffe die Städte: Lysimachia, Gallipolis, Cynossema, Alopecormesos, u. a. m. Gegen Auffgang der Stadt Byzantium oder Constantinopel/ ist die Meeres-Enge/ der BOSPHORUS THRACIÆ, heute zu Tage Fretum Constantinopolitanum, die Meer-Enge von Constantinopel genennet/ durch welche sich das schwartze Meer/ mit dem Marmorischen/ oder Propontus vereinbaret. Die Meer-Enge bey Gallipolis, oder der Hellespont, welche das Wasser aus dem Propontide mit dem Archipelago, oder Egäischen Meere vermischet/ ist wegen der beyden Vestungen Abydos und Sestos genannt/ woselbst sich des Leanders eines jungen Menschens zu Abydos in Asien/ mit der schönen Ero zu Sestos in Europa/ Liebes-Begebenheiten zugetragen/ aller Orten berühmt und bekannt. Der erhitzte Liebhaber soll zu seiner verliebten Ero/ oder Hero bey Nacht offt über den Hellespont geschwummen/ und sich mit ihr vergnüget haben. Als er aber einsten bey einem Sturm-Wetter sich in die See gewaget/ so ist er darinne um sein Leben kommen. Die Ero/ welche ihm jederzeit auff dem Thurne zu Abydos ein Licht auffgestecket/ als sie des Morgens seinen erblaßten Leichnam am Ufer des Meeres erblicket hat/ soll sich alsobald von diesem Thurn in die See gestürtzet haben/ damit sie ihren Liebsten auch im Tode vergesellschafften mögte.

Ovidius in Epist. Heroic.

§. 4.

Von Pannonien/ Lat. PANNONIA.

Figura. XLI.

DIeser Illyrische Theil/ wenn er nach seinem gantzen Bezirck genommen wird/ ist von denen Alten in Ober- und Unter Pannonien eingetheilt worden.

In Ober-Pannonien waren die vornehmsten Städte nahe an der Donau.

1) Juliobona, Vindobona, itzo Wien in Oesterreich.
2) Flexum, oder Posonium, Preßburg.
3) Chertobalus. Zwischen der Donau/ der Drau und Sau waren:
4) Scarabantia. 5) Sabaria. 6) Petovium, Petau.
7) Nauportum, oder Ober-Laubach in Crain.
8) Emona, Unter-Laubach. 9) Siscia, itzo der Ort Sisseg in Cratien.
10) Segesta, oder Zigea, &c.

In

35

GERMANIE

Juliobona

Flexum

Danube R.

Chertobalus

Aravisci

Scarabantia

Arabona

DACIE

PANNONIE SUPERIEURE

NORIQUE

Cetium

Aquincum

PANNONIE INFERIEURE

Serbinum

Vacontium

Murzella

Poetovium

Danube R.

Drave R.

Lugionum

Teutoburgium

Navidunum

Siscia

Cetissa

Segeste

Cibalis

Sabic R.

Cornacum

Sirmium

Tarsium

Taurunum

Meluium

Lugea P.

Flanona

Tersatica

Senia

Ortopla

Vegia

Stupi

Asporus

Scardona

Cissa

Vadonia

Salvia

LIBURNIE

Scardona

AUYARIATES

Pegustium

Adra

Epetium

Equum

Narona

Pharia I.

Tauris I.

Corcyra

I. Melita

Onæum

Epidaurus

Rizinium

Ascrivium

Butua

Dodlea

Scorda

Enderum

Lissus

Ulcinium

DALMATIE

LIBURDIE

PANNONIE

ET

ILLYRIE

GOLFE ADRIATIQUE

ITALIE

MACEDOINE

15

45

35

In Nieder-Pannonien/ hernach Pannonia ſecunda genannt/ waren dieſe Städte: 1) Arabona, oder Raab. 2) Aquincum, oder Ofen/ auch Buda genannt. 3) Lugionum oder Zeu. 4) Taurunum, itzo Griechiſch-Weiſſenburg/ oder Belgrad. 5) Cornacum. 6) Murſa, und 7) Cibalis, ſind durch die Kriege bekannt worden/ welche Conſtantinus mit dem Licinio geführet hat.

Zwiſchen der Donau und Draw findet man: 1. Serbinum, itzo Veſprin/ oder Weißbrunn. 2. Vacontium, oder Wazzan. 3. Alba Regulis, itzo Stulweiſſenburg. 4. Teutoburgium, oder Fünff-Kirchen ꝛc. Die vornehmſten zwiſchen der Sau und Draw aber ſind: Certiſſa, oder Czernik; Cibalis, oder Siabu; Poſega; Sirmium, oder Sirmiſch; Thartium, &c.

§. 5.

Von dem eigendlich ſogenannten Illyrien.

DAs eigendliche Illyrien/ Lat. Illyricum, wurde von denen Alten in zwey groſſe Theile abgetheilet; nemlich in Liburnien und Dalmatien. *Ptolemæus.*

Die Landſchafft Liburnia iſt von denen Völckern JAPADES genannt/ und denen Liburniern bewohnet worden. Die vornehmſten Städte hierinne waren: 1) Metulum, oder Medling. 2) Flanona, itzo Fianova, oder Fianona. 3) Terſatica/ oder Terſatz/ itzo Fiume. 4) Senia, Segna, oder Segne, itzo Zeng. 5) Ortopola. 6) Vegia, oder Veza. 7) Nahe an denen Küſten befanden ſich die Inſuln/ Aſorus, Curicta, Giſſa, Scardone &c. 8) Die Liburnier hatten mitten in ihrem Lande/ die Städte: Stupi oder Bergane/ und an dem Meeres-Ufer Ænona oder Nona, Jadera, oder Zara, Scardona, oder Scardo &c. ſammt denen Inſuln Iſſa, Celaduſæ &c. *Cluveri Introd. Geograp. L. IV c. 4. Cellarii not. orbis antiq. L. II. c. 8.*

Dalmatien begriffe in ſeinem Bezirck die Autariotiſchen/ Vardiäiſchen/ und Scordiſciſchen Völcker. Die AUTARIOTES hatten in dem innerſten Theile ihrer Landſchafft die Städte Salvia oder Soſech; Adra/ oder Ozech; Narona ꝛc. und nahe an dem Meer/ Tragurium, oder Trau/ Peguntium, Epetium &c. Nebſt denen Inſuln Tauris, oder Labraſſo, und Pharia oder Leſſina. Die VARDIAEI bewohneten die Städte Dalminum, oder Denna, Siparum, oder Stripnich/ und Æquum oder Znonich/ welche ſich in der Mitten ihrer Provintz befanden. Nahe an des Meeres Küſten waren in dem alten Dalmatien, Onæum, Epidaurus oder Raguſa/ die heute zu Tage eine freye Republique iſt/ Rizinium, ſammt denen Inſuln Corcyra oder Corfu, Melita oder Melada &c. Die dritten Völcker/ als die Scordiſci, haben in dieſem Lande dieſe Städte beſeſſen: Doclea, oder Medon; Enderum; Scorda, oder Sodra, itzo Scutari; und gegen dem Meer/ Lyſſus, oder Aleſſio; Olchinium, oder Ulcinium, itzo Dulcigno; *Lucius de Regno Dalmat.*

Bulva, oder Budua; Ascrivium u. s. f. deren Situation auff der XLI. Figur zu sehen ist.

§. 6.

Figura XLII.

Von der alten Provintz NORICUM.

IN der alten Provintz NORICUM genannt/ waren die Völcker Sevaces, Norici, Ambidrani, Ambilici, Ambisontii, Alauni u. a. m.

Die Völcker Sevaces hatten die Städte Bojodurum, oder Instatt/ Lenia oder Lintz/ Tergolape, oder Lampach/ &c.

Die Norici bewohneten die Städte: Lauriacum, itzo Lorck; Elegium, oder Erlach; Trigiarmum, oder Traßmaur/ &c.

Die Völcker Ambidrani hatten die Oerter: Santicum, oder Saneck; Eileja oder Zilley/ u. s. w.

Die Ambilici besassen diese Städte: Tartusana/ oder Rotten-Mann; Noreja, oder Neumarck; Virunum, oder Vollmarck &c. Aguntum, oder Doblay, Lontium, oder Lintz.

Die Amsontische Völcker besassen: Turia/ oder Villach.

Die Völcker Alauni besassen die Städte: Artobriga, oder Lebnau; Vocarium, oder Wagram; und auch nach einiger Meynung Æni, oder Inspruck &c. Die auff der XLII. Figur zu sehen.

§. 7.

Von der Landschafft Vindelicien.

BEy denen Alten war die Provintz VINDELICIA bekannt/ welche offters mit der Provintz Rhetien verwirret worden/ welche hiebevor ein Theil derselbigen gewesen. Sie begriffe die Völcker Isarci genannt/ denen gegen Morgen die Boji, gegen Abend die Lycates, Estiones und Brigantii gelegen waren.

Die vornehmsten Städte bey denen Völckern ISARCIS sind: Reginum, itzo Regenspurg; Isiniſca, itzo München; Parradunum &c.

Die Völcker Boji genannt besassen die Städte 1) Petrensia, oder Osterhofen. 2) Castra Batava, oder Patavium, itzo Passau. Diese Völcker sind durch den König der Marcomannorum, Maroboduus genannt/ aus Böhmen oder Bojohæmia getrieben worden/ und stammen die heutigen Böhmen von ihnen nicht her/ sondern von denen Slaven. Aber die Bäyern werden als Nachkommen der alten Bojorum gerechnet/ welche sich in Norico und Vindelicia gesetzet/ nachdem sie denen Marcomannis weichen müssen.

Die Völcker Licates, oder Licatii hatten die Städte: Celeusium oder Neustadt; Damasia; Ambra &c.

Die

die Länder Noricum, Vindelicien und Rhetien. Fig: XLII.

das allgemeine Griechenlandt. Fig: XLIII.

Die ESTIONES, waren gewisse Völcker welche folgende Städte besessen/ als da waren: Febiana; Castra oder Babenhausen; Guntia oder Guntzberg; Cambodunum oder Kempten; ꝛc.

In der Gegend wo die Brigantii wohneten/ sind diese Völcker gewesen: Juliomagus, oder Dutlingen; Brigantium, oder Bregentz; Brigobanna, oder Beyen/ ꝛc. Sie ist auff der XLII. Figur zubetrachten.

§. 8.

Von der alten Landschafft Rhetien.

1.

Die Landschafft Rhetien/ ward hiebevor in zwey grosse Nationen getheilet/ als da waren die TULINGI, und die eigendlich sogenante RHÆTI.

2. Die Tulingische Völcker hatten eine gar ansehnliche Gegend in Rhetien/ worinne diese Oerter waren: Curia, oder Köre; Tinnetio, oder Tintschen; Taxgætium, oder Tawesch ꝛc. Nahe bey dieser entspringet der Rhein. Die Völcker SARUNTES und Verones waren darinne sehr hochgehalten/ welche Letztere auch die Stadt Tellium bewohnet haben.

3. Die Völcker Rhæti genannt/ begriffen die geringste Völcker Brixantes in sich. Die vornehmsten Städte dieser Landschafften sind: Veldidana, oder Bilten; Brixino, oder Brixen; Feltria, Feltre; Verona; Tridentum, oder Trient; Terioli, itzo Tyrol/ u. a. m. Diese sind auff der XLII. Figur zu sehen.

Das Eilffte Capitel.

Von dem alten und heutigen Griechenlande.

§. 1

Von Griechenland insgemein.

Die Erd-Beschreiber verstehen unter diesem Nahmen/ Griechenland/ diejenige Landschafften/ welche gegen Mitternacht an das alte Illyrien/ oder die Türckische Provintzien Romanien/ Bulgarien/ Servien und Dalmatien/ gegen Morgen an den Archipleagum oder das Egäische Meer/ gegen Mittag an das Mittelländische Meer/ und gegen Abend an das Jonische/ auch Adriatische Meer stossen. *Figura XLIII. Ptolemæi Chartæ Macedon. &c.*

Brietii Geograp. art. 2. p. 336. T. 2. Melissantes Griechische Antiquitæt. Part. I. Heidemannus Manuduct. ad Geogr. veter.

Es sind aber die zu Griechenland gehörige Landschafften folgende:

I. MACEDONIA, oder das berühmte Königreich Macedonien/ darzu vorzeiten auch das heutige Albania gehörete.

II. Die Provintz THESSALIA, heisset itzo noch also.

III. Die Provintz EPIRUS, heisset auch in der neuen Geographie noch also/ Türckisch Vaber Arnontleri.

IV. Das eigendliche/ oder wahre Griechenland/ itzo Livadia.

V. Die Landschafft oder Halb-Insul PELOPONNESUS, itzo MOREA.

VI. Die Griechische Insuln/ unter welchen vorzeiten die berühmteste waren:
1) Scyros, itzo Chio. 2) Euboe, heute zu Tage Negropont.
3) Cyclades. 4) Creta, itzo Candien. 5) Cythera, itzo Cerigo.
6) Die Strophades. 7) Zazinthus, itzo Zanthe.
8) Cephalonia, Zephalonien. 9) Leucas, oder Santa Maura.
10) Corcyra, itzo Corfu. &c.

Die vornehmsten Flüsse Griechenlandes sind: Axius, Erigon, Peneus, Sperchius, Alphejus, Celidnus, Ehedorus, Lydius, Aliacmon, Panyassus, Lous, Ilyssus, &c. Unter denen Bergen sind die berühmteste: Orbellus, Cambuni, Othrys, Pindus, Parthenus, Helicon, Olympus, Pelion, Parnassus, Taygetus, &c. Nun wollen wir die Griechischen Provintzien nacheinander/ so wohl nach ihrem alten als heutigen Zustande in möglichster Kürtze betrachten. Das gantze Griechenland gehöret itzo Anno 1717. dem Türckischen Käyser.

§. 2.

Von dem alten und heutigen Macedonien.

I.

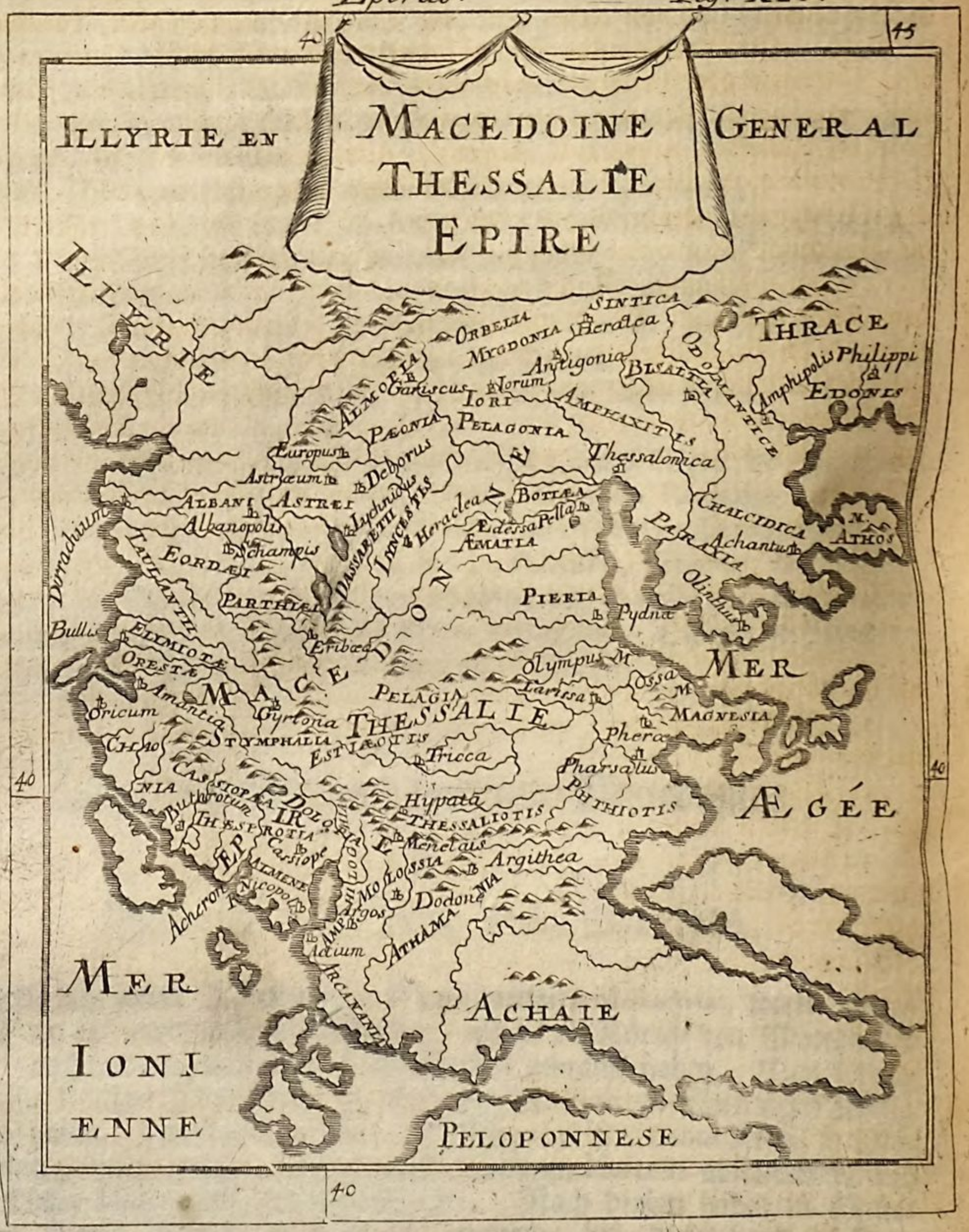
Das alte Königreich MACEDONIA.

Pausanias Cellarius Notit. orb. antiq.

IN dem alten Königreiche Macedonien/ Μακεδονία, waren vorzeiten viel nahmhaffte Landschafften/ welche die Könige von Macedonien nach und nach unter ihre Bothmäßigkeit gebracht haben. Das Macedonische Königreich soll bereits im Jahr der Welt 2178. seinen eigen König gehabt haben. Im Jahr der Welt 3137. biß 3165. ist Caranus König in Macedonien gewesen/ welcher aus denen Nachkommen Herculis abstammete/ und den König Midam aus Emathia verjagte. Nach diesem haben in Macedonien viertzig Könige nacheinander regieret/ biß dieses Land im Jahr nach Erschaffung der Welt 3782. von dem Römischen General Paulo Æmilio, nach der Niederlage des Macedonischen letzten Königes Perseus, zu einer Römischen

Das Königreich Macedonien i Thessalien und Epirus.

Fig: XLIV.



mischen Provintz gemachet worden. Hernach kam diese Landschafft an die Griechische Kayser / und von diesen unter der Türcken Bothmäßigkeit / darunter es noch ist. Die Macedonische Könige folgeten also aufeinander: Cardanus, Cœnus, Thurimas oder Tyrimmas, Perdiccas I. Argæus I. Philippus I. Europus I. Alcetas, Amyntas I. Alexander I. Perdiccas II. Archelaus I. Orestes, Europus II. oder Eropus, Pausanias, Amyntas II. Argæus II. Archelaus II. Amyntas III. Alexander II. Ptololæus, Perdiccas, Philippus II. der Vater des grossen Alexandri; Alexander III. Magnus, oder der Grosse / der von A.M. 3614. biß 3619. regieret / und die Griechische Monarchie behauptet hat. Dieser tapfere Held eroberte A.M. 3151 9. das Persianische Reich / nachdem er Darium Codomannum dreymahl aus dem Felde geschlagen. Nachdem er aber A.M. 3627. frühzeitig mit Tode abging / so wurde die Griechische Monarchie in vier Theile von seinen gewesenen Generalen getheilet / nemlich in Macedonien das Asiatische / Syrische und Egyptische Reich. In Macedonien succedireten ihm / Philippus Aridæus, Cassander, Philippus, Antipater I. und Alexander IV. zugleich gemeinschafftlich; Demetrius, Pyrrhus, Lysimachus, Seleucus Nicanor, oder Nicator, Ptolomæus Ceraunus, Meleager, Antipater II. Sosthenes, Antigonus I. Gonatus, Demetrius II. Antigonus II. Philippus IV. Perseus, der letzte Macedonische König von An. M. 3771. biß 3782. da er von denen Römern überwunden wurde. Er starb zu Rom A.M. 3784. in seiner Gefangenschafft. Einige Historici bemercken / daß in dem alten Königreiche Macedonien funffzig unterschiedene Völcker begriffen gewesen / von denen wir nur die vornehmsten Landschafften bemercken wollen. Demnach sind:

Cellarii Historia Universs. de rebus Græcorum.

Plinius. l. 4. Cluverius Introduct. Geograph. in Macedon. L. IV. Cap. 9. Figura XLIV.

1. Die Provintz Sintica, worinnen die Städte: Heraclea Sintica, oder Chesja, Paræcopolis, Tristolus.

2. Das Land Odomantica, worinne die Stadt: Amphipolis, oder Christopoli. Hierinne wohneten die Odomantici.

3. Edonia, oder Edonis, worinne die Völcker Edonii wohneten. Die Städte waren: Neapolis, Oesima, Nessus, Aretusa, Scotusa, Berga, Philippi, welche letztere die Residentz des Königes Philippi, Alexandri des grossen Vaters war. Der Gegend sind die Campi Philippici, wo A.M. 3908. Cassius und Brutus von Octavio und Antonio gäntzlich geschlagen wurden. Der Apostel Paulus hat hier die andere Epistel an die Corinthier geschrieben. Suidas setzet sie in Thracien.

4. Chalcidia, hatte die Städte: Singus; Acanthus oder Erisso; Augæa; Stratonice; Athosa; Pilarus; Galepsus; Thyssus; Acroathon; Apollonia; der Berg Athos, dessen Schatten sich 45. Meilen weit in die See erstrecken soll. Nyphæum Promontorium.

5. Paraxia, oder Paraxis hatte die Städte: Pallene; Torone; Olynthus; Methone; Aphytis; Potidæa; Antigone; Chabrius, ein Fluß dieses Landes.

6. Das Land Pieria, wo die Städte: Pydna, vorher Citron; Phylace;

Vallæ; Dion; Pierius, ein Berg; Aliacmon ein Fluß. Einige rechnen dieses Land zu Thessalien.

7. Emathia, oder Æmathia, ist das eigentliche alte Macedonia / daraus die Macedonische Könige die andere Provintzien nach und nach bekrieget und erobert haben. Die besten Städte des Landes waren: Ædessa, oder Vedena, auch Ægea; Letæ; Berrhœa; Ænia; Scydra; Idomene; Europus; Gordenia; Therme; Tyrissa; Dium; Eion; Egiata; Atrax ein Berg; ꝛc.

8. Orestis, oder Orestæ, hatte die Städte: Amantia, Celetrum.

9. Elymiotis, darinne die Völcker Elymiotæ wohneten / hatte: Bullis, Elyma, zwey Städte.

10. Taulantia, wo die Taulantii wohneten. Hierinne waren: Epidamnus, oder Epidamnum, hernach Dyrrachium genannt; Apsus; Aulon; Saso; Apollonia; Antigonea; Ordisa; Castoria; die Flüsse Aous und Celydnus.

11. Die Albani hatten die Stadt Albanopolis inne. Man glaubet daß es die heutige Vestung Croja in der Griechischen Provintz Albania sey / die itzo von Macedonien abgesondert / und eine besondere Landschafft ist.

12. Das Land Almopia hatte die Städte: Herma, Europus, Pylus.

13. In Orbelia war die Stadt Gariscus.

14. In Mygdonia waren: Antigonia, Physcæ, Lete, Terpillus, Apollonia Mygdoniæ, Assorus, Pella, Brusianum.

15. In Bisaltia waren die Städte: Euporia, Ossa, Calliteræ, Berta.

16. Amphaxitis, eine Landschafft itzo Iamboli genannt / hatte zu Städten: Thessalonica, ehedessen Thermæ, itzo Salonichi, wo der Apostel Paulus sich lange Zeit aufgehalten / und die Lehre von Christo ausgebreitet. Itzo wird sie von Juden / Griechischen Christen und Türcken bewohnet. Stagira, wo der berühmte Philosophus Aristoteles gebohren worden. Taso, Idomena.

17. Botiæa, ein Land / worinne die Stadt Pella, oder Bunomæa war / in der die Macedonische Könige Philippus und sein Sohn Alexander der Grosse gebohren worden. Itzo wird sie Ieniza oder Zuchria genennet.

18. Lyncestis hatte zu Städten: Lyncus, Heraclea, Lyncestis, Stalius, Alana, Popareto.

19. Dassaretia, worinne die Völcker Dessaretii wohneten / hatte diese Oerter: Commœxi, Creonium, Satio, Gerus, Balocum, Boei, Polion, Antipatria, Codrio, Uscana, Euchelanæ.

20. Lychnidia, eine Landschafft der Lychnidiorum. Hierinne waren: Lychnidum, itzo Locrida, oder L'ocrida, auch Achrida, Irtesia, Pythion, Evia, &c.

21. In der Landschafft Castis waren: Debona, Polla, Tepela, Städte.

22. Die Calicœni bewohneten die Städte: Bantia, Lyces.

23. Die Parthiæi bewohneten die Stadt Euribœa.

24. Die

24. Die Æordiæi wohneten in Æordiæa, wo itzo Temoriza ist / worinne die Städte: Comany und Ranina waren / auch Champis.

25. Die Astræi wohneten in der Stadt Astræum genannt.

26. In dem Lande Pæonia waren die Städte: Deborus oder Dibrii, Stympara, Alorus, Lynsesti, Pæspa, Ataja.

27. Die Iori wohneten in der Stadt Jorum, Amydone, Mysæum.

28. In Pelagonia war die Stadt 1) Stobi, oder Storachino, 2) Pissæum, 3) Gordenia. 4) Pelagonia. 5) Chaladra, eine Vestung. 6) Der Fluß Erigonius.

29. In Daulia war die Stadt Daulis.

30. In Sithonia waren Sithonia und Chetæ, beydes Städte. So viel diesesmahl von dem alten Macedonia.

II.

Von dem heutigen Macedonien.

Das heutige **Macedonien** ist ein Stück des alten Königreiches Macedonien / und hat seinen alten Nahmen behalten. Es wird von denen Türcken heute zu Tage in vier Theile getheilet / welche sind: Jamboli, das eigentliche Macedonien / Comenolitari, und Janna. Die vornehmsten Städte sind:

1. **Salonichi** / Lat. Thessalonica, eine alte / grosse / reiche und feste Stadt / und die Residentz des Sangiacken oder Stadthalters. Der Meer-Busen bey dieser Handels-Stadt wird Ital. Golfo di Salonichi, Lat. Sinus Thessalonicæ benahmet. Dieser Ort ist grösten Theils von Juden bewohnet / welche hier viel Synagogen haben / und dem Türckischen Kayser jährlich ein grosses contribuiren müssen / davon die Janitzaren in der Stadt unterhalten werden. Bey der Stadt liegen drey feste Forts oder Vestungen. Der Hafen der Stadt ist zur Handlung / die mit Seide / Baumwolle / allerley Leder / Pulver / Eisen geschiehet / sehr bequem. Anno 1180. ward dieser Ort von König Wilhelmo in Sicilien erobert / hernach kam sie in der Griechischen Kayser Gewalt. An. 1413. bekamen sie die Venetianer von Andronico Palæologo, und Anno 1421. ist sie von denen Türcken erobert / und biß daher besessen worden. Die Griechische Christen haben 30. Kirchen in dieser Stadt / darunter die zu St. Demetrii die Ertz-Bischöffliche und Haupt-Kirche ist. An diese Stadt hat der Apostel Paulus seine zwey Episteln geschrieben. Sie ist unter allen Städten Griechenlandes die vornehmste. *Coronelli Descript. Moreæ.*

2. Philippi / eine Stadt ohnweit dem Flusse Strymon gelegen. An diese Stadt hat der Apostel Paulus aus seinem Gefängniß die Epistel an die Philipper geschrieben. In ihren Feldern ist Pompejus M. von Julio Cæsare, auch Cassius und Brutus, hernach von Augusto und Marco Antonio geschlagen worden.

3. Zuchria/ eine Stadt ohnweit dem Golfo di Salonichi, hiesse vor Zeiten Pella, worinne der Macedonische König Philippus, Alexandri des grossen Vater residiret hat.

4. Ocrida, oder Locrida, Lat. Achrida, eine reiche Handels-Stadt gegen die Provintz Albanien gelegen. Sie ist groß und befestiget.

5. Veria, eine Stadt/ welche vor Zeiten Berrhoa geheissen/ und in der Apostel-Geschicht genennet wird. Das Ländgen hiesse Pieria.

6. Liba Nova, eine Stadt an den Thracischen Gräntzen/ hat vor Stagira geheissen. In dieser Stadt ist der berühmte Philosophus Aristoteles gebohren/ der daher Stagirites genennet wird.

Plutarch. Orat. III. de laude Alexan. M. Herodotus l. 7. Plinius l. 4. c. 10. & 12. Bellonius L. 1. c. 35. memorabil. Graeciæ, Asiæ, Africæ. Gregorii Geogr. Th. 48. pag. 172. seqq. Luhn. Diss. de Atho sancto. Cellarii Geogr. Nova, Cap. 18. de Graecia.

7. Monte Santo, vor Zeiten ATHOS genannt/ ein sehr hoher Berg/ soll seinen Schatten 45. Meilen weit in die See werffen. Er lieget dem Golfo di Salonichi zur rechten Hand. Die Griechen nennen ihn Monastir, von denen vielen Klöstern/ welche die Caloyeri bewohnen/ die nicht wie andere Griechische Priester heyrathen/ und ihr Lebenlang kein Fleisch essen. Der Persianische König Xerxes, als er die Griechen mit einem gewaltigen Krieges-Heere überzoge/ wolte/ um seinen Schiffen einen bequemen Weg zu machen den schmalen Strich Landes zwischen diesem hohen Berge und dem festen Lande durchgraben lassen/ muste aber von seinen Vorhaben abstehen/ weil es die Arbeiter vor impracticable fanden. Da nun der ruhmräthige Werckmeister Stasicrates sich gegen den König Alexandrum den Grossen einsten vernehmen liesse/ er wolle den Berg ATHOS solchergestalt durch seine Arbeit künsteln/ daß er Alexandri Person recht eigentlich vorstellen solte/ so erhielte er von diesem Monarchen unvermuthet diese Antwort: Du wirst diesen Berg wohl ungekünstelt lassen/ weil er ein grosses und unvergeßliches Denckmahl der Verwegenheit und Uberm uthes ist/ so hiebevor von einem grossen Könige mit Schande verübet worden. Die vornehmsten Clöster sind: 1) St. Maura. 2) Caracale. 3) Philote. 4) Imberus. 5) Contulmansi. 6) Perpat. 7) Stauro Nikita. 8) Pantocratoras. 9) Vatopeti. 10) Tonsimenon. 11) Chiliantary. 12) Touzographon. 13) Xenophon. 14) Castamoniti. 15) Archangeli. 16) Xero potamon. 17) Petra. 18) Gregorios. 19) Dionysion. 20) Hagios paulos. 21) Kerasia. Von denen Türcken wird er Scididag, oder Scheichlerdag, d. i. Priester-Berg genennet.

8. Auf denen Macedonischen und Albanischen/ auch Dalmatischen Gebürgen Monte Negro halten sich gewisse streitbahre Völcker auf/ welche Montenegriner genennet werden. Diese haben sich An. 1715. und 1716. wider die Türcken aufgelehnet. Es sind Berg-Bauren/ von denen auch viele in Dalmatien wohnen.

9. Nausa. 10. Edessa. 11. Chitro. 12. Cassandria. 13. Emboli, vor Zeiten Amphipolis. 14. Cavala, Lat. Oesyma. 15. Janna. 16. Larso, oder Lariss. 17. Atmiro. 18. Volo, sind Städte des itzigen Macedoniæ.

III.

Von dem heutigen Albanien.

Albania ist ein Stück von dem alten Macedonien / und begreiffet auch etwas von dem alten Illyrico und Epiro in sich. Es ist eine volckreiche Provintz / welche theils von denen Griechischen Christen / theils von denen Türcken bewohnet / und von diesen **Arnaut** genennet wird. Bey diesem Lande stossen das Adriatische und Jonische Meer zusammen. Die Albanische Soldaten pflegen **Chapelets** genennet zu werden / weil sie zu Pferde im Kriege grosse Dienste thun können. Insgemein werden die Einwohner ARNAUTEN genennet. Dieses Land gehörete vor Zeiten dem tapfern Fürsten in Epiro, Johanni Castrioto, dessen Sohn Georgius, wegen seiner ungemeinen Tapfferkeit / von denen Türcken seinen Feinden selbst SCANDERBEG, d. i. **Alexander der Herr** genennet ward. Dieser tapffere Held Georgius Castriotus, sonst Scanderbeg genannt / ist endlich aus seinem Fürstenthum von dem Türckischen Kayser Mahometh II. verjaget / und sich nach Italien zu retiriren genöthiget worden. Er ist den 27. Jan. An. 1476. zu Lesso in Albania gestorben. Nach der Zeit haben die Venetianer sich bemühet in dieser Provintz festen Fuß zu setzen / sind aber von denen Türcken bißher daran verhindert worden. Die vornehmsten Städte und Vestungen hierinne sind:

Volateran. Lib. VIII. Geograph. chaco, Condyl in Mahum. II. Hist. Turcic. Barlet Hist. Scanderbeg. Iovionella vita di Scanderbeg.

1. Croja, die Haupt-Stadt von Albanien an dem Flusse Lizane gelegen / soll der Alten Antigonia oder Eribæa seyn. Sie hat auf einer Höhe ein festes Schloß / und ist selbst wohl befestiget. Sie gehörete vor Zeiten dem Epirotischen Fürsten Johanni Castrioto, dem sie An. Chr. 1434. von dem Türckischen Sultan Amurath II. abgenommen wurde. Dieser Fürst muste alle seine Söhne zu Geisseln an dem Türckischen Hoff schicken. Der jüngste Sohn Georgius Castriotus, sonst Scanderbeg, war so glücklich / daß er An. 1442. diese Vestung mit List eroberte / und lange Zeit wider die grausame Macht der Türcken tapffer defendirete / weil sie sein Geburts-Ort war. Endlich geriethe sie dennoch in des Türckischen Kayserś Mahometh II. Gewalt / und ist noch in der Türcken Händen. Vor diesen ist auch hier ein Christliches Bischoffthum gewesen / das unter dem Ertz-Bischoff zu Durazzo gehöret hat.

2. Scutari, Lat. Scodra, eine grosse wohlbewohnete und feste Stadt / wo der Türckische Bassa als Gouverneur von Albanien residiret. Die Türcken nennen sie Iscodar. Sie lieget 24. Meilen von dem Adriatischen Meere / und 80. von Ragusa / ist vor Zeiten der Illyrischen Könige Residentz gewesen. An. 1478. haben sie die Venetianer dem Türckischen Kayser Mahometh II. in einem Friedens-Schlusse überlassen.

3. Allesso / Lat. Lyssus oder Lyssum, eine Stadt an dem Venetianischen Meer-Busen gelegen. Hier ist der tapffere Scanderbeg A. C. 1467. den 27. Januarii gestorben / weil der Ort damahls noch in seiner Bothmäßigkeit war / dessen Grabmahl die Türcken mit grosser Ehrerbietig besuchen.

4. Durazzo, Lat. Dyrrachium, eine Stadt und Hafen bey dem Ausflusse des Argentaro / ist vor Zeiten Epidamnus genennet worden. Sie ward im Jahr der Welt 3323. also 625. Jahr vor Christi Geburt von denen Corcyræis, oder Einwohnern der Insul Corcyra oder Corfu erbauet. Im Jahr der Welt 3511. wurden viel unruhige Bürger ausgetrieben / welche hernach mit Hülffe der Illyrier die Stadt vergeblich belagerten. Nach der Zeit ist hier ein Ertz-Bischoffthum unter dem Patriarchen zu Constantinopel gewesen. Von dieser Stadt haben einige Frantzösische Printzen aus dem Hause Anjou den Nahmen geführet. Der Türckische Kayser Bajazeth II. hat diesen Platz Anno 1499. denen Venetianern abgenommen.

Fortsetzung der neueröfneten Ottomannischen Pforte / *ad h. a.*

5. Valona, Lat. Aulon, eine Stadt und Schloß mit einem Hafen / *ist im* vorigen Seculo eine treffliche Vestung der Venetianer gewesen. *Der Hafen* wird am Einlauffe durch zwey Schlösser defendiret. Die Blech-Minen tragen hier jährlich 8000. Scudi ein. An. 1464. ist der Platz von denen Türcken erobert und An. 1690. von denen Venetianern ihnen abgenommen / und besser befestiget werden. Als aber An. 1691. die Türcken den Ort mit 16000. Mann hefftig belagerten / wurde der Ort endlich von denen Venetianern verlassen / nachdem sie die Fortification gesprenget hatten.

6. Antivari, Lat. Antibarum, eine Stadt / soll der Alten Doclea seyn. Sie hatte ehedessen ein Ertz-Bischoffthum / dem Pabst Alexander II. mit der metropolitanischen Würde An. 1602. zwantzig Bischöffe untergeben hat. Sie lieget 6. Meilen von Scutari und 3. von Dulcigno, und ist dermahlen in der Türcken Gewalt.

7. Albanopel, Lat. Albanopolis, war ehedessen die Haupt-Stadt von Albanien / und hat dieses Land von ihr den Nahmen bekommen. Jetzo ist sie mehrentheils verwüstet.

8. Drivasto, Lat. Triastum, oder Drivastum, eine Stadt an dem See Penta. Sie hatte ehedessen einen Bischoff / der unter dem Ertz-Bischoff zu Antivari stunde.

9. Dulcigno, Lat. Olchinium, oder Ulcinium, eine feste Stadt gegen Dalmatien / worinne mehrentheils See-Räuber wohnen / welche dem Türckischen Kayser grosse Dienste gegen die Christen thun. Sie hat einen guten Hafen an dem Golfo di Drino, nebst einem starcken Schlosse. Die Türcken haben diesen Platz im funffzehenden Seculo erobert / und von der Zeit an denen Venetianern unsägliche Schaden auf der See daraus gethan. An. 1687. ward er von der Venetianischen Flotte bombardiret / und An. 1696. vergeblich belagert. Einige rechnen den

§. 3.

Platz zu Dalmatien.

§. 3.

Von dem alten und heutigen Thessalien.

I.

Von dem alten Thessalien.

DAs alte THESSALIA hat vor Zeiten unterschiedene Landschafften begriffen/ welche nachfolgende gewesen/ die anfangs ihre eigene Könige gehabt/ hernach aber denen Römern unterthänig waren.

I. Pelasgiotis, oder Pelasgia, eine Landschafft/ worinne diese Oerter waren: 1) Atrax/ deren Einwohner der Zauberey ergeben waren/ welche daher Ars Atracia heisset. 2) Lapithæ. 3) Myrmidones. 4) Scotussa, oder Scotusa. 5) Dolichan. 6) Azorium. 7) Larissa. 8) Canon. 9) Gonni, sind Städte. 10) Sepias ein Vorgebürge. 11) Olympus, ein hoher Berg. 12) Tempe/ eine angenehme Thal-Gegend ohnweit Larissa/ auff beyden Seiten des Flusses Peneus/ wo viel Lorber-Bäume gepflantzet waren. 13) Daso, eine Stadt. 14) Pheræ, eine Stadt an der Magnesischen Gräntze. 15) Pyresium. 16) Pylleon. 17) Coliza. 18) Orchomenium, sind Städte. 19) Thorax ein Berg.

Cellarii Not. orb. antiqu. Cluver. Introd. Geogr. de Thessal. Gregorii S. Melissantes Antiqq. Græc.

II. Die Provintz Magnesia. Hierinne waren diese Städte: Magnesia, oder Meandrica, Antron, Iolcos, Sycurium, Melibœa, Aphetæ, Methonæ, die Berge Pierius, Ossa, Pelion oder Pelius, und die enge Pässe Thermopylæ gegen dem eigentlichen Griechenlande zu.

III. Die Landschafft Phtiotis. Hierinne waren diese Oerter: Phtia, Echinus, Thebæ Thessalicæ, oder Phtioticæ, Pagasæ, Erethria, Demetrias, Phalera, Thaumacia, Corenea, Heraclea, Lamia, Pharsalia, dabey die Campi Pharsalici, in welchen Feldern Pompejus der Grosse gäntzlich von Julio Cæsare besieget worden. Dieses sind alle volckreiche Städte gewesen. Der Sinus Maleacus schiede Thessalien von Eubœa. Die Masileenses waren gewisse Völcker hierinne.

IV. Thessaliotis, eine Landschafft/ worinne folgende Städte gewesen: Hypara, Sosthenes, Cypæra, oder Capæra, Phalachthia, Æson, Othrii, Moloris, Carada, Anicha, der Berg Pindus ist bey denen Poeten berühmt.

V. Die Landschafft Estiæotis hatte diese Städte: Gomphi, Pæstus, Phæca, Tricala, oder Tricca, Atinium, oder Ætinium, Ithome, Ctemenæ, Metropolis, Pelinæum.

* Die Landschafften sind auf der XLIV. Figur angemercket.

II.

Von dem heutigen Thessalien, oder der Provintz IANNA.

Das heutige Thessalien wird IANNA, Türckisch Gomenolatari genennet von einer Stadt gleiches Nahmens / und gehöret gantz und gar dem Türckischen Kayser. Der Sultan Amurath II. hat sich dieses fruchtbahre Land im funffzehenden Seculo der Ottomannischen Pforte unterworffen. Die Griechische Christen / oder heutigen Thessalier sind ein schönes Volck / lebhaffter Farbe / schwartzen Augen / und schwartzer Haare. Es wachsen hierinne gute Feigen / Wasser Melonen / Granat-Aepffel / Citronen / Pomerantzen / Limonien / Weinbeere / Mandeln / Oliven und Zwiebeln. Die vornehmsten Städte hierinne sind:

Confer. Fortsetzung der neueröffneten Ottomannisch. Pforte *ad. h. a.* *D. Eduard Brovvns Voyage pag. 131. seqq. 149.*

1. Ianna, oder Iannina, auch Canina, die Haupt-Stadt von Thessalien / wo der Türckische Sangias residiret. Sie ist befestiget. Anno 1690. den 15. Septembr. ward sie von dem Venetianischen General Cornaro mit Accord erobert / hernach geplündert und wieder verlassen Anno 1691.

2. Lariſſa, oder Larizzo, oder Laris, eine ansehnliche Stadt an dem Flusse Peneo etwas erhaben / 200. Meilen von Constantinopel gelegen. Sie wird von Griechischen Christen Jüden u. Türcken bewohnet. Sie hat einen grossen Pallast / worinne der Türckische Kayser Mahometh IV. etliche Jahre residiret hat. Gegen Mitternacht ist der Berg Olympus, darauf sich Mahom. IV. oft aufgehalten / dem schönen Prospect in die lustige Ebenen und auf das Egäische Meer zu haben. Es ist auch ein Ertz-Bischöfflicher Sitz in dieser Stadt. Die Kirche St. Achillius ist die Cathedral- oder Haupt-Kirche. Es sind hier viel Bezestens, oder Marckt-Plätze / Mosqueen und Christliche Kirchen. Die Türcken nennen sie Genisahar.

3. Farsalo, Lat. Pharsalus, eine Stadt / dabey vor Zeiten die Felder / Campi Pharsalici berühmt gewesen / weil der großmüthige Pompejus hierinne von dem herrschsüchtigen Julio Cæsare geschlagen worden.

4. Jaco, eine Stadt ohnweit dem Golfo di Armiro / ward sonst Jolkos genannt / ist wegen Jasonis Geburt / und der Versammlung der Argonauten berühmt / welche letztere hier geschehen / als sie das güldene Vließ abhohlen wolten.

5. Voidanaz, eine Stadt / sonst Atrax genannt / 30. Meilen von Lariſſa gelegen.

Baudrand.

6. Scotusa, oder Scotussa, eine kleine Stadt mit einem Bischofflichen Sitze unter dem Ertz-Bischoff zu Lariſſa gehörig.

7. Armiro, eine Stadt an der See / davon der Meer-Busen der Gegend Golfo del Armiro genennet wird. Er wird auch Golfo de Vollo benahmet.

§. 4.

§. 4.

Der alte und heutige EPIRUS.

I.

Von dem alten EPIRO und dessen Landschafften.

DJe Griechische Provintz EPIRUS wurde vorzeiten in folgende Landschafften eingetheilet/ als da sind: *Plinius Lib. IV. Strabo. L. VI. Ptolemæus L. V. Justinus Lib. 17. 26. 28. Livius L. VIII. Cellarii Descript. orb. antiqui. C. 12. de Epiro. Cluverius Introd. Geogr. de Epiro. L. IV. C. 7. Melissantes Antiq. Græc. P. I. C. 1. §. 7 p. 130. seq.*

I. CHAONIA, worinne folgende Städte gewesen: Oricum oder Oricus; Oncheſmus; Chimæra; Palæste; Antigonea, oder Antigonia; Panormus; Omphalium; der Fluß Celydnus; die Gebürge Acroceraunii montes.

II. THESPROTIA In dieser Landschafft waren: 1) Buthrotum oder Buthrotus, itzo Butrinto, an dem Meer-Busen Sinus Buthroticus genannt. 2) Casiope. 3) Chimerion. 4) Pandosia. 5) Hecatompedum. 6) Elæus. 7) Bastia. 8) Comarus. 9) Der Fluß Thyamus.

III. In der Landschafft CASSIOPEA waren die Städte: Casiope; Nicopolis, itzo Preveſa, als welcher Orth den 22. Octobr. 1717. von denen Venetianern erobert wurde; der Fluß Arachtus. Der Käyser Augustus hat die Stadt Nicopolin im Jahr der Welt 3919. also 29. Jahr vor Christi Geburth erbauen lassen/ zum Gedächtniß des Sieges/ welchen er wieder Marcum Antonium und die Egyptische Königin Cleopatram der Gegend erhalten. Andere setzen sie in Almenam.

VI. In der Landschafft Dolopæa, oder Dolopia waren die Städte/ Menelais; Trampyia; der See Acheruſia, dahin der Fluß Acheron flieſſet/ welchen Plato den Eingang zur Höllen nennet.

V. In dem Lande Molosſia, waren folgende Städte: 1) Paodosia; 2) Horreum. 3) Phylace. 4) Passaron. 5) Dodona, dabey ein Eichenwald gewesen/ wo der Satan seine Oracula hören lassen. Dieses wird Oraculum Jovis Dodonæi benahmet.

VI. In der Landschafft Athamiana, war die Stadt Argithea.

VII. In Acarnania die Städte: 1) Actium eine Stadt bey dem Vorgebürge Actio, itzo Capo Figolo genannt/ wo Käyser Augustus im Jahr der Welt 3919. also 29. Jahr vor Christi Geburth/ den 2. Septembr. die auserlesene Flotte M. Antonii geschlagen. Hernach liesse Augustus eine Römische Colonie hieher führen. 2) Anactorium. 3) Alysia. 4) Pleuron nova. 5) Astacus. 6) Stratus. 7) Thyreum, oder Tyrrheum. 8) Nasus. 9) Oeniadæ. 10) Heraclea. 11) Lymnæa. 12) Leucas, itzo St. Nicolao. 13) Leucas auff der Halb-Insul Leucadia, itzo Insul St. Maura.

VIII. In Amphilochia, waren 1) Argos Amphilochiæ; 2) Ambracia, sonst Eponia. 3) Der Berg Stympha. 4) Der Berg Lachinus.

IX. Die Landschafft Almena. Hier war Elatria eine Stadt; Panos; Cychyrus, auch beydes Städte.

X. Dryopum Regio, itzo Aldradina, wo Sybota und Torona, Städte.

XI. Perrhæbia, ein Ländgen worinne die Perrhæbi wohneten.

XII. Atintania, ein Ländgen.

XIII. Æthices, gewisse Völcker. ꝛc. * Die Länder weiset die XLIV. Figur gar deutlich an. Der Epirus hat vorzeiten 70. Städte gehabt/ welche hernach von denen Römern zerstöhret worden.

II.

Der heutige Epirus wird auch Canina oder besser Nieder-Albanien/ Türckisch Arnantleri genennet.

Sponii Reise-Beschr. *Lib.* I.

Hierinne sind itzo folgende Städte und Vestungen bekannt/ welche mehrentheils in Türckischer Bothmäßigkeit sind/ in deren Gewalt dieses Land im XIV. Seculo kommen.

1. Arta oder Larta, die Haupt-Stadt des heutigen Epiri, an dem Flusse Acheron/ hat über 2000. Einwohner/ Griechische Christen und Türcken. Die grosse Haupt-Kirche Evangelista hat so viel Pforten und Fenster als Tage im Jahre sind. Es hat dermalen ein Ertz-Bischoff hier seinen Sitz der über 4. Bischöffe zu befehlen hat. Diese Stadt lieget 15. Meilen von der See und treibet starcke Handlung. Sie gehöret denen Türcken. Der Meer-Busen der Gegend wird Golfo di Larta genennet.

2. Chimera, Lat. Acroceraunia, eine kleine Stadt mit einem Hafen an dem Jonischen Meere gelegen. Sie hat einen Bischoff und ist der Haupt-Ort der Gegend/ deren Einwohner Chimarioti oder Cimarioti genennt worden.

Neuer-öffnete Ottom. Pforten Fortsetzung *pag.* 293.

3. Die **Cimarioten** wohnen in denen hohen Gebürgen an dem Adriatischen Meere/ und geniessen grosser Freyheiten. Sie geben der Ottomannischen Pforte nur deswegen einen kleinen Tribut daß sie desto freyer in das Türckische Gebiethe handeln können. Mit der Republique Venedig leben sie in alter und viel Jahr daurender guter Verständniß/ theils wegen des Handels mit der ohnweit von ihnen entferneten Insul Corfu, theils weil ihnen die Republique zu allen Zeiten in ihrer Noth beygestanden; theils auch weil fast immer eine gewisse Anzahl dieser tapffern Völcker in Venetianischen Kriegs-Diensten unterhalten wird.

4. Prevesa,

elli
ipt.
e.

Das absonderliche Griechenlandt Fig: XLV.

4. Prevesa, eine veste Stadt/ welche in der Gegend stehet/ wo hiebevor das alte Nicopolis gestanden. Anno 1539. wolte Marco Grimani mit Andrea Doria diesen Ort denen Türcken abnehmen/ muste aber unverrichteter Sachen wieder abziehen. Der Venetianische General Morosini hat den Ort Anno 1684. den 19. Septembr. erobert. Vermöge des Anno 1699. geschlossenen Friedens ward dieses Orts Fortification geschleiffet. Jetzo haben die Türcken den Platz wieder bevestiget. *Coronelli Descript. Moreæ.*

5. Capo Figolo, das Vorgebürge bey Prevesa/ welches sonst Promontorium ACTIUM genennet worden/ dabey Augustus des Antonii Flotte geschlagen.

6. Delvino, eine Stadt/ welche dem Türckischen Käyser gehöret.

7. Voinitza. 8. Gramato.

9. Panormo/ sind auch Türckische Städte.

10. Nivitza/ ein Städtgen/ so denen Cimarioten gehöret. Dieses wurde Anno 1685. von denen Türcken angegriffen/ weil sie vorgaben/ daß die Cimarioten viel Jahr lang rückständigen Tribut schuldig wären; Sie haben aber den Ort hernach wieder verlassen. Neueröffnete Ottom. Pforte/ *a. h. a.*

11. Perga/ oder Ferga/ eine veste Stadt der Venetianer/ welche Anno 1715. den 28. Octobr. vergeblich von denen Türcken angegriffen wurde.

12. Butrinto, Lat. Buthrodum, eine kleine bevestigte Stadt und Fort gegen der Insul Corfu über/ wird von vielen Fischern bewohnet. Die Türcken haben den Platz sehr verwüstet/ nachdem sie selbigen erobert haben. Anno 1716. haben die Venetianer diesen Platz wieder erobert/ und besser bevestiget.

13. Alcipo, oder Trigoldor. 14. Candele, sind Städte.

15. Monti della Chimera, sind die Acrocerauniſche Gebürge/ wo sich das Adriatische und Jonische Meer scheiden. In diesem halten sich die Cimariotten auff.

§. 5.

Von dem warhafftigen oder eigendlichen Griechenland/ und heutigen LIVADIA.

I.

Von dem eigendlichen alten Griechenland.

DAs alte freye **Griechenland**/ begriffe Achajam, den Peloponnesum/ und die auff dem Archipelago gelegene Insuln. *Figura* XLV.

Es wurde aber das Land ACHAIA entweder HELLAS von dem Ptolemæo,

Cluverius Introduct. Geograp. de Hellade L. IV. C. VIII. Cellarii Not. orb. antiqui. Gregorii al. Melissantes antiq. Græc. P. I. d. l. §. 6. seqq.

lemæo, oder Mera Græcia, von dem Plinio, auch Græcia propriè sic dicta, das eigendlich sogenannte Griechenland genennet. Dieses lag zwischen Thessalien und dem Epiro. Die vornehmsten Landschafften darinne waren:

I. LOCRIS, welches in drey Theile abgetheilet war: denn 1) Die Mitternächtigen Völcker wurden Locri Epicnemidii genennet/ welche der Berg Parnassus von Phocide absonderte. Ihnen gehöreten: Cnemis, oder Cnemides; Thronium; Nicea; Scarphya, Städte; der Fluß Boagrius. 2) Diejenige welche gegen Boeotien wohneten hiessen Locri Opuntii, deren Städte gewesen: Opus, Bassa, Larymna, Cynus. 3) Gegen dem Meer-Busen Cirra wohneten an dem Corinthischen Meer/ die Locri Ozoleæ oder Ozolæ, in denen Städten: Amphissa; Chaleon; Alope; Evanthia, oder Oeanthe. &c.

II. BOEOTIA, eine berühmte Landschafft worinne folgende Städte waren: 1) Ascra, ein Städtgen/ an denen Wurtzeln des Berges Heliconis. Hier ist der berühmte Griechische Poet Hesiodus gebohren. 2) Orchomenus oder Orchomenum, eine reiche Stadt/ war wegen des Tiresiæ oraculi berühmt. 3) Medeon. 4) Siphæ. 5) Thespiæ, sind Städte gewesen. 6) Thebæ, Theben/ war eine so reiche und mächtige Stadt/ daß sie Weyland an Herrligkeit der Stadt Athen nichts nachgegeben. Sie hatte sieben Thore. Hier sind die berühmten Leute: Amphion, Linus, Pindarus, Cebes, Epaminondas und Pelopidas gebohren. Sie ist itzo gantz zerstöhret. Der Gegend lieget der Ort Stibes. 7) Anthedon. 8) Anagra. 9) Delium. 10) Oropus. 11) Aulis. 12) Acrephia. 13) Teumessus. 14) Lebadia. 15) Leuctra, dabey der Held Epaminondas im Jahr der Welt 3579. die Spartaner geschlagen. 16) Haliartus. 17) Ocalee. 18) Platæa. 19) Creusa. 20) Amphictea. 21) Hyampolis. 22) Chæronea. 23) Coronea. 24) Mycalessus. 25.) Trermopylæ, d. i. die Pforten der warmen Wasser/ waren enge Wege zwischen denen Gebürgen aus Thessalien in Boeotien. 26) Pimpla, ein Berg. 27) Aganippe, oder Hippocrene, ein Brunn denen Musen gewidmet. 28) Arethusa; Dirce; sind berühmte Brunnen. 29) Asopus; Cephisus, und Ismenus Flüsse. 30) Sycaminum, eine Stadt. 31) Citharon, ein hohes Gebürge mit einem dicken Walde/ hat den Nahmen von Zyttern und Saiten-Spielen die man offt daselbst gehöret hat.

III. Das Land Attica/ ist ein unfruchtbar Land/ und war dennoch vorzeiten in hundert vier und siebentzig Völcker eingetheilet. Hierinne waren folgende Städte: 1) Das **weltberuffene Athen**/ Lat. Athenæ, welches das Haupt einer Republique war/ und wegen seiner alten Herrligkeit/ Macht und Reichthümer Græcia, d. i. ein kurtzer Anbegriff des gantzen Griechenlandes genennet wurde. Andere nennen sie die Mutter aller freyen Künste/ und edelste hohe Schule der gantzen Welt. Sie soll im Jahr der Welt 2394. also 804. Jahr vor Erbauung der Stadt Rom erbauet seyn. Im Jahr der

Welt

Welt 3545. wurde sie von denen Spartanern erobert/ und sehr entkräfftet/ auch ihrer prächtigen Mauren beraubet. A. M. 3864. liesse der Römische General Sylla diesen trefflichen Ort einnehmen und sehr verwüsten. 2) Ægilia. 3) Anaphlystus. 4) Apollonia. 5) Harma. 6) Brauron. 7) Thebæ Atticæ. 8) Cephisia. 9) Rhamnus. Die Berge Hymettus und Penteli.

IV. Das Land MEGARIS; darinne waren diese Städte: 1. Megara die Haupt-Stadt/ welche Anfangs ein kleines Königreich/ hernach auch eine freye Republique gewesen/ die mit Athen offt in Streit gerathen. 2. Nisæa. 3. Ægosthena. 4. Pagæ. 5. Copæ.

V. Das Land PHOCIS hatte folgende Städte: 1. Delphis, eine berühmte Stadt/ wo das Oraculum Apollinis auff dem Berge Parnasso war. Sie lieget itzo gantz in ihren Ruinen. 2. Anticyra. 3. Cyrrha, ein Hafen. 4. Medeon. 5. Crissa. 6. Cyparissus. 7. Tithorea. 8. Neon. 9. Hyampolis. 10. Daulis. 11. Ambryssus, oder Ambrysis. 12. Panopea. 13. Abæ. 14. Elatea. 15. Amphiclea. 16. Pythia, oder Pythos. 17. Die Berge Parnassus, Helicon, und der Brunn Castilius sind bey denen Poeten berühmt.

VI. Die Landschafft AETOLIA hatte folgende Städte: 1. Calydon, die Haupt-Stadt. 2. Oenus. 3. Molycria. 4. Chalcis. 5. Paeania. 6. Ithoria. 7. Canopa. 8. Matapa. 9. Thermum. 10. Phoetum. 11. Lysimachia. 12. Trichonium. 13. Naupactum. 14. Potidania. 15. Apollonia. 16. Crocylium. 17. Callium. 18. Ararintus. 19. Corax. 20. Anthirrium. 21. Die Völcker Agraci, Aperantii, Curetes.

VII. Die Landschafft DORIS; worinne diese Städte waren: Erynaeum, oder Erynæa; Lilæa; Bojum oder Boeum; Cytinium &c.

II.

Das heutige ACHAIA oder LIVADIA.

Das heutige eigendliche Griechenland/ Achaja, wird insgemein LIVADIA genennet. Die besten Städte darinne sind:

1. Setines, oder **Athen**/ Lat. Athenæ, eine Stadt mit einem vesten Schlosse/ oder Citadelle, gehöret denen Türcken. Sie ist vorzeiten eine freye Republique und eine der herrlichsten Städte der gantzen Welt gewesen/ und wird noch wegen ihrer sehens-würdigen Antiquitäten hochgehalten. Ihre Einwohner / die aus Griechischen Christen und Türcken bestehen/ erstrecken sich itzo auff zehn tausend. Sie ist im 14. Seculo ein Hertzogthum gewesen/ welches Gottfried von Villahourdin aus denen Creutz-Rittern anrichtete. Anno 1455. ist der Platz von dem Türckischen Sultan Mahometh II. erobert worden. *Spons voyage.*

Im Jahr 1687. den 19. Septembr. wurde diese Stadt von denen Venetianern mit Accord erobert. * Der Hafen Pyræus heisset itzo Porto Draco, oder Porto Leone. Sie sind hernach beyde wieder in der Türcken Gewalt gerathen.

2. Stibes, ein schlechter Ort/ wo sonst Theben gestanden. Die Stadt ist itzo sehr klein.

3. Megara, ein kleines Städtgen.

4. Delphi, ist itzo eine elende Stadt.

5. Lepante oder Lepanto, Lat. Naupactus, eine Stadt welche die Türcken Einebachri nennen. Sie hat viersache Mauren und Fortificationen/ einen Hafen/ und Castell auff der Spitze eines Felsens. Sie lieget an dem Corinthischen Meer-Busen der daher Golfo di Lepanto genennet wird. Anno 1475. wurde sie von denen Türcken vergeblich belagert. Im Jahr 1498. hat sie der Türckische Kayser Bajazeth II. erobert/ nachdem sich der Venetianische Gouverneur mit Gelde bestechen lassen. Die Venetianer haben sie Anno 1408. von dem Griechischen Kayser Emanuel bekommen. Anno 1687. den 23. Julii ward dieser Ort von denen Venetianern erobert/ aber Anno 1699. in dem Frieden denen Türcken wieder abgetreten. Sie wird von Griechischen Christen/ Juden und Türcken bewohnet.

6. Castell Molicrea eine Vestung an der Meer-Enge zwischen dem Mittelländischen Meere und Golfo di Lapanto, ist eine von denen kleinen Dardanellen. Gegen über in Morea lieget das Castell Romelia. Die Venetianer haben sie Anno 1687. den 23. Julii erobert/ vermöge des Carlowitzischen Friedens-Schlusses aber geschleiffet/ und also denen Türcken Anno 1699. wieder überlassen. Itzo wird es wieder bevestiget.

7. Neo Castro, eine kleine Stadt.

8. Petala. 9. Peschiere.

10. Lambina, sind Städtgen.

11. Salona/ eine Stadt ward Anno 1687. von denen Venetianern erobert/ zu Ende des Monaths Julii.

12. St. Nicolo, ein Städtgen unter Megara.

13. Lepsina. 14. Thespe/ sind schlechte Oerter.

15. Auff der Küste dieser Landschafft ist bey denen Curzolarischen Inseln Anno 1571. den 2. Octobr. die Türckische Flotte von der Christlichen vereinigten Flotte gäntzlich geschlagen worden.

§. 6.

§. 6.

Die Provintz Peloponnesus und das heutige MOREA.

I.

Von der alten Landschafft Peloponnesus.

Strabo L. 3. Plinius L. 4. Pausanias in Atticis. Cluverius Introduct. Geograp. de Peloponneso L. IV. C. VII. Cellar. Descript. orb. antiq. Melissantes Antiquitat. Græc. P. I. C. I. §. 10. p. 189. seq. Atlas Minor T II. p. 301. &c. Heidemannus in Manuduct. ad Geograph. veter.

DJese berühmte Halb-Insul ist vorzeiten Apia, Pelasgia, auch Achaja, endlich von Pelope dem Sohne Tantali Königs in Phrygien Peloponnesus genennet worden. Die Gelegenheit zeiget die XLV. Figur. Sie war hiebevor der andere Haupt-Theil des freyen Griechenlandes/ und begriffe nachfolgende Landschafften und Republiquen in sich/ als da waren:

I. Das eigendliche Achaja worinne die Städte: 1) Patræ oder Patras, der Haupt-Ort. 2) Aegium. 3) Erineus, ein Hafen. 4) Ægyra. 5) Olemus. 6) Helice. 7) Bura. 8) Dyme. 9) Pellene. 10) Pharæ. 11) Porinus. 12) Caratheæ. 13) Anthea. 14) Tritia. 15) Alæ. 16) Aristo Naura, ein Hafen/ wo die Argonauten eingefahren sind. 17) Cerynea, ein Castell. 18) Caradrus, Melichius, sind Flüsse. 19) Sipylus ein Berg.

II. Das Land SICYONIA, hatte diese Städte: 1. Sicyon, die älteste Stadt von Griechenland/ hatte Anfangs ihre eigene Könige/ war aber hernach eine freye Republique. Sie ist zur Zeit des Patriarchen Abrahams erbauet/ und hernach sehr prächtig ausgebauet/ aber A. M. 3577. durch ein Erdbeben fast gäntzlich verwüstet worden. 2. Olympum. 3. Gerania. 4. Titano.

III. In der Landschafft CORINTHIA waren diese Städte: 1. Corinthus, war hiebevor eine grosse und reiche Stadt/ um das Jahr der Welt 3671. erbauet. Sie hatte auff einem Felsen die Vestung Acrocorinthus. Im Jahr der Welt 3804. hat sie der Römische Burgermeister L. Mummius, 143. Jahr vor Christi Geburth erobert und zerstöhret. Sie ist zwar hernach wieder angebauet worden/ aber der alten Stadt niemahls im geringsten gleich kommen 2. Cenchreæ, Stadt und Hafen am Saronischen Meere. 3. Schœnus, ein Hafen. 4. Lechæum, ein Hafen. 5. Chalcis. 6. Nicia. 7. Phylus. 8. Pleda. 9. Cleone, waren Städte. 10. Asopus und Pirene, Flüsse. 11. Craneum, ein Wald. 12. Isthmus, ein Städtgen in der Land-Enge/ der Isthmus genannt/ die zwischen Livadia und Morea ist/ und von Demetrio, Cæsare, Caligula, Nerone nicht hat können durchstochen werden.

IV. Die Landschafft Argia, itzo Romania genannt/ hatte diese Städte: 1. Argos, die Hauptstadt/ welche Argus der vierdte König der Argiver im Jahr der

der Welt 2238. erbauet. Sie ward A. M. 2637. eine freye Republique. Das Schloß bey der Stadt hiesse Lariſſa. 2. Temenium. 3. Phlius. 4. Inachus. 5. Eraſius. 6. Lilæa. 7. Forea. 8. Hermione. 9. Cleonæ. 10. Phiſius. 11. Eſino. 12. Augias- 13. Hiruntha. 14. Damela. 15. Midea. 16. Epidaurus. 17. Celauria. 18. Troetzen. 19. Maſes. 20. Tyrius. 21. Aſine. 22. Nauplia. 23. Celenderis. 24. Methane. 25. Oropus. 26. Hyllis. 27. Acheruſia, ein See. 28. Cyrothæ. 29. Mycenæ, die Reſidentz-Stadt etlicher Myceniſchen Könige/ unter welchen Agamemnon der berühmteſte geweſen. 30. Tiryntha. 31. Myſia. 32. Ornea. 33. Nemea, ſind Städte. 34. Lerna, ein See/ ohnweit der Stadt Lerna, wo Hercules die ungeheure Schlange/ Hydra Lernea genannt/ ſoll getödtet haben; darunter einige gewiſſe Mörder verſtehen. 35. Euboea, Chaon, Apeſus, Ponbinus, waren Berge dieſes Landes.

V. Die Landſchafft Arcadia. Darinne waren die Städte: 1. Tegea, oder Tegæa, wo der Poet Ariſtarchus, gelebet. 2. Stymphalus. 3. Orchenus. 4. Caphræa. 5. Pheneus. 6. Clitorium. 7. Lycoſura. 8. Heræa. 9. Piſea. 10. Nonacris. 11. Caphya. 12. Pſophis. 13. Thelphuſſa. 14. Gortyna. 15. Berenthe. 16. Thnocia. 17. Belemina. 18. Mantinea. 19. Megalopolis, eine der ſchönſten Städte in Griechenland. Sie iſt im Jahr der Welt 3726. von denen Spartanern zerſtöhret worden. Hierinne iſt der Griechiſche Geſchicht-Schreiber Polybius gebohren. Sie wird von den itzigen Inwohnern Leontari genennet. 20. Trapezunte. 21. Cromnum. 22. Pallantium. 23. Methyprium.

VI. Die Landſchafft der Laconum, oder LACONICA, heute zu Tage Tzaconia. Die vornehmſte Städte waren: 1. Lacedæmon, oder Sparta/ war eine der mächtigſten Republiquen in der Welt/ und hat lange Zeit mit vielen glücklichen Unternehmungen ihren Flor und Ruhm unveränderlich erhalten. Sie iſt A. M. 2234. erbauet/ und hat endlich vor Athen prævaliret. Sie hatte zwar keine Mauren/ aber von Lycurgo ſchöne Geſetze/ und von vielen Helden eine groſſe Macht erlanget. Die Römer haben ſie im Jahr der Welt 3758. erobert und ruiniret. Itzo heiſſet ſie Miſithra. 2. Gytheum, oder Gyttheum. 3. Tænarum. 4. Leuctrum. 5. Aſopus. 6. Trinaſus. 7. Atheja. 8. Zarex. 9. Oreata. 10. Malea oder Maleum. 11. Boea. 12. Meſſia. 13. Acria. 14. Therapnæ, oder Theramnæ. 15. Amyclæ. 16. Pallene. 17. Las. 18. Enope. 19. Thyrea. 20. Tropæum.

VII. Die Landſchafft MESSENIA. Darinne waren: 1. Meſſenia, die Haupt-Stadt/ deren Einwohner mit denen Spartanern blutige Kriege geführet/ welche letztere ſie A. M. 3226. erobert und zerſtöhret haben. Sie iſt des berühmten Meſſeniſchen Generals Ariſtomenis Geburths-Ort. 2. Ithome. 3. Pylus. 4. Cypariſſa. 5. Amphæa. 6. Coron. 7. Colonides. 8. Methone. 9. Helos, ſind Städte geweſen.

VIII.

VIII. Die Landschafft ELIS, heute zu Tage Belvedere, genannt. Hierinne waren: 1. Elis, die Haupt-Stadt/ itzo Belvedere genannt. 2. Cyllene. 3. Aulon. 4. Samicum. 5. Heraclea Elidos. 6. Olympia, war wegen des prächtigen Tempels Jovis Olympici und der hier gehaltenen Olympischen Spiele berühmt. 7. Pisa. 8. Salmone. 9. Pyrgus.

II.

Von der heutigen Halb-Insul, oder dem Königreiche MOREA.

Diese grosse Halb-Insul begreiffet 550. Meilen im Umfang / und wird heute zu Tage in vier Provintzien unterschieden/ als da sind: Sacania oder klein Romania; Tzaconia, oder Mainæsaren; Belvedere und Clarence, deren Städte wir kurtz bemercken wollen. Die Türcken und Venetianer haben viel blutige Kriege deswegen geführet. Vorzeiten gehörete dieses Land denen Griechischen Kayserн/ von welchen Constantinus Palæologus, (oder wegen seiner Tapfferkeit Dracosus genannt/ weil man mit solchem Beynahmen anzeigen wolte/ daß er so starck als ein Drache wäre) hatte einen Theil von dieser Halb-Insul seinen beyden Brüdern Thomæ und Demetrio eingeräumet/ welche einander selbst in die Haare geriethen/ und dadurch denen Türcken Gelegenheit gaben/ sich diesem Lande zu nahen. Denn so bald der Türckische Groß-Sultan Mahomet A. C. 1453. Constantinopel erobert hatte/ so war er bedacht alle der Gegend gelegene Landschafften in seine Bothmäßigkeit zu bringen. Da nun der Printz Demetrius ihn selbst wieder seinen Bruder Thomam und die mit ihm Alliirte Venetianer um Schutz implorirete/ so kam er mit einer grossen Macht in Moream/ und jagte auch die Venetianer Anno 1469. aus der Insul Negropont. In solcher Noth wurde Demetrius nach Adrianopel geführet/ und Thomas retirirte sich nach Rom. Nun eroberten zwar erst Anno 1687. die Venetianer den gröSten Theil von Morea wieder/ konten aber darinne niemals sicher leben/ biß Anno 1699 in dem Frieden zu Carlowitz ihnen das gantze Land von der Ottomannischen Pforte abgetreten wurde. Sie haben aber dieses Land kaum vierzehen Jahr in Ruhe besessen. Denn Anno 1714. wurde ihnen von dem Türckischen Kayser der Krieg angekündiget/ und Anno 1715. dieses considerable Königreich in einem Feld-Zuge von denen Türcken erobert/ weil die Land-Enge von denen Venetianern nicht verwahret/ auch die Vestungen gar schlecht besetzet und defendiret worden. Einige meynen/ dieses Land habe den Nahmen Morea daher/ weil die Mohren vielfältige Einfälle dahin gethan. Die vornehmsten Städte der vier Provintzien sind folgende:

Cornelii Descript. Moreæ.

I. In der Provintz SACANIA, oder ROMANIA MINOR, d. i. Klein-Romanien genannt/ sind diese Oerter merckwürdig.

1) Corinto, Lat. Corinthus, eine bevestigte Stadt/ mit einem Castell auff einem Berge/ wird von denen Türcken Germen genennet. Sie lieget ohnweit dem Meer-Busen Golfo di Lepanto genannt. Sie ist vorzeiten eine freye Republique/ hernach das Haupt eines kleinen Königreiches gewesen/ und im Jahr 3804. nach Erschaffung der Welt/ 142. Jahr vor Christi Geburth von dem Römischen Burgermeister Lucio Mummio eingenommen und zerstöhret worden. Hernach ward sie wieder erbauet/ und hat der Apostel Paulus hier die Lehre von Christo ausgebreitet/ auch zu Philippi zwey Episteln an die Corinther geschrieben. Unter denen Griechischen Kayfern hat sie wohl zugenommen. Hernach kam sie an die Venetianer/ denen sie Anno 1458. von dem Türckischen Kayser Mahometh II. abgenommen worden. Im Jahr 1687. haben die Türcken die Stadt und Vestung in den Brand gestecket/ und am 23. Julii nach der Niederlage ihres Seraskiers verlassen. Anno 1715. den 11. Julii haben sie diesen Platz nach einer acht-täglichen Belagerung wieder erobert. Weil nun bey der Türcken Einzug unversehens Feuer in eine Pulver-Tonne kommen/ daher 70. Türcken theils getödtet/ theils verletzet worden/ so wurde der Commendant der Venetianer Jacob Minoto mit seiner gantzen Besatzung niedergehauen.

2) Sutica, ein Städtgen an dem Golfo di Engia.

3) Tristena, ein Städtgen in der Gegend/ wo hiebevor Nemea gestanden.

4) Uri, vorzeiten Phlius, ein Städtgen/ auff einem Berge gelegen.

5) Agias Adrianos, oder Charia, vorzeiten Mycenæ, ein Städtgen.

6) Argo, oder Argos, ist geringe/ ward Anno 1686. von denen Venetianern erobert.

7) Pigiada/ vorzeiten Epidaurus, ein Städtgen an den Golfo di Engia.

8) Pleda/ vorzeiten Troezen, ein schlechtes Städtgen.

9) Napoli di Romania, Lat. Nauplia, oder Anaplia, ehedessen Abobatmi, d. i. Anländе/ und Nauplia, von Nauplio einem Sohne Herculis genannt/ ist eine von Kunst und Natur wohlbevestigte Stadt/ mit einem Hafen: Sie lieget an dem Golfo di Napoli di Romania, zur Handlung so wohl/ als eine Stadt in Europa liegen mag/ und ist unter allen Städten Moreä der vesteste Platz. Sie ist erbauet auff die Spitze eines kleinen Vorgebürges/ welches in zwey Theilen unterschieden/ wovon eine Seite in die See hinaus lauffet/ und einen sichern Hafen machet. Die Einfahrt des Hafens ist so enge/ daß nicht mehr denn eine einige Galeere auff einmahl hinnein gehen kan/ in dem Hafen aber selbst kan eine grosse Flotte liegen. Die andere Seite des Gebürges gehet Landwärts/ und verursachet/ daß man fast zur Stadt nicht hinkommen kan/ weil kein anderer/ als ein kleiner und steinigter Weg dahin gehet/ zwischen dem Berge Palamida und dem Ufer des Meeres. Diese Stadt war vorzeiten ein Bischöfflicher Sitz/

Coronelli Descript. Moreæ.

und

und gehörete unter den Ertz-Bischoffen von Corinto; hernach wurde sie ein Ertz-Bischoffthum. Es wohneten daselbst mehr als sechs tausend Griechen/ und hielten sich auch sehr viel andere Nationen daselbst auff. Im Jahr 1205. wurde sie von denen Venetianern und Frantzosen erobert/ als sie den Orientalischen Käyser Alexium V. zu Constantinopel vom Throne stossen/ und den Flandrischen Graffen Balduinum zum Käyser einsetzen halffen. Anno 1383. kauffte die Republique Venedig diesen Ort von Petri Cornari Witbe. Der Türckische Käyser Mahometh II. hat selbige Anno 1460. und 1462. vergeblich belagert. Auch muste der mächtigste unter allen Türckischen Käysern/ Solimannus II. unverrichteter Sache Anno 1537. davon abziehen/ dem sie aber Anno 1539. zwey Jahr hernach gutwillig überlassen wurde/ um einen Frieden zuerhalten. Anno 1686. ward sie von denen Venetianern zu Wasser und Lande belagert. Der tapffere General Carolus Johannes, Graff Königsmarck/ und General Franciscus Morosini waren so glücklich/ daß sie nicht nur den Türckischen Succurs zurück trieben/ den Berg Palamida erstiegen/ und die Vestung dermassen beängstigten/ daß sie sich den 20. Augusti ergeben muste. Anno 1715. den 12. Julii ward sie von dem Türckischen Groß-Vezier berennet/ und die Vestung auf dem Berge Palamida recognosciret. Als nun am 19. dieses die Verrätherische Griechischen ein Stück der Fortification gesprenget/ und denen Türcken von dem Zustande der Vestung Nachricht gegeben/ so wurde denselben Tag die Vestung Palamida mit Sturm durch die eröffnete Breche erobert. Die Venetianer wolten sich nach der Stadt retiriren/ wurden aber mehrentheils von denen Türcken niedergehauen/ welche denn durch das vor die Venetianer eröffnete Thor in die Stadt drungen / und zugleich auch von aussen die Wälle mit Sturm eroberten/ also auff einen Satz/ die vor unüberwindlich geachtete Vestung einbekamen/ und 40000. Seelen aus dieser Stadt gefangen wegführeten. Der Proveditore in der Stadt wolte sich mit vielen Vornehmen auff der See retten/ welche aber alle von dem Capitain-Bassa eingehohlet/ und in das Türckische Lager gelieffert wurden.

II. In der Provintz TZACONIA, oder Braccio di Maina, sind folgende Städte und Vestungen/ welche An. 1715. alle in Türckische Gewalt gerathen.

1. Vulsi, vorzeiten Stymphalus, ein Städtgen.
2. Goriza, oder Mandi, vorzeiten Mantinea, eine kleine Stadt.
3. Gardichi, soll der Alten Clitorium seyn/ eine Stadt.
4. Dimizana, vorzeiten Erymanthus, ein Städtgen.
5. Muchli, eine kleine Stadt.
6. Leontari, soll der Alten Megalopolis seyn/ oder auff dem Platze stehen/ wo diese gewesen/ ist eine kleine Stadt.
7. Misitra, vorzeiten Sparta oder Lacedæmon genannt/ eine Stadt mit einem vesten Schlosse/ am Flusse Eurotus, war hiebevor eine sehr mächtige Republique/ wel-

welche mit Theben und Athen blutige Kriege geführet hat. Anno 1687. wurde sie zu Ende des Monaths Julii von denen Venetianern/ und 1715. in eben diesem Monath von denen Türcken erobert.

8. Vordonia, oder Vadonia, vorzeiten Amyclæ, eine kleine Stadt.

9. Berdogna/ eine Stadt/ welche der Fluß Eurotas in zwey Theile sondert.

10. Ormoas, vorzeiten Acria, ist ein schlechter Ort.

11. Castel Rampano, vorzeiten Asopus, ist unten am Meer gelegen/ so Golfo di Castel Rampano heisset.

12. Colochina. 13. Stilo oder Silo. 14. Batica, sind Städtgen.

15. Napoli di Malvasia, oder Malvasia, eine auf einen Felsen gelegene Vestung/ welche mit der See umgeben ist/ und vorzeiten Epidaurus Limera geheissen. Sie wird durch eine höltzerne Brücke an das veste Land gehänget. Anno 1204. haben die Venetianer solche dem Griechischen Käyser Alexioni Angelo abgenommen. Anno 1263. hat sich der Käyser zu Nicæa, Michael VIII. Palæologus derselbigen bemächtiget. Es haben aber die Venetianer hernach die Vestung mit dem Hafen biß Anno 1540. behauptet/ da sie selbe dem Türckischen Käyser Solymanno II. übergaben. Anno 1653. ward der Platz von denen Venetianern erobert/ von denen Türcken aber recuperiret; und 1654. auch 1689. vergeblich von jenen belagert/ aber Anno 1690. den 10. Aug. nach einer 17. Monathlichen Bloquade erobert. Anno 1715. haben die Türcken die Stadt/ Schloß und Hafen im Julio wieder eingenommen.

16. Passava/ eine Vestung an dem Golfo di Colochina, ward Anno 1685. im Septembr. von denen Venetianern erobert und biß auff den Grund zerstöhret. Der Gegend ist das Vorgebürge Capo de Maltapan. Ohnweit diesem ist eine so enge Passage, daß wenige Mannschafft ein starckes Detachement auffhalten kan.

17. Maina, ein schlechter Ort/ wo vorzeiten Leuctrum gestanden/ gegen das Capo de Matapan. Der Gegend wohnen die Mainoten/ auff denen Gebürgen / welche sich in denen vorigen Kriegen tapffer wieder die Türcken gehalten. Sie haben vieles von denen alten Spartanern/ in dem sie gerne stehlen/ grausam sind und ein hartes Leben führen. Sie haben lange Zeit unter denen Türcken ihr Democratisch Regiment behauptet/ und sich der Gegend ziemlich veste gesetzet. Als aber Anno 1669. Candia an die Türcken übergieng/ so zweiffelten sie an ihrer Freyheit/ und begaben sich daher mehr als 600. in der Genueser Dienste/ denen Gelegenheit zu wohnen auff der Insul Corsica angewiesen wurde. Der Groß-Hertzog von Florentz liesse auch über tausend Seelen in seine Länder hohlen; ohne was vor Familien in anderer Fürsten Länder gezogen. Es sind aber viele von diesen Mainoten/ oder Magnoten in diesen Gebürgen geblieben/ nachdem die Venetianer das Land in dem Frieden zu Carlowitz behielten.

18. Ca-

18 Castri di Maina, war eine Vestung/ welche An. 1570. von denen Venetianern zerstöhret worden. * Der Gegend ist das Vorgebürge/ Capo di Matapan, vorzeiten Tænarium genannt.

19. Chielafa, eine Vestung/ die An. 1685. von denen Venetianern erobert wurde/ die Stadt ist klein.

20. Carnata, oder Zarnata, eine Stadt und Vestung auf einem Felsen/ welche An. 1683. den 6. Septembris von denen Venetianern mit Accord erobert worden/ ohngeachtet der Capitain-Bassa nur wenig Meilen mit einer starcken Armee davon gestanden/ und zum Entsatz geeilet kam. An. 1715. ist sie in der Türcken Gewalt gerathen.

III. In der Landschafft BELVEDERE sind nachfolgende Städte und Vestungen/ welche An. 1715. von denen Venetianern verlassen/ und von denen Türcken besetzet worden.

1. Calamatta, vorzeiten Thuria, ein Städtgen an dem Flusse Spirnazza; vorzeiten Pamisus, hat keine Mauren. Es war aber im vorigen Seculo dabey ein vestes Berg-Castell/ welches An. 1685. durch den Venetianischen General Morosini erobert und geschleiffet wurde. An. 1717. den 19. Julii ist die Türckische Flotte von der Venetianischen in dem Golfo von Calamatta geschlagen worden.

2. Mosseniga/ vorzeiten Messenia/ ein Städtgen an dem Meer-Busen von Coron oder Calamata.

3. Coron, Lat. Corona, eine Stadt an dem Meer-Busen von Coron, welche die Venetianer An. 1204. erobert haben. An. 1208. wurde sie zwar von dem Genuesischen See-Räuber Leo veterano erobert/ von denen Venetianern aber bald recuperiret. Im Jahr 1500. hat sie der Türckische Kayser Bajazeth II. eingenommen. An. 1532. liesse Kayser Carolus V. durch seinen Admiral Andreas Doria einnehmen/ und mit Spanischen Völckern besetzen/ welche aber Anno 1534. abzogen/ und den Platz denen Türcken zu Beförderung des Friedens überliessen. An. 1685. den 11. Augusti, hat der General Morosini die Vestung mit stürmender Hand erstiegen/ und alles darinne niederhauen lassen. An. 1715. geriethe der Ort wieder in Türckische Hände. Die Wälle der Stadt sind zwar nach der alten Manier angeleget/ mit starcken Thürnen verwahret/ aber daurhafftig und veste.

4. Modon, vorzeiten Methone, Türckisch Mutune, eine veste Handels-Stadt/ mit einem Hafen/ welche zu Käyser Trajani Zeiten durch die Illyrische Barbarn ruiniret/ hernach aber wieder auffgebauet wurde. An. 1208. haben die Genueser diesen Ort denen Venetianern abgenommen/ welchen diese aber hernach recuperiret. An. 1498. ward sie von dem Türckischen Kayser Bajazeth II. erobert. Anno 1659. eroberte sie der Venetianische General Morosini/ doch wurden hernach die Türcken wieder Meister von diesem Orte.

Anno 1686. den 30. Junii eroberten sie die Venetianer mit Accord. Anno 1715. ist der Platz in Türckische Gewalt gerathen.

Coronelli Descript. Moreæ.

§. Navarino, vorzeiten Pylus, Messiniaca, Lat. Navarinum, Türckisch Javarin, eine veste Stadt ohnweit Modon an dem Meer-Busen von Navarino. Sie ist eine der ältesten Städte in Morea/ hat den besten Hafen dieses Landes/ lieget 10. Meilen von Modon und 13. von Coron/ und wird in die alte und neue Stadt getheilet. Die alte Stadt lieget auff einem hohen Felsen/ und ist so wol von Natur als Kunst bevestiget. Die neue Stadt lieget an der Seite eines Berges/ ist bevestiget/ und hat eine Citadell von sechs Pasteyen/ das An. 1572. von denen Türcken erbauet worden. Die Türcken haben den Platz An. 1498. eingenommen/ und An. 1644. ihre Flotte hier zum Candischen Kriege versammlet. An. 1686. wurde die alte Stadt zu Ende des Maji von denen Venetianern mit leichter Mühe/ den 4. Junii aber die neue Stadt mit Accord erobert. An. 1715. ist sie in der Türcken Hände kommen.

6. Neo Castro, vorzeiten Aliartus, ein Städtgen.

7. Accomba, vorzeiten Hymania, eine kleine Stadt.

8. Longavico, ein Städtgen/ ist in der Gegend/ wo hiebevor die Stadt Olympia gestanden/ bey welcher die herrliche Olympische Spiele sind gehalten worden.

9. Castel Torneſe, ehedessen Castel Chelonate genannt/ eine Vestung von denen Türcken Clemoutzi genannt/ ist An. 1687. den 23 Julii von denen Venetianern erobert worden. Dieses bevestigte Städtgen liegt nahe an dem Vorgebürge Torneſſe drey Meilen von der See. Anno 1715. kam sie an die Türcken.

10. Belvedere/ eine Stadt in der Gegend/ wo der Alten Elis gestanden/ von diesem Orte hat die gantze Landschafft Belvedere den Nahmen/ welche alles begreiffet/ was vorzeiten Elis und Messenia geheissen hat.

11. Antravida, vorzeiten Cyllene, ein Städtgen/ wo der Berg Hyrminium ist.

IV. Das Hertzogthum Clarence, Lat. Ducatus Clarentiæ, ist diejenige Gegend/ welche in alten Zeiten theils Achaja propria, theils Sycionia geheissen. Dieses Land hat ehedessen eine Zeitlang seine eigene Hertzoge gehabt. Die vornehmsten Oerter darinne sind diese:

1. Chiarenza, oder Clarence, Lat. Clarentia, die Haupt-Stadt dieses Landes/ vorzeiten Dyme genannt/ ist nicht groß. Sie lieget ohnweit der See.

2. Patrasso, oder Patras, Lat. Patræ, Türckisch Badra, oder Bala Batra, eine veste Stadt mit einem vesten Berg-Castell/ etwa 700. Schritte von dem Meer-Busen di Patrasso. In denen Kriegen der alten Einwohner mit denen Galatis ward sie zerstöhret. Käyser Augustus liesse sie wieder auffbauen. Die Griechische Käyser haben den Ort denen Despoten von Morea übergeben/ von welche

chen Thomas An. 1408. den Platz denen Venetianern übergeben. Der Türckische Käyser Mahometh II. hat sie An. 1463. erobert. An. 1573. hat Käyser Caroli V. Admiral, Andreas Doria den Ort eingenommen und denen Venetianern übergeben/ denen selbiger das folgende Jahr 1574. von denen Türcken abgenommen wurde. An. 1687. den 23. Julii kam sie in die Hände der Venetianer/ und 1715. wieder in der Türcken Gewalt.

3. Chaminitza, oder Caminitza, vorzeiten Olenus, zwischen Chiarenza und Patrasso ist ein schlechter Ort.

4. Castel Romelia, oder di Morea, eine viereckichte Vestung an der Meer-Enge zwischen dem Golfo di Patrasso und Golfo di Lepanto, ist eine von denen kleinen Dardanellen/ welche Dardanelli di Lepanto zum Unterscheid der grossen Dardanellen von Romania und Anatolia an der Meer-Enge von Gallipoli, genennet werden. Gegen über in Livadia lieget das Castel Molicrea. Beyde sind Anno 1687. den 23. Julii von denen Türcken bey Annäherung der Venetianer verlassen/ und von diesen erobert worden. In dem Carlowitzischen Frieden hat die Republique Venedig nur dieses erhalten/ welches aber Anno 1715. auch wieder von denen Türcken eingenommen worden.

Fortsetz. der neu-eröffneten Ottomann. Pforte *ad ann.* 1687. *p.* 399.

5. Vasilica, oder Basilica, eine schlechte Stadt ist in der Gegend wo vorzeiten die prächtige und alte Stadt SICRON gestanden/ von welcher man kaum noch einige Ruinen siehet.

6. Bostza. 7. Peterniza. 8. Xilo Castro.

9. Cecroba, vorzeiten Pellene, sind geringe Oerter.

§. 7.

Von denen Griechischen Insuln auf dem Archipelago insgemein.

DIe Insuln welche sich um Griechenland herum befinden/ liegen theils auff dem Aegäischen/ theils in dem Jonischen/ und theils in dem Adriatischen Meere. Damit man nun alles fein ordentlich beysammen finden/ und keine verdrüßliche Wiederhohlung nöthig haben möge/ so wollen wir hernach im XV. Capitel von denenselbigen zulängliche Nachricht ertheilen. Dahin wollen wir den geehrten Leser von hier verwiesen haben. Im folgenden Capitel wollen wir die Wallachey und Moldau beschreiben.

Das Zwölffte Capitel.

Von der Wallachey einem ansehnlichen Fürstenthum in Europa.

§. 1.

Von dem Zustande und einigen Fürsten oder Hospodaren des Landes.

Levini Hulsii Descript. Valachiæ. Reichersdorffii Descript. Transsylvaniæ & vicinarum Regionum. Opitii Dacia. Joh. Træsters altes und neues Dacia. L. IV. c. 5. p. 338. Krecke-vvitz Ungaria p. 924. Martin. Zeillerus Itinerar. German. pag. 611. Zeilleri Hungar. p. 1. p. 26. Atlas minor, pag. 363. Cromer. Rer. Pol. Lib. 12.

DJe **Wallachey**/ Lat. Vallachia Transalpina oder Montana, **die eigendliche oder kleine Wallachey** genannt/ ist ein ansehnliches Fürstenthum in Europa/ und hat bißher der Ottomannischen Pforte jährlich einen starcken Tribut geben müssen.

Gegen **Morgen** gräntzet es an die Moldau/ oder grosse Wallachey/ gegen Mittag an die Türckische Länder Servien und Bulgarien/ gegen Abend an Ungarn/ und gegen Mitternacht an das Fürstenthum Siebenbürgen.

Dieses sehr gebürgichte Land war vorzeiten ein Theil des alten **Königreiches** Daciæ, und hiesse mit der **Moldau** zusammen Dacia Ripensis. **An der** Gräntze gegen Abend wohneten die Getæ, oder Tyregetæ, **von denen** Philippus Melanchton den Ursprung der Thüringer herführen will.

Den Nahmen Wallachey soll es nebst der Moldau von denen Teutschen bekommen haben/ welche alle Völcker Lateinischer Ankunfft ehedessen Welsche zu nennen pflegten. Es sollen aber die heutigen Wallachen unstrittig Lateinis. oder Röm. Herkunfft seyn; daher auch einige den Nahmen lieber von Pomponio FLACCO herleiten/ welche zu der Zeit des Römischen Käysers Trajani, als die unruhigen Gothen von denen Römern überwunden worden/ zuerst eine Colonie der Römer in diese Gegend geführet hat/ von welchem man das Land Flaccia, hernach Valachia/ endlich Wallachia/ die Wallachey genennet hat. Da nun das grosse Dacische Reich zerrissen worden/ so sind hernach in der Wallachey zwey unterschiedene nahmhaffte Fürstenthümer entstanden/ von welchen der Östliche und Nordliche Theil die Moldau/ oder Wallachia Magna, auch Cis Alpina, der Westliche Theil/ die eigentliche oder kleine Wallachey/ Lat. Vallachia Transalpina, Alpestris und Montana, auff Türckisch Hawasalfold / oder Alfeold/ oder das Land hinter dem Gebürge benahmet wird/ von welchem letztern Lande hier die Rede ist. Einige meynen das Land habe den Nahmen von Wallen und Märschen der alten Völcker.

Vor-

Vorzeiten haben die Wallachische Fürsten/ oder Hospodaren es mit denen Pohlen gehalten/ wie denn im Jahr 1403. der damahlige Woywode Alexander, dem Könige Uladislao Jagelloni gehuldiget. Nachdem aber der Türckische Groß-Sultan Mahometh II. An. 1453. die Residentz-Stadt der Griechischen oder Orientalischen Käyser mit Sturm eroberte/ und diesen Ländern die Submission andeuten liesse/ so muste sich der Hospodar Petrus An. 1455. der Ottomanischen Pforte unterwerffen/ weil der König Casimirus IV. damahls mit denen Creutz-Rittern zu fechten hatte/ daß er ihn nicht secundiren konte. Nach der Zeit haben die Pohlen 150. Jahr mit denen Türcken um die Ober-Herrschafft dieser Länder gestritten. Unter der Regierung des Pohlnischen Königes Sigismundi Augusti, hat der Cron-Groß-Feld-Herr Stanislaus Zolkiew, denen Türcken die Schutz-Gerechtigkeit auff die Fürstenthümer Moldau/ und die Wallachey abgetreten/ welchen schädlichen Staats-Fehler die Pohlen hernach allzuspath erkennt haben. Die Hospodaren haben unterdessen sich jederzeit wo möglich in die Zeit schicken lernen und ob sie gleich mehrentheils denen Christen mehr Zuneigungen als denen Türcken mercken lassen/ so haben sie doch dem Groß-Sultan jährlich einen Tribut von mehr als sechtzig tausend Thalern nach Constantinopel lieffern müssen/ ohne was sie denen Grossen zu spendiren haben. Der Hospodar Michael hielte es mit denen Ungarn und Siebenbürgen/ An. 1595. Aser aber An. 1600. Siebenbürgen wieder Käyser Rudolphum II. behaupten wolte/ so wurde er erschlagen. *Gorcius de bello Vallach. Lasicius de rebus Vallachicis.*

Wenn der Türckische Käyser auch Nachricht hat/ daß der Hospodar es mit denen Christen allzu offenbar gehalten/ so setzet er solchen nach seinem Gefallen ab/ und einen andern an seine Stelle. Er hat auch offt die Fürstliche Dignität an denjenigen verkauffet/ welche am meisten gegeben/ daher das Land im vorigen Seculo gar sehr erschöpffet worden. An. 1664. war Syrvan oder Servanus Cantacuzenus Fürst in der Wallachey/ welcher sich nach der Niederlage der Türcken bey St. Gotthard in des Römischen Käysers Leopoldi Schutz begab/ und in dem Frieden zu Vasvar restituiret wurde. Der Stridia Bay war also eine kurtze Zeit Fürste gewesen. An. 1673. wurde er denen Pohlen von seinen eigenen Soldaten überlieffert/ aus deren Händen er aber vermittelst seines geschwinden Pferdes entflohe/ und von dem Türckischen Käyser Mahometh IV. sehr wohl empfangen wurde. An 1683. gieng er mit 4000. vor Wien/ und liesse in dem Gatter-Höltzlein ein Creutz mit einer merckwürdigen Denck-Schrifft auffrichten/ daraus man abnehmen konte/ daß er ungern wieder die Christen zu Felde gezogen. Er starb An. 1689. Der Ungarische Rebelle/ Graff Emericus Teckeli, verhinderte bey der Pforte/ daß sein ältester Sohn/ Georgius Cantacuzenus in der neuen Fürsten-Wahl übergangen/ und der Fürstliche Cantzler Johannes Branckoway An. 1689. erwählet und von denen Türcken eingesetzet wurde. Nun begab sich jener zwar in den Schutz des Römischen Käysers/ und retirirete sich mit seinen Freun- *Fortsetz. der neuerôfneten Ottom. Pforte. a. h. an. pag. 249. segq.*

Freunden nach Siebenbürgen/ konte aber zu seines Vaters Dignität nicht gelangen. Denn ob gleich gedachter Branckoway An. 1693. mit Tode abgieng/ so war dennoch der gedachte Teckeli wieder im Wege/der mit Gewalt Hospodar werden wolte. Es wurde Johannes Constantinus Bessarabas Cantacusenus de Branckovau zum Fürsten der Wallachey eingesetzet/ welcher sich von An. 1694. in denen gefährlichsten Zeiten bey der Ottomannischen Pforte in grosser Reputation erhalten. Seine Feinde hatten ihn aber Anno 1714. bey dem Türckischen Käyser verläumdet/ daß er grosse Summen Geldes nach Venedig/ Amsterdam und Siebenbürgen geschaffet/ die Schatz-Kammer also entblösset. und dem Czaar von Rußland An. 1710. Anleitung zu einem Einfall in die Moldau gegeben habe. Der blutgierige Groß-Vezier Ali-Bassa brachte es dahin/ daß er den 4. April 1714. in seiner Residentz Buckerest gefangen genommen/ und nebst seiner Gemahlin und sechs Printzen nach Constantinopel in die sieben Thürne geführet wurde. Den 18. Augusti wurde er grausam gefoldert/ daß er sagen muste/ wohin er seinen Schatz gebracht/ und darauff ist er den 26. dieses nebst vier Printzen/ und seiner Gemahlin Bruder/ weil sie den Griechischen Glauben nicht abschwören wollen/ erbärmlich hingerichtet worden. Seine Gemahlin Frau Pagona/ hat Gelegenheit gefunden auff einem Engelländischen Schiffe mit zwey ihrer Printzen/ Rudolpho und Constantino von Constantinopel zu entwischen/ und ist Anno 1716. den 10. Novembr. über Neapolis/ Rom und Venedig zu Wien angelanget/ wo sie Ihro Römischen Käyserlichen Majestät mächtigsten Schutz imploriret. Unterdessen ist Nicolaus Mauro Cordato bald darauff Hospodar in der Wallachey worden. Dieser ist ein Sohn des alten Mauro Cordato, welcher vordessen ein berühmter Gesandter und Dolmetscher am Türckischen Hofe war/ und An. 1699. den Friedens-Schluß zu Carlowitz ausarbeiten helffen. Dieser Hospodar hat sich gegen die Länder des Römischen Käysers sehr feindseelig erzeiget/ auch viele Käyserlich-gesinnete Bojaren, oder Land Edelleute hinrichten lassen. Er nahm An. 1716. Türcken und Tartarn in seine Residentz Buckereſt, welche dem ohngeachtet den 25. Novembr. von dem berühmten Parthey-Gänger des Römischen Käysers/ Stephano Dettini, angegriffen/ und nachdem die Trouppen des Fürstens geschlagen worden/ erstiegen/ und der Fürst selbst nebst seiner Familie gefangen nach Siebenbürgen geführet wurde. Die Türcken haben darauff dessen Bruder Johannem Cordato zum Hospodar der Wallachey gemachet welcher aber dermalen nicht sicher ist/ weil die Römisch-Käyserlichen die Ober-Hand der Gegend haben.

Igaszfalvi Beschr. von Siebenbürg.

Die Einwohner dieses Landes sind mehrentheils der Griechischen Religion nach Rußischer Art zugethan/ wie sie sich denn auch der Rußischen Sprache bey dem Gottesdienste bedienen/ und bey denen Buchstaben Rußische Characteres haben. Sonst ist ihre gewöhnliche Sprache ein Mischmasch einer verdorbenen Lateinischen Mund-Art/ und pflegen sich die Wallachen beständig in ihrer

ihrer Sprache Romunx, das ist/ Romanos, Römer/ zu nennen/ weil sie glauben/ daß sie von denen Römern herkommen.

Die Bojaren oder Edelleute tragen sich fast wie die Pohlen/ haben aber lange Bärte wie die Türcken/ und Stiefeln wie die Ungarn. Das gemeine Volck kleidet sich in Secke oder grob hären Tuch/ träget an denen Füssen lange Solen von Leder/ welches sie mit Riemen an die Füsse binden und Opintsch nennen. Die Ohren und Finger zieren sie mit Ringen/ und schmieren die Köpffe offt mit Butter. Ihre Popen oder Priester dörffen nur einmahl heyrathen. Diese studieren nichts als Rußisch Lesen und Schreiben. Die Mützen/ welche sie unter dem Priesterlichen Huth tragen/ halten sie vor ihren Priesterlichen Characteren/ derohalben sie dieselbe vor niemand abziehen. Die Todten pflegen die Wallachen im Sommer und Winter mit unbedeckten Häuptern zu betrauren. *Georgii Kreckvvitzens Descript. Princip. Transylvan. cap. 11. pag. 32. 34. 12mo.*

Die Viehzucht dieses Landes ist sehr gut/ und werden sonderlich die hiesigen Pferde hochgehalten/ deren sie sehr viel auffziehen und verkauffen. Die Wallachen werden in Siebenbürgen Blooch geheissen. Sie pflegen sich mehrentheils mit der Viehzucht und dem Acker-Bau zuernähren.

Der Hospodar führet sonst fast einen Königlichen Staat/ und kan jährlich etliche Tonnen Goldes aus dem Lande zu seinem Unterhalt ziehen. Die Situation des Landes zeigen die 47. und 48. Figur.

§. 2.

Von denen vornehmsten Städten der eigendlichen Wallachey.

DJe merckwürdigsten Städte dieses Landes sind nachfolgende: *Georg. Kreckvvitzens Descripe. Regni Hungar. p. 46. seq. Zeilleri Hungaria p. 329. P. II*

1. Buckerest, oder Bucoresta, auch Pogrest/ die Haupt-Stadt der Wallachey/ mit einem trefflichen Pallaste/ worinne die Fürsten des Landes zu residiren pflegen. Sie lieget an dem Flusse Dembovitza, ist groß/ und ziemlich volckreich. Anno 1595 wurde diese Stadt von dem Türckischen Bassa Sinan/ erobert und bevestiget/ weil der Hospodar Michael dem Fürsten Sigismundo Bathori zu gefallen/ mit denen Türcken gebrochen/ und in der Bulgarey etliche Städtgen verwüstet hatte. Als aber der Bassa erfahren/ daß die Christen auff ihn anmarschireten/ so hat er diese Stadt verlassen/ selbige mit der von dem Hospidar Alexandro erbaueten grossen Kirche in dem Brand stecken lassen/ und ist fortgeflohen. Anno 1716 den 4. April ward sie von denen Trouppen des Römischen Käysers erobert/ und der Hospodar Nicolaus Mauro Cordato gefangen nach Siebenbürgen geführet.

2. Ter-

Krecke-vvitz Descript. Hungar. pag. 866.

2. Tergoviſt, Targoviſco, Lat. Targoviſtum, Wallachiſch Tarvis / eine groſſe Stadt mit einem gemauerten Schloſſe an dem Fluſſe Launitza gelegen. Hier pflegen die Fürſten auch offt zu reſidiren. Hierinne ſind viele Griechiſche Klöſter und Kirchen. Anno 1595. haben die Türcken dieſen Ort unter dem Sinan Baſſa eingenommen / und ſtarck zu beveſtigen angefangen. In eben dieſem Jahre wurde Stadt und Schloß von dem Siebenbürgiſchen Fürſten Sigismundo Bathori am 18. Octobr. mit ſtürmender Hand erobert / und die Beſatzung der Türcken niedergehauen. Der Hoſpodar Michael hat hier ſeine Hoff-Stadt gehabt / welcher Anno 1595. das Türckiſche Joch von ſich abgeworffen / und Anno 1600. von denen Trouppen des Römiſchen Käyſers Rudolphi II. getödtet worden / als er ſich in dem Fürſtenthum Siebenbürgen maintenir en wolte.

3. Ternovizza, ein Wallachiſches Städtgen / darinne einige Hoſpodaren in daſigem Schloſſe reſidiret haben.

4. Sorroco, eine Stadt / die Anno 1692. von dem Kön'ge in *Pohlen* Johanne Sobieski eingenommen / und hernach von denen Türcken und Tartarn vergeblich angegriffen / endlich aber von denen Pohlen verlaſſen wurde.

5. Brahillowa, oder Brakillow, auch Brallow, eine Stadt mit einem Schloſſe in einer fruchtbaren Ebene / ohnweit dem Einfluſſe der Sereth in die Donau / gelegen. Sie hat einen Wall welcher aber niedrig iſt.

6. Longenau, auff Wallachiſch Campolongo, eine Handels-Stadt / ohnweit der Siebenbürgiſchen Gräntz-Veſtung Turtzfeld gelegen. Hierinne haben die Türcken / Wallachen / Griechen / Moldauer und Siebenbürger ihr Gewerbe.

7. Dziurdzowa, ein Städtgen an der Donau / hat ein Schloß.

8. Gergicia, ein Städtgen unter dem Gebürge gelegen.

9. Pireſt, ein Städtgen.

10. Czerneteſt. 11. Krajova. 12. Czernez.

13. Ploeſt, ſind Städtgen.

14. Fackſchantz / eine Veſtung / die aber gar ſchlecht iſt.

Die Türcken laſſen denen Hoſpodaren nicht zu / ſtarcke Veſtungen zu bauen / damit ihnen das Land allezeit offen iſt / und der Fürſt ſich nicht durch Hülffe des Römiſchen Käyſers / als Königes in Ungarn zum Schaden des Türckiſchen Reiches formidable mache.

Das

Das Dreyzehende Capitel.

Von dem Fürstenthum Moldau.

§. 1.

Von dem Zustand und denen Hospodaren oder Fürsten der Moldau.

DJe **Moldau** war vorzeiten ein Stück von dem alten Dacia, hernach von dem grossen Königreiche Ungarn/ und machte mit der Wallachey eine Provintz. Nachdem aber Dacia zerrissen worden/ so wird es WALLACHIA MAGNA oder Cis-Alpina, oder die **grosse Wallachey** genennet. Nach der Zeit hat dieses Land/ welches heutiges Tages ein ansehnliches Europäisches Fürstenthum ist/ den Nahmen **Moldau** entweder von einem Flusse/ oder dem Flecken **Moldau** bekommen/ unter welchem Nahmen es in vieler Munde ist/ wiewohl noch viele es auch die **Wallachey** zu nennen pflegen. Die Pohlen benahmen insgemein diejenigen Einwohner/ welche an ihren Gräntzen bey dem Dniester wohnen/ und von dem Flusse Pruth von andern geschieden werden/ die **Wallachen**/ und das Land gegen die Donau heissen sie die **Moldau**/ welches aber unrecht ist/ indem itziger Zeit die **Wallachey**/ und die **Moldau** zwey unterschiedene Fürstenthümer in Europa sind. Die **Moldau** gräntzet gegen Morgen an Bessarabien und die Donau/ welche sie von der Türckischen Provintz Bulgarien absondert/ gegen Abend an Siebenbürgen/ gegen Mittag an die Wallachey und Donau/ welche sie von Bulgarien scheidet/ und gegen Mitternacht an den Fluß Niester/ die sie von Pohlen/ und zwar eigendlich von Podolien trennet. Sonst gehörete auch Bessarabia zu der Moldau/ welches aber die Türcken und Tartarn davon abgerissen haben. Die eigendliche Moldau hat 60. Meilen in die Länge von Osten gegen Westen und 70. in der Breite von Mittag gegen Mitternacht. Wenn einige Scribenten setzen/ daß sich die Moldau biß an das schwartze Meer erstrecke/ so verstehen sie **Bessarabien** mit darunter/ welches aber zu unsern Zeiten nicht mehr zu der eigendlich so genannten Moldau gehöret/ sondern theils von denen Türcken/ theils von denen Budziackischen Tartarn/ welche grausame Räuber sind/ bewohnet wird.

Cromer. Hist. Pol. Bonfin. Hist. Hungar. Zeilleri Hungar. Krecke-vvitz Descript. Hungar. pag. 390.

Die alten Einwohner dieses Landes waren die Daci, welche hernach von denen Römern besieget worden. Man findet noch hin und wieder Ruinen von Römischen Antiquitæten/ welche aber mit der Zeit auch unsichtbar werden. Jetziger Zeit wohnen Reussen/ Tartarn/ Wallachen/ Rätzen/ Griechen/ Bulgaren/ Sieben-

Siebenbürgische Teutsche und Zigeuner in diesem Lande/ welches gegen Pohlen viel hohe und unwegsame Gebürge hat. Die Land-Herrn oder Edelleute werden von denen Moldauern Bojeros genennet. Die Moldauer sind mehrentheils Christen/ haben die Griechische Religion nach Rußischer Einrichtung/ und wird der Gottes-Dienst auch in Rußischer Sprache verrichtet. Sie haben zu Jassy einen Griechischen Ertz-Bischoff/ den sie als einen Patriarchen veneriren. Die Römisch-Catholische Christen haben auch hin und wieder ihre Kirchen/ und ihr Bischoff wohnet zu Bacovia/ einer Stadt gegen Siebenbürgen gelegen. Die Moldauer haben mit den eigendlichen Wallachen eine Sprache/ aber eine unterschiedene Mund-Art. In der Kleidung führen sie sich mehrentheils/ wie die Pohlen und Wallachen auff/ lassen aber ihren untern Bart wachsen/ welchen sie in Form eines Circkels beschneiden. Im Kriege geben sie gute Soldaten zu Roß und Fusse ab/ und sind mannhaffter als die Einwohner in der Wallachey.

Die Lufft des Landes ist gesund/ und der Erdboden fruchtbar an Getrayde/ und allen nöthigen Hülsen Früchten. Die Vieh-Zucht ist ebenfals gut/ und fallen hier starcke und schöne Pferde/ welche im Kriege sehr dauerhafftig sind. Wachs und Honig werden in der Moldau überflüßig/ und recht köstlich angetroffen/ davon der Fürst/ welcher von ihnen Hospodar/ von denen Pohlen Waywod genennet wird/ jährlich den Zehenden ziehet/ der über zweymahl hundert tausend Cronen austragen soll. Die Wälder sind dicke und groß/ die Gebürge hoch/ die Thäler morästig/ ihre Felder aber fett und fruchtbar. Hiebevor war dieses Land mit vielen schönen Städten und reichen auch grossen Dörffern angefüllet und gezieret/ die alle starck bewohnet gewesen; Nachdem aber dieses Land in denen vorigen Kriegen bald von denen Türcken/ bald von denen Pohlen und Tartarn durchstreiffet worden/ so sind die volckreichsten Oerter in ihre Ruinen gefallen/ und nach der Zeit die wenigste davon wieder erbauet/ daher jetzo die sonst lustige Moldau mehr einer Wüste/ als einem bewohnten Fürstenthumb gleich siehet.

Die Fürsten oder Hospodaren hielten es Anfangs mit denen Pohlen hernach mit denen Siebenbürgern und Ungarn/ und sind jederzeit denen Christen mehr als denen Türcken affectionirt gewesen/ doch haben sie insgemein den Mantel nach dem Winde hängen/ und sich in die Zeit schicken müssen. Zur Zeit des Königes Sigismundi des Dritten dieses Nahmens in Pohlen/ der von Anno 1587. biß 1632. regieret hat/ cedirte der Pohlnische Cron-Feld-Herr Stanislaus Zolkiew, dem Türckischen Groß-Sultan Mahometh III. das Schutz-Recht über die beyden Fürstenthümer die Wallachey und die Moldau/ welchen Staats-Fehler hernach die Pohlen tausend mahl bereuet/ und sich offt mit denen Türcken darum gezancket haben. Im Jahr 1593. unter der Regierung des Türckischen Groß-Sultans Amurath III. halff der Siebenbürgische Fürste Sigismundus Bathori, daß sich der Moldauische Hospodar Aaron dem Türckischen Joche entreissen konte.

konte. Dieser gieng darauff gar wider die Türcken zu Felde/ eroberte viel Vestungen an der Donau/ streiffete biß an das schwartze Meer/ und verwüstete mit seinen Soldaten die Stadt Sophiam. Weil er aber ohne Ursach die Belagerung vor der Vestung Tehinia am Flusse Tyras auffgehoben/ so liesse ihn der Siebenbürgische Fürst gefangen nehmen/ nach Weissenburg in Siebenbürgen führen/ und setzte an dessen Stelle seinen treuen Diener Stephanum mit Bewilligung der Stände ein. Hiermit war der König Sigismundus III. in Pohlen nicht zu frieden/ und führeten deswegen einen andern Waywoden dahin/ Nahmens Jeremias/ mit welchem sich die Siebenbürger so lange zanckten/ biß die Türcken sich der Moldau bemächtigten/ und hernach einen Hospodar nach ihrem Belieben setzten. Dieser Hospodar hat jährlich dem Groß-Sultan 113000. Reichsthaler Tribut ordinair lieffern müssen/ ohne was die Türcken auffserordentlich gefordert. Dieses Schutz-Geld haben einige nur auff 90000. Reichs-Thaler rechnen wollen/ da man doch die vorige Nachricht selbst aus des Anno 1711. abgesetzten Hospodars Demetrii Cantemirs Nachrichten ersehen kan. Vorzeiten haben die Hospodars nur 4000. Thaler Tribut gegeben/ es ist aber derselbe immer erhöht worden.

Im Jahr 1598. hat sich der mächtige Hospodar in der Moldau Michael dem Römischen Käyser Rudolpho II. submittiret/ und eine zeitlang dem Türckischen Groß-Sultan Mahometh III. widersetzet. Nach der Zeit aber sind seine Nachfolger beständig bey der Ottomannischen Pforte als Vasallen geblieben. Anno 1686. machte Hospodar Jannina Mine auff Christliche Seite zu treten/ nachdem die Türcken vor Wien wo er mit 2000. Mann der Seinigen zugegen gewesen/ auch hernach in Ungarn von denen Christen ziemlich in die Enge getrieben worden. So bald der König Johannes III. in Pohlen dieses vermercket/ suchte er die Moldau und hernach die Wallachey/ wieder unter der Pohlen Bothmäßigkeit zu bringen/ und bemühete sich den Hospodar dahin zu bewegen/ daß er ihm den Tribut/ welchen er jährlich der Ottomannischen Pforte geliefert/geben/ und sich ihm unterwerffen solte. Weil es aber der Hospodar mit keinem Theile verderben wolte/ so gab er seinen Sohn dem Türckischen Käyser zum Zeichen seiner Treue zum Geissel/ und flattirete inzwischen den König in Pohlen/ daß er sich freywillig ihm deswegen nicht submittiren könte/ wenn er anders seinen Sohn lebendig zu behalten wünschete. Wenn aber der König mit seiner Armee in sein Fürstenthum käme/ alsdenn wolte er sich mit ihme conjungiren. Auff diese falsche Versprechungen/ marschirte der König zu Ende des Monaths Julii/ mit 24000. Mann nach der Moldau zu/ woselbst er den 2. Augusti/ die Stadt Pererita, und den 13. dieses die Haupt-Stadt Jassy eroberte. Da man nun vermeinte/ daß sich der Hospodar in Bessarabien zu denen Türcken und Tartarn retiriret. Darauff liesse zwar der König von denen Moldauern durch Commissarien den Eyd der Treue nehmen/ konte es aber wegen Annäherung ihres Hospo-

dars mit denen Türcken und Tartarn/ dahin nicht bringen/ daß sie die Waffen wieder die Unglaubigen ergriffen hätten. Da sich nun der König in Pohlen An. 1686. wieder nach Pohlen zurück ziehen muste/ so blieb der Hospodar bey der Ottomannischen Pforte in Gnaden. An. 1688. haben sich die Moldauer unter Käysers Leopoldi Schutz begeben.

Anno 1691. ward die **Moldau** abermahl von denen Pohlen eingenommen und verwüstet. Des Janninæ Nachfolger war Constantinus Duca, welcher am Hofe zu Constantinopel wohl angesehen war. Diesem folgete der gelehrte Fürst Demetrius Cantimirus, welcher wegen der grossen Anforderungen des Türckischen Käysers einen grossen Haß gegen die Türcken spühren lassen. Da nun der Türckische Käyser Anno 1710. den Frieden mit dem Czaar von Rußland gebrochen/ so trat er auff Rußische Seite/ und gab dann denen Russen Anleitung/ wie sie sich in seinen Lande an dem Pruth-Flusse postiren könten. So bald dieses zu Constantinopel erfahren worden/ so machte man Türckischer Seiten Anstalt/ diesen Fürsten mit List gefangen zu nehmen/ davon er aber zeitig Wind hatte/ und sich nach Rußland retirirte/ wo er um die Stadt Moscau sich einige Güther erhandelt/ auff welchen er nun im Exilio lebet. An seine Stelle kam Anno 1710. Dimistrasky, der am 12. Decembr. zu Jassy seinen Einzug hielte. Dieser muste sich Anno 1711. bey der Ankunfft der Rußischen Armee zu denen Türcken retiriren/ ward aber nach der Schlacht und dem Frieden am Flusse Pruth/ der am 23. Jul. 1711. geschlossen worden/ restituiret.

§. 2.

Von denen vornehmsten Städten der Moldau.

DJe merckwürdigsten Städte der jetzigen Moldau/ sind nachfolgende:

1. Jassy, oder Jaßi/ die Haupt-Stadt in der Moldau/ und die gewöhnliche Residentz des Hospodars oder Fürstens in der Moldau/ liegt eine starcke Meile von dem Pruth-Flusse. Die Stadt ist dermahlen mit einen niedrigen Wall und Wasser-Graben umgeben/ aber nicht im Stande sich gegen einen Feind zu wehren. Das Schloß oder die Residentz des Hospodars ist hoch und geräumlich mit dem Stadt-Walle eingeschlossen. Die Stadt war hiebevor sehr weitläufftig/ und hatte im Mittel des vorigen Seculi noch bey vierzehen tausend Häuser/ mit 28. Griechischen Kirchen. Auch vor dieser Zeit ist sie eine Niederlage der Morgenländischen Waaren gewesen/ welche von denen Pohlen/ Russen/ Türcken/ Ungarn und Siebenbürgen hier abgeholet worden. Durch die blutige Kriege aber der Türcken mit denen Pohlen und Christen in Ungarn ist sie von Jahren zu Jahren in Abnahm gerathen. Im Jahr 1686. bemächtigte sich der König in Pohlen am 13. Aug. dieser Stadt/ welche der Hospodar ver-

verlassen und sich mit den Seinigen zu denen Türcken retiriret hatte. Als er aber im Monath October sich aus der Moldau nach Pohlen wendete / haben die Cosacken die Stadt wider des Königs Willen in Brand gestecket / und sehr verwüstet. An. 1601. den 1. Novembr. eroberte der König in Pohlen Johannes III. Sobiesky diese Stadt abermahl / nachdem sich der Hospodar mit denen Seinigen vorher nach der Türckey begeben hatte / es ward aber dieser Orth noch in diesem Jahre von denen Pohlen wieder verlassen. Von der Zeit an hat sich die Stadt Jaßi / nicht vollkommen wieder erhohlen können. Man zählet jetzo kaum zwey tausend Wohnhäuser daselbst. Der Griechische Ertz Bischoff welcher hier wohnet / wird von denen Moldauern als ein Patriarch respectirt. Die vielen Clöster in- und ausserhalb der Stadt sind mit Griechischen Mönchen besetzt. Unter diesen sind einige in der Stadt ansehnlich erbauet. Sonst hat diese Stadt eine lustige Situation, indem sie in einen Thal zwischen Weinbergen gelegen ist. Bey jetzigen Progressen der Waffen des Römischen Käysers / ist der Hospodar / welcher es noch beständig mit der Ottomannischen Pforte hält / keine Stunde in hiesiger Gegend sicher / weil die Christen biß an diese Gräntzen streiffen.

2. Soczow, Lat. Soczova, war vorzeiten eine grosse und volckreiche Stadt / und der Moldauischen Hospodaren Residentz / lieget am Flusse Sereth / und ist heutiges Tages in schlechten Zustande.

3. Sorack, oder Serack, eine verwahrte Stadt am Nieſter / ward Anno 1641. von denen Pohlen unter dem Castellan von Echelm mit 6000. Cosacken erobert. Jetzo ist die Vestung von denen Türcken besetzt.

4. Pererita, war ehedessen eine ansehnliche Stadt an dem lincken Ufer des Flusses Pruth gelegen. Heute zu Tage ist der Ort gantz verlassen / und dermassen verwüstet / daß man nichts mehr davon als etwas Ruinen von 2. oder 3. Griechischen Clöstern siehet.

5. Stepanofsa, ist ebenfals hiebevor eine weitläufftige Stadt zwey Tage-Reisen von Peterita gegen Süd-Osten gewesen / von welcher man aber jetzo auch nicht mehr als alte Mauren siehet.

6. Cetzora, war eine Stadt zwey Meilen von Jassy / am lincken Ufer des Flusses Pruth / ist jetzo auch wüste.

7. Bacovia, eine Stadt / wo ein Römisch-Catholischer Bischoff residiret / welcher Commissarius Apostolicus in der Wallachey und Moldau ist. Dieser Platz lieget an denen Siebenbürgischen Gräntzen.

8. Chotzin, oder Chocim, Lat. Chotimiæ, eine wohlbevestigte Stadt gegen Pohlen am Flusse Nieſter / ist von denen Türcken starck besetzt. Die Trouppen daselbst commandiret ein Bassa. Anno 1621. hatten die Pohlen unter dem Pohlnischen Printzen Uladislao IV. das Glück des Türckischen Käysers Osmanni Armee gäntzlich aus dem Felde zuschlagen. Anno 1693. hat der damahlige Pohlnische Cron-Groß-Feld-Herr Johannes Sobiesky, hernach König

in Pohlen/ die Türckische Armee bey dieser Vestung gäntzlich aus dem Felde geschlagen/ und eine solche Massacre angestellet/ daß von 32000. Türcken/ nicht 1500. Mann entkommen. Nach diesem Treffen ward die Vestung Chotzin von denen Pohlen erobert. Das folgende Jahr Anno 1674. ward der Ort von denen Türcken mit Accord erobert/ welcher aber nicht gehalten worden/ indem die Türcken bey den Abzug die gantze Pohlnische Besatzung nieder gehauen. Im Carlowitzischen Frieden haben sie den Platz behalten.

9. Braila, eine Stadt mit einem Schlosse/ das mit einem Wall umgeben ist/ ohnweit der Donau gelegen. An. 1711. am 24. Julii st. n. ward dieser Ort von dem Rußischen General Rönne mit Accord nach einer zwey-täglichen Attaque erobert/ und den 28. darauff denen Türcken wieder eingeräumet.

10. Falcin, ein Flecken/ welchen Anno 1686. die Pohlen eroberten/ und im Monath Augusto ruinirten.

11. Roman Wiwar, eine Stadt ohnweit der Donau gelegen/ einige Meilen von Braila. Dieser Ort muste sich Anno 1686. an die Pohlen ergeben.

12. Niemick/ eine veste Stadt/ welche Anno 1686. von dem Könige in Pohlen Johanne III. erobert wurde/ nachdem man einige Bomben hinein geworffen.

13. Novotran. ein Städtgen/ das An. 1686. auch denen Pohlnischen Waffen sich submittiren müssen.

14. Mohilé de Rebea, ein hoher Hügel ohnweit dem Flecken Falcui gelegen. Einige halten ihn vor des Dacischen Königes Decebali Grabmahl. Andere sind der Meynung/ er sey mit Fleiß zum Andencken vieler daselbst gebliebenen Soldaten mit ihrem General/ zusammen gehäuffet und ordentlich geleget worden. Biß hieher kam der König Johannes III, in Pohlen mit seiner Armee/ da er theils aus Mangel des Proviants/ theils des Wassers/ und theils wegen Ankunfft der Türcken und Tartarn sich zurück ziehen muste.

Im Jahr 1711. am 2. Julii gerieth die Moscowittische Armee von 70000. unter ihrem Czaar/ mit der Türckischen Arme von 200000. Mann unter ihrem Großr Vezier Mahometh Bassa/ am Pruth-Flusse über Jassy/ in ein blutiges Treffen/ welches gantzer drey Tage daurete/ und den 23. Julii den Frieden beförderte/ in welchem der Czaar von Rußland denen Türcken die Vestung Assoph oder Assac wieder abtreten muste.

Ptolemæus Geogr. L. III. C. 10. Tab. 3. Europ. Ricaut. L. I. c. 14. de l'Emp. Ottom.

Hiebevor hat auch die Provintz BESSARABIA zu der Moldau gehöret/ welche aber Anno 1485. von dem Türckischen Käyser Bajazeth dem Andern dieses Nahmens/ dem Hospodar in der Moldau entzogen/ und hernach theils zum Türckischen Reiche geschlagen/ theils aber denen Tartarn eingeräumet worden. Die Tartarn bewohnen die Städte: Oczakow, oder Orkakow; Alkiermann oder Bialogrod, sonst Moncastro genannt. Die Türcken haben inne: Kilia oder Kiliastri; Taristo; Tekin, Lat. Tegina, oder Bender/ so viel

Die Europæische Türckey. Fig: XLVI.

viel als Gräntz-Stadt/ welche letztere ein vestes Schloß hat/ und ohnweit dem Niester lieget.

Die Tartarn sind eines entsetzlichen Ansehens/ werden theils die Tartari Oczakovienses, theils Budziakenses oder Bialogrodenses genennet/ wie oben in dem Capitel von der kleinen Tartarey errinnert worden. Sie haben in diesem Lande mehr als 500. Sitze und Wohnungen/ und pflegen sich wie ihre Landes-Leute die Krimische Tartarn vom Pferde-Fleische zuernähren.

Das Vierzehende Capitel

Von dem Königreiche Ungarn/ und denen einverleibten Provintzien/ dem Fürstenthum Siebenbürgen/ auch denen Königreichen Sclavonien und Croatien.

§. 1.

Vorbericht des Auctoris.

Figura XLVI.

Diese Länder alle werden insgemein unter dem Nahmen **Ungarn** begriffen/ weil sie hiebevor denen Königen in Ungarn zinßbar gewesen. **Ungarn** hiesse vorzeiten Pannonia; **Siebenbürgen** ist ein Stück des alten Daciæ, **Sclavonien** und **Croatien** gehöreten hiebevor zu dem Lande Illyrico. Als die Türcken im vorigen Seculo diese Länder inne hatten/ wurden sie von denen Geographis zu der Europäischen Türckey gerechnet/ wie die 46. Figur zeiget.

Die **Moldau**/ **Wallachey**/ **Siebenbürgen**/ und der gröste Theil von Ungarn hiessen noch Anno 1685. die **mitternächtige Türckey** in Europa/ weil damals die Türcken selbige entweder besassen/ oder doch zinßbar gemachet hatten. Was jenseits der Donau war/ nemlich **Croatien**/ **Boßnien**/ **Sclavonien**/ **Servien**/ **Dalmatien**/ **Bulgaria**/ **Romania**/ **Griechenland**/ &c. Das hiesse die mittägliche Europäische Türckey/ doch itzo hat sich vieles verändert/ wie folgende Blätter zeigen werden.

Von der **Wallachey** handelt hier das XII. Capitel/ von der **Moldau** das XIII. Capitel weil es besondere Fürstenthümer sind/ die nach Beschaffenheit der Zeiten/ bald denen Türcken/ bald denen Pohlen/ bald denen Königen in Ungarn/ welchen itzo der Römische Käyser præsentiret/ Tribut lieffern müssen. Nun folget nach des Herrn Mallets Methode **Siebenbürgen**.

Ortelii Theatr. Geogr. in Descript. ad Chartam Illyrici hodierni. Davitii de l' Eur. T. III. p. 1194. Brietii Geogr. p. 11. L. II c. 1. p 313

Figura XLVII.

§. 2.

§. 2.

Von Siebenbürgen/ Lat. TRANSYLVANIA

Johannis Trösters alt und neues Dacia. Georgii Krecke-witzens Descript. Principatus Transylvaniæ. Reichersd. Descript. Transylvaniæ. Livini Hulsii Descript. Transylvaniæ. Martini Zeilleri Descript. Hungar. P. I. p. 33. seqq. Igatzfalvi Bericht. von Siebenbürgen. Samosc. Illii Pencades rerum Transylvanicarum.

Siebenbürgen ist ein ansehnliches Fürstenthum/ welches heute zu Tage zum Königreiche Ungarn/ und dem Römischen Käyser gehöret. Es war vorzeiten ein Stück von Dacia, kam hernach in der Römer Gewalt/ denen es die Gothen/ diesen die Gepidi, und denen Gepidis die Hunnen abnahmen und mit Ungarn vereinigten. Die Ungarischen Könige haben das Land durch einen Stadthalter/ den sie einen Woywoden nenneten/ regieren lassen. Es war aber damals nur eine Graffschafft. Da nun Anno 1526. der König Ludovicus in Ungarn in der Schlacht mit denen Türcken bey Mohacz bliebe/ so wurde der damalige Woywod in Siebenbürgen/ Johannes von Zapolia zum Könige in Ungarn erwählet und gekrönet. Weil aber Ferdinandus Käyser Caroli V. Bruder des Königes Ludovici in Ungarn Schwester Annam zur Gemahlin hatte/ so nahm er von Ungarn Possession, und verjagte Johannem aus dem Lande. Diesen secundirete der Türckische Käyser Solymannus II. und brachte Anno 1529. gantz Ungarn in Johannis Devotion. Endlich ward An. 1535. ein Friede geschlossen/ worinne sich beyde vereinigten/ daß sich ein jeder König von Ungarn schreiben/ und was er inne hätte besitzen/ nach Johannis Tode aber gantz Ungarn an König Ferdinandum fallen solte. Wenn Johannes einen Sohn bekäme/ so solte Siebenbürgen sein Eigenthum bleiben. Da er sich nun An. 1538. mit Isabella Königes Sigismundi in Pohlen Tochter vermählete/ und Johannem Sigismundum zeugete/ so wurde dieser nach des Vaters Anno 1540. erfolgeten Tode der erste Fürst in Siebenbürgen/ und dieses Land ein Fürstenthum. Von der Zeit an hat Siebenbürgen/ biß Anno 1696. seine eigene Fürsten gehabt/ welche aus freyer Willkühr der Stände aus unterschiedenen Häusern erwählet worden. Weil es aber zwischen denen Ländern der Römischen/ und Türckischen Käyser gelegen/ welche sehr schwehre Kriege der Gegend geführet/ und die Macht dieser Fürsten beyden nicht gewachsen/ so haben sie sich bald diesem bald jenem submittiren/ und als Vasallen den Tribut entrichten müssen 1. Johannes Sigismundus, erster Fürst in Siebenbürgen/ regierete von An. Chr. 1541. biß 1571. Er hielte es bald mit denen Römischen Käysern/ Ferdinando I. und Maximiliano II. bald mit denen Türckischen Solimanno und Selimo II. Nach seinem Tode ward erwählet/ 2. Stephanus Bathor, von Somlo, Anno 1571. der sich gegen Käyser Maximilianum II. als einen Vasallen des Königreiches Ungarn erklährete. Er ward Anno 1571. König in Pohlen/ trat Anno 1576. seinem Bruder Christopho das Fürstenthum Siebenbürgen ab/ starb 1586. 3. Christophorus Bathor, von Anno 1576. biß 1581. 4. Sigismundus Bathor, von Anno 1581. biß 1602. da ihn Käyser Rudolphus II, depossedirete/ und ihn Anfangs Lobkowitz zu seinem

Sitze

Die Mitternächtig-Europæische Türckey. Fig. XLVII.

Sitze einräumete/ hernach aber wegen seines unruhigen Gemüthes nach Prag gefangen führen liesse/ wo er An. 1613. gestorben. 5. Stephanus Bozkay von An. 1604. biß 1606. maintenirte sich durch der Türcken Beystand. 6. Sigismundus Ragoczy von An. 1606. biß 1608. 7. Gabriel Thabor, von An. 1608. biß 1613. dieser gab dem Türckischen Käyser Achmeth I. Tribut/ ward von seinen eigenen Soldaten erschossen. 8. Gabriel Bethlen *Gabor*, vor Anno 1613. biß 1629. dieser hielte es mit dem Churfürsten Friderico V. von Pfaltz/ und Könige in Böhmen wieder Käyser Ferdinandum II. liesse sich An. 1620. von einen König in Ungarn ausruffen/ machte aber An. 1621. Friede/ und behielte Siebenbürgen. 9. Stephanus Bethlen, wurde An. 1629. auff einem Land-Tage zwar erwählet/ aber wieder auff einem andern abgesetzet/ weil Ragoczy den Türckischen Käyser auff seiner Seite hatte. 10. *Georgius* Ragoczy, von An. 1630. biß 1648. dieser wiedersetzte sich An. 1636. denen Türcken/ die das Hauß Bethlen unterstützen wolten/ und gieng An. 1643. wieder die Christen in Ungarn zu Felde/ machte aber An. 1645. mit Käyser Ferdinando III. Friede/ und starb 1648. Ihm folgete sein Sohn 11. *Georgius* Ragoczy, An. 1648. wieder welchen erstlich Franciscus Redey An. 1638. hernach Achatius Barckzay An. 1658. von der Ottomannischen Pforte wieder ihn eingesetzet wurden/ weil er sich An. 1653. angemasset den Hospodar in der Moldau Basilium zu verjagen/ und seinen Cantzlar Stephanum daselbst zum Fürsten ein zu setzen/ auch An. 1657. sich in dem Schwedischen Krieg in Pohlen unglücklich meliret hätte. Er gieng wieder die Türcken zu Felde/ wurde aber endlich An. 1660 mit seiner Armee den 6. Junii bey Clausenburg niedergehauen. Sein Sohn war Franciscus Ragoczy, der als ein Privatus lebete/ und 1681. starb. Dieses Sohn ist der itztbekannte Franciscus Leopoldus Ragoczy, das Haupt der Ungarischen Malcontenten. 12. Johannes Kemeni, Fürst von An. 1660. biß 1662. ward von denen Türcken erschlagen. 13. Michael Abaffi I. von An. 1661. biß 1690. Anfangs gab er der Ottomannischen Pforte den Tribut/ wurde aber An. 1664. nach dem Frieden von beyden Käysern confirmiret. An. 1682. muste er mit denen Türcken wieder die Christen zu Felde gehen; aber An. 1688. begab er sich in den Schutz des Römischen Käysers Leopoldi, und liesse sein Fürstenthum mit Käyserlichen Trouppen besetzen. Er starb den 15. April. An. 1690. Ihm folgete zwar sein damals unmündiger Sohn/ 14. Michael Abaffi II. gebohren Anno 1676. wieder welchen aber die Türcken den Rebellen / Graff Emericum Teckeli einsetzen wolten / welches der Römische Käyser verhinderte. In dem Carlowitzischen Frieden ist Siebenbürgen in Käyserlicher Devotion geblieben. Weil dieser Fürst sich Anno 1694. wieder des Römischen Käysers willen mit Catharina, des Siebenbürgischen Grafens *Georgii* Bethleni Tochter vermählete / so wurde er nach Wien gefordert wo er ein stilles Leben geführet/ und Anno 1713. den 1. Febr. als der letzte seines Hauses gestorben ist.

Das **Fürstenthum Siebenbürgen** hat der Römische Käyser von der Zeit an durch einen Stadthalter regieren lassen. Es ist von Norden gegen Süden/ von Radna biß an den Paß Eisernthor 36. Teutsche Meilen lang/ und von Morgen gegen Abend 30. solcher Meilen breit. Seine **Gräntzen** sind gegen Morgen ein Theil der Wallachey und die Moldau; gegen Mittag die Wallachey und Bannatus von Temeswar; gegen Abend an Ungarn/ und gegen Mitternacht an Pohlen/ davon es durch die Capatische Gebürge abgesondert wird. Der Lateinische Nahme Transylvania kommt daher/ weil das Land aller Orten mit hohen Bergen umgeben ist/ und also seinen Nachbarn über denen Gebürgen lieget. Wegen der vielen Waldung wird es von denen Ungarn/ **Erdelseg**/ oder **Erdely Orszag**/ das ist/ **Waldisch** genennet. **Siebenbürgen** heisset es/ nach der meisten Meynung von denen sieben Bürgen und Sächsischen Haupt-Städten darinne/ nemlich/ **Hermanstadt**/ **Cronstadt**/ **Schäßburg**/ **Medwisch**/ **Clausenburg**/ **Mösen**/ **Müllenbach**/ welche die Teutsch-Sächsische Nation darinne auffgebauet hat/ und auch biß itzo noch bewohnet. Die drey Haupt Nationen/ **Ungarn**/ **Sachsen** und **Zäckler** machen die Land-Stände aus/ welche die 12. Räthe erwählen/ so dem Käyserlichen Stadthalter in dem Gubernio Regio adsistiren.

Figura XLVIII.

Valentini Francki Originis Nationum in Transylvania.

Dieses Land wird nach denen drey Haupt-Nationen in drey Theile eingetheilet/ als da ist I. das Land der Ungarn. II. Das Land der Teutschen oder Sachsen. III. Das Land der Zeckler/ deren Gräntzen wunderlich untereinander liegen.

In diesem Fürstenthum sind vier unterschiedene Religionen/ welche ihr freyes Exercitium haben/ recipiret/ als die Römisch-Catholische/ die Evangelisch-Lutherische/ die Reformirte oder Calvinische/ und die Arrianische. Die Sachsen in Siebenbürgen sind der Evangelisch-Lutherischen Religion zugethan/ welche zu Hermanstadt/ Cronstadt und Schäßberg gute Gymnasia, auch an anders Orten feine Schulen/ aber keine Academien haben/ daher sie ihre Kinder mit grossen Kosten nach Teutschland schicken/ und daselbst die Studia excoliren lassen müssen.

M. Georgii Hanerii Historia Ecclesiar. Transylvanicar.

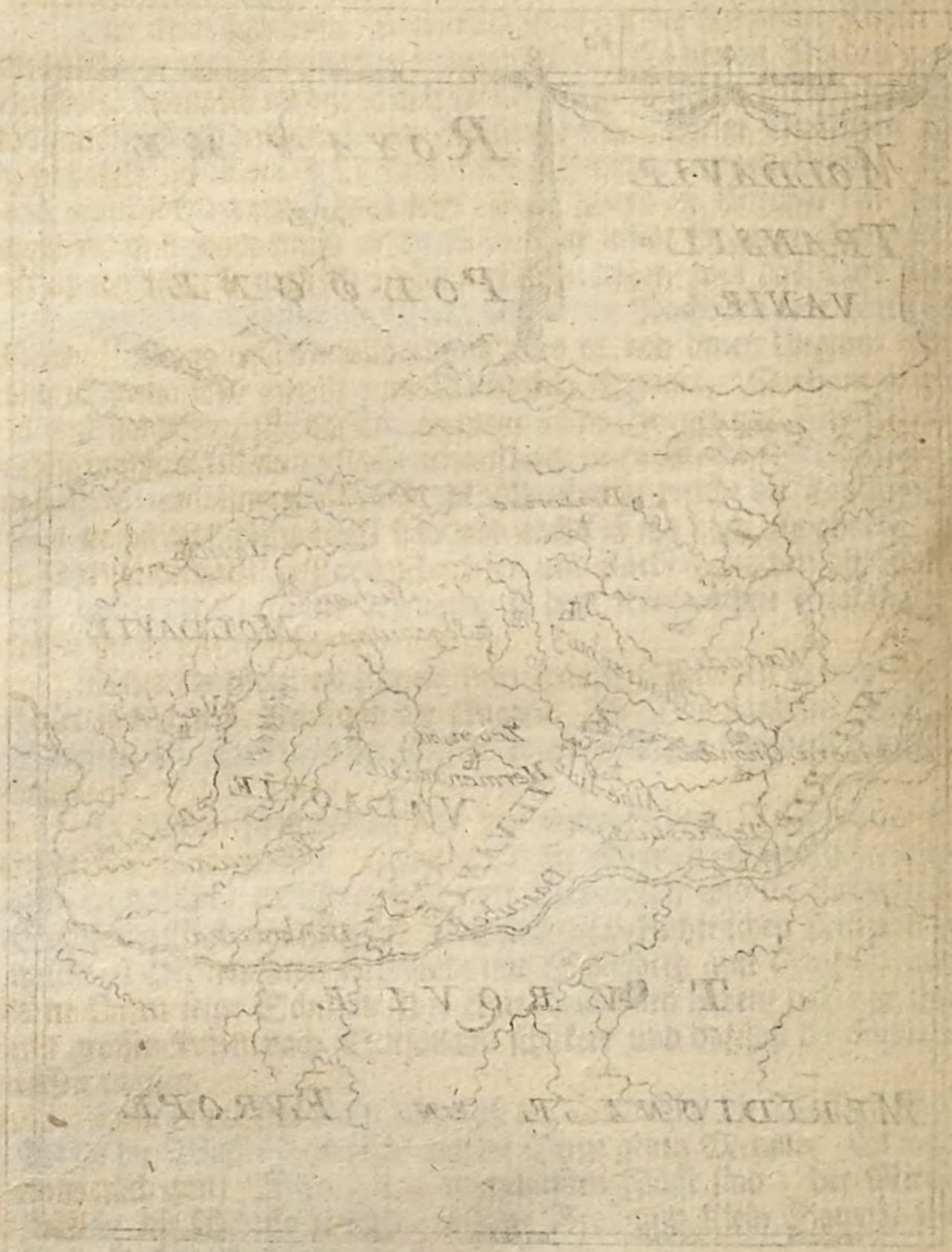
Dieses Land hat einen Uberfluß an Geträndig/ die Wälder sind reich an Wild/ die Wasser Fischreich/ und die Berge geben Metalle. Es wächset hierinne auch guter Wein. Die vornehmsten Flüsse sind: der Miresch/ Alt/ Kreisch/ die Schiffreich sind/ Istrig/ Groß- und Klein Samos/ Groß- und Klein Kockel/ Aranyas/ u. a. m.

Ohne obgedachte drey Haupt-Nationen wohnen auch viel Wallachen/ Russen/ Servier/ Raitzen/ Armenier/ Juden/ Griechen/ Pohlen und viel Ziegeuner in Siebenbürgen/ welche aber dergleichen Freyheiten nicht wie die drey Haupt-Nationen geniessen.

I. Das Land der Teutschen oder Sachsen/ welche von denen alten Gethen abstam-

die Moldau und Siebenbürgen. Fig: XLVIII.

T. 4.



abstammen/ hernach aber durch Teutsche Colonien aus Sachsen verstärcket worden/ hat folgende Städte/ die in gewisse Comitatus eingetheilet werden:

1) Hermanstadt/ Zeben Lat. Cibinium, die Haupt-Stadt von Siebenbürgen an dem Fluß Cibin gelegen. Sie ist mit doppelten Mauren/ Bollwercken/ tieffen Graben und Thürmen bevestiget/ und dermalen die Residentz des Käyserlichen Gouverneurs. Die Ungarn nennen sie Srébent, die Wallachen Szigby. Die Haupt-Kirche ist ein grosses Gebäude. Das Gymnasium Academicum allhier hat eine schöne Bibliotheque. Die Einwohner sind der Augspurgischen Confession zugethan. Die Lufft dieser Gegend ist nicht gar zu gesund.

2) Cronstadt/ Lat. Brassovia, oder Coronia, auch Stephanopolis, Ungarisch Brassov, eine Stadt mit grossen Vorstädten/ darinne allerley Nationen/ Wallachen/ Ungarn/ Griechen und Teutsche wohnen. Das Berg-Schloß bey der Stadt ist veste. Die Einwohner der innern Stadt sind der Augspurgischen Confession zugethan. Sie lieget 12. Meilen von Hermannstadt. M. Johannes Honterus hat allhier in seinem Vaterlande die Evangelische Religion introduciret/ und An. 1530. ein Gymnasium angerichtet. Die Gegend wird Burtzeland genennet.

3) Schesburg/ Lat. Sespergum, Ungarisch Segeswar/ eine grosse Stadt an dem Flusse Kockel gelegen/ hat im vorigen Seculo bey dem innerlichen Troublen viel ausstehen müssen. Das Schloß liegt auff einem hohen Berge/ wo eine Kirche und das Gymnasium Evangelicum ist.

4) Medwisch/ Lat. Mediesus, Ungarisch Mégyes oder Medgies, eine Stadt der Teutschen/ ist nicht sonderlich bevestiget. Ihre Kirche ist nach Art des Landes mitten in der Stadt auff eine Höhe erbauet/ und mit einem Wasser-Graben umgeben.

5) Meschen. 6) Mergendorff sind Marck-Flecken.

7) Michaels-Berg/ ein vestes Castell bey Hermannstadt.

8) Bistritz oder Nösen/ Lat. Bistritium, Ungarisch Besterze, eine von den Teutschen Haupt-Städten/ 14. Meilen von Hermannstadt/ und 25. Meilen von Cronstadt/ an dem Flusse Bestriz gelegen. Die Einwohner sind Evangelischer Religion. Das Gymnasium Evangelicum allhier hat viel gelehrte Leute gezogen. Die Haupt-Kirche ist ein ansehnlich Gebäude.

9) Mülenbach/ Lat. Sabesus, Ungarisch Zaatzsebez/ eine kleine Stadt in einer Ebene gelegen. Diese Stadt der Teutschen hat 77. Dörffer. Sie ist nicht veste.

10) Broß/ Ungarisch Zazwaras/ ist eine veste Sächsische Stadt/ welche die Teutschen oder Sachsen an statt Clausenburg/ als selbige Arrianisch worden/ in die Zahl der Teutschen Städte genommen haben. Sie hat einen fruchtbaren Boden/ der Wein/ Obst und Getrayde träget.

11) Birthalmen/ ein Marck-Flecken Lat. Birthalbinum, Ungarisch Barthalom/ wo guter Wein wächset. Hier hat der Siebenbürgischen Teutschen Bischoff oder Superintendens Generalis seinen Sitz/ weil der Ort fast mitten im Lande lieget. 12) Stoltzeburg.

13) Hönigsberg sind Flecken. Bey dem ersten ist ein vestes Berg-Schloß.

14) Tegendorff ein Marckt-Flecken.

15) Rips ein Marckt-Flecken/ mit einem Schlosse auff einem Felsen/ und einem guten Saltz-Wercke.

16) Saltzburg/ ein Städtgen/ sonst Wyzagna genannt/ eine Meile von Hermannstadt hat ein treffliches Saltz-Werck/ das jährlich viel einträget.

17) Großschenck/ Ungarisch Nagy-Sink, ein Marck-Flecken zu Hermannstadt gehörig.

18) Felmerinum, ein Marck-Flecken/ 2. Meilen von Cronstadt.

19) Reißmarckt/ sonst Zirida wa, Ungarisch Zeredahely, ein Marckt-Flecken zu Hermannstadt gehörig/ welche einen Richter darüber setzet.

20) Rother Thurm/ ein rother und vester Wachthurm auff einer Höhe an einem engen Passe zwey Meilen von Hermannstadt wo dieser Ort stets eine Wache hält/ um nicht unvermuthet überfallen zu werden.

21) Turtzburg/ Tertz/ oder Tertzburg/ Turtzfeld/ eine Vestung denen Cronstädtern gehörig.

22) Fogaros, ein Flecken und vestes Schloß/ ohnweit Hermannstadt.

Die sieben vornehme Städte der Siebenbürgischen Teutschen oder Sachsen/ Hermannstadt/ Cronstadt/ Seßburg/ Medwisch/ Bristritz oder Nösen/ Müllenbach und Broß/ hatten in Angelegenheiten ihre Conferentzen durch Deputirte zu Hermannstadt. Jede Stadt hat ihr Gebiethe/ und zugehörige Dörffer.

II. Das Land der Ungarn in Siebenbürgen wird in sieben Comitatus oder Grafschafften eingetheilet/ als da sind: 1) Comitatus Albensis. 2) Kükülo/ 3) Tordensis. 4) Colossiensis. 5) Toboka. 6) Szolnok. 7) Hunyad.

Die vornehmsten Oerter sind hierinne:

1. Clausenburg/ Ungarisch Coloswar, Lat. Claudiopolis, eine ansehnliche Handels Stadt/ worinne allerley Nationen wohnen. Sie ist veste und volckreich/ war sonst eine von denen sieben vornehmen Sächsischen Städten in Siebenbürgen/ ehe sie dem Arianismo oder Photianismo ergeben gewesen. Die Photinianer haben hier ihre eigene Buchdruckerey. Die Ungarn in Siebenbürgen pflegen ihre Land Tage hier zu halten.

2. Weissenburg/ oder Siebenbürgisch Weissenburg/ Lat. Alba Julia, Ungarisch Synlafayerwar, eine Stadt am Flusse Miresch/ mit einem Schlosse/ darauff ehedessen die Siebenbürgische Fürsten residiret haben. Sie ist von An. 1714. an auff Befehl des Römischen Käysers Caroli VI. trefflich bevestiget/ und die Vestung Carlsburg genennet worden. Hier ist ein Gymnasium. Der

Gegend

Gegend hat vorzeiten der Könige von Dacia Residentz, Zarmiz Dacia, oder Zarmigethusa, gestanden/ die von sehr weitem Begriff gewesen.

3. Thorenburg/ Lat. Torda, Ungarisch Thorda/ eine Stadt ohne Mauren/ zwölff Meilen von Hermannstadt/ treibt starcke Handlung. Sie ist wegen des Saltzbruchs berühmt.

4. Enxed, Lat, Enxedinum, Enreden/ ein Städtgen wo die Reformirten ein Gymnasium haben. Sie wird auch Anneten / Engeten/ Lat. Agnetinum genennet.

5. Gergin/ ein vestes Berg-Schloß gegen Pohlen.

6. Varseli, der Ort wo vorzeiten die Stadt Ulpia Trajana soll gestanden haben. Die Wallachen haben offt da gegraben/ und viel sonderbare Antiquitæten gefunden.

7. Vintz/ ein Städtgen/ wo viel Wieder-Täuffer wohnen / welche künstliche Messer/ Porcellain, und Krüge ꝛc. ausarbeiten.

8. Kockelsburg/ Ungarisch Kukulawar, Kochelburg/ ein Städtgen an der kleinen Kochel gelegen.

9. Keresbania/ eine Berg-Stadt/ von Sachsen und Wallachen bewohnet/ ist wegen der Silber-Gruben berühmt. Die Gold-Gruben sind auch gut.

10. Zlatna, das Grössere und Kleinere/ waren hiebevor ansehnliche Städte/ wie die Ruinen beweisen/ sind itzo klein / und wegen der guten Berg-Wercke berühmt. Sie sind von denen Wallachen bewohnet.

11. Das Eiserne Thor/ Lat. Porta Ferrea, ein vester Paß im Gebürge gegen den Bannat von Temeswar nach der Donau zu/ wo An. 1695. die Käyserlichen Trouppen mit denen Türcken ein blutiges Gefechte gehalten/ als diese durch den Paß in Siebenbürgen eindringen wolten. Der Käyserliche General Veterani, büssete darüber sein Leben ein.

12. Kyß/ ein Städtgen/ mit einen hohen Schlosse.

III. Das Land ZECK, worinne die **Zecklar**/ Lat. Siculi, Ungarisch Szeckelyck, wohnen/ wird in Stühle/ Sedes, Ungarisch Szecken genannt eingetheilet/ als da sind: 1) Sedes Orbey. 2) Sedeskezdy. 3) Sedes Szepsi. 4) Sedes Sick. 5) Sedes Gyœrgyœ. 6) Sedes Kaszon. 7) Sedes Udvarheli. 8) Sedes Maros. 9) Sedes Aranyas. Die vornehmsten Oerter darinnen sind oben gegen dem Karpatischen Gebürge folgende:

1. Neumarck/ die Haupt-Stadt/ hat ein Gymnasium, dahin die Teutschen oder Sachsen in Siebenbürgen/ so Hochteutsch reden geschicket werden/ die Ungarische Sprache zuerlernen. Sie ist auch das Haupt des Mörsch-Stuhls/ und wird Maros Vasarhely genennet. Die Zäckler kommen hier zusammen/ wenn sie worüber rathschlagen.

22. Orbaio, ein Städtgen/ oder Orbay genannt.

3. Zeckelwasserhell ein Marckt-Flecken/ an dem Flusse Mariso.

4. Zeckelheyd/eine Gräntz-Festung. Das Schloß ward An. 1665. geschleiffet/hernach aber wieder befestiget. Einige rechnen den Ort zu Ungarn.
5. Serpi. 6. Kazdi, sind geringe Oerter.
7. Solmotz/ein festes Berg-Schloß.
8. Samos, ein festes Schloß in dem Lande der Zeckler.

§. 3.

Von dem eigendlichen Königreich Ungarn.

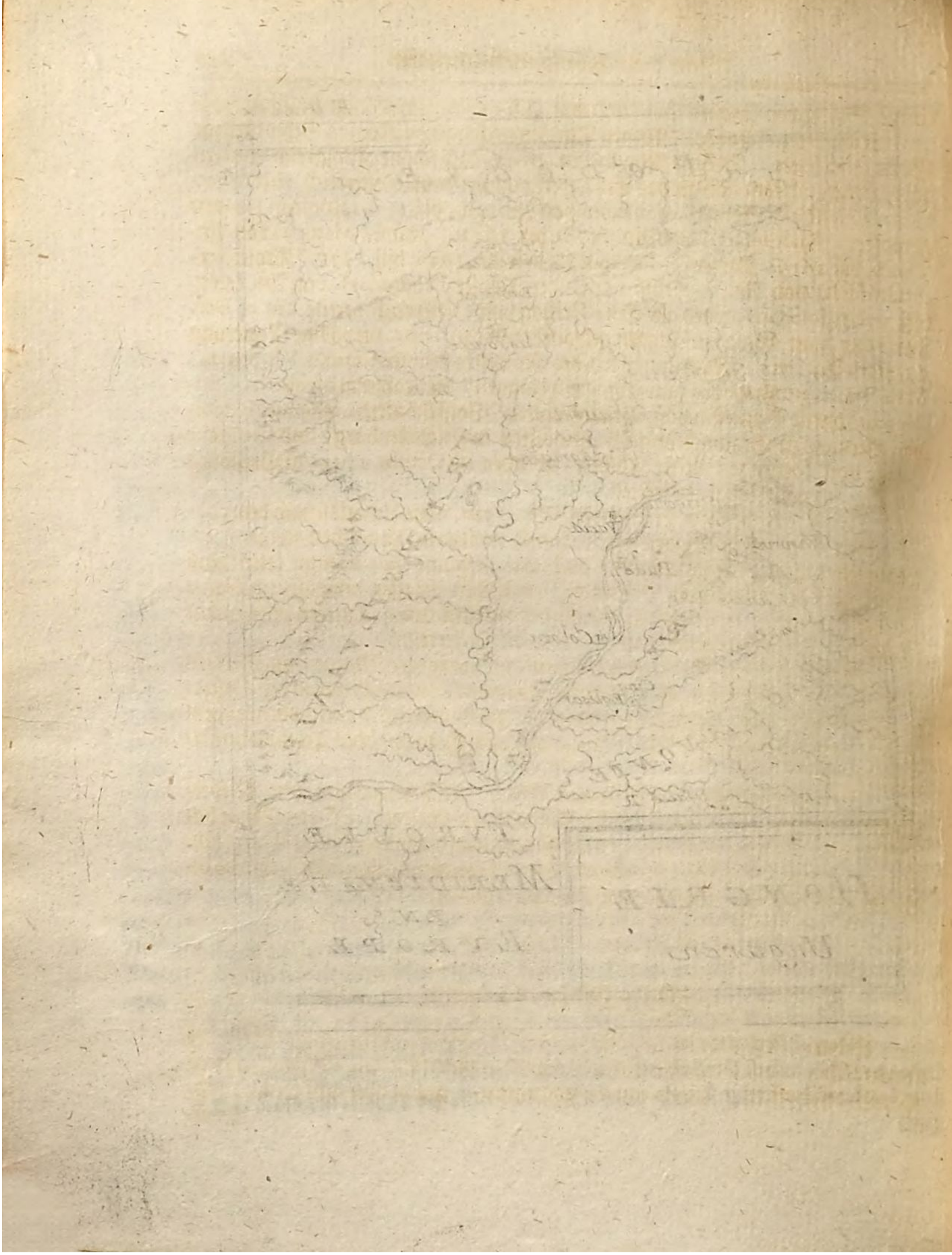
Figura XLIX. *Bonfinius. Isthuanfius in Histor. Hungaric. Moreri Dictionaire Histor. Buddeus in Lexico Historic. Hubneras in Histor. Politic. p. IV. Lib. III. de Hungaria. Happelius in Thesauro Exoticorum.*

DAs Königreich Ungarn / Lat. HUNGARIA, hiesse vorzeiten PANNONIA, und die Einwohner wurden Pannonii genennet. Zur Zeit des Kayserß Tiberii ist dieses Land eine Römische Provintz worden / und über 300. Jahr geblieben / biß die Gothen aus Dacia sich zu Kayser Constantini des Grossen desselben bemächtigten. Diese wurden von denen Hunnen im andern Seculo vertrieben/ welche aus Scythen in diese Gegend mit einem grausamen Schwarm gekommen. An. Chr. 401. ward ihr General Attila zu ihrem Könige erwählet/ welcher An. 1449. mit grausamer Macht in Teutschland und Franckreich / wo er An. 451. in Campis Catalaunicis von dem Fränckischen Könige Merovæo, dem Gothischen Könige Theodorico, dem Burgundischen Könige Gotharo, und dem Römischen Gouverneur Ætio in die Flucht geschlagen wurde. Nach Attilæ Tode bemächtigte sich der Ost-Gothische König Valamirus des Landes / welches itzo Ungarn heisset. An. 526. hat der König der Longobarden Alboinus sich dieses Landes bemächtiget. Um das Jahr 567. kamen die Avares nach Ungarn/ deren König Avarus hiesse. Sein Nachfolger Caganus hat mit dem Griechischen Kayser Mauritio blutige Kriege geführet. Hernach sind die Slaven in Ungarn kommen/deren König Suates An. Chr. 744. von denen Hunnen verjaget worden. An. 805. hat es der gewaltige Kayser Carolus der Grosse behauptet. Hernach haben sich die Hunnen wieder feste gesetzet / mächtige Einfälle in Teutschland gethan/ endlich auch auß Ungarn ein erbliches Fürstenthum gemachet. An. 989. hat sich ihr Ober-Haupt Geysa / des Toxi Sohn zu dem Christlichen Glauben bekehret/und tauffen lassen. Er starb An. 999. als der letztere Heydnische Herr in Ungarn. Ihm folgete sein Sohn Stephanus I. welcher der erste Christliche König in Ungarn gewesen/und von An. Chr. 1001. biß 1038. regiret hat. Von der Zeit an hat Ungarn seine eigene Christliche Könige gehabt / welche insgemein zu Ofen/ sonst Buda genannt / residiret haben. Nachdem Ludovicus II. König in Ungarn An. 1526. den 30. Augusti von dem Türckischen Kayser Solymanno II. in dem Treffen bey Mohatz geschlagen und getödtet worden/so kam zwar Johannes de Zapolia Weywod in Siebenbürgen/durch Hülffe der Türcken zur Crone/und war König in Ungarn biß An. 1540. Es hatte aber Kayser Ferdinandus I. auch

einige

Fig: XLIX.

35
40
50
50
POLOGNE
HAVTE
Mont
Crapax
Esperies
Tyrn
HONGRIE
Cassouie
Presbourg
Nitria
Teiss R.
Datmar
Schutt R.
Komore
Nauhaussel
Agria
Iauarin
Strigonia
Vacia
Vesprim
BASSE
Bude
HONGRIE
Ranise
Coloza
Draue R.
Cinq Eglises
Danube R.
Teiss R.
TRANSILVANIE
ESCLAVONIE
Saue R.
45
40
HONGRIE.
Ungaren
TVRQVIE
MERIDIONALE
EN
EVROPE
3
40



einige Städte von Ungarn inne / und war An. 1527. zum Könige erwählet worden / weil er des zu Mohatz von denen Türcken erschlagenen Königs Schwester zur Gemahlin hatte. Diesem fiel nun An. 1540. das schöne Königreich Ungarn gäntzlich zu und kam also an das Ertz-Hertzogliche Hauß Oesterreich. Nach Ferdinando I. ist sein Sohn Maximilianus, von An. 1563. biß 1576. König in Ungarn gewesen. Rudolphus II. von An. 1576. biß 1612. Kayser Matthias von An. 1608. biß 1619. Kayser Ferdinandus II. von An. 1619. biß 1637. Kayser Ferdinandus III. von An. 1637. biß 1657. der Kayser Leopoldus I. von An. 1657. biß 1705. Josephus, ward als Ertz-Hertzog von Oesterreich bereits den 9. Dec. An. 1687. zum Könige in Ungarn gekrönet / trat An. 1705. die völlige Regierung an / starb An. 1711. Nach ihm ward der Römische Kayser Carolus VI. den 22. Maji 1712. zu Preßburg zum Könige in Ungarn / die Kayserin Elisabetha Christina, gebohrne Princessin von Braunschweig-Wolffenbüttel / Ludophici Rudolphi, Hertzogs zu Braunschweig-Wolffenbüttel in Blanckenburg / und Christinæ Louyse von Oettingen älteste Tochter / aber den 18. Octobr. 1714. zu Preßburg zur Königin von Ungarn gekrönet.

Die Türckischen Kayser haben von An. 1526. ohne Unterlaß nach dem considerablen Königreiche Ungarn gestrebet / und mit denen Römischen Kayserm deswegen sehr blutige Kriege geführet / auch eine geraume Zeit darinne festen Fuß gesetzet / biß der Allmächtige GOtt die Christlichen Waffen dermassen gesegnet hat / daß sie nun An. 1717. in den eigentlichen Ungarn denen Türcken alles entrissen haben. Dermalen gehöret alles dem Hause Oesterreich.

Das eigentliche Königreich Ungarn / gräntzet gegen Morgen an Servien und Siebenbürgen / gegen Mittag an Sclavonien / gegen Abend an die Oesterreichische Lande / und gegen Mitternacht an das Königreich Polen / von welchem Letztern es durch die Crapatische Gebürge das auch Crapaltz / oder Terchzal heisset / gesondert wird.

Es wird dieses Königreich in zwey Theile / nemlich in Ober- und Nieder-Ungarn abgetheilet / welche der grosse Fluß Donau scheidet. Beyde Theile haben sehr viele Städte / Schlösser und Festungen / von denen wir nur die Vornehmsten erzehlen wollen. Die neunjährige letztere Religions-Troublen / und unbeschreibliche Devastationen haben das Land sehr ruiniret.

I.

Von Ober-Ungarn.

Ober-Ungarn / lat. HUNGARIA SUPERIOR, ist derjenige Theil / der von der Donau biß an Pohlen lieget. Es wird in unterschiedene Gespanschafften / oder Graffschafften / lat. Palatinatus abgetheilet / welche aber auff wenig Land-

Char-

Charten accurat gezeichnet zufinden. Die vornehmsten Städte sind folgende/ welche in 33. Gespanschafften oder Graffschafften liegen/ so grosse Aemter sind.

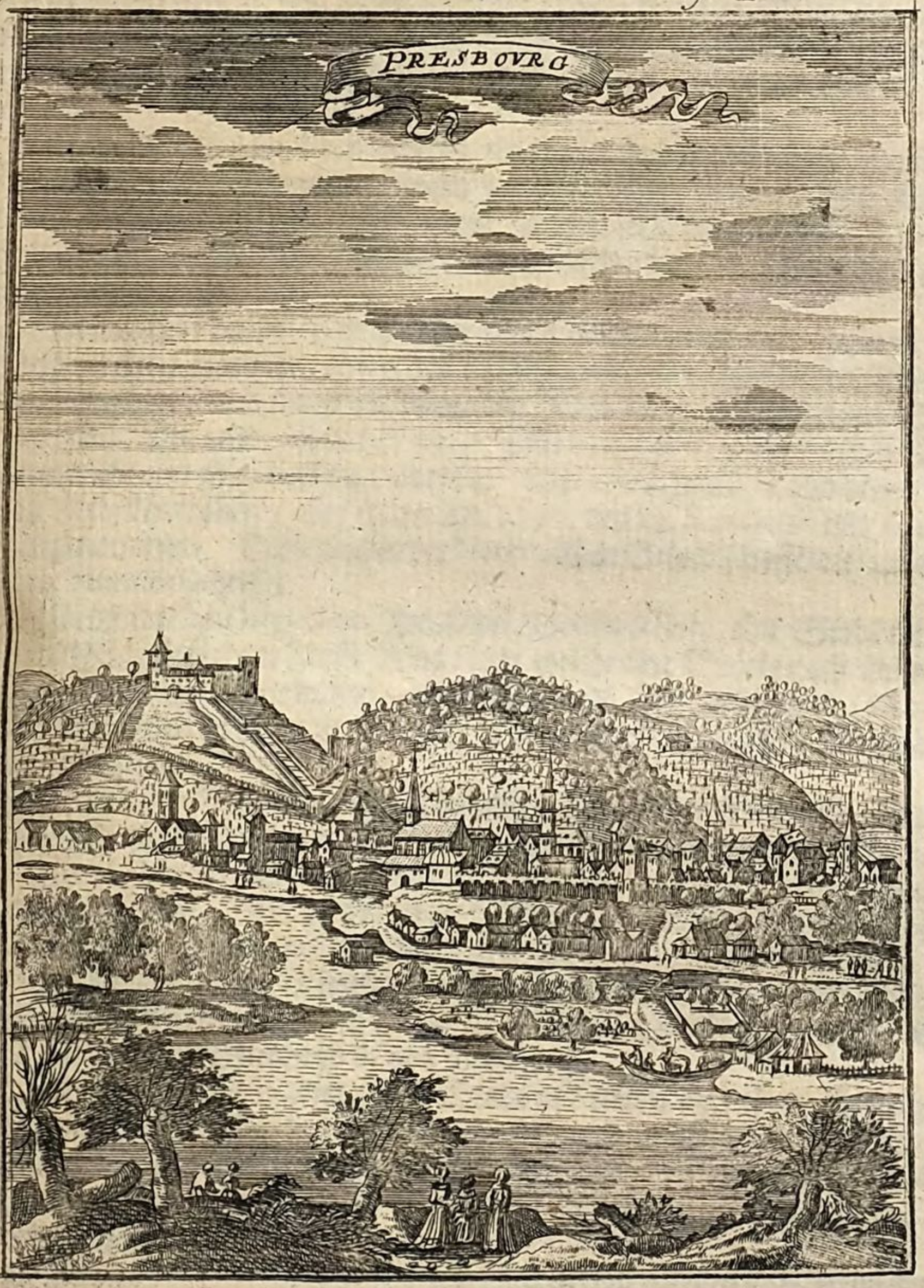
Figura L. Bonfinius Isthuanfius in Histor. Hungaric Zeillerus, Kreckevvitz in Descript. Ungar. Kuselius in Dictionar. Geograph.

1. **Preßburg**/ lat. Posonium, die Haupt-Stadt in Ober-Ungarn / war denen Alten unter dem Namen Flexum bekannt. Sie lieget an der Donau / ist etwas befestiget. Wie die Türcken Ofen noch inne hatten/so war sie die Haupt-Stadt des Kayserl. Ungarn. Auff einem hohen Berge lieget das feste Schloß/ dessen Grund-Riß eine ungleiche viereckichte Figur vorstellet / welche die Erd-Messer Trapesoida heissen. Das Gebäude an sich selbst ist über allemassen schön/ und die Fortifications-Wercke sind so gut und vortheilhafftig angeleget/ als es die Beschaffenheit der Erden hat gestatten wollen. Hier wird die Ungarische Crone verwahrt. An. 1687. ist hier Josephus, und 1711. der Römische Kayser Carolus VI. zum Könige in Ungarn gekrönet worden. Die Stadt ist Volckreich und lustig / und wird mehrentheils von Teutschen und Italiänischen Kauffleuthen/ welche sich immer stärcker daselbst niederlassen / bewohnet. Die Italiäner haben eine gute Anzahl Häuser auff Italiänische Manier aufferbauet / welche den Ort sehr wohl zieren. Als Gran von denen Türcken erobert wurde / so ward Preßburg zum Ertz-Bischofflichen Sitze gemachet. In der Haupt-Kirche / welche die PP. Jesuiten zum Theil inne haben/ wird der Leichnam des heiligen Johannis, als gewesenen Bischoffs zu Alexandria, mit sehr grosser Andacht verehret. Die Evangelisch-Lutherischen haben die Freyheit / daß sie hier noch Evangelische Prediger halten dürffen. An. 1515. ist der gröste Theil der Stadt abgebrandt. An. 1619. ward sie in dem Böhmischen Kriege von dem Siebenbürgischen Fürsten Bethlen Gabor eingenommen. An. 1621. ist die Stadt von dem Kayserlichen General Graffen Bucgcoy am 2. May / und das Schloß den 7. Maji wieder eingenommen worden. Darauff ward sie vom 13. Aug. biß 4 Septembr. gedachten Jahrs von Bethlen Gabor vergebens belagert. An. 1683. hat sich der Rebelle Emericus Teckeli der Stadt bemächtiget / ist aber von denen Kayserlichen genöthiget worden die Stadt wieder zuverlassen. Hier pflegen die Ungarischen Stände ihre Versammlung zu halten.

2. Theben/ oder Tewen/ oder Teben/ ein festes Schloß und Paß/ ohnweit Preßburg gelegen. Die Graffschafft heisset Comitatus Posonienſis.

3. Die Insul Schütt / liegt unter Preßburg / und wird von der Donau formiret/ und in die Grössere und Kleinere getheilet / auch lateinisch Insula Cituorum genennet. Die Grössere hat 20. Meilen in Umkreiß/ vier in der Breite/ und neun in der Länge. Hierauf lieget gegen Abend 1. eine Haupt-Schantz von fünff Bollwercken. 2. der Marck-Flecken Sumarein / oder Summarein. Gegen Morgen 3. die Festung Comorra, mit denen festen Schantzen oder Palancken / St. Peter und St. Philippo, welche in dem vorigen letzten Türckischen Kriege nicht von denen Türcken erobert worden. Die kleine Insul ist zwey Meile breit/ und 3. lang. Auf beyden sind viel wohlbewohnete Dörffer/ daher sie der Türckische Kay-

die Stadt Preſsburg. Fig. L



sche Kayser Mahometh II. An. 1682. von dem Römischen Kayser verlangete/und da ihm solche unbilliges Verlangen abgeschlagen wurde/ darauff vor Wien gieng. Sie machen zusammen die Gespanschafft von Comorra / lat. Comitatum Comarienſem auß.

4. Leopoldstadt / lat. Leopoldinum ein starcke Festung von sechs Bollwercken/und trefflichen Aussenwercken / gegen Freystadt über / ist 1665. von Kayser Leopoldo I. angeleget worden. Denn weil Neuhäusel in den Frieden An. 1664. in Türckischen Händen bliebe / so ward außgemacht/ daß der Kayser eine neue Festung bauen durffte.

5. Neuhäusel / lat. Neoselium, oder Neuhuselium, eine gute Festung von sechs Bollwercken / ward An. 1663. den 14. Septembr. st. v. von denen Türcken mit Accord erobert / und ihnen im folgenden Jahre im zwantzigjährigen Stillstande gelassen. An. 1685. ist sie den 19. Augusti st. n. (9. st. v.) von denen Kayserlichen mit Sturm eingenommen worden. An. 1704. ward sie von denen Ungarischen Rebellen erobert / aber ihnen An. 1710. den 23. Septembr. mit Accord wieder abgenommen. Diese liegt in der Neutraischen Gespanschafft/die lateinisch Comitatus Nitraiensis heisset.

6. Freystadt/ lat. Galgocium, Freystedel / Freustadelium, eine Stadt mit einem festen Schlosse an dem Flusse Wag / über welche eine Brücke nach Leopoldstadt gehet. An. 1636. ist sie mehrentheils abgebrandt. An. 1663. und 1683. geriethe sie in der Türcken Gewalt / davon sie hernach die sieghafften Waffen der Christen befreyeten.

7. Tirnau/lat. Ternavia, eine Königliche Freystadt auff einer Ebene in der Tirarischen Graffschafft gelegen. Sie ist befestiget/und hat ein berühmtes Gymnasium. Als die Türcken Gran inne hatten / war hier des Ertz-Bischöfflichen Dom-Capituls Sitz. An. 1689. ist die Stadt durch Mord-Brenner grösten Theils in die Asche geleget worden. An. 1705. sind hier durch Vermittelung der Engell- und Holländischen Gesandten vergeblichen Friedens-Tractaten zwischen dem Römischen Kayser und denen Ungarischen Rebellen gepflogen worden. Sie lieget 16. Meilen von Wien/und 6. von Preßburg.

8. Neutra/lat. Nitria, eine kleine Stadt mit einem auff einem Felsen gelegenen festen Schlosse. Sie hat einen Bischoff / wird in die Ober- und Unter-Stadt getheilet/lieget an dem Flusse Neutra. An. 1663. zu Anfangs des Octobris ist sie von denen Türcken/ und 1664. den 23. April von den Kayserl. mit Accord erobert worden.

9. Pestön/ lat. Thermæ Pestœniæ, ein Flecken zwo Meilen über Freystadt/ist wegen der warmen Bäder berühmt.

10. Trentschin (lat. Trincinium, eine Frey- und Berg-Stadt in der Graffschafft Trantschin mit grossen Vorstädten und einem festen Schlosse gegen Mähren gelegen. Das Schloß lieget auff einem hohen Felsen an der Wag. Bey

dieser Stadt sind An. 1709. im Augusto die Rebellen von denen Kayserlichen geschlagen worden.

11. Chremnitz/oder Cremnitz/die berühmteste unter den sieben Berg-Städten in Ober-Ungarn in einem Thal zwischen hohen Bergen gelegen. Sie hat ein festes Berg-Schloß / und grosse Vorstädte / und ist das Haupt der andern Berg-Städte. Der mehrere Theil ist Gold-Berg-Werck / daher auch die Müntze allhier/wo die Cremnitzer Ducaten/auch Thaler und kleine Silber-Sorten gemüntzet werden. Zwischen Cremnitz und Schemnitz ist ein warmes Bad. Die Rebellen hatten sich der Berg-Städte bemächtiget/ wurden aber An. 1709. wieder heraus geschlagen. Die Gegend heisset der Comitatus Turocensis von der Probstey Turocz genannt.

12. Schemnitz/lat. Selmiczbania, eine von denen sieben Berg-Städgen/mit zwey Berg-Schlössern / hat keine Mauren. Diese Bergwercke sind an Silber die Vornehmsten/ allda grosse Schmeltz-Oefen sind / die Officina Metallica, die Scheide-Gaden genennet werden. Hier ist der Comitatus Barsensis.

13. Alt Sol/lat Vetus Solium, eine von den sieben Berg-Städten / wo Gold/Silber/Kupffer und Queckſilber zufinden. Es ist auch hier ein guter Saur-Brunn/so röthlicher Farbe / und für Miltzweh und andere Beschwerden getruncken wird. Hier ist die Bistritzische Grafschafft von dem Städtgen Bistritz genannt.

14. Neusol / Lat. Neosolium, oder Novum Zolium, eine von den sieben Berg-Städten am Flusse Gran / hat das berühmte Kupffer Bergwerck / daher der Gegend viel Schmeltz-Oefen / und Kupffer-Hämmer sind. Sie hat ein festes Berg-Schloß/darinne die vornehmste Kirche ist.

15. Königsberg/ Lat. Regius mons, eine von den sieben Berg-Städten / wo ohnweit von der Stadt ein Sauer-Brunn ist.

16. Puggantz/ Lat. Putnocum, eine von den sieben Berg-Städten in Ober-Ungarn / ist durch die Türcken-Kriege und innerliche Troublen mit denen Rebellen sehr in Abnahme kommen. Sie liegt 2. Meilen von Königsberg.

17. Tillen oder Tyllen / eine von den sieben Berg-Städten/2. Meilen von Schemnitz/deren Bergwercke nicht mehr so reiche Ausbeute geben / daher der Ort sehr schlecht ist. * Bey denen Städtgen Boza und Libeten geben die Bergwercke auch keine Ausbeute mehr / wie vorzeiten.

18. Muran/Lat. Muranum, ein festes Schloß auf einem hohen Felsen/ 6. Meilen von Leutsch/nahe bey Rosenau gelegen. An. 1711. haben es die Kayserlichen denen Rebellen wieder abgenommen.

19. Guta/ ein Flecken mit einem Fort/ zwischen Neuhäusel und Comorra.

20. Leutschau / Leutsch/ Lat. Leitschovia, eine Frey-Stadt/die Haupt-Stadt der Grafschafft Zips/so das Zipserland genennet wird. Diesen Comitatum Scephusiensem hat König Sigismundus in Ungarn An. 1412. dem Uladislao v. Jagel-

Jagelloni, Könige in Polen zum Theil vor 80000. Böhmische Gülden verpfändet/ welcher Theil noch nicht wieder eingelöset ist. Sie ist An. 1709. im Februario denen Rebellen wieder abgenommen und in Kayserliche Devotion gebracht worden.

21. Zipserhauß/ Sceppós/ Lat. Scepusium, ein festes Schloß auff einem hohen Felsen zwischen Leitschau und Eperies/ von dem die Graffschafft Zips Comitatus Cepusiensis, den Nahmen hat. Hierzu gehören 11. Flecken/ darunter itzo Kabsdorff das Vornehmste ist. An. 1710. den 13. Jul. ist es von denen Kayserlichen denen Rebellen abgenommen worden.* Hierzu gehöret auch das Städtgen Schetnick/ wo Bergwercke sind/ die Eisen/ Gold und Silber geben.

22. Keßmarckt/ Kayserm arckt/ Lat. Cæsareopolis, eine Stadt in der Graffschafft Zips/ welche An. 1680. von dem Töckely geplündert worden. Sie hat von An. 1703. biß 1709. von den Rebellen viel außgestanden.

23. Lips/ ein festes Schloß / von welchem man nach Geiba / und nach Teutsch auch Caschau reiset. Die Graffschafft der Gegend heisset Comitatus Liptoviensis.

24. Lublo/ Lüblau/ Lat. Lublavia, ein Städgen und Schloß im Zipserlande/ gehöret der Cron Polen als ein Pfand-Schilling. Es gehören hierzu dreyzehen Städtgen oder Flecken / welcher ein Polnischer Ober-Capitain regieret: 1.) Leibitz / gehöret auch hierzu / ist ein Städtgen. 2.) Pudolin. 3.) Bela. 4.) Gölnitz. 5.) St. Georgenberg. 6.) Iglo/ oder Neudorff. 7.) Schwedler. 8.) Stoß. 9.) Schmötnitz. 10.) Wegendrüssel.

25. Likava/ oder Levocia, eine Stadt gegen die Polnischen Gräntzen / in der Graffschafft Arvensi.

26. Zeben oder Zaben/ ein Städtgen in der Zipser Graffschafft gelegen.

26. Roßnau/ ein Flecken/ wo die Bergwercke Eisen/ Kupffer/ auch Silber und Gold zur Ausbeute geben.

27. Saros/ Scharos/ Zaros/ Lat. Sarosia, ein festes Castell auf einem hohen Berge zwischen Zipserhauß und Eperies gelegen / davon der Comitatus Sarosiensis genennet wird.

28. Filleck/ Villeck/ Lat. Filecum, ein festes doppeltes Berg-Schloß / welches in das Untere und Obere getheilet wird. Unten lieget ein kleines Städtgen. Die Türcken haben den Ort An. 1682. den 29. Augusti erobert / und hernach einen grossen Theil der Fortification gesprenget.

29. Samoske/ Samosk / oder Zamosch / ein festes Berg-Hauß / zwischen Zetschin und Villeck.

30. Lewentz/ Lebentz/ oder Lewa/ ein Städtgen und Schloß / hinter welchem die Gran und Ypol in die Donau fallen / in der Barsischen Graffschafft.

31. Pribitz/ ein Städtgen hat in der Gegend die warme Bäder Boinitz und

Stuben. Ohnweit davon ist der Pribitzer Wald und Berg / wo viel Leute ermordet werden.

32. Modern/ ein Städtgen.

34. Barcan oder Baracan/ sonst Bockern genannt / ein festes Schloß an der Donau gegen Gran über gelegen/in der Grafschafft Barsensi.

35. Arva/ ein festes Castell über der Wage/ ward An. 1685. von denen Kayserlichen denen Rebellen abgenommen / welche daraus das Land verunruhigten.

56. St Andre, oder Sendré, auch Zendree / ein Städlein und festes Schloß/ auch Sendre genannt/ darbey lieget das Castell Zadwar/ oder Zatbar.

57. Novigrad / Lat. Novigradum, ein festes Schloß auf einem sehr hohen Felsen gelegen / ist An. 1544. in der Türcken Gewalt kommen / die es mit einem doppelten Wall vortrefflich befestiget haben. An. 1594. den 27. Februarii hat es Kayser Matthias erobert. Das darunter gelegene Städtlein / haben die Türcken damals abgebrandt. An. 1663. haben es die Türcken erobert / aber An. 1685. denen Kayserlichen wieder überlassen müssen. Die Gespanschafft wird Comitatus Novigradensis genennet.

58. Bartfeld/ oder Bartfan/ Lat. Bartpha, ist eine Königliche Freystadt/ und zwar in der Ordnung die Dritte/ ist wohlbefestiget / und hat seine Vorstädte nach Pohlen zu gelegen.

59. Eperies/ Lat. Eperiæ, oder Eperiessinum, eine Königliche Freystadt an dem Flusse Torissa oder Taroza, gelegen. Sie hatte ehedessen ein berühmtes Evangelisches Gymnasium. Sie ist in der Ordnung der Königlichen Freystädte die Vierdte/ und hielte es im vorigen Seculo bald mit denen Türcken / bald mit denen Malcontenten Die Gespanschafft heisset Abanvivarienſis. An. 1672. den 24. Septembr. kam sie an die Malcontenten / und weil sie denselbigen allen Vorschub gethan/ so wurden An. 1673. ihre Mauren und Fortificationen niedergerissen. Die Malcontenten haben sie aber An. 1682. wieder occupiret und wohl befestiget. Sie ist An. 1685. den 11. Septembr. von denen Kayserlichen nach einer scharffen Belagerung mit Accord erobert worden. An. 1710. im Decembr. wurde der Ort denen Malcontenten abgenommen.

60. Karpen/ Lat. Corponia ein Städtgen nach Caschau zu gelegen.

61. Hatwan / Lat. Haduanum, eine Stadt und Schloß 6. Meilen von Ofen/ an dem Fluß Zagywa in der Gespanschafft Hewecz gelegen. An. 1569. den 15. Augusti ward diese Festung von Ertz-Hertzog Maximiliano mit Sturm erobert/ geschleifft und verbrannt. Hernach haben die Türcken den Ort wieder eingenommen und befestiget. An. 1686. ist es von denen Kayserlichen besetzt/ nachdem die Türcken den Ort verlassen und in Brand gestecket. An. 1710. ward sie denen Rebellen wieder abgenommen.

62. Waitzen/ Lat. Vacia, eine ansehnliche Stadt und Schloß / ist befestiget/ und

und an der Donau gelegen. An. 1684. den 27. muste sich die Stadt auff Gnad und Ungnad an die Käyserlichen ergeben / nachdem ohnweit dieser Stadt die Türcken von dem Hertzog von Lothringen geschlagen worden. Hier ist die Hontische Graffschafft.

63. Bey Wayzen formiret die Donau die Insul St. Andreæ, oder Vitze, darauff etliche schöne Dörffer sind. Sie hat einen fruchtbaren Boden.

64. Erla / Lat. Agria, eine grosse Stadt mit einem vesten und prächtigen Berg-Schlosse an dem Flusse Argius gelegen. Die Gegend wird Comitatus Heweſienſis genennet. Sie ist mit einem guten Wall bevestiget. Nicht weit von dieser Stadt ist ein warmes Bad. An. 1552. wurde sie von denen Türcken vom 9. Septembr. vergeblich belagert / indem so wohl die Weiber als Männer darinne eine fast unerhörte Gegenwehr gethan / daß Mahomet Bassa den 18. Octobr. den Ort verlassen muste. An. 1596. kam der Türckische Käyser Mahometh III. mit hundert und funfftzig tausend mann für diese Stadt / ließe sie auffordern und starck beschüssen. Darauff steckten die Belagerten die Stadt den 26. Septembr. selbst in den Brand / und retirirten sich auff das Schloß / wo sie sich biß auff den 14. Octobr. st. n. defendireten. Weil nun die Besatzung / unter Wilhelm Terzky / und Johann Kinsky biß auff 460. Mann abgenommen / da ihrer doch Anfangs 4500. gewesen / so suchten sie zu accordiren. Als sie aber die Geissel auswechseln wolten / bemächtigten sich die Türcken des Thores / und machten in der ersten Furie alles nieder / dabey sie ausrufften Hatwan / Hatwan / anzuzeigen / daß die Christen An. 1569. die Türcken bey Eroberung der Vestung Hatwan auch so massacriret hätten. An. 1687. wurde der Türckische Bassa Rustein durch eine langwierige sechs monathlichen Bloquade genöthiget sich aus Hungers-Noth den 28. Novembr. denen Römisch-Käyserlichen zuergeben. Anno 1710. den 29. Novembr. hat der Käyserliche General Cusani diese Stadt mit dem Schlosse denen Malcontenten abgenommen. Sie lieget in der Barsodischen Graffschafft.

65. Onoth / Lat. Onodia, ein Castell bey Erlau / wo An. 1582. die Türcken von denen Christen geschlagen worden. An. 1682. wurde diese Vestung von denen Rebellen erobert / aber An. 1685. von denen Käyserlichen recuperiret. Die Gespanschafft der Gegend wird Comitatus Barzodienſis genennet.

66. Pesth Lat. Peſtum, eine mittelmäßige Stadt an der Donau gegen Ofen über / hat hohe und starcke Mauren. Anno 1526. hat der Türckische Käyser Solimannus II. diese Stadt erobert. An. 1540. ward es von denen Christlichen Trouppen Käyser Ferdinandi I. eingenommen. Das folgende Jahr ist es in der Türcken Gewalt gerathen. An. 1602. eroberten sie die Christen / welche aber selbige An. 1604. verliessen. Im Jahr 1684. ist der Ort von denen Käyserlichen occupiret und geschleiffet / darauff von denen Türcken wieder besetzet / und

bevestiget / aber An. 1686. verlassen worden. Die Gespanschafft der Gegend wird Comitatus Pesthensis genennet.

67. Ratzenmarckt/ oder Rachzkew/ Lat. Aquineum, eine Insul in der Donau/ unter Pesth gelegen / wird auch die Margarethen-Insul/ Lat. Insula St. Margarethæ genennet.

68. Colocza, Lat. Colocia, eine Stadt/ welche An. 1602. von denen Christen erobert/ geplündert und verbrannt worden/ um denen Türcken den Auffenthalt schwehr zu machen. Sie haben aber den Ort dennoch wieder erbauet und bevestiget/ aber An. 1686. im Septembr. verlassen. Die Gespanschafft wird Comitatus Bathiensis genennet.

69. Siroca, oder Sirocum, ein Schloß ohnweit Erlau/ das An. 1596. von denen Türcken eingenommen/ aber An. 1687. verlassen worden.

70. Zolnock, Lat. Zolnochium, auch Sollnock genannt/ ein vestes Städtgen und Schloß zwischen denen Wassern Theissa und Zagiwa gelegen. Anno 1552. kam sie in der Türcken Gewalt. Das Schloß und Stadt scheidet ein grosser Wasser-Graben. An. 1685. hat der Käyserliche General Mercy den Ort occupiret. Die Malcontenten haben sich dieses Orts mit Verrätherey An. 1704. bemächtiget/ er ist aber den 17. Nov. 1710. wieder unter Käyserlichen Gehorsam gebracht worden. Die Grafschafft heisset Comitatus Zolmocensis.

71. St. Georg, ein Städtgen in einer Insul/ welche der Fluß Theisse machet.

72. Bodrog/ Lat. Bodrogia, eine Stadt an der Donau/ ist der Haupt-Ort der Gespanschafft Bodrog/ Lat. Comitatus Bodrogiensis genannt/ dahin Segedin, Futack und Titul gehören. Sie wird auch Bodrock geschrieben.

73. Futack, ein Städtgen an der Donau gegen der Vestung Peterwardein über/ ist deswegen zu mercken/ weil sich An. 1716. und 1717. die Haupt-Armee des Römischen Käysers Caroli VI. wieder die Türcken der Gegend versammlet und Rendevous gehalten hat. Es lieget in der Gespanschafft Bodrogh/ darzu Bodrogh und Segedin gehören.

74. Titul ein vestes Schloß an der Theisse/ ward An. 1688. den 28. Julii von denen Christen mit Accord erobert. An. 1697. bemächtigten sich die Türcken dieser Vestung/ und steckten sie in den Brand. Es haben aber die Käyserlichen den Platz hernach wieder occupiret und bevestiget/ weil er die gantze Gegend zwischen der Theiß und Donau commandiret.

75. Segedin/ Lat. Segedinum, eine grosse Handels-Stadt an dem Flusse Theissa/ wo die Marosch hinnein flüsset. Der Türckische Käyser Solymannus II. hat hier ein vestes Schloß von Ziegelsteinen aufführen lassen. An. 1552. haben die Christen die Stadt aber nicht das Schloß erobert/ sind aber bald von denen Türcken überfallen und der gröste Theil der Bürger erbärmlich niedergehauen worden. An. 1686. muste sich diese Vestung den 22. Octobris mit Accord denen Käyserlichen ergeben.

76. Czongrad, eine Stadt an der Theissa.

77. St. Nicolaus, Lat. Fanum St. Nicolai, ein vester Ort oder Castell ohnweit der Theissa/ an dem Flusse Saal/ welches die Türcken mit einem Wall und zweyen Graben bevestiget hatten. An. 1597. haben die Türcken den Platz verlassen/ und in den Brand gestecket/ auch den grossen runden Thurn in der Mitten angezündet/ welchen die Christen hernach gesprenget/ die Fortification geschleiffet/ und das Dorff ebenfals abgebrannt. Im vorigen Kriege ist der Ort wieder angebauet worden.

78. Tockay/ Lat. Tokainum, oder Tokæum, eine kleine Stadt/ in der Gegend wo die Flüsse Bodrogh und Teissa zusammen kommen/ ist bevestiget. Sie hat auch ein vestes Schloß/ welche beyde aber von keiner Importantz sind. Die Gespanschafft heisset Zabolienſis Comitatus, von dem Schloß Zaboloh/ oder Zabolch/ Lat. Zabolia. * Hierinne lieget auch das Städtgen Cheger. An. 1664. haben die Käyserlichen diesen Ort im Frieden behalten. An. 1678. ward Tockay von denen Rebellen erobert/ und verbrannt/ aber An. 1685. von denen Käyserlichen besetzet. Hier wächset der herrliche Tockayer Wein/ der in gantz Europa berühmt und beliebt ist.

79. Debrezin/ Debritz/ Lat. Debrecinium, eine Stadt zwischen Tockay und Groß-Wardein/ wo in Ermangelung des flüssenden Wassers viele Roß-Mühlen gebrauchet werden. Ihre Einwohner treiben in Pohlen/ Oesterreich/ Ungarn/ und Siebenbürgen starcke Handlung. Es sind viele Reformirte daselbst. An. 1640. sind hierinne über 700. Häuser abgebrannt. Im Jahr 1681. den 2. Maji sind hier 912. Häuser in die Asche gefallen/ auch viel Menschen und Vieh ums Leben kommen. Das Feuer hatte ein Mann angeleget/ dessen Frau als ein Zauberin verbrannt worden. Er wurde auch lebendig gebraten. Sie ist nicht sonderlich bevestiget. Die Gespanschafft heisset Comitatus Binorienſis.

80. Klein-Waradein/ Lat. Varadinum minus, eine Stadt in einer lustigen Ebene zwischen dem Fusse Kalo und der Teisse/ zwischen Patack und Zatmar. An. 1681. und 1711. haben die Käyserlichen die Rebellen daraus verjaget.

81. Patack/ Potack/ Lat. Patakinum, ein vestes Städtgen 2. Meilen von Tockay/ in der Gegend gelegen/ wo der Fluß Gundert in den Bodrog läuffet. An. 1670. ward der Käyserliche Feld-Marschall Sporck den 14. Junii von der Fürstin Ragotzi in diese Vestung eingelassen. An. 1682. ist der Platz mit Accord an die Rebellen übergangen/ aber An. 1685. von denen Käyserlichen recuperiret worden.

82. Semblin/ eine kleine Stadt über der Vestung Patack gelegen. Die Gespanschafft wird davon Comitatus Semblienſis genennet.

83. Caschau/ Lat. Caſſovia, die Haupt-Stadt der fünff Königlichen freyen Städte/ welche sind/ Caschau/ Leutsch/ Bartfeld/ Epperies und Zeben/ lieget an dem Flusse Hornath/ den die Teutschen Kunnert nennen. Sie ist mit einer drey-

dreyfachen Mauer/ Graben und Bollwercken bevestiget. Die Lufft der Gegend ist ungesund. An. 1670. den 17. Julii hat sich diese Stadt an den Römischen Käyser ergeben. An. 1674. sind viele Häuser durch eine Feuers-Brunst/ und 1676. den 12. Martii ein Theil der Fortification durch ein Erdbeben beschädiget worden. Sie hat keine Vorstädte/ die An. 1678. von denen Malcontenten verbrennet wurden. An. 1682. den 4. Aug. ward sie von denen Malcontenten erobert. An. 1686. haben die Käyserlichen diese Stadt eingenommen. Anno 1704. den 15. Septembr. muste sich nach einer langwierigen Bloquade an die Rebellen ergeben. Sie ist aber An. 1711. den 26. durch den Käyserlichen General Palfy wieder erobert worden.

84. Putnock/ Lat. Purnocum, ein vestes Castell zwischen Filleck und Patack. An. 1567. ward es von denen Türcken erobert/ von denen Christen aber wieder eingenommen/ und An. 1662. von jenen vergeblich bestürmet.

85. Miskok/ Lat. Miscocium, ein Städtgen/ wo An. 1559. fünff grosse Steine wie ein Menschen-Kopff aus der Lufft gefallen.

86. Dobonca/ ein Städtgen gegen die Karpatische Gebürge.

87. Zatmar/ oder Sakmar/ Lat. Sacmarium oder Sacmaria, eine veste Etadt mit einem Castell oder Schlosse/ das mit fünff Pasteyen bevestiget ist/ am Flusse Samos/ Lat. Samosius, gelegen. Sie ist die Hauptstadt der Grafschafft Zatmar/ Comitatus Zatmariensis.

88. St. Job/ ein Städtgen und Schloß mit vier Bollwercken bevestiget/ ward An. 1660. von denen Türcken erobert/ aber An. 1686. von denen Käyserlichen mit Accord eingenommen.

Figur. LI. 89. Groß-Waradein/ Lat. Waradinum, eine veste Stadt/ mit einem vesten Schlosse und dreyen Vorstädten am Fluß Kreysch/ oder Keres gelegen. Hiebevor ward sie zu Siebenbürgen gerechnet. Sie ist der Schlüssel zu Ungarn und Siebenbürgen/ und das Haupt einer Grafschafft/ oder Gespanschafft. An. 1660. den 17. Aug. st. v. ward diese importante Vestung von denen Käyserlichen denen Türcken mit Accord übergeben. An. 1692. den 26. Aprilis ward diese Stadt durch kluge Anführung des Käyserlichen General Häußlers in die Bothmäßigkeit des Römischen Käysers gebracht.

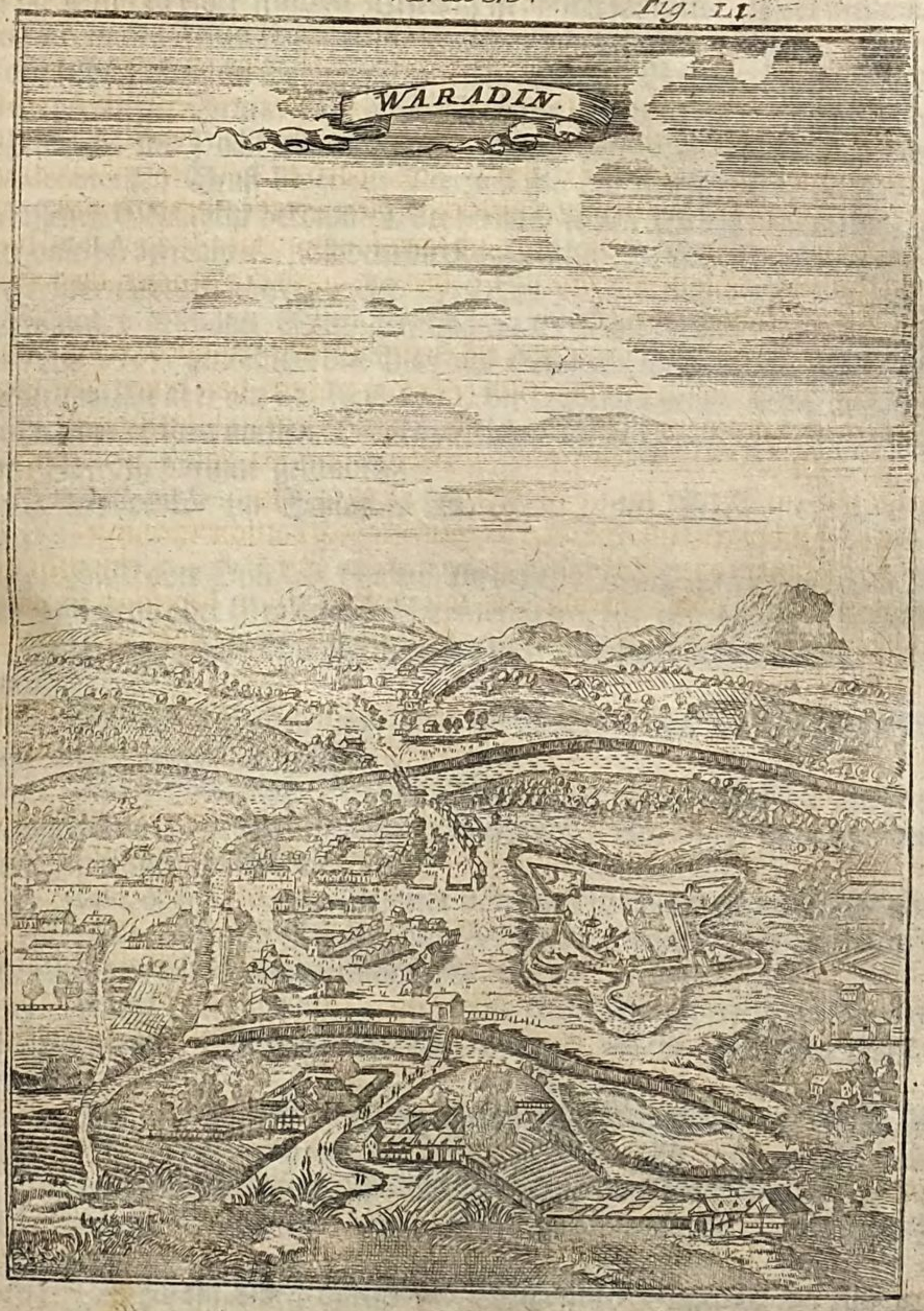
90. Ungwar/ oder Unguar/ ein vestes Schloß an dem Wasser Ungus über Tockay nach Pohlen zu gelegen. Hier ist der Comitatus Unguariensis, eine Gespanschafft.

91. Vyhel/ ein Städtgen/ 10. Meilen von Eperies.

92. Nehmet/ ein Städtgen Lat. Nemethium genannt/ ist gegen Zatmar über gelegen.

93. Mongatsch/ Mungatz/ Lat. Mungacia, eine fürtreffliche Vestung in der Grafschafft Perigiensi auff einem sehr hohen Felsen über Zatmar nach Pohlen zu/ wird vor ein sonderbares Kunst-Stück der Natur gehalten/ welches durch

Die Stadt Waradin. Fig. LI.



durch die Kunst zu einer starcken Vestung ist aptiret worden. Die Fortification ist dreyfach in den Felsen eingehauen/ immer eine höher als die andere. In dem Schlosse selbst sind solche Gewölber/ wo man vor allen Bomben sicher leben kan. Es ist ein sehr tieffer Brunn auff dieser Vestung. Unten ist eine kleine Stadt oder Palancka/ mit Pallisaden umgeben. Im vorigen Seculo hatte sie das Haupt der Malcontenten Graff Emericus Tœckeli mit des Fürsten Georgii Ragozzy hinterlassenen Gemahlin bekommen/ der hernach seinen Schatz/ Gemahlin und Kinder daselbst verwahrete/ nachdem die Käyserlichen Potack/ Machovizza/ und Regecz/ eingenommen hatten. An. 1688. den 17. Januarii muste sich die vor unüberwindlich geschätzte Berg-Vestung an die Käyserlichen ergeben. Diese wurden An. 1707. genöthiget den Platz aus Hungers-Noth denen Rebellen zu übergeben/ welche aber am 23. Junii 1711. die Vestung denen Käyserlichen mit Accord wieder cediren musten. Die Käyserlichen haben 125. Stück Geschütze mit grossen Vorrath darinne gefunden.

94. Soliomkö/ ein Schloß so An. 1711. denen Rebellen abgenommen worden.

95. Hust/ oder Hut/ Lat. Hustum ein vestes Schloß/ auff einem hohen Felsen/ in der Gegend oder Grafschafft Maramarusium, hat einträgliche Saltz-Gruben. Anno 1711. haben die Käyserlichen diese Vestung denen Rebellen abgenommen.

96. Carolo, Karoli, Lat. Carolium, ein Städtgen über der Theisse zwischen Zatmar und Debrezin gelegen.

97. Gyula, Giula, auch Jula, eine Vestung/ Stadt und Schloß/ am Flusse Keres, ward An. 1566. von denen Türcken erobert. An. 1695. ist er von denen Käyserlichen eingenommen worden.

98. Calo, oder Kalo, eine Vestung von fünff Pasteyen gegen Siebenbürgen. An. 1681. haben die Rebellen den Ort erobert/ denen er aber bald von denen Käyserlichen wieder abgenommen worden.

99. Jenoe/ oder Genoe/ Lat. Geonea, eine Vestung zwischen Lippa und Groß-Waradein. Sie ward An. 1693. den 6. Martii von denen Käyserlichen erobert.

100. Arath/ oder Arad/ eine veste Stadt und Schloß an dem Flusse Marosch/ ward An. 1598. von denen Türcken erobert. An. 1685. wurde sie von denen Käyserlichen erobert und geplündert/ hernach aber verlassen/ und von denen Türcken wieder bevestiget. Anno 1688. ist sie wieder in Käyserliche Gewalt kommen.

101. Zentha/ ein Dorff disseits der Theisse unter Segedin/ wo sich Anno 1697. die Türckische Armee unter dem Groß-Sultan Mustapha verschantzte/ und eine Brücke über die Theisse verfertigte/ über welche der Groß-Sultan den 9. Septembr. st. n. mit der Cavallerie sich auff jene Seite des Flusses zoge. Den

11. dieses wurden die Türcken in ihrem sehr hohen Retrenchement ohnweit Zentha / von der Käyserlichen Armee unter dem Printzen Eugenio von Savoyen angegriffen/ und gäntzlich geschlagen. Die Niederlage der Türcken wurde auff 30000. Mann geschätzet. Denn was nicht in dem Retrenchement geblieben/ das war in dem Flusse ersoffen. In diesem Treffen haben die Türcken den Kern des Fuß-Volckes eingebüsset.

102. Chonad/ Chenad/ Lat. Chonadium, eine Stadt und Schloß/ ist hiebevor gröſſer gewesen. Anno 1548. ist sie von denen Türcken erobert worden. Anno 1686. wurde dieser Platz von denen Käyserlichen eingenommen.

103. Nachkalo/ Naglack/ Lat. Naglacum, ein vestes Schloß an der Theisse ohnweit Temeswar gelegen.

104. Lippa/ ein Städtgen und Schloß/ sind beyde bevestiget. An. 1551. haben die Türcken die Vestung sich bemächtiget/ die Käyserlichen aber den 6. Novembr. die Stadt mit stürmender Hand/ daß Schloß aber den 17. dieses mit Accord wieder erobert. Von Anno 1552. biß 1595. ist sie wieder *in der* Türcken Gewalt 44. Jahr lang gewesen. Anno 1603. hat der Käyserliche General Basta sie denen Siebenbürgern abgenommen. Im Jahr 1614. nahm sie Bethlem Gaber mit Hülffe der Türcken ein. An. 1688. den 19. Junii wurde die Stadt mit Sturm/ und den 20. dieses das Schloß mit Accord von denen Römisch-Käyserlichen Trouppen erobert.

105. Karansebes/ Lat. Caransebessum, eine Stadt und Schloß/ 5. Meilen von Temeswar an der Temes gelegen/ wo vordessen eine grosse Niederlage von Türckischen Waaren gewesen. Im Frieden Anno 1664. behielten sie die Türcken Anno 1688. hat sie der Käyserliche General Veterani erobert.

106. Lugos/ oder Lugatsch/ Lat. Lugassium, eine Vestung/ die Anno 1688. von dem Käyserlichen General Caraffa erobert wurde. Sie lieget ohnweit Caransebes.

107. Ersemlo/ ein schlechter Ort gegen die Wallachey gelegen / ein Städtgen.

108. Temeswar/ Lat. Temeswaria, oder Temeswarum, eine von Natur und Kunst wohl-bevestigte Stadt/ mit einem vesten Schlosse/ und Palanka/ oder Vorstadt/ an dem Flusse Temes gelegen. Sie lieget zehn Teutsche Meilen von Belgrad oder Griechisch-Weissenburg/ gegen Siebenbürgen. Diesen Ort haben die alten Könige in Ungarn wieder die streiffenden Bulgarn zur Sicherheit ihres Königreiches erbauet. Anno 1551. wurde sie von dem Käyser der Türcken/ Solymanno II. vergeblich belagert. Aber Anno 1552. den 27. Junii geriethe der importante Ort/ durch Verrätherey/ nach einer viertäglichen Belagerung in der Türcken Gewalt/ darinne sie auch biß 1716. also 165. Jahr geblieben. Denn Anno 1696. wurde diese Vestung von denen Christen unter dem Churfürsten Friderico Augusto von 2. Aug. an vergeblich belagert/ weil die Türcken

cken den Ort zu entsetzen anmarschireten. Im Carlowitzischen Frieden blieb sie An. 1699. in Türckischen Händen. An. 1716. ward nach einer vier wöchentlichen Belagerung/ den 1. Octobr. die Palancke oder Vorstadt mit stürmender Hand/ die Stadt aber mit dem Schlosse den 13. hujus mit Accord durch kluge Anstalt des Käyserlichen General-Lieutenants Printzen Eugenii von Savoyen denen Türcken aus den Klauen gezogen.

109. Ollasch/ ein Dorff ohnweit Temeswar/ bey welchem An. 1696. den 16. Aug. die Christliche Armee unter dem Churfürsten Friedrich Augusto zu Sachsen/ mit der Türckischen Armee unter ihrem Groß-Sultan Mustapha ein hartes Treffen hielte/ in welchem die Christliche Armee 4000. Mann/ die Türcken aber 8000. Mann verlohren. Den folgenden Tag sind die Türcken in ihrem verschantzten Lager/ und der Wagenburg stehen blieben/ die Christen aber über den Fluß Beg marschiret. Die Nacht hat beyde Armeen den ersten Tag geschieden/ daher sich kein Theil grossen Vortheils rühmen konte.

110. Vipalanka/ eine kleine Vestung an der Donau/ welche Anno 1697. den 6. Novembr. von denen Käyserlichen mit Sturm erobert/ und hernach geschleiffet worden. Sie lieget unter Titul. Die Türcken haben sie wieder gebauet/ aber den 16. Nov. 1716. wieder verlohren.

111. Panzova/ oder Banzova/ eine kleine Vestung/ die An. 1697. von denen Käyserlichen erobert und geschleiffet/ hernach aber von denen Türcken wieder bevestiget worden. An. 1716. wurde sie von denen Käyserlichen eingenommen. Sie lieget unter Griechisch-Weissenburg an der Donau gegen über. An. 1717. ist die Käyserliche Armee unter Panzova über die Donau in Servien gesetzet worden.

112. Orsawa/ ein vestes Städtgen an der Donau nach der Wallachey zu/ wurde Anno 1688. von denen Türcken verlassen/ und von denen Käyserlichen besetzet. Das folgende Jahr ist sie von denen Käyserlichen verlassen/ und von dem Graff Töckeli mit Türcken besetzet worden/ dem es die Christen noch in diesem Jahre wieder abgenommen. Anno 1690. bemächtigten sich die Türcken der Vestung mit Accord, führeten aber hernach die Besatzung/ nebst denen Christen aus der unter der Stadt gelegenen Insul Carolina, als Gefangene nach Griechisch-Weissenburg. Anno 1691. nahmen sie die Käyserlichen wieder ein/ sie ward aber im Carlowitzischen Frieden denen Türcken überlassen. An. 1717. muste sich der Platz denen sieghafften Waffen des Römischen Käysers unterwerffen.

113. Pescabara/ ein vester Paß/ gegen die Wallachey. Weiter hinnunter an der Donau sind die Ruinen von des Römischen Käysers TRAJANI kostbaren Brücke welche er über die Donau erbauet hat.

14. Meadia/ eine Schantze/ 5. Stunden von Orsava/ ward Anno 1716. von denen Tartarn verwüstet/ und darauff von denen Christen besetzet. Anno 1717. ward sie von denen Türcken eingenommen/ hernach wieder verlassen.

II.

Von Nieder-Ungarn.

Nieder-Ungarn/ Lat. HUNGARIA INFERIOR ist der andere Theil von dem eigendlichen Königreiches Ungarn/ welcher von der Donau an gegen Mittag zu biß an Sclavonien gehet. Es wird dieser Theil auch in **dreyzehen Gespanschafften**/ Lat. Comitatus, oder Palatinatus, Graffschafften/ getheilet. Die berühmtesten Städte/ und Vestungen sind diese:

Fig. LII. 1. **Ofen**/ Lat. Buda, die wohlbevestigte Haupt-Stadt von gantz Ungarn/ lieget an der Donau gegen Pesth über/ und war hiebevor der Könige in Ungarn ordentliche Residentz. Sie wird in die Ober- und Unter-Stadt getheilet/ ist groß und volckreich. Dieser berühmte und ansehnliche Ort ist gantzer 145. Jahr in der Türcken Hände gewesen/ und nach und nach ziemlich verwüstet worden. Auf dem Berge St. Hieronymi oder Gerhards-Berge lieget ein starckes Blockhauß oder eine Schantze/ daraus die Stadt kan bestrichen werden. Das Schloß lieget auff einer Höhe/ und ist von Käyser Sigismundo mit einer Mauer umgeben worden. Die Gespanschafft der Gegend wird Comitatus Pelysiensis genennet. Anno 1526. nach der unglücklichen Schlacht bey Mohacz/ darinne der letztere König in Ungarn Ludovicus II. geblieben/ geriethe diese Stadt den 26. Augusti in der Türcken Hände/ welche sie aber damals wieder verliessen. Damals wurde die Stadt und Schloß geplündert/ und die herrliche Bibliotheque des Königes Matthiæ Corvini grösten Theils verbrannt und zerstreuet. Nach dem Abzug der Türcken hat Johannes von Zapolia, Graff von Zips/ hernach König in Ungarn die Stadt besetzet/ ist aber Anno 1527. von König Ferdinando ausgejaget worden. Anno 1529. haben die Türcken diesen Ort gedachtem König Johanni erobern helffen. Hierauff ist die Stadt mehr bevestiget/ und daher von König Ferdinando 1530. 1531. vergeblich belagert worden. Nachdem der König Johannes de Zapolia Anno 1540. mit Tode abgegangen war/ so verlangete König Ferdinandus daß sich dessen Witbe/ mit ihrem unmündigen Printzen nach Siebenbürgen begeben und ihm die Ungarische Crone cediren/ auch Ofen einräumen solte. Wie nun die Königin auff des Bischoffs zu Waradein Georgii Anrathen dieses verweigerte/ und sich in den Schutz des Türckischen Käysers Solymanni begab/ so belagerte des Königs Ferdinandi General Wilhelm von Rogendorff die Stadt Ofen/ welche der Türckische Käyser Solymannus II. aber entsetzte. Hierauff verlangete er den Königlichen Printzen Johannem Sigismundum zu sehen/ welchen die Königin Isabelia mit vielen Thränen in das Türckische Lager schickte/ weil sie nichts Gutes vermuthete/ wie auch geschahe. Denn als die Türcken den Printzen wieder nach Ofen begleiteten/ so bemächtigten sie sich An. 1541. den 2. Septembr. der Stadt und hernach des Schlosses/ und der Käyser Soly-

Die Stadt Ofen.

Fig: LII

Solymannus nöthigte die Witbe/daß sie mit ihrem Printzen nach Siebenbürgen ziehen muste/woselbst er hernach der erste Fürst gewesen. Von der Zeit an / nemlich von A. 1541. ist die Hauptstadt Ofen von denen Türcken starck befestiget/und biß An. 1686. in ihrer Gewalt geblieben. An. 1542. 1598. 1602. und 1684. ist dieser Platz von denen Christen vergeblich belagert / und viel Volck davor verlohren worden. Die letztere Belagerung daurete vom 1. Julii, biß 1. Novembr. An. 1686. den 18. Junii ward diese Haupt-Festung von der Christlichen Kayserlichen Armee unter dem Kayserlichen General-Lieutenant Carolo Leopoldo Hertzogen von Lothringen und Churfürsten Maximiliani Emanuelis von Bayern belagert/darauff wegen verzweiffelter Gegenwehr der Türcken und Juden fast zu einem Stein-Hauffen geschossen/und den 23. Aug. st. v. (oder 2. Septemb. st. n.) mit stürmender Hand im Angesicht der Türckischen Armee erobert. Dieses Kleinod des Ungarischen Landes ist nach der Zeit nicht nur schön wieder angebauet / sondern auch viel stärcker befestiget worden. Der Gegend sind berühmte warme Bäder.

2. **Adon**/ Lat. Adonum, ein Castell 4. Meilen unter Ofen/ist hiebevor ein Proviant-Hauß der Türcken gewesen.

3. **Alt-Ofen** ist ein Dorff/wo einige Antiquitäten zu sehen.

4. **Stulweissenburg**/Lat. Alba Regalis, Ungarisch/Szekes Feyerwar, eine von Natur uñ Kunst feste Stadt mit einem befestigten Schlosse/in einer sumpfichten Gegend/in der Gespanschafft gelegen/die Comitatus Albensis heisset. Hier sind Vorzeiten die Könige in Ungarn gekrönet und zum Theil begraben worden. Sie liegt am Flusse Sarovitz/Lat. Sarvisius. An. 1543. hat der Türck. Kayser Solymannus II. diesen Ort erobert/den 4. Septembr. An. 1538. und 1598. ist sie von denen Christen vergebens belagert / aber An. 1601. erobert worden. Im Jahr 1602. den 29. Aug. ist sie von denen Türcken eingenommen / und erst An. 1688. den 19. Maji denen Kayserlichen mit Accord wieder gegeben worden.

5. **Vazzo** / Lat. Vasonium, ein festes Schloß der Gegend am Platten See.

6. **Vesprin**/ Weßprinn/ oder Weißbrunn/ Lat. Vesprimium, ein festes Schloß auf einem hohen Berge 3. Meilen von Palota und so weit von Papa/ in der Gespanschafft / Lat. Comitatus Vesprinienſis genannt. Unter dem Schlosse lieget eine kleine Stadt / welche hiebevor grösser gewesen. An. 1551. haben die Türcken diese Festung erobert/ die Christen aber An. 1565. recuperiret. An. 1593. ist sie in der Türcken/ 1598. in der Christen Hände gerathen. Im Jahr 1655. ist sie von denen Türcken vergebens belagert worden. An. 1663. haben die Türcken die Stadt eingenommen / geplündert / und in den Brand gestecket / aber das Schloß nicht einbekommen / wie denn auch An. 1664. die Türckische Armee unverrichteter Sache abziehen muste. An. 1709. ist sie denen Rebellen wieder abgenommen worden.

7. **Palotta** eine feste Stadt und Schloß auf einem Berge/ward An. 1593. von denen Türcken erobert/von denen Christen aber 1598. recuperiret. An. 1603. geriethe sie in der Unglaubigen Hände / und ist erst An. 1687. den 20. von denen Kayserlichen mit Accord wieder erobert worden.

8. **Papa**/Lat.Pappa,eine Stadt und Schloß/ ohnweit dem grossen Walde Bakon genannt / ist An. 1593. den 30. Septembr. denen Türcken in die Hände kommen. An. 1597. hat Ertz-Hertzog Maximilianus von Oesterreich den 19. Aug. die Stadt mit Sturm / das Schloß aber mit Accord erobert. An. 1709. haben die Kayserlichen den Ort denen Rebellen abgenommen.

9. **Gran** / Lat. Strigonium , eine Ertz-Bischöffliche wohlbefestigte Stadt an der Donau/ in welche der Gegend das Wasser Gran flüsset gelegen. In dem festen Berg-Schlosse ist St. Alberti Dom-Kirche. Die Gespanschafft der Gegend wird Lat. Comitatus Strigeniensis genennet. Auser dem Schloße ist auch der befestigte Thomasberg/ gegen Barcan über. An. 1543. den 10. Aug. ist sie von dem Türckischen Kayser Solymanno erobert worden. Im Jahr 1595. haben die Christen den 24. Julii. Das Blockhauß auf dem Thomas-Berge mit Sturm/den 3. Aug. die Wasserstadt / und den 23. Aug. st. v. (2. Septembr. st. n.) das Schloß mit Accord erobert. An. 1605. kam diese Festung in der Türcken Gewalt / welche denen Christen daraus ungemeinen Schaden zugefüget. An. 1683. den 24. eroberten die Christen den Thomasberg / den folgenden Tag die Stadt/und den 26. dieses das Schloß mit Accord. Sie ist An. 1685. von denen Türcken vergeblich belagert worden.

10. Vice-**Grad**/Lat. Vice-Gradum, eine Stadt an der Donau / welche hiebevor ehe sie durch die offtere und grausame Einfälle der Türcken dermassen lustig und schön gewesen/ daß sich die Könige in Ungarn offt hier im Sommer belustiget und vergnüget haben. / Das Schloß lieget auf einen hohen Berge / und ist auch wohlbefestiget. Hier ist ehedessen die Ungarische Crone verwahret worden. Es wird diese Berg-Festung Plindenburg genennet. An. 1529. ward sie von denen Türcken eingenommen/ 1530. von denen Christen vergebens belagert / aber 1540. die Stadt mit Sturm / die Plindenburg mit Accord erobert. An. 1544. ist sie von denen Türcken / 1595. von denen Christen / 1605. wider die Türcken erobert. An. 1684. den 16. Junii st. n. wurde das Städtgen von denen Kayserlichen mir Sturm/das Schloß aber den 17. dieses mit Accord erobert.

11. **Raab** / Arrabo, lat. Jaurinum , Ungarisch Goyer / eine fürtrefflich befestigte Stadt und Schloß/ an dem Flusse Raab / welcher hier mit der Rabnitz in die Donau flüsset. Hier residiret ein Bischoff. Die Stadt ist mit sieben Bollwercken / tieffen Gräben / hohen Wällen und schönen Aussenwercken befestiget. Die Gespanschafft der Gegend wird/ Lat. Comitatus Jaurinensis genennet. An. 1594. haben den 29. Sept. die Türckē diese Stadt erobert/denen sie An. 1598. den 28.

Mart.

Martii, mit List von denen Christen wieder abgenommen worden. In dem vorigen Seculo ist diese Stadt dermassen fortificiret worden / daß sie niemals in der Türcken Gewalt gerathen.

12. **St. Martinsburg** / lat. Arx St. Martini, ein sehr festes Berg-Schloß mit einem Städtgen ohnweit Raab gelegen. An. 1594. ward diese Festung von denen Türcken erobert / aber 1578. von denen Christen recuperiret.

13. **Tata / Thata** / Lat. Dotis, Totisa, / ein wohl befestigtes altes Schloß / so der alten Könige in Ungarn Lust-Schloß gewesen / welche schöne Gärten uñ ein Städgen der Gegend hatten. Die Türcken haben den Ort An. 1543. zum erstermahl eingenommen / und mehrentheils zerstöret. An. 1598. haben die Christen den Platz erobert / und hernach so befestiget / daß die Türcken 1662. unverrichteter Sachen mit grossem Verlust abziehen musten.

14. **Altenburg** / **Owar** / Lat. Owarium, insgemein Ungarisch-Altenburg genannt / eine feste Stadt und Schloß in der Musonischen Graffschafft / Lat. Comitatus Musonienſis genannt an dem Fluß Leyta, und einem Arm der Donau gelegen / und rund um wie eine Insul mit Wasser umgeben. An. 1529. hat der Türckische Kayser Solymmanus diesen Ort erobert. An. 1621. haben die Kayserlichen den Platz gewonnen. An. 1676. den 18. Nov. ist sie durch Brand sehr beschädigt worden.

15. **Neusidel** / ein Städtgen und Schloß an dem Neusidler See / der fischreich sieben Meilen lang und 3. Meilen breit ist. Sie liegt an denen Oesterreichischen Gräntzen / 4. Meilen von Preßburg.

16. **Eisenstadt** / eine Stadt und Schloß auf einem Berge / 2. Meilen von Oldenburg / zwischen dem Flusse Leyta und der Neusiedler-See gelegen / führet den Titul einer Graffschafft. An. 1705. ist sie von den Rebellen vergeblich bestürmet worden.

17. **Forchtenstein** / ein erhabenes Schloß / führet den Titul einer Graffschafft / liegt zwischen Oedenburg und Eisenstadt.

18. **Oedenburg** / oder Edenburg Lat. Sopronium, oder Sempronium, ist die Haupt-Stadt der Sempronischen Gespanschafft / Lat. Comitatus Sopronienſis genannt. Wie die Türcken Ofen noch hatten / so war dieses der Christen Haupt-Stadt in Nieder-Ungarn. Sie ist an sich selbst klein / und mit Mauren und Wällen befestiget / hat aber ansehnliche Vorstädte. Sie liegt 8. Meilen von Wien. An. 1605. ward sie von denen Türcken vergebens belagert / doch sind damals die Vorstädte abgebrandt worden. An. 1681. den 29. Novembr. ist die Römische Kayserin Eleonora Magdalena Theresia, Kayser Leopoldi dritte Gemahlin allhier zur Römischen Königin gekrönet worden. An. 1704. ward die Stadt von denen Rebellen zweymahl vergeblich beschossen und bestürmet.

19. **Guntz Neu-Gunß** / Lat. Gunsium, Ungarisch / Keuzeg / oder Kedszeogh / eine kleine befestigte Stadt mit einem Schlosse / an dem Flusse Guntz / Lat. Gem-

Gemmeus gelegen. An. 1532. ist sie von dem Türckischen Kayser Solymanno II. vergebens belagert worden.

20. **Alt-Gunz**/ein Berg-Schloß der Gegend. Die Gespanschafft wird Lat. Comitatus Castriferrensis genennet/darzu Eisenstadt gehöret.

21. **Kerment**/lat. Quermendia, ein Städtgen an dem Flusse Raab / darein die Pinck oder Bynca fället. An. 1606. haben es die Türcken und Tartarn mit Sturm erobert/und 1621. die Christen recuperiret.

22. **Canischa**/Lat. Canisia, eine wohlbefestigte Stadt an dem Flusse Sala/welcher hernach durch den See Balaton, lat. Lacus Volcea genannt/auff Stulweissenburg nach der Donau zuflüsset gelegen. Die Gespanschafft der Gegend heisset lat. Comitatus Zaladiensis. Die rechte Festung bestehet auß 4-starcken Bollwercken/ und hohen Wällen / denen die alte Stadt in Form eines Cron-Werckes angefüget ist. Sie liegt in Morast 21. Meilen von Sigeth/ Daher dieser starcken Festung nicht wohl beyzukommen ist. An. 1600. den 2. Octobr. ist die Festung durch Verrätherey von denen Türcken erobert / und 1601. 1664. vergebens von denen Christen belagert worden. An. 1690. den 16. Martii, haben die Kayserlichen den Platz nach einer langwürigen Bloquade von denen Türcken erobert.

23. **Sala**/oder Zalabar/itzo ein Kloster / davon die Grafschafft den Nahmen hat.

24. **Ober-Limbach**. 25. Nieder-Limbach / zwey Flecken / die einige zu Unter-Steyer rechnen/Lateinisch heissen sie Olimacum.

26. **Sigeth** / oder Zygeth / Lat. Sigetum eine dreyfache wohlbefestigte Stadt/und doppeltes Schloß / in einer sumpfichten Gegend aller Orten wie eine Insul mit Wasser umgeben. Die Gespanschafft der Gegend wird Comitatus Sigetensis genennet. An. 1566. ward die Stadt von denen Türcken mit Sturm erobert. Der Graff Nicolaus Serini retirirte sich in das Schloß/ welches aber in Brand geriethe / daher er sich mit 600. Mann unter die Türcken aus dem Schlosse begeben/ und so lange tapffer gefochten / biß er nebst allen den Seinigen niedergehauen worden/die sich resolviret hatten durchzuschlagen. Etwa 4. Soldaten/ die Gemahlin und ihre Kinder sind am Leben geblieben. Das Schloß haben die Türcken den 7. Septembr. eingenommen. An. 1689. musten die Türcken nach einer zweyjährigen Bloquade, den Ort am 12. Januarii, aus Hungers-Noth denen Kayserlichen übergeben.

27. **Fünff-Kirchen**/Lat. Quinque-Ecclesiæ, eine Stadt in einer lustigen Gegend/zwischen der Sau und Drau gelegen. Sie hat ein festes Schloß und Bischöfflichen Sitz. An. 1543. haben sie die Türcken erobert. An. 1537. wurden die Christen bey dieser Stadt geschlagen. An. 1664. ward die Stadt von denen Christen mit stürmender Hand erobert und in Brand gestecket / aber das Schloß haben sie nicht einbekommen. An. 1686. zu Anfang des Septembris wurde die Stadt von denen Kayserlichen mit Sturm eingenommen / und die

Besa-

Besatzung des Schlosses genöthiget / daß sie sich den 24. Octobr. auf Discretion ergeben muste.

28. **Copan**/ ein Städtgen mit einem Wall befestiget in der Graffschafft Simigiensi gelegen/darzu auch Dombo, Zegzard und Ozora gehören.

29. **Zegzard**/oder Segardin, ein Castell. 30. Dombo, ein Castell.

31. **Tolna**/ lat. Altinium, ein Städtgen / davon die Gespanschafft der Gegend Comitatus Tolnensis heisset. In denen Türcken-Kriegen ist es sehr verwüstet worden. Es lieget 16. Meilen unter Ofen.

32. **Simonthorna**/ein festes Schloß auf einem Berge/mit einem Flecken/ ist An. 1686. von denen Kayserlichen erobert worden. Es lieget ohnweit Stul-Weissenburg.

33. **St. Gotthard**/lat. Fanum S. Gotthardi, ein Flecken und Kloster zwischen Raab und Canischa / oder zwischen Canischa und Oedenburg in der Zalwischen Graffschafft gelegen. In dieser Gegend erhielte der Kayserliche General Raymundus Montecuculi wider die Türcken An. 1664. den 22. Julii, einen profitablen Sieg/nach welchem die Türcken auff zwantzig Jahr mit dem Römischen Kayser Friede machten.

34. **Mohatz**/ Lat. Mohatium, oder Mohacium, ein Städtgen/ in der Gespanschafft/ Lat. Comitatus Baranienfis genannt. Sie lieget auff dem Wege von Ofen nach Griechisch-Weissenburg. An. 1526. den 29. Augusti geschahe hier das vor die Christen in Ungarn unglückliche Treffen mit dem Türckischen Kayser Solymanno II. worinne mit dem letzten Könige Ludovico II. in Ungarn mehr als 15000. Christen auf der Wahlstadt blieben. An. 1687. den 2. Augusti, wurden in eben diesem Felde ohnweit Mohatz die Türcken von der Christlichen Armee unter dem Churfürsten Maximilian Emanuel in Bayern gäntzlich in die Flucht geschlagen.

35. Siclos/oder Ciclos/auch Socklios, ein Städtgen und Schloß/ ward An. 1686. von denen Kayserlichen erobert/ und musten sich die Türcken auff Gnad und Ungnad ergeben.

36. **Serinwar** / Lat. Zrinium, ein Städtgen ohnweit Canischa an dem Flusse Muhr / mit einem doppelten Schlosse / davon die Grafen von Serini den Nahmen führen. Heute zu Tage ist es eine starcke Festung / die Alt-Serinwar heisset.

37. **Neu-Serinwar** / eine Festung welche Graff Nicolaus Serini An. 1661. gegen der Festung Canischa angeleget / und daraus denen Türcken grossen Abbruch gethan hat. Weil nun die Türcken damahls Canischa inne hatten / so wolten sie diese Prillen weg haben / kündigten daher dem Römischen Kayser den Krieg an/und eroberten An. 1664. diesen Platz/ welchen der Groß-Vezier schleiffen lassen. In dem 20. jährigen Stillstand wurde damals bedungen / daß sie nicht solte wieder auffgebauet werden.

§. 4.

Von dem Königreich Sclavonien / lat. SCLAVONIA.

DAs heutige Sclavonien ist ein Stück von dem alten Pannonia / zwischen denen Flüssen Sau und Drau gelegen. Gegen Morgen scheidet es die Donau von Ober-Ungarn / gegen Mittag die Sau von Servien und Boßnien / gegen Abend gräntzet es an Croatien / und die Steyermarck ; Gegen Mitternacht sondert es die Drau von Nieder-Ungarn. Es soll den Nahmen von einem alten Volcke / denen Sclavis, welche aus Scythien kommen sind. In der Länge hat es 50. in der Breite 12. Teutsche Meilen. Die Einwohner sind gute Soldaten. Das Land ist fruchtbar und hat einige Bergwercke. An. 1544. ward es von dem Türck. Kayser Solymanno II. erobert. Im Jahr 1687. nach der Schlacht bey Mohatz submittirete sich das Land dem Römischen Kayser biß auff Gradisca / so erst An. 1695. erobert wurde. Es sind unterschiedene Graffschafften darinne / die berühmteste Städte sind folgende :

1. **Esseck** / Lat Essecum, eine Stadt an dem Flusse Drau / welche ohnweit davon in die Donau fället. An. 1529. ward sie von den Türcken eingenommen. An. 1537. ist das feste Schloß von den Christen vergebens belagert worden. Der Grund ist der Gegend sehr morastig / und mit vielen Pfützen angefüllet / daher die Türcken An. 1566. eine Brücke über die Donau geschlagen / welche der damahlige Bassa zu Ofen innerhalb 10. biß 12 Tagen von mehr als zwantzig tausend Mann eine vierthel Meilen lang / und 16. Elen breit verfertigen lassen. Nach der Zeit ist diese Brücke noch viel länger gebauet worden. Anno 1664. hat der Bannus in Croatien / Graff Nicolaus von Sereni, einen Theil dieser kostbaren Brücke / welcher über die Drau gebauet war / den 22. Januarii, st. v. verbrennen lassen / nach dem er die Stadt Esseck und das Schloß Terrack genannt erobert hatte. An. 1685. ward sie von dem General Leslie in den Brand gestecket / aber von denen Türcken repariret. An. 1687. ward sie von denen Kayserlichen 5000. Schritte lang verbrennet. Im Jahr 1690. ward Esseck durch die Kayserlichen unter dem Hertzog von Croy besetzet / und hernach von denen Türcken vergebens belagert. Diese Festung ist eine Vormauer der Stadt Ofen.

2. **Possega** / die Haupt-Stadt von Sclavonia, ward An. 1687. den 2. Octobr. denen Türcken abgenommen / welche sie seit An. 1526. besessen. Sie ist nach der Zeit besser befestiget worden. Der Fluß Oriuva flüsset durch die Stadt. Das feste Schloß ist auf einem Berge gelegen. Die Graffschafft der Gegend wird Comitatus Possegensis genennet.

3. Peter-

3. **Peterwaradein**/oder Petrowaradein/Lat. Petrivaradinum, oder Petro-Varodinum, vorzeiten Accuminium genannt/ eine kleine Stadt in der Ebene an der Donau / mit einem vortheilhafftig-gelegenen Schlosse auf einem hohen Berge. Sie gehöret zu Sclavonien / und hat seit des Carlowitzischen Friedens von An. 1600. in Römisch Kayserl. Majestät Bottmässigkeit gestanden / von welcher Zeit an so wohl das Städtgen als das Schloß zu Bedeckung Sclavoniens und des Donau-Flusses sehr starck befestiget worden ist / daß sie im Fall der Noth eine harte Belagerung aushalten kan. Sie ist 6. Ungarische Meilen von Griechisch-Weissenburg gelegen/und commandiret den Sau- und Drau-Fluß. An. 1526. hat der Türckische Kayser Solymannus diesen Ort belagert / mit Gewalt erobert und damals 500. gefangene Christen die Köpffe abschlagen / auf Pfäle spiessen und sich vortragen lassen. An. 1687. rebellirten bey dieser Festung die Türcken wider den damahligen Groß-Vezier / der sich nach Belgrad retiriret hatte. In dieser Gefahr haben die Türcken diesen Platz verlassen / und die Kayserlichen An. 1688. besetzet. Weil aber die Türcken alle Zufuhr verhindern konten / so musten die Kayserlichen diese Festung quittiren / und von denen Türcken Besatzung einlegen lassen / welche aber bey Annäherung der Kayserlichen Armee im Julio die Fortification gäntzlich sprengete / auch Schloß und Stadt in den Brandt steckte. Weil aber die Kayserlichen in der Belagerung Griechisch-Weissenburg der Gegend eine Brücke über die Donau geschlagen / und der Ort zur Communication der Gegenden an der Teisse/ Sau und Drau sehr wohl gelegen ist / so wurde der Platz An. 1693. zu einer Haupt-Festung aptiret / und so wohl die Ober- als Untere-oder Raitzen Stadt / und das Schloß auff den Felsen wohlbefestiget. An. 1694. wurde bey dieser Festung die Kayserliche Armee von denen Türcken in ihrem wohlverschantzten Lager mit der Festung im Monat Septembr. vergeblich blocquirt/aber nicht angegriffen / weil sich die Türcken hernach bey entstandener Uneinigkeit zwischen ihnen und denen Tartarn retirireten. Anno 1716. den 5. Augustmonath ward die Türckische Armee der Gegend von denen Kayserlichen unter dem Printz Eugenio von Savoyen aus dem Felde geschlagen / und über die Sau gejaget.

4. **Sirmisch** oder **Zirmach**/ Lat. Sirmium, war hiebevor die Hauptstadt der Grafschafft Sirmien an der Sau/ ist aber durch die Grausamkeit der Türcken in ein Dorff verwandelt worden.

5. **Walpo**/ eine Vestung/ welche An. 1687. von denen Trouppen des Römischen Käysers erobert worden.

6. **Villach**/ Lat. Villacum, auch Wilack genannt/ die Haupt-Stadt des Fürstenthums Sirmien/ welches An. 1698. von Ihro Röm. Käyserl. Majestät Leopoldo dem Italiänischen Fürsten Livio Odeschalchi verkauffet/ und zu einem Fürstenthum gemacht worden.

7. **Illock**/ ein vestes Schloß zwischen Villach und Peterwaradein an der

Donau/ ward An. 1688. durch die Käyserlichen denen Türcken abgenommen/ welche Letztere den Platz den 5. Junii verlassen/ nachdem sie auch die Stadt dabey in den Brand gestecket haben. Sie lieget 6. Meilen von Esseck/ und wird der Situation nach Ofen gleich gehalten.

8. **Gradisca**/ eine veste Stadt an der Sau/ welche die Türcken Anno 1688. in den Brand gestecket und verlassen. Hierauff ward sie von denen Käyserlichen besetzet/ aber auch wieder verlassen/ hernach aber Anno 1691. wieder besetzet nachdem sich die Türcken abermahl daraus retiriret.

9. **Carlowitz**/ ist das Schloß/ zwischen Peterwaradein und Salankement/ wo An. 1699. der Friede zwischen dem Römischen Käyser und der Ottomannischen Pforte geschlossen worden.

10. **Verowitz**/ Verovitia, **Wironitiza**/ eine Gräntz-Vestung zwischen der Sau und Drau/ ward den 14. Julii 1684. von denen Käyserlichen erobert/ und besser bevestiget.

11. **Razka**/ ein vestes Schloß zwischen Esseck und Possega gelegen.

12. **Salankement**/ ein Städtgen und Schloß an der Donau/ dabey Anno 1691. den 19. Aug. die Türckische Armee / von der Käyserlichen unter dem Printz Ludwig von Baden/ biß auffs Haupt geschlagen wurde. Anno 1717. haben die Türckischen Schiffe die Flotte des Römischen Käysers der Gegend zweymahl auff der Donau angegriffen/ sind aber jederzeit mit grossem Verlust repoussirt worden. Der Gegend wohnen die Raitzen an der Donau hinunter/ welche Windische Völcker Rascii genennet werden.

13. **Mitrowitz**/ ist ein bevestigter Flecken und Paß in Sclavonien/ und zwar in der Graffschafft Sirmien/ denen Türcken gehörig. Dieser Paß muß mit dem Städtgen Mitrovitza unter Petrowaradein nicht verwechselt werden/ welches letztere Anno 1699. in der Gräntz-Scheidung nach dem Carlowitzischen Frieden Ihro Römischen Käyserlichen Majestät samt einem ansehnlichen Striche Landes von denen Türcken überlassen worden.

14. **Valkomar**/ oder Walkowar/ ein Städtgen und Schloß auff einer Höhe/ wo der Fluß Walpo in die Donau gehet. Die Graffschafft der Gegend wird Comitatus Valkonensis benahmet. Anno 1687. ward es von denen Käyserlichen occupiret.

15. **Novigrad**/ ein Städtgen an der Sau/ muß mit Novigrad in Ober-Ungarn nicht verwechselt werden.

16. **Brod**/ ein vester Paß an der Sau gegen Boßnien.

§. 5.

Von dem Königreiche Croatien/ Lat. CROATIA.

CROATIA ist ein Stück von dem alten Illyrien/ jetzo eine Provintz von Ungarn/ und gräntzet gegen Morgen an das Königreich Boßnien/ gegen Abend an das Hertzogthum Crain/ gegen Mittag an das Königreich Dalmatien/ und gegen Mitternacht an das Königreich Sclavonien. Dieses Land hatte vorzeiten seine eigene Könige/ unter welchen der letztere ZOLOMERUS hiesse/ welcher des Königs Ladislai I. in Ungarn Schwester zu einer Gemahlin hatte/ und auch König in Dalmatia war/ da nun dieser König mit Tode abgieng/ und seine Gemahlin die zwey Königreiche wieder die unruhige Nachbarn nicht behaupten konte/ so übergab sie gedachte Länder ihrem Bruder Ladislao, welcher sie mit Ungarn vereinigte. Wegen Dalmatien/ das sich Ungarn nicht völlig unterwerffen wolte/ muste sein Nachfolger Colamannus sich mit denen Venetianern herum schmeissen/ die auch itzo fast das gantze Königreich besitzen.

Croatien ist endlich nebst **Ungarn** An. 1527. nach dem Tode Ludovici II. in Ungarn an Käyser Ferdinandum I. kommen/ welcher Käyser Caroli V. Bruder gewesen. Dieser muste deswegen mit dem Türckischen Kayser Solymanno II. blutige Kriege führen. Der Türckische Käyser Amurath III. liesse zu des Römischen Käysers Rudolphi II. Zeiten die Vestung Wihitz An. 1592. den 9. Junii mit stürmender Hand wegnehmen/ von welcher Zeit an die Türcken beständig das Stück von Croatien besessen/ welches um Wihitsch/ und unter dieser vesten Stadt gelegen ist.

Die Einwohner dieses Landes werden die Crabaten genennet/ welche wegen der öfftern Einfälle der Türcken niemahls sicher sind/ und daher auch wenn sie ackern und pflügen/ den Säbel und ander Gewehr nebst einem gesattelten Pferde bey sich haben. Ehedessen war das Land überaus reich und starck bewohnet/ es ist aber durch die Türcken ziemlich ruiniret worden. Der Römische Käyser hält darinne einen Stadtdalter/ der Bannus Croatiæ heisset/ und das Königreich regieret. Die besten Oerter und Vestungen dieses Landes sind nachfolgende:

1. **Carlstadt**/ Lat. Carolostadium oder Carolopolis, eine mit sechs starcken Pasteyen verwahrte herrliche Vestung/ welche An. 1579. Ertz-Hertzog Carolus Käyser Ferdinandi I. jüngster Sohn an dem Orte auffgeführet hat/ wo vorhin der Flecken Drabaten gelegen. Anno 1618. haben sich hier über hundert neue Wasser-Quellen eröffnet. Diese Gräntz-Vestung ist niemahls von denen Türcken erobert worden.

2. **Petrina** oder **Petrinia**/ ein Castell oder Vestung/ welche Hasaues der Türckische Bassa in Bosnien An. 1592. auff Befehl des Groß-Sultans Amurath III. in der Gegend erbauet hat/ wo das Wasser Petrina eine Meile von Sisseck in den Fluß Culp fället. An diesem Orte war Anfangs nur ein eintzichtes kleines Blockhauß von Holtz/ von welcher Art die heutigen Tschartacken sind. An. 1593. ward dieser Platz von denen Christen vergeblich belagert/ aber Anno 1594. von Ertz-Hertzog Maximiliano erobert. Die Türcken recuperirten es noch dieses Jahr/ muſten aber selbiges An. 1595. denen Christen abermahl überlassen. Im Jahr 1596. ward das Castell von denen Türcken zweymahl vergeblich und mit grossem Verlust der Ihrigen belagert und von denen Christen jedesmahl entsetzet. Anno 1604. ward eine Verrätherey entdecket/ deren Thäter aber/ welche die Vestung denen Türcken verrathen wollen/ sind om Leben gestraffet worden. Nach der Zeit ist die Vestung jederzeit in der Christen Hände geblieben.

3. **Modrisch**/ Lat. Modrusia, ein Städtgen.

4. **Obravitz**/ war vor dessen eine ansehnliche Stadt/ ist aber Anno 1538. nachdem sie ihrer Mauren entblösset worden/ dermassen von denen Venetianern zerstöhret/ daß sie kaum einem Dorffe ähnlich siehet/ weil die Türcken andern Städtgen und Schlössern daraus grossen Schaden gethan.

5. **Sissek**/ oder Siseck/ Lat. Sisacum oder Scisscia, ein vestes Schloß zwischen denen Flüssen Culp und der Sau mit einer Palaneka gelegen. Hier ist vorzeiten eine Römische Colonie gewesen. Nachdem aber der Ort ruiniret worden/ so hat das Dom-Capitul der Ungarischen Freystadt Zagabrien/ auff diesem Platze ein dreyeckichtes Castell von Ziegelsteinen aufführen lassen/ welches nach der Zeit aller Orten besser bevestiget worden. Anno 1591. 1592. 1593. haben die Türcken den Ort dreymahl vergeblich belagert/ und ist der Bassa von Bosnien/ Hasaues am 22. Junii bey Sigeth von denen Christen in die Flucht geschlagen worden. Sie kamen aber in eben dem letztern Jahre wieder/ und bemächtigten sich am 24. Augusti der Vestung mit List und Gewalt/ und haben im folgenden Jahre 1594. den Platz geplündert/ verwüstet und durch Brand zerstöhret. Darauff hat Ertz-Hertzog Maximilianus, ein Sohn Käysers Maximiliani II. den Ort dem Dom-Capitul von Zagabria wieder geschencket/ daß er ihn gar veste wieder angebauet hat. Nach der Zeit ist er denen Christen geblieben. Der Käyser hält darinne eine Besatzung.

6. **Castanowitz**/ Lat. Castanowitzium, ein vestes Schloß/ das von dem Flusse Unna oder Hunna umflossen wird. Es hat vorzeiten zum Priorat Auraner der Rhodiser- oder Maltheser-Ritter gehöret. Anno 1537. haben es die Grafen Serin von Zrin besessen. Anno 1557. ward es von denen Türcken erobert. Dabey lieget ein Flecken gleiches Nahmens/ welcher Anno 1504. nebst dem Schlosse in der Christen Hände kommen/ aber bald in eben diesem Jahre wie-

wieder von denen Türcken eingenommen worden. Aus dieser Vestung haben die Türcken alle umliegende Gegenden in Croatien erbärmlich verwüstet. Anno 1596. ward von denen Christen der Flecken erobert/ und verbrannt/ das Schloß aber von denen Türcken entsetzet. Anno 1687. haben die Crabaten die Gegend dieser Vestung gäntzlich verwüstet/ und viele Türcken nieder gesäbelt. Im Jahr 1688. haben sich die Käyserlichen unter dem Printzeu Louis von Baden am 15. Augusti dieses Platzes bemächtiget / von welcher Zeit der Ort von denen Crabaten besetzet worden ist.

7. **Chrastowitz**/ Crastowitz/ auch Hrastowitz genannt/ ein vestes Schloß mit einer Palancka in Croatien/ist An. 1592. von denen Türcken erobert worden/ welche das folgende Jahr alle umliegende Gegenden verwüstet haben. Anno 1594. zu Ende des Julii bekamen die Christen diesen Ort ein/ aber die Türcken haben den Platz in Winter recuperiret. Annn 1595. sind die Türcken selbst aus Furcht vor denen Christen entwichen/ und die Christen haben den Ort biß jetzo mainteniret.

8. **Clavitz** oder Clavissa/ ein Schloß mit einer Palancka oder Vorstadt/ welche Anno 1686. im Martio von denen Crabaten eingenommen/ und nachdem sie die Bärcken niedergekehrt/ ausgeplündert und verbrannt worden. Im Aprili kamen sie wieder/ und nöthigten den Commendanten das Schloß denen Christen zu überlassen/ die es noch besitzen.

9. **Wihitsch**/ Lat. Bihigium, eine starcke bevestigte Stadt auch Wihatz genannt/ welche wie eine Insul mit dem Flusse Unna umgeben ist. Anno 1587. und 1588. haben sich hier eine ungewöhnliche Menge Enten und Gänse mit sehr grossem Geschrey eingefunden/ welche mit einander gekämpffet/ und viele todt gebissen haben. Die Einwohner haben viele gefangen/ geräuchert/ eingesaltzen und gegessen. Darauff haben die Türcken An. 1592. diese von dem Ungarischen Könige Bela IV. angelegte Stadt am 9. Junii belagert/ und erobert. In dieser mit Thürnen/ Mauren/ Gräben und Wällen bevestigten Stadt waren damahls über 5000. Christen/ welche von denen Türcken mehrentheils erbärmlich nieder gehauen worden. Die Kinder/ welche ohngefehr 800. waren/ schickten die Türcken in der Türckey/ und die wenige übrige Inwohner musten dem Hassan Bassa aus Ungarn huldigen. An. 1594. den 6. Novembr. eroberte zwar der Christliche Commendant zu Carlstadt / Herr Obrist von Lanckowitz diese Stadt erlösete über 200. gefangene Christen/liesse die Stadt plündern / und nachdem er alle Türcken die nicht in das Schloß entkommen waren / niederhauen lassen/nahm er mit der gemachten Beute die Retirada. Das folgende Jahr bemächtigte er sich dieser Stadt abermahl mit List/und machte grosse Beuthe / und liesse sie in Brand stecken. Das feste Schloß konte er wegen Mangel des Geschützes nicht erobern. Nach der Zeit ist der Platz / Stadt und Schloß dermassen befestiget worden/daß ihn die Christen Anno 1697. vergeblich belagert haben.

10.

10. **Postwest**/ein festes auf einem Berge gelegenes Schloß gehöret denen Türcken.

11. **Dubitza** / eine bevestigte Stadt und Schloß/ dem Römischen Käyser als Könige in Ungarn gehörig/ in der Gegend wo der Flusse Unna in dem Fluß Sau flüsset. Sie ward An. 1685. denen Türcken abgenommen.

12. **Ubina**/ oder Uduina, Udovina, eine Stadt in der Grafschafft Corbavia, ward Anno 1689. von denen Käyserlichen erobert.

13. **Dreßnick**/ oder Treschnick/ ein vester Ort 3. Meilen von Wihitsch/ ward Anno 1535. von denen Türcken erobert/ und 1578. von denen Christen recuperiret/ aber hernach wieder verlohren. Anno 1697. kam diese Vestung in des Römischen Käysers Gewalt.

14. **Isolitz**/ ein vestes Schloß/ das Anno 1697. von denen Käyserlichen denen Türcken abgenommen wurde.

Fortsetz. der neu-eröffneten Ottomann. Pforte/ p. 761.

15. **Uranogrätz**/ ein vestes Schloß auff einem hohen Berge / 5. Meilen von Carlstadt gelegen/ ward Anno 1562. von denen Türcken erobert/ und hernach zu einem Türckischen Raub-Nest gemachet. Anno 1696. ward es von denen Christen wieder erobert.

16. **Neu-Tudorow**/ ein vestes Schloß mitten im Gebüsche 5. Meilen von Carlstadt/ ward Anno 1696. von denen Käyserlichen eingenommen.

17. **Velkadischa** / ein starckes Schloß jenseits des Glina-Flusses 4. Stunden von Carlstadt/ und 2. von Tudorow/ ist Anno 1577. in der Türcken Gewalt kommen/ muste sich aber Anno 1696. denen sieghafften Waffen des Römischen Käysers ergeben.

18. **Czernick**/ Zernick/ ein vestes Städtgen/ so Anno 1687. denen Türcken abgenommen worden.

19. **Crupa**/ ein Schloß und Marck.

20. **Novigrad**/ ein Schloß ohnweit Cruppa.

21. **Morovitza**/ ein vester Ort ward Anno 1696. von denen Türcken erobert/ geplündert/ verbrannt und verlassen. Er lieget am Flusse Dobra gegen Crain.

22. **Warasdin**/ Lat. Varasdinum, auch Waraſin/ ein Städtgen an einem Arm der Drau gegen die Steyermarck gelegen. Die Grafschafft der Gegend wird Comitatus Varasdinensis genennet.

23. **Czakonthurn**/ oder **Tschakethurn** / auch **Zakathurn**/ Lat. Chactornia, ein Städtgen und vestes Schloß zwischen der Drau und Mur gelegen/ gehörete hiebevor denen Graffen Zrin oder Serini/ wurde aber An. 1670. von denen Käyserlichen eingenommen / als Peter Serini mit denen Türcken heimliche Correspondenz gepflogen.

24. Legard, ein vestes Städtgen.

25.

die Vngarn. Fig. LIII.

25. Creuz/ und 26. St. Georg, sind Städtgen.
27. Jabaniz, eine veste Stadt.
28. **Zagrab**/ oder Agram, eine veste Stadt an der Sau / mit einem Bischöfflichen Sitze. Sie ist der Haupt-Ort der Graffschafft Zagrabiensis.

§. 6.

Von dem Zustande des Königreiches Ungarn und dessen einverleibten Provintzien.

OBwohln die Landschafften dieses groß und weit sich ausstreckenden Theils mitten unter dem gemäßigten Erd-Strich (Zona temperata) liegen/ so ist doch die Beschaffenheit ihrer Lufft und absonderlich die Ungarische/ welche den Frembden gantz zu wider/ wann schon ihrer gar viel dasselbige denen ungesunden Wassern des Landes vielmehr/ als der verderbten Lufft zuschreiben wollen/ nicht eben am allerrein und gesundesten darinnen. Das Land wird gegen Norden von den Bergen durchschnitten/ Sudwärts aber liegt es gantz eben. Das Gebürg hat vielerley Ertz-Gruben/ aus welchen man überaus herrliches Metall-Werck/ absonderlich das Queck-Silber gantz häuffig herausser ziehet. Ihre Gipffel seynd meistens mit Wäldern/ so mit wilden Thieren angefüllet/ bedecket. Der Wein/ absonderlich derjenige/ welcher in Ober-Ungarn um Tockay herum wächst/ ist köstlich und sehr angenehm zu trincken. Die ebene Felder in Nieder-Ungarn und Siebenbürgen tragen das allerbeste Getrayd im gantzen Europa; man findet in allen ihren Flüssen und Wassern eine über alle massen häuffige Anzahl unterschiedlicher Gattungen Fische/ so gar/ daß auch dieselbe zu vergrössern/ die Einwohner vorgeben/ daß solche die eintzige Ursache der Ubergieß- und Uberschwemmungen/ in dem Land sich befindenden Flüssen wären. *Fig.* LIII.

Die **Siebenbürger** und **Ungarn** sind einer etwas kleinern Leibs-Statur als die Moldauer und Wallachen/ allein sie haben ein weit entsetzlichers Ansehen/ und scheinet ihnen der Grimm allezeit aus den Augen heraus / darneben einer unversöhnlich-kühn- und Barbarischen Natur. Die Freyheits-Lust ist ihnen dermassen angebohren/ daß sie sich auch alle Tag befleißigen / dieselbe wieder die Türcken zu beschützen. Die Meisten von denjenigen/ welche diesen Unglaubigen unterworffen/ unterlassen ehender das Feld zu bauen/ und verachten vielmehr alle Lebens-Bequemlichkeiten/ nur damit sie zu den unter der Erden ihnen zugerichteten Hütten oder Hölen/ in die man auf keine andere Weiß/ man lege sich dann der Länge nach auff den Boden/ eingehen mag/ ihre Zuflucht

nehmen können/ als daß sie sich auff dem Lande ein und andere bequemliche Gebäue aufführen lassen solten/ in welche sie hernachmahls genöthiget wären/ die Türcken samt ihren Pferden auf- und anzunehmen. Die Weiber in dem Land seynd zwar schön genung/ darneben aber in allen ihren Verrichtungen sehr nachläßig und unachtsam.

Die unauffhörlichen Kriege und innerliche Unruhe/ haben die Landschafft in die höchste Armuth gestürtzet/ und verursacht/ daß der meiste Theil seiner Bergleute zu Grund gegangen. Das Ungarn handelt mit Getrayd/ Saltz nnd Wein; die andern Provintzen aber mit Honig und Wachs.

Es ist die Faul- und Trägheit der Einwohner zwar auch keine geringe Ursache ihrer Armuth wie dann der Tribut / den die einen dem Türcken und die andern dem Römischen Käyser erlegen/ sich nicht einmahl erstrecket/ die Besatzungen/ welche sie darinnen halten/ zubezahlen. Sie haben allzeit Lust zu kriegen gehabt/ wie sie dann vor diesem ihr streitbahres Gemüth unter der Führung des Attilæ, der biß in Italien gestreiffet/ und in dem letztern Zeiten / in welchen der Türck sehr grosse Progressen in Europa gethan hätte/ wann ihre Tapfferkeit denselben nicht zurück getrieben / genugsam von sich spühren liessen. Ja es ist wohl keiner andern Ursachen als der Uneinigkeit und Partheylichkeit der vornehmsten des Landes zu zuschreiben/ daß diesen Unglaubigen der Weg darein so offt ist eröffnet worden.

Im vorigen Seculo achteten Ihro Römische Käyserliche Majestät Leopoldus I. nach dem Anno 1664. mit denen Türcken geschlossenen zwantzig jährigen Stillstand vor nöthig die besten Vestungen in Ungarn/ so damahls zu dem Käyserlichen Antheil gehöreten/ mit Teutschen Besatzungen zu belegen/ darüber viel vornehme Ungarn murreten / weil sie dieses als eine Kränckung ihrer Freyheiten ansahen. Hierauff erfolgete eine grosse Uneinigkeit zwischen denen Catholischen und Protestirenden Ständen/ weil die Evangelisch-Lutherischen Christen gar sehr gedrücket/ und vieler Kirchen auch Religions-Freyheiten an unterschiedenen Orten beraubet wurden. Inzwischen brach An. 1670. die grosse Conspiration in Ungarn aus/ dabey die vier Graffen Peter Serini/ Johann Erasmus von Tettenboch/ Franciscus Christophorus von Frangipani und Franciscus von Nadasti interessiret waren. Diese hatten die geheiligte Persohn Käysers Leopoldi und seine Familie mit Bifft oder Mord fortzuschaffen gesuchet / welches unverantwortliche Vorhaben aber zeitlich entdecket/ und darauff Anno 1671. Nadasti zu Wien/ Serini/ und Frangepani zur Neustadt / Tettenbach aber zu Grätz enthauptet wurde. Sie entschuldigten sich zwar/ daß sie mit ihrer Berathschlagung nichts mehr gesuchet/ als ein Mittel auszufinden/ wie nach Abgang der männlichen Erben Ihro Käyserlichen Majestät Leopoldi die Freyheit und Wahl des Königreichs Ungarn veste könte gesetzet werden.

Happelii Historia Moderna Enropæ Histoire de Troubles de Hungrie. Vie de Tœkeli.

Leben des Römischen Käysers *Leopoldi.*

werden. Dieses sahe man am Käyserlichen Hofe als einen Anfang einer gefährlichen Rebellion an/ daher die Ungarischen Vestungen von An. 1670. an/ so viel damahls in Käyserlicher Bothmäßigkeit waren/ mit Teutschen Völckern beleget/ und die Evangelisch-Lutherische Priester nach und nach ausgeschaffet wurden. Weil man aber denen Protestirenden ihre Kirchen mit Gewalt abgenommen/ und die Evangelische Prediger etwas hart tractiret hatte/ und die Römische Catholische Religion aller Orten eingeführet wurde/ so geriethe diese Unruhe zum allgemeinen Auffstande/ in welchem sich die sogenannten Malcontenten denen Käyserlichen starck entgegen setzten. Dieser Malcontenten Haupt war der reiche Graff Emericus Teckeli, ein Sohn Stephani Teckeli, dem die Käyserlichen seine Güther confiscíret hatten/ welcher von der Ottomannischen Pforte und der Cron Franckreich nach Möglichkeit secundiret wurde. Die Unruhe hat von Anno 1672. biß 1682. gedauret/ worinne viel schöne Oerter in Ungarn verwüstet worden. Endlich da man Türckischer Seiten sahe/ daß der Töckeley seinen vorgegebenen Religions-Frieden nicht behaupten konte/ so wurde selbiger mit seinen Malcontenten in Schutz genommen/ und daher eine Armee von mehr als zweymahl hundert tausend Mann durch Ungarn vor die Käyserliche Residentz-Stadt Wien angeführet/ wo auch Töckeli eine Corpo von 15000. Rebellen versammlete. Nachdem aber die Türcken Anno 1683. den 2. Septembr. st. v. vor Wien/ und den 10. Octobr. st. v. bey Barcan völlig von denen Käyserlichen und Alliirten geschlagen wurden/ so sahe es vor die Malcontenten in Ober-Ungarn nicht zum besten aus: denn ihr General Graff Zabor erhielte von dem Käyser Pardon/ und verursachete daß viele Graffschafften von dem Töckeli abfielen. Er hat zwar hernach denen Käyserlichen in Ober-Ungarn und Siebenbürgen grossen Abbruch gethan/ ist zwey mahl in des Groß-Sultans Ungnade gefallen/ und hat vergeblich die Wieder-Erstattung seiner Güther bey dem Römischen Käyser Leopoldo gesuchet. Weil vermöge des X. Articuli des Carlowitzischen Friedens verglichen worden/ daß alle diejenigen/ welche sich von An. 1683. biß 1699. in der Ottomannischen Pforte in Schutz begeben/ im Türckischen Gebiethe bleiben solten/ so muste auch Graff Töckeli mit vielen Rebellen sich daselbst auffhalten. Er starb in hohem Alter An. 1705. den 13. Septembr. zu Ismid oder Nicomedia in Natolien/ als ein Bekenner der Evangelisch-Lutherischen Lehre. Seine Gemahlin Helena/ eine Tochter Graff Petri Serini Tochter/ ist Anno 1703. also 2. Jahr vorher gestorben. Von dieser ist mit ihrem ersten Gemahl Francisco Ragozzi gezeuget/ Franciscus Leopoldus Ragoczy, dello vadas, Fürst des Heil. Römisch. Reichs/ welcher zu Wien bey denen Jesuiten erzogen worden/ und hernach auff seinen Güthern in Ungarn und Siebenbürgen gelebet. Er ist der Catholischen Religion zugethan. Anno 1701. entdeckte der Capitain Longueval eine grosse Conspiration

desselben / welche mit zehntausend mißvergnügten Ungarn unter ihm und dem Sirmay / dahin abgeziehlet war / den Kayser Leopoldum in seinem Lusthause Laxenburg ohnweit Wien zu überfallen / und sich des gantzen Kayserlichen Hofes auf einmahl zubemächtigen / auch des Königreiches Ungarn sich zu unterwerffen. Man hatte die Vermuthung daß er zu dieser Unruhe von dem alten Graff Töckeli / seinem Stieff-Vater / veranlasset worden. Einige Magnaten hatten zum Schein dem Kayser versprochen vierzehen Regimenter zu bevorstehenden Kriege mit denen Frantzosen anzuwerben / die zu Laxenburg solten præsentiret werden / und das waren die Rebellen / welche den Kayser solten gefangen nehmen. Wie aber der Hauptmann Longueval, der sein Domestique eine zeitlang gewesen / die Correspondentz des Fürsten Ragozzi mit dem Könige in Franckreich / und dessen Vorhaben entdeckte / so ward Ragoczi gefangen genommen / und aus seinem Schlosse unvermuthet nach Eperies / und von dar nach der Wienerischen Neustadt geführet.

Hier brachte er aber bald den über die Staats-Gefangene bestellten Hauptmann / Gottfried Lehmann von 37. Jahren / auff seine Seite / welcher die vor des Fürsten Gemach stehende Schildwache ein Licht anzünden liesse / und vor den Dragoner unterdessen die Wache halten wolte / aber den Ragoczy alsobald in sein Hauptmanns Zimmer / welches darneben war / brachte / und als derselbe darinnen sich in einen Dragoner verkleidet / auff seiner Achsel einen Mantel-Sack tragend / zum Burg-Thore außzugehen und die Flucht zunehmen den 8. Octobr. 1701. erlaubete. Hierzu waren in der Vorstadt des Ragocz Bediente mit Pferden / welche ihn nach Ungarn begleiteten. Der treulose Hauptmann aber ist darauf den 24. Dec. 1701. zu Wien enthauptet / und sein Leib geviertheilet und an die Haupt-Strassen gehencket worden. Hierauff wurden dem 10000. Gülden gebothen / der den Ragoczi lebendig / und 6000. dem / welcher ihn todt oder nur den Kopff in Kayserliche Gewalt lieffern würde. Die Gemahlin des Ragoczi muste zu Wien in ein Kloster gehen / Sie ist Charlotta Amalia, Landgraff Caroli zu Hessen-Wanfried Tochter / gebohren 8. Martii 1679. Der entwichene Ragoczy machte unterdessen mit Frantzösischen Hülffs-Geldern grosse Anstalten eine Armee auf die Beine zubringen / um sein Vorhaben in Ungarn auszuführen. Er wurde aber wegen des begangenen Criminis læsæ Majestatis und Perduellionis An. 1703. den 30. April. zu Wien seines Kopffes / wie auch seiner Haab und Güther des Grosverlustig erkläret. Seiner Gemahlin erkannte man 2000. denen beyden Printzen 5000. Thaler zum Unterhalt zu. Dem ohngeachtet so bekam er in Ober- und Ungarn bald einen so mächtigen Anhang / daß er denen Kayserlichen weit überlegen war. Die Rebellen Nicolaus Berezeni und Caroli stiessen mit ihren Adhærenten zu ihm / und brachten 20000. Mann zusammen / welche sich hernach auff 40000. starck vermehreten. Die Rebellen eroberten den Paß Kalo / Huft / Zollnock /

Donati Europ. Tag Register ad an. 1703. Leopolds des Grosen Leben und Thaten pag. 1441. uñ 1378.

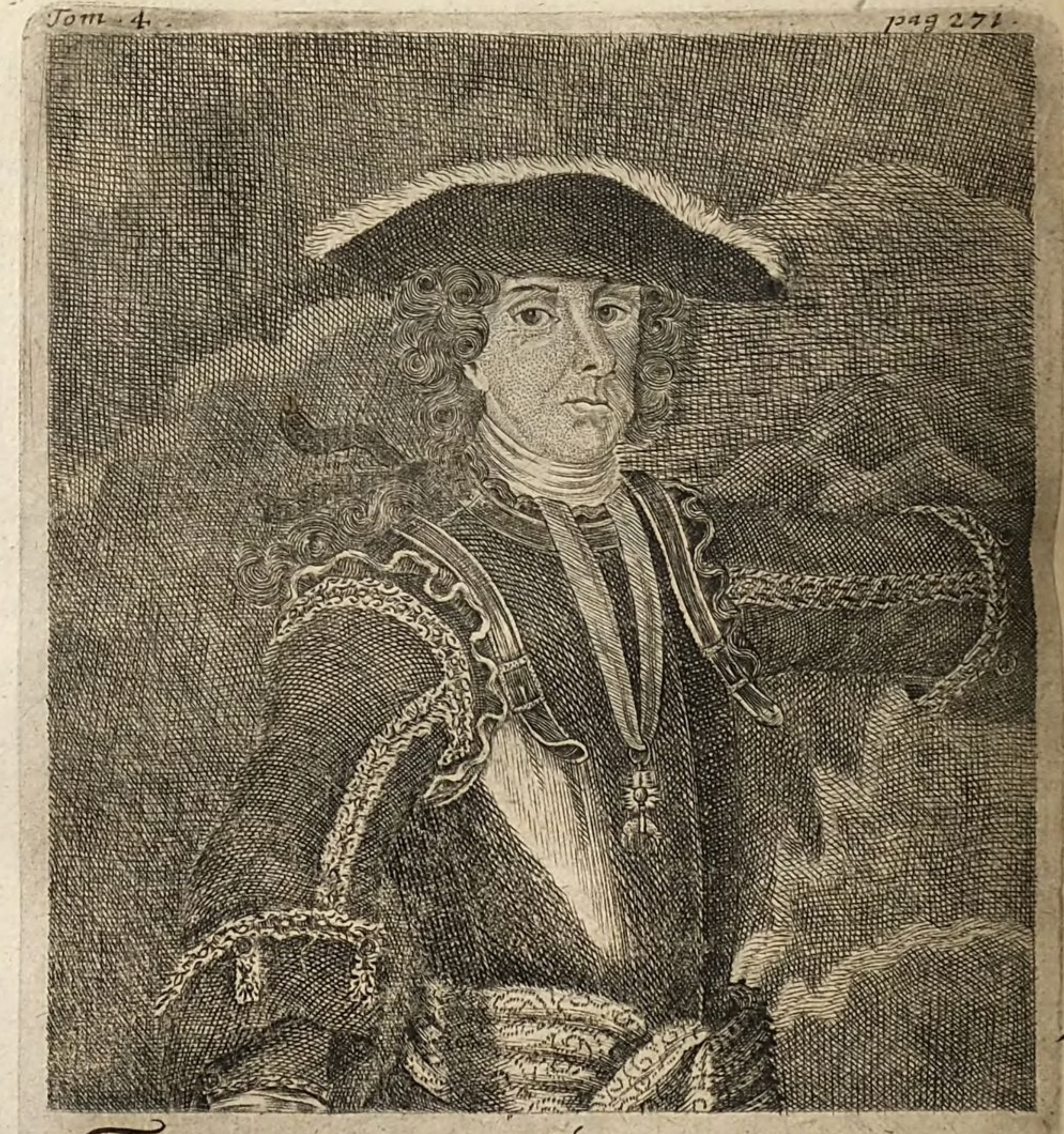
nock/ Barcan/ Lippa/ Semlin / Debrezin / die Berg-Städte Chremnitz / Schemnitz / Altsol / auch die Festungen Mongatsch / Erlau / Lewentz / und andere mehr. Die vornehmsten Häupter der Rebellen waren: Ragoczi, Berezeni, Daniel Esterhasi, Caroli, Forgatsch / Berezedi, Ozkay ꝛc. welche An. 1704. biß vor Wien und Preßburg/ auch in Mähren streifften / und denen Ungarischen Gespanschafften zu Wiedererstattung der Religions-und Gewissens-Freyheiten behülfflich zu seyn versprachen / und zur Wieder-Erlangung vieler von denen Catholischen Geistlichen eingezogenen Güther grosse Hoffnung machten. Sie eroberten die Insul Schütt/die Festung Neuhäusel und andere feste Plätze / theils mit Verrätherey/ theils wegen Mangel der Provision, und ruinirten alle Güther der Kayserlichen Gesinneten. Ja sie steckten so gar einige Dörffer bey Wien in den Brand/daher viel Leute auß denen Vorstädten vor Wien sich in die Stadt begaben. Man arbeitete zwar 1705. an einem Vergleich / und die Engelländer mit denen Holländern interponirten sich nicht wenig auf dem Congress zu Tirnau/ wo von Kayserlicher Seiten Printz Carl von Lothringen / Bischoff zu Osnabrüg/der Graff Sinzendorff / und Ertz-Bischoff von Colocza; Engelländischer Seiten der Graff Sunderland / und Herr von Stepney; Von denen Holländern/die Herrn von Almelo und Bruiniux; Von denen Malcontenten der Berezeni und Caroli, zu gegen waren ; Allein es wurde nichts außgerichtet / weil die Mißvergnügte die Seiten zu hoch spanneten. Der Fürst Ragoczy prætendirete unter andern / daß die Ungarische Nation in ihre alte Rechte und Privilegia restituiret / ein allgemeiner Reichs-Tag im Lande gehalten / alle teutsche Trouppen und Besatzungen daraus geführet/denen Protestanten die weggenommene Kirchen wieder eingeräumet / das wider ihn angangene Todes-Urtheil annulliret / und die Jesuiten auff ewig aus dem Reich verbannet werden solten. Da nun diese Puncte weder der Kayser Leopoldus, noch Josephus eingehen wolten/so wurde die Unruhe continuiret / und Ragoczi sammlete sich einen grossen Schatz / welchen er anderweit in Sicherheit brachte / damit er sich desselbigen im Fall der Noth bedienen könte / und hinderte seiner Adhærenten Friedens-Gedancken. Inzwischen waren die Kayserlichen An. 1708. so glücklich/daß sie im Augusto der Malcontenten bey Trentschin über 6000. erlegten / und im Octobri die Berg-Städte wieder eroberten. Der General Berezedi riethe zum Frieden / wurde aber auf Befehl des Ragoczi hingerichtet / darüber eine grosse Verwirrung unter denen Malcontenten entstanden. An. 1709. eroberten die Kayserlichen Owar, Sebeswar, Vesprin, Simonthorna, Schimeck / Papa / Käsemarck / Leutscha; An. 1710. die Graffschafft Zips mit dem Zipser-Hause/ Neuhäusel/ Hatwan/ Zolnock/ Erla/ Eperies/ Czarkat/ Soliomko/ darüber Ragoczy nicht wenig bestürtzet wurde/ und doch keinen Vergleich eingehen wolte/weil er noch etliche feste Plätze inne hatte. Als er den zu den Kayserlichen übergetreten Obristen Otzkay gefangen bekam / so liesse er ihn alsobald erbärm-

Axtelmeyers Schau-Bühne der Rebellionen.

erbärmlich hinrichten. Da nun die Kayserlichen An. 1711. mehr glückliche Progressen machten / und die Rebellen keine außwärtige Hülffe zu hoffen / so wurde endlich der Friede tractiret / welchen der Graff Caroli nicht wenig beförderte / als er den 23. April. auff erhaltenen Kayserlichen Pardon sich mit zehen tausend Mann im freyem Felde dem Kayserlichen Feldmarschall Grafen Johann Palfy submittirete / und solche zu denen Diensten des Römischen Kaysers überliesse / weil er nicht wuste / daß Kayser Josephus bereits den 17. April. verstorben. Den 26. April. wurde Caschau erobert / und den 29. April. 1711. der Friede zu Zatmar unterzeichnet / welchen die verwittibte Kayserin Eleonora Magdalena Theresia als Regentin / hernach auch itziger Kayser Carolus VI. unterzeichneten. Stephanus Esterhasi trat auch von denen Malcontenten ab und erhielte Pardon / wie er ihn gesuchet. Den Fürsten Ragoczy aber / Daniel Esterhasi, und Nicolaum Berezeni hat man nicht bewegen können / daß sie die Kayserliche Gnade gesuchet / und die angetragene Amnestie angenommen hätten. Daher währeten sich die Rebellen in Mongatsch biß auf den 23. Junii 1711. und Ragoczy retirirte sich nebst obgedachten Grafen in Pohlen. Er gieng darauf nach Franckreich / wo er sechs Meilen von Paris zu Vilpreuz ein Lusthauß um 40000. Thaler erhandelt. Der Berezeni und Esterhasi haben ihre Zuflucht zu denen Türcken genommen / und werben zu Chotzin in der Wallachey An. 1717. einige Trouppen von verlauffenen Pohlen und Rebellen an / mit welchen sie in Ungarn wieder eine Unruhe zustifften gedencken / oder doch die Kayserlichen Progressen hindern wollen.

(O)

Das



Franciscus Eugenius
Hertzog von Savoyen
Kayßerl: General Lieutenant

Eggelhoff. sc:

Das Funffzehende Capitel.

Von der Europäischen Türckey/ insonderheit denen Ländern Boßnien, Dalmatien, Servien, Bulgarien/ Bessarabia und Romanien.

Vorbericht des Auctoris.

Alldieweilen in Beschreibung dieser Provintzien hier und da/ wegen deß/ von **Ihro Käyserlichen und Königl. Majestät** mit denen **Türcken** geschlossenen **Friedens**/etwas Veränderliches vorkommen/ fürnemblich aber bey denen nachfolgenden Titulen: **dem Römisch. Käyser als König von Ungarn gehören.** Item: **denen Türcken gehöret.** In welchen einige Importante **Plätze/ Vestungen** und **Herrschafften**/ die vor diesem denen **Türcken** zugestanden/ nun aber durch Victorioſe **Eroberungen** so wohl/ als auch durch den **Passarowitzischen Friedens-Schluß an Ihro Römische Käyserliche Majestät** haben müssen abgetretten werden; weßwegen dann etliche annoch unbemerckte Oerther ihrem **rechtmässigen Besitzern** und **Oberherrn** billig hierinnen hätte zugeschrieben werden sollen.

Da aber die Materie dieses Buchs vollkommentlich unter der Preß/ und aus Abgang gewissen und zuverläßigen Particulair-Berichts/ der wegen **Kürtze** der Zeit noch nicht eingeloffen / nicht ad unguem geändert werden kunte;

Als habe für gut befunden / das **Passarowitzische Friedens**-Instrument, welches der Sache viele Erläuterungen beysteuert/ so authentisch und sicher / als es immer zu bekommen gewesen / **den geneigten Leser zur** Nachricht hieran zu fügen; Uber daß so werden der Nachwelt hierdurch die/ von **Ihro Römischen Käyserlichen und Königlichen Catholischen Majestät Caroli des Sechsten** dieses Nahmens/ Glorwürdigste/ gegen den **Erb-Feinde**/ erfochtene Siegs-Palmen/ unter heldenmüthigster Anführung und Commando des **Durchl. Printzen Eugenii von Savoyen** zur ewigen Bewunderung vor Augen stehen:

Das Friedens-Instrument.

NAchdem es sich/ von dato an zu rechnen vor zweyen Jahren/ durch eine unglückliche Fatalität begeben/ daß zwischen dem Aller-Durchlauchtigst- und Großmächtigsten Römischen Käyser/ CAROLO VI. (Tit. plen.) und den Durchlauchtigst- und Großmächtigsten Groß-Sultan/ Ahmed Han/ der Ottomannen/ auch in Asien und Griechenland Käyser/ derjenige Fried- und Ruhe-Stand/ so durch die glorwürdigste Vorfahrer am Regiment beyder grossen Fürsten und Käysere/ zu Carlowitz in Sirmien/ war geschlossen und bevestiget worden/ zum höchsten Nachtheil dero Unterthanen/ auch Beunruhigung und Verlust der Handelschafft/ durch einige neue Mißhelligkeiten/ vor Verfliessung des gesetzten Termins/ gebrochen wurde/ und daher ein blutig- und höchst-verderblicher Krieg entstanden/ so denen Ländern und Reichen/ Verwüstung und Verheerung mitgebracht; so haben doch durch göttliche Gnad und Beystand beyde hohe Reiche so heilsame Anschläge gefasset/ daß an die Wieder-Versöhnung der verbitterten Gemüther/ Verschonung des Menschen Bluts/ und Wiederherstellung der Wohlfahrt und Nutzens der Unterthanen gedacht wurde. Welchen heilsamen End-Zweck zu erhalten/ durch hohe Vermittelung des Durchlauchtigst- und Großmächtigsten Königs von Groß-Britannien/ und der Hochmögenden Herren General-Staaten der vereinigten Niederlanden/ die Sache dahin gebracht worden/ daß zu Abhandlung und Schliessung eines Friedens/ und Erneuerung der vorigen Freundschafft/ mit genugsamer Vollmacht versehene Gesandten/ an einen bestimmten Ort abgeschickt/ und daselbst über gewisse Accords-Puncten ein Vergleich getroffen wurde. Es ist demnach von Seiten des Aller-Durchlauchtigst-Großmächtigst- und Unüberwindlichsten Römischen Käysers/ der Hochgebohrne Graff und Herr/ Herr Hugo Damianus/ Graff von Virmont/ Geheimer und Reichs Hof-Kriegs Rath/ General-Feld-Zeugmeister und Obrister über ein Regiment zu Fuß; und Se. Excellentz/ Herr Michael von Talman/ Reichs-Hof-Kriegs-Rath; von Seiten aber des Durlauchtigst- und Großmächtigsten Groß-Sultans/ Ahmed Hani/ des Ottomannischen Käysers/ der Hochgebohrne Herr/ Ibrahim Aga/ der Ottomannischen Schatz-Cammer der sogenanndten andern Division Præsident, und Se. Excellentz/ Herr Mehmed Aga/ besagter Schatz-Cammer oder Ærarii der dritten Division Præsident; nicht weniger im Nahmen des Durchlauchtigst- und Großmächtigsten Königs von Groß-Britannien/ Se. Excellentz Herr Robert de Sutton/ Ritter; und im Nahmen derer Hochmögenden Herren General-Staaten der vereinigten Niederlanden/ Se. Excell. der Herr Graf

von

von Coliers/ gleich zu Anfang des verwichenen Monats Maji/ hier zu Passarowitz erschienen/ welche in einer solennen Zusammenkunfft/ und unter einem Gezelt/ nach hergebrachter Gewohnheit/ Unterredung gepflogen/ un. ihre Vollmachten gegen einander auffgewiesen/ und also durch glücklichen Fortgang dieses Friedens-Werck glücklich zu Stand gebracht/ und über folgende 20. Artickel sich gegen einander verglichen.

Artic. I.

DJe Provintzien Moldau und Wallachey/ so theils an Pohlen/ theils an Siebenbürgen angräntzen/ sollen/ wie von Alters her/ durch die darzwischen liegende Gebürg unterschieden und abgesondert bleiben/ so daß von allen Seiten her die alte Gräntz-Scheidungen beobachtet werden/ und hierinn weder diß- noch jenseits einige Veränderung vorgenommen werden: Und weil der dißseits des Alauta-Flusses gelegene Theil der Wallachey/ samt der Vestung Temeswar und andern Orten in der Gewalt und Besitz Sr. Röm. Käyserl. Majest. sich befinden/ also sollen sie nach dem angenommenen Fundament dieses Friedens uti possidetis, wie man dermalen in Possession stehet/ in derselben Herrschafft und Gewalt verbleiben/ dergestalt/ daß erst bemeldten Flusses Oestliches Gestadt zu dem Ottomannischen/ das Westliche aber zu dem Römischen Reich gehören solle; der aus Siebenbürgen herabkommende Fluß Alauta/ soll biß an den Ort/ wo er sich in die Donau ergiest/ von dannen aber längst dem Ufer des Donau-Stroms/ gegen den Paß Orsova/ biß an den Ort/ dem gegen über der Fluß Timock in die Donau fället/ zu Gräntz-Scheidungen bestimmet werden; und wie es vorhin mit dem Fluß Marosch beobachtet worden/ also soll nun der Fluß Alauta/ was die Tränckung des Viehes/ das Fischen und andere/ so nöthig als nützliche Vortheile anbelangt/ beyder Partheyen Unterthanen frey und gemein seyn.

Denen Teutschen und ihren Unterthanen soll es erlaubt seyn mit Last-Schiffen aus Siebenbürgen in die Donau hin und wieder zu fahren; denen Wallachischen Unterthanen aber wird erlaubt/ sich der Fischer-Schifflein und anderer Nachen ohne jemands Hindernuß zugebrauchen. Die Schiff-Mühlen jedoch sollen an bequemen Orten/ wo sie der Schiffarth der Handels-Leut nicht mögen schädlich seyn/ mit gemeinsamer Einwilligung der an den Gräntzen sich befindenden Gouverneurs postiret werden. Und dieweil Zeitwährenden Kriegs einige Bogari oder Edelleut und andere geringeren Standes aus der Ottomannischen Wallachey sich zu der Römisch. Käyserl. Parthey geschlagen/ als soll denenselben/ Krafft dieses Friedens/ frey stehen/ zu ihren vorigen Wohn-Plätzen wieder umzukehren/ sich daselbst auffzuhalten/ und wie andere ihrer Wohnungen/ Güter und Ländereyen friedlich zu geniessen.

Artic. II.

Von dem Ort / wo der Fluß Simock in die Donau fällt / beyläuffig zehen Stund auffwärts gerechnet / soll die Gräntz-Scheidung beyder Reiche gesetzt werden / so daß der Platz Isperleckdan mit seinen alten Territoriis dem Ottomannischen / Ressova aber dem Römischen Reich zugerechnet verbleibe / und von dannen zwischen dem Gebürg gegen Parakin fortgefahren werde / also daß Parakin der Römisch-Käyserlich / und Raßna der Ottomannischen Bottmäßigkeit überlassen / mithin zwischen beyden / wie es die bequeme Situation leiden will / fortgegangen werde auff den Ort Istolatz / und nachdem man daselbst über die kleine Morava gesetzet / längst dem disseitigen Ufer auff Schahak / und zwischen Schahak und Bilan zu Land auff Bedkoa der Weg genommen / und dar gegen das Zokolische Gebiet auff Belin an dem Ufer des Drin-Flusses gelencket werde. Belgrad / oder Griechisch-Weissenburg / Parakin / Istolatz / Schahak / Bedkoa und Belina sollen mit ihren alten Territoriis dem Aller-Durchläuchtigsten Römischen Käyser / weil Se. Majestät selbige in Besitz gehabt / Zokol aber und Raßna auch mit ihren alten Territoriis dem Ottomannischen Reich verbleiben / anbey der Fluß Timock mit seinen Nutzbarkeiten von beyderseits Unterthanen gemeinschafftlich genossen werden.

Artic. III.

Dieweil von dem Fluß Drina / biß an den Fluß Unna an beyden Ufern deß Sau-Strohms die theils offene / theils geschlossene Schlösser und Palancken mit Soldaten des Römischen Käysers besetzet sind / sollen sie mit ihren alten Territoriis / nach dem Fundament des Friedens / in besagter Römischen Käyserl. Majestät-Gewalt verbleiben / in welchem Absehen auch der gantze Sau-Strohm mit seinen Ufern Deroselben zuständig verbleibet.

Artic. IV.

Von dem Ort / wo der Fluß Unna sich in die Sau ergiesset / biß an das Territorium des Platzes Alt-Novi, welchen die Ottomannische Pforte besitzt / sollen die an dem Oestlichen Ufer gelegene Ort Jassenovitz und Dovizа / wie auch etliche Thürn und Insulen / weil sie mit Röm. Käyserl. Guarnisonen besetzt / nach dem Fundament deß Friedens mit ihren alten Territoriis Sr. Röm. Käyserlichen Majestät verbleiben.

Art. V.

Gleichwie die Territoria des Platzes Neu-Novi / so an dem Westlichen Ufer deß Flusses Unnä gegen Croatien (welches Land damals dem Allerdurchläuchtig-

tigsten Römischen Kayser zuständig war) nach dem Carlowitzischen Friedens-Tractat / wegen einiger Mißhelligkeiten und Streit / so zur Zeit der Gräntz-Scheidung entstanden / darüber auch die so genannte Palancka demolirt worden / dem Ottomannischen Reich eingeraumet worden; also sollen sie nun zur Versöhnung und Gnugthuung der Römisch-Kayserlichen Majestät wieder eingeraumet / und in deroselben Gewalt mit allen ihren innerhalb denen alten Gräntzen gelegenen Orten und Ländern kommen.

Arric. VI.

Endlich die Oerter / so in den Theilen Croatiens / die von dem Saustrohm in etwas entfernet gelegen / und von ein oder dem andern Theil in Besitz gehalten / und mit Garnisonen versehen seyn / sollen / laut des Carlowitzischen Tractats, mit ihren Territoriis in beyderseits Gewalt verbleiben / und wann noch einige nachgehends eingenommen worden / die sollen in den nächst auff den Tag der Unterschrifft dieses Friedens folgenden 24. Monathen oder 2. Jahren durch die von beyderseits Reichen bestimmte Commissarien auisser Streit gesetzt / und biß an die äusserste Gräntzen Croatiens durch auffgerichtete Gräntz-Stein und Zeichen benennet werden / welche in ein- oder des anderen Reichs Gewalt samt ihren Territorien bleiben sollen. Gleichwie durch den Carlowitzischen also auch durch diesen Tractat soll es frey und erlaubt seyn / die von einem oder dem andern Theil in Besitz gehabte Festungen und Schlösser / welche würcklich vorhanden / zur Sicherheit beyder Theil zu repariren / zu befestigen und zu fortificiren / ingleichem soll zu der Innwohner bequemen Auffenthalt an den äussersten Gräntzen offene Dörffer zu bauen allenthalben ohne Hindernuß und Widerspruch beyden Partheyen erlaubt seyn / wann nur unter diesem Vorwand nicht neue Festungen auffgerichtet werden.

Artic. VII.

Dieser Friede / obwol er nach vorbemeldten Accords-Puncten in aller Eintracht beschlossen worden / damit jedoch alles / was wegen der Gräntzscheidungen versprochen und angenommen worden / in allen Stücken seine Krafft und Nachdruck erhalte / sollen förderlichst von beyden Partheyen erfahrne / getreue und friedfertige Commissarii ernennet werden / und dieselbige an einem bequemen Ort / wo es vor gut wird angesehen werden / in aller Friedfertigkeit sich samt ihrem Gefolg und Bedienten zusammen finden innerhalb Zeit zweyer Monathen / und / wann es seyn kan / eher / welche die Gräntzen mit auffgerichteten Zeichen und kennbaren Gräntz Steinen / wie sie durch die obstehende Articul abgezeichnet worden / unterscheiden und aussprechen / auch darob seyn / daß das beschlossene von beyden Theilen auff das genaueste und schleunigste zur Execution gebracht werde.

Artic. VIII.

Die endlich durch diese Tractaten benennte und durch darauf erfolgte / wo es die Noth erfordere / in Gegenwart der Deputirten Herren Commissarien geschehene Entscheidung bekräfftigte / oder nachgehends zu bequemer Zeit durch den Fleiß und Mühwaltung der Herren Commissariorum beyderseits auffzurichtende Gräntz-Scheidungen / sollen von beyden Theilen heilig und treulichst beobachtet werden / also / daß sie unter keiner Ursach oder Vorwand erweitert / verlegt oder verändert werden können: Es soll auch keinem der tractirenden Parthey erlaubt seyn / in des andern Theils Territorium über die einmal gesetzte Gräntzen und Termin einiges Recht oder Gewalt zu prætendiren oder auszuüben / oder der andern Parthey Unterthanen entweder sich zu ergeben / oder zu Erlegung eines Tributs / wie der auch Nahmen haben möchte / vom vergangenen oder auffs zukünfftige / oder zu irgend einer anderen Art der Contribution oder Verwaltigung / wie die immer durch Menschen-Verstand möchte ausgesonnen werden / zu zwingen / oder beschwerlich zu fallen / sondern es solle aller Streit durch gerechte Mittel bey Seits geschafft werden.

IX.

Zu Abschneidung und gäntzlicher Aufhebung aller und jeder in den Gräntz-Orten über einen Articul dieses Stillstands oder einer anderen Sach in das künfftige entstehender Strittigkeiten / ungleicher Meynung oder Zwietracht (wo ein schleuniges Beylegungs-Mittel vonnöthen) sollen von beyden Theilen auß den Gräntz-Orten auf das baldigste erwehlte Commissarii, Männer / die mit nichten Geld begierig / sondern von gutem Ansehen / gewissenhafft / klug / erfahren und friedfertig / verordnet werden / welche an einem bequemen Ort / ohne Kriegs-Volck / mit gleichem Gefolg friedliebender Personen versehen / zusammen kommen / und dann alle und jede dergleichen sich hervorthuende Strittigkeiten anhören / darüber rathschlagen / einen Ausspruch geben / und in der Güte beylegen; auch eine solche Ordnung und Maß ausfinden sollen / damit beyde Theile ihre Leute und Unterthanen ohne alle Widerspenstigkeit und Vorwand / unter Bedrohung der schwereſten Strafen / zu auffrichtig- und fester Beobachtung des Friedes anhalten können. Wo aber so wichtige Geschäffte vorkommen solten / welche durch die Commissarios beyder Partheyen nicht könten beygeleget und geschlichtet werden / alsdann soll man sie an beyde Großmächtigste Kayser gelangen lassen / damit sie dieselbigen klar zu machen / zu stillen und zu heben gebührende Maaß und Weiß finden und anwenden mögen / so / daß dergleichen Strittigkeiten in so kurtzer Zeit als immer möglich / beygelegt / und ihre Entscheidung auf keine Weiß versäumet oder verzögert werde. Da über das auch in den vorhergehenden Capitulationen die Duell und Heraußforderung zu einem Zwey-Kampff verbotten wor-

worden / also sollen sie auch in das künfftige unerlaubt seyn / und wann sich einige unterstehen würden / zu einem Zwey-Kampff heraus zu kommen / die sollen als freyle Ubertretter auff das schärffste abgestrafft werden.

Artic. X.

Die feindliche Streiffereyen und Hinwegnehmungen / und alle heimliche und unversehens beschehene Anfälle / Verwüst- und Verheerung des Territorii beyderseits Herzschafften sollen in allweg und mit den schärffesten Bedrohungen verbotten und unzugelassen seyn; Die Ubertretter aber dieses Articuls, wo sie immer ertappet werden / sollen alsbald ins Gefängnüß gelegt / und durch die Obrigkeit des Orts / wo sie Handfest gemacht worden / ohne allen Nachlaß nach Verdienst abgestrafft / und was geraubt worden / auff das fleissigste durchsucht / und auff Befinden nach Recht und Billigkeit seinen Eigenthums-Herren wieder zugestellet werden. Es sollen auch die Lands Hauptleute / Commendanten und Vorgesetzte beyder Parthey selbsten die Justitz ohne unterlauffende Nachlässigkeit auff das redlichste zu handhaben nicht nur bey der Verlust ihrer Charge, sondern auch der Ehre und des Lebens / gehalten und verbunden seyn.

Artic. XI.

Was in Faveur der Religiosen und freyen Ubung der Christlichen Religionen / nach Gebrauch der Römisch Catholischen Kirche / die abgelebte glorwürdigste Ottomannische Kayser in ihren Reichen entweder durch vorhergehende heiligbeschworne Capitulationen / oder durch andere Kayserl. Versicherungs-Zeichen / oder durch Edicta und Special Befehl verstattet / alles dasselbige wird der jetztherzschende Durchleuchtigste und Großmächtigste Ottomannische Kayser auch in das künfftige zu beobachten / bestättigen / also / daß sie ihre von Alters her gehabte Kirchen behalten / und ihren Gottesdienst darinn verrichten dörffen / und niemand erlaubt seyn solle / wider die vorige Capitulationes und Gesetze durch einige Art der Beschwerungen oder Geld-Abforderungen dergleichen Religiosen / wes Ordens oder Standes sie seyn mögen / einigen Tort zu thun / sondern sie der gewohnten Kayserlichen Gütigkeit geniessen können. Uber das soll des Allerdurchleuchtigsten und Großmächtigsten Römischen Kaysers an die Ottomannische Pforte solenniter abgeschickten Ambassadeur erlaubt seyn / seine Commissionen wegen der Religion und Oerter / welche die Christen in der H. Stadt Jerusalem zu besuchen pflegen / und wegen anderer Orten wo sie Kirchen haben werden / frey vorzutragen / und seine Instantien deßwegen zu machen.

Artic. XII.

Die Gefangene / so wol im vergangenen / als gegenwärtigen Krieg / so von beyden Theilen in die Knechtschafft gezogen worden / und noch in den öffentlichen

lichen Gefängnüssen behalten werden / sollen in Betrachtung dieses edlen Friedens die Freyung zu hoffen haben / und ohne Verletzung der Clemenz Kayserl. Majestät / auch nach Dero löblichsten Gewohnheit und Generosität nicht länger in solchem Elend und Noth der Gefangenschafft können gelassen / sondern vermög einer alten löblichê Gewohnheit alle Gefangene von dem dato an dieses Friedens-Tractats von beyden Theilen innerhalb 61. Tagen in die Freyheit gesetzet werden; insonderheit da der in der Gegend Siebenbürgen in Gefangenschafft gewesene Nicolaus Scarlati Waywoda und seine Söhne / samt desselben Domestiquen / gegen die Freyherren von Stein und Petrasch / samt denen zu Constantinopel mit ihnen in den sieben Thürnen sich befindlichen Leuten ausgewechselt werden. Derohalben sollen auch dieselben von dem dato an dieses Friedens innerhalb 31. Tagen an den Wallachischen Gräntzen gegen einander ausgewechselt / und frey gemacht werden / denen übrigen aber / welche in der Gewalt einiger Privat-Personen / oder bey den Tartarn selbsten seyn / soll erlaubt seyn / ihre Erlösung durch eine ehrliche und so viel es seyn kan / gemäßigte Rantzion auszuwürcken / wann aber mit dem Herrn eines Gefangenen kein billiges Accommodement kan getroffen werden / sollen die Richter ihres Orts allen Streit durch gütliche Beylegung suchen aufzuheben. Wann aber auf vorbesagte Weg dieses auch nicht könte ins Werck gesetzt werden / so sollen die Gefangene / nachdem ihre Ranzionen / entweder durch Attestata oder durch Eyd erwiesen und erlegt / frey gemacht werden / und sollen die Herren nicht Macht haben / aus Begierde nach grössern Gewinn / sich ihrer Loßlassung entgegen zu setzen / und weil auf Seiten des Ottomannischen Reichs keine Leute würden gefunden werden / welche die Gefangene auff solche Weise loß zu machen sich werden gebrauchen lassen / versiehet man sich zu der Aufrichtigkeit der Kayserlichen Officirer und Commendanten / daß sie die Eigenthums-Herren / zu Loßlassung der Ottomannischen Gefangenen / nach dem der Preiß wofür sie gekaufft worden / wird redlich liquirt worden seyn / anhalten / und also dieses heilsame Werck beyderseits mit gleicher Gewissenhafftigkeit befördert werden.

Artic. XIII.

Die Kauff- und Handels-Leute beeden Partheyen sollen nach den vorhinigen Frieden-Capitulationen / in den Gebiethen beyder Reiche die Handelschafft frey / sicher und friedlich zu treiben befugt seyn. Denen Kauffleuten und Unterthanen / von was für einer Nation sie seyn mögen / die aus den Landschafften kommen / welche bereits dem Röm. Kayser unterworffen / oder in das künfftige durch Seine Majestät von Christlichen Potentaten noch mögen erworben werden / soll zu Wasser und zu Land / wie sich die hierzu verordnete Commissarii vergleichen werden / unter Zeichen und offenen Patenten von dem Röm. Kayser / in die Ottomannische Reiche und Länder eine friedliche Ein- und Ruck-

Passi-

Passirungen offen stehen/ kauff- und verkauffen erlaubt seyn/ und nachdem sie die nothwendige Zölle und Aufflagen entrichtet sie mit nichten incommodirt/ sondern vielmehr geschützet werden.

Es sollen auch so genannte Consules und Dollmetschen / welche der Kauffleute Geschäffte und Interesse beobachten (wie vorbemeldte die Commissarii es vergleichen werden) in den Ottomanni chen Gebieten geordnet werden / und der den übrigen Christlichen von dem Tribut befreyeten Nationen zugestandene Faveur soll auch dem Röm. Kayserl. Kauffleuten bestättiget und zugelassen werden/ damit auch sie gleiches Nutzens und Sicherheit geniessen können. Denen von Algiers Tunis und Tripoli / und anderen / denen es zu verwehren nöthig ist/ soll ernstlich anbefohlen werden / daß sie in das künfftige nichts unternehmen/ was den Friedens Capitulationen zuwider lauffen möchte. Es sollen auch die an der See gelegene Inwohner des Schloss s Dulcigno/im Zaum gehalten werden/ daß sie hinfüro die See-Rauberey einstellen / und die Kauffardey-Schiffe nicht feindlich angreiffen / und in Schaden bringen/ zu welchem Ende ihnen ihre Fregatten und ander Raub-Schiffe sollen weggenommen und andere zu erbauen verbotten werden/ so gar/ daß solche See-Räuber / welche wider die Kayserl. Friedens-Capitulationen/ die Handels-Schiff anzugreiffen / und ihnen Schaden zuzufügen sich unterstehen werden / nachdem alles geraubtes Gut wieder heimgegeben / und der Schaden und Verlust ersetzet/ auch die Gefangene / so sie weggenommen/ in die Freyheit gestellet/ nach den Gesetzen / wie es die Gerechtigkeit erfordern wird/ andern zum Exempel/nach der Schärffe sollen abgestrafft werden.

Damit aber/was die Handlung betrifft / alles ohne List und Gefahr bleiben möge / so solle / was von denen beyderseits verordneten und hierüber tractirenden Commissarien wird beschlossen und determiniret worden seyn/ ratificirt / und denen Capitulationen einverleibet und beygefügt werden.

Artic. XIV.

Es soll auch künfftighin unzugelassen seyn / bösen Leuten/ rebellischen Unterthanen und Malcontenten Zuflucht und Unterschleiff zu geben / sondern dergleichen Leute/ Räuber und andere Missethäter/ obwol sie der andern Parthey Unterthanen sind/soll man beyderseits in welchem Gebiet sie attrapirt werden/ zu verdienter Straff zu ziehen verbunden seyn : so man sie aber nicht kan zur Hand bringen/ sollen sie bey denen Landes-Hauptleuten oder Officianten / in deren District sie sich auffzuhalten verkundschafftet worden angegeben werden/ und dieselbe mit der Straff gegen sie zu verfahren hiemit Befehl haben; wann aber auch diese in Abstraffung solcher Frevler ihrem Ambt kein Gnügen thun wolten / sollen sie in die Kayserl. Ungnad verfallen / ihrer Chargen entsetzt / oder statt derselben zur Straff gezogen werden. Und damit der Boßheit solcher Uebertretter desto mehr möchte gesteuret werden / solle keinem Theil erlaubt seyn/ Hay-

dones oder so genandte Freye zu unterhalten / und zu beherbergen / deßgleichen sollen keine Menschen-Rauber/Pribeck genandt statt finden / oder solcher Art frevelhaffter Leute/ welche nicht bey ein oder dem andern Theil im Sold stehen / sondern nur vom Raub leben; und sollen sowol erst beschriebene/ als diejenige / so ihnen Unterschleiff geben/ nach Verdienst abgestrafft werden: auch solchen Frevlern/ obwol sie vorgeben / sie wollen von ihrer gewohnten Lebens-Art abstehen / soll nicht getrauet / noch sie um die Gräntzen geduldet / sondern in andere weiter entlegene Oerter verwiesen werden.

Artic. XV.

Damit jedoch die Ruhe der Gräntzen und Sicherheit der Unterthanen auff keine Weiß könne gestöhret werden so sollen die Plätze / wo der Ragozi / Perezeni/ Anton Esterhasi Forgatsch / Adam Vay/Michael Czaky und andere Ungarn/ welche Zeit währenden Kriegs / von dem Gehorsam des Allerdurchleuchtigsten Römischen Kaysers abgefallen / und in den Ottomannischen Ländern Zuflucht gesucht/ nach Belieben in dem Ottomannischen mögen aufgenommen und accommodirt werden / von denen Gräntz-Orten entfernet seyn / ihren Ehe-Consortin aber nicht verbotten werden/ ihren Ehe-Herrn zu folgen/ und in dem angewiesenen District sich mit ihnen auffzuhalten.

Artic. XVI.

Auf den Vortrag der Herren Plenipotarien der Römisch. Kayserl. Majestät daß der König in Polen und seine Republic auch in diesem Tractat möchten eingeschlossen seyn / ist geantwortet worden / daß zwischen dem König in Polen und desselben Republic ein stätswährender und fester Friede seye / und mit dem Ottomannischen Reich keine Strittigkeiten obschweben; wann aber die Polen wegen Chozin oder wegen anderer Angelegenheiten etwas vorzubringen hätten/ solte es ihnen frey stehen/durch Abgesandten oder durch Schreiben es bey der Ottomannischen Pforten zu notificiren und vorzutragen / welches der Gerechtund Billigkeit gemäß solle abgehandelt werden.

Artic. XVII.

Damit auch dieser Stillstand und gute Freundschaft zwischen beyden Großmächtigsten Kaysern destomehr möge befestiget werden / so sollen von beyden Theilen solenne Gesandschafften abgeschickt werden / welche auff gleiche Weise mit gewöhnlichen Ceremonien von ihrem Eintritt an die Gräntzen / biß zu der Ruck-Reise an den Ort ihres andern Nacht-Lagers wohl zu empfangen / zu beehren und zu tractiren seyn werden; welche zum Zeichen der Freundschafft ein freywilliges Präsent/so jedoch der höchsten Würde beeder Kaysere Convenient, mitbringen/ und in dem Æquinoctio im Monat Mertzen/ nach vorher gepflogener

Cor-

Correspondentz / die Reise zu gleicher Zeit antretten / und nachmals nach schon längst zwischen beyden Reichen hergebrachter Gewohnheit / auf den Gräntzen sollen ausgewechselt werden/es soll auch fernern hohen Gesandschafften an den Kayſ. Höfen erlaubt seyn/und frey stehen / zu begehren was ihnen belieben wird.

Artic. XVIII.

Das Reglement und Richtschnur der Curialien / wie die Minister sollen empfangen / und nachgehends geehret und tractiret werden / welche von beeden Theilen hin und wieder reisen / oder sich an den Höfen aufhalten / soll nach dem in vorigen Zeiten gewöhnlichen Ceremoniell beobachtet/ auch künfftighin von beyden Theilen ihnen mit gleicher Ehrbezeugung nachdem verschiedenen Character und Vorzug eines jeden Ministers/geziemend begegnet werden.

Denen Kayserl. Ambassadeurs und Residenten/und allen deroselben Zugehörigen/soll frey stehen / nach ihrem Belieben / sich einer Kleidung zu bedienen / und sie darinn niemand hindern oder beschwehren. Ferner sollen die Kayſ. Ministri, sie tragen nun die Charge eines Ambassadeurs / oder Envoye / oder Residenten / oder Agenten/aller derjenigen Immunitäten und Freyheiten geniessen / welche den Gesandten und Agenten anderer mit der Ottomannischen Pforten in Freundschafft stehender Fürsten verstattet werden; sie sollen gleicher Freyheit / ja / der Kayserl. Dignität Vorzug zu distinguiren/ grössere Vortheil geniessen / und freye Macht haben / Dolmetscher anzunehmen; Es sollen auch die Courier und andere ihre Bediente/ welche von Wien an die Ottomannische Pforten / und von dar wieder nach Wien zu reisen haben/ und hin und wieder gehen müssen/ Salvum Conductum zu sicherer Verrichtung ihrer Reise und Geschäffte geniessen/und mit aller Freundschafft befördert werden.

Artic. XIX.

Daß aber die Accords-Puncte und Articul nach der Form / wie sie hier gegeneinander beliebt worden / von beyderseits Kayserl. Majestäten werden ratificirt/ und die solenne ratificirte Diplomata innerhalb 30. Tagen / oder noch eher / von dem Tag der Unterzeichnung an / auf denen Gräntzen durch die gevollmächtigte Herren Plenipotentiarien gegeneinander ordentlich ausgewechselt werden/ darzu verbinden sich die hohen Herren Plenipotentiarii / und compromittiren solches unbetrüglich zu verschaffen und zu halten.

Artic. XX.

Dieser Stillstand soll dauren / und mit der Hülffe GOttes sich erstrecken auf 24. Jahr: welcher Jahre Zahl/ wann sie verflossen / oder auch mitlerzeit/

ehe sie zu Ende gehet/soll beyden Theilen frey stehen/ wann es Jhnen also belieben wird/ diesen Frieden auf mehr Jahr zu verlängern.

Was derohalben durch freywillige gegen einander geschehene Einwilligung vor Pacta bestättiget worden zwischen der Majestät des Allerdurchleuchtigsten und Großmächtigsten Röm. Kayfers und der Majestät des Durchleuchtigsten und Großmächtigsten Ottomannischen Kayfers und Jhren Erben / das soll auch an ihren Kayserthümen und Königreichen / auf dem festen Land und Meer gelegenen Landschafften / Jnsuln und Städten / von denen Unterthanen und Schutz-Verwandten heilig / treulich / unverbrüchlich beobachtet werden. Es soll auch an alle beyde Theile Guvernatores, Land-Hauptleute/ General und Kriegs Officiers / und alle die/ so in derselben Schutz / Gehorsam / Devotion und Commando stehen/der ernstliche Befehl ergehen / daß auch sie den vorerwehnten Accords-Puncten / Clausulen / Verträgen und Articuln sich genau conformiren/ und auff alle Weise dahin trachten / daß niemand wider diesen Frieden und aufgerichtete Freundschafft / unter was Namen und Vorwand es immer seyn möchte / den andern beleidige oder in Schade setze / sondern vielmehr / bey Enthaltung von aller Feindseligkeit / gute Nachbarschafft geflogen werde/als die gewiß wissen/ daß/ wann sie dieser Ermahnung nicht werden gebührende Folge leisten/ mit den schwersten Straffen gegen sie werde verfahren werden.

Es soll auch der Chrimische Chan selber und alle Tartarische Völcker / wie sie auch mögen benennet werden / zu dieses Friedens / guter Nachbarschafft und Wiederversöhnungs-Tractaten Beobachtung genau verbunden/und ihnen auff keine Weise erlaubet seyn/mit Verletzung derselbigen / einige Feindseligkeiten gegen irgend eine Römische Kayserliche Provintz und deren Unterthanen oder Clienten auszuüben : Ferner/ so jemand entweder von andern Kriegs-Heeren oder von der Tartarischen Nation sich unterstehen wird / wider diese heilige Kayserliche Capitulation/ Verträg und Artieul derselbigen etwas zu unternehmen derselbe soll die strengeste Straffen zu erwarten haben. Es soll aber besagter Friede / Ruhe und Sicherheit der Unterthanen beyder Reiche von obbemeldtem Tag der Unterzeichnung seinen Anfang nehmen / und von dar an beyderseits auffhören und aufgehoben seyn alle Feindseligkeiten / hingegen die Unterthanen beyderseits Partheyen der Sicherheit und Ruhe genieſſen.

Und zu diesem Ende / und damit mit höchster Sorgfalt und Fleiß alle Feindseeligkeiten mögen eingestellet werden / sollen auff das eilfertigste die Mandata und Edicta des nechst zu publicirenden Friedens an alle Officianten an denen Gräntzen abgeschickt werden ; und dieweil einige Zeit erfordert wird / innerhalb welcher die Officianten / sonderlich an den abgelegenen Gräntzen

von

von dem geschlossenen Frieden die behörige Wissenschafft erlangen können / werden 20. Tage zu einem Termin gesetzt / nach welchem / so jemand etwas Feindseliges von ein oder andern Theil vorzunehmen sich erkühnen wird / der soll den vorbedrohten Strafen unnachlaßig unterworffen seyn.

Damit endlich die Friedens-Puncte / so in diesen 20. Art. enthalten / beyderseits angenommen / und mit gebührend- und höchstem Respect unverbrüchlich mögen beobachtet werden / haben wir / nachdem die Ottomann. Hn. Plenipotentiarii, Krafft der ihnen gegebenen Kayserlichen Gewalt und das in Türckischer Sprach geschriebene und unterschriebene authentische und gültige Instrument überreichet / krafft unsers Befehls und Vollmacht ebenfals dieses mit eigenen Händen unterschriebene und mit eigenen Sigillen bekräfftigte Exemplar dieser Tractaten in lateinischer Sprach als authentisch und gültig ausgelieffert. Dieses ist geschehen in der Versamlung bey Passarowitz in Servien unter den Gezelten an dem ein und zwantzigsten Tag des Monats Julii / im Jahr des HErrn / ein tausend siebenhunder achtzehen.

H. D.

Comes de Virmont (L. S.) Michaël à Talman. (L. S.)

Wir Rubertus Sutton Ritter von Seithen des Durchleuchtigsten und Großmächtigsten Fürsten und Herrn / Herrn GEORGII Königs in Groß-Britannien / und Jacobus, Graff Colyer von Seithen der hochmögenden Herren General-Staaten der Vereinigten Niderland / als Mediations-Gesandte / bezeugen und bekräfftigen / daß alles obstehende vor uns unter der Direction unserer Mediation also seye abgehandelt / beschlossen und bestättiget worden / Krafft unsers tragen- und beschlossen Ambts / wie auch Unterschrifft und Vordruckung unserer Siegel.

Robertus Sutton. (L. S.) J. C. Colyer. (L. S.)

§. 1.

Von der Europäischen Türckey insgemein.

Figura LIV. *Brietii Geograp. P.II.L.I. c.2. & L. II.c.2.T. 2.p.267. 314.&c. Davitii de l'Europe T.III pag.878. 2023. &c. Ricaut.L.I. c.12.de l'Empir. Ottom. Spon.T.I. p.90.&c. Geograp. Blavian. Cellarii Geograp. Nova, Chalcondyl L.10. Leutclavius Pand. 141.162 Joh. Lucius de regno Dalmatiæ.*

1.

DJe Länder **Boßnien/ Dalmatien/ Servien/ Bulgarien/ Bessarabien/ Romanien** und auch **Griechenland** werden zusammen die **Europäische Türckey** genennet/ weil sie in Europa liegen und mehrentheils von denen Türcken beherrschet werden. Einige pflegen auch die Wallachey und Moldau mit darzu zu rechnen/ weil diese Fürstenthümer bißher der Ottomannischen Pforte zinßbar gewesen. Von diesen haben wir bereits Cap. XII. und XIII. von Griechenland aber Cap. XI. gehandelt. Als die Türcken noch Herren von Ungarn waren/ so hiesse dasselbige mit Siebenbürgen/ Wallachey und der Moldau die mitternächtige Türckey in Europa/ und die Länder Boßnien/ Dalmatien/ Servien/ Bulgarien/ Romania/ Griechenland/ und die Inseln auff dem Archipelago die mittägliche Türckey in Europa/ wie solches noch auff beystehenden Land-Charten zu ersehen. Was die Ottomannische Pforte in Asia besitzet/ das findet man im andern Theile dieses Werckes beschrieben.

2. Von denen Gräntzen insgemein wollen wir hier nichts erwähnen/ sondern einer jeden Provintz Gräntzen insonderheit bemercken.

§. 2.

Von dem Königreiche Boßnien/ lat. RAMIA, oder BOSNIA.

BOßnien/ lat. Boszinia, ist eine Provintz in Europa/ gräntzet gegen Morgen an Servien/ gegen Mittag an Dalmatien/ gegen Morgen an Croatien/ und gegen Mitternacht an die Sau/ welcher Fluß es von Sclavonien scheidet. Es ist ein bergichtes Land/ und ein Theil von dem alten Pannonien. Es war hiebevor ein eigenes Königreich. Der Fluß Milliazca scheidet es in zwey Theile und von dem Flusse Bosna hat es seinen Nahmen erhalten. Es haben es die Gothen und Sclavonier eine zeitlang inne gehabt. Im Jahr 1310. hat es dem Königreich Ungarn zinßbar werden müssen. In denen alten Ungarischen Tituln wird es RAMIA genennet. Eine zeitlang hat das Land seine souveraine Hertzoge gehabt. Anno 1415. hielte es dieser Hertzog mit denen Türcken/ aber König Sigismundus in Ungarn eroberte das Land

und

Die Mittägige Türckeÿ in Europa

Fig: LIV.

T. 4

und setzte einen Stadthalter ein/ der aber von denen Türcken delogiret wurde. Anno 1462. machte König Matthias in Ungarn sich dieses Land zinßbar. Im Jahr 1472. kam der Türckische Käyser Mahometh II. in dieses Land/ lockte den letzten Despoten Stephanum, oder Fürsten in Boßnien/ den etliche einen König nennen/ ins Lager/ und liesse ihn lebendig schinden. Darauff bemächtigten sich die Türcken des gantzen Landes/ das sie auch noch besitzen. Das Land ist volckreich/ und von Türcken auch Catholischen Christen wohl bewohnet. Es wird in sieben Sangiatus oder Graffschafften getheilet. Die vornehmsten Städte sind folgende: *Zeilleri Descri. t. Hungar. p. m. 20.*

1. Banialuch/ lat. Banialuca, eine bevestigte Stadt am Flusse Verbano gelegen/ hat ein Schloß wo der Türckische Bassa residiret. Anno 1527. haben sie die Christen in Brand gestecket und verlassen/ und die Türcken besetzet. Anno 1686. hat sie grossen Brand-Schaden erlitten. Als nun die Käyserliche Armee auff selbige im Anzuge war/ haben die Türcken sie vollends in Brand gestecket und verlassen/ hernach aber wieder gebauet und bevestiget. Das Schloß liegt auff einem Berge. Die Graffschafft wird Sangiatus Banialucensis genennet.

2. Jaitz/ lat. Jaicia, oder Jaicza, die Haupt-Stadt des Königreichs Boßnien/ mit einem Schloß/ auff einem Berge gelegen. Die Stadt und Schloß sind wohl bevestiget. Bey der Stadt kommen die Wasser Verbanus und Pliva zusammen/ und über dem Schlosse flüsset auch der Bossina in den Verbanum. Hierzu gehören 28. umliegende Marckt-Flecken und Städtgen.

3. Serajo, oder Seraglio, lat. Serajum, eine Stadt/ welche Anno 1689. von dem Käyserlichen General Piccolomini erobert/ in Brand gesteckt/ und verlassen; von denen Türcken aber wieder angebauet und bevestiget worden. Die Graffschafft wird Sangiatus Saraliensis genennet. Sie lieget am Flusse Bosna.

4. Warbosayna/ lat. Varvosania, eine ziemliche Stadt/ auch Varbosania genannt.

5. Schwonika eine Stadt.

6. Moglay/ ein Städtgen im Ländgen Varesia, ohnweit Serajo.

7. Zelizniza, eine Stadt.

8. Zwenick. 9. Oraoh, sind Städte.

10. Kogatiza, oder Czelempafar, ein Städtgen.

11. Pristina, und 12. Prisrendi, sind Städte des Sangiatus Obraecensis.

13. Cosarak/ eine Vestung am Flusse Unnā ward Anno 1717. von denen Käyserlichen denen Türcken mit Sturm abgenommen.

§. 3.

§. 3.

Von dem Königreiche Dalmatien, lat. DALMATIA.

Joh. Lucius de Regno Dalmatiæ. Casimir Freschet. Descript. Regno Dalmatiæ Zeilleri Descript. Ungariæ p. m. 12.

DAlmatien/ ein Königreich/ so von der alten Stadt Delminio den Nahmen hat/ ist eine zu dem Königreiche Ungarn gehörige Provintz/ welche vorzeiten ihre eigene Könige gehabt. Pabst Gregorius VII. machte auf einem zu Salone durch zwey seiner Legaten im Jahr 1076. gehaltenen Concilio dieses Land zu einem Königreiche/ und belehnete desselben Hertzog Demetrium mit dem Schwerdte Scepter und Crone. Der letzte König in Dalmatia und Croatia/ Nahmens ZOLOMERUS, war mit des Königs Ladislai I. in Ungarn Schwester vermählet. Da er nun Anno 1090. ohne Leibes-Erben gestorben/ hat er das Reich seiner Gemahlin/ durch ein Testament/ diese aber hernach ihrem Bruder Ladislao, übergeben/ wodurch **Dalmatien** und **Croatien** mit Ungarn vereiniget worden. Dieses Land ist ein Stück von dem alten Illyrien/ und war vorzeiten gröſſer. Es gräntzet heutiges Tages gegen Morgen an Albanien/ gegen Abend an Istrien/ gegen Mittag an den Venetianischen Meer-Busen/ und gegen Mitternacht an Croatien. Die Einwohner reden die Sclavonische Sprache/ und sind mehrentheils der Päbstlichen Religion zugethan. Die Dalmatier/ sonderlich die Motacken sind tapffer und haben ein Kriegerisches Gemüthe/ daher sie denen Venetianern grosse Dienste wider die Türcken geleistet. Die Türcken hatten in den vorigen Kriegen das meiste in ihre Gewalt gebracht/ wurden aber von denen Venetianern hin und wieder ausgetrieben. Im Friedens-Schlusse zu Carlowitz Anno 1699. bekam das Hauß Oesterreich einen Theil/ worinne **Zeng** oder **Seng** die beste Vestung ist. Das meiste bekam die Republic Venedig/ nemlichen die Vestungen **Chnin** oder Glimm auch **Knin**/ nebst Sing/ Cicliut/ **Gabella**/ **Spalatro**/ **Castelnuovo**/ **Zara** oder **Jadera**/ der Haupt-Stadt von Dalmatien/ **Clissa**/ **Cattaro**/ **Sebenica**/ **Narenza**/ **Budoa**/ und **Salone**/ nebst denen kleinen Insuln auff dem Adriatischen Meere. Die **Republic Ragusa** hat auch einen kleinen Strich Landes nebst einigen kleinen Insuln. Denen **Türcken** gehöret das übrige Stück/ worinne die Städte Antivari, Dulcigno, Scardona und andere kleine Oerter liegen.

I.

Dem Römischen Käyser als Könige von Ungarn gehören:

1. **Seng**/ oder Zeng/ auch Segna oder Zegna genannt/ lat. Senia, eine feste Stadt und Hafen/ deren Gebiethe an die Gräntzen von Croatien gehet.

Sie

Sie lieget unter dem 38. Grad der Länge/ und 45. Grad/ 22. Minuten der Breite. Sie muß mit der Venetianer Vestung Sing ohnweit des Flusses Celtina nicht verwechselt werden.

2. Die Usgocki sind die Einwohner dieses Käyserlichen Ländchens/ welche ein Theil der Morlacken seyn/ und hiebevor wieder die Türcken grosse Dienste gethan haben; daher in einigen Land-Charten die Gegend MORLACHIA von dem Berge Morlacca, genennet wird. Viele haben dieses Gebürge um Sing verlassen/ und sich in der Venetianer Schutz begeben.

II.

Der Republique Venedig gehören.

1. **Jadera**/ oder Zara/ ist die Haupt-Stadt in Dalmatien auff einer kleinen Insul gelegen/ welche durch eine Brücke an das veste Land gehänget wird. Vor der Brücke lieget eine starcke Schantze/ so den Weg bestreichet. Diese mit der See umgebene Vestung/ wird wegen vieler Vortheile fast für unüberwindlich und für die beste Vestung des Landes Dalmatien gehalten/ dannenhero der Republic Venedig an deren Erhaltung sehr viel gelegen ist. Nach Absterben des letzten Königs Zolomeri oder Edomeri, kam sie nebst andern Oertern an den König in Ungarn Anno 1090. Die Venetianer bemächtigten sich derselben Anno 1200. mit Hülffe Graff Balduini von Flandern/ welcher nebst viel andern tapffern Herrn nach dem gelobten Land zoge. Nun suchten zwar die Ungarischen Könige diesen Ort wieder zum Königreiche Ungarn zu bringen/ konten aber ihren Zweck nicht erhalten. Ladislaus König in Neapolis/ welcher König in Ungarn werden wolte/ auch sich Anno 1403. auf des Pabsts Bonifacii IX. Geheiß zu Raab krönen liesse/ verkauffte dem Könige Sigismundo zum Possen seine Prætension auff Zaram im Jahr 1409. an die Republic Venedig/ welche die Stadt im vorigen Kriege dermassen bevestigen lassen/ daß sie jetzo mit sechs starcken Pasteyen pranget. Ihr Gebiethe ist eine Graffschafft.

2. Narenta, oder Narenza, Türckisch Staradrieva, ist vorzeiten die Haupt-Stadt und der Königliche Sitz in Dalmatien gewesen. Anitzo ist sie gar sehr verfallen und ruiniret/ daß man wenig von ihrer alten Herrlichkeit sehen kan. Anno 987. bemächtigten sich die Venetianer dieser Stadt/ und haben selbige offt wieder erobern müssen. Anno 1479. kam sie in der Türcken Hände/ aus welchen sie A. 1690. durch die siegreichen Waffen der Venetianer entrissen wurde. Sie hiesse vorzeiten Narone oder Narona, und war eine grosse Stadt in dem Gebiethe gleiches Nahmens/ von deren man voritzo kein Merckmahl

mehr finden kan. Muthmaßlich/ aber sonder gewissen Grund/ will man ebenen Platz/ auff Türckisch Staradrieva genannt/ dafür angeben. Die Zeit/ so nicht nur die Stadt/ sondern auch alle Uberbleibsel davon verzehret/ hat nichts mehr davon/ als leere Bemerckungen bey denen Scribenten hinterlassen. Mit Folge der Jahre ist hernach der Nahme Narona mit Narenta verwechselt worden. Das alte Narona soll eine fürtreffliche Pflantz-Stadt oder Colonie der tapffern Römer gewesen seyn/ und unter denen Illyrischen Plätzen/ mit allen andern um den Vorzug gestritten haben. Ihre Regierung bestunde aus einem Römischen Land-Pfleger und Rath/ nebst einem hohen Tribunal/ bey welchem die Streitigkeiten der umliegenden Gespanschafften ausgemachet worden. So bezeuget Varro/ daß 89. Städte sie vor ihr Oberhaupt erkannt/ und bey ereigender Strittigkeiten zu ihrem Tribunal und Richter-Stuhl die Zuflucht nehmen müssen. Ja Plinius zählet zwölfferley Völcker so in 620. Capitainschafften entsondert gewesen/ in Narona zusammen kommen müssen; und weil er darunter der Ceraunier wähnet/ so erhellet daraus klar und deutlich/ daß ihr weites Gebiethe in Epiro, biß wo das Adriatische Meer sich entscheidet/ und von Jonien sondert/ sich erstrecket habe. Als hernach frembde Völcker die Europäische Länder als eine Fluth überschwemmeten/ so haben die Sclavonier und Serblianer diese Gegend ziemlich verwüstet/ und endlich die Stadt dermassen geschwächet/ daß sie in ihre Ruinen verfallen.

3. **Sing**/ lat. Sinium, oder Sinia, wird auch von einigen Scin genennet/ eine mit starcken Mauren und Thürnen/ auch hohen Wällen bevestigte Stadt/ und Citadelle ohnweit dem Flusse Cettina auff einem hohen Berge funffzehen Meilen von Cliffa gelegen. Die Natur hat diese Stadt in Dalmatia auff zweyen Seiten mit fast unzukommlichen Stein-Felsen versehen/ auff denen übrigen hat die Kunst mit Mauren/ Thürnen/ und Wällen das Ihrige beygetragen. Die Türcken hatten eine Besatzung von 3000. Mann darinne/ welche sich desperat defendiret. Doch Anno 1686. bemächtigte sich der General von St. Paulo dieser Vestung den 28. Septembr. nach einer fünfftägigen Belagerung mit stürmender Hand/ da denn der Unter- und Ober-Stadt/ auch dem Castell die meisten Türcken niedergehauen wurden. Gleich nach der Eroberung kam der Entsatz unter dem Bassa von Arcegovina bey der Vestung/ aber zu späte/ an. Das folgende Jahr 1687. kamen die Türcken mit einigen Canonen vor diese Stadt/ und wagten den 24. Aprilis etliche grausame Stürme/ nachdem sie unter dem Bassa von Boßnien der Vestung 20. Tage hart zugesetzet hatten. Eben an diesem Tage ward sie von dem General Cornaro/ aus Spalatro/ Cliffa und Traci entsetzet. Anno 1699. in den Carlowitzischen Frieden/ ist sie denen Venetianern gelassen worden. Die

Vestung

Vestung Sing ist seit dem 28. Julii 1715. etliche Tage lang von viertzig tausend Türcken und Tartarn belagert/ auch mit acht Canons und zwey Mortiers heffrig beschossen worden. Die Venetianische Besatzung hat sich aber so tapffer defendiret/ daß sie in einer zwölfftägigen Attaque wenig ausgerichtet/ ohngeachtet sie in sechs Stürmen bey 12000. Mann eingebüsset. Es würde sich die Stadt endlich doch haben ergeben müssen/ wenn nicht zu rechter Zeit der Entsatz herbey geeilet/ auff dessen Annäherung die Türcken die Belagerung mit grosser Præcipitantz auffgehoben/ und von der Guarnison biß an den Fluß Certinam verfolget worden. Die Morlachen haben hierbey tapffer gefochten. Ihr Gebiethe erstrecket sich auff drey Meilen weit.

4. Clim/ oder Clym/ lat. Climma, wird auch Knyn oder Chnin genennet/ ist ein vester Ort an der Gräntze von Croatien/ zwischen Sing und Zara/ wo das Käyserliche/ Türckische und Venetianische Gebiethe zusammen stossen. Ihre Breite doppelte Graben füllen die Flüsse Cherca und Votisniza. Anno 1648. hat der Venetianische General Foscolo den Platz eingenommen und Anno 1649. demoliren lassen. Anno 1652. liesse der Groß-Vezier die Vestung wieder anbauen/ und hat hernach daraus so wohl die Käyserlichen als Venetianischen Oerter in Croatia und Dalmatia/ auch die Morlacken verunruhiget. Anno 1688. den 11. Septembr. ist der Platz nach einer 15. tägigen harten Belagerung in der Venetianer Hände gefallen/ welche solchen Anno 1699. im Carlowitzischen Frieden behalten.

P. Coronelli Descript. de la Morée Zilleri Descript. Ungariæ.

5. MORLACHIA, die Morlachey/ das Land der Morlacken/ hat den Nahmen von dem Berge Morlacca lieget zwischen der Vestung der Venetianer Chnin und Käyserlichen Vestung Zeng an denen Croatischen und Bosnischen Gräntzen. Es gehöret heute zu Tage grösten Theils dem Römischen Käyser/ doch haben viele Morlacken ihr Gebürge verlassen/ und sich in der Venetianer Schutz begeben/ die nun um Chnin herum wohnen/ und sich wieder die Türcken gebrauchen lassen. Ihr beste Sachen haben sie in denen Gebürgen/ die fast unersteiglich sind; daher sie in allen Actionen mit denen Unglaubigen desperat fechten/ sich der Gegend zu mainteniren.

6. Sebenico, lat. Sebenicum, eine veste Stadt/ mit einem vesten Schlosse auff einem Berge/ ist am Meere in die Länge erbauet. Hier ist der beste und grösseste Schiff-Hafen des Landes/ der durch das Castell St. Nicolai, und noch ein Fort St. Johannis, beschützet wird. Der Pabst Bonifacius VIII. hat sie zu einem Sitz eines Bischoffs gemachet/ der unter den Ertz-Bischoff nach Spalatro gehöret. Hier flüsset der Fluß Kercka in das Adriatische Meer. Sie lieget 38. Meilen von Jadera/ oder Zara/ und 300. von Venedig/ welcher Republique sie seit Anno 1212. gehöret hat. Die Türcken haben sie vier mahl vergeblich angegriffen. Die Gegend hat vorzeiten des Ptolemei Sicum gestanden.

7. Trau / oder Traw/ lat. Tragurium, eine veste Stadt und Hafen/ hat einen Bischoff der unter dem Ertz-Bischoff von Spalatro stehet. Die Stadt liegt auff einer kleinen Insul gleiches Nahmens/ welche durch eine Brücke an das veste Land gehänget wird/ 70. Meilen von Zaro/ gehöret seit Anno 1420. denen Venetianern.

8. Cliſſa, eine gute Vestung auff einem hohen Berge zwischen Sebenico und Spalatro/ welche Anno 1537. von denen Türcken aus Hungers-Noth erobert. Anno 1648. ward sie von denen Venetianern erobert/ und im Candischen Frieden Anno 1669. mit einem grossen Strich Landes gelassen. Es ist ein Städtgen und Schloß.

9. Spalatro, lat. Spalatrum, eine veste und wohl bewohnte Stadt mit einem Hafen. Hier ist ein Ertz Bischoff unter dem die Bischöffe zu Sebenico/ Nona, Lesina, Trau, Scardona, Macarska, Tina, Atmissa, Dulma in Boßnien/ und Segna/ oder Zeng stehen. Bey der Stadt ist ein vestes Fort gegen Morgen. Hier hat vorzeiten Käyser Diocletiani herrlicher Pallast gestanden/ davon noch merckwürdige Uberbleibsel zu sehen sind. Sie wird von denen Einwohnern Spieten/ sonst auch Salona nova genennet/ weil sie ihre Auffnahme der Alten von denen Sclavoniern ruinirten Stadt Salona zu dancken.

10. Salona/ ein vestes Castell fünff Meilen Nordwärts von Spalatro/ in der Gegend wo hiebevor die berühmte und von denen Sclavoniern zerstöhrete Stadt SALONA gestanden.

11. Almizza, oder Almisa, ein Städtgen am Flusse Cettina. Der Gegend ist das Ländgen und Ort Rodabiglia.

12. Marason/ ein Städtgen unter Almizza gelegen. Diese Gegend wird Primoria, und die Einwohner werden Primorianer genennet.

13. Monstar/ ein Städtgen/ welches im vorigen Kriege von denen Türcken viel ausgestanden. Sie ward Anno 1694. von denen Venetianern erobert.

14. Clinovo, eine Stadt.

15. Montenero, ein Schloß/ das Anno 1691. im Majo von denen Venetianern erobert worden.

16. Norin/ eine Vestung zwischen denen Flüssen Narenta und Norin.

17. Opus, eine Insul und feste Schantze zwischen zweyen Armen des Flusses Narenta, an dem Meer-Busen von Narenta, welche Anno 1684. von denen Venetianern angeleget worden. Sie ward Anno 1687. von denen Türcken vergeblich angegriffen. * Der Gegend haben sich ein Theil Montenegriner niedergelassen / welche sonst weiter hinunter in denen unwegsamen Gebürgen Monte Negro, das sich von Dalmatien in Albanien erstrecket über Risano und

Cat-

Cattaro biß an Scutuari wohnen. Denn weil die Türcken dieser Berg-Bauren Freyheiten Anno 1714. kränckten/ so haben sie hernach rebelliret/ und sich wider die Türcken tapffer in denen Gebürgen gewehret / viele auch ihre Dörffer in Albanien verlassen / und sich in der Venetianer Gebiethe begeben / wo sie wider die Türcken gute Dienste thun.

18. Gabella, eine Festung bey Citluch, welche Anno 1689. von denen Venetianern vergeblich belagert/ aber Anno 1694. erobert worden. Kruppa, eine Schantze der Gegend.

19. Ostravizza, eine Festung in der Grafffschafft Zara.

20. Zemonico, eine Festung 7. Meilen von Zara, ward Anno 1573. denen Türcken überlassen. Da aber diese die umliegende Gegend sehr verunruhigten/ so nahmen die Venetianer An. 1647. den Platz weg / und demolirten die Fortification. Als nun An. 1682. die Türcken daselbst sich wieder feste setzen wolten/ so wurden sie von denen Morlacken abgeschlagen.

21. Duare, eine Festung ohnweit Almissa gehöret itzo denen Venetianern. Sie wird auch Zaduria genannt.

22. Vergoraz, ein Paß und Festung gen Arzegovina, ward Anno 1690. erobert.

23. Verlicca, eine Festung ist Anno 1688. von denen Venetianern eingenommen worden.

24. Citluch, eine starcke Festung am Flusse Narenta. Die Stadt hat gegen Mittag eine feste Vorstadt. Auff denen zwey Spitzen des Berges St. Stephano stehen die Thürne / davon einer St. Stephan, Türckisch Avala, der andere St. Antonii Türckisch Gergele heisset. Die Fortification ist irregulair, doch starck angeleget. Sie ward An 1694. von denen Venianern erobert / und dadurch der Schlüssel zu der Türckischen Provintz Arzegovina, oder zum Hertzogthum Saba gewonnen/ daß die Türcken Carezedacg-Ily, oder Schwartzwald nennen.

25. Cataro, oder Cattaro, lat. Cattara oder Catharum, eine feste Stadt mit einem Hafen und Castell gegen Albanien / hat einen Bischöfflichen Sitz. Die Türcken haben sich offt bemühet den Platz denen Venetianern abzunehmen.

25. Risano, lat. Risanum, eine feste Stadt / hat einen Bischoff. Sie ist im Frieden zu Carlowitz Anno 1699. denen Venetianern überlassen worden.

26. Castel Nuovo, lat Castellum Novum, eine feste Stadt an dem Meer-Busen von Cataro, hat ein festes Citadell Sublimanega genannt / das gegen Mitternacht zu lieget / und auff einen hohen Felsen auffgebauet worden. Der Berg St. Veneranda ist auch befestiget / weil er den Thurn Fastagich und das Castell/ auch die Stadt beschüssen kan. Sechshundert Schritt gegen Norden lieget die hohe Festung Goringrad / mit dem fortificirten Berge Mont-Shebi. An. 1687. ist die Stadt den 27. Septembr. und den folgenden Tag das Schloß von denen Venetianern erobert worden.

27. Budea, oder Zuppa, lat. Butua, eine feste Stadt gegen Albanien.

28. Denen Venetianern gehören auch die Insuln an Dalmatien / nemlich: 1.) Veglia, lat. Vegia bey Zeng. 2.) Cherse, lat. Crepsa, wo der beste Ort Cherso. 3.) Osoro, lat. Absorus, oder Ausora, wo der beste Platz Osero heisset. Von hier ist eine Brücke nach Cherso. 4.) Arbe, wo der beste Ort Arbe. 5.) Pago, wo Pago der vornehmste Ort. 6.) Sansego. Diese alle liegen gegen Morlachia. Weiter hinunter liegen: 7.) Grossa oder Grande. 8.) Pasina. 9.) Bua. 10.) Lissa oder Issa. 11.) Brazza, lat. Brattia. 12.) Lesina, oder Liesina, lat. Pharia. 13.) Curzola, lat. Corcyra nigra. Auff Veglia, Arbe, Osero, la Brazza und Lesina, sind Bischöffe.

III.

Zu der Republique Ragusa gehören:

I.

Ragusa / lat. RAGUSA, die Haupt-Stadt dieser freyen Republique, wird von denen Türcken Pabrovicha genennet. Die Sclavonier nennen sie Dubronich. Sie lieget an dem Venetianischen Meer-Busen / theils auf einer Höhe / theils unten am Felsen / hat einen Hafen / und das feste Castell St. Laurentii. Sie ist der volckreichste Ort von gantz Dalmatien. Ihr Regiment ist fast nach Art der Republique Venedig eingerichtet. Sie erwählen alle Monath einen Hertzog oder anderen Gouverneur, weil sie besorget / daß sie sonst um ihre Freyheit kommen möchte. Sie ist aller Orten zu Lande mit dem Gebiethe der Venetianer umgeben. Der Rath bestehet aus 60. Rathsherren. Diese Stadt ist An. 1637. und 1667. durch Erdbeben gar sehr erschüttert worden. Ihr Gebiethe bestehet nur aus zweyen Städtgen / etlichen Dörffern / und kleinen Insuln. Sie muß dem Türckischen Kayser und der Republique Venedig Tribut geben.

2. Stagnum, ein Städtgen / so Stagno Grande genennet wird.

3. S. Croix, lat. Portus Sanctæ Crucis, ein Hafen.

4. Ragusa Vecchia, soll auff dem Platze stehen / wo hiebevor Epidaurus gestanden.

5. Die Halb-Insul Hill / oder Sabioncello.

6. Hierzu gehören auch die Insuln: 1.) Meleta, lat. Melita, wird vor diejenige Insul gehalten / wo der Apostel Paulus die Otter von der Hand geschmissen. 2.) Zupana. 3.) Mezzo. 4.) Augusta.

IV. De-

IV.

Denen Turcken gehöret:

1.

Scardona, eine feste Stadt ohnweit Sebenico gelegen. Das Ländgen der Gegend heisset Commissatia. Sie lieget am Flusse Kerka, lat. Titius genannt / 7. Meilen von dem Adriatischen Meere. Anno 1683. haben die Morlacken diesen Ort erobert.

2. Metrovich, eine feste Stadt gegen dem Flusse Narenta.

3. **Herzegovina**/ oder Arzegovina, auch Ercegovina, vorzeiten Chulmia, Chelmium, oder Zuchelmia, itzo auch das Hertzogthum Saba, lat. Ducatus S. Sabæ, Türckisch Carezedacg-Ily, oder Schwartzwald genannt / ein sehr gebürgigtes Land/so gegen Mitternacht an Boßnien gräntzet. Dieses wird durch einen eigenen Bassa regieret/ der zu Teruzza residiret. Dieser Bassa commandiret über die Gegenden Scardona, Metrovich, Grahovo, Castel, Nuovo, Clobuch, Popocco, Babali, Zagabia, Trevigna, Nevesigne, daraus sich viele Einwohner in der Venetianer Schutz begeben/ nachdem diese die Festung Castel-Nuovo An. 1687. erobert haben. An. 1694. sind von denen Venetianern/ und Christen dieses Hertzogthums viele Thürne und Castelle / daraus die Türcken das Volck im Zaum gehalten gäntzlich geschleiffet worden; Daher die heutigen Bassen von Herzegovina nicht mehr so mächtig sind als sie vor 60. Jahren gewesen.

4. Grahovo, eine Festung / die sonst zum Gebiethe von Castel Nuovo gehörete/ ward An. 1694 von denen Venetianern vergeblich belagert.

5. Clobuch, eine von Natur und Kunst wohl fortificirte Festung/ ward An. 1694. zu Ende des Augusti von denen Venetianern erobert.

6. Trebigna, eine Stadt.

7. Teruzza, die Residentz des Bassa in Herzegovina.

8. Lepte, ist ein hohes Gebürge gegen Boßnien.

9. Ismuschi, eine Stadt und Castell / ward Anno 1717. von denen Venetianern erobert.

§. 4.

Von der Provintz SERVIA.

SErvia/eine grosse/ reiche und fruchtbare zu dem Türckischen Reiche gehörige Provintz/welche in der alten Geographie Mœsia Superior heisset / weil sie von denen kriegerischen Römern also genennet ward. Gegen Morgen grän-

gräntzet dieses Land an Bulgarien; Gegen Abend an Croatien / Boßnien / Dalmatien und zum Theil an Sclavonien; Gegen Mittag an Macedonien / Albanien und Dalmatien; Gegen Mitternacht an die Donau / welcher Fluß sie von der Moldau / und Ober-Ungarn absondert. Es gibt darinne gute Silber- und Gold-Bergwercke. Dieses Land ist ehedessen ein Königreich gewesen. Der erste König darinne Dusan oder Ubsan / welcher Anno 1350. regirete / wolte sich auch einen Kayser von Griechenland nenn n. Er war über die massen herrschsüchtig / daher Bulgarien / Boßnien / und andere Sclavische Nationen der Gegend sich ihme unterwerffen muste. Der König in Ungarn Ludovicus I wegen seiner Thaten der Grosse genannt / hätte ihm seine Rechnung leicht verkürtzen können / wenn er nicht in dem Königreiche Neapolis mit der Königin Johanna, und in Dalmatien mit denen Venetianern blutige Kriege führen müssen. Sein Geschlechte starb im Jahr 1371. mit Stephano aus. Weil nun damahls der Türcken Sultan Amurath I. in vollen Waffen war / und in Bulgarien sich feste gesetzet hatte / so war es ihm ein leichtes Servien unter seine Bothmäßigkeit zubringen. Sein barbarisches Regiment aber verursachte Anno 1376. eine Rebellion / in welcher sich die Einwohner mit dem Despoten (Herrn oder Fürsten / von dem Griechische Worte Δεσπότης) von Boßnien vereinigten / und die Türcken auszutreiben suchten. Im Jahr 1388. zog der Sultan Amurath I. wider den Despoten in Servien Lazarum zu Feld / bemächtigte sich der Stadt Nissa und erhielte den Sieg. Auff der Wahlstatt blieben von beyden Seiten über 50000. Mann / worunter Lazarus selbsten war. Als nun der Türckische Sultan bey Cassovia die Erschlagene besichtigte / richtete sich ein verwundeter Servier unvermuthet auff / und erstach den Sultan Amurath I. mit seinem Spiesse / den Todt seines Fürsten zurächen. Im Jahr 1420. überfiel Amurath II. dieses Land mit grosser Furie, und jagte den Fürsten in Servien / Georgium, der Rascier zubenahmet / aus dem Lande / bemächtigte sich der Stadt Nevomento, Scopia, und Sinderovia, und liesse denen zweyen Printzen des Fürsten in ihrer Gefangenschafft die Augen ausstechen / auch die Geburts-Glieder abschneiden. Ihre Schwester nahm er zur Gemahlin. Kayser Sigismundus halff zwar als König in Ungarn die Türcken zurück treiben / sie setzten sich aber dennoch An. 1427. wieder feste; doch hatte inzwischen Sigismundus Griechisch-Weissenburg oder Belgrad dem Königreiche Ungarn incorporirt. Als Stephanus, Fürst in Boßnien / der wegen seiner Gemahlin Despinæ auch Fürst in Servien war / Anno 1462. in dem Treffen bey Jayza umkommen / so haben die Türcken Servien gäntzlich in ihre Bothmäßigkeit gebracht. Anno 1688. brachten die Christen den grösten Theil dieses Landes in die Gewalt des Römischen Kaysers / doch An. 1690. und 1693. gieng alles wieder verlohren. Anno 1717. ist ein Theil von den Kayserlichen wieder erobert worden. Die besten Städte darinne sind:

2. Bel-

1. **Belgrad** oder **Griechisch-Weissenburg**/lat. Alba Græca,(zum Unterscheid Stuhl-Weissenburg und Weissenburg in Siebenbürgen genannt) und Alba Bulgarica, auch Taurunum, Ungarisch/ Standoralben/ ist eine sehr alte Stadt/deren Plinius und Antonius gedencken. Sie ist ansehnlich und wohl befestiget. Das zwiefache Schloß lieget auff einem hohen Berge / und ist starck fortificiret. Auff einer Seiten der Stadt flüsset die Donau / auff der andern der Fluß Sau/ welcher hier sich in die Donau stürtzet. Das Kauffhauß/welches sehr viel feste steinerne Gewölber hat/ ist wie das Schloß und die Moscheen oder Kirchen der Türcken / mit Bley bedecket. Die Mauren des Schlosses sind von schönen / festen Quater-Steinen auffgeführet. Diesen Schlüssel des Königreichs Ungarn und der Occidentalischen Christenheit ist der Haupt-Ort in Servien/ und die beste Festung des Türckischen Reichs. Sie gehörete vor Zeiten denen Griechen / ward aber Anno 1070. durch den Ungarischen König Salomon mit Ungarn vereiniget. Der Türckische Sultan Amurath II. beängstigte diese Festung An. 1440. mit einer hefftigen Belagerung/ er ward aber durch den tapffern Ungarischen General Johannem Hunniadem Corvinum, genöthiget die Belagerung auffzuheben/nachdem er 8000. durch Stürme/ 17000. Mann in denen Approchen und Außfällen eingebüsset hatte. Er rückte zwar An. 1450. noch einmahl mit grosser Macht gegen die Festung/muste aber ebenfals unverrichteter Sachen abziehen. Anno 1456. gieng der Türckische Kayser Mahometh II. mit einer entsetzlichen Macht von 150000. Mann vor Belgrad/ welche Festung aber von dem obgedachten Corvinio,als damahligen Gouverneur des Königreichs Ungarn/ so heldenmüthig zu Wasser und Lande defendiret wurde/ daß die Türcken endlich in der Nacht eine schimpffliche Retirade nehmen musten. Anno 1493. suchte der Türckische Kayser diesen Platz mit Verrätherey/und An. 1494. mit Gewalt zu erobern. Er ward aber jedesmahl durch allzu kluge Vorsorge Pauli Kinisii abgetrieben/ welcher die Festung ritterlich entsetzte. Aber im Jahr 1521. gieng dieser wichtige Ort unvermuthet verlohren. Denn so bald der Türckische Kayser Solimannus II. Nachricht erhalten / daß die Fortification zu Griechisch-Weissenburg in schlechtem Zustande/ und die Besatzung wegen schlechter Bezahlung sehr mißvergnügt wäre/auch zu Ofen am Hofe des Kön. Ludov. II. in Ungarn/ der damahls mit Maria Kayser Caroli V. Schwester Beylager hielte/ jedermann ohne Sorgen/ in Sausen und Schmausen lebete/ so liesse er mit grosser Geschwindigkeit eine zahlreiche Armee vor Belgrad rücken/ und nöthigte den 21. die Stadt zur Ubergabe. Hierdurch bekam er also den Schlüssel nicht allein zu Ungarn/ sondern auch zur gantzen Occidentalischen Christenheit. Nun eroberten die Christen zwar diese Vestung den 6. Septembr. Anno 1688. unterm Commando des Churfürsten Maximiliani Mariæ Emanuelis von Bäyern mit

stürmender Hand; allein sie gieng den 18. Octobr. Anno 1690. wieder verlohren. Anno 1693. haben die Kayserlichen vom 11. Aug. biß in den 20. Septembr. vergeblich belagert / und endlich unter dem Hertzog von Croy verlassen müssen. In dem Anno 1699. zu Carlowitz geschlossenen Frieden / haben die Türcken den importanten Platz behalten / und von der Zeit an sehr starck befestiget. Anno 1717. ward er von denen Kayserlichen im Julio belagert / und nachdem die Türckische Haupt-Armee den 18. Augusti bey dieser Stadt geschlagen worden / den 19. Aug. von denen Kayserlichen mit Accord erobert.

2. Senderow, lat. Semendria, eine Stadt an der Donau / ist hiebevor die Haupt-Stadt in Servia gewesen.

3. Sabatz, eine Insul und Vestung in der Sau / ward Anno 1716. von denen Kayserlichen vergeblich angegriffen / 1717. von denen Türcken verlassen.

4. Scopia, oder Uschup / lat. Uscapia, eine Stadt am Flusse Vardan gelegen / wird Türckisch Uschup genennet.

5. Pericopia, eine Gräntz-Festung gegen Boßnien.

6. Pyropy / oder Pyroz / ein Städtgen und Schloß.

7. Nissa, eine Stadt ohnweit dem Flusse Morava, ward Anno 1689. von denen Christen mit Sturm erobert / von denen Türcken aber recuperiret 1690. Anno 1689. hat der Kayserliche General Printz Louis hier die Türcken geschlagen.

8. Procupie. 9. Crattavo. 10. Giustandil sind Städte in dem Sangiatu Crattovienſi. 11. Ignibazar, oder Novibazar, und 12. Gliezkovaz, liegen in dem Sangiatu Scupienſi.

13. Widin, oder Bedon, lat. Vidina, eine Stadt an der Donau gegen Bulgarien / ward Anno 1689. von denen Kayserlichen / hernach von denen Türcken wieder erobert. Die Graffschafft der Gegend heisset Sangiatus Bydenſis. Anno 1443. hat Hunniades, und 1689. Printz Louis von Baden hier die Türcken geschlagen.

14. Stippo, ein Städtgen ohnweit Scopia, ward An. 1689. von denen Kayserlichen erobert / geplündert / und in den Brand gestecket.

§. 5.

Von der Provintz Bulgarien.

Bulgarien / war vor dessen ein schönes Stück Landes / hiesse zu der Römer Zeiten Mœsia Inferior, oder das Nieder-Mösien. Nachdem aber die streitbare Bulgarer / welche ihren Nahmen von dem Flusse Wolga haben /

ben / hinter dem schwartzen Meer hervor ruckten / und diese Gegend von dem Griechischen Kayserthum trenneten / so bekam es nicht nur ihren Nahmen / sondern ward hernach zu einem freyen Fürstenthum / endlich aber zu einem Königreiche / dessen Könige stetß mit den Griechischen Kayserm Krieg geführet haben. Stephanus V. König in Ungarn erhielte Anno 1275. einen herzlichen Sieg wider den König in Bulgarien / und machte ihm das Land zinßbar. Nach der Zeit ward es völlig mit Ungarn vereiniget / und ward endlich von denen Türcken weggenommen / die es noch inne haben. Heut zu Tag ist es ein schmaler Strich Landes an der Donau / gräntzet gegen Morgen mit Romania; Gegen Abend mit Servia; Gegen Mittag mit Albania und Macedonia; Gegen Mitternacht über die Donau mit der Wallachey. Die beste Städte darinnen sind Sophia, Nicopolis, Silistria, Varna. Im Jahr 1688. kamen die Christlichen Trouppen des Römischen Kayserß biß in diese Provintz/musten sich aber hernach wieder zurück ziehen. Die Bulgarey muß mit Bulgarien in Rußland nicht verwechselt werden. Die besten Oerter sind:

1. Sophia, oder Triadizza, lat. Sardica, die Haupt-Stadt in Bulgarien/ am Flusse Ischia gelegen. Die Graffschafft der Gegend wird Sangiatus Sardicensis genennet. Sie ist eine ansehnliche Kauffmanns-Stadt. Hier residiret der Bassa von Romelia.

2. Chiprovaz, die Residentz des Sardischen Ertz-Bischoffes.

3. Copelavaz, und 4. Piros sind geringe Oerter.

5. Nicopolis, Türckisch Sciltaro, die Haupt-Stadt der Graffschafft/ Sngiatus Nicopolis genannt/ ist an der Donau gelegen. Sie wird in die alte und neue Stadt getheilet/ und hat ein festes Schloß. Anno 1396. den 28. hat der Türckische Groß-Sultan Bajazeth wider den König Sigismundum in Ungarn einen blutigen Sieg erhalten.

6. Ternova, eine kleine Stadt / lat. Ternodum, lieget an einem Berge am Fluß Ischar.

7. Silistria, Türckisch Destorum, oder Destoro, eine ansehnliche Kaufmanns-Stadt am Flusse Abis, 60. Meilen von Sophia, und 30. von der Donau / deren Graffschafft Sangiatus Silistriensis heisset. Der Gegend wohnen auch die Dobrucensische Tartarn. An. 1595. ward der Ort von dem Waywoden Michael aus der Wallachey mit Hülffe der Siebenbürger eingenommen / und fast gantz zerstöhret.

8. Vistova. 9. Orehova. 10. Cernavodam. 11. Rosgradum. 12. Oblucia, sind kleine Städte/die An. 1595. von dem Fürsten Michael in der Wallachey sehr ruiniret wurden.

13. Varna, eine Stadt ohnweit dem schwartzen Meer gelegen / bey welcher Anno 1444. den 11. Novembr. König Uladislaus in Ungarn von dem Türckischen Sultan Amurath II. aus dem Felde geschlagen wurde. Doch hatten die Türcken den Sieg mit dreissig tausend Mann erkauffet/und die Christen haben 10000. Mann verlohren.

§. 6.

Das Land Bessarabia.

Dieses Land war hiebevor ein Theil der Moldau / von welchem Lande es die Türcken abgerissen / und theils denen Budziackischen oder Bessarabischen Tartarn eingeräumet / theils aber vor sich behalten haben. Was denen Tartarn gehöret / ist oben in der kleinen Tartarey schon angeführet worden. Denen Türcken gehöret:

1. **Bender** / so viel als Schlüssel / oder Gräntz-Stadt des Reichs / sonst auch Teckin / lat. Tegina, eine ziemliche Stadt mit einem festen Schlosse ohnweit dem Flusse Niester. An. 1709. hat sich der König in Schweden Carolus XII. nach seiner Niederlage gegen die Russen bey Pultawa hieher retiriret.
2. Kilia nova, eine Stadt.

§. 7.

Von der Provintz Romanien, lat. ROMANIA.

Romania ist eine grosse Provintz von der Europäischen Türckey/und hiesse bey denen Alten Thracia. In der Länge von Osten gegen Westen hat sie 20. Tage-Reise / in der Breite aber nur sieben. Gegen Morgen stösset sie an das Mare di Marmora, den Pontum Euxinum, oder das schwartze Meer / und die Meer-Engen von Constantinopel und Galliopoli; Gegen Abend an Macedonien; Gegen Mittag an den Archipelagum oder das Griechische Meer; und gegen Mitternacht an die Berge Hæmus und Argentaro, welche sie von Bulgarien scheiden. Hiebevor hatten die Thracier ihre eigene Könige. Hernach machten die Macedonier das Land zinßbar. Die Römer brachten es durch Tapfferkeit

des

des Proconsulis Caji Scribonii Curionis unter ihre Bothmäßigkeit. Nach dieser Zeit hatten die Griechischen Käyser zu Constantinopel dieses Land inne biß Anno 1360. der Türckische Sultan Amrath I. in dem Kriege mit denen Bulgarn die Stadt Adrianopel wegnahm/ wozu Anno 1453. Mahometh II. Constantinopel eroberte/ und dem gantzen Griechischen Käyserthum ein Ende machte/ also auch Romanien behielte. Von der Zeit an ist Constantinopel die beständige Residentz der Türckischen Käyser gewesen. Die besten Städte sind heutiges Tages hierinne/ Constantinopel, Adrianopel, Philippopoli, Gallipolli, Trajanopoli: vorzeiten waren in Thracia auch Abdera, Cypsela, Apollonia, und Perinthus berühmte Oerter:

1. Constantinopel, lat. Constantinopolis, die Haupt-Stadt des gantzen Türckischen Reiches an der Meer-Enge gelegen/ die hiebevor Bosphorus Thraciæ hiesse. Hiebevor hiesse sie Bizantium. Käyser Constantinus der Grosse/ liesse sie erweitern/ und Anno Christi 330. einweyhen/ und nach seinen Nahmen Constantinopel nennen; weil sie in vielen Stücken der Stadt Rom gleichete/ so wurde sie auch Neu-Rom/ und ihre Provintz Romania genennet. Nachdem sich hernach das Käyserthum zertheilete/ so war Constantinopel die Haupt-Stadt in dem Orientalischen Käyserthum/ dem der Türckische Käyser Mahometh II. Anno 1453. den 29. Maji mit Eroberung dieser Stadt ein Ende machte.

2. Adrianopel, lat. Adrianopolis, Türckisch Drenale, eine grosse Stadt und Schloß/ welche Anno 1360. von dem Türckischen Sultan Amurath I. eingenommen worden/ der hichier seine Residentz von Prusa verlegte. Sie lieget am Flusse Marizza. Hier pflegen sich die Türckischen Käyser offt aufzuhalten.

3. Demitocca, ein Schloß/ ohnweit Adrianopel/ wo sich Anno 1714. der König in Schweden Carolus XII. auffgehalten.

4. Philippopoli lat. Philippopolis, Türckisch Philiba, eine Stadt am Flusse Marizza.

Von denen **Dardanellen Galliopoli** ꝛc. werden folgende §§. Nachricht geben.

§. 8.

Von dem Hellespont oder Meer-Enge bey Galliopolis.

Diese Meer-Enge so die Alten Hellespontus geheissen/ nennt man heut zu Tag ohne Unterscheid bald die Dardanellen/ bald aber die Meers- *Figura* LV.

Enge Gallipolis. Es sind gar ein und andere Italiänische Schiff-Leuthe/ welche sie/ ihrer beyden Vestungen halben/ die zu einer jedwedern Seiten des Canals sich befinden/ um den Einlauff der Schiffe/ so aus dem Archipelago oder Egäischen Meer nacher Constantinopel gehen wollen/ in etwas auffhalten/ nur schlechter Dings hinweg die beyden Schlösser zu nennen pflegen.

Gedachter Meers-Arm unterscheidet Romeliam und Natolien/ das ist/ die Landschafft Thracien von dem kleinern Asien; das eine von den Schlössern/ von welchen wir in dem etwas mehrers melden wollen/ liegt in Europa/ auff dem Boden/ allwo vor diesem Sestos gestanden/ das andere aber in Asien in der Gegend Abydos/ ohngefehr eine halbe Meilwegs grad gegen dem andern über.

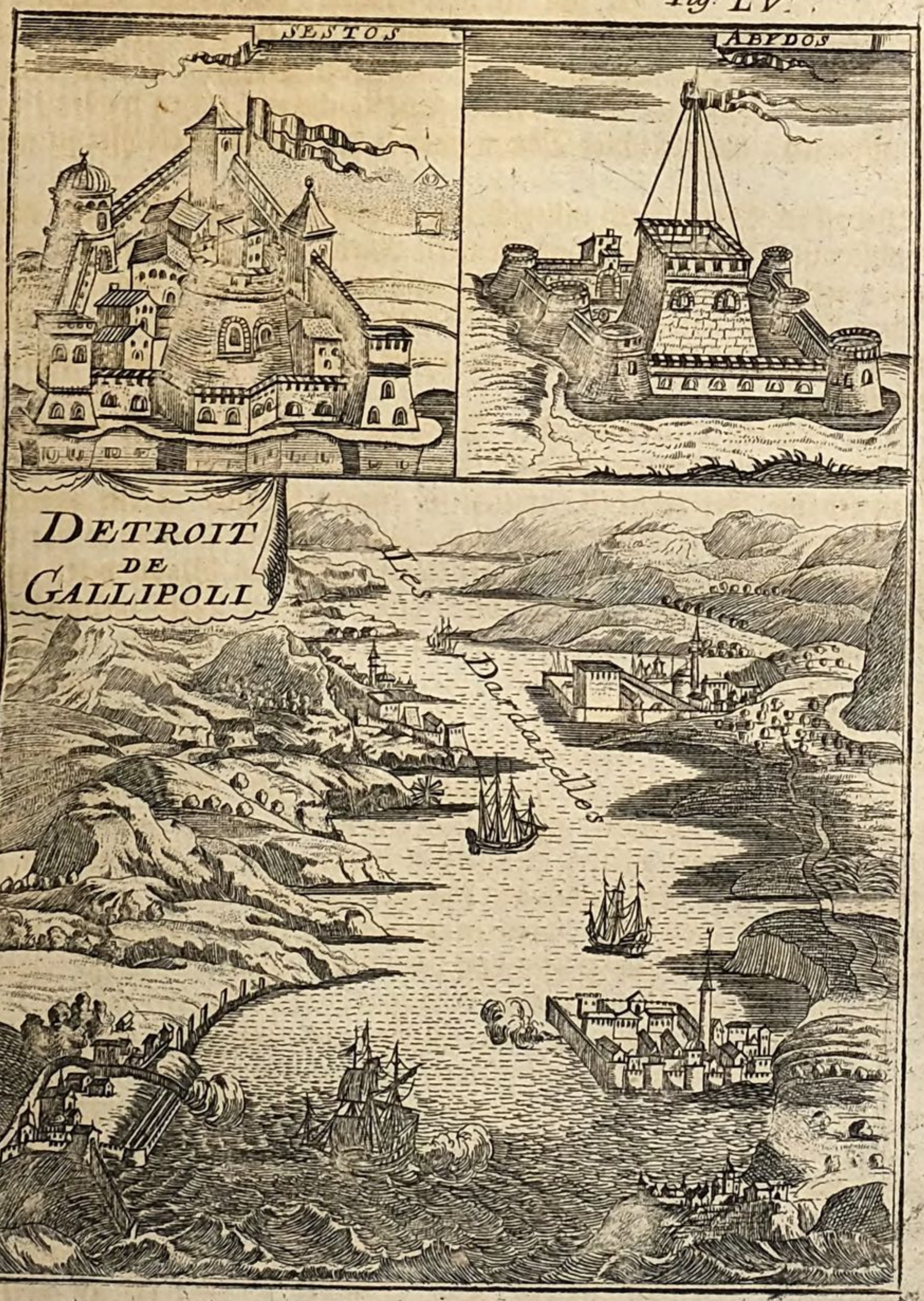
Das Schloß **Natolia** oder **Abydos** befindet sich auff einem ebenen Land; die Gestalt ist viereckicht und jedweder Seit mit drey dicken Thürnen auff alt erbaute Art versehen; mitten in seinem Bezirck ist ein viereckichter Donjon, oder gevierter vester Platz auffgeführet. Die Gräben so vor diesem dasselbige umgeben/ sind meistens verdorben/ und das Mauerwerck hin und wieder baufällig worden/ welches verursachet/ daß der Orth vielmehr einem alten verfallenem Gemäuer/ als einer Burg ähnlich scheinet/ das dann in der That nur eine allgemeine Fahrläßigkeit der Türcken/ oder vielmehr eine Verachtung der Christlichen Potentaten ist/ deren Uberfälle noch förmliche Belägerungen sie wenig achten; dasjenige aber was dieses Schloß am besten bevestiget/ ist die vortreflich gute Artilleri, unter welcher sehr grobes Geschütz/ das ungemein weit trägt/ zu finden/ dergestalten/ daß solches neben den Pasteyen des andern den Canal mit einander verschlossen halten/ und die Schiffe/ die durch die Enge hindurch wollen/ nöthigen kan/ vor Abydos Ancker zu werffen/ allda sie gemeiniglich drey Tage verharren müssen/ biß daß sie durchsuchet worden/ und das Recht wegen des Passes von den Kauff-Waaren/ so sich jährlichen auff eine überaus gewaltige Summa hinaus erstreckt/ bezahlet haben.

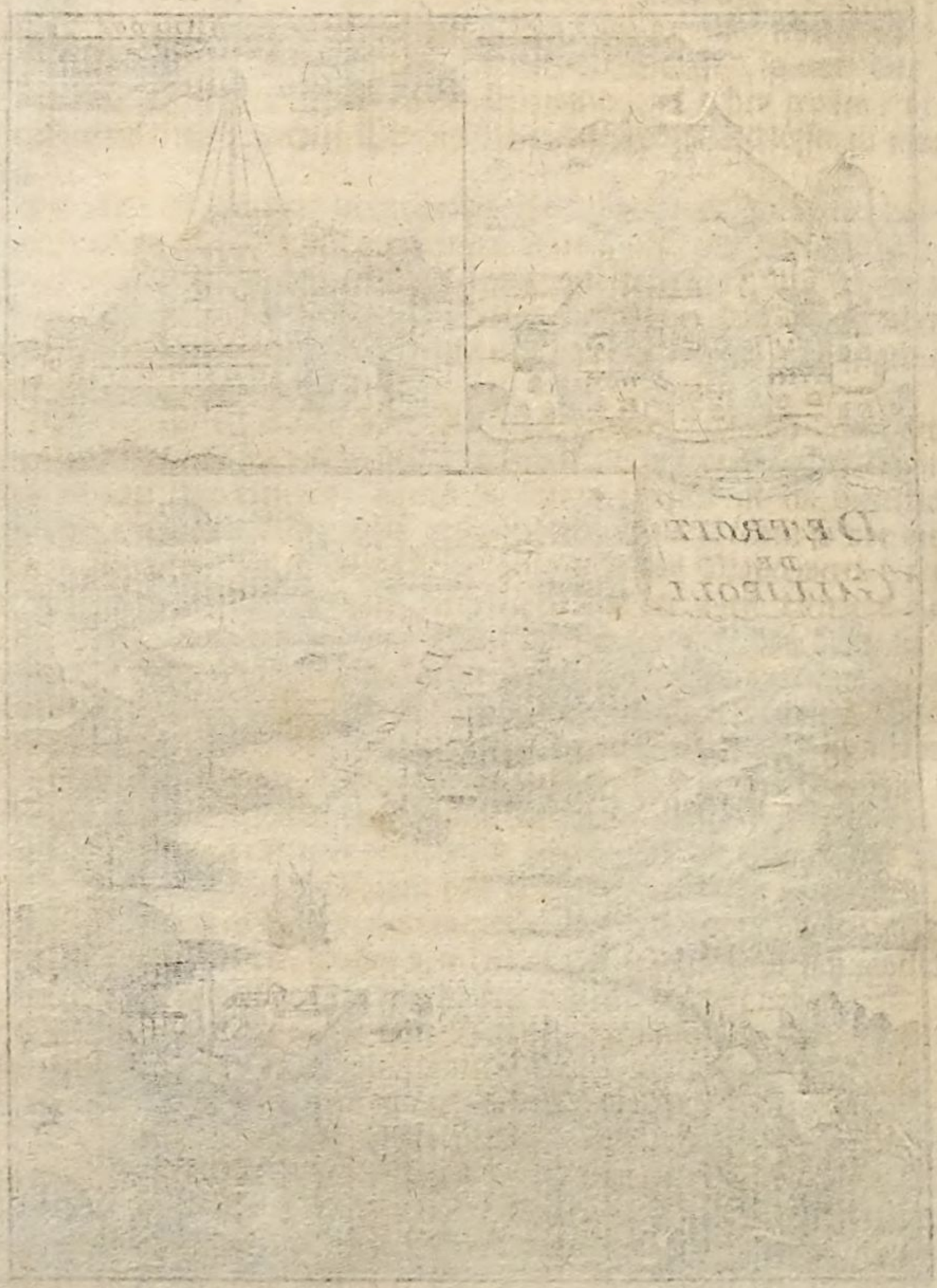
Quielet Voyage de Constant. pag. 218.

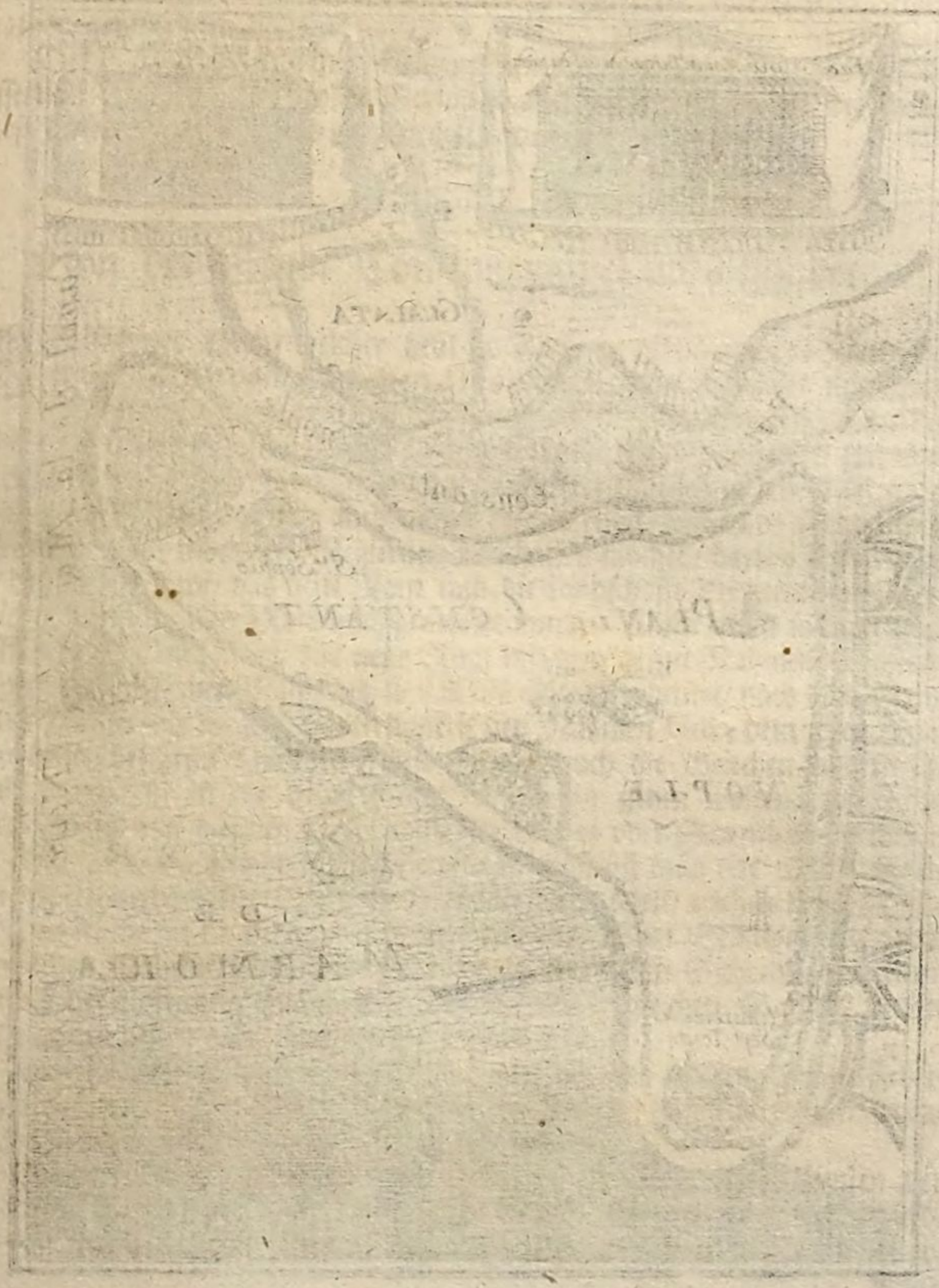
Das Schloß **Romelia** oder **Sestos** liegt unten an einem Berg/ ist dreyeckicht/ und seine Mauer mit runden Thürnen/ welche mit Bley bedecket/ wohl verwahret; in der mitten ist auch ein absonderlich hoher und vester runder Platz oder Donjon, wie es die Frantzosen heissen/ auffgeführet. Zur Seithen des Meers hat die Mauer hin und wieder sehr grosse Schüßlöcher/ allwo so wohl gantz als halbe Carthaunen/ die die völlige Meeres Enge bestreichen können/ gepflantzet seyn; was die Gräben anbelangt/ als sind dieselben nicht viel besser gleich wie nun Abydos: Ein Theil des Bergs/ der zu oberst an Sestos liegt/ ist von einem grossen Dorff/ welches sehr volckreich/ eingenommen:

die Dardanellen.

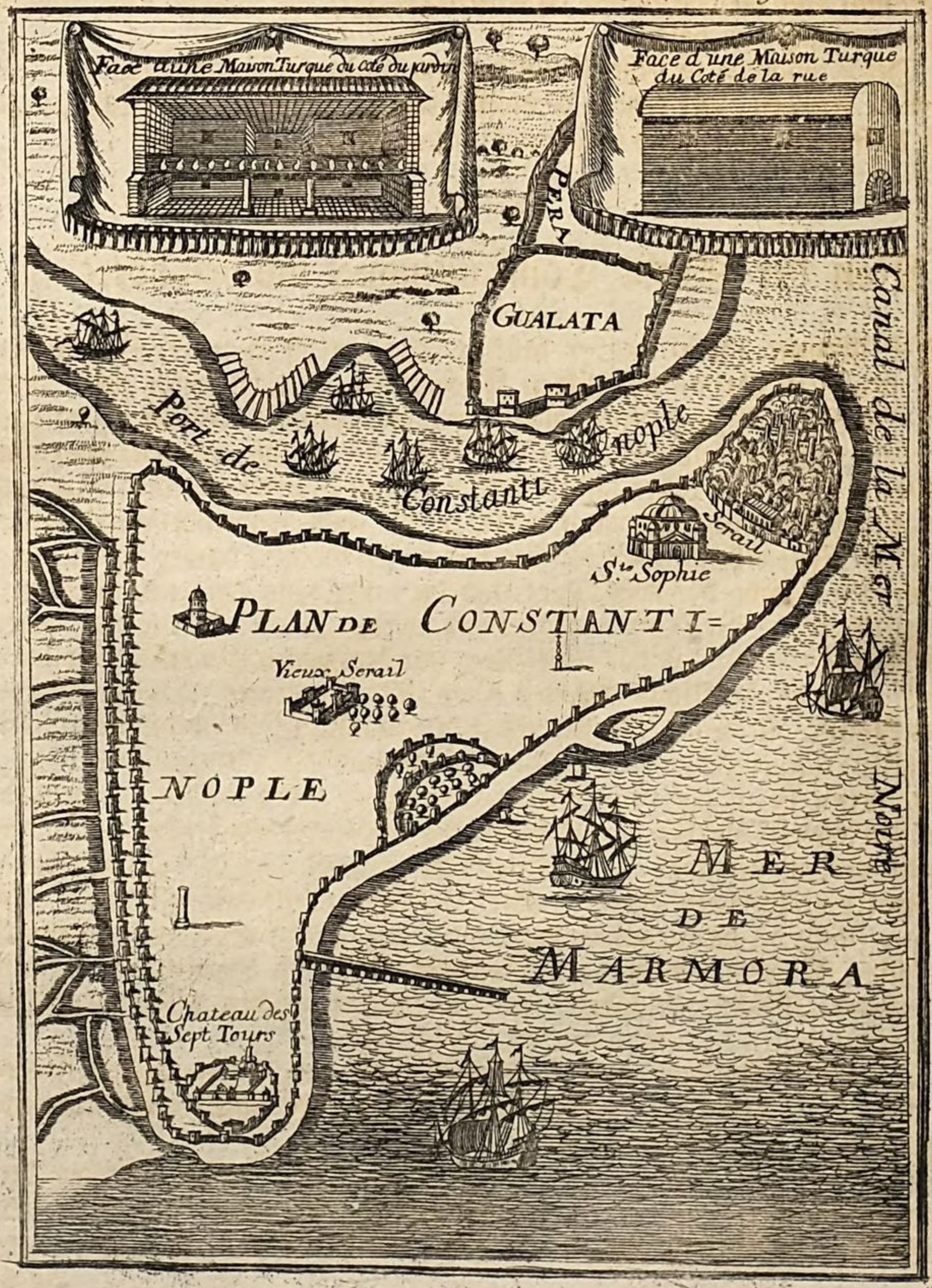
Fig: LV.




DETROIT
DE
CAILLEFOT



der Grundriss von Constantinopel. Fig. LVI.



men: In eben dieser Burg pflegt der Türckische Sultan die Maltheſiſchen Ritter/ und auch die vornehmſte Chriſten-Häupter/ die ihm in ſeine Klauen gerathen/ gefangen zu halten.

Der P. Fournier in ſeinem kleinen Beveſtigungs-Büchlein/ hat uns das äuſſerliche Anſehen dieſer beyden Schlöſſer/ auff ſolche Art/ wie wir dieſelben zu oberſt dieſes Kupffer-Blats vorgeſtellet/ entworffen.

§. 9.

Von der Stadt Conſtantinopel ins beſondere.

Es iſt dieſer Orth/ welcher heut zu Tag vor die **Haupt-Stadt der gantzen Ottomanniſchen Monarchi** gehalten wird/ unter dem Nahmen Byſantz denen Alten genugſam bekannt geweſen. Um das Jahr 331. nachdem ſolche Käyſer Conſtantinus der Groſſe genannt/ um einen mercklichen Theil vergröſſern laſſen/ hat er dieſelbe zugleich zu einem Sitz des Römiſchen Reichs gemacht/ auch damit er eine ewig-währende Gedächtnüß dieſer aller Welt bekannten Regierung verſchaffen möchte/ darbey haben wollen/ daß dieſe Stadt/ das neue Rom und die Landſchafft Thracien/ in welcher ſie liegt/ Romelia oder Romania genennet wurde: Allein es iſt ſo bald nach Abſterben des Conſtantini, das neue Rom mit dem neuen Nahmen Conſtantinopel/ verkürtzt aber Polis/ das ſo viel als Stadt bedeutet/ nach dem Exempel der Römer/ die wegen Vortreflichkeit den Nahmen Urbs, dem alten Rom mitgetheilet/ beſchencket worden; Alſo pflegten auch die Griechen in der Romania/ wann ſie in die neue Stadt Conſtantin gehen wolten/ zuſprechen Iſtim-Polim/ von welchen der Nahme **Stampol** oder **Stambol** entſprungen/ gleichwie wir bey nahe in der Delphinat/ woſelbſt man das Wort **Gratianopolis** verdorbener Weiſe in Grenoble verwandelt/ erſehen können; Es ſind ihrer etliche die da behaupten wollen/ daß das Wort Stampol von einem Türckiſchen Nahmen herkomme/ welcher bald eine groſſe Sicherheit bald einen Uberfluß der auffrichtig Gläubigen/ oder anderer dergleichen Sachen/ ſo aber nicht gar am beſten dargethan werden kan/ bedeute. *Figura* LVI.

Die Stadt Conſtantinopel iſt Mitwochs als den dritten Pfingſt-Feyer-Tag des 1453. Jahrs/ von Mahometh den II. dieſes Nahmens/ mit ſtürmender Hand beſtiegen und eingenommen worden.

Sie liegt auff dem Canal des ſchwartzen Meers/ welches ſonſten der Thraciſche **Boßphorus**/ oder **der Arm des H. Georgen**/ genennet wird. Die Geſtalt ihres Grundriſſes iſt dreyeckicht/ und das Meer/ das dieſen Drey- *Figura* LVII.

Angel

Angel zu beyden Seiten benetzet/ formirt ohn eintziges Wiedersprechen den allerschönsten See-Hafen/ der in gantz Europa zufinden: wie solches aus dem allhier beygefügten Entwurff abgenommen werden mag.

Bemeldeter See-Hafen ist ein dermassen herrlich und bequemer Orth vor die grossen Schiffe zu anckern/ daß sie auch allenthalben Boden finden/ und in gröster Sicherheit mit dem Vordertheil zu Land anfahren können. Die Stadt mag ohngefehr in ihrem Umkreiß/ wenn das Serrail darzu genommen wird/ drey Frantzösische Meilen in sich enthalten; sie hat zwey und zwantzig Thor: ihr Grund und Boden ist gleichwie das alte Rom von sieben Hügeln durchschnitten/ also daß weile fast alle Häuser je eines höher als das andere liegt/ man dieselben so wohl auff dem Meer als freyem Felde gar eigentlich sehen und unterscheiden kan/ und weiln sie sehr prächtig bedecket/ und von vornen mit unterschiedlichen Farben angestrichen/ als mag nichts anmuthigers als dieser ihr schöner Prospect vor das Gesicht gefunden werden. Es stimmt aber ihr innerlicher Theil mit solch herrlich-äusserlichen Ansehen bey weiten nicht überein/ sintemahln die Strassen sehr eng/ und sich aller Orthen in die Krumme ziehen: Die Häuser sind gemeiniglich aus Holtz gebauet/ weswegen auch die Feuers-Brunsten gar öffters daselbsten zu entstehen pflegen. Man findet in der Stadt so wohl vor den Moscheen/ als auch an den Creutz-Strassen/ eine gewaltige Menge springender Wasser.

Es sind viel und kostbare Moscheen darinnen/ unter denen der H. Sophia ihre/ welche denen andern allen zu einem Muster gedienet/ die schönste ist: Eine jegliche Mosquee oder Türckische Kirche hat eine Schule und Armen-Herberg/ allwo die nothbedürfftige Türcken unterrichtet und erhalten werden.

Man siehet über das in der Stad einen öffentlichen grossen Platz/ den die Türcken Atmeydan nennen/ und die Griechen Hypodrome geheissen haben. Dieser ist mit einem Obelisco und einer Ertz-Säule von dreyen Schlangen/ da je eine in die andre sehr kunstreich gewunden/ gantz prächtig gezieret. Es gibt auch an viel andern Orten derselben noch überaus schöne Säulen.

Das **alte** und **neue Serrail**/ das **Schloß der sieben Thürne**/ und des Constantini **Pallast**/ sind fast die merckwürdigste Gebäude in Constantinopel.

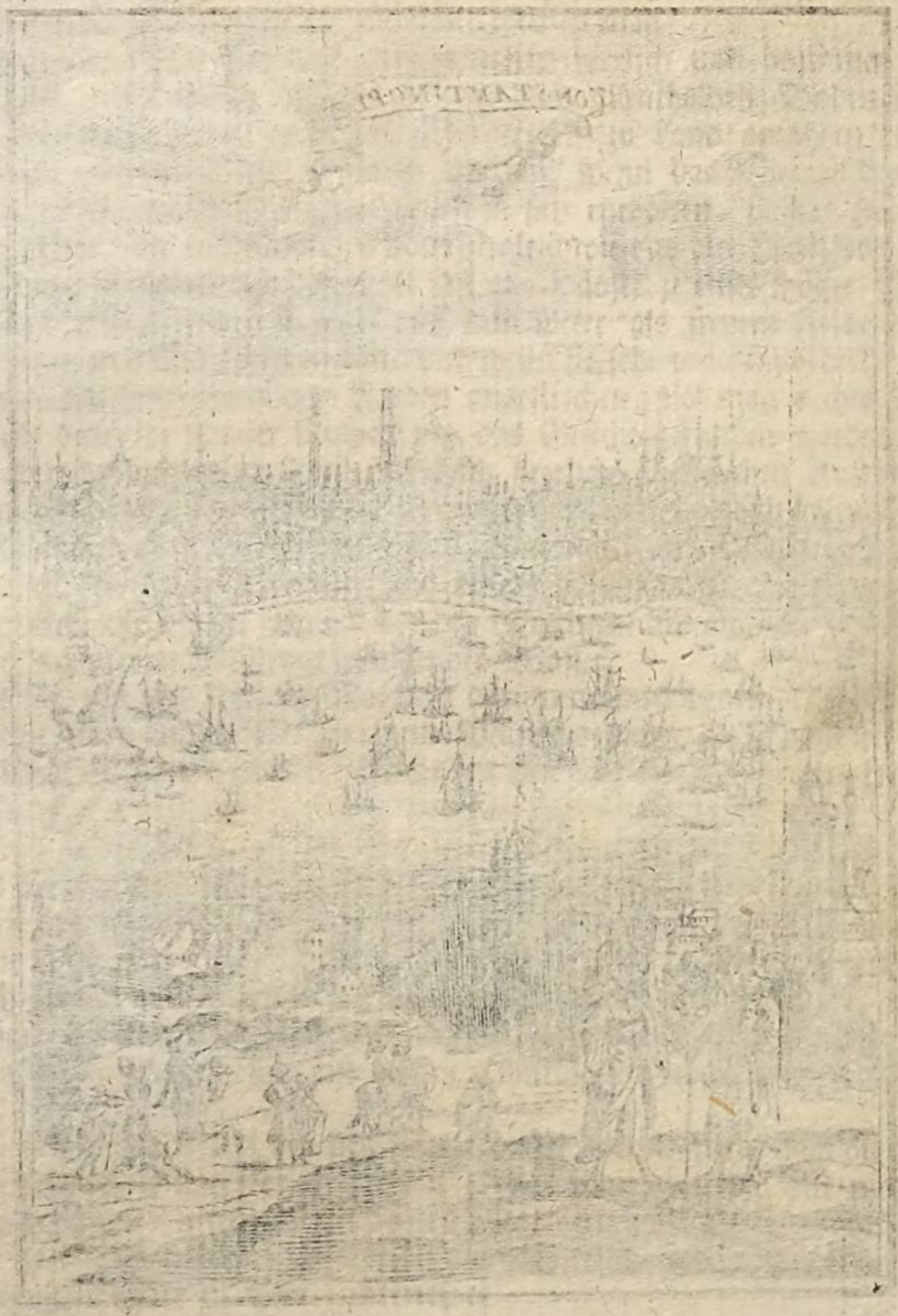
Jenseit des Canals/ der den See-Hafen macht/ siehet man die kleine Stadt **Galata**/ so von sehr vielen mit **Pera**/ alldieweiln die eine nicht gar weit von der andern entfernet/ gar öffters pflegt vermischt zu werden: der Frantzösische Ambassadeur logirt zu **Pera**; der Käyserliche/ Königlich Pohlnische und Raguseische aber zu **Constantinopel**.

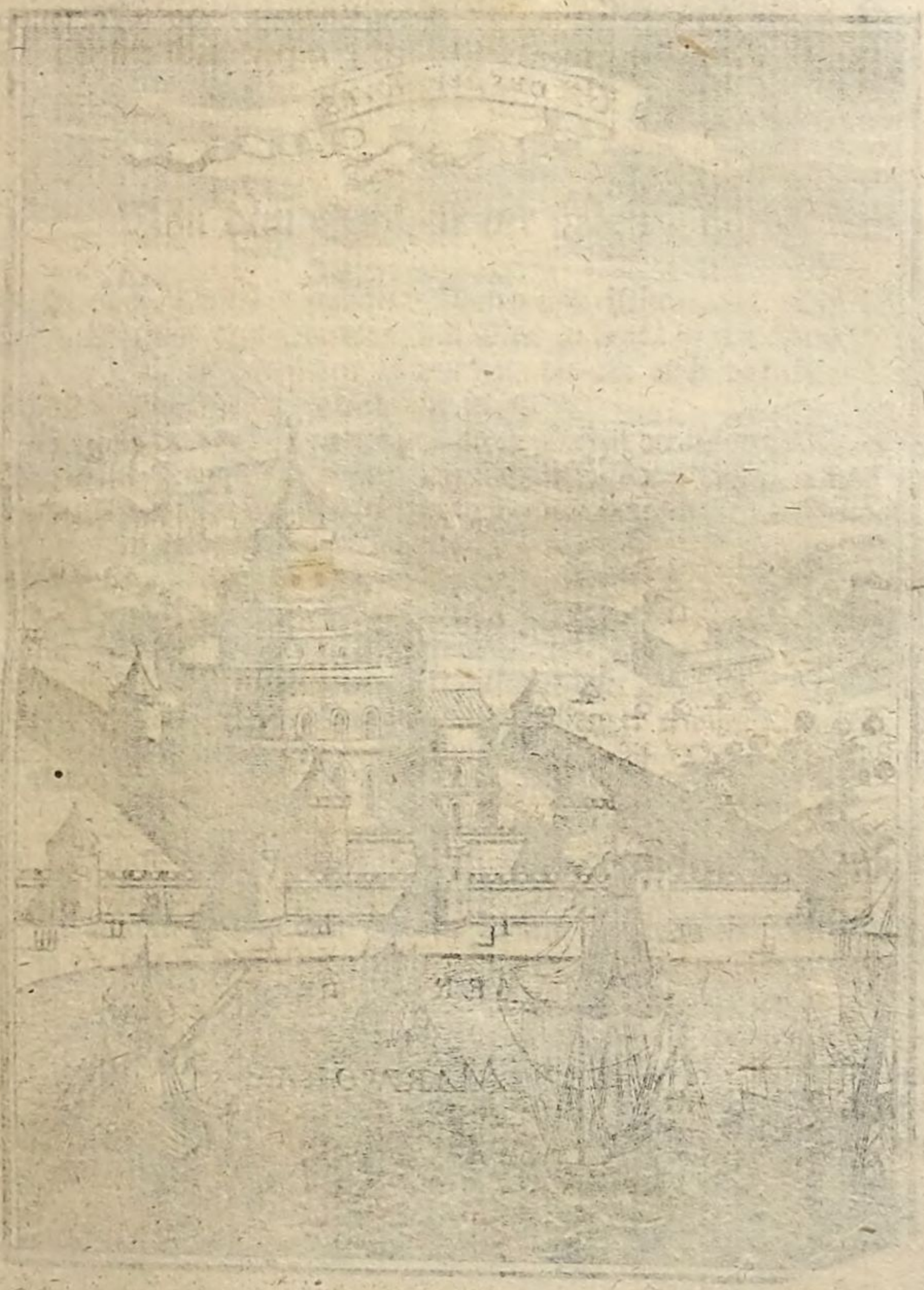
Gegen Mittag der Stadt ist das **Marmorische Meer**/ das die Alten

Pro-

die Stadt Constantinopel.

Fig: LVII.





Das Schloss der Siben thürne. Fig: LVIII.

Propontis hieffen; Man trifft darinnen zwey Insuln gegen Asien zu/ Chizico und Marmora genannt/ an; von denen auch die letztere dem Meer/ in welchem sie sich liegend befindet/ den Nahmen gegeben.

§. 10.

Von dem Schlosse der sieben Thürne.

DJenige Theil der zwischen Mittag und Niedergang einen Winckel macht/ und dem Marmorischen Meer zu liegt/ ist mit einem viereckichten Schloß/ das sieben Thürne hat/ die alle auch viereckicht und mit Bley bedecket sind/ gantz wohl bevestiget. *Figura* LVIII, *Quielet Voyages de Constant. p.* 182.

Die Staats-Gefangene und grosse Herren der Pforten/ die der Türckische Käyser gewisser Ursachen halber nicht mag tödten lassen/ nebens denjenigen/ welche ihm zu Geisseln übergeben werden/ denen nicht das geringste abgehet/ werden in demselben verwahret: Es ist ein sehr anmuthiger Ort/ der mit überaus schönen Gemächern versehen. In dem Auffruhr/ der sich im Jahr 1648. in Constantinopel zugetragen/ hat die Soldatesca/ welche wieder Sultan Ibrahim/ des jetztregierenden Fürsten Vatter/ sehr hefftig erzörnet und mit ihm übel zu frieden gewesen/ diesen Käyser aus dem Serrail hinweggerissen/ und in die sieben Thürn geschleifft/ allwo er erwürget worden. Der Sultan Osman ist in eben dergleichen Tumult im 1622. Jahr auff solche Weise in diesem Schloß um das Leben gekommen.

Die Christen die allda gefangen liegen/ schliessen auch gemeiniglich ihr Leben darinnen/ sintemahln die Türcken aus eitelm Ubermuth gar selten in die Auswechselung oder Rantzion einzuwilligen pflegen.

Es werden auch in dem Sieben-Thurn die Einkünffte der Moscheen/ welches ein sehr nachdencklicher Schatz/ verwahret; sintemahln sich ein und andere Mosquee oder Türckische Kirche befindet/ die über alle ausgelegte Unkosten/ mehr als hundert tausend Reichs-Thaler zurück legen kan. Dieses Geld ist zu dem Krieg/ den Glauben darmit zu beschützen/ welches so viel sagen will/ als wieder die Christen verordnet/ und unterstehet man sich niemahln dasselbe anderer Ursachen halben anzugreiffen: dann man gar wenig Nationen findet/ welche gewissenhafftiger als die Türcken seyn werden.

§. 11.

Von dem Serrail.

Quielet Voyage de Constant. p. 185 &c. Figura LIX.

DEr Groß Herr hat ein Serrail zu Bursa in Asien / ein anders zu Adrianopel / und zwey zu Constantinopel / zu wissen / das alte Serrail / in welchem vor diesem Mahometh II. residirt / als er die Stadt eingenommen / woselbstenhin heutiges Tages ein jeglicher neu angehender Sultan seines Vorfahren Weiber hinschickt: und das grosse Serrail / welches dasjenige / worinnen der Türckische Käyser / wann er zu Constantinopel ist / zu wohnen pflegt. Das erste liegt mitten in der Stadt / und das andere von dem wir anjetzo etwas mehrers reden wollen / in dem Orientalischen Winckel derselben.

Dieses Serrails Umfassung bestehet in einer schlechten Mauren / neben etlich gantz alten Thürnen / welche von aussenher nicht die geringste Anzeigung einer Königlichen Residentz von sich geben. Die Thürne gegen des Meeres Seiten sind viereckicht / und die andern gegen der Stadt rund auffgebauet. Auff daß sich aber diesen letztern niemand nähern möge / so müssen die Amazoglan / das ist / die Steuer oder Schatzungs-Kinder / die man den Christen abgenommen bey Tag so wohl als bey Nacht bey derselben Schild-Wacht halten. Auff dem einen von diesen Thürnen so gegen Asien liegen / hat der Sultan ein sehr lustiges Cabinet / woselbst er sich gar öffters ergötzt / auffbauen lassen; etwas weiter an den Meeres-Ufer hinunter ist ein kleines Becken oder bedeckter Meer-Hafen / in welchem die Gallioten / und andere kleine Schifflein / deren sich der Groß Herr / wann er auff dem Meer spatzieren fähret / zu bedinen pflegt / verwahret werden.

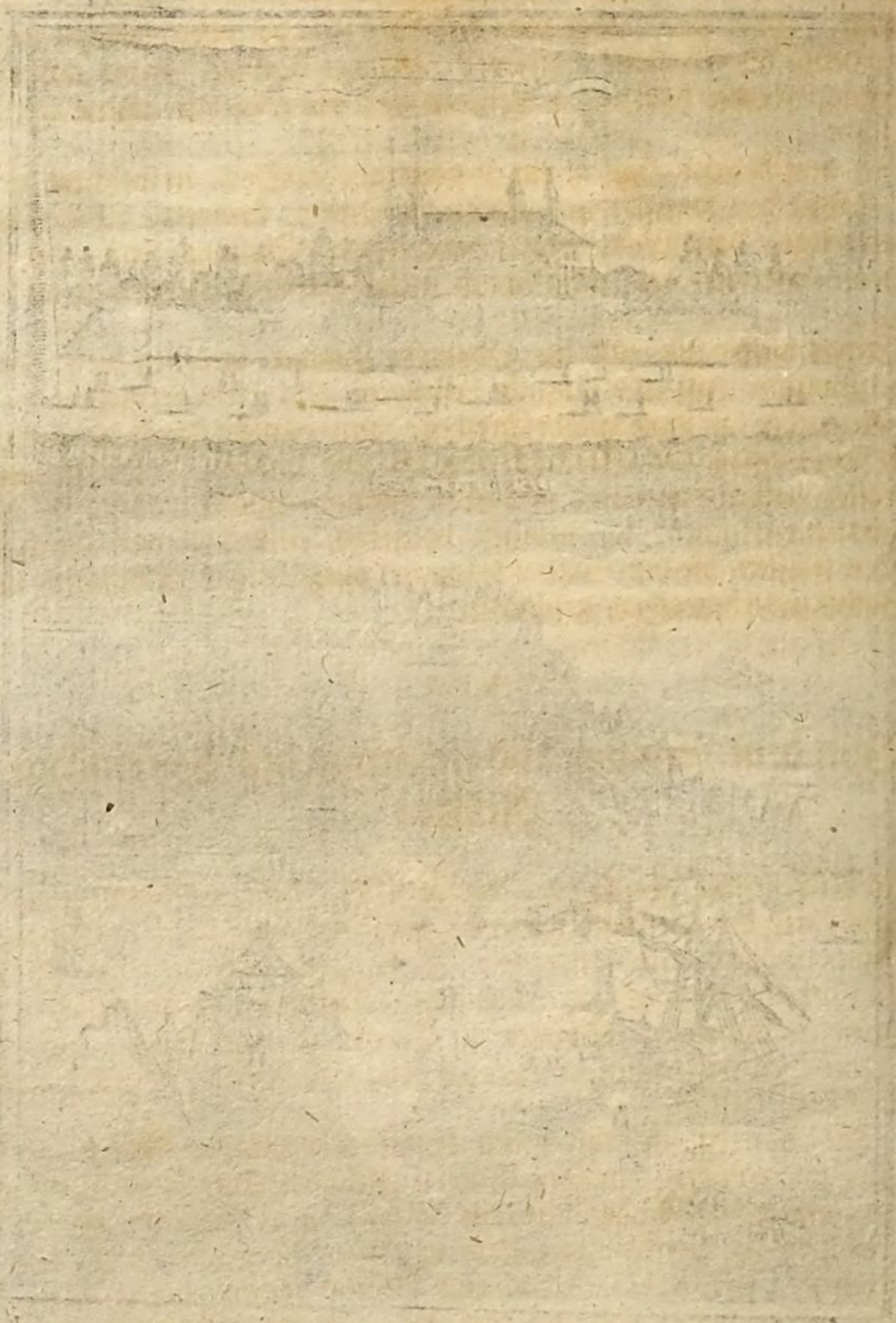
Es sind drey grosse Höff / durch die man in das Serrail kommen kan / und ist der übrige Theil gantz ungänglich.

In dem ersten Hoff siehet man auff der einen Seiten der Amazoglan Gemächer / und zur andern das vor die Sclaven auffgerichtete Krancken-Hauß.

In dem andern Hoff / der voller Cypressen-Bäum / dessen zwo Seiten gantz Bogen-weiß bedeckt gebauet / wird man der Mars-Ställe des Groß-Herrn / aller Speiß-Kammer und Küchen vor das Serrail / und des Divans / also nennet man einen grossen Saal / in welchem die Veziers wegen wichtiger Staats-Geschäfften zusammen kommen / gewahr: Der Hasna ist auch in diesem Hoff; das Wort Hasna bedeutet in ihrer Sprach eine Schatz-Kammer / in die man den Tribut der Völcker / und des gantzen Reichs Einkünffte zusammen

das vorder und hinderstück vom Serrail.

Fig: LIX.



men trägt. Man findet noch über das die Odas darinnen / das ist / die Kammern in denen die Ikoglaus logiren/ so derjenige Nahme/ den die ausserlesenen Schatzungs-Kinder haben/ die meistens auch des Sultans eigene Person bestellet sind.

In dem dritten Hoff ist ein überaus grosser Saal / in welchem der Türckische Käyser den Abgesandten / die an die Pforten kommen / allezeit Audientz zu geben pflegt; das Wort Pforte bedeutet des Sultans Hoff: der Thron des Groß-Herren / der sehr reichlich ausgeschmücket/ stehet auch in demselbigen.

Etwas weiter hin/ sind der Odalicken Zimmer/ in denen die zu des Sultans unziemlicher Lust und Unzucht Leibeigene Mägdlein verwahret worden: Diese Gemächer kan man übel beschreiben / wenn es nicht durch die Eunuquen/ das ist/ Beschnittene des Serrails/ oder ein und andern Unglückseeligen/ der seiner Laster halben daraus ist vertrieben worden/ welcher alsdenn die in Geheim gehaltene Sachen / so darinnen vorgehen/ entdecket/ oder durch einige Odalicken selbsten/ die der Sultan bißweilen pflegt heraus zu nehmen/ und einem Bacha zuverheyrathen/ geschiehet.

§. 12.

Von dem Anfang und Ursprung des Türckischen Reiches.

DAs **Türckische Reich** Lat. Imperium Turcicum, welches heutiges Tages eines der allermächtigsten ist/ hat einen gar geringen Anfang gehabt/ ist aber durch sonderbare Verhängniß GOttes / und schädliche Trennung der Griechischen und Lateinischen Kirchen/ auch Uneinigkeiten der Christlichen Häupter und Staaten in Europa zu einer solchen entsetzlichen Macht gewachsen/ daß es sich in Europa/ Asia und Africa mit grausamer Gewalt ausbreiten können.

Die Türcken sind von denen Scythen/ entsprossen / welche zwischen dem Ponto Euxino oder schwartzen Meere/ und dem Caspischen Meere wohneten/ im fünfften Seculo aber durch die Portas Caspias (welches itzo ein Paß bey Derbent in der Persianischen Provintz Sirvan oder Scirvan ist) über das hohe Gebürge CAUSASUS in diejenige Gegend eamen / wo heute zu Tage Diarbecker Turcomannia und Georgien sind. Es widersetzten sich aber denen Türcken die Saracenen (welche ihren Nahmen entweder daher hatten/ weil

ihr vermeinter Prophet Mahometh sein Geschlechte von Sara Abrahams Weibe hergeführet hat/ oder von dem Arabischen Worte SARACA, welches so viel heisset als Straſſen-Räuberey treiben) und nöthigten sie nach vielen Schlachten/ daß sie ihren Glauben annehmen/ und sich mit ihnen vereinigen muſten. Nach solcher Conjunction der Türcken und Saracenen breiteten sie sich im 6.7.8.9.10.11. und 12. Seculo gewaltig aus/liessen sich in Asia/Africa und Spanien von etlichen Fürsten regieren welche sie Caliphen d.i. Nachfolger nenneten. Ein solcher Calipha und Sultan setzte sich auch zu Cogni einer Stadt in Natolien/ Nahmens ALADINUS, welcher vor andern mächtig war/ und zum Ausgang des dreyzehenden Seculi mit Tode abgieng.

Chalcondille Hiſtoire des Turcs L. II. p. 7.

Nach dessen Todt ward sein Land Anfangs getheilet/ und bekam einer Nahmens OTTOMANNUS, ein Schwester-Sohn vorgedachten Aladini, nur die Provintz Caramanien, wozu er aber durch seine Tapfferkeit in kurtzer Zeit viel andere Länder brachte/ und im Jahr Christi 1303. den Grund zu dem mächtigen Türckischen Reiche legte/ welches das Griechische oder Orientalische Käyserthum verschlungen/ und an sich gebracht/ und daher von ihm die Ottomannische Pforte genennet wird. Die Türcken pflegen in ihrer Sprache die Residentz ihres Monarchen insgemein eine Pforte zu nennen/ daher solcher Beynahme beliebet worden. Die Türcken aber nennet man also von ihrem Vatter Lande Turckestan/ worinne sie gewohnet/ ehe sie sich im Jahr Christi 763. mit denen Saracenen vereiniget haben. Sie lassen sich aber lieber Muselmänner/ oder Rechtgläubige/ als Türcken nennen/ weil in ihrer Sprach das Wort Türck nichts mehr als einen Vieh-Hirten oder gemeinen verächtlichen Land-Mann bedeutet. Das Wort Mahomethist hören sie auch nicht gerne/ weil das Wort Mahometh nicht mißbrauchen wollen/ indem ihr vermeinter grosser Prophet/ welcher den ALCORAN, oder das Buch von der Mahomethanischen Religion in Arabischer Sprache gemachet/ und Anno Christi 631. gestorben ist/ den Nahmen geführet/ dessen Lehren sie gantz ungemein hoch und heilig halten.

Obgedachter OTTOMANNUS, der von dem Jahr 1303. biß 1327. nach Christi Geburth regieret hat/ verlegte seine Residentz nach Prusia oder Brusia in Bithynien/ und verstattete seinen Unterthanen grosse Straſſen-Räubereyen gegen die Nachbarn/ daher sie mit dem Nahmen Türcken beleget wurden. Von der Zeit an ist solcher Nahme gantz Universal blieben. Sein Sohn Orchanes, der ihm Anno 1327. im Regiment folgete/ war sehr glücklich wieder den Griechischen Käyser ANDRONICUM III. und eroberte Anno 1329. Nicæam in Bithynien uebst vielen an-

andern Oertern/ / setzte sich auch in solche Verfassung daß der nachfolgende Griechische Kayser JOHANNES CANTACUZENUS sich um seine Freundschafft bewerben/und ihm seine Tochter Theodoram/ aus Furcht / zur Gemahlin geben muste / doch diese Freundschafft war dem Griechischen Kayserthum höchst gefährlich/ weil die Türcken dadurch Gelegenheit bekamen immer näher gegen Europam fortzurücken. Dieses Orchanis Sohn SOLIMANNUS eroberte die Festung Gallipoli an dem Hellespont/ oder der Meer-Enge der Dardanellen / welche hundert und zehen Meilen von Constantinopel Südwärts lieget / und bahnete sich/ auch seinen Nachfolgern den Weg zu dem Hertzen des Griechischen Kayserthums der Sultan AMURATA I. ward von dem Griechischen Kayser Johanne VI. wider die Bulgaren zu Hülffe geruffen / bey welcher Gelegenheit er auch Anno 1360. die Stadt Adrianopel eroberte/und also mitten in dem Griechischen Kayserthum seine Residentz anlegte. Solche Nachbarschafft war nun vor die Griechische Kayser zu Constantinopel und Trapezunt höchst gefährlich / und der gantzen Christenheit nachtheilig; daher man die Türcken gerne wieder nach Asien verjagt hätte/wenn die Griechische Kayser im Stande gewesen/ solches grosse Werck mit gewünschten Nachdruck auszuführen. Die Ordnung der Türckischen Kayser sind folgende:

1. OTTOMANNUS, ein Sohn des Printzen Johannis oder Isacii, welcher ein Bruder des Griechischen Kayserś Calo-Johannis war / aber in Uneinigkeit von den Griechen zu denen Saracenen übergieng und den Mahomethanischen Glauben annahm. Vermählete die Saracenen Sultan oder Calipha / ALADINUS zu Cogni, lat. Iconium genannt / seine Schwester mit gedachtem Johanne , und gab ihm das Dorff Ottomanzica nebenst andern Oertern zum Braut Schatze / von diesem abtrünnigen Printzen Johanne ward hernach Ottomannus gezeuget/ welcher nach Aladini Tode / sein Gebiethe erbete/ und sehr vermehrete/auch den Grund zu den mächtigen Türckischen Reiche legte. Er hat von An. Chr. 1303. biß 1327. regieret. Das Jahr vor seinem Tode Anno 1326. hat er die Stadt Prusia oder Bursia in Bithynien durch seinen Sohn Orchanem einnehmen lassen / und selbige hernach zu seiner Residentz erwählet. Ihm folgte sein Sohn.

2. ORCHANES, welcher von An. 1327. biß 1358. als Sultan der Türcken glücklich regieret hat. An. 1329. nahm er den Griechischen Kayser Andronico III. die Stadt Nicæam in Bithynien ab/wo die Griechischen Kayser gantzer 60. Jahr regiereten / so lange die Lateinische Kayser Constantinopel behaupteten. Sein Sohn Solimannus gieng Anno 1357. zum erstenmahl in Europam und bemächtigte sich der Festung Gallipoli am Hellespont oder der Meer-Enge von

denen Dardanellen / und war also nur 110. Meilen mehr von Constantinopel.

3. AMURATH I. hat die Türcken von Anno 1538. biß 1389. als Herr oder Sultan beherrschet. Dieser hat von den gefangenen Christen-Kindern zuerst diejenige Art Soldaten zu Fuß auffgerichtet / welche man heutiges Tages Janitscharen nennet. Das Wort Janitzar / bedeutet bey denen Türcken so viel als Novitius oder Lehr-Junge / weil diese Janitscharen von Kindheit auff zu denen Krieges-Ubungen gehalten werden / und also die besten Soldaten sind. Er hat sich Anno 1360. der Stadt Adrianopel bemächtiget / als er von dem Griechischen Kayser Johanne VII. Palaeologo wider die Bulgarn zu Hülffe geruffen worden. Bey diesem Zuge machte er den ersten Groß-Vezier / welche hohe Charge hernach allezeit die Höchste im Kriege gewesen.

4. BAGAZETA I. hat von Anno 1389. biß 1402. regieret. Er siegete Anno 1396. bey Nicopoli wider die Christen / schwächete das Griechische Kayserthum an vielen Orten / und belagerte Constantinopel. Er ward An. 1399. in Natolien von dem Tartarischen Kayser Tamerlan in die Flucht geschlagen / und endlich gefangen / da er denn Anno 1402. in einem eisernen Gegitter elendiglich sterben müssen. Ihm succedirete sein ältester Sohn.

5. JOSUA, welcher von Anno 1399. biß 1403. regierete.

6. SOLIMANNUS I. der andere Printz Bajazeths / tödtete An. 1403. seinen Bruder Josuam oder Jezem / ward aber An. 1410. von Musa seinem jüngern Bruder wieder erschlagen / der ihm folgete.

7. MUSA, war Sultan der Türcken von An. 1410. biß 1413. da er von seinem Bruder Mahometh getödtet worden.

8. MAHOMETH I. der jüngste Sohn des unglücklichen Sultans Bajazeths / war Sultan von An. 1413. biß 1422. und setzte das verwirrte Türckische Reich wieder in gute Ordnung. Ihm folgete sein Vetter.

9. AMURATH II. welcher von Anno 1422. biß 1451. regierete. Er bemächtigte sich Anno 1430. der reichen Stadt Thessalonich / und brachte die Epiretischen Fürsten Johannem Castriotum Anno 1434. unter seine Bothmäßigkeit / und wagte darauf An. 1438. einen Einfall in Ungarn / worinne er Anno 1441. und 1442. zwey Schlachten verlohren / darauff Stillstand gemachet: An. 1444. aber bey der Stadt Varna einen grossen Sieg wider die Christen erhalten hat.

10. MAHOMETH II. war Sultan der Türcken von Anno 1451. biß 1453. da er am 29. Maji die Stadt Constantinopel mit Sturm eroberte / und hernach den Titul eines Orientalischen Kayserthums erhielte. (das Wort Sultan ist ein Arabisch Wort / und bedeutet so viel als Herr oder König. Es kommt her von

von Salat, dominatus est, er hat geherrschet. Das Wort Sultan / und Soldan / ist bereits im X. Seculo im Brauch gewesen.) Er bemächtigte sich Anno 1468. und 1469. des Königreichs Morea oder Peloponnesus, nachdem er den tapffern Scanderberg auß seinem Fürstenthum Epirus nach Italien verjagt hatte / und unterdruckte auch den Griechischen Kayser David zu Trapezunt / welcher sein kleines Kayserthum um die Stadt Trapezus hintern schwartzen Meere bißher noch manteniret hatte / ihm folgete in dem nunmehro sehr erweiterten Türckischen Reiche /

11. BAJAZETH II. welcher von Anno 1481. biß 1512. Türckischer Kayser gewesen / und endlich durch seinen Printzen Selimum durch Gifft aus dem Wege geräumet worden.

12. SELIMUS I. war Türckischer Kayser von Anno 1512. biß 1520. dieser Kayser bemächtigte sich Anno 1517. des Königreichs Egypten / worinne ihm die Mammelucken lange Zeit hefftigen Widerstand gethan / hernach auch Syriens / und des gelobten Landes / und brachte also drey ansehnliche und reiche Provintzien zum Türckischen Reiche. Ihm folgete

13. SOLIMANNUS II. welcher unter allen Türckischen Kayserrn der mächtigste gewesen. Er kam Anno 1520. zur Regierung / beherrschete das Türckische Reich biß 1565 und machte sich gegen alle seine Nachbarn entsetzlich. Anno 1521. eroberte er den Schlüssel zu Ungarn / Griechisch-Weissenburg / oder Belgrad: welche Vestung Mahometh II. mit Verlust 50000. Mann vergeblich belagert hatte. Das folgende Jahr 1522. nahm er die Insul Rhodis auff dem Mittelländischen Meer ein / welche seit Anno 1306. denen Johannitter-Rittern gehörete. Darauff überschwemmete er das gantze Königreich Ungarn mit seiner Macht / und belagerte Anno 1529. die Haupt-Stadt Wien in Oesterreich / mit grosser Wuth / muste aber nach 70. verlohrnen Stürmen die Belagerung auffheben. Der Türckische See-Räuber Dragutes griffe auch die Insul Maltam vergeblich an / weil sich die Rhodiser-Ritter daselbst sehr tapffer defendireten. Ihm folgete sein Sohn /

14. SELIMUS II. welcher von Anno 1565. biß 1574. Kayser in der Türckey gewesen. Er bemächtigte sich der Insul Cypern Anno 1571 auff dem Mittelländischen Meere / welche die Venetianer von An. 1476. besessen hatten. Sein Nachfolger war /

15. AMURATH III. der von Anno 1575. biß 1595. Türckischer Kayser gewesen. Er führete von Anno 1576. biß 1588. einen Krieg mit den Persianern / davon er keinen sonderlichen Vortheil hatte. Anno 1584. brachte er die Europäische Tartarey unter das Türckische Joch / und setzte einen neuen Fürsten

oder

oder CHAN über sie / der ihn als seinen Ober-Herrn erkennen muste. Anno 1590. fieng er einen blutigen Krieg in Ungarn an / und bemächtigte sich Anno 1594. der importanten Festung Raab. Er starb Anno 1595. Ihm folgete sein Sohn

16. MAHOMETH III. welcher von Anno 1595. biß 1604. als Türckischer Kayser regieret hat. Er führete den von seinem Vater in Ungarn angefangenen Krieg mit grossem Glücke wider die Christen fort / und erhielte Anno 1598. einen Sieg bey Erla / welche Festung die Türcken eroberten / und Anno 1600. die Festung Canischa nachholeten auch Ofen wohl defendireten. Er starb Anno 1604. an der Pest Ihm folgete sein Sohn.

17. ACHMET I. welcher von Anno 1604 biß 1617. Türckischer Kayser gewesen. Er führete den Krieg gegen die Persianer und Christen fort / machte aber Anno 1606. mit den Christen und Anno 1615. mit den Persianern Frieden. Vor diesem Frieden mit denen Christen wolten die Türckischen Kayser nicht zugeben / daß man die Römischen Kayser Teutscher Nation, vor Occidentalische Kayser erkennen solte / weil sie nicht glaubeten / daß sich der Griechische Kayser NICEPHORUS jemahls deswegen mit Kayser CAROLO dem Grossen verglichen hätte. In diesem Frieden aber Anno 1606. erkläreten der Römische Kayser RUDOLPHUS II. und der Türckische Groß-Sultan ACHMETH III. einander nicht nur für Kayser / sondern auch vor Brüder. Sein Successor war sein Bruder.

18. MUSTAPHA, ward Kayser An. 1617. regierete nur 3. Monathe / weil man ihn ins Gefängniß setzte / und zur Regierung vor unfähig erklärete. An seine Stelle kam

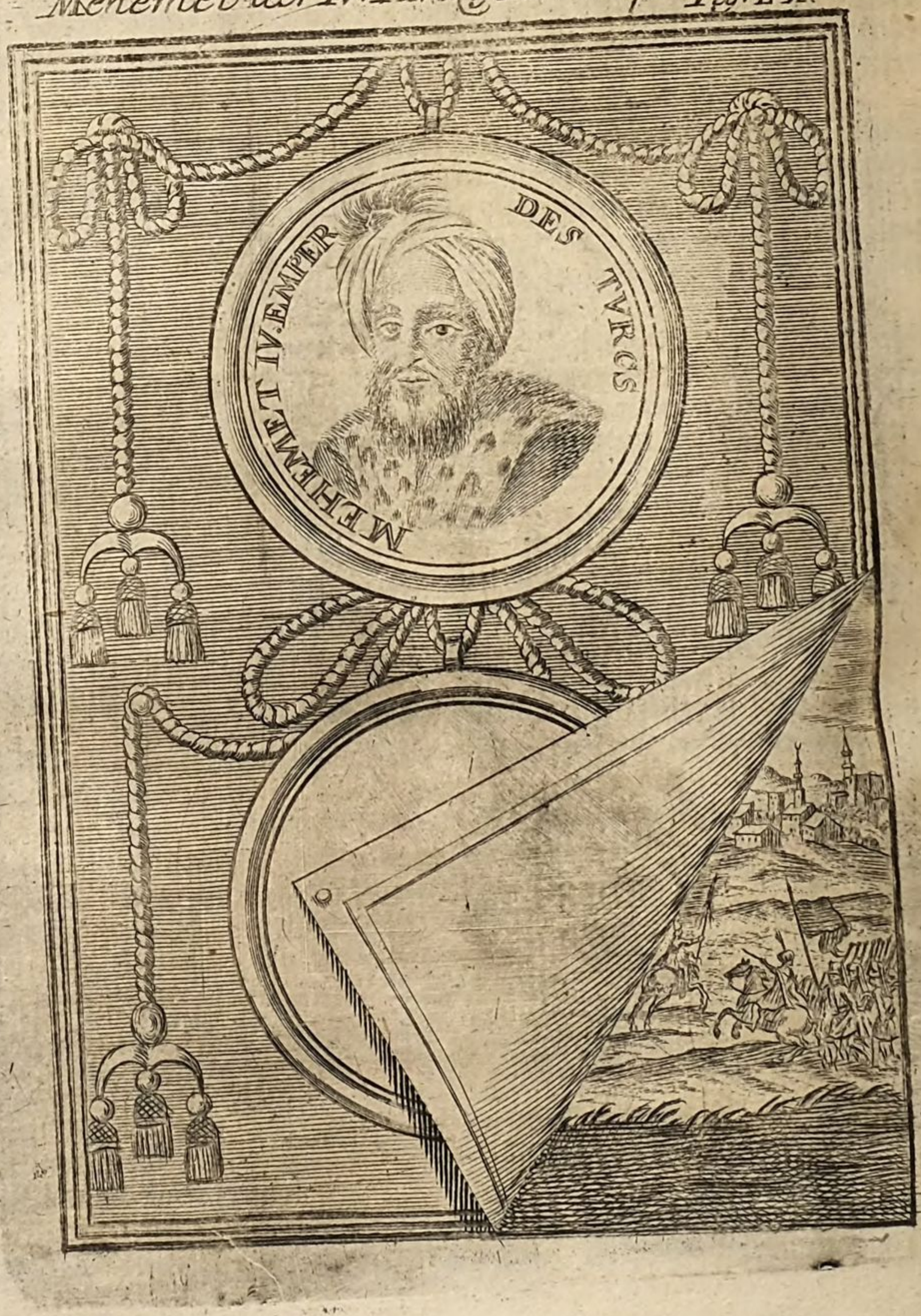
19. OSMANNUS, ein Sohn Kayserß Achmeth I. ein Herr von 16. Jahren. Er kündigte Anno 1621. den Pohlen den Krieg an / und zog mit 400000. Mann zu Felde / bestürmete aber bey Chotzin einer kleinen Stadt in der Wallachey am Flusse Niester mit Verlust von 60000. Mann das Polnische Lager / da doch der Polnische Printz Uladislaus IV. hernach König in Pohlen kaum 80000. Mann bey sich hatte. Diese Niederlage der Türcken beförderte den Frieden. Die Soldaten kündigten ihm Anno 1622. den Gehorsam auff / setzten ihn ab / strangulirten ihn / und setzten den in Gefängniß sitzenden tummen Mustapha wieder auff den Thron.

20. MUSTAPHA, ward Anno 1622. zum andernmahl aus dem Gefängnüß auff dem Kayserlichen Thron gesetzet / muste aber An. 1623. zum drittenmahl ins Gefängniß wandern. Ihm folgete

21. AMURATH IV. ein Printz von 15. Jahren Anno 1623. der biß in das Jahr 1640. Türckischer Kayser gewesen. Er brachte sich durch unmensch-

liche

Mehemet der IV: Turckische Keyser Fig: LX.



der Groß Türck. Fig: LXI.

liche Grausamkeiten grosse Authorität zu wege. An. 1638. hat er denen Persianern der groß und reichen Stadt BAGDAD, (die einige Babylon nennen / weil sie ohne Grund glauben / daß sie auff der Stelle liege / wo vor Zeiten die herzliche Stadt Babylon gestanden /) abgenommen / und selbige mit ihrem Gebiethe zu dem Türckischen Reiche gezogen. Ihm succedirete sein Bruder.

22. IBRAHIM, der Anno 1640. Kayser ward. Er liesse sich die Wollüste gefallen / und nothzüchtigte des Muffti (welcher Obrister Priester des gantzen Türckischen Reichs ist / und so wohl in Religions- als Civil-Sachen viel zu sagen hat) Tochter / welcher An. 1648. die Janitscharen wider den Kayser verhetzete / und ihn stranguliren / das ist / mit einem seidenen Stricke erwürgen liesse. An seine Stelle kam sein Printz.

23. MAHOMETH IV. ein Herr von 8. Jahren. Nach des Vaters Tode führete die Mutter die Vormundschafft. Die Armee commandirete der Groß-Vezier Kiuperli mit sonderbahrem Glück und Ruhm. Er continuirte den Krieg in dem Königreiche Candia wider die Venetianer biß in das Jahr 1669. in welchem die Republique Venedig nach einem 24. jährigen blutigen Kriege Friede machten / und die gantze Insul Candia biß auff SUDA und SPINALONGA nebst Garabusa an den Türckischen Kayser überliessen. Anno 1661. fiel er mit einer grossen Macht in Ungarn ein / ward aber Anno 1664. bey St. Gotthard aus dem Felde geschlagen / worauff er mit dem Kayser Leopoldo I. einen 20. jährigen Stillstand geschlossen. Anno 1672. eroberte er die Polnische Vestung Kaminieck in Pohlen / und behielte sie in Frieden Anno 1676. Im Jahr 1683. fiel er mit einer grossen Macht in Ungarn ein / und gieng gleich vor die Kayserliche Residentz-Stadt Wien / welche er über drey Monath lang auff das grausamste beschiessen und bestürmen liesse. Die Belagerung fieng er den 14. Julii an / welche aber den 12. Septembr. mit grossem Verlust auffgehoben wurde / nachdem er von denen hohen Allürten gäntzlich in die Flucht geschlagen worden. Darauff verlohr er in Ungarn und Morea eine Stadt nach der andern / deswegen ihn die Türcken An. 1687. von Throne ins Gefängniß stiessen / worinnen er auch Anno 1693. verblasset ist. An seine Stelle kam sein Bruder. *Figura* LX. & LXI.

24. SOLIMANNUS III. welcher von Anno 1687. biß 1691. den Türckischen Scepter geführet hat. Die Christliche Armee nahm diesen Kayser in Ungarn das meiste ab / was seine Vorfahren bißhero behauptet hatten / und erhielten An. 1691. da er hernach gestorben / einen herzlichen Sieg bey Salankemen. Ihm folgete sein jüngster Bruder.

25. ACHMETH II. An. 1691. welcher in Ungarn den Krieg wider den Römischen Kayser fortführete / und Belgrad von der Belagerung der Christen befreyete. Er starb An. 1695. An seine Stelle kam.

26. MUSTAPHA, ein Sohn des abgesetzten Mahometh IV. war Kayser Anno 1695. Er hatte in dem Ungarischen Kriege wider die Christen wenig Glück / dann er fochte Anno 1695. bey dem eisernen Thor (welches ein Paß zwischen Siebenbürgen und der Temeswarischen Ebene ist) unglücklich ; Verlohr Anno 1696. die considerable Festung Azow am schwartzen Meer; Büssete Anno 1696. bey Temeswar viel Volck ein / und ward Anno 1697. bey Zentha gäntzlich geschlagen. Darauff machte er An. 1699. mit dem Römischen Kayser / dem Könige in Pohlen / den Czaar in Rußland / und der Republic Venedig zu Carlowitz Frieden. Anno 1703. ward er in einem Auffruhr vom Throne gestossen und ins Gefängniß gesetzet. An seine Stelle kam sein Bruder.

27. ACHMET III. der Anno 1703. Türckischer Kayser worden. Dieser Herr hat Anno 1709. den König in Schweden Carolum XII. nach seiner unglücklichen Schlacht bey Pultawa in Schutz genommen / und biß 1714. in der Türckey Unterhalt verschaffet. Seine Armee erhielte den 20. Julii 1711. an Pruth = Flusse einen grossen Sieg wider den Czaar in Rußland / welcher nach solcher Niederlage mit Versprechung der Festung Azow Friede suchte und erhielte. Anno 1715. hat er denen Venetianern gantz Moream / und die Festungen Suda und Spinalonga auff der Insul Candia abgenommen / und also das Türckische Reich mit ansehnlichen Stücken vermehret. Anno 1716. haben seine Trouppen die Festung Corfu auff der Insul gleiches Nahmens vergeblich belagert / und die Haupt-Armee in Ungarn ward bey Peterwaradein / von denen Christen biß auffs Haupt geschlagen / den 5. Augusti , darauff am 13. Octobr. sich die Festung Temeswar denen sieghafften Waffen des Römischen Kayserς unterwerffen muste.

§. 13. Von

Achmeth III.
Türckischer Gross-Sultan.

Eggelhoff Sc.

§. 13.

Von den vornehm- und rühmlichsten Merckzeichen / welche bey denen Türcken / umb die Würden und Hoheiten zu unterscheiden / im Gebrauch sind.

DAs **Türckische Stamm-Wappen** ist bey ihnen selbst gantz unbekannt ; Auff ihren Standarten findet man bißweilen den Nahmen GOttes / öffters auch des Mahomets seinen / mit grossen Arabischen Buchstaben geschrieben / und führen sie neben dem Tuk auch noch den grossen Reichs-Standart. *Tavernier Relation du Serrail du Grand Seigneur*

Der grosse Reichs-Standart ist eine gewisse Art eines Fahnens / welcher / aus Ursach weilen die Türcken vorgeben / daß ihr Gesetzgeber Mahomet seine Hand darein eingedruckt / mit höchster Sorgfältigkeit in dem Serrail verwahret wird.

Der **Tuk** ist nichts anders als ein **blosser Roßschweiff** / der zu End einer halben Piquen fest gemachet wird ; seinen Ursprung schreibet man einem Bacha / Bassa oder Türckischen Stadthalter zu / dieser soll einsmahls eine Türckische Armee geführet / und in einem harten Treffen / in welchem ihnen der grosse Standart von denen Feinden abgenommen worden / worüber sie sich hefftig entsetzet / und angefangen die Flucht zu geben / mit einem Säbel-Streich den Schwantz einem Pferd abgehauen / denselben zu End einer halben Piquen angebunden / sich darmit vornen an die Spitze der Flüchtigen gestellet / dieselbe unter diesem neuen Schild zur Schlacht angefrischt / und ihren Muth und Hoffnung so wohl wieder auffgerichtet / daß sie auch das Treffen von neuem angefangen und solches gewonnen haben. Seit dieser Zeit ist der Tuk als ein herzliches Siegs- Zeichen und Ehren-Merckmahl vor die allervornehmste Persohnen des Reichs gehalten worden. Wann der Sultan selbsten zu Felde ziehet / führet er derselben sieben mit sich : Der Groß-Vezier hat eben so viel / wann er in Abwesenheit des Groß-Fürsten der Armee vorstehet / wann er ihm aber irgendwo auffstöst / nur sechse ; die andern Bassen haben alle drey an der Zahl / und gibt man über das noch einem jedwedern

wedern Bey einen; also nennen sie die Stadthalter / die sich an den Meeres-Cüsten befinden.

Der Türckische Kayser trägt auff seinem Bund drey schwartze Reygerbüsche: Wann er aber den Groß-Vezier zur Armee absendet / so nimmt er einen von seinem Turban hinweg/und thut solchen zum Zeichen der höchsten Authorität/welche er ihm mittheilet/ auff des Veziers seinen stecken.

Die Titul / deren sich der Sultan in seinen Patenten / die er hin und wieder abfertigt / bedienet / sind nicht allezeit auff einerley Weiß gestellet; und stehet derselben Veränderung bey dem Reskeitab / also nennet man den grossen Staas-Secretarium; jedoch ist die gemeinste Art nachfolgende / wie sich Mahometh der IV. nannte: Ich der ich der Kayser Mahomet / ein Sohn des Kaysers Ibrahim / des Kaysers Achmet / des Kaysers Amurath / und des Kaysers Selimbin: Ich der ich durch Gottes Gnaden/ und wegen der überflüßigen Wunder seines Propheten / ein Austheiler der Cronen / ein Zuflucht der allergrösten Fürsten des Erdbodens / ein Befreyer der unter dem Joch der Giaours oder unglaubig untergedruckten Völcker bin: Der Besitzer der beyden heiligen Städte Mecha und Medina / ein Vormünder des heiligen Jerusalems etc.

§. 14.

Figura LXII.

Von der heiligen Sophia / als der vornehmsten Mosquee in Constantinopel.

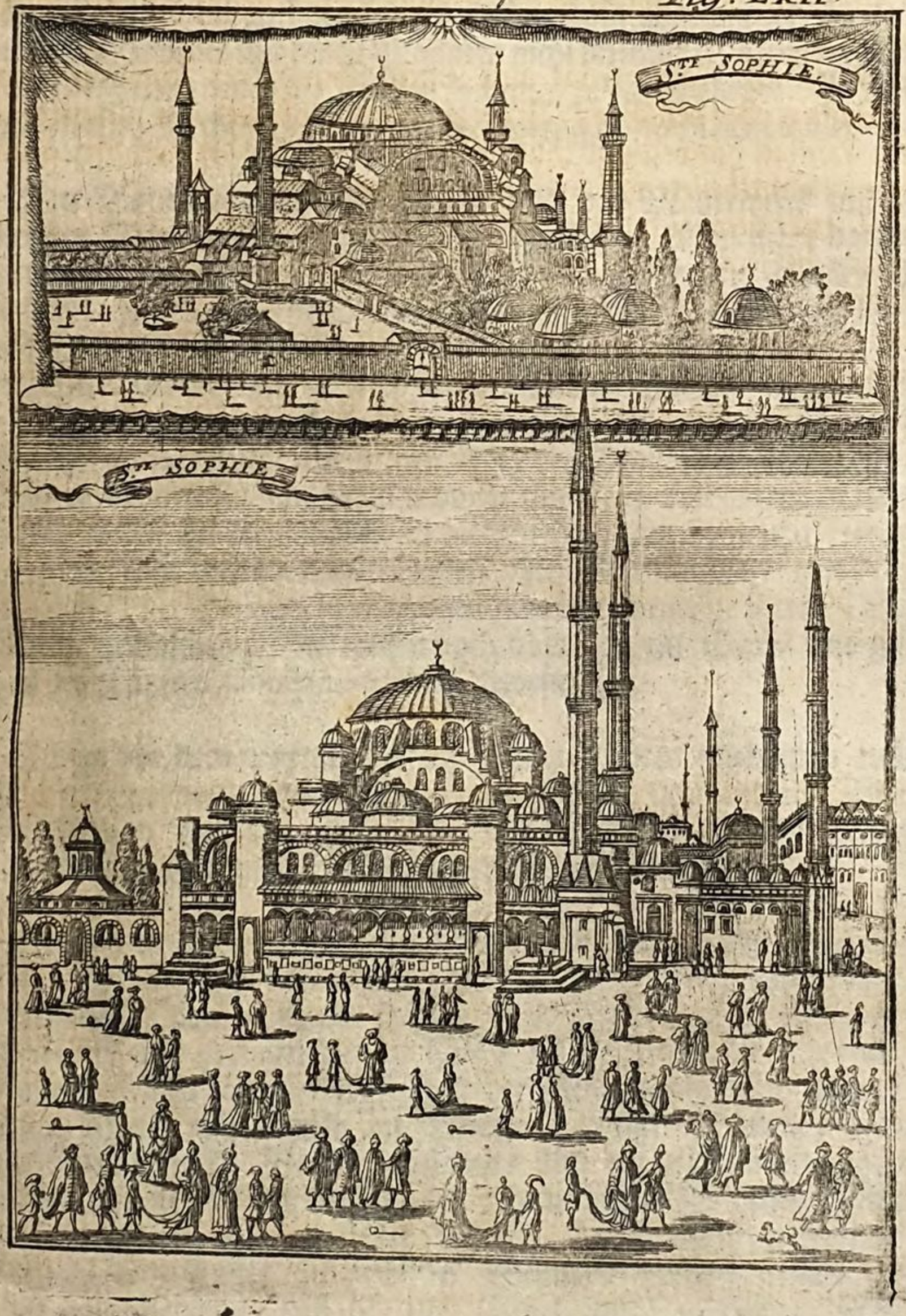
Quiclet Voyage de Constant. pag. 268. &c.

DJeses vortrefflich und sehr prächtige Gebäu ist nichts als ein kleiner übrig verbliebener Theil eines weit grösseren Tempels / der von Justino angefangen / und vom Justiniano, beyder Orientalischen Kayser / die denselben der göttlichen Weißheit / unter dem Nahmen der heiligen Sophia / gewidmet hatten / zu Ende geführet worden. Die Türcken haben einen guten Theil von derselbigen abgeschnitten/ und nur das Gewölb behalten / welches das grosse Chor allein der alten Kirchen gewesen ist.

Der Diameter oder Durchschnitt dieses Gewölbs ist beynahe von 13. Werck-Schuhen / und mit doppelten Gallerien umgeben / deren jegliche von 60. gleich ausgearbeiteten Säulen/so unterschiedlicher Materi/ die einen von Porphir/ die andern von weissen Marmor sind ꝛc. unterstützet ist. Auff diese beyde Gänge/ welche sehr weitläufftig/musten sich alle Weibs-Bilder / als die Kirch noch denen Christen zu gehörete / verfügen / der allgemeine Gebrauch der Orientalischen

Kirchen

Sancta Sophia. Fig: LXII.



T. 4.

Kirchen ist/ daß sie biß auff den heutigtn Tag einig abgesonderte Oerter vor das Frauenvolck/ welches mit denen Männern nicht vermischet sitzt/ wann sie den Gottesdienst beyzuwohnen in die Kirchen kommen/ zu haben pflegen. Es wird solches auch in etlichen Kirchen des Königreichs Portugall in acht genommen.

Der Boden ist gantz Marmoren/ und das Mauerwerck mit dem allerköstlichsten Marmor und Porphirsteinen getäffelt. Man siehet darinnen noch ein und audere übergebliebene Bilder-Stücker/ welche die Türcken theils zerschmettert/ theils ausgethan haben; diejenigen Oerter/ woselbst sich halb erhobene Engels-Bilder befunden/ sind mit Farben überstrichen/ und an derselben Stelle der Nahme Gottes mit Arabischen Buchstaben geschrieben worden. Es befindet sich auch in dieser Mo'queen ein gewisser Ercker gleich einer Cantzel auffgerichtet/ der in der Höhe der Mauren zu sehen/ und vor den Sultan verordnet ist/ welcher sich durch eine kleine verborgene Treppe dahin verfüget/ wann ihn die Andacht in die Kirch zu gehen/ darzu treibet. Die Türcken verehren absonderlich darinnen einen Marmorstein/ von dem sie aussagen/ daß er der Heiligen Jungfrauen gedienet/ wenn sie ihrem Söhnlein die Windeln gewaschen; Sie weisen noch über das ein Grab/ und geben vor/ daß es des Käysers Constantini seines gewesen sey.

Aussen vor dem Portal oder der Haupt-Thüren wird man auch unterschiedlicher Marmolsteinern Türben/ das ist/ ein und anderer Verborgener in Gestalt einer Capellen als ein Gewölb zugedeckter Oerther gewahr/ welches der jungen Ottomannischen Fürsten Begräbnüsse sind.

Jenseit eines Portals/ das am Vordertheil des gantzen Gebäues anzutreffen/ woselbsten sich bißweilen die Türckischen Weiber zuversammlen und ihre Andacht zu haben pflegen/ siehet man 9. grosse Porten/ die alle aus Ertz gegossen sind/ und von welchen die fünffte allein/ um in die Mosquee zu kommen/ pflegt offen zu stehen. Ausserhalb der Heil. Sophia sind auch 4. Minaret auffgerichtet/ also nennen die Türcken diejenigen Thürne/ die aus unterschiedlichen Stock-Wercken bestehen/ und ein und andere erhabene Ercker haben/ so sie an statt der Glocken gebrauchen. Zu diesen Minaret unterhält man etliche darzu bestellte Männer/ die sie Murzin heissen/ welche fünff mahl des Tages zu gewissen Stunden hinauff steigen/ und den Türcken zum Naama/ das ist/ zum Gebet ruffen müssen; Sintemahln diese Nation wann sie dem Volck ein Zeichen geben will/ sich keiner Glocken bedienen darff.

§. 15.

Von dem Zustand und Beschaffenheit der Mittägig-Europäischen Türcken.

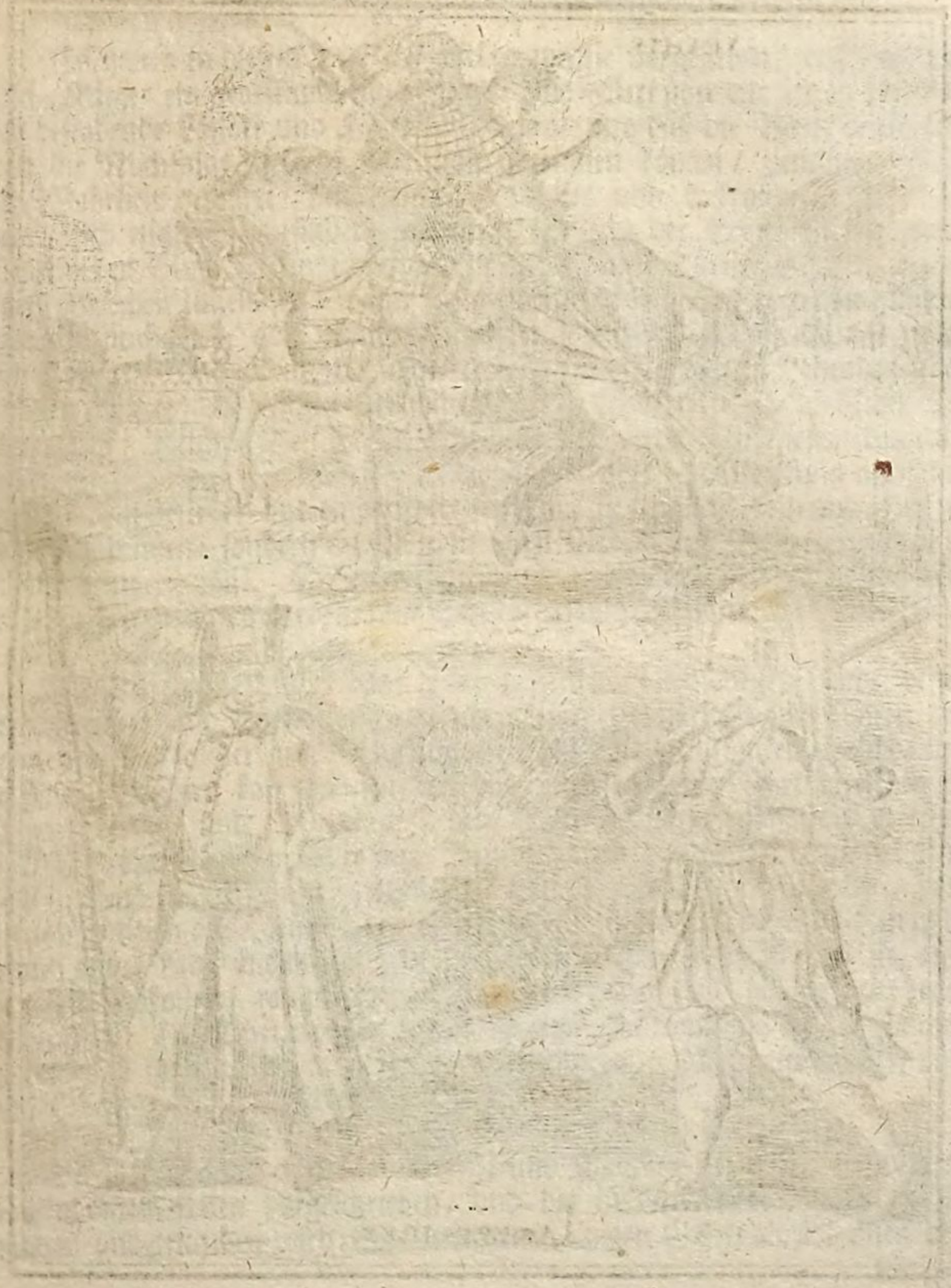
Alldieweiln sich dieses Land von Norden gegen Süden ausbreitet / als ist auch seiner vielfältigen Lager-Stellen halben desselben Lufft aller Orthen unterschiedlich / jedoch insgemein wohl temperirt und gemäßiget: Das Erdreich daselbst / welchem wegen der Türcken Faulheit und dann auch der Christen Unterdrückung / die solches vielmehr gar nicht bauen / als daß sie vor andere die Mühe und Beschwernüß auf sich nehmen solten / die Fruchtbarkeit fast gantz vergangen / gibt jedoch ziemlicher massen allerhand Getrände von sich. Das gantze Land ist theils wegen der Pest / die zum öfftern darinne graßiret / theils auch wegen den beständigen Krieges-Unruhen / so zu allen Zeiten eine unzähliche Menge Türcken auffzureiben pflegen / gar übel bewohnt.

Figura LXIII.

Die daselbst sich befindende Türcken sind insgemein sehr starcke Leuthe / und einer wohl-proportionirten Leibs-Statur; die Mäßig- und Nüchterkeit / deren sie alle ergeben / trägt ihren Kräfften sehr viel bey. Man muß sie nicht mit denen Renegaten oder verleugneten Christen vermengen / die einer gantz Viehischen Natur / und wenig Glauben halten / wie sie dann dessen schon allbereits gewaltige Proben durch ihren Abfall von sich verspühren lassen. Die gebürtige Türcken hingegen sind wann man ihnen die Wahrheit redet / gantz höfflich / ohne einige Falschheit / und halten sich in ihren Thun und Lassen nett und sauber. Die Grausamkeit / welche sie gegen die Christen verüben / nur damit sie dadurch zuerkennen geben mögen / wie wenig sie dieselbige achten / ist bey ihnen vielmehr eine gezwungene als angebohrne Untugend.

Obwohln auch diese Barbarn auff einmahl vier rechtmäßige Weiber nehmen können / so ist solche Vielheit gleichwohln unter ihnen dermassen ungemein / daß man fast gar keinen mehr dergleichen findet / zumahln auch die Verstossung ihrer Weiber gantz abgekommen: Was aber die Kriegs-Gefangene Weibs-Personen anbelangt / da hat ein jeglicher Macht derselbigen so viel zu haben / als er unterhalten kan. Man beschuldigt beyde Geschlechte / daß

Die Türcken. Fig: LXIII.



Die Spahi und Ianitscharen. Fig: LXIV.

daß sie einer unehrlich geilen und verflucht und vermaledeyten Liebe/ die Männer mit denen Männern/ und Weiber mit den Weibern/ ergeben sind.

Es haben in diesem ihrer gar viel wann sie vorgegeben/ daß der Türckische Käyser ein gevollmächtiger Eigenthums-Herr über alle sich in der Türckey befindende Länder und Herrschafft wäre/ und daß die Väter denen Kindern die Nachfolge des Erbguts nicht überlassen könten/ ziemlicher massen die Wahrheit gesparet/ sintemahln ein solches und viel anders dergleichen mehr/ sich nicht also befindet/ in dem das Recht der Erbschafft nach denen Stafeln der Bluts Freundschafft/ nicht allein denen Türcken/ sondern auch denen Griechen zugelassen/ wann sie nur dem Groß-Herrn drey von hundert/ bißweilen auch mehr oder weniger/ in einer jeglichen Verlassenschafft zu bezahlen pflegen: und damit die Unterthanen solch Recht desto ehender überkommen möchten als hält sie deshalben in allen Städten ein Türckischer Bedienter auff/ welcher Beit Elmal Emi genennet wird; Aus diesem kan also ersehen werden/ daß die Türckische Oeconomia oder Haußhaltung nicht nur allein in dem bestehe/ und eingerichtet sey/ wie sie nemlich Geld und Gut zusammen sammlen/ sondern auch wie sie ihren Grund und Boden in ein Aufnehmen bringen möge. Die vornehmsten Kauffmanns-Waaren/ so aus dem Land hinweg geführet werden/ sind Seiden/ Baum-Wollen und Oehl.

Die Türcken sind über das/ wann sie sich auff dem vesten Lande befinden/ streitbar und eines gantz unerschrockenen Gemüths/ und führen den Krieg mit eben solcher guter Vorsichtigkeit als auch Muthigkeit/ welches mit der Insul Candien kan erwiesen werden; Auff die See-Fahrt verstehen sie sich gar wenig/ und scheinen auff dem Meer gewaltig zaghafftig zu seyn. Ihre Trouppen bestehen theils aus **Janitscharen**/ welche **Tributs-Kinder** sind/ und zu **Fuß** dienen; theils aus **Spahen**/ die ihre **Reuterey**/ formiren/ und dann aus Zaims oder Timarioten/ so die gantze Lebens-Zeit über ein und ander Land mit diesem ausdrücklichen Beding besitzen/ daß sie auff ihre eigene Unkosten/ wann es der Groß-Fürst haben will sich zu Feld begeben müssen. Die **Timarioten** haben weniger Einkommens als die Zaims/ und sind von einander gleichwie ein Commenthur oder Maltheser Ritter/ von einem Ober-Prior/ unterschieden. *Figura* LXIV.

Der **Türckische Gottes-Dienst** und Glauben ist derjenige/ welchen der Mahometh ihnen vorgeschrieben/ und der in dem Alcoran weitläufftig enthalten und gefunden wird: Sie beten einen einigen GOtt an/ erkennen den Maho-

Mahomet vor seinen Abgesandten / und halten Christum den HErrn vor einen grossen Propheten. Sie lassen sich im eilff- oder zwölfften Jahr beschneiden. Sie halten jährlichen einen gantzen Monath über eine strenge Fasten / die sie Ramadan nennen. Man verbieth ihnen auch Wein / Schweinen-Fleisch / nebens noch etlichen andern Thieren / welche sie vor unrein halten / und schreibt ihnen alle Tag fünff Gebete vor / die sie zu ungleichen Stunden verrichten sollen. Sie sind verbunden ihre gantze Lebens-Zeit über nur einmahl nach Mecha zu reisen / oder einen andern in ihrem Nahmen dahin abzuschicken.

Sie glauben daß des Leibes-Unreinigkeit die Seele beflecke / und damit sie ein solches Laster wieder ausbüssen möchten / wann sie zuvor der natürlichen Nothwendigkeit ihren freyen Lauff gelassen / so waschen sie sich darauff mit Wasser / oder reiben sich an statt desselben mit Sand oder Erde.

Die Regierung ist Monarchisch / und ist der Sultan einer von den allerfrey- und ungebundensten Regenten des gantzen Erdbodens.

(○)

Das

Die Inseln dess Archipelagus, welche in Europam gehören

Fig: LXV.

Das Sechzehende Capitel

Von denen Insuln des Archipelagi/ Ertz-oder Egeischen Meeres/ die gegen Europa liegen.

§. 1.

Von denen Insuln des Archipelagi insgemein.

Diejenige Insuln/ welche sich nahe bey der Türckischen Provintz Romaniã befinden/ sind Samandrachi/ Lembros/ Stalimene/ Tasso ꝛc. *Fig.* LXV.

Gegen **Thessalien und Achaja**/ oder Janna und Livadia liegen die Insuln Pelagnisi/ Dromi/ Scopoli/ Schiati/ Schiro/ Negropont/ Andro Tina/ Micona/ Nixia Nio/ Namphio/ St. Erini/ Cerigo/ Engia/ oder Egina/ Zea/ Fermeria/ Serphino/ Sira/ Sirna/ Paro/ Sifano/ Milo ꝛc.

Andere kleinere/ welche von keiner Wichtigkeit sind/ sollen im Vorbeygehen nur kürtzlich bemercket werden. Sie gehören itzo alle der Ottomannischen Pforte.

Die Insul **Candia** oder **Creta** lieget in dem Archipelago gegen Mittag zu. Gegen Abend des Epirus, Livadia und Morea sind in dem Jonischen Meere/ die Insuln Corfu/ St. Maura/ Zephalonien/ Zante/ ꝛc. Die man auff der LIV. Figur siehet.

Wir haben den meisten Theil der Beschreibung und des Entwurffs von diesen Insuln aus denen Büchern des Marc. Boschini, von denen Insuln des Archipelagi/ Davity und anderer curieusen Männer Auffsätzen/ so die Schiff-Capitain und Maltheſische Ritter/ wie sie dieselbigen in ihren selbst eigenen Lager-Stellen/ auffgezeichnet/ uns hinterlassen haben/ gezogen/ und hier kurtz bemercket.

§. 2.

Von Samandrachi/ Lembros/ Stalimena und andern kleinern umherliegenden Insuln.

1.

Die Insul **Samandrachi** ist vor Alters/ alldieweilen sie insgemein von denen Einwohnern der Landschafft Thracien/ und der Insul Samos/ bewohnt gewesen/ auch Samothracia genennet worden: Sie liegt ohngefehr *Figura* LXVI.

gefehr drey Meilen vom Land/ und war vor diesem mit einer ansehnlichen Stadt gezieret/ welche sich gegen Auffgang auff einer kleinen Höhe befunden/ allein es ist dieselbige heut zu Tag in ein schlecht und geringes Dorff/ das nicht gar viel Einwohner mehr hat/ verwandelt worden. Sie hat überflüßig viel Schwein/ Gemsen und Immenstöcke/ gehöret nebst folgenden denen Türcken.

2. Die **Insul Lembros**/ die denen Griechen vor diesem unter dem Nahmen Imbros bekannt gewesen/ ist vielmehr mit Bergen als ebenen Feldern angefüllet/ man findet in derselben nur zwey Städte oder vielmehr Flecken/ der allergrösseste liegt in einem Thal/ der kleinere aber auff einer Berges-Höhe/ und sind alle beyde nicht sonderlich bewohnt/ obwohl sehr stattlich gesundes Wasser darinnen zu finden. Die völlige Insul hat einen grossen Uberfluß an Honig/ wilden Ziegen/ und unterschiedlich anderem Vieh/ das ihre Völcker/ die Griechen sind/ denen Schiff-Leuthen/ welche bey ihnen Ancker werffen/ zuverkauffen pflegen. Bey dieser Insul ist Anno 1717. den 13. 14. und 16. Junii die Türckische Flotte von der Venetianischen geschlagen worden.

3. Die **Insul Stalimena** erkannten die Alten unter dem Nahmen **Lemnos**/ den die heutigen Griechen mit dem Nahmen **Stalimene** verdorben haben. Sie liegt gegen Norden und Thracien oder der Romania/ und der kleinen Insul Samandrachi/ gegen Süden an der Breite des Egäischen Meeres/ gegen Osten nach Natolien und der kleinen Insul Embro/ und gegen Westen nach dem heiligen Berg oder Monte Santo zu.

Ihre vornehmsten Vorgebürge sind/ Cochino/ Stala/ Plati und Poleocastro: Man hatte vor diesem sechtzig Städte oder Flecken darinne gezehlet/ welche heutiges Tags aber meisten theils verheeret und verwüstet liegen.

Die Stadt **Stalimene** ist/ woselbst wohl betrachtens-würdig/ die andern Oerter werden Chorion/ das ist/ Dörffer genennet. Hephestia und Mirina/ so sich in der Insul noch auff diese Stunde befinden/ waren vor Alters in grossem Ansehen.

Aus denen Stein-Brüchen der Insul Stalimene pflegt man auch die verpitschirte Erd heraus zu graben/ die zu vielen Kranckheiten/ absonderlich zum Blutstillen höchst heilsam ist: Die Alten nannten diese Erde Terra Lemnia, welche wir heutiges Tages Sigillata heissen. Der Türckische Käyser hat ein grosses Einkommen darvon. Alle Jahr nur einmahl und zwar an dem Tage der Verklährung Christi/ der in dem August Monath fället/ wird dieselbige bey einer Capellen Sotira/ das ist unsers Heylandes/ in gewaltiger Menge und mit sehr grossem Aberglauben/ gantz hauffen-weiß heraus gegraben/ und darauff bey Leib- und Lebens-Straffe verbothen/ daß sich niemand gelüsten lassen solle/ heimlich und ausserhalb solcher Zeit etwas von derselben zu hohlen: Man thut sie nach diesem in Säcke/ an die/ gleichwie man vorzeiten derjenigen Obrigkeit Pettschafft daran gehanget/ welche das Land regieret hatte/ das Türckische Insiegel

Die Insel Stalimene. Fig: LXVI.

Die Insel Tasso und Monte Sante. Fig: LXVII.

siegel getrucket wird; woher auch das Wort Sphragis, der gesiegelten oder mit einem Bettschafft verwareten Erde / gekommen ist.

Es hält diese Insul in ihrem Bezirck ohngefehr tausend Schritt/ sie hat gegen Auffgang ein dürr und unfruchtbares / zwischen Mittag und Niedergang aber ein um so viel desto fruchtbares Feld/ ist an Getráyd/ Flachs/ Hanff/ absonderlichen aber überaus köstlichen Wein ziemlich reich/ und mit keinem sichern See Hafen versehen; Gegen Mittag zu liegt die kleine Insul Strati.

§. 3.

Von der Insul Tasso/ und dem Heiligen- oder Athos-Berg genannt.

I.

Figura LXVII.

Die Insul **Tasso**/ welche vor diesem Tassos oder Thalassia genennet worden/ liegt eine starcke Meilwegs vom vesten Land der Romaney/ grad gegen dem Auslauff eines kleinen Flusses über. Ihr Umkreiß ist ohngefehr sieben oder acht Meilen / und das Erdreich gantz ungleich/ theils eben/ theils bergicht. Das Gebürg gegen Mittag hat unterschiedliche Steinbrüche/ aus denen man einen wunderbarlich schönen Marmor gräbt; es wächst auch zugleich in der Insul ein überaus köstlicher Wein.

Sie war vor diesem ein Pflantz-Orth der Phönicier gewesen / die eine Stadt darinnen auffgebauet/ welche man zwar noch heutiges Tages/ allein in Erwegung ihrer alten Herrlichkeit / in einem weit geringerm Zustand/ ob sie wohln noch ziemlich volckreich / antreffen und sehen kan. Bemeldter Ort liegt gegen Mitternacht in der Insul/ zur einen Seiten auff einer schlechten Höhe/ zur andern aber auff einem ebenen Feld/ ohnweit eines kleinen Meer-Busens/ der ihr als ein See-Hafen dienet/ dessen Einfahrt von einem alten Schloß gantz wohl verwahret wird.

Die gantze Insul erstreckt sich gegen Nord-Osten nach dem Heiligen Berg/ der heut zu Tag ein Chersonnesus oder Penn-Insul an der Küsten von Macedonien/ und vor Alters eine völlige Insul gewesen ist/ den ein Erdbeben/ nach Einwerffung seines Gebürgs welcher den Canal der darzwischen durch gelauffen / zugeschlossen / mit dem Land Macedonien vereiniget. Sie gehöret der Ottomannischen Pforte.

2. Den Nahmen des **Heiligen Bergs** haben ihm die Italiäner gegeben; Die Griechen nennen denselben Agios Oros, das eben so viel als il Monte Santo bedeutet; Die Alten aber erkannten solchen unter dem **Nahmen** Athos, welche unter andern Singularitæten / so sie von ihm der Nachwelt hinterlassen/

auch den jenigen Vorschlag/den ein berühmter Baumeister Alexandro dem Grossen gethan/ daß er denselben verarbeiten / und die rechte Proportion und eigendliche Gestalt eines Menschen geben wolle/ mit nichten in das Register der Vergessenheit haben einzeichnen wollen.

Dieses Bergs Gipffel ist allezeit mit Schnee bedeckt und die Höhe dermassen ungemein daß er auch im Sommer seinen Schatten biß an die Stadt **Stalimene**/ die ohngefehr 27. biß 28. Meilwegs davon abgelegen/ von welcher wir allererst etwas gemeldet/ zuverwerffen pflegt. Man nennt ihn dessenthalben Monte Santo, das ist/ das Heilige Gebürg/ alldieweil er von Calogers, oder Griechisch-Geistlichen/ die aus dem Orden des Heiligen Basilius sind/ ein sehr rauh und strenges Leben führen/ und die meisten Orientalischen Kirchen mit Prälaten versehen/ bewohnet wird; und obwohln sein Umkreiß sich biß auff zwantzig Meilen erstreckt/ so sind diese doch die eintzigen/ die daselbsten wohnen können; sintemahln die Türcken/ laut eines absonderlichen von dem Sultan ihnen mitgetheilten Privilegii/ darvon ausgeschlossen/ und sich alldar nicht niederlassen dörffen; Vorzeiten befanden sich dieser Calogers mehr als sechs tausend/ welche in vier und zwantzig Clöster ausgetheilet waren; allein es hat so wohl die Anzahl der Geistlichen/ als auch der Clöster seit dem ziemlich abgenommen; Die Clöster der Heil. **Laura** und **Onropedi** sind daselbst in einem noch sehr guten Stande.

§. 4.

Von denen Insuln Pelagnisi/ Dromi/ Scopeli/ Schiati, und andern kleinern Insuln/ welche um diese herum liegen.

1.

Figura LXVIII. Alle diese itztbemeldete Insuln sind denen Orientalischen Schiff-Leuthen unter dem allgemeinen Nahmen **Dromes** gnugsam bekannt. Sie liegen gegen Mitternacht nach Macedonien und dem Berg Santo, gegen Auffgang nach der Breite des Archipelagus/ gegen Mittag nach den Insuln Schiro und Negrepont/ und gegen Niedergang nach der Landschafft Thessalien zu/ gehören denen Türcken.

2. Die Insul **Pelagnisi** hat zwey See-Häfen/ den einen gegen Auffgang/ den andern aber gegen Niedergang; Die Einfahrt des Orientalischen ist etwas gefährlich/ alldieweiln durch den Ost-Wind gar viel Sand hinein geworffen wird. Es liegt nur ein einiger Flecken darinn/ der an dem Abhang eines Berges anzutreffen; an Holtz und guten süssen Wasser hat man daselbst keinen

die Inseln Pelagnisi, Dromi etc.

Fig: LXVIII

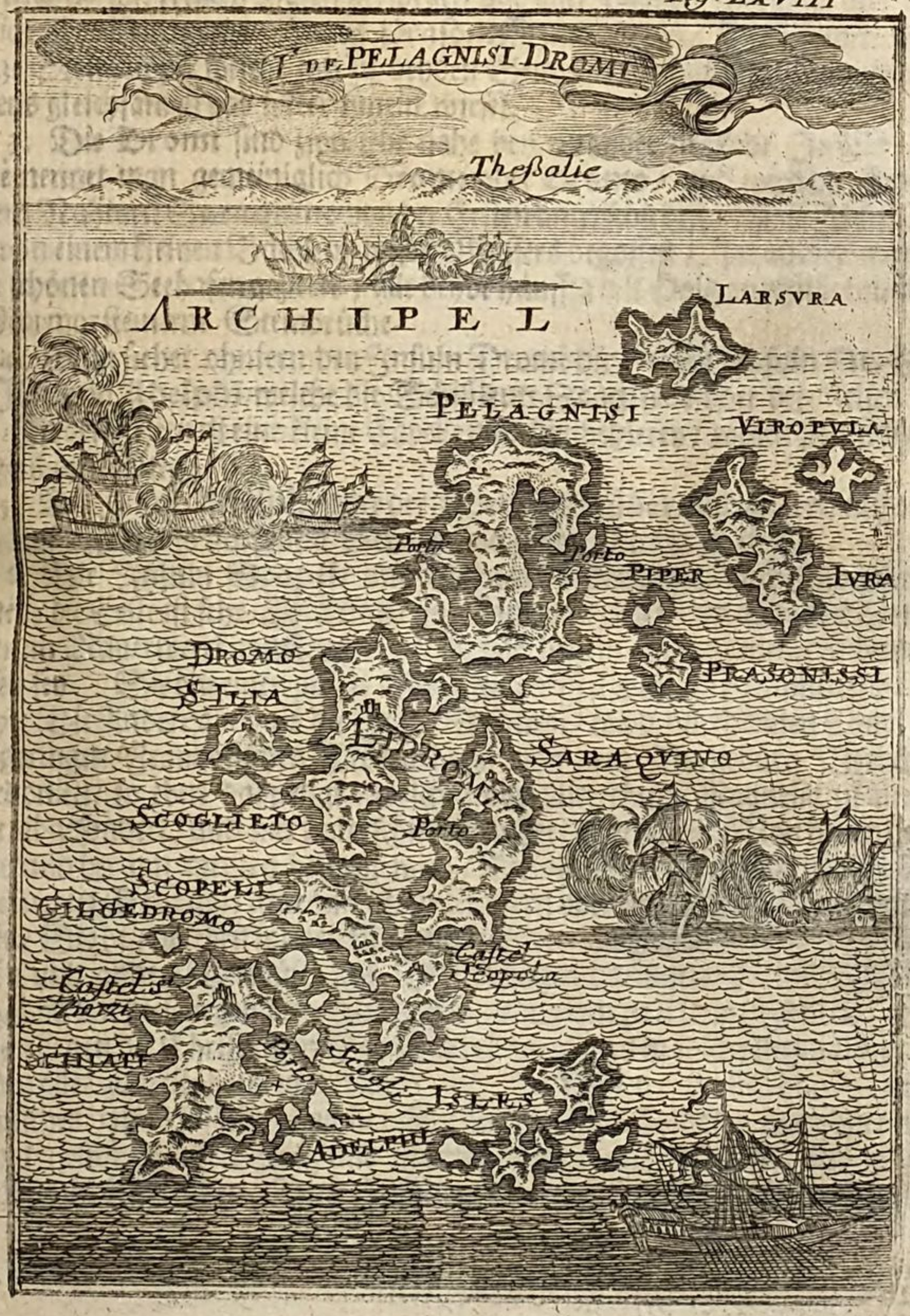
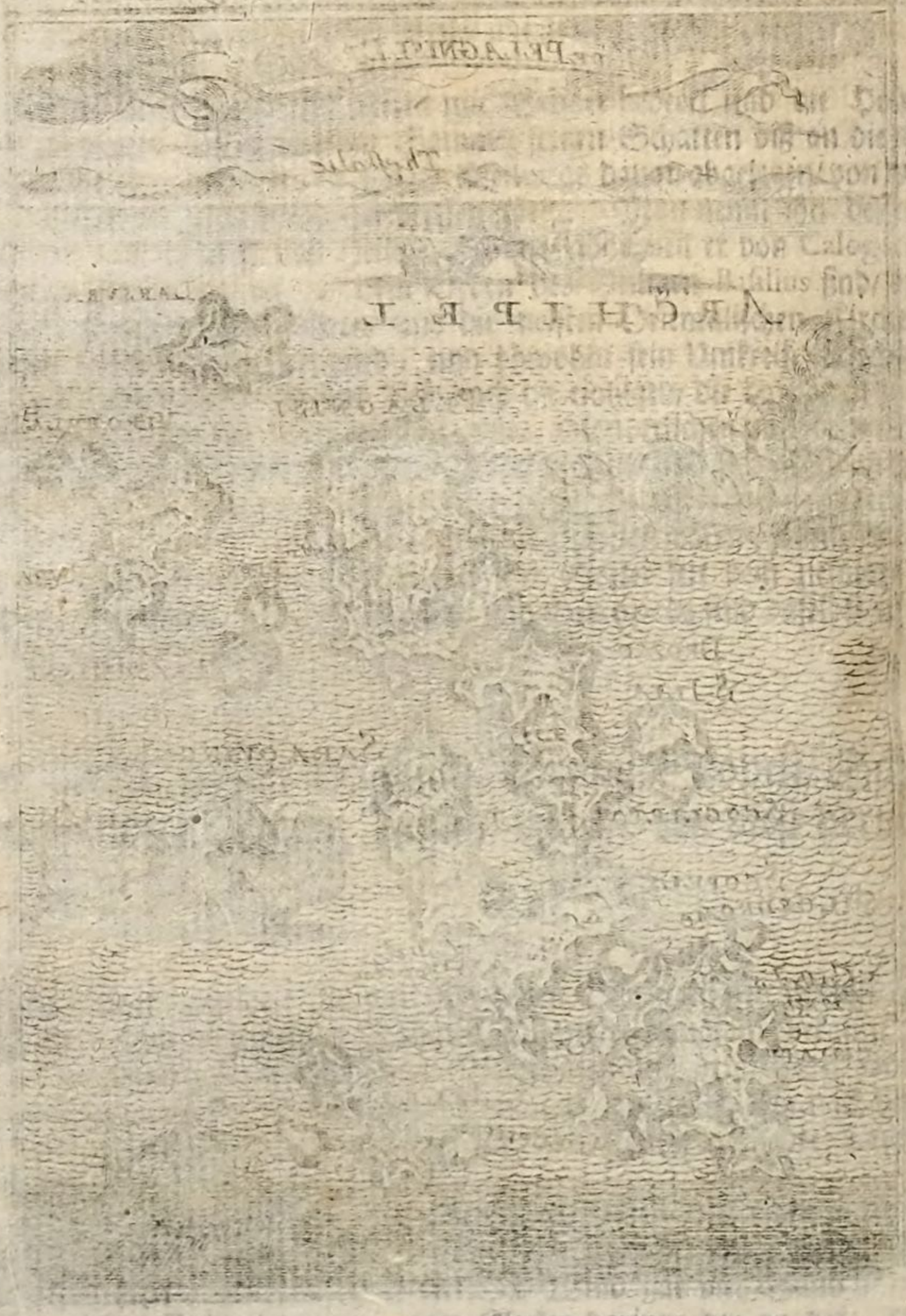


Figure
LXVII.



keinen Mangel. Die kleinere umliegende Insuln oder vielmehr Klippen sind **Larsura**/die mit keinem Hafen versorget/ und aller Orthen jähstützig und unzugänglich ist: **Viropula**/ **Jura**/ **Prasonissi** und **Piper**: Diese Letztere ist eine geringe Steinklippe/ welche sich zu beyden Seiten in Gestalt eines Gewölbs oder Bogens gleichsam in das Meer hinein wirfft.

3. Die **Dromi** sind zwo sehr nahe bey einander liegende Insuln: Die Gröste nennet man gemeiniglich **Dromi** oder **Dromo**/ und wird die Kleineste mit dem Nahmen **Saraquino** von der Ersten unterschieden. Die Insul Dromi ist von einem kleinen Bächlein süssen Wassers begossen / die andere aber mit einem schönen Seehafen gezieret ; alle beyde häuffig mit Holtz angefüllet / und haben Marmorsteinerne Steinbrüche.

4. Man siehet ohnfern den Insuln Dromi die kleinen Insuln **St. Helia** oder **Ilia** und **Adelphi**/welche die Schiffleute **Scoglieto** oder den Felsen nennen. In der Ersten ist eine kleine Capelle und Einsiedlerey / woselbsten sich zwey Cologers auffhalten.

5. Die Insul **Adelphi** oder der **zweyen Brüder** sind anders nichts als zween blosse Felsen/so der Insul **Seraquino** gegen Mittag zu liegen.

6. Die Insuln **Scopeli** und **Schiati** befinden sich auch sehr nahe beysammen; die Erste ist sehr Volckreich / und kan man aus ihrem an vielen Ort eingefallenem Mauerwerck abnehmen / daß sie vor diesem ein weit mehrers bewohnt gewesen sey. Sie hat einen guten Seehafen / dessen Einfahrt ziemlich eng.

7. Die Andere aber/als die Insul **Schiati** / wird durch einen Canal / der einer geringen Frantzösischen Meilen breit/ von dem Vorgebürg Verlichi in Macedonien/ so eben dasjenige / welches das Alterthum Magnesia zu nennen pflegte/abgesondert / und hat unterschiedlich sichere Seehäfen; Von denen der allerbeste/und der am meisten besucht wird / **Agios Georgios**/ das ist / der Port **des heiligen Georgen** genennet ist/ und unfern von einem Berg liegt / woselbst man eine Stadt / die eben solchen Nahmen führet / antreffen kan. Man findet auch ein und andere Verwüst- und Verstörungen darinnen / die der Insul allen Glantz/ und vor diesem gehabte Herrlichkeit genugsam zu erkennen geben. Heut zu Tag pflegen die Christlichen See-Räuber gar offters in solche einzufallen / und darinnen alles zuverstöhren/ und was sie antreffen können / mit sich hinweg zuführen / welches dann Ursache / daß sie bißweilen nur von Cologers bewohnet wird. Es gibt daselbst Wasser/ Holtz/und unterschiedliche wilde Ziegen / nebens einer guten Anzahl Kaninchen. Diese Insuln gehören der Ottomannischen Pforte.

§. 5.

Figura LXIX.

Von denen Insuln Schiro und Euböa oder Negropont, nebens denen kleinen Insuln, mit welchen diese beyde umbgeben.

DJe Insul **Schiro** hat biß auf den heutigen Tag ihren alten Nahmen **Scyros** behalten/ sie ligt der Insul Negropont Nord-Ostenwärts. Man sahe auf ihrem Gebürg zwar vor diesem vier kleine Städtlein/welche sich nunmehr aber in schlecht- und mittelmäßiger Weiß bewohnte Flecken / verwandelt haben: Der Seehafen in Schiro / und die Stadt liegen Süd-Westen / vor die Schiffleuthe ist er sehr bequem / und wird die Stadt nur halb bewohnet. Eben in bemeldeter Insul ließ Thetis des Achillis Mutter/diesen jungen Herolden unter einem Frauen-Kleide aufferziehen / so ihm Anlaß gegeben / die Deidamiam des Lycomedis, als damahligen Königs von Scyros Tochter/ lieb zu gewinnen. Pyrrhus war die Frucht solch beyder Buhler-Liebe / als des Achillis nemlich und der Deidamien. In gedachter Insul starb auch der Thesæus, nach dem ihn die Meuterey seiner Feinde von Athen vertrieben/welches zwar schon vor mir vom Herrn Guilletiere in seinem alten und neuen Lacedemonien / in acht genommen und angezogen worden ist.

Man sammlet darinnen Baumwollen und Flachs / und ernehret in ihrem Gebürg eine unzehlbare Menge Ziegen / aus deren Milch über alle massen stattliche Käse hernachmahls bereitet und weit und breit geführet werden.

In der Gegend Schiro umher siehet man die kleinen Insuln Scanda und Schirodola/so die Italiäner Soriropola nennen: sie sind alle zwo verwüstet und von einer Anzahl kleiner Klippen umringet.

Die Insul Nigropont ist in dem Egeischen Meer die Allergrösseste; die Alten gaben ihr unterschiedene Nahmen / als Mactis, Albantis, Chalcis, Helpoja und Euboea, welcher letztere auch der allerberühmteste. Die Griechen nennen sie Egripos, woraus verderbter Weise der Nahme Negropont entsprungen / der ihr von denen Venetianern hergekommen / als sie sich derselben unter dem Generalat des Tiepoli bemeistert hatten.

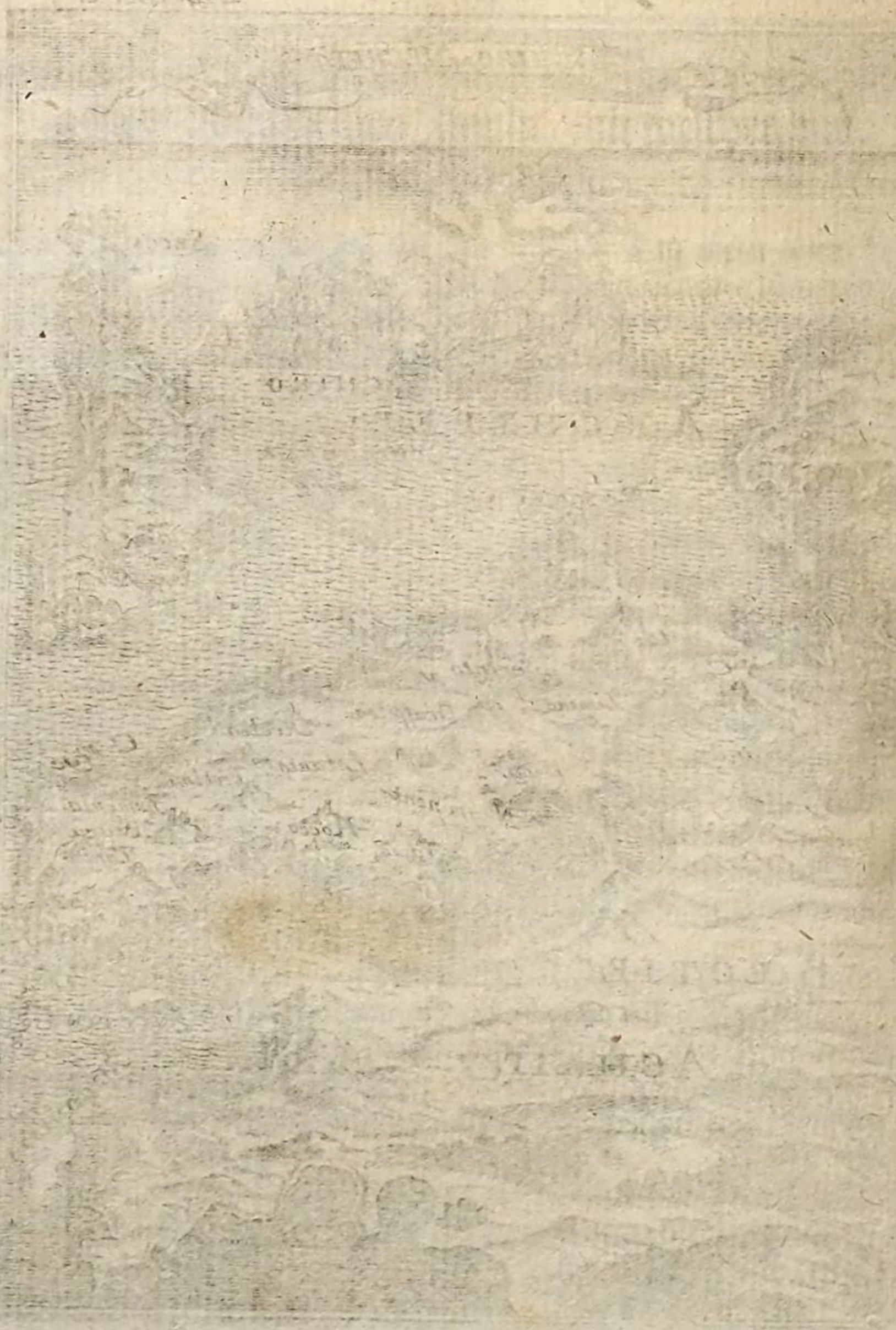
Sie ligt Mitternachtwärts zu gegen Thessalien / und gegen Auffgang nach denen Insuln Schiro und Chirodola/ hat gegen Mittag die Insuln Andros / und gegen Niedergang das feste Land Bœotien / von welchem sie durch den Canal Euripus genannt/getrennet wird.

Die Alten haben versichert / daß sie durch ein gewaltiges Erdbeben von dem festen Griechenland geschieden und die Weite zwischen beyden Ufern so balden von den Wassern des Euböischen Meerschoß oder dem Euripus angefüllet worden wä-

re/

die Inseln Schiro und Negropont etc.

Fig: LXIX.



re/ dessen Bewegung dem Ab- und Zulauff des grossen Welt-Meeres / jedoch mit einer weit grössern Unordnung/und ungewissern Gewißheit / sehr nahe bekommen solle: insgemein aber trifft sein Flot / das ist / sein Fluxus oder Zulauff / und sein Ebbe/ das ist/sein refluxus oder Ablauff / innerhalb 24. Stunden mit dem siebendenmahl / wie solches die Alten geglaubet haben / (worüber auch der allerberühmteste Weltweise Mann Aristoteles, welcher die Ursachen des in vier und zwantzig Stunden siebenmahl zurücklauffenden Meers nicht erfinden können / gestorben) nicht gar am allerrichtigsten überein.

Das allervornehmste Vorgebürg dieser Insul ist dasjenige / welches die Alten Caphareus nannten / und die heutigen ohne Unterscheid bald Figera, bald auch Capo-Doro, oder das güldene Vorgebürg zuheissen pflegen.

Die Stadt Negropont / so von denen Alten Chalcis genennet worden/ theilet der gantzen Insul den Nahmen mit: Sie ligt an dem Gestad des Euripus, und kan man von dar über eine Fallbrücke / so sich mit einer steinern Brücken / die aus fünff Bögen bestehet / vereiniget / biß auff das feste Land kommen. Sie ist an Türcken und Juden sehr volckreich/ und wohnen die Griechen in überaus schönen Vorstädten. Die vornehmste Kirch war vor diesem dem H. Marcus gewidmet/ die die Türcken in eine Mosquee verwandelt / als dieselbe im Jahr 1470. von Mahomet dem II. dieses Nahmens / die darinn gelegene Venedische Garnison auf eine gantz erschröcklich-Barbarische Grausamkeit tractiret / eingenommen und erobert worden.

Es sind in dieser Insul / welche in ihrem Bezirck 365. Meilen groß / noch unterschiedlich andere Städte oder Flecken / aus denen die Vornehmsten vor Alters nachfolgende Nahmen getragen / als Cerynthus, die man anitzo Serinto oder Ellopia heist; Artemis oder Valoni, Litanto oder Litamto; Amarinthus oder Armenia; Stura; Carystus oder Caristo, dieser ist wegen des vielen Marmors sehr berühmt: Eretria oder Rocco, so des Poeten Simonidis Geburtsstadt; Polirica; Edepsos oder Limene; Litana oder Litar; darvon das allernächst darbey gelegene Vorgebürg den Nahmen Litar überkommen.

Der Berg Caphareus ist wegen der gewaltig Griechischen Niederlag / so aus Ilio wieder zurück gekommen und des bey Troja erwürgten Palamedis, der des Königs Euripidis Nauplii in Eubœa Sohn gewesen/ überaus berühmt; und das Erdreich der Insul dermassen fruchtbar / daß auch nach der Schlacht / so bey Naupactum oder Lepante geschehen / welche die Christen wider die Türcken im 1571. Jahr erhalten/ Pabst Pius der V. mit aller Gewalt haben wollen / daß die Christlichen Armeen Negropont belägern solten / damit sie wegen des überaus grossen Uberflusses an Lebens-Mitteln / und an sich selbsten bequemlich und vortheilhafftigen Postens / eine Proviant-Stadt und Kriegs-Vorraths-Kammer daraus machen möchten.

In den umliegenden Gegenden befinden sich sehr viel Steinklippen / deren merckenswürdigste Pontico, Spittins, Miconisia &c. sind.

§. 6.

Figura LXX.

Von denen Insuln Andro / Tina / und denen Kleinern welche um diese herum liegen.

1.

DJe Insul **Andro** wurde von den alten Griechen auch Hidrusia / Epagáa/ und Andros geheissen; ein und andere heut zu Tag nacher Orient fahrende Schiffleuthe geben ihr den Nahmen Andri oder Andria.

Sie muß vor diesem/wie man dann aus der Menge ihrer abgerissenen und hin und wieder sich befindend-zerstörten Orthen gar leichtlichen schliessen kan/ überaus Volckreich gewesen seyn. Die alte Stadt Andros/welche mitten in der Insul lage ist fast gantz ruiniret/und diejenige/so heutiges Tages eben diesen Nahmen trägt/ auff die Höhe eines Felsen / zu äusserst einer Erdzungen / auffgebauet worden. Man siehet zugleich daselbst das Korion oder die Guardia / das gleicher gestalt auf einem inschlichten Felsen ligt / der auch eine steinerne Brücke an das Erdreich der Insul angehefftet. Sie hat benebst dem grossen Uberfluß an Früchten viel süsses Wasser/und ist in einer guten Anzahl Klippen eingeschränckt / von denen die wichtigsten Calogero, Calojera,Scogli &c. sind; diese Letztere trägt einen Italiänischen Nahmen / welcher eine Klippe bedeutet/ und die selbst eigene Beschaffenheit seines Landes anzeigt; es ligt alles öd und verwüst.

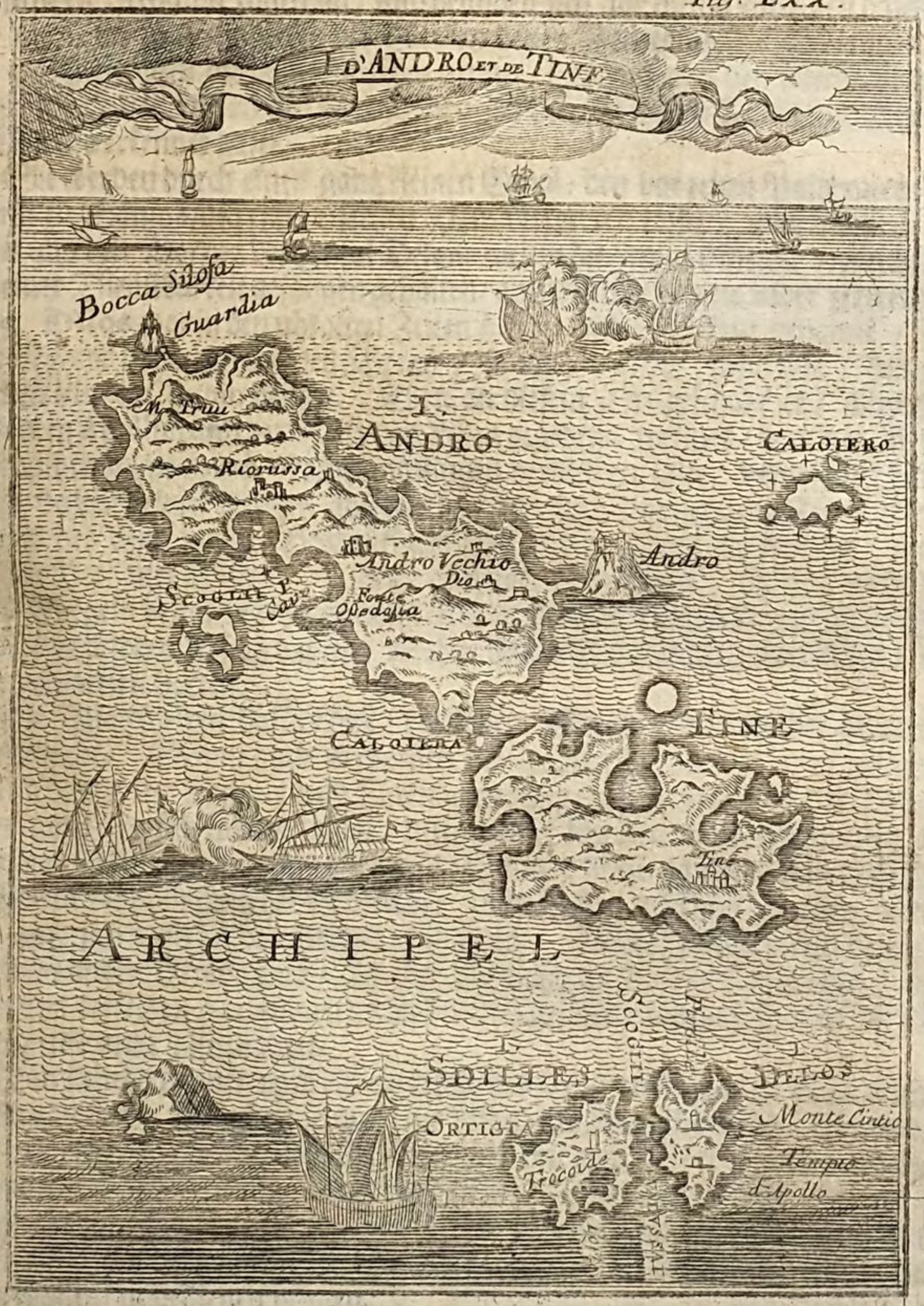
2. Die Insuln **Tina** und **Sdillos** sind aus der Zahl derjenigen / so die Alten wegen ihres Lagers/das einem Circkel ähnlich scheinet / **Cyclades** genennet haben. Sie gehören itzo beyde denen Türcken.

3. Die ersten Nahmen der Insul **Tina** waren **Hydrusia** / von ihren Wassern / und Ophiusa/ von denen darinnen sich befundenen Schlangen her: bald darauf nannte man sie Tenos / woher auch der Nahme Tina gekommen. Vor Alters ist sie wegen eines Tempels und eines Gebüsches / daß man dem Neptuno gewidmet / weit und breit berühmt gewesen / sintemahl das Volck aus allen Orthen gantz hauffenweiß um dieser Gottheit des Gewässers zu opffern dahin gelauffen kommen/wie solches Strabo in seinem X. Buch bezeuget.

Die Stadt oder vielmehr das **Korion** der Insul **Tina** / ligt zu Füssen einer Festung / welche der Republic Venedig eben so wohl als die Insul selbsten zugehörig ist/eine grosse Meilwegs ins Meer hinein. Das Land trägt sehr herzlichen Wein / gantz wohlgeschmackte Feigen / und hat einen grossen Uberfluß an Caninichen. Man handelt auch mit Seiden darinn. Die Einwohner sind der Papi-

die Inseln Andro und Tine etc.

Fig: LXX.



T. 1

Papistischen Religion zugethan / und befinden sich gar wenig Griechen daselbst. Anno 1715. im Junio haben sie die Türcken denen Venetianern abgenommen.

4. Diejenigen die man **Sdilles** nennet / sind zwo aus den allerberühmtesten Insuln / so das Alterthum vor diesem unter dem Nahmen Delos und Rhenia oder Rhenea erkennet hatte.

Sie werden durch einen gantz kleinen Canal / den vor zeiten Polycrates der Tyrann zu Samos / mit einer eisernen Kette versperren lassen / umb dadurch die Hoheit und den Vorzug der Insul Delos / welche die Insul Rhenia / gleichsam als in einer Dienstbarkeit gefangen gehalten / anzudeuten / von einander zertrennet.

5. **Delos** war in den uhralten Zeiten Asteria und **Cynthia** genannt / der letztere Nahme ist derjenige eines Bergs / so mitten in der Insul ligt / den die Welschen Monte Cinthio heissen. Eben an diesem Ort geschahe es / allwo die Latona dem Apollini und der Diana das Leben gegeben; welches / damit es in vester Gedächtniß bey denen Nachkömmlingen verbleiben solte / verursachet hatte / daß man daselbst einen Tempel auffgerichtet / der auch eine geraume Zeit über hernachmals bey dem gantzen Heydenthum sehr gewaltig verehret worden: sintemahln die Persianer selbsten / indem sie mit einer See-Flotte / die aus mehr als tausend Seegeln bestanden / einsmahln in Griechenland eingefallen / in dieser Insul um keiner andern Ursach halben / als ihre Andacht darinnen zuverrichten / die Ancker geworffen hatten.

Die Alten hielten dafür / daß sie auff dem Meer hin und wieder gewanckt und geschwebt. Es war auch verbothen die Todten Cörper darinnen zubegraben: und damit der Respect und Ehrenbezeugung / den man wegen der Latonæ Niederkunfft von sich spüren lassen / desto grösser scheinen möchte / so musten alle schwangere Weiber / wann ihre Geburts-Stunde herzu nahete / sich in diese Insul **Rhenia** / wohin auch die Todten der Insul Delos geführet wurden / verfügen / und sich daselbst der Geburt entbinden. Beyde Insuln haben heutiges Tags keine andere Einwohner / als eine unschätzbare Menge Caninichen / und werden uns derselben Antiquitäten von denen Curiösen / welche dahin reisen / täglich mehr und mehr offenbahret.

Man siehet darinnen noch ein eingefallenes Gymnasium, das ist einen solchen Ort / der von denen Griechen so wohl zur Leibs- als auch Gemüths-Ubung verordnet gewesen / so die heutigen Dollmetscher mit dem Wort Schul ausgeleget haben / welches dann Ursach / daß der Insul Delos biß auff diese Stunde der Nahme Schule gegeben wird / wessen sich die Christlichen Corsaren ohne Unterscheid so wohl als desjenigen der Sdillen / wann sie die bemeldete Insul Delos nennen wollen / zu bedienen pflegen.

§. 7.

Von denen Insuln Micone und Nixia, benebens unterschiedlich andern etwas kleinern umherliegenden Insuln.

Figura LXXI.

1.

DJe Insul **Micone** hat ihren allerersten Nahmen **Miconos** biß auff gegenwärtige Stunde erhalten/und ist eine auß denenjenigen / so die Alten Cyclades geheissen. Ihr Seehafen ist nicht böß/ und die Stadt / oder vielmehr das Korion/ wegen der vielfältigen Einfällen der Corsaren und Verfolgungen der Türcken/ fast gantz verlassen; das Land aller Orthen voller Bäume/ welche einer grossen Anzahl Ziegen die Nahrung geben/ und die Zuflucht sehr vieler Geyger seynd.

2. Gegen Auffgang **Micona** befinden sich zwey kleinere Insuln/ oder vielmehr zween grosse und dicke Felsen / so die Schiffleuthe Rocho und Gyaro nennen/ samt noch unterschiedlich andern Klippen / die mit dem Nahmen **Scoglii** bemercket worden.

3. Die Insul **Nixia** nannte man vor Alters **Dia / Strongyle** und **Naxus** von welchem letztern Nahmen auch das heutig verdorbene Wort Nixia entsprungen. Sie ist wegen der vortrefflichen Weins/so darinnen gebauet wird/ dem Gott Baccho geheiliget gewest. Von diesem sagte man / daß weiln er unter der Vormundschafft der sieben Pleyaden / die aus dieser Insul gebürtig waren/ aufferzogen / er dieselben wegen Wiedervergeltung solch guten Aufferziehung in eben so viel Sterne verwandelt habe / die von dem Jupiter hernachmahls in die Constellation des Stiers gesetzt worden sind. Der untreue Theseus verließ auch in bemeldeter Insul die Arianam, nachdem er diese Jungfrau zuvor dem Minos/ als gewesenem Königs in Creta/entzogen hatte.

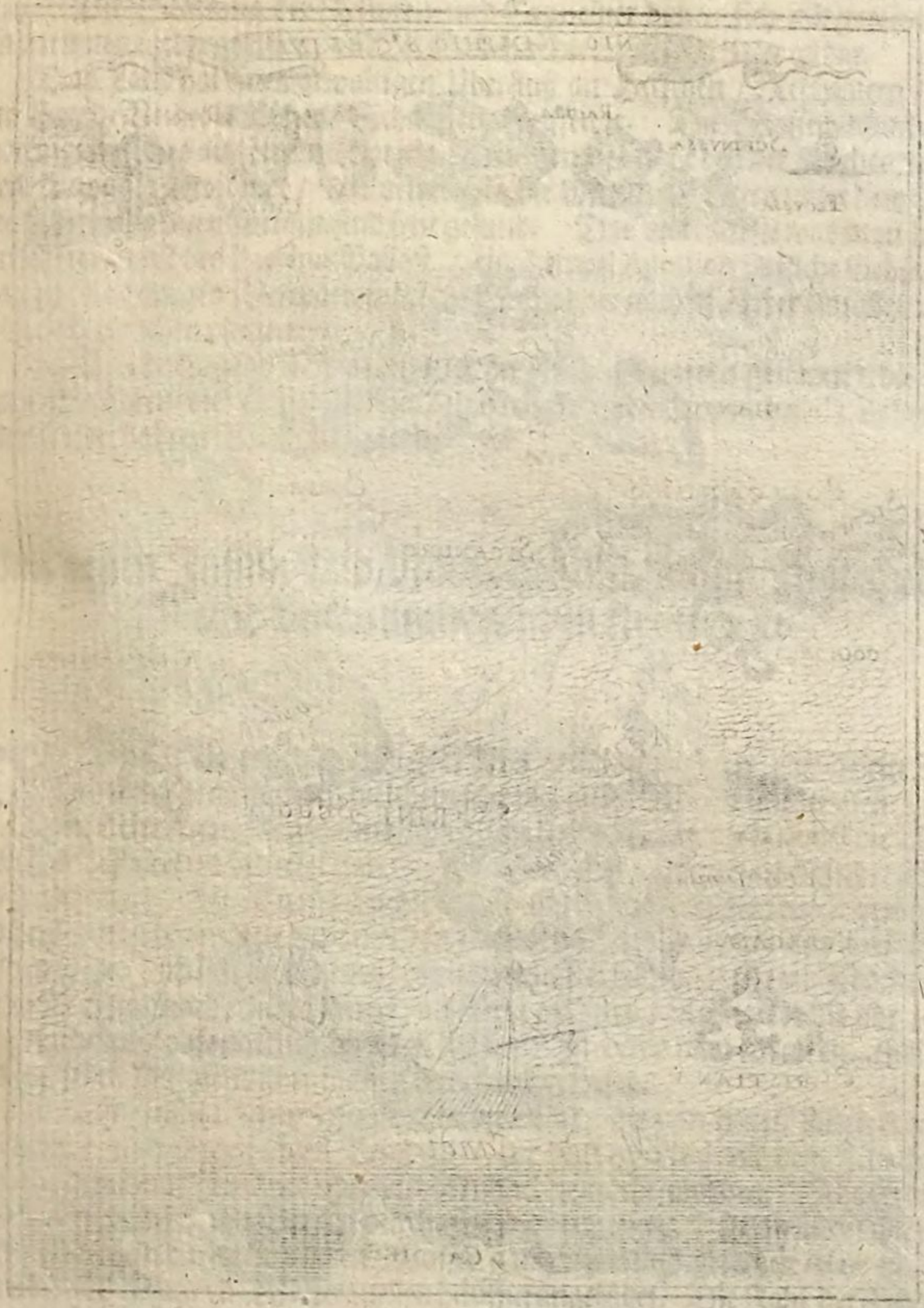
Die Venetianer nahmen solche im Jahr 1210. dem damahlig regierenden Griechischen Kayser ab / worauff sie auch ihre sonderliche Hertzogen / die von Geburt Italiäner waren / eine gute Zeit über gehabt / biß daß Sultan Selim des grossen Solimanns Vatter / dieselbe der Ottomannischen Monarchie völlig unterworffen. Die Nachkömmlinge dieser Hertzogen wohnen noch darinnen.

Sie ist/absonderlich die Haupt-Stadt ziemlicher massen Volckreich / und ligt nahe bey einem See/ in deme man gantz wohlgeschmackte Fische fängt; es sind auch Saltz-Pfannen alldar; an Dörffern hat sie keinen Mangel / deren Bauren sich meistens auff Pflantzung der Weinberge legen / welcher sehr herzlich daselbst zu wachsen pflegt.

Die Römische Religion / zumahln die Orientalische Kirch / floriren absonderlich

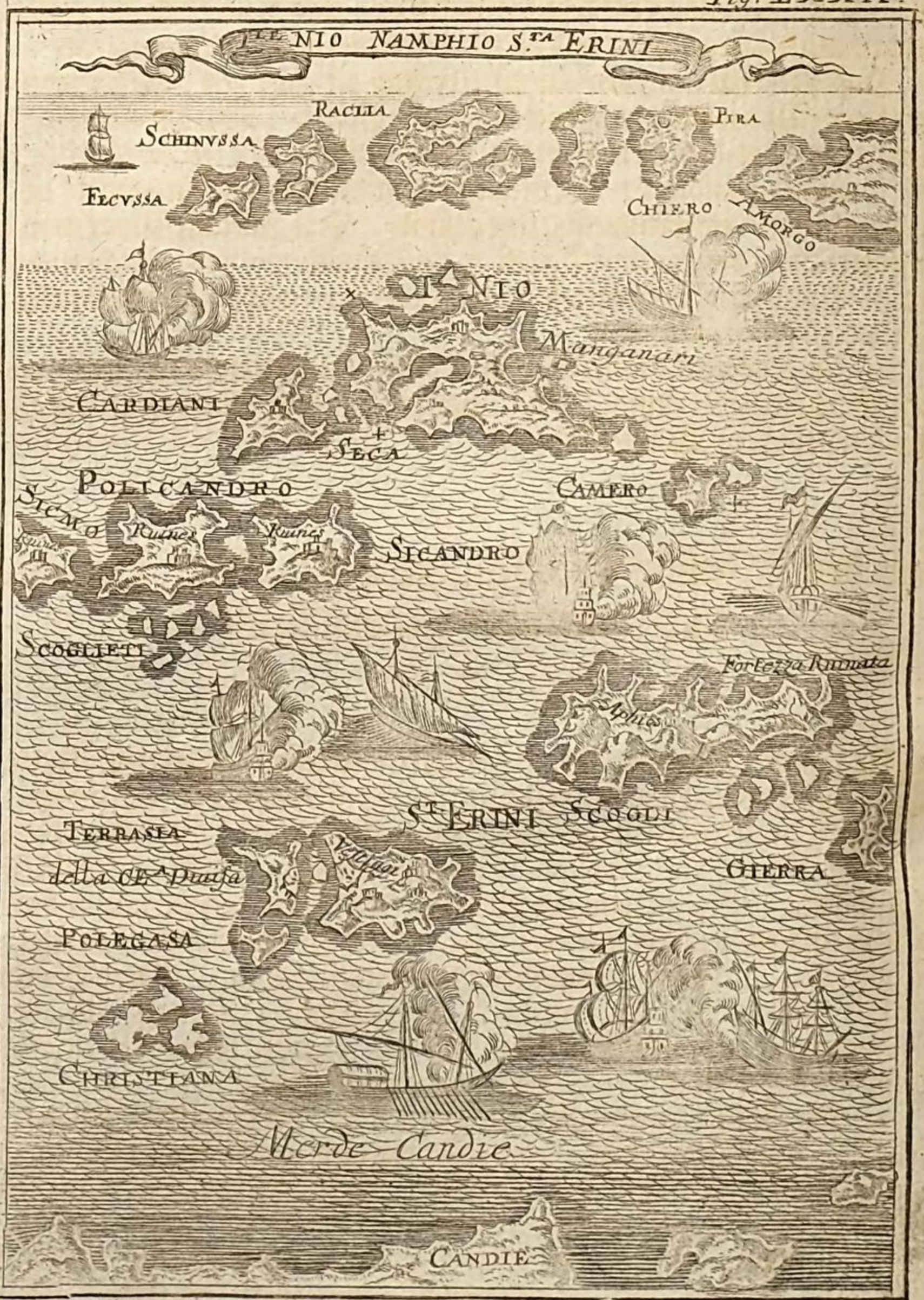
Die Insel Micone Nixia etc.

Fig: LXXI.



Die Inseln Nio, Namphio, St. Erini etc.

Fig: LXXII.



derlich in ihr; Sie ist eines Lateinischen / wie auch Griechischen Ertz Bischoffs Sitz. Die Sendung der Jesuiten und Capuciner haben sich mit grossen Nutzen darinnen niedergelassen / und die Griechen die meisten Clöster alldar.

Das Land hat einen gewaltigen Uberfluß an Hirschen / Rebhünern / und dem Heerd-Vich/als Kühen/ Schaaffen/ Geissen ꝛc. Die Wasser/insonderheit dasjenige/welches aus einem Spring-Brunnen/der nahe bey der Kirchen/die der Heil. Panagia gewidmet / also nennen sie die Mutter GOttes unter dem Nahmen Allerheiligen/entspringt/sind sehr gesund. Das Allerälteste was man darinnen sehen kan/ ist des Bacchus Pallast / ein Tempel Apollinis, welche Gebäu von Tag zu Tag/wegen Verwarlosung der Einwohner noch mehrerer einfallen / und zu Grund zu gehen pflegen.

4. In der Gegend Nixia ligt auch die Insul **Stenosa** genannt / die einen guten Seehafen/ viel süsses Wasser / und etliche Steinklippen hat / die aber von keiner sonderbahren Wichtigkeit sind.

§. 8.

Von denen Insuln Nio/Namphio/ S. Erini/ Policandro/ und denen umliegenden kleinern.

Figura LXXII.

1.

DJe Insul **Nio** ward vor diesem **Dos** genannt. Ihre Ost-Seite ist ein flach und eben Land / in welchem sehr viel süsses Wasser anzutreffen : Gegen Niedergang liegen unterschiedliche kleine Berge darinnen / die allenthalben mit Bäumen bedecket sind. Ihr Seehafen Manganari befindet sich gegen Auffgang. Sie ist gantz fruchtbar und wird von den Arnauten bewohnt; also heisset man diejenigen Albanier / so nach des Scanderbergs Tod aus ihrem Land gezogen/ und sich an diesem Ort niedergelassen haben. Gegen Norden der Insul Nio sind noch etliche kleinere / als Pira / Chiero / Raclia ꝛc. die vor zeiten alle zusammen / absonderlich aber die Letztere / in deren man ein alt eingefallenes Schloß sehen kan / ziemlicher massen bewohnet gewesen.

2. Die Insul **Namphio** ist eben diejenige / die von denen Alten Anaphé genennet / und wegen eines Tempels / der dem Apollini mit dem Zunahmen Ægletus gewidmet gewesen / überaus berühmt gemacht worden. Ihr Erdreich mit ebenen Feldern und Bergen durchgehends vermenget. Man findet über das etliche Bächlein darinnen / deren Wasser gantz bitter und gesaltzen / ob sie schon von überaus gesunden Wasserquellen häuffig angefüllet. Die Zahl der Einwohner ist / weil die Insul gar öffters von denen Meer-Räubern besucht wird / nicht gar groß. Gegen Niedergang zu ligt die kleine Insul Camero genannt.

3. Die Insul St. Erini ist eben diejenige / so man heutiges Tages wieder die allgemeine Meynung / welche da haben will / daß sie vor diesem **Therasia** geheissen / die ihr gantz nahe ligt / und nach des Plinii und Pausanias Zeugnüß / durch ein Erdbeben von ihr abgesondert worden / **Thera** zu nennen pflegt. Etliche Italiäner haben sie die heilige **Irena** genannt / woher der Nahme **Santerini** oder **S. Erini** gekommen. Plinius heist sie **Philatera** / und gedenckt ihrer Pausanias unter dem Nahmen **Thera** und **Calistus**. Das Land darinnen ist trocken / hat weder Bäch noch Quellen / und trincken seine Einwohner nichts als Regenwasser; weswegen man auch eitel Gersten / Hirschen / Melonen und Cucommern allda findet und antrifft. Es sind zwar an etlichen Orten noch Weinberg zu sehen / über welche sich um so viel destomehr zuverwundern / daß / indem sie in der verbrandten Erden gepflantzet / nichts destoweniger einen herzlich guten Wein von sich zugeben pflegen. Der zehende Theil der Einwohner ist der Päbstlichen Religion / die einen absonderlichen Bischoff haben / die andern alle aber der Orientalischen Kirchen unter einem Griechischen Bischoff zugethan. Anno 1707. den 23. Maji hat das unterirrdische Feuer eine neue Insul bey St. Erini in die Höhe getrieben / welche 3. Meilen im Umfang hat. Gegen Mittag zu liegen ihr die zwo kleinen Insuln **Polegassa** und **Christiana**.

4. Die Insul **Policandro** so vor diesem **Pholegandrus** geheissen / *gibt* zwar sehr stattliches Getraid / aber gantz keinen Wein von sich; Ihr *vornehmster* Flecken ligt eine gute Meilwegs in das Land hinein: Man findet fünff Griechische Kirchen darinnen / unter denen die eine / welche der heiligen Panagia gewidmet / von denen Cologern die ein Closter dabey haben / bedienet wird. Es ist auch daselbst ein Jungfrauen Closter / Agios Janis / das ist / St. Johannis genannt.

5. Die Insul **Scandro** / sonst **Ornos** / neben der Insul Chiro oder Sicmo / und noch etlich andere kleinere / welche vor diesem bewohnt gewesen / liegen nahe bey Policandro. Ihr Erdreich / daß mit keinem süssen Wasser begabet / und gantz trocken und ohne Bäume ist / scheint allenthalben verbrandt zu seyn; sie sind alle von geringer Wichtigkeit / und haben keine Seehäfen.

§. 9.

Figura LXXIII.

Von der Insul Cerigo / und Jagna / wie auch denen Kleinern / welche sich um diese befinden.

1.

Die Insul **Cerigo** / die man sonsten **Tenara** geheissen / ligt gegen Morgen nach dem Vorgebürg Maleo oder des Heil Engels zu / und gegen Westen nach einem andern Matapan genannt. Sie hat / absonderlich die welche Westwerts sich befinden / dermassen erhabene Küsten / daß auch die Schiffe / so aus Italien

die Inseln Cerigo, Igna etc. Fig: LXXIII.

Italien kommen/ und solche niemahln gesehen haben / gedachte Insul vor einen Theil des vesten Landes von Morea halten/ alldieweiln lihr Canal Cervi nicht weiter als zwey oder drey Meilweges darvon entdeckt werden kan. Der See-Hafen Agios **Nicolaos** oder des **Heiligen Niclauß**/ ist der allerbeste darinnen. An. 1715. geriethe diese Insul in der Türcken Hände.

Es sind auch viel kleine Berge daselbst/ deren Spitzen vor diesem von eben so viel kleinen Städten eingenommen gewesen. Heutiges Tags ist allein diejenige noch anzutreffen/ die Cerigo genennet wird; diese ist gewaltig starck bewohnt/ und haben sich die Flüchtigen der Insul Candia/ auff daß sie sich aus den angenehmen Erdstrichen des Griechenlandes nicht allzusehr entfernen möchten/ allhier niedergelassen.

Das Schloß ist von Natur so wohl als durch Kunst über alle massen bevestiget/ und unterhielten die Venetianer als ehmalige Beherrscher der Insul/ eine starcke Besatzung daselbsten. Anno 1715. eroberten es die Türcken.

Es ist auch ein sehr guter Wein-Wachs alldar/ eine unzehlbahre Menge von Feigen und Oliven; die Ziegen/ Kaninichen und wilden Esel/ lauffen allenthalben Heerden-weiß in dem Land umher. Man sagt/ daß in den Köpffen dieser Esel gewisse Steine gefunden werden/ welche die Grburth der Weiber gantz wunderbarlich befördern sollen.

2. Die kleinern Insuln/ so diese umgeben/ sind/ **Cervi**/ **Dragonera**/ **Poresa**/ **Cerigotto**/ **Lango** ꝛc. Die Insul **Cerigotto**/ wird auch **Cecerigo** genannt/ ob man sie schon vor diesem Aegyla oder Aegialia geheissen hatte.

3. Die Insul **Ingna**/ **Engia** oder **Egina**/ hat sich vorzeiten unter dem Nahmen **Porphiris** und **Cythera** ziemlicher massen hervor gethan; und liessen sich die Alten damahln überreden/ ob wäre die Göttin Venus aus des Meeres Schaum/ den man in bemeldeter Insul gantz häuffig antrifft/ formiret und gebildet worden/ wie sie dann solche Göttin auch in einem sehr prächtigen Tempel/ der ihr unter dem Nahmen der Venus Uraniæ aufferbauet worden/ auff das Allerandächtigste verehret hatten.

Sie liegt gegen Auffgang nach Brazzo di Maine zu / welche vor diesem den Orientalischen Theil der Lacedämonischen Cüsten gemacht / und die uns heutiges Tages wegen ihrer Einwohner unerschrockenen Tapfferkeit/ so sich allen Türckischen Einfällen gantz Löwenmüthig zu widersetzen pflegten / noch ziemlicher massen bekannt worden ist. Anno 1715. ist sie von denen Türcken erobert worden.

§. 10.

Figura LXXIV.

Von denen Insuln Zea/ Fermenia/ Serphino/ und noch andern etwas kleinern/ welche umb diese liegen.

1.

DJe Insul **Zea** ward vor diesem von eines Riesen Nahmen/ der des Titans Sohn gewesen/ Ceos oder Cia genannt.

Der Mitternächtig- und Mittägige Theil ihrer Cüsten ist mit sehr hohen Bergen angefüllet/ der Zwischen-Raum aber ein gantz eben und flaches Land: auff der West-Seiten liegt ein über alle massen sicherer See-Hafen/ der von einer solchen Weite und vesten Boden/ daß er auch die allergrösten Schiffs-Flotten ohne einigen Schaden in sich enthalten könte.

Man findet darinnen ein und andere Bächlein nebens unterschiedlichen Spring-Brunnen/ und will vor gewiß aussagen/ daß einer unter denselbigen anzutreffen/ welcher diejenigen/ die von seinem Wasser trincken/ gantz närrisch mache/ wann man aber ein klein wenig darauff geschlaffen/ so vergehet die Narrheit so balden/ und kömmt der Mensch alsdenn wieder zu seinem vorigen Verstand.

Sie war vor diesem mit vier schönen Städten bezieret/ und deswegen auch **Tetrapolis** genennet worden. Ist des Poeten Simonidis und des weitberühmten Medici Erisistratis Geburths-Stadt: und gleichwie sie ziemlicher massen unfruchtbar gewesen/ als wurde vorzeiten ein Gesetz darinnen gegeben/ nach welchem die Alten/ so das sechtzigste Jahr erreichet/ sich selbsten mit Gifft um das Leben bringen musten/ weiln sie wegen eines allzulangen Lebens/ die Nahrung denen Jungen/ die dem Vaterland Nutzen schaffen solten/ zu entziehen pflegten.

Die **Stadt Zea** liegt mitten in der Insul/ und führet den Titul eines Bischoffs der Orientalischen Kirchen/ welcher sich die Helffte vom Jahr alldar auffhält/ und das andere halbe Jahr in Thermia zubringt. Es ist eine starcke Handlung von Seiden in Zea/ und wächst ein sehr köstlicher Wein darinnen.

2. Gegen Niedergang der Insul Zea ist auch die Insul **Nacronisio**/ vor diesem **Helena** genannt/ die nunmehro gantz wüst und öd/ und eine ziemliche Anzahl kleiner Stein-Klippen hat. Die Schmäle des Kupfferblats war Ursach/ daß man dieselbe allhier nicht vorstellen können.

3. Die Insul **Thermia**/ die vor diesem **Polyägos** geheissen/ welche heut zu Tag die Italiänische Schiff-Leuthe **Fermenia** oder **Fermia**/ das ein verderbtes

Die Inseln Zea, Fermena und Serphino Fig: LXXIV.

T.

Die Inseln Sira, Sirna, Paros etc. Fig: LXXV.

derbtes Wort vom Nahmen Thermia ist/ so ein warmes Wasser-Bad bedeudet/ wie dann in Warheit nahe bey dem Meer unterschiedlich mineralisch- und warme Quellen sich darinn befinden/ deren Gebrauch zu vielen Kranckheiten/ und absonderlich vor die Geschwulst sehr heilsamlich seyn solle/ zu nennen pflegen/ hält die Stadt Thermia vor ihren allerwichtigsten Ort/ obschon noch ein anderer gewaltig grosser Flecken/ der zu Füssen eines alten Schlosses liegt/ darinnen angetroffen wird.

4. Die Insul **Serphino** ist unsern Vorfahren unter dem Nahmen Seryphus bekannt gewesen. Vor uhralten Zeiten hat man von ihr ausgegeben/ wie daß der Perseus darinnen aufferzogen/ und nachdem er einsmahln denen Einwohnern das erschröcklich-entsetzliche Haupt des Gorgonis gewiesen/ dieselbige alle zu Steinen verwandelt haben solle; welche Verwandelung auch hernachmahls mit der grossen Anzahl Felsen/ die sich hin und wieder in der Insul hervor thun/ beschönet worden. Ihr See-Hafen liegt gegen Süd-Osten.

§. II.

Von denen Insuln Sira, Sirna, Paros oder Paro, und denen kleinern Insuln/ von denen sie umringet werden.

1.

Die **Insul Sira** ist diejenige/ so die Alten Siros geheissen: Sie wird noch auff diese Stund absonderlich gegen Süd-Osten/ auff welcher Seit sie einen Meer-Hafen hat/ den drey kleine Stein-Klippen bedecken/ von ein und andern Griechen bewohnt. An den mittägigen Spitzen bemeldeter Insul liegt ein überaus grosser rother Felß/ der sich biß gegen Norden des Hafens erstrecket; ist überdas eine lautere Wildnüß/ und das Erdreich aller Orten steinicht. *Figura* LXXV.

2. Die **Insul Paros** oder **Paro** nannte man vor diesem Demetrias, Zacynthus, und Minoe. Der Nahme Paros war ihr von einem des Plutonii Söhnen/ der auch **Paros** geheissen/ mitgetheilet.

Sie ist wegen des vortrefflichen Marmors/ der aus ihren sich darinnen befundenen Steingruben/ und zwar aus dem Berg/ vor diesem **Marpessus** anitzo **Capresso** genannt/ herausgegraben worden/ welchen die Baumeister und Bildhauer vor Alters allenthalben auffgesucht/ und vor den Besten so auff dem gantzen Erdboden zu finden gewesen/ gehalten hatten/ noch biß auff den heutigen Tag ziemlicher massen berühmt.

Ihr

Ihr See-Hafen ist einer von denen best- und sichersten des gantzen Egäischen Meers / die Stadt gewaltig volckreich / und wird von einer alten Burg beschützet / welche die allerbevestigte von dreyen / so in der Insul anzutreffen sind: Uber diese liegen noch unterschiedliche Dorffschafften und Kirchen / die gantz wohl unterhalten werden / ohne daß man ein und andere Calogers, oder des Heil. Basilii Geistliche Ordens-Clöster / darzu rechnen solte / in der Insul.

Man findet auch daselbst sehr grosse Steinhauffen von überaus alten und gewaltig-berühmten Gedenckmahlen / und unter andern einen verwüsteten Tempel / welcher gegen Niedergang in der Insul gelegen.

Die Lufft darinnen ist gesund / und die Erde an Wein / Getränd / und andern Früchten / absonderlich aber an Feigen über die massen fruchtbar. Die Einwohner sind eines weit weissern Angesichts / als alle diejenigen / so in denen andern Insuln des Archipelagi wohnen. Die Männer von deren Weibern man versichert / daß sie ihre Fruchtbarkeit ehender nicht / als allererst im sechsten Jahr verlieren / und gemeiniglich biß in dieses Alter Kinder zu zeugen pflegen / gantz höflich und bescheiden.

5. Unter denen kleinen Insuln / die um Paro liegen / sind nebst etlichen Stein-Klippen / diejenigen am allermerckwürdigsten / welche man Anti Paro, Sigilo und Rocchi nennet; der Hafen der Insul Anti-Paro oder Antiparos ist klein / und nicht gar am sichersten; Man findet darinnen auch ein Schloß nebst einem Dorff / dessen Einwohner sehr arm und wenig zum besten haben. Die andern Insuln sind alle einöd und verlassen.

§. 12.

Von denen Insuln Sifano und Milo, benebst denen kleinern, mit denen dieselben umschräncket sind.

1.

Figura LXXVI. Die Insul Sifanto / welche die Italiänischen See-Schiffer gar öffters Sifano zu nennen pflegen / ist denen Alten unter dem Nahmen Syphnos oder Syphnos bekannt gewesen. Sie hat ein kleines Städtlein / das die Einwohner Schinusa heissen / und im übrigen ein sehr unfruchtbares Erdreich. Die Religion darinnen ist zweyerley / und folgen die einen der Orientalisch-die andern aber der Römischen Kirchen nach. Die Papisten haben einen Bischoff / und die Griechen etliche Manns- wie auch absonderliche Nonnen Clöster. Sie hat zugleich eine Bleygrub / und rühmen sich die Insulaner über das einer Gold-Ader / die aber aus Furcht der Türcken von ihnen in Geheim und Verborgen gehalten wird.

Hero-

Die Inseln Sifano und Milo.

Fig: LXXVI.

Herodotus meldet/ daß/ als der Persianische König Xerxes mit seiner gewaltigen Schiff-Flotte in Griechenland/ um dasselbige zuverstöhren/ eingefallen gewesen/ nicht mehr als drey Insuln in dem Egäischen Meer diesen barbarischen Völckern/ zuwissen Siphanos/ Seriphus und Milos/ die Einfahrt ihrer See-Häfen abgeschlagen haben. Zur selbigen Zeit verehreten die Einwohner der Insul Siphanos den Wald-Gott Pan/ dessen gehabten Götzen-Tempel aus denen eingefallenen Mauren man noch auff diese Stunde abnehmen kan. Gegen Niedergang **Sifanto** ist die Insul Falconera/ die von der grossen Anzahl Falcken/ so sich darinnen befinden/ den Nahmen hat. Man siehet auch nahe bey Sifanto unterschiedliche Stein-Klippen/ aus denen die Klippen Christiani genannt/ vor die allerwichtigste befunden wird.

2. **Milo** ist noch eine von denen Cycladis übrig verbliebene Insul. Die Phönicianer/ so sie mit Volck besetzet/ gaben ihr nach einer Stadt in Phönicien gelegen/ den Nahmen Byblus/ worauff sie so balden Zaphyria/ und hernachmahls Melos genannt worden/ von welchem Ort auch der Nahme Milo entsprungen.

Sie hat einen sehr groß und sichern See-Hafen/ eine zwar kleine/ jedoch aber ziemlicher massen bewohnte Stadt/ die zugleich zweyer Bischöffe/ als eines Lateinisch- und eines Griechischen (dessen letztern Kirchen in einem guten Bau und Wesen erhalten werden/ die Lateinische aber/ so dem Heil. Petro gewidmet/ und vor der Stadt liegt) Residentz und Wohnung ist.

Man trifft auch etliche Bächlein und sehr viel Spring-Wasser darinnen an/ wie nicht weniger ein und andere mineralische Schweffel-Quellen/ welche sehr heilsam sind/ und deßhalben von denen Krancken gar starck besuchet werden. Sie ist mit Oliven-Bäumen und Wein-Gärten ziemlich angefüllet/ und ihr Erdreich hin und wieder an Getränd gewaltig fruchtbar.

Von ihren Einwohnern sagt man/ daß sie sehr untreu seyn sollen; welches um so viel desto gefährlicher zu seyn scheinet/ alldieweilen sie sich gegen denen Frembden über alle massen höfflich erzeigen/ und keinen eintzigen Argwohn ihrer Treulosigkeit von sich spühren lassen.

Die Athenienser haben diese Insul vorzeiten gantz und gar über einen Hauffen geworffen/ und nachdem sie zuvor alle ihre Einwohner um das Leben gebracht/ sich selbsten darinnen niedergelassen/ und solche mit eigenen National-Völckern besetzet.

3. Die um Milo herum liegende Insuln werden von denen Griechen Cimolo, so denen Alten unter dem Nahmen Cimolus bekannt gewesen/ Anti-Milo genannt; nächst bey diesen liegt Polimo, oder Poline, Remomilo, Paximadii, Pfire, Chitriani &c.

§. 13.

Von der alten Insul CRETA, dem heutigen CANDIA, der Stadt Candia/ Beschaffenheit der itzigen Insul und dem alten Labyrinth oder Irr-Garten.

I.

Von der alten Insul CRETA.

Figura LXXVII, Ptolomæi Geograp. Gracia. Sophiani Brietii Geograp: p. 2. L. IV. cap. 6. Atlas vel Geograp. Blaviana P. II. pag. 287. &c.

DIese im Alterthum so berühmte Insul/ hat vorzeiten unterschiedliche Nahmen getragen/ von denen die allermerckwürdigsten Accatompolis, von hundert Städten her/ welcher darinnen gelegen/ Macaria oder die glückige/ Creta oder Crete ꝛc. gewesen sind.

Das Meer/ das ihr an statt der Gräntzen dienet/ wird gegen Mitternacht das Cretische/ gegen Auffgang das Carpatisch- und Rhodische/ gegen Mittag das Lybisch- und Egyptische/ und gegen Niedergang das Jonische Meer ꝛc. geheissen.

Sie ist zwey hundert und siebentzig tausend Schritt lang/ funffzig tausend breit/ und hat in dem gantzen Umkreiß fünff hundert und acht und achtzig tausend.

Von führnehmen hohen Bergen hat die Insul nicht mehr als drey/ nemlich den Dictam, so auch etwan Serbia geheissen/ den Idum, von dem darbey wohnen Psiloriti, und dann den Leucin, von dem Plinio Cadisi, und denen jetzigen Völckern der Insul Madara, genannt. Der Ida geht seiner Höhe allen vorden vor/ und muß nicht vor einen andern Berg Ida/ welcher in Phrygien liegt/ und derjenige ist/ auf dem Paris die Streitigkeiten der drey Göttinnen/ indem er den Apffel der Venus zukommen lassen/ zu Ende gebracht/ gehalten werden. Der Berg Creta ist wegen des Jupiters/ den die Corybantes/ das ist/ die Meßpriester oder Pfaffen der Cybele daselbst aufferzogen/ noch ziemlicher massen darinnen berühmt.

Die allergrösten Flüsse in der Insul/ die eigendlich nichts als Bäche/ in denen die Colocasien oder Egyptische Bohnen von sich selbsten wachsen/ seynd Lethæus, Cataractus oder Cataractes, Elctera, Massalius oder Masalia und Pyenus &c.

Die wichtigsten Vorgebürg Cyamum oder Spada Dyon oder Sansono. Zephyrium, oder S. Zuane, Samonium &c.

Ihre

MARE
I. SIPHUS
ÆGÆUM
ISLE DE CRETE
I. MELOS
I. CIMOLUS
I. LAGUSA
I. ÆGILIA
MARE CRETICUM
I. DIA
C Cyamum
Dion
Cytæum
C. Zephyum
Camara
Labyrinthe
Cidonia
Subrita
Ida M.
Gorhina
INSULA
Dictæus M.
C.
Samonium
Gnossus
CRETA
Electra R.
Tarachis R.
Lethæus R.
Poecilasium R.
Lyssus
Masalia R.
Psychium
I. CLAUDOS
LETOAL
MARE LIBYCUM
MARE CARPATHIUM

die Insel Candia. Fig: LXXVIII.

45

ISLE
DE
CANDIE

ARCHIPEL

I. MILO
I. SICHINO
I. NAMPHIO
I. SANTORINI
I. STAMPALIA.
I. STANDIA

Mer de Candie

C. Spada
C. Sansono
Grabuse
C. Jean
Cisamopoli
TOI
DE LA CANEE
RE
DE RETIMO
T. DE CANDIE
Spina longa
Sittia
Lasti M
T. DE SITTIA
C. Salomon
Sichimo
Hierapietra
CHRISTIANA
I. GOZO
I. ANTIGOZO
MER
GUYDEROGNY
C. Girapietra

MEDITERRANEE

45

Ihre vornehmsten Städt.

Cyteum.
Camara.
Gnossos; Diese ist vorzeiten die allerberühmteste/ und des Minois Königlicher-Sitz gewesen.
Cortyna, hat gegen Niedergang den Labyrinth oder Irr-Garten mit dem Zunahmen Creta/ um denselben von dem Egyptischen Meer zu unterscheiden/ liegen.
Psychium.
Poelicasium.
Lyssus.
Cisamus.
Cydonis oder Cydonia.
Rhetimo oder Rhetymna.
Subrita. &c.

Die Vornehmsten aus denen kleinen Insuln/ die um die Insul Creta umher liegen sind Dia oder Lovo, Letoa oder Gaiderones, Claudos, Aegialia &c. In der Insul Claudos befind sich eine Stadt/ welche eben diesen Nahmen führet.

II.

Von der Insul Candia.

Figura LXXVIII. Bochini de l'Isle de Candie Carte de Mercator. Duval dans son Monde Chretien.

Die allererst benahmste Insul ist denen Alten unter dem Nahmen Creta/ der den heutigen als **Candia** die Stelle eingeräumet/ bekannt gewesen. Sie gehöret itzo gantz und gar der Ottomannischen Pforte.

Sie hat zu ihren Schied-Gräntzen die Wasser des Archipelagi und des Mittelländischen Meers/ von welchem sie aller Orthen umringet wird.

Ihre höchsten Berge sind Lasthi, Psilloriti &c.

Die wichtigsten Bäche darinnen werden Platonica/ Gofiro/ Armiro/ Strono/ Naporale/ Lineo und Capharäo.

Ihre merckwürdigste Vorgebürge aber Sansano/ Salomon/ Girapietra/ S. Joh. Baptista/ und Spada.

Die Insul an sich selbsten wird in vier Stück Landes oder Eydgenossenschafften abgetheilet / deren jegliche nach dem ihrer vornehmsten Stadt genennet ist/ zu wissen von Canea/ von Retimo/ von Candia und von Sitia.

I. Die **Landschafft** CANEA hat diese Oerter:

1) Die **Stadt Canea**/ welche Cydon der Mercurii Sohn erbauet/ ward vor Alters Cydonia genannt/ und die erste/ so die Türcken in der Insul einbekommen/ zu deren diese Unglaubigen hernachmahls auch allezeit ihre Zu-

flucht genommen/ und/ damit sie sich des übrigen Theils desto leichter bemächtigen möchten/ ein Proviant-Hauß daraus gemacht. Sie ist eben so wohl als die Stadt Gisamopoli ein Bischöfflicher Sitz gewesen. Sie ward Anno 1645. von denen Türcken erobert/ und 1692. von denen Venetianern vergeblich belagert.

2) Sfachia eine Stadt.

3) Suda, eine Vestung/ welche die Türcken Anno 1715. denen Venetianern abgenommen.

II. Die Landschafft RETIMO, hat

1) Zur Haupt-Stadt die Stadt Retimo, die gegen Auffgang des Meer-Busens Suda/ auff den mitternächtigen Cüsten der Insul liegt/ und vor diesem mit der Stadt Milopotamo ein Bischöfflicher Sitz gewesen ist.

2) Milopotamo.

3) Castell-Amari/ sind Städte.

III. Die Eydgenossenschafft CANDIA ist mit der ersten und fürnehmsten Stadt der gantzen Insul/ von deren sie auch ihren Nahmen/ als Candia überkommen/ welche vorzeiten Matium genennet worden/ bezieret/ und war ein Ertz-Bischöfflicher Sitz. Wir werden von derselben im nachfolgenden Blat etwas mehrers reden. Arcadia oder Gortina, Sichimo &c. sind auch Bischöffliche Städte gewesen.

IV. Das Land SITIA, welches der vierdte Theil der Insul/ liegt gegen Auffgang/ und ist eine Halb-Insul.

1) Sitia die Stadt/ so ihr den Nahmen mittheilet/ ein Bischöfflicher Suffraganten-Sitz von Candien/ gleichwie alle andere Bischöffe vor der Türcken Eroberung daselbsten gewesen sind. Ihr See-Hafen gantz sicher und erstreckt sich weit in einen kleinen Meer-Busen hinein. Der Istmus dieser Pen-Insul wird vom Gebürge Lasthi genannt/ umgeben/ dessen darinnen sich befindende Stadt Hierapetra oder Gierapetra genannt/ den Bischöfflichen Titul führet.

2) Spinalonga/ eine Vestung/ welche die Türcken Anno 1715. denen Venetianern abgenommen haben.

Des Rocheslournal de Candie pag. 52.

In der Stadt Gortina, als der vor diesem gewöhnliche Auffenthalt der Könige und gleichsam die Haupt-Stadt der gantzen Insul/ die an dem Ufer eines kleinen Flusses Lineo oder Lenea genannt/ gelegen/ sahe man/ ehe sich die Unchristen der Insul völlig bemächtiget hatten/ ein und andere übrig gebliebene Antiquitäten/ so wohl von denen Römern als auch andern Völckern: wie dann die Curiösen in ihrer Gegend noch eine gute Anzahl unterschiedlich ausgehauener Marmor-Bilder gefunden/ und vielerley Medallien oder alte Müntzen/ so wohl von Gold als auch Silber und Kupffer/ mit Griechisch und Lateinischen Schrifften/ aus ihrer Erden heraus gegraben haben.

Die

Die Stadt Candia. Fig: LXXIX.

Die kleinern Insuln / so um Candia herumliegen / sind die Insul Standia, die durch einen Canal von zwey oder drey Meilen breit von jener abgesondert ist / und grad gegen einer Erden über ligt / allwo sich vor diesem eine Stadt / die unter dem Namen Matium, Cyteum und Dion bekandt gewesen / befunden hatte / von dem als Letztern sie auch den Nahmen Dia gezogen / woraus hernachmahls Standia oder Estania entsprungen. Ermeldete Insul / so gantz unfruchtbar / und deren Erdreich eitel Steinfelsen / ist von Natur gleichsam mit drey sehr wichtigen Orthen begabet und beschencket worden / in welche die Venetianische Schiffs-Flotte Zeit währender Türckischen Belägerung der Stadt Candien / alldieweiln sich vor die grössern Schiffe dieser ihr Seehafen nicht tieff genug befunden / allzeit einzulauffen pflegte. Die Nahmen gedachter dreyer Einfahrten sind Agrolia, Madona und Sanzori.

Die **Insul Gozo** ligt Candien gegen Mittag und fünff Meilen von dem Vorgebürg Hermico, oder des H. Johannis des Täuffers / welcher der allernächste Landes-Spitz bemeldeter Insul. Das Erdreich darinnen ist unfruchtbar und voller Felsen. Man findet in ihrem Ost-Theil noch unterschiedlich alte eingefallene Mauren / aus denen man abnehmen kan / daß sie vor diesem / ehe solche die Belägerung Candien / und die Einfälle der See-Räuber / in eine völlige Einöde verwandelt / noch ziemlicher massen müsse bewohnt gewesen seyn.

Die kleine Insul Anti-Gozo ligt der Insul Gotzo gegen **Niedergang** / und ist mit gar vielen höchst-gefährlichen Stein-Klippen umgeben.

Gegen Auffgang der Insul Gotzo siehet man auch die Insuln Gaideronese oder Guiderogny und Christiana, und gegen Niedergang Candien / die Pandolicho und Gamboso / welche beyde aber gleich wie Gotzo / gantz verwüstet liegen.

III.

Von Candia / als der Insul Haupt-Stadt.

Diese Stadt / die von denen Alten Cyteum genennet worden / hat bald darauff den Nahmen Candia / den sie auch hernacher dem übrigen Theil der Insul so balden mittheilen wollen / überkommen gehabt. Sie ligt zum Theil auff einem Felsen / zum Theil aber auff einem sandichten Erdreich. *Des Roch Journal de Candie. Figura LXXIX.*

Ihr See-Hafen ist vor die grossen Last-Schiffe / die allezeit genöthiget seynd in der Insul Standia ihre Ancker zuwerffen / welche in dem vorig Candianischen Krieg die Frantzosen Estantia geheissen / nicht tieff genung: und obschon die Stadt noch mit einem andern Seehafen, den die Einwohner Dramata nennen / versorget / so kan doch derselbe wegen seines schlechten Wassers allein von den kleinern Nachen und andern Beyschifflein besuchet werden. Besagter Platz wird von einer Mauer über das in zwey ungleiche Theile abgetheilet / und derjenige / der gegen

dem Hafen ligt/ die Stadt / oder die alte Stadt / der andere aber welcher sich dem Land zunähert / die neue Stadt genannt.

Die **alte Stadt** begreifft das Rathhauß/das Zeughauß / eine gute Anzahl Speicher oder Vorraths-Kammern / und viel andere auf Italiänische Art aufgeführte Häuser in sich. Man findet] in diesem Theil des Heil. Evangelisten Marcus Kirch / die des Ertzbischoffs Sitz gewesen / so die Türcken / als welche solche Zeit währender Belägerung verschonet / und vor denen Stückkugeln bewahret hielten/ in Hoffnung ihren Gottesdienst darinnen auffzurichten / in eine Mosquee verwandelt haben. Der Pallast des Ertz-Bischoffes ligt nahe darbey und ist zu etwas anders verordnet worden.

Die **neue Stadt** ist dreymahl gröſſer als die andere / und sahe man zuvor die Granaten und Feuer-Kugeln dieselbe in Steinhauffen gekehret / sehr schöne Gebäue daselbst. Sie haben das Kranckenhauß / das über allemassen herzlich gebauet war zu Schanden gerichtet. Die Kirchen unserer Lieben Frauen / des Heil. Apostel Paulus/des Kindleins JEsus und Allerheiligen / nebst einer guten Anzahl anderer / in denen so wohl der Griechische als Lateinische Gottesdienst verrichtet worden/ sind auch nicht verschonet geblieben.

Diese Stadt war der allerbesten Festungen des gantzen Erdbodens eine/und werden weder die alten noch neuen Historienschreiber nicht einiger Belägerung Meldung thun / welche länger gedauret und einen bessern Widerstand als diese gethan haben solte; Obwohln das gantze Werck an sich selbst gantz unordentlich und ohne Regul fortificiret. Der Seehafen ist von etlichen aus Erden auffgeworffenen Wällen / so ein und andere hinein und herauswärts lauffende Ecke formiren/auff das Allerbeste beschützet / und die Seite gegen dem Land zu/ mit sieben Pasteyen/ die alle ihre Gewölber unter dem Wall gehabt/ welche/ den Stadtgraben damit zubestreichen mit Schieſslöchern und vielerley Aussenwercken / als Caponnieren / Ravelinen / halben Monden / Horn- und Cronwercken / Bonten (ist eine Gattung einer Schantz / wie ein kleines Ravelin/ohne Gräben) und Reduten/auff das Sorgfältigste versehen gewesen.

Sie war erstlich im Jahr 1645. von Uffan Bassa belägert / und etliche mahl in eine Bloquade verwandelt / biß endlich vom Groß-Vezier Achmet Coprogli Bassa die Belägerung erneuet worden / welcher das Werck den 24. May des 1667. Jahres mit solch grausamer Macht angegriffen / daß er auch im Monat Sept. des 1669. den Platz zur Ubergab gezwungen.

Travaux de Mars Tom. II. pag. 30.

Die Belägerung dieses Orts ist mir in meinen Kriegs-Bemühungen sehr nützlich bekommen / indem ich darbey die Macht und Güte der mit Casematen/ (das ist/solche Oerther / die unter dem Wall mit Gewölbern so Schieſslöcher haben/umb den Stadtgraben zubeschützen/versehen sind;) befestigten Plätze / erfahren und probiret habe.

IV.

LABYRINTHE

IV.

Von dem Zustand der Insul Candien und ihrem alten Labyrinth oder Irrgarten.

Figura LXXX.

Die Lufft dieser Insul ist gantz rein und gesund/ und leidet gar wenig vergiffte Thiere. Das Erdreich mehr bergicht als eben. Die Thäler bringen sehr viel Getraid und Kräuter / und die wenig Oliven-Bäume die darinnen übrig verblieben/ einer ungemeinen Grösse Oliven hervor. Der Weinsteck wächst daselbst fast ohn einige Müh und Arbeit / und gibt einen Wein von sich / welcher Malvasier genennet wird/der überaus lieblich zu trincken.

Diese Insul/ die vor der Türcken Einfall über allemassen Volckreich gewesen/hat sich/es kan seyn wegen des Absterbens ihrer Einwohner / oder weilen sich dieselbe anderwärtig niedergelassen / gleich nach der Übergab in eine lautere Einöd verwandelt/und welches wohl beobachtet worden/nachdem die Unglaubigen durch einen Vertrag/ den sie auf das Beste gehalten/ in die Stadt gezogen / nicht mehr als ein altes Griechisches Mütterlein zu allen ihren Einwohnern befunden ; alldieweiln sich der übrig verbliebene Theil/viel ehender das Exilium,als ein verdrießlich und gehässige Auffenthaltung erwählen wollen.

Seit währender Venetianischen Regierung / erkannten die Inwohner die Römische und Griechische Religion / eine wie die andere / und hatte eine jegliche ihren absonderlichen Ertz-Bischoff in der Stadt/ als die vor ihren Obersten Prälaten allezeit den H. Titum zu halten pflegte. Es sind zwar hin und wieder in der Insul noch einige Christen von beyden Religionen / doch ist die Zahl der Papisten weit kleiner als der Griechen / welche Letztere noch etliche Calogers Klöster daselbst übrig stehen haben.

Sie wird heut zu Tag von einem Bassa / der in der Stadt Candien wohnt/ und viel andere Agas und Waywoden / so in denen andern Städten ausgetheilet liegen/unter sich hat / beherrschet ; und obs schon bey Übergab der Stadt Candien das Ansehen gehabt/ als würden die Venetianer alles in der Insul verliehren / so haben sie gleichwoln noch 3. wichtige Plätze / als Spina longa oder der lange Dorn/ Grabusa und Sudar/darinnen enthalten.

Gegen Niedergang der Stadt **Naphia** / nicht weit von dem Berg Ida/ siehet man etwas Weniges von einem eingefallenen Mauerwerck / das etliche vor dasjenige eines alten Rennplatzes halten / indem man unterschiedliche Hölen / die mit einer unzehligen Menge Fledermäuß angefüllet / antrifft / andere aber haben wollen daß selbiges noch eine übrig verbliebene Verwüstung des so berühmten Labyrinths oder Irrgartens seye / der nach dem Modell eines andern / welcher in Egypten gelegen / und des König Mœris Grabmahl gewesen ist / gebauet worden.

Dæda-

Dædalus ein Athenienser / den man vor den vornehmsten Künstler der Alten gehalten / war derjenige / so seinen Fleiß an Aufferbauung dieses Labyrinths / um denen unmässigen Begierden der Königin Pasiphaes in Creta ein Gnügen zu leisten / von sich verspüren lassen wollen. Die kunstreichen Krummwege und sinnreich in einander gezogene Bahnen / die geschienen / als wann sie alle untereinander lägen / und aus denen man nicht wieder / als mit einer sehr grossen Vorsichtigkeit herausser kommen können / verwirrten den gantzen Handel / eben so wohl als die grosse Anzahl der Thüren nebst noch überaus vielen andern Zugängen / die alle überein getroffen / und einer dermassen ordentlichen Gleichheit gewesen / daß sie auch nicht ein einiges absonderliches Merckzeichen / an dem man sie von einander unterscheiden mögen / an sich gehabt hätten.

Plin. Liv 36. chap. 13. p. 685.

§. 14.

Von der Insul Corfu / und denen Kleinern / welche dieselbe umgeben.

Figura LXXXI. Franc. Maria Levento Specchio del Mare.

DJese Insul war vor zeiten unter dem Nahmen Phäacia und Corcyra bekannt. Ihre vornehmsten Vorgebürg sind il Capobianco oder das weisse Vorgebürg / welches gegen Norden ligt / und das Vorgebürg Leuchino, das von etlichen auch Capo-Blanco genennet wird.

Sie ist in denen Kriegs-Verrichtungen vor diesen zu Wasser sehr mächtig und berühmt gewesen / und ligt von Epiro mehr nicht als 2. Meilwegs / hat Nordwärts zu ein ebenes Land / das gegen Süden mit Bergen hin und wieder angefüllet. Es fliessen auch etliche kleine Bächlein dadurch / die gutes Wasser haben / von denen die besten sind / der H. Barbara / Pinisa / und der Bach Euripe genannt.

Die gantze Insul wird von denen Venetianern in **vier Herrschafften abgetheilet** / welche sie Baglia oder Reggimento heissen / zuwissen / in **Loros / Dimezo** / oder **der Mitten / Archiro und Leuchimo.**

Die Hauptstadt die nach ihrem Nahmen CORFU genannt / ist mit Griechischen Inwohnern besetzt / ligt gegen Auffgang und zu äusserst einer Halb-Insul / ihr Seehafen / als der gegen Nord und Osten stehet / über allemassen gut / und wegen der Insul Malpara von allen Mitternächtigen Winden befreyet. Die Häuser sind zwar sehr wohl / aber die Gassen gantz schmal und eng gebauet: man hat jedoch schon einen guten Anfang gemacht / dieselben nach und nach zu erweitern.

Es ist ein Päbstlicher Ertz-Bischoff darinnen / dessen Dom-Kirche sehr prächtig auffgeführet. Die Griechen / die sich in guter Anzahl alldar befinden / haben keinen Prälaten / und ist die gantze geistliche Verwaltung gleichsam als einem

Stadt-

die Insel Corfu.

Fig: LXXXI.

Stadthalter und Verweser / den sie **Prototappa** nennen / unterworffen. Sie halten den **Leichnam des h. Spiridions** / welcher noch nicht verwesen / in sehr hohen Ehren.

Obwohln auch schon die Venediger unterschiedliche Posten in bemeldeter Insul befestigen lassen / als ist doch kein eintziger darunter anzutreffen / der denen Fortifications-Wercken der **Stadt Corfu** beykommen / noch mit denenselben verglichen werden könte. Ihre Mauren sind sehr gut / und mit einem aufgeführten Wall gantz wohl versehen / welcher so breit ist / daß man im Fall der Noth ihn noch ziemlich abschneiden kan. Die Artillerie ist in einem guten Stand / und werden die Proviant-Häuser gantz sorgfältiglich mit aller Nothwendigkeit versehen. Die Stadt stehet zwischen zweyen Festungen. Die **Alte** befindet sich an der Einfahrt ihres Seehafens / und mit allem dem / was zu einer Festung gehöret / die einen guten und langen Widerstand zuthun gesinnet / wohl versorget. Von daraus kan man durch einen verborgenen Gang unter der Erden in eine **andere Burg** de la Campana, oder **der Glocken** genannt / so auff der Spitze einer Steinklippen ligt / und mit dreyfachen Mauren umgeben ist / kommen und gelangen.

Die **neue Festung** welche sich weit in das Land hinein erstrecket / und der Stadt Westen ligt / mag wohl rückwärts noch einen Theil derselben bestreichen können.

Bey dieser Insul hielten die Venetianer An. 1716. den 8. Julii mit denen Türcken zur See ein Treffen / welches aber auf jener Seite nicht nach Wunsche ausgeschlagen. Den der Capitain Bassa oder Groß-Admiral setzte dreyßig tausend Mann auff der Insul Corfu aus / welche mit Stücken und Gezelten auch aller Krieges-Geräthschafft versehen wurden. Diese Armee verjagte die Venetianer in die Festung Corfu, massacrirte viele Einwohner / und liesse sich nichts hindern die gantze Insul durchzustreiffen und zuverwüsten. Inzwischen machten die Generals / Herr Antonio Loredano, General der Insuln / und der General Feldmarschall Matthias Johannes, Graff von Schulenburg / in der Stadt alle möglichste Anstalten / diese importante Festung zu erhalten. Es näherten sich endlich die Türcken der Stadt Corfu, und bemächtigten sich nach hefftigem Stürmen der beyden Berge Abraham und Salvatore, ungeachtet daselbst von denen Venetianern die tapfferste Gegenwehr geschehen. Sie verbranten hernach die Vorstadt Castrade, und rückten gegen die Abschnitte der neuen Festung an / ohngeachtet von denen Felsen di Vido und aus denen Aussenwercken grausam auf sie geschossen wurde. Den 15. Augusti griffen sie die Schantz-Körbe eines Abschnitts an / und hatten Gelegenheit einige zuverbrennen / auch den 16. dieses von denen vorgedachten Bergen herab biß an die Contrescarpe zu kommen. Den 17. hujus attaquirten sie das Thor Reale, dahin sie mit vielen Sturmleitern kamen / aber mit blutigen Köpffen abgetrieben wurden / ob sie gleich unter einem

Nebel aus der Vorstadt St. Rocco mit fliegenden Fahnen Verstärckung erhielten. Darauff wagte der General Schulenburg Abends 7. Uhr welschen Zeigers einen Ausfall um der Türcken Vorhaben / einen General Sturm auf Corfu vorzunehmen hiermit zu unterbrechen. Nun wurden zwar die Türcken etwas zurücke getrieben / dessen ungeachtet aber bliebe der Seraskier auf seiner Meynung den 19. Aug. einen Haupt-Sturm zu unternehmen / wie denn auch geschahe. Diesen Tag setzten die Türcken aller Orten mit unglaublicher Furie an / und bemächtigten sich auch der Contrescarpe und drangen mit dem Säbel in der Faust durch die Pallisaden in die Waffen-Plätze / auch endlich in die gantze Contraforsa, eroberten das vor dem Hornwerck S. Antonii gelegene Ravelin, und bemüheten sich in die untere Winckel der neuen Festung zu steigen / auch des Ausfall-Thores sich zu bemächtigen. Wie es nun mit der Festung ziemlich gefährlich aussahe / so verdoppelte der General Schulenburg seinen Heldenmuth / und liesse von seiner Tapfferkeit und berühmten Krieges-Erfahrenheit ungemeine Proben sehen. Er setzte sich mit seinen eilends zusammen gebrachten Leuten denen Türcken nachdrücklich entgegen und verhinderte selbige also / daß sie nicht durch das Communications-Thor in den Graben eindringen konten. Von dem Wall Sarandario wurde zugleich ein entsetzliches Feuer auf die Türcken gemachet. Auß der neuen Festung / die unterdessen verstärcket worden / haben die Venetianer die Bomben / Granaten / Pulver-Säcke und andere Feuerwercke so häuffig auff die Türcken geworffen / daß diese ihren eroberten Posten den sie durch zwey Ausfall-Pforten occupiret / bald wieder räumen musten. Bey ihrer Retirade haben ihnen die Venetianer und Teutsche biß vor die Pallisaden nachgesetzet / und viele Mannschafft niedergehauen. In solchem Lermen wurde durch sonderbare Schickung GOttes das gantze Türckische Lager durch einen sehr starcken Platz-Regen überschwemmet / und vieler Vorrath vor Menschen und Pferde zu Schanden gemachet. Dieser Zufall war denn keine geringe Ursache / daß die Türcken den 22. August. mit anbrechendem Tage die Aproschen und eingenommene Höhen / auch ihr gantzes Lager räumeten / und 56. Stücke / 10. Mörser mit vielen Krieges-Geräthe hinterliessen / und so fort die gantze Insul von dem außgestandenen Ungemache befreyeten. Diejenige / welche nun auf der schnellen Flucht nicht zu Schiffe kommen können / sind hernach von denen Venetianern auffgesucht und nieder gehauen worden.

Nach dieser Retirade der Türcken / welche recht Fatal gewesen / hat die Republic Venedig die Fortification dieser Vormauer von Italien an vielen Orten verstärcken lassen. Die Belagerung dieser Festung hat denen Türcken mehr als fünffzehentausend Köpffe gekostet / daß also die Helffte der Armee / welche der Capitain Bassa hier ausgesetzt zu Grunde gegangen.

Die Lufft der Insul CORFU ist sehr anmuthig und gesund / und ihr Erdreich über die massen fruchtbar. Citronen- und Pomerantzen-Bäume / die überaus

Die Inseln St. Maura, Cephalonien und Zante.

Fig: LXXXII.

aus schöne Früchte tragen / werden fast allenthalben in denen Wäldern gefunden. Honig und Wachs sind hierinnen gantz gemein / der Wein herrlich / und das Oel einer ungemeinen Güte. So leidet sie auch an Getraidig und andern Hülsen-Gewächse nicht den geringsten Mangel / daher den Venetianern nicht wenig daran gelegen ist diese Insul zu conserviren.

Von allen Insuln / welche um Corfu herum liegen / sind die Insul Pachsu / und Anti-Pachsu, die allerwichtigsten.

§. 15.

Figura LXXXII.

Von denen Venetianischen Insuln Zanthe, Santa Maura, Cephalonia, und noch etlichen andern Kleinern, welche diese umgeben.

I.

Die Insul ZANTHE.

Mittagwärts gegen Cephalonien zu befindet sich die Insul Zanthe / die vorzeiten Hyria / hernachmahls aber Zacinthus ist genennet worden. Die Stadt Zanthe als ein Bischöfflicher Sitz / lieget in ihrem Mitternächtigen Theile / und die Festung / in welcher die Venetianer allezeit eine starcke Besatzung unterhalten / auff einem sehr hohen Berge. Die gantze Insul so ungefehr 36. Meilen im Umkreiß hat / ist über allemassen Volckreich / und hat am Getraide / Wein / und Oele / einen grossen Vorrath. Die Handlung der kleinen Rosinen / so denen Einwohnern jährlich mehr als hundert und funffzig tausend Cronen einträget / ist darinnen noch wohl merckwürdig. Sie hat 50. Dörffer. *Boschini Archipelagus. P. Cornonelli Descript. Moreae.*

Gegen Süden der Insul Zanthe sind die Insul Stivali, Poluso und Maratinosi, &c.

II.

Die Insul SANTA MAURA, und ITHACA.

1.

Diese Insul war denen Alten unter dem Nahmen Neritos und Leucas bekannt. Vorzeiten stiesse sie vermittelst einer Erd-Enge / die man mit allem Fleisse von einander geschnitten an das feste Land. Sie ist meistentheils mit Griechen besetzet / die / obwohl ihr Erdreich sehr fruchtbar / jedoch wegen des fast unerträglichen Türckischen Jochs / welches diese Unglaubigen in dem sie

darüber zugebiethen gehabt/ihnen nur deshalben so scharff aufgeleget/damit sie sich nicht wider sie aufflehnen mögten/ genöthiget gewesen/ ihr Leben erbärmlich darüber zuzubringen. Die Türcken machten auch diese Insul zu einem rechten Raub-Neste/ indem sie fast täglich von hier etliche Gallioten ausschickten/welche auff die Kauffleute lauren/ selbige angreiffen und berauben muſten. Daher wurde die Gegend zu der Zeit vor die allerunsicherste gehalten. An. 1684. den 8. Augusti war aber der General-Capitain der Venetianer/Franciscus Morosini, so glücklich/daß er diese Insul samt der Festung mit Accord eroberte/und also die See dieser Gegend von solchen grausamen Raub-Vögeln befreyete. Der beste und sicherste See-Hafen wird Climenos genennet. An. 1715. ward diese Insul von denen Venetianern verlassen/ und von denen Türcken den 18. Novemb. besetzet. Doch Anno 1716. haben die Venetianer sich der Insul wieder bemächtiget / nachdem die Türcken aus selbiger gewichen/ und die Fortification der Festung Santa Maura gesprenget. Den 5. April. 1717 wurde diese Festung wieder von denen Türcken berennet/ und den 7. dieses bestürmet/ aber von denen Venetianern durch einen glücklichen Entsatz erhalten. Nach der Zeit ist die Fortification sehr verstärcket worden.

Strabo. Plinius. Cellarius Notit. Orbis antiqui Libr. II. cap. XIV.

2. Gegen Süd-Osten der Insul Santa Maura ist die Insul Theaco, welche die Italiäner Val di Compare nennen. Denen Alten war sie unter dem Nahmen ITHACA bekandt / und ist ULYSSES Vaterland gewesen. Die Türcken nennen sie Phiachi oder THEACHI, von Dionysio Africano wird sie Neritia benahmet.

III.

Von der Insul Cephalonien, Lat. CEPHALONIA.

P. Cornonelli De script. Moreæ.

Die Insul Cephalonien / Lat. Cephalonia oder Cefalonia, lieget auff dem Jonischen Meere/ gegen dem Meer-Busen von Patrasso/ und Lepanto über/ welche zwischen Achaja oder Livadia und Morea liegen. Sie hat 170. Welsche Meilen/ oder 45. Teutsche Meilweges im Umfang/ und wird in sieben Theilen unterschieden/ als in 1. Argostoli. 2. Liscuri. 2. Finea. 4. Erisso. 5. Pillaro. 6. Samo. 7. Lucato.

Homerus Melissanes Antiquitat. Græc. Part. I. p. 299.

Diese Insul hiesse bey denen Alten SAMOS, und hatte die Städte Same, Proni, Palæa, und Cranon, oder Cranium. Im Jahr der Welt 3494. haben sie die Athenienser erobert/ und denen von den Spartanern verjagten Messenianern eingeräumet. Sie muß aber nicht mit einer andern Insul Samos im Archipelago verwechselt werden / die gegen Asien lieget. Die Insul Cefalonia war ein Theil von Ulysses Königreiche/ welcher sich mit im Trojanischen Kriege befunden.

Die

25
30
35
ANCIENNE
ITALIE
ILLYRIE EN
Alpes M.
Verona R.
Athesis R.
Padus R.
Rubicon R.
Aesis R.
Arnus R.
Tiberis R.
Liris R.
Volturnus R.
Aternus R.
Sarus R.
Aufidus R.
Crathis R.
Galesus R.
Casuentum
Lacinium
C. Agasus
C. Leucopetra
GENERAL
GOLFE ADRIATIQUE
SEPTENTRIONALE
ITALIE
MERIDIONALE
Mer de Toscane
THURRENIENNE
MER MEDITERRANÉE
ISLE DE SICILE
MER DE SICILE
SARDAIGNE
I.
20
30

Die Einwohner dieser Insul sind von Natur tapffer und klug. Das Land träget fast aller Orten herrlichen Wein/ und diejenigen Trauben/ so die Frantzosen Corinthen/ die Teutschen aber kleine Rosinlein nennen. Die Engelländischen Schiffe hohlen sie mehrentheils alle Jahre hier ab/ und versehen auch Franckreich damit.

Das Geträydig wird im Winter gesäet/ und im Junio eingeärndet. Die Bäume bringen im April und November ihre Früchte. Rosen und Nelcken kan man hier auch im Winter haben.

Anno 1224. hat Gajo Herr von dieser Insul/ dieselbige der Republique Venedig geschencket. Im Jahr 1479. haben die Türcken sich der Insul bemeistert/ sind aber Anno 1499. von denen Venetianern wieder ausgetrieben worden.

Die vornehmsten Oerter dieser Insul sind nachfolgende:

1. **Cephalonia/** oder **Zephalonia/** Lat. Cefalonia, die Haupt-Stadt der Insul ist wohl bevestiget. Hier residiret ein Bischoff. Die Vestung lieget an einem Meer-Busen auff einem hohen Berge/ welcher fast um und um mit der See umgeben/ und nur durch einen schmalen Strich Landes etwa 20. Schritte breit an die Insul angehänget ist; Die Einwohner sind mehrentheils Griechen. Hier residiret der Gouverneur.

2. **Asso/** eine Vestung/ welche Anno 1595. von denen Venetianern erbauet worden.

3. **Argostoli/** ein bequemer Hafen gegen Süd-Westen. Das Städtgen ist nicht sonderlich. Hier ist die kleine Insul Guardiana gelegen.

4. **Luxuri/** ein grosser Marckt-Flecken.

5. **Poro/** ein Hafen/ gegen Süd-Osten gelegen.

6. **Viscardo/** ein Städtgen. 7. **Toretta.**

8. **Samo/** sind kleine Städte dieser Insul. Diese Insul gehöret denen Venetianern.

Das Siebenzehende Capitel.

Von dem alten Italia/ oder Welschland; Von dem heutigen Italien; der Republique Venedig; denen Hertzogthümern Mayland/ Mantua/ Modena/ Parma/ Piemont/ Savoyen/ Montferrat/ denen Republiquen Genua und Lucca; Von dem Kirchen-Staat/ Groß-Hertzogthum Flo- *Figura LXXXIII.*

Florentz oder Toscana, Stato delli Præsidii, Fürstenthümern Piombino, Farnese, Palæstrina, Meldola, Hertzogthümern Bracciono, Pagliano, kleinen Republique St. Marino, dem gantzen Königreiche Neapolis, und der Beschaffenheit des gantzen Landes.

§. 1.

Von Italien oder Welschland insgemein.

Ptolemæi Geograp. Europæ. Brietii Geograp. P. II. L. V cap. 1. & c Appendic Tom. III. Atlas vel Geograph. Blavian. in Descript. Italiæ. Cluverii Introd. Geogr. de Italia antiq. Libr. III. cap. 23. 26. seq. Cellarii Notit. Orb. antiq. & Descript. orb. antiq. c. IX. de Italia.

DJeses Land/ welches von Plinio für das allerglückseeligste und beste in gantz Europa gehalten worden/ ist mit unterschiedlichen Nahmen/ von denen nachfolgende die vornehmsten sind/ beleget gewesen. Seine Einwohner haben es nach Meynung des Dionysii Halicarnassæi TURNINAM benahmet. Von denen Griechen ist es HESPERIA, AUSONIA und OENOTRIA &c. genennet worden. Der meiste Theil aber dieser eigenen Nahmen ist erstlich nur einer und der andern darinne liegenden Provintz absonderlich mitgetheilet/ hernach aber aus Mißbrauch dem gantzen Lande zugeeignet worden. Der Nahme ITALIA, welcher allererst zu des Herculis Zeiten angefangen/ soll ihm unterschiedlicher Ursachen halber seyn gegeben worden/ und nach der allgemeinesten Meynung/ von einem gewissen Könige in Sicilien ITALUS genannt/ entsprungen und herkommen seyn.

Seine **Schied-Gräntzen** hat man vorzeiten nicht gewiß wissen können/ die aber so der Warheit am allerähnlichsten scheinen/ sind derjenigen ihrer/ der gantzen Landschafft gegen Mitternacht das Illyrien insgemein/ worinnen die Alpen liegen; gegen Morgen das Wasser Arsia oder Arso, die Stadt Pola, dem Adriatischen Meer-Busen/ Sinum Adriaticum, oder das Mare superum und das Jonische Meer; gegen Mittag das Ausonische/ Mare siculum, oder Sicilianische und Tyrrhenische Meer; und gegen Abend den Fluß Var oder Varus und das Alpen-Gebürge/ zugeschrieben haben.

Die **grössesten und führnemste Gebürge** des alten und heutigen Italien sind/ die Alpen und das Apenninische Gebürge.

Unter denen Vorgebürgen des alten und itzigen Italien sind berühmt:

1. Das Vorgebürge Cumerum, itzo Ancona.
2. Das Vorgebürge Agasus, itzo Porto Græco, oder der Griechischen Hafen.
3. Promontorium Salentinum, itzo das Vorgebürge Santa Maria Leuca, d. i. das Vorgebürge der Heiligen Mutter Gottes.

4. Pro-

4. Promontorium Lacinium, oder der Säulen Vorgebürge/ itzo Capo Riſano.

5. Leucopetra, oder Punta della Saeta, des Pfeils Spitze itzo das Vorgebürge dell' Armi, oder der Waffen.

6. Capo Piombino.

Die wichtigſten unter den vielen Seen ſind: 1. Verbanus, itzo il Maggiore, der gröſſere/ Lat. Lacus Lucarnenſis, weil oben die Stadt Lucarno lieget/ hat in der Länge zehn Teutſche/ in der Breite anderthalb dergleichen Meilen. Auff dieſem liegen die Caninichen Jnſuln/ Jtal. Joſole de Conigli, Lat. Inſulæ Caniculares, weil dergleichen Thiere daſelbſt viel zu finden. Dieſe gehören dem Grafen Borromeo und werden daher offt die Borromäiſche Jnſuln genennet. Die andern Jnſuln darauff ſind z. E. Malpaga, oder Vitaliena, S. Angelo, S. Vittore, ſind zum Theil etwas gröſſer/ aber nicht ſo berühmt. 2. Der Larius, itzo Lago di Como, Lat. Lacus Comenſis, von der Stadt Como biß Fort de Fuentes, im Mayländiſchen. 3. Der Lacus Benacus, oder Guarda, iſt ſieben Teutſche Meilen lang und anderthalben breit/ in dem Venetianiſchen Gebiethe. 4. Der Thraſymenus, oder Lago di Perugia im Päbſtlichen Gebiethe. 5. Der See Fucinus, oder Lago Celano in der Landſchafft von Rom. 6. Der Nurſinus in der Anconer Marck.

Unter denen Flüſſen ſind die vornehmſten 1. Die Etſch/ Lat. Atheſis, l' Adige, entſpringet in Tyrol/ gehet durch das Tridentiniſche/ Veroneſiſche und Paduaniſche Gebieth/ und flieſſet bey Foſſone im Hertzogthum Venedig in das Adriatiſche Meer. 2. PADUS, itzo der Po/ entſpringet auff dem Berge Viſa/ aus denen Alpen/ der zwiſchen Dauphine und der Marggraffſchafft Saluzzo lieget/ gehet durch Piemont/ das Hertzogthum Mayland/ das Mantuaniſche/ das Hertzogthum Parma/ das Hertzogthum Ferrara/ wo er ſich in zween Ströhme zertheilet/ die ſich hernach wieder in andere zertheilen/ und mehrentheils in das Venetianiſche Meer gehen. Er iſt der gröſſeſte Fluß in Jtalien/ und nimmbt über 30 andere Flüſſe/ als Tanaro, Bormia, Terzo, Seſia, Ticino, Adda, Oglio, Taro, &c. zu ſich/ und ergieſſet daher offt zum Schaden des Landes. Anno 1705. im Decembri hat er ſich dermaſſen ergoſſen/ daß etliche tauſend Menſchen ertrincken müſſen. 3. Teſino/ Ticino/ Lat. Ticinus, entſpringet in der Schweitz bey dem Berge St. Gotthard/ fällt nachmahls bey Magadino in den Lago Maggiore, kommt bey Seſto aus demſelbigen wieder heraus/ und ergieſſet ſich bey Pavia in den Po. 4. Æſis, oder Fiumeſino. 5. Aternus oder Vomano. 6. Tibris, die Tiber. 7. Arnus, itzo Arno. 8. Addua, Lat. Adda. 9. Lambro, Lat. Lambrus. 10. Oglio, Lat. Ollius, oder Oleum. 11. Zwiſchen dem Po und dem Fiumeſino iſt derſin des Julii Cæſaris hiſtoriſcher Beſchreibung ſo berühmte kleine Fluß Rubicon, oder Rubicone,

Vieler

Vieler andern Abtheilungen/ so man dem alten Welschlande gegeben zugeschweigen/ wollen wir derjenigen nachkommen/ welche es in das **Mitternächtige** und **Mittägliche**/ wie auch in unterschiedene Insuln eingetheilet haben.

Unter dem **Mitternächtigen Theile** des altens Italiens/ verstehet man gemeiniglich diejenige Länder/ die von dem Alpen/Gebürge an biß an dem Auslauff der Flüsse Ælis oder Liris liegen. Dieses haben die Römer Galliam Cis-Alpinam genennet.

Der **mittägliche Theil des alten Welschlandes**/ enthält alle diejenige andere Landschafften in sich/ welche von denen itztbeschriebenen Gräntzen und dem See Fucino an/ biß an das Vorgebürge Leucopetra, so der aller mittäglichste Theil des gantzen Italien ist/ sich erstrecken.

Was die Insuln anbelanget/ so kan man dieselben/ entweder in die so in dem Adriatischen Meere liegen/ oder so in dem Sicilianischen und Toscanischen Meere sind/ theilen.

§. 2.

Von dem mitternächtigen Theile des alten Welschlandes absonderlich.

Figura LXXXIV. *Cluverius Introduct. Geogr. l. c. Cellarius l. c. Heidemannus Manuduct. ad Geograp. veter. cap. VI. seqq.*

Unter dem Nahmen des **mitternächtigen Theiles von Italien**/ verstehen die alten Erd-Beschreiber die Gegend welche von denen Römern Galliæ Italicæ genennet worden. Diese begriffe die Länder/ Nahmens: Gallia Cis-Alpina, oder Gallia Togata, Gallia Transpadana, Gallia Cis-Padana. Hernach aber da sich unterschiedene Völcker in Italien veste gesetzet/ wurde es von denselben in viel kleine Provintzien zertheilet/ die ihren Nahmen von denen Völckern hatten/ so es bewohneten; als Liguria, Insubria, Histria, Picenum, Æmilia, Tuscia oder Etruria, u. s. w.

Die Landschafft GALLIA CISALPINA, oder **Gallien dißseit der Alpen**/ ist in Erwegung des Alpen-Gebürges/ und der Stadt Rom deswegen von denen alten Römern also genennet worden/ damit sie dasselbige von Gallia Trans-Alpina, (welches Franckreich und die Niederlande begriffe/ und deswegen Gallien jenseits der Alpen genennet wurde/ weil es von Rom jenseits dieser Gebürge lag/) unterscheiden möchten. Von Gallia Trans-Alpina wird bey Franckreich geredet. Hier ist die Rede von Gallia CIS-ALPINA, das auch wegen der langen Kleidung / welche die Gallier darinne getragen / den Nahmen GALLIA TOGATA geführet. Es wurde in Betrachtung des Flusses Po/ lat. Padus genannt / wiederum in Galliam Transpadanam und Galliam Cis-Padanam getheilet / weil in Ansehung der Lage von Rom/ der eine Theil dißseits des Flusses Po/ der andere aber *jenseits* gelegen war. Es sind solches eben diejenige Länder / in denen sich die Longobarden/

Das Mitternächtige theil deſs alten Italiens. Fig: LXXXIV.

er Lombarder vorzeiten meistens bekandt gemachet / und ihnen ihren Nahmen tgetheilet/wenn sie/ die darinnen befindliche Provintzien unter dem allgemeinen ort der Lombardey/verstanden haben. Itzo sind der Gegend Piemont/Monterat / Mayland / Mantua/ Parma/ Modena/ die Länder der Republique enedig ꝛc.

Die vornehmsten Länder in dem **eigendlichen Gallien** disseits der **lpen** waren:

I. Rhætia, oder **Rhetien/ woselbst die Stadt** Tridentum, **Trient/ sich** befindet ꝛc. Von dieser Provintz ist bey dem alten Illyrien Meldung geschehen. 2. Das ertzogthum Venetia hatte diese Völcker/ als da waren: 1) die Veneti/ in deren Landschafft die Städte Patavium/ itzo Padua; Hadria/ davon das Venetianische Meer/ das Adriatische genennt wird/ Spina &c. 2) Die Völcker Carni; denen gehöreten die Städte Julium Carnicum, oder Zuglio, Aquileja &c. 3) Die Istri, welchen die Städte Ægida, itzo Cabo d' Istria; Parentium itzo Parenzo; Pola; und Nesactium, itzo Castel Nuova, gehöreten.

II. In Gallia Trans-Padana, oder **Gallien jenseits des Po-Flusses** waren folgende Völcker: 1. Die Euganei, unter welchen die Völcker waren/ die Brixentes, Rugusci, Stoni, Triumplini, Camuni, Vennones, Calucones, Suanetes &c. Die vornehmsten Städte der Euganeorum waren: Anonium, Sabium, Telium. ꝛc. 2. Die Cenomani besassen die Städte/ Mantua/ Cremona / Brixia oder Brescia ꝛc. 3. Die Völcker Lævi hatten die Städte: Novaria/ Ticinium oder Pavia ꝛc. 4. Die Libici die Städte/ Vercellæ, Laumellum &c. 5. Die Tauini, hatten die Städte/ Taurasia, oder Augusta Turinorum, Turin; Forum vibii; Castel fiori &c. 6. Die Segusini hatten die Städte: Segusio, oder Susa; Cingonagum, Sesana &c. 7. Die Völcker Salassi, besassen die Städte Augusta Prætoria, oder Este; Eporedia itzo Yvrea &c. 8. Die Lepontii hatten die Städte: Belitio, itzo Bellizona; Oscella &c. 9. Die Orobii besassen die Städte: Comum, Bergomum. 10. Die Insubres hatten die Städte: Mediolanum, Ital. Milano, Teutsch itzo Mayland; Laus Pompeja itzo Lodiva, oder Lodi; Forum Diuguntorum, itzo Crema; Moguntiacum, oder Modicia, itzo Monza. 11. Die Boji, welchen gehöreten: Bononia, Felsina, Parma, Brixellum, Mutina. &c.

III. In GALLIA CIS-PADANA, oder **Gallien disseits des Po-Flusses** waren folgende Völcker:

1) Die Senones: denen gehöreten die Städte/ Ravenna, Cæsena &c.

2) Die Lingones: welchen gehöreten die Städte/ Forum Cornelii, oder Imola, Faventia &c.

3) Die Anamani besassen die Oerter: Placentia, Fidentia.

4) Die LIGURES waren in die Montanos, welche in dem Gebürge wohneten/ oder Capillatos, so sich an dem Meer auffhielten / unterschieden.

5) Die Ligures Montani, oder Bergichte Ligurier haben sich wiederum in

unterschiedene andere Nationen eingetheilet/ als da waren: 1. Die Veliates, denen die Städte Velia und Dertona gehöreten. 2. Die Satieli oder Statelates, denen die Städte/ Augusta Vagiennorum, oder Carmaliola, und Pollentia &c. gehöreten.

6) Die Ligures Capillati, so an dem Meer wohneten/ theileten sich wieder

1. In die wahre Ligurier/ denen die Städte Genua und Savona gehöreten/ wo itzo die Republique Genua ist.

2. Die Ingauni bewohneten die Städte/ Albium Ingaunum, und Albega &c.

3. Die Intemelii besassen die Stadt/ Albium Intemelium, oder Vintemille &c.

4. Die Vediantii besassen die Städte: Herculis Monœci Portus, itzo Monaco genannt/ Nicæa &c.

IV. In der eigendlichen Landschafft UMBRIA, wo itzo Spoleto und Urbino sind/ waren die Städte: Ariminum, oder Rimini; Sena Gallica itzo Senagaglia; Spoletium, itzo Spoleto; Tuder, itzo Todi; Tifernum, oder Cita di Castello; Sarsina &c. Die Umbri besassen eine zeitlang alle Städte an dem Ober- und Unter-Meer/ sie wurden aber von dem Ober-Meer durch die Senones Gallos, und von dem Unter-Meer durch die Etruscos abgetrieben.

V. Die Provintz der Sabiner hatte die Städte: Nursia/ oder Norsa; Reata oder Rieti; Cures/ itzo das Bischofthum Sabina; Amiternum, dessen Ruinen noch bey Aquila zu sehen. Die Stadt CURES war die Haupt-Stadt der streitbaren Sabiner/ deren König Tatius dem Romulo nach geschlossenem Frieden ein starckes Volck nach Rom führete/ und dadurch erhielte/ daß die Römer zum Andencken dieser Verstärckung der Stadt Rom Quirites genennet wurden.

VI. LATIUM, oder der Lateiner Land/ war Anfangs ein kleiner District, um Rom herum/ dessen Haupt-Stadt ALBA LONGA war. Diese wolte hernach mit Rom um den Vorzug streiten/ wurde aber von dem Römischen Könige Tullo Hostilio im Jahr 3286. nach Erschaffung der Welt erobert und gäntzlich zerstöhret. Von der Zeit an wurde Roma die Haupt-Stadt im Latio, hernach aber gar die Haupt Stadt der gantzen Welt. Die Lateiner breiteten sich immer weiter aus/ und gehöreten zu dem alten Latio auch die Städte: 1. Tibur, itzo Tivoli; 2. Prænestе, itzo Pilestrina. 3. Tusculum, itzo Frascati. 4. Aricia. 5. Lanuvium, itzo Civita Lavina. 6. Ostia. 7. Gabii. Es wurden auch von ihnen unterworffen. 1) Die Völcker Æevi, oder Æquicoli, deren Städte waren: Valeria, oder Vico Varo; Treba, itzo Treva; Algidum itzo Osteria. 2) Die Cæninenser, deren Haupt-Stadt Cæna war/ die Romulus eroberte/ zerstöhrete/ und die Einwohner nach Rom führete. 3) Die Antemnates, deren vornehmste Stadt Antemnæ im Jahr der Welt 3201. von Romulo zerstöhret

stöhret wurde. 4) Die Fidenates, deren Haupt-Stadt Fidenæ war/ welche von dem Könige zu Rom Tullo Hostilio A. M. 3288. erobert/ und dieses Volck unterthänig gemachet wurde. 5) Die Crustumini, wurden A. M. 3339. überwunden. 6) Die Apioli, deren Haupt-Stadt Apiola war/ die hernach zerstöhret worden. 7) Die Gabii, deren bester Ort *Gabij*. 8) Die Rutuli, deren Haupt-Stadt ARDEA war; Aphrodisium &c.

VII. Die HERNICI besassen die Städte: 1) Anagnia, itzo Anagni, war die Haupt-Stadt. 2) Alatrium. 3) Verulæ, itzo Veroli. 4) Ferentinum, itzo Ferentino.

VIII. Die VOLSCI waren ein mächtiges Volck/ denen die Städte gehöreten; Privernum die Haupt-Stadt; Antium; Anstura; Circæum; Tarracina; Norba; Setia; Signia; Cora; Velitræ; Corioli; Suessa Pometia; Forum Appii; Satricum; Fregellæ; Frusio; Interamna; Aquinum; Sora; Arx; Sulmo; Arpinum; Atina; Casinum, Fabrateria &c. Dieses mächtige Volck hat lange Zeit mit der Stadt Rom blutige Kriege geführet/ biß sie Anno 3564. mehrentheils unter der Lateiner Bothmäßigkeit gebracht wurden/ biß dahin sie 334. Jahr mit denen Lateinern gekrieget.

IX. Die AURUNCI, hatten die Städte: Fundi, itzo Lago de Fundi, Cajeta; u. s. w. der Gegend waren auch die Opici oder Osci, welche mit denen Auruncis unter einem Nahmen AUSONES genennet wurden. Alle diese Völcker gehöreten vorzeiten zu dem alten UMBRIA.

X. In der Landschafft ETRURIA, oder TUSCIA auch Circum-Padana, deren alte Einwohner ETRUSCI, auch TUSCI, von denen Griechen TURRHENI genennet wurden/ sind folgende Völcker berühmt gewesen:

(1) Die Arretini; denen gehöreten die Städte: Pistorium, itzo Pistoja; Florentia, itzo Florentz; Arretium, itzo Arezzo.

(2) Die CORTONENSES, denen die Stadt Cortona gehörete.

(3) Die CLUSINI, wo die Städte Sena, oder Sienna, in dem Groß-Hertzogthum Florentz; Clusium oder Chiusi &c.

(4) Die Volsinii, wo die Städte Volsinii, oder Bolsena; Suana/ oder Soana ꝛc.

(5) Die Falisci, hatten die Stadt Valerii.

(6) Die VEIENTES, ein streitbares Volck/ welche mit der Stadt Rom viel Jahr lang Kriege geführet. Ihre Haupt-Stadt war Vejæ, oder Veji, welche auff dem Platze gelegen/ wo heute zu Tage der Ort Scrofano lieget. Die Römer haben sie zerstöhret.

(7) Die Cæretani, oder Agyllini haben die Stadt Cæra besessen/ welche vorzeiten den Nahmen Agylla/ oder Cerveteri getragen.

(8) Die Tarquinii hatten die Städte Tarquinia, Centum Cellæ, oder Civita Vecchia &c.

(9) Die Vetulonii, besassen die Stadt Massa. ꝛc.

(10) Die Volaterrani. Diesen gehörete 1) Volaterra; 2) der See-Hafen Herculis, itzo Piombino genannt. 3) Labronis Portus, itzo Livorno.

(11) Die Ligures Apuani. Diesen gehörete/ 1. Luna. 2. Lucca, itzo eine freye Republique; 3. Pisa. ꝛc.

§. 3.

Figura LXXV.

Von dem Mittäglichen Theile des alten Italiens insonderheit.

MAn theilet das alte mittägliche Italien gemeiniglich in drey Theile/ als: SAMNIUM, CAMPANIAM, und MAGNAM GRÆCIAM.

I.

Unter dem Nahmen SAMNIUM verstehen die Erd-Beschreiber unterschiedene Nationen und Völcker / als da sind gewesen:

I. Die Picentini, oder die wahren Picentinier, welche die Städte Ancona, Firmum und den Hafen Fermo, &c. bewohneten. Dieser ihrer Landschafften werden noch drey andere / als 1) Ager Palmensis, worinnen die Stadt Truentum lieget: 2) Prætutianus Ager, darinne die Stadt Interamnium oder Teranco &c. 3) Hadrianus Ager, worinne die Stadt Hadria oder Atri &c. hergefüget.

II. Die Völcker Vestini, worinne die Städte Pinna oder Civita di Penna &c.

III. Die Marruccini, wo die Stadt Theate/ oder Chieti/ sonst Tietium.

IV. Die Frentani, hatten die Städte / Ortona, Larinum, oder Larina &c.

V. Die Peligni/ wo die Städte: Corfinium, Sulmo, oder Sulmona &c.

VI. Die Marsi, wo die Städte/ Marrubium, Mornea &c.

VII. Die Samnites, oder die eigendlich sogenannten Samniten/ denen die Städte: Bovianum, Aesernia, Sepinum, Allifæ, Trivenitum, Beneventum, &c. gehöreten.

VIII. Die Völcker Hirpini, deren Städte waren: Abellinum, itzo Abellino; Compsa, itzo Conza ꝛc.

II.

Die Landschafft Campanien oder CAMPANIA hatte zu ihren vornehmsten Städten/ Venafrum, oder Venafro, Cales, oder Calui, Capua, Nola, Nu-

Der Mittägige theil dess alten Italiens. Fig: LXXXV.

Nuceria, oder Nocera, Surrentum, oder Sorrento, Neapolis, *A*tella oder *A*verſa, Puteoli, oder Puzzolo, Cumæ, &c.

In dem Mittäglichen Theile von Campania befunden ſich die Picentini, welche die Städte Picentia, ſo die Haupt-Stadt der Picentiniſchen Völcker war/ Eburi, itzo Evoli, Salernum, oder Sälermo, &c. vor ihre principalſte Oerter gehalten.

III.

MAGNA GRÆCIA oder das Groſſe Griechenland/ begriffe die Provintzien/ JAPYGIAM und OENOTRIAM in ſich/ worinne ſich viel Griechen niedergelaſſen.

1. Die Provintz Japygia ward wiedrum getheilet in Apulien und Meſſapiam.

I. Das erſte nemlich Apalulia wird von etlichen Erd-Beſchreibern ſchlecht weg Pullien genennet. Dieſes theilet ſich von neuen in Apuliam Dauniam und *A*puliam Peucetiam. * In *A*pulia Daunia waren: Der Seehafen *A*gaſus, oder Hafen der Griechen/ und die Städte Sipontum oder Siponto, *A*rpi, oder *A*rpa &c. ** In *A*pulia Peucetia waren die Städte: Canuſium, Barium, oder Bari &c.

2.) In Meſſapia waren I. die Völcker CALABRI, wo die Städte: Brunduſium, oder Brundus; Hydrus, itzo Otranto &c. II. Die SALENTINI, welche auch MESSAPII genennet werden/ denen die Städte: Tarentum oder Tarento, Toletum oder Toleto &c. gehöreten.

II. Die Landſchafft OENOTRIA hatte wieder Lucanien und die berühmten Völcker BRUTII genannt.

(1.) Die Provintz LUCANIA ward in Erwegung des Apenniniſchen Gebürges und der Stadt Rom wieder in Lucaniam trans Apenninum, und Lucaniam cis Apenninum, getheilet. 1. In Lucania trans Apenninum oder jenſeits des Gebürges Apennini, welches vor deſſen das Land der Sybaritarum hieſſe/ waren die Städte: Metapontum, oder des Meer-Thurns/ Sybaris &c. 2. In Lucania cis Apenninum, oder Lucanien diſſeits des Apenniniſchen Gebürges ſo vor zeiten Poſidoniatum genennet worden/ lagen dieſe Städte: Buxentum, oder Polycaſtro, Paeſtum, die man auch Poſidonia geheiſſen/ derer Steinhauffen und eingefallenes Mauerwerck Pieſti, noch heutiges Tages zuſehen iſt.

(II.) Die Völcker BRUTII wurden in Anſehung des Gebürges von denen Erd-Beſchreibern gleichfals in Brutios Trans-Montanos und Cis-Montanos getheilet. 1. Die Brutii Trans-Montani, oder Brutier jenſeits des Gebürges wurden vor zeiten auch Locri und Crotoniati genennet. Ihre wichtigſte Städte waren: Ruſcianum, itzo Roſſano; Crotana, itzo Cortone; Petelia, Locri mit dem Zunahmen Epizephyrii oder Giraca. 2. Die Brutii cis-Montani, oder die Brun-

tier diſſeits der Berge / ſonſt Hipponienſes und Regini genannt / hatten zu ihren vornehmſten Städten: Hipponium, ſo man auch Vibovolentia, Vibona, oder den Löwenberg geheiſſen; Scylleum, oder Sciglio; Rhegium, itzo Reggio &c.

§. 4.

Von denen Inſulen des alten ITALIÆ, oder Welſchlandes.

UM die ſo verdrüßlich fallende Wiederhohlung in etwas zuvermeiden / wollen wir von denen Inſuln des alten Italiens eine und andere Meynung thun / wenn wir von denen Inſuln des heutigen Welſchlandes im XVIII. Capitel dieſes Buchs etwas außführlicher reden werden.

Figura LXXXVI. *Cluverius Lib. III. c. 25. Introduct. Geograph. Davity de l' Europe Tom. III. p. 1. & c. des beautez d'Italie p. 1. &c. Ortelii Chartæ Geographic. Italic. Jouraix de l'Ital. Cellarii Geographa. Nova. Anony-*

§. 5.

Von dem heutigen Italien insgemein.

DJe **Gräntzen** des heutigen Italiens / welche faſt mit denen alten Gräntzen Welſchlandes übereinſtimmen / ſind gegen Mitternacht Franckreich / die Schweitz / und Teutſchland; Gegen Morgen das Adriatiſche Meer oder der Venetianiſche Meer-Buſen und das Joniſche Meer / die es von Dalmatien und Griechenland ſcheiden; Gegen Mittag das Mittelländiſche Meer / darauff die Inſuln Sicilien / Sardinien und Corſica liegen / und das Galliſche / Liguſtiſche und Tyrrheniſche Meer Theile ſind; Und gegen Abend Franckreich / und zwar die Provintz Dauphine.

Von denen Seen / Flüſſen und Gebürgen iſt der I. §. zu leſen.

Um die Erkändtniß Italiens beſſer zu erleuchtern / wollen wir die gantze Landſchafft in zwey Theile / als in den **Mitternächtigen** und **Mittäglichen** unterſcheiden.

Zu **dem mitternächtigen Theile** des heutigen Italiens werden gerechnet:

1. Die Republique **Venedig** / lat. Respublica Veneta.
2. Das Hertzogthum **Meyland** / lat. Ducatus Mediolanenſis.
3. Das Hertzogthum **Mantua** / lat. Ducatus Mantuanus.
4. Das Hertzogthum **Modena** / lat. Ducatus Mutinenſis.
5. Das Hertzogthum **Parma** / lat. Ducatus Parmenſis.
6. Das Fürſtenthum **Piemont** / lat. Principatus Pedemontium.
7. Das Hertzogthum **Montferrat** / lat. Ducatus Monsferratus.
8. Das Hertzogthum **Savoyen** / lat. Ducatus Sabaudiæ.
9. Die Republique **Genua** / lat. Respublica Genuenſis.

10. Die

ITALIE
ALLEMAGNE
SUISSES
Guarda
SAVOYE
Geneve
Como
Lacs
MANTOUE
Adige R
MILANOIS
PoR
MONTFERAT
PARME
MODENE
PIEDMONT
GENNES
M. DE GENNES
ESTAT ECCLESIASTIQUE
Apennin
Perugia
DUCHE DE TOSCANE
Arno R
Piombino
MER DE TOSCANE
Tibre R
CORSE I.
SARDAIGNE I.
MER
GOLFE DE VENISE OU MER ADRIATIQUE
DE VENISE
TURQUIE EN EUROPE
Fiumesino R
Ancone
Pescara R
Saingro R
Pto Cræco
Ofanto R
ROYAUME DE NAPLES
Volturno R
Sele R
MER
C. Rizzuto
C. di Stilo
C. dell Armi
ISLE DE SICILE
IONIENNE
MEDITERRANEE

10. Die Republique Lucca / lat. Respublica Luccensis.
11. Das Hertzogthum Mirandolano, lat. Ducatus Mirandolanus.
12. Das Fürstenthum Castiglione, lat. Principatus Castilionis.
13. Das Fürstenthum Bozzolo, lat. Principatus Bozzoliensis, gehöret dem Hertzogen von Guastalla.
14. Das Fürstenthum Sabioneda, lat. Principatus Sabionedæ.
15. Das Fürstenthum Novellara, lat. Principatus Novellaræ.
16. Das Fürstenthum Solforino, lat. Principatus Sulphurini.
17. Das Fürstenthum Masserano, lat. Principatus Masserani.
18. Das Fürstenthum Monaco, lat. Principatus Monaci.
19. Das Fürstenthum Massa, lat. Principatus Massæ.

mit heutiges Italia, 12. An. 1705. das itzt lebende verunruhigt-verwirrete Italien / 12. ed. 1702.

Zu dem Mittäglichen Theile des heutigen Italien werden folgende Länder/ Staaten und Herrschafften gerechnet:

1. Das Groß-Hertzogthum Florentz / lat. Magnus Ducatus Hetruriæ, Ital. La Toscana.

2. Der Kirchen-Staat/ oder das Päbstliche Gebiethe / Ital. Lo Stato della Chiesa, lat. Ditio Pontificis.

3. Der so genannte Status Præsidii, welcher in denen Festungen Orbitello, Porto Hercole, Porto San Stephano, Telancone, und Porto Longone bestehet / die im Groß-Hertzogthum Florentz an der See liegen.

4. Das Fürstenthum Piombino, lat. Ducatus Piumbinus.
5. Das Fürstenthum Farnese.
6. Das Fürstenthum Palæstrina, lat. Principatus Prænestinus.
7. Das Hertzogthum Bracciano, lat. Ducatus Braccianus.
8. Das Fürstenthum Meldola, lat. Principatus Meldulanus.
9. Das Hertzogthum Pagliano, lat. Ducatus Palianus.
10. Die freye Republique St. Marino, in dem Päbstlichen Hertzogthum Urbino.
11. Das Königreich Neapolis, lat. Regnum Neapolitanum,

§. 7.

Von dem heutigen Italien oder Welschland absonderlich, und zwar Erstens / Von der Herrschafft und Republique Venedig / lat. RESPUBLICA VENETA.

Figura LXXXVII.

DJe Venedische Herrschafft lat. DOMINIUM VENETUM, ist gleichsam eine Vormauer und Bollwerck des einen Theiles von Italien/ und hat eine schöne Gegend / die in Italien insgemein Terra Firma, oder das feste Land

Atlas vel Geographia Blaphia Bla-

viana Part. II. p. 187. &c Schau-Platz des Krieges in *Italien, Sect. VIII.*

Land genennet wird. Denn was diese Republique in Dalmatien und auff dem Mittelländischen Meer besitzet / das ist anderweit beschrieben.

Was insgemein Terra Firma heisset / lieget in Italien an dem Adriatischen Meere herum / gräntzet gegen **Mitternacht** an Crain / Cärnthen / Brixen / Trient / Tyrol / und die Graubünden ; Gegen **Morgen** an das Adriatische oder Venetianische Meer ; Gegen **Mittag** an die Hertzogthümer Ferrara / Mantua und Meyland ; Gegen **Abend** an das Hertzogthum Meyland.

Dieses Land wird in fünff unterschiedene Provintzien eingetheilet / als da sind : 1.) **Histerreich** / lat. ISTRIA. 2. Das **Hertzogthum Friaul** / Ital. Friuli, lat. Forum Julium. 3. Die **Tarviser Marck** / Ital. Trevigiana, lat. Marchia Tarvisiana. 4.) Das **Hertzogthum Venedig** / lat. Ducatus Venetus, Ital. Il Dogade di Venetia. 5.) Die **Venetianische Lombardey** / lat. Longobardia Venera.

(1.) Das **Land Histerreich** / lat. ISTRIA, gehöret Theils der Republique Venedig / theils dem Römischen Kayser zu. Man mercket folgende Städte / worinne die Lufft nicht gar gesund ist :

1. Capo d' Istria, lat. Justinopolis, eine feste Stadt auff einer Insul die durch eine lange Brücke an das Land gehänget wird / gehöret denen Venetianern. Hier ist ein Bischoff.

2. Pola, eine feste Stadt auf einem hohen Berge / hat einen Bischoff und gehöret der Republique Venedig.

3. Parenzo / lat. Parentium, eine Stadt mit einem Hafen / hat einen Bischoff. Die Lufft der Gegend ist sehr ungesund. Sie gehöret denen Venetianern.

4. Citta Nova Neu Stadt / lat. Civitas Nova, eine kleine Stadt / hat einen Bischoff / und Hafen gehöret denen Venetianern.

5. Albana / lat. Albona, auch Albumen, eine kleine Stadt / gehöret zu Venedig.

6. Montona / eine Stadt der Venetianer.

Folgende Städte und Oerter gehören dem Römischen Kayser.

7. Lourana / lat. Laurana, vom Lorbeer-Baum / eine Stadt und Hafen lieget in Liburnia, 13 Meilen von Laybach in Crain / an dem Adriatischen Meere unter dem hohen Utschka Berge. Die Einwohner handeln starck mit Leinwand. Den Ort haben die Fürsten von Auersberg inne.

8. Lindar / ein Kayserlicher Marckt-Flecken auf einem hohen Berge.

9. Mitterburg / lat. Pisinum, Ital. Pisin, eine offene Stadt und Schloß in der Graffschafft gleiches Nahmens / gehöret dem Römischen Kayser.

10. Pisin / oder Pisni Nouvo, eine kleine Stadt / gehöret dem Kayser.

11. Trieste / lat. Tergestum oder Tergesta, eine feste Stadt an dem Meer-Busen von Trieste / Sinus Tergestinus genannt. Das Schloß lieget auff einem hohen Berge An. 1509. ist der Platz denen Venetianern abgenommen worden.

30

ESTAT DE LA REPUBLIQUE DE VENISE

ALLE=
MA=
GNE

SUISSES

30

den. Die Natur hat der Gegend einen vortheilhafftigen Hafen gemachet / welchen die Engel und Holländer mehrmalen auff eigene Kosten in bessern Zustand setzen wollen / daferne ihnen der Römische Kayser die Handlung mit denen Ungarischen Weinen überlassen wolte.

12. Proseco / oder Prosecho / lat. Pucinum, eine kleine Stadt / wo guter Wein wächset/der Prosegner Wein oder Rainfall genennet wird.

(II.) In dem Hertzogthum Friaul / das Friuli / lat. Forum Julii heisset / und sich gegen Morgen an dem Flüsse Formio, itzo Risanus genannt / und an Histerreich endiget/und gegen Abend von denen Alpen / lat. Alpes Vindelicæ oder Noricæ genannt/beschlossen wird/gegen Norden aber an Kärnthen / und gegen Mittag an die Traviser-Marck und das Adriatische Meere gräntzet / sind die besten Oerther diese folgende:

1. Udina, oder Udine, lat. Utinum, eine etwas befestigte Stadt / und der Haupt-Ort in Friaul/ wo dermalen ein Patriarcha sitzet / dessen Residentz sonst zu *A*quileja gewesen.

2. Civita di Friuli, eine Stadt / davon das Land den Nahmen hat.

3. Palma, eine wohlbefestigte Stadt mit einem Castell das mitten in der Stadt lieget. Sie ist mit neun regulairen starcken Pasteyen befestiget/ auch mit breiten und tieffen Gräben umgeben.

4. Concordia, ein Städtgen/hat einen Bischoff/ und ist am Flusse Lemona gelegen.

5. Portenau, Pordenone, lat. Portus Naonis, ein Schloß der Venetianer davon die Ertz-Hertzoge von Oesterreich den Titul führen.

6. Cadore, lat. Cadubrium, sonst Pieva di Cadore, eine Stadt mittelmässiger Grösse in dem Ländgen Il Cadorino, lat. Cadorinus *A*ger genannt / ist wegen der Treue gegen die Republic Venedig von allem Tribut befreyet.

7. Tolmezzo/ lat. Tolmetium, ein Städtgen/dessen Gegend Carnia heisset.

8. *A*quileja, sonst *A*glar, ein Städtgen dem Hause Oesterreich zugehörig. Sie war vorzeiten eine ansehnliche und Volckreiche Stadt / ist aber von dem Heerführer der grausamen Hunnen Attila im Jahr Christi 452 mit Sturm erobert und zum Steinhauffen gemachet worden / nach dem er sie 3. Jahr lang belagert hatte. Sie kam zwar hernach wieder etwas in die Höhe / wurde aber An. 590. von denen Longobarden gäntzlich verwüstet. Von der Zeit an hat sie ihren alten Splendeur niemals wieder restituiren können.

(III.) Der Tarviser Marck/lat. Marchia Tarvisiana, Ital. Trevigniano wird in drey unterschiedene Districte oder Gebiether getheilet/ als da sind:

1. Il Tervigiano, lat. Ager Tarwisinus ein Ländgen über Venedig an dem Adriatischen Meere gelegen. Darinnen ist:

Trevigo/ lat. Tarvisium, eine alte und ansehnliche Stadt / lieget fast rings herum im Wasser/hat starcke Mauren und gute Fortification. Sie war hiebevor

vor der Sitz der Lombardischen Marggraffen / daher der Nahme der Marck entsprungen. Es ist hier ein Bischoffthum und Universität / welche An. 1318. aufgerichtet worden. Der Fluß Silis wird wegen seines schönen Wassers durch einen Canal hieher geleitet. Die Venetianer haben sich die Tarviser Marck / welche sonst viel Herren gehabt An. 1580. unterworffen.

2. Il Feltrino, lat. *A*ger Feltrinus lieget gegen Trident zu. Darinnen ist Feltri, lat. Feltrium, eine kleine Stadt auff einem Berge gelegen / hat einen Bischöfflichen Sitz.

3. Il Bellunese, lat. *A*ger Bellunensis, lieget gegen Brixen nach Tyrol zu. Darinnen ist:

Belluno, lat. Bellunum, eine Stadt / die einen Bischoff hat.

IV. Das Hertzogthum Venedig / Ital. Il Dogato, lat DUCATUS VENETUS, ist ein schmaler Strich Landes an dem Adriatischen Meere um Venedig herum / begreiffet die Haupt-Stadt Venedig / das Städtgen Mestre, und etliche kleine Insuln der Gegend.

1. Mestre, eine kleine Stadt an dem Venetianischen Meer-Busen / ist deßwegen zu mercken / weil die Frembden / welche aus Deutschland nach Venedig reisen wollen / ordentlich hier ein kleines Schiff / oder Gondola nehmen / und damit vollends nach Venedig abfahrē. Dieser Ort lieget eine teutsche Meile von Venedig.

Figura LXXXVIII. *Jouvain pag. 783. Voyage d' Italie & de Malthe.*

VENEDJG / lat. Venetia, Frantz. Venise, eine in der gantzen Welt berühmte / und mit vielen Verwunderungswürdigen Sachen angefüllete / grosse / mächtige / reiche und schöne See- und Handels-Stadt auff dem Adriatischen Meer gelegen. Sie bestehet aus vielen Insuln / und lieget anderthalb teutsche Meilen von dem festen Lande. Die Stadt Venedig hat ihren Ursprung theils aus denen gering- und allerschlechtesten Fischer-Hüttlein / theils aber auch der eingeflossenen Furcht und Schrecken / so die Völcker des festen Landes Friuls und Istrien von sich verspüren lassen / als sie um der hefftigen Verwüstung und hin und wider der grausam verübten Tyranney des Königs Attilä zu entfliehen / im Jahr 421. zu dergleichen Hütten ihre Zuflucht genommen / und solche zu äusserst des Adriatischen Meerbusens gegen dem Land / und zwar an demjenigen Ort / welcher heutiges Tags Rialto geneñet wird / und eine von denen 72. Insuln ist / aus denen diese so vortrefflich und sehr berühmte Stadt zusammen gesetzt / geschlagen und auffgeführet hatten / eintzig und allein beymessen und zuzuschreiben. Bemeldete Insuln werden durch mehr als 500. steinerne Brücken / die alle aus einem einigen Bogen bestehen / aneinander gefüget / und kan man aus der einen in die andere um so viel desto bequemlicher mit denen **Gondolen** / oder kleinen schwartz bedeckten Schifflein kommen / weiln eben dieser Ursachen halben dergleichen Nachen eine unzählbahre Menge unauffhörlich auff denen Canälen umher zufahren pflegen. Die Canäl oder Wasser-Furchen sind mit Quadersteinen gezieret / und das Fundament aller Gebäude auff starcke Pfäler gesetzet. Der gantzen Länge nach des

grossen

Venedig. Fig: LXXXVIII.

grossen Canals / den man il Canale di Rialto nennet / zählt man mehr dann zwey hundert sehr prächtige Palläste. Die Zahl der **Pfarr-Kirchen** belaufft sich auff zwey und siebentzig und diejenige der Mönchen so wohl als auch der Nonnen-Clöster auff neun und funfftzig. Die Stadt stehet aller Orten offen / hat weder Mauren / Schöpff- oder Spring-Brunnen / noch Gutschen / an deren Stelle / wie schon gemeldet / sie sich mit gröstem Vortheil der Gundeln bedienet / und ihr Umkreiß / in welchem über die 200000. Einwohner enthalten / mehr als zwo Frantzösische Meilen.

Der **grosse Arsenal** / der wegen seines weiten Bezircks von aussen her vielmehr einer mittelmässigen Stadt als einem blossen Zeughauß ähnlich scheinet / ist der allervollkommenste des gantzen Erdbodens / und mag ihm wegen seiner schönen Ordnung und überflüssigen Kriegs-Munition / die man in einer jedwedern Cammer oder Magazin / so wohl zur See als auch zu Land / darinnen finden und antreffen wird / kein anderer gleich gehalten / vielweniger vorgezogen werden. Man siehet daselbst die Galeaz / welche etliche Ducertore, die meisten aber il Bucintoro nennen / in deren sich der Doge oder Venedische Hertzog / nebst der gantzen Signoria, mit sehr grossem Pomp und Pracht / unter Begleitung etlicher tausend Gundolen und Loßbrennung der Stücke / alle Jahr am Tag der Himmelfahrt Christi auff das Meer begibt / wann er die Ceremonien begehet / sich mit demselbigen vermählet / und zum Zeichen der Oberherrschafft / so die Republic über den Venetianischen Golfo hat / einen güldenen Ring in seine ungestüme Wellen / ausserhalb des Meerhafens Lido genannt / zuwerffen pflegt.

Jm kleinern Zeughauß / daß oben über dem grössern Saal des Hertzoglichen Pallastes anzutreffen / den die Venetianer den Saal des Raths der Zehener oder del Consiglio di Dieci zu nennen pflegen / siehet man eine andre grosse Cammer von allerhand Waffen / unter welchen denjenigen / die solch Magazin besichtigen / absonderlich die Sturmhaube des Tyrannen Attilæ / der Säbel des berühmten Scanderbeck / der ein Schröcken der Türcken gewesen / und die Waffen Henrich des IX. Königs von Franckreich / gewiesen werden.

Nicht eine einige Kirch noch Pallast ist über das in der Stadt zu finden / über dessen überaus schönen Architectur, Bildschnitzerey und Mahlerey / man sich nicht höchlich verwundern sollte.

Jhre vornehmste Kirch und den **St. Marcus Platz** / wollen wir sobald etwas weitläufftiger beschreiben.

Jhre **Einwohner** sind eines hohen Verstandes und sehr gute Staats-Leute / das Frauenzimmer schön und keusch / und werden darbey ins gemein des Geitzes beschuldiget.

Die **Regierungs-Form** ist gantz und gar **Aristocratisch** / das ist / ihr höchster Obrigkeitliche Stand wird von dem Adel allein betreten / ohne daß man die Clerisey noch den gemeinen Bürger in denselben auffnehmen solte.

Die Edlen erwählen zum Oberhaupt der Republic einen aus denen fünff und zwantzig Procuratorn oder Vorstehern di S. Marco, und nennen ihn il Doge, oder **den Hertzog**; Welche Würde und Hoheit er alsdann biß an sein letztes Ende führet. Die Procuratores sind die vornehmste Personen des gantzen Venedischen Staats.

Figura LXXXIX. *Jouvain pag. 785. Voyage d' Italie & de Malthe.*

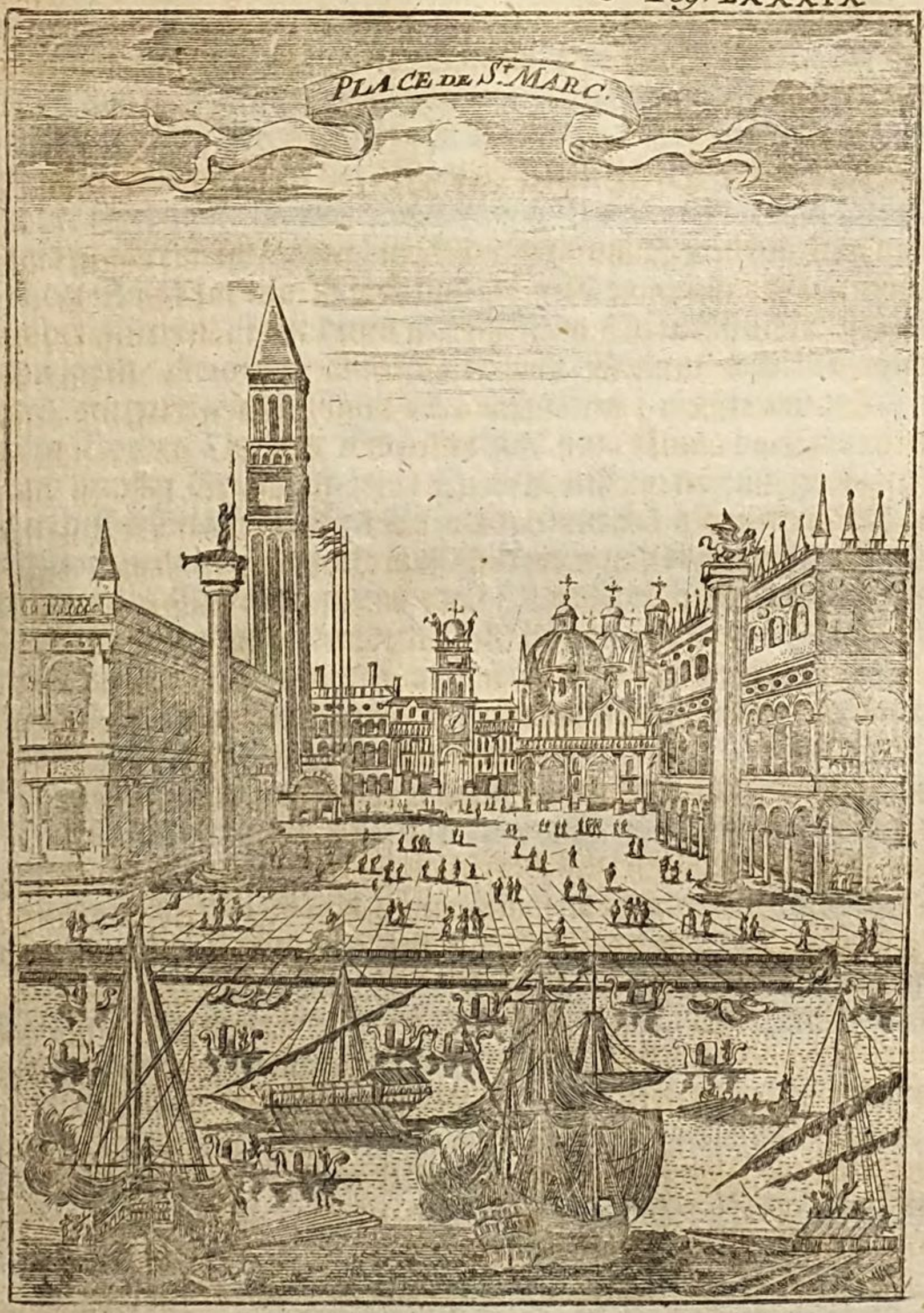
Von dem Platz und der St. Marcus-Kirche.

Man wird auf dem gantzen Erdkreiß keine Stadt/ die mit einem solch offentlichen schönen Platz/gleichwie Venedig mit dem **St. Marcus-Platz**/ gezieret ist/ dessen Gleichförmigkeit zu beyden Theilen/mit denen sich darauff befindenden gantz kostbahren Gebäuen/aller Orthen übereinstimmen / finden noch antreffen können. Zur einen Seiten siehet man **den Hertzoglichen Pallast**/dessen Vordertheil sehr magnific anzuschauen. Die **Marcus Kirch**/ über welche sich nicht gnungsam zuverwundern/und etwas weiter hinab zur andern Seiten die **Zecca** oder **das Müntzhauß** neben der **Bibliotheck** / so auch ein überaus stattliches Gebäu. Der Zwischen-Raum/der den Bezirck des gantzen Platzes verursachet/ bestehet aus eitel bedeckten Gängen/ so alle auf Marmorsteinern Säulen stehen/ auf die allererst die obig beschriebenen Gebäude oder vielmehr Palläste / deren vorderer Theil mit reichen Schildereyen/ und einer unzehligen Menge ausgehauenen Arbeit / alles in einer überaus schönen Ordnung und Gleichheit ausgeschnitzet/ aufgerichtet worden. Alle diese Galerien sind über das unten rings umher mit reichen Kauffmanns-Läden angefüllet /und oben von vornehmen Staats-Personen bewohnet.

Man betrachtet zugleich auff dem Platz einen gewaltig hoch und starcken viereckichten Thurn / den man von innen gantz bequemlich zu Pferd ersteigen kan/ worinnen die Glocken / die zum Gottesdienst und andern Functionen verordnet/ auffgehanget: Weiters zwo aus einem Stück Marmorsteinerne hohe Säulen/ und auff der einen das Bildniß des H. Theodori, welches über und über vergüldet/auf der andern aber einen geflügelten Löwen/ gleicher Gestalt übergüldet/ und S. **Marcum**/ als einen Beschützer und Patronen der gantzen Republic vorstellet: Nächst diesem folgen noch drey Mast-Bäume / die neben einander aus grossen metallinnen Fußgestellen und vor der Kirchen auffgerichtet stehen; auff solche wurden zu alleröberst der Republic gantz zerrissen- und verschossene Flaggen oder Standarten / an den gewöhnlichen Fest-Tägen auffgestecket / so die drey besessene Königreiche/ als Candien / Cypern und Dalmatien / wie man sagt/ bedeuten.

Der **St. Marcus Tempel**/ den man weder vor des Patriarchen Sitz/ (dessen gewöhnliche Auffenthalt benebst dem Dome/ **St. Petro** di Castello genennet wird;) noch vor die Haupt-Kirche der Stadt/ alldieweiln dieselbe allererst/

der S.t Marcus Platz. Fig. LXXXIX.



erst/ um die Zeit/ als die Venetianer den Leichnamb dieses H. Evangelisten von Alexandria hinweg und nach Venedig geführt/ aufferbauet worden/ erkennet/ ist mit fünff Eingängen/ deren Thüren alle aus Ertz gegossen/ gantz prächtig gezieret. Von aussenher stehen über der Vornehmsten vier verwunderns-würdige Pferdte/ die aus eben dergleichen Metall gearbeitet/ einer natürlichen Grösse/ und vor ein vollkommenes Meisterstück zu schätzen sind. Sie waren vor diesem die allerkostbahrste Zierrathen an des Neronis Triumph-Bogen/ den man zu Rom auffgerichtet/ von dannen sie nach Constantinopel/ und von dar auff Venedig gebracht/ und zu einer ewig-währenden Gedächtniß der Saracenen/ auff das Vorder Theil der St. Marcus Kirch/ gesetzet worden seynd. Das innwendige Gemäuer der Kirchen/ ist mit denen allerschönsten Marmelsteinern Taffeln aller Orten überzogen/ allwo unter andern zwo unterschiedene gewiesen werden/ so mit ihren Adern gar eigen die Figur eines Menschen repräsentiren und vorstellen. Das gantze Vorder-Theil der Kirch/ welches vom Chor abgesondert/ bestehet in sechs und dreyßig Marmorsteinern Säulen/ auff die ein sehr grosses Gewölb auffgesetzet/ dessen Getäffel zu allen Seiten/ wo man sich hinwendet/ mit überaus schönen Historien/ aus viel hundert tausend kleinen und von allerhand Farben zusammen gefügten Marmelsteinlein/ nach Mosaischer Arth/ auff das Kunstreicheste bedeckt ist. An einer jedwedern Säulen hanget ein Hertzoglicher Wappen-Schild/ die alle aus Marmol auff das zierlichste gearbeitet sind. Der hohe Altar als ein gantz kostbahres Werck/ woselbsten man 4. überaus rare Säulen von Alabaster siehet/ stehet in einem Chor/ (über dessen Gewölb fünff gross: Cuppeln auffgeführet/ so der gantzen Kirch von aussenher ein über die massen schönes Ansehen geben) der mit verwunderns-würdig erhabener Arbeit aller Orthen angefüllet ist.

3. Chiogia di Chiosa, Lat. Claudia Fossa, eine Stadt und Jnsul bey Venedig/ wo sich der Fluß Brenta in das Adriatische Meer ergiesset.

4. Giudeca, Lat. Judeca, eine Jnsul/ die aus sechs andern zusammen gefüget ist. Sie lieget in Form eines halben Monden/ eine Teutsche Viertel Meile gegen Venedig über. Hier sind viele Gärten und Lust-Häuser.

5. Malamocco, Lat. Methamaucum, eine Jnsul 2. Teutsche Meilen von Venedig/ darauff hiebevor der Hertzog von Venedig residiret hat. Anno 1101. hat die See hier grossen Schaden gethan.

6. Mazorbo, Lat. Majorbium, eine Jnsul/ eine gute halbe Teutsche Meilen von Venedig/ hat ein Städtgen gleichen Nahmens.

7. Murano, Lat. Muranum, eine Jnsul und Stadt ohnweit Venedig.

8. Palæstrina, eine ansehnliche Jnsul/ hat viele Gärten und Lust-Häuser.

9. St. Georgio Maggiore, Lat. Insula S. Georgii majoris, lieget eine Teutsche Viertel Meile von dem Marcus-Platze. Die PP. Benedictini haben hier ein prächtiges Kloster.

10. St. Helena/ und 11. Torcello, sind auch zwey bewohnte Insuln bey Venedig.

(V.) Die Venetianische Lombardey/ Lat LONGOBARDIA VENETA oder TRANSPADANA, wird heute zu Tage in sieben unterschiedene Landschafften getheilet/ nemlich 1. Il Padouana. 2. Il Polesine di Rovigo. 3. Il Veronese. 4. Il Vincentino. 5. Il Bresciano. 6. Il Cremasco. 7. Il Bergamasco, welche wir mit ihren vornehmsten Oertern kurtz bemercken wollen. Diese werden Stato di Terra Firma genennet.

I. Das Paduanische Gebiethe Lat. Ager Patavinus, Ital. Il Padouano. Hierinne sind diese Oerter zu mercken.

1. Padua/ Lat. Patavium, eine alte/ grosse und veste Stadt am Fluß Brenta oder Meduacus, in einer lustigen und ebenen Gegend gelegen. In rem Umfang hat sie über sieben tausend Schritt. Man zählet hier 4000. Häuser/ 23. Kirchen/ 23. Mönch- und 29. Nonnen-Klöster. In dieser Gegend wächset guter Wein und schönes Getrayde/ daher man auch hier das allerschönste Brodt von Italien findet. Antonius von Padua/ von Lisbona aus Portugall bürtig/ hat sich hier lange auffgehalten/ und daher von Padua genennet. Er starb den 13. Junii Anno 1231. in die Kirche St. Antonio di Lisbona. Die Paduaner halten ihm jährlich zu Ehren den 15. Junii ein grosses Fest/ da bey sich viele Frembde einfinden. Die alte Universität ist eine besondere Zierde dieser Stadt/ welche Anno 1221. von Käyser Friderico dem Andern gestifftet worden. Die Medicin hat jederzeit am meisten floriret. Die Teutsche Nation geniesset hier viele Freyheiten/ und hat das Recht einen Consiliarium zuerwahlen/ welcher den Rang über alle andere Professores hat. Der hiesige Bischoff hat jährlich sehr reichliche Einkünffte zugeniessen. Von denen Venetianern wird sie la Dotta, die Gelehrte benahmet.

2. Abano, Lat. Aponum. ein geringer Ort/ ist wegen der warmen Bäder bekannt/ die eine Meile von Padua liegen.

3. Arquato, Lat. Arquatum, ein Flecken/ ist darum berühmt/ weil der Gelehrte Franciscus Petrarcha daselbst begraben lieget.

4. Bovolenta, ein bevestigter Flecken am Flusse Bachilione.

5. Citadella, ein Städtgen.

6. Cologna, Lat. Colonia, eine kleine Stadt.

7. Este/ Lat. Atesta, ein Städtgen an denen Gräntzen des Gebiethes von Vincentz/ ist darum berühmt/ weil die Hertzoge von Modena daher ihren Ursprung haben.

8. Gambararo, Lat. Gambararia, eine kleine Stadt.

9. Montselice, Lat. Mons Silicis, vorzeiten Acelum, auch Mons Divitiarium, ein Städtgen/ dabey vorzeiten ein vestes Castell gestanden. Der Gegend werden viele Vipern gefangen/ welche zu Verfertigung des Theriacs gebraucht werden.

10. Montagnana, Lat. Montaniana, ein Städtgen.

11. Die Halb-Insul Rovigo/ Lat. Peninsula Rhodigina, Ital. Il Polesine di Rovigo, eine mittelmäßige Landschafft/ hat deswegen den Nahmen einer Halb-Insul bekommen/ weil sie fast aller Orten mit Wasser umgeben ist/ als mit dem Adriatischen Meere/ mit dem Flusse Po/ der Etsch/ und dem Tartaro. Die vornehmsten Oerter hierinne sind.

1) Rovigio, Lat. Rhodigium, eine bevestigte Stadt/ wo der Bischoff von Adria residiret. Hier ist auch ein altes Schloß. Sie lieget am Flusse Adigetto.

2) Adria/ eine kleine Stadt/ welche hiebevor so berühmt gewesen/ daß der Venetianische Meer-Busen von ihr das Adriatische Meer genennet worden.

3) Lendenara/ Lat. Lendinaria, ein Städtgen.

4) Canda, ein Flecken am Flusse Tartaro.

III. Das Veronesische Gebiethe/ Lat. Ager Veronensis, Ital. Il Veronese, hat folgende notable Oerter:

1. VERONA, eine ansehnliche Stadt/ welche die Etsch in zwey Theile sondert/ welche durch vier Brücken vereiniget werden. Hier ist auch ein Bischoff. Die Stadt ist mit Mauren/ Graben und Wällen bevestiget. Sie ist mit dreyen unterschiedenen Castellen versehen/ nemlich mit dem Castell Vecchio, oder dem alten Schlosse/ dem Castell di St. Pietro, und dem Castell di St. Felice. Sie hat 35. Kirchen und zehn Klöster der Nonnen und Mönche. Die Venetianer halten hier eine Podesta/ oder Gouverneur. Die Venetianer nennen sie la Degna, die Würdige. Unter denen Römischen Alterthümern so hier über geblieben/ ist das ansehnlich Amphiteatrum, daran noch alle Gouverneurs einige Schuh weit daran bauen lassen/ daher es vor allen andern das allerschönste und beste geblieben. Es sind noch 44. Reihen Bäncke darinne/ die mehr als zwantzig tausend Menschen fassen. Es werden noch offt Comödien darinne gehalten. Die Kunst Kammer des Graffen Mascardi ist hier sehens-würdig.

2. Carpi, Lat. Carpium, ein Städtgen/ dabey Anno 1701. den 9. Julii der Käyserliche General/ Printz Eugenius von Savoyen/ den Frantzösischen Marschall Catinat nach einer scharffen Action zu weichen nöthigte.

3. La Chiusa, Lat. Clausa, ein Fort auff einem abhangenden Berge am Flusse Etsch gelegen.

4. Garda, ein Städtgen an dem grossen See/ der davon Lago di Garda, bey denen Alten aber Lacus Benacus heisset.

5. Isola della Scala, ein Städtgen/ lat. Insola Scalæ genannt.

6. Montforte, lat. Mons fortis, ein Lust-Schloß/ des Bischoffs von Verona.

7. Montorio, lat. Montorium, ein Städtgen am Flusse Fibio gelegen.

8. Monzambano, lat. Monsambanum, ein Städtgen am Flusse Menzo.

9. Peschiera/ lat. Pischeria, eine kleine Stadt/ die mit 7. Bollwercken bevestiget

vestiget ist. Sie lieget am Flusse Menzo/ der mitten hindurch flüsset/ am See von Garda.

10. Porto Legnago, lat. Portus Lenagus, ein Städtgen/ durch welche der Fluß Etsch flüsset.

11. Bonifacio, lat. Fanum S. Bonifacii, ein Städtgen.

12. Sermione, ein Städtgen.

13. Sovano/ oder Soave/ lat. Sovanum, auch Suavium, ein Städtgen.

IV. Das **Vincentinische Gebiethe**/ lat. Ager Vincentinus, Ital. Il Vincentino, hat diese Oerter.

1) Vicenza/ lat. Vicentia, oder Vincentia, eine Stadt mittelmäßiger Grösse in der Gegend/ wo die Flüsse Bacchilione und Rerone zusammen flüssen/ gelegen. Hier sind noch Ruinen von einem alten Römischen Amphitheatro. Die Einwohner haben viel Maulbeer-Bäume/ davon sie eine grosse Menge Seiden-Würmer unterhalten/ von denen sie keinen geringen Nutzen haben. Hier sind viel schöne Häuser zu sehen.

2) Brentola/ ein Städtgen.

3) Lonigo/ lat. Lonicum, ein Städtgen.

4) Marostica. 5) Monbello, sind kleine Städte.

6) Montecchio, lat. Monticulus, eine kleine Stadt.

7) Thiene, lat. Thienis, ein Städtgen.

8) Valdagno, lat. Valdaneum, ein Städtgen.

V. Das **Brescianische Gebiethe**/ lat. Ager Brixianus, Ital. Il Bresciano, hat folgende Oerter:

1. Brescia/ lat. Brixia, eine wohlbewohnte Stadt mittelmäßiger Grösse am Flusse Mela/ und gehet der Fluß Garzo fast mitten durch. Hier ist ein Bischoff/ auch ein Podesta oder Gouverneur. Gegen Mitternacht lieget auff einem Berge ein vestes Castell. Die Italiäner nennen sie L'armata, die Gewaffnete/ weil hier viel Gutes Gewehr verfertiget wird.

2. Asola, lat. Asula, ein Städtgan an dem Flusse Chiese.

3. Brenno/ lat. Brennum, ein Flecken.

4. Chiari, lat. Clarium, ein lustiges Städtgen/ dabey Anno 1701. den 1. Septembr. die Frantzosen von denen Käyserlichen unter dem Printzen Eugenio von Savoyen geschlagen worden.

5. Desenzano, lat. Desentianum, ein Städtgen.

6. Edolo, lat. Edulum. 7. Idro, lat. Idrus. 8. Iseo, lat. Iseum.

9. Salo, lat. Salodium, sind kleine Städte.

Dieses Gebiethe ist fruchtbar am Baum-Wolle / Wein / und Weitzen/ auch wissen die Einwohner aus denen Eisen- und Kupffer-Bergwercken grossen Nutzen zuziehen.

VI.

VI. Das **Cremasquische Gebiethe**/ lat. Ager Cremensis, Ital. Il Cremasco, hat diese notable Oerter:

1. Crema, lat. Crema, eine veste Stadt am Flusse Serio/ hat ein vestes Castell/ einen Bischoff und Gouverneur. Die umliegende Gegend ist wegen Fruchtbarkeit der Bäume berühmt/ an denen sich auch die Wein-Stöcke in die Höhe ausbreiten/ und schöne Trauben tragen. Die Bäume werden alle in Ordnung nacheinander gepflantzet.

2. Fasinello. 3. Hospivaleto, sind geringe Oerter.

VII. **Die Landschafft Bergamo**/ lat. Ager Bergamensis, Ital. Il Bergamesco, hat diese Oerter:

1) Bergamo, lat. Bergamum, die Haupt-Stadt dieses Gebiethes/ lieget zwischen denen Flüssen Brembo und Serio auff einem kleinen Berge. Sie ist mittelmäßiger Grösse und mit neuen starcken Pasteyen bevestiget. Sie hat fünff grosse Vorstädte/ mit welchen sie unter die grösten Städte Jtaliens zu rechnen ist. Jn der Stadt ist ein Schloß/ und ausserhalb eine veste Citadell auff einem Berge gelegen. Der Bischoff allhier ist ein Suffraganeus des Ertz-Bischoffs zu Mayland. Jn der Augustiner-Kirche lieget der wegen seines Lexici berühmte Ambrosius Calepinus begraben.

2) Lovero, lat. Loverum, ein Städtgen.

3) Seriato, lat. Seriatum, ein Städtgen.

* Was die Republique Venedig von Griechenland sonst besessen und noch besitzet/ das stehet im XI. Cap. Part. IV. was ihr in Dalmatia gehöret ist im XV. Capitel vorher bemercket. Von ihren andern Jnsuln lieset man das XVI. vorhergehende Capitel.

Fig. XC. Dialoghi Historici Overo Compendio Historic. delli Ital, Part. II. dial. V. pag. 198. &c. Schauplatz des Kriegs von Jtalien. 8. Lipſ. ed. 1702.

§. 8.

Das Hertzogthum Mayland, Lat. DUCATUS MEDIOLANENSIS.

Dieses Land ist eines der allerbesten Hertzogthümer/ so in der Christenheit zu finden/ hat fast eine gantz runde Gestalt/ und bey dreyhundert Welscher Meilen in seinem Bezirck/ einen über alle massen fruchtbaren Boden/ und alles/ was zur Nothdurfft des menschlichen Lebens gehöret überflüßig. Es ist sehr Volckreich/ lieget fast aller Orten eben/ und wird durchgehends fleißig gebauet.

Gegen Morgen gräntzet es an die Hertzogthümer Parma und Mantua/ auch Republique Venedig; gegen Mittag an die Republique Genua; gegen Abend an das Hertzogthum Montferrat und Piemont; und gegen Mitternacht an das Graubünder Land/ und zwar an das Valtelin.

Die vornehmsten Flüsse darinnen sind: der Ticino/ der die Mauren der Stadt Pavia begiesset; die Adda/ so bey Lodi vorbey lauffet; der Tanaro/ der mitten durch Alexandria flüsset/ und der Po/ welcher an Cremona hinflüsset. ꝛc.

Dieses ansehnliche Hertzogthum hatte hiebevor seine eigene Hertzoge/ von An. Chr. 1396, 1535. da Franciscus Sfortia letzter Hertzog zu Mayland mit Tode abgieng. Nach der Zeit suchte König Francifcus I. in Franckreich dieses Land an sich zu bringen/ daran ihn aber Käyser Carolus V. als König in Spanien verhinderte und es Anno 1556. seinem Sohne Philippo II. zur Lehne gab. Von der Zeit an haben es die Könige von Spanien Philippus III. Philippus IV. und Carolus II. durch einen Gouverneur regieren lassen. Als aber Anno 1700. dieser mit Tode abgieng/ so stritten das Hauß Oesterreich/ und das Hauß Anjou aus Franckreich um die Succession, welches letztere aber Anno 1706. nach dem Entsatz der Stadt Turin depossediret wurde. Anitzo gehöret es also dem Römischen Käyser/ welcher daselbst einen Gouverneur hat/ der das Land regieret. Er residiret zu Mayland und hat in Kriegs- und Friedens-Zeiten eine grosse Autorität.

Heute zu Tage wird dieses Hertzogthum in **zwölff Landschafften** eingetheilet/ die sind: 1. Das Gebiethe von Alexandria. 2. Das Gebiethe Lumello. 3. Die Grafschafft Vigevano; welche vermöge Anno 1707. eines geschlossenen Vergleiches von dem Käyser Josepho an dem Hertzog von Savoyen abgetreten worden. Doch wird wegen Vigevano noch disputiret. 4. Die Grafschafft Anghiera. 5. Die Grafschafft Bobbio. 6. Das Gebiethe von Como. 7. Das Gebiethe von Cremona. 8. Das Gebiethe von Mayland. 9. Das Gebiethe von Lodi. 10. Das Gebiethe von Novara. 11. Das Gebiethe von Pavia. 12. Das Gebiethe von Tortona. * Die vier Aempter Locarno, Lugano, Mendrisio, und Valmagia, welche um den See Maggiore liegen/ und ehemals hierzu gehöret/ sind von Hertzog Maximiliano Sfortia Anno 1512. denen zwölff Cantons der Schweitz/ Zürch/ Bern/ Lucern/ Uri/ Schwitz/ Unterwalden/ Zug/ Glaris/ Basel Freyburg/ Solothurn/ Schaffhausen/ abgetreten worden. Die Marggrafschafft Final/ mit dem Hafen am Ligustischen Meer ist Anno 1713. der Republique Genua vor zwölff Tonnen Goldes verkaufft worden. Hier bemercken wir also folgende Landschafften und Städte.

I. **In der Landschafft von Alexandria** sind folgende Städte.

1) Alessandria, mit dem Zunahmen della Paglia, lat. Alexandria Paleæ, oder Satellorum, so viel als strohern Alexandrien/ eine bevestigte Stadt an dem Flusse Tanaro gelegen. Anno 1657. haben die Frantzosen den Ort unter dem Printzen von Conti vergeblich belagert. Der hiesige Bischoff ist ein Suffraganeus des Ertz-Bischoffs zu Mayland. Sie hat eine Citadelle. Anno 1706. den 26. Octobr. kam der Ort in der Käyserlichen Hände/ und ist hernach an den Hertzog von Savoyen abgetreten worden. Nach der Zeit geriethe der Pul-

Die Hertzogthümber Mantua, Modena, Parma neben s
der Republic Genua etc. Fig ~~IX~~ XC

25

DES
DUCHES DE MANTOUE
MODENE ET DE PARME
DE LA
REPBUBLIQUE DE GENNES
DU PIED-MONT DU MILANOIS
ET DU
MONT-FERRAT

SUIS

SES

Domodosgella
Aoste
Masseran
Anghieria
Come
Novarre
PIED
MONT
Verceil
Yurée
Lanz
Suse
Trin
Turin
Casal
Pignerole
Ast
TER
Pavie
Vigevano
MILA
NOISE
Milan
Lodi
Cremone
Tortone
Alexandrie
Albe
de la Paille
Salusse
Fassano
Cotomiglia
Aqui
PLAISANCE
Bobiesse
Plaisance
Borgo di
Vod Tarro
Fiorenzuola
St Donino
Parme
Correggio
D. DE
PARME
Rossena
Sassuvolo
Reggio
Capi
Novellara
Mirandole
Modene
MOD
ENE
REPUBLIC
Chastillon de la Stivere
Mantoue
TOUE
VENISE
Borolo
Guastalla
Po R
Pontremoli
Sartola
Brugneto
Sarzane
Carfagnane
Toscane
Barcinonete
Montoui
Ceua
RIVIERE DE GENNES
St Estienne
Sospello
Poggiet
Marro
Voltri
Final
Albenga
Savone
Genes
Mer de Gennes
Spezia
Nice
Monaco
Oneglia
Vice
MER
MEDITERRANÉE

25

Pulver-Thurn in Brand/ durch welchen die Vestung gar sehr beschädiget wurde/ es ist aber nach der Zeit alles verbessert worden.

2) Camalero. 3) Cassine.

4) Castell Tanaro, sind kleine Oerter.

II. Die **Landschafft Lumello**/ lat. Territorium Laumellinum, hat diese Oerter:

1. Valenza/ lat. Valentia, eine wohlbevestigte Stadt mit einem Citadelle am Flusse Po gelegen. Anno 1635. ist sie von denen Frantzosen vergeblich belagert worden. Im Jahr 1656. ward der Platz von denen Frantzosen erobert/ aber Anno 1660. denen Spaniern vermöge des Pyrenäischen Friedens wieder eingeräumet. Anno 1696. den 18. Septembr. hat der Hertzog von Savoyen diese Stadt mit denen Frantzosen belagert/ und den König von Spanien dadurch obligiret/ daß er die Neutralität ergreiffen muste/ darauff den 12. Oct. die Belagerung wieder auffgehoben wurde. Anno 1701. haben die Frantzosen den Ort besetzet/ aber Anno 1706. evacuiren müssen/ da er denn von Käyser Josepho dem Hertzogen von Savoyen abgetreten worden.

2. Bremme, lat. Bremma, ein Städtgen am Po gelegen/ gehöret seit Anno 1707. dem Hertzogen von Savoyen.

3. Borgo Franco, lat. Burgum Francum, ein Städtgen am Flusse Po gelegen.

4. Frescarvalo, oder Frascaruolo, lat. Frascarolum, ein Flecken/ der Anno 1655. von denen Spaniern bevestiget hernach aber wieder demoliret worden.

5. Lumello, lat. Lumellum, ein Flecken/ davon die Graffschafft den Nahmen hat/ welche Käyser Leopoldus Anno 1703. dem Hertzoge von Savoyen cedirete.

6. Mortara, lat. Morraria, eine Vestung die An. 1656. von denen Frantzosen erobert/ 1660. aber denen Spaniern wieder eingeräumet worden.

III. Die **Graffschafft** VIGEVANO, lat. Comitatus Viglebani, hat folgende notable Oerter:

1) Vigevano, lat. Vigevanum, oder Vegivanum, die Haupt-Stadt der Graffschafft gleichen Nahmens/ am Fluß Forcesca gelegen. Diesen Ort und die Graffschafft prætendiret der Hertzog von Savoyen. Anno 1645. haben die Frantzosen den Platz erobert/ die Spanier aber recuperiret/ und das Castell daselbst geschleiffet. Itzo gehöret sie dem Römischen Käyser.

2) Sforcesca, lat. Villa Sfortiaca, ein Flecken mit einem Lust-Schlosse.

IV. Die **Graffschafft Anghiera**/ lat. Comitatus Angleriæ, hat diese Oerter:

1. Anghiera/ oder Angera/ lat. Angleria, eine ansehnliche Stadt an dem Ufer des Laggo Maggiore gelegen. Sie gehöret denen Graffen Borromæi.

2. Arona/ eine Stadt der vorigen gegen über/ an dem Laggo Maggiore,

hat einen Hafen/ und wohlbevestigtes Castell. Sie gehöret als ein Mäyländisches Lehn dem Hause Borromæi. Hier ist der berühmte Carolus Borromæus gebohren/ welcher unter die Zahl der Heiligen auffgenommen worden. Auff dem Berge /Monte di San Carolo stehet ein Hauß und Capelle/ dahin diesem Heiligen zu Ehren grosse Wallfahrten geschehen. * Auff der See Maggiore liegen auch einige Insuln/ welche denen Graffen Borromæi gehören.

3. Canobbio, lat. Canobium, ein Städtgen.
4. Domo d' Osula, lat. Domoduscella, ein Städtgen mit einem Schlosse.
5. Ghivira, oder Gavira ein Städtgen.
6. Luvino, lat. Luvinum.
7. Margozzo, oder Mergezzo, lat. Margoostium.
8. Palanza, lat. Palantium.
9. Pontemajo, lat. Pons Maus, sind Flecken.
10. Sesto, lat. Sextium, ein Städtgen unten am See Maggiore, wo der Fluß Ticino wieder aus demselben kommet.

V. Die **Grafschafft Bobbio**/ lat. Comitatus Bobbianus, oder Bobbiensis, hat diese Oerter:

1) Bobbio, lat. Bobium, eine Stadt am Flusse Trebia gelegen. Es ist hier ein Bischoff.
2) Banzola. 3) Gravasco/ sind geringe Oerter.

VI. Die **Grafschafft Como**/ lat. Territorium Comense, hat diese Oerter:

1. Como/ lat. Comum, eine Stadt am See Como/ der sonst Lacus Larius geheissen. Sie treibet starcke Handlung. Hier sind der Poet Caius Plinius Secundus, Paulus Jovius und der Pabst Innocentius XI. gebohren.
2. Andonco, lat. Aduncum, ein Städtgen am Comer-See.
3. Baravello, lat. Baravellum, ein Schloß.
4. Canzo, lat. Cantium, eine kleine Stadt.
5. Forte di Fuentes, lat. Fortalitium Fuentiæ, eine Vestung am Comer-See auff einem Felsen gelegen. Diesen Platz hat Don Pedro Enriquez di Toledo, Graff von Fuentes Gouverneur von Mayland Anno 1607. angelegt. Anno 1706. wurde die Vestung von denen Frantzosen denen Käyserlichen eingeräumet.
6. Lecco, lat. Leucum, eine Vestung an dem See Lecco, der aus dem Comer-See kommet.
7. Malgrato, lat. Malgratum,
8. Massaglia, lat. Massalia.
9. Pusciano, lat. Puscianum.
10. Serio, lat. Serium, sind Flecken.

VII.

VII. Die **Landschafft Cremona**/lat. Territorium Cremonense, hat folgende merckwürdige Oerter:

1.) Cremona, eine grosse und feste Stadt am Flusse Po gelegen. Sie hat ein festes Castell und ist wegen des hohen Thurns berühmt. Weil die Einwohner ihrem Oberherrn jederzeit treu gewesen / so wird sie von denen Italiänern La Fedele; die Getreue genennet. An. 1702. den 1. Eebruarii, ließ der Kayserliche General Printz Eugenius von Savoyen / den Frantzösischen General Hertzog von Villeroy aus der Stadt gefangen wegführen.

2.) Casal Maggiore, lat. Casale Majus, eine feste Stadt mit einem fruchtbaren Boden an dem Flusse Po gelegen / welcher sich der Gegend offt ergiesset und grossen Schaden thut. Sie muß mit Casal im Hertzogthum Montferrat nicht verwechselt werden.

3. Castel Leone, lat. Castrum Leonis, ein Städtgen.

4.) Pizzighitone/ lat. Picelo, ein festes Städtgen am Flusse Adda gelegen. Sie hat eine starcke Citadelle., und gehörte zu Anfang dieses Seculi in Frantzösische Gewalt/ward aber An. 1706. durch eine Belagerung den 26. Octobr. von denen Kayserlichen erobert. Sie wird auch Picitone geschrieben.

5.) Soncino, lat. Soncinum, ein Städtgen an dem Fluße Oglio gelegen. Sie hat ein altes Castell.

6.) Soracina, oder Sorcino, lat. Sorcinum, ein Flecken am Flusse Delmon.

VIII. **Das Gebiethe von Meyland** / lat. Territorium Mediolanense, Ital. Milanese, hat folgende merckwürdige Oerter:

1. Meyland/ lat. Mediolanum, Ital. Milano, die Haupt-Stadt des gantzen Hertzogthums / ist wegen ihrer Grösse und Schönheit unter die besten Städte von Europa zu rechnen. Sie ist Volckreich / und wird von den Italiänern La Grande die Grosse genennet. Ihre Einwohner sollen sich auff dreymal hundert tausend Seelen belauffen. Es werden etliche Flüsse durch Canäle hieher geleitet. Hier ist ein Ertz Bischoff / welcher viele Bischöffe unter sich hat. Der Nahme Meyland soll wie einige wollen / von dem teutschen Worte Meyenland herkomme/ weil dieses Gebiethe das gantze Jahr das Ansehen behält / als wäre es allzeit im Frühling oder Mayen. Sie wird von dem Fluß Tesin genannt umringet/ lieget nicht weit von denen Alpen/ an einem angenehmen Orte / und hat eine gantz gemässigte Lufft. Hier floriret eine starcke Handlung / daher man hierinne einen grossen Reichthum findet. Sie hat schöne Kirchen/ breite Strassen/ ein ansehnliches Rathhauß / und ist samt denen Vorstädten mit Mauren/ Gräben Wallen und Pasteyen umgeben. Sie hat drittehalb teutsche Meilen in ihrem Umkreiß. Unter den 82. Kirchen ist der Dom St. Ambrosii die allerprächtigste und grösseste/ und in vielen Stücken denen Verwunderungswürdigen grossen Tempeln / St. Petri zu Rom / und St. Pauli zu London vorzuziehen. Sie hat eine rare Structur/ und unvergleichliche Bildhauer-Arbeit. Es ist dreyhundert Jahr daran gear-

beitet worden / und dennoch ist vieles daran mit der Façade noch nicht außgebauet. Die Ambrosianische Bibliotheque, welche mit mehr als viertzigtausend Stücken der allerraresten Bücher pranget / ist sehenswürdig. Unter denen Pallästen sind die ansehnlichsten des Gouverneurs, des Ertz-Bischoffs / der Viscontische / Sforzische / Homodeische / Marinische und Aresische. Die St. Lorentz-Kirche auff dem Platz ist auch ein ansehnliches Gebäude / in der Gegend / wo hiebevor der Tempel Herculis soll gestanden haben / zu dessen Wahrzeichen noch auff den heutigen Tag 14. hohe außgehöhlete Säulen gewiesen werden.

Die Cittadelle, welche mit sechs starcken Posteyen und schönen Außenwercken befestiget ist / wird unter die besten Festungen Italiens gerechnet. An. 1706. den 25. Septembr. nachdem die Stadt Meyland von den Kayserlichen erobert worden / wurde das Castell berennet und belagert / das sich aber erst An. 1707. d. 19. Martii mit Accord ergeben / vermöge dessen die Frantzosen gantz Italien räumen musten. Von dieser Festung kan die Volckreiche Stadt gar wohl im Zaum gehalten werden. Man findet darinnen ein schönes Zeughauß

2. Abia Grasso, lat. Abia Grassum, eine kleine Handels-Stadt / an dem grossen Canal / der aus dem Licino biß nach Meyland geleitet ist.

3. Bicoca, ist ein Lust-Ort / eine Stunde von Meyland gegen Mitternacht / bey welchem An. 1521. die Frantzosen unter dem General Lautrec von dem Spanischen General Prosper Colonna eine harte Niederlage erlitten.

4. Cassano, lat. Cassanum. 5. Corbetta, lat. Curia Beata. 6. Marignano, lat. Melignanum, sind Städtgen. Das Letztere wird auch Marignano genennet / darbey An. 1515. die Schweitzer von denen Frantzosen / und An. 1524. die Frantzosen von denen Spaniern geschlagen worden.

5. Monza, 6. Melzo, lat. Meltium, sind Städtgen.

6. Pontruolo, oder Pontirolo. 7. Rho, lat. Rhodum. 8. Rivalta, lat. Ripa alta. 9. Sarono, lat. Saronum, sind Städtgen.

10. Trezzo, lat. Tretium, ein Städtgen mit einem Schlosse am Flusse Adda, wo der Fluß Brembo hinein fället.

11. Varese, lat. Varesium, ein schöner Marckflecken.

IX. **Das Gebiethe von Lodi** / lat. Territorium Laudense hat folgende Oerter:

1. Lodi, lat. laudum, vorzeiten Laus Pompeja genannt / ist ein festes Städtgen am Flusse Adda gelegen / ist der Haupt-Ort einer Grafschafft gleichen Nahmens. Hier wird schöner Porcellan gemachet. Auch sind die Lodische Käse berühmt / und werden sie offt in solcher Grösse gemachet / daß einer mehr als einen Centner hat. Der Bischoff ist ein Suffraganeus des Bischoffs zu Meyland.

2. Codogno, lat. Codognum, ein Städtgen zwischen der Adda und dem Lambro.

3. St. Angelo, lat. Castrum St. Angeli, ein Städtgen.

X. Das

X. Das Gebiethe von Novara / lat. Territorium Novarense, hat diese notable Oerter:

1. Novara, lat. Novaria, eine befestigte Stadt mit einem alten Schlosse/ bey welcher An. 1513 die Frantzosen von denen Schweitzern geschlagen worden. Der Bischoff ist ein Suffrageneus des Ertz-Bischoffs von Meyland.

2. Borgo di Sesia, lat. Burgus Sesiæ. 3. Borgomanero, lat. Burgomanerum. 4. Orta, an dem See gleiches Nahmens/ sind geringe Oerter.

XI. Die Landschafft Pavia / lat. Territorium Pavense, oder Papiense, hat folgende merckwürdige Oerter.

1. Pavia, lat. Papia, vorzeiten Ticinum, oder Flavia Papia, ein ansehnliche und feste Stadt an dem Flusse Ticino gelegen. Sie hat eine von Kayser Carolo IV. An. 1361. gestifftete Universität/ wo Baldus, Jason und Alciatus hiebevor mit grossem Ruhme dociret haben. Der hiesige Bischoff ist keinem Ertz-Bischoff/ sondern unmittelbar dem Pabst unterworffen. Sie hat ein altes Schloß/ welches nach alter Manier mit Thürnen umgeben ist. An. 1525. den 24. Febr. ward bey dieser Stadt die Frantzösische Armee von den Spanischen geschlagen/ und König Franciscus I. in Franckreich durch Kayser Caroli V. Generals gefangen genommen. Die steinere Brücke über den Fluß Ticinum ist 260. Schritt lang.

2. Certosa, ein Kartheuser-Kloster / wo der schöne Parco, oder Thier-Garten ist/ in welchem König Franciscus I. in Franckreich gefangen worden.

3. Voghera, lat. Vogheria, oder Viqueria, ein festes Städtgen am Flusse Staffora gelegen.

XII. Die Landschafft oder Grafschafft Tortona, lat Dertonense Territorium, oder Comitatus Dertonensis, hat folgende Oerter:

1.) Tortona, lat. Dertona, oder Terdona, eine feste Stadt mit einer Citadelle am Flusse Scrivia gelegen. Der Bischoff gehöret unter den Ertz-Bischoff von Meyland.

2.) Servalle, lat. Servallium, ein Städtgen am Flusse Scrivia gelegen. Bey der Stadt lieget ein festes Schloß. Der Gegend sind gute Eisen Bergwercke/ und werden hier gute Degen-Klingen gemacht.

3.) Castel Nuovo Tortonese, lat. Castrum Novum Dertonense, ein Städtgen am Flusse Scrivia gelegen.

§. 9.

Das Hertzogthum Mantua, lat. DUCATUS MANTUANUS.

IN diesem Theil Italiens haben vorzeiten viel und unterschiedene Nationes, als die Tusci, Cenomani, Insubres, Mesauci, und Bechuni gewohnet. Nach

Geograph Blaviana Part. II. pag. 223. &c.

Nach dem Hertzogthum Meyland und Venedig / ist das Mantuanische Gebiethe nicht der geringste Theil desselbigen / in dem es sich so wohl in der Cis- als Transpadanischen Lombardey befindet. Gegen Morgen gräntzet es an das Veronische Gebiethe und Hertzogthum Ferrara; Gegen Mittag an das Fürstenthum Modena; Gegen Abend an das Hertzogthum Meyland/Brescianische und Veronische Gebiethe; und gegen Mitternacht eben an die Landschafften von Cremascia und Verona.

Dieses fruchbare Land hatte sonst seine eigene Hertzoge aus dem Hauß Guastalla, von welchen der letztere Carolus IV. gebohren den 31. Aug. 1652. zu Anfangs dieses Seculi die Frantzösische Parthey ergriffe / und deswegen von dem Römischen Kayser Josepho An. 1708. den 30. Junii in die Reichs-Acht erkläret und sein Land mit Kayserlichen Völckern besetzet. Als nun dieser unglückselige Fürst den 5. Julii darauff zu Padua mit Todt abgegangen / so hat der Hertzog Vincentius von Guastalla als nächster Agnate die Lehn zu Wien gesuchet aber nicht erhalten. An. 1713. hat er bey dem Kayser Carolo VI. durch den Graffen Franciscum Torresini die Lehen über Guastalla, Luzara, Regiolo und Sabionetta nehmen lassen. Inzwischen ist bißher das Hertzothum Mantua von denen Kayserlichen besetzt blieben. Die vornehmsten Oerter darinne sind folgende:

1. Mantua, lat. Mantua, die Haupt-Stadt des Hertzogthums / mit einem Pallast an dem Flusse Mincio welcher bey dieser Stadt einen ziemlichen See formiret. Die Stadt ist wohl gebauet / und starck befestiget. Die Dom-Kirche St. Petri, und Rathhauß sind werth zu sehen. Bey der Stadt ist eine feste Citadelle. Sie ist des trefflichen Poeten Virgilii Vaterland. Von denen Italiänern wird sie La Glorioſa, die ruhmwürdige genennet. Es wollen einige / sie sey von Manto des Heydnischen Propheten Tiresiæ Tochter / andere aber von Bianore dem Könige der Tuscorum, der sie nach seiner Mutter Manto Nahmen Mantua genennet / sey aufferbauet worden. Sie gehöret hiebevor zum Lombardischen Reiche. Nach dem Tode Sardelli / eines Burggraffen von Mantua / der ohngefehr im Jahr 1274. nach Christi Geburt erfolget hat bemeldete Stadt zum erstenmahl ihre Hauptmänner/als die Bomacelsions, so nicht mehr als fünff und funfftzig Jahr regieret/und An. 1328. die Gonzagas, welche letztere die Stadt biß 1707. besessen haben / da sie die Frantzosen an die Kayserliche einräumen/ und der Hertzog sich im Venetianischen auffhalten müssen. Der erste Hertzog zu Mantua war Fridericus II. Gonzaga, zugleich Marggraff zu Montferrat, von An. 1530. biß 1540. seine Vorfahren waren Marggraffen zu Mantua. Die drey besondere Vorstädte / als Il The oder Te, Porto Fortezza, und Bergo di S. Georgio, sind durch lange Brücken über den See oder Moraſt an die Stadt gehänget. An. 1701. nahm der letztere Hertzog Carolus IV. Frantzösische Besatzung ein / den 5. April. darauff wurde diese Stadt von denen Kayserlichen ver-

Virgilius Lib. X. Aeneid.

gebens

gebens bloquiret / aber ihnen An. 1707. vermöge der Capitulation des Citadels zu Meyland von denen Frantzosen eingeräumet.

2. Borgoforte, lat. Burgum forte, ein Städtgen / dabey ein Thiergarten ist. Sie ist ein fester Paß am Po, ward An. 1702. von denen Frantzosen hernach von denen Kayserlichen erobert.

3. Caneto, lat. Canetum, ein Städtgen am Flusse Oglio.

4. Gazzolo, lat. Gazolium, ein Städtgen am Flusse Seriola la Pubeja, ist ehedessen von denen Spaniern befestiget / An. 1690. aber vermöge gewisser Tractaten von dem Hertzog von Mantua demoliret worden.

5. Goito, lat. Goitum, eine kleine Stadt am Flusse Mincio, ist befestiget. Hier ist ein Schloß und Thiergarten. Sie wurde An. 1706. von denen Kayserlichen erobert.

6. Gonzaga, ein kleiner Ort ohnweit Guastalla ist nur deswegen zubehalten / weil er den Geschlechts-Nahmen der Hertzogen von Mantua führet.

7. Marmiruolo, lat. Marmirolum, ein treffliches Lust-Schloß bey Mantua gelegen.

8. Redoldesco, oder Rondoldesco, lat. Rondolescum, eine kleine Stadt.

9. Roncoferrato, lat. Roncoferratum, ein Flecken.

10. Viadana, ein Städtgen mit einem schönen Gebiethe.

11. Ustiano, oder Ostiano, lat. Ustianum, ein Städtgen in der Gegend / wo der Fluß Mela in den Oglio fället.

12. Governolo, lat. Gubernium, ein Städtgen am Flusse Mincio. Die Frantzosen haben es im letztern Kriege befestiget / aber An. 1706. verlassen. Die Oerter **Guastalla / Luzzara / Sabionedda** ꝛc. liegen zwar auch im Hertzogthum Mantua / sind aber von dem Römischen Kayser gewissen Fürsten wieder zu Lehen auffgetragen worden / und werden unten 615. in ihren besondern Fürstenthümern bemercket. Dieses Land hat fruchtbare Felder / die Getraydig und Wein bringen. In denen Seen giebt es auch Fische.

§. 10.

Das Hertzogthum Modena, lat. DUCATUS MUTINENSIS.

DAs **Hertzogthum Modena** ist über 65. Italiänische Meilen lang / beynahe fünff und viertzig breit / und begreifft über hundert wohlbewohnte Städte / Flecken / Schlösser und Festungen. *Compend Historico de l'Italia Part. II. Dialog VIII. pag. 274. &c.*

Gegen Morgen gräntzet dieses Land an das Päbstliche Gebiethe und zwar an Bononien; Gegen Abend an das Hertzogthum Parma; Gegen Mitternacht an das Hertzogthum Mantua; Gegen Mittag an das Genuesische und Toscanische Gebiethe.

Dieses Land hat seinen eigenen Hertzog aus dem Hause d'Este, lat. Familia Atestina, deren Haupt itzo ist RAINALDUS von Este, Hertzog von Modena, Reggio und Mirandola, Fürst zu Carpi und Corragio, Herr der Herrschafften Frigano, Carfaguana, Corragio &c. gebohren An. 1655. Sein Erb-Printz ist Leopoldus, geb. den 2. Junii An. 1698.

Schau-Platz des Krieges in Italien *Sect. VI.*

Zu dem Modenischen Hertzogthum gehören heute zu Tage folgende acht Länder; das eigendliche Hertzogthum Modena; das Hertzogthum Reggio; das Hertzogthum Mirandola; das Fürstenthum Carpi; das Fürstenthum Corregio; die Landschafft Frignano; die Herrschafft Carfagna; die Grafschafft Rolo; daraus der Hertzog jährlich mehr als acht Tonnen Goldes Einkünffte hat. Er führet auch einen grossen Staat / und hält gemeiniglich hundert Schweitzer zu seiner Guarda. Er erkennete bey dem Spanischen Successions-Kriege den Ertz-Hertzog Carolum, itzigen Römischen Kayser vor einen König in Spanien/und wurde deswegen An. 1703. von denen Frantzosen aus dem Lande verjaget / aber An. 1706. durch die Kayserlichen restituiret / auch An. 1712. den 13. Febr. von dem itzigen Römischen Kayser mit dem Hertzogthum Mirandola, das sonst dem Hause Pico gehöret hat/belehnet.

I. **Zu dem eigendlichen Hertzogthum Modena** gehören diese notable Oerther:

1.) Modena, lat. Mutina, eine befestigte Stadt und Citadell / mit einem Hertzoglichen Pallast oder Residentz-Schlosse. An. 1703. wurde sie von denen Frantzosen eingenommen/ und An. 1707. den 8. Februarii von denen Kayserlichen wieder erobert/ und dem Hertzog übergeben. Hier ist ein Bischoff / der unter dem Ertz-Bischoff von Bononien stehet.

2.) Sassuolo lat Saxolum, ein Städtgen am Flusse Secchia.

II. **Das Hertzogthum Reggio**/ lat. DUCATUS REGIENSIS, hat diese Plätze: 1.) Reggio, lat. Regium, mit dem Zunahmen Lepidi, eine feste Stadt / ist schöner als Modena gebauet. Hier wird saubere Arbeit von Sporen auch Bein verfertiget.

2.) Berfello, oder Brescello, lat. Berfellum oder Brixellum, eine feste Stadt am Flusse Po gelegen / welche in dem Spanischen Successions-Kriege mit Kayserlichen Völckern besetzet / aber An. 1703. den 22. Julii mit Accord von denen Frantzosen und Spaniern erobert/und hernach der Fortification beraubet wurde.

3.) Canosso, lat. Canusium, ein Castell / wo Käyser Henricus IV. im Jahr 1077. durch einen Fußfall die Absolution von dem Past *Gregorio* VIII. suchen müssen.

4.) Scandiano, ein Städtgen. 5.) Rebecco. 6. Piolo.

III. **Das Hertzogthum Mirandolano**/ lat. Ducatus Mirandolanus, lieget zwischen Ferrara und dem Hertzogthum Mantua / gehörete dem Hause Pico, weil es aber der Hertzog Franciscus Maria Picus mit denen Frantzosen hielte / so ward

ward er von Kayser Josepho in die Acht erkläret / und sein Land dem Hertzogthum Modena incorporiret. Der Hertzog von Modena hat vor dieses Land eine ansehnliche Summe Gelds gezahlet / und von itztregierenden Kayser Carolo VI. An. 1712. die Lehen drüber empfangen. Der Hertzog von Mirandola ist in des Hertzogs von Anjou Dienst getreten / und lebet in Spanien. Die beste Oerter sind:

1. Mirandola, lat. Mirandula, eine kleine befestigte Stadt / welche vormals die Residentz der Hertzogen von Mirandola gewesen.

2. Concordia, ein Städtgen und Schloß an dem Flusse Secchia. Sie führet den Titul eines Fürstenthums.

3. Quarantola, lat. Quarantula, ein Städtgen.

Die Güther welche der Hertzog von Mirandola im Neapolitanischen besessen hat der Kayser eingezogen.

IV. Das **Fürstenthum Carpi** / lat. Principatus Carpensis, lieget zwischen Corregio und Mirandola, und hat diese Oerter:

1.] Carpi, ein Städtgen / hat einen Bischoff / der unter dem Ertz-Bischoff zu Bologna gehöret. Sie hat ein festes Castell / und muß mit Carpi im Veronesischen nicht verwechselt werden. Sie gehörete von An. 1319. biß 1530. dem Hause Pio. Als aber Albertus Pius die Frantzösische Parthey hielte / so belehnete Kayser Carolus V. Alphonsum Hertzogen von Ferrara damit.

2.) Finale, lat. Finalium, ein Städtgen am Flusse Panaro gelegen ist An. 1213. von denen Modenesern erbauet worden.

V. Das **Fürstenthum Corregio** / lat. Principatus Corregiensis, hat * Corregio, lat. Corregium, eine kleine Stadt / welche An. 1635. an den Hertzog von Modena gelanget ist.

VI. In der Landschafft FIGNANO, lat. Territorium Frignani genannt / ist das Städtgen Fanano, lat. Fananum gelegen.

VII. Das **Land oder Thal Carafagna** / lat. Vallis Carfanianæ hat das Städtgen Castelnuovo, mit dem Zunahmen di Carfagna, lat. Castrum Novum Garsinianæ, dabey eine Citadelle lieget.

VIII. Die **Grafschafft** ROLO **oder** ROLI, lat. Comitatus Rolensis, hat 1.) das Städtgen Rolo, oder Roli, lat. Rolium, am Flusse Parmegiana, und 2.) den Flecken Novi.

Hiebevor gehörete auch diesem Hertzoge das Hertzogthum Ferrara, welches aber An. 1598. von dem Pabst Clemente VIII. als ein Päbstliches Lehen dem Kirchen-Staat einverleibet wurde.

Das Städtgen und kleine Fürstenthum Novellara, zwischen Guastalla und Regio, gehöret einem appennagirten Fürsten aus dem Hause Gonzaga, wie unten vorkommen wird.

§. 11.

Von denen Hertzogthümern Parma und Piacenza.

DIese beyde Hertzogthümern gehören einem Hertzoge aus dem Hause Farnese/ welcher itzo ist FRANCISCUS Farnesius, gebohren Anno 1678. den 19. Maji.

Seine Länder gräntzen gegen Morgen an das Modenische Hertzogthum Regio, und einen Theil von Mantua; Gegen Mittag an das Toscanische und Genuesische Gebiethe; Gegen Abend an die Meyländische Landschafften Pavia und Bobbio; Gegen Mitternacht aber an die Mayländische von Lodi und Cremona.

Unter dem Nahmen des Hertzogthums Parma verstehet man vier Stücke.

1. Das eigendliche Hertzogthum Parma. 2. Das Hertzogthum Piacenza. 3. den Stato Pallavicino, oder Lo Stato di Buseto. 4. den Stato di Landi, oder Val di Taro. Es ist ein Päbstliches Lehen.

I. Das eigentliche Hertzogthum Parma / lat. DUCATUS PARMENSIS Ital. Parmegiano, liegt zwischen Piacenza und Regio und hat diese Oerter:

1.) Parma/ eine grosse und wohlbefestigte Stadt / welche der Fluß Parma in zwey Theile sondert/ die durch drey Brücken wieder vereiniget werden. Sie ist des Hertzogs von Parma Residentz/ und hat einen ansehnlichen Pallast vor diesen Fürsten/ auch ein festes Citadell. In der von Hertzog Rainutio I. An. 1599 gestiffteten Academie, werden in dem Collegio der Edlen viele junge von Adel in nützlichen Wissenschafften und Exercitiis wohl unterwiesen. Die Dom-Kirche ist der Peters-Kirche zu Rom sehr gleich. Die Gassen sind breit und gerade/ die Gebäude mehrentheils ansehnlich aufgeführet. Die Lufft ist gesund / und der Bischoff ist ein Suffraganeus des Ertz-Bischoffs zu Bononien. Sie ist von den Tuscaniern erbauet/ von denen Bojis bewohnet / und endlich von denen Römern eingenommen worden/ die An. Chr. 570. eine Colonie hieher geführet haben. Die umliegende Landschafft ist fruchtbar an Geträydig/ / Wein und Viehweide/ und werden die Parmesanische Käse und Felle durch gantz Europam verführt. Der erste Hertzog von Parma/ Piacenza und Castro / war Petrus Aloysius Farnesius, welchen sein Vater Pabst Paulus III. An. 1545. zum ersten Hertzoge dieser Länder gemachet. Von diesem stammen die heutige Hertzoge von Parma ab.

Geograh. Blavian. P. II pag. 246.

2.) Belforte, lat. Bellofortium, ein Städtgen am Flusse Taro.

3.) Colorno, lat. Colurnum, eine kleine Stadt am Flusse Parma gelegen.

4.) Fornuovo, lat. Forum Novum, ein Städtgen am Flusse Taro, wobey An. 1494. Carolus VIII. König in Franckreich die wider ihn vereinigte Italiänische Fürsten geschlagen/ als er aus Neapolis gereiset.

5.) Mol-

5) Mossale/ lat. Mosala, oder Mosella, ein vestes Schloß/ das man hiebevor als unüberwindlich ausgeschrien.

6) Rossena/ ein Städtgen gegen die Gräntzen von Reggio.

7) St. Guelfo, lat. Castrum S Guelphi, ein Schloß am Flusse Taro welches von der bekannten Faction der Guelphen erbauet/ und nach ihrem Nahmen genennet ist.

II. Der STATO PALLAVICINO, lat. Status Palavicinus, oder Dominium Palavicinum, wird sonst auch Lo STATO di BUSSETO genennet. Hierinne sind folgende notable Oerter:

1) Busseto, lat. Buxetum, oder Bussetum, mit dem Zunahmen Givellum, ein feines Städtgen/ welches Anno 1520. von denen Frantzosen ziemlich ruiniret worden. Anno 1543. sind hier Käyser Carolus V. und Pabst Paulus III. persöhnlich zusammen kommen.

2) Borgo S. Domingo, oder Borgo S. Donino, lat. Burgus S. Donini oder Dominici, ein Städtgen mit einem Castell am Flusse Strene gelegen.

3) Corte Maggiore, lat. Curiæ Major, ein Städtgen.

4) Fiorenziola, oder Firenzuola, lat. Florentiola, ein Städtgen am Flusse Larda gelegen/ hat eine berühmte Abtey mit dem Zunahmen di Silla.

5) Gibello, lat. Gibellum, ein Schloß/ das die Gibellinen auffgerichtet/ als die Guelphen das Schloß St. Guelpho erbauet haben.

III. Das Hertzogthum Piacenza/ oder Placenza/ lat. Ducatus Placentinus, hat diese merckwürdige Oerter:

1. Picenza/ oder Piasenza/ lat. Placentia, eine mit starcken Wällen/ 12. Bollwercken und tiffen Gräben auch Mauren wohl bevestigte Stadt/ liegt in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend tausend Schritte von dem Fluß Po. Sie hat ein vestes Citadell von fünff Pasteyen/ welches Petrus Aloysius Farnesius angeleget/ Käyser Carolus V. aber ausgebauet hat. Es ist hier ein Bischoff und Gymnasium illustre. Die vornehmste Strasse wird Farnesia genennet.

2. Nibano, lat. Nibanum ein Städtgen/ an dem Flusse Tidone.

3. S. Giovanni, lat. Castrum S. Johannis, ein vestes Schloß.

4. Val di Chiavenna, lat. Vallis Clavennæ, ein Theil um den Fluß Chiavenna herum.

5. Val di Nura, lat. Vallis Nuræ, ein Thal um den Fluß Nura.

6. Val di Prino, lat. Vallis Prinia, ein volckreiches Thal um den Fluß Trebbia.

7. Val di Tidone, lat. Vallis Tidonis, ein Thal um den Fluß Tidone.

8. Val di Trebbia, lat. Vallis Trebiæ.

IV. Der STATO di Landi, lat. STATUS LANDORUM oder das Fürstenthum Landi/ wird auch VAL di TARO, lat. Vallis TARA genennet. Hierinne sind zu mercken:

1. Bardi/ ein Städtgen an dem Flusse Ceno gelegen.
2. Borgo di Val Taro, lat. Burgus Vallis Tari, ein Städtgen am Flusse Taro gelegen.
3. Campiano, lat. Campianum, ein Städtgen am Flusse Taro.

Hiebevor gehöreten auch dem Hertzoge von Parma/ das Hertzogthum Castro, und die Graffschafft Ronciglione im Kirchen-Staat/ welche aber Pabst Innocentius X. Anno 1649. dem Hertzog Rainutio II. von Parma entzogen hat.

Im Königreiche Neapoli, und zwar in Abruzzo gehöret ihm Civita di Penna, welche nebst andern Lehen Anno 1714. von dem Römischen Käyser eingezogen worden.

§. 12.

Von denen Ländern des Hertzogs von Savoyen in dem Obern Theile von Italien.

In dem Obern Theile von Italien gehören dem Hertzoge von Savoyen/ der itzo VICTOR AMADEUS II. ist/ gebohren Anno 1666. das **Hertzogthum Savoyen**/ das **Hertzogthum Montferrat** und **Fürstenthum Piemont**/ nebst denen Städten und Landschafften Alessandria, Valenza, Lamellina, Thal Sesia vom Hertzogthum Mayland/ welche letztere er An. 1708. von Käyser Josepho vermöge einer Cession Käysers Leopoldi von Anno 1709. erhalten/ daß er die Frantzösische Parthey verlassen. Seine Länder geriethen in dem Spanischen Successions-Kriege mehrentheils in der Frantzosen Gewalt/ endlich machte er Anno 1713. den 11. April. zu Utrecht mit dem Könige Ludovico XIV. in Franckreich Friede/ vermöge dessen ihm von gedachtem Könige und dem Hertzogen von Anjou das Königreich Sicilien cediret wurde/ daher er sich auch den 24. Decembr. 1713. würcklich zum Könige von Sicilien crönen lassen/ und von Sicilien Possession genommen. Wieder diese Crönung haben so wohl der Römische Käyser als Pabst zu Rom protestiret/ und diesen neuen König noch nicht agnosciren wollen.

Wenn wir obgedachte Länder insgesammt betrachten/ so gräntzet dieses Gebiethe des Hertzogs von Savoyen gegen Morgen an das Hertzogthum Mayland/ und das Walliser-Land; gegen Abend an die Frantzösische Gouvernements Provence, Dauphine und Hertzogthum Burgund; gegen Mittag an das Mittelländische Meer und Republique Genua; gegen Mitternacht an die Graffschafft Burgund und den Genffer See.

gehört in den 4ten theil.

das Hertzogthumb Savoyen. Fig: XCI.

I.

Das Hertzogthum Savoyen, lat. DUCATUS SABAVDIÆ.

Theatr. Sabaudiæ & Pedemontii Davity de l' Europ. pag. 706. &c. T. II. &c. Brietii Geograp. Part. II. L. 6. c. 4. pag. 344. & P. II. L. VII. c. 6. pag. 425. T. I.

Dieses Land wollen viele nicht mit zu Italien/ sondern lieber zu Teutschland rechnen. Doch weil es auff der Land-Charte von Italien am füglichsten kan betrachtet werden/ und nebst denen benachbarten Ländern/ Montferrat und Piemont einem Herren gehöret/ so haben wir es zu Italien gesetzet. Hierinne haben vorzeiten die Allobroges, Centrones und Galliæ gewohnet.

Gegen Morgen gräntzet es an Piemont und das Walliser-Land/ gegen Abend an das Hertzogthum Burgund; gegen Mittag an Dauphine; gegen Norden an den Genffer-See.

Dieses Land ist voller Gebürge/ darunter die vornehmsten 1. der Eiß-Berg/ Les Glacieres, auch Monte Maledetto der verfluchte Berg genennet. 2. Der kleine Bernard/ Le Mont du Petit S. Bernard. 3. Le Mont de Coux. 4. Le Grand Mont Senis. 5. Le Petit Mont Senis.

Als Anno 1690. der Hertzog von Savoyen die Parthey der Alliirten erwählete/ so ward darauff Anno 1691. gantz Savoyen von denen Frantzosen eingenommen/ aber Anno 1696. durch einen Particular-Frieden ihm restituiret. Im Jahr 1704. wolte ihm der König in Franckreich die Souverainite disputirlich machen/ daher trat er auff des Käysers Seiten. Darauff bemächtigten sich die Frantzosen des gantzen Hertzogthums/ und konten auch nicht daraus vertrieben werden/ biß sie solches vermöge des Friedens zu Utrecht Anno 1713. evacuiren musten.

Es gehören hierzu zehn unterschiedene Landschafften/ nemlich: 1. Das eigendliche Savoyen. 2. Das Hertzogthum Chablais. 3. Das Hertzogthum Genevois. 4. Die Graffschafft Maurienne. 5. Die Graffschafft Tarantaise. 6. Die Baronie Faucigny. 7. Die Baronie Beaufort. 8. Die Baillage Terniac. 9. Die Baillage Gaillard. 10. Das Thal Chesery. Dieses Land war vorzeiten ein Stück von Gallia Narbonensi.

I. Das eigendliche Savoyen/ nebst einem Theile des Ländgens Bugey im Hertzogthum Burgund/ hat folgende merckwürdiege Oerter: *Fig. XCI.*

1. Chambery, lat Camberium, oder Cameriacum, die Haupt-Stadt/ ist mit Maurenumgeben/ und mit einem alten Schlosse gezieret. Das Parlament hat Hertzog Amadeus VIII. Anno 1420. gestifftet. Hier kommen die Flüsse Lesse, oder Leussa und Orbane, oder Albana zusammen. An. 1690. und 1704. wurde sie von denen Frantzosen besetzet/ aber Anno 1713. wieder restituiret.

2. Aix,

2. Aix, lat. Aquæ Gratianæ oder Sabaudicæ, ein Städtgen/ wo die warmen Bäder sind/ welche von Hohen und Niedrigen aus Franckreich/ Schweitz und Italien besuchet werden.

3. Bourget, lat. Burgetum, ein Städtgen.

4. Charbounier, lat. Castrum Carnonieræ, ein Schloß.

5. Montmelian, lat. Mons Emilianus. oder Montmelianum, eine Stadt an dem Flusse Isere 3. Meilen von Chambery, mit einer Vestung auff einem hohen Felsen/ welche Anno 1691. den 22. Novembr. von dem Frantzösischen Marschall de Catinat erobert wurde. Sie ward erst Anno 1696. restituiret. Anno 1705. ist die schöne Vestung durch eine langwierige Bloquade den 17 Decembr. von denen Frantzosen zur Ubergabe gezwungen/ und hernach mehrentheils ruiniret/ bißher aber von dem Hertzoge von Savoyen wieder bevestiget worden.

II. Das Hertzogthum Chablais, lat. Ducatus Chablasius, hat

1) Thonon/ lat. Tunonum, ein Städtgen in einer angenehmen Gegend nahe an dem Genffer See gelegen/ wo sich die Hertzoge von Savoyen offt im Sommer auffgehalten haben.

2) Alinges, lat. Alinga, oder Fort des Allinges, ein Castell auff einem Berge ohnweit Thonon.

3) Evian, lat. Evianum, ein Städtgen an dem Genffer-See.

4) Meserie/ ein geringer Ort ohnweit dem Genffer-See.

5) Guingauld, ein Städtgen an dem Genffer-See gegen die Schweitz gelegen.

III. Das Hertzogthum Genvois, lat. Ducatus oder Tractus Genevensis, stösset an das Genffer Gebiethe. Sie hatte hiebevor ihre eigene Graffen/ welche Anno 1392. mit Petro abgestorben. Von diesem erbete dieses Ländgen Gebenne Humbertus von Villars/ von diesem Otto von Villars Anno 1400. welcher sie das folgende Jahr an Hertzog Amadeum VIII. von Savoyen vor 45000. Gulden verkauffte. Weil nun die Hertzoge von Savoyen der Meynung sind/ daß zu diesem Ländgen hiebevor die Stadt Genff gehöret habe/ so wollen sie darauff eine Prætension formiren. Hergegen suchet Genff auff alle Weise ihre uhralte Freyheit zu beweisen. Die besten Oerter sind:

1. Annecy, lat. Annecium, oder Annessiacum, eine ansehnliche Stadt an dem See von Annecy. Sie ist seit Anno 1535. da die Stadt Genff die Reformirte Religion angenommen/ des Bischoffs von Geneve Residentz. Hier wird Frantzösisch geredet.

2. Albie, lat. Albia, ein Städtgen am Flusse Serran.

3. Chaumont, lat. Calmontium, ein Städtgen auff einem Berge/ zwischen der Rhone und Baillage de Terniere.

4. Clairmont, lat. Claramontium, ein Städtgen auff einem Berge.

5. En-

5. Entermont, lat. Intermontium, ein Städtgen an dem Flusse Borne zwischen lauter Bergen.

6. Montoux, lat. Montusium, eine kleine Stadt.

7. La Roche lat. Rochia, oder Rupes Allobrogum, eine kleine Stadt.

8. Thone, lat. Thosna, ein Städtgen.

IV. Die Grafschafft Maurienne, lat, Comitatus Maurianæ oder Mauriennæ, gräntzet gegen Morgen an das Gebiethe von Turin. Hierinne sind zu mercken:

1. Jean de Maurienne, lat. Fanum S. Johannis in Mauriana; eine kleine Stadt/ davon hiebevor die Hertzoge von Savoyen nur Graffen von Maurienne benahmet worden. Der hiesige Bischoff ist ein Suffraganeus des Ertz-Bischoffs zu Vienne.

2. Argentine, lat. Argentina, ein Städtgen am Flusse Arc.

3. Bramant, ein Städtgen am Flusse Arc.

4. La Chambre, lat. Oppidum Cameræ, ein Städtgen an der Arc gelegen.

5. Lannebourg, lat. Laneburgum, eine kleine Stadt.

6. Modane, lat. Modana, ein Städtgen.

7. St. Michael, lat. Oppidum S. Michaelis,

8. Termignon, lat. Terminium, sind kleine Städte.

9. St. Andre, ein Städtgen.

V. Die Grafschafft Terantaise, lat. Comitatus Tarentasiæ, gräntzet gegen Mittag an Maurienne und gegen Morgen an das Hertzogthum Aosta. Die besten Oerter darinne sind:

1) Moutiers en Tarentaise, lat. Monasterium in Tarentasia, eine Stadt durch welche der Fluß Isere flüsset. Hier ist ein Ertz-Bischoff/ dessen Suffraganei die Bischöffe zu Aosta und Sitten sind. Bey der Stadt wird viel gutes Saltz gemachet/ und weit und breit verführet.

2) Aigueblanche, lat. Aquablanca, ein Städtgen an der Isere.

3) Ayme, lat. Amata, ein Städtgen.

4) St. Maurice, lat. Oppidum St. Mauritii, eine kleine Stadt/ führet den Titul einer Marggrafschafft/ ist vor etlichen viertzig Jahren durch einen Berg-Fall sehr verwüstet worden.

5) Sext, lat. Sexta, ein Städtgen an der Isere gelegen.

VI. Die Baronie Fossigny, oder Faucigny, lat. Baronia Fociniacensis, oder Falciniacensis, gräntzet an das Walliser-Land. Hierinne mercket man:

1) Faucigny, oder Fossigny, lat. Fossiniacum, oder Falciniacum, ein Schloß/ davon das Ländgen den Nahmen hat. Anno 1705. den 1. und 2. Augusti/ hat sich ein Berg ohnweit diesem Schlosse loßgerissen/ und drey Dörffer verschüttet. Die Menschen/ Vieh und Häuser sind erbärmlich zerschmettert worden.

2) Bonne, lat. Bonna, ein Städtgen.

3) Bonneville, lat. Bonavilla in Tocunatibus, ein Städtgen an der Arve/ wo die Justitz über die gantze Provintz administriret wird. Die umliegende Præfectur hat den Nahmen davon.

4) Chamounis, lat. Campimonitum.

5) Charrousse, lat. Carussa.

6) Cluse, lat. Clusa.

7) Flumet, lat. Flumetum, sind Städtgen.

8) Margnier, lat. Marniera, ein Städtgen.

9) Saint Joire, lat. Oppidum S. Jorii.

10) Salanches, lat. Salancia.

11) Samoen, lat. Samoena.

12) Taninga, lat. Taninga, sind kleine Städte.

VII. Die Baronie Beauport, lat. Baronia Bellofortii, hat das Städtgen Beaufort, lat. Bellofortium.

VIII. In der Baillage, oder den Ammt Terniere, oder Terniac, lat. Præfectura Terniaci sind:

1) St. Julien, lat. Oppidum S. Juliani, ein Städtgen am Flusse Aire.

2) Ternier, lat. Terniera, oder Terniacum, ein Städtgen.

IX. Die Baillage Gaillard, lat. Præfectura Gaillardi, hat den Flecken Gaillard.

X. Das Thal Chesery, lat. Vallis Cheseyensis, hat das Städtgen Chesey, lat. Cheseyum.

II.

Das Fürstenthum Piemont, lat. PRINCIPATUS PEDEMONTIUM.

Dieses Land gräntzet gegen Morgen an Mayland und Montferrat; gegen Mittag an das Mittelländische Meer und Republique Genua; gegen Abend an Provence, Dauphine und Savoyen; gegen Mitternacht an das Walliser-Land und Mayland.

Hiebevor war es ein Stück von Gallia Cis-Alpina, und Togata, hernach ist es unter der Lombardey begriffen gewesen. An. 1692. geriethe ein grosser Theil davon in Frantzösische Gewalt/ ward aber Anno 1696. restituiret. Von Anno 1704. biß 1706. haben die Frantzosen alles biß auff die Haupt-Stadt Turin erobert/und das Land gar sehr verwüstet/doch ist nach dem Entsatz der Stadt Turin An. 1706. das meiste recuperiret/und Nizza Anno 1713. vermöge des Utrechtischen Friedens von denen Frantzosen geräumet worden. Zu diesem Fürsten-

thum

thum werden zehn unterschiedene Landschafften gerechnet/ nemlich 1. Das Hertzogthum Aosta. 2. Das Hertzogthum Oneglia. 3. Das eigendliche Fürstenthum Piemont. 4. Das Marggrafftthum Saluzzo. 5. Das Marggrafftthum Susa. 6. Die Graffschafft Asti. 7. Die Graffschafft Nizza. 8. Die Graffschafft Canavese. 9. Die Herrschafft Vercelli. 10. Die Waldenser Thäler/ die wir nun bemercken wollen.

I. **Das Hertzogthum Aosta**/ lat. Ducatus Augustanus, oder Vallis Augustæ, Ital Val di Aosta, hat diese notable Oerter:

1) Aosta, oder Avosta, lat. Augusta Prætoria, eine Stadt/ wo ein Vischoff residiret/ an denen Flüssen Dora Baltea und Boteggia gelegen. Hier sind noch einige Römische Antiquitäten zu finden.

2) Bardi, lat. Bardum, ein Städtgen am Flusse Dora Baltea gelegen.

3) Chalant, lat. Chalandum, ein Städtgen.

4) Verres, lat. Vitricium, eine kleine Stadt.

5) Chatillon, lat. Castellio.

6) Cogna, lat. Conia, sind geringe Oerter:

II. **Das Hertzogthum Oneglia**/ lat. Ducatus Oneliæ lieget unten am Ligustischen Meere/ mit dem Gebiethe der Republique Genua umgeben. Es gehörete das Land der Genuesischen Familie d' Oria, von welcher es Hertzog Emanuel Philibert von Savoyen erhandelt. Itzo ist es mit der Marggrafschafft Maro verknüpffet. Die besten Oerter sind:

1) Oneglia, lat. Onelium, oder Onelia, eine Stadt und Hafen an dem Ligustischen Meer gelegen.

2) Maro, lat. Macrum, ein Städtgen an dem Flusse Imperiale gelegen.

III. **Das eigendliche Fürstenthum Piemont**/ lat. Principatus Pedemontii, hat sechs unterschiedene Landschafften/ als da sind:

(I) Das Gebiethe von Turin/ lat. Territorium Taurinense, hat diese Oerter:

1. Turin/ lat. Augusta Taurinorum, oder Taurinum, eine der schönsten Städte von Europa/ ist regulariter bevestiget/ und mit einem starcken Citadell von fünff Pasteyen versehen. Sie lieget an dem Flusse Doria, etwa 200. Schritte von dem Flusse Po/ und ist die ordentliche Residentz des Hertzogs von Savoyen. Die Hertzoglichen Palläste/ so wohl der alte als der neue sind sehr prächtig. Hier ist ein Ertz-Bischoff/ und eine Universität/ welche im Jahr 1405. gestifftet worden. Die Hertzogliche Bibliotheque ist mit raren Büchern angefüllet. Die Einwohner werden wegen ihrer Auffrichtigkeit und höfflichen Aufführung gerühmet. Anno 1706. ward diese Haupt-Stadt des Hertzogs von Savoyen von denen Frantzosen unter dem Hertzogen von Feuillade hefftig belagert/ aber den 7. Septembr. durch die Alliirten unter dem Hertzog von Savoyen/ und Printz Eugenio von Savoyen glücklich entsetzet. Die Frantzosen wurden dabey aus ihrem vesten Retrenchement geschlagen.

2. Millefiori, lat. Milleflorum, oder Milleflores, ein Lust-Schloß am Flusse Sangon/ ward Anno 1691. durch die Frantzosen gröſten Theils eingeäschert.

3. Moncaglieri, oder Moncale, lat. Castrum Montis Calerii, eine kleine Stadt/ mit einem ansehnlichen Lust-Schlosse an dem Po gelegen.

4. Noli, lat. Nolæ, ein Städtgen.

5. Rivoli, la., Ripulæ, eine kleine Stadt und Lust-Hauß des Hertzogs von Savoyen.

6. Valentin, lat. Valentinum, ein Lust-Schloß ohnweit Turin.

7. Vigna di Madame Reale lat. Vinea oder Villa Montana, ein prächtiges Lust Schloß/ das der Hertzog Victor Amadæus I. seiner Gemahlin Christina, Königes Henrici IV. in Franckreich Tochter zu Ehren auffbauen lassen.

8. Cirie, lat. Ciriacum, ein Städtgen.

(II) Die **Landschafft** Savigliano, lat. Territorium Savilianum, hat diese merckwürdige Oerter:

1) Carignano, lat. Carinianum, eine kleine Stadt/ drey Teutsche Meilen von Turin/ ist in denen beyden letztern Kriegen von denen Frantzosen sehr ruiniret worden. Des Hertzogs von Savoyen nächster Vetter schreibet sich davon Printz von Carignan. Der itzige ist Victor Amadæus, geb. 1690. welcher sich Anno 1714. den 7. Novembr. mit des Hertzogs von Savoyen natürlichen Tochter von der Gräfin von Verrua/ der Victoria Franciſca, Marcheſe de Suſa vermählet hat.

2) Pinarolo/ Frantz. Pignerol, lat. Pinarolium, eine Stadt und Castell auf einem hohen Berge am Flusse Clisone gelegen. Anno 1630. ward sie von denen Frantzosen occupiret/ und von der Zeit an als ein Schlüssel zu Italien biß 1696 ungemein starck bevestiget/ in diesem letztgedachten Jahre aber aller Fortification beraubet und dem Hertzog restituiret. Anno 1704. fiengen die Frantzosen an die Stadt und Berg-Schloß wieder zu bevestigen/ welche sie aber Anno 1706. nach der Niederlage bey Turin verliessen. Nach der Zeit ist der Ort besser bevestiget worden.

3) Raconiggi, lat. Raconisium, eine Stadt wo der Printz von Carignan seine ordentliche Residentz zu haben pfleget.

4) Savigliano, lat. Savilianum, eine Stadt sieben Teutsche Meilen von Turin.

(III) Die **Landschafft** Carmagnola, lat. Territorium Carmaniolæ. Darinne sind:

1. Carmagnola, lat. Carmaniola, eine bevestigte Stadt mit einem Schlosse ward Anno 1691. von denen Frantzosen eingenommen/ von denen Alliirten aber bald recuperiret. Sie hat hiebevor zu Saluzzo gehöret.

2. Casanova, und 3. Menabo, sind geringe Oerter:

(IV)

(IV.) **Die Landschafft Chieri** / lat. Territorium Chierense, hat diese Oerter:

1. Chieri, lat. Chierium, Frantz. Quiers, ein Städtgen.
2. Castiglione, oder Castellione, lat. Castellionum, ein Städtgen/ ist erst An. 1631. durch den Chierascischen Frieden an die Hertzoge von Savoyen belanget.
3. Pecetto, lat. Pecetum, eine kleine Stadt.
4. Riva oder Ripa, ein Städtgen.

(V.) **Die Landschafft Cuneo**/ lat. Territorium Cuneense hat diese Oerter:

1. Cuneo, oder Coni, lat. Cuneum, eine feste Stadt zwischen denen Flüssen Stura und Giesso / ward An. 1691. von denen Frantzosen vergeblich belagert. Auff einem Berge ist ein altes Castell.
2. Busca, eine kleine Stadt am Flusse Macra gelegen.

(VI.) Die **Landschafft** Mondovi, lat. Territorium Montis Regalis, hat diese nerckwürdige Oerter:

1. Mondovi, lat. Mons Regius, eine feste Stadt mit einem Schlosse / und Bischöfflichem Sitze am Flusse Elero gelegen. Die Einwohner haben offt rebelliret / auch An. 1696. einen gefährlichen Auffstand gemachet / welchen der Hertzog von Savoyen mit grosser Mühe gestillet hat.
2. Bene, oder Benna, ein Städtgen mit einem festen Schlosse.
3. Dogliani, lat. Dolianum, eine kleine Stadt.

IV. Die **Marggrafschafft Saluzzo** / lat. Marchionatus Salutiarum, lieget gegen Franckreich/ ward An. 1601. von dem Könige Henrico IV. Franckreich/ an Hertzog Carl Emanuel von Savoyen vor die Länder La Bresse, Bugey und Gex im Hertzogthum Burgund überlassen. Die besten Oerter sind:

1. Saluzzo, lat. Salutiæ oder Salutium, eine befestigte Stadt und Paß / ward An. 1690. von denen Frantzosen erobert/ hernach aber restituiret. Der Bischoff gehöret unmittelbar unter dem Römischen Stuhl. Das Schloß ist auch befestiget.
2. Demont, lat. Demontium, ein kleine Stadt/ mit einem festen Schlosse.
3. Dronero, lat. Draconerium, ein festes Städtgen am Flusse Macra.
4. La Manta, ein Städtgen mit einem Berg-Schlosse.
5. Revello, lat. Rupellum, ein Städtgen mit einem Schlosse auff einem Felsen gelegen.
6. Verzuolo, lat. Verzolium, ein kleine Stadt.

V. Das **Marggrafthum Susa** / lat. Marchionatus Segusinus, hat diese Oerter:

1. Susa, lat. Segusium, oder Secusium, eine feste Stadt/ mit einem Castell auff einem Felsen/ ist eine Gräntz-Festung gegen Franckreich / am Flusse Dora. An. 1690. ward sie von dem Frantzösischen Marschall Catinat erobert/ und An. 1696. erst restituiret. Im Jahr 1704. geriethe sie wieder in der Frantzosen Gewalt/

und wurde erst An. 1707. den 3. Octobris von denen Alliirten unter dem Printzen Eugenio auff Discretion erobert.

2. Villaine, oder Avigliana, lat. Villiana, oder Aviliana, ein befestigter Flecken.

3. Giavenno, lat. Javenum, ein feines Städtgen.

VI. Die Graffschafft Asti/ lat. Comitatus Astiensis, hat diese Oerter:

1. Asti, lat. Asta Pompeja, eine befestigte Stadt am Flusse Tanara gelegen. Der hiesige Bischoff gehöret unter den Ertz-Bischoff zu Mayland. Sie hat ein festes Castell / welches An. 1703. von denen Frantzosen erobert / An. 1706. aber den 8. Septembr. von denen Alliirten wieder eingenommen.

2. Verua, oder Verrua, lat. Varuca, eine feste Stadt auff einem Berge / am Po, nebst einem Castell auf einem Felsen / wurde An. 1705. den 7. Aprilis nach 6. Monatlicher Belagerung von denen Frantzosen erobert/ aber An. 1706. zu Ende des Septembr. wieder eingenommen.

3. Villa Nova, mit dem Zunahmen d' Asti, lat Villa Nova Astensis, eine befestigte Stadt / welche von denen Bürgern der Stadt Asti erbauet worden / und daher den Nahmen bekommen.

4. Chierasco, Frantz. Chieras, lat. Clarascum, eine feste Stadt am Flusse Tanaro/wo An. 1631. der Chierascischen Friede zwischen dem Kayser/ Könige in Spanien einer Seiten / und dem Könige in Franckreich anderer Seiten geschlossen worden.

5. Bra, lat. Brayda, eine kleine Stadt.

6. Caramagna, lat. Caramania, ein Städtgen.

7. La Cisterna, ein Städtgen.

8. Fossana, lat. Fossanum, ein Städtgen mit einem festen Castell / ist wegen der gesunden Wasser so viel als Fons sanus.

VII. Die Graffschafft Nizza / lat. Comitatus Nicæensis, lieget an dem Mittelländischen Meere und gräntzet gegen Abend an das Frantzösische Gouvernement Provence. An. 1704. ward dieses Land von denen Frantzosen occupiret/ und erst An. 1713. vermöge des Utrechtischen Friedens restituiret. Zu dieser Graffschafft werden sechs Länder gerechnet/ nemlich/

(1.) Das Thal oder Vicariat Barcellonete/ lat. Vallis oder Vicariatus Barcellonetæ, welches An. 1713. in dem Utrechtischen Frieden an die Crone Franckreich cediret worden. Hierinne sind:

1. Barcellonete, lat. Barcinona, eine kleine Stadt / davon das Thal den Nahmen bekommen.

2. Archia. 3. Vinay, sind geringe Oerter.

(2.) Die Graffschafft Boglio/ lat. Comitatus Bobiensis, worinne:

1. Das Städtgen Boglio, lat. Boleum oder Bobium.

2. Villars, lat. Villarium, eine kleine Stadt.

(3.) Die

(3.) Die eigentliche so genannte Graffschafft Nizza / lat. Comitatus Nicæensis, hat diese Oerter:

1. Nizza, lat. Nicia, oder Nicéa, eine feste Stadt / mit einem festen Berg-Schloße an dem Ligustischen Meere gelegen. Sie hat einen Bischoff. Der Hafen ist bequem zur Handlung. An. 1543. wurde diese Festung von denen Türcken und Frantzosen zugleich vergeblich belagert. An. 1691. wurde dieser Ort mit Verrätherey von denen Frantzosen erobert. An. 1705. den 10. April. wurde die Stadt mit Accord, das Schloß aber erst den 4. Januarii 1706. auch mit Accord von denen Frantzosen erobert / und erst An. 1713. nach dem Frieden zu Utrecht restituiret.

2. Breglio, lat. Brelium ein Städtgen bey dem Flusse Rodia.

3. Lantosca, lat. Lantusca, ein Städtgen.

4. Pigna, lat. Pinea. 5. St. Martino, lat. Oppidum St. Martini, und 6. St. Steffano, lat. Oppidum S. Stephani, sind Städtgen.

7. Saorgio, lat. Saurgium, eine kleine Stadt.

8. La Scarena, und 9. Sospello, lat. Sospitellum, sind Städtgen.

10. Villa Franca, lat. Villa Franca Nicienſium, ein Städtgen und Hafen / mit einem festen Citatell auff einem Berge am Mittelländischen Meere gelegen. An. 1691. ward der Ort von denen Frantzosen erobert / und An. 1696. restituiret. Im Jahr 1705. den 1. April. ward der Platz von denen Frantzosen occupiret / und erst 1713. wieder an Savoyen abgetreten.

(4.) Das Marggrafftum Dolc' Aqua, lat. Marchionatus dulcis aquæ, darinne ist der beste Ort / Dolc' Aqua, lat. Oppidum dulcis Aquæ, eine kleine Stadt / mit einem festen Schlosse am Flusse Nervia gelegen.

(5.) Die Graffschafft Tende / lat. Comitatus Tendæ, hat die Oerter:

1. Tenda, ein Städtgen. 2. Briga. 3. Limon, sind geringe Oerter.

(6.) Die Marggrafft Ceva, lat. Marchionatus Cebæ hat diese Oerter:

1. Ceva, lat. Ceba, die Haupt-Stadt des Ländgens / hat ein festes Berg-Schloß.

2. Bagnasco, lat. Baniascum. 3. Borco, lat. Burgum. 4. Garezzo, lat. Garetium, sind kleine Städte. 5. Ormea, lat. Ulmetum, ein Städtgen.

VIII. Die Graffschafft CANAVESE, lat. Comitatus Canapitii, oder Canabesii, ist das achte Haupt-Gebiethe von Piemont. Die vornehmste Städte darinne sind:

1. Jurea, oder Inurea, lat. Eperoda, oder Eporedia, eine feste Stadt mit einem Citadelle versehen. Sie hat einen Bischoff. An. 1704. den 28. Septembr. wurde sie von dem Hertzog von Vendome erobert / und die Savoyische Besatzung zu Krieges-Gefangene gemachet / aber An. 1706. durch die Alliirten denen Frantzosen wieder abgenommen.

2. Chivas, oder Chivasco, lat. Clavasium, eine kleine und befestigte Stadt / ward

ward An. 1705. den 18. Aug. von denen Frantzosen / und An. 1706. den 13. Sept von denen Alliirten erobert / und dem Hertzoge wieder eingeräumet.

3. St. Georgio, lat. S. Georgii oppidum, eine kleine Stadt.

IX. Die Herrschafft VERCELLI, lat. Dominium Vercellense, gehöre hiebevor zu Meyland / ist aber An. 1427. dem Hertzog Amadæo VIII. von Savoyen überlassen worden. Darinne sind:

1. Vercelli, lat. Vercellæ, eine feste und schöne Stadt am Flusse Sesia / mit einer Citadelle, welche im vorigen Kriege zur Sicherheit der Hertzoglichen Familie gedienet. An. 1704. den 20. Julii, wurde diese Festung von dem Hertzog von Vendome mit denen Frantzösisch-Spanischen Trouppen mit Accord erobert / und An. 1706. den 16. Sept. von denen Frantzosen verlassen / darauff den 17. dieses von denen Piemontesern besetzet.

2. Asigliano, lat. Asilianum, eine kleine Stadt.

3. Colobiano, lat. Colobianum, ein Städtgen.

4. Crescentino, lat. Crescentinum eine feste Stadt an dem Po.

5. Desana, ein Städtgen.

6. Sattinara, ein Städtgen an dem Flusse Sesia gelegen.

7. St. Germano, lat. S. Germani oppidum, ein Städtgen am Flusse Naviglio.

8. Santhia, lat. Sanctæ Agathæ oppidum, eine kleine Stadt.

9. Sole, lat. Sola, ein Städtgen.

10. Biella, lat. Bugella, eine Stadt welche ein ziemliches Gebiethe hat / das Territorium Bugellæ heisset.

11. Andorno, lat. Andurnum, ein Städtgen.

12. S. Maria d' Oroppa, lat. Basilica Beatæ Mariæ Virginis in Oroppa Monte, eine berühmte Kirche der Heil. Mutter GOttes zu Ehren auf dem Berge Oroppa erbauet / dahin viel Wallfahrten geschehen.

X. Die Waldenser-Thäler / liegen an denen Gräntzen von Dauphiné und waren hiebevor sehr starck von denen Waldensern bewohnet / deren Religion mit denen Reformirten in vielen Stücken überein kommet. Vor den Anfänger ihrer Lehre will man Petrum Waldum ausgeben / der im zwölfften Seculo zu Lion gelebet hat. Sie haben offt ihre Noth gehabt / wenn die Hertzoge von Savoyen mit ihren Nachbarn Kriege geführet. An. 1545. wurden sie auff Befehl des Königes Francisci I. in Franckreich von denen Frantzosen vexiret / welche damals das meiste von Savoyen eroberten. An. 1565. liesse sie Hertzog Emanuel Philibertus von Savoyen hart bedrängen. Im Jahr 1655. schickte der Hertzog Carolus Emanuel II. von Savoyen den Marquis di Pianezza in die Thäler / und liesse alles niederhauen oder erbärmlich tractiren / was nicht Catholisch werden wolte. Darauff ergriffen die Waldenser die Waffen / und machten auch viel Volck zu Schande / würden aber gäntzlich seyn ausgerottet worden / wenn nicht

Engel-

Engelland / Holland / und die Reformirte Schweitzer ihnen ihre Religions-Freyheit zuwege gebracht hätten. Als An. 1606. der König in Franckreich die Hugenotten vertilgete / so muste ihm zu Gefallen der Hertzog von Savoyen auch die Waldenser ausjagen / welche sich / denn Theils in die Schweitz / Theils in Holland / Engelland und die Marck Brandenburg retirirten. Im Jahr 1694. rieff der Hertzog diese Leute wieder nach Hause / weil er die Parthey der Alliirten wider Franckreich ergriffen / da denn die meisten ihr Vatterland wieder einnahmen / und dem Hertzog von Savoyen gar gute Dienste wider die Frantzosen leisteten. Die Frantzösischen Flüchtlinge aber / deren über 3000. waren / musten sich An. 1698. wieder nach der Schweitz retiriren. Die übrigen sind niemals sicher / daß sie nicht in Zukunfft wieder solten der Religion wegen Anfechtung haben. Die Thäler sind:

1.) Das **Thal oder Graffschafft Lucern** / lat. Vallis Lucernensis, worinne Lucern ein Städtgen der beste Ort ist und ein Castell hat. Die Waldenser theilen sich hierinne in sieben Gemeinen / St. Jean, Angrogne, La Tour, Villar, Bobbio, Rorara, Roccapiatta. Die Einwohner haben An. 1714. wegen ihrer Religion wieder harte Proceduren von Savoyen außstehen müssen.

2. Das **Thal Perouse** / lat. Vallis Perusina, wo das Städtgen Perosa / Frantz. Perouse ist. Hierinne sind die Gemeinen Villars, St. Germain, Pinache, Chapelle, Pomaret, Mear: Das Fort Louis lieget auff einem Berge / ist An. 1709. von denen Alliirten erobert / und 1713. im Utrechtischen Frieden an Savoyen cediret worden.

3.) Das **Thal St. Martin** / lat. Vallis S. Martini, hat drey Kirchen oder Gemeinen / Villa Secca, Maneglia, Prali.

4.) Das **Thal Cluson** / lat. Vallis Clusonia.

5.) Das **Thal Pragelas** / lat. Vallis Pragelana.

6. Durch den Frieden zu Utrecht hat der König in Franckreich An. 1713. an den Hertzog von Savoyen von Dauphine, und zwar dem Gebiethe Briançon, Frantz. Le Pays de Briançonors abgetreten.

1. Das Thal Pragelas.
2. Das Fort Exilles 3. Meilen von Susa / welches An. 1708. den 12. Aug. von dem Hertzog von Savoyen erobert worden.
3. Das Fort Fenestrelles, mit dem Fort Mutin.
4. Das Thal und Städtgen Dulx.
5. Das Thal Sezana.

Das Thal Bardonach mit dem Schloß oder Fort Dauphin.

III.

Das Hertzogthum Montferrat / lat. DUCATUS MONTISFERRATENSIS.

DJeses Hertzogthum gehöret anitzo gäntzlich dem Hertzog von Savoyen. Von An. 1535. haben es die Hertzoge von Mantua besessen/ ob gleich die Hertzoge von Savoyen starcke Prætension darauff hatten. In dem Chierascischen Frieden wurden die Gegenden von Alby und Trino an Savoyen abgetreten. Doch An. 1708. ist der Hertzog von Savoyen den 7. Julii von dem Kayser Josepho solennissime mit dem gantzen Hertzogthum belehnet worden nachdem zwey Tage vorher der Hertzog von Mantua Carolus IV. in der Acht gestorben.

Dieses Land gräntzet gegen Morgen an das Hertzogthum Meyland / gegen Abend an Piemont/gegen Mittag an das Genuesische/ und gegen Mitternacht an die Herrschafft Vercelli in Piemont.

Es werden hierzu fünff Länderchen gerechnet/welche sind:

I. Das Gebiethe von Trino lat. Territorium Trinense, worinne:

1.) Trino/ lat. Tridinium, oder Tridinum, ein festes Städtgen. An. 1652. wurde sie von denen Spaniern erobert/ aber An. 1658. von Savoyen recuperiret.

2. Morano, ein Schloß.

II. Das Gebiethe von Casale/ lat. Territorium Casalense, darinne sind:

1.) Casale, mit dem Zunahmen/ di Sant' Evasio, Frantz. Casal de S. Vas, lat. Casale S. Evasii, eine grosse und feste Stadt mit einer Citadell/ welche beyde ehedessen zwey vortreffliche Festungen waren. An. 1681. wurde sie von dem Hertzogen von Mantua an den König in Franckreich verkaufft / und ungemein befestiget. An. 1695. wurde die Festung von denen Alliirten erobert / und die Fortification hernach biß auf den Grund geschleiffet. An. 1703. haben die Frantzosen den Ort von neuen befestiget. Im Jahr 1706. ergab sich die Stadt den 14. Novemb. mit Accord an dem Hertzog von Savoyen. Den 6. Decembr. darauff capitulirte auch die Citadelle, und die Frantzosen wurden zu Kriegs-Gefangenen gemacht.

2.) Castel Lion, ein Schloß.

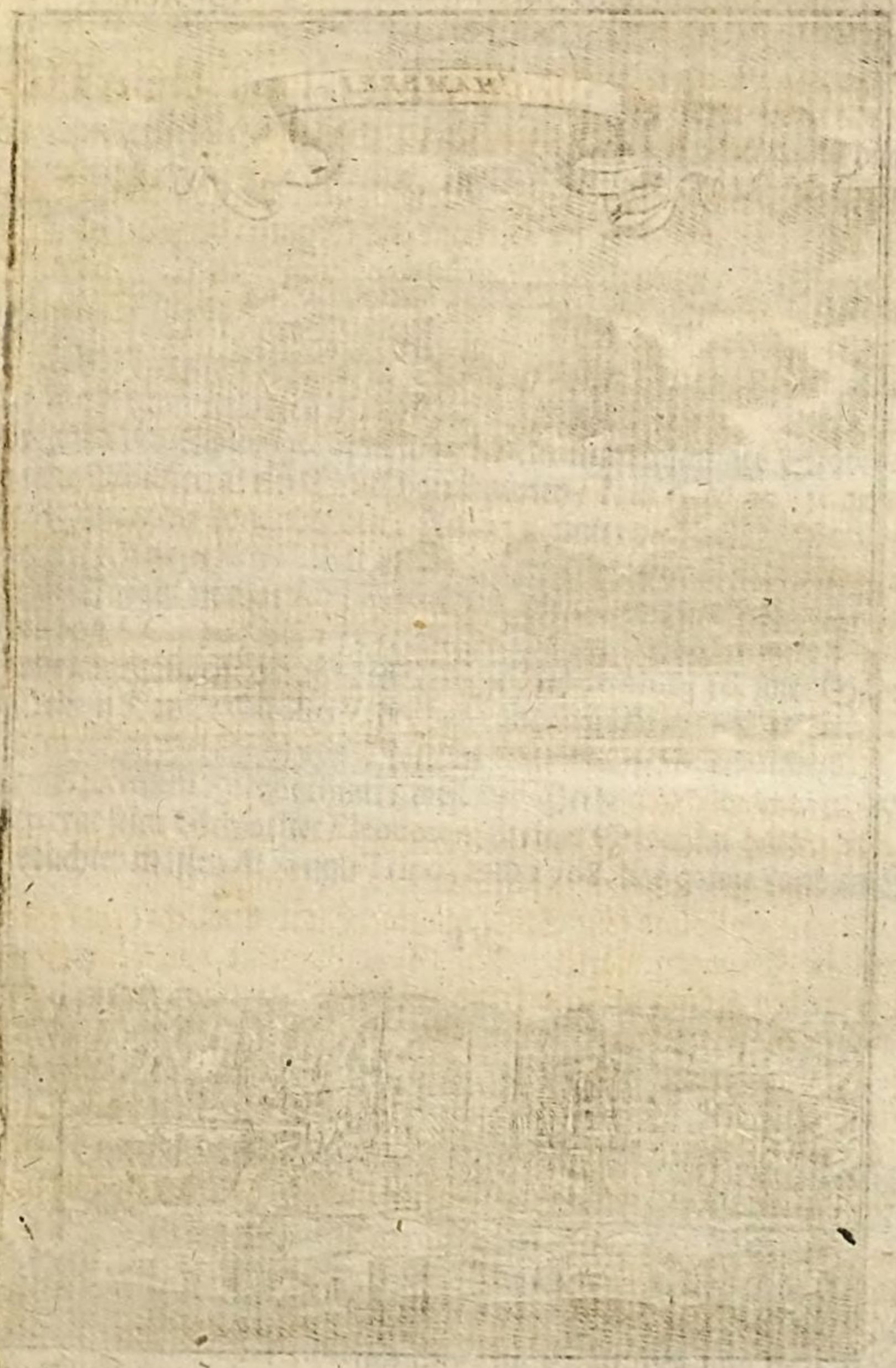
3.) Moncalvo, ein Städtgen.

4.) S. Salvatore, lat. Oppidum S. Salvatoris, eine kleine Stadt.

III. Die Landschafft ALBA, lat. Territorium Albense, hat diese Oerter:

1. Alba, ein Städtgen am Flusse Tanaro, auch Alby genannt/ ist An. 1631. durch den Chierascischen Frieden an Savoyen kommen.

2. Cor-



gehört in den 4ten theil.

Chambery.

Fig: XCII.

2. Cortemiglia, lat. Curtismilium, ein Städtgen am Flusse Bormida.
3. Corzegno, lat. Corsenium, ein Städtgen/ ist ein unmittelbahres Reichs-Lehen.
4. S. Damiano, lat. Oppidum S. Damiani, eine kleine Stadt.

IV. Die Landschafft ACEVI, lat. Territorium Aquense, hat diese Oerter:
1. Acqui, lat. Aquæ Satelliæ, ein Bischöffliche Stadt am Flusse Bormida gelegen.
2. Incisa, ein Flecken.
3. Nizza, mit dem Zunahmen della Paglia, lat. Niceæa Paleæ, ein Städtgen am Flusse Belbo, hat einen Bischoff.

V. Die Marggraffschafft Spigno / oder Spin / lat. Marchionatus Spinensis, ist ein unmittelbares Reichs oder Kayserlich Lehen. Der beste Ort heisset Spigno oder Spin/ lat. Spinium, ist ein mittelmässiges Städtgen. Vorzeiten war Montferrat ein Stück von Ligurien / kam A. M. 3713. an die Römer; A.C. 568. unter die Longobarden; An. 773. unter die Francken / und nachfolgende Kayser. Kayser Otto I. hat An. 967. ein Marggraffschafft daraus gemachet. Der erste Marggraff war Alramus. Das Geschlechte der Palæologorum hat dieses Land von A.C. 1305. biß 1533. besessen / da der letzte Marggraff Joh. Georgius mit Tode abgegangen. Krafft des Vergleiches de An. 1330. solte Savoyen succediren; Allein Kayser Carolus V. der das Land sequestrirte gab es Friderico II. Gonzagæ, dem ersten Hertzogen von Mantua / und Kayser Maximilianus II. machte es An. 1573. zu einem Hertzogthum / weil der Hertzog Wilhelmus zu Mantua und Montferrat seine Schwester Eleonoram zu einer Gemahlin hatte. An. 1631. kamen gedachter massen Alba und Trino, und 1708. das gantze Land an Savoyen.

IV.

Von der Stadt Chambery / der Haupt-Stadt des Hertzogthumbs Savoyen.

Figuræ XCII.

DJe Stadt **Chambery** oder **Camberium** ist einer mittelmässigen Grösse. Sie hat zwo Vorstädte / deren eine Machee und die andere Montmelian heisset / welche mehr Häuser und fast eben so viel Inwohner hat / als die Stadt selber. Sie ligt an dem Fluß Albane genannt / auff einer Ebene / zu Ende derselben komt man zu Hügeln / welche zwar von dem Alp-Gebürge herkommen / aber gar nicht rauh noch schreffig sind / im Gegentheil sind sie lustig anzusehen / und ihr Grund ist fruchtbar. Die Häuser und Gassen sind nicht allzu ebenmässig gebauet. Die vornehmsten Gassen heissen du Reclus, und de la Croix d'or, (Güldene Creutz-Gasse.) Die Erste ist breiter und wandelbahrer / die Andere

aber bequemer weil sie fast gantz bedeckt ist / ein groß vergüldet Creutz / so da zu sehen / hat ihr den Nahmen gegeben.

Die vornehmste Kirche / so eine Pfarr / ist dem H. **Leger** gewidmet. Die Clöster beyder Geschlechte sind sehr schön und in ziemlicher Anzahl. Da sind Antoniter / Augustiner / Dominicaner und Franciscaner / diese Letzte haben eine herzliche Kirch. Der Pater Jesuiter Kirch und Collegium ist auch ansehnlich. Die Julienses oder Jevillano haben ihre Clöster ausser der Stadt auff einer Höhe / da es anmuthig zu sehen ist. Die Frauen Clöster sind die de la Visitation (von Mariæ Heimsuchung / die Carmeliterinnen / die Clarissen und die Ursulinerinnen.)

Das höchste Gesach oder der hohe Rath von Savoyen ist zu Chambery / aber das Rathhauß ist schlecht / und hat keine sonderliche Zier oder Ansehen. Es ist auch eine Rechen Cammer und einige Jurisdictiones subalternæ (Unter-Gerichte) da / bey welchen es viel zu Sach-walten und zu Rechten gibt.

Davor daß sie eine Frontier- oder Gräntz-Stadt ist / ist sie sehr schlecht fortificiret; so hat sie auch sich denen Frantzösischen Waffen / von welchen sie zur Zeit / als die Könige von Franckreich mit denen Hertzogen von Savoyen uneins waren / fast gar nicht widersetzen dörffen.

Das Schloß ist groß und hoch gelegen / aber schlecht verwahret: inwendig sind lauter altfränckische Gebäude / ausser einer Sainte Chapelle (heilige Capell) so nach Italiänischer Art gebauet / und wessen Frontispicium oder Vorgemäuer wenig seines Gleichen in Europa hat. Sie ist von Amadæo VIII. Hertzogen von Savoyen gestifftet / welcher seiner besondern Andacht wegen / verdienet hat unter die Heiligen gezehlet zu werden.

V.

Von denen Hertzogen von Savoyen / von ihren Wappen / Ritter-Orden / Tituln und Libereyen.

Figura XCIII.

Davities de l' Europe. De Sainte Marthe. Etat de l'Europe Tom. VI. pag. 281.

DEr jetztregierende Hertzog von Savoyen wird Victor Amedeus II. genannt; Er ward gebohren den 14. May 1666. Sein Herr Vater ist gewesen Charles Emanuel II. Hertzog von Savoyen ꝛc. so am 12. Junii 1675. gestorben. Seine Frau Mutter Marie-Jeanne-Baptiste de Savoye Nemours.

Victor Amedeus II. Hertzog von Savoyen führet einen gevierdten Schild. Im ersten Vierthel / so des Königreichs Cypern / so abermahl gevieret ist. Im Ersten von Jerusalem / ist ein Creutz in silbernen Felde / mit güldenen Krücken / mit vier auff gleicher Weise geschnittenen Creutzlein begleitet. Das Zweite von Lusignan ist gebüschelt mit zehen halb Silber- halb Himmelblauen Stücken / worauff

gehört in den 4ten theil.

Stamm Wappen der Hertzogen von Savoijen.

Fig: XCIII

auff ein rother Löw/ mit einer Cron/ Reck-Zunge und Waffen von Gold mit zweyspaltigem Creutz-weiß geschräncktem Schwantz hervorsticht. Das Dritte von Armenien/ ist von Gold/ worinnen ein rother Löw mit einer güldenen Cron und Waffen und himmelblauer Reck-Zunge. Das Vierdte von Luxemburg/ ist von Silber/ worinnen ein rother Löw mit gespaltenen Creutzweiß geschränck-tem Schwantz/ guldener Cron und Waffen und himmel-blauer Reck-Zunge. Im zweyten Viertel/ so purpurfarb/ stehet ein lustig und getheilet Wild-Pferd von Silber/ so Ober-Sachsen. Der andere so Nieder-Sachsen/ ist acht Fach/ halb mit güldenen halb mit schwartzen Binden gebindet/ worauff ein grün geblümter Rauten-Crantz bindweiß gesetzt/ hervor sticht. An der Spitze dieses grossen Vierthels ist ein silberner Triangel gepfroffet/ worinnen drey rothe sil-berner Ohrband von Degen-Scheiden/ so Angrie bedeutet. Im dritten gros-sen Viertel/ so getheilet/ ist im ersten Theil ein schwartzer Löw/ mit einer rothen Zungen und Waffen und der Schild bestreuet mit schwartzen Billatten oder Zettuln bestreuet/ so Choblais bedeutet; der andere/ so Aost hat einen Löwen von Silber mit rothen Waffen und Zunge im schwartzen Felde. Im vierdten grossen und auch getheiltem Viertel/ stehen fünff Schach-Rauten von Gold/ mit vier himmel-blauen gegleichet/ so Genff; im anderen/ so Montferrat/ ist das Unter-Feld Silbern und der Ober-Theil roth. In der Mitte aber/ sticht vor allen ein rother/ und mit einem silbern Creutz gevierdter Schild hervor/ so Savoyen bedeutet.

Auff diesem Schilde ligt ein güldener/ gestickter/ geblümter/ vor dem Ge-sichte stehender/ gantz vorn offener ungegitteter Helm/ mit Silber- und rothen Le-chen gezieret.

Und zum obern Helm Gezierd ist der Löw von St. Marco ins Gesicht ge-setzt mit ausgestreckten Flügeln/ und gekröhnet mit einer guldenen Cron mit acht Blumen staffirt/ dessen Reiffe mit Edelgesteinen besetzt und mit vier Halb-Cir-uln/ so auff dem Klee-Blat-Creutze des Annonciada-oder Mariá-Verkündi-jungs-Ordens verlieren/ beschlossen ist.

Der Schild ist umgeben mit der Hals-Kette des Annonciaden-Ordens.

Der **Savoyer-oder** Annonciaden-**Orden** ist Anno 1355. vom Ama-deo VI. der Grüne genannt/ Graffen von Savoyen zur Ehre GOttes/ der Jungfrauen Mariá und dero funffzehen Geheimnüssen eingesetzet worden. Dieser Graff stellte sich selbst und seine Nachkommen zum Ober-Haupt und Groß-Meister darüber; machte funffzehen Ritter und wolte / daß die Halß-Kette aus Rosen und Knöpffen bestünde. Zum Gedächtniß seines An-Herrn Amadei IV. der Grosse genannt/ und zur Erinnerung/ daß dieser tapffere Printz die Stadt Rhodes von denen Saracenen erobert oder dieselbe durch seine Waf-fen entsetzet/ liesse er in oder unter die Knöpffe diese vier Buchstaben setzen F. E. R. T. bey erster Einsetzung dieses Ritter-Ordens hieng unten an der Halß-

Kette/ eine/ mit weiß und rothem Schmeltz-Werck gezierte Rose; aber Charles, der Gute genannt/ hat die Rose in ein guldenes Oval verändert/ worauff/ zum Anzeichen der Verkündigung/ der Englische Gruß gebildet ist.

Der Hertzog Emanuel Philibertus hat zum Ehren-Gedächtniß der fünff Wunden Christi unsers Herrn/ zur obermeldeten Ritter-Zahl noch fünff hinzu gethan.

Der St. Moritz-Orden in Savoyen/ ist Anno 1434. in dem Closter Ripaille durch Amadeum VII. ersten Hertzogen von Savoyen/ so hernachmahls Pabst/ und Felix V. genannt/ gestifftet worden. Dieser Hertzog ist auch der erste Haupt und Meister unter dem Titul eines Dechani oder Dechants gewesen. Er machte zehen Ritter/ und musten dieselbe aus denen Vornehmen von Adel und 60. Jahr alt seyn/ ihr Habit war lang/ von groben aschgrauen Tuch/ und einen breiten Gürtel/ ihre Kapp und Haube war wie eine Präsidenten Mütze gestaltet. Sie tragen ein gülden Creutz auff der Brust zum Zeichen ihres Adels und Gottseeligkeit. Dieser/ gleichwie auch der St. Lazari Orden ist mit dem Annonciaden- oder Verkündigungs-Orden vereinigt.

Der **Titul** des Hertzogs von Savoyen ist: Victor Amadeus von Gottes Gnaden Hertzog von Savoyen/ Chablais/ Aost und Montferrat/ Printz von Piemont/ Marggraff von Saluzzo/ Graff von Geneve/ Romont/ Nitz/ Ast/ Tende/ Freyherr von Vaux und Foucigny, Herr von Verceil, von Marggrafthum Ceve/ Oneglia und Maro; Marggraff des Heiligen Reichs/ König von Cypern ꝛc.

Seine Liberey ist roth.

VI.

Die Art und Beschaffenheit von Savoyen.

Davity, de l'Europe T. II. p. 279.

Die **Lufft** ist hier zu Lande ziemlich temperirt; ausser daß in etlichen Valonen oder Thälern dero Hitz denen Frembden im Sommer beschwerlich fällt. Die hohen Gebürg so Südwärts liegen/ sind auff ihren Spitzen jederzeit mit Schnee bedeckt/ und sagen die Reisende/ daß die Lufft auff sothanen Höhen sehr kalt und subtil seye. Die Berge/ so etwas niedriger/ und die so an vielen Orten dieses Landes gebauet sind/ geben wegen ihrer Unterschiedlichkeit/ und weil die Hügel hin und her mit Gehöltze und Weinstöcken besetzt/ ein lustiges Ansehen. Es giebt deren auch nicht wenig/ deren Thäler sehr gut Korn und Getränd bringen.

Die **Wälder** so den mehrern Theil dieser Berge beschatten/ sind voller Wildprät/ als nemlich Hirschen/ Wild-Schwein/ Gemsen/ Steinböcke/ Murmel-Thiere ꝛc. Der Steinbock ist fast gar als ein Hirsch/ geschwind und hurtig/ grau

grau von Haaren und sehr hitziger Art; Sein Blut und Schmaltz seynd zu vie-
en Zuständen heilsam. Die Murmel-Thiere sind wie grosse Katzen/ haben kur-
e Schenckel/ ein rauhes Haar/ Maul/ Kopff und Ohren wie ein Eichhörnlein/
nd oben und unten ein paar scharff-schneidende Zähne. Dieß Thier schläfft sechs
nd sieben Monath nach einander/ ohne Nahrung. Sein Schmaltz dienet auch
u vielerley Gebrechen.

Die **Savoyer** sind freymüthig/ mäßig und sehr arbeitsam/ die Bauren
ber sind grob. Die Stad-Leute lieben die freyen Künste/ und sind verständig.
Der Adel insgemein ist tapffer/ ehrbar/ lustig/ und von Natur sehr höfflich. Die
Weiber sind klug/ geistreich und gute Haußhalterinnen.

Der Reichthum des Landes bestehet in Verkauff und Versilberung unter-
hiedlicher Waaren; Zuförderst aber des Viehes und Crystalls/ dessen gar
hönes in denen sogenannten Glacieres (**Eißgruben**) **des hohen Soucigny**/
nd des **Aost-Thals** grfunden wird.

Die Savoyer leben gar ruhig/ als Leute so alles in ihrem Lande haben
das zum menschlichen Leben von nöthen ist. Wann man sie angreifft/ weh-
en sie sich auff das äusserste/ und lassen nichts untersucht/ um ihren Feind zu
berwinden. Der Adel liebt die Waffen und übet sich fleißig darinnen.

§. 13.

Von der Republique Genua/ Ital. la Riviera di Genova, Lat. RESPUBLICA GENEVENSIS.

Das **Gebiethe der Republique und Stadt Genua** gräntzet gegen Mitternacht an die Hertzogthümer/ **Parma**/ Piacenza/ Mayland/ und Fürstenthum Piemont; gegen Mittag an das Ligustische Meer/ so ein Theil des Mittelländischen Meeres ist/ gegen Morgen an das Groß Hertzog-
hum Toscana/ und Fürstenthum Massa; gegen Abend an Savoyen.

Das Land/ welches diese Republique in Italien besitzet/ hat vorzeiten **Li-
guri**en geheissen. Heute zu Tage wird es insgemein **das Gebiethe von Ge-
nua**/ Ital. Riviera di Genova, lat. Territorium Genuense genennet. Es begreif-
et einen grossen Theil einer langen Meeres-Küsten/ die sich gleichsam zu Füssen
es Apenninischen Gebürges/ der Länge dem Mittelländischen Meere nach/ zwi-
chen denen Flüssen Magro und Var, als ein Bogen in die Landschafft hinnein er-
trecket/ eingenommen/ ist ohngefehr 150. Welsche Meilen lang/ und wo es am
breitesten/ 25. dergleichen breit.

Die gantze **Landschafft von Genua** wird in die **Orientalische** und **Occidentalische Gegend** abgetheilet.

I. Der

I.

Figura XCIV.

Der **Oestliche Theil von Genua**/ lat. Orientalis ora Territorii Genuensis, Ital. La Riviere di Levante, hat folgende Städte/ und Vestungen: als

Geographia Blaviana Part. II. pag. 228.

1. GENOA, lat. Genua, Frantz. Gennes, die Haupt-Stadt der Republique/ ist groß/ schön und mit vielen Reichthümern angefüllet/ auch bevestiget. Sie wird von denen Italiänern la Superba, oder die Hoffärtige genennet. Denn ob sie schon Anno 1685. von denen Frantzösischen Granaten und Bomben sehr übel zugerichtet worden/ so hat sie dennoch hernach an neuen Gebäuden dergestalt wieder zugenommen/ daß sie eine recht Königliche/ und nach Venedig unter allen Italiänischen See-Städten die Ansehnlichste ist. Was ihre Lager-Stelle anbelanget/ so schlagen gegen Mittag die Wellen des Ligustischen Meeres daran/ gegen Mitternacht breitet sie sich allgemach in dir Form eines halben Circuls in eine feine Ebene aus/ und liegt unten an denen Wurtzeln der Berge/ von welchen sie gleichsam als eine Brust-Wehr wieder die ungestümen Nordischen Feinde verwahret wird; sie ist nicht allenthalben eben/ noch auch an allen Orthen voller Berge/ sondern theils mit Ebenen und Hügeln vermischet/ und hat in ihrem Umkreiß biß in sechs Welscher Meilen. Man hält sie vor das Haupt in Ligurien/ und die alleredelste Handelstadt an dem gantzen Ligustischen Gestad/ dahin der Handlung halben nicht nur allein die Benachbarten/ sondern auch die frembden Kauffleuthe aus den alleräusserstten Ländern sich zu begeben/ und wohl gar ihre Wohnungen alldar zum öfftern auffzuschlagen pflegen.

Die Regierung darinnen ist seit A. 1526. allezeit Aristocratisch gewesen/ und bestehet dieselbe auß einem Rath der 400ten genannt/ dem Hertzogen und acht Gouvernatoren/ welche die allerwichthigst- und importantesten Geschäffte der gantzen Republic auff sich zu nehmen pflegen. Der Hertzog/ als das Ober-Haupt/ trägt diese Würde nicht länger als zwey Jahr/ bewohnt in währender Regierungs-Frist den Hertzoglichen Pallast/ und allezeit 500. Teutsche zu seiner Leibwacht bey sich. Nach zu Ende geloffenen zweyen Jahren den ersten Jenner begibt sich solcher wieder in seine selbst eigene Behausung/ worauff um drey Uhr Nachmittags der Rath der Hunderten zusammen beruffen wird/ welcher 28. Personen je einen aus einem andern Geschlecht erwählet; diese werden alsdann in eine absonderliche Kammer verschlossen/ und benahmsen aus den Rath der 400ten an der Zahl 18. andere Senatores, die aber alle/ oder wegen ihres auff sich habenden hohen Alters/ oder aus andern Ursachen/ die Hertzogliche Hoheit selbsten nicht annehmen können: Nachdem versamlen sich die vorigen 28. nebst denen 18 und ernennen durch heimliche Stimmen nicht mehr als viere; wann solches auch geschehen/ so kommt der Rath der 400. zusammen/ und trägt alsdenn derjenige aus denen vieren/ der die meisten Stimmen gehabt/ die Hertzogliche Würde davon.

Dialoghi Historici d'Italia Part. II. dialog. 5. pag. 172.

Das

Die Stadt Genua.

Fig. XCIV.

T.

Daß um Genua sich befindende Land / ist in Ansehung anderer Oerther in der Lombardey ob es schon zu Erhaltung seiner Einwohner noch ziemlich Getrayd und Wein zu tragen pflegt/gantz öde und unfruchtbar. An Oel/Citronen/ Pomerantzen und Feigen hat es einen dermassen gewaltigen Uberfluß/daß auch die Genueser darob einen sehr grossen Nutzen bey sich verspüren / indem sie damit nicht nur allein das gantze Welschland/ sondern auch viel andere Provintzen anfüllen und überschwemmen.

2. Bogliasco, lat. Boliascum, eine kleine Stadt an dem Ligustischen Meere gelegen.
3. Brugneto, lat. Brunetum, ein Städtgen/ hat einen Bischoff.
4. Chiavari, lat. Claverium, eine kleine Stadt am Ligustischen Meere gelegen.
5. Lavagna, lat. Labonium, ein Flecken an dem Golfo von Rapallo gelegen.
6. Lerice, lat. Portus Ericus, ein Städtgen und Hafen.
7. Moneglia lat. Monelia, ein Flecken.
8. Nervi, lat. Nervium, eine kleine Stadt.
9. Porto Fino, lat. Portus Delphini, ein Hafen.
10. Porto di Venere, lat. Portus Veneris, ein vester Hafen.
11. Rapallo, lat. Rapallum, ein Städtgen am Ligustischen Meere gelegen. Bey diesem Orte hat Anno 1708. zu Ende des Januarii ein Erdbeben einen grossen Erd Fall verursachet/ welcher zwey Dörffer verwüstet/ und ein einfallender Berg eines gar bedecket hat.
12. Santa Maria della Sorte, lat. Castrum S. Mariæ cognomine Sortis, ein Schloß/so zu Bedeckung der Häfen Lerice und Porto Venere angeleget worden.
13. Sarzana, oder Zarzana, ein Städtgen am Flusse Magra/ hat einen Bischoff.
14. Sestri di Levante, lat. Sestrium adorientem, und
15. Spessa, lat. Speria, sind geringe Oerter.
16. Fosdinuovo, ein Städtgen.

II.

Der Westliche Theil des Gebiethes von Genua/ Ital. La Riviera di Ponente, Lat. Occidentalis ora Territorii Genuensis, oder Littus Dominii Genuensis Occidentale hat folgende Oerter:

1. Albenga, eine alte Bischöffliche Stadt/ lat. Albiganum genannt.
2. Andora, ein Städtgen.
3. Arassi, lat. Arassium, eine kleine Stadt an dem Ligustischen Meere gelegen. Die Einwohner haben grossen Vortheil von dem Corallen-Fange.

4. Capo delle Mele, Lat. Promontorium Merulæ, ein Vorgebürge zwischen Albenga und Oneglia gelegen.

5. Cogueto, oder Cogoreto, ein kleiner Ort/ ist deswegen zu mercken/ weil daselbst der berühmte Christophorus Columbus, der Americam entdecket haben soll, gebohren ist.

6. Loano, lat. Luanum, ein Städtgen an dem Ligustischen Meere/ gehöret dem Fürsten d'Oria.

7. Diano, lat. Dianium, ein Flecken an denen Gräntzen von Oneglia.

8. Noli, lat. Nautum, ein Städtgen/ mit einem See-Hafen/ hat einen Bischoff.

9. Pieve, lat. Pievium, ein Städtgen.

10. St. Remo, lat. Oppidum S. Remi, ein Städtgen am Ligustischen Meere.

11. Savona, ist nach Genua die beste Stadt in dem Genuesischen Gebiete. Anno 1616. ist eine starcke Vestung bey dem Hafen am Ligustischen Meere angeleget worden. Sie hat einen Bischoff.

12. Taggia, lat. Tabia, ein Flecken.

13. Triola, ein Flecken.

14. Vado, lat. Vadum, ein Städtgen/ mit einem Hafen/ und guter Vestung/ die Anno 1619. angeleget worden. Von hier sind die Käyserliche Trouppen in dem Spanischen Successions-Kriege nach Catalonien transportiret worden. Sie wird auch Invado genennet.

15. Vintimiglia, lat. Album Intemelium, oder Vintimilium, eine Bischöffliche und bevestigte Stadt an dem Ligustischen Meere gelegen.

16. Voltri, lat. Voltrium, ein Flecken an dem Ligustischen Meere.

17. Voraggio, lat. Voraginm, ein Städtgen.

18. Die **Marggraffschafft Finale**/ lat. Marchionatus Finarii, hat hiebevor denen Marggraffen Caretti zuständig gewesen. Anno 1571. haben die Spanier dieselbige auff gewisse Weise/ und Anno 1602. völlig an sich gebracht/ und hierdurch die Correspondence mit Mayland und Neapoli unterhalten. Anno 1713. ward sie von dem Römischen Käyser Carolo VI. nach dem sie denen Frantzosen und Spaniern abgenommen worden/ gegen Erlegung zwölff Tonnen Goldes Thaler der Republique Venedig überlassen. Darinne ist.

* Finale, lat. Finarium, ein Städtgen/ mit einem vesten Schlosse und Hafen an dem Ligustischen Meere gelegen.

§. 14.

§. 14.

Die Republique LUCCA, Lat. RESPUBLICA LUCCENSIS.

Diese Republique besitzet einen kleinen Strich Landes an dem Ligustischen Meere / zwischen dem Genuesischen/ Florentinischen und Modenischen Gebiethe. Dieses Land hat eine gesunde Lufft/ und fruchtbaren Boden. Die besten Oerter sind folgende:

1. **Lucca**/ die Haupt-Stadt/ lieget am Flusse Serchio, lat. Serchius, sonst Iseres, oder Esaurus genannt / ist groß/ wohl bewohnet/ und starck bevestiget. Die Einwohner ernähren sich von denen Manufacturen / und leiden nicht viel Müßiggänger daher sie Industriosa, d. i. die **Arbeitsame** genennet wird. Sie hat gute Zeughäuser / und drey Thore/ als di St. Pietro, di St. Donato, und di Borgo. Ihr Ober-Haupt/ der Confaloniere hat einen trefflichen Pallast. Der grosse Rath bestehet aus 360. Edelleuten; der kleine Rath aus 36. Personen. Anno 1716. hatte diese Republique einige Gräntz-Strittigkeiten mit dem Fürsten zu Massa.
2. Castel Maggiore, lat. Castrum Majus, ein Flecken.
3. Castiglione, lat. Castellionum, ein Städtgen.
4. Minucciano, lat. Minutianum, ein bevestigter Ort.
5. Galliana, ein Flecken am Flusse Serchio.

§. 15.

Von einigen kleinen Fürstenthümern, nemlich Guastalla, Castiglione, Bozzolo, Sabioneda, Novellara, Solforino, Masserano, Monaco, und Massa.

I.

Das **Hertzogthum** Guastalla, lat. Ducatus Guardistalli, oder Ganstellæ lieget in dem Hertzogthum Mantua/ an denen Gräntzen des Hertzogthums Reggio/ und gehöret dem Hertzog Antonio Ferdinando Hertzogen zu Guastalla, aus dem Hause Gonzaga, gebohren Anno 1687. die besten Oerter darinne sind:

(1) Guastalla, lat. Guardistallum, oder Gunstella, eine Stadt am Flusse Crostella. Im vorigen Seculo liesse sie der Hertzog von Mantua Carolus VI. mit Frantzösischen Geldern starck bevestigen/ ward aber durch die Spanier genöthiget

thiget die Fortificationen Anno 1690. zu demoliren. Anno 1701. ward der Ort von denen Frantzosen/ darauff von denen Käyserlichen erobert/ aber Anno 1702. den 9. Septembr. von denen Frantzosen recuperiret/ und bevestiget/ und erst 1707. geräumet. Hier residiret der Hertzog.

(2) Dosolo, lat. Dosolum, ein Schloß an dem Po zwischen Luzara und Sabioneda.

(3) Luzara, lat. Luceria, ein Städtgen und Schloß/ wo der Fluß Crostollo in den Po gehet. Anno 1702. den 15. Aug. erhielte der Käyserliche General Printz Eugenius von Savoyen wieder die Frantzösische Armee unter dem Catinat und Vendome nach einem blutigen Gefechte einen Sieg. Anno 1708. ward der Hertzog von Guastalla von dem Käyser Josepho mit diesem Orte belehnet.

II. Das Hertzogthum SABIONEDA, lat. Ducatus Sabulonetæ, lieget in dem Hertzogthum Mantua/ an denen Cremonischen Gräntzen. Der beste Ort ist das Städtgen Sabioneda, lat. Sabuloneta, bey dem Flusse Comesazzo. Es gehörete sonst dem Hertzog zu Bozzolo, aus dem Hause Gonzaga, davon der letztere, Johannes Franciscus Anno 1703. gestorben/ und ist Anno 1708. der Hertzog von Gustalla damit belehnet worden.

III. Das Fürstenthum Bozzuolo, Lat. Principatus Bozzoli, lieget an denen Gräntzen von Cremona/ unter dem Flusse Oglio/ im Hertzogthum Mantua. Es gehörete sonst seinen eigenen Hertzogen aus dem Hause Gonzaga, davon aber der letzte Anno 1703. abgestorben/ und ist Anno 1708. der Hertzog von Guastalla damit belehnet worden. Die besten Oerter darinne sind:

1) Bozzolo, lat. Bozolum, ein Städtgen am Flusse Delmon, ist etwas vestiget. Sie war sonst die Residentz des Hertzogs von Bozzolo und Sabioneda.

2) Comesazzo, lat. Comesatium,

3) Rivarvolo, lat. Rivarolum.

4) S. Martino, lat. Oppidum S. Martini, sind Städtgen oder Flecken.

IV. Das Fürstenthum Castiglione, lat. Principatus Castilionis, lieget gleich über der Stadt Mantua. Der vornehmste Ort ist das Städtgen Castiglione, lat. Castilio, wird zum Unterschied vieler andern Castiglio delle Stivere genennet. Sie gehöret dem Hertzog Ferdinando Gonzaga, Fürsten zu Castiglione und Solforino.

V. Das Fürstenthum Solforino, lat. Principatus Sulphurini, gehöret eben diesem Fürsten zu Castiglione aus dem Hause Gonzaga. Das Städtgen Solforino, lat. Sulphurinum, lieget an denen Venetianischen Gräntzen von Verona.

VI. Das Fürstenthum Novellara/ Lat. Principatus Novilariæ, hat das Städtgen Novellara, Lat. Novilaria, gehöret einem eigenen Fürsten aus dem Hause Gonzaga. Es lieget in Modenischen/ über Corregio.

VII. Das **Fürstenthum Masserano**/ lat. Principatus Masserani, lieget über dem Po, zwischen Meyland uñ Piemont, oder zwischen denen Städtgen Arona und Ivrea. Die Residentz-Stadt des Fürstens aus dem Geschlechte Ferreri, ist MASSERANO, lat. Masseranum. Crevacuore, lat. Crepicordium, ist ein Flecken.

VIII. Das **Fürstenthum** MONACO, lat. Principatus Monœci, lieget an dem Ligustischen Meere zwischen dem Gebiethe von Genua und der Grafschafft Nizza. Der Fürst ist aus dem Genuesis. Hause Grimaldi. Die Stadt MONACO, lat. Monœcum, oder Monacum, oder Portus Herculis Monœci, ist fest/lieget an dem Ligustischen Meere auff einem Felsen/ hat einen Fürstlichen Pallast/ Hafen/ und Citadell. Der itzige Fürst heisse Antonius, Hertzog von Monaco, geb. 1661. den 27. Januarii.

IX. Das **Hertzogthum Massa**/ lat. Principatus Massæ, hat seinen eigenen Hertzog aus dem Hause Cibo. Die besten Oerter darinne sind:

1.) Massa, eine Stadt an dem Ligustischen Meere am Flusse Frigido, zwischen dem Genuesischen Gebiethe und Lucca. Hier residiret der Hertzog von Massa und auch ein Bischoff.

2.) Lavenza, lat. Laventia, ein Städtgen.

3.) Nicola, ein Schloß.

X. Das **Fürstenthum** CARRARA, lat. Principatus Carraræ, gehöret dem Hertzogen von Massa. Der beste Ort ist Carrara, vorzeiten Carrea, am Flusse Lavenza gelegen.

§. 16.

Von dem Groß-Hertzogthum TOSCANA, oder dem Florentinischen Gebiethe.

Figura XCV.

Diese Landschafft/ welche von denen Alten bald Tyrrhenia, bald Etruria, bald aber Tuscia, unter welchen Nahmen sie den Letztern noch biß gegenwärtige Stunde erhalten/ genennet worden/ heissen die Italiäner heutiges Tages TOSCANA. Insgemein wird dieses Land auch das Groß-Hertzogthum Florentz/ lat MAGNUS DUCATUS HETRURIÆ benahmet.

Die Gräntzen sind gegen Mittag das Tyrrhenische Meer; Gegen Mitternacht das Gebürge Apennin/ allwo ein Theil von der Lombardey und Landschafft Umbria lieget; Gegen Abend das Land Ligurien oder Genuesische Gebiethe/ von dem sie der Fluß Macra absondert; Gegen Morgen die Tiber.

Es hat gegen dem Meere eine sehr schöne und lustige Ebene/ innerhalb aber unterschiedene lustige Berge. Man findet daselbst allenthalben ein wohlgebaue-

tes lustiges Erdreich/das mit dem Allerbesten in gantz Welschland mag verglichen werden. Die fruchtbare Felder/anmuthige Berge und Hügel / schöne und fette Wiesen / Citronen und andere nützliche Bäume / nebst einer grossen Menge Wein-Gärten/in denen der allerköstlichste Wein zuwachsen pfleget/ pflegen denen Einwohnern nicht geringen Nutzen zu bringen. Gantz TOSCANA, welches fast einer runden Figur ist / hundert und zwantzig Italiänische Meilen lang und hundert breit geschätzet wird/war vorzeiten eine mächtige Republique, die denen alten Römern lange Zeit viel zuschaffen gegeben / biß endlich die reiche und mächtige Florentinische Familie de Mediceis den meisten Theil davon erhalten hat. Die Medicei sind über 200. ansehnliche Raths-Herren zu Florentz gewesen. Cosmus I. Mediceus, ein sehr reicher Kauffmann setzte sich von An. 1433. biß 1465. zu Florentz in solche Renomme, daß er nach seinem Tode Pater Patriæ genennet wurde. Alexander Mediceus hatte mit der Stadt Florentz grossen Streit / in welchem er mit den Seinigen viel ausstehen muste. Als er aber sich des Kaysers Caroli V. natürliche Tochter Margaretham vermählete / so wurde die Stadt Florentz mit Gewalt erobert / der Freyheit beraubet / und dieser Alexander An. 1531. zum ersten Hertzoge zu Florentz gemachet. Sein Nachfolger Cosmus I. Magnus, Mediceus, ward An. 1569. von Pabst Pio V. zum Groß-Hertzoge von Florentz creiret / deswegen sein Sohn Ferdinandus I. Mediceus erst An. 1575. am Kayserlichen Hofe die Confirmation erhalten.

Der heutige Groß-Hertzog von Florentz ist Cosmus III. Mediceus, gebohren 1642. succedirete An. 1670.

Der Erb-Printz ist JOHANNES GASTO, gebohren 1671. das gantze Land wird nach denen drey Haupt-Städten / Florentz / Pisa/ Siena/in drey Stücke abgetheilet. Demnach ist:

I. Das Florentinische Gebiethe/ Ital. Il FLORENTINO, lat. Florentinus Ager, hat folgende denckwürdige Oerter:

Jacobus Nardus in Histor. Urb. Florentiæ. Franciscus Bochius de Elegantia civitat. Florent.

1. Florentz/ lat. Florentia, Ital. Florenza, die Haupt-Stadt und ordentliche Residentz der Groß-Hertzoge an dem Flusse Arno / wird wegen ihrer Grösse/ Schönheit und Reichthümer von denen Italiänern LA BELLA, die Schöne genennet. Sie ist das Haupt des gantzen Hetruriens/ und ein Ertz-Bischofflicher Sitz. Sie wird von dem starcken Flusse Arno in zwey Theile gesondert; ist mit breiten und weiten Gassen gezieret/gegen Morgen und Mitternacht mit überaus lustigen Hügeln/gleich als ein Theatrum oder Schauplatz umgeben / und auff denenselbigen mit vielen fruchtbaren Bäumen versehen. Gegen Mittag hat sie ein schönes und ebenes Feld. Sie wird wider alle Anläuffe ihrer Ausländischen Feinde durch das Apenninische Gebürge verwahret/ und wegen ihrer Vortrefflichkeit und Schönheit dermassen gerühmet / daß man sie auch vor die Blume (von welchem Worte Flore sie ihren Nahmen haben solle/) und Ausbund aller Städte in gantz Italien zu halten pfleget. Sie hat eine grosse Anzahl allgemeiner Palläste

Der Kirchen Staat, und dass Groß Hertzogthumb Toscana.

Fig: xcv.

te und Privat-Häuser / unter welchen die zwey Groß-Hertzogliche Palläste sehr
rächtig auffgeführet/und mit dem allerkostbaresten Geräthe / das wohl würdig ist
u sehen/ angefüllet/ nebst der vortrefflichen Capellen St. Stephani nicht die Gering-
en sind. Nahe bey der Lorentz-Kirche ist die berühmte Bibliotheca Laurentiana,
o viel rare MS. sind. Die Stadt hat drey Citadelle, welche die Stadt im Zaum
alten müssen. Es floriren hierbey zehen Societäten der Wissenschafften / oder so
enannten Academien.

2.) Arezzo, lat. Aretium, eine Stadt auf einem Berge. Hier ist ein B
hoff der von Rom / und keinem Ertz-Bischoff dependiret.

3.) Pratelino, oder Bratelino, ein Lust-Hauß der Groß-Hertzoge/ mit einem
ortrefflichen Garten.

II. Das **Pisanische Gebiethe** / Ital. IL PISANO, lat. Tractus Pisanus, hat
olgende merckwürdige Oerter:

1.) PISA, lat. Pisæ, ein alte Stadt und Ertz-Bischöfflicher Sitz am Flusse *Geogra-*
rno. Hier pfleget sich der Groß-Hertzog zum öfftern auffzuhalten. Die Ritter *phia*
. Stephani, welche von dem Groß-Hertzog ernennet werden / haben daselbst ihre *Blavia-*
Wohnung. Vor mehr als 500. Jahren ist Pisa eine sehr mächtige Republique *na Part.*
wesen/ wie heute zu Tage Venedig ist/ und ward An. 1257. von denen Pisanern *II. pag.*
as Königreich Sardinien erobert. Im Jahr 1390. ward Pisa von dem Mey- *242.*
ndischen Vice-Comite JOHANNE GALEACIO gantz um die Freyheit ge-
acht/ und An. 1405. muste sie sich zu dem Joch der Florentiner bequemen. Die
niversität ist An. 1339. das Ertz-Bischoffthum aber An. 1092. gestifftet wor-
en. An. 1664. hat der Pabst Alexander VII. mit dem Könige Ludovico XIV.
Franckreich einen gewissen Vertrag auffgerichtet/den man die Pisanische Frie-
ns-Tractaten nennet.

2.) Livorno, lat. Liburnus Portus, eine feste Handels-Stadt / mit einem schö-
n Hafen am Toscanischen Meere gelegen.

3.) Pistoja, eine Stadt bey dem Apenninischen Gebürge.

4.) Volaterra, eine alte Stadt / wo viele Antiquitäten zu sehen sind.

5.) Piato, eine feste Stadt 12. Meilen von Pistoja/ und 8. von Florentz.

III. Das **Sinesische Gebiethe** / Ital. IL SENESE, lat. Ager Senensis, war
rzeiten eine freye Republique, welche Kayser Carolus V. An. 1547. und 1549. in
Spanische Bothmäßigkeit brachte. An. 1557. wurde dieses Land von Philip-
s II. Könige in Spanien an den Groß-Hertzog von Florentz Cosmum I. abge-
eten / um damit diesen Printzen auf Spanischer Seiten zu behalten / und die
Schulden Kayser Caroli V. zu bezahlen. Die Spanier behielten aber an der
See gewisse Festungen/ als Piombino, Orbitello, Telamone, Porto Hercole, Porto
t. Stephano, Porto Longone und die Insul Elva, welche zusammen Lo Stato del-
Præsidii genennet werden / die wir im §. 17. bemercken wollen. Dieser gehöret
zo dem Römischen Kayser biß auff Porto Longone auff der Insul Elva, so noch

mit

mit Philippi V. Spanischen Trouppen besetzet ist. Die vornehmsten Oerther sind:

1. Siena, lat. Sena, eine grosse und wohlbefestigte Stadt auf einer Höhe diß-seits dēs Flusses Arbia gelegen. Sie hat eine gesunde Lufft/einen Ertz-Bischoff/ und eine Universität. An. 1547. ward sie von Kayser Carolo V. gezwungen Spanische Besatzung einzunehmen. An. 1552. strebte sie durch Frantzösische Hülffe nach voriger Freyheit / ward aber An. 1554. von Carolo V. wieder durch Hunger zum Gehorsam gebracht/und 1556. an Spanien / von diesem An. 1557. an Florentz überlassen.

2.) Chiusi, lat. Clusium, ein Städtgen / ist in der alten Römischen Historie berühmt.

3.) Petigliano, lat. Petilianum, eine Festung.

4.) Pienza, lat. Pientia.

5.) Montalcino, lat. Mons Alcinus, sind geringe Oerter.

Dem Groß-Hertzoge von Florentz gehöret auch ein Theil der Insul Elva, und die Insuln/Gorgona, Caparia, Pianosa, Formiche, Giglio, Gianuto, Insula Herculis, und Monte Christo. Auf der Insul Elva ist die Florintinische Festung Porto Ferrajo gelegen.

§. 17.

Der STATUS PRÆSIDII, Ital. LO STATO delli Præsidii.

Dieser Staat bestehet aus gewissen Festungen im Groß-Hertzogthum Florentz / welche seit An. 1557. die Spanier mit Besatzung beleget haben. An. 1701. wurden sie von denen Frantzosen im Nahmen des Hertzogs von Anjou besetzet / sind aber itzo in Kayserliche Bothmässig. Die Festungen sind folgende:

1. Orbitello, lat. Orbitellum, eine Festung/ist unter des Römischen Kaysers Gewalt gebracht.

2. Porto Hercole, lat. Portus Herculis, ein festes Städtgen / Schloß und Hafen an dem Thuscischen Meer gelegen. Sie wurde den 4. Maji An. 1712. von denen Kayserlichen erobert.

3. Porto San Stefano, lat. Portus Sancti Stephani, ein festes Schloß und Hafen/ gehöret dem Römischen Kayser.

4. Porto Philippo, eine Festung an denen Toscanischen Küsten/wurde An. 1712. von denen Kayserlichen erobert.

5. Tel amone, lat. Tel amon, ein Städtgen und Hafen / ist itzo in Kayserlicher Gewalt.

6. Das

6. Das Fürstenthum Piombino, lat. Principatus Piumbinus gehörete hiebevor als ein Spanisches Lehen einem Fürsten aus dem Hause Ludovisi, welcher Pabsts Gregorii XV. Nepote war. Darnach bekam es der Neapolitanische Hertzog von Sora auß dem Hause Buoncompagno. Weil aber derselbe die Parthey von Franckreich hielte / so brachte der Römische Kayser Josephus dieses Ländgen An. 1708. in seine Gewalt. Die Stadt Piombino lieget gegen der Insul Elba / und hat eine Bischoff.

7.) Porto Longone, lat. Portus Longus, ein festes Schloß und Hafen auf der Insul Elva, ist noch mit denen Spanischen Trouppen Philippi V. besetzet.

§. 18.

Von dem Kirchen-Staat / denen Päbsten / dero Wapen / Orden / Tituln / Liberey / &c.

I.

Von dem Päbstlichen Gebiethe / oder Kirchen-Staat.

DEr **Kirchen-Staat** / lat. DITIO PONTIFICIS, Ital. Il Stato della Chiesa, erstrecket sich von dem Adriatischen Meere biß an das Toscanische. Gegen Morgen ist Neapolis; Gegen Abend das Groß-Hertzogthum Florentz; Gegen Mittag das Toscanische; Gegen Norden das Adriatische Meer / Venetianische / Modenische und Mantuanische Gebiethe.

Zu dem Kirchen-Staat gehören heute zu Tage zehn unterschiedene Provintzien / als da sind: 1. Das Hertzogthum Ferrara. 2. Das Bononische Gebiethe. 3. Romanien / oder Romagna / lat. Romandiola. 4. Das Hertzogthum Urbino. 5. Die Aconitaner Marck. 6. Das Hertzogthum Spoleto / oder UMBRIA. 7. Das Land SABINA. 8. La Campagna di Roma, sonst LATIUM genannt. 9. Das Patrimonium Petri. 10. Das Hertzogthum CASTRO, welcher vornehmste Oerter wir nach einander bemercken wollen. Diese Provintzien werden durch ihre Gouverneurs, welche man hier zu Lande **Päbstliche Legaten** nennet / regieret.

1. Das **Hertzogthum Ferrara** / lat. DUCATUS FERRARIENSIS, hat gegen Morgen das Adriatische Meer / gegen Mittag das Bononische Gebiethe / gegen Abend das Hertzogthum Mirandola / gegen Mitternacht die **Halb-Insul Rovigo** / Ital. Polesine di Rovigo. Dieses Hertzogthum gehörete sonst denen Hertzogen von Modena, denen es Pabst Clemens VIII. An. 1597. nach dem Tode Alphonsi II. Hertzogs zu Modena und Ferrara, als ein Päbstliches Lehen entzogen hat. Die vornehmste Oerter darinnen sind: *Leand. Alberti Descript. Ital. Benivoglio Diar. c.* 2. 3.

1.) Ferrara, lat. Ferraria, die Haupt-Stadt des Hertzogthums/ an dem Ufer des Flusses Po gelegen/der gegen Morgen an der Stadt hinflüsset. Wegen ihres sumpfichten Erdreichs hat sie eine starcke und ungesunde Lufft. Die Stadt ist feste und hat ein festes Citadell. Die Strassen sind breit und alle mit gebranten Steinen gepflastert. Die Stadt ist Volckreich/und mit allen Nothwendigkeiten angefüllet. Wegen der Einwohner Höfflichkeit wird sie von denen Italiänern La Corteſe, die Höffliche genennet. Die gemeine und Privat-Häuser sind prächtig/ aber etwas niedrig erbauet. Der Arm des Flusses Po wird hier Po Morto genennet. Sie hat einen Bischöfflichen Sitz. Mitten in der Stadt ist der Pallast der alten Hertzoge/ mit Wasser-Graben umgeben zu sehen. Ohne diesen siehet man an dem Wasser den Diamanten-Pallast / welcher also genennet wird/ weil dessen Steine wie Diamanten ausgehauen sind. An. 1231. hat Kayser Fridericus II. hier eine Universität gestifftet / welche hernach Marggraff Albertus von Ferrara An. 1390. wieder restauriret hat.

2.) Comacchio, eine Stadt in einer moraſtigen Gegend nach dem Adriatischen Meere zu ward An. 1708. von denen Kayserlichen occupiret/ und befestiget/welche selbige noch itzo zum Verdrusse des Pabstes inne haben.

II. Das **Bononische Gebiethe**/Ital. Il Bologneſe, lat. Territorium Bononienſe, gräntzet gegen Mittag an den Berg Apenninus, durch den sie von dem Florentinischen geschieden wird/ gegen Abend an das Hertzogthum Modena; Gegen Mitternacht an das Hertzogthum Ferrara, und Mirandola; Gegen Morgen an die Romaney. Die besten Städte sind:

(1.) **Bononien** oder Bologna/ lat. Bononia, die Haupt-Stadt der Landschafft/hat einen Ertz-Bischöfflichen Sitz / und reiche Einwohner. Sie war bereits im XIII. Seculo ansehnlich und so mächtig / daß sie sich denen benachbarten Fürsten hefftig widersetzete. Sie war eine zeitlang eine freye Republique, und führete mit 40000. Mann krieg mit denen Venetianern. Sie hat sich auch Kayser Friderico II. widersetzet. Sie besasse das Land Romagna, und hatte etliche mächtige Familien / welche endlich durch innerliche Troublen verursachten / daß sich Pabst Julius II. An. 1513. dieser Stadt bemächtigte. Sie ist noch heute zu Tage reich/ groß und schön / lieget Mittagwärts unten an dem Berge Apennino, allwo ein grosser Uberfluß an Oel / Wein und Feigen. Zur andern Seiten hat sie weite Felder/auf die man Weitzen/ Gersten / Bonen und andern Geträydtg zu säen pfleget. Ingleichen sind neben noch viel andere Sachen/ unterschiedene kalte und warme Bäder hier anzutreffen. Die Italiäner pflegen sie wegen ihres fetten Bodens La Graſſa, die Fette zu nennen. Sie enthält in der Runde innerhalb der Mauren ohngefehr fünff tausend Schritt. Die Kirchen / Klöster / und bürgerliche Wohnungen sind ansehnlich gebauet. Man findet der prächtigen Häuser darinne so viel/daß sie keiner Stadt in Europa darinne weichen wird. Derohalben/ als Kayser Carolus V. allhier An. 1529. von Pabst Clemente VII. gekrönet wurde/

und

und alle Fürsten / Graffen und grosse Päbstliche Suite gnugsame Lostamenter gehabt/ sich diese hohe Häupter selbst darüber verwundern müssen. Unter andern künstlichen Gebäuden wird der Thurn Asinellorum, oder de gli Asinelli, unter die Höchsten in Europa gerechnet. Die Ertz-Bischöffliche Kirche St. Petri ist sehr prächtig/ wie auch der Pallast des Päbstlichen Legaten. Diesem füget man viertzig Adel-Personen bey/die alle zwey Monath erwählet/und Bürgermeister oder Confalonieri della Guistitia genennet werden. Die Universität ist jederzeit berühmt gewesen / und A. C. 428. von Kayser Theodosio dem Jüngern gestifftet/ von Carolo M. restauriret worden. Man hat hier in Italien zuerst das Jus Civile und Canonicum dociret.

(2.) Fort Urbano, eine neue Festung an den Modenischen Gräntzen / ist An. 1708. von denen Kayserlichen lange Zeit bloquiret worden.

III. **Die Romaney/oder Romanien** / ROMAGNA, lat. ROMANDIOLA, lieget zwischen Florentz und dem Adriatischen Meere. Sie ward An. 1513. von Pabst Julio II. denen Venetianern abgenommen. Die besten Städte sind:

1. RAVENNA, eine alte Stadt/wo ein Ertz-Bischöfflicher Sitz ist. Sie war im VII. und VIII. Seculo der Sitz der Exarchorum, oder Gouverneurs, welche die Griechische Kayser zur Zeit des Lombardischen Reichs nach Italien schickten. Aistulfus, König der Longobarden hat diese Stadt A. C. 752. erobert und dem Exarchat ein Ende gemachet/welches von An. 567. biß 752. gedauret hat. Der König Pipinus in Franckreich nöthigte durch zwey Feldzüge Aistulfum, daß er die Länder welche zum Exarchat gehöret / dem Pabst Stephano III. einräumen muste/ An 755. Als nun Kayser Carolus der Grosse An. 774. die Stadt Pavia eroberte/und das Longobardische Reich zerstöhrete/ so wurde nochmals alles was zum Exarchat gehöret hatte / dem Pabst Hadriano I. übergeben ; wodurch denn der Pabst zu Rom zu solchen schönen Ländern gelanget ist. Sie hat einen Hafen und Castell. An. 1512. wurden die Päbstlichen Trouppen hier von denen Frantzosen geschlagen.

2. Rimini, lat. Riminium, eine Stadt / und Hafen am Adriatischen Meer. Sie hat einen Bischoff/ und einige Römische Antiquitäten. An. 1690 ward sie im December durch ein Erdbeben sehr verwüstet / und sind damals viel Menschen getödtet worden. In dem grossen Schismate des vierzehenden Seculi, da drey Päbste auff einmahl waren/hatte Gregorius XII. hier seine Residentz.

3. Cervia, eine Stadt an dem Adriatischen Meere hat gute Saltz-Gruben. Sie hat einen eigenen Bischoff.

4. Imola, sonst Forum Cornelii genannt/eine Stadt mittelmässiger Grösse/ hat ein festes Castell. Sie hat einen Bischoff und Pallast vor den Päbstlichen Stadthalter.

5. Sarsina, oder Sarzina, eine Stadt am Flusse Sapi, ist des berühmten Poeten

Plauti Vaterland. Sie hat einen Bischoff / gesunde Lufft und fruchtbaren Erdboden.

6. Cesena, eine wohlbewohnte Stadt am Fusse des Apennini. Sie hat ein festes Berg-Schloß/ und einen Bischoff.

7. Bertinoro, oder Brittinoro, eine Stadt/hat einen Bischoff und festes Schloß. Die Inwohner sind gute Soldaten. Der Prospect von hier ist sehr lustig biß in das Adriatische Meer/ Dalmatien/ Croatien und Venedig.

8. Forli, der Alten Forum Livii, eine ansehnliche Stadt am Flusse Monane, hat wohlgebauete Häuser/und ein Bischofthum. Dergegend wächset viel Färber-Röthe/Aniß/Coriandrr/Fœnum græcum, &c.

9. Forlimpopoli, und Forlipiccolo, eine kleine Stadt.

10. Faenza, eine wohlerbauete Stadt / mit einem festen Schloß / und einem Bischofthum. Der Fluß l' Ammone theilet die Stadt in zwey unterschiedene Theile.

IV. **Das Hertzogthum Urbino** ist ein fruchtbares Land und gehörete dem Hause Rovere. Als aber der letzte Hertzog Franciscus Maria de Rovere An. 1631. mit Tode abgieng/ so fiel diese Landschafft an den Pabst Urbanum VIII. Die vornehmsten Städte hierinne sind:

Zeillerus. Rogissard Delices pag 224.

1. Urbino, lat. Urbinum, die Haupt-Stadt des Landes / hat einen Erz-Bischoff / und ist auf einem Berge gelegen. Ob sie schon an dem Apenninischen Gebürge lieget/ so ist der Erdboden doch sehr fruchtbar. Der berühmte Polydorus Vergilius ist hier gebohren. Hier ist hiebevor die herrliche Bibliotheque gewesen/ welche Franciscus Ubaldi erster Hertzog in seinem Pallast auffgerichtet / die hernach in die Pabstliche zu Rom gelanget.

2. Castro Durante, ein schönes Schloß ohnweit Urbino gelegen.

3. Pesaro, lat. Pisaurum, eine Stadt mit einem Castell/ und Hafen. Eine Meile von dieser Stadt lieget das so genannte Poggio Imperiale, oder das prächtige Lusthauß/ welches Kayser Fridericus III. erbauen lassen / und Ferdinandus Maria de Ruvere einen schönen Lust- und Thier-Garten dabey angeleget hat.

4. Fano, lat. Fanum Fortunæ, eine Bischöffliche Stadt an dem Meer / hat eine alte Festung und Schloß/ auch einen Meerhafen. Das Land der Gegend ist fruchtbar an Korn/ Oel und Wein.

5. Senigaglia, lat. Senogallia, eine Stadt / mit einem festen Castell und Hafen/ wird auch Sinogaglia benahmet. Sie hält im Augusto jährlich eine berühmte Messe/ welche von vielen Kauffleuten in Italien besuchet wird.

6. Fossombrone, lat. Forum Sempronii, eine Stadt an einem Hügel bey dem Flusse Metauro gelegen. Sie hat einen festes Berg-Schloß/ und ein Bischof/ auch einige Merckmahle schöner Alterthümer.

7. Eugubio, eine Stadt an dem Apennischen Gebürge in einem lustigen Felde. Hier sind einige Alterthümer zubetrachten.

8. Ca-

8. Caglio, oder Cagli, eine Bischöffliche Stadt.

9. St. Leo, eine Bischöffliche Stadt zwischen denen Flüssen Concha und Marechia gelegen. Die Gegend wird Monte Feltro genennet/ daher auch das Bischoffthum offt gleichen Nahmen bekommet.

V. Die Anconitaner Marck/ Ital. Marchia di Ancona, lat. Marchia Anconitana, gräntzet gegen Mittag an das Apenninische Gebürge/ gegen Abend an die Lombardey und Hertzogthum Mayland/ gegen Mitternacht an den Venetianischen Golfo/ und gegen Morgen an den Fluß Trento/ der sie von Abruzzo ultra scheidet. Ihr Feld ist zu aller Zeit fruchtbar/ jedoch an Obst weit reichlicher als am Getrayd ig/ wie denn auch bey Sirol guter Wein wächset. Die vornehmste Städte sind hierinne nachfolgende:

1. Ancona, eine grosse Stadt/ mit einem Citadell und Hafen. Sie ist der Haupt-Ort der Anconitaner Marck/ wo der Päbstliche Legat oder Gouverneur residiret. Es wird hier von vielen Nationen Handlung getrieben.

2. Loretto, oder la Modonna di Loretto, lat. Lauretum, oder S. Maria Lauretana, eine kleine und bevestigte Stadt/ dahin viele Wallfahrten zu dem Wunderthätigen Marien-Bilde jährlich von denen Römisch-Catholischen verrichtet werden. Sie lieget nahe bey dem Adriatischen Meere/ und hat in dem Hauß der Mutter GOttes einen unsäglichen Reichthum auffzuweisen.

3. Recanati, eine volckreiche Stadt in der Höhe auff einem Berge/ hat auff einer Seiten das Adriatische Meer/ auff der andern ebene Felder.

4. Fermo, lat. Firmum, eine Stadt auff einer Höhe an dem Adriatischen Meere/ hat einen Ertz-Bischoff. Sie ist bevestiget.

5. Ripa Transone, eine Stadt/ und Bischoffthum.

6. Montalto, lat. Mons Altus, eine Stadt gehöret itzo zum Hertzogthum Castro.

7. Ascoli nella Marca zubenahmet/ lat. Asculum, eine alte und bevestigte Stadt.

8. Camerino, eine Bischöffliche Stadt auff einem Berge gelegen/ ist vest und wohlerbauet. Sie war hiebevor die Haupt-Stadt des Hertzogthums Camerino, welches Pabst Paulus III. Anno 1538. an sich gezogen hat/ ohngeachtet Guidobaldus Hertzog von Urbino wegen seiner Gemahlin Julia es erben solte.

9. Jesi, lat. Æsium, eine Stadt/ in welcher sich vor einigen Jahren viele Quieristen auffhielten/ welche vorgaben/ als wenn die innerliche Gemüths-Ruhe ein nöthig Stück des Christenthums wäre.

10. Tolentino, eine alte Stadt auff einer Höhe bey dem Flusse Chienso gelegen. Sie hat ein Bischoffthum.

11. Sanseverino, hiesse vorzeiten Septempeda, eine Stadt/ mit einem Bischoffthum.

12. Osimo, oder Ossimo, lat. Auximum, eine Stadt und Bischoffthum/

auff einem Hügel gelegen. Sie ist veste und hat noch viele Merckmahle Römischer Alterthümer.

13. Humana/ eine zerstöhrete Stadt/ worinne ein Bischöfflicher Sitz gewesen.

14. Macerata, eine Stadt auff einem fruchtbaren Berge/ ist von denen Ruinen Humanä erbauet. Hier ist itzo des Päbstlichen Legaten ordentlicher Sitz/ daher auch die Land-Gerichte hier gehalten werden. Sie hat ein Bischoffthum/ und Academie. Der Bischoff allhier ist ein Suffraganeus von Fermo.

VI. Das Hertzogthum SPOLETO, sonst UMBRIA genannt/ hat den Nahmen von der Stadt Spoleto, worinne vorzeiten die Lombardische Hertzoge residiret haben. Dieses erstrecket sich der Länge nach von Ravenna biß an den Fluß Tiber/ oder wie andere wollen/ durch den gantzen Viam Flaminiam auff die hundert/ sieben und zwantzig Welscher Meilen. Dieses Land ist hin und wieder mit rauhen Bergen und Hügeln angefüllet/ zwischen welchen fruchtbare Felder und Thäler sind/ wo man Wein/ Oel/ Feigen und allerley Früchte findet. Die vornehmsten Städte hierinne sind:

Atlas Minor vel Geogr. Blaviana P. II. pag. 271. &c.

1. Spoleto, lat. Spoletum, war sonst die Haupt-Stadt dieses Hertzogthums/ lieget zum Theil an einem Hügel/ zum Theil im ebenen Felde/ hat ein altes Schloß/ das aus einem Amphitheatro erbauet worden. Es sind auch noch unterschiedene Alterthümer zu sehen/ wie dann noch ein alter Aquæ-Ductus, der theils aus dem Berge Apennin ausgehauen/ theils mit gebrannten Steinen/ aus der allerunterstẽ Klufft heraus geführet und gantz künstlich gewölbet ist/ hier zu finden. Anno 1703. den 14. Januarii ward diese Stadt nebst Norcia, Cascia, Ceretti, Rieti, Aquila und andern Städten dieses Landes durch ein grausames Erd-Beben sehr verwüstet / und sind in diesem Unglück über 15000. Menschen getödtet worden.

2. Perugia, lat. Perusia, die Haupt-Stadt dieses Hertzogthums/ wo der Päbstliche Legatus oder Gouverneur residiret. Sie liegt auff einem Berge an der Tiber/ ist bevestiget und in Form eines Sterns gebauet. Sie hat an dem höchsten Ort des Marcktes eine Citadell. Es ist hier ein Bischoffthum und Universität. Der berühmte Jurist Baldus ist von hier bürtig gewesen. Nicht weit von hier ist der See/ Lacus Trasymenus genannt/ dabey die Römische Armee unter dem Bürgermeister Flaminio von dem Hannibal geschlagen worden. Heute zu Tage heisset er Lago di Perugia.

3. Assisi, oder Assisio, eine Stadt an dem hohen Berge Asi gelegen. Ohnweit ist die Kirche Madonna degl' Angeli, oder S. Maria in Portiuncula, dahin den 1. Augusti jährlich grosse Wallfahrten geschehen.

4. Foligno, oder Fuligno, eine schöne Stadt in einer lustigen Ebene am Flusse Tinna gelegen. Hier wird jährlich eine Messe gehalten. Es ist auch hier ein Bischoffthum.

5. No-

5. Nocera Camellaria, eine Stadt an der Flaminischen Strasse/ ist An. 1703. durch ein Erdbeben sehr ruiniret worden.

6. Rieti/ oder Reate/ eine alte Stadt/ hat einen Bischoff.

7. Terni, vorzeiten Interamnia, oder Terani/ lieget zwischen zweyen Armen des Flusses Nera/ 12. Meilen von Spoleto.

8. Narni/ vorzeiten Nequinum, eine Stadt am Fluße Nera auff einem abhängigen Berge gelegen. Sie hat ein altes Berg-Schloß/ und einige Spring-Brunnen.

9. Eine Teutsche halbe Stunde von Terni ist der Berg del Marmore, wo der Fluß Velino, einen starcken Wasser-Fall machet/ der über 300. Schuh hoch ist.

10. Amelia, eine uhralte Stadt/ soll hiebevor Ameria geheissen haben. Es ist hier ein Bischoff. Hier wachsen treffliche Feigen und Rosinen.

11. Todi/ eine Stadt/ wo ein Bischoff residiret.

12. Buagna/ eine Stadt.

13. Eugubio, lat. Eugubium, eine Stadt an dem Apenninischen Gebürge/ in einem ebenen und lustigen Felde.

14. Monte Falcone, oder Falckenberg ein Städtgen auff einer lustigen Höhe gelegen.

15. Coniſſa, ein Städtgen.

VII. Das **Land** SABINA, lat. Terra Sabinorum, gräntzet gegen Mitternacht an den Berg Apenninum, gegen Mittag an die Flüsse Negram und die Tiber/ gegen Morgen an Abruzzo Ultra. Die besten Städte sind:

1. Magliano, lat. Manliana, eine Stadt auff einem hohen Berge/ ist der Haupt-Ort in Sabina.

2. Vicovaro. 3. Vescovio. 4. Narini, und 5. Palumbra sind Städte.

VIII. LA CAMPAGNA di ROMA, Lat. CAMPANIA ROMANA, oder die **Gegend um Rom herum**/ die man sonst LATIUM genennet hat/ soll ihren Nahmen von der Breite haben/ massen denn in gantz Italien kein Land zu finden/ daß sich zwischen dem Gebürge und dem Meer in eine solche weitläufftige Breite/ als eben dieses erstrecken solte. Gegen Mitternacht stösset sie an das Apenninische Gebürge/ und den Fluße Anien/ gegen Morgen an den Fluße Lirim/ gegen Mittag an das Tyrrhenische Meer/ und gegen Abend an die Tyber. Sie hat/ ausgenommen an einigen Gräntz-Oertern wo viel rauhe Felsen und Sümpffe sind/ und daher eine ungesunde Lufft verursachen/ einen fruchtbaren Boden. Die vornehmsten Städte dieser Provintz sind folgende:

1. **Rom**/ Lat. ROMA, die Haupt-Stadt von gantz Italien und des Kirchen-Staats an der Tiber auff sieben Bergen gelegen. Wegen ihrer grossen Macht und Herrschafft ward sie zu Christi Zeiten vor die allergewaltigste und aller mächtigste Stadt des gantzen Erdbodens gehalten/ wie sie denn hie-

Chron. du P. Labé. Tom. II.

bevor

bevor über fast unzählbare Länder/ Königreiche und Herrschafften zu gebiethen hatte. Sie ist auch noch heute zu Tage wegen des geheiligten Rechtes ihres Obersten Priesters/ Ihro Päbstlichen Heiligkeit/ die aller Ehrwürdigste aus allen Städten Italiens.

Roma Anticadi F. Nardini L. 1. c. 2. &c. & L. 2. c. 2. Figura XCVI. Nard. L. l. c. 8.

Der erste Grund-und Fundament ist ihr in der sechsten Olympiaden/ das ist 753. Jahr ohngefehr vor Christi Geburth/ geleget worden; Anfänglich war sie gantz klein gewesen/ und vergnügte sich Romulus, als ihr erster Baumeister/ und zugleich erster König/ mit dem einigen Berg Palatin/ den er mit Mauren umgeben lassen/ der aber wenig Jahr hernach / als er sich zuvor mit Tito oder Tatio, dem König der Sabiner/ in eine Bündnuß eingelassen/ solche mit dem Berg Capitolino erweitert/ nach dessen Todt sie zu unterschiedlichen mahlen je mehr und mehr/ biß auff die Regierung Käysers Aureliani, um welche Zeit sie in ihrem Bezirck den Hügel der Gärten oder Collem Hortulorum, den Berg Quirinalem, Viminalem, Esquilinum, Cœlium, Aventinum, Capitolinum oder Trapejum und Palatinum, sammt einem guten Theil des Bergs Janiculi in sich beschlossen/ vergrössert worden ist. Ihre Ringmauer hatten damahln ohngefehr 13. Frantzösische Meilen im Umkreiß.

Augustus der Römische Käyser hat sie **in vierzehen absonderliche Quartier** ein und abgetheilet.

Der **Erste Theil** war Porta Capena/ der heutiges Tags die Pforten des H. Sebastians genennet wird.

Das **Andere Quartier** Cälimontana/ oder Cälimontium/ alldieweiln solches auff dem Berg Cälio gelegen.

Die **Dritte Gegend** hieß man Isis und Moneta/ oder Isis und Seraphis / aus Ursach/ weiln daselbst die Götzen-Tempel und Bildnüsse dieser falschen Gottheiten gestanden.

Das **Vierdte Stück** von Rom war der Via Sacra und Templum Pacis, sintemahln sich darinnen der **Tempel des Friedens**/ als der Allerprächtigsten einer der alten Stadt/ befunden hatte.

Den **Fünfften Theil**/ weiln er über den Berg Viminalem, noch einen Theil des Bergs Esquilini in sich enthalten/ nannte man Exquilina cum colle Viminali.

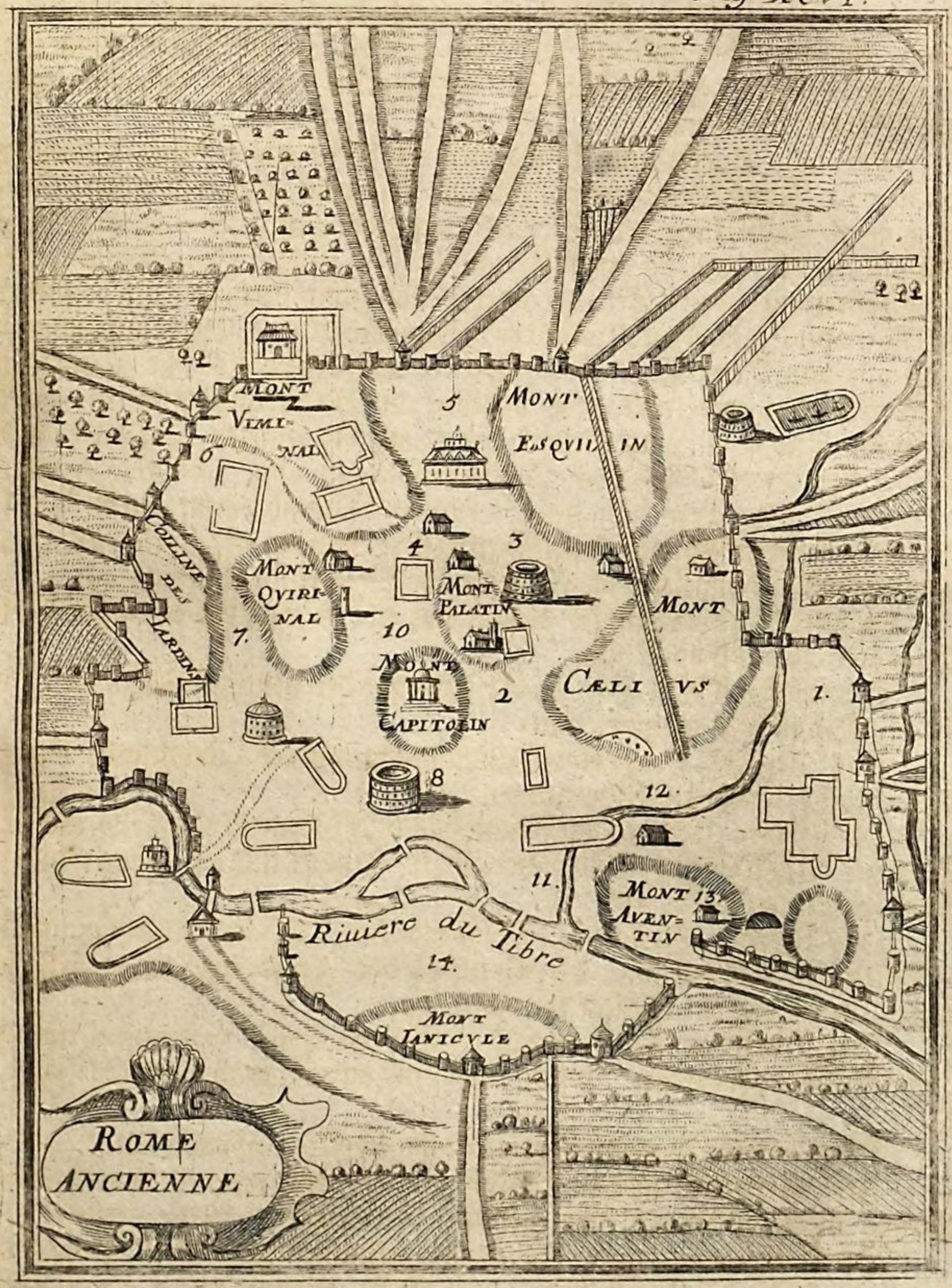
Der **Sechste** war unter dem Nahmen Alta Semita bekannt.

Der **Siebende** mit dem Nahmen Violata/ welches der vornehmsten Gassen eine in diesem Quartier gewesen / beschencket.

Der **Achte**/ als Forum Romanum, von einem grossen Platz also genannt/ der ein gut Stück Feldes zwischen dem Berg Palatino und Capitolino in sich beschlossen.

Der **Neundte** als der Circus Flaminius, hat den Nahmen von einem

Renn-


MONT
VIMI-
NAL
5
MONT
ESQVIIX IN
6
COLLINE
DES
JARDINS
MONT
QVIRI-
NAL
7.
4
3
MONT
PALATIN
10
MONT
CAPITOLIN
2
CÆLI VS
1.
8
12.
11.
MONT 13.
AVEN-
TIN
Riuiere du Tibre
14.
MONT
JANICVLE
ROME
ANCIENNE

Grundriss der heutigen Stadt Rom. Fig. XCVII.

PLAN ET PROFIL DE LA VILLE DE ROME MODERNE

enn- oder Tummel-Platz/ auff welchem die Römer vorzeiten ihre Spiele ge-
lten/ herbekommen.

Das Zehende Quartier hieß man das Palatium; auff diesem stunde der
ächtige Pallast des Käysers Augusti/ der auch ein Sitz des Römischen Reichs/
omus Augustana, & Sedes Imperii Romani genennet worden ist.

Das Eilffte war der Circus Maximus, den man vor das aller vornehmste
ebäude/ die zu den öffentlichrn Spielen und Ergötzlichkeiten verordnet gewe-
n/ gehalten hatte.

Das Zwölffte nannte man von dem Nahmen eines grossen Teichs/ in
m die jungen Leute das Schwimmen erlernet/ Piscinam publicam.

Das Dreyzehende führte den Nahmen Aventinus, alldieweiln der Berg
ventinus in demselbigen Quartier begriffen gewesen.

Und endlich die Vierzehende Gegend als Transtyberina/ oder das
uartier jenseit der Tyber genannt/ alldieweiln solche von denen übrigen Theilen
r Stadt Rom abgesondert/ und auff der andern Seiten/ des Wassers gegen
iedergang gelegen ist.

Vopiscus ein gewisser Author schreibt/ daß zu des Käysers Aureliani Zei-
n/ welcher ohngefehr zwey hundert Jahr nach dem Claudio regieret/ die Mau-
n der Stadt Rom in ihrem Bezirck bey die 50000. Schritt/ (so sich aber
utiges Tags nur auff vier Meilen erstrecken/ und nach anderer Meynung
ein in 23000. gemeinen Schritten bestehen/) in sich enthalten haben. *Jouvain Voyage d' Italie & de Malthe. pag. 418.*

Der Herrlichkeit ihrer vor diesem darinnen befundenen Gebäuen/ über die
an sich nicht genugsam verwundern können/ war nichts auff der Welt zu ver-
eichen: zuwissen der Renn- oder Turnier- und Schauplätzen/ der Amphi-
atern/ Gallerien/ Mausoleen/ Wasserleitungen/ Triumph-Bögen/
ffentlich allgemeinen Bädern/ Naumachien oder Seen/ auff denen
erley kurtzweilige Schiffstreite gehalten worden/ und andern noch wohl hun-
rt dergleichen Monumenten/ die alle insgemein so wohl wegen Schönheit des
Marbels und sonst kostbarer Materie/ aus welcher sie bestanden/ als auch Herr-
hkeit der Architectur und künstlichen Arbeitern/ die sich dadurch berühmt ge-
macht/ nimmermehr genugsam können gepriesen und gelobet werden: alldieweiln
ber die Stadt Rom zum siebenden mahl mit Gewalt eingenommen und er-
iegen worden/ als hat sie auch ein gantz andere Gestalt und Ansehen überkom-
en.

Der allergröste Pracht bestehet heutigs Tags in dem Pomp ihrer Kir- *Figura XCVII.*
)en/ aus denen die St. Peters-Kirch/ und St. Johann Lateran genannt die al-
rvortrefflichsten sind. Sie pranget zwar auch mit vielen herrlichen Palästen/
nter welchen der Franesisch- Borghesisch- und Barberinische vor die kostbar- und
arsten gehalten werden. Die Schönheit der Strassen/ offenen Plätzen/ über-
aus kunstreichen Wasser-Künsten und gantz Königlichen Gärten schimmert

darinnen aller Orthen hervor- und damit ich es mit wenigen andeute/ so betrachtet man über das alles noch mit Verwunderungs-Augen das eingefallene Mauerwerck der alten Gebäude/ die grossen Plätze/ Spring-Brunnen- Bildhauer-Arbeit/ Schildereyen/ nebens einer guten Anzahl Spitäler/ und ihrer besten Bequemlichkeit/ sintemahln fast eine jegliche Nation der Occidentalischen Kirche (ohne diejenigen/ welche allen Armen Nothdürfftigen so sich bey ihnen anmelden/ offen stehen) ihre absonderliche Zuflucht darinnen haben und nehmen kan; Derjenige Hospital/ del Spirito Santo oder des H. Geistes genannt/ hat jährlichen mehr als hundert tausend Reichsthaler Einkommens.

De Stadt wird von der Tyber in zwey ungleiche Theil/ und noch heutiges Tags in vierzehen Quartier/ obwohln man deren gemeiniglich nicht mehr als dreyzehen zehlet/ so die Römer durch Mißbrauch Riconi heissen/ abgetheilet.

Die 14. Quartier/ die über neuntzig Pfaar-Kirchen in sich enthalten/ werden von denen Einwohnern di Monti, della Colonna, del Ponte, de l' Arenula, oder Regola, della Pigna, del Campitello, di Transtevere, del Campo Marco, di Parione, di Sant Angelo, della Ripa, di Borgo, di Sant Eustachio und di Trievio genannt: die St. Peters-Kirch/ Engelsburg und das Capitolium sind dermassen merckwürdige Gebäude daß wir auch in denen nachfolgenden Blättern/ eine absonderliche Beschreibung von einem jeglichen derselben anstellen werden.

Von dem Capitolio.

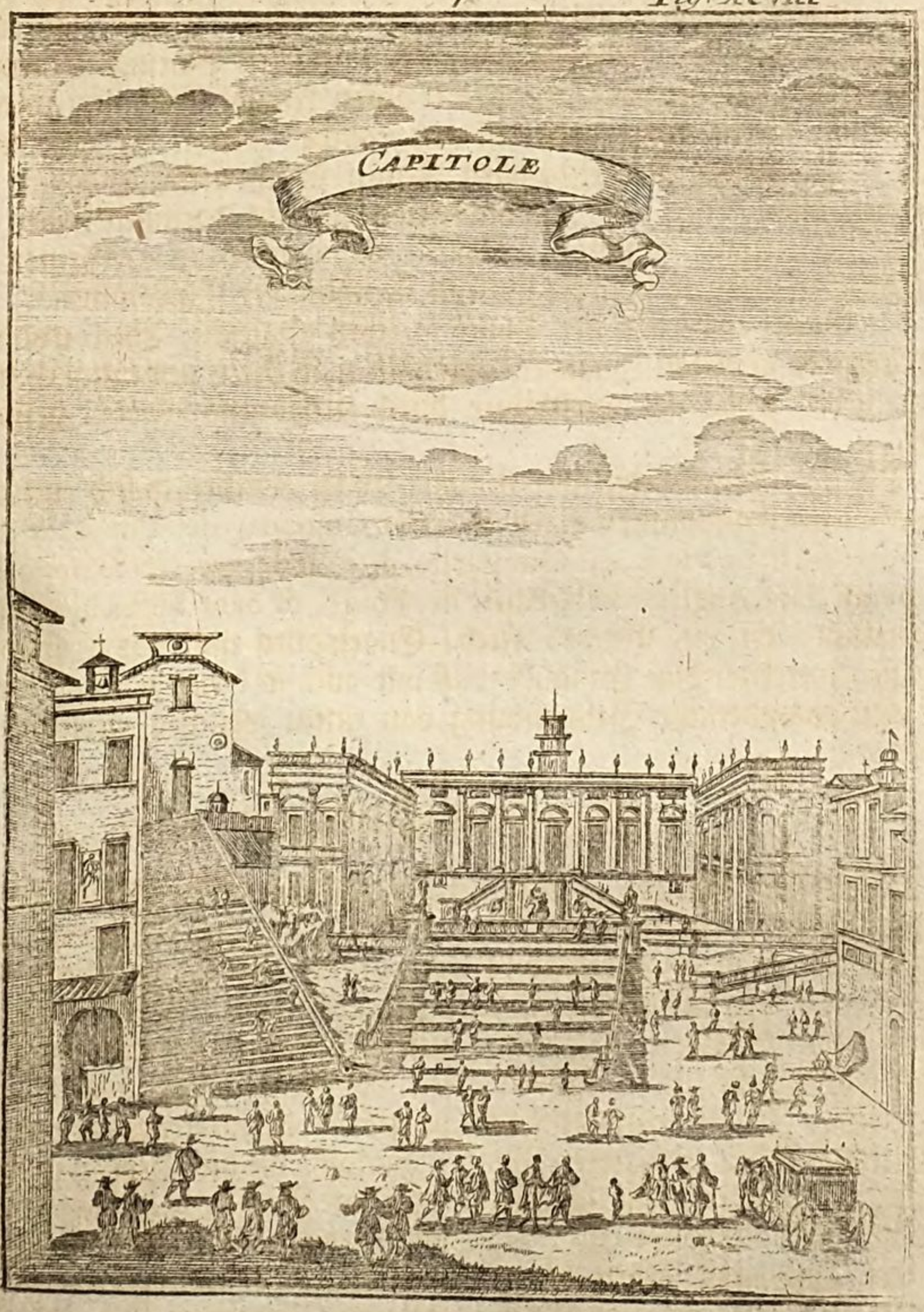
Histoire Romaine de Cœffeau. Jouvain pag. 472. & Voyage d' Italie & de Malthe. Figura XCVIII.

Unter denen Hügeln/ so in denen Ring-Mauren der Stadt *Rom* eingeschlossen liegen/ ist derjenige des Capitolii der höchst- und allerberühmteste: seine Spitze nannte man Rupes Trapeja/ von welcher aus gerichtlichem Befehl die Ubelthäter vor diesem herunter gestürtzet worden sind. Auff diesen Berg hat Tarquinius der Stoltze eine Vestung auffbauen lassen/ die von denen Gaulen/ welche/ nachdem sie zu des Camilli Zeiten die Stadt zuvor in die Asche gelegt/ eine geraume Zeit über umsonst und vergebens belägert gehalten worden ist; vor Alters stunden auch zween Tempel darauff/ die die Heyden unter gewiß- und unterschiedlichen Eigenschafften dem Gott Jupiter geheiliget/ und haben über das die Römer solche Höhe mit einer Menge prächtigen Gebäue und vortrefflicher Bildhauer Arbeit/ allenthalben angefüllet und bezieret; dergestalten daß man an diesem Ort mehr Reichthums und Zierraths/ als in allen übrigen Theilen der gantzen Stadt Rom/ zu sehen bekommen.

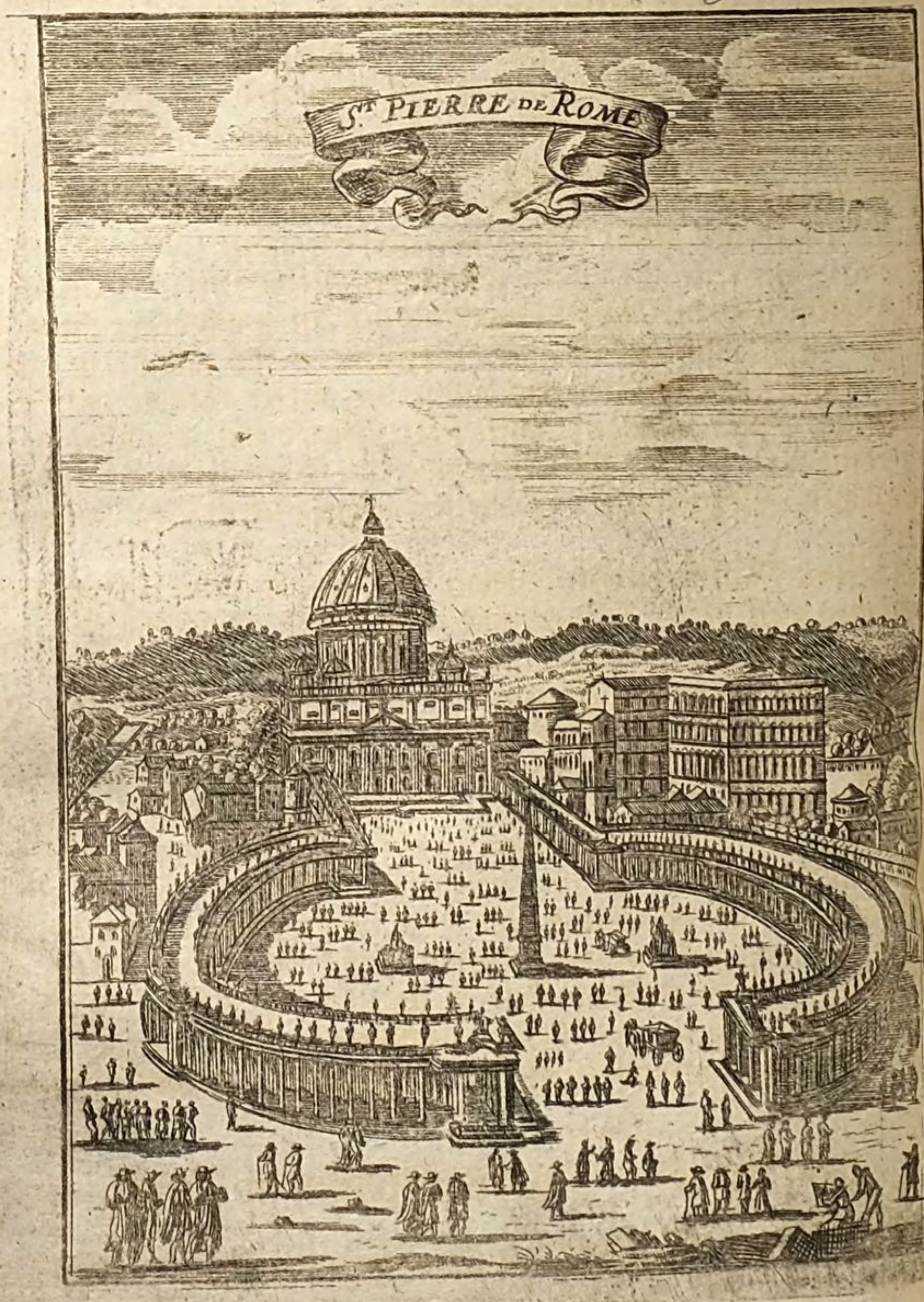
Heutiges Tags betrachtet man daselbst il Conservatorio, also wird der Pallast/ worauff die Senatores oder Raths-Herren zusammen kommen/ genannt/ und nach solchem/ der Baarfüsser-Kirch/ oder Ara-Cœli, die auff die eingefalle-

ne

Das Capitolium. Fig: XCVIII



St Petrus Kirch in Rom. Figura XCIX.



ne Steinhauffen eines Tempels/ der dem Jovi Feretrio mit dem Zunahmen Capitolino, gewidmet gewesen/ gesetzt und auffgebauet worden ist.

Die allerberühmteste Meisterstücke/ so wohl der alten als auch der neuen Künstler/ von Bildhauer-Arbeit und Mahlereyen/ sind auff dem Capitolio theils da-theils dorthin zerstreuet und verworffen worden. Man findet daselbst gar ein und andere Statuen/ die nichts sonderbar rares mehr als nur ihr überaus hohes Alter an sich haben. Unter dieser letztern Zahl gehören auch die zwo Säulen/ von denen die eine Milliarium und die andere Columna Rostrata genennet wird: Die erste ist von den öffentlichen Platz/ Forum Romanum genannt/ auff welchen sie der Käyser Augustus/ als ein gewiß beschriebens Ziel/ von dem man die Meilen/ das ist/ die Reyßweite je von tausend zu tausend Schritten/ von der Stadt Rom aus biß in die andere Städte des Römischen Reichs/ zu zehlen anfangen muste/ setzen lassen/ dahin gebracht; die andere aber/ dem Cajo Duillio, als Uberwinder der Carthaginenser/ und allerersten Römischen Bürger der ein See treffen gewonnen/ zu Ehren auffgerichtet worden.

Auff beyden Seiten zu oberst wann man die Treppen hinauff gekommen/ findet man auff dem Capitolio auch noch des C. Marii Siegs-Zeichen; mitten auff dem Platz die vortrefflich und unvergleichliche Statuam des M. Aurelii zu Pferde/ aus Ertz/ und einen Löwen von Marmor/ welcher ein Pferd mit seinen Zähnen hält/ das ein Ausbund eines Meisterstücks von Bildhauer-Arbeit/ und ein Werck des so berühmten Michael Angelo ist/ ja es sind endlichen der Marbel und Ertz/ welche beyde Materien überaus künstlich ausgearbeitet und vielerley unterschiedliche Figuren vorstellen/ aller Orthen darauff zu jedermans Verwunderung gantz häuffig ausgelegt/ unter denen sich gar ein und andere befinden/ so zur Regierung und guten Policey der Stadt dienlichen sind; sintemahln man auff einer Metallinnen Taffel die Zehen Geboth Gottes eingegraben/ auff einer Marbelsteinern aber die Maassen/ und gantz genaue Abtheilung derselben/ auff daß die gemeine Stadt-Maaß/ als die Ehle der Werck-Schuch ꝛc. ordentlich gegeben und gehalten werden möchte/ zu sehen bekommt.

Von der St. Peters-Kirchen in Rom.

Figura XCIX. *Jeuvain Voyage d' Italie & de Malthe pag. 419. &c.*

Vor dem grossen Portal dieser Kirchen findet man zwey offentlich sehr weite Plätze. Der entfernteste davon/ welcher zugleich der aller magnificste/ ist gleich als ein Ey/ einer gantz länglicht runden Figur/ dessen beyde Seiten mit einer überaus prächtigen Gallerie oder bedeckten Gang/ der auff vier Reyhen Marmelsteinerne Säulen gesetzet/ bestehen/ zugeschlossen sind. Mitten auff diesem Platz wird man zwey überaus schöner Springbrunnen gewahr/ und in dem

dem Zwischen-Raum / der ihre beyde Wasser-Becken voneinander absondert/ des allerherrlich- und prächtigsten Obelisci, so auff dem gantzen Erdboden anzutreffen. Dieser bestehet aus einem eintzigen und gantz unausgearbeitetem Stück Marbel/ das ohne Zusetzung des Fundaments oder Fußgestells/ welches an der Länge vier Ruthen und zwey Schuh hat/ dreyzehen Ruthen und zween Werck-Schuh hoch ist.

Der Urna oder Krug/ worinnen des Julii Cæsaris Aschen enthalten gewesen/ war vor diesem auff seinem Spitzen auffgerichtet gestanden/ heutigs Tags ist derselbige mit einem Creutz gezieret.

Der andere Platz/ dessen beyde Flügel/ gleichwie der vorhergehende mit einer Gallerie und Säulen begliedert/ endigt sich an der grossen Treppe dieser vortrefflichen Kirchen. Zu oberst der Treppen fängt sein Portal an / dessen Bau nach der Jonischen Ordnung auffgeführet / und vier und zwantzig Ruthen hoch ist. Über diesem Portal siehet man einen ansehnlichen Gang/ woselbst hin sich Se. Heiligkeit alle Grün-Donnerstage und Ostern zu erheben/ und dem überaus vielen Volck / das auff den beyden Plätzen auff seinen Knien liegt/ die Benediction und Seegen zu geben pflegt. Man wird über derselben einer eingehauenen Schrifft gewahr/ welche anzeigt / daß das beschriebene Portal vom Babst Paulo dem V. im 1612. Jahr aufferbauet worden seyn.

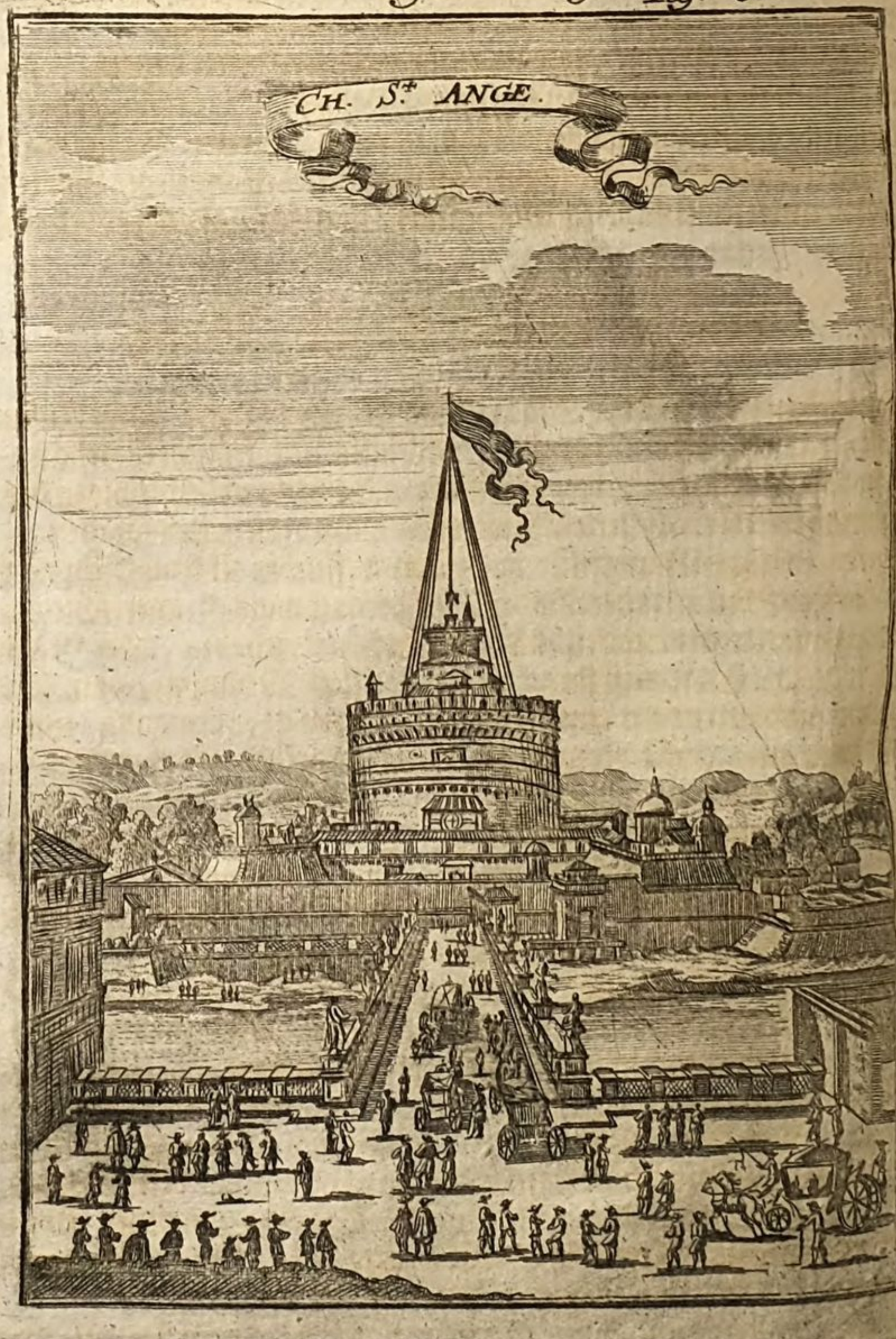
Unter denen fünff grossen Eingangs-Thüren / die an diesem Portal / ist die Mittlere von gegossenem Ertz / überaus künstlich mit allerhand schönen Historien ausgearbeitet/ und zur rechten Hand diejenige/ so man la Porta Santa oder das heilige Thor zu nennen pflegt/ alldieweiln solche niemahln als nur im heiligen Jahre (also nennet man das grosse Jubel-Jahr/ welches von 25. zu 25. Jahren gehalten und celebriret wird) eröffnet werden kan.

Der Abriß und Entwurff dieses Gebäues stellet uns ein Creutz vor / dessen Länge beynahe aus hundert / der Durchschnitt oder die Breite aber aus sechs und sechzig Ruthen bestehet. Mitten in diesem Durchschnitt ist ein sehr rund von fünff und funffzig Ruthen hohes Gewölb auffgeführet / und der übrig inwendige Theil der auch aller Orthen gewölbet/ nicht höher denn 24. Ruthen. Der Kirch gantzer Boden ist durchgehends mit Marmor belegt / und das Gewölb aller Orthen übergüldet. Weiters so ist im Mittel-Punct der beyden Aesten oder überzwerchen Theilen des Creutzes der grosse Altar zusehen / welcher grad mitten unter dem hohen Gewölb stehet.

Es ist nichts zufinden / daß diesem kostbarlichen Altar / noch dem reich und von Ertz künstlich ausgearbeiteten darüber stehenden Thron-Himmel / den Pabst Urbanus VIII. auffrichten lassen / zuvergleichen wäre. Ein jeglicher Pabst wird nach seiner Wahl zu diesem Altar / an dem Niemand anders als derselbe allein/ oder derjenige/dem er völlige Vollmacht darzu gegeben / Meß lesen kan / getragen/ und vor des H. Petri Nachfolger erkennet. Unter dem Altar ist die Bekäntniß

dieses

die Engels=burg. Fig: c.



dieſes heiligen Marthyrers ; alſo nennet man das geheiligt und prächtige Grabmahl/ worinnen der Leichnam des H. Apoſtels verwahret liegt.

Vorwärts der Kirchen / und zwar zur rechten Seiten des letzt beſchriebenen Platzes / ſiehet man zugleich den Päbſtlichen Pallaſt / il Vaticano genannt / dieſer kan wegen ſeines überaus ſchönen Baus/ rar- und koſtbaren Bibliothec / vortrefflich darinnen enthaltener Rüſtkammer/ überaus herzlich angelegte Gärten/ Waſſerkünſte und unterſchiedlichen alten Statuen/ nicht genugſam gelobet und geprieſen werden.

Von der heiligen Engels-Burg.

Figura C. Roma Antica de Mardini libr. VII. c. 13. Ritratto di Roma Moderna pag. 3.

Dieſes Schloß / das der Stadt Rom heutiges Tags einige Zuflucht und Feſtung iſt / war vor zeiten ein groß und gewaltig unförmliches Gebäu / ſo man Moles oder Sepulchrum Hadriani geheiſſen / alldieweiln in demſelbigen des Römiſchen Kayſers Hadriani Aſchen eingeſchloſſen und auffbehalten worden.

Der damahlige Baumeiſter hatte von auſſenher überaus ſchöne Säulen und eine Menge Statuen oder Bilder / die hernachmals in unterſchiedliche Oerther der Stadt zerſtreuet worden ſind / auffgerichtet gehabt. Der Nahme Sant-Angelo oder des H. Engels/iſt ihm/nach der meiſten Meynung / vom Pabſt Gregorio, welcher / indem er einer allgemeinen Proceßion oder Umgang / um von dem Himmel das ſo lang gewünſchte Ende einer erſchröcklich grauſamen Peſt/ die die gantze Stadt verwüſtet/zu erhalten / beygewohnet/ grad über dieſem Gebäu eines Engels in der Lufft gewahr worden/der zum Zeichen der Nachlaſſung Göttlichen Zorns/einen Degen in die Scheide geſtecket/mitgetheilet worden: Dieſes gab hernachmals Anlaß/ daß man auff des Caſtels Spitze die Bildnuß eines Engels/ der in ſeiner rechten Hand einen Degen hält / auffgeplantzet.

Sein Umfang iſt mit fünff Paſteyen / und mit noch etlich andern Auſſenwercken gantz wohl befeſtigt ; der gantze Leib beſtehet aus zwey dicken und überaus feſten/von Quaterſtücken auffgeführt und ſehr hoch auff einander geſetzten Schlöſſern. Das Allerhöchſte kan die gantze Stadt / und einen Theil der umherliegenden Gegend beſtreichen. Man ſiehet ein überaus ſchönes Geſchütz darinnen/ und iſt die Burg allzeit mit einer ſtarcken Guarniſon auff das beſte verſehen.

Vor dieſem hat Beliſarius eine hefftige Belägerung von denen Gothen darinnen ausgeſtanden/und halten die Päbſte heut zu Tag ſolchen Orth / im Fall ſich eine Emporung in der Stadt erzeigen ſolte / vor ihr eintzige Errettung ; wie ſie dann deswegen einen heimlich verborgenen Gang aus ihrem Pallaſt / damit ſie ſich in der Stille ſalviren könten / dahin haben richten laſſen. Das Rüſthauß iſt mit Waffen voll angefüllet/ und zeigt man denen die ſolches beſichtigen / gar dasjenige / mit dem Carolus von Bourbon bekleidet geweſen / als er vor Rom in der Belägerung umgekommen. Man behält daſelbſt die Staats-Gefangene / und

legen die Päbste ihre Schätze hinein; wie dann unter andern auch fünff Millionen/ welche Sixtus V. nebenst einer Bull hinterlassen / die denjenigen von seinen Nachfolgern / so dieses Geld zu einem andern Nutzen / als zur Beschützung der Stadt/und zwar in der allerhöchsten Nothwendigkeit/anwenden solten / gäntzlich verflucht und vermaledeyet / darinnen verwahret werden.

Am Tage des H. Petri wird alle Jahr auff der Engelsburg das Girandola gehalten: Also nennet man ein künstliches Feuerwerck / das aus einer unzehlbaren Menge Rageten und anderem Kunst-Feuer / die um gedachte beyde Thürne in schönster Ordnung gesetzet/bestehet / und in ihrer Anzündung überaus anmuthig und helleuchtende Figuren repræsentiren und vorstellen.

Zu diesem Schloß kommt man über eine steinerne Brücke / die über die Tiber gerichtet/ welche von fünff Bögen unterstützet / und gleicher Gestalt die Engels-Brück genennet wird.

Die Brück von oben ist ein über die massen verwunderns würdiger Bau/ mit sehr schönen von Marmor außgehauenen Bildern gezieret/ aus denen die den H. Petrum und St. Paulum/ die andern aber unterschiedliche Engel repræsentiren und vorstellen. Heut zu Tag findet man in Rom vier Brücken / die Hinzusetzung derjenigen / so halb eingefallen/über die Tiber gerichtet. An. 1703. 14. Januar. ward zu Rom ein starckes Erdbeben verspüret.

Tivoli, lat. Tibur, eine alte Stadt/ die vorzeiten mächtig gewesen. Hier einige Palläste der Cardinäle und Päbstlichen Nepoten. Der Wasser-Fall des Teverone ist hier sehens würdig/durch welchen die Felsen ausgehöhlet werden.

3. Frascati, lat. Tusculum, ein lustiges Städtgen / wo viel Palläste und Lusthäuser sind/welche die Cardinäle und Päbstliche Nepoten erbauet haben / die sich im Sommer offt hieher begeben. Vorzeiten waren hier viel Römische Landgüter / worunter auch Ciceronis Tusculanum gewesen. Es ist hier ein Bischofthum.

4. Palestrina, der Alten lustiges Prænestе , ist die Haupt-Stadt eines besondern Fürstenthums / welches Pabst Urbani VIII. Nepoten / denen Barberinis gehörig.

5. Veletri, lat. Velitræ , eine Stadt auff einem Hügel / wo der Kayser Augustus gebohren ist. Sie war hiebevor eine mächtige Stadt der Volscier, welche denen Römern viel zu schaffen gemachet hat.

6. Ostia, lat. Ostia, eine Stadt an dem Meer / hat einen ruinirten Hafen und Bischoff / ist aber wegen der ungesunden Lufft gar schlecht bewohnet. Sie ist ehe dessen von denen Türckischen See-Räubern gantz eingeäschert worden. Sie hat ein Castell. Den Hafen haben die Päbste darum ruiniren lassen/ damit nicht die Türcken daraus die Stadt Rom einsten incommodiren möchten.

Terracino, eine Stadt mit einem verschlemmeten Hafen / hat wegen ungesunder Lufft wenig Einwohner.

8. Albano, ein Städtgen. Dieses ist eines von denen sieben Bischoffthümern/ welche um Rom herum liegen/ und denen ältesten Cardinälen gegeben werden/ damit sie jederzeit bey der Hand seyn/ und dem Pabst in wichtigen Fällen mit ihrem Rath beystehen können. Die andern Bißthümer sind: Porto, Frascati, Tivoli, oder Sabina, Palestrina, Ostia, Veletri.

9. Castell Gandolfo, ein Schloß an einem See/ wo sich der Pabst offt zu divertiren pfleget.

10. Anagni, lat. Anagnia, eine Stadt/ mit einem Bischoffthum.

11. Astura, ist der Ort wo der berühmte Redner CICERO erschlagen worden.

12. Nettuno, lat. Neptunium, eine Stadt mit einem vesten Schloße/ wo vor einigen Jahren ein Hafen angeleget worden.

13. Susa, oder Sezza, eine Stadt mit einem Bischoffthum in einer fruchtbaren Gegend gelegen. Vorzeiten hiesse sie Suessa Arunca zum Unterschied von Suessa Pometia,

14. Segni, oder Signia, eine Stadt und Bischöfflicher Sitz.

IX. Das PATRIMONIUM PETRI, ist eine ansehnliche Landschafft/ welche ehevor zu Tuscia gehöret hat. Dieser Theil erhebet sich vom Ursprung des Flusses Pescia, und noch ein wenig höher von St. Quirico bey Radicofani im Gebiethe Sienna an/ und erstrecket sich biß an Ceperan, einem Schlosse im neuen Latio. Die reiche Marggräffin in Tuscia Mathildis, welche das meiste besessen/ was itzo Florentz/ Mantua/ Parma/ Modena/ und Ferrara heisset/ hat diese Gegend Pabst Paschali II. der sonst Reinerus hiesse und ein gebohrner Florentiner war/ geschencket. Doch wolte Kayser Henricus V. nicht zugeben/ daß man ein Reichs-Lehen einem andern vermachen solte/ und liesse also An. 1117. davon Possession nehmen. Nach der Zeit sind die Päbste dennoch Herrn von diesem Lande geblieben. Die vornehmste Städte sind nachfolgende:

1. Viterbo, lat. Viterbium, eine grosse Stadt ist der Haupt-Platz. Sie hiesse vorzeiten Vatulonia.

2. Orviero, lat. Urbs vetus eine feste Stadt auff einem Felsen/ am Flusse Clanis gelegen.

3. Toscanella, lat. Tuscania, eine kleine Stadt.

4. Monte Fiascone, lat. Mons Flasconis, eine Stadt auff einem Berge/ hat einen Bischoff/ und ist berühmt wegen des guten Muscateller-Weines der da wächset. Sie war hiebevor die Haupt-Stadt der alten Faliscorum.

5. Civita vecchia, lat. Centum cellæ, eine befestigte Stadt mit einem sichern Meerhafen/ hat eine gesunde Lufft/ und kostbare Wasser-Leitung. Pabst Innocentius XII. hat diesem Hafen Freyheit gegeben/ daß alle Nationen und Religions-Verwandten sich darinne auffhalten mögen.

6. Civita Castellana, ein Städtgen.

7. Por-

7. Porto, eine Stadt ohnweit dem Tyrrhenischen Meere/hat ein berühmtes Bischoffthum/so denen Cardinal-Bischöffen gegeben wird.

8. Corneto, eine Bischöffliche Stadt/ ist vorzeiten viel gröſſer gewesen.

X. Das Hertzogthum CASTRO, gehörete sonst nebst der Graffschafft RONCIGLIONE denen Hertzogen von Parma/ denen sie An. 1649. von Pabst Innocentio X. abgenommen worden. Die besten Oerter darinnen sind:

1. Castro, lat. Castrum, ein Städtgen/ das von Pabst Innocentio X. gröſten Theils ruiniret worden.

2. Montalto, lat. Mons altus, die Haupt-Stadt des Hertzogsthums Castro, wo ein Bischoff ist.

3. Ronciglione, lat. Roncilio, ein Städtgen auff einem Hügel/ welches der beste Ort einer Graffschafft ist/ die Pabst Innocentius X. An. 1649. denen Hertzogen von Parma entzogen/ und der Päbstlichen Cammer einverleibet hat.

II.

Von denen Römischen Päbsten.

Figura Cl. a. *Histoire des Papes. Onuphrii Panvinii Romani Pontifices.*

Die Päbstliche Würde soll/ wie die Römisch-Catholische Scribenten wollen ihren Ursprung von dem Apostel Petro haben. Dieser nachdem er von unserm Heylande JEsu Christo die Authorität/ die Heerde der Gläubigen zu regieren und zu weyden/ zuvor empfangen/ hat erstlich im 37. Jahre nach Christi Geburt/den heiligen Stuhl zu Antiochia auffgerichtet/ selbigen im 44. darauff nach Rom versetzet/ und daselbst fest gestellet; welches Recht er auch seinen Nachfolgern hernachmals überlassen und mitgetheilet. Seit der Einsetzung dieser allerhöchsten geistlichen Hoheit/biß auff gegenwärtig 1718. Jahr/erstrecket sich die Anzahl der Päbste auf zweyhundert/ neun und viertzig; wiewohl die Geschicht-Schreiber darinnen nicht miteinander übereinstimmen wollen. Denn weil sich vorzeiten in der Kirche viele Trennungen eräugnet/ da sich hin und wieder gegen Päbste auffgeworffen haben/ welche bald von dieser bald von jener Nation angenommen worden; so haben die Historici deswegen ein jeder seiner eigenen Nation den Beyfall gegeben/ und zum Theil gar offt den Päbstlichen Titul demjenigen zugeschrieben/ der jedoch nach anderer Völcker Meynung nichts als ein unrechtmäßiger Besitzer des heiligen Stuhls gewesen ist.

2. Nach Petro wird Linus von Volaterra als Pabst gesetzet/ von A. C. 67. biß 78.

3. Cletus, von. An. 78. biß 91.

4. Clemens I. von An. 91. biß 101. dieses sind die Päbste des ersten Seculi.

Als der Herr Mallet diese Cosmographie verfertigte/ war Pabst Innocentius XI. sonst Benedictus Odeschalchi genannt. Er war von Como auß dem Meyländischen

Innocentius XI. Odescalchus.

Fig: CL. A

T4

RÖMISCHER PABST CLEMENS. XI.

ischen bürtig/erhielte An. 1645. von Pabst Innocentio X. das Cardinalat/ und
urde 1676. den 21. Sept. im 66. Jahr seines Alters zur Päbstlichen Würde er-
höhet. Er war von grosser Leibs-Statur/ magern Angesichtes / führete ein
exemplarisches Leben / schaffete den Nepotismum ab / und hatte mit dem Könige
Ludovico XIV. in Franckreich 12. Jahr nach einander Streit / weil dieser das Jus
Regaliæ, oder das Recht geistliche Aemter auszutheilen / und geistliche Beneficia
uvergeben / auch die geistliche Einkünffte zur Zeit der Vacanz zugenieſſen / in seine
Königreiche sich allein vindiren wolte. Er machte denen Gesandten die Quar-
iers-Freyheit disputirlich/und starb An. 1689. alt 76. Jahr.

Ihm folgete Alexander VIII. ein Venetianer, sonst Petrus Ottoboni genannt/
er von An. 1689. biß 1691. Pabst gewesen. Dieser hat den Nepotismum wie-
er eingeführet/ und seine Anverwandte mit grossen Güthern und hohen Chargen
ersehen. Als er starb/war er 81. Jahr/ 9. Monat/ 16. Tage alt. Sein Suc-
essor war/

Innocentius XII. ein Neapolitaner / sonst Antonius Pignatelli genannt / geb.
615. ward Cardinal 1681. Ertz-Bischoff zu Neapoli 1686. Pabst zu Rom
A. C. 1691. Dieser schaffte den Nepotismum An. 1692. durch eine Päbstliche
Bulle ab/ brachte den Streit mit Franckreich An. 1693. zu Ende/und erlebete das
ubilæum An. 1700. liesse aber die so genannte heilige Pforte durch den Cardinal
on Bouillon wegen seiner Unpäßligkeit mit dem göldenen Hammer eröffnen / und
arb den 27. Sept. 1700. alt 86.

Ihm folgete auf dem Päbstl. Stuhle:

CLEMENS XI. von Urbino/sonst Johannes Franciscus Albani genannt / geb. 22.
ulii, An. 1649. ward Cardinal 1690. Pabst 1700. den 23. Novembr. Den
Anfang seiner Regierung signalisirete er mit Zuschlüssung der heiligen Pforte.
Er ist ein Herr von grossem Verstande / und geübter Politicus. Weil er in dem
Spanischen Successions-Kriege jederzeit gut Frantzösisch gewesen/ so liesse der Rö-
nische Kayser Josephus An. 1708. die Stadt Comachio im Ferrarischen mit
Guarnison belegen/und den Platz befestigen / von der Zeit an die Kayserlichen eine
gute Besatzung darinne halten. Mit dem Hertzog von Savoyen hat er wegen
der Kirchen-Gewalt grosse Strittigkeiten gehabt / in dem sich dieser des Juris
Regaliæ angemasset hat. Anno 1713. ward die Bulla unigenitus wieder das Neue
Testament Paschasii Quesnels, eines Presbyteri Oratorii Berulliani und der Pari-
sischen Diœces ausgefertiget / welche 101. Artickel aus denen Reflexionen verdam-
nete. Da nun diese Bulle nach Franckreich kam / so wolte der Ertz-Bischoff zu
Paris und Cardinal/ Ludovicus Antonius von Noailles selbige nicht so schlechter
dinges publiciren / sondern hielte erstlich deswegen mit einigen Bischöffen einige
Conferentzen / woinne viel von der Freyheit der Frantzösischen Kirche wider die
Päbstliche Authorität gesprochen wurde. Nach der Zeit hat sich dieses Cardinals

Parthey täglich verstärcket / und die gedachte Bulle ist noch zur Zeit von gar vielen Bischöffen in Franckreich nicht angenommen worden.

III.

Von dem Päbstlichen Wapen.

Das Wapen des itzigen Pabstes ist ein dreyfeldig. In der Mitten ist ein schmaler göldener Balcke in die Quär im göldenen Felde. Über diesem ist ein göldener Stern von acht Strahlen / unten ein dreyfacher göldener Hügel in blauen Feldern; wegen des Adelichen Geschlechtes ALBANI. Auff dem Schilde die dreyfache Päbstliche Crone / und hinter demselbigen liegen zween Schlüssel / in Form eines Creutzes übereinander / davon der Rechte gölden / der Lincke aber silbern ist / dadurch die Schlüssel des Himmelreichs anzudeuten.

IV.

Von denen Krieges-Orden der Päbste.

1. Es haben zwar unterschiedliche Päbste / welche der Eyfer wider die Unglaubigen / und von ihnen also genannte Ketzer darzu getrieben / ein und andere Kriegs-Orden angestifftet / die aber alsobalden mit ihrem Todt auch zugleich ein Ende gewonnen.

2. Pabst Johannes der XXII. erwählete im Jahr 1320. in Avignon einen Orden / dessen Ritter ein von Gold geschmoltzenes rothes Creutz / welches geschienen / als wann es auff einen Fuß gestanden wäre / getragen haben.

F. Anselme du Palais de l'honneur ch. 43 pag. 163. &c.

3. Pabst Paulus der II. hat einen andern zu Rom im 1468sten Jahr angerichtet / und nannte anfänglich die Cavallier desselben die Ritter des Heil. Geistes / die bald hernachmahls die Brüder des Hospitals zum H. Geist genennet worden sind. Diese trugen einen Violet blauen Mantel / auf dem ein silbern Creutz mit platten Enden gestickt gewesen.

4. Pabst Alexander VI. richtete im Jahr 1498. die Ritter des Heil. Georgen an / deren Kennzeichen ein göldenes Creutz / welches mit einem runden Reiff / eben dieses Metalls / umgeben war.

5. Pabst Leo X. nachdem er Kundschafft empfangen / wie daß die Türcken im Jahr 1520. den Italiänischen Küsten gewaltig droheten / hat den Ritter-Orden des H. Petri eingesetzet / der zur Beschützung des Königreichs Neapolis und des Kirchen-Staats war verordnet gewesen. Diese trugen zu End einer gedoppelt güldenen Hals-Ketten / das Bildnus des Apostels Petri / in einer Oval oder länglicht-runden Figur.

6. Pau-

Der Bapst. Figura CIB.

6. Paulus der III. welcher im vorigen Seculo den Päbstlichen Stuhl besessen/ erwählete im Jahr 1540. den Ritter-Orden des H. Pauli/ so mit einer güldenen Medallien/ auff der zwey roth geschmoltzene / und Creutzweiß in einander gehränckte auffrecht stehende Degen sich befunden/beschencket worden.

7. Pabst Pius IV. schlug Anno 1560. ihrer sehr viel zu Rittern / und nannte dieselben alle nach seinem Nahmen. Unter andern Freyheiten die er ihnen vergönnet/ war auch diese/ daß sie den Pabst/ wann er sich öffentlich lassen/ auff ihren Schultern tragen dürfften; und hatten über das auch in allen Functionen und andern Zusammenkünfften/wo selbst sich Ihre Heiligkeit befunden/ die Ehre / den Rittter von Maltha und des Teutschen Ordens vorzugehen. Diese waren durch eine güldene Medallien erkannt / auff welche der Oberste Hohepriester gestochen gewesen/der von bemeldten Rittern auf den Schultern getragen worden.

V.

Von denen Tituln des Römischen Pabstes.

Der gewöhnliche Titul des itzigen Pabstes ist dieser:

Der Allerdurchlauchtigste und Allerhochwürdigste / und Allerheiligste in Gott/ Vater und Herr/ Herr Clemens dieses Nahmens der XI. des heiligen Stuhls zu Rom/der Römisch-Apostolischen Kirchen/Obrister-Bischoff und Stadthalter.

Von sich selber setzet er in denen Bullen und Befehlen in Lateinischer Sprache: Clemens Episcopus Servus Servorum DEI, &c.

Die Liberey ist roth.

Nun folgen noch einige kleine Staaten in Italien.

§. 19.

Von dem Fürstenthum Farnese.

DAs Fürstenthum FARNESE, lat. PRINCIPATUS FARNESE, lieget in dem Päbstlichen Hertzogthum Castro, und ist das Stamm-Hauß der heutigen Hertzogen von Parma. Itzo gehöret es einem Fürsten aus dem Hause Chigi, welche Pabst Alexandri VII. Nepoten sind. Der beste Ort ist die Stadt Farnese.

§. 20.

Das Fürstenthum Palestrina, lat. Principatus PRÆNESTINUS.

DIeses bestehet aus der Stadt Palestrina, lat. Prænestе und einem kleinen Gebiethe in Campania Romana, hat einen Fürsten aus dem Hause BARBERINI, welche Pabst Urbani VIII. Nepoten sind.

§. 21.

Das Hertzogthum Bracciano, lat. Ducatus BRACCIANUS.

DJeses lieget in dem so genannten Patrimonio Petri, gehöret itzo dem Fürsten Livio Odeschalchi, einem Nepoten Pabsts Innocentii XI. Die beste Stadt ist Bracciano. Sie gehörete vor dessen dem Hause Orsini, von denen Flavius Orsini 1698. zu Rom ohne Erben mit Tode abgangen.

§. 22.

Von dem Fürstenthum MELDOLA.

DAs Fürstenthum Meldola, lat. Principatus Meldulanus lieget in der Päbstlichen Landschafft Romandiola, an denen Florentinischen Gräntzen/ gehöret einem Fürsten aus dem Hause Pamphili, welche Pabst Innocentii X. Nepoten sind. Die beste Stadt ist Meldola.

§. 23.

Das Hertzogthum PAGLIANO, lat. Ducatus PALIANUS.

DJeses Hertzogthum hat den Nahmen von der Festung Pagliano, welche mit ihrem Gebiethe in Campania Romana lieget / und einem Fürsten aus dem Hause Colonna gehöret.

§. 24.

Die freye Republique St. MARINO.

ES ist die freye Republique und Stadt St. Marino, lat. Marinũ, zwischen Romandiola und Urbino gelegen/ und gehören hierzu nur sieben Dörffer. Sie ist der geringste unter allen freyen Staaten der Welt/ daher sie von denen Italiänern insgemein die Republichette heisset. Sie pfleget die Republique Venedig Carissima Sorella zu begrüssen. Ihre Souverainität hat sie nun über 1112. Jahr erhalten. Die Stadt St. Marino ist wohl bevestiget an dem Flusse Arimino auff einem Berge gelegen. Unter ihrem Magistrat sind zwey Capitani, welche alle Jahr zweymahl/ nemlich im Martio und Octobri als Häupter abwechseln. Hieher gehören die Schlösser: Pennarosta, Casolo, Serravalle, Fæsano, Montgiardino, Fiorentino, und der Flecken Piagge.

§. 15. Das

das Königreich Napolis.

XCII. Fig: XCIII.

35

ROYAUME DE NAPLES

GOLFE DE VENISE

MER DE MEDITERRANÉE

ISLE DE SICILE

Abruzze Ult.
Abruzze Citr.
Terre de Labour
Capitanate
Principauté Ult.
Principauté Citr.
Basilicate
Pouille
Calabre Ult.
Calabre Citr.
Calabre Ult.
Calabre Citr.
Otrante

Campli
Teramo
Civita Ducale
Aquila
Pinna
Atri
Chieti
Ortona-a-Mare
Solmona
Lanciano
Termoli
Lesina
Vieste
Gargan
Sipionte
Manfredonia
Barlete
Trani
Biseglia
Molfetta
Giovenazzo
Bari
Polignano
Monopoli
Conuersano
Ostuni
Brindes
Lecce
Otrante
Castro
Ortone
Nardo
Gallipoli
Vgento
Alessano
S. Maria de Leuca
Tarante
Matola
Castellaneto
Oria
Matera
Tricarico
Potenza
Cirenza
Venosa
Rapolla
Melfi
Monteruio
Ruuo
Butonto
Biuco
Gruuina
Andria
Canosa
Salpe
Lucera
Troia
Ascoli
Cerignola
Bouino
Ariano
Trevico
Benevent
Agatha
Telese
Alife
Isernia
Boiano
Tragonera
Volturata
Ferentino
Venafro
Aquino
Fonti
Mola
Sessa
Calui
Caiete
Traietto
Carinola
Capoue
Cuma
Aversa
Nole
Sarno
Naples
Nocera
Auellino
Cenua
Rauello
Lettere
Pontecor
C. a-M. Distabia
Vico
Sorrento
Massa
Scala
Amalphi
Minori
Salerne
Acerno
Campagna
Cangiano
Marsico
Tursi
Capaccio Nuovo
C. a Mare della Bruccana
Policastro
S. Marco
Bisignano
M. Alto
Cosenza
Amantea
Martorana
Nicastro
Tropea
Nicotera
Cerenze
Cariati
Strongoli
S. Seuerin
Belcastro
Cotrone
Isola
Squilace
Cantazaro
M. Leone
Mileto
Oppido
Girace
Regge
Bouetur
Rossano
Thurii
Tauerna
Umbriatico

40

35

§. 25.
Das Königreich NEAPOLIS, lat. REGNUM NEAPOLITANUM.

DAs Königreich Neapolis/ hiesse vorzeiten zum Theil Magna Græcia, weil sich viel Griechen dahin zu wohnen begeben. Die berühmtesten alten Völcker darinne/ die Apuli, Ausones, Brutii, Hirpini, Lucani, Marsi, Pediuli, Peligni, Rutuli, Salentini, Samnites, Syberitæ, Tarentini, Vestini, Volsci, haben mit denen Römern lange Zeit Krieg geführet/ sind aber etwa 300. Jahr vor Christi Geburt von ihnen überwunden worden. Hernach haben die Carthaginenser mit denen Römern darinne blutige Kriege geführet. Im Anfang des V. Seculi haben die West-Gothen/ und im VI. Seculo die Ost-Gothen dieses Land inne gehabt. Der Griechische Käyser Justinianus I. hat die Ost-Gothen depossediren und das Exarchat hierinne auffrichten lassen. Der gröste Theil ist biß in das 10. Seculum bey dem Orientalischen Käyserthum geblieben/ da sich auch die Saracenen in Neapolis veste zu setzen/ versuchten. Um das Jahr Christi 1036. kamen die Normänner unter ihrem Anführer Tancredo aus der Normandie hierinne an/ welche endlich Anno 1041. wieder die Griechen und Saracenen das Land behaupteten/ so damals der Teutsche Käyser nicht verhindern konte. Tancredi Söhne schrieben sich Grafen von Apulien/ von An. 1041. biß 1059. der Aelteste hiesse Wilhelmus, der andere Drogo, der dritte Hunfridus, der vierdte Gothofredus, der fünffte Robertus, welchen Pabst Nicolaus II. zum ersten Hertzoge in Apulien/ oder von Neapolis machte/ davor er ihm das Hertzogthum Benevento abtreten muste. Er verjagte die Griechen und Saracenen aus Sicilien/ und gab dieses seinem Bruder Rogerio. Dieser liesse zwar Roberti Sohn auch Rogerius genannt/ und dessen Enckel Wilhelmum in Neapoli succediren/ nahm aber endlich Anno 1127. auch dieses weg/ ward Anno 1129. zu Panormo zum ersten Könige über beyde Sicilien gekrönet. Von dar an hat dieses Land seine eigene Könige aus unterschiedenen Häusern gehabt biß Anno 1435. da die Königin Johanna II. in Neapoli mit Tode abgieng. Nach der Zeit suchte zwar das Hauß Anjou dieses Land zu behaupten/ allein König Alphonsus in Arragonien kam Anno 1442. in Possession, von dessen Stamm Neapolis biß Anno 1501. seine eigene Könige gehabt. In letztgedachtem Jahre haben sich die Frantzosen und Spanier darum gezancket/ doch ist der König Ferdinandus Catholicus in Spanien Herr von diesem Lande geblieben. Von der Zeit an haben die Könige in Spanien Carolus V. Philippus II. Philippus III. Philippus IV. und Carolus II. dieses Land besessen/ und als dieser Anno 1700. mit Tode abgieng/ so nahmen es die Frantzosen vor den Hertzog von Anjou, Philippum, V. ein/ welcher den 16. April. selbst nach Neapolis kam. Im Jahr

Figura CII.

1707. haben die Käyserlichen Trouppen dieses Königreich besetzet/ und biß 1717. mainteniret. Ihro Römische Käyserliche Majestät Carolus VI. hat es wie sonst die Spanische Könige durch Vice-Reges regieren lassen.

Gegen Abend sind die Päbstlichen Lande/ die übrigen Gegenden sind aller Orten von dem Meer umgeben/ daher es einer Halb-Insul nicht ungleich siehet. Die Länge dieses Königreiches/ so seinen Nahmen von der Stadt Neapolis genommen/ erstrecket sich von dem Auslauff des Flusses Truenti biß an das Vorgebürge Brutium, auff Italiänisch Capo Sapartivento genannt/ auff die 90. Teutsche Meilen/ und die Breite von dem Vorgebürge Atheno, oder Minervæ, auff Italiänisch Massa/ das nicht weit von der Stadt Neapolis lieget/ biß an das Vorgebürge des Berges Gargini/ von denen Einwohnern Monte di Angelo genannt/ in die dreyßig Teutsche Meilen. Dieses Land ist zum Theil mit Bergen / zum Theil auch mit ebenen Feldern angefüllet / geniesset einer guten und gesunden Lufft / und eines fruchtbaren Bodens/ auff welchem allerley Geträydig und Wein um die Helffte mehr hervor wachsen/ als das gantze Königreich benöthiget ist. Uber dieses hat es einen Uberfluß an Oele/ Mandeln/ Seiden/ Saffran/ Nüssen/ Fleisch/ Pferden/ Corallen. ꝛc.

Das gantze Königreich Neapolis wird heute zu Tage in vier unterschiedene Haupt-Provintzien/ nemlich Terra Laboris, Abruzzo, Apulien/ und Calabrien/ jede aber wieder in drey Landschafften getheilet/ welches also zwölff unterschiedene kleine Landschafften sind.

(I)

Zu der Provintz TERRA di LAVORO, lat. Terra Laboris gehören diese drey Landschafften.

I. Terra di Lavoro, lat. Terra Laboris, vorzeiten Campania genannt. Ihre Gräntzen sind gegen Abend Latium, als von dem sie der Fluß Liris, oder Garigliano unterscheidet/ gegen Mitternacht das Samniter-Gebürge/ gegen Morgen das Land Lucanien/ von welchem sie der Fluß Silarus absondert/ nebst einem Theile des Samniter Feldes/ und gegen Mittag das Tyrrhenische oder untere Meer. Die gantze Gegend dieser Landschafft hat ein solche lustiges Ansehen/ daß es scheinet/ als wäre sie von Natur gleichsam mit allem Uberflusse überschüttet/ sintemahl solche nicht allein über die massen fruchtbar/ indem der Wein und die Früchte an Wachsthum gleichsam mit einander darinnen streiten; sondern auch mit aller erdencklichen Ergötzlichkeit voll angefüllet / und demnach wohl

wohl billig vor das Paradieß des gantzen Welschlandes zu halten ist. Die besten Städte darinnen sind folgende:

1) Napoli, lat. Neapolis, die Haupt-Stadt des gantzen Königreiches/ ist groß und wohlgebauet/ hat einen Hafen/ Ertz-Bischoff/ und grosse Handlung. Sie ist der Sitz des Käyserlichen Vice-Roy. Anno 1688. hat sie durch ein Erdbeben grossen Schaden/ auch Anno 1703. etwas erlitten. Die Italiäner belieben sie la Gentile, die Edle zu nennen/ weil sich eine grosse Anzahl Hertzoge/ Graffen und Edelleute daselbst auffhalten. Dieser grosse Ort hat vier Citadelle/ als Castel Elmo, das vornehmste auff einem Berge; Castel Nuovo; fortresse de Baye; Castel Ovo, welche Anno 1700. von denen Frantzosen/ und 1707. von denen Käyserlichen eingenommen worden.

2) Capua, eine Stadt/ wo ein Ertz-Bischoff residiret/ lieget an dem Flusse Vulturno ohnweit von der Gegend wo der Alten Capua gestanden hat.

3) Aquino, lat. Aquinum, eine Stadt/ von welcher der berühmte Scholasticus Thomas de Aquino seinen Nahmen hat.

4) Fondi, lat. Fundum, ein Städtgen an denen Päbstlichen Gräntzen/ führet den Titul eines Fürstenthums. Mit diesem beschenckte König Carolus II. in Spanien den Käyserlichen Ambassadeur, Graff Henricum Franciscum von Manßfeld/ als er 1609. die Königliche Braut/ Mariam Annam, Printzeßin von Pfaltz-Neuburg nach Spanien gebracht hatte. Der Bischoff gehöret nach Capua.

5) Gaeta, lat. Cajeta, eine veste Stadt/ mit einem Citadell/ Schloß und Hafen/ ward Anno 1707. den 29. Septembr. von denen Käyserlichen mit Sturm erobert. Der Bischoff ist ein Suffraganeus des Ertz-Bischoffs zu Capua.

6) Pozzuolo/ lat. Puteoli, eine Stadt mit einem sichern Hafen.

7) Sorrento, lat. Surrentum, eine Stadt/ wo ein Ertz-Bischoff ist.

8) Venafro, lat. Venafrum, eine Stadt/ hat einen Bischoff der nach Capua gehöret.

9) Nola, eine Stadt am Flusse Sano/ hat einen nach Capua gehörigen Bischoff. Hier soll der Bischoff Paulinus die erste Glocke erfunden haben.

10) Sora, eine kleine Stadt/ hat einen nach Capua gehörigen Bischoff. Sie führet mit einen kleinen Gebiethe den Titul eines Fürstenthums/ und gehöret dem Geschlechte Buon Compagno, dem Pabst Gregorius XIII. wohl geholffen hat.

11) Gajazzo, lat. Galacia, ein Städtgen.

12) Alisi. 13) Telesa. 14) Serra. 15) Castel à mare. 16) Vico 17) Massa di Sorrento. 18) Cuma. 19) Aversa. 20) Calvi. 21) Carinola. 22) Tiano. 23) Sessa. 24) Trajetto. 25) Monte Casino, sind Städte.

26)

26) Ischia, lat. Ænaria, eine Insul mit einer Vestung gleiches Nahmens gegen Neapolis über. Hier ist der Feyerspeyende Berg Epomeus, oder Santo Juliano.

27) Vesuvius, Ital. Monte di Sanma, der hohe Feyerspeyende Berg zwey Teutsche Meilen von der Stadt Neapoli, hat Anno 1682. 1685. 1688. gewaltig Feyer und Asche ausgespien/ auch Anno 1707. im Augusto/ und 1714. im Junio Dampff von sich gestossen.

Confer. Gregorii Orographia Thom. 354. pag. 699. seqq

II. Die Landschafft Il Principato Citra, lat. Principatus Citerior, oder Terra Salernitana, hat folgende Oerter:

1. Salerno, lat. Salernum, die vornehmste Stadt dieser Landschafft/ hat einen Ertz-Bischoff/ guten Hafen/ und ein vestes Schloß. Sie hat eine berühmte Academie/ die auff Begehren eines Engelländischen Königes/ (der solche seiner Gesundheit halben um Rath gefraget) vorzeiten eine gewisse Manier dieselbige zu erhalten/ bemeldeten Könige vorgeschrieben haben solle/ welches Büchlein auch deshalben Schola Solernitana genennet worden/ und hernach in öffentlichen Druck ausgegangen ist.

2. Amalfi, lat. Amalphis, eine kleine Stadt/ führet den Titul eines Fürstenthums/ und hat einen Ertz-Bischoff.

3. Policastro, lat. Policastrum, eine kleine Stadt / hat einen Bischöfflichen Suffraganten Sitz nach Salerno gehörig.

4. Sarno. 5. Acerno. 6. Campagna. 7. Marcico. 8. Nocera, sind Städte/ und Suffraganten-Sitze von Salerno.

9. Cava, eine Stadt/ wo ein Frey-Bischoff sitzet.

10. Cangiano, eine Stadt/ hat einen Suffraganten-Sitz von Conza.

11. Minori. 12. Lettera. 13. Ravello, sind Städte/ so Bischöffliche Suffraganten-Sitze von Amalphi haben.

III. Die Landschafft Principato ultra, lat. Principatus ulterior, hat diese Oerther:

1. Conza, lat. Compsa, die vornehmste Stadt / ist klein/ hat einen Ertz-Bischoff.

2. St. Angelo. 3. Cedogna.

4. Bizazza, sind Suffraganten-Sitze von Conza.

5. Nusco, hat einen Bischoff der von Salerno dependiret.

6. Avellino, eine Stadt/ hat einen Bischoff/ und nennen sich von hier die aus dem Hause Caraccioli, Printzen von Avellino. Der Bischoff dependiret von Salerno.

7. Fricento, vor Alters Æculanum, eine Stadt deren Bischoffthum mit Avellino vereiniget ist. Unter dieser Stadt lieget der See Ampsanctus, der itzo Mufiti genennet wird.

8. Bene-

8. Benevento, lat. Beneventum, eine Stadt/ welche mit einem ansehnlichen Gebiethe dem Römischen Stuhl gehöret. Hier wohnet ein Ertz-Bischoff. Anno 1702. den 14. Martii hat sie durch ein Erdbeben Schaden gelitten.

9. Monte-Verdo, eine Stadt und Bischofthum/ das dem Ertz-Bißthum zu Nazareth/ dessen Bischoff seinen gewöhnlichen Sitz in der Stadt Barletto, so in der Provintz Bari lieget/ zu halten pfleget/ einverleibet worden.

10. Ariano, ein Städtgen/ hat einen unter Benevento gehörigen Bischoff. Sie gehörete vorzeiten denen Hirpinis, und hiesse Equus Tuticus.

11. Trevico. 12. Monte Marano.

13. Santa Agatha, sind Städte/ haben Bischöffliche Suffraganten-Sitze von Benevento.

14. Monte Foscolo, lat. Mons Fusculus, eine Stadt/ wo der Gouverneur dieser Landschafft residiret/ daher wird offt das gantze Land La Provincia di Monte Foscolo, lat. Provincia Montis Fusculi genennet.

(II.)

Zu der Provintz Abruzzo/ Lat. Aprutium genannt/ gehören folgende drey unterschiedene Landschafften.

IV. Die Graffschafft Molise/ lat, Comitatus Molisanus. Hierinne sind:

1. Molise/ lat. Molisa, die vornehmste Stadt/ davon das Land den Nahmen bekommen.

2. Tricento/ eine Stadt/ hat einen freyen Bischoff.

3. Guarda. 4. Alfera. 5. Larina. 6. Trivento. 7. Bojano.

8. Isennia, sind Städte/ und Bischöffliche Suffraganten-Sitze von Benevento.

Das Land ist lustig/ und hat fruchtbare Hügel/ liegt zwischen Abruzzo, Terra di Lavoro und Capitanata.

V. Die Herrschafft oder das Land Abruzzo Oltra, lat. Aprutium ulterius hat diese Städte:

1. Aquila, eine Stadt/ hat einen freyen Bischoff/ ein Schloß/ und lustige Situation auff einem Berge. Das Land wird von ihr offt Provincia Aquilina genennet. Anno 1703. hat sie durch das Erdbeben Schaden erlitten.

2. Atri, lat. Atria, eine Stadt/ führet den Titul eines Hertzogthums/ und gehöret der Familie von Aqua Viva.

3. Campli oder Campoli.

4. Civita di Penna.

5. Civita Ducale, sind Ertz-Bischöffe und Suffraganten-Sitze von dem Ertz-Bischoff zu Chieti. * Civita di Penna, gehöret dem Hertzogen von Parma.

6. Teramo / oder Terano/ eine volckreiche Stadt/ hat einen freyen Bischoff. Sie führet den Titul eines Fürstenthums/ das dem Hertzog von Atri aus dem Hause Aqua Viva gehöret.

VI. Das Land Abruzzo Citra, lat. Aprutium Citerius, gräntzet an die Grafschafft Molise/ und hat folgende Städte:

1. Lanciano, lat. Anxanum, eine volckreiche Stadt/ wo im Majo und Augusto zwey Messen gehalten werden. Der Ertz-Bischoff allhier hat keinen Suffraganeum unter sich.

2. Ortona, eine Stadt und Bischöfflicher von Chieti, dependirender Sitz. Sie hat einen guten Meer-Hafen/ wo die Schiffe anländen/ welche aus Dalmatien und Griechenland nach Lanciano zur Messe reisen. Wenn auff dem Meer ein Schiff zerscheitert/ siehet man auff dem Thurn der Haupt-Kirchen allezeit/ das sogenannte St. Elmus-Feuer.

3. Chieti, lat. Theata, eine ansehnliche Stadt/ wo ein Ertz-Bischoff und der Gouverneur von Abruzzo residiren. Von diesem Orte wird das Land offt Provincia Theatina, oder das Land von Chieti genennet.

4. Solmona/ eine Stadt/ ist des berühmten Poeten Ovidii Vaterland.

(III.)

Zu der Provintz APULIA gehören folgende drey Landschafften/ nemlich:

VII. Das Land La Capitanata, lat. CAPITANATA, welches die Alten Apuliam Daunium genennet haben. Hierinne sind:

1. Manfredonia, eine Sadt/ Schloß und Hafen/ hat einen Ertz-Bischoff. Sie hat offt von denen Türckischen See-Räubern Anstoß gehabt.

2. Luceria, lat. Nuceria Paganorum, die vornehmste Stadt dieses Landes/ welches daher auch Provincia Luceria genennet wird.

3. Monte di St. Angelo, lat. Mons Sancti Angeli, eine Stadt auff dem Berge gleiches Nahmens gelegen hat einen Bischoff.

4. Termoli, oder Termini. 5. Lesino. 6. Vieste. 7. Siponte. 8. Monte Gargano. 9. Salpe, oder Solpe. 10. Ascoli. 11. Bovino, 12. Troja. 13. Volturata. 14. Dragonana. 15. San Severo. 16. Ferentino, sind Städte die mehrentheils Bischöffe haben. Die Bischöffe von Vieste, San Severo, Lucera und Troja, sind Suffraganten von Manfredonia. Die zu Termoli, Lesina, Tragonera, Ferentio, Ascoli, Bovino, Volturata, gehören unter Benevento. Der zu Solpe nach Trani in der Landschafft Bari.

VIII. Das Land BARI, Ital. Terra di Bari, lat. Ager Barianus hat diese Städte. Sie hiesse bey denen Alten Apulia Peucetia.

1. Bari, lat. Barium, eine Stadt mit einer Vestung/ hat einen Ertz-Bischoff.

2. Gio-

2. Giovenazzo. 3. Poligno. 4. Converſano. 5. Monervino.
6. Ruvo. 7. Bitonto.
8. Bitetto, ſind Städte/ deren Biſchöffe Suffraganei von dem Ertz-Biſchoff zu Bari ſind/ dem auch das Biſchoffthum Canoſa zugeben iſt.
9. Molfetta, eine Stadt/ die einen Frey-Biſchoff hat.
10. Monopoli/ hat einen Biſchoff unter Siponte gehörig.
11. Trani/ lat. Tranum, eine Stadt/ wo ein Ertz-Biſchoff ſitzet.
12. Andria.
13. Biſeglia/ ſind Städte/ deren Biſchöffe Suffraganei des Ertz-Biſchoffs von Trani ſind.
14. Barletta, eine Stadt/ wo der Ertz-Biſchoff von Nazareth reſidiret.
15. Zwiſchen Barletta und Canoſa ſind die Ruinen von Canna/ wo der Carthaginenſiſche Feld-Herr Hannibal/ die Römer geſchlagen.

IX. La Terra di Otranto, lat. Hydruntina, lieget gegen Calabrien über/ ward von denen Lateinern Japigia, Meſſapia, und Salentinorum Regio genennet. Sie ſtöſſet an das Land Bari/ und wird offt von der Haupt-Stadt Lecce, la Provincia di Lecce, lat. Provincia Aletina genennet. Die beſten Städte ſind:

1. Lecce, lat. Aletium, die Haupt-Stadt hat einen nach Otranto gehörigen Biſchoff.
2. Otranto, lat. Hydruntum, eine beveſtigte Stadt/ wo ein Ertz-Biſchoff ſitzet. Anno 1480. iſt ſie von denen Türcken ſehr ruiniret worden. Die Türckiſche See-Räuber verhindern/ daß ſie nicht mehr zunehmen kan.
3. Oſtuni.
4. Oria, ſind Städte/ deren Biſchöffe Suffraganei von Brundus ſind.
5. Brunduſi, lat. Bruduſium, eine Stadt/ welche einen Ertz-Biſchoff und Hafen hat. 6. Caſtro. 7. Aleſſano. 8. S. Maria de Leuca. 9. Ugento.
10. Gallipoli, lat. Gallipolis, ſind Städte/ dabey der letzten ein Hafen iſt/ und
11. Nardo, lat. Neritum, haben alle Biſchöffe/ die Suffraganei von Otranto ſind.
12. Taranto, lat. Tarentum, eine kleine Stadt/ mit einem veſten Schloſſe und Ertz-Biſchöfflichen Sitze/ lieget auf einer Halb-Inſul.
13. Caſtellaneta.
14. Matola, ſind Städte/ deren Biſchöffe Suffraganei von Tarento ſind.

(IV.)

Zu der Provintz CALABRIA gehören folgende drey Landſchafften.

X. Die Landſchafft BASILICATA, die bey dem Golfo Policaſtro ein klein wenig das Meer berühret/ von dannen ſie der Länge nach gegen Mittag mit Calabria Citra angräntzet/ und auf der andern Seiten gegen Auffgang den

Meer-Busen Taranto erreichet. Es ist ein ziemlich rauh und bergichtes Land/ daher auch vorzeiten nicht starck bewohnet gewesen. Einen grossen Theil haben die Völcker Lucani bewohnet/ dannenhero denn auch die Gegend von denen Lateinischen Scribenten LUCANIA ist genennet worden. Die besten Oerter sind:

1. Cirenza, lat. Acherontia, eine Stadt/ wo ein Ertz-Bischoff ist. Von diesem Orte wird das Land offt Provincia Acherontina genennet.

2. Venosa. 3. Tricarico. 4. Tursi.

5. Potenza/ sind Städte/ deren Bischöffe Suffraganei von Cirenza sind.

6. Laviello, hat einen nach Bari gehörigen Bischoff.

7. Melfi 8. Rapollo.

9. Monte Pelloso, sind Städte/ deren Bischöffe keine Suffraganei, sondern frey sind. * Zu Venosa ist der Poet Horatius gebohren.

XI. Calabria Citra, lat. Calabria Citerior, gräntzet gegen Mitternacht mit der Landschafft Basilicata, gegen Mittag mit Calabria Ultra, gegen Morgen an den Tarantesischen Meer Busen/ gegen Abend wieder an das Meer/ ward von denen Lateinern Calabria Superior oder Magna *Græcia* genannt/ weil vor diesem die Griechen unter dem Archytas, Pythagoras, Parmenides, Zeno, und viel andere Pythagorischen Welt-Weisen/ wie auch der Poet Ennius gewesen/ darinne gewohnet haben. Die besten Städte sind:

1. Cosenza, lat. Cosentia, die Haupt-Stadt/ hat ein vestes Schloß und einen Ertz Bischoff. Von diesem Orte wird das Land offt Provincia Consentina benahmet.

2. Rossano, lat. Roscianum, eine Stadt auff einem Felsen/ hat einen Ertz-Bischoff. 3. Cariati, eine Stadt deren Bischoffthum mit

4. Cerenza vereinbaret ist welches auch eine Stadt ist.

5. Amantea/ eine Stadt/ deren Bischoffthum mit dem zu Tropea in Calabria Oltra vereiniget ist. 6. Cassano. 7. S. Marco.

8. Besignano, sind Städte/ die freye Bischöffe haben,

9. Cariati. 10. Umbriatico. 11. Strongoli.

12. Cerenza, sind Städte/ deren Bischöffe Suffraganei von S. Severin in Calabria oltra sind.

13. Monte-Alto. 14. Martorana, sind Städte:

XII Die Landschafft CALABRIA ULTRA, lat. Calabria Ulterior. gräntzet gegen Mittag an Calabria Citra, sonst ist sie mehrentheils mit Wasser umgeben/ und hat diese Städte:

1. Cantazaro, lat. Cantacium, die Haupt-Stadt/ hat ein Bischoffthum/ das mit dem von Taverna vereiniget ist. Von diesem Orte wird das Land offt Provincia Cantazaræ, Ital. la Provincia di Cantazaro genennet.

2. S. Severina, eine Stadt wo ein Ertz Bischoff ist.

3. Rhegio, lat. Rhegium, eine grosse Stadt/ hat einen Ertz-Bischoff.

4. Cro-

die Italiäner. Fig: CIII.

4. Crotone, lat. Crotona, eine Stadt. 5. Isola.
6. Bel-Castro, sind Städte/ deren Bischöffe Suffraganei von S. Severin sind.
6. Mileto/ eine Stadt/ hat einen freyen Bischoff.
7. Eufemia, lat. Fanum S. Euphemiæ, eine Stadt/ welche durch ein Erdbeben sehr ruiniret worden.
8. Squilace, lat. Squillacium, eine Stadt/ davon der Meer-Busen der Gegend Sinus Squillaceus, Ital. Golfo di Squillace heisset.
9. Girace. 10. Bove. 11. Regge. 12. Nicotera. 13. Tropea.
14. Nicastro. 15. Taverna. 16. Monte Leone. 17. Mileto.
18. Oppido, sind Städte dieser Landschafft.

§. 26.

Von allgemeiner Beschaffenheit des Welsch-Landes.

DJe Lufft in dem Lande ist insgemein warm/ obschon die Sommers-Hitze von den Nordischen Winden und kühlen Nächten noch ziemlich gemässiget wird: Das Erdreich daselbst sehr fruchtbar/ und trägt an etlichen Orthen des Jahrs über zweymahl: die Früchte/ Getrayd und Wein gantz herrlich und wohlgeschmackt/ und ist durchgehends in Italien ein grosser Uberfluß an Quellbrunnen. *Figura* CIII.

Die Italiäner sind meistentheils einer mittelmäßigen Leibs-Statur/ magern Angesichts und schwartzbraunlichten Farbe/ von Natur scharffsinnig und tüchtig zu allerhand Künste und Wissenschafften zuerlernen/ gewaltig behutsam/ heimtückisch und rachgierig. Sie wissen das Unglück so wohl als Glück mit gleicher Standhafftigkeit zuertragen/ und spüret man zwischen der Auffrichtigkeit und der Boßheit fast gantz keinen Unterscheid an ihnen/ sintemahln sie gantz und gar/ oder der einen oder der andern/ geneigt und zugethan. Sie sind absonderlich in der Bau-Kunst/ Bildhauer-Arbeit und Mahlerey sehr hoch gestiegen/ und habens allen andern Nationen darinnen vorgethan; darneben auch in der See-Fahrt so glücklich gewesen/ daß man wegen ihres vielfältigen Streiffens auf dem Meer/ ihnen allein die Entdeckung von America zu dancken; sintemahln der Christophorus Columbus zu Genua gebohren/ und Florentz dem Americo Vesputio das Leben gegeben hat. Die heutiges Tages üblich und gebräuchlichste Bevestigungs-Kunst/ ist nicht weniger von denen Italiänern hergekommen; und sind wir ihnen wegen Erbauung der Cazematen/ (das ist den Gewölbern unter dem Wall/ die mit Schießlöchern versehen/ und den gantzen Stadt-Graben bestreichen können) welche wir in dem andern Theil

unserer Kriegs-Arbeit verbessert/ und noch mit mehrer Weitläufftigkeit in der neuen Auflag/ ausführen werden/ einig verpflichtet. Das Frauenzimmer in Welschland ist lang/ annehmlich/ sinnreich/ geschickt und verliebt/ wird aber mit einer eben so grossen Wachsam/ und rauhen Eyfersichtigkeit als in Portugall verwahret; so da verursachet/ daß sie denen Frembden weit geneigter/ als ihrer selbst eigenen Nation/ zu seyn pflegen.

Die Handlung des gantzen Welschlandes bestehet am allermeisten in Seiden/ Oehle und Wein.

Die Martial- und Kriegerische Natur der Italiäner/ scheinet als wann sie seit dem/ als der Käyserliche Stuhl von Rom nach Constantinopel gebracht/ und das gantze Land in unterschiedlich absonderliche Fürstenthümer und Herrschafften ein- und abgetheilet worden ist/ (zu dem der Uberfluß ihrer vielfältigen Ergötzlichkeiten/ die man darinnen haben kan/ die sie viel geschickter zu Vollziehung tückisch und auffrührischer Anschläge/ als zum Krieg gemacht/ hinbey zu setzen) gantz und gar aus der Art geschlagen haben.

Diesem allen aber unerachtet/ so kan man jedoch nicht verläugnen/ daß zu unsern gegenwärtigen Zeiten/ sich ein und andere Kriegs-Obristen darinnen hervor gethan/ welche durch ihre Tugend und Tapfferkeit bey denen Nachkömmlingen ein grosses Lob erworben haben.

Die Papistische Religion floriret aller Orthen in Italien/ und ist auch in etlichen Städten das Judenthum/ in Hoffnung einer heiligen Bekehrung/ (auff welche absonderlich in Rom/ nechst eines ausdrücklichen Befehls/ dem alle Juden nachkommen/ und einmahl die Woche über eine Unterrichtung im Glauben anhören müssen/ sehr starck getrieben wird) zugelassen.

(O)

Das

die Insel Corsica. Fig: CIV.

Das Achtzehende Capitel.

Von der Insul CORSICA, und ihres Erdreichs eigendlicher Beschaffenheit.

§. 1.

Von dem Nahmen/ denen Gräntzen, Bergen, Flüssen, und vornehmsten Städten dieser Insul.

DIese Genuesische Insul ist von dem Ovidio vor Alters Teraphnen und gleich darauff von dem Cyrno/ des Herculis Sohn/ von denen Griechen Cyrnum genennet worden. Den Nahmen Corsica hat sie von einer Weibs-Person aus Ligurien her/ welche auch Corsica geheissen/ und eine Colonien dahin abgefertiget hatte. *Fig.* CIV. *P. Labbé dans sa Geograp. Royale L. III. c.* 43. *pag.* 388. *Geograp. Brietii P. II. L.* 5 *c.* 12. *T. III. p* 679 *& L.* 6. *c.* 9. *p.* 1018 *Davity de l'Europe pag.* 43. *T. III.*

Mitternachtwärts zu lenckt sie sich gegen den Genuesischen Cüsten; An das Tyrrhenische Meer und den Kirchen-Staat gegen Auffgang/ und gegen Mittag nach der Insul Sardinien ꝛc. Hat an der Länge 120. an der Breite 60. und im gantzen Umkreiß 325. Meilen.

Die Berge sind darinnen mit Hartz-Wäldern hin und wieder bekleidet/ und unter denselben die Ilia Orbia, Chepartena, Gualango und Mons Aureus, welcher heutiges Tags **Tenda** genennet wird/ die Vornehmste.

Die allergrösten fliessende Wasser sind diejenigen Flüsse/ die vorzeiten Tavola, heutiges Tags Golo, Rhotanus nunmehro Orbo, und Circidius vor dieses mahl il Carbione &c. geheissen hatten.

Ihre allerberühmtestes Vorgebürg ist das so die Alten Sacrum Promontorium genannt/ welches heutiges Tags mit dem Nahmen il Carpo Corso, beschencket worden.

Die aller vornehmsten Städte/ die Alten so wohl als auch die Neuen; die in der Insul sich befinden/ sind:

Centurinum oder Centuri.

Mantinum oder Bastia, die Haupt-Stadt/ ist bevestiget.

Nebium, ist zugleich eine Graffschafft.

Mariana.

Accia. Diese drey letztere Städte sind Bischöffliche Suffraganten-Sitze von Genoa.

Aleria.

Anti-

Antisano.
Porto Vechio, oder der alte See-Hafen.
Palla oder S. Bonifacius.
Urcinium oder Adjazzo, lat. Adjacium, hat einen Hafen.
Sagona.
Cævi, eine veste Stadt/ hat ein vestes Schloß/ und Bischoffthum.
Canelata oder S. Florentinus. &c.

Diese Städte Aleria, Adjazzo, Sagona und Calvi/ sind Weyh-Bischöffliche Sitze von Pisa/ und die Bißthümer Sagona und Calvi mit einander vereinigt.

Die kleinen Insuln die um Corsica herum liegen/ werden Giraglia, Finochiaruola, Corsi, Gargano, Spano, Caprea, Elba und Formigices genannt.

Die Stadt Bastia, welcher ihrer etliche den Nahmen Terra Nova, das ist/ die Neue Erde/ gegeben/ ist die Haupt- und Principalste Stadt in der gantzen Insul/ mit einem sehr starcken Schloß oder Citadell/ in dem der Oberste Stadthalter zu residiren pflegt/ das mit guten Pasteyen bevestigt/ gantz wohl versehen. Die beyden See-Häfen/ S. Florentinus oder Florentz/ und St. Bonifacius, so auch der Syracusaner genennet wird/ sind so weit und gut/ daß die allergrösten Schiffe/ die auff dem Mittelländischen Meer gehen/ daselbst einlauffen können.

§. 2.

Von der allgemeinen Beschaffenheit der Insul Corsica.

Figura CV.

DJe Lufft darinnen ist dick und schwehr/ das Land mit viel jähen Hügeln und Felsen angefüllet/ und allenthalben mit Wäldern und Gebüsch umgeben/ deren Bäume die Einwohner fast täglich heraus ziehen/ und ihr Erdreich damit zu zieren und zu bauen pflegen. Die Feigen nebst der Oliven-Bäumen tragen sehr wohlgeschmackte Früchte/ und ist der Wein über alle massen köstlich/ und denen Römern/ den sie Vino Corsico nennen/ sonderlich angenehm. Der Länge nach an der Cüsten S. Bonifacii fischt man die Corallen/ und befinden sich in der Landschafft Nebio Eisen- und Alaun-Gruben. Zu Bietra-Pola sind etliche warme Bäder/ die sehr heilsame Eigenschafften vor unterschiedliche Leibs-Kranckheiten an sich haben. Die Pferd in der Insul sind muthig und frech/ und gleichwie sie über alle massen stutzig und unbändig/ als pflegen sie auch hinden und vornen hinaus zuschlagen.

Die Einwohner haben eine schöne/ grad und wohl-proportionirte Leibs-Statur/ sind aber hingegen einer groben/ bäurisch- und wilden Natur/ der

Höff-

Einwohner der Insel Corsica. Fig: cv.

Höflichkeit und Bescheidenheit/ welche denen andern Nationen gantz gemein/ heftig zu wider. Sie hassen die Arbeit und hängen der Jagd mit einer sonderbahren Begierde an. Kein eintziges Volck ist unter der Sonnen anzutreffen/ das da rachbegieriger/ und dessen Haß gefährlicher/ als eben dieses seiner seyn solte/ sintemahln sie in dem blossen Ansehen ihre Grausamkeit an Tag geben und bezeugen können.

Sie leben sehr nüchtern und mäßig/ und ernähren sich meistentheils von der Jagd: und gleichwie sie der Arbeit keines weges ergeben/ als befinden sich auch gar wenig unter ihnen/ die einigen Vorrath zusammen sammlen/ und etwas an Reichthum haben solten/ dergestalten/ daß die Verkauffung ihres Weins und Wachs/ sich bißweilen kaum erstrecket/ sich davon zu kleiden/ und ihr Leben gantz kümmerlich damit zu zubringen. Insgemein werden sie CORSIN genennet.

Alldieweiln sie darneben die Waffen überaus gewaltig lieben/ als bedient sich auch ihrer deßhalben die Herrschafft Genua in allen vesten Plätzen/ in denen sie einige Besatzung liegen hat. Die Päbstliche Leib-Wachten bestunden vor diesem aus eitel Corsieren/ welche Pabst Alexander der VII. um dem Aller-Christlichsten König eine Satisfaction und Vergnügung zu thun/ als der an der Person der Hertzogin von Crequy, des Hertzogs von Crequy seines gewesenen Ambassadeurs zu Rom Ehegemahlin/ welche diese muthwillige Corsische Leib-Wacht in der Kutschen angegriffen/ auff das allerhefftigste beleidiget worden/ im Jahr 1666. alle mit einander abschaffen und wegen solch frevelhafften Beginnens/ noch über das zu Rom eine Pyramische Säule/ an deren die Abscheuligkeit dieses Verbrechens zu lesen gewesen/ auffrichten lassen muste; die aber aus generosen Königlichen Gemüth hernach wiederum hinweg genommen und verwüstet worden.

Die Papistische Religion ist die einige/ so in der Insul Corsica floriret/ und die geistliche Obsicht dem Fleiß und Sorgfalt ihrer Bischöffe/ absonderlich dem jenigen zu Bastia/ übergeben und überlassen.

Die Toscaner als die allererssten Beherrscher derselben/ wurden von denen Carthaginensern daraus gestossen/ und diese von denen Römern/ welche die Saracener von neuem vertrieben. Die Päbste/ Pisaner und Genueser haben solche zum öfftern besessen; von denen die letztern endlich Meister geblieben; weßhalben sie auch allezeit einen Stadthalter mit dem Titul eines Vice-Königs dahin abzuschicken und sehr starcke Besatzungen zu Ajazzo, Bastia, und Sant Bonifacio zu uneerhalten pflegen.

Das Neunzehende Capitel.

Von dem Königreiche, oder der Insul Sardinien, und ihres Landes Beschaffenheit.

I.

Von denen Herren dieser Insul.

Fig. CVI. Die mächtigen Carthaginenser haben diese Insul im Jahr 3571. nach Erschaffung der Welt/ also 377. vor Christi Geburth erobert/ und 141. besessen. Die Römer haben sich derselben A. M. 3712. bemächtiget. Im Jahr Christi 852. geriethe sie in der Saracenen Gewalt/ welche sie 280. Jahr behauptet. Anno 1239. hat Käyser Fridericus II. diese Insul eingenommen/ und selbige mit dem Römischen Reiche vereiniget. Im Jahr 1257. setzten sich die Pisaner in Possession, weil sie vorgaben/ daß ihnen solche von dem Pabst Innocentio II. An. 1133. cediret worden. Im Jahr 1324. hat Alphonsus IV. König in Arragonien diese Insul eingenommen/ und von der Zeit an ist sie biß 1708. bey Spanien geblieben. Anno 1700. wurde zwar selbige mit Frantzosen vor den Hertzog von Anjou besetzet; doch haben die Alliirten Anno 1708. den 14. Aug. darauff gelandet/ und hernach selbige vor Carolum III. itzo Carolum VI. Römischen Käyser und König in Spanien erobert/ welcher selbige biß 1717. ruhig besessen hat. In diesem Jahr den 11. Aug. hat sich diese Insul denen Spaniern ergeben müssen.

II.

Von der Insul Sardinien und deren Beschaffenheit besonders.

Die Insul Sardinia hat ihren Nahmen von Sardo her; der einer von des Königs Hercul Söhnen gewesen ist; sie wird von der Gleichnüß eines Fußstapffens auch Ichnusa/ und von der Aehnlichkeit einer Sohlen Sandaliotis genannt: Die Italiäner heissen sie Sardigna und Sardegna/ die Spanier aber Cerdena und Sardena.

Atlas minor vel Geograph. Blaviana P. II. p. 232. &c.

Sie hat gegen Auffgang das Thyrrhenische; gegen Mittag das Africanische; gegen Niedergang ihr eigen Sardinisches/ und gegen Mitternacht ein

die Insel Sardinien. Fig: 6 VI.

ein anderes Meer/ welches sie und die Insul Corsicam von einander unterscheidet.

Ihr allerwichtigstes Gebürge ist das jenige so die Alten Insani nannten/ und ihrer etliche heut zu Tag Canello heissen.

Die Schiff-reichesten Flüsse sind in der Insul der Fluß Cedris/ heut zu Tag Cedro/ der Thyrsus nunmehro Thyre oder Tyrso ꝛc. genannt.

Ihre nachdencklichsten Vorgebürge sind/ das Vorgebürg Erebautinum, vor dieses mahl Reparata, Corbonaria anitzo Capo Ferrato &c.

Und die allervornehmsten Städte/ so wohl die alten als auch die neuen/ nachfolgende:

1. Publium, oder es kan seyn S. Reparata genannt.
2. Terra Nova, oder die neue Erde.
3. Olbia, und Langhero eine kleine aber bevestigte Stadt.
4. Suall oder Suell: Diese ist mit einem Bischöfflichen Titul gezieret/ und mit den Ertz-Bißthum zu Cagliari/ dessen Suffragantin sie gewesen/ vereinbaret worden.
5. Calarii oder Cogliari/ Caller und Caglir/ lat. Calaris, ist die vornehmste Stadt der gantzen Insul/ und zugleich ein Ertz-Bischöfflicher Sitz/ liegt an dem Meer auff einem bergichten Erdreich gegen Africa über. Sie hat einen grossen und weiten Meer-Hafen/ und ist mit vielen Freyheiten begabt worden. Sie erwählet ihre eigene Burger-Meister/ welche die Ubelthäter ohn des Königs Vorwissen und Bewilligung zum Todt verurtheilen und abstraffen dörffen. Eben in dieser Stadt sind des Lehrers Augustini Gebeine so lang gelegen/ biß Heliprandus der Longobarder König von dannen weggeführet und gen Paviam gebracht. Der Stadthalter den der König von Spanien in die Insul/ dem sie unterworffen gewesen/ mit dem Titul eines Vice-Königs alle drey Jahr abzuschicken pflegte/ wohnte nebst vielen Graffen/ Freyherrn und andern gewaltig reichen Leuten/ gemeiniglich die gantze Zeit über in bemeldeter Stadt. Jetzo residiret hier der Käyserliche Vice-Roy. Anno 17. den 11. Aug. haben die Spanier diesen Ort erobert.
6. Metalia oder Civita di Glesia, ist ein Weyh-Bischöfflicher Sitz von Cagliari und heutigs Tages gantz verwüstet.
7. Toralba ist auch ein Bischöfflicher Sitz/ der mit dem Ertz-Bischoff zu Oristan/ dessen Suffragant er gewesen/ vereinbaret worden.
8. Santa Justa, als gleichfals ein Bischöfflicher Sitz/ ist dem Erb-Bißthumb zu Oristan/ dem es zuvor unterworffen war/ einverleibet worden.
9. Das Gebieth der Stadt Usellis/ oder Oristan/ woselbst ein Ertz-Bischöfflicher Sitz/ liegt auff einem ebenen Felde/ unfern vom Meer/ hatte vorzeiten den Nahmen einer mit Bäumen gezierter Landschafft/ und wird nunmehr als eine Marggraffschafft gehalten. Sie heisset lat. Arborea.

10. Osáa oder Oseo.

11. Bosa: Dise Stadt ist ein Weyh-Bißthumb des Ertz-Bischoffs von Sassari.

12. Corax oder Algeri, ist ebenmäßig ein Weyh-Bischöfflicher Sitz des Ertz-Bischoffs zu Sassari/ und eine zwar neue/ jedoch aber volckreich und wohlbevestigte Stadt/ die mit vielen Häusern und Gebäuen schön gezieret/ und fast von eitel Terraconensern bewohnet wird: Es ist dieser Bischöffliche Sitz mit dem zu Bosa vereiniget worden.

13. Sassaris oder Sassari/ ist ein Ertz-Bischöfflicher Sitz/ und hat nicht allein ein lustig/ sondern auch ein fruchtbares Feld/ das hin und wieder viel frische Brunnen und andere Wasser benetzen/ darneben aber die schlechten Mauren sehr übel verwahren.

14. Monte-Real, als ein Bischöfflicher Suffraganten-Sitz/ des Ertz-Bischoffs zu Cagliari/liegt der Stadt Cagliari gegen Niedergang ꝛc.

15. Castel Argonese, lat. Castrum Argonese.

Die kleinen Insuln/ welche in der Gegend Sardinia sich befinden/ sind Rosa, Davolara; Serpentera; Coltelazo; Palma-de-Sale oder de Sant Antioco, auch Enosis genannt/ die wegen der See-Räuber nur 2. Dörffer hat; de Sant Pietro; Zanara &c.

Es geneust dieses Land absonderlich in seinem Mittägigen Theil/ allwo aus den häuffigen Morästen und Sümpffen viel gifftig und böse Dünste heraus zu steigen pflegen/ keine sonderbare gesunde Lufft: an Weitzen aber/ Wein/ vielerley Früchten/ Silber-Bergwerck/ Heerd-Viehe und allen dem/ was der Mensch zur Auffenthaltung seines Lebens bedarff/ ist es aller Orthen überflüßig reich.

Die Insulaner sind einer schwartzbraunlichten Farb/ und gleicher Leibes-Statur mit den Corsen. Man beschuldigt sie/ daß sie/ ausgenommen denjenigen/ welche in den Städten wohnen/ bey denen man noch bißweilen einige Höflichkeit verspüren mag/ insgemein überaus grob und tölpisch/ sich gegen jederman zuerzeigen pflegen.

(○)

Das

die Insel Sicilien. Fig: CVII.

Das zwantzigste Capitel.

Von dem Königreiche / oder der Insul Sicilien.

Figuræ CVII.

I.

Von den Nahmen / Bergen / Vorgebürgen / Flüssen und Eintheilung der Insul Sicilien.

SIcilien übertrifft so wohl an Grösse / als auch Ruhm und Herzlichkeit alle andere Insuln / die sich in dem Mittelländischen Meer befinden. Die Alten gaben ihr vor diesem unterschiedene Nahmen / zuwissen Sicania / Sicilia / und dann Trinaria / so die Griechen hernachmahls in Trinacria verwandelt / und die Lateiner in Triquetra verkehret haben. Die zwey Letztere zeigen ihre dreyeckichte Figur an / welche die darinnen liegende drey vornehmste Vorgebürge verursachen.

Brietii Geographi Part. II. libr. 5. cap. 11. Tom. III. pag. 654. & lib. 6. cap. 8. pag. 989. Atlas vel Geograph Blaviana Tom. II. Davity de l'Europe.

Man hält gäntzlich davor / daß sie vor zeiten am festen Land Italien gehangen und von demselbigen durch eine gewaltige hefftige Meers-Bewegung / so den Istrum oder die Erd-Enge / die dieselbe zuvor mit Welschland vereinbahret / durchschnitten / und den Meerschoß Pharo oder die Messinesische Meers-Enge / vor Alters Fretum Siculum genannt / woselbsten sich die zwey tieffe Abgründe und gefährliche Klippe Scylla und Charybdis befunden / verursachet hatte / abgeschnitten und abgerissen worden seye.

Sie wird auff der Mitternächtigen Seiten von dem Meer / das die Alten das Thyrrentsche oder Toscanische nannten / befeuchtet / auff der Mittägigen von Lybisch oder Africanischen / und gegen Auffgang vom Sicilianischen ꝛc.

Ihre allerwichtigsten Berge waren vor zeiten Pelorus oder Neptunius, heutigs Tags il monte di Namari, Aethna oder Monte Gibel, heraus so ein Theil des Bergs Artisina ist / Nebrodes oder il Monte Madonia, Cryx oder Trapani, genennet worden.

Die Promontoria oder allerbekandtesten Vorgebürge sind das Vorgebürg Pelorum anitzo Cape del Faro genañt / dieses ligt zwischen Mitternacht und Süd-Westen: Das Vorgebürg Pachinum heutiges Tages Capo di Passero, so sich zwischen Auffgang und Mittag nach Hybernum lencket; das Vorgebürg Lilybaum / nunmehro Capo Boro oder die Marsalla / erstrecket sich gegen Niedergang ꝛc.

Ihre allergrösten Flüsse waren vor Alters der Chidas anitzo il Rosmarino, Texias vor diesesmahl Taretta, Himera heutiges Tages Salsia Crimissus nunmehro St. Bartholomäi genannt ꝛc.

Die allervornehmste Städte in diesem Königreich oder Insul/so wohl alte als neue/können als diejenigen welche an ihrem Gestadt/ oder mitten in dem Land/oder vielmehr nach der heutigen Abtheilung / die sich in ihren drey Thälern befinden/ so man Demona/Noto und Mazara nennet/ erwogen und betrachtet werden.

§. 2.

Von denen vornehmsten Städten im Thal di DEMONA, lat. Vallis Demonæ genannt.

DJe Provintz in Sicilia lieget gegeg Neapoli über und hat folgende merckwürdige Oerter/ als da sind:

1. Messina, lat. Messana, eine grosse Stade / von denen Alten Messeniis aus dem Peloponeso also benahmet. Sie lieget nahe bey Capo di Faro, hat einen grossen Hafen/und ist eine der Volckreichesten und festesten Handels- und See-Städten in Italien. Sie hat zwey Castelle/unter welchen S. Salvator die Beste ist. Der Königliche Pallast ist der Prächtigst in der Stadt. Sie ist mit Wällen/Mauren/Bollwercken und Graben fortificiret/ und hat vier grosse Vorstädte. Hier residiret ein Vice-Roy und Ertz-Bischoff. An. 1282. hat sich hier die Sicilianische Vesper / darinne alle Frantzosen massacriret worden zu erst angefangen. An. 1674. rebellirte diese Stadt wider den Spanischen Vice-Roy, und ruffte die Frantzosen in das Land / welche hernach ankamen und das Land besetzten / aber An. 1678. Abschied nahmen / weil sie den Sicilianern nicht traueten / daher sich diese wieder an Spanien ergaben / und Part on erhielten. An. 1613. ist sie durch ein Erdbeben sehr erschüttert worden.

2. Catanea, lat. Catana, eine Stadt und Hafen / welche An. 1693. durch ein Erdbeben mehrentheils verwüstet worden. Es sind damals über zwantzig tausend Seelen darinne ümkommen.

3. Taormina, lat. Tauromenium, eine kleine Stadt auf einem Felsen / ward An. 1693. durch das grausame Erdbeben gar sehr beschädiget.

4. Randazzo, ein Städtgen.

5. Milazzo, lat. Milæ, eine befestigte Stadt mit einem Hafen.

6. Rachalbuto, und 7. Nicosia, sind Städte.

8. Ætna, Ital. Mongibello, ist der berühmte Feuerspeyende Berg/der §. 7. weitläufftiger beschrieben ist.

9. Paterno, eine Stadt/so An. 1693. Schaden vom Erdbeben erlitten.

§. 3.

Von denen berühmtesten Oertern in der Provintz/ Val di Noto, lat. Vallis Netina genannt.

IN dieser Sicilianischen Landschafft sind diese notable Oerter:

1. Noto, lat. Netum, eine grosse Stadt auf einem Felsen/ hat An. 1693. auch durch das grosse Erdbeben Schaden erlitten.

2. Syracusa. lat. Syracusæ, eine Stadt mit einem Hafen/ die auch An. 1693. durch das Erdbeben beschädiget worden. Vor Zeiten ist es eine sehr wichtige Stadt und der alten Sicilianischen Könige Residentz gewesen.

3. Agosta, lat. Augusta, eine Stadt/ welche An. 1693. durch das Erdbeben sehr ruiniret worden.

4. Terra Nova, eine kleine Stadt.

5. Motya, und 6. Modica, sind Städtgen/ die An. 1693. durch das Erdbeben Schaden erlitten.

7. Sperlinga, ein festes Schloß mitten im Lande/ dahin An. 1282. in der Sicilianischen Vesper 500. Frantzosen entflohen/ und lieber Hunger sturben/ als daß sie sich denen Sicilianern ergaben/ und massacriren liessen. Daher der bekandte Vers:

Quod Siculis placuit, tantum Sperlinga negavit.

§. 4.

Die Provintz Mazara, Ital. Val di Mazara, lat. Vallis Mazaræ.

HIerinnen liegen folgende notable Oerter:

1. Mazara, lat. Mazara, eine feste Stadt mit einem Hafen.

2. Patermo, eine grosse und schöne Stadt/ mit einem Königlichen Schlosse/ und Ertz-Bischoff. Sie ward An. 1693. durch das Erdbeben sehr beschädiget. An. 1713. den 24. Dec hat sich der Hertzog von Savoyen Victor Amadeus II. allhier zum Könige von Sicilien krönen lassen. Mehr Nachricht von dieser Stadt wird der 6. §. geben.

3. Tropano, lat. Drepanum, eine Stadt mit einem Hafen/ ist wegen des guten Corallen-Fangs berühmt.

4. Gergenti, lat. Agrigentum, eine Stadt/ so hiebevor besser gewesen.

5. Monreale, lat. Mons Regius, eine Stadt/ wo ein Ertz-Bischoff residiret.

6. Castel Amar, eine Stadt und Hafen. Der Meer-Busen der Gegend heisset Golfo di Amar. 7. Cifalu, hat einen Bischoff.

8. Calacta, eine Stadt.

Von

§. 5.

Von denen kleinen Insulen um Sicilien.

DJe kleinen Insuln/ welche hin und wieder um Sicilien liegen / sind nachfolgende:

I. Die **Liparische Insuln**/lat. Insulæ Liparæ,**oder** Vulcaniæ, **oder** Æoliæ,**auch** Æolides, Ital.Isolæ di Lipari **sind folgende:**

1.) Stromboli, **worauff ein brennender Berg.** 2.) Panaria. 3.) Lipari. 4.) Vulcano, **von der alten Heyden Abgott** Vulcano **genannt.** 5.) Didimo. 6.) Feniveſa. 7. Ericuſa.**oder** Alicur. 8.) Uſtica.

II. **Zwischen Florentz und Corsica lieget die Insul Elva/welche heute zu Tage in zwey Theile getheilet ist.** 1.) **Die Festung** Porto Longone, lat. Portus Longus, **ist mit Spaniern besetzet / welche auch itzo den Antheil des Fürstens von** Piombino **inne haben.** 2. Porto Ferrajo, lat. Portus Ferrarius **gehöret dem Groß-Hertzog von Florentz.**

III. **Nach Florentz gehören auch die Insuln:** 1.) Gorgona, lat. Margarita. 2.) Pianoſa,lat. Planaſia. 3.) Giglio,lat.Egilium. 4.) Gianuti, lat. Dianum.

IV. **Nach Sicilien gehören:** 1.) Levanzo. 2.) Maretino. 3.) Favagnara, **oder** Favagnana, **welche Sicilien gegen Abend liegen/ und vor der alten** Ægades **gehalten werden / in welchem Meere die Carthaginenser von denen Römern überwunden worden.**

V. **Die Insuln** Tremitanæ, lat. Isole di Tremiti,**gegen** Neapoli, **gehöreten sonst denen Spaniern / itzo dem Römischen Kayser. Sie werden zu dem Königreich** Neapoli **gerechnet.**

§. 6.

Figura CVIII. Jouvain Voyage d' Ital. & de Malthe.

Von der Stadt Palermo/als der Haupt-Stadt von gantz Sicilien.

ES ist diese Stadt von den Alten Panormus genennet worden: Und ob schon Messina ihres Reichthums und starcken Handlung wegen allezeit mit ihr geeyffert/und ihr den Vorzug nicht lassen wollen/so hat doch dieselbe / weiln die Vice-Könige alldar zu residiren pflegen / und die allerschönsten Gebäude darinnen gefunden werden/ noch jedesmahl das Feld erhalten und obgesieget.

Ihr Hafen siehet gegen Auffgang und Mitternacht / und können die aller grösten Last-Schiffe in demselben biß an das Land anfahren und Ancker werffen.

Sie

der Seehaven Palermo.

Fig: CVIII.

Sie ist nicht allein als eine in Sicilien liegende Stadt betrachtens würdig/ sondern auch/weiln gar wenig Städte durchgehends in Italien / die schöner und gröſſer als diese seyn solten/ angetroffen werden / allerdings vor die Allerzierlichste des gantzen Welschlands zuhalten. Ihre Strassen sind breit und lang / und trachtet man alle Tag dahin dieselben noch mehrers zuerweitern und mit allerhand prächtigen Gebäuden zu beyden Seiten auszuziehren. Ihre zwo vornehmste Gassen werden Caffara und die neue Straß genannt. Sie durchschneiden einander grad in der Mitten / und siehet man an allen Orthen ihrer Flügel die herzlichsten Palläste/ und allermagnifiquesten Kirchen. Die Straß Caffaro ist der gewöhnliche Spatzierweg/in welcher die Gutschen der Vornehmsten einander begegnen/ und auff- und abzufahren pflegen.

Der öffentlichen Plätze ist eine überaus grosse Anzahl darinnen/ und ein jeglicher mit einem sehr kostbahr- ausgearbeiteten Spring-Brunnen geschmücket. Unter andern befindet sich vor des Stadthalters oder Vice-Königs Pallast ein sehr grosser Platz/ der mit einer Marmorsteinern Statuen / die auf einen Fuß gestellt/das mit einem schönen Gegitter umgeben / auffgerichtet stehet / und Philippum den IV. König in Spanien vorstellet / über allemassen herzlich gezieret ist: die so nachdencklich erhaltenen Siege dieses Fürsten sind um das Fundament umher bemeldter Statuen eingegraben. Der Allerkostbarste auß denen Springbrunnen die in der Stadt zu sehen / stehet vor dem Rathhauß ; Er wird an Zierligkeit der Arbeit / Anzahl der Bilder / und sehr angenehmen Austheilung seiner Wasser- Ausspeyung / keiner eintzigen Wasser-Kunst in gantz Europa nichts nachlassen.

An der Haupt und Vornehmsten Kirchen/welche zugleich des Ertzbischoffes Sitz / ob sie zwar ein sehr altes Gebäu / schimmern und blincken jedoch die Altäre und Capellen wegen der Schönheit und künstlichen Arbeit des Marbels / wie nicht weniger der Vortrefflichkeit der raresten Schildereyen des gantzen Italiens/ aller Orthen in derselben hervor. In dieser Kirch ist auch der Leichnam der H. Rosalien/die nach einem überaus gottsfürchtig- und streng geführten Leben / in einer Hölen zu den Füssen des Bergs Peregrino gestorben / deren Vorbitt alle Tag von den Krancken mit einem verwunderns-würdigen Außgang gesucht und verlanget wird / verwahrt und auffbehalten.

Im 1676. Jahr hat die Frantzösische Schiff-Flotte/ als die vom Marschall de Vivonne commandiret worden / gleich Angesichts Palermo / die allerbesten Kriegs-Schisse der Spanisch- und Holländischen See Armada / welche um Sicilien zu succurriren / sich mit einander vereiniget hatten / verbrannt und zertrennet. Das Admiral- oder vornehmste Schiff / auf dem sich Don Diego d' Ybarra befunden/war der Ersten eines/das des Marschalcks Zorn verspüren muste.

§. 7.

Von dem Berg Gibello oder Æthna.

Figura CIX.

DJejenige die nahe bey diesem Berg wohnen / den die Alten Æthna gehetssen und geglaubt / daß des Jupiters Donner-Keil allda die Riesen verzehret und vertilget habe/nennen ihn gemeiniglich Monte Gibello, und zusammen gezogen Mongibello. Er ist wegen seines Feuers/das er von Zeit zu Zeit von sich wirfft/und an unterschiedlichen Oerthern auszuspeyen pflegt / eben so berühmt/ als erschröcklich und entsetzlich/welches um so viel verwunderns würdiger/weiln desselben Gipffel allezeit mit Schnee bedeckt seyn wird. Man hat in acht genommen/daß das Erdreich / so sich zu dieses Bergs Füssen befindet unterschiedliche Bäume und ein und andere zur Artzney dienliche Kräuter ziele / welche gemeiniglich sonst nirgend anders als in denen Ländern / die unter dem hitzigen Erd-Strich liegen/ hervor zukommen pflegen

Geograph. Blaviana Part. II. pag. 286. Gregorii Onographia Them. XV. pag. 47. seqq.

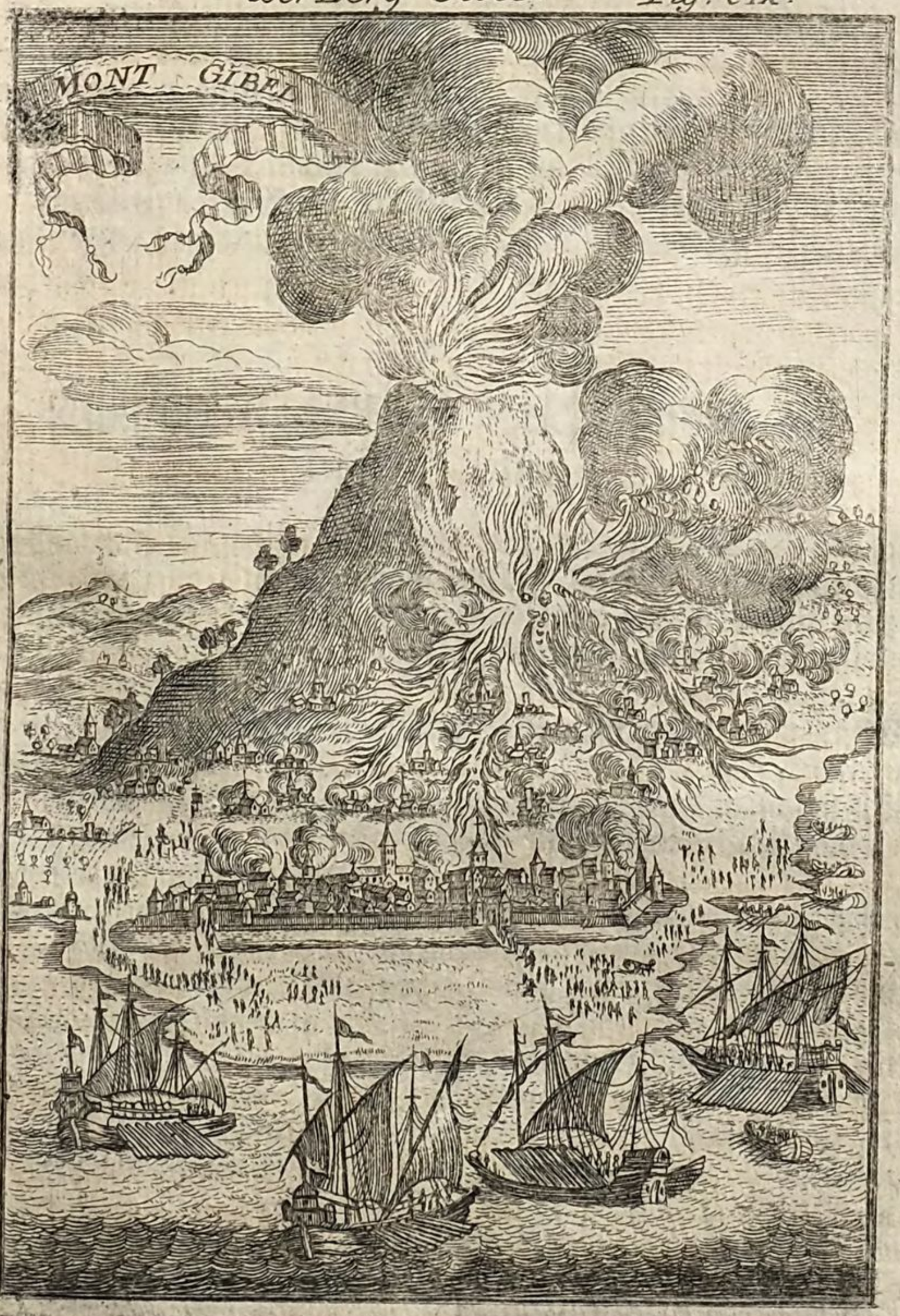
Den 8. Mertz des 1669. sten Jahres hat sich ein neuer Schlund an diesem Berg eröffnet / welcher einen gantzen Bach von Feuer Flammen von sich gespien/ dessen fliessend und verschlingende Materi eine Art Bech gewesen / das sich über die Stadt Catanea ausgebreitet/und solche Zweiffels ohne verzehret hätte / wann nicht dieselbe durch wunderbarlich göttliche Schickung dazumahlen vom Feuer wäre errettet worden.

Als solches etliche Tag hierauff nachgelassen / hat man indessen unter der Erden bey **Catanea** ein erschröcklich grausames Getöß gehöret / auff welches so balden zum andernmahl diese brennende Materi / mit einer weit grössern Gewalt/ als Erstens geschehen / sich über die Stadt zuergiessen angefangen / und mehr als zwantzig Dörffer/samt dem meisten Theil bemeldter Stadthäuser/ in die Aschen gelegt/die aber alle seith ihrer Verwüstung / nachdem dieser Feuers-Schlund mit der Verheerung nachgelassen / und der Mund des Berg Gibels sich wiederum zugeschlossen/von denen Einwohnern weit schöner als zuvor/von neuem auffgeführet worden sind.

Auff dem neuen Jahrs-Tag des 1682. sten Jahres hat dieser Berg wiederum zu brennen angefangen/ und sehr gewaltige Feuers-Flammen / mit Untermischung unterschiedlicher mineralischen Materi ausgeworffen / welches er eine geraume Zeit über continuiret / ohne daß man in Catanea einige Getöß gehöret/ noch Erdbeben verspühret hätte/so noch niemahlen auff solche Weiß geschehen ist; die Einwohner eines gewissen Orts / der gegen Auffgang bemeldeten Bergs ligt/ haben allein etliche Tage nacheinander ein kleines Geräuscht/ gleich eines anlauffenden Wassers / ehe als diese letztere Flammen heraus gestiegen / in acht genommen.

In

der Berg Gibel. Fig: dix.



T. 4.

In bemeldetem Jahr zu Anfang des Junii, ist wiederum eine so gewaltig grosse Menge Wasser heraus geschossen / daß auch das umherliegende Feld darvon aller Orthen überschwemmet worden. An. 1693. hat er im Januario gewaltig Steine und Feuer ausgespien / und grossem Schaden gethan.

Man kan allhier anmercken / daß sich gegen Auffgang der Stadt Neapolis der Berg Vesuvius oder Vesleuve heutigs Tags il Monte de Somma genannt / befinde / derowegen seiner Feuer-Ausspeyung / eben sowohl als der Berg Gibello in Sicilien / von dem wir allererst geredet / allenthalben bekannt und beruffen ist.

§. 8.

Von der eigentlichen Beschaffenheit der Insul Sicilien.

DEn Sommer über verspüret man in dem gantzen Königreich eine fast unerträgliche Hitze / welche jedoch von den Nordischen Winden bißweilen gemäßiget wird / in den andern Jahres-Zeiten aber ist die Lufft gantz wohl temperirt das Erdreich ersprießlich und fruchtbar / und gelangen die fruchtbahren Bäume darinnen zu ihrer grösten Vollkommenheit: Der Wein ist sehr herzlich / und das Getraid über die massen vortrefflich und wächst absonderlich der Waitzen in der Insul mit solchem Uberfluß / daß der meiste Theil ihrer Felder hundert Scheffel vor einen zugeben pflegen; weßhalben dann die Landschafft Sicilien gemeiniglich der Speicher oder das Kornhauß des gantzen Welschlandes / und der Insul Maltha genennet wird. *Etats & Empires du Monte pag. 135.*

Die Sicilianer sind eyfersichtig / mässig und rachgierig; sie halten ihre Weiber gleichsam als in einer stetswährenden Gefängnis eingeschlossen; und damit sie ihnen auch verhinderlich seyn mögen / auff daß sie sich nicht aus einer Stadt in die andere begeben können / so haben sie eine gewisse Ordnung ausgehen lassen / welche allen Gastgebern bey hoher Straffe verbiethet / diejenige Personen / die keine Bärte haben / zubeherbergen: Dergestalten / daß wann ein Mann mit seiner Frauen eine Reise vornehmen will / derselbige allezeit ein offentlich schrifftliches Zeugnis seines beschehenen Heyraths bey sich tragen und mit sich führen muß.

Man findet hin und wieder in denen Flüssen / und gar in den Ebenen der Insul / gewisse gute Steine / als den Agtstein / Barillen ꝛc. die Corallen- Zincken / Porphyr- und Alabasterne Steine fehlen ihr auch nicht. Die Seiden ist in der Gegend um Messina gantz gemein / und handelt man daselbst gar mit Schnee / der häuffig nacher Maltha geführet wird. Den Honig / Pech / Wolle / Berg-Saltz / Zucker und Saffran trifft man an einem Ort so wohl als dem andern darinnen gantz überflüssig an.

Davity de l'Europ. Tom. III. pag. 594. &c.

Es ist diese Insul gar vielen Herrschafften und Regierungen unterworffen gewesen / und hat sie ihre Fruchtbarkeit zum öfftern in Gefahr gesetzet. Die Völcker **Cycopes** fielen dieselben zum ersten an / denen die Griechen / Carthaginenser und Römer gefolget : Unter dem Kayser Justiniano ist das gantze Königreich von denen Gothen angegriffen worden / welche Belisarius nach Verfliessung 17. Jahren wiederum vertrieben. Hernachmals haben sie die Saracenen unter Michaelo Balbu eingenommen / die sie ungefehr 400. Jahr besessen : Solche musten denen Normanniern weichen / denen die Longobarder darauf / Schweitzer und Teutschen gefolget und nachdem man diese alle vertrieben / beherrschten sie die Frantzosen allererst 17. Jahr lang ad Vesperas usque Siculas so um das Jahr Christi 1283. eingefallen : Nachdem sich die Arragonier derselben bemächtiget; und weil das Königreich Arragonien / nach Absterben des Königs Ferdinandi mit dem Konigreich Spanien vereiniget worden / als ist dieses Land seit derselben Zeit dem Königreich Spanien unterwürffig verblieben biß Anno 1713. da solches vermöge des Frieden-Schlusses zu Utrecht dem Hertzog von Savoyen eingeräumet worden / deme es anitzo noch gehöret.

Das ein und zwantzigste Capitel.

Von dem alten Spanien insgemein und insonderheit. Von dem neuen Königreiche Spanien insgemein und besonders. Von denen Insuln Majorca, Minorca, Yvica und Cadix. Von denen Spanischen Königen und ihren Wappen.

§. 1.

Von dem alten Spanien insgemein.

Figura CX.

Britis Geograph. Part. II. Libr 4. cap 3. Tom. I pag. 2, 6.

Wir werden in diesem Capitel von denjenigen Landschafften / welche man (obwohln dieselben unterschiedlichen Regierungen unterworffen sind) gemeiniglich unter dem allgemeinen Nahmen des Spaniens verstehet / reden und handlen.

Das **Alte Spanien** ist vor alten Zeiten von dem König Hispano oder der vortrefflichen Stadt Hispali / HISPANIA , von **Iberia** einer Landschafft in Asien / aus welcher die ersten Einwohner in Spanien entsprungen / oder von dem König IBERIA ; und von Hespero des Atlantis Bruder / oder von des Hesperi Tochter / oder wie etliche andere wollen / vom Hespero dem Abendstern / sintemahlen

das alte Spañien. Fig: cx.

mahln diese Landschafft in gantz Europa am allermeisten gegen Abend zu liegt/ Hesperia bißweilen auch Celtiberia genennet worden. *& libr. 5. cap. 4. p. 286. & p. 292. T. I. Davity de l' Eur. T. I. p. 42 Atlas de Blavian.*

Seine **Gräntzen** sind gegen Mitternacht das grosse West-Meer und Gaulen/ mit welcher Landschafft es vereiniget ist; auf allen andern Seiten aber wirds vom Mittelländischen Meer/ und dem Occidentalischen hohen Welt-Meer befeuchtet/ so da verursachet/ daß Spanien in die Zahl der allergrösten Halb-Insuln kan auffgenommen werden. Die **Länge** des gantzen Landes enthält zwey hundert/ die **Breite** aber/ wo sie am allergrösten hundert und viertzig/ und am schmälsten sechtzig Spanische Meilen in sich; und soll ihr gantzer Umkreiß/ wie etliche wollen/ in 600. Meilen bestehen.

Die allerwichtigst fliessende Wasser dieses Landes sind 1) der Fluß Iberus oder Ebro/ bey den Cantebris, so aus dem Berg Idubeda entspringt: 2) Der Fluß Bætis oder Guadalquivir, hat seinen Ursprung bey Castaone aus dem Orospeda, und wird daselbst Sierra d' Alcaraz genannt: 3) Der Fluß Anas oder Guadiana, dieser war den Griechisch- und Lateinischen Geschicht-Schreibern sehr wohl bekannt/ und fleust nahe bey der Stadt Cagnamares aus den grossen Seen des Lamitaner-Feldes. 4) Der Fluß Tagus oder Tago, entspringt unfern der Stadt Concia, auff den allerhöchsten Bergen Orospeda. 5) Der Fluß Durius oder Duero aber / als welcher wegen der unzehlichen vielen Wasser/ so bald hier bald dorten hinein fallen/ vor den allergrösten in Hispania gehalten wird/ hat seinen Ursprung in dem Idubeda, woselbsten ihn die Einwohner Sierra de Cocollo heissen ꝛc.

Unter denen **Gebürgen in Hispania** wird das Pyrenæische vor das höchst- und fürnehmste gehalten/ welches die Spanier Los Pyrenos nennen: diesem folget/ Saltus Aucensis oder Idubeda: Orospeda oder Ordospeda; Der Berg Alcaraz: Mariani; Der Berg Morena: Solorius oder das Gebürg Toledo ꝛc.

Nachdem sich die Römer vor diesem des gantzen Königreichs Spanien bemächtiget/ haben sie selbiges in zwey grosse Theil abgetheilet/ und solche in Ansehung der Stadt Rom/ den **disseits und jenseits** gelegenen Theil/ geheissen.

Der **disseits gelegene Theil**/ den man zugleich das **Ober- und Tarraconische Spanien**/ Hispania Citerior, Superior & Tarraconensis genannt/ ist hernachmahls in drey biß vier unterschiedliche Provintzen eingetheilet worden/ zu wissen/ 1) in Gallæciam 2) in den Tarraconensisch- und 3) Carthaginensischen Theil/ und 4) in die Insuln Baleares und Pityusas, welche auch eine Landschafft machten. Von denen vornehmsten Städten und Völckern/ die in diesen Provintzen vor diesem gelegen/ wollen wir in denen hernach folgenden Blättern etwas melden.

Der **jenseits befundene Theil** oder untere Spanien/ Hispania Ulterior und Inferior, enthielte in sich die Landschafften Lusitaniam und Baeticam, denen man die Provintz Mauritaniam Tingitanam, so auch Hispania Transfretana, das

ist/ das Spanien jenseit der Meers-Enge/ weiln dieselbe in Africa gelegen/ von deren wir schon im vorhergehenden Theil am dritten Blatt geredet/ genennet worden/ hinbey gefügt.

Die Provintzen Gallæcia, Lusitania und Baetica wurden von Römischen Bürgermeistern regieret/ und befand sich in den andern/ und zwar in einer jeglichen absonderlich/ der den Titul Vicarius Hispaniarum geführet/ unterworffen gewesen.

Von denen Völckern/ welche sich in diesen Landschafften auffgehalten/ und den wichtigsten Städten/ so darinnen anzutreffen gewesen sind/ wollen wir unter dem hernachfolgenden Titul etwas mehrers gedencken.

§. 2.

Von dem alten Spanien insbesondere.

Fig CXI. Zwey Land-Charten.

IN diesem grossen Theil Hispaniens/ den man Tarraconensem geheissen/ welcher von denen Römern in Betrachtung der Stadt Rom Pars Citerior Hispaniæ genennet worden/ befanden sich eine überaus grosse Anzahl unterschiedlicher Völcker/ aus denen vor die vornehmsten die Callæci oder Gallæci, so man wiederum in die Lucenses und Bracarios abgetheilet/ gehalten worden. Die Städte der Lucenser waren Janasus, Lucus, Augusti, Iria Flavia &c. Der Bracarier aber/ Aquæ Calidæ, Cilinorum oder Aquæ Cilinæ, Braccara &c.

Die Völcker Astures waren in die Trans- und Cismontanos unterschieden. Die Transmontani, das ist die jenigen/ die sich jenseits des Gebürgs befunden/ und dem Meer am allernächsten waren/ hatten die Städte Pelontium, Lucus, Asturum &c. Die Cismontani aber bewohnten den Mittägigen Theil der Landschafft/ und die vornehme Stadt Asturiam Augustam, von der sie auch bißweilen den Nahmen genommen und sich Augustanos genennet hat.

Die Völcker Vaccæi besassen die Stadt Pintia, Arbacula, Sentica &c. Cluniam, Uxamam und Segubiam &c. aber/ als ihre vornehmsten Städte/ bewohnten die Völcker Arevacæ genannt.

Die Carpetani hatten die Städte Mantua, Complutum, Toletum &c.

Die Oretani, die Städte Nobilam, Mentesam, Castulo, Oretum-Germanicum &c.

Die Völcker Cantabri, seynd wiederum in vier andere Nationen/ als in die Vardulos, Caristos, Candabros und Autrigones, ein- und abgetheilet worden.

Die Varduli hatten die Stadt Segontiam Paramicam &c.

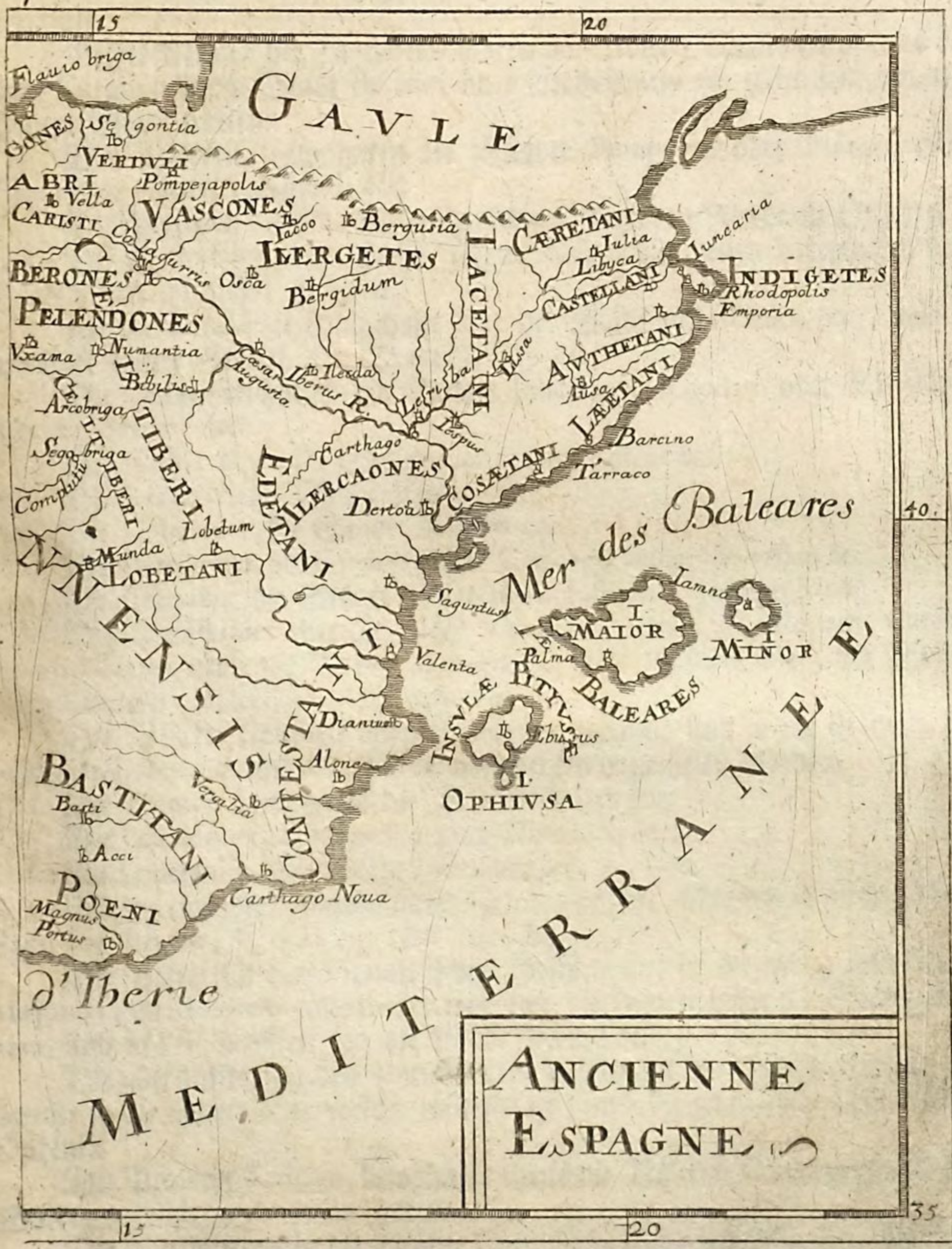
Die Caristi die Stadt Vellam oder Bellejam &c.

Die eigendlich sogenannten Cantabri die Stadt Juliobrigam &c. und die An-

das alte

10
40
35
10
Mer de Cantabrie
Gallecien
Mer des
OCEAN
Lusitanie
Detroit d'Hercule ou des Gades
MER
GALLAECI
LVSITANI
CELTICI
BÆTICI
BASTVLI
VETTONES
CARPETANI
VACCÆI
CELTIBERIA
LVSITANIA
BÆTICA
Pelontium
Lucus Asturum
TRANS MONTANI
ASTVRES
AVTRI
CANT
Iulio briga
CISMONTANI
MVRBOGI
Lucus Augusti
Ianasus
Iria Flauia
Caldæ
Asturica Augusta
Braccara
BRACCARII
Pintia
Segouia
Arbacala
Durius R.
Conimbria
Mantua
Tagus R
Norba Cæsaræa
Toletum
Noliba
Olyssippo
Langobriga
Anas R.
Augusta Emerita
Oretum Germanicum
Aranda
Castulo
Cordoba
Pax Iulia
Arucci
Baetis R
Hispalis
Hispalis
Malaca
Asconoba
Tartessus
Gades
Carteia
Heradea
AFRIQVE

Spannien Fig: CXI.



Anrigones die Stadt Flaviobrigam &c. welche man auch Amanum Portum genannt.

Gegen Mittag der Cantabrier waren die Völcker Murbogi/ oder es kan seyn Curgonii, so die Stadt Bravum oder Mas-Burgi ꝛc. geheissen/ vor ihre Haupt-Stadt hielten.

Die Vasconer bewohnten die Städte Pompelon oder Pompejopolis, Jacca oder Vacca, Calagurris &c.

Die Ilergeten die Städte Bergusiam/ Bergidum/ Ilerdam/ Oscam ꝛc.

Die Städte Lissa oder Lessa/ Jespus ꝛc. sind von denen Lacetaniern oder Jacetaniern bewohnt gewesen.

In der Cæretanier Landschafft lage die Stadt Julia Libica &c. und in der Castellanier Gebieth die Stadt Bessida &c,

Die Indigeten hatten die Städte Juncariam, Rhodam oder Rhodopolim, Emporiam &c.

Die Auth[illegible]t niner, die Städte Gerundam, Ausam &c.

Die Lætanier, die Stadt Barcino &c.

Die Cosetanier, die Stadt Tarraco &c.

Die Ilercaonier, alt Carthago oder Carthago vetus, Dertosam &c.

Die Edetanier, die Städte Cæsarem-Augustam, Saguntum &c.

Die Contestanier aber die Plätze Valentiam, Dianium, Alonam, Carthaginem Novam, oder das Neue Carthago &c. und die Bastitanier, die Städte Vergiliam oder Vesceliam, Acci-Basti &c.

Die Völcker Celtiberi oder Celtiberier genannt/ sind in die Berones, Pelendones, Lobetanos und Celtiberos von neuem abgetheilet worden.

Die Beroner bewohnten die Stadt Variam &c.

Die Pelendoner, Numanciam oder Numanca &c.

Die Lobetanier, die Stadt Lobetum &c.

Und die eigendlich sogenannten Celtiberier die Städte Bilbilim, Mundam, Segobrigam, Arcobrigam oder Alca &c.

Die Balearisch- oder Gymnesischen Insuln/ sind in die grosse und kleine/ Majorem und Minorem eingetheilet worden; die kleinere hatte die Stadt Jamnam, und in der grössern lag die Stadt Palma ꝛc.

Die allergröste von den Pytiusischen Insuln hat die Stadt Ebusus genannt/ so die andere aber/ welche weit kleiner / und ihr gantz nahe liegt/ ist die Ophiusa.

Die Provintz Bæticam, bewohnten theils die Völcker Celtici genannt/ die Städte Arrandam, Aruci &c. hatten.

Die Turduli/ welche die Städte Cordubam, Illiberien, Astapam, Illipulam Magnam &c. besassen.

Die

Die Bastuli mit dem Zunahmen Poeni genannt/ bewohnten die Städte Magnus, Portus, Malaca, Munda, Carteja oder Tartessus, Heraclea. &c.

Die Landschafft Bætica war noch von einem Theil der Völcker Turdetani genannt/ eingenommen; bey denen die Städte Hispalis, Tartessus &c. gelegen: diesen kan man beyfügen die Insul Cades.

Das Lusitania enthielte die Völcker Vettones mit der Stadt Salmantica &c.

Die Lusitanier/ allwo die Städte Conimbrica, Norba-Cæsarea, Augusta-Emerita, als Haupt-Stadt der Provintz Olysippo oder Ulysippo &c. nebens einem Theil von denen Völckern Celtices mit denen Städten Longobriga und Cunistorgim; samt denen Völckern Turdetanis, und Plätzen/ Pax Julia, Ossonaba &c. genannt/ waren und sich befanden.

§. 3.

Von dem jetzigen Spanien insgemein.

Figura CXII.

Brietii Geograp. T. II. L. 4 c. 3. p. 1. & 256. & L. 5. c. 4. p. 286. & p 293. T. I. Davity de l' Eur. p. 48 &c. Atlas vel Geograp. Blaviana. Louvain voyage de l' Eur. Cellarii Geograp. nova.

DAs jetzige Spanien gräntzet gegen Niedergang an Franckreich und wird gegen Mitternacht von dem Occidentalischen grossen Welt-Meer/ wie nicht weniger alle die andern Cüsten dieser grossen Halb-Insul von der Mittelländischen See/ und bemeldetem Oceano benetzet.

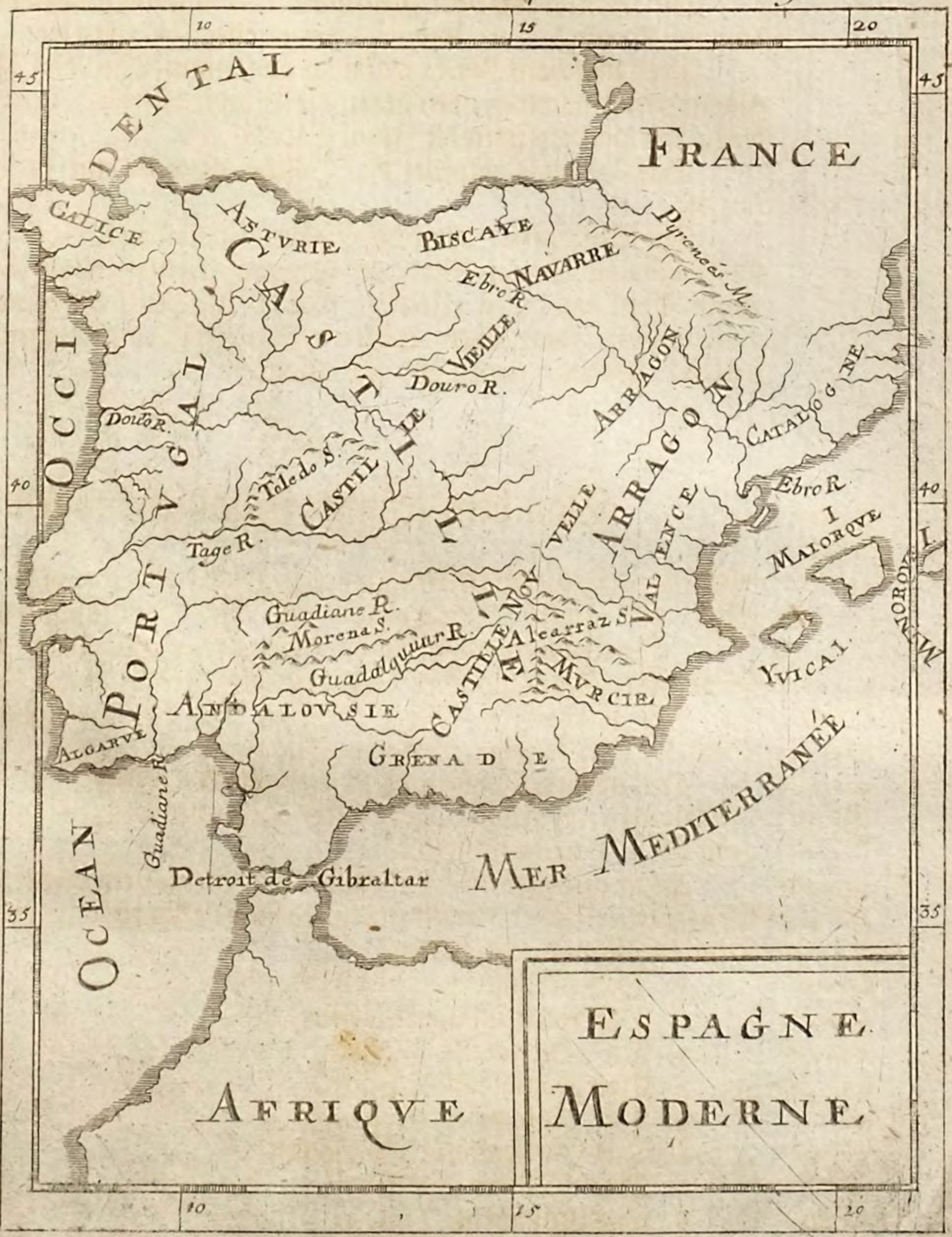
Die allerhöchsten Berge darinnen sind das Pyrenäische Gebürg/ der Berg Alcaraz, Morena, Taledo &c.

Des gantzen Königreichs schiffreichsten Flüsse sind/ der Fluß Ebroder Guadalquivir, der Fluß Guadiana, der Tagus, der Anas, der Durius &c. von welchem der 1. §. nachzusehen ist.

Heute zu Tage bestehet Spanien aus vierzehen unterschiedene Landschafften/ welche von denen Zeiten/ da sie die Mohren inne gehabt/ fast alle den Titul der Königreiche führen.

1. Das Königreich GALLICIA.
2. Das Fürstenthum Asturien.
3. Die Herrschafft Biscaja.
4. Das Königreich Navarra.
5. Das Königreich Aragonien.
6. Das Fürstenthum Catalonien.
7. Das Königreich Valentia.
8. Das Königreich Murcia.
9. Das Königreich GRANADA.
10. Das Königreich ANDALUSIA, oder VANDALITIA.

das neue Spannien. Fig: CXII.



Das neue

10

Cap de Finisterre

GALLICE

ASTVRIES

Mandaneda

Ouiedo

Santillana

BISCAYE

BISCA

Saint Iacques

Lugo

Leon

Burgos

Orense

Astorga

Tuy

Palentia

Valladolid

LEON

Camora

CVI

Salamanca

Segouia

Auila

Madrid

Ciudad Rodrigo

Coria

CASTILLE

Placenzia

Toledo

ROYAVME DE PORTVGAL

Tagge R.

ESTREMADOVRE

CASTILLE NOVVEI

Cap de la Roque

Guadianne R.

Badajos

ANDALOVSIE

Cordaue

Iaen

Seuille

Grenade

GRE

Cap de S.t Vincent

I. CADIZ

Malaga

Detroit de Gibraltar

MER

AFRIQVE

OCEAN

40

35

10

20
FRANCE
Fontarabie
GVIPVSCOA
BASSE NAVARRE
HAVTE NAVARRE
Pyrencées M.
Bilbao
Tolosa
NAVARRE
Vittoria
Iaccat
Calzada
Calahora
Tarracona
Huesca
Vrgel
Roussillon
Perpignan
Elne
CATALOGNE
Girona
Balbastro
Lerida
Vich
Barcelone
Tarragone
Tortose
Ebro R.
Saragosse
Siguenca
Alcala
Teruel
Albarazim
Segorbe
Valence
Cuenca
Alicante
Orihuda
Mutcie
Guadix
Carthagene
Almerica
Dragonera
Colybaria
Tacomaco
Connigher
S.t Hilario
Majorque
Cabrera
Yvica
Formentera
Citadella
Mahon
MEDITERRANE
E
ESPAGNE
MODERNE
15
20
35

11. Die Provintz Extremadura.
12. Das Königreich Leon.
13. Das Königreich Neu Castilien/ lat. Castella nova.
14. Das Königreich Alt-Castilien/ lat. Castella vetus.

Hierzu gehören noch die Insuln 1) MAJORCA. 2) Sonst auch MINORCA, die anitzo denen Engelländern gehöret/ seit Anno 1413. welche zusammen die Balearische Insuln heissen. 3) Die Pityusische Insuln/ Ivica und Formentera, von welchen in folgenden §. weitläufftiger gehandelt wird.

§. 4.

Von dem heutigen Spanien insonderheit/ und dessen Provintzien.

I.

Das Königreich **Gallicia**/ lat. Regnum Galliciæ, gräntzet gegen Abend und Mitternacht an das Atlantische Meer/ gegen Mittag an Portugall/ von dem es der Fluß Durius unterscheidet/ und gegen Morgen an Asturien. Dieses Land ist wegen Menge der Berge und Mangel des Wassers nicht gar zu volckreich noch völlig bewohnet. Die vornehmsten Städte darinnen sind: *Figuræ CXIII. Zwo Land-Charten.*

1. Compostella, oder Sant Jago di Compostella, oder St. Jacob, lat. Brigantium, die Haupt-Stadt von Gallicien/ wo die Gebeine St. Jacobi des Grössern sollen begraben liegen/ daher nach dieser Stadt sehr grosse Wallfahrten angestellet werden. Diesen Heiligen haben die Spanier seit A. C. 846. vor ihren Patron gehalten. Die Stadt hat ein Castell/ einen Ertz-Bischoff/ und berühmte Universität. Der Hospital allhier ist ein recht Königliches Gebäude.
2. Corunna, lat. Carontium, eine ansehnliche Stadt/ mit einem grossen Hafen. Sie wird in die Ober- und Unter-Stadt getheilet. Bey der Ober-Stadt/ die auff einem Felsen lieget/ ist ein Castell. Den Hafen defendiren die Schlösser St. Antonii und St. Crucis.
3. Arzua, ein Städtgen.
4. Betancons, eine Stadt.
5. Bajonna, lat. Bajonna, eine bevestigte Gräntz-Stadt gegen Portugall.
6. Vigo, lat. Vigum, ein Hafen und Städtgen/ wo An. 1702. die hier eingelauffene Spanische Silber-Flotte von denen Engell- und Holländern theils erobert/ theils ruiniret wurde.
7. Vavaro, eine Stadt/ in der Gegend/ wo sich der Fluß Landrone in das Meer stürtzet.

8. Viana, eine kleine Stadt am Flusse Velezar gelegen.

9. Tuy, lat. Tuda, eine gute Gräntz-Vestung gegen Portugall/ hat einen nach Compostell gehörigen Bischoff.

10. St. Maria. 11. Sarria, sind kleine Städte.

12. Ribadeo, lat. Rivadea, 13. Ponte Vedra. 14. Ponte Deaume.

15. Padro, oder Elpadron. 16. Rivadavia, lat. Ribadavia.

17. Salvaterra. 18. Noya oder Noja. 19. Muros.

20. Montfort de Lemnos. 21. Monteri, sind kleine Städte.

22. Orensee, lat. Aurensium, oder Orensium auch Auria, eine alte Stadt/ dessen Bischoff unter dem Ertz-Bischoff zu Compostell stehet. Hier sind warme Bäder.

23. Monoja, oder Mongia, lat. Monsia, eine Stadt und Hafen.

24. Mondonedo, lat. Mindonia, oder Mindomirum, eine Stadt deren Bischoff unter den Ertz-Bischoff zu Compostell gehöret.

25. Lugo, lat Lucus, eine Stadt/ wo ein nach Compostell gehöriger Bischoff ist. Hier sind auch warme Bäder.

26. Capo de Finis Terre, lat. Promontorium Artabrum, ein berühmtes Vorgebürge/ welches darum also benahmet wird/ weil man hiebevor/ ehe denn Christophorus Columbus Americam entdecket hat/ geglaubet/ als wenn hier das Ende der Welt wäre.

II.

Das Fürstenthum ASTURIA.

Das Land Asturien/ von denen Spaniern Las Asturias benahmet/ gräntzet gegen Mitternacht an das Cantabrische Meer/ gegen Mittag an Leon/ gegen Morgen an Biscaia und Alt-Castilien/ gegen Abend an Gallicien. Die vornehmsten Städte darinne sind:

1. Aviles, lat. Avila, eine Stadt an dem Cantabrischen Meer gelegen.

2. Lianes, eine kleine Stadt.

3. Oviedo, lat. Ovietum, die Haupt-Stadt des Fürstenthums Asturien am Flusse Asta gelegen. Sie hat einen Bischoff/ der unter den Ertz-Bischoff nach Compostell gehöret. Die Universität ist in schlechtem Zustande. Vorzeiten ist sie die Residentz der Könige von Oviedo oder Asturien gewesen. Ein Theil dieses Landes wird von diesem Orte Asturia de Oviedo genennet.

4. Santillana, lat. Julianopolis, eine Stadt/ davon ein Theil dieses Landes Asturia Santillana heisset.

5. Villa Viciosa, eine Stadt und Hafen an dem Cantabrischen Meere gelegen. Sie hat ein vestes Berg-Castell.

Dieses

Dieses Fürstenthum hat vor andern Landschafften und Provintzien die Ehre/ daß der Cron-Printz von Spanien allezeit Printz von Asturien genennet wird. Dieses Tituls hat sich Henricus König Johannis von Castilien Sohn Anno 1388. zuerst bedienet/ der Infant von Spanien/ oder Principe de las Asturias genennet wurde.

III.

Die Provintz BISCAIA.

Dieses Land hiesse bey denen Römern Cantabria/ daher das anstossende Meer/ lat. Oceanus Cantabricus, das Cantabrische Meer genennet wird. Diese Herrschafft wird auch Viscaya benahmet. Sie lieget an dem hohen Meere und wird gleichsam mit Bergen umlägert/ daher sie auch eine mäßigere und mild-gesundere Lufft hat/ als man in denen übrigen Theilen von Spanien finden mag. Es wird hierinne keine gar grosse Kälte/ auch keine übrige Sonnen-Hitze verspühret. Die Eisen-Berg-Wercke sind hierinne recht vortrefflich/ wie denn nicht nur jährlich eine grosse Menge Eisen und Stahl durch gantz Spanien/ sondern auch in viele andere Länder Europä von hier aus verführet wird. Man theilet das Land in drey Theile/ welche sind Guipuscoa, Alava, und das eigendliche Biscaia. Die Biscaier sind gute Soldaten/ erfahrne Berg-Leute/ und geschickte Schiffer.

I. In dem Ländgen Guipuscoa, oder IPUSCOA, welches der alten tapfern Cantabren/ die mit denen Römern über zwey hundert Jahr Krieg geführet/ Vaterland gewesen/ sind folgende Städte und Oerter:

1) Tolosa/ oder Tolosetta, eine Stadt in der Gegend/ wo sich die Flüsse Oria und Araxis vereinigen. Hier sind viele Eisen-Hämmer/ und Klingen-Schmiede.

2) St. Sebastian, lat. Sebastianopolis, eine veste Stadt/ mit einem Berg-Schlosse und Hafen/ in welchem starck mit Eisen und Stahl gehandelt wird.

3) Der Adrians-Berg/ ein hoher Berg/ durch welchen ein Gewölbe 50. Schritte lang gebrochen ist/ daß man hierdurch füglich aus Biscaia nach Alt-Castilien reisen könne. Weil aber das Gewölbe wenig Licht hat/ so pflegen sich die Reisende am Tage der Fackeln zu bedienen. Unter dem Gewölb stehet ein Wirths-Hauß/ welches im Winter wegen des Schnees verlassen wird. Der Ein und Ausgang wird durch ein Thor verwahret. Es halten sich der Gegend im Sommer Strassen-Räuber auff.

4) Le Passage, lat. Portus Passagius, eine kleine Stadt und Hafen.

5) Fuentarabia, lat. Fons rapidus, eine veste Stadt an dem Meer/ in welches der Fluß Bidassoa der Gegend einflüsset. Hier scheiden sich Franckreich

und Spanien, Gegen über in Franckreich lieget der Flecken Andaye. Die Spanier bekommen hier den Zoll von denen jenigen/ welche in Franckreich gehen/ und die Frantzosen zu Andaye von denen welche aus Franckreich in Spanien reisen.

6) Senteir/ ein Dorff/ wo einige See-Mägde in kleinen Hütten wohnen/ die trefflich schwimmen können und sich von denen auff- und abfahrenden Schiffen zu nähren gewohnet sind. Sie können keine Manns-Personen leiden.

7) Renteri/ ein Flecken/ wo sich lauter Jungfern auffhalten/ die unter der Auffsicht einer alten Hoffmeisterin leben. Sie haben die Freyheit zu Heyrathen/ wenn sie eine zeitlang hier gelebet haben. Es pflegen viele Eltern ihre Töchter hieher zu schicken/ von denen sie wollen versichert seyn/ daß sie sich ehrlich aufführen sollen.

8) Placentia, eine Stadt am Flusse Deva gelegen.

9) Segura/ ein Städtgen.

10) Oria/ eine kleine Stadt.

11) Die Fasanen-Insuln/ lat. Insula Phasianorum, eine kleine Insul in dem Flusse Bidasso/ der lat. Vidassus genennet wird. Sie gehöret weder denen Spaniern/ noch denen Frantzosen/ und ward darauff Anno 1659. ein Conferenz-Hauß erbauet/ in welchem der Pyrenäische Friede ist geschlossen worden. Auff Seiten der Frantzosen war der Cardinal Mazarini, auff Seiten der Spanier Don Louis de Haro als Staats-Minister ernennet. Beyde Könige Ludovicus XIV. in Franckreich und Philippus IV. waren bey diesem Friedens-Schlusse auff der Fasanen Insul selbst zugegen. Weil die Insul an dem Pyrenäischen Gebürge lieget/ so wurde der daselbst geschlossene Friede/ der Pyrenäische Friedens-Schluß genennet.

12) La Santa Casa, ist das Stamm-Hauß des Geschlechtes von LOJOLA, davon der Stiffter des berühmten Jesuiter Ordens IGNATIUS LOJOLA herstammet. Anno 1681. kam es von denen letzten Besitzern an die verwittibte Königin/ von dieser aber an die Jesuiten.

II. In dem Ländgen ALAVA liegen folgende Oerter und Städte:

1. Victoria, oder Vittoria, die Haupt-Stadt in Alava/ ist bevestiget/ und wird in die alte und neue Stadt getheilet. Hier müssen sich die Reisenden bey der Obrigkeit anmelden/ welche Spanien verlassen wollen/ da sie denn visitiret werden/ daß sie nicht mehr als 10. Cronen baaren Geldes aus dem Lande führen.

2. Salvaterra, eine kleine Stadt/ wird auch Salvatierra geschrieben.

3. Trevigno, lat. Trevinnum, eine kleine Stadt/ führet den Titul einer Graffschafft.

III.

III. Zu dem eigendlichen Biscaia gehören folgende Oerter:

1. Bilbao, lat. Ballum Vadum vorzeiten Flaviobriga, die Haupt-Stadt von gantz Biscaia, ist groß und hat reiche Einwohner / weil die Dänen/ Frantzosen/ Engelländer und Holländer starcke Handlung hieher treiben. Die Holländer pflegen eine besondere Flotte hieher zu senden / welche die Bilbaische Flotte genennet wird. Der Hafen ist bequem und groß. Die Wollin-Tücher werden starck von hier verführt.

2. St. Andreæ, oder S. Andero, lat. Andreopolis, eine Stadt und Hafen.

3. Laredo, lat. Laredum, eine Stadt und Hafen.

4. Orduna, lat. Ortugna, eine Stadt. 5. Porto Galleto, und 6. Vermejo, sind Städte.

IV.

Das Königreich Navarra / lat. REGNUM NAVARRÆ.

DIese Spanische Provintz lieget zwischen dem Pyrenäischen Gebürge uñ dem Flusse Ebro/ gräntzet gegen Mitternacht an die Länder Guipuscoa und Alava in Biscaia, gegen Mittag an das Königreich Aragonien/ gegen Abend an Alt-Castilien. Dieses Land wird in Ober-Navarram und Unter-Navarram eingetheilet / welche durch das Pyrenäische Gebürge geschieden werden. Das Unter-NAVARRA jenseits dem Pyrenäischen Gebürge gehöret dem Könige in Franckreich. Ober-Navarra aber hat die Cron Spanien seit An. 1512. besessen/ da Ferdinandus Catholicus den König Johannem von Navarra verjagte / und dieses vornehmste Oerter wollen wir hier bemercken. Unter Navarra wird bey Franckreich beschrieben. In Ober-Navarra sind diese Städte merckwürdig:

1. Pampelone, lat. PAMPELONA, die Haupt-Stadt des Landes/ ist groß und befestiget / wird auch Pompejopolis genennet. Der hiesige Bischoff ist ein Suffraganeus des Ertz-Bischoffs zu Burgos. Hier ist ein altes Schloß / worinne vorzeiten die Könige von Navarra residiret haben / das Citadell hat König Philippus II. in Spanien / um sich der Stadt desto gewisser zuversichern / auffbauen lassen. Jenes wird das Schloß dieses die Festung genennet. Hier ist auch eine Universität. Im Jahr 1520. ward Ignatius Lojola, als diese Stadt belagert wurde/ sehr gefährlich blessiret/ daher er veranlasset wurde den Mönchs-Stand zu erwählen/ und den berühmten Jesuiter-Orden zustifften.

2. Tafala, eine alte Stadt / darinnen die Navarrische Könige auch eine Zeitlang Hoff gehalten haben.

3. Viana, ein Städtgen mit dem Titul eines Fürstenthums/ davon hiebevor die Cron-Printzen von Navarra sind genennet worden.

4. Bourget, ein Städtgen.

5. Ronceval, ist eine hohe Spitze auff dem Pyrenäischen Gebürge / dabey A.C. 809. Kayser Caroli des Grossen Armee unter seiner Schwester Sohne Rolando, von denen Saracenen geschlagen / und dieser General von ihnen dergestalt eingeschlossen worden / daß er auff diesem Berge verschmachten müssen.

6. Olite. 7. Tudela. 8. Sanguesa. 9. Estella, sind kleine Städte.

V.

Das Königreich ARAGONIA, lat. Regnum Aragoniæ.

DAs Königreich Aragonia / welches gegen Mitternacht an das Frantzösische Land Gascogne, gegen Mittag an Valentiam und Neu-Castilien / gegen Morgen an Catalonien / gegen Abend an Navarram und Alt-Castilien gräntzet / ist mehrentheils ein rauh und trockenes Land / und absonderlich gegen dem Gebürge dermassen wüste und öde / daß auch auff etliche Tage Reisen durchaus keine menschliche Wohnungen gefunden werden können. Es hat aber dieses Land dennoch viele fruchtbare Thäler / durch welche sehr schöne Wasser-Bäche lauffen / in denen viel Korn und Weitzen wächset. Die vornehmste Städte dieses Landes sind:

1. Saragossa, lat. Cæsarea Augusta, die Hauptstadt von Aragonien / ist groß und an dem Flusse Ibero in einer Ebene gelegen. Das Schloß ist ansehnlich und war hiebevor der Könige in Aragonien Residentz. Sie hat einen Ertz-Bischoff / und berühmte Universität. An. 1706. ward diese Stadt von der Carolinischen Armee eingenommen. Im Jahr 1710. den 20. Augusti geriethen die Carolinische Armee und Philippinische Trouppen bey dieser Stadt aneinander / da den Carolus III. den Sieg erhielte.

2. Huesca, lat. Osca, eine Stadt / welche einen Bischoff und eine Universität hat. Der Bischoff ist ein Suffraganeus des Ertz-Bischoffs zu Saragossa.

3. Ainsa, eine kleine Stadt gegen das Pyrenäische Gebürge / in welcher Gegend vor dessen zwo Grafschafften / nemlich Suprarbia und Ripacorsa gewesen / so hiebevor das Königreich Suprarbiam oder Soprarbiam ausgemachet haben.

4. Albarazin, lat. Alboracina, eine Stadt / deren Bischoff nach Saragossa gehöret.

5. Fraga, eine Stadt am Flusse Cinga gelegen.

6. Grave, lat. Gurrea, eine Stadt am Flusse Cinga.

7. Jacca. 8. Lisa. 9. Offera, sind kleine Städte.

10. Balbastro, lat. Balbastrum, eine Stadt am Flusse Vero, der sich der Gegend mit dem Cinga vereiniget. Sie ist etwas befestiget.

11. Mon-

11. Moncon, lat. Montiſonium, eine Feſtung auff einem Berge gegen Catalonien.

12. Patacina, eine kleine Stadt / wo MOLINOS der Quietiſten Vater gebohren worden.

13. Venasque, lat. Venasca, eine Feſtung / wurde An. 1707. von denen Trouppen Caroli III. und 1711. von denen Frantzoſen erobert.

14. Teruel, eine kleine Stadt / wo ein nach Saragoſſa gehöriger Biſchoff iſt.

15. Tarracona, eine Stadt / wo ein Biſchoff iſt / der unter dem Ertz-Biſchoff zu Saragoſſa gehöret.

16. Villa Major, ein Städtgen zwiſchen Saragoſſa und Balbaſtro.

17. Vililla, ein Flecken wo die wunderbare Glocke iſt / welche von ſich ſelbſt läutet / ſo offt eine wichtige Veränderung in Spanien vorgehen ſoll.

18. Puebla, eine Stadt und Caſtell.

19. Montalvan, eine kleine Stadt.

20. Calatajud, eine groſſe / aber ſchlecht bewohnete Stadt.

21. Daroca. 22. Boria, ſind beydes Städte.

VI.

Das Fürſtenthum Catalonien / lat. PRINCIPATUS CATALONIÆ.

DAs Fürſtenthum **Catalonia** / oder Catalunnia, vorzeiten Marchionatus Hiſpaniæ und Comitatus Barcellonæ benahmet / iſt das erſte Land / welches ſich denenjenigen præſentiret / ſo von Morgen her nach Spanien kommen. Es ſtöſſet gegen Morgen und Mittag an das Mittelländiſche Meer gegen Abend an Aragonien und Valentien / gegen Mitternacht aber an Franckreich / davon es die Pyrenäiſche Gebürge abſondern. In ſeinem gantzen Umkreiſe hält es mehr denn acht hundert Italiäniſche Meilen / und erſtrecket ſich ſeine Länge auff zwey hundert und funffzig / die Breite aber auff vier und neuntzig Meilen. Die Lufft darinnen iſt zu allen Zeiten / ſo wohl Winters als Sommers gemäſſiget und angenehm. Sonſten iſt der Erd-Boden hin und wieder bergicht und mit vielen luſtigen Thälern vermenget. Man kan dieſes Fürſtenthum in zween Theile / als in die Graffſchafft Rouſſillon, und das wahre Catalonien / ein und abtheilen.

Die Graffſchafft Rouſſillon, deſſen vornehmſte Stadt Perpignan (wo ein Biſchöfflicher Sitz von Narbonna, gleichwie vorzeiten die Stadt Elna geweſen iſt) genennet wird / gehöret ſeit dem Pyrenäiſchen Frieden von An. 1676. der Cron Franckreich / weil dieſelbe der König Johannes von Aragonien denen Frantzoſen um etliche tauſend Cronen zu ſeiner Zeit verpfändet hat.

Das

Das warhafftige Catalonien / wie es heute zu Tage zu Spanien gehöret / begreiffet folgende Städte in sich / als da sind:

1. Barcelona, oder Barcino, die Haupt-Stadt in Catalonien / ist groß / mit Mauren / Wällen und Graben befestiget / und an dem Mittelländischen Meere gelegen. Sie befindet sich auff einem sehr lustigen Felde / und hat feine steinerne Häuser / die mehrentheils mit Lust-Gärten geziehret sind. Die Gassen sind weit und groß / welches doch in gantz Spanien ungewöhnlich ist. Es wohnen hier sehr viel wohlhabende und erfahrne Handwercksleute. Der hiesige Bischoff gehöret unter den Ertz-Bischoff zu Tarragona. Sie hat einen guten Hafen / und seit An. 1716. ein Citadell. Ausser der Stadt lieget auff einem Berge das feste Fort Mont Joy, lat. Mons Jovis. An. 1640. ergab sich die Stadt an die Frantzosen / wurde aber An. 1652. durch eine langwürige Belagerung von denen Spaniern wieder eingenommen. Im Jahr 1691. ward sie von denen Frantzosen bombardiret / und 1697. durch eine Belägerung eingenommen / aber An. 1697. durch den Ryßwickischen Frieden an die Cron Spanien restituiret. An 1705. wurde sie durch eine Belagerung von denen Alliirten am 14. Octobr. mit Accord gewonnen / und An. 1706. von denen Frantzosen vergebens belagert. Sie ist seit An. 1705. biß 1711. die Residentz des Königes Caroli III. in Spanien / itzo Römischen Kaysers gewesen / und An. 1714. von denen Frantzosen und Spaniern nach einer langwierigen Belagerung erobert worden.

2. Girona, lat. Gerundia, eine feste Stadt / führet den Titul eines Fürstenthums und hat eine Citadell. Der hiesige Bischoff gehöret unter den Ertz-Bischoff zu Tarragona. An. 1694. ward diese Stadt von denen Frantzosen erobert / und An. 1697. im Ryßwickischen Frieden denen Spaniern restituiret. Im Jahr 1711. ward sie den 24. Januarii von denen Frantzosen vor Philippum V. eingenommen.

3. Roses, lat. Rhoda, ein festes Schloß nebst einem vortheilhafftigen Hafen unter dem Vorgebürge de Creux im Ländgen LAMPOURDAN, ward An. 1693. von denen Frantzosen erobert / und im Frieden zu Ryßwick denen Spaniern restituiret.

4. Campredon, lat. Campus Rotundus, eine Stadt.

5. Ostalric, ein Städtgen mit einem festen Schlosse.

6. Mataro, ein Städtgen.

7. Palomos, lat. Palamus, eine feste Stadt an dem Meer / ward An. 1694. von denen Frantzosen eingenommen / und An. 1695. von ihnen der Fortification beraubet / in dem Spanischen Successions-Kriege von neuem befestiget.

8. Vicq / oder Vich / lat. Vicus, eine kleine Stadt / deren Bischoff unter dem Ertz-Bischoff nach Tarragona gehöret.

9. Manresa. 10. Monblanq. 11. Villa Franca de Conflent. 12. Urguel, sind kleine Städte. Der hiesige Bischoff gehöret unter den Ertz-Bischoff nach Tarragona. 13. Ba-

13. Balaguer, lat. Balegarium, oder Valequaria, eine Stadt an dem Flusse Segre, wurde An. 1701. von denen Alliirten erobert/und befestiget/ aber An. 1711. von denen Spaniern eingenommen.

14. Puigcerda, eine Stadt im Hertzogthum Cerdague, ward An. 1678. von denen Frantzosen eingenommen/ und aller Fortificationen beraubet / hernach 1679. im Nimägischen Frieden denen Spaniern restituiret.

15. Organna. 16. Oliana. 17. Agramont, sind kleine Städte.

18. Tora, eine kleine Stadt.

19. Selsona, lat. Celsona, eine Stadt / deren Bischoff unter dem Ertz-Bischoff zu Tarragona gehöret.

20. Cardona, eine mittelmässige Stadt.

21. Ceruera, eine verwahrte Stadt bey Cordona.

22. Calaf, ein Städtgen.

23. Iguanada. 24. Villa Franca, de Panades zu benahmet sind beydes kleine Städte.

25. Tarragona, lat. Tarraco, eine befestigte Stadt / welche hiebevor die vornehmste Stadt in Spanien gewesen / wie denn zu der Römer Zeiten ein grosser Theil Spaniens Provincia Tarraconensis benahmet wurde. Sie hat einen Ertz-Bischoff und Universität. An. 1706. ward sie von Carolo III. König in Spanien erobert/und 1713. denen Spaniern wieder eingeräumet.

26. Tortosa, lat. Dertosa, eine feste Stadt am Flusse Ibero gelegen / ward An. 1706. von Carolo III. und 1708. von Philippi V. Armee erobert. Der hiesige Bischoff gehöret unter dem Ertz-Bischoff nach Tarragona. Die Gegend ist fruchtbar.

27. Lerida, vorzeiten ILERDA, eine feste Stadt auff einem Hügel/der sich allgemach auff eine Ebene an dem Flusse Icaris erstrecket. Die meisten Häuser sind von gehauenen Steinen auffgeführet / welche die Stadt nicht wenig zieren. Der Bischoff gehöret unter den Ertz-Bischoff zu Tarragona. Es ist auch hier eine Universität. An. 1705. ward diese Stadt von denen Alliirten / und 1707. den 10. Novembr. von Philippo V. erobert.

28. Arbeca, eine kleine Stadt.

29. Montserrat, lat. Mons Serratus, ein kleiner Berg darauff ein Benedictiner-Closter stehet/dahin viele Wallfahrten geschehen.

30. In dieser Provintz wohnen gewisse Leute in denen Gebürgen und Wäldern/welche gute Schnaphäne abgeben / und denen Spaniern grosse Unruhe zufügen / und diese werden MIQUELEZ genennet. Sie streiffen zu Friedens- und Kriegs-Zeiten im Lande herum/und nähren sich von der Räuberey.

VII.
Das Königreich VALENTIA, lat. Regnum Valentiæ.

DJeses Königreich Valentz hat seinen Nahmen von seiner fürnehmsten Haupt und Handels-Stadt empfangen. Es gräntzet gegen Mittag an das Königreich Murciam, gegen Abend an Neu-Castilien / gegen Mitternacht an Aragonien und gegen Morgen an das Mittelländische Meer. Die Lufft in diesem Reiche ist dermassen gesund und milde / als sie an einem Orthe in Spanien anzutreffen ist. Es giebet hierinne viele schöne Früchte/sonderheitlich üm Valentia herum / da man die lustigsten Alleen von Citronen und Pomerantzen-Bäumen antreffen wird. Diese Provintz hat in dem Spanischen Successions-Kriege sehr viel ausgestanden / in dem bald die Alliirten / bald die Frantzosen und Spanier darinne campiret haben. Die vornehmste Städte sind:

1. VALENTIA, lat. Valentia, die Haupt-Stadt/ist groß und schön gebauet/ in einer lustigen Gegend / daher sie die Spanier selbst formosam, die Schöne nennen. Sie hat einen Ertz-Bischoff/ und eine Universität. Sie lieget nicht mehr als eine viertel Meile von der See entfernet/hat aber keinen Hafen / sondern eine schlechte Meers-Rhede. Der Ertz-Bischöffliche Pallast daselbst ist sehr magnific erbauet / und die Gärten sind mit denen allerraresten Gewächsen und allerhand Blumenwerck angefüllet.

2. ALICANTE, lat. Alone, oder Lucentum, eine feste Stadt mit einem Hafen und festen Castell auff einem Berge gelegen. Der Meer-Busen von Alicante hiesse vor zeiten Sinus Ilicitanus. An. 1706. wurde sie von denen Alliirten eingenommen/ aber An. 1708. genöthiget sich an Philippum V. zu ergeben. Das Castell hat erst An 1709. den 18. Aprilis capituliret.

3. Morviedro ein Flecken in der Gegend / wo vorzeiten die berühmte Stadt Saguntus gestanden hat / welche der Carthaginensische General Hannibal zerstöhrete.

4. Origuella, lat. Oriola oder Orcelis ein Städtgen mit einem alten Schlosse/hat einen nach Valentia gehörigen Bischoff. Sie wird auch Orihuella geschrieben.

5. Alzira, eine Stadt/ die wegen des Seiden-Handels berühmt ist.

6. Biar, ein Städtgen. 7. Cuevas. 8. Elche, sind kleine Städte.

9. Gandia, ein Städtgen/führet die Titul eines Fürstenthums.

10. Guardamar, eine Stadt/welche starcken Saltz-Handel treibet.

11. Peniscola, eine Städtgen / auf einer kleinen Insul / worinne sich Pabst Benedictus XIII. von An. 1404. biß 1424. aufgehalten / und in seinem Exilio verstorben.

12. Sc-

12. Segorbe, lat. Segorbia, eine Stadt/hat einen Bischoff/ der ein Suffraganeus des Ertz-Bischoffen zu Valentia ist.

13. Denia, eine Stadt und Hafen / ward An. 1708. von Philippo V. eingenommen.

14. Xativa, eine Stadt / welche sich An. 1707. Philippo V. hefftig widersetzte/ daher sie nach der Eroberung geplündert und fast gäntzlich ruiniret / hernach aber wieder angebauet und S. Philippo benahmet worden;

15. Alcoy. 16. Villa Hermosa. 17. Xabea. 18. Xerica, sind kleine Städte.

VIII.

Das Königreich MURCIA, lat. Regnum Murciæ.

DAs Königreich Murcia, so zwischen Alicante und Capo de Gates lieget dermassen lustig / daß es insgemein der Lust-Garten von Spanien genennet wird. Hierinne sind diese Städte:

1. Murcia, lat. Murcia, die Haupt-Stadt der gantzen Provintz am Flusse Segura gelegen. Das Castell Monteagudo ist auf einem Berge gelegen. Dieses war die erste Stadt welche König Alphonsus im Jahr Christi 1241. denen Mohren abgenommen Sie lieget neun Meilen von dem Meer und 4. von Valentia auf einer schönen Ebene/hat gerade Strassen / und ist der gewöhnliche Sitz des Bischoffs von Carthagena. Der Gegend sind sehr viel Maulbeerbäume/ weil der Seiden-Handel hier gar scharff getrieben wird.

2. Carthagena, lat. Carthago nova, eine ansehnliche Stadt / wo der beste Seehafen an selbigem gantzem Ufer / sintemahl er sich gegen einer Insul überlencket/die alle Gewalt der Winde und ungestümmen Meeres-Wellen auffhalten kan. Sie ist nicht zum besten bewohnt. Der Bischoff ist ein Suffraganeus des Ertz-Bischoffs zu Toledo. Die Kirche zu St. Marien genannt ist die Haupt-Kirche/die von den kostbar- uñ prächtigsten eine des gantzen Königreiches Spanien gehalten wird/ sintemahl eine grosse Anzahl viel und schöner ausgezierten Capellen darinnen auffgerichtet zufinden sind. Hier sind noch Ruinen eines Römischen Theatri und Wasser-Leitung zu sehen. Die Makreley/ eine Art Fische/ lat. Scombrus genannt/werden hier gefangen.

3. Almacaron, eine kleine Stadt.

4. Caravacca, ein Städtgen.

5. Lorca. 6. Ninaterra. 7. Portillo, sind Städtgen.

8. Capo de Palos, lat. Promontorium Saturni, ein berühmtes Vorgebürge.

IX.

Das Königreich Granata, lat. Regnum GRANATENSE.

DJese Provintz ist die fruchtbareste und volckreichste in gantz Spanien/ gräntzet gegen **Morgen** an Murcien / gegen **Abend** an Andalusien / gegen **Mittag** an das Mittelländische Meer/und gegen **Mitternacht** wieder an Andalusien. König Ferdinandus von Aragonien und Castilien hat dieses Land im Jahr Christi 1490. denen Saracenen oder Mohren abgenommen. Die vornehmsten Städte darinnen sind:

1. GRANADA, lat. Granata, die Hauptstadt dieses Königreiches/ hat einen Ertz-Bischoff/und eine Universität. Sie wird in vier unterschiedene Quartiere/ als Grana, Sierra de Sol, Albeizin und Antiquerula abgetheilet. Der Adel und die Kauffleute wohnen fast alle in Granata, als in dem fürnehmsten Theile. Es lieget auch in diesem Theile ein gewisser Ort Alacer genannt/ welcher einem kleinen Städlein gleich scheinet / und zehen Pforten hat / wie nicht weniger des Mohren Königes Pallast / das ein sehr künstliches Gebäude / und mit schönen Spring-Brunnen gezieret ist. Die Ertz-Bischöffliche Kirche in Granata ist sehr prächtig erbauet / und mit unterschiedlichen überaus schönen Capellen geschmücket. Man siehet in derjenigen / die dem heiligen Hieronymo gewidmet ist/ die Gräber/ in denen die Leichnam des Königes Ferdinandi und der Königin Isabella, so diese Stadt denen Mohren abgenommen/ beygesetzet sind. Die gantze Stadt hat in ihrem Umkreise über die 7000. Schritte/ und ist rings umher mit guten Mauren/ zwischen welchen über 900. Thürne zuzählen sind/ umgeben.

2. Althama, eine Stadt wo viel warme Bäder sind/deren sich die Spanier im Martio und Septembri zu bedienen pflegen.

3. Almunecar, ein Städtgen.

4. Almeria, eine Stadt gegen dem Vorgebürge Gates, hat einen Hafen. Der Bischoff gehöret unter den Ertz-Bischoff nach Granata.

5. Antequera, eine Stadt mit einem Castell.

6. Baca oder Basa. 7. Cartama, sind Städte.

8. Guadix, eine Stadt / deren Bischoff unter dem Ertz-Bischoff nach Sevilla gehöret.

9. Loxa. 10. Ronda. 11. Settenil. 12. Muxara, sind kleine Städte.

13. Malaga, lat. Malacca, eine bevestigte Stadt mit einem Hafen/ gegen der Barbarey in Africa gelegen. Der hiesige Bischoff gehöret unter den Ertz-Bischoff nach Granada. Anno 1680. im Octobr. ist diese Stadt nebst andern Oert-

Oertern der Gegend durch ein Erdbeben gar sehr erschüttert worden. An. 1704. am 24. Aug. haben die Frantzosen mit denen Engelländern und Holländern gegen dieser Stadt in der See ein hitziges See-Treffen gehalten/ in welchem die Frantzosen weichen musten. Der Hafen wird durch zwey Castelle beschützet.

14. Cabo de Gates, lat. Promontoriuin Charidemum, ist ein berühmtes Vorgebürge an dem Meer-Busen oder Baye von Almeria.

X.

Das Königreich Andalusia/ lat. REGNUM VANDALITIÆ.

Dieses Land Andalusien/ wurde von denen Teutschen Völckern/ VANDALIS oder Wenden/ die vorzeiten biß in die Gegend gekommen auch VANDALIA genennet. Seine Gräntzen sind gegen Morgen Granata/ gegen Abend die Länder Alentejo und Algarbien in Portugall/ gegen Mitternacht Neu-Castilien und Spanisch-Extremadura, und gegen Mittag das Atlantische Meer und Meer-Enge von Gibraltar. In dieser Provintz wächset sehr viel Korn/ welches in solcher Menge in keiner Spanischen Landschafft anzutreffen ist/ daher Andalusia des Königes in Spanien Korn-Kammer genennet wird. Die Viehweyde ist ebenfals gar sehr gut/ und werden in dieses Landes Wäldern diejenige wilde Ochsen gefangen/ welche man am St. Johannis-Tage zu Madrit zum Stier-Gefechte zugebrauchen pfleget. Die vornehmsten Städte dieser Provintz sind:

1. Sevilla, lat. Hispalis, die Haupt-Stadt dieses Landes/ welche fast runder Figur ist/ lieget bey dem Flusse Boeti, an einem übraus lustigen Orte/ wird mit vielen schönen Kirchen und andern herrlichen Gebäuden sehr wohl gezieret. Die grossen Silber-Flotten haben verursachet/ daß diese Stadt so groß und ansehnlich worden/ und keiner Stadt an Ansehen etwas nachgeben darff. Es ist hier ein Ertz-Bischoffthum/ das unter die Vornehmsten des gantzen Königreiches Spanien gerechnet wird: Der hiesige Ertz Bischoff hat mehr als hundert tausend/ und der Dom daselbst/ zur Heil. Maria genannt/ nebst denen 20000. die unter die viertzig Dom-Herren jährlich ausgetheilet werden/ noch über die dreyßig tausend Reichs-Thaler Einkommens: dieser Dom ist die allergrösseste Kirche in gantz Spanien.

2. S. Lucar, mit dem Zunahmen de Baramedo, lat, Fanum S. Luciferi, am Flusse Guadalquivir, eine Stadt ohnweit dem Meere gelegen/ hat einen guten Hafen/ und wird der Schlüssel zu Sevilla genennet.

3. Algezira, lat. Algezira, eine veste Stadt an der Meer-Enge von Gibraltar.

4. Tariffa/ eine alte Stadt bey dem Eingange der Meer-Enge oder Strasse von Gibraltar in das Mittelländische Meer/ wo die Mohren hiebevor ihre neue Hülffs-Völcker aus Africa in Spanien aussetzten. Sie wurden aber An. 1340. von denen Christen der Gegend aus dem Felde geschlagen/ als sie ihren Succurs an sich ziehen wolten.

5. Cordua, lat. Corduba, eine Stadt am Flusse Guadalquivir, hat einen Bischoff/ der unter den Ertz-Bischoff zu Toledo gehöret. Sie wird wegen ihres fruchtbaren Feldes und guter Brunnen für gantz glückseelig gehalten. Es sind auch daselbst gar annehmliche Gärten.

6. Jaen, lat. Giennum, eine Stadt am Flusse Guadalquivir, hat einen Bischoff/ der unter den Ertz-Bischoff zu Toledo gehöret. Vorzeiten wurde diese Stadt in solchen Ehren gehalten/ daß sich die Könige in Spanien nicht scheueten Herrn von Jaen zu nennen.

7. Lebrixa, lat. Nebrissa, eine Stadt und Schloß.

8. Ayamonte, lat. Aymontium, eine veste Stadt/ wo der Fluß Guadiana in das Meer fället.

9. Ossuna, eine Stadt/ wo eine Universität ist/ führet den Titul eines Hertzogthums.

10. Baeza, lat. Biatia, eine Stadt/ worinne eine Universität ist. Sie *lieget* an dem Flusse Guadalquivir.

11. Ubeda, ein Städtgen und Schloß/ bey welchem An. 1212. die Christen eine Armee Mohren von zweymahl hundert tausend Mann geschlagen und die meisten getödtet haben.

12. Segura, eine kleine Stadt.

13. Anduxar, oder Andujar, eine Stadt am Flusse Guadalquivir.

14. Alcala Real, ein Städtgen mit einem Schlosse auff einem Berge an denen Gräntzen von Granada.

15. Ecija, vorzeiten Astigis eine Stadt zwischen Cordua und Sevilla am Flusse Xenil gelegen.

16. Arcos, lat. Arcus, ein vestes Berg-Schloß über S. Lucarde Baramedo.

17. Carmona, eine Stadt ohnweit Sevilla gelegen.

17. Xeres, lat. Xera, eine Stadt ohnweit S. Lucar, ist in der Gegend wo A. C. 714. der letztere Gothische König RODERICUS von denen Mohren erschlagen/ und darauff dem Gothischen Reiche ein Ende gemachet worden ist.

18. Medina Sidonia, lat. Assidonia, eine Stadt/ führet den Titul eines Hertzogthums. Sie hiesse vorzeiten Assindum.

19. Cadiz, oder Cadix, lat. Portus Gaditanns, eine vortreffliche bevestigte Stadt mit einem bequemen Hafen/ in welchem die Spanische Silber-Flotten ein-

einzulauffen pflegen/ auff der Insul Gades gelegen. Der hiesige Bischoff gehöret unter dem Ertz-Bischoff zu Sevilla. Anno 1702. bemüheten sich die Engelländer und Holländer mit äusserstẽ Kräfften diese Stadt einzunehmen/ musten aber unverrichteter Sachen abziehen. Mehr Nachricht wird der 6. §. geben.

20. Gibraltar, lat. Gibraltaria, eine wohlbevestigte Stadt mit einem Hafen/ und starcken Castell auff einem hohen Berge/ der Calpe genennet wird/ und eine von denen sogenannten Columnis Herculis ist/ gelegen. Bey dieser Stadt ist die berühmte Strasse oder Meer-Enge zwischen Europa und Africa/ Spanisch Estrecho de Gibraltar, lat. Fretum Herculeum oder Gaditanum genennet. Von dieser Vestung kan die Meer-Enge beschossen werden. Anno 1607. den 25. April. hat der Holländische Admiral Jacob von Hemskercken die Spanische Flotte in diesem Hafen attaquiret/ und mehrentheils verbrannt. An. 1704. ward die Festung von denen Alliirten erobert / und das folgende Jahr von denen Frantzosen und Spaniern zu Wasser und Lande vergeblich belagert. An. 1713. in dem Utrechtischen Frieden ist sie denen Engelländern überlassen worden/ welche sie itzo besitzen.

XI.

Die Provintz EXTREMADURA.

Dieses Land/ dessen Nahme so viel als die äusserste Landschafft von Spanien ist/ muß mit dem Portugiesischen Extremadura nicht confundiret werden. Es gräntzet gegen Morgen an Neu Castilien/ gegen Abend an die Portugiesischen Provintzien Extremadura und Alentejo, gegen Mittag an Andalusien/ und gegen Mitternacht an das Königreich LEON. Die vornehmsten Städte hierinnen sind:

1. Badajoz, lat. Pax Augusta, eine veste Stadt/ mit einer starcken Citadell/ und dem Fort S. Christophori jenseits des Flusses Cuadiana, an welchem die Stadt gelegen ist. Der hiesige Bischoff gehöret unter dem Ertz-Bischoff nach Compostell. Anno 1656. ward sie von denen Portugiesen/ und 1705. von denen Alliirten vergebens belagert. Im Jahr 1709. geriethen ohnweit dieser Stadt die Frantzosen und Spanier/ mit denen Portugiesen und Engelländern in eine hitzige Action, darinnen diese endlich weichen und jenen den Sieg überlassen musten.

2. Merida, lat. Emerita, eine Stadt/ in welcher Gegend Anno 1610. das Wasser grossen Schaden gethan hat.

3. Alcantara, eine Stadt am Flusse Tajo, gehöret denen geistlichen Ordens-Rittern von Alcantara, welche Anno 1176. in der Leonischen Stadt Pereyro entstanden/ und Anno 1213. da denen Mohren die Stadt Alcantara

durch

durch die Christen abgenommen/ Ritter von Alcantara benahmet worden/ weil ihnen König Alphonsus VIII. diese Stadt eingeräumet.

4. Placentia, eine Stadt/ deren Bischoff unter den Ertz-Bischoff zu Compostell gehöret.

5. Albuquerque, lat. Albuquercum, eine veste Stadt gegen Portugall/ führet dem Titul eines Hertzogthums/ und hat ein Castell. Anno 1705. den 20. Maji ward sie von denen Portugiesen erobert.

6. Valencia d' Alcantara, ein Städtgen mit einem Castell/ ist Anno 1667. und 1705. von denen Portugiesen eingenommen worden.

7. Coria, lat. Cauria, eine Stadt über Alcantara, hat einen Bischoff der unter den Ertz-Bischoff zu Compostell gehöret.

8. Madrigallego, lat. Madrigallexum, eine kleine Stadt/ wo Anno 1516. den 22. Januarii der König in Spanien an einem hitzigen Fieber gestorben.

9. Medellin, lat. Metallinum.

10. Barcarota. 11. Sessra, sind Städtgen.

12. S. Justi, ein Kloster/ ohnweit Placentia gelegen/ worinnen Käyser Carolus der Fünffte dieses Nahmens nach abgelegter Käyserlicher und Königlicher Regierung sein Leben in stiller Einsamkeit zugebracht/ und den 24. Septembr. Anno 1558. beschlossen hat.

13. Truxillo, lat. Turris Julia, eine kleine Stadt und Schloß.

14. Xeres de los Cavaleros, lat. Xeres equitum, ein Städtgen am Flusse Ardita, welches Anno 1706. von denen Portugiesen eingenommen worden.

XII.

Das Königreich LEON, lat. REGNUM LEGIONIS.

Leon ist hiebevor ein besonders Königreich gewesen/ nachdem der Westgothische Printz PELAGIUS von An. 710. an/ und hernach Ordonius II. dieses Land denen Saracenen nach und nach aus denen Händen gerissen. Die Leonischen Könige sind gewesen: Ordonius II. Froila I. Alphonsus IV. Ramirus II. Ordonius III. Sanctius I. Ordonius IV. Ramirus III. Veremundus II. Alphonsus V. und Veremundus III. nach dessen Tode Leon mit Castilien vereiniget worden. Die vornehmsten Städte dieses Landes sind folgende:

1. LEON, lat. Legio, die Haupt-Stadt dieser Provintz/ war vorzeiten die Residentz der Könige von Leon. In dem Dom liegen viele Könige begraben/ die kostbare Grabmähler haben. Der hiesige Bischoff gehöret unter dem Ertz-Bischoff zu Compostell. Heute zu Tage ist dieser Ort gar schlecht bewohnet.

net. Unter andern Königen/ die hier begraben liegen/ befindet sich auch Ferdinandus I. von Castilien und Leon/ welcher sich offt ersten Imperatorem Hispaniæ genennet.

2. Salamanca, lat. Salamantica, oder Salamantia, eine grosse/ aber nicht starck bewohnte Stadt/ deren Bischoff unter den Ertz-Bischoff nach Compostell gehöret. Die hiesige Universität ist Anno 1200. von Alphonso IX. Könige in Leon gestifftet worden. Anno 1626. den 26. Julii hat eine grausame Wasser-Fluth über fünff hundert Häuser und acht Klöster ruiniret daher auch viele Menschen ertrincken müssen. Anno 1706. den 7. Maji ward sie von denen Trouppen Caroli III. eingenommen/ hernach aber wieder verlassen.

3. Medina del Campo lat. Methymna Campensis, eine Stadt/ wo jährlich zwey grosse Messen eine im Sommer/ und eine im Winter gehalten werden.

4. Mansilla, ein Städtgen ohnweit Leon.

5. Toro, lat. Taurus, eine kleine Stadt.

6. Tortesyllas, lat. Turris Syllana, ein Städtgen zwischen Toro und Valladolid.

7. Villa Franca, eine kleine Stadt am Flusse Butuja an denen Gräntzen von Gallicien.

8. Astarga, lat. Asturiga, eine veste Stadt/ deren Bischoff unter den Ertz-Bischoff nach Compostell gehöret.

9. Benavento, eine kleine Stadt.

10. Palentia, eine Stadt/ wo eine Universität ist. Der hiesige Bischoff gehöret unter den Ertz-Bischoff zu Burgos. Sie hat schön weiß Brodt/ Citronen und andere Baum-Früchte mehr/ wird auch Placentia genennet.

11. Simancas, eine kleine Stadt bey Valladolid.

12. Zamora, eine Stadt am Flusse Durio, deren Bischoff unter den Ertz-Bischoff zu Compostell gehöret.

13. Alva, lat. Alba, Spanisch Alba de Tormes, ein Städtgen am Flusse Tormes, davon sich der berühmte General/ Hertzog von Alba geschrieben/ der Anno 1582. den 8. Dec. gestorben ist.

14. Cividad Rodrigo, lat. Rodericopolis, oder Civitas Roderici, eine veste Stadt/ wo starcke Handlung getrieben wird. Der hiesige Bischoff gehöret unter dem Ertz-Bischoff zu Compostell. Anno 1706. wurden sie von denen Alliirten erobert/ das folgende Jahr aber von denen Spaniern wieder eingenommen.

15. Ledesma, eine Stadt über Salamanca gelegen/ davon sich ein gewisses Geschlechte Graffen von Ledesma schreiben.

16. Betanzos. 17. Pennaranda.

18. Fonferrada, lat. Pons Ferratus, sind kleine Städte.

XIII.

Die Provintz Alt-Castilien/ Lat. CASTELLA VETUS.

Das Königreich Castilien/ oder CASTELLA, ist vorzeiten BARDULIA genennet worden/ und wird heute zu Tage von denen Erd-Beschreibern in das alte und neue Castilien unterschieden/ welche beyde Theile wegen ihrer Lager-Stelle/ nur daß das neue flächer als das ältere ist/ fast einander gleichen. Der Nahme Castilien kommet von einem Castell/ das König PELAGIUS, nachdem er denen Mauritaniern die Landschafft Leon wieder abgenommen/ als eine Vestung wieder seine Feinde erbauet hat. Das alte Castilien von dem hier die Rede ist/ hat die beste Spanische Wolle/ und angenehmste Mund-Art der Spanischen Sprache. Die Gräntzen sind gegen Morgen Aragonien/ gegen Abend Leon/ gegen Mittag Neu-Castilien/ gegen Mitternacht aber Asturien und Biscaia. Die vornehmsten Städte sind:

1. Burgos, lat. Burgi, die Hauptstadt von Alt-Castilien am Flusse Arlanza, an einem abhängigen Berge gelegen. Der hiesige Ertzbischoff wil mit dem Ertzbischoff zu Toledo in Neu-Castilien um den Vorzug streiten/ welchem letztern Käyser Carolus V. den Rang gegeben. Die Stiffts-Kirche Mariá ist ein prächtiges Gebäude Sie ist so künstlich gebauet/ daß man an fünff Orten zugleich Messe lesen und doch keiner dem andern verstehen kan. Die Stadt ist nicht mehr so volckreich/ als sie vorzeiten gewesen. Rund herum sind hohe Berge/ daher wegen des Schattens die Tage weit kürtzer sind/ als das Clima erfordert.

2. Valladolid, lat. Vallisoletum, oder Valdoletum, eine der ansehnlichsten Städte in Spanien am Flusse Iserga gelegen/ hat einen Bischoff der unter den Ertz Bischoff zu Toledo gehöret. Sie hat prächtige Palläste/ schöne Häuser/ weite Gassen und Märckte. Vor die Juristen ist hier ein Collegium Illustre.

3. Siguenza, lat. Seguntia, eine Stadt/ wo ein Bischoff ist/ der unter den Ertz-Bischoff zu Toledo gehöret. Sie hat eine Academie, worinne die Theologie floriret.

4. Avila, lat. Abula, eine Stadt/ deren Bischoff unter den Ertz-Bischoff zu Compostell gehöret.

5. Osma, lat. Oxama, eine Stadt/ wo ein Bischoff ist/ der unter den Ertz-Bischoff zu Toledo gehöret.

6. Lerma, ein Städtgen und Schloß bey Valladolid, führet den Titul eines Hertzogthums.

7. Aranda de Duero, eine Stadt.

8. Lo-

8) Logronno, lat. Lucronium, eine Stadt am Flusse Ebro in der Gegend/ welche Rioja, lat. Ruconia heisset/ und hiebevor zu Navarra gehöret hat.

9. Soria, lat. Seria, eine Stadt am Flusse Durio, in welcher Gegend vorzeiten die von denen Römern zerstöhrete mächtige Stadt Numantia gestanden.

10. Medina Celi, lat. Metina Celi, eine Stadt führet den Titul eines Hertzogthums/ lieget an denen Gräntzen von Aragonien.

11. Calahorra, lat. Calaguria, eine Stadt am Flusse Ebro/ hat einen Bischoff der unter den Ertz-Bischoff nach Burgos gehöret.

12. Segovia, lat. Segobia, eine Stadt auff einem Berge am Flusse Elerena gelegen. Das Schloß liget auff einem Felsen. Der hiesige Bischoff gehöret unter den Ertz-Bischoff zu Toledo, Hier ist eine alte Römische Wasser-Leitung zu sehen/ welche 200. Schwibbogen hat.

13. Mengravilla, ein Dorff/ wo der vortreffliche Saltz-Berg ist/ in welchen man auff zwey hundert Stuffen nach dem Saltze abzusteigen hat.

14. Miranda d' Ebro, ein Städtgen.

15. Duennas. 16. Birbiesca, sind kleine Städte.

XIV.

Die Provintz Neu-Castilien/ lat. CASTELLA NOVA.

Diese Provintz gräntzet gegen Morgen an Valentiam und Aragonien/ gegen Abend an die Spanische Landschafft Extremaduram, gegen Mittag Murciam und Murciam, gegen Mitternacht an Alt-Castilien. Dieses Land ist heute zu Tage gleichsam das Hertz von Spanien/ weil die Hauptstadt und Residentz des Königes Madrit daselbst zu finden. Die vornehmste Städte hierinne sind folgende:

1. MADRIT, lat. Madritum, oder Mantua Carpetanorum, die Hauptstadt von Spanien/ und Residentz des Königes/ hat ein prächtiges Schloß und eine gesunde Lufft. Sie lieget am Flusse Mansanares. Anno 1710. kamen Ihro Catholische Maj. Carolus III. itzo Römischer Käyser mit dero Armee nach Madrit/ liebeten aber diese Provintz wegen Mangel der Lebens Mittel und Annäherung der Frantzosen und Spanier zuverlassen. Die Stadt wird unten §. 7. ausführlicher beschrieben. Die Könige Burg ist §. 8. und der grosse Platz §. 9. bemercket.

2. Buon-Retiro, oder Il Retiro, ein schönes Lust-Hauß bey Madrit/ wird §. 10. mit mehrerm beschrieben.

3. Escurial, lat. Scoriale, oder Scoriacum, ein prächtiges Kloster und Königlicher Pallast sechs Meilen von Madrit/ welches König Philippus II. dem hei-

ligen Laurentio zu Ehren aufführen lassen/ nachdem er Anno 1557. in der Belagerung der Frantzösischen Vestung St. Quintin das Kloster Laurentii müssen umreissen und daselbst eine Baterie bauen lassen. Hier sind die Königliche Begräbnisse/ eine schöne und zahlreiche Bibliotheque. Anno 1671. ward das Gebäude durch einen unvermutheten Brand gar sehr beschädiget. Von diesem Gebäude wird unten §. 15. mehr zu lesen seyn.

4 Alcala de Henares, lat. COMPLUTUM, eine Stadt wo eine berühmte Universität ist/ am Flusse Henares gelegen. Von diesem Orte hat die berühmte BIBLIA COMPLUTENSIA den Nahmen/ welche hier auff Kosten des Cardinal Ximenes gedruckt worden. Sie heisset auch Biblia Polyglotta.

5. Aranjuez, ein prächtiges Lust-Hauß des Königes zwischen Madrit und Toledo gelegen. Die Flüsse Tago und Xamara umgeben es als eine Insul.

6. Toledo/ Lat. TOLETUM, eine grosse Stadt/ die bey nahe vier Meilen im Umkreise hat/ wird rings um von Bergen umgeben/ hat enge Gassen/ deren Häuser dicke in einander stecken/ und inwendig viel schöner sind/ als sie von aussen her scheinen. Man findet daselbst 17. öffentliche Marckt-Plätze/ und berühret der Fluß Tagus sie an dreyen Orten. Sie war hiebevor die Haupt-Stadt des gantzen Castiliens/ daher man selbiges Das Königreich Toledo nennete. Der hiesige Ertz-Bischoff ist der Vornehmste in gantz Spanien. Die hiesige UNIVERSITATAE ist jederzeit berühmt gewesen. Sonst hat die verwittibte Königin eine zeitlang hier residiret/ die sich hernach zu Bayonne in Franckreich auffzuhalten beliebet. Anno 1710. ward sie von Carolo III. itzigem Römischen Käyser eingenommen/ da denn das alte Schloß in Brand geriethe und Schaden litte.

7. Cuenca, lat. Concha, eine Stadt/ deren Bischoff unter den Ertz-Bischoff zu Toledo gehöret.

8. Calatrava, eine Stadt an dem Flusse Guadiana, gehöret denen Rittern von Calatrava, deren Orden Anno 1158. unter der Regierung Sanctii IV. Königes in Castilien entstanden.

9. Almanza, eine kleine Stadt an denen Gräntzen von Valentia, wo Anno 1707. den 25. Aprilis die Alliirten von den Frantzosen und Spaniern aus dem Felde geschlagen wurden.

10. Brihuega, ein Städtgen/ etwa 17. Meilen von Madrit/ worinne Anno 1710. den 8. Decembr. unter dem General Stanhope zwey tausend Engelländer durch die Frantzosen und Spanier zu Krieges-Gefangenen gemachet wurden.

11. Villena, ein vestes Städtgen mit einem Schlosse/ das Anno 1707. von denen Alliirten vergeblich belagert worden.

12. Villa

12. Villa viciosa, ein Städtgen ohnweit Cifuentes, wo An. 1710. den 10. Decembr. die Caroliniſche und Philippiniſche Armeen hefftig aneinander geriethen/ nach welcher blutigen Action die Caroliniſche Regimenter ſich nach Catalonien retirireten / daher die Frantzoſen und Spanier ſich die Victorie zuſchrieben.

13. Molina, eine Herrſchafft an denen Aragoniſchen Gräntzen / wird in den Königlichen Titul geſetzet.

14. Pardo, ein Luſt-Schloß und Thiergarten zwey Meilen von Madrit.

15. Guadalaxara, und 16. Hita, ſind kleine Städte.

17. Cifuentes, eine kleine Stadt.

18. Cividad Real, lat. Civitas Regia, eine kleine Stadt.

19. Almagro. 20. Montiel. 21. Alcaraz. 22. Chinchilla, ſind kleine Städte dieſes Landes.

23. Das Gebürge Loſa oder de Toloſa ſcheidet Andaluſien von Neu-Caſtilien.

§. 5.

Von denen Baleariſchen Inſuln / MAJORCA, MINORCA, und Pityuſiſchen Inſuln Yvica, Tacomago, Formentera, Beleran und Conningero.

Figura CXIII. b.

1.

Von denen Baleariſchen Inſuln insgemein.

DAs Königreich Majorca, begriffe vor Zeiten die Inſuln Majorcam und Minorcam in ſich. Beyde Inſuln liegen auff dem Mittelländiſchen Meere/ gegen Valentia über / wie wir denn ſelbige auf der vorhergehenden Land-Charten entworffen haben. Vor dieſem nennte man ſie von einem Griechiſchen Worte her/ die Gymneſiſche Inſuln/ welches nackend bedeutet/ weil ihre Einwohner vorzeiten / wie man ſaget / gantz nackend gegangen / und ſich weder der Kleider noch Schuhe bedienet haben. Gleich darauf wurde ihnen auch von dem Griechiſchen Worte βάλλειν, das ſchüſſen oder werffen heiſſet / der Nahme der Baleariſchen Inſuln gegeben / ſintemahlen ihre Einwohner überaus gute Schützen waren / die mit Schleuder darneben wohl umzugehen wuſten. Die heutige Nahmen gründen ſich auf den Begriff und Gröſſe ihres Erdreiches / wann man eine gegen die andere hält/ weil Majorca viel gröſſer als die Inſul Minorca iſt.

P. Labbe Geograph. Royale ch. 7. L. II. Davity Tom. I. d'Europe.

II.

Von der Insul MAJORCA oder MALLORCA insonderheit.

DJe Insul **Majorca** / Spanisch **Mallorca** benahmet / ist vorzeiten COLUMBA genennet worden. Sie ist fast viereckichter Form / deren jedes Eck sich nach einem der vier Theile der Welt erstrecket/und wird von einem langen / gleichsam als an einer Ketten aneinander hangenden Gebürge / das sich von Norden gegen Süden wendet / zertheilet. Man findet darinnen unterschiedene Wasser-Quellen / und unter andern zwey Bächlein / von welchen das eine Binasalem, das andere aber Majorca, von dem Nahmen der Insul genennet wird. Die Lufft dieser Insul ist sehr gesund / und wird die Sommers-Hitze von denen Winden / so von dem Meere wehen / über alle massen wohl gemässiget. Das Land ist gantz steinigt und ernähret kein einig gifftiges Thier. Und ob gleich *nicht* übriges Getraydig darinnen wächset / so ist doch der Wein noch viel besser. Die Insulaner sind tapffere Leute/ und pflegen sich der See-Rauberey gar sehr zu befleissigen. Sie streichen alle Tage auff die Einwohner der Barbarey / und sind gewohnet selbige mit grössester Standhafftigkeit zurück zutreiben. Die Insul ist 25. Meilen lang/25. breit / und hat 120. Meilen im Umkreiß. Anno 1230. hat sie König Jacobus I. in Aragonien denen Mohren abgenommen. Nach der Zeit hat sie ihre eigene Könige gehabt biß An. 1242. da der Balearische König Jacobus II. sich nach Franckreich retiriren / und selbige an Petrum III. König in Aragonien überlassen muste. An. 1707. erwählete sie Caroli III. Parthey / und haben sich die Kayserlichen Trouppen biß 1715. darinnen mainteniret / da sie den Spanier zum Abzuge nöthigten / und vor Philippum V. occupireten. Die beste Oerter darauff sind:

1. Majorca, oder Mallorca, vorzeiten PALMA, die Haupt-Stadt auff der Insul Majorca ist befestiget. Der hiesige Bischoff gehöret unter den Ertz-Bischoff zu Valentz. Die Universität ist jederzeit im Flor gewesen / und hat daselbst Raimundus Lullius dociret. Dessen Schrifften werden noch heutiges Tages dermassen in Ehren gehalten / daß man zu solchem Ende sonderbahre Professores darauffhält/ welche über dieselbige öffentlich lesen und sie auslegen müssen. Anno 1715. den 3. Junii ward sie von denen Spaniern zur Ubergabe genöthiget / und die Kayserliche Besatzung nach Italien convoyiret. Bey der Stadt ist auch ein festes Fort.

2. Alcudia, eine Stadt mit einem Hafen / in dem Meer-Busen / der Golfo von Alcudia benahmet.

* Bey dieser Insul liegen die kleinen Insuln Gabrera und Dragonera.

III. Von

III.

Von der Insul MINORCA.

DJe Insul Minorca ist viel kleiner als Majorca, lieget dieser auf der Seiten gegen Morgen/und giebet derselben an Fruchtbarkeit nichts nach / ob sie schon aller Orten mit hohen waldichten Bergen durchschnitten ist. Es wächset darinnen eine grosse Menge Geträydig / und wird darinnen sehr viel Vieh gezogen. Die Küsten sind rund herum dermassen erhöhet/ daß sie auch von weiten scheinen/ als wann sie mit einer Mauren umgeben wären. Einige Erd-Beschreiber haben eine Stadt Nahmens Minorca darein gesetzet / welche aber heutiges Tages gantz unbekannt ist. Die itzigen Oerter darinne sind vornemlich:

1. Citadella, die Haupt-Stadt / ist befestiget.
2. Maon, eine Stadt und Hafen / wird insgemein Porto Mahon genennet. An. 1708. wurde dieser Ort von denen Engelländern eingenommen.
3. Tornello, ein Flecken und Hafen.

Im Utrechtischen Frieden An. 1713. ist diese gantze Insul an Groß-Britannien abgetretten worden.

IV.

Von denen Pityusischen Insuln Yvica, Tacomago, Formentera, Beleran, und Conningero.

I.

DJe Insul Ivica oder Yvica / die ohngefehr 10. oder 12. Spanische Meilen von dem festen Lande lieget / ist voller Berge / und ihre Küsten ausgenommen diejenige des Meer-Hafens Yvica, welche sich gegen Mittag lencket / dermassen mit jähstutzigen Bergen / oder Felsen bedecket / daß man sich im Anländen allezeit einer sehr grossen Gefahr zubefürchten hat. Das Erdreich ist sehr fruchtbar / und träget nebst dem Geträydig allerley wohlschmeckende Früchte/auch andere Gewächse. Es wird von hier viel Saltz nach Spanien und Italien abgeführet. Diese Insul duldet weder Schlangen noch andere gifftige Thiere. Die vornehmste Oerter hierinnen sind:

(1.) Ivica, eine Stadt mit einem Hafen.
(2.) Tino, eine kleine Stadt mit einem guten Hafen.
(3.) St. Hilarius, eine kleine Stadt und Hafen.

II. Tacomago, eine kleine Insul bey Ivica.

III. Formentera, lat. Colubraria, vorzeiten Ophiusa, ist eine unbewohnte Insul, welche voller Schlangen ist.

IV. Be-

IV. Beleran, eine kleine Insul.

V. Conningero, eine kleine Insul bey Ivica gelegen.

VI. Wer sich Westwärts zu gegen dem Auslauffe des Flusses Ebro wendet/ der kan die Steinklippen der Insul Colubraria sehen.

Diese Insuln gehören dem Könige in Espanien. Sie haben viele Fichten-Bäume/und werden daher die Pityusische Insuln von dem Worte Πίτυς, Fichte benahmet.

V.

Figura CXIV.

Von der Insul und Stadt CADIS.

P. Labbe Geographi. Royale, chap. 7. Liv. 2. Davity Tom. I. de Europe, pag. 171. Jovain pag. 285. Voyage d' Espagne & de Portugal.

IN denen ersten Seculis hat sie den Nahmen der Insul **Junon** geführet / alldieweilen diese Göttin auff das eiffrichste in derselbigen ist verehret worden; nach diesem hieß man sie Gades/von welchem hernachmals das Wort Cadiz hergekommen.

Sie ligt gantz nahe an denen Orientalischen Cüsten des Königreichs Andalusien/und gegen Norden an der Meeres-Enge von Gibraltar; so eben der Ort ist/den die Alten vor das Ende und die Schrancken des Herculis gethanen Reisen und tapffer verrichteten Thaten / wie dann nicht weniger vor denjenigen Platz woselbsten Julius Cæsar, nachdem er sich über eine Statuen / die Alexandrum den Grossen repræsentiret / und noch unterschiedlich andere absonderliche Gedächtnis-Zeichen von diesem tapffern Helden/ höchstens verwundert / alldieweilen sich sein Ruhm nicht eben so hoch erhaben / und er dem unmäßigen Ehrgeitz / der ihn zu solch wichtigen Eroberungen angereitzet / bey sich verdoppelt verspürte / aus Schmertzen bitterlich zu weinen angefangen hatte/gehalten haben.

Ihre Länge belaufft sich ungefehr auff sieben Meilen / und bestehet die geringste Breite in einer/die Allergröste aber in drey Meilwegs. Sie ist durch eine Brücke/ die man die Sacks-Brücke nennet / mit dem festen Land vereiniget. Ihr Erdreich theils eben/theils bergicht / und ohne einigen Spring Brunnen / welcher Mangel ihr mit einer guten Anzahl Ziehbrunnen ersetzet worden.

Auff daß man aber glücklich in die Enge oder Meer-Busen von Caditz einlauffen mag/muß man sich vor den zwey höchst-gefährlichen Steinklippen le Diamant oder der Demant / und los Pueros oder der Knaben genannt/ mit sonderbahren Fleiß hüten und fürsehen. Der Stadt Seehafen ligt gegen Aufgang/ und die Stadt an sich selbsten/welche eine gute Anzahl sehr reicher Kauffleuthe/ bey denen man die allerschönst- und allvollkommenste Kauffmanns Gewölber in gantz Europa finden wird / bewohnen / auff einer Höhe. Eben allhier pflegen die See-Flotten/und Occidentalisch Indianische Galeeren Ancker zuwerffen / und das Gold und Silber/das die Spanier aus America ziehen/ausladen. Das Arsenal

odir

die Stadt Cadix.

Fig: c xiv

Madrid in Spanien. Fig: CXV.

oder Zeughauß ist gewaltig schön / und mit allerhand Kriegs Rüstungen wohl versehen. Die Burg von denen Mohren erbauet / und seit wenig Zeit in einen guten Defensions-Stand gesetzt worden. Die Festung St. Sebastian hat man Ursachen halber angelegt / daß sie die Einfahrt des Golfo beschützen / und die Schantz St. Philippus / den See-Hafen verthädigen solle. Die Stadt / welche Anno 1596. die Engelländer verwüstet / ist / auff daß man dergleichen Unglücks-Fällen ins künfftig vorkommen möge / seit der Zeit mit guten Befestigungs-Wercken / die man noch von Tag zu Tage zuverbessern trachtet / so aus zwey gewaltig grossen Pastheyen bestehen / derer Gräben dermassen tieff sind / daß sie vielmehr einer Insul in der Insul selbsten / als einem Graben ähnlich scheinen / gantz wohl versehen worden.

Sie trägt den Bischöfflichen Titul / und ist die Domkirche auff einem erhabenen Hügel auffgeführet. Unter einer guten Anzahl vieler anderer Kirchen / muß man sich absonderlich über die Kirch zu unser Lieben Frauen des Volcks genannt / des H. Dominicus und derer P. P. Jesuiten ihre verwundern; die Letztere hat ein Gewölb von Quaterstücken / welches wohl zubeobachten / und gantz überaus kostbar ist.

Das Erdreich in der Insul ist schwartzlicht / und einer so gut- und fetten Weide / daß auch das Vieh darvon zerbersten solte / wann man es nicht davon abhielte / und vor dasselbige Sorge trüge / ihm alle Monat ein Ader zu eröffnen. Man findet zugleich Saltzpfannen darinnen / deren Saltz über die massen stattlich / und graulichter Farbe ist / gleichwie das zu Broage einer Stadt in Xantogne, dessen man sich in Franckreich bedienet.

§. 7.

Von der Stadt Madridt / als gewöhnlichen Residentz derer Könige von Spanien.

Figura CXV.

MAn hält gäntzlich davor / daß wegen der rein und gesunden Lufft dieser Stadt / die Mohren ihr den Nahmen Madrid gegeben haben Als sie noch unter ihrer Bothmäßigkeit geschwebet ist sie eines sehr kleinen Begriffs / und überaus übel bewohnt gewesen: nachdem aber die Könige von Spanien ihnen dieselbe zu ihrer Residentz auserlesen / hat sie bald darauff so wohl an Gebäuden als Einwohnern gewaltig zugenommen. *Davity de l' Eur. Tom. I.*

Sie ligt an dem Fluß Mancanarez genannt / auff einem ebenen und gantz flachen Felde / welches mit keinem andern als einzig und allein gegen Niedergang mit einem Hügel / auf welchem das Königliche Schloß gebauet / angefüllet.

Sie ist nicht aller Orthen mit Mauren umgeben / und siehet man auch nicht mehr die hundert und acht und zwantzig Thürne / die vor diesem zu beyden Seiten

derselben gestanden haben. Die Gassen seynd noch ziemlich breit/ aber wegen des häuffigen Koths im Winter/und vielen Staubs zur Sommmerszeit / über allemassen beschwerlich; sintemahln/alldieweiln kein ander Wasser als das / welches aus denen Schöpff-Brunnen gezogen / getrucknet wird / und sich deshalben befördtet / daß solche möchten angestecket werden / wann man einige bequemliche Gruben um den Unrath hinein zuschütten / in der Stadt ausgraben solte / man allen Mist und Unflath darein zuwerffen pflegt.

Die Häuser seynd aus gebrannten Steinen gebauet/ und bestehet der meiste Theil derselbigen von vier Stockwercken/ die alle mit sehr vielen Fenstern / deren jegliches mit einem eisern Ercker versehen/ gezieret. Diejenigen / welche die vornehmsten Standes-Personen bewohnen/ haben gantz keine Höfe/ alldieweiln auff dem Boden / den sie darzu gebrauchen solten / allzeit ein Lustgarten angelegt wird. Die Gutschen stellet man gemeiniglich unter gewölbte Bögen / auff denen das Vordertheil des Hauses zuruhen pflegt.

Die Kirchen in der Stadt sind klein / aber gantz bequem und über die massen prächtig auffgeführet. Die allergrösseste ist der P. P. Jesuiten / welche nach der St. Peters-Kirch in Rom gebauet. Man nimmet auch darinnen in acht die Kirch San-Sydro/als die dem Patronen und Beschützer der Stadt geheiliget worden: Nach dieser Nuestra Senora d' Atocha , die Clöster der Hieronymiten / der Carmeliten/ der H. Dreyfaltigkeit/und unter noch vielen andern diejenige de Nuestra Senora d' Amudana , in welcher man ein Bildnuß der Mutter GOttes verehret/ daß die Satzung des Landes behauptet / ob wäre solches aus dem gelobten Lande von dem H. Apostel Jacobo dahin gebracht und geführet worden. Ein jegliche Kirch darneben ist über das eine unverbrüch- und unverletzliche Zuflucht vor alle Ubelthäter / die / ihres Verbrechens halben / ihre Zuflucht dahin zu nehmen pflegen.

Uber den Fluß Mancanaretz/ der den gantzen Sommer trocken stehet / ist eine einige Brücke von Stein geführet/uñ gleichwie auff denselbigen keine Schiffe gehen können / und man sich keiner Wägen bedienet / als ist man genöthigt alle nothwendige Lebens-Mittel auf Eseln oder Maulthieren nach Madrid zu überbringen / welches dann allezeit eine gewaltige Theurung verursachet / zumahln noch über das der Zoll der auff die eingeführten Waaren geleget wird / sehr groß ist.

Man findet über die massen viel stattlich öffentliche Plätze darinnen / unter welchen absonderlich der einige/worauff der Ochsen-Kampff/ von dem wir insonderheit melden werden/gehalten wird/hervor prahlet. Die Königliche Burg / das Buon-Retiro,der Prado oder Ort/dahin die grossen Herren spatzieren fahren / und der Pallast allda die Rechts Sachen geführet werden/den sie Carcero nennen/sind sehr schöne und verwundernswürdige Gebäue. Wir werden etliche von diesen hiernächst mit mehrern beschreiben.

§. 8. Von

Das Schloss in Madrid. Fig: d XVI.

§. 8.

Von der Königlichen Spanischen Burg zu Madrid.

Figura CXVI.

DEr König von Spanien hat zween Palläste zu Madrid / von welchen der eine El Buon-Retiro, der andere aber El Palatio del Rey, das ist des Königs Pallast/genennet wird. Dieser Letztere ligt gegen Nidergang auff einer Höhe/vor einem sehr weitläufftigen Platz der sich auff der andern Seiten gegen die allerschönste Gasse/so zu Madrid ist /wendet / die deßhalben auch Calo-Major oder die grösseste Strasse genennet wird. *Davity de l' Eur. Tom. I. Jouvain Voyage de Espagne & de Portugal p. 114.*

Der vordere Theil bemeldten Pallasts ist ein gewaltig kostbahrer Bau aus eitel Quaterstücken auffgeführet / dessen übrige Stockwerck allein aus gebrannten Steinen bestehen/und mit einer unzehlbaren Menge Fenster gezieret sind / welche alle ihre eiserne Ercker und zu beyden Seiten sehr hohe Thürne haben von denen der eine gantz unvollkommen/das Dach des andern aber zugespitzet ist.

In bemeldetem Untertheil weiset man ein gewisses Zimmer / in dem / wie die Spanier vorgeben/der König von Franckreich Franciscus der I. seit währender seiner Gefängniß/sich auffgehalten haben solte.

Gleich im Eingang des Pallasts siehet man auch ein überaus grosses Gewölb/daß die Spanier Caguan heissen / unter denen derer vornehmsten Herren ihre Gutschen zu halten pflegen.

Jenseit des Caguan erzeigen sich zwey Höfe neben einander / die zwar mit viereckicht bedeckten Gängen / welche um einen jedweden geführet von einander unterschieden sind / und verursachen daß gedachte beyde Plätze gleichsam zweyer Gattungen Creutzgänge nicht unähnlich scheinen. Gedachte Gänge sind gedoppelt/und ist einer über den andern auffgeführet. Auff dem Untersten befinden sich eitel Kauffleuthe/so des Tages über allerhand schöne Sachen und Galanteriren feil biethen.

In dem Zwischen-Raum dieser beyden Art Creutzgänge / und zwar zu allerunterst des Hoffs stehet eine Treppe/ worüber man auff die zwey Erste oder Obertheil kommen kan / dessen Säler / und insgemein alle Gemächer sehr dunckel sind/ weiln die Spanier/als die sich beförchten / daß sie der Hitze dadurch einen Zugang verschaffen möchten / zumahln auch das Glaß und die Scheib in Spanien / gantz ungemein/nicht viel nach den Fenstern fragen.

Die Königliche Zimmer sehen in einen Garten / der zwar sehr klein und auff einer unzugänglichen Höhe ligt zur Seiten aber ein Lust-Städtlein hat / das sich der Länge nach des Flusses Mancanarets erstrecket / und über die massen ergötzlich ist.

Das Haußgeräthe in diesem Pallast ist überaus kostbar / und sind wenig Gemächer darinnen anzutreffen / die nicht mit schönen Statuen und vortrefflichen Schilderey en solten gezieret seyn. Unter andern befindet sich auch eine Kunst-Kammer / welche mit vielerley hoher Standes-Personen / Waffen / absonderlich unt rschiedlicher Kayser / Könige / Fürsten ꝛc. gantz häuffig angefüllet.

Der König bewohnet denselben allein den Winter und Frühling über / und bringt gemeiniglich die Herbst- und Sommers-Zeit / im Buon-Retiro zu / welches wir auch indem beschreiben wollen.

§. 9.

Figura CXVII.

Von dem grossen Platz zu Madrid.

Jouvain pag. 116. Voyage de Espagne & de Portugal.

Dieser Platz auff dem die Marcktäge gehalten werden / ist viereckichter Gestalt / und sind seine Seithen mit vier bedeckten Gängen versehen / auff welchen über die massen saubere Häuser stehen / deren Facaden oder vördere Theile alle einerley Gestalt haben. Man gehet unter diesen Gängen vom Regen und der Sonnen befreyet / unauffhörlich spatzieren / und siehet auch alldar nichts anders als Kauffmanns-Läden / in denen die allerreich- und kostbarsten Waaren / die irgendwo in der Stadt anzutreffen / verkaufft und feil gebothen werden.

Der Bezirck bemeldeten Platzes ist zum Ochsen-Hetzen bestimmt: Dieses ist ein berühmter Kampff / und blutiger Streit / so etliche Tag aneinander währet / und geschiehet gemeiniglich auff einem heiligen Fest / oder wann eine Heyrath oder Geburts-Tag eines Fürsten / der auß Königlichem Geblüt entsprungen / begangen und gehalten wird.

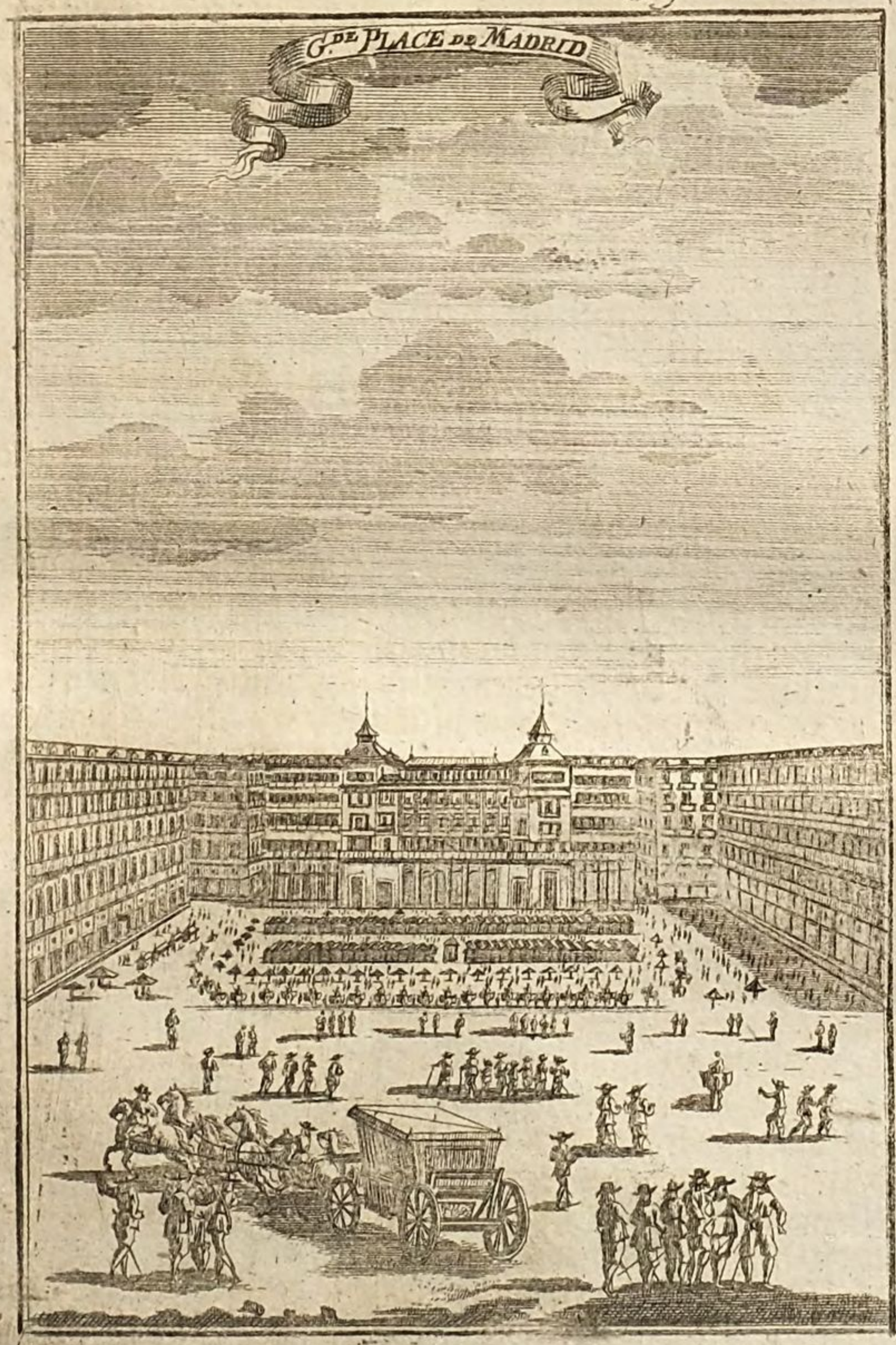
Der König samt vielen andern Personen / welche auß dem Königlichen Stamm herkommen / sitzen in denen Galerien eines gewissen Platzes / den sie el Consistorio heissen / anwesende H. H. Abgesandten mit dem gröstem Pomp / als viel ihne möglich ist in einem andern grad gegen über.

Die Kämpffer oder Streitende / so alle vornehme Standes Personen / sind an selbigem Tage schwartz angezogen / und ihre Creados oder Lackeyen die ihnen folgen / gar öffters nach Türckischer Art / Morisch / oder wie die Wilden gehen / auff das Kostbahrste bekleidet; es wird nur ein Ochs auff einmahl loß gelassen / den auch nicht mehr als ein Streiter oder mit einem Speer oder Rejionnes, also nennen sie die Wurff-Spieß / angreiffen darff.

Der Streit erhebt sich gemeiniglich zwischen drey oder vier Uhr des Abends / und präsentirt sich der Kämpffer auff dem Renn-Platz zu Pferd / mit / nach Landes Art dermassen zusammen gezogenen Beinen / daß auch die Füsse des Pferdes seine Brust zu beyden Seiten berühren. Dieser Ritter nun den seine Creades begleiten / macht erstens eine sehr tieffe Reverentz vor dem König / und begrüsset

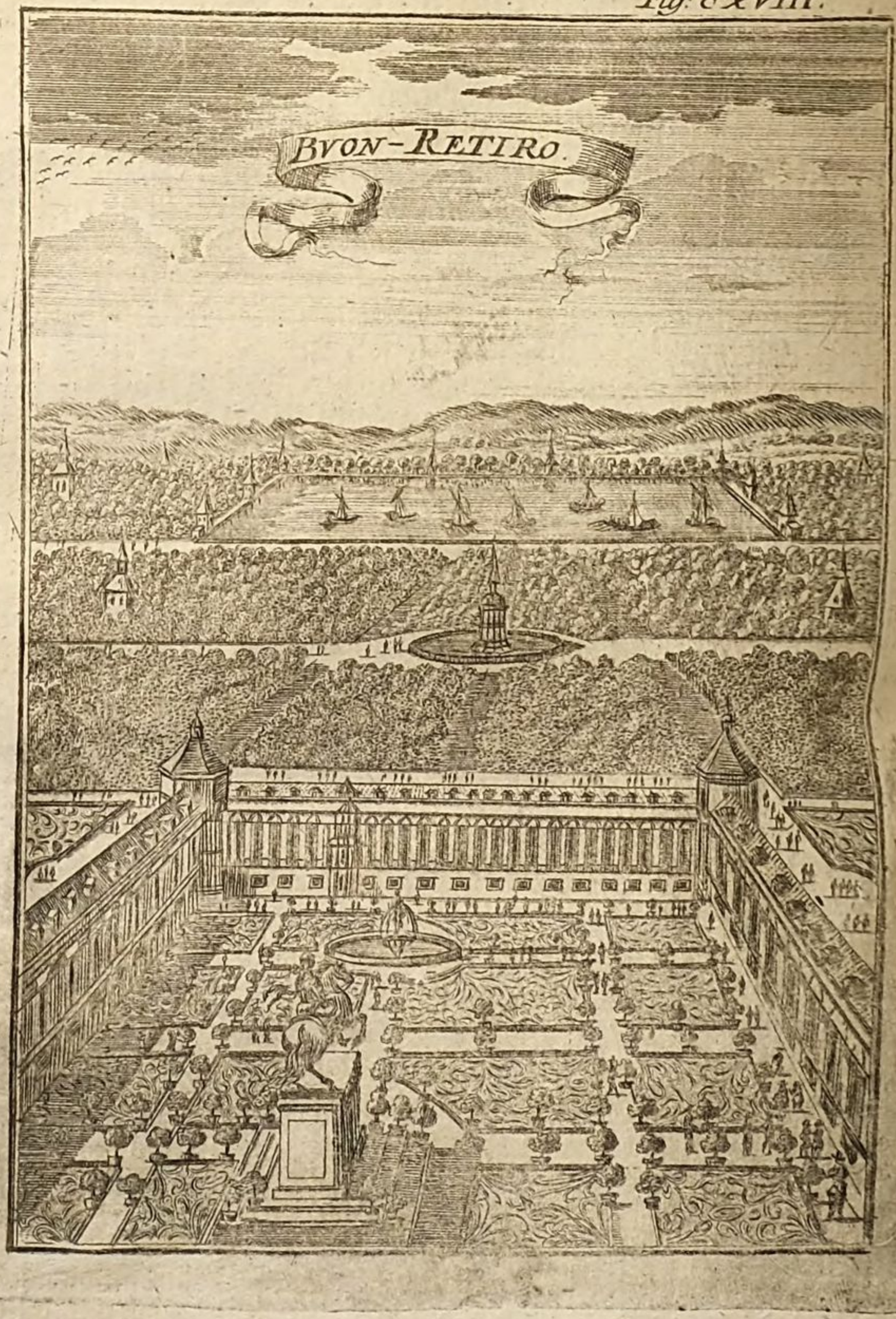
gantz

der große Platz zu Madrid. Fig: CXVII.



der Königlich Spanische Pallast Buon-Retiro.

Fig: CXVIII.



gantz höfflich darauff die aller vornehmsten Damen / so zu gegen sind / indem man indessen den Ochsen / der zu Ende des Platzes in einer Hütten eingeschlossen erhitzet / und wann er wütig worden / heraus springen läst. Der Cavalier weicht alsdenn dem Ochsen ein wenig aus / und bemühet sich im Vorbeylauffen demselbigen einen Stich mit dem Speer oder Wurffspieß in den Halß zu versetzen / welches der allersicherste Ort ihn auff einen eintzigen Streich zu fällen / wie ich solches von dem Graffen St. Jean zu Lisbona mit meinen Augen gesehen habe. Wann der Ochs todt / führet man etliche sehr reich und kostbar bedeckte Maulthier auff dem Platz / die ihn unter dem Trompeten und Heerpaucken-Schall herauffer ziehen; solte es aber geschehen / daß des Kämpffers Pferd indem er den Ochsen den Streich versetzen will / verwundet / oder er gar selbsten aus dem Sattel zufälliger Weise von selbigen gehoben wird / ist er verbunden auff der Erde zuverbleiben / und ihm mit einem Säbel-Streich den sie Empeno nennen / den garaus zu machen. In dergleichen Begebenheiten aber kommen des Kämpffers seine Creades nebst andern Frembden ihm sobalden zu Hülffe / und greiffen den Ochsen mit aller Gewalt an / der dann offtermahlen / indem er sich wehret / noch ein und andern um das Leben bringt. Es befinden sich zu dem Ende auch gantz gering und schlechte Leuthe / welche die Spanier Taureades heissen / die in Hoffnung ein Tranckgeld zuverdienen / auff den Wütenden Ochsen alsdann zu Fuß loßlauffen / und denselben damit sie ihn an denen Hörnern auffhalten und zu Boden bringen mögen / einen Mantel über die Augen zu werffen pflegen.

§. 10.

Vom Ruon-Retiro, oder Il-Retiro.

DJeser Pallast liegt der Stadt gegen Auffgang / und sondert denselbigen ein eintziger alter Lust-Weg / welchen sie Prado nennen / das eine Wiesen bedeutet / (obwohln die vielfältige Spatzier-Fahrten niemahln das geringste Gräslein lassen) von Madrid ab. Man heist bemeldten Weg auch Gallinea von gewissen raren und gantz seltzamen Hünern her / die mit gröster Sorgfalt darauff ernähret und erzogen werden. *Figura CXVIII. Jouvain pag. 119. &c. Voyage d'Espagne & de Portugal.*

Der gantze Platz des Pallastes ist viereckichter Gestalt / und enthält vier grosse Gebäue in sich / so zu Ende durch vier kleine Lust-Häuser aneinander gehangen worden. Und obschon das völlige Wesen nicht mehr als ein Stock-Werck hoch / als sind doch dessen Gemächer sehr künstlich und schön ausgearbeitet / und über die massen bequemlich gebauet. Man siehet hin und wieder in denenselbigen vielerley Mahlereyen von sehr hohen Werth / wie auch unterschiedlich herrliche Statuen; und ist das Haußgeräth / absonderlich das / so man

im Sommer/ welches eben diejenige Jahrs-Zeit/ die sich der König/ daselbst auffzuhalten/ auserlesen/ darinnen findet/ überaus kostbar.

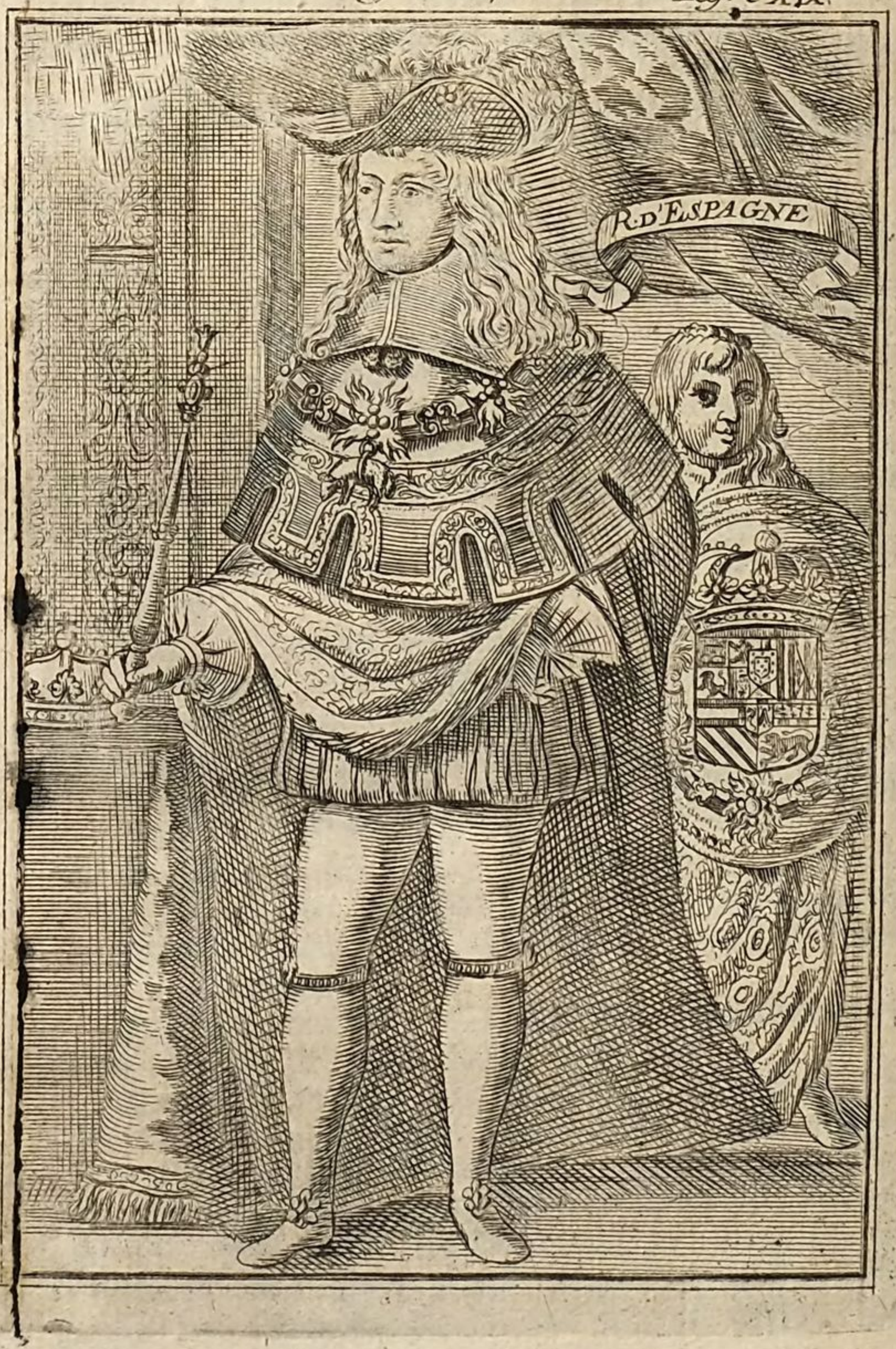
Der Platz so in diesen vier Theilen des Pallasts eingeschlossen liegt/ hat ein Garten-Beth/ dessen Gänge und Abtheilungen/ als die gantz kunstreich in einander geschräncket/ mit dem erdencklich schönsten Blum-Werck bestreuet und gezieret sind. Unter andern Zierrathen stehet auch ein Spring Brunnen darinnen/ der mit einer vortrefflichen Statuen/ die eine Weibs-Person den Uberfluß vorstellend/ (welche mit einem sehr grossen Fleiß ausgearbeitet/ daß sie wohl billig vor ein völliges Meisterstück mag gehalten werden/) geschmücket ist: Sie ist/ obwohln die Spanier um ihren angebohrnen Hochmuth ein desto mehrers an Tag zu geben/ vorwenden/ daß solche von einem Landsgebohrnen in Spanien ausgehauen worden wäre/ in Italien verfertiget worden; wie nicht weniger eine aus Ertz-gegossene Statua/ die Philippum den IV. zu Pferd auff einem hohen Fuß-Gestell repræsentiret: Das Pferd erhält sich allein mit seinen Hinderfüssen/ und verursacht die Stellung/ welche einem Galop nicht unähnlich scheinet/ daß man sich über die Zierlichkeit des Wercks nicht genugsam verwundern kan.

Das hinden hinaus angelegte Lust-Wäldlein/ ist wegen der gewaltigen grossen Ausbreitung/ und schönen Spatzier-Gängen/ so alle grad nach der Schnur gerichtet/ ob sie schon nur mit mittelmäßigen Bäumen auff beyden Seiten bedeckt/ über die massen lustig anzusehen/ und über das alles/ die Vielheit und gute Austheilung der daselbst sich befindlichen Wasser-Künsten/ welche einen unbeschreiblichen Unkosten/ um das Wasser dahin zu leiten/ verursachet/ sehr hoch zu halten. Das Gewässer erfüllet ein viereckichtes Feld/ und einen Canal von einer ziemlichen Grösse/ der sich der Länge nach von der Hieronymiten-Closter ausdöhnet/ und biß an die berühmte Kirch Nuestra Senora d' Atocha sich erstrecket.

Man siehet hin und wieder gantz kleine Einsiedlereyen darinnen/ die sehr einsam und über die massen sauber gebauet sind.

An schönen Grotten/ welche man aller Orthen antrifft/ fehlet es auch nicht/ so ist noch über das ein grosser Saal daselbst/ indem ein prächtiges Theatrum vor die Comödien zu spielen auffgerichtet worden; und kan man sich in bemeldetem Lust-Wäldlein so wohl zu Wasser als zu Land beydes mit Spatzierengehn und fahren ergötzen/ sintemahln auff dem Canal sehr viel kleine Galeeren zu halten pflegen. Etzlich absonderlicher Oerter/ in denen Elephanten/ Löwen/ Cameel/ und Strauffen erhalten und ernähret werden/ wollen wir nicht gedencken.

der König in Spannien Fig: CXIX.



§. 10.

Von denen Königen aus Spanien.

VOn denen ersten Beherrschern des Königreichs Spanien hat man keine gewisse Nachricht/ und sind des Landes eigene Geschicht-Schreiber deßhalben nicht mit einander einig/ welche Ungewißheit anders nichts als die vielfältigen Einfälle/ so das Königreich von frembden Nationen/ absonderlich von denen Africanern und Gothen ausstehen und über sich ergehen lassen müssen/ verursachet hat: Diese Letztern bemächtigten sich der gantzen Landschafft/ und behielten dieselbe biß zu denen Zeiten des Königs **Roderich**/ der darauff im Jahr 713. von denen Mohren oder Africanern geschlagen und umgebracht worden. Bemeldete Barbaren haben nachdem mit einem ungewöhnlich glücklichen Fortgang die Christen biß in das Fürstenthum Asturien getrieben/ und sind von selbiger Zeit an/ biß Anno 1492. gevollmächtigte Besitzer der völligen Provintz verblieben/ da denn offtgedachte **Mohren** oder **Africaner** endlich unter der Regierung Ferdinandi und Isabella, als damahligen Königs und Königin von Castilien und Aragonien/ und was ihnen noch ferners unterworffen gewesen/ auff einmahl mit einander aus Spanien hinweg gejaget worden sind. Diejenige Könige/ welche gantz Spanien zusammen besessen haben/ sind folgende: *Figuræ CXIX. Histoire d'Espagne.*

1. Ferdinandus mit dem Zunahmen Catholicus, ein Sohn König Johannis II. in Aragonien/ gebohren Anno 1453. ward König in Castilien/ Anno 1474. und Anno 1479. in Aragonien/ bekam endlich gantz Spanien zusammen/ nachdem er Anno 1491. denen Mohren das Königreich Granada abgenommen. Unter dessen Regierung haben Christophorus Columbus, Anno 1492. und Americus Vesputius Anno 1497. die neue Welt/ oder Americam entdecket. Er starb Anno 1516. den 1. Jun. Seine erste Gemahlin war Isabella Königes Johannis II. in Castilien und Leon Tochter/ mit welcher er Castilien erbete; Sie starb Anno 1504. die andere Gemahlin war Germana, Graff Johannis von Foix aus Franckreich Tochter. Von der ersten Gemahlin war JOHANNA, eine Erbin der gantzen Spanischen Monarchie/ gebohren Anno 1479. vermählet Anno 1496. mit Philippo I. Austriaco, Käyser Maximiliani I. einigen Sohn/ der Anno 1478. gebohren war/ 1505. König in Castilien wurde/ und Anno 1506. den 25. Sept. vor dem Vater und Groß-Vater mit Tode abgieng. Seine Gemahlin Isabella starb Anno 1555. Von dieser hatte er hinterlassen Carolum I. König in Spanien/ hernach Römischen Käyser.

2. Carolus I. König in Spanien/ unter denen Römischen Käysern Carolus

rolus V. gebohren den 24. Febr. Anno 1500. zu Gent in Flandern/ ward König in Spanien Anno 1516. Römischer Käyser 1519. danckte ab 1556. und überliesse seinem Bruder Ferdinando I. die Käyserliche Würde/ dem Sohne Philippo II. aber die Cron-Spanien. Dieser König hat alle Niederlande zu Spanien gebracht / auch das Hertzogthum Mayland behauptet. Er starb den 21. Septembr. Anno 1558. von seiner Gemahlin Isabella, Königes Emanuelis in Portugall Tochter/ die Anno 1539. gestorben ist/ hat er Philippum II. König in Spanien hinterlassen.

3. Philippus II. König in Spanien/ gebohren den 21. Maji. Anno 1527. ward König Anno 1556. weil er denen Niederländischen Provintzien die Freyheit zu schwächen suchte/ so fielen sieben Anno 1579. von Spanien ab/ traten in einen Bund/ und formirten hernach die mächtige Republique Holland/ welche die vereinigte Niederlande heissen. Er vereinigte Anno 1579. Portugall mit Spanien/ starb den 13. Septembr. Anno 1598. Ihm succedirete sein Sohn Philippus III. von der vierdten Gemahlin/ nemlich Anna Käyser Maximiliani Tochter/ die Anno 1580. gestorben ist.

4. Philippus III. gebohren den 14. April. An. 1578. ward König in Spanien 1598. starb den 30. Martii 1621. Seine Gemahlin war Margaretha, Ertz-Hertzog Caroli in Oesterreich Tochter/ die Anno 1611. mit Tode abgieng. Ihm folgete sein Sohn.

5. Philippus IV. gebohren den 8. April. 1605. ward König 1621. starb den 17. Septembr. 1665. Seine erste Gemahlin war Isabella Königs Henrici IV. in Franckreich Tochter/ die Anno 1644. gestorben ist. Die andere Gemahlin war Maria Anna Käyser Ferdinandi III. Tochter/ vermählet 1649. den 8. Novembr. starb 1696. den 16. Maji. Von ihr war gebohren Carolus II. König in Spanien.

Figura CXX. *Davity de L' Espagne p.* 119. 160 181. *&c.*

6. Carolus II. König in Spanien/ gebohren den 6. Novembr. 1661. ward König Anno 1661. In der Tauffe ward er am 21. Decembr. 1661. Carolus, Joachimus, Josephus, Antonius, Leonhardus genennet. Im Jahr 1675. nachdem er in das 15. Jahr seines Alters geschritten/ hat er die Regierung seiner Länder zum erstenmahl angetreten/ weil sein Herr Vater den 17. Septembr. 1665. das Zeitliche in der zarten Kindheit dieses Königes verlassen müssen; welche Zeit über die allerhöchste Gewalt theils in der Königin seiner Frau Mutter/ theils auch so lange sie sich zu Toledo auffgehalten in des Don Johann d' Austria, welcher ein unehrlicher Sohn Königes Philippi IV. in Spanien war/ gestanden. Er war mittelmäßiger Leibes-Grösse/ gantz zarter Natur/ eines schönen Gesichtes/ sehr lieblich und holdseeliger Augen/ langer gelben Haaren/ eines hohen Verstandes/ und ein sonderbarer Liebhaber der tugendhafften Leute. Er machte sich wegen seiner Gottes-Furcht bey jederman ein Ansehen/ und war gewohnet/ dasjenige/ was er versprochen/ unverbrüchlich zu halten. Er hat sich zwey

mahl

CAROLVS II. Von Gottes Gnaden König in Spanien und Indien &c.

Fig: CXX.

mahl nach einander vermählet. Die erste Gemahlin war Marie Louise, Hertzog Philippi von Orleans Tochter von Henrietta Anna Stuardin, seiner ersten Gemahlin/ vermählet An. 1679. den 19. Novembr. starb den 12. Febr. An. 1689. Die andere Gemahlin war/ Maria Anna, eine Tochter Pfaltz-Graff Philippi zu Neu-burg/ geb. den 28. Octobr. 1667. vermählet den 4. Maji 1690. lebet itzo als Witbe zu Bayonne in Franckreich. Er Carolus II. starb A. 1700. den 1. Novemb. ohne Leibes-Erben. Daher zwischen dem Ertz-Hause Oesterreich und Hause Bourbon ein blutiger Successions-Krieg erfolgete/ der gantzer 14. Jahr gewähret hat/ biß endlich Philippus V. sich durch den Utrechtischen Frieden in Spanien mainteniret hat/ der nun in Madrid residiret.

de Sainte Marthe Estats de l' Europe.

7. Philippus V. Hertzog von Anjou, ein Sohn Ludovici Dauphins in Franckreich/ und Mariæ Annæ Churfürst Ferdinandi in Bäyern Tochter/ gebohren Anno 1683. den 19. Decembr. ward König in Spanien den 24. Novembr. Anno 1700. weil aber das Ertz-Hauß Oesterreich seine Gerechtsame auff Spanien ebenfals gar eyffrig suchte/ so setzte es mit Hülffe der Engelländer/ Holländer/ und Cron-Portugall ihm den König Carolum III. entgegen/ welcher König von Spanien ward/ Anno 1703. den 12. Sept. und von Anno 1705. biß 1711. da er zum Römischen Käyser erwählet worden/ zu Barcellona residiret hat. Diese Stadt wurde Anno 1714. und die Insul Majorca Anno 1715. von des Königes Philippi V. Trouppen eingenommen. Inzwischen hat der Römische Käyser sein Recht auff die Cron-Spanien noch nicht fahren lassen/ auch Philippum V. noch nicht vor einen König von Spanien erkennet; deswegen die Spanier Anno 1717. auff der Insul Sardinien gelandet/ und die Haupt-Stadt Cagliari hart belagert/ und endlich samt der gantzen Insul Sardinien erobert/ um den Römischen Käyser zu obligiren Philippum V. vor einen König von Spanien zuerkennen und mit selbigem einen Frieden zu schlüssen. Dieser Philippus V. hat in letztgedachtem Jahre in Italien die Hertzoge von Savoyen und Parma/ auch den Groß-Hertzog von Florentz auff seine Seite gebracht. Er hat sich zweymahl vermählet. Die erste Gemahlin war/ Maria Ludovica Gabrielis, eine Tochter Hertzogs Victoris Amadæi II. zu Savoyen/ vermählet den 11. Sept. 1701. starb 1714. den 14. Februarii. Ihre Kinder sind: (1) Ludovicus, geb. den 25. Aug. 1705. ward zum Printzen von Asturien declariret. (2) Philippus, geb. den 2. Julii 1709. starb den 8. dieses an. eod. (3) Philippus, geb. den 7. Junii 1712. (4) Ferdinandus, geb. 1713. den 27. Septembr. Die andere Gemahlin ist/ Elisabetha, eine Tochter Hertzogs Odoardi III. Farnesii von Parma/ und Dorotheæ Sophiæ von Chur-Pfaltz Tochter/ geb. den 21. Oct. 1697. vermählet 1714. von ihr sind gezeuget: 1) Carolus, gebohren den 20. Januarii 1716. 2) Franciscus, gebohren den 21. Martii 1717. starb den 23. April. 1717.

§. 12.

Von dem Königlichen Spanischen Stamm-Wapen.

F. Anselme du Palais de l'honneur c. 12 p. 132 c. 15. p. 148. c 28 p. 152. c. 29. p. 151 c. 32 pag. 156. Joh. Wolffgang Triers Einleit. zur Wapenkunst. p. 316.

DAs **Spanische Wapen** ist ein gevierdter Schild/ mit einer eingepropfften Mütze und zwey Mittel Schilden. Das **erste Haupt-Quartier** ist abermal quadriret. Das erste und letzte Quartier/ hat im rothen Felde ein göldenes Castell mit dreyen Thürnen/ schwartzen Mauer-Strichen/ blauen Thüren und Fenstern/ wegen des Königreiches Castilien. Die mittelsten beyden Quartiere/ haben im silbernen Felde einen rothen gekrönten Löwen/ wegen des Königreiches Leon.

Das **andere Haupt-Quartier** ist die Länge herab getheilet. Zu der Rechten im göldenen Felde hat es vier rothe Pfähle/ wegen des Königreichs Aragonien. Zu der Lincken hat es schräg gevierdet oben und unten im göldenen Felde vier rothe Pfähle/ auf denen Flancken aber im silbernen Felde einen schwartzen Adler/ wegen des Königreiches Sicilien.

Die Spitze zwischen beyden Quartieren hat im silbernen Felde einen grünen Granat Apffel/ welcher in der Mitten die Länge herab geöffnet ist/ und rothe Kernen zeiget mit einem daran befindlichen grünen Zweiglein/ wegen des Königreiches Granata.

Der Mittel-Schild zwischen beyden Ober-Quartieren/ hat im silbernen Felde fünff Creutz-weise stehende blaue Schildlein jedes mit fünff als ein Andreas-Creutz gelegten silbernen Pfennigen/ um den Schild ein rother Rand/ auff welchem sieben göldene Castelle mit dreyen Thürnen/ schwartzen Maur-Strichen und blauen Thüren und Fenstern in den Crayß gestellet sind/ wegen des Königreiches Portugall.

Das **dritte Haupt-Quartier** ist queer getheilet. Oben ist im rothen Felde ein silberner Queer-Balcken/ wegen des Ertz-Hertzogthums Oesterreich. Unten ist von Gold und blau sechsfach schrägrechts gestreiffet mit einem rothen Rande/ wegen des Hertzogthums Burgundien.

Das **vierdte Haupt-Quartier** ist auch queer getheilet. Oben ist es mit blau und göldenen Lilien bestreuet/ mit einer von Silber und roth gestückten Einfassung/ wegen Burgundien. Unten ist im schwartzen Felde ein göldener Löwe/ wegen des Hertzogthums Brabant. Der Mittel Schild zwischen denen beyden untersten Quartieren ist die Länge herab getheilet. Zu der rechten hat es im göldenen Felde einen schwartzen Löwen/ wegen der Graffschafft Flandern. Zur lincken ist im silbernen Felde ein rother Adler mit einer göldenen Crone und Kleeblat-Stengeln in denen Flügeln/ wegen der Graffschafft Tyrol.

Das **Haupt-Schild** ist mit einer Königlichen Crone bedecket/ und mit dem Zeichen des Ritter-Ordens von göldenen Vliesse umgeben.

* So haben dieses Wapen die Könige in Spanien Carolus II. und Carolus III. geführet. Aber Philippus V. hat darinnen einige Veränderungen vorgenommen: denn die beyden Mittel-Schilde sind weggelassen/ und Wapen von Granata ist zwischen beyden untersten Feldern des ersten Haupt-Quartieres eingepfropffet/ und auff der Hertz-Stelle ruhet ein Mittel-Schild/ auff welchen im blauen Felde drey göldene Lilien/ und um denselbigen eine rothe Einfassung erscheinet/ wegen des Hertzogthums Anjou. Zu Schild-Haltern führet er zween Löwen.

§. 13.

Von denen Militarischen Ritter-Orden des Königreiches Spanien.

1.

Es befinden sich **fünff Ritter-Orden** in Hispanien/ zu wissen der **güldene Vließ**/ des **H. Jacobs**/ neben dem **Orden Calatrava**/ **Alcantara**/ und **Montesa** genannt.

2. Der **Orden des güldenen Vliesses** ist/ als die wahre Nachfolger der Burgundischen Hertzogen/ unter der Disposition der Könige aus Spanien; sintemahln Philippus, mit dem Zunahmen der Gute genannt/ Hertzog von Burgund/ zu Brück einer Stadt in Flandern im Jahr 1429. unter der Anführung des Heil. Apostels Andreä denselben auffgerichtet. Die Ritter dieses Ordens tragen an dem Halß ein rothes Band/ an welchem der güldene Vließ hanget: und weiln sich nicht eine eintzige Commenthurey befindet/ die diesem Orden gewidmet wäre/ als achten solchen die Spanier gantz und gar nicht/ und überschickt ihn der Königin von Spanien niemand anders/ als nur etlich gevollmächtigten Oberhäuptern in Europa/ und ein und andern frembden Fürsten.

Ludwig der XI. König aus Franckreich hat denselben/ nachdem er ihm zugesendet worden/ nicht annehmen wollen; sintemahln/ dieweiln solchen ein Burgundischer Hertzog/ der ein Vasall der Cron Franckreich gestifftet/ es ihm vor den grösten Schimpff wäre ausgedeutet worden/ wann er sich unter die Zahl dieser Ritter hätte sollen befinden lassen.

3. Der **Orden des H. St. Jacobs**/ sonsten des Degens genannt/ hat seinen Ursprung von etlichen geistlichen Ordens-Personen des Heil. Eligius hergezogen/ und ist im Jahr 1175. vom Pabst Alexandro dem III. bestätiget worden.

4. Der **Orden Calatrava** überkam seinen Nahmen von einer Stadt

her/ die man auch also genannt/ weiln er in derselben Anno 1158. auffgerichtet worden.

5. Der **Orden Alcantara** führet ebenmäßiger Weiß den Nahmen einer Stadt/ in welcher er im Jahr 1213. seinen Anfang gewonnen.

6. Der **Orden Montesa**/ so allein im Königreich Valentz gebräuchlich und gültig/ ist Anno 1317. darinnen gegründet worden.

§. 14.

Von dem Titul und der Liberey des Königs in Spanien.

1.

DEr Titul des vorigen Königs von Spanien war: CAROLUS der II. König von Castilien/ Leon/ Arragon/ beyder Sicilien/ zu Jerusalem/ Navarra/ Granada/ Toledo/ Valentz/ Gallicien/ Majorca/ Servillen ꝛc.

2. Die Königliche Liberey war gelber Farbe.

§. 15.

Von Escurial/ als dem Ort/ woselbst die Könige von Spanien pflegen begraben und beygesetzt zu werden.

Figura CXXI. Davity T. I. de l' Europe Jouvain pag. 135. Voyage d' Espagne & de Portugal.

DAß kleine Dörfflein des **Escurials**/ welches sechs Meilen von der Stadt Madrid sich befindet/ hat dem berühmten Closter so zu End eines Berges angelegt/ den Nahmen gegeben; dieses ist wegen der Schlacht/ die die Spanier zu St. Quentin, einer Stadt in der Picardy im Jahr 1557. am Tage des H. Laurentii über die Frantzosen erhalten/ zur danckbarlichen Erkäntniß darauff/ gedachtem Märtyrer geheiliget worden.

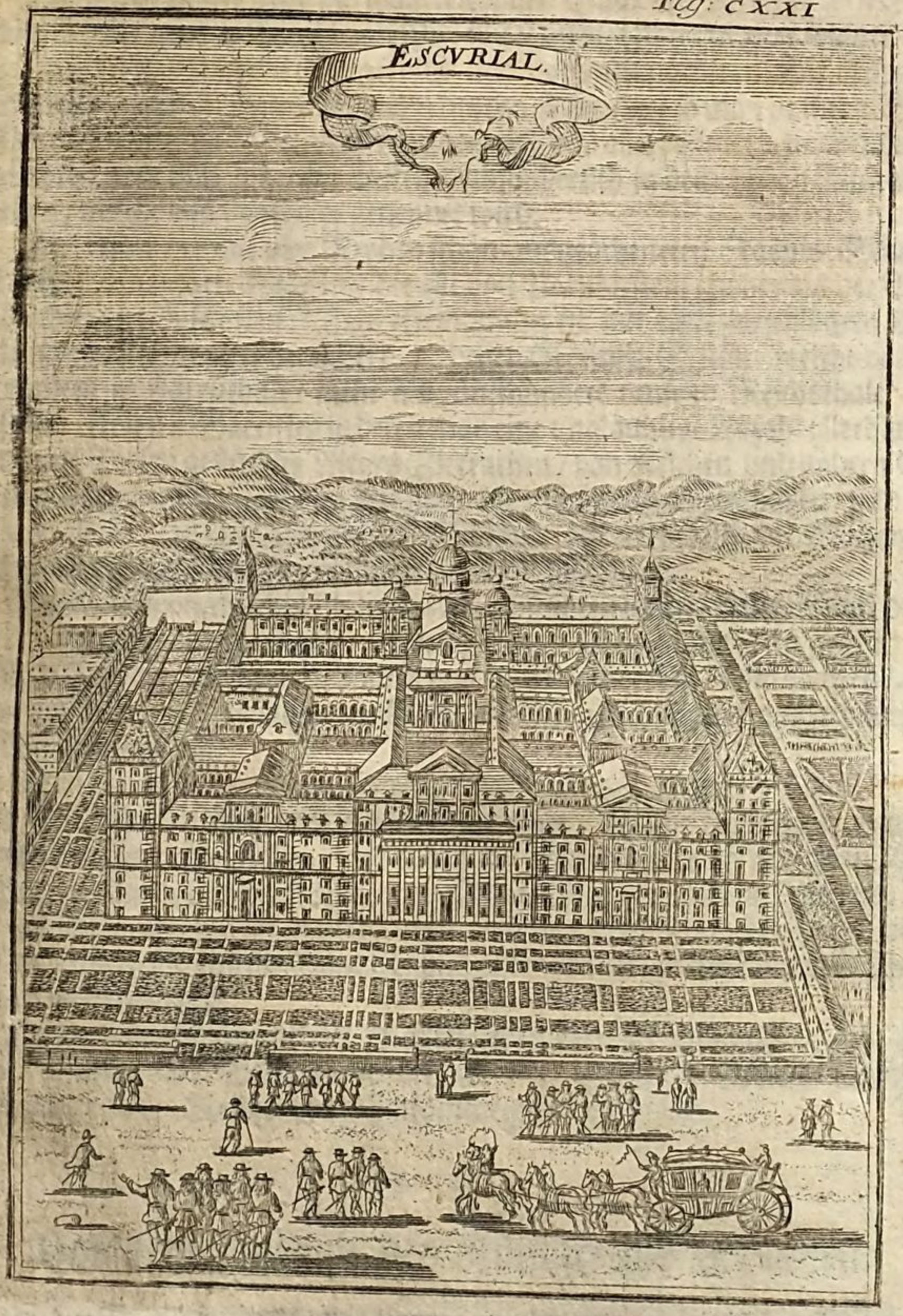
Es bestehet aber das völlige Gebäu in einem Pallast/ einem Closter samt der Kirchen/ und einem Collegio.

Der Pallast liegt der Kirchen gegen Norden oder Mitternacht/ und enthält sehr schöne Bewohnungen/ und nach Italiänischer Art auffgeführete Gemächer in sich die aber aller Orthen vielmehr die Clösterliche Einfältigkeit als daß sie solten kostbarlich ausgezieret seyn/ von sich spühren lassen.

Das Kloster ist mit vier Creutzgängen die in der Mitten überaus schöne Spring-Brunnen haben/ sich alle der Kirchen Mittagwärts zuwenden/ und einen gedoppelten Reyhen bedeckter Gänge verursachen/ gezieret; zu diesem kommt noch der fünffte Creutz-Gang/ welcher zur Apothecken verordnet/ zur Seiten der vier ersten in denen derer geistlichen Ordens Leuthe umher ihre Zellen sind/ befinden sich noch vier andere/ woselbsten das Collegium anzutreffen.

Die

das Escurial. Fig: CXXI



Die Kirch ist ein über die massen schöner Bau/ mit vortrefflichen Schildereyen/und einer grossen Anzahl von Metall gegossener übergüldeter Bilder die alle gantz künstlich ausgearbeitet / angefüllet und ausgeschmücket. Die Capell oder das Gewölb vielmehr benebenst denen beyden Thürnen/ so man zu ihren Seithen des Portals siehet/ zieren den aussern Theil auff das allerbeste : Die Schön- und Herzlichkeit aber von innenher bestehet absonderlich in dem hohen Altar und der Capellen / welche das Pantheon genennet wird.

Der Altar der mit vier Reyhen schön ausgearbeiteten Jaspis Säulen gezieret stehet siebenzehen Stafflen/ die alle von Porphirstein / höher als der Boden/ der Kirchen an sich selbsten: Das Heiligthum ist mit einer unzehlbaren Menge hellglänzender Sternen bereichert / dessen Sonnen-Gestalt / welche das Heil. Sacrament in sich enthält / mehr als fünffhundert tausend Reichsthaler werth seyn solle: Und die Sacristey in deren man eine unglaublige Anzahl allerhand von Gold und Perlen gestückter Altars-Zierrathen / von Kelchen und andern Gefässen/die eines hohen Preises/ von Leuchtern die nicht geringer zuschätzen / und insgemein von allem was zum allergröslen Schmuck und Gebrauch der Kirchen erfordert wird/sehen mag/ der allerreichsten eine in gantz Europa.

Das Pantheon, welches Philippus IV. aufführen lassen / und woselbst die Könige von Hispanien beygesetzt zu werden pflegen / ist eine unter dem grossen Altar gewölbte Capellen/die ihren Nahmen von dem Pantheon zu Rom/sonsten La Madonna della Rotunda genannt/ weiln sie derselben gleichförmig nachgebauet worden/ überkommen hat.

Man siehet darinnen die Ehrengedächtnüsse des Kayserς Caroli V. und dreyer Philipsen die ihm nach einander gefolget / welche zur rechten Hand des Evangelii auffgerichtet stehen / und ruhen zur andern Seite die Kayserin Isabella von Portugall/nebst denen Königinnen/ Anna/ Margaritha und Isabella.

Es sind auch noch in dem Escurial über das drey Bibliothequen / die aus mehr als achtzehen tausend Bänden / und unter denselbigen sehr vielen Arabischen Manuscripten bestehen.

Das gantze Gebäu enthält in allen siebenzehen Creutzgänge / 22. Höfe/ 11000. Fenster, 800. Säulen/und mehr als 120. Geistliche Ordens-Persohnen/ welche über 30000. Reichsthaler Einkommens haben/in sich.

§. 16.

Von dem Zustand des Königreichs Spanien.

DJe Lufft in der gantzen Landschafft ist absonderlich gegen den Mittägigen Theil über alle massen warm. Das Erdreich insgemein zumahln auf den Ebenen, welche sich mitten im Lande befinden / gewaltig sandicht / und mit *Davity de l' Eur. Tom. I.*

Jovain p. 72. &c. Voyage d'Espagne & de Portugal Figura CXXII.

einer guten Anzahl Berge / die alle verwüstet und einöd liegen / angefüllet. Die allerfruchtbarsten Gegenden sind nahe an dem Meer / und der Länge nach an denen Flüssen. An **Getrayd** hat das Königreich einen sehr grossen Mangel / hingegen an Aepffeln Birnen / und anderen Europäischen Baumfrüchten / die darinnen gantz wohlgeschmackt fallen / und insgemein an Wein / dem kein anderer zuvergleichen / und Baumöhle / einen gewaltig grossen Uberfluß. So wird über dieses alles auch die Span. Wolle sehr hoch gehalten / und sieht man allenthalben eine unglaubliche Menge Heerden Viehes / die mit einer um so viel desto grössern Freyheit in denen Feldern ihre Nahrung suchen / als der meiste Theil derselben nicht gebauet wird; man hält zugleich viel auf die Pferde die aus dem Königreich Andalusien kommen und geführet werden.

Keine eintzige Nation ist auff dem gantzen Erdboden / die den Hoffarth mehrer lieben / und auffgeblasener als eben die Spanische seyn solte. Die erhaltenen Siege und in vorigen Seculo eroberten Länder und Städte nebst der Entdeckung des Orientalischen Indiens / haben verursacht / daß sie gantz pralerisch und ruhmräthig worden.

Die Spanier / als welche einer mittelmässigen Leibs-Statur / schwartz braunen Angesichts / mässig / sehr fromm und auffrichtig / und sich wenig um die Künste bekümmern / sind dermassen unarbeitsam / daß sie auch vielmehr eine häußliche Armuth und Trägheit einem guten Glücks Zustand / der sie etwa einige Mühe und Arbeit kosten dürffte / vorziehen sollen. Die Meisten aus denjenigen so sich nach Indien begeben / werden allein / oder aus Ehrgeitz / um ein und andere Charge zu betreten / oder um einen sichern Orth ihrer verübten Mißhandlungen halben daselbst zu suchen / darzu getrieben. Sie erzeigen sich gegen dem Frauenzimmer über die massen höfflich / und gleichwie sie ihren Liebskosungen täglich nachstreben / und sich eusserstens bemühen bey diesem holdseeligen Geschlecht anzukommen / als halten sie auch um so viel destomehr solche ihre erhaltene Siege in geheim / und entdecken ihr wohlgewogenes Glück nicht im geringsten. Sie fragen nichts nach dem Studieren und wann man die Theologi herausserzieht / so ist keine Wissenschafft in derer sie etwas sonderbahres præsentirten / obwohln sich bey ihnen unterschiedliche berühmte Universitäten befinden. Die Schifffahrt auff die sie sich mit gutem Vortheil legen ist das eintzige Stück ihrer rühmlichen Verrichtungen / und mißlingt ihnen dieselbe gleichwol bißweilen in denen See-Treffen.

Die **überaus grossen Colonien** oder **Pflantz-Völcker** / so die Spanier in Indien geschickt / haben das gantze Land fast in eine lauter Einöde verwandelt; sintemahln sie vor das Gold / das sie daraus ziehen / ihre besten Völcker darinnen verzehren und auffzureiben pflegen.

Diese Nation war vor Zeiten weit kriegerisch- und streitbahrer / als sie sich heutiges Tags erzeiget / ihre Infanterie oder Fußvolck wird noch ziemlich æstimiret / die Reuterey aber wenig geachtet / ob sie schon sehr vortheilhafftig zu Pferd zu sitzen weiß und beritten ist.

Die

die Spannier. Fig: CXXII.

Portugal.

Fig: CXXIII.

Die **Papistische Religion** ist die einige/so das gantze Königreich bekennet: Es befindet sich auch eine Inquisition oder Collegium der Ketzermeister gleichwie dasjenige in Portugal / von dem wir hiernächst Cap. XXII. §. 5. was melden werden darinnen.

Die **Regierung der Länder** ist Monarchisch / und fällt die Crone in Ermanglung des männlichen Stammes / auff das weibliche Geschlecht.

Das zwey und zwantzigste Capitel.

Von denen Königreichen Portugal und Algarbien.

§. I.

Von dem Königreiche Portugall insgemein / dessen Nahmen / Flussen / Gräntzen und Eintheilung.

I.

MAn weiß nicht vor gewiß / ob das Wort **Portugall** auß der Zusammenfügung des Nahmens **Porto** / einer berühmten Stadt an dem Außlusse des Flusses Durio, und dem Worte **Cale** / welches der Nahme eines kleinen Fleckens ist/der nahe bey Porto lieget / oder von dem Worte Galli, das die Gaulen oder Frantzosen bedeutet / alldieweilen diese Nation all zeit einen gewaltigen Handel darinnen getrieben/ entsprungen oder herkommen seye. *Figura CXXIII. Brietii Geograph. Tom. I. Part. II.*

II. Die gantze Landschafft des Königes von Portugall / die vorzeiten denen Römern unter dem Nahmen LUSITANIA bekandt gewesen / wird in zwey Königreiche abgetheilet / als in das Grössere / so Portugall ist / worinnen die fünff Provintzien 1.) Entre Minho e Douro, oder Interamnensis, 2.) Tralos Montes, 3.) Beira, 4.) Alentejo, 5.) Extremadura, sind / und das Kleinere / ALGARBIA genannt. Dieses Algarbia ist ein Arabisches Wort / und bedeutet so viel als ein gut Land. *L. V. cap. 3. p. 208. Davity Tom I. de l' Europe p. 184.*

III. Diese beyde Provintzien nun / davon die Erste gegen Norden / die Andere gegen Süden zu lieget / wenn man sie zusammen nimmet / und das Königreich Portugall nennet / haben gegen **Mitternacht** das Königreich Gallicien / gegen **Mittag** und **Abend** das Atlantische Meer / so hier auch das Portugiesische Meer genennet wird / und gegen **Morgen** das Königreich Leon, Entremaduram und Andalusien. *Jouvain Voyage d' Espagne & de Portugal pag. 202.*

IV. Die **Länge** von Portugall wird 90. die **Breite** 50. der **Umkreiß** auff acht hundert / fünff und neunzig Spanische Meilen gerechnet.

V. Die

V. Die vornehmsten Flüsse dieses Landes sind: 1.) Der Minius, oder Minho. 2.) Der Durius oder Douro. 3.) Der Mondegus. 4. Der Tagus, oder Tajo. 5.) Der Anas oder Guadiana, von welchen der mehrere Theil Gold-Körnlein in ihrem Sand mit sich führet.

VI. Vor Alters bewohneten den einen Theil dieser Länder die Völcker Braccari, Lusitani, Vettones, Celtici und Turdetani genannt. Heutiges Tages aber wird Portugall zusammen in sechs unterschiedene Provintzien oder Herzschafften eingetheilet/davon **Portugall an sich selbst** die fünff Ersten fasset / das **Königreich Algarbien** aber die Sechste giebet. Die Ordnung ihrer Situation ist diese:

(I.) Die **Provintz** Interamnensis, oder Portugiesich / Entre Minho e Douro, das Land zwischen denen Flüssen Minio und Durio.

(II.) Die **Herrschafft** Transmontana, Portugiesisch Tralos Montes, das Land zwischen und über denen Bergen.

(III.) Die **Provintz** Beira.

(IV.) Die **Provintz** Extremadura, oder Estremadura.

(V.) Das **Land** Alentejo, oder Entre Tejo ê Guadiana, also genannt/weil es zwischen denen Flüssen Tajo und Guadiana lieget.

(VI.) Das **Königreich Algarbien.**

§. 2.

Von dem Königreiche Portugall und dessen Provintzien insonderheit.

1.

DJe **Provintz** *Entre Minho e Douro*, oder zwischen dem Mino und Duro, lat. Interamnensis hat folgende vornehme Städte und Oerter:

1. Braga, lat. Bracara, eine sehr prächtige Stadt / welche wie man vermeynet 290. Jahr vor Christi Geburt von denen Gallis Braccatis oder Delphinaren erbauet/ und von denen Römern hernachmals / als sie im Kriege gewonnen/ mit dem Zunahmen Augusta soll begabet worden seyn. Sie lieget an dem Ufer des Wassers Cavado, auff einem gantz flachen Felde/ ist groß/ mächtig / volckreich/ und mit einem Ertz-Bischofflichen Titul beschencket. Die Mauren/so diese Stadt umgeben / gleichwie auch diejenigen an der Burg / werden zu unterst von einer Vormauer gleichsam beschätzet/und sind ziemlich alt und baufällig.

Porto, oder Port à Porto, lat. Portus Cale, eine Stadt und Hafen an dem Atlantischen Meere / wo der Fluß Durius einlauffet / soll dem Königreiche Portugall den Nahmen gegeben haben. Die Holländer / auch Engelländer pflegen diesen Hafen fleißig zu besuchen.

3. Villa Verde, eine kleine Stadt. 4. Villa Conde, eine Stadt und Hafen.

5. Gui-

5. Guimaranes, lat. Vimarinum, eine kleine Stadt führet den Titul eines Hertzogthums / von welchem sich vorzeiten gewisse abgetheilte Printzen geschrieben haben.

6. Barcelos, eine Stadt / führet den Titul eines Hertzogthums.

7. Amarante, eine Stadt am Flusse Lamego.

8. Vianna, eine Stadt / nach dem Atlantischen Meer zu gelegen.

9. Caminsa, lat. Camina, eine Stadt / so den Titul eines Hertzogthums führet. Sie lieget in der Gegend / wo der Fluß Minso in das Atlantische Meer flüsset.

10. Valenza de Minho, lat. Valentia Minii, oder ad Minium, eine befestigte Stadt am Flusse Minho, gegen der Spanischen Festung Tuy über gelegen.

11. Fort de la Conception, lat. Fortalitium Conceptionis, ein Berg-Castell am Flusse Minio, gegen Villa Nova über.

12. Villa Nova de Cerveira, eine befestigte Stadt.

13. Moncaon, lat. Montsonium, eine befestigte Stadt am Flusse Minho, gegen der Spanischen Stadt Salvaterra über gelegen.

12. Melgazo, eine kleine Stadt. 15. Valadares, ein Städtgen.

II.

In der Provintz *Tralos Montes* oder Transmontana, sind diese Oerter und Städte:

1. Braganza, lat. Brigantia, eine ansehnliche und alte Stadt an dem Flusse Gabor gelegen. Sie führet den Hertzoglichen Titul / derer Fürsten itzo den Königlichen Thron in Portugall besitzen. Nachdem die Spanischen Könige das Königreich Portugall eingenommen / und die Hertzoge von Braganza an ihren Rechten und Würden verhindert hatten / so wurde ihnen als rechtmäßigen Cron-Erben von Portugall in Spanien erlaubet / unter dem Königlichen Spanischen Thron-Himmel zu sitzen. Diese Stadt ist sonst offen / und das Land ist zu angenehmen Jagt-Ergötzlichkeiten sehr lustig.

2. Miranda de Douro, lat. Miranda Durii, eine feste Stadt am Flusse Durio gelegen / hat einen Bischoff der ein Suffraganeus des Ertz-Bischoffs zu Braga ist. Im Jahr 1709. ward dieser Platz von denen Spaniern bloquiret / und 1710. erobert / aber 1711. von denen Portugiesen recuperiret.

3. Villa Real, lat. Villa Regalis, eine Stadt / welche den Titul eines Marquisats führet.

4. Mejanfrio, ein Städtgen am Flusse Douro.

5. Chaves, oder Chiaves, eine Stadt am Flusse Tamaga gelegen.

6. Montforte, lat. Mons Fortis, eine kleine Stadt.

7. Vinhaos, ein Städtgen / so Anno 1710. von denen Spaniern erobert wurde.

8. Outeiro, eine Stadt und Castell gegen die Gräntzen von Leon.
9. Algozo, eine Stadt/ so An. 1710. von denen Frantzosen eingenommen worden.
10. Mangadouro. 11. Torre Mencouro. 12. Vimioso, lat. Vimiosa, sind kleine Städte.
13. Castel Rodrigo, lat. Castellum Roderici, eine Festung gegen Spanien.
14. Pinsel, lat. Pinelum, eine Stadt.

III.

Die Provintz Beira hat folgende nahmhaffte Städte und Oerther als da sind:

1. Coimbra, lat. Conimbrica, eine ansehnliche/grosse und schöne Stadt am Flusse Mondego, über den hier eine steinerne Brücke von 30. Schwibbogen gehet/ gelegen. Der hiesige Bischoff gehöret unter den Ertz-Bischoff nach Lissabon. Es ist auch hier eine Inquisitions-Kammer / und eine so wohl in Theologia als in der Medicina berühmte Universität/die An. 1279. von dem Könige Dionysio in Portugall gestifftet/ und An. 1482. von König Johanne II. mit bessern Einkommen/ und grössern Freyheiten begnadiget worden ist.
2. Tontugala, eine Stadt am Flusse Giraon gelegen.
3. Pereira, eine Stadt/die am Flusse Mondego lieget.
4. Aveira, lat. Lavara, eine Stadt und Hafen/dabey viel Saltz gemachet und von denen Ausländern weggeführet wird.
5. Angeja, eine kleine Stadt.
6. Viseo, lat. Viseum, eine Stadt/deren Bischoff unter dem Ertz-Bischoff zu Braga gehöret.
7. Lamego, lat. Lameca, eine Stadt am Flusse Douro, der hiesige Bischoff ist ein Suffraganeus des Ertz-Bischoffs zu Braga.
8. Guarda, lat Guarda, eine Stadt / deren Bischoff unter dem Ertz-Bischoff zu Braga gehöret.
9. Idansa à Velsa, eine Stadt/ward An. 1704. von denen Spaniern eingenommen/von denen Portugiesen aber hernach wieder erobert.
10. Salvaterra, eine Gräntz-Stadt/die An. 1704. von den Spaniern erobert und von denen Portugiesen An. 1705. recuperiret worden.
11. Castel Branco, lat. Castellum Album, eine feste Stadt / so An. 1704. durch die Spanier und Frantzosen erobert/von denen Portugiesen aber An. 1705. wieder gehohlet worden.
12. Segura eine Stadt.
13. Montforte, lat. Mons fortis, eine feste Stadt und Castell. Die Stadt ward An. 1705. von denen Spaniern eingenommen / geplündert und in Brand gestecket/das Castell aber ist unerobert blieben.

IV. In

IV.

In der Provintz Estremadura, oder Extremadura, die mit dem Spanischen Extremadura nicht muß verwechselt werden / sind diese Städte merckwürdig:

1. Lissabon / lat. Lisbona, hiebevor Olyssippo, oder Ulissippo genannt / die Haupt-Stadt des Königreichs Portugall / ist groß / wohl bewohnet / und am Flusse Tajo gelegen. Die Könige von Portugall pflegen hier in einem prächtigen Schlosse am Tajo zu residiren. Die Handlung wird hier sehr starck getrieben. vid. §. 3. & 4. h. c.

2. Fort Catharina, lat. Fortalitium S. Catharinæ, ein Castell am Hafen von Lissabon / gegen gedachter Stadt über gelegen.

3. Setubal, oder S. Hubes, lat. Setubalia ein befestigte Handels-Stadt / mit einem bequemen Hafen. Von hier wird jährlich viel Saltz zu Schiffe weggeführet. Man nennet diejenige / so hieher handeln St. Hubes-Fahrer.

Almada, eine Stadt / dabey das Cidatell St. Giaon lieget am Auslauff des Tagi.

5. Aldea Gallega, eine Stadt und Castell.

6. Alcacer de Sal, lat. Alcaseria Salis, eine Stadt am Fluß Cadaon. Hier wird viel Saltz verfertiget.

7. Alsos Vedros. 8. Troja. 9. Grandola. 10. Couna. 11. Crabella. 12. Palmela. 13. Benavento. 14. Santarein, lat. Irenopolis. 15. Ferreira. 16. Tomar, lat. Tomara. 17. Paredes. 18. Alanguer, lat. Alangerium. 19. Soure. 20. Sintra. 21. Collares, sind kleine Städte dieses Landes.

22. Salvaterra, ein Städtgen und Lust-Schloß am Flusse Tajo gelegen / wo sich der König im Sommer zu divertiren pfleget.

23. Almerin, lat. Almerinum, ein Städtgen und Königliches Lust-Schloß / wo sich die Könige auffzuhalten pflegen / wenn zu Lissabon gifftige Kranckheiten sind.

24. Leiria, eine Stadt am Flusse Santat, hat einen Bischoff der ein Suffraganeus des Ertz-Bischoffs zu Lissabon ist.

25. Aliubarotta, eine Stadt / wobey An. 1386. die Spanier von denen Portugiesen biß auffs Haupt geschlagen worden.

26. Cadaual, ein Städtgen führet den Titul eines Hertzogthums.

27. Cascaes, ein Städtgen und Castell am Flusse Tago gelegen.

28. Azeiton, ein Königliches Lust-Hauß auff dem Wege nach St. Hubes gelegen.

29. Belem, oder Bethlehem / ein Städtgen / wo die Königliche Begräbnisse in dem Hieronymiten-Kloster sind. vid. h. c. §. 11. von denen Königlichen Mausoleis.

30. Turris de Bugio, oder der Thurn Belem / eine Festung vid. h, c. §. 16.

31. An der Küste von Estremadura liegen die Barlingischen Insuln. Auff der Grössesten ist eine Schantze auff einem Berge / und ein Brunn mit süssem Wasser.

V.

In der Provintz Transtagana, oder Alentejo, auch Entre Tejo e Guadiana, oder das Land zwischen denen Flüssen Tajo und Guadiana genannt / sind folgende Städte zu mercken:

1. Evora, lat. Ebora, eine Stadt lieget mitten in der Ebene / auff einer kleinen Höhe/und wird vor die Haupt-Stadt der gantzen Provintz gehalten. Ihre Befestungs-Wercke sind nach der alten Manier angeleget / und hat der Herr Mallet selbst/ als er in Portugiesischen Diensten gewesen / mit Hand angeleget / als man einige Pasteyen angehangen. Auch hat er die Schantze des H. Antonii, welche der Stadt als ein Citadell sehr nützlich ist/verbessern helffen. Ohnweit dieser Stadt haben die Portugiesen An. 1663. einen Sieg über die Spanier erhalten. Die Universität hat König Henricus der Cardinal An. 1579. gestifftet. In dieser Stadt pfleget auch die Inquisition angestellet zu werden.

2. Avis, eine Stadt/worinne Alphonsus I. König in Portugall A. C. 1147. den Ritter-Orden von Avis gestifftet hat. Sie lieget an dem Flusse gleiches Nahmens.

3. Tolosa. 4. Montalvan. 5. Laura, sind kleine Städte.

6. Castel de Vide, eine Festung / welche An. 1704. den 25. Junii von denen Frantzosen und Spaniern erobert worden. Die Portugiesen haben das Städtgen und Schloß im folgendem Jahre wieder eingenommen.

7. Portalegre, lat. Portus Alacris, vorzeiten Ancza, eine Stadt an dem Flusse Lozo. Sie hat einen Bischoff / der ein Suffraganeus des Ertz-Bischoffes von Lissabon ist; Anno 1704. und 1713. haben die Spanier diese befestigte Stadt erobert.

8. Aronches, lat. Arunci, eine befestigte Stadt und Citadell.

9. Fronteira, eine Stadt zwischen Estremos und Portalegre gelegen.

10. Estremos, lat. Extrema, oder Stremontium, eine Stadt und Citadell am Flusse Tere gelegen.

11. Borba. 12. Barbacena. 13. Villaboim, sind kleine Städte.

14. Elvas, lat. Elva, oder Helvæ, eine befestigte Stadt am Flusse Guadiana auff einem Berge gelegen/ist eine gute Gräntz-Festung gegen Spanien. Hier ist ein Bischoff der ein Suffraganeus des Ertz-Bischoffs zu Lissabon ist. Anno 1711. ward der Platz durch die Spanier bombardiret. Die Wasserleitung / oder der Römische Aquæductus ist eine Meile lang/und kan vor eine sehenswürdige Antiquität passiren.

15. Villa Viciosa, eine Stadt und Citadelle am Flusse Guadiana gelegen.

Anno

Anno 1665. den 8. Julii sind bey diesem Orte die Spanier von denen Portugiesen geschlagen worden.

16. Olivenza, lat. Oliventia, eine bevestigte Stadt ohnmeit dem Flusse Guadiana gelegen.

17. Moura, eine Vestung/ die Anno 1707. von denen Spaniern erobert worden.

18. Serpa, ein bevestigtes Städtgen auf einer Höhe gegen Spanien. Sie hat eine lustige Gelegenheit/ wegen der Feigen und Oehlbäume.

19. Beja, vorzeiten Pax Julia benahmet/ eine bevestigte Stadt/ dabey der wunderbahre See lieget/ worinne eine Art schwartzer Fische Turtures genannt/ gefangen werden.

20. Ourique, auch Ourigue, und Olinque, lat. Ulricum, ein Städtgen/ wobey im Jahr Christi 1139. die Mohren oder Saracenen von denen Christen aus dem Felde geschlagen worden.

21. Die Insul von Peseoguero, lieget gegen Ourique über auff dem Atlantischen Meere.

VI.

Das Königreich Algarbien/ Lat. REGNUM ALGARBIÆ, soll seinen Nahmen von dem Arabischen Worte Algars haben/ und hiesse also eben so viel als ein fruchtbares Feld. Alphonsus III. König in Portugall hat diesem Lande zuerst den Titul eines Königreichs gegeben/ und sein Sohn Dionysius hat sich einen Souverainen König von Portugall/ und Algarbien geschrieben und genennet. Gegen Morgen gräntzet es an Andalusien/ gegen Abend und Mittag an das Atlantische Meer/ und gegen Mitternacht an Alentejo. Es ist ohngefehr vier Teutsche Meilen lang/ und 8. Teutsche Meilen breit. Die vornehmsten Oerter hierinne sind:

1. Tavira, lat. Tavila, die Hauptstadt von Algarbien/ hat ein vestes Schloß und einen Hafen am Atlantischen Meere.

2. Alcontim, eine kleine Stadt.

3. Saro, lat. Pharus, eine Stadt und Hafen. Hier wachsen gute Weine. Der Bischoff ist ein Suffraganeus des Ertz-Bischoffes zu Evora. Der Gegend lieget das Vor-Gebürge Cabo de St. Maria.

4. Almargues, und 5. Coule, sind beydes Städtgen.

6. Albigeira, eine Stadt.

7. Silves, lat. Silvæ, eine bevestigte Stadt am Flusse Gordas/ ist vorzeiten die Haupt-Stadt in Algarbien gewesen. Im Jahr Christi 1188. ward dieser Orth von dem Könige Sanctio I. in Portugall mit Hülffe der Niederländischen Flotte denen Saracenen entrissen.

8. Villa nova de Portimaon, lat. Portus Magnus, eine Stadt und Hafen/ gegen welchem Anno 1693. ein grosser Theil der Engell- und Holländischen Kauffardey-Flotte von denen Frantzösischen Krieges-Schiffen ruiniret worden.

9. Lago, eine Stadt/ wo ein grosser Wacht- und Feuer-Thurn/ denen Schiffenden zum Besten von Joh. IV. in Portugall auffgeführet ist.

10. Alvor, ein Städtgen über Lagos.

11. Sagres, eine Stadt und Hafen.

12. Das Vorgebürge Vincentii, insgemein Cabo de St. Vincente, lat. Promontorium sacrum, ist das äusserste Vorgebürge in Europa/ in dessen Gegend viel warme Bäder sind/ welche von denen Portugiesen fleißig besucht werden.

13. St. Vincente, lat. St. Vincentii, ein Städtgen mit einem Citadell.

14. Castro Marino, lat. Castrum Marinum, eine Vestung und Hafen über Tavila gelegen/ wo der Fluß Guadiana in das Atlantische Meer fället. So viel von Portugall und Algarbien. Hierinne haben die Turdetani gewohnet. Hiernächst folget in etlichen §§. Nachricht von der Haupt-Stadt in Portugall Lissabona/ dem Königlichen Pallast/ der Inquisition, Thurn Belem/ denen Ritter-Orden in Portugall/ denen Königen/ Mausoleis und der Beschaffenheit des Landes/ wie solche der Herr Mallet selbst auffgesetzet hat. Man hätte bey denen Städten viele historische Denckwürdigkeiten beyfügen können/ wenn nicht dieser Theil bereits über unsern Vorsatz weitläufftiger gerathen.

§. 3.

Von Lissabona/ als der Haupt-Stadt des Königreiches Portugall.

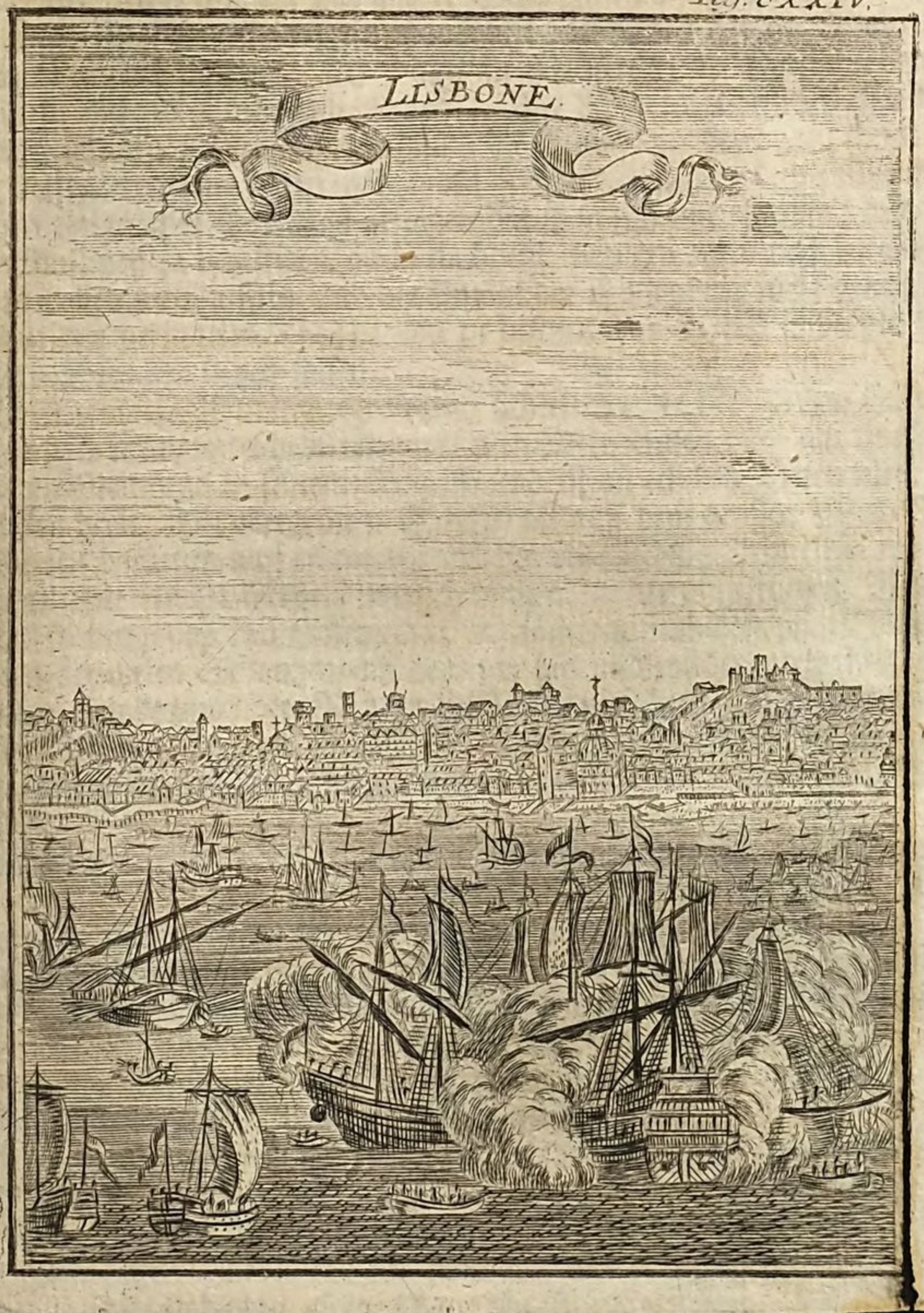
Figura CXXIV. *Davity de L' Espagne p. 192. Jouvain pag. 213. Voyage d' Espagne & de Portugal.*

Es ist diese gewaltige Handel-Stadt/ welche die Einwohner heutigs Tags Lißboa heissen/ bey denen Alten unter dem Nahmen Ulyssea/ Salatia und Ulysipo genugsam berühmt und bekannt gewesen.

Sie liegt auff fünff unterschiedlichen kleinen Höhen und Bergen/ deren unterste Theil der Länge nach an dem Fluß Tajo alle zusammen lauffen/ dergestalten/ daß wann man die Stadt von ihrem See-Hafen aus überzwerch ansehen wird/ sie einem Amphitheatro nicht viel unähnlich scheinen solle: sintemahln ihre Häuser/ nachdem die Hügel niedriger oder höher liegen/ je eines über dem andern zu sehen ist: diejenigen welche auff dem Meer wider den Fluß Tajo schiffen/ und sich/ indem sie der Stadt Lißbona/ näher kommen/ beständig an der Cüsten halten/ vermeynen/ ob müste dieselbe vier mahl länger seyn/ als sie sich in Warheits-Grund befindet/ alldieweiln von vier Meilen her/ nichts als

Dörf-

die Stadt Lisbona. Fig: CXXIV.



Dörffer Lust-Häuser und ein und andere Schantzen/ da je das eine Gebäu am andern angehefftet/ dergestalten/ daß man solche von fernen vor die Stadt selbsten schätzet / gesehen werden. Was aber ihren Umkreiß und Vorstädte betrifft/ so enthält sie nicht über dritthalb Meilen. Ihre Länge folgt dem Wasser nach/ und hat die Bequemlichkeit der Handlung die Einwohner bewogen/ ihnen dieses Lager auszuerwählen. In währenden Kriegs-Tumulten so der Verränderung des Königreiches Portugall gefolget/ hat man sich unterfangen / den Bezirck mit Pasteyen zu bevestigen/ allein nachdem man erwogen/ daß dergleichen Umgebung allzu weitläufftig/ und die Anzahl der Einwohner nicht genug seyn würde/ nur den geringsten Theil darvon zu besetzen/ das Werck so balden wiederum unvollkommen liegen lassen.

Ihr See-Hafen ist der allergröst und sichersten einer des gantzen Europä/ die Gestalt halb rund/ und scheinet einem kleinen Meer-Busen nicht gar ungleich. Es hat zehen Meilwegs in seinem Begriff/ und ist an etlichen Orten mehr als drey Meilen breit. Die allergrösten Schiffe/ die auff dem grossen Welt-Meer gehen/ können darinnen auff einem Grund der über sechtzig Arm tieff/ auf das allerbequemlichste Ancker werffen/ und sich nicht allein der ungestümen Winde/ welche das Gebürg/ das den Hafen rings umringet/ auffzuhalten pflegt/ sondern auch wegen der vielen Schantzen/ mit denen er hin und wieder verwahret / des Einfalls der Feinde und See-Räuber auffs beste versichern. Die vornehmste bemeldeter Vestung sind/ die Schantz St. Johannes, das Bollwerck Bois oder des Holtzes/ und der Thurm Bellem/ den wir hiernächst mit mehrerm beschreiben wollen.

Die Stadt ist darneben mit schönen offentlichen Plätzen gezieret/ als da sind Terode-Paço, Riberia und der Platz Rucio: Die Anzahl ihrer Häuser fast unzählbar/ und diejenige der Kirchen und öffentlichen Capellen/ ohne daß die Hauß-Capellen/ welche bey dem meisten Theil der Einwohner zu finden sind/ (sintemahln man gar wenig begüterte Leuthe darinnen antreffen wird/ die nicht/ damit sie ihren Weibern und Töchtern die Gelegenheit/ um sich auff denen Gassen sehen zu lassen/ abschneiden möchten/ die Meß in ihren Häusern solten lesen lassen) darzu gerechnet werden/ über alle massen groß.

Ihre vornehmste Kirch/ als welche ziemlich baufällig/ und zugleich ein Ertz-Bischöfflicher Sitz/ wird la Seé genanat/ ist schon zu den uhralten Zeiten ein Götzen-Tempel der falschen Gottheiten im Heydenthum gewesen; das Gebäu an sich selbsten/ dessen Vordertheil mit zwey dick und plumpen Thürnen gezieret/ gewaltig groß / und ohne einige Bau-Kunst auffgeführet. Die Kirchen San-Estevede-Fora, und Nuestra Senora de Loretta &c. sind mit grösserm Fleiß und Kunst gebauet/ doch befindet sich keine/ die einen Glocken oder Kirchen-Thurn hätte.

§. 4.

§. 4.

Von dem Königlichen Portugiesischen Pallast.

Figura CXXV.

DJeser Pallast/ der an dem Ufer des Tago liegt/ wendet sich nach der allergrösten Breite des See-Hafens: Er hat unterschiedliche alte so wohl als neue Gebäue/ die auff das bequemlichste aneinander hangen/ und aus einer grossen Anzahl Wohnungen bestehen/ welche aber alle nicht mehr als ein eintziges Stockwerck hoch/ sehr prächtig gezieret/ und mit allerhand reichen Hauß-Geräth versehen sind.

Im Winter werden sie mit überaus köstbaren Tapezereyen behangen/ und im Sommer wieder weggethan/ weilen die Portugiesen in dieser Jahres Frist kein Belieben darzu tragen: Die alten Bewohnungen/ die sich nach einem kleinen Garten lencken/ und zur einen Seit an einem sehr hohen Thurne an dem ein Uhr-Werck zu sehen/ endigen/ sind vor die Königin bestellt; Der König bewohnt die neuen Gemächer / deren vornehmstes Aussehen auff den grossen Platz Terero de Paço genannt/ gerichtet ist. Diese stossen an ein viereckichtes Gebäu/ dessen Grund Philippus der III. König aus Spanien an dem Gestad des Tago hat legen lassen. Man siehet darinnen einen grossen Saal/ in welchen alle Vestungen in Portugall sehr kunstreich vorgestellet werden/ unter denen sich ein und andere befinden/ die ich mit eigenen Händen selbsten verfertiget. In eben diesem Zimmer pflegt der vornehmste Staats-Minister Audientz zu geben. Der Saal woselbst die Leib-Wacht/ liegt zu unterst an den Königlichen Gemächern/ und ist derjenige Ort/ in dem die allgemeine Reichs-Versammlungen gehalten werden.

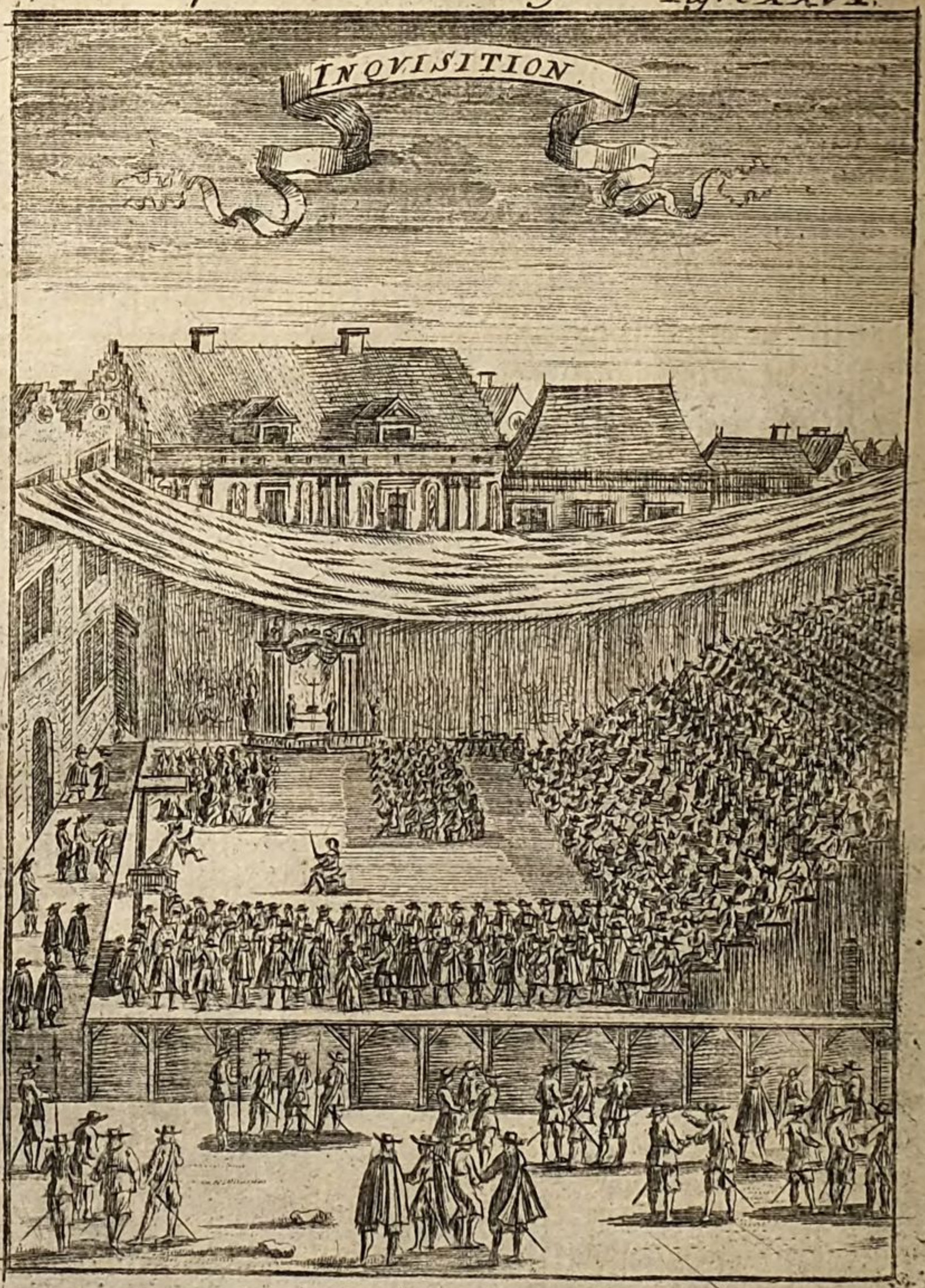
Derjenige der aus diesen Saal die Treppen hinab gehet/ kommt an einen Orth la Burse genannt/ der in des Pallasts Begriff ein gantz kleines Gebäu/ das aus etlich bedeckten Gängen bestehet/ so von eitel Kauffleuthen angefüllet/ die allerhand frembde Galanterien darunter zuverkauffen pflegen In seiner Winckel einen ist die Cammer/ woselbst der Kriegs Rath zusammen kömmt/ und oben darüber noch unterschiedliche andere Richter-Stühle/ unter denen der Vornehmste derjenige/ allwo die Passeports abgesondert werden/ wann man aus dem Königreich sich begeben will. Aus dieser kleinen Bewohnung gelanget man wiederum hinauffwärts über eine Stiegen in die Königliche Hoff-Capelle/ die gewaltig groß und über alle massen reichlich gezieret ist. Die Königin nebst denen andern vornehmen Damen begeben sich auff einen Gang/ der mit einem schönen Gegitter eingeschräncket.

Das Haupt-Thor des Pallasts stehet auff den Platz Terero de Paço, auff welchem an allgemeinen Freuden-Tagen die Ochsen-Feste gehalten werden;

Dieser

der Pallast deſs Königs in Portugall. Fig. CXXV.

die Inquisition in Portugall. Fig: CXXVI.



Dieser Platz ist zugleich derjenige Orth/ woselbst sich das Regiment de l' Armade, das wegen eines absonderlich vergönnten Privilegii das eintzige/ dem das Recht/ um sich in der Stadt auffzuhalten/ vergönnet pflegt auffzuhalten.

Zur Seiten der Königlichen Bewohnungen/ und zwar der Länge nach des offtbemeldten Flusses Tago, ist eine Schiff-Matte/ auff welcher man die Schiffe bauet; und nicht weit darvon ein Pallast/ nebst einem andern etwas kleinern Platz und Capellen/ so el Corpo-Santo oder der Heil. Leichnam genennet wird.

Der Pallast Corpo-Santo bestehet in vier unterschiedlichen Abtheilungen/ welche vermittelst vier runder Thürne/ die zu alleroberst gleich als Glocken-Thurne/ das in Portugall gantz ungemein ist/ bedeckt und zugespitzt/ aneinander gefüget sind: Die vornehmsten Königlichen Bluts-Verwandten bewohnen denselbigen.

Auff dem Platz Corpo-Santo kommen des Abends die Frantzösischen Kauff-Leuthe zusammen/ und berathschlagen sich das daselbst wegen ihrer Handlungs Geschäfften.

§. 5.

Von dem Richter-Stuhl der Inquisition.

DJeser ist anders nichts als ein geistlicher Gerichts-Zwang/ der zwar anfänglich nicht böß gemeynt gewesen/hernachmahls aber ist eine Werck-Statt der Ungerechtigkeit und unmenschlichen Grausamkeit verwandelt worden; *Figura* CXXVI.
Er hat eine völlige Gewalt über vier Laster/ (zuwissen die Ketzerey/ die Polygamiam, das ist über diejenigen/ so viel Weiber auff einmahl haben/ Zauberey und Sodomiterey) das Recht und Urtheil zu sprechen/ und ist ungefehr umb das Jahr Christi 1475. als Ferdinandus der König von Castilien die Mohren oder Saracenen unter seinen Gehorsam gebracht/ und sie gezwungen aus dem Königreich Spanien zu weichen/ oder den Christlichen Glauben anzunehmen und sich tauffen zu lassen/ eingesetzt und auffgerichtet worden/ damit er auff solche Art diejenigen abstraffen möchte/ welche unter den falschen Schein einer Bekehrung darinnen verbleiben würden/ und gleichwie unter diesem Vorwand sich ihrer sehr viel in Portugall eine zeitlang geheim gehalten/ als ist auch die Inquisition darinnen weit schärffer als in Spanien befunden worden/ weßwegen wir dann beschlossen/ allhier allererst etwas darvon Meldung zu thun.

Es ist solche Inquisition anfänglich denen geistlichen Dominicanern/ welche die Frantzosen Jacobinen nennen/ völlig anvertrauet worden/ allein es haben sobalden darauff die Domherren/ Bischöffe und Ertzbischöffe ihre Authorität als Rich-

ter in geistlichen Sachen/ damit sie denen Dominicanern/ die schon allbereits die Freyheiten eines jedwedern Kirchen-Gebieths zu schmälern/ sich unterstanden hatten/ einige Schrancken setzen möchten/ in diesem Ketzer-Meister-Collegio/ wie man es nennen mag/ von sich wollen verspühren und sehen lassen. Diesen folgten sobalden die Könige aus Portugall selbsten nach/ mit dem Titul eines Ober-Präsidenten der Inquisition, auff daß sie dadurch theils diesem Richter-Stuhl in desto grösseres Ansehen angeben/ theils aber sich des mehr als verdrießlichen Bitten und Flehens der Beschuldigten/ die allezeit von Jhro Majestät einige Gnade zu erlangen verhoffen/ befreyen würden. Nach dem Exempel der Könige haben sich auch die vornehmste Herren unter dem Nahmen der Familiers oder Bekannten mit eingeführt/ welcher Verrichtung in diesem beruhet/ daß sie die Angeklagten allezeit in Verhafft müssen nehmen lassen. Die überaus grosse Ehren-Bezeugungen gegen denen Familiern/ neben der entsetzlichen Forcht der Marter/ die der Beschuldigte sonsten würde auszustehen haben/ wann er sich nicht sobalden darstellen solte/ billigen dergleichen gefängliche Einsetzungen dermassen gewaltig sehr/ daß der Beklagte/ ohne eintzige Widersprechung und gantz ungebunden sich in die Gefängnuß muß werffen lassen/ so bälden nur einer aus denen Familieren/ nachfolgender Wort/ de la parte de la Santa Inquisicaon, zu ihm wird gesprochen haben/ und scheinet als wann diese Rede eine Magische Krafft in sich habe; sintemahln kein Nachbar sich alsdann widersetzet noch deswegen murmelt/ und pflegen in dergleichen Begebenheiten die Eltern ihre Kinder/ die Männer ihre Weiber ꝛc. selbsten der Inquisition in die Hände zu lieffern ꝛc. Wann auch im Fall einige Empörung darüber entstehen/ und der Beschuldigte darauff entkommen solte/ so werden alle diejenige in Verhafft gezogen/ welche nicht Gewalt gebraucht/ sondern vielmehr den Verklagten haben entwischen und durchgehen lassen.

Man setzt nachdem die Gefangene/ einen jedwedern absonderlich/ in ein grausam sehr finster Loch/ in welchem sie manchmahln Jahr und Tag verbleiben müssen/ ehe sie einmahl/ (indem täglich erwartet wird/ biß sie selbsten die Ursach ihrer Gefangenschafft offenbahren/ und ihre eigene Verkläger abgeben/ sintemahln man ihnen niemahln einige Zeugen entegegen stellet) verhöret und examinirt werden. Alsbalden solches geschehen/ ist man des Gefangenen Verlusts dermassen wohl versichert/ daß auch seine Eltern und Befreundte von Stund an die Trauer anzulegen/ und seinen Tod kundbar zu machen pflegen/ ja was noch mehr/ so unterstehen sie sich niemahls nach dem der Gefängnüsse zu nähern/ vielweniger um eine Gnade zu bitten/ also hefftig groß ist die Furcht/ daß man hiedurch nicht in Verdacht gezogen und sich selbsten in die Unglücks-Gruben des Verurtheilten stürtzen dörffte. Woher auch kommt/ daß der meiste Theil seiner Befreundten hierauff sich in die frembde Länder in Sicher-

heit

heit begibt. Dann wann es mit dem Gefangenen so weit gekommen/ daß er sich selbst anklagen und seine Mithelffer offenbahren muß/ er aber zu seinem höchsten Unglück nur einen ausläst/ als pflegt man daraus sobalden seinen falschen Glauben und Untreu abzunehmen/ weswegen sich ein jedweder befürchtet/ er möchte mit Recht oder Unrecht von ihme gleicher Gestalt angegeben werden.

Wann sichs nun zuträgt/ daß ein Gefangener/ der seinen leiblichen Vater/ oder selbst eigene Kinder/ im Fall sie schuldig sind/ anzuklagen vergessen hätte/ als beraubt man ihn sobalden seines Lebens por Negativos, welches ihre gewöhnliche Redens-Art ist: solte sichs aber begeben/ daß wider den Beklagten nicht genugsame Proben seines Verbrechens könnten dargethan werden/ so schickt man denselbigen/ jedoch allererst nach einer langwierigen Gefängnüß/ wann ihm zuvor mehr als die Helffte seines Vermögens auff die Inquisitions-Unkosten auffgegangen/ befreyet nacher Hauß. Man kan zum zweyten mahl/ indem man umb Verzeihung bitt/ por Negativos loßgesprochen werden/ jedoch verlieret der Beschuldigte gemeiniglich zum ersten mahl den meisten Theil seiner Güter/ die zum Nutzen der Königlichen Cammer alsdann/ und die Unkosten der Inquisition darmit zu bezahlen eingezogen werden.

Die gerichtliche Proceduren insgesammt/ werden dermassen geheim gehalten/ daß auch/ obschon nur einiger Tag im gantzen Jahr/ um den unglücklichen Ausspruch zu fällen darzu bestimmet/ man jedoch denselbigen niemahln wissen kan: Zumahln man sich noch über das wegen des Argwohns darnach zu fragen befürchtet; dieses Urtheil der Verdammung wird genannt Auto da fe, und gleich darauff an dem Beschuldigten vollzogen.

Es geschicht ferners solch richterlicher Ausspruch mit gantz ungemeinen Ceremonien: man richtet ein grosses Theatrum, das fast den gantzen öffentlichen Marckt einnimmt/ und mehr als 3000. Personen entholten kan/ von Bau-Holtz auff/ und setzet an einem Ende desselbigen gleich einem Amphitheatro wie aus beygesetzter Figur zu ersehen ist/ unterschiedliche Reyhen Stühle. Diesen wird gegen über ein sehr reich bezierter Altar nebst einem überaus hohen Catheder zur Seiten des Evangelii gestellet. Die Ceremonien fangen früh Morgens um sechs Uhr an/ und endigen sich an eben demselbigen Tag gemeiniglich um diese Stund wiederum gegen Abend.

Einer aus denen Inquisitorn oder Ketzermeistern betritt das Catheder,

nennt je einen Beschuldigten nach dem andern bey Nahmen/ welcher sobalden auffstehet/ zwischen die Familiers/ die auff dem Amphitheatro Achtung auff ihn geben/ hervor tritt/ seine Laster und Mißhandlungen um deren willen er ist angegeben worden/ verlesen anhöret/ und alsdann sein über ihm ausgesprochenes Urtheil empfähet.

Unter andern Ubelthaten deren man sie beschuldigt/ werden ihnen manchmahln auch diese zugeschrieben/ daß die Cammer hinderst zuförderst/ das ist/ den Mist von der Thüren gegen dem Herd/ da sie denselben vielmehr vom Herd gegen der Thur werffen sollen/ ausgekehret hätten; sintemahln man denen Mohren und Juden so sich noch heimlich im Land auffhalten/ als sehr aberglaubigen Leuthen/ welche je nachdem sie unterschiedlich gewisse Sachen/ auff die sie absonderlich und gantz gewissenhafft Achtung haben/ verrichten/ gantz ohnfehlbare Prophecenungen des Guten so wohl als des Bösen alsdann daraus ziehen wollen/ auch diese angenommene Weisse hinter sich zu fegen/ vor eine Uberzeugnüß ihres Judenthums zu halten pflegt/ worüber ihnen ihr Proceß/ wann sie angeklaget werden/ daß sie dergestalten ausgekehret/ so balden von der Inquisition gemacht und vollzogen wird.

Ob nun die Inquisition schon dieses auch noch vor ein Verbrechen/ wann man des Sonntags ein weisses Hembd anziehet/ oder das Geschirr des Freytags ausspielet/ alldieweiln der Sonnabend von denen Juden/ geheiligt wird/ zu halten pflegt; so beruhet doch der allervollkommenste und gröste Beweißthum meistentheils in nachfolgenden/ wann nemlich der Beklagte überzeuget ist/ daß er sich des Schweinen Fleisches und der Kaninchen enthalten/ oder etlicher massen das Gesetze Mosis in acht genommen/ welches denen Juden in dem Land/ weiln sie die Schrifften nicht lesen dörffen/ (also genau wird die Policey im Königreich in acht genommen/ das man keine verdächtige Bücher darinnen duldet) in gröster Dunckelheit/ gleichsam nur von anderer Personen ihren Erzehlungen her/ bekandt gemacht worden ist.

Die Gefangenen/ die aus der Gefängnüß gelassen/ und auff das Theatrum geführet worden/ nehmen ihr böß oder gutes Geschicke aus dem Unterschied der Kleider/ welche man ihnen anlegt/ sobalden ab.

Diejenigen/ denen ihre gewöhnliche Kleidung verbleibet/ werden mit einer gewissen Geldstraff erlassen/ und sind verbunden/ sich in dem Catechismus wiederum von neuem gleichsam als wann sie nicht mehr als allererst sechs Jahr alt wären/ unterrichten zu lassen; die/ welchen man einen geiben Uber-

Rock

Rock ohne Ermel / auff dem ein rothes Creutz des Heil. Andreä genähet / angelegt / verlieren / wo nicht ihre Güter mit einander / doch zum wenigsten ein guten Theil derselbigen / und seynd des Lebens versichert. Die / so auff ihren Uber-Rock oder San-Benito, also nennen sie eben diesen Rock ohne Ermel / hin und wieder von rothem Sarsche eingeheffteter Flammen ohn eintziges Creutz / tragen / die sag ich / sind überwunden / daß sie das Leben verwircket darbey aber zum erstenmahl Gnade empfangen haben. Die Letztern aber denen noch über die Flammen auff ihrem San-Benito ihr eigen Conterfait / das mit allerhand garstigen Teuffels Figuren umgeben fest gemachet / sind ohne einige Entschuldigung zum Tod verdammet.

Diejenige sind der Straffe zum zweytenmahl erlassen / die da versprochen dem Judenthum abzusagen / und alle ihre ihnen bewuste Mitbeschuldigte getreulich entdecket haben / wann sie aber zum drittenmahl angeklagt werden / so ist alsdann weder Gnad noch Barmhertzigkeit mehr vor sie übrig.

Die Inquisitores sprechen / wegen ihres geistlichen Standes den Beschuldigten niemahlen selbsten das Leben ab / sondern setzen allein eine öffentliche Schrifft auf / welche sie ihnen vorlesen / und darinnen anzeigen / daß die Inquisition mit ihrem grösten Mißfallen den Straffwürdigen / nach dem er von dergleichen Mißhandlungen überwunden / wie er solches dann selbsten gestanden der weltlichen Obrigkeit einhändige und übergebe : sie setzen noch überdaß hinzu daß sie das weltliche Gericht mit gantzen Eyfer so viel ihnen müglich / und um all das Geheiligte / was in dem Christenthum anzutreffen / inständig ersuchen und bitten / daß solches doch in aller Gelindigkeit und ohne Blut-Vergiessung mit dem Beschuldigten verfahren wolle. Die Schrifft wird alsdann denen sieben Richtern / die sich zur lincken Seithen des Altars befinden / eingehändigt / und der Beschuldigte hierauf lebendig verbrandt werden / zum Tod verurtheilet : Damit sie aber die von der Inquisition ihnen überreichte Acten in etwas respectiren / und kein Blutvergiessen lassen mögen / so lindern sie das Urtheil / und verdammen den Missethäter / im Fall er läugnet / daß er Jud wär zum bloss n Strick : Wann sichs auch zutrüge / daß die sieben weltliche Richter den übergebenen Arrest der Inquisition zuwider handeln solten / würden sie sich gewißlich selbsten des Judenthums verdächtig machen.

Die öffentliche Plätze / auff welchen gemeiniglich dergleichen Executionen vollzogen werden / heissen die Portugiesen Rusi: Man richtet aus zusammen gebundenen Reiß oder Wellen eine Art gleichsam einer kleinen Hütten zu / woselbst hin eine Brüderschafft Misericordia genannt mit einer Fahnen / auff dem unsere L. Frau der Barmhertzigkeit abgemahlet ist / zusammen kommt: Diesem folgen

noch viel andere Priester / die unter dem Geläut eines Klöckleins / den Ubelthäter auff das Hoch-Gericht führen / auff dem er / so bald er sich zu Füssen eines Pfahls gesetzet / von dem Scharffrichter erwürget / und gleich darauff verbrennet wird.

§. 6.

Von dem Thurn Belem genannt.

Figura CXXVII

DJeser Thurn / der von denen Portugiesen Belem genennet wird / welches ein verderbter Nahme von dem Wort Bethlehem / ligt zwey kleine Meilwegs von Lissabona / an eben demjenigen Gestad des Tagus hinabwärts zu / woselbst man vermeynet als könte man wegen seiner niedrigen Fluth mit gantz trockenem Fuß darzu gelangen; es verursacht der häuffige Sand der einem so zusagen unter den Füssen weicht / daß er gantz unzugänglich. Der König Dom Johan: II. hat solchen nach einem weit gröſſer ausgebreitetem Grundriß zu bauen angefangen / als er hernacher von seinem Nachfolger Emanuele zu Ende geführet worden. Seine Figur ist viereckicht und bestehet aus grossen Quaderstücken / die eben so weiß und hart als der Marmel sind / welches wann es mit seiner vortheilhafftigen Lager-Stelle und Befestigungs-Bau verglichen wird / verursachet / daß bemeldeter Thurn fast vor unüberwindlich muß gehalten werden. Die Portugiesen nennen ihn auch deßhalben die **Citadell von Lisabona.** In der letztern Revolution oder Staats-Veränderung die sich im Jahr 1640. zugetragen / hat der König Dom Johan IV. den Hertzoglichen Nahmen von Bragancia nicht ehender ablegen / noch den Königlichen Titul und Würde annehmen wollen / man habe dann zuvor den Spaniern diesen Ort abgenommen und entzogen.

Es bestehet aus dreyen Stockwercken / von welchen die beyden ersten einer gleichmäßigen Dicke / der Bezirck aber des Dritten / (alldieweiln auff dem andern eine Ebene oder ein Ort dahin man seinen Abzug gleichsam nehmen kan / in dessen Mitte die letztere Abtheilung allererst auffgeführet /) weit kleiner ist. Gedachter Zufluchts-Ort hat eine steinerne Brustwehr so allenthalben mit Schießlöchern versehen / und das unterste Stockwerck einen kleinen Arsenal und Proviant-Hauß.

Im mitlern und obersten behält man die Staats-Gefangene / die mit sehr grosser Sorgfalt daselbst verwachet werden / und ist der zu alleröberst erhöhete Ort / welcher des Thurns Gipffel bedeckt / ebenmässig mit einer Brustwehr / so in de-

nen

der thurm Belem oder Bethlehem Fig: CXXVII.

nen vier Ecken kleine Schilderhäußlein hat/ in denen zugleich Schildwacht gehalten wird/auff das Allerbeste verwahret.

Zu Füssen des Thurns ist ein grosser Muster-Platz / worauff die Cazernen vor die Besatzung gebauet worden / und die äussersten Theil des Platzes / die sich gegen den Fluß Tago zuwenden / mit Brustwehren / in deren jedwederm Schießloch ein Stück gepflantzet/auff das sorgfältigste versehen. Absonderlich aber so befinden sich zwölff Schießlöcher/in gewissen Gewölbern so noch unter der Brustwehr sind/die den Canal des Flusses Tago, der an diesen Ort gantz schmal / auff das allervortheilhafftigste beschützen können.

Alle Schiffe / welche in den See-Hafen Lißbona hinein oder hinaus lauffen/ begrüssen bemeldten Thurn / von dem sie hin wiederum mit etlichen Stücken empfangen werden; nach diesem werffen sie/um visitirt zu werden/oder guten Wind erwartend/alldar ihre Ancker aus.

Nahe bey **Belem** findet man auch des Meers Ufer im Lusthauß Junquaire genannt/das vor diesem Don Francisco Mascarenhas, als gewesenen Vice-Königs in Goa zugehöret hatte ; In dessen Garten noch das erste **Modell der süssen Pomerantzen**/welche bemeldter Vice-König aus Indien heraus geschickt / (woher diejenigen gekommen/ die wir **Pomerantzen von Sina** heissen /) gesehen und angetroffen wird.

Von andern Lust-Häusern des Königes in Portugall ist §. 2. dieses Capitels Nachricht zu finden.

§. 7.

Von dem Wapen des Königs in Portugall.

DEr König in Portugall führet im Wapen fünff Creiß weise gestellete Schildlein im silbernen Felde / jedes mit fünff in Form eines Andreas-Creutzes gelegten silbernen Pfennigen / um den Schild mit einem rothen Rand / auff welchem sieben göldene mit drey Thürnen und blauen Thüren und Fenstern versehene Castelle/oben drey/zu jeder Seiten eines/unten zwey / die beyden letzten gegen den äussersten Rand gelehnet/erscheinen / wegen des Königreiches Portugall/ und Algarbien. Die silberne Pfennige bedeuten Portugall. Die sieben Schlösser Algarbien. Auf dem Königlichen gekrönten Helm erscheinet ein wachtsamer göldener Drache. Die Helmdecken sind silbern und blau. Um den Triers Wapen-Kunst p. 285.

den Schild hänget der Orden JEsu Christi/ und hinter demselben ragen die Spitzen des Avisischen Ordens-Creutzes hervor. Die Schildhalter sind zweene Drachen/ deren jeder zeder zugleich eine Fahne hält. Das Rechte ist weiß / und mit den fünff blauen Schildlein / die Lincke aber roth/ und mit den sieben göldenen Castellen bezeignet.

§. 8.

Von denen Ritter-Orden des Königreichs Portugall.

1.

Andr. Mendo Disquisit. Cande ordinib. Militarlbus, Lugdun. 1668. fol. Caspari Longelini Origin ordin. Cisterc. Abbat. & Eq. Militar. de Calatrava, Alcantara, Avis, de Christo. Colon. 1641. fol.

DEr Ritter-Orden von Avis genannt / schreibt seinen Ursprung Alphonso I. zu; welcher / nachdem er denen Mohren im Jahr 1147. die Stadt abgenommen/ den Kern seiner Edelleuthe zur Besatzung darein gelegt / die sich unter dem Nahmen einer Brüderschafft der Heil. Maria von Evora ihrer Tapfferkeit halben hernachmahls ein dermassen grosses Lob erworben/ daß sie deßhalben aus ihren Mit-Brüdern zu einem Obersten Commenthür Ferdinandum von Monteyro erstenmahl erwählet hatten. Man siehet noch heut zu Tag nahe bey Evora / das eingefallene Mauerwerck vom Schloß aus dem sie An. 1181. gezogen/ und ein und anders d' Avis (so gedachter Alphonsus eben damahln denen Mohren mit Gewalt hinweggenommen / und Ferdinando de Yaunes als ihrem dritten Groß-Meister des Ordens / von welcher Burg auch der Orden seinen Nahmen überkommen / zugestellet) genannt / alldieweiln solches denen Unglaubigen um ein Merckliches näher gelegen / und sie mit weit geringerer Mühe daraus von denen Christen bißweilen konten überfallen werden verleget worden: Nachdem im Jahr 1204. diesen Kriegs-Orden unter des Königs Sauchus Regierung / der seinen Rittern wegen Eroberung der Stadt Silva / als Haptstadt des Königreichs Algarbien sehr grosse Gnaden und Gutthaten erzeiget / Pabst Innocentius der III. zuvor confirmirt und bestätigt hat ihm hierauff An. 1213. ein anderer Orden Calatrava geheissen/ alles dasjenige/ was er in Portugall besessen / jedoch mit diesem ausdrücklichen Beding / daß er sich ihren Gesatz und Ordnungen / wie auch geschehen/ unterwerffen müste / und biß auff die Regierung Johannis, der den Orden d' Avis mit der Cron Portugall vereinbahret / unverbrüchlich gehalten worden / freywillig abgetretten. Ihr Kleid ist weisser Farbe / über die massen lang / und auff der Brust mit einem Creutz / dessen äusserste Spitzen blaue Lilien haben/ gezieret.

II. Der Orden Christi ist von Dionysio dem König aus Portugall / denen Rittern ein schwartzes Kleid / auff dessen Vordertheil in der Mitte ein mit breiten Enden von rother Seiden über die massen schönes Creutz / welches noch mit einem andern von Silber geschmücket war / gestickt gewesen / zu tragen verordnet / im Jahr 1320. eingesetzt und auffgerichtet / und in eben diesem Jahr vom Pabst Johanne dem XXII. der ihnen die Regel des H. Benedicti zu halten vorgeschrieben / bestätiget worden. Etliche Zeit hernach hat Pabst Alexander der VI. ihnen sich zu verheurathen vergönnet. Dom Ægidius Martinez ist der erste Groß-Meister und der Ort Castro Marin, von dannen man die Ritter nacher Tomar / damit ste denen Mohren desto näher seyn möchten / verleget / ihre erste Auffenthalt gewesen. Der Ort hat über die massen viel reiche Commenthureyen / und ist der Cron Portugall gleich wie der andere unzertrennlich angehangen worden. Heutiges Tages tragen dieselbige Ritter an statt des schwartzen / ein sehr langes weisses Kleid / welches auff dem Leib mit einem rothen Creutz / das an seinen vier Enden gantz breiter Form / und noch mit einem kleinen von Silber unterschieden wird / bezeichnet ist.

Anton. Sousa Lusitania liberata. Hieron. Megiseri Eques de ordin. Equ. militar. orig. Francof. 1602. 8vo Definitiones y Statuos dos Cavalleros da ordem de Christo. Lissab. 1621.

III. Die Ritter Johannis und Thomæ besitzen in Portugall 59. Commenthureyen / und Zwey Ballifen / haben auch Erlaubniß daß sie sich verheyrathen dürffen. Dieser Orden nahm zu Ptolemais in Syrien seinen Ursprung / wo einige Eingesessene gedachter Stadt sich der Pflege der Krancken und Reisenden annahmen / und eine Brüderschafft zusammen auffrichteten. Man kan nicht eigendlich wissen in welchem Jahre er gestifftet worden. Pabst Alexander IV. hat ihnen ein rothes Creutz mit gestutzten Enden / worinnen in der Mitten die Abbildung dieser Heiligen stehet gegeben.

§. 9.

Von denen Königen aus Portugall.

OB wohl der Könige von Portugall ihr Ursprung auff unterschiedene Weise erzehlet wird / so ist doch die allergewisseste und sicherste Meynung diejenige / welche behauptet / daß sie aus dem vornehmsten Geschlechte des Hertzogthums Burgund hergekommen / und einer Henricus genannt / im Nahmen Alphonsi VI. Königes in Castilien / die Mohren dermassen standhafftig geschlagen und überwunden / daß ihm dieser König deswegen seine Tochter THERESIAM zu einer danckbarlichen Wiedervergeltung der treugeleisteten Diensten neben dem Titul einer Grafschafft aller derjenigen Länder / die er Zeitwährendem Kriege / so wohl in Portugall als Gallicien erobert / zukommen lassen wollen.

Bemeldeter HENRICUS hat aus dieser Ehe hernachmahls einen Printzen gezeuget / den er ALPHONSUM genennet / welcher im Jahr Christi 1139. als er in dem Orichiensер Felde wider Ismarium und noch andere vier Saracenische und Mauritanische Könige obgesieget / von dem Krieges-Volcke zum erstenmahl den Königlichen Titul erlanget / und zum Gedächtnüß solchen Krieges und übermundenen Feindes / seinen Nachkömmlingen fünff besondere Schilde hinterlassen hat. Er starb An. Chr. 1185. Nach diesem Alphonso sind folgende Könige in Portugall gewesen/nemlich:

1. Alphonsus I. der erste König von Portugall / biß 1185. Ihm succedirte sein Sohn/

2. Sanctius I. von Anno 1185. biß 1212. diesem folgete sein Printz

3. Alphonsus II. Crassus zu benahmet / wegen des dicken Leibes / von Anno 1212. biß 1224.

4. Sanctius II. ein Sohn des Vorigen gebohren 1203. ward König Anno 1224. abgesetzet biß 1244. starb An. 1246. Ihm folgete sein Bruder/

5. Alphonsus III. gebohren An. 1210. ward König 1244. starb An. 1279. Ihm folgete sein Sohn/

6. Dionysius, gebohren An. 1261. ward König An. 1279 starb 1325.

7. Alphonsus IV. des vorigen Sohn / war König von Anno 1325. biß 1357.

8. Petrus Crudelis, des vorigen Sohn / war König von An. 1357. biß 1368. diesem folgete sein Sohn/

9. Ferdinandus, König von Portugall von 1368. biß 1383. Ihm folgete/

10. Johannes I. Nothus, ein natürlicher Sohn des vorigen Königs Petri Crudelis, den er mit seiner Concubine Theresia Laurentia gezeuget hatte. Er war König von An. 1384. biß 1433. Diesem folgete sein Sohn/

11. Eduardus, von An. 1433. biß 1438. Ihm succeditte sein ältester Printz/

12. Alphonsus V. König von Portugall von An. 1438. biß 1481. diesem sein Sohn/

13. Johannes II. von Anno 1481. biß 1495. Nach Ihm folgete sein Vetter/

14. Emanuel, ein Sohn Hertzogs Ferdinandi zu Viseo, gebohren An. 1469. ward König Anno 1495. starb An. 1521. Ihm folgete sein Sohn/

15. Johannes III. von Anno 1521. biß 1557. Ihm folgete sein Enckel.

16. Sebastianus, von Anno 1557. biß 1578. da er in Africa am 4. Auguſt.

der Kőnig von Portugall. Fig: CXXVIII

gust. in einem Treffen wider die Mohren getödtet wurde. Ihm folgete sein Vetter/

17. Henricus, der Cardinal/ ein Bruder Johannis III. von Anno 1578. biß 1580. Nach dessen Tode bemächtigte sich König Philippus II. König in Spanien des Königreichs Portugall / und Portugall muste hernach drey Spanischen Königen nacheinander pariren. Die waren/

18. Philippus II. König in Spanien und Portugall von Anno 1580. biß 1598.

19. Philippus III. von Anno 1598. biß 1621. diesem succedirte sein Sohn/

20. Philippus IV. von An. 1621. biß 1640. unter dieses Regierung geschahe Anno 1640. in Portugall die grosse Revolte, in welcher Johannes IV. Hertzog von Braganza zum Könige vom Portugall außgeruffen wurde.

21. Johannes IV. gebohren 1604. ein Sohn Theodosii II. Hertzogs von Bragantza / ward König in Portugall Anno 1640. den 15. Decembr. dieser eroberte alle Städte in Portugall / und welche denen Portugiesen in Africa, Ost- und West-Indien gehöreten / die submittirten sich ebenfals diesem neuerwählten Könige. Seine Gemahlin war / Louisa, Hertzogs Johannis Emanuelis von Medina-Sidonia Tochter. Er starb An. 1656. den 6. Novembr. Ihm folgete sein ältester Printz /

22. Alphonsus VI. gebohren An. 1643. ward König 1656. Er vermählete sich Anno 1666. mit Maria Franciſca Isabella, Hertzog Caroli Amadæi zu Nemours Tochter / welche sich aber mit dem Könige wegen seiner üblen Conduite nicht vertragen konte / und dabey behauptete daß seine Unvermöglichkeit ihren Ehe-Stand gantz ungültig mache / daher sie 16. Wochen nach der Vermählung zu Lissabon in das Kloster St. Claræ gienge. Als endlich die Stände vieler Klagen halber zusammen kommen / so ward Alphonsus An. 1668. abgesetzet / und Anfangs auff der Insul Tercera / hernach zu Magazan in Africa, endlich auf d. m Schlosse Cintra bey Lissabon gefänglich gehalten/wo er An. 1683. den 17. Sept. verstorben. *Figura CXXVIII.*

23. Petrus, des vorigen Bruder / geb. 26. April. 1646. ward Regent 1668. König 1683. regierete glücklich / vermählete sich mit seines Bruders geschiedenen Gemahlin/ starb An. 1706. den 9. Decemb. Ihm succedirete sein ältester Printz/

24. Johannes V. itziger König ein Portugall / gebohren den 24. Octobr. Anno 1689.

§. 10.

Von dem Titul und der Liberey des Königs in Portugall.

1.

Der Titul des Königes von Portugall ist:

JOHANNES V. von GOttes Gnaden / König in Portugall und Algarbien / diß und jenseits des Meers / und in Africa Herr zu Guinea, auch der eroberten Landschafften / Handlung und Commercien in Aethiopien / Arabien / Persien und Indien ꝛc.

2. Die Königliche Liberey ist grüne Farbe.

3. Die ordentliche Residentz des Königes von Portugall ist zu Lissabon der Haupt-Stadt des gantzen Königreiches.

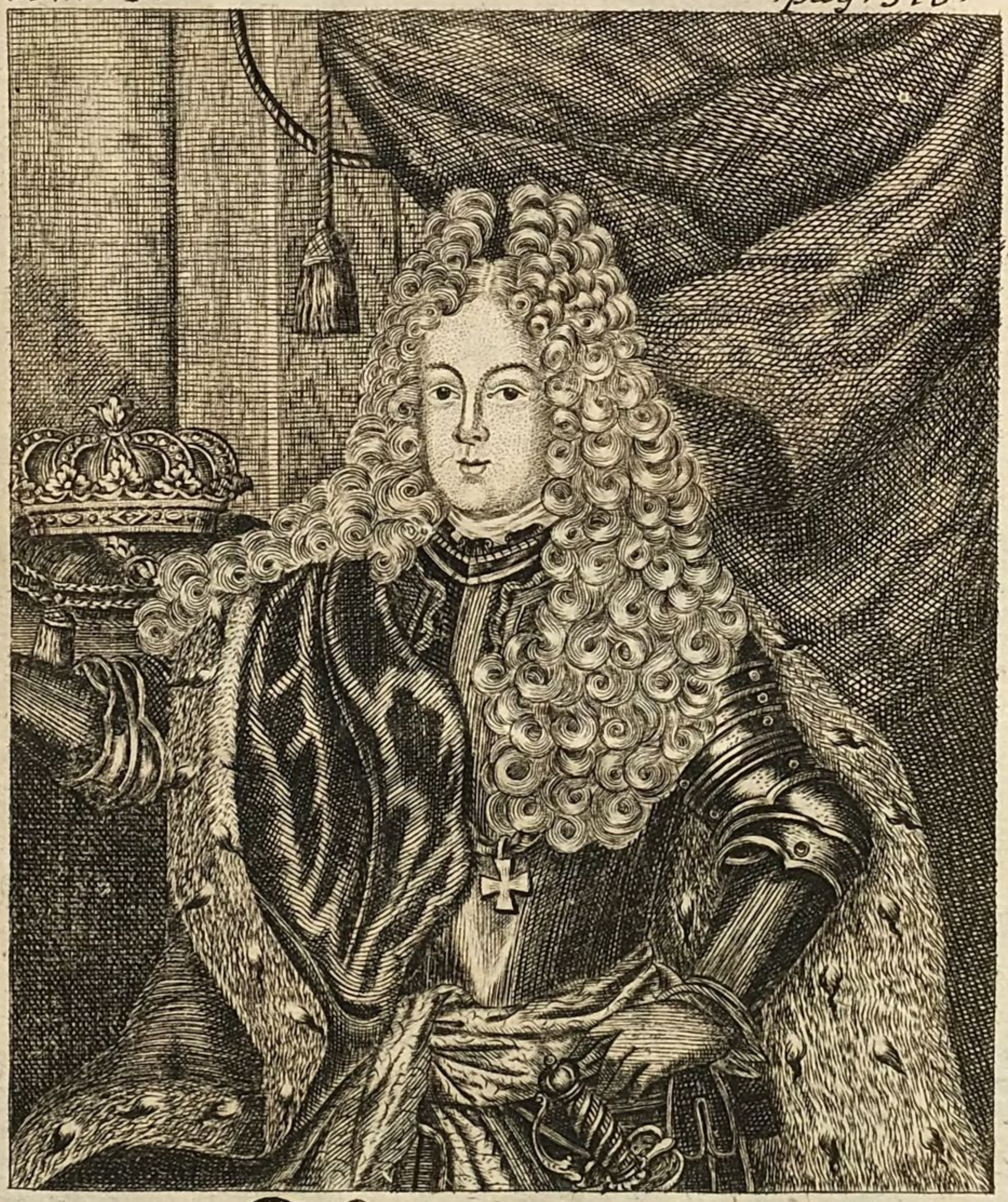
§. 11.

Von denen Mausoleis, oder kostbaren Grabmählern der Könige aus Portugall.

Figura CXXIX.

DJe Könige von Portugall haben ihnen das Closter Belem / das nicht weit von einem noch ziemlich grossen Flecken ligt / den man auch Belem nennet / zu ihrer Begräbniß außerlesen. Dieser Flecken bestehet aus einer gewaltig- und weitläufftigen Strasse / dessen Häuser / welches dann in denen meisten Portugiesischen Städten gefunden wird / nicht mehr als einiges Stockwerck hoch / und darneben fast eitel Vorraths-Kammern sind / woselbst die Waaren vor die Schiffe / so aus Lissabonna absegeln wollen / aufbehalten werden. Dieser Ort versorgt die Schiffe noch über das mit einem überaus stattlichen süssen Wasser / das man lange Zeit über auff dem Meer erhalten kan.

Das Closter an sich selbsten / welches das Königliche Hauß erbauet und mit Einkünfften versehen / wird von denen Ordens-Personen des H. Hiero-



Johannes V,
Portugalliæ et Algarbiæ Rex.

Eggelhoff. sc.

Fig: CXXIX.

die Portugesn.

Fig: cxxx.

Hieronymi bedienet/ die Kirch ist gewaltig alt/ und in Form eines Creutzes über die massen lang und breit; der Tag fällt ihr durch sehr viel Fenster hinein/ so sie mit denen andern Kirchen in Portugall/ die man heut zu Tage zu bauen pflegt/ alldieweiln in dieselbige / wann sie schon gar gegen Norden liegen/ nur daß sie der Sonnen-Hitze nicht allzu sehr möchten unterworffen seyn/ wenig Tach-Löcher gesetzt werden/ gantz ungemein hat. Es empfängt diese Kirch ferners eine fast gantz absonderliche Opffer-Gabe / sintemahln/ auff einen jedwedern vorbey-gehenden Tag / an dem die Sonne nicht in die Stadt Lißbona geschienen / die Stadt **Tomar** verpflichtet ist/ der Königin ein Schaaff zu überschicken / die solches alsdann / als ein Heiliges Meß-Opfer gedachter **Kirch Belem** zukommen läst.

Aus den beyden Thüren/ durch die man hinein gehen kan/ ist diejenige welche gegen den Fluß Tago liegt/ sehr fleißig gearbeitet. Der **hohe Altar** stehet zu alleräusserst der Kirchen/ in einer grossen Capellen/ die auch an statt des Chors gebrauchet wird; und hat in der dicken Mauren/ zu beyden Seiten drey grosse von oben her gewölbte Einschliessungen/ in deren jedwedern ein von weiß und schwartzen Marmel eingemaurtes Grab/ das auff Elephanten von schwartzen Marmerstein gesetzet/ die mit kleinen Toscanischen Säulen von einander geschieden/ zu sehen ist. Zu Ende eines jedwedern überzwerchen Creutzes der Kirchen/ befinden sich noch über diese unterschiedliche andere Grabmähler von Schreiner-Arbeit/ die alle mit schwartz- und weissen Thron-Himmeln bedecket/ und zu keiner andern Zeit/ als wann man einen König/ oder andere Fürstliche Person/ die aus Königlichem Geblüte entsprungen / benzusetzen pflegt/ verändert werden. Unter der Kirch sind auch noch etliche Gewölber/ in denen die Leichnahme vieler verstorbenen Könige beygestellet worden.

Der Creutz-Gang des Klosters ist rings umher mit doppelt übereinander stehenden bedeckten Gängen/ welche einen platten Boden in sich begreiffen/ der mit etlichen Canälen von Quell-Wasser durchschnitten/ in denen eine unzählbahre Menge Fisch enthalten werden/ umgeben.

§. 12.

Von Beschaffenheit der Landschafft.

DJe Winde welche vom Meer her wehen/ und in Betrachtung der Landschafft die West-Winde sind/ verursachen aller Orthen im Königreich eine gantz liebliche Frühlings- und sehr anmuthige Herbst-Zeit / im Win- *Figura* CXXX.

ter aber hat der Regen die Oberhand und treibt die grosse Sommers-Hitze die Portugiesen mit aller Gewalt darzu/ daß sie die Secte halten müssen: also nennet man die Gewohnheit/ so sie haben/ biß daß die gröste Hitze vorbey gestrichen/ vier oder fünff Stunden auff einem Bette zu ruhen. Das Erdreich ist gantz sandigt/ und zum Feld-Bau nicht eben am bequemlichsten/ hingegen aber an Weinwachs/ Oliven/ Feigen/ Citronen/ und Pomerantzen-Bäumen/ um so viel desto fruchtbarer und überflüßig mit Vieh/ absonderlich den Ziegen angefüllet/ aus derer Milch die Einwohner überaus stattlichen Käß zu machen wissen.

Das gantze Land ist absonderlich nach dem Meer wohl bewohnt: Seine Völcker sind behertzt/ arbeitsam/ und überaus unbarmhertzig/ und wird keine Nation zu finden seyn/ die sie nicht aus Verachtung/ gegen der Ihrigen/ weit geringer schätzen solten.

Die Anzahl der Edelleute ist nicht sonderbar groß/ allein so sind die jenige wenige wegen des Adels um so viel desto eyffersichtiger/ und machen eine weit grössere Pralerey von ihrem Herkommen. Das Frauen-Volck ist schön/ sinnreich/ und von Natur freudig und frölich/ welche Frölichkeit aber sie gegen niemand anders als gegen denen Frembden/ die sie heftiglich lieben/ von sich verspühren lassen. Die Frantzösische Freyheit berührt ihnen öffentlich das Hertz/ wann sie derselben Conversation geniessen können/ allein man muß sich darinn ziemlich wohl in acht nehmen/ daß solche wegen der gewaltigen Eyfersucht der Eltern und Männer nicht offenbahr gemacht werden: sintemahln man gar wenig eyfersichtigere Nationen antreffen mag. Die Männer schliessen ihre Weiber auff das ernstlichste in das Hauß/ und dörffen wohl gar öffters die Schlüssel bey sich tragen. Wann es die Noth erfordert/ daß sie ausgehen müssen/ bedecken sie die Helffte ihres Angesichts mit einem schwartzen Flor. Sie vermeynen daß es eine grosse Tugend seye/ wann ihre Weiber zu Hauß verbleiben/ und fleißig die Rosen-Krantz und Pater Noster beten/ so gar/ daß sie auch diejenigen/ vor die Allerehrlichsten halten/ welche derselben am meisten mit Andacht herunter werffen.

Der Tapfferkeit und überaus groß angewendetem Fleiß der Portugiesen hat man die gewaltige reiche Handlung/ welche der Länge nach an der mittägigen Cüsten von Africa und Orientalischen Indien getrieben wird/ einig und allein beyzumessen. Ihre Eroberungen und Gewerb erstreckt sich auch gegen Brasilien im Orientalischen Indien. Die Spanier/ die Anno 1636. über die Portugiesische noch andere Nationen mehr wieder die alten Gesätze und Freyheiten

heiten des Landes die freye Handlung vergönnet/ haben in dem darauff folgenden andern Jahr als Anno 1640. bemeldeten Portugiesen dadurch Anlaß gegeben/ sich der Spanischen Herrschafft zu entziehen.

Sie besitzen die gantze Americanische Brasilianische Meeres-Cüsten/ haben denen Engelländern An. 1666. in der Barbarey Tauger abgetreten/ welches aber hernach wieder verlassen/ und Mazagan hingegen vor sich behalten. Sie sind gevollmächtigte Herren über etliche Vestungen in Guinea/ in Longo/ und bey denen Völckern Cafers genannt in Africa/ so gehöret ihnen auch Quiloa/ Monezo/ Melinda/ nebens noch ein und andern Gegenden auff der Africanischen Seiten zu: und ist unter denen vielen Plätzen/ welche sie in Indien haben/ die Stadt **Goa** der aller vornehmste/ und zugleich gewöhnliche Auffenthalt des Vice-Königs/ ohne daß die Stadt **Macao**/ die sie in China besitzen/ vergessen werden solte. Sie sind Beherrscher der Insuln **Capo-Verd**/ der **Acorisch-oder Tercerischen**/ und noch vieler andern ꝛc.

Die Frontier-Plätze des Königreichs Portugall sind nach der neuesten Art angeben/ wie ich dann selbsten an Aufführung einer und der andern geholffen/ dergestalt/ daß die Macht der Landschafft mit ihrem Reichthum gäntzlich zu vergleichen; Man sagt über das/ daß seit einer kurtzen Zeit etliche Gold-Adern in der Provintz Alentejo gefunden worden seynd.

Die **Catholische Religion** wird einig und allein im Land erkannt und zugelassen.

Das Königeeich ist bey ihnen erblich/ und fällt dasselbige in Mangel Männlicher Erben auff den Weiblichem Stammen.

Ende des Vierdten Theils

Von

Des Herrn ALLAIN MANESSON MALLETS

Welt-Beschreibung.

Register

Register der Capitel,
Welche im vierdten Theil der Beschreibung des gantzen Welt-Kreyses enthalten seynd.

Das sechste Buch/ von EUROPA.

Das I. Capitel.
Von dem Alten und Neuen Europa insgemein.

§. 1. Vorbericht des Auctoris von seiner Geographischen Ordnung und dem Nahmen Europæ 5.
§. 2. Von dem alten Europa insgemein 6.
§. 3. Von dem neuen Europa insgemein 7.

Das II. Capitel.
Von dem Königreich Norwegen.

§. 1. Allgemeine Abtheilung der Nordischen Königreiche 8.
§. 2. Von dem Königreich Norwegen insonderheit
§. 3. Von der Stadt Bergen der Haupt-Stadt in Norwegen 14.
§. 4. Von der Beschaffenheit des Königreichs Norwegen 16.

Das III. Capitel.
Von dem Königreiche Dännemarck, der Stadt Coppenhagen; der Friedrichsburg; denen Königen von Dännemarck; Ihrem Stamm-Wappen; Ritter-Orden, Titulen, Libereyen und Grabmählern, wie auch von Beschaffenheit des Landes.

§. 1. Von dem Königreiche Dännemarck 17.
I. Von der Insul Seeland 18.
II. Von der kleinen Insul Amach bey Seeland 22.

III. Von

III. Von der Insul Soltholm oder Saltholm 23.
IV. Die Insul Bornholm. lat. Bornholmia, ibid.
V. Die Insul Mön / lat. Mona ibid.
VI. Die Insul Falster/ lat. Falstria ibid.
VII. Die Insul Laland / lat. Lalandia 24.
VIII. Von denen Insuln Langeland und Taffing auch Arroë ibid.
IX. Von der Insul Fünen / lat. Fionio 25.
X. Von der Halb-Insul Jütland/ lat. Jutia 26.
XI. Von andern Ländern des Königes in Dännemarck 29.
§. 2. Von denen Dänischen Königen 29.
§. 3. Von dem Wappen des Königes in Dännemarck 35.
§. 4. Von denen Königl. Dänischen Ritter-Orden 37.
I. Von dem Elephanten-Orden ibidem.
II. Von dem Danebrogs-Orden 38.
§. 5. Von dem Titul und Libereyen des Königs in Dännemarck 39.
I. Der Titul ist 39.
II. Die Königl. Libereyen 40.
§. 6. Von denen Mausoleis oder Grabmählern der Dänischen Könige 40.
§. 7. Von der Beschaffenheit des Königreichs Dännemarck 41.

Das IV. Capitel.

Von dem Königreich Schweden insgemein / und absonderlich von dessen Provintzen.

§. 1. Von Schweden insgemein 45.
§. 2 Von Schweden insonderheit / wie es itzo in seine fünff unterschiedene Landschafften/ als Upland/ Südermannland / Westermannland / Nericien und Dalekarlien eingetheilet 45.
I. Upland/ lat. Uplandia ibidem.
Von dem Königl. Residentz-Schloß zu Stockholm 47.
II. Südermannland / lat. Sudermannia 51.
III. Westermannland / lat. Westmannia ibid.
IV. Nericien / lat. Nericia 52.
V. Dalekarlien/ lat. Dalecarlia ibid.
§. 3. Von der Provintz Gothland / worzu die Länder Ostrogothia / Smaland/ Dalien/ Wermeland/ Halland / Schonen und Bleckingen gehören 53.
§. 4. Von der Provintz Nordland und darzu gehörigen Landschafften Gestricien/ Helsingen/ Angermannland / Meddelpad / Jempterland / Bothnien und Lappland 62.
§. 5. Von dem Groß-Hertzogthum Finnland / und darinne gelegenen Provintzen

vintzen/ Cajanien/ Finnland/ Nieland/ Carelien/ Kexholm/ Savolaxien/ Tavasthien 65.
I. Das eigentliche Finnland/ lat. Finnia ibid.
II. Die Landschafft Cajania 66.
III. Die Landschafft Nyland/ lat. Nylandia ibid.
IV. Die Landschafft Carelia 67.
V. Die Landschafft Kexholm, lat. Kexholmia ibidem.
VI. Die Landschafft Salvolaxia 68.
VII. Das Land Tabast oder Thavasthia ibid.
§. 6. Von Ingermannland/ lat. Ingria ibid.
§. 7. Von der Provintz Liefland/ und dessen zugehörigen Ländern Esthen und Letten 69.
I. Die Provintz Esthland/ lat. Esthonia 70.
II. Die Provintz Letten/ lat. Lettia, Littonia und Litlandia 73.
§. 8. Von des Königs in Schweden Ländern in Teutschland und Norwegen 74.
§ 9. Von denen Königen in Schweden 75.
§. 10, Von denen Schwedischen Wappen/ Tituln/ Ritter-Orden und Libereyen
I. Von dem heutigen Wappen des Königs in Schweden 82.
II. Der Titul des Königs in Schweden 83.
III. Von denen Schwedischen Ritter-Orden 83.
IV. Die Libereyen des Königs in Schweden 85.
§. 11. Von denen Grabmählern der Könige in Schweden 85.
§. 12. Von allgemeiner Beschaffenheit des Königreichs Schweden 86.

Das V. Capitel.

Von dem Europäischen Sarmatien/ nach der Alten Meynung. Wie auch von Rußland insgemein und absonderlich. Von der Hauptstadt Moscou/ dem Schloß Kremelin. Von denen Rußischen Czaaren und des Landes allgemeiner Beschaffenheit.

§. 1. Vorbericht des Auctoris 88.
§. 2. Von dem Europæischen Sarmatien 88.
§. 3. Von dem heutigen Rußland/ oder Groß-Reussen oder die Moscau genannt/ insgemein 89.
§. 4. Von denen Provintzen in Rußland absonderlich 93.

§. 5. Von der grossen Stadt Moscou oder Moskau / als der Hauptstadt des gantzen Rußlandes 103.
§. 6. Von dem Schloß Kremelina, oder Cremelena in Moscau / als des Rußischen Czaaren gewöhnliche Residentz 106.
§. 7. Von denen Czaaren und Groß Fürsten in Rußland 108.
§. 8. Von dem Titul des heutigen Czaars von Rußland 116.
§. 9. Von dem Wappen des Czaars von Rußland 117.
§. 10. Von denen vornehmsten Ritter-Orden in Rußland 118.
§. 11. Von allgemeiner Beschaffenheit des Rußlandes oder Moscou 119.

Das VI. Capitel.

Von denen Zaporovischen/und Donischen Cosacken oder Cosacken/auch ihren Ländern und Städten.

§. 1. Von dem Nahmen und Ursprung/auch Unterscheid der Cosacken 125.
§. 2. Von denen Zaporopskischen Cosacken 126
§. 3. Von denen Donischen Kosacken 129.

Das VII. Capitel.

Von der kleinen oder Europæischen Tartarey/ darzu unterschiedene Horden/oder Hauffen gerechnet werden: Und von dem Zustande des gantzen Landes.

§. 1. Von dem Nahmen/Gräntzen und Flüssen der kleinen Tartarey 129.
§. 2. Von der richtigen Eintheilung der heutigen kleinen oder Europæischen Tartarey 231.
§. 3. Von des Landes Beschaffenheit 137.

Das VIII. Capitel.

Von dem Königreich Pohlen / Groß-Hertzogthum Litthauen, Preusen und Churland; Von denen Pohlnischen Königen/Wappen/Ritter-Orden/Grabmählern, und des gantzen Landes Beschaffenheit.

§. 1. Nachricht von Pohlen insgemein / dessen Flüssen / Gräntzen und Ländern 139.
§. 2. Von Klein-Pohlen/ Polonia Minor, Frantz. Pologne petit genannt 142.
§. 3. Von dem eigentlichen Groß-Pohlen 147.
§. 4. Von dem Land Cujavia 150.
§. 5. Die Landschafft Malovia: 151.

§. 4. Soll 6. heissen: Von der Landschafft Podlachia 153.
§. 7. Von dem Pohlnischen Preussen ibid.
§. 8. Von dem eigentlichen Klein-Reussen/ oder Roth-Reussen 158.
§. 9. Von dem Lande Volhynia 161.
§. 10. Von dem Lande Podolien 162.
§. 11. Von der Ukraine / lat Ukrania 163.
§. 12. Von dem Groß-Hertzogthum Litthauen 164.
I. Das eigentliche Litthauen ibid.
II. Das Litthauische Reussen / lat. Russia Lithuanica, oder Weiß-Reussen/ lat. Russia alba 166.
§. 13. Von dem Lande Samogithien / lat. Samogitia 168.
§. 14. Von denen Hertzogthümern Churland / und Semigallien ibid.
I. Das Hertzogthum Churland / lat. Curlandia 169.
II. Das Hertzogthum Semigallien / lat. Semgallia 170.
§. 15. Von denen Pohlnischen Königen 170.
§. 16. Von den Wappen des Königes in Pohlen 178.
§. 17. Von denen Pohlnischen Ritter-Orden des weissen Adlers 179.
§. 18. Von denen Tituln der Könige von Pohlen 180.
§. 19. Von denen Begräbnissen der Pohlnischen Königen ibid.
§. 20. Von allgemeiner Beschaffenheit des Königreiches Pohlen 181.

Das IX. Capitel.

Von dem Königreiche Preussen.

§. 1. Vorbericht von dem Königreiche Preussen 182.
§. 2. Von denen Provintzien des Königreiches Preussen 184.

Das X. Capitel.

Von dem alten Illyrien insgemein; Von denen alten Ländern Dacia, Thracien, Pannonien, dem eigentlich so genannten Illyrien / der Provintz Noricum, Vindelicien und Landschafft Rhetien.

§. 1. Von Illyrien insgemein 189.
§. 2. Von der Provintz Dacien insonderheit 190.
§. 3. Von dem alten Thracien 191.
§. 4. Von Pannonien / lat. Pannonia 192.
§. 5. Von dem eigentlich so genannten Illyrien 193.
§. 6. Von der alten Provintz Noricum 194.
§. 7. Von der Landschafft Vindelicien ibidem.
§. 8. Von der alten Landschafft Rhetien 195.

Das XI. Capitel.

Von dem alten und heutigen Griechenlande.

§. 1. Von Griechenland insgemein 195.
§. 2. Von dem alten und heutigen Macedonien 196.
I. Das alte Königreich Macedonia ibid.
II. Von demheutigen Macedonien 199.
III. Von dem heutigen Albanien 201.
§. 3. Von dem alten und heutigen Theſſalien 203.
I. Von dem alten Theſſalien ibidem.
II. Von dem heutigen Theſſalien oder der Provintz Janaa 204.
§. 4. Der alte und heutige Epirus
I. Von dem alten Epiro und deſſen Landſchafften 205.
II. Der heutige Epirus wird auch Canina oder beſſer Nieder-Albanien / Türckiſch Arnautleri genennet 206.
§. 5. Von dem warhafftigen oder eigentlichen Griechenland / und heutigen Livadia 207.
I. Von dem eigentlichen alten Griechenland ibidem.
II. Das heutige Achaia oder Livadia 209.
§. 6. Die Provintz Peloponneſus und das heutige Morea.
I. Von der alten Landſchafft Peloponnenſus 211.
II. Von der heutigen Halb-Inſul oder dem Königreich Morea 213.
§. 7. Von denen Griechiſchen Inſuln auff dem Archipelago insgemein 219.

Das XII. Capitel.

Von der Wallachey einem anſehnlichen Fürſtenthum in Europa.

§. 1. Von dem Zuſtande und einigen Fürſten oder Hoſpodaren des Landes 220.
§. 2. Von denen vornehmſten Städten der eigentlichen Wallachey 223.

Das XIII. Capitel.

Von dem Fürſtenthum Moldau.

§. 1. Von dem Zuſtande und denen Hoſpodaren oder Fürſten der Moldau 225.
§. 2. Von denen vornehmſten Städten der Moldau 228.

Das XIV. Capitel.

Von dem Königreiche Ungarn / und denen einverleibten Provintzien, dem Fürſtenthum Siebenbürgen/ auch denen Königreichen Sclavonien und Croatien.

§. 1. Vor-

§. 1. Vorbericht des Auctoris 231.
§. 2. Von Siebenbürgen / lat. Transylvania 232.
§. 3. Von dem eigentlichen Königreich Ungarn 238.
I. Von Uber-Ungarn 239.
II, Von Nieder-Ungarn 252.
§. 4. Von dem Königreich Sclavonien / lat. Sclavonia 258.
§. 5. Von dem Königreiche Croatien / lat. Croatia 261.
§. 6. Von dem Zustande des Königreichs Ungarn und dessen einverleibten Provintzien 265.

Das XV. Capitel.

Von der Europæischen Türckey, insonderheit denen Ländern / Dalmatien / Servien / Bulgarien / Bessarabia / und Romanien.

Vorbericht des Auctoris 271.
Das Friedens Instrument 272.
§. 1. Von der Europæischen Türckey insgemein 284.
§. 2. Von dem Königreiche Bosnien / lat. Ramia, oder Bosnia 284.
§. 3. Von dem Königreiche Dalmatien / lat. Dalmatia. 286.
I. Dem Römischen Kayser als Könige von Ungarn gehören ibid.
II. Der Republique Venedig gehören 287.
III. Zu der Republique Ragusa gehören 292.
IV. Denen Türcken gehören 293.
§. 4. Von der Provintz Servia 293.
§. 5. Von der Provintz Bulgarien 296.
§. 6. Das Land Bessarabia 298.
§. 7. Von der Provintz Romanien / lat. Romania ibid.
§. 8. Von dem Hellespont oder Meer-Enge bey Galliopolis 299.
§. 9. Von der Stadt Constantinopel insbesondere 301.
§. 10. Von dem Schlosse der Sieben Thürne 203.
§. 11. Von dem Serrail 304.
§. 12. Von dem Anfang und Ursprung des Türckischen Reiches 305.
§. 13. Von den vornehm und rühmlichsten Merckzeichen / welche bey denen Türcken umb die Würden und Hoheiten zu unterscheiden im Gebrauch seyn 313.
§. 14. Von der Heil. Sophia, als der vornehmsten Mosquee in Constantinopel 314.
§. 15. Von dem Zustand und Beschaffenheit der Mittägig Europæischen Türckey 316.

Das XVI. Capitel.

§. 1. Von denen Insuln des Archipelagi insgemein 319.
§. 2. Von Samandrachi, Lembros, Stalimena und andern kleinen umherliegenden Insuln 319.
§. 3. Von der Insul Tasso, und dem Heiligen oder Athos-Berg genandt 321.
§. 4. Von denen Insuln Pelagnisi, Dromi, Scopeli, Schiati, und andern kleinern Insuln/ welche um diese herum liegen 322.
§. 5. Von denen Insuln Schiro und Euboea oder Negropont, neben denen kleinen Insuln/mit welchen diese beyde umgeben 324.
§. 6. Von denen Insuln Andro, Tina, und denen Kleinern welche um diese herum liegen 326.
§. 7. Von denen Insuln Micone und Nixia, benebens unterschiedlich andern etwas kleinern umherliegenden Insuln 328.
§. 8. Von denen Insuln Nio, Namphio, S. Erini, Policandro, und denen umliegenden Kleinern 329.
§. 9. Von der Insul Cerigo, und Jagna, wie auch denen Kleinern welche sich um diese befinden 330.
§. 10. Von denen Insuln Zea, Fermenia, Serphino und noch andern etwas Kleinern/ welche umb diese liegen 332.
§. 11. Von denen Insuln Sira, Sirna, Paros oder Paro, und denen kleinern Insuln von denen sie umringet werden 333.
§. 12. Von denen Insuln Sifano und Milo, benebenst denen Kleinern / mit denen dieselben umschrencket sind 334.
§. 13. Von der alten Insul Creta, dem heutigen Candia, der Stadt Candia, Beschaffenheit der itzigen Insul und dem alten Labyrinth oder Irrgarten 336.
I. Von der alten Insul Creta ibidem.
II. Von der Insul Candia 337.
III. Von Candia, als der Insul Haupt Stadt 339.
IV. Von dem Zustand der Insul Candien und ihren alten Labyrinth oder Irrgarten 341.
§. 14. Von der Insul Corfu, und denen Kleinern / welche diese umgeben 342.
§. 15. Von denen Venetianischen Insuln Zanthe, Santa Maura, Cephalonia, und noch etlichen andern Kleinern / welche diese umgeben
I. Die Insul Zanthe 345.
II. Die Insul Santa Maura, und Ithaca ibid.
III. Von der Insul Cephalonien/ lat. Cephalonia 346.

Das XVII. Capitel.

Von dem alten Italia, oder Welschland; Von dem heutigen Italien; Der Republique Venedig; Denen Hertzogthümern Mayn-

Mayland / Mantua, Modena, Parma, Piemont / Savoyen / Montferrat; Denen Republiquen Genua und Lucca; Von dem Kirchen-Staat / Groß-Hertzogthum Florentz oder Toscana, Stato delli Præsidij, Fürstenthümern Piombino, Farnese, Palestrina, Meldola, Hertzogthümern Bracciono, Pagliano, kleinen Republiquen St. Marino, dem gantzen Königreich Neapolis, und der Beschaffenheit des gantzen Lands 347.

§. 1. Von Italien oder Welschland insgemein 348.

§. 2. Von dem Mitternächtigen Theile des alten Welschlandes absonderlich 350.

§. 3. Von dem Mittäglichen Theile des alten Italiens insonderheit 354.

§. 4. Von den Insuln des alten Italiæ oder Welschlandes 356.

§. 5. Von dem heutigen Italien insgemein 356.

§. 6. Von dem heutigen Italien oder Welschland absonderlich und zwar Erstens von der Herrschafft und Republique Venedig / lat. Respublica Veneta 357.

§. 7. Von dem Platz und der St. Marcus Kirche 362.

§. 8. Das Hertzogthum Meyland / lat. Ducatus Mediolanensis 369.

§. 9. Das Hertzogthum Mantua / lat. Ducatus Mantuanus 375.

§. 10. Das Hertzogthum Modena / lat. Ducatus Mutinensis 377.

§. 11. Von denen Hertzogthümern Parma und Piacenza 380.

§. 12. Von denen Ländern des Hertzogs von Savoyen in dem obern Theile von Italien 382.

I. Das Hertzogthum Savoyen / lat. Ducatus Subaudiæ 383.

II. Das Fürstenthum Piemont / lat. Principatus Pedemontium 386.

III. Das Hertzogthum Montferrat / lat. Ducatus Montisferratensis 394.

IV. Von der Stadt Chambery, der Hauptstadt des Hertzogthumbs Savoyen 395.

V. Von denen Hertzogen von Savoyen / von ihren Wappen / Ritter-Orden / Tituln und Libereyen 396.

VI. Die Art und Beschaffenheit von Savoyen 398.

§. 13. Von der Republique Genua, Ital. la Riviera di Genova, lat. Respublica Genevensis 399.

§. 14. Die Republique Lucca, lat. Respublica Luccensis 403.

§. 15. Von einigen kleinen Fürstenthümern / nemlich Guastalla, Castiglione, Bozzolo, Sabioneda, Novellara, Solforino, Masserano, Monaco, und Massa 403.

§. 16. Von dem Groß-Hertzogthum Toscana, oder dem Florentinischen Gebiethe 405.

§. 17. Der Status Præsidii, Ital. Lo Stato delli Præsidii 408.
§. 18. Von dem Kirchen-Staat/denen Päbsten/ dero Wappen/Orden / Titeln / Libereyen ꝛc. 409.
I. Von dem Päbstlichen Gebiethe/oder Kirchen-Staat 409.
Von dem Capitolio 418.
Von der St. Peters-Kirchen in Rom 419.
Von der Heiligen Engels-Burg 421.
II. Von denen Römischen Päbsten 424.
III. Von denen Päbstlichen Wappen 226.
IV. Von denen Krieges-Orden der Päbste ibid.
V. Von denen Titeln des Römischen Pabstes 427.
§. 19. Von dem Fürstenthum Farneſe ibid.
§. 20. Das Fürstenthum Paleſtrina, lat. Principatus Prænestinus ibid.
§. 21. Das Hertzogthum Bracciano, lat. Ducatus Braccianus 428.
§. 22. Von dem Fürstenthum Meldola ibidem.
§. 23. Das Hertzogthum Pagliano, lat. Ducatus Palianus ibid.
§. 24. Die Freye Republique St. Marino ibid.
§. 25. Das Königreich Neapolis, lat. Regnum Neapolitanum 429.
I. Zu der Provintz Terra di Lavoro, lat. Terra laboris, gehören dieſe drey Landſchafften ꝛc. 430.
II. Zu der Provintz Abruzzo &c. 433.
III. Zu der Provintz Apulia &c. 434.
IV. Zu der Provintz Calabria &c. 435.
§. 26. Von allgemeiner Beſchaffenheit des Welſchlandes 437.

Das XVIII. Capitel.

Von der Inſul Corſica, und ihres Erdreichs eigentliche Beſchaffenheit 439.

§. 1. Von dem Nahmen / denen Gräntzen / Bergen / Flüſſen / und vornehmſten Städten dieſer Inſul 437.
§. 2. Von der allgemeinen Beſchaffenheit der Inſul 440.

Das XIX. Capitel.

Von dem Königreiche, oder der Inſul Sardinien, und ihres Landes Beſchaffenheit 442.

I. Von denen Herren dieſer Inſul ibidem.
II. Von der Inſul Sardinien und deren Beſchaffenheit beſonders ibidem.

Das

Das XX. Capitel.

Von dem Königreiche/ oder der Insul Sicilien 445.

§. 1. Von den Nahmen/ Bergen/ Vorgebürgen / Flüssen und Eintheilung der Insul Sicilien

§. 2. Von denen vornehmsten Städten im Thal di Demona, lat. Vallis Demonæ genannt 446.

§. 3. Von denen berühmtesten Oertern in der Provintz/ Val di Noto, lat. Vallis Netina genannt 447.

§. 4. Die Provintz Mazara, Ital. Val di Mazara, lat. Vallis Mazaræ 447.

§. 5. Von denen kleinen Insuln um Sicilien 448.

§. 6. Von der Stadt Palermo, als der Haupt-Stadt vom gantzen Sicilien/ ib.

§. 7. Von dem Berg Gibello oder Æthna 450.

§. 8. Von der eigentlichen Beschaffenheit der Insul Sicilien 451.

Das XXI. Capitel

Von dem alten Spanien insgemein und insonderheit; von dem neuen Königreiche Spanien insgemein und besonders; Von den Insuln Majorca, Minorca, Yvica und Cadix. Von denen Spanischen Königen und ihren Wappen.

§. 1. Von dem alten Spanien ins gemein 452.

§. 2. Von dem alten Spanien ins besondere 454.

§. 3. Von dem jetzigen Spanien ins gemein 456.

§. 4. Von dem heutigen Spanien insonderheit/ und dessen Provintzien 457.

I. Das Königreich Gallacia ibidem.

II. Das Fürstenthum Asturia 458.

III. Die Provintz Biscaia 459.

IV. Das Königreich Navarra, lat. Regnum Navarræ 461.

V. Das Königreich Arragonia, lat. Regnum Aragoniæ 162.

VI. Das Fürstenthum Catalonien / lat. Principatus Cataloniæ 463.

VII. Das Königreich Valentia, lat. Regnum Valentiæ 464.

VIII. Das Königreich Murcia, lat. Regnum Murciæ 465.

IX. Das Königreich Granata, lat. Regnum Granatense 468.

X. Das Königreich Andalusia, lat. Regnum Vandalitiæ 469.

XI. Die Provintz Extremadura 471.

XII. Das Königreich Leon: lat. Regnum Legionis 472.

XIII. Die Provintz Alt-Castilien / lat. Castella Vetus 474.

XIV. Die Provintz Neu-Castilien/ lat. Castella Nova 475.
§. 5. Von denen Balearischen Insuln / Majorca, Minorca, und Pityusischen Insuln Yvica, Tacomago, Formentera, Baleran und Conningero 477.
I. Von denen Balearischen Insuln insgemein ibid.
II. Von der Insul Majorca oder Mallorca insonderheit 478.
III. Von der Insul Minorca 479.
IV. Von denen Pityusischen Insuln Yvica, Tacomago, Formentera, Beleran und Conningero ibid.
§ 6. Von der Insul und Stadt Cadis 480.
§. 7. Von der Stadt Madridt / als gewöhnlichen Residentz derer Könige von Spanien 481.
§. 8. Von der Königl. Spanischen Burg zu Madridt 483.
§. 9. Von dem grossen Platz zu Madridt 484.
§. 10. Von Rnon-Retiro, oder il-Retiro 485.
§. 10. und 11. Von denen Königen aus Spanien 487.
§. 12. Von dem Königlichen Spanischen Stamm-Wappen 490.
§. 13. Von denen Militarischen Ritter-Orden des Königreichs Spanien 491.
§. 14. Von dem Titul / und der Liberey des Königs in Spanien 492.
§. 15. Von Escurial, als dem Ort / woselbst die Könige von Spanien pflegen begraben und beygesetzt zu werden 492.
§. 16. Von dem Zustand des Königreichs Spanien 493.

Das XXII. Capitel.

Von denen Königreichen Portugall und Algarbien.

§. 1. Von dem Königreiche Portugall insgemein / dessen Nahmen / Flüssen / Gräntzen und Eintheilung 495.
§. 2. Von dem Königreiche Portugall und dessen Provintzien insonderheit 496.
§. 3. Von Lissabona / als der Haupt-Stadt des Königreiches Portugall 502.
§. 4. Von dem Königlichen Portugiesischen Pallast 504.
§. 5. Von dem Richterstuhl der Inquisition 505.
§ 6. Von dem Thurn Belem genannt 510.
§. 7. Von dem Wappen des Königes in Portugall 511.
§. 8. Von denen Ritter-Orden des Königreichs Portugall 512.
§. 9. Von denen Königen auß Portugall 513.
§. 10. Von dem Titul und der Liberey des Königs in Portugall 516.
§. 11. Von denen Mausoleis, oder kostbahren Grabmählern der Könige auß Portugall ibidem.
§. 12. Von Beschaffenheit der Landschafft 517.

Ende des Registers der Capitulen des Vierdten Theils.

Regi-

Register

Der in dem vierdten Theil, von Königreichen, Ländern, Vestungen, und anderer im Alten und Neuen Europa, merckwürdig enthaltener Sachen.

A.

Arhus. Stadt 27.
Abano, warm Bad 364.
Abia grasso, Stadt 374.
Abruzo, Land 433.
Abydos, Vestung 193.
Achaia, Land 209.
Accia, Stadt 439.
Accomba, Stadt 218.
Acqui, - - - 395.
Acrocorinthus, Vestung 211.
Acrozim, Stadt 152.
Adda, Fluß 349.
Adon, Castel 253.
Adorno, Städtgen 392.
Adria, Städtgen 365.
Adrianopel, Stadt 191. 299.
Adrians-Berg 459.

Æ.

Ægilia, 209.
Æsis, Fluß 349.
Æthna, Berg/ Figur 450.
Aëtolia, Land 209.

A.

S. Agatha, Stadt 433.
Aggerhuss, Land 12.
Aggerhuss, Schloß 13.
Aggeroë, Insul 27.
Agosta, Stadt 447.
Ainsa, Städtl. 462.
Aix, Städtl. 384.
Alara, Land 460.
Aland, Insul 50.
Alba, Städtl. 394.
Albana, Stadt 358.
Albanien/ Land 201.
Albano, Städtl. 423.
Albanopel, Stadt 202.
Albarazin, Stadt 462.
Albena, Stadt 401.
Albie, Städtl. 384.
Alborg, Stadt 27.
Albu-querque, Vestung 472.
Alcala-Real, Städtl. 470.
Alcantara, Stadt 498.
Alcipo, Stadt 207.
Alcudia, Hafen 48.
Alessandria, Stadt 370.
Algezira, Stadt 470.
Algozo, Stadt 498.
Alicante, Stadt 466.
Alinges, Castel 384.
Alnubarotta, Stadt 499.
Allatur, Stadt 96.
Allenburg/ Stadt 187.
Alleppo, Stadt 202.
Allenstein/ Stadt 156.
Alma - - 134.
Almanza, Städtl. 476.
Almada, Stadt 499.

Almerin, Städtl. 499.
Almeria, Stadt 468.
Almizza, Städtl. 290.
Alopecia - - 135.
Althama, Stadt 468.
Althauß / Schloß 155.
Altenburg / Schloß 255.
Alva, Städtl. 473.
Alzira, Stadt 466.
Amack - - - 22.
Amalfi, Städtl. 431.
Amantea, Stadt 436.
Amarante, Stadt 497.
Amelia, Stadt 415.
Amphipolis, Stadt 197.
Anas, Fluß 453.
Anagni, Stadt 423.
Anaphlystus, 209.
Ancona, Stadt 413.
Andaluſia, Königreich 469.
S. Andero, Stadt 46.
Andoco, Städtl. 372.
Andora, Städtl. 401.
S. Andre, Städtl. 355.
Item ein Schloß 244.
Andro, Insul 347.
S Angelo, Stadt 374. 432.
Angermannland 63.
Angerburg / Stadt 187.
Anghiera, Stadt 371.
Anholt / Insul 22.
Anhout / Insul 27.
Annecii, Stadt 384.
Anslo, Stadt 13.
Antivari, Stadt 202.
Antravida, Stadt 218.
Aoſta, Stadt 387.
Apolonia, 209.
Apulia, Provintz 434.
Aquila, Stadt 432.
Aquileja, Städtl. 359.
Aquinum, Stadt 193.
Aquino, Stadt 431.
Arabat, Stadt 134.
Aragonia, Königreich 462.
Aranjuez, Lusthauß 476.
Araſſi, Städtl. 401.
Arath, Schloß 249.
Arboga, Stadt 52.
Arcadia, Land 212.
Archangeli, Kloſter 200.
Archangel, Stadt 92. 94.
Archia, - - 390.
Arcos, Schloß 470.
Arensburg Stadt 72.
Arezzo, Stadt 407.
Argentine, Städtl. 385.
Argia, argos, Stadt 211.
Argoſtoli, Hafen 347.
Arhuſen Diœceſ. 27.
Ariano, Städtl. 433.
Aries, Schloß 74.
Ariſtonauta, Hafen 211.
Armiro, Stadt 204.
Arnholm / Städtl. 24.
Arnus, Fluß 349.
Arona, Stadt 371.
Aronches, Citadel 500.
Arquato, Flecken 364.
Arroë, Insul 24.
Arſenal, des groſſen Figur 361.
Arta, Stadt 206.
Arva, Insul 27.
Arva, Caſtel 244.
Arzua, Städtl. 457.
Aſcoli nella Marca, 413.
Aſigliano, Städtl. 392.
Aſola, Städtl. 366.
Aſopus, Fluß 211.
Aſſens, Stadt 25.

Assisi, Stadt 414.
Asso, Vestung 347.
Assoph - - - 132.
Astarcha, Stadt 472.
Asti, Vestung 390.
Astrakan, Königreich 97.
Astura - - - 423.
Asturia, Fürstenthum 458.
Aternus, Flecken 349.
Athen / Stadt 208.
Atri, Stadt 433.
Aveira, Stadt 498.
Avellino, Stadt 432.
Augustow, Stadt 153.
Avila, Städtl. 474.
Aviles, Stadt 458.
Avis, Stadt 500.
Ayamonte, Stadt 470.
Ayme, Städtl. 385.
Azeiton, Lusthauß 499.
Azernichow, Stadt 97.
Azow. Assoph 132.

B.

Babenhausen / Stadt 195.
Baciesareii, Stadt 134.
Bacovia, Stadt 229.
Badajox, Stadt 471.
Bacza, Stadt 470.
Bagnasco, Städtl. 391.
Bahuys, Land 14.
Bajonna, Stadt 457.
Balagues, Stadt 465.
Balbastro, Stadt 462.
Balga, Schloß 187.
Banialuch / Vestung 285.
Banzola, 372.
Bar, Stadt 162.
Baravello, Schloß 372.
Barcan, Schloß 244.
Barcellona, Hauptstadt 464.
Barcellonette, Städtl. 390.
Barcelos, Stadt 497.
Bardi, Städtl. 387. 382.
Bari, Vestung 434.
Barletta, Stadt 435.
Barten / Stadt 187.
Bartenstein / ibidem.
Bartfelt / Stadt 244.
Basilicata, Land 435.
Basmo, Paß 13.
Bastia, Stadt 440.
Baturin, Stadt 128.
Bauske / Schloß 170.
Beja, Stadt 501.
Bel-Castro, Stadt 437.
Belem, Städtl. 499.
Beleran, Insul 480.
Belforte, Städtl. 380.
Belgrad / veste Stadt 295.
Bellamore, 98.
Belluno, Stadt 360.
Belozero, Hertzogthum 99.
Belt / der grosse und der kleine Belt / Meer-Enge 18.
Beltz / Stadt 160.
Belvedere, Land 217.
Benacus Lacus, 349.
Bender / Stadt 298.
Bene, Schloß 389.
Benevento, Stadt 433.
Bennica, Land 191.
Berdogna, Stadt 216.
Beresavo, Stadt 95.
Bergamo - - - 369.
Bergen / Land / auch eine Haupt-Stadt - - - 13.
Beschreibung und Figur derselben 14.
Berhoa, Stadt 200.

Berſello, Veſtung 378.
Bertinoro, Stadt 412.
Beſignano, Stadt 436.
Beſſarabia, Land 298.
Biala, Schloß 150.
Bialcerkiet, Stadt 98.
Bialegrodko, Stadt 163.
Bialocerkiew, Stadt 163.
Bialogrod, Stadt 136.
Bicocca, - - - 377.
Biela, Fürſtenthum 98.
Biella, Stadt 392.
Bielsck/ Stadt 153.
Bierneburg - - 66.
Biez/ Stadt 145.
Bilbao, Hauptſtadt 461.
Birtholmen/ Flecken 236.
Birze/ Stadt 168.
Biſcaja, Land 459.
Biſchburg/ Stadt 156.
Biſchſtein/ Stadt 157.
Biſeglia, Stadt 435.
Biſtritz/ Stadt 235.
Bitetto, Stadt 435.
Bizanzza, Städtgen 432.
Blonye, Stadt 152.
Bobbio, Stadt 327.
Bodrog, Stadt 246.
Bochna - - 145.
Boëotia, Land 208.
Boëtis, Fluß 453.
Bogeſund/ Städtl. 56.
Bogliaſco, Städtl. 401.
Boglio, Städtl. 390.
Bolchoff/ Stadt 97.
Boleslow, Stadt 149.
Bologna, Hauptſtadt 410.
Bonifacio, Städtl. 366.
Bonne, Städtl. 386.
Bonneville, Städtl. 386.

Borckholm/ Stadt 56.
Borgholm/ Schloß 71.
Borgo, Städtl. 67.
Borgo, S. Domingo 381.
Borgo forte, Städtl. 377.
Borgo di Val taro, 382.
Boriſſow, Stadt 167.
Bormia, Fluß 349.
Bornholm/ Inſul 23.
Boſa, Stadt 444.
Boßnien/ Königreich 284.
Bosphorus-thraciæ 192.
Bothnien/ Land 63.
Bovolenta, Veſtung 364.
Bourget, Stadt 384. 462.
Bozentin/ Stadt 146.
Bozuolo, Fürſtenthum 404.
Bra, Städtl. 390.
Bracciano, Hertzogthum 428.
Bracila, Stadt 230.
Brackernes, Städtl. 13.
Braclaw/ Stadt 163.
Braga, Städtl. 496.
Braganza, Stadt 497.
Brahillowa, Stadt 224.
Braila, Stadt 230.
Bramant, Städtl. 385.
Brandenburg/ Städtl. 187.
Bransko, Stadt 153.
Braslaw/ Stadt 165.
Braunsberg/ Stadt 157.
Brazza, Stadt 292.
Bregenz, Stadt 195.
Breglio, Städtl. 391.
Bremme, Städtl. 371.
Bremſoë, Inſul 28.
Brentan, Fluß 363.
Brentola, Städtl. 366.
Breſcia oder Brixia, Stadt 366.
Breſin, Stadt 150.

Brett/ Städtl. 56.
Brihueja, Städtl. 476.
Brixen / Stadt 195.
Brod/ Paß 260.
Brodi, Stadt 161.
Bromberg/ Stadt 158.
Brombsobroë, - - 54.
Bros / Stadt 235.
Brugnetto, Städtl. 401.
Brunduſi, Stadt 435.
Brzeſt / Stadt 151.
Brzezan / Stadt 160.
Buckereſt / Stadt 223.
Buczavia, Stadt 160.
Budea, Veſtung 292.
Bulgar / Stadt 96.
Bulgaria, Königreich / 96. und 296.
Buluclaw / Stadt 134.
Burgos, Hauptſtadt 474.
Buſca, Städtl. 389.
Busko, Stadt 160.
Buſſeto, Stadt 381.
Butrinto, Stadt 206.
Buziackiſche Tartarn / 136.
Bychow, Stadt / 166.
Bydgoſtii, Stadt 151.

C.

Cachine, Fürſtenthum 102.
Cadaval, Städtl. 499.
Cadis, Inſul und Stadt 480.
Cadix/ Stadt 470.
Cadore, Stadt 359.
Cævi, Veſtung 440.
Caffa, Stadt 134.
Cagliari, Stadt 443.
Caglio, Stadt 413.
Cajaneburg / Stadt 66.
Cajania, Land 66.
Calabria, Land 435. 436.
Calamatta, Städtlein 217.
Calatrava, Stadt 476.
Calmar, Stadt 54.
Calo, Veſtung 249.
Calydon, Stadt 209.
Camalero, 371.
Camerino, Stadt 413.
Caminſa, Stadt 497.
Campagna, Stadt 432.
Campiano, Städtl. 382.
Campli, Stadt 433.
Canda, Fleck. 365.
Candenoës. Inſul 74.
Candia, Inſul 337.
und Stadt 339.
Canea, Stadt 337.
Caneto, Stadt 377.
Cangiano, Stadt 432.
Caniſcha, Stadt 256.
Canoſſo, Caſtel 378.
Cantazaro, Hauptſtadt 436.
Canzo, Städtl. 372.
Caphareus, Berg 325.
la Capitanata, Land 434.
Capo frigolo, Gebürg 207.
Capo de finis terræ 458.
Capo de gates - - 465.
Capo d' Iſtria, Veſtung 358.
Capo de Palos 465.
Capua, Stadt 431.
Caracale, Kloſter 200.
Caradrus. Fluß 211.
Carafanga, Land 379.
Caramagna, Städtl. 390.
Cardona, Stadt 465.
Carigano, Städtl. 388.
Carlowitz/ Schloß 260.
Carlscrona / Stadt 57.
Carlßbergen / 48.
Carlßhafen/ Schanz 57.

Carlstadt / Stadt 26.
Vestung 261.
Carmagnola, Stadt 388.
Carolo, Städtl. 249.
Carpi, Städtl. 365. 379.
Carrara, Fürstenthum 405.
Carthagena, Stadt 467.
Cartemund / Stadt 25.
la Santa Casa, 460.
Casale, Vestung 394.
Casal Maggiore, Vestung 373.
Casan / Königreich 96.
Cascaës, Castel 499.
Caschaw / Stadt 247.
Cassandria, Stadt 200.
Cassano, Stadt 436.
Cassinia, Stadt 147.
Castamoniti, Kloster 200.
Castanowitz / Schloß 260.
Castel-Amar / Hafen 447.
Castel Amari / Stadt 338.
Castel Branco / Stadt 498.
Castellana Civita, Städtl. 423.
Castel Gandolfo Schloß ibidem.
Castel Lion Schloß 394.
Castel Nuovo, Vestung. 291.
Castel Rodrigo, Vestung 498.
Castel Romelia, 219.
Castel Torneſe, Vestung 218.
Castel de Vide, Vestung 500.
Castiglione, Fürstenthum 404.
Eine Stadt gleiches Nahmens 389.
Alt-Castilien / Landt 474.
Neu-Castilien / 475.
Castri di Marina, Vestung 217.
Castro, Städtl. 424.
Castro durante, Schloß 412.
Castro Marino, 501.
Catalonien / Fürstenthum 463.
Catanea, Stadt 416.
Cataro, Vestung 291.
Fort Catharina / Vestung 499.
Cava, Stadt 432.
Cavala, Stadt 200.
Cenchreæ, Stadt 211.
Centurium, Stadt 439.
Cephalonien / Insul 346.
Hauptstadt gleiches Nahmens 347.
Cerigo, Insul 330.
Certissa, Stadt 193.
Certosa, Kloster 375.
Cervia, Stadt 411.
Cerynea, Vestung 211.
Cesana, Stadt 412.
Chabrius, Fluß 197.
Chalant / Städtl. 387.
Chalcidia, Land 197.
Chambery, Hauptstadt derselben Figur 383. 395.
la Chambre, Städtl. 385.
Charbournier, Schloß 384.
Charousse, Städtl. 386.
Chaves, Stadt 497.
Charemont Städtl. 384.
Chelm, Stadt 161.
Chersonesus Thraciæ, 192.
Chertobalus, Stadt 192.
Chiari, Stadt 366.
Chiavari, Städtl. 401.
Chielafa, Vestung 217.
Chierasco, Vestung 390.
Chieri, Städtl. 389.
Clienti, Stadt 434.
Chliantarii, Kloster 200.
Chilmnick / Stadt 162.
Chimera / Stadt 206.
Chiogia di Chiosa, Stadt 363.
Chiprovaz, Stadt 297.

Chiras, Vestung 391.
la Chiusa, Vestung 365.
Chiusi, Städtl. 408.
Chonad/ Schloß 250.
Chrasiowitz/ Schloß 263.
Chremnitz/ Stadt 242.
Christiania, Stadt 13.
Christburg/ Stadt 155.
Christians Hafen 20.
Christianopel 57.
Christianstadt ibid.
Churland/ Hertzogthum 141.
Cibalis, Stadt 193.
Ciekanow/ Stadt 193.
Climarioten/ Völcker 206.
Cirenza, Stadt 436.
Cirie, Städtl. 388.
la Cisterna, Städtlein 390.
Citadella / Städtl. 364.
Item Hauptstadt 479.
Citharon, Gebürg 208.
Citluck/ Vestung 291.
Citron/ Stadt 197.
Citta nova, Stadt 358.
Civitas ducale, Stadt 433.
Civita di Friuli, Stadt 359.
Civita Roderigo, 473.
Civita Vecchia, Stadt 423.
Clairmont/ Städtl. 384.
Clarence, Hertzogthum 218.
Clavitz/ Schloß 263.
Clauffenburg/ Stadt 236.
Clim/ Vestung 289.
Clinovo, Stadt 290.
Cliffa, Vestung 290.
Cliffow/ - - - 146.
Cluse, Städtl. 386.
Codogno, Städtl. 374.
Cœnica, Land 191.
Cogna - - - 387.
Cogueto, kleines Ort 402.
Combra, Stadt 498.
Colmensen/ Stadt 156.
Colmogrod/ Stadt 74.
Colobiano, Städtl. 392.
Coloeza, Stadt 246.
Cologna, Städtl. 364.
Colom, Stadt 160.
Colorno, Städtl. 380.
Comacchio, Stadt 410.
Como, Stadt 372.
Complutum - - - 476.
Compostella, Hauptstadt 457.
Concordia, Städtl. 359. 379.
Condora, Land 174.
Coningero, Insul 480.
Coniz/ Städtl. 158.
Constantinopel Hauptstadt 191.
und 299.
Beschreibung derselben 301.
Constantinow/ Castel 161.
Contulmansk, Kloster 200.
Conza/ Stadt 432.
Copan/ Städtl. 257.
Coppenhagen/ 18.
Corguas, Stadt 180.
Corezin/ Stadt 146.
Corfu, Insul 193.
Vestung und Stadt/ 342. 343.
Corinthia/ Land 211.
Corinto/ Stadt 214.
Cornacum, Stadt 193.
Corneto, Stadt 424.
Coron, Stadt 217.
Corpialica, Land 191.
Corregio, Städtl. 379.
Corsica/ Insul 439. 440.
Cortemiglia, Städtl. 395.
Corunna, Stadt 457.
Corzegno, Städtl. 395.

Cosacken Völcker/ 126.
Cosaraz, Vestung 285.
Consenza, Hauptstadt 436.
Cosmin, 149.
Courieuse, Himmels-Kugel 19.
Cowna, Stadt 168.
Cracau/ Stadt 142.
Königl. Schloß/ Figur 143.
Crasnistaw, Stadt 161.
Crattavo, Stadt 296.
Crema, Stadt 369.
Cremelena, Schloß 106.
Cremona, Stadt 373.
Crescentino, Vestung 392.
Creta, Insul 336.
Creutzburg/ Vestung 187.
Croatien/ Königreich 261.
Croja, Hauptstadt 201.
S. Croix, Hafen 292.
Cronenburg/ Vestung 20.
Cronstadt 235.
Crotone, Stadt 437.
Crupa, Schloß 264.
Culmstadt/ 155.
Cujavia, Land 141. 150.
Cuneo, Vestung 389.
Czaargorod, Stadt 105.
Czackonthurn/ Stadt 264.
Czar - - - 108.
Titul 116.
Czartikow, Stadt 162.
Czechrin/ Stadt 98.
Czernikow/ Stadt 147.
Czentochow/ Stadt 145.
Czenzin/ Städtl. 146.
Czernich/ Stadt 264.
Czernichow/ Hertzogthum 977.
Czernienski, Stadt 152.
Czongrad, Stadt 247.
Czyrcassi, Stadt 128.

D.

Dacien/ Land 190. 195.
Dänemarck/ Königreich 17.
Dänischer Könige Geschlecht-Register 29.
Wappen 35.
Ritter-Orden 37.
Titul und Libereyen 39.
Beschaffenheit des Landes 41.
Dageroth/ Städtl. 72.
Dagho, Insul ibid.
Daleburg/ Stadt 56.
Dalecarlus, Fluß 44.
Dalekarlien/ Land 52.
Dalien/ Land 56.
Dalmatien/ Königr. 286.
Dambrouwuna, Castel 166.
S. Damiano, Städtl. 395.
Danebrogs-Orden/ 38.
Dantzig/ Stadt 157.
Dardanellen 299.
Daweroff/ veste Stadt 100.
Debrezin/ Stadt 247.
Delos, Insul 327.
Delphis, Stadt 209.
Delvino. Stadt 206.
Demetiowiz, Stadt 97.
Demitocca, Schloß 299.
di Demôna, Stadt 446.
Demont, Schloß 389.
Denia, Hafen 467.
Desana, Städtl. 392.
Deutsch-Eylau/ Schloß 188.
Dionysion, Closter 200.
Dirschow/ Stadt 158.
Doboncka, Städtl. 248.
Dobrilow, Stadt 160.
Dobczin, Stadt 152.
Dogliani, Städtl. 389.
Dolc' Aqua, Schloß 391.

Dom-

Dombo, Castel 257.
Domnaw, Städtl. 187.
Domo d' Oscula, Schloß 372.
Don, Fluß 131.
Donski, Wer? 129.
Doris, Land 209.
Dörpt/ Stadt 71.
Dosolo, Schloß 404.
Dragonana, Städtl. 434.
Dresnick, Vestung 264.
Drevicz, Stadt 147.
Heil. Dreyfaltigkeits-Schantz / 160.
Dringfort / Städtl. 187.
Drivasto, Stadt 202.
Drogiczin, Stadt 153.
Droinholm / Lust-Palais 49.
Dromi, Insul 323.
Dronero, Vestung 389.
Druntheim / Land 12.
Stadt ibidem.
Drusa, Stadt 168.
Duare, Vestung 291.
Dubiza, Stadt 264.
Dulcigno, Stadt 202.
Duna, Fluß 44.
Dünamünda / Vestung 73.
Durazzo, Stadt 202.
Durius, Fluß 453.
Dutlingen / Stadt 195.
Dwina, Land 94.
Dzinsna / Stadt 168.
Dziurdzowa, Städtl. 224.

E.

Edessa, Stadt 200.
Edoina, Land 197.
Edolo, Städtl. 366.
Egholm Insul 27.
Egina, Insul 331.
Eisenstadt / Schloß 255.
Eisern Thor 237.
Elbingen / Stadt 155.
Elderni, Dorff 61.
Elimá / Städtl. 67.
Elsnappen / Seehafen 52.
Elvas, Stadt 500.
Elve, Fluß 44.
Emboli, Stadt 200.
Emona, Stadt 192.
Endelo, Insul 27.
Enecöping / Städtl. 50.
Engelholm/ - - 61.
H. Engelsburg 421.
Entermont, Städtl. 385.
Enxed, Städtl. 237.
Epidaurus, 193.
Eperies / Stadt 244.
Epyrus, der Alte 205.
der Heutige 206.
Erineus, Hafen 211.
S. Erini, Insul 330.
Erla / Stadt 245.
Schloß gleiches Nahmens / 74.
Ermland / Land 156.
Ersemlo, Städtl. 250.
Escurial, Pallast 475.
dessen Figur 492.
Esseck / Stadt 258.
Estland/ 70.
Estremadura, Provintz 499.
Etsch/ Fluß 349.
Eufemia, Stadt 437.
Eugubio, Stadt 412.
Evian, Städtl. 384.
Evora, Hauptstadt 500.
Europa, woher der Nahme 6.
Extremadura, Provintz 499.
Eylaw / Preussisch 187.

F.

Fackschantz / Vestung 224.
Faënza, Stadt 412.
Fagaros, Schloß 236.
Falckenberg / Stadt 57.
Falköping / Städtl. 56.
Falcin / Felcken 230.
Falster / Insul 23.
Falsterbo / Flecken 61.
Falun / Städtl. 52.
Fano, Stadt 412.
Fanoë, Insul 28.
Farnese, Fürstenthum 427.
Farsalo, Stadt 204.
Fasanen / Insul 460.
Fasinello, 369.
Faucigny, Schloß 384.
Febiana, Stadt 195.
Felmerinum, 236.
il Feltrino, Land 360.
Feniveſa, Insul 448.
Ferentino, Stadt 434.
Fermo, Stadt 412.
Ferrara, Hauptstadt 410.
Fignano, Land 379.
Filleck / Schloß 243.
Finale, Städtl. 379.
Finale, Marckgrafschafft 402.
Finnland 65.
Finnmarck / 12.
Fiorenziola, Städtl. 381.
Fischhausen / Städtl. 185.
Fiumesino, Fluß 349.
Flexum, Preßburg 192.
Florentz / Stadt 406.
Flumet / Städtl. 386.
Foburg / Stadt 26.
Foligno, Stadt 414.
Fondi, Städtl. 431.
Forchtenstein / Schloß 255.
Forli, Stadt 412.
Forlimpopoli, Städtl. 412.
Formentera, Insul 479.
Fornuovo, Städtl. 380.
Forte di Fuentes, Vestung 372.
Fort Exilles, 393.
Fosdinuovo, Städtl. 401.
Fossana, Städtl. 390.
Fossombrone, Stadt 412.
Fraga, Stadt 462.
Frascati, Städtl. 422.
Frauenberg / Stadt 157.
Frauenstadt 148.
Frescarvalo, Flecken 371.
Freystadt / Städtl. 188. 241.
Friaul, Hertzogthum 359.
Fricento, Stadt 432.
Friedrichsburg / Schloß 21.
Friedrichshall / Vestung 13.
Friedrichsstadt / ibidem.
Friedland / Städtl. 187.
Friedrichsöde / Vestung 28.
Fuentarabia, Vestung 459.
Fünen / Insul 25.
Fünffkirchen / Stadt 256.
Futack / Städtl. 246.

G.

Gabella, Vestung 291.
Gadebusch 35.
Gaëta, Vestung 431.
Gajazzo, Städtl. 431.
Galicz, Stadt 101.
Galindia, Land 188.
Gallicia, Königreich 457.
Gallipoli, Hafen 435.
Gambararo, Städtl. 364.
Gandia, Städtl. 466.
Garda, Städtl. 365.
Garden / Stadt 188.

Gardinfee / Städtl. ibid.
Gardichi, Stadt 215.
Gargano monte, 434.
Gaufno Städtl. 21.
Gazzolo, Städtl. 377.
Genua, Respubl. 399.
Stadt 400.
Genvois, Hertzogthum 384.
S. Georg, Städtl. 246.
Georgenburg / Schloß 74.
S. Georgio, Städtl. 392.
S. Georgio Maggiore, Insul 363.
Gerdauen / Städtl. 187.
Gergenti, Stadt 447.
Gergicia, Städtl. 224.
Gerg n / Schloß 237.
S. Germano, Stadt 392.
Gernoa, Insul 27.
Gestricien / Land 62.
Ghivira, Stadt 372.
Giavenno, Städtl. 390.
Gibelo, Berg 450.
Gibraltar / veste Stadt 471.
Gilgenberg / Schloß 188.
S. Giovanni, Schloß 381.
Girona, veste Stadt 464.
Giudeca, Insul 363.
Gnesen / Stadt 149.
Gnieukow, Stadt 151.
Gnossos, Stadt 337.
Goito, Stadt 377.
Goldingen / Stadt 169.
Goldop / Städtl. 188.
Golup / Stadt 156.
Gombin / Stadt 150.
Gonzaga, kleiner Ort 377.
Goriza, Stadt 215.
Gorodisse, Stadt 94.
Gortina. Stadt 338.
Gorzno, Stadt 152.
Gostinin / Stadt 150.
Gothenburg 55.
Gothland / Insul ibid.
Provintz gleiches Nahmens 53.
S. Gotthard / Kloster 257.
Governolo, Stadt 377.
Gozo / Insul 339.
Grabow / Stadt 161.
Vice-Grad / Stadt 254.
Gradisca, Stadt 260.
Gränna / Städtl. 54.
Gran / Stadt 254.
Granata, Königr. 468.
Stadt gleiches Nahmens ibid.
Graudentz / Stadt 156.
Gregorios, Kloster 200.
Griechenland 195.
Griechisch-Weisenburg 295.
Grimmscheer / Schantz 56.
Gripsholm / Städtl. 51.
Grodeczko, Städtl. 99.
Grodeck / Stadt 159.
Grodlow / Stadt 161.
Grodzyeck / Stadt 152.
Groß-schenck / 236.
Grotholm / Insul 27.
Grünhoff / Schloß 186.
Grysholm / Insul 27.
Guadiana, Fluß 496.
Guadix, Stadt 468.
Guarda, Städtl. 433.
Guardamar, Stadt 466.
Guastalla, Stadt 403.
Guelfo, Schloß 381.
Guingauld / Städtl. 384.
Guntz / Stadt 255.
Guntzberg / Stadt 195.
Guta, Flecken 242.
Gutstadt Stadt 156.
Gyula / Vestung 249.

H.

Habsel/ Stadt 71.
Hadzinze, Städtl. 128.
Hagenschow / Schloß 26.
Hagios Paulos, Kloster 200.
Halicz / Stadt 160.
Holland - - 57.
Halmstadt/ Stadt ibid.
Hammershusen / Schloß 23.
Hammerstein/Stadt 158.
Hangö / Stadt 66.
Hanßholm/ Insul 27.
Haslau/ Schloß 135.
Hatman / Stadt 244.
Heiligen Beil/ Städtgen 187.
Heiligenberg 321.
Heilßberg / Stadt 156.
S. Helena, Insul 364.
Hella, Städtl. 158.
Hellespont, 192. 299.
Helsingburg / Stadt 61.
Helsingerland / 63.
Helsingfort / Stadt 66.
Helsingör/ Stadt 20.
Hermanstadt 235.
Hertzegovina / Land 293.
Hertzholm Insul 27.
Hiarne, Insul ibid.
S. Hilarius, Stadt 479.
Hill / Insul 292.
Histerreich / Land 358.
Hockerland 188.
Hönigsberg 236.
Hohenstein/ Schloß 188.
Holbeck / Städtl. 21.
Holcwezin 167.
Holglandsholm/ 46.
Holland/ Stadt 188.
Holstebrs, Stadt 28.

Horseus, Städtl. 27.
Hourde, was es bedeute 134.
Huesca, Stadt 462.
Husiatinow, Stadt 162.
Hust / Schloß 249.

J.

Jbaniz, Vestung 265.
Jacca, Städtgen 462.
Jaco, Stadt 204.
Jacobsthal / Figur 48.
Jadera, Stadt 287.
Jaen, Stadt 470.
Jägersburg/ Schloß 21.
Jaitz / Stadt. 285.
Jaketin/ Vestung 98.
Jama, Stadt 69.
Janna, Stadt 200. 204.
Janow, Stadt 162.
Jaroslow, Stadt 101. 160.
Jassy, Stadt 228.
Jaworow, Stadt 159.
Jazyges Metanastæ, Völcker 190.
Iberia, Land 102.
Iberus, Fluß 453.
Idansa à Velsa, 498.
Idra, Städtl. 53.
Jean de Mauriene, 385.
Jedlinck, Stadt 146.
Jedso.
Jempterland/ 63.
Jenecöping / 54.
Jenoë, Vestung 249.
Jesi, Stadt 413.
Jesupolis, Städtlein 162.
Jeza, Stadt 146.
Ileusia, Stadt 145.
Ilia, Insul 323.
Illyrien / Land 189.
Imberus, Closter 200.

Imola, Stadt 411.
Ingermanland 68.
Ingna, Insul 331.
Inowlocz, Stadt 146. und 151.
Inquisition in Portugall
dessen Figur und Beschreibung 505.
Insani, Berg 443.
Insterburg/ Stadt 186.
Instrumentum Pacis Ungaricæ, 272.
Jo, Stadt 66.
S. Job Städtl. 248.
Johannes-Burg/ Stadt 187.
Johannes-Thal/ 69.
Jordholm / Insul 27.
Jorief, Stadt 102.
Irrgarten/ 341.
Ischia, Insul 432.
Ismuschi, Vestung 293.
Isola della Scala, 365.
Isoliz, Schloß 264.
Ister, Fluß 189.
Istmus, Stadt 211.
Italien/ das Alte 348.
das Heutige 356.
Beschaffenheit 437.
Ithaca, Insul 345.
Ivanogrod, Schloß 69.
Inhora, Hertzogthum 94.
Ivica, Insul 497.
S. Julien, Städtl. 386.
Juliobona, Wien 92.
Junon, Insul 480.
Jurea, Vestung 391.
S. Justa, Stadt 443.
S. Justi, Closter 472.
Jüttland/ Insul 26.

K.

Kabardinische Land/ 102.
Kaigorod, Stadt 96.
Kalisch / Stadt 148.
Kallundborg/ Schloß 21.
Kamenki, - - - 133.
Kaminieck / Stadt 162.
Kapurga, Vestung 69.
Karansebes, Stadt 250.
Karazita, Stadt 134.
Karckuß/ Schloß 74.
Kargapol / Land 93.
Karoli, Städtl. 249.
Karpen / Städtl. 244.
Katzikermen/ Schloß 135.
Kempten/ Stadt 195.
Kerasia, Closter 200.
Kerci, Städtl. 134.
Keresbania, Stadt 237.
Kerckholm / Schloß 74.
Kerment / Städtl. 256.
Keßmarckt/ Stadt 243.
Kettorp / Städtl. 24.
Kexholm/ Land und Stadt 67.
Keyman/ Schloß 186.
Kielcz / Städtl. 146.
Kilia nowe, Stadt 136.
Kilia Starii, Stadt 136.
Killen / Städtl. 56.
Kiow / Stadt 163. 97.
Kirchenstaadt / 409.
Kirsa, Stadt 96.
Kittholm / Insul 27.
Klezck / Stadt 166.
Knysin / Stadt 153.
Koberschantz / Vestung 74.
Kockelsburg / 237.
Kockenhausen / 73.
Königsberg / Stadt 242.
Königs-Oehr/ Schloß 52.
Köping/ Städtl. ibidem.
Koye, Stadt 21.

Koi-

Koidanow, Stadt 167.
Koisinow, Stadt 151.
Koldingen / Stadt 28.
Kolo, Stadt 149.
Konarzew, 149.
Kongel / Städtl. 14.
Konungs-Holm / 46.
Kopysz, Stadt 166.
Kosacken 125.
Koscien, Stadt 149.
Koslaw, Stadt 134.
Kowalow, Städtl. 151.
Kremelina, Schloß 106.
Krim, Städtl. 133.
Kruswick / Stadt 151.
Kudack / Stadt 129.
Kundakiille, Berg 43.
Kunow, Städtl. 146.
Kyaz, Städtl. 145.
Kyß / Schloß 237.
Kzermenec, Stadt 161.

L.

Laal, Städtl. 71.
Labiau, Stadt 186.
Laboisko, Stadt 167.
Labyrinth / 341.
Lacedæmon, 212.
Lachowice, Vestung 166.
Lacowiz, Stadt 166.
Ladoga, See 44.
Ladugars / Land 46.
Lago, Stadt 502.
Lagow, Stadt 146.
Laholm / Stadt 57.
Lais, Städtl. 71.
Laland / 24.
Lambro, 349.
Lamego, Stadt 498.
Lanciano, Stadt 434.
Landsberg / Städtl. 187.
Landskron / veste Stadt / 60. 145.
Landhut / Stadt 160.
Langeland / Insul 24.
Langhero, veste Stadt 443.
Laniena Holmiensis, 47.
Lannebourg, Städtl. 385.
Lantosca, Städtl. 391.
Lappland / 64.
Lappmarck / Uma.
Pitha.
Lula.
Torne, 64.
Rimi, 65.
Laptau / Schloß 168.
Laredo, Stadt 461.
Lariſſa, Stadt 204.
Larso, Stadt 200.
Lask, Stadt 149.
Laticzow, Stadt 162.
Latona, Wer? 327.
Lavogna, Flecken 401.
Laviello, Stadt 436.
Laukisken, Stadt 186.
Lebrixa, Stadt 470.
Lecce, Hauptſtadt, 435.
Lecco, Vestung 372.
Lechæum, Hafen 211.
Ledesma, Stadt 473.
Legard, Städtl. 264.
Leira, Stadt 499.
Lekio, Insul 56.
Lelow, Stadt 145.
Lemberg / Stadt 159.
Lembros, Insul 320.
Lemwig / Stadt. 28.
Lenczicz / Stadt 150.
Lendenara, Städtl. 365.
S. Leo, Stadt 413.
Leon, Hauptſtadt 472.

Leontari, Städtl. 215.
Leopoldstadt/ Vestung 241.
Lepante, Stadt 210.
Leplo, Castel 167.
Lepte, Gebürg 293.
Lerida/ Vestung 465.
Lerma / Städtl. 474.
Leskow, Stadt 159.
Letten / Land 73.
Levanzo, Insul 448.
Leutschau/ Stadt 242.
Lewentz / Städtl. 243.
Lexa, Stadt 67.
Lezen / Stadt 187.
Lezno, Stadt 167.
Liba, Hafen 169.
Liba nova, Stadt 200.
Lick/ Stadt 188.
Lideköping / Stadt 56.
Liebemühl/ Schloß 188.
Liefland, 69.
Likava, Stadt 243.
Oberlimbach / Flecken 256.
Liniingo, Städtl. 66.
Linberga, Städtl. 57.
Lindar/ Flecken 358.
Lingköping / Stadt 53.
Lintz/ Stadt 194.
Liparische Insuln 448.
Lipker Tartarn 137.
Lippa / Städtl. 250.
Lips / Schloß 243.
Lisabon/ Hauptstadt 499.
dessen Beschreibung und Figur 502.
Lissa / Stadt 148.
Liswick/ Städtl. 56.
Lirthauen / Land 164.
Livadia, Land 207.
Livorno, Hafen 407.
Liusnal, Fluß 44.
Liw / Stadt 152.
Loano, Städtl. 402.
Lochstätt / Schloß 185.
Lode, Schloß 71.
Lodi, Vestung 374.
Löwenholm 27.
Logromo, Stadt 475.
Lombardey Venetianische 364.
Lomze, Stadt 152.
Longavico, Städtl. 218.
Longenau/ Stadt 224.
Porto Longone, Vestung 448.
Lonigo, Städtl. 366.
Loretto/ Stadt 413.
Losa, Städtl. 56.
Lovero, 369.
Laurana, Stadt 358.
Lowitz/ Stadt 150.
Lublin/ Stadt 147.
Lublo, Schloß 243.
Luca, Republique 403.
Lucania, Land 436.
S. Lucar, Stadt 469.
Luceria, 434.
Lucerner Thal/ 393.
Lucomoria, Land 95.
Luden/ Schloß 74.
Lugionum, Stadt 193.
Lugo, Stadt 448.
Lugos, Vestung 250.
Lujen Schloß 74.
Lulaw/ Stadt 147.
Lumello/ Flecken 371.
Lunden/ Stadt 60.
Luxuri, Flecken 347.
Luzara, Schloß 404.
Luzko, Stadt 161.
Lymicus Sinus, 28.
Lynbowly, Stadt 161.

M.

Macedonia, das Alte 192. 196.
das Heutige 199.
Macerata, Stadt 414.
Madrigallego, Städtlein 472.
Madrit / Hauptstadt 475.
Figur derselben 481.
Königl. Pallast 483.
grossen Kauffplatzes Fig. 484.
Pallast Ruon-Retiro, 485.
Mäler-See 43.
Maëlstrohm / gefährlicher Meer-strudel 12.
Magliano, Stadt 415.
Magnesia, Land 203.
Maina, 216.
Majorca, Insul 478.
Mala, Stadt 67.
Malaga, Stadt 468.
Malamocco, Insul 363.
Malgrato, Flecken 372.
Malmoë, Stadt 60.
Malogst, Stadt 146.
Malvasia, Vestung 216.
Mancop. Stadt 134.
Manfredonia, Stadt 434.
la Manta, Städtl. 389.
Mantinum, Hauptstadt 439.
Mantua, Hertzogthum 375.
Hauptstadt 376.
Marason, Städtlein 290.
S. Marcus-Platz 362.
Margnier, Städtl. 386.
Mariana, 439.
S. Maria della sorte, 401.
S. Maria d' Oroppa, 392.
Maribi, Kloster 24.
Marienburg / Stadt 154.
Marienstadt / 56.
Marienwerder / Stadt 188.
S. Marino, Respubl. 428.
Marmiruolo, Schloß 377.
Maro, Städtgen 387.
Marstrand Vestung / Städtl. 13.
Marswemsholm / Stadt 61.
Martinow, Stadt 160.
S. Martinsburg / Schloß 255.
S. Martinsthal 393.
Masovia, Land 141 / 151.
Massa, Fürstenthum 405.
Masserano, Fürstenthum 405.
Matola, Stadt 435.
Santa Maura, Insul 345.
S. Maura, Closter 200.
S. Maurice, Städtl. 385.
Mauro Cordato, gefang. 222.
Mausolea, Königl. Dänische. 40.
Mayland / Hertzogthum 369.
die Hauptstadt 373.
Mazara, Vestung 447.
Mazorbo, Insul 363.
Meadia, Schantz 251.
Meddelpad, Land 63.
Medina del Campo, 473.
Mednick / Stadt 168.
Medwisch / Stadt 235.
Meelsack / Stadt 156.
Meer-Enge von Constantinopel / 192.
Meer Enge in Dähnemarck / 18.
Megalopolis, Stadt 212.
Megaris, Land / 209.
Mejanfrio, Stadt 497.
Meldola, Fürstenthum 428.
Melera, Insul 292.
Melichius, Fluß 211.
Memel / Stadt 186.
Mendoë, Insul 28.
Mengravilla, Dorff 475.
Meserie, 384.

Messenia, Land 212. 217.
Messina, Stadt 446.
Mestre, Städtl. 360.
Metalia, Stadt 443.
Metrovich, Vestung 293.
Metsa, Insul 27.
Mezzo, Insul 328.
S. Michaël, Stadt 385.
Michalsberg / Castel 235.
Michelavia, Land 156.
Micone, Insul 328.
Mielnick / Stadt 153.
Miedzibosz, Stadt 162.
Miedzyrzecze, Stadt 148.
Mileto, Stadt 437.
Millefiori, Lust Schloß 388.
Milleswick, Städtl. 56.
Milo, Insul 335.
Milopotamo, Stadt 338.
Minorca / Insul 479.
Minski, Stadt 167.
Minucciano, Vestung 403.
Miquelez Wer? 465.
Miranda de douro, Stadt 497.
Mirandola, veste Stadt 379.
Mirandolano, Hertzogthum 378.
Misitra, Stadt 215.
Miskok, Städtlein 248.
Mitrowiz, Paß 260.
Mittaw / Stadt 170.
Mittelfahrt / Stadt 26.
Mitterburg / Stadt 358.
Mlaw / Stadt 152.
Modane, Stadt 385.
Modena, Hertzogthum 377.
Hauptstadt 378.
Modern, Städtl. 244.
Modica, Städtl. 447.
Modon, Stadt 213.
Modrisch / Städtl. 262.
Modzir / Stadt 166.
Moën, Insul 23.
Moësia, Mysien Land 190.
Moglay / Städtl. 285.
Mohatz / Städtl. 257.
Mohilé de Rebea, 230.
Mohilow, Stadt 166.
Moldaw / Fürstenthum 225.
Molfetta, Stadt 435.
Molicrea, Castel 210.
Molina, 477.
Molise, Stadt 433.
Mona, Insul 72.
Moncaon, Stadt 497.
Moncaglieri, Städtl. 388.
Moncalvo, Städtlein 394.
Moncastro, Schloß 136.
Moncon, Vestung 463.
Mondonedo, Stadt 458.
Mondovi, Vestung 389.
Moneglia, Flecke 401.
Mongatsch / Vestung 248.
Monoja, Stadt 458.
Monopoli, Stadt 435.
Monreale, Stadt 447.
Monselice, Städtl. 364.
Monstar / Städtl. 290.
Montalto, Stadt 413.
Montana, Stadt 358.
Montecchio, Städtl. 366.
Monte di S. Angelo. 434.
Monte fiascone, Stadt 423.
Monte foscolo, 433.
Montenegriner / Völcker 200.
Montenero, Schloß 290.
Monte real, 444.
Monte Santo, Berg 200. 321.
Monte Verdo, Stadt 433.
Montferrat, Hertzogthum 394.
Montforte, Schloß 365.

Montforte, veſte Stadt 498.
Montmelian, Stadt 384.
Montorio, Städtl. 365.
Montoux, Städtl. 385.
Montſerrat, Berg 465.
Monzambano, Städtl. 365.
Morano, Schloß 394.
Mordi, Stadt 153.
Mordua, Land 99.
Morea, Inſul 211.
Morlachey / Land 289.
Morowiza, veſter Platz 264.
Mortara, Veſtung 371.
Morviedro, Flecken 466.
Morungen / Stadt 188.
Moß / Stadt 13.
Moſcaw / Land 89.
Moskou, Land 100.
Stadt gleiches Nahmens 103.
Moſſale, Schloß 381.
Moſſeniga, Land 212. 217.
Moura, Veſtung 501.
Mourtiers entarentaiſe; 385.
Mscislaw, Stadt 166.
Mühlhauſen / Städtl. 188.
Müllenbach / Stadt 235.
München / Stadt 194.
Muran / Schloß 242.
Murano, Stadt 363.
Murcia, Königr. 467.
Murſa, Stadt 193.
Mycenæ, Stadt 212.
Mysza, Stadt 166.

N.

Nachkalo, Schloß 250.
Nacroniſio, Inſul 332.
Nadhemdal / Städtl. 66.
Nadravia, Land 186.
Naklo, Stadt 149.
Namphio, Inſul 329.
Napoli di Romania, 214.
Napoli, Hauptſtadt 431.
Nardo, Stadt 435.
Narenta, Stadt 287.
Narew, Stadt 153.
Narni, Stadt 415.
Narva, Stadt 71.
Naſcou, Stadt 24.
Natangia, Provintz 187.
Natolia, Schloß 300.
Navarino, Stadt 218.
Navarra, Königreich 461.
Nauportum, Stadt 192.
Nauſa, Stadt 200.
Neapolis, Königreich 429.
Hauptſtadt 197.
Nebium, Stadt 439.
Negropont, Inſul 325.
Nehmet, Städtl. 248.
Neidenburg / Schloß 188.
Neiſchloß 71.
Neo-Caſtro, Städtl. 218.
Nericien / Land 52.
Nervi, Städtl. 401.
Neſtwed, Städtl. 21.
Neswitz, Stadt 166.
Nettuno, Stadt 432.
Neuburg / Schloß. 74.
Nevenhul / Schloß 74.
Neuſol / Stadt 242.
Neuſtadt / 194.
Neuteich / Stadt 155.
Neutra, Stadt 241.
NeuElßburg / Schloß 56.
Neuhauß / Schloß 186.
Neuhäuſel / Veſtung 241.
Neumarck / Stadt 156. 194. 237.
Neuſidel / Städtl. 255.
Nibano, Städtlein 381.

Nibe, Städtl. 28.
S. Nicolas, Stadt 94. 247.
Nicöping / Stadt 24.
Nicopolis, Stadt 191. 297.
Nidrosia, Stadt 12.
Niemick / Stadt 230.
Nien / Neuschantz 69.
Niper / Fluß 131.
Nikiöping / Stadt 27.
Niköping / Städtl. 22. 511.
Nio, Insul 329.
Nisaw, Stadt 151.
Nisi-Novogrod, Hertzogth. 101.
Nissa, Stadt 296.
Nitau / Schloß 74.
Niviza, Städtl. 206.
Nixia, Insul 328.
Nizza, Vestung 391.
Nocera Camellaria, Stadt 415.
Nola, Stadt 431.
Noli, Städtl. 388.
Nord Cap. Gebürg 12.
Nordenburg / Städtl. 187.
Nordköping / Stadt 53.
Nord-Land / 62.
Nordsholm / Stadt 54.
Noricum, Provintz 194.
Norin / Vestung 290.
Normandie / woher. 10.
Norwegen / Königreich 9.
Einwohner daselbst / ibid.
Grösse des Landes / 10.
dessen Könige / ibid.
Beschaffenheit 16.
Noteburg / Vestung 69.
Noto, Stadt 447.
Novara, Vestung 375.
Novellara, Fürstenthum 404.
Novigrad / Schloß 244.
Städtgen gleiches Nahmens / 260.
Item ein Schloß / 264.
Novogrod, Stadt 97.
Novogrodeck, Stadt 166.
Novotran, Städtl. 230.
Nusco, Stadt 432.
Nyborg / Stadt 25.
Nyland / 66.
Nystadt / Städtl. 66.

O.

Obdora, Land. 95.
Obii, Städtl. 54.
Obrawiz, Stadt 262.
Ochsenberg / Berg 26.
Oczakow, Stadt 136.
Odensee / Stadt 25.
Odilia, Insul 72.
Odolanow, Städtl. 146.
Odomantica, Land 197.
Odruczko, Stadt 167.
Odwalla, Stadt 14.
Oedenburg / Stadt 255.
Oeland / Insul 55.
Ofen / veste Stadt 252.
Offen / Buda, Vestung 193.
Oglio, Fluß 349.
Ograina, Land 97.
Olbia, Stadt 443.
Olezko, Schloß 188.
Olika, Stadt 161.
Olirenza, Stadt 501.
Oliva, Kloster 158.
Ollasch / Dorff 251.
Olynthus, Stadt 197.
Ombay, Stadt 93.
Oneglia, Stadt 387.
Onoth, Castel 245.
Opatow, Städtl. 146.
Opozka, Vestung 98.
Oppido, Stadt 437.

Opryzna, Lusthauß 100.
Oranienburg/ 74.
Orbajo, Städtl. 237.
Orebro, Stadt 52.
Oregrund / Stadt 50.
Orensee / Stadt 458.
Oreol, Stadt 96.
Oria, Städtl. 435. 460.
Origuella, Stadt 466.
Oristan, Stadt 443.
Orlo, Stadt/ 99.
Orlow, Stadt 150.
Orospeda, Berg 453.
Orsava, Städtl. 251.
Orsha, Stadt 167.
Ortelsburg / Schloß 188.
Ortona, Stadt 434.
Orvieto, Vestung 423.
Osero, Stadt 292.
Osimo, Stadt 413.
Ossuna, Stadt 470.
Ostalric, vestes Städtl. 464.
Osteroda/ Städtl. 188.
Ostenby/ Schloß 55.
Ostholm / Insul 27.
Ostia, Stadt 422.
Ostravizza, Vestung 291.
Ostresow, 149.
Ostuni, Städtl. 435.
Osvieczin, Stadt 145.
Otranto, Vestung 435.
Oviedo, Hauptstadt 458.
Ourique, Städtl. 501.
Ousoil, Stadt 96.
Ousting, Stadt 99.
Outeiro, Castel 498.

P.

Päbste zu Rom/ 424.
deren Wappen/ 426.
Krieges-Orden/ ibid.
Titulen/ 427.
Paden / Städtl. 72.
Padis, Schloß 70.
Padua/ veste Stadt 364.
Pagliano, Hertzogthum 428.
Palachna, Stadt 101.
Palæstrina, Insul 363.
Palanza, Flecken 372.
Palentia, Stadt 473.
Palermo, Stadt/ Figur 448.
Palestrina, Hauptstadt 422. und 427.
Palla, Stadt 440.
Pallene, Stadt 197.
Palma, Vestung 359.
Palomos, Stadt 464.
Palotta, Stadt. 254.
Pampelone, Hauptstadt 461.
Pannonien/ Land 192.
Panormo, Stadt 207.
Pantalia, Stadt 192.
Pantocratoras, Closter 200.
Panzova, Vestung 251.
Papa, Stadt 254.
Paraxia, Land 197.
Paræcopolis, Stadt 197.
Parcof, Vestung 98.
Pardo, Lustschloß 477.
Parenzo, Stadt 358.
Parma. Hertzogthum 380.
Stadt gleiches Nahmens ibid.
Paros, Insul 333.
Parthiscum, Stadt 190.
Paslof, Stadt 101.
Passava, Vestung 216.
le Passage, Städtl. 459.
Passenheim / Städtl. 188.
Patacina, Städtl. 463.
Patack / Stadt. 247.

Patermo, 447.
Paterno, Stadt 446.
Patraſſo, Stadt 218.
Patrimonium Petri, Was es ſeye? 423.
Pavia/ Stadt 375.
Peceto, Städtl. 389.
Peipus, See 44.
Pelagniſi, Inſul 322.
Peniscola, Städtl. 466.
Pererita, 229.
Perga, Stadt 207.
Pericopia, Veſtung 296.
Perm, Stadt 95.
Pernau/ Stadt 72.
Perno, Stadt 67.
Perouſe, Thal 393.
Perſen/ Schloß 74.
Perugia, Hauptſtadt 414.
Peſaro, Stadt 412.
Peſcabara, Paß 251.
Peſchiera, Veſtung 365.
Peſt/ Stadt 190.
Peſth/ Stadt 245.
Peſtón/ Flecken 241.
S. Peters Kirch in Rom 419.
S. Peters-Burg 68.
Peterwaradein/ Stadt 259.
Petigliano, Veſtung 408.
Petra, Cloſter 200.
Petricow, Stadt 149.
Petrina, Veſtung 262.
Petſora, Land 94.
Stadt gleiches Nahmens/ 95.
Petzur/ Städtl. 98.
Philippi, Stadt 192.
Philippici Campi, 197.
Philippopoli, Stadt 299.
Philipopolis, Stadt 191.
Philipps-ſtadt 56.
Philote, Cloſter 200.
Phocis, Land 209.
Piacenza, Veſtung 381.
Pianzi, Städtl. 99.
Piato, Stadt 407.
Piccio, Veſtung 373.
Piemont/ Fürſtenthum 386.
Pieria, Land 197.
Pierius, Berg 198.
Pigna, Städtl. 391.
Pillaw/ Stadt 185.
Pinarolo, Stadt 388.
Pindus, Berg 203.
Piontkum, Stadt 150.
Piper/ Felß 323.
Pirkula/ Städtl. 68.
Piſa/ Stadt 407.
Pisdra, Stadt 148.
Piſin/ Städtl. 358.
Piſtoja, Stadt 407.
Piteſt, Städtl. 224.
Placentia, Stadt 460.
Ples, Stadt 101.
Pleskow, Stadt 98.
Plizno, Stadt 146.
Ploczkow, Stadt 152.
Po/ Fluß 349.
Podhajecz, Stadt 160.
Podlacia, Land. 141.
Podlachia, Land 152.
Podock, Stadt 160.
Podolia, Land 141. 162.
Pohlen/ Königreich 139.
Klein Pohlen/ 141. 142.
Groß Pohlen/ 147.
Pohlniſche Könige/ 170.
Wappen deroſelben/ 178.
Ritter-Orden/ 179.
Titulen 180.
Begräbnüſſen/ ibidem.
Beſchaffenheit des Königr. 181.

Pohlnische Preussen / 141. 153.
Pola, Vestung 358.
Pole, Land 97.
Policandro, Insul 330.
Policastro, Städtl. 432.
Polocz, Stadt 167.
Poloniec, Stadt 146
Pomesania, Land 188.
Klein Pommern / Land 157.
Poniwies, Stadt 168.
Poro, Hafen 347.
Porta legre, Stadt 500.
Portenau / Schloß 359.
Porto, Stadt 424.
Porto, Stadt und Hafen / 496.
Porto fino, Hafen 401.
Porto Mahon, Hafen 479.
Porto-Vechio, Hafen 440.
Portugal / Königreich 496.
des Königl. Pallasts Fig. 504.
Thurn Belem daselbst 510.
Wappen des Königs 511.
Ritter-Orden 512.
die Könige selbst 513.
Titul und Libereyen 516
Grabmähler 516.
Beschaffenheit des Königreichs 517.
Posen / Stadt 147.
Possega, Stadt 258.
Postwest, Schloß 264.
Potenza, Stadt 436.
Pozzuolo, Stadt 431.
Pratelino, Lusthauß 407.
Precop, Stadt 133.
Premislaw, Stadt 159.
Preßburg / Stadt 240.
Presla Resanski, Stadt 99.
Prevesa, Stadt 207.
Preussen Königr. 182. 184.
Preusch-Eyland Stadt 187.
Preusch-Marck / Schloß 188.
Pribitz / Städtl. 243.
Priesterberg / 200.
Val di Primo, Thal 381.
Prostó / Städtl. 21.
Proseco, Städtl. 359.
Prosgavice, Stadt 145.
Provenza, Stadt 93.
Puebla, Castel 463.
Publium, Stadt 443.
Pugganz, Stadt 242.
Puigcerda, Stadt 465.
Pultavva, Stadt 128.
Pultow, Stadt 152.
Pultowsko, Stadt 152.
Puniz, Städtl. 148.
Putnock, Castel 248.
Pyropz, Städtl. 296.
Pyrrhus, Woher? 324.

Q.

Quarantola, Stadt 379.
Quermendia, Städtl. 256.

R.

Raab / Stadt 254.
Rachalbuto, Stadt 446.
Raconiggi, Stadt 388.
Racow, Stadt 146.
Radom, Stadt 146.
Radoskovvice, Stadt 167.
Radzanow, Stadt 152.
Radzieow, Stadt 151.
Ragnit, Stadt 186.
Ragusa, Stadt 292.
Randers / Städtl. 27.
Rapallo, Städtl. 401.
Rascian, Stadt 148.
Raseburg / Stadt 66.

Ras-

Raſſenburg / Stadt 187.
Ratno, Stadt 161.
Rava, Städtl. 148.
Ravello, Stadt 432.
Ravenna, Stadt 411.
Raviz, Stadt 150.
Raumo, Städtl. 66.
Razenmarckt / Inſul 246.
Razka, Schloß 260.
Recanati, Stadt 413.
Reczicza, Stadt 167.
Redoldeſco, Städtl. 377.
Regenſpurg Stadt 194.
Reggio, Stadt 378.
Rehaczow / Stadt 167.
Rehe / ein Wild / wunderbarlich in Norwegen 16.
Rein / Schloß 187.
S. Remo, Städtl. 402.
Renten / Flecken 460.
Zeschow, Fürſtenthum 101.
Stadt gleiches Nahmens / ibid.
Reſſel / Stadt 157.
Reſtow, Stadt 160.
Reval / Stadt 70.
Revello, Städtl. 389.
Reuſſen / das rothe und weiſſe Reuſen 141. 158.
Rezan, Hertzogthum 99.
Stadt gleiches Nahmens / ibid.
Rhenia, Inſul 327.
Rhetien / Land 195.
Rheti, Völcker ibid.
Rhodope, Gebürg 189.
Richterſtuhl der Inquiſition in Portugal 505.
Rieſenburg / Stadt 188.
Riga, Stadt 73
Rimini, Stadt 411.
Ringkiöping / Stadt 28.
Ringſtätt / Städtl. 20.
Ripa tranſone, Stadt 413.
Rippen / diœceſ. 28.
Stadt gleiches Nahmens / ibid.
Rippin, Stadt 152.
Rips, Schloß 236.
Riſano, Veſtung 291.
Riva, Städtl. 389.
Rivoli, Luſthauß 388.
Ritterholm 46.
Rokolax, Stadt 68.
Rolo, Städtlein 379.
Roma, Hauptſtadt 415.
Beſchreibung derſelben 417.
Capitolium, 418.
S. Peters Kirch 419.
H. Engelsburg 421.
Römiſche Päbſte 424.
Romanien Provintz 298.
Romanwiwar, Stadt 230.
Romelia, Schloß 300.
Ronceval, Berſpitze 462.
Ronciglione, Stadt 424.
Ronconferrato, 377.
Ronneburg / Veſtung 74.
Roſenberg / Schloß 50.
Stadt gleiches Nahmens / 188.
Roſes, Schloß 464.
Roſiene, Stadt 168.
Roßnaw / Flecke 243.
Rosprza, Stadt 148.
Roſſano, Stadt 436.
Roſſena, Städtl. 381.
Rotenby / Städtl. 57.
Rother Thurm / 236.
Rotſchild / Stadt 20.
Rovigio, Veſtung 365.
Rouſſillon, Graffſchafft 463.
Rozan, Stadt 166.
Rubieſſoro, Stadt 161.

Rubricon, Fluß 349.
Rudköping/ Stadt 24.
Rumal, Stadt 68.
Ruß/ 186.
Rußkog/ Städtl. 56.
Rußland 89.
Beschaffenheit desselben 119.
Ritter-Orden/ 118.
Einwohner/ 120.
Glaubens-Bekandtnuß/ 124.

S.

Saalstatt/ Lust-Palais, 49.
Sabaz, Insul 296.
Sabioneda, Fürstenthum 409.
Sacania, Land 214.
Sagres, Stadt 502.
Sala, Städtl. 52.
Ein Closter gleiches Namens/ 256.
Salamanca, Hauptstadt 473.
Salanches, Städtl. 386.
Salankement, Stadt 260.
Salan, 186.
Salfelt/ Stadt 188.
Salmona, Stadt 434.
Salo, Städtgen 366.
Salona, Stadt 210.
Castel gleiches Nahmens 290.
Salvaterra, Städtl. 460.
Gräntzstadt gleiches Namens/ 498.
auch ein Lust-Schloß 499.
Salvatore, Städtl. 392.
Saluzzo, Paß 389.
Saltzberg/ Städtl. 13.
Saltzburg/ Städtl. 236.
Samland/ 184.
Samo, Städtl. 347.
Samogithien/ Land 168.
Samos, Schloß 238.
Samoske, bevestigtes Hauß 243.
Samsoë, Insul 27.
Sandecz, Stadt 145.
Sandhammer/ Stadt 61.
Sandwick/ Schloß 23.
Sanock, Stadt 160.
Sansego, Stadt 292.
Sanseverino, Stadt 413.
Santhia, Städtl. 392.
Saorgio, Städtl. 391.
Sapica, Land 191.
Saragossa, Hauptstadt 462.
Sardinien/ Insul 442.
Sarmatien/ Land 88.
Saro, Hafen 501.
Saros, Castel 243.
Sarsina, Stadt 411.
Sarzana, Städtl. 401.
Sassaris, Stadt 444.
Sassuolo, Städtl. 378.
Sattinara, Städtl. 392.
Savar, Vestung 133.
Savigliano, Stadt 388.
Savojen/ Hertzogthum 383.
Titul und Ritter-Orden 396.
Beschaffenheit des Lands 398.
Savolaxia, Land 68.
Savona, Stadt 402.
Scagen, Vorgebürg 27.
Scandiano, Stadt 378.
Scandro, 330.
Scarabantia, Stadt 192.
Scardona, Vstung 293.
Schaacken/ Schloß 186.
Schalauen/ Provintz 186.
Schemnitz/ Städtl. 242.
Scheningen/ Städtl. 53.
Scheßburg/ Stadt 235.
Schiati, Insul 323.
Schilipsholm 46.
Schiro, Insul 324.

Schlip-

Schlippenbeil / Städtlein 187.
Schlochow / Stadt 158.
Schlüsselburg / Vestung 69.
Schmilten / Vestung 74.
Schon oder Schin / Stadt 13.
Schönberg / Schloß 188.
Schonen / Land 58.
Schroda, Stadt 149.
Schütt / Insul 240.
Schweden / Königr. 43. 86.
zu Schweden gehörige Land / 75.
Könige von Schweden / ibid.
Carolus XII. König / 81.
Schwedisch Wappen / 82.
Ritter-Orden / ibidem.
Libereyen / 85.
Grabmähler der Königen 85.
Schwetz / Stadt 158.
Schwonica, Stadt 285.
Schwynburg / Stadt 25.
Sclavonien / Königreich 258.
Scopeli, Insul 323.
Scorodom, Stadt 105.
Scopia, Stadt 296.
Scotusa, Stadt 204.
Scutari, Stadt 201.
S. Sebastian, Vestung 459.
Sebenico, Vestung 290.
Seeburg / Stadt 156.
Seeland / Insul 18.
Seenßburg / Städtl. 187.
Seesten / Schloß 187.
Segedin, Stadt 246.
Segni, Stadt 423.
Segovia, Stadt 475.
Sellectica, Land 191.
Semblin, Stadt 247.
Semendria, Stadt 296.
Semigallien Hertzogthum 168.
Sendomir, Stadt 145.
Seng, Stadt 286.
Senigaglia, Stadt 412.
Senteir, Dorff 460.
Serbinum, 193.
Serdica, Land 191.
Seriato, Städtl. 369.
Serinwara, Stadt 257.
Serpa, Vestung 501.
Serphino, Insul 333.
Serrail, Pallast 304.
Servalle, Städtl. 375.
Servia, Land 190. 293.
Sesia, Fluß 349.
Sesto, Städtl. 372.
Sestos, Vestung 192.
Setines, Stadt 209.
Setubal, Stadt 499.
Severia, Stadt 145.
Severien / Hertzogthum 97.
S. Severina, Stadt 436.
Sevilla, Hauptstadt 469.
Sevo, Berg 10.
Sext, Städtl. 385.
Sfachia, Stadt. 338.
Sforcesca, Lustschloß 371.
Siberia, Land 95.
Sicilien / Königr. 445.
Beschaffenheit desselben 451.
Siclos, Schloß 257.
Siebenbürgen / Fürstenthum 232.
Siebenthürne Schloß 303.
Siena, Stadt 408.
Sienno, Stadt 167.
Sifanto, Insul / 334.
Sigeth, Stadt 256.
Sigtuna, Stadt 50.
Silistria, Stadt 297.
Silves, Stadt 501.
Simmers Hafen 61.
Sing / Vestung 288.

Sintica, Provintz 197.
Siprcz, Stadt 152.
Siquenza, Stadt 474.
Sira, Insul 333.
Sirad, Städtl. 149.
Siras, Stadt 153.
Sirener / Völcker 96.
Sirmisch/ Stadt 193. 259.
Siroca, Schloß 246.
Sisseck, Schloß 262.
Sisterbeck, Paß 67.
Sitia, Stadt 338.
Sklow, Stadt 166.
Skorodno, Stadt 167.
Slagels, Städtl. 21.
Slaukow, Stadt 145.
Sloboda, Stadt 106.
Slonim, Stadt 166.
Slonsk, Stadt 152.
Slucz, Stadt 166.
Slupeza, Stadt 148.
Sluzow, Stadt 151.
Smaland, 54.
Smolensko, Stadt 97. 168.
Sniatin, Stadt 160.
Sochaczow, Stadt 150.
Sockal, Stadt 161.
Soczow, Stadt 229.
alt Sol, Städtl. 242.
Soldaw, Stadt 188.
Sole, Städtl. 391.
Solec, Stadt 151.
Solforino, Fürstenthum 404.
Solikarnskoy/ Stadt 95.
Soliomkœ, Schloß 249.
Solmoz, Schloß 238.
Soltholm/ Insul 23.
Soncino, Städtgen 373.
Sonneburg / Stadt 72.
Sophia, Stadt 297.
S. Sophia, 314.
Sora, Kloster 21.
Stadt gleiches Nahmens/ 431.
Sorack, Vestung 229.
Sorano, Städtl. 366.
Soria, Stadt 475.
Sorrento, Stadt 431.
Sorroco, Stadt 224.
Sospello, Städtl. 392.
Spalatro, Vestung 290.
Spanien / das Alte 453.
das Heutige 457.
Spanische Könige 487
dero Stammwappen 490.
Ritter/Orden 491.
Titul und Libereyen 492.
Zustand des Königr. 493.
Sperlinga, Schloß 447.
Spinalonga, Vestung 338.
Spingo, Marggraffschafft/ 395.
Spoleto, Stadt 414.
Squilace, Stadt 437.
Srensko, Stadt 152.
Stagnum Städtl. 292.
Stalimena, Insul 320.
Status præsidii, mit seinen Vestungen/ 408.
Stavanger, Land und Stadt 12.
Stegeburg/ Städtl. 54.
Stepanow, Vestung 163.
Sterlnicza, Vestung 135.
Stippo, Städtl. 296.
Stelnningen/Lusthauß 49.
Stockholm/Stadt 45.
Königl. Schloß ibid.
Stog Kloster/ Schloß 49.
Sraalsund 35.
dero Belagerung/ ibid.
Straßburg/ Stadt 156.
Stregnes, Stadt 51.

Strelce, Stadt 151.
Strelizza, Stadt 105.
Striſſim, Stadt/ 167.
Strömlings Lusthauß 49
Strömstadt/ Hafen 14
Stuhlweiſenburg/ 393. 253.
Stum/ Stadt 155
Stuppeköping/ Stadt 24.
Suda, Veſtung 338.
Sudaiſchewinckel/ 186.
Suderköping/ Stadt 53.
Surdin, Stadt 96.
Suſa, Veſtung 389.
Stadt gleiches Nahmens 423.
Susdal, Stadt 101.
Suſoſtkoy, Stadt 96.
Swarta, Brück 51.
Swartlie, Schloß 49.
Sycion, Stadt 211.

T.

Tabaſt/ Land 68.
Tacomago, Inſul 479.
Tafala, Stadt 461.
Taganerog, 133.
Tagus, Fluß 453.
Taipol, Stadt 67.
Tanaw/ Fluß 349.
Tandra, Inſul 135.
Taninga, Städtl. 386.
Tanneburg/ Stadt 188.
Taormina, Stadt 446.
Tapiau/ Stadt 186.
Taplaucken/ Schloß 186.
Tariffa, Stadt 470.
Tarracona, Stadt 463.
Tarragona, veſte Stadt 165.
Tartarey/ die Kleine 129.
die Groſſe/ ibid.
die kleine Mitternächtige 131.
die Mittägliche 133.
Unterſchiedliche Völcker 130.
des Landes Art und Beſchaffenheit/ 137.
Tarviſer, Marckt/ 359.
Taſſing, Inſul 24.
Taſſo, Inſul 321.
Tata, Schloß 255.
Tauchel/ Stadt 158.
Neu-Tandorow/ Schloß 264.
Tavira, Hauptſtadt 501.
Techimorrow, Veſtung 129.
Tegendorff 236.
Telga, Stadt 51
Temeswar, veſte Stadt 250.
Tenda, Städtl. 391.
Teno, Fluß 10.
Teramo, Stadt 434.
Tergoviſt, Stadt 224.
Termignon, Städtl. 385.
Ternier, Städtl. 386.
Ternova, Städtl. 297.
Ternovizza, Städtl. 224.
Terraciuo, Stadt 422.
Terra di Lavoro, Land 430.
Terra nova, Stadt 443.
Tervigiano, Land 359.
Teruzza, Stadt 293.
Teſino, Fluß 349.
Theben/ Stadt 208.
Ein Schloß gleiches Nahmens 240.
Thermia, Inſul 332.
Theſſalonica, Stadt 199.
Theſſalonien das alte 203.
das heutige Land 204.
Thiene, Städtl. 366.
Thonon/ Städtl. 384.
Thorenburg/ Stadt 237.
Thorn/ Stadt 156.
Thracien/ Land 191.

Tiber,

Tiber, Fluß 349.
Ticino, Fluß ibidem.
Tienaw, Stadt 241.
Tillen/ Stadt 242.
Tilsit/ 186.
Tina, Insul 326.
Tino, Städtl. und Hafen/ 479.
Titul/ Schloß 246.
Tobol/ Stadt 95.
Tockay/ Städtl. 247.
Tolckemit/ Städtl. 157.
Toledo, Stadt 476.
Tolentino, Stadt 413.
Tolmezzo, Städtl. 359.
Tolna, Städtlein 257.
Tolon/ Vestung 133.
Tolosa, Stadt 459.
klein Städtlein gleiches Nahmens 500.
Tönningen/ Vestung 34. 35.
Tons/ Insul 27.
Tonsimenon, Closter 200.
Tontugala, Stadt/ 498.
Torcello, Insul 364.
Toretta, Städtlein 347.
Tornea, Fluß 63.
Tornello, Hafen 479.
Torsilia, Städtlein 51.
Tortona, Vestung 375.
Tortosa, Stadt 465.
Toscana, Hertzogthum 405.
Toscanella, Städtl. 423.
Toula, Stadt 99.
Towan/ Insul 135.
Trajanopel 191.
Trajetto, Stadt 431.
Trancker/ Schloß 24.
Trani, Stadt 435.
Transylvania, 232.
Traw/ Vestung 290.
Trebigna, Stadt 293.
Trembowla, Stadt 162.
Trentschin/ Stadt 241.
Tresa, Städtl. 51.
Trevigo, Stadt 359.
Trezzo, Schloß 374.
Tricento, Stadt 433.
Trient/ Stadt 195.
Trieste, Vestung 358.
Trino, Städtl. 394.
Tristolus, Stadt 197.
Trivoli, Stadt 422.
Trollburg/ Stadt 61.
Tropano, Stadt 447.
Truxillo, Städtl. und Schloß 472.
Tuck/ Was? 313.
Tueta, Städtlein 56.
Tulingi, Völcker 195.
Turin/ Hauptstadt 387.
Turris de Bugio, Vestung 499.
Türckische Reich/ 305.
Ursprung desselben/ ibid.
Stammwappen 313.
Titul deren Kayfern 314.
allgemeiner Zustand 316.
Turtzburg/ Vestung 236.
Tuy, Vestung 458.
Tweer/ Hertzogthum 100.
Tykoczin/ Stadt 153.
Tyrol/ 195.
Tzaconia, Provintz 215.

V.

Vado, Städtlein 402.
Valcke/ Städtl. 74.
Valencia d'Alcantara, 472.
Valentia, Königreich 466.
Hauptstadt gleiches Nahmens/ ib.
Valentin, Lust-Schloß 388.
Valenza, Vestung 371.

Volenza de Minho, Vestung 497.
Valkomar/ Stadt 260.
Vallodolit, Stadt 474.
Valona, Stadt 202.
Varese, Marckfleck 374.
Varna, Stadt 298.
Varseli, Stadt 237.
Vasilica, Stadt 219.
Vatopeti, Closter 200.
Vavaro, Stadt 457.
Vazzo, Schloß 253.
Ubeda, Schloß 470.
Ubina, Stadt 264.
Udina, Vestung 359.
Udorien/ Land 102.
Veislena, Stadt 96.
Veletri, Stadt 422.
Velisca, 145.
Velkadischa, Schloß 264.
Venafro, Stadt 431.
Venasque, Vestung 463.
Venedig/ Stadt 360.
St. Veneranda, Vestung 291.
Verbanus, See 349.
Vercelli, Stadt 392.
Vergoraz, Paß 291.
Veria, Stadt 200.
Verlicca, Vestung 291.
Verona, 195. 365.
Verowiz, Vestung 260.
Verres, Städtl. 387.
Verua, Vestung 390.
Verzuolo, Städtl. 388.
Vesprin/ Schloß 253.
Vesuvius, Berg 432.
Viadana, Städtl. 377.
Viana, Städtl. 401. 497.
Viasdum, Schloß 150.
Vicenza, Stadt 366.
Victoria, Hauptstadt 460.

Vielun, Stadt 149.
Vigesano, Hauptstadt 371.
Vigna di Madame Reale, 388.
Vigo, Hafen 457.
Vililla, Flecken 463.
Villach/ Stadt 194. 259.
Villa Conde, Hafen 496.
Villa Franca, Hafen 390.
Städtl. gleiches Namens 473.
Villaine, Vestung 390.
Villa Nova, 152. 390.
Villa Nova de Cerveira, 497.
Villa Nova de partimaon, Hafen 502.
Vilia Real, Stadt 497.
Villars, Städtl. 390.
Villa vicioſa, Hafen 458. & 477.
Citadel gleiches Nahmens 500.
Villena, Schloß 476.
S. Vincete, Städtl. 502.
Vinda, Stadt 169.
Vindelicien/ Land 194.
Vinhaos, Städtl. 497.
Vintimiglia, Städtl. 402.
Vinz, Städtl. 237.
Vipalancka, Vestung 251.
Viseo, Stadt 498.
Vistova, Städtl. 297.
Viszehorod, Städtl. 167.
Viterbo, Stadt 423.
Ukraine/ Land 163.
Ula, Stadt 66.
Ulrichs-Thal/ Lusthauß 49.
Ungarn/ Königreich 238.
Ober-Ungarn 239.
Nieder-Ungarn 252.
dessen Einwohner 265.
Beschaffenheit des Lands/ ib.
Ungwar/ Schloß 248.
Unienow, Schloß 150.
Voghera, Vestung 375.

Voidanaz, Stadt 204.
Voiniza, Stadt 207.
Volaterra, Stadt 407.
Volhynia, Land 141. 161.
Vollmarck 194.
Upland / Landschafft 45.
Upsal / Stadt 50.
Alt-Upsal / ibidem.
Uranogrätz/Schloß 264.
Urbana, Land 191.
Fort Urbano, 411.
Urcinium, Hafen 440.
Uri, Städtl. 214.
Usacz, Stadt 168.
Usga, Stadt 96.
Usgocki, Völcker 287.
Uskow, Stadt 148.
Ustiano, Städtl. 377.
Ustlegorod, Stadt 96.
Vulcano, Insul 448.
Vulsi, Städtl. 215.
Vyhel/ Städtl. 248.

W.

Wadstein / Stadt 53.
Waitzen / Stadt 244.
Waldau / Schloß 186.
die Waldenser Thäler / 392. &c.
Walders / 14.
Walhoff / 170.
Wallachey / 220.
Beschreibung derselben ibid.
Walpo, Vestung 259.
Groß Waradein / 247.
Klein Waradein / ibid.
Warasdin / Städtl. 264.
Warbosayna, Stadt 285.
Wardbierg / Stadt 57.
Warde / Stadt 28.
Wardhauß / Land 12.
Wardhuyß / Stadt ibid.
Waringborg / 21.
Warschaw / Stadt 151.
Wart / Stadt 149.
Wartenburg / Stadt 156.
Wasiligorod, Stadt 101.
Wasillkow, Stadt 153.
Wassa, Stadt 66.
Ween, Insul 62.
Weile, Stadt 28.
Weisenburg / Siebenbürgisch 236.
Weixel / Fluß 140.
Wekelap / Stadt 67.
Welau / Stadt 186.
Welschland / 348.
Beschaffenheit desselben / 437.
Wenden / Stadt 74.
Wermer / See 43.
Wesenburg / Städtl. 70.
Westeras, Stadt 52.
Westermannland / 51.
Westerwick / Städtl. 54.
Weter / See 43.
Wexioë, Stadt 54.
Wiatska, Land 99.
Stadt gleiches Nahmens ibid.
Wiburg / Stifft 27. 67.
Widin / Stadt 296.
Wieliczka, 145.
Weldenborg / Jagdhauß 188.
Wilna / Stadt 164.
Winsingsœn, Insul 54.
Wisby, Stadt 55.
Wisegrod, Stadt 152.
Wisna, Stadt 152.
Witepsk, Stadt 167.
Wittenstein / Vestung 71.
Wladislaw, Stadt 150.
Wlodzimieck, Stadt 161.
Wolkoisko, Stadt 166.

Wolmar / Stadt 74.
Wolodimir, Hertzogthum 101.
Wologda, Stadt 94.
Wormdit/ Stadt 156.
Woronick, Stadt 167.
Worsen / Insul 27.
Wotogda, Provintz 93.
Wouniz, Stadt 145.
Woywodschafft; was es seye? 154.
Wyck / Schloß 71.

X.

Xabea, Städtlein 467.
Xativa, Stadt 467.
Xenophon, Closter 200.
Xeres, Stadt 470.
Xerica, Städtl. 467.
Xero, potamon Closter 200.
Xilo, Castro 219.

Y.

Yos, Insul 329.
Ystadt 61.
Yvica, Insul 479.

Z.

Zagrab, Vestung 265.
Zamoisk, Stadt 161.
Zamora, Stadt 473.
Zanthe, Insul 345.
Zaslaw, Stadt 162.
Zatmar, Städtl. 248.
Zator, Stadt 145.
Zavalovia, Schloß 160.
Zea, Insul 332.
Stadt gleiches Nahmens/ ibid.
Zeben, Städtl. 243.
Zech, Land 237.
Zeckelheyd/ Vestung 238.
Zegzard, Castel 257.
Zeliznia, Stadt 285.
Zemonico, Vestung 291.
Zeng, Vestung 286.
Zentha, Dorff 249.
Zeugma, Stadt 190.
Zinkow/ Stadt 162.
Zipserhauß / Schloß 243.
Zirannie, Land 96.
Zlatna, Stadt 237.
Zolkiew/ Stadt 159.
Zsbaras, Stadt 162.
Zugaria, Stadt 200.
Zuppa, Vestung 292.
Zurobara, Vestung 190.
Zwenick, Stadt 285.

Ende des Registers über den vierdten Theil.

Bericht an den Buchbinder / wohin die Kupffer des vierdten Theils gehören; muß also derselbe alle Figuren gegen die bezeichnete Paginam hinwenden, damit dem Leser die Materi samt der Figur zugleich wohl vor Augen liegen ꝛc.

Figura	gegen Pagina.	Figura.	gegen Pagina.
I.	6.	XXVIII.	112.
II.	7.	XXIX.	120.
III.	8.	XXX.	130.
IV.	10.	XXXI.	137.
V.	14.	XXXII.	140.
VI.	16.	XXXIII.	141.
VII.	17.	XXXIV.	142.
VIII.	18.	XXXV.	143.
IX.	21.	XXXVI. und XXXVII.	147.
X. und XI.	34.		
XII.	42.		
XIII.	43.	XXXVIII.	181.
XIV.	44.	XXXIX.	189.
XV.	46.	XL.	190.
XVI.	47.	XLI.	192.
XVII.	49.	XLII.	194.
XVIII.	80.	XLIII.	195.
XIX.	81.	XLIV.	197.
XX.	85.	XLV.	207.
XXI.	86.	XLVI.	231.
XXII.	88.	XLVII.	232.
XXIII.	90.	XLVIII.	234.
XXIV.	92.	XLIX.	238.
XXV.	103.	L.	240.
XXVI.	105.	LI.	248.
XXVII.	106.	LII.	252.

Figura	gegen	Pagina.
LIII.		265.
LIV.		284.
LV.		300.
LVI.		301.
LVII.		302.
LVIII.		303.
LIX.		304.
LX. LXI.		311.
LXII.		314.
LXIII.		316.
LXIV.		317.
LXV.		319.
LXVI.		320.
LXVII.		321.
LXVIII.		322.
LXIX.		324.
LXX.		326.
LXXI.		328.
LXXII.		329.
LXXIII.		330.
LXXIV.		332.
LXXV.		333.
LXXVI.		334.
LXXVII.		336.
LXXVIII.		337.
LXXIX.		339.
LXXX.		341.
LXXXI.		342.
LXXXII.		345.
LXXXIII.		347.
LXXXIV.		350.
LXXXV.		354.
LXXXVI.		356.
LXXXVII.		358.
LXXXVIII.		360
LXXXIX.		362.

Figura	gegen	Pagina.
XC.		370.
XCI.	das Hertzogth. Savoyen	383.
XCII.	Chambry	395.
XCIII.	Stam-Wapen von Savoyen.	396
	Obige 3. Figuren müssen gesucht werden in dem fünfften Theile/ auf dem 13.ten und 14ten Kupffer-Bogen/ allwo sie zu finden seynd.	
XCIV.		400.
XCV.		406.
XCVI.		416.
XCVII.		417.
XCVIII.		418.
XCIX.		419.
C.		421.
CI.	a.	424.
CI.	b.	427.
CII.		429.
CIII.		437.
CIV.		439.
CV.		440.
CVI.		442.
CVII.		445.
CVIII.		448.
CIX.		450.
CX.		452.
CXI.	Spanien	454.
	Das Alte	455.
	Das Neue	456.
CXII.	das Neue Spanien	157.
CXIII.	Spanien	458.
CXIV.		480.
CXV.		481.
CXVI.		483.
CXVII.		484.

Bericht an den Buchbinder.

Figura	gegen	Pagina.	Figura	gegen	Pagina.
CXVIII.		485.	CXXV.		504.
CXIX.		487.	CXXVI.		505.
CXX.		488.	CXXVII.		510.
CXXI.		492.	CXXVIII.		515.
CXXII.		494.	CXXIX.		516.
CXXIII.		495.	CXXX.	und letzte Figur.	517.
CXXIV.		502.			

NB. NB. In denen Theilen von Europa, das ist/ im **vierdten** und **fünfften Theile** seynd einiger jetzt-regierender Potentaten-Figuren neu bey gestochen worden; Weilen aber solche an sich selbst wohl bezeichnet/ wohin sie gehören: Als ist unnöthig dieselbe allhier nochmahlen anzuweisen / darumb der Buchbinder / sie nur an bemerckten Paginen beysetzen kan.

Staats-
Bibliothek
Bamberg

ERRATA.

In Pagina 10. Linea 30. pro 906. lese 996.
pag. 50. lin. 27. pro **worden seyn** / lese **haben**.
pag. 74. lin. 28. pro **kleine** lese **keine**.
pag. 328. lin. 10. pro **Geyger** lese **Geyer**.
pag. 381. lin. 30. pro **Theil** lese **Thal**.
pag. 485. lin. 27. pro **Gräfflen** lese **Gräßlein**.

Cætera pauca & Leviora benevolus Lector emendet.

*

ENDE des vierdten Theils.